www.e-rara.ch

Biblia, das ist, die ganze Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments, aus den Grundsprachen treulich wol verteutschet

Ulrich, Johann Caspar

Zürich, 1755-1756

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: WY 3 | F

Persistent Link: https://doi.org/10.3931/e-rara-65699

Biblia, [...]. Zweyter Theil.

www.e-rara.ch
Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Visual Library

Wie Mosen
erhöhet hat die Schlang
in der Wüste,

Also muss des Sohn des Menschen erhöhet werden, Auf dass nit
Jeder der an Jhn glaubt, nicht verlohren werde, sunder das ewig Leben habe.
Joh. III. 14. 15.

מלך היהודים
ישוע הנצרי
Ἰησοῦς ὁ Nαζωραῖος
ὁ Βασιλεὺς τῶν
Ἰουδαίων.
Iesus Nazarenus
Rex Iudæorum.

קדש לעזרה

Diese sind
ein Schutzen

Der du kanst thun Dinger etc. Col. II.

Ihr seyt erlöuert auf den Grund der Aposteln
und Propheten, da JESUS Christus selbst
der Eck-Stein ist. Ephes. Cap. II. v. 20.

J. Rod. Holzhalb Del. Sculp. et Excudit Zürich.

BIBLIA,

Das ist:

Die ganze

Heilige Schrifft

Alten und Neuen

Testaments,

Aus den Grundsprachen treulich wol verteutschet; aufs neue und mit Fleiß übersehen: Mit dienstlichen Vorreden, begreiflichen Abtheilungen der Capitel, vielen Auslegungen und Nuzanwendungen, auch genauer Anmerkung der Paralelstellen, und nothwendigen Concordanzen,

Gott zu Ehren,

und allen heilsbegierigen Seelen zum Unterricht und Trost,

versehen und herausgegeben

durch

Johann Caspar Ulrich,

Pfr. zum Frau-Münster.

Zweyter Theil.

ZÜRICH,

Bey Conrad Orell und Comp. 1756.

Die Heilige Schrift

des

Alten und Neuen Testaments

nach

der Übersetzung Martin Luthers

mit

Erläuterungen

und

Parallelstellen



Stuttgart

Druck und Verlag der Cotta'schen Buchhandlung

1883

BIBLIA

Der Prophet Jesajas.

Inhalt des Propheten Jesaje.

Wewol der allmächtige GOtt die ordentliche verwaltung des diensts seines hauses, der alten Jüdischen kirche, unter dem geseze, den priestern und leviten anbefohlen und übergeben: so hat er doch mehrmal, neben diesen, auch gebraucht den dienst der propheten, welche er ausser der gewohnlichen ordnung, bald aus diesem, bald aus einem andern stamme unmittelbar und selbst beruft, mit gnaden und gaben seines Geistes, in offenbarungen seiner geheimnussen, angezogen, und also, nachdem er dieselbigen, zu würdiger verrichtung ihres hohen amts, mit ansehen und gewalt versehen, sie mit ernsthaftem befehl abgeordnet zu seinem volke, demselbigen, theils seinen heiligen willen zu verkündigen, und den wahren gottesdienst, welcher durch schädliche mißbräuche und eingeschlichene abgötterey, in abgang und verderben gerathen, zu reinigen, und in ein GOtt wolgefälliges wesen zu bringen: auch die schweren sünden, schanden und laster, so im wandel und leben eingerissen, zu strafen, und durch ernsthafte vermahnungen zu wahrer buß und bekehrung zu GOtt das böse abzuschaffen, und das gute zu pflanzen: theils aber auch und vornehmlich war ihr amt, zukünftige dinge zuoffenbaren, und aus eingebung des Heiligen Geistes den künftigen zustand der kirche GOttes zuentdeken, auch den gottlosen auf nicht erfolgende wahre buß gewisse strafen zuverkündigen: die frommen aber mit der verheissung des künftigen Messiä und Heilands der welt, mit versicherung Göttlicher gnaden und gewisser erlösung aus ihren trübsalen und widerwärtigkeiten, aufzurichten und zutrösten.

Unter diesen propheten ist der vorderste Jesajas, ein sohn Amoz, vielleicht des bruders des Amaziä, königs in Juda, welcher aus Göttlichem beruf und befehl, unter Usia, Jotham, Ahas und Ezechia, den königen in Juda, in die 50. jahre lang zu Jerusalem, der königlichen hauptstadt, geprophecyet, und neben andern geistreichen verrichtungen, hohen gesichten und offenbarungen, sonderlich von dem zukünftigen Messia, dem HERRN JEsu Christo, seiner menschwerdung und geburt, leben, leiden, tod und auferstehung, so herrlich, heiter und klar geweissaget und geredt, daß er daher so wol ein Evangelist, als ein Prophet kan genennt werden.

Diese ziemlich weitläuftige, aus sechs und sechszig capiteln bestehende weissagung kan kömlich in 4. theile eingetheilt werden.

I. In diejenigen weissagungen, welche einig und allein gerichtet sind auf das alte Jüdische volk, welches er wegen seiner vieler und grosser sünden bestrafet, und zu wahrer buß mit schönen verheissungen antreibet. Cap. I–XII.

II. In die weissagungen wider etliche ausländische völker, als die Babylonier, Philister, Moabiter, Syrer, Assyrer, Mohren, Egyptier, Araber, Tyrier, und endlich die 10. stämme Israels, zum trost des volks Juda. Cap. XIII--XXVIII.

III. In die weissagungen, theils von der zerstörung Jerusalems und der Babylonischen gefängnuß, theils von der erlösung aus derselbigen, als dem vorbilde der geistlichen erlösung der auserwehlten durch Christum, samt angehenkter historie des frommen königs Ezechiä. Cap. XXIX--XXXIX.

IV. In die weissagungen von dem reiche Christi aus Juden und Heiden, derer beruf vorgesagt wird; wie auch von den gutthaten, welche Christus seinen auserwehlten durch seinen tod erworben, und durch den Heiligen Geist zu ihrem ewigen heil zueignet. Cap. XL--LXVI.

Das I. Capitel.

I. GOtt führet durch den propheten eine grosse klage über das Jüdische volk, daß es weder durch wolthaten, noch durch strafen zur besserung könne verleitet werden: und verweiset ihnen sonderlich ihre gleichsnerey und schalkheit, die sie sonderbar in verrichtung des äusserlichen gottesdiensts erscheinen, 1-15. II. Vermahnet zu rechtschaffener buß, mit angehenkter verheissung und dräuung, 16-20. III. Beklagt die durchgehende verderbnuß, verheißt den bußfertigen die gnade in Christo, und dräuet den unbußfertigen den untergang, 21-31.

1. Dieses ist das gesicht Jesaje, des sohns Amoz, welches er über Juda und Jerusalem gesehen hat, zu der zeit Usiä, Jotham, Ahas, [und] Ezechiä, der könige Juda.

2. HOeret, * o ihr himmel: Höre zu, o erdrich: dann der HERR redet. Ich habe kinder erzogen und aufgebracht, und sie sind von mir abgefallen.
* 5 Mos. 32: 1.

3. * Ein ochs kennet seinen meister, und ein esel die krippe seines herrn. [Aber] Israel kennet [mich] nicht: mein volk hat keinen verstand.
* Jer. 8: 7.

4. O weh des * sündlichen volks, das mit lastern beschweret ist! ein verkehrtes geschlecht, kinder die aus der art schlagen! Sie haben den HERRN verlassen: sie haben den Heiligen Israels erzörnet: sie sind hinten abgetreten. * Psal. 78: 8. Jes. 57: 3.

Man kan die beschreibung des verdorbenen zustandes des Jüdischen volks, welche uns hier gemachet wird, nicht ohne wehmuth lesen; Ist sie aber nicht ein gemählde unserer zeiten? Haben wir nicht zubesorgen, daß wollust und freydenkerey die leute wieder zurük ins heidentum, in die finsterniß, die Röm. 1: 21. Eph. 2: 12. beschrieben wird, führen werden.

5. * Warum solltet ihr mehr geschlagen werden? Ja, daß ihr noch weiter abfielet? Das ganze haupt ist krank, und das ganze herz ist matt. * Jer. 2: 30.

Was ist doch das für eine tolle unsinnigkeit an euch, daß ihr in euern sünden annoch fortfahret, mithin strafen auf strafen häufet? Ihr seyt ja schon geschlagen genug; ihr seyt einem erbärmlich-gepeischten missethäter gleich; warum wollt ihr denn noch mehr schläge haben? warum sezet ihr den abfall noch weiter fort?

6. Von der solle des fusses bis auf das haupt ist nichts ganzes an ihm: [sondern] wunden, und eiterbeulen, und neuer schade: und sie werden nicht ausgedrukt, noch verbunden, noch mit öle gemilteret.

Die kirche sowol, als die policey, der geistliche und der weltliche stand, sind gänzlich verdorben, und es ist weder rath noch hülfe zur besserung zu finden.

7. * Euere erde [liget] wüst: euere städte sind mit feuer verbrennet: [euere] feinde fressen euer land aus, und ihr müsset zusehen: und diese verwüstung ist wie eine umkehrung, die von feinden [geschehen] ist.
* 5 Mos. 28: 51. Jes. 5: 5.

Ich will es vorher sagen, wie es euch um euerer gottlosigkeit willen ergehen wird. Ich will euch durch eure feinde jämmerlich lassen verheeren; sie sollen euer nicht schonen; was sie aus euerm lande nicht können mit wegnehmen, das werden sie verderben.

8. Und die tochter Zion ist verlassen, wie eine hütte in einem weingarten: wie ein wachthäuslein in einem kürbisgarten: wie eine belägerte stadt.

9. * [Und] wann uns der HERR der heerscharen nicht hätte ein weniges lassen überbleiben, so wären wir wie † Sodoma, und Gomorrha gleich.
* Klagl. 3: 22. Röm. 9: 29. † 1 Mos. 19: 24.

10. Höret das wort des HERRN, ihr fürsten von Sodoma: du volk von Gomorrha, höre das geseze unsers GOttes.

Da der HERR die grossen in Israel fürsten von Sodom, Israel selber aber ein volk von Gomorrha, nennt, so kan man daraus leicht schliessen, wie so gar verderbt alles in den tagen Jesaje müsse ausgesehen haben, kein wunder denn, daß sie der HERR bis auf wenige auszureuten drohet.

11. * Wozu [opfert ihr] mir so viel opfer, spricht der HERR? Ich bin satt der brandopfer der widder, und der feißte der gemästeten. Ich habe kein gefallen an dem blut der rinder, und lämmer, und böke.

* Psal. 50: 8. Sprüch. 15: 8. 21: 27. Jes. 66: 3. Jer. 6: 20. Amos. 5: 22.

12. Wann ihr kommet vor mir zu erscheinen, wer forderet es von euch, daß ihr ja meine vorhöfe zertretet?

13. Bringet mir kein opfer mehr: dann es ist umsonst. Ich habe einen greuel ab [euerm] rauchwerke. Der neumonate, der sabbate, und hochzeitlichen tage mag ich nicht. Ja auch der hohe feiertag selbst ist eine gottlosigkeit.

14. Euere neumonate, und euere bestimte feste hasse ich von herzen: sie machen mich müde: ich mag sie nicht ertragen.

15. * Und wann ihr euere hände ausstreket, so wende ich meine augen von euch: und wann ihr schon des gebetts viel machet, so erhöre ich es doch nicht: [dann] † euere hände sind voll blut.

* Sprüch. 1: 28. Jer. 14: 12. Mich. 3: 4. † Jes. 59: 3.

Opfern, festtage halten, beten, kurz, aller äusserliche gottesdienst, ist, bey anhaltender gottlosigkeit, GOtt dem HERRN ein unerträglicher greuel. Merkets ihr heuchler, und schmeichelt euch nicht länger mit dem laren äussern christentum.

II. 16. Waschet euch, seyt rein, thut euere bösen rathschläge von meinen augen hinweg: * höret auf übels thun:

* Psal. 34: 15. 37: 27. Am. 5: 15. Röm. 12: 9. 1 Pet. 3: 11.

17. Lernet recht thun: befleisset euch der billichkeit: rettet den untergedrukten: helfet dem wäislein zum rechten: lasset die klage der witwen vor euch kommen.

18. Nun wolan, spricht der HERR, wir wollen uns mit einander ersprachen. [Ist ihm nicht also?] Wann euere sünden (so roth) wären als scharlach, so werden sie * so weiß werden als der schnee. Wann sie brunnen wie purpur, so werden sie wie [weisse] wolle werden.

* Psal. 51: 9.

Kommet, lasset uns unsern streit abthun, wir wollen uns mit einander aussöhnen. Wendet euch zu mir im glauben und busse, so will ich eure sünden abwaschen, ich will sie gänzlich tilgen, und ihr sollet meine lieben kinder seyn.

19. [Ist ihm nicht also?] * Wann ihr wollet und gehorsam seyt, so geniesset ihr des besten, so im lande wachset. * 5 Mos. 28: 2.

20. Wann ihr aber widerspänig und abtrünnig seyt, so werdet ihr von dem schwert gefressen werden: dann der HERR hat es also mit seinem munde geredt.

* 3 Mos. 26: 14. Klagl. 2: 17.

Zwingen will ich euch nicht. Wollen und gehör geben, ist der weg zur seligkeit. Nicht wollen und widerspenstig seyn, ist der weg zum verderben. Ps. 109: 17. Matth. 23: 27.

III. 21. Wie ist dann die treue stadt zu einer hure worden? Die, welche voll billigkeit war, in deren gerechtigkeit wohnete, ist jezt [voll] mörder.

Wie könts, daß Jerusalem, die vor diesem dem HERRN so treulich angehangen und gedienet hat, sich einem gottlosen leben ergiebt, und in geist- und leibliche hurerey verfällt?

22. * Dein silber ist zu schlaken, und dein wein mit wasser verfälschet worden. * Ezech. 22: 18.

Was zuvor lauter und rein bey dir war, das ist jezt verfälscht und verderbt. Es sieht so wol in ansehung der lehre, als des lebens gar elend bey dir aus.

23. Deine vorgesezten sind abtrünnige, und gesellen der dieben. Sie alle haben die gaben lieb, und gehen auf wiedergeltung. * [Aber] sie helfen dem wäislein nicht zum rechten: und lassen der witwen sachen nicht vor sich kommen. * 2 Mos. 22: 22. Jer. 5: 28. Zach. 7: 10.

24. Darum spricht der HERR, der HERR der heerscharen, der starke Israels: Ach! ich muß mich an meinen feinden * ergezen, und mich an meinen feinden rächen! * 5 Mos. 28: 63.

25. Und derhalben wird ich meine hand an dich legen, und * deine schlaken auf das läuterste und reineste ausbrennen, und all dein zinn scheiden. * Mal. 3: 3.

Die verdorbenheit hat so erschreklich zugenommen, daß ich mich nicht eher kan zufrieden geben, bis ich dieses ungehorsame volk, welches sich recht feindlich gegen mich aufführt, empfindlich gestraft, und durch meine gerichte auf bessere wege werde gebracht haben.

26. Ich wird deine richter wiederum sezen, wie sie einest waren, und deine rathsherren, wie von anfang. Alsdann wird man dich nennen die gerechte stadt, die treue stadt.

Ich will die königliche hoheit und regierung ändern, und das regiment wiederum mit solchen richtern, wie ehmalen Moses, Josua, Samuel gewesen, bestellen, und denn wird es in Jerusalem besser gehen; welches auch nach geendeter Babylonischer gefängniß erfolget, und an Zorobabel, Esra und Nehemia erfüllet worden ist.

27. [Aber] Zion wird mit gericht, und ihre wiederkehrenden werden mit gerechtigkeit errettet werden:

Zion, das ist, der stam Juda, oder die Juden, werden zwar um ihrer sünden willen weggeführt, aber auch durch die gerechtigkeit GOttes, welche erfordert, daß trübsal wiederfahre denen, die andere betrübet und gedränget haben, aus der Babylonischen gefängnuß wieder zurükgebracht werden. Das dienet zur erläuterung des vorhergehenden verses, wie nemlich GOtt nach der Babylonischen gefängnuß die sache Jerusalems verbessern werde.

28. * Dann der bruch der übertreter und sünder [komt] zugleich: und die den HERRN verlassen, werden ausgemachet werden.

* Job. 31: 3. Psal. 1: 6. 5: 6. 73: 27. 92: 10. 104: 35.

29. Sie werden sich schämen der eichbäume, in denen ihr euch belustiget: auch ihr werdet schamroth werden ab den gärten, die ihr auserlesen habet:

Der HERR will sagen: Die erlösung werde nicht allen, sondern nur den frommen zugut kommen, die gottlosen und abtrünnigen aber, die noch immer fortfahren in ihren gözenwäldern den gözen zu dienen, werden umgebracht und ausgemachet werden.

30. Dann ihr werdet seyn wie eine eiche, deren blätter abfallen: und wie ein garten, der kein wasser hat.

Ihr habet unter den eichen und in gärten abgötterey getrieben, darum werdet ihr auch einer dürren eiche und einem garten ohne wasser gleich werden.

31. Und der starke [schaz] wird zu stoppeln, und der ihn gemachet hat, zu einem funken werden, und beyde werden mit einander brennen, daß niemand wird leschen können.

Eure götter, auf die ihr euch verlasset, werden euch gegen meinen brennenden zorn nicht beschüzen können, so wenig ein dürrer strohhalm einem grossen feuer widerstehen mag.

Das II. Capitel.

I. Weissagung zum trost der gläubigen von der glükseligkeit des geistlichen reichs Christi, und dem beruf der heiden, 1-5. II. Verkündiget den Juden ihre verstossung wegen ihren sünden, die er erzehlet, 6-9. III. Beschreibet GOttes gerichte, vor welchen die gottlosen nicht mögen geschüzet werden, 10-22.

Dieses ist das wort, welches Jesaja, dem sohn Amoz, über Juda und Jerusalem geoffenbaret worden ist.

2. * Es wird in den lezten tagen dazu kommen, daß der berg des hauses des HERRN wird auf dem spize der berge bevestnet seyn, und wird über [alle] hügel erhöhet werden: und daß alle völker ihm zufliessen werden.

* Mich. 4: 1.

3. Und die menge der leute wird [zu ihm] gehen, und sagen: * Kommet, wir wollen auf den berg des HERRN gehen, zu dem hause des GOttes Jacobs, daß er uns seine wege zeige, und wir in seinen fußpfaden wandeln: † dann das gesez wird von Zion ausgehen, und das wort des HERRN von Jerusalem:

* Psal. 122: 1. † Psal. 50: 2. 110: 2.

Die christliche kirche, deren vorbild der berg Zion, und der auf diesem berge erbaute tempel ist, wird in den tagen des HERRN Meßiä, herrlicher und berühmter werden, als alle berge, tempel und religionen der welt, so gar, daß ihr alle völker zufliessen werden.

4. Und er wird recht sprechen unter den heiden: und wird viel völker strafen: also daß sie ihre * schwerter zu hauen, und ihre spiesse zu rebmessern verschmieden werden. Kein volk wird wider das andere die waffen tragen: sie werden auch fürhin nicht lernen kriegen.

* Joel. 3: 10.

Er, der HERR dessen lehre oder gesez von Jerusalem ausgeht, JEsus Christus, wird die heiden und die völker dergestalt in ordnung bringen, daß sie allen krieg und streit unter einander fahren lassen, und ein friedliches, einig und ruhiges leben führen werden.

Das evangelium, oder das gesez unsers Göttlichen Heilandes, hebt alle feindschaft, alle völker-kriege auf. Alle fehde hat da ein ende. Es ist zwar, leider! hin und wieder noch viel krieg und streit auf erden, aber woher könts? Daher, daß nicht alle dem evangelio gehorsam sind. Röm. 10: 16.

denn

denn das evangelium schreibt lauter friedens-regeln vor, es stiftet lauter liebes-gemeinschaften.

5. Komm, o haus Jacob, wir wollen in dem liecht des HERRN wandeln.

Der prophet vermahnet die Juden, daß auch sie dem exempel der zu JEsu laufenden heiden folgen, und die lehre des HERRN mit dankbaren und gläubigen herzen annehmen sollen.

II. 6. Dann du hast dein volk, das haus Jacob, verlassen: weil sie vom aufgang an gefüllet sind: * und sind tagwehler, wie die Philister, und haben an den fremden kindern ein wolgefallen gehabt. * 5 Mos. 18: 10.

Hier wendet sich der prophet zu GOtt, und beklagt die verstossung der Juden. Es wird aber auch die ursache der verstossung in diesem und folgenden versen angezeiget; Sie sind vom aufgang an gefüllet; das ist: Sie sind mit allerhand aberglauben und zauberwerk eingenommen, erfüllet und gleichsam besessen, wie die Chaldeer, Syrer, Mesopotamier, ꝛc. und andere völker, die gegen aufgang wohnen. Sie sind tagwehler, wie die Philister, und freuen sich viel dergleichen gottlose leute, die mit zauberey umgehen, unter sich zuhaben.

7. So bald ihr land voll silber und gold, und der schätze kein ende worden: so bald ihr land voll rosse, und ihrer wägen kein ende worden:

Sie sind ganz irdisch gesinnet, trachten nur nach pracht und reichtum, und verlassen sich auf ihre macht mehr, als auf GOtt.

8. So bald ist auch ihr land voll gözen worden: * sie haben angebetet das werk ihrer hände, und was ihre finger gemachet haben. * Psal. 115: 4. Jes. 44: 9.

9. Da neiget sich der [gemeine] mann, und der [ansehenliche] mann demüthiget sich: du aber [o Herr] wirst es ihnen nicht vergeben.

Man erschrikt recht für dem ungeheuren haufen der gözen, davon das land Juda, von Salomons zeiten an bis zur zeit Josiä, voll gesteket hat, welches dem armen volke denn auch, nach denen worten des propheten: Du aber, o HERR, wirst es ihnen nicht vergeben; den untergang gebracht hat.

III. 10. Und darum geh hin in einen felsen, und verbirg dich in die erde vor dem angesicht des erschreklichen HERRN, und vor der herrlichkeit seiner Majestet.

Das wird den stolzen und verstokten Juden gesagt, daß sie GOtt dermassen werde heimsuchen, daß sie sich vor angst in die felsen und höhlen verkriechen werden.

11. * Die augen der hoffärtigen menschen werden gedemüthiget werden, und die hochheit der männer wird sich buken müssen. Der HERR wird zu derselbigen zeit allein erhöhet seyn. * Jes. 5: 15.

12. Dann der tag des HERRN der heerscharen wird gehen über alle stolze und hohe, über alle, die sich erheben, und sie werden sich erniedrigen.

13. Ueber alle hohe und erhabene cederbäume im Libanon, und über alle eichen in Basan:

14. Ueber alle hohe berge, und über alle erhabene hügel:

15. Ueber alle hohe thürne, und über alle vesten mauern.

16. Ueber alle schiffe von Tharsis, und über alles, was köstlich anzusehen ist.

17. Und der hochmuth des menschen wird erniedriget, und der pracht der leute gedemüthiget werden: und zu derselbigen zeit wird der HERR allein erhöhet seyn.

18. Aber die gözen wird er gänzlich ausreuten.

19. * Und [die menschen] werden in die holen felsen schlieffen, und in die klüfte der erden, vor dem angesicht des erschreklichen HERRN, und vor der herrlichkeit seiner Majestet, wann er sich aufmachen wird, die erde zu erschütten. * Hos. 10: 8. Luc. 23: 30. Offenb. 6: 16. 9: 6.

Es wird in diesem und vorhergehenden versen eine gänzliche verwüstung des Jüdischen landes angedrohet: da kein schloß, kein thurm, keine mauer, kein schönes gebäude, soll stehen bleiben; daß die kaufmannschaft soll verderbt, und alle, besonders auch vornehme leute, in die gefangenschaft weggeführet werden. Und was der mund des HERRN gesprochen, das ist auch pünktlich erfüllet worden; die erschreklichste verwüstung hat das land Juda getroffen, so daß sich die Juden vor angst in die löcher der erden verkrochen, und doch nicht sicher waren.

20. Zu derselbigen zeit wird der mensch seine silberne und guldene gözen, welche man gemachet hatte, [sie] zu verehren, den schär- und fledermäusen vorwerfen:

Zu der zeit wird man den gözen nicht nur keine ehre mehr anthun, oder sein vertrauen auf sie sezen, sondern sie ganz verwerfen, nachdem ihr unvermögen jedermann wird bekannt seyn.

21. Damit sie in die höhlen der felsen, und in die risse der schrofen kommen mögen, vor dem angesicht des erschreklichen HERRN, und vor der herrlichkeit seiner Majestet, wann er sich wird aufmachen, die erde zu erschütten.

22. So lasset nun ab von dem menschen, der den athem in seiner nase hat: dann, was ist er geachtet?

Sezet euer vertrauen nicht auf die menschen, die der HERR alle augenblik ausmachen kan.

Das III. Capitel.

I. Weissaget von der strafe über Juda und Jerusalem ins gemein, vonwegen des gottlosen wesens so wol des gemeinen volks, als der regenten, 1-15. II. Ins besonder aber über die weibspersonen zu Jerusalem, vonwegen ihres übermachten prachts und geilheit, durch die sie ihnen selbst, und auch dem ganzen volke das äusserste verderben über den hals ziehen, 16-26.

DAnn siehe, der HERR, der HErr der heerscharen wird von Jerusalem und Juda hinnehmen den stab und steken: * allen stab des brots, und allen stab des wassers. * 3 Mos. 26: 26.

2. Den helden und den kriegsmann, den richter und den propheten, den weissager und den alten:

3. Den hauptmann über fünfzig, und den wolgeachten, den rathsherrn, und den weisen unter den werkmeistern, und den verständigen wolberedten.

4. Und ich wird ihnen (spricht der Herr) * kinder zu fürsten geben, und jünglinge werden sie beherrschen. * Pred. 10: 16.

Der prophet will in diesen versen sagen: Der HERR werde alles, worauf man sich möchte verlassen, alles, wodurch ein volk erhalten wird, von Jerusalem wegnehmen, und Juda noch dazu mit solchen fürsten und räthen strafen, die ganz kindische und verderbte dinge anfangen werden.

5. Und das volk wird gedrengt werden: je einer (wird seyn) wider den andern, und ein jeder wider seinen nächsten: der junge wird stolz seyn wider den alten, und der unachtbare wider den wolgeachten.

6. Es wird je einer einen freund seines geschlechts ergreifen, [und sagen:] Du hast kleider: du wirst unser oberster seyn: dann du kanst uns vor diesem fall seyn.

7. Alsdann wird er schweeren, und sprechen: Ich kan euch nicht * helfen: dazu ist in meinem hause weder speise noch kleidung: machet mich zu keinem vorgesezten des volks. * Hebr. verbinden.

8. Dann Jerusalem hat angestossen, und Juda ist gefallen, weil ihre reden und werke wider den HERRN sind, das angesicht seiner Majestet zu erzörnen.

9. Die gestalt ihres angesichts verrahtet sie: * und sie kündigen ihre sünden selbst aus, wie die von Sodoma, [und] verbergen sie nicht. Weh ihren seelen: dann sie haben ihnen dieses unglük selbst aufgeladen. * 1 Mos. 13: 13. 18: 21. 19: 5.

Es wird in Jerusalem ein solch elender zustand seyn, daß, unangesehen ein jeder gerne zu herrschen begehret, sich doch niemand des regiments wird wollen annehmen, wenns ihm schon nicht nur angetragen, sondern gleichsam aufgedrungen wird. Es wird sich ein jeder mit seiner eignen noth entschuldigen; mithin wird Jerusalem je länger je greulicher verfallen, und zu einem rechten mit sünden angefüllten Sodom werden.

10. Saget dem gerechten, es stehe wol: dann sie werden die früchte ihrer werke geniessen.

11. Weh dem gottlosen, ihm wird übel gehen: dann ihm wird nach seinen werken wiedergolten werden.

Mit diesen worten will der HERR die frommen aufweken von ihrer frömmigkeit nicht abzustehen, oder sich durch das böse exempel des grossen haufens verführen zu lassen; es sollen aber auch die gottlosen wissen, daß die ihnen angedroheten gerichte nicht ausbleiben werden.

12. O mein volk! seine treiber sind kinder, und weiber herrschen über dasselbige. O mein volk! die, so dich weisen, verführen dich, und verwüsten den weg, den du gehen sollst.

Das ist: armes, beklagens-würdiges volk! deine regenten haben nicht mehr verstand als die kinder, und deine lehrer sind falsche propheten, die dich in sicherheit und unbußfertigkeit unterhalten.

13. Der HERR ist hier zu rechten, und steht auf, die völker zu richten.

14. Der HERR wird hervor treten, mit den rathsherren und fürsten seines volks zu rechten, [und also aussprechen:] Ihr seyts, die ihr (meinen) weingarten angezündet habet: der raub des armen ist in euern häusern.

15. *Warum zerknitschet ihr mein volk, und zermalmet die angesichter der schlechten? Also spricht der HERR, der HERR der heerscharen. * Sprüch. 22: 22.

Der HERR wird die regenten zu rede sezen, daß sie sein volk durch ungerechtigkeit und schinderey untergedruket haben.

II. 16. Weiter spricht der HERR also: Sintemal die töchter Zijon hochmüthig worden sind, und treten herein mit aufgerektem halse, und mit falschem angesicht: sintemal sie [so anreizend] mit ihren füssen zäppelend herein gehen, und an ihren füssen spangen tragen:

17. Darum wird der HERR das haupt der töchter Zijon kal machen, und der HERR wird ihre scham entblössen.

18. An demselbigen tage wird der HERR die zierde der fußbande und der gestrikten hauben und spangen hinnehmen.

19. Die ketten, halsbande, und göller:

20. Die hauptzierden und armspangen, die bändel und brustzierden: und die ohrengehenke:

21. Die ringe, und nasenzierden:

22. Die feierkleider, und mäntel, die schürze, und haarnadeln:

23. Die spiegel und hemder, hüllen und schleyer.

24. Und an statt des guten geruchs wird bey ihnen gestank werden, und für gürten, auflösung. An statt des aufrüstens und [haar-] flechtens, wird kalheit seyn: an statt des weiten kleids, umgürtung eines saks: an statt der schönheit, verbrennung.

25. Deine männer werden mit dem schwert, und deine helden in dem kriege umkommen.

26. Alsdann werden ihre thore trauren und klagen, und sie wird wie rein ausgekehrt auf der erde sizen.

Gleichwie der HERR oben den fürsten und ältesten des volks seine gerechte und heilige gerichte angedrohet hat; so wird nun in diesen versen dem volke die sentenz gelesen, und ihm verdeutet, daß er es, sonderheitlich auch wegen seines hochmüthigen, üppigen und wollüstigen lebens, zu leibeignen leuten machen werde.

Das IV. Capitel.

I. Besteligung der vorhergehenden dräuung von verminderung der mannschaft, 1. II. Weissagung von der wiederaufkunft der kirche durch den Messiam, welcher sie zu ehren bringen, reinigen und heiligen, und wider alles übel bewahren werde, 2-6.

Alsdann werden siben weiber einen mann ergreifen, und sagen: Wir wollen unsere speise essen, und wollen uns mit unserm kleide bekleiden: nur daß wir deine * weiber genennet werden, und die schmähliche verweisung ab uns komme.

* Hebr. daß dein name über uns genennet werde.

Diese worte hangen ganz an dem vorhergehenden capitel, und wird damit angedeutet, es werden der männer so wenig überbleiben, daß sich viel weiber um einen bewerben, damit sie nicht in hülfloser verachtung leben müssen.

II. 2. An dem tage wird das * schoß des HERRN zierlich und herrlich, und die frucht der erde herrlich und schön seyn, denen Israeliten, welche davon kommen werden. *Jes. 11:1. Jer. 23:5. 33:15. Zach. 3:8. 6:12.

An dem tage; eigentlich, nach derselbigen zeit, nach diesen göttlichen zorn- und straf-gerichten, wird das schoß des HERRN, der Sohn GOttes, welchen der Vater von ewigkeit aus seinem wesen gezeuget, Psal. 2: 7. zierlich und herrlich seyn, er wird durch die pflanzung seines gnaden-reichs und ausgiessung des Heiligen Geistes, sich genugsam als den wahren Meßiam, ewigen Sohn GOttes, und könig seiner kirche zuerkennen geben. Und die frucht der erden, ebenfalls der HERR Meßias, wegen seiner irdischen, leiblichen und fleischlichen geburt von der heiligen jungfrau Maria also genennt, wird herrlich und schön seyn, er wird seiner kirche die höchste ehre, würde und zierde seyn und geben, denen Israeliten, welche davon kommen werden, die den vorgemelten strafen entrunnen sind, und sich zu dem HERRN Meßia bekehren.

3. Alsdann wird man die überbliebenen in Zion, und die übrigen zu Jerusalem * heilig nennen, [nemlich] alle, die zu Jerusalem unter die lebendigen geschrieben seyn werden. * Jes. 62: 2.

4. [Ja alsdann,] wann der HERR den wust der töchter Zion abwaschen, und durch den geist des gerichts, und durch den geist des feuers, die blutschulden aus Jerusalem hinweg thun wird.

5. Und über alle wohnungen des berges Zion, und über ihre versamlungen, wird der HERR * bey tag eine wolke und rauch schaffen, zu nacht aber einen schein einer feuerflamme: dann alle herrlichkeit wird bedeket werden. * 2 Mos. 13: 22.

6. Und es wird bey tag eine hütte seyn zum schatten für die hize, und eine zuflucht und verbergung vor ungewitter und regen.

Nachdem der prophet gezeiget, wie der HERR Meßias kommen werde, so beschreibet er nun auch den glükseligen zustand der leute des HERRN Meßiä. Er wird sie waschen mit seinem blut, heiligen durch seinen Geist, und sie nicht weniger beschüzen, als er ehmal Israel beschüzet, da er sie aus Egypten geführet hatte.

Und das ist noch immer des lieben Heilandes sein eigenes werk, bis auf den heutigen tag. Wol allen denen, die auf ihn vertrauen!

Das V. Capitel.

I. Der prophet stellet einer seits GOttes unendliche gutthaten gegen das volk vor, unter dem sinnenbild eines weingartens: ander seits des volks grosse undankbarkeit, und deswegen wolverdiente strafe, 1-7. II. Schreyet das weh über unterschiedliche schwere laster des volks, 8-25. III. Beschreibet die grausamkeit der feinde, welche GOtt über das volk werde kommen lassen, 26-30.

Nun wolan, ich will meinem geliebten freund ein liedlein von seinem weingarten singen. * Mein geliebter freund hatte einen weingarten an einem fruchtbarn feißten ort: * Jer. 2: 21. Matth. 21: 33.

Es redet hier der prophet Jesajas, und nennet den HERRN Meßiam zu wiederholten malen seinen geliebten freund, und da gehet seine meinung dahin: Er ist der bräutigam seiner kirche, ich bin der freund des bräutigams. Joh. 3: 29.

2. Den umzäunete er, und säuberte die steine daraus, und pflanzete ihn mit edeln reben. Mitten darinn bauete er einen thurn und machete eine trotte darein. Und wartete darnach, daß er ihm trauben brächte: da brachte er saure trauben.

Zu ende des vorhergehenden verses, wie auch in diesem, werden mit verblümten worten die grossen und besondern wolthaten beschrieben, die Christus der alten Jüdischen kirche erwiesen hat.

3. Nun ihr bürger zu Jerusalem, und ihr männer von Juda, sprechet das recht zwischen mir und meinem weingarten.

Hier tritet der HERR Meßias selber auf, und will, als der HERR des weingartens, die Juden, durch ihr eigen urtheil über sich selbst, ihrer pflichtlosen undankbarkeit überzeugen und verdammen.

4. *Was hätte man meinem weingarten weiter thun sollen, das ich an ihm nicht gethan habe? Warum hat er dann saure trauben gegeben, von welchem ich doch [edle] trauben verhoffete? * Mich. 6: 3.

5. Nun wolan, ich will euch kund machen, wie ich mit meinem weingarten umgehen will. * Ich will seinen zaun hinweg reissen, daß er abgeäzt, und seine mauer abbrechen, daß er zertreten werde. * Ps. 80: 13.

6. Ich will ihn wüst legen, daß er weder geschnitten noch gehaket werden soll, sondern dörne und heken tragen wird. Ich will auch den wolken verbieten, daß sie nicht auf ihn regnen.

Der HERR will sagen: Ich habe meinem volke viel mehr gutes gethan, als andern völkern, weil sie aber so undankbar sind, so will ich ihre undankbarkeit strafen; Ich will sie nicht mehr gegen ihre feinde beschüzen, sondern sie lassen umkommen und zuschanden werden.

7. Aber der weingarten des HERRN der heerscharen ist das haus Israel, und das ganze Juda seine lustige pflanze. Von denen erwartet er billichkeit, siehe, so ist es unbillichkeit: gerechtigkeit, siehe, so ist es geschrey.

In diesen worten erklärt der prophet die droben erzehlte gleichniß.

II. 8. *Weh euch, die ihr ein haus an das andere füget, und einen aker zu dem andern gesellet, bis ihr keinen plaz mehr findet, damit ihr allein mitten in dem lande wohnet. * Mich. 2: 2.

9. Der HERR der heerscharen hat vor meinen ohren [gesagt:] Sollen nicht viel häuser, [ja] grosse schöne [häuser] öd werden, daß niemand darinn wohne?

Weh denen, die ihres nächsten gut unrechtmäßiger weise an sich ziehen! Ich will sie wegen ihres geizes und ihrer ungerechtigkeit ganz gewiß strafen; Ihr gut soll nicht an den dritten erben kommen.

10. Dann zehen jucharten reben werden nur ein bath, und ein homer saamen wird ein epha bringen.

Wegen solcher schinderey und ungerechtigkeit, will ich das land verfluchen, daß es soll unfruchtbar werden, und gar wenig tragen.

11. *Weh denen, die sich frühe aufmachen, der füllerey

lerey zu pflegen: und sizen bis in die nacht, bis sie der wein anzündet: * Sprüch. 23: 29.

12. * In deren zechen harfen und lauten, trommen, und pfeiffen, und wein ist. Aber des werks des HERRN achten sie nicht, und das gemächte seiner hände betrachten sie nicht * Job 21: 12. Am. 6: 5.

Wollust und schwelgerey ziehen GOttes gerichte nach sich.

13. * Darum kommet auch mein volk in gefängnuß, weil es nichts weißt: seine herrlichkeit wird mit hunger gedünnert, und sein pracht verdirbt von durst. * Hos. 4: 1.

Darum wird das tumme und unverständige volk, welches mich nicht kennet, noch auf meine wege und werke achtet, gen Babel weggeführet werden; Seine herrlichkeit, die edelsten und angesehensten unter dem volke werden hunger leiden, und sein pracht, eigentlich, die menge und der ganze übrige haufe des volks, von denen säuglingen an bis auf den alten mann, sollen vor durst verderben.

14. Darum sperret die hölle ihren rachen auf, und hat ihren schlund über die masse weit aufgethan, daß seine stolzheit, pracht und tolles wesen, samt denen, die dariñ freude haben, darein fahren mögen.

Es stellet der prophet den tod und die hölle vor, als einen grossen drachen, welcher sehr heiß-hungerig ist, und seinen rachen gegen die ihm begegnenden menschen weit aufsperret, und sie lebendig verschlinget. Womit er denn sagen will, es werde mit den sichern in Zion und allen andern rohen weltkindern einen gar kläglichen ausgang nehmen, und ihr wolleben und muthwillen in das alleräusserste elend verwandelt werden.

15. * Also wird der [gemeine] gebüket, und der [ansehenliche] mann gedemüthiget, und die augen der hochmüthigen erniedriget werden. * Jes. 2: 17.

Die sache, welche der prophet hier anzeiget und verkündiget, ist: grosse und kleine sollen von ihrem halsstarrigen sinne herunter gestürzet, und in einen elenden zustand versenket werden.

16. Aber der HERR der heerscharen wird erhöhet werden im gericht, und der heilige GOtt wird geheiliget werden in der gerechtigkeit.

Aus diesen gerichten GOttes, werden die leute weit und breit anlaß nehmen zu erkennen, daß der GOtt Israels ein gerechter und heiliger GOtt ist.

17. Da werden alsdann die lämmlein ihr geseztes futer essen, und die schweifenden widder werden der ägerten geniessen.

Hier hänget der prophet an die vorigen drohungen einen trost; GOtt wird seine gläubigen in der allgemeinen verwüstung und noth gleichwol erhalten, nach nothdurft versorgen, und endlich gar erretten.

18. Weh denen, welche die bosheit mit banden der eitelkeit, und die sünde wie mit einem wagenseil zu sich ziehen:

19. Die also pflegen zureden: Er eile nun, und befördere seine that, daß wir es doch sehen: der rathschlag des Heiligen Israels nahe und komme, daß wir seiner innen werden.

Mit diesen worten giebt uns der prophet zuerkennen, daß es seiner zeit gottlose spötter gehabt, die die gedult und langmuth GOttes auf muthwillen gezogen, und ganz sicher geglaubt, die angedroheten strafen seyen ein läres pfaffen-geschwäz. Sie sagten dem Jesaja unter das angesicht: wir fragen nichts nach deinem drohen, laß GOtt kommen, wenn er will.

20. Weh denen, die das böse gut, und das gute bös nennen: die finsternuß zu liecht, und liecht zu finsternuß machen: die das bittere süß, und das süsse bitter machen.

21. * Weh denen, die in ihren augen weis sind, und sich selbst verständig bedunken. * Sprüch. 3: 5. 7. Röm. 12: 16.

22. Weh denen, welche helden sind, wein zusauffen: und dapfere männer, trunkenheit anzurichten:

23. * Die dem gottlosen recht geben um der gaben willen: aber dem frommen seine rechte sache absprechen. * Sprüch. 17: 15. 24: 24.

24. * Darum, wie das feuer das strau hinniñt, und die flamme die halme verzehret: also wird, nach dem ihre wurzel verfaulet ist, ihr blust wie pulfer zerstieben: dann sie verachten das gesez des HERRN der heerscharen: und schmähen das wort des Heiligen Israels. * 2 Mos. 15: 7.

25. * Darum ist auch der zorn des HERRN wider sein volk angezündet: und er wendet seine hand gegen ihnen, daß er sie schlage, daß die berge erbeben: und ihre leichname auf offner strasse wie das koht ligen. † Nach diesem allem wird sein zorn nicht ablassen, sondern seine hand wird ausgestrekt verbleiben. * 4 Mos. 11: 33. † Jes. 10: 4.

Weil diese ausgearteten kinder immer in ihren sünden und lastern fortfuhren, und dabey mit denen drohungen GOttes eitel gespötte trieben, so ist endlich sein zorn wie ein feuer angegangen, diese unglükseligen leute sind von ihren feinden erschlagen, und ihre leichname auf die öffentlichen gassen hingeworfen worden.

Mit diesem aber haben die strafen des HERRN noch kein ende, sondern er will fürfahren.

III. 26. Und er wird den heiden von fernuß ein zeichen aufwerfen, und ihm von dem ende der welt pfeisen: und siehe, es wird schnell [und] eilend kommen.

GOtt will ein kriegsheer aus fremden örtern über sein volk führen, daß sie die ruthe seines grimmes seyen, welches erfüllet ist in der zerstörung der stadt Jerusalem, erstens durch die Chaldeer, und hernach durch die Römer.

27. Unter ihnen ist kein schwacher noch müder: kein fauler noch schläfriger: es wird keiner den gurt seiner lenden aufthun, noch den riemen seines schuhes auflösen.

Unerachtet des so weiten zugs, den sie aus ihrem lande in das lande Juda werden thun müssen, werden sie dennoch munter und stark seyn den willen und die gerichte des HERRN auszuführen.

28. Ihre pfeile sind geschliffen, und alle ihre bogen gespannet. Die huffen ihrer pferde sind wie kißlinge, und ihre wagenräder wie ein sturmwind.

Sie werden mit den allerbesten waffen versehen seyn. Die huffen ihrer pferde sind so hart wie felsen, und können also das rennen und laufen wol ausstehen, sie gehen so schnell wie der wind.

29. Ihr geschrey ist wie [das geschrey] eines leuen: sie brüllen wie junge leuen: sie werden brummen, und den raub erhaschen, und denselbigen davon bringen, also daß ihn niemand erretten wird.

Hiemit wird die grausamkeit dieser feinde angezeigt.

30. Sie werden an dem tage über sie rauschen wie das rauschende meer. Und wann man auf die erde siehet, siehe, da ist * finsternuß [und] trübsal, und die sonne ist in ihrem gewölke verfinstert. * Jes. 8: 22.

Niemand wird vor angst wissen, wo aus oder an.

Das VI. Capitel.

I. Der prophet sieht die herrlichkeit des HERRN im tempel mit schreken: wird aber von einem engel durch eine glüende kole der gnade GOttes versichert, und also von neuem zum prophetenamt geheiliget, 1-7. II. Auf anhörung der stimme des HERRN bietet er seine dienste an, und wird zu dem volke gesendet, mit befehl, demselbigen anzuzeigen, daß, vonwegen ihrer beharrlichen unbußfertigkeit, sie GOtt in verkehrte sinne dahin geben, das land aber gänzlich verwüsten werde: jedoch aber auch einen heiligen saamen, zu erhaltung seiner kirche, überbleiben lassen wolle, 8-13.

IN dem jahr, als der könig Usias starb, sah ich den HERRN auf einem hohen und herrlichen *throne sizen, und seine säume fülleten den tempel. * Joh. 12: 41.

2. Von oben stuhnden Seraphim ob ihm, deren jeder sechs flügel hatte. Mit zween bedekten sie ihre angesichter, mit zween ihre füsse, und mit zween flogen sie.

3. Und ein jeder schrye zu dem andern also: * Heilig, Heilig, Heilig ist der HERR der heerscharen: die ganze welt ist voll seiner herrlichkeit. * Offenb. 4: 8.

4. Auch die pfosten an den schwellen erbebeten von der stimme des rufenden, und das haus war voll rauch.

5. Da sprach ich: O weh mir: dann ich war erstaunet, daß ich, der ich ein mensch mit beflekten lefzen war, und unter einem volke, das auch beflekte lefzen hat, wohnete, den König und HERRN der heerscharen mit meinen augen sollte gesehen haben.

6. Da flog einer der Seraphim zu mir, und hatte eine glüende kole in seiner hand, [die er] mit der zange ab dem altar genommen hatte:

7. * Und er berührete meinen mund, und sprach: Siehe, das hat deinen mund berühret, und deine ungerechtigkeit ist hingenommen, und deine sünde versöhnet. * Jer. 1: 9. Dan. 10: 16.

Der engel nahm die kole von dem brandopfer-altar; wodurch angedeutet wird, daß die vergebung der sünden und die gnaden-gaben des Heiligen Geistes von dem opfer JEsu Christi herkommen.

II. 8. Darnach hörete ich die stimme des HERRN, der also sprach: Wen soll ich senden, und wer wird uns gehen? Da sprach ich: Hier bin ich, sende mich.

Das war die stimm des Vaters, der mit dem Sohn und Heiligen Geist geredt. Wen soll ich zu dem widerspenstigen Jüdischen volke senden, um ihm meinen rathschluß von seinem untergang zu verkündigen. Hierauf bietet der prophet freywillig seinen dienst an, nachdem er von GOtt gestärkt worden; viel willfähriger als Moses 2 Mos. 3. und Jeremias, Jerem. 1.

9. Darauf sprach er: Geh, und sag diesem volke: * Ihr werdet zwar eigentlich hören, aber nicht verstehen: eigentlich sehen, aber nicht erkennen. * Matth. 13: 14. Gesch. 28: 26. Röm. 11: 8.

10. Verstopfe das herz dieses volks, beschwere ihre ohren, und verbinde ihnen ihre augen, daß sie mit ihren augen nicht sehen, mit ihren ohren [nicht] hören, und mit ihren herzen [nicht] verstehen, und bekehret und gesund werden.

GOtt sagt nicht: geh hin zu meinem volke, sondern ganz fremder und kaltsinniger weise zu diesem volke, dieweil er es, wegen seinen abweichungen, nicht mehr für sein volk hielt. Sag ihnen: ich will eure widerspenstigkeit mit blindheit und verstokung strafen.

Daß der HERR JEsus und die heiligen apostel diese prophetischen worte so oft wiederholen, kömt daher, weil in den tagen des Neuen Testaments zur zeit der predigt des evangelii, die umstände gleich waren, wie zu Jesaje zeiten.

11. Da sprach ich: Wie lang, o HERR? Und er antwortete: Bis die städte wüst, ohne einwohner, und die häuser ohne menschen seyn werden, und das land wüst und ungebauet ligen wird.

12. Dann der HERR wird die menschen weit hinweg thun, und das land wird sehr verlassen und einöd werden.

13. Doch wird noch der zehende theil darinn bleiben, und wird wiederkehren, und geplündert werden wie eine linde und eiche, wann sie ihre blätter fallen lassen, welche doch noch ihren stamm behalten: der heilige saamen ist ihr stamm.

Hier seufzet Jesajas über das schwere gericht GOttes; als spreche er: Ich weiß, o HERR, daß deine gerichte gerecht und heilig sind: aber sage mir doch, wenn wird dieses grosse elend ein ende haben? Die antwort ist: Nicht eher, bis volk und land zerstöret ist. Die gottlosen leute müssen einmal aus dem lande hinweg, es kan nicht anders seyn. Aber zum trost sollst du wissen, daß doch noch ein saamen des heiligtums im lande übrig bleiben soll.

Das VII. Capitel.

I. Ahas, könig zu Jerusalem, wird von Rezin und Pekah mit krieg angefochten, aber aus göttlichem befehl von dem propheten getröstet, sich nicht zu fürchten, dann ihr vorhaben werde keinen fortgang gewinnen, 1-9. II. GOtt befiehlt dem Ahas, zu versicherung der ihm gethanen verheissung, ein zeichen zufordern: der schlagt aber solches aus: das wird ihm von dem propheten verwiesen, und das zeichen gegeben, nemlich, daß eine jungfrau den Immanuel gebären werde, 10-16. III. Beyden, dem Ahas und dem volke, wird angekündet die schwere strafe GOttes durch die Assyrier vonwegen ihres unglaubens, mit verheissung, daß GOtt in allem jammer seiner gläubigen eine treue rechnung haben werde, 17-25.

Zur* zeit Ahas, des sohns Jothams, der ein sohn war Usie, des königs in Juda, hatte sich begeben, daß Rezin, der könig in Syrien, und Pekah, der sohn Remalia, der könig in Israel gen Jerusalem hinauf gezogen, sie zu bestreiten: aber sie nicht hat gewinnen können. * 2 Kön. 16: 5.

In denen vorhergehenden capiteln haben wir gehört, wie über das Jüdische volk, als über einen maleficanten der stab gebrochen, und seine wegwerfung jenseit Babylon beschlossen worden. Nun folget, wie Ahas und das haus Davids solches gericht GOttes selber befördert habe, durch unglauben und mißtrauen.

2. Als nun solches dem hause Davids zuwissen gethan ward, daß Syrien sich auf Ephraim verlassen, da erzitterte sein herz, und das herz seines volks, wie die bäume in einem walde, welche von dem winde beweget werden.

Durch das haus Davids, wird der könig Ahas, so aus Davids geschlechte geboren, 2 Kön. 16: 2., und die vornehmsten häupter im hause Davids verstanden. Die wurden alle verzagt, da man ihnen sagte, daß sich die Syrer mit den zehen stämmen Israels, worunter Ephraim der vornehmste war, vereiniget haben.

So gehts gewohnlich bey einbrechenden gerichten GOttes; die grösten praler, die sich nicht scheuen wider GOtt und die religion ihren mund zu öffnen, sind denn gewöhnlich die allermuthlosesten und verzagtesten.

3. Da sprach der HERR zu Jesaja: Lieber, geh mit deinem sohne Sear-Jaschub, dem Ahas entgegen, * an das ende des obern teichs, am fußwege, bey des walkers gut: * 2 Kön. 18: 17.

Jesajas hatte zween söhne, die beyde symbolische und prophetische namen führten. Der ältere, den der vater mitnehmen mußte, wenn er göttliche weissagungen vortrug, damit er alles mit anhören, und auf die nachkommen fortpflanzen könnte, hieß Sear-Jaschub, welches so viel sagen will: Der überrest wird sich bekehren, das übrige wird wiederkommen. Jes. 5: 19. Der jüngere sohn Maher-schalal Haschbas, heißt auf teutsch: Die plünderung wird eilen. Diesen namen gab ihm der prophet auf göttlichen befehl zu widerlegung der damaligen spottreden, die Jes. 5: 19. erzehlt werden.

4. Und sprich zu ihm: Hüte dich, und sey still: fürchte dich [aber] nicht, und dein herz sey nicht schwach, vonwegen der beyden schwänze dieser zweyen räuchenden brände, des zorns und wütens Rezins, des Syrers, und des sohns Remalia:

5. Weil der Syrische [könig], Ephraim, und der sohn Remalia, böses über dich gerathschlaget haben, [also] sprechende:

6. Wir wollen in Juda hinauf ziehen, und sie bekümmern, und zu uns reissen, und den sohn Thabal zu einem könige sezen:

Der HERR läßt den könig durch den propheten ernstlich anreden: Hüte dich, und sey still. Ich weiß, was du im sinn hast; du willst die Assyrer zu hülfe nehmen: Laß das bleiben, es würde nicht gut ablaufen. Siz nur ruhig, und laß mich machen, ich weiß schon, was ich thun will. Beyde, der könig in Syrien und der in Israel, sind so zwey stükgen holz, die viel rauch und auch was feuer haben, ich werde sie aber bald ausgelöschet haben, so daß sie von dem vorhaben, den Syrer Thabal zum könige in Juda zu machen, von selbsten werden abstehen müssen.

7. Dann also spricht der HERR, HERR [dazu]: Es wird nicht bestehen noch geschehen.

Was diese beyde könige wider dich anschlagen, soll nicht zu stand kommen, es soll nichts draus werden.

8. Dann die hauptstadt der Syrer ist Damascus, aber das haupt Damasci ist Rezin. Und noch innert fünf und sechszig jahren wird Ephraim kein volk mehr seyn.

Rezin soll noch eine weile bey seinem reiche bleiben, und vom königreich Juda nichts bekommen, wie er ihm vergeblich eingebildet hat. Innert fünf und sechzig jahren aber soll es mit Ephraim, das ist, mit den zehen stämmen aus seyn; sie sollen weggeführet, und ihr königreich zerstöret werden: welches auch also geschehen. Esr. 4: 2.

9. Und die hauptstadt Ephraim ist Samaria, aber das haupt in Samaria ist der sohn Remalia. Wann ihr nicht glaubet, so werdet ihr nicht versichert seyn.

Pekah, der sohn Remalia, der könig Israel, soll auch nichts mehr gewinnen, sondern bey seinem königreiche bleiben, bis auf die bestimte zeit; werdet ihr diese verheissung nicht glauben, so werdet ihr zu trümmern gehen, ob ihr euch schon auf die Assyrische hülfe verlasset. 2 Kön. 16: 7. ꝛc.

II. 10. Weiter redete der HERR mit Ahas also:

11. Begehr dir ein zeichen von dem HERRN, deinem GOtt, es sey gleich hieunten in der tiefe, oder droben in der höhe.

Da der allwissende GOtt wol sah, daß diese grosse und gnädige verheissung dem ungläubigen und verzagten Ahas nicht ein wollte, so läßt er sich, nach seiner menschen-liebe so weit herab, daß er ihm erlaubniß giebt, zur stärkung seines glaubens ein zeichen zu fordern.

12. Da sprach Ahas: Ich will es nicht begehren, und will den HERRN nicht versuchen.

In dem evangelio Luce c. 11. vers 29. lesen wir: Dieses ist ein böses geschlecht. Es suchet ein zeichen, und es wird ihm kein zeichen gegeben werden. Hier ist die sache ganz umgekehrt: GOtt will dem Ahas ein zeichen geben, er will aber keins. Warum will er keins? Der heuchler sagt: ich will den HERRN nicht versuchen. Das ist aber die sache nicht, sondern es war in seinem herzen ein für allemal beschlossen, den könig in Assyrien zu hülfe zu nehmen. Und da muß ihm GOttes wort zum dekel seiner schalkheit dienen. Nein, Jesaja, ich will kein zeichen von dem HERRN, es sey ferne von mir, daß ich zuwider 5 Mos. 6: 16. den HERRN, meinen GOtt, versuche.

13. Darauf sprach er: So höret ihr von dem hause Davids: Ist es euch nicht genug, daß ihr die menschen beleidiget, ihr beleidiget dann auch meinen GOtt?

Ausgeartetes haus Davids! will der prophet sagen, meine nicht, daß du allein menschen verschmähest, wenn du meine worte und verheissungen verschmähest, sondern du verschmähest dadurch GOtt den HERRN selber, der mich gesendet hat. Und freylich fiel die schmach und verachtung eigentlich auf den HERRN. Er wollte dem Ahas und dem Juda helfen, sie aber waren ganz erpicht auf die Assyrer, und wollten sie mit gewalt ins land haben.

14. Und darum wird euch der HERR von sich selbst ein zeichen geben. Nehmet wahr, eine jungfrau wird empfangen, und einen sohn gebären, und wird seinen namen nennen Immanuel, [das ist, mit uns ist GOtt.]

* Matth. 1: 23. Luc. 1: 31.

Dieweil ihr für eure person das euch angebotene zeichen aus unglauben nicht fordern wollet, und dennoch die noch übrige gläubigen zu ihrer stärkung ein zeichen vonnöthen haben, so wird euch der HERR von selbst ein zeichen, einen beweis geben, daß es nicht möglich, daß das haus Davids zu trümmern gehen solle, weil aus demselben ja noch der Meßias muß geboren werden.

Die weissagung, oder das zeichen selber, ist klar und deutlich, und wir wissen aus Matth. 1: 23. daß die ganze sach in ihrer kraft und nachdruk in JEsu Christo, und zwar in ihm allein, ist erfüllet worden.

15. Er wird butter und honig essen, daß er das böse verwerfen, und das gute erwehlen könne.

Wann gesagt wird: Er, der Immanuel, werde butter und honig essen, so ist das überhaupt von zarter und für junge kinder tauglicher speise zu verstehen, von welchen hier solche zum exempel angeführet werden, die da im gelobten lande, im lande, das von milch und honig fleußt, häufig und in grosser menge zu haben waren. Mithin wird der kirche angezeigt, daß ihr kindlein, ob sie es gleich als einen sohn GOttes, als den Immanuel, anzusehen habe, dennoch ein wahres menschenkind seyn, und als ein solches, oder wie andere, werde auferzogen werden.

16. Doch ehe das kind zur erkäntnuß kommet, das böse

böse zu verwerfen, und das gute zu erwehlen, wird das land, ab welchem du einen verdruß hast, von seinen beyden königen verlassen seyn.

Ehe dieses göttliche kind, die jahre seiner kindlichen unvermögenheit wird überstanden haben, wird das land Syrien und der zehen stämme von diesen zween königen verlassen seyn: denn beyde Rezin und Pekah sind umgebracht worden, ehe denn Ahas das vierte jahr seines königreichs vollendet hat. 2 Kön. 15: 30. 16: 9.

Zur erläuterung ist anzumerken: daß das zunehmen des knaben JEsu so beschaffen gewesen, daß er zwar seinen verstand nie anders gebraucht, als das böse zu verwerfen, und das gute zu erwählen; aber er ist doch dabey, wie ein ander menschenkind gewachsen an alter, und an weisheit; und so ist er uns, seinen brüdern, in allen dingen gleich geworden, die sünde ausgenommen. Hebr. 2: 14.

17. Der HERR wird auch über dich, über dein volk, und über das haus deines vaters, eine zeit kommen lassen, dergleichen niemal kommen ist, seit der zeit, als Ephraim von Juda abgetreten ist, [durch] den Assyrischen König.

Ob du gleich von Pekah, dem könige in Israel, und Rezin, dem könige in Syrien, kein sonderliches unglük zu befürchten hast, sondern aus beyder händen wirst errettet werden, so werden doch anderst woher, nemlich von Assyrien, worauf du dich doch am meisten verlässest, viele drangsalen über dich kommen.

18. Dann zu derselbigen zeit wird der HERR den fliegen loken, die um den Egyptischen strom sind, und den bienen in dem Assyrischen lande:

Er wird die Egyptischen soldaten, welche wie die fliegen aussizen und stechen, aus allen enden desselbigen landes herzubringen; und die Assyrischen kriegsleute, welche mit ihren pfeilen so geschwind sind, als die bienen mit ihren stacheln, wird er herzu rufen, daß sie das land in grosser menge überfallen werden. Man lese die erfüllung 2 Kön. 23: 29. ꝛc. 24: 7. 2 Chron. 35: 20. 36. 1, 23. Jer. 25: 1. 46: 1. ꝛc.

19. Die werden kommen, und werden sich alle in den öden thälern niederlassen, und in den klüften der felsen, in allen grunhägen, und in allen stauden.

Sie werden alle verborgene örter im ganzen lande durchsuchen.

20. Zu derselbigen zeit wird der HERR mit dem schermesser, welches von jenseit des wassers her besoldet wird, (namlich) mit dem Assyrischen könige das haupt und das haar an den füssen bescheren, ja auch den bart gänzlich hinnehmen.

Das besoldete schermesser, ist der könig von Assyrien, welchen Ahas mit grossen geschenken gemietet hatte, wider die Syrer und Israeliten; und durch diesen drohet der HERR, so wol die häupter als die schlechten leute, rein ausplündern zu lassen.

21. Zu derselbigen zeit wird der mann eine kuh und zwey schafe bey dem leben erhalten.

Mancher, der vorher an viehzucht reich gewesen, wird nun eine geringe schlechte heerde übrig haben.

22. Da wird er von der menge der milch butter machen, und essen. Alsdann wird ein jeder übergebliebener mitten im lande butter und honig essen.

Hunger wird er gleichwol nicht leiden, denn das ganze land wird leer, und also weide genug für die kleine zahl der übergebliebenen zufinden seyn.

23. Zu derselbigen zeit wird ein jedes ort, in welchem tausend reben um tausend silberlinge [erkauft worden sind,] zu heken und dörnen werden.

24. Man wird mit pfeilen und bogen in das land kommen, dann das ganze land wird zu heken und dörnen werden.

25. Und auf alle berge, die man jezt mit hauen haket, wirst du nicht hinkommen, aus furcht der heken und dörne, sondern man wird das rindervieh dahin treiben, und die schafe werden es zertreten.

Auch die fruchtbaresten örter im lande, die ehedem für schweres gelt bezahlt worden, werden zur wüste und zu einer wohnung der räuber werden, so daß niemand durch das vom HERRN verbannete land wird reisen dörfen, er habe sich denn mit gewehr und geschoß versehen.

Das VIII. Capitel.

I. Der HERR befiehlt dem propheten, daß er durch ein ander zeichen die verwüstung beyder königreiche, Syrien und Israel, durch die Assyrier bestetige, 1-10. II. Vermahnet die gläubigen Juden, daß sie ab dem fürnehmen dieser beyden könige nicht sollen erschreken, sondern ihre hoffnung und trost, mit hindansezung aller zuversicht auf menschliche hülfe und bundnuß, auch sonst anderer verbotener künste, allein auf GOtt sezen, 11-20. III. Dräuet den ungehorsamen ihr äusserstes verderben, 21, 22.

WEiter sprach der HERR zu mir: Nim dir ein grosses blat, und schreib mit der feder eines menschen, den * Maher-schalal-chaschbas betreffend: * Bedeutet einen schnellen räuber und eilenden plünderer.

Nim eine grosse rolle, und schreibe darauf mit leserlichen buchstaben: Lemaher Schalal Chaschbas; welchen namen das kind, so jezt bald geboren werden sollte, tragen mußte. Siehe die anmerkung, cap. 7. v. 3.

2. Alsbald berufte ich zu mir glaubhafte zeugen, Uriam, den priester, und Zachariam, den sohn Jeberechia.

3. Darnach gieng ich zu der prophetin, die jezt einen sohn empfangen und geboren hatte. Da sprach der HERR zu mir: Gieb ihm den namen, Maher-schalal-chaschbas.

Der prophet, der den willen des HERRN wol wußte, nahm sogleich treue zeugen mit sich, und gab, in derer beyseyn, seinem von seinem eheweibe neugebornen sohnlein den namen Maher-schalal-chaschbas, das ist, Raube bald, Eile beute.

Wer in den prophetischen schriften ein wenig bewandert ist, der wird sogleich sehen, daß mit dieser dem propheten anbefohlenen handlung auf bälde ste kriege und zerstörung gedeutet werde, wie sich denn dieses aus folgendem näher aufheitert.

4. Dann ehe das kind wird sagen können, Mein vater und meine muter, wird es die reichtum Damasci hinnehmen, und die beute Samarie, vor dem könige in Assyrien.

Eher als dieser Maher schalal chaschbas, dein sohn, wird reden können, werden die beyden königreiche, von welchen das volk Juda geplaget wird, durch den Assyrer zerstöret, und das land ausgeplündert seyn. Man kan die erfüllung hievon lesen 2 Kön. 15: 29. 16: 9.

5. So hat der HERR weiter also zu mir geredt:

6. Sintemal dieses volk * das stille rinnende wasser Siloah verachtet, und ein gefallen hat an Rezin, und dem sohn Remalia: * Joh. 9: 7.

7. Nehmet wahr, so wird der HERR starke und grosse wasserflüsse über sie richten, [nemlich] den Assyrischen König, mit aller seiner herrlichkeit. Der wird sich über alle seine bäche ausgiessen, und über alle seine gestade überlaufen:

8. Und er wird durch Juda gehen, er wird überschwemmen und durchgehen, bis er ihm an den hals reichet. Er wird auch mit seinen ausgebreiteten flügeln die weite deines landes füllen, o Immanuel!

Weil das volk die verheissung verachtet, die ich ihm durch meinen propheten thun lassen, daß ich sie nemlich aus der hand dieser könige erretten wolle, und weil sie sich lieber auf die Assyrer, die ein gewaltiges und mächtiges volk sind, verlassen, und die verheissungen, die ich ihnen gethan, nur für so kleine bächlein ansehen, wie etwan Siloah ist, die hülfe der Assyrer aber für einen mächtigen strom, so soll ihr land und alle festen städte in demselben einsmals durch die Assyrer überfallen werden, nicht anders, als wenn ihr heerzeug ein wasserstrom wäre. Man lese die erfüllung 2 Kön. 18.

9. Laufet nun zusammen, ihr völker, ihr werdet doch unten ligen: höret zu ihr alle von fernen landen: rüstet euch, so werdet ihr doch unten ligen: ja rüstet euch, so werdet ihr doch unten ligen:

Der prophet geräth über der betrachtung seines Immanuels in einen besondern glaubens-muth, und weissaget zum trost der frommen, daß die Assyrer zwar in das land wie ein wasserstrom einfallen und vor Jerusalem kommen, aber es nicht übergwältigen würden. Sehet 2 Kön. 19: 35.

10. * Rathschlaget, dennoch soll euer rath zu nichte werden: schlaget an, dennoch soll es nicht bestehen: dann [hier] ist Immanuel, [GOtt mit uns.] * 2 Sam. 17: 1.

Immanuel wird das königreich Juda beschirmen, weil er beschlossen hat aus diesem stamme seine menschliche natur anzunehmen, ehe der scepter von Juda würde entwendet seyn.

11. Dann der HERR hat mich, wie [ein zuchtmeister,] der bey der hand führet, gewahrnet, also zu mir sprechende: Daß ich in dem wege dieses volks nicht wandle. Er hat auch dazu gesprochen:

12. Schreyet nicht, Bund, in allem, darüber dieß volk Bund schreyet, sondern nehmet euch der forcht desselbigen nicht an, und erschreket nicht darab:

13. Heiliget aber den HERRN der heerscharen: der sey euere furcht, und euer schreken.

Die bündnisse mit heidnischen und fremden völkern waren in den tagen unsers propheten sehr gebräuchlich. Dieses aber nennet er ungehorsam, sünde, gottlosigkeit, eine niederträchtige und dem volke GOttes unanständige furcht; und vermahnet deßwegen alle frommen und gottseligen in Juda, diesem bösen exempel nicht zu folgen, hingegen denen verheissungen GOttes zu trauen, und sich mehr auf den Allmächtigen, als aber auf die menschen zu verlassen.

14. Dann er wird zum heiligtum * und steine des anstossens werden, ein fels des falls, denen beyden häusern Israels: ein strik und nez, den einwohnern zu Jerusalem. * Jes. 28: 16. Luc. 2: 34. Röm. 9: 32. 1 Pet. 2: 7.

15. * Und

15. * Und viele werden sich an ihm stossen, fallen, zerbrechen, verstrikt und gefangen werden.

* Matth. 21: 44. Luc. 20: 18.

Werdet ihr euch auf den HERRN, den euch verheissenen Immanuel, verlassen, so wird er euch zu einem heiligtum, das ist, zu einer freystatt werden, wohin ihr zur zeit der noth eure zuflucht nehmen könnet; thut ihrs aber nicht, so wird euch dieses zu eurem untergang, und zu grosser verdamniß gereichen.

16. Nun lege die zeugnuß zusammen, [sprach der Herr,] und versiegle das gesez unter meinen lernjüngern.

Oben in dem ersten verse hieß es: Nim dir ein grosses blat, ꝛc. Hier befiehlt der HERR dieses blat zusammen zu rollen, und es für seine jünger zuversiegeln; womit er anzeigen will, daß die lehre von der gnade und dem schuz Immanuels allen gottlosen und ungläubigen ein versiegleter brief seyn, und nur von den gläubigen werde gelesen, verstanden und angenommen werden.

17. Also warte ich auf den HERRN, der sein angesicht vor dem hause Jacobs verborgen hat, und hoffe auf ihn.

Ich will mich auf seine verheissungen allerdings verlassen, ob er gleich den ungläubigen Juden seine gnade aus gerechtem gerichte entzogen hat.

18. Siehe, * ich und die kinder, die mir der HERR gegeben hat, sind zu zeichen und wundern in Israel, vrnwegen des HERRN der heerscharen, der auf dem berge Zion wohnet. * Heb. 2: 13.

Das war der charakter der damaligen propheten und vorbilder Christi; sie und ihre kinder mußten, durch ihre prophetische namen und andere bedenkliche umstände, zu zeichen und besondern vorstellungen dienen. Jes. 20: 3. Jer. 27: 2. Ezech. 4: 3. 12: 11. Hos. 1. und 3. wie denn der selige apostel Paulus eben diesen ausspruch Hebr. 2: 13. auf Christum und seine apostel überbringt, als denen es eben so ergangen, wie hier dem propheten, dessen zeugniß die Juden nicht glauben wollten.

19. Und darum, wann sie zu euch sagen werden: * Fraget raths die wahrsager, und zeichendeuter, welche schwazen und mummelen: [so antwortet ihnen:] Soll nicht ein volk seinen GOtt raths fragen? Oder, soll man die todten für die lebendigen fragen?

* 5 Mos. 18: 11. 1 Sam. 28: 7.

Mit diesen worten warnet der prophet seine kinder und schüler, vor demjenigen irrwege, welcher bey damaligem abgöttischen und abergläubischen wesen gar sehr im schwang gegangen; da man in noth und anligen die wahrsager, zeichendeuter, ja selbst die todten raths gefraget.

Man sollte denken, dergleichen warnungen wären in unsern tagen etwas überflüßiges; allein wir müssen dennoch gestehen, daß es immer leute giebt, sonderlich auf dem lande, die sich kein bedenken machen bey dem und diesem anlaß, sich bey lachsnern und dergleichen gottlosen leuten raths zu erholen, womit sie sich denn sehr schwer und unverantwortlich an GOtt versündigen. Laß dich vor diesem leidigen und traurigen abfall von GOtt warnen, mein leser, und fliehe du in der zeit der noth zu dem lieben Heiland, der dir aus allen deinen nöthen helfen kan und auch helfen will, nachdem was er Ps. 50: 15. sagt: Ruf mich an in der zeit der noth, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen.

20. Welchem aber an liecht mangelt, * der sehe auf das gesez und zeugnuß, ob die nicht nach dieser meinung reden. * Luc. 16: 29. Joh. 5: 39. 2 Tim. 3: 16.

Der Geist GOttes will durch den propheten so viel sagen: Wenn euch irgend licht mangelt, so wendet euch nicht zu den wahrsagern und zeichendeutern, oder ihren lügen-prophezeyungen, sondern einzig und allein zu dem gesezе und zeugniß, zu dem göttlichen untrüglichen worte, welches euch durch Mosen und die propheten verkündiget worden: Dieses untrügliche wort des HERRN, lasset den leit-stern euers glaubens, und das licht auf euern wegen seyn, so wird friede und barmherzigkeit über euch kommen, als über den Israel GOttes. Sehet Gal. 6: 16.

III. 21. Fehlet er aber dessen, so stosset er sich, und leidet hunger: und wann er hunger leidet, so erzörnet er sich selbst, und schmähet seinen könig und seinen GOtt. Er wende sich darnach über sich:

22. Oder sehe gegen der erde: siehe, so ist es angst und finsternuß, eine umgebende angst, und ein verirrender nebel.

Fehlet er aber dessen, fehlet jemand aus euch dieses lichts, das ist, werdet ihr nicht nach diesen worten glauben, thun und leben, so werdet ihr anstossen, in blindheit, verstokung und unbußfertigkeit gerathen, und hunger leiden, ohne vergebung der sünden und versöhnung mit GOtt, ohne friede und ruhe des gewissens, unter dem drükenden zorn und fluch GOttes einher gehen, und nicht wissen, wo ihr euch hinwenden und sicherheit finden sollet. Was wird und kan aber die folge dieses unglüks, in welches ihr euch durch euern ungehorsam selber gestürzt habet, anders seyn, als unwillen, verdruß und verzweiflung? Ihr werdet sodenn über euch selber zörnen, und euern GOtt und könig schmähen, das ist, weil ihr euerm abgöttischen könige zu gefallen die abgötterey begangen, und bey wahrsagern rath gesucht, nunmehro aber doch von ihnen nicht beschüzt noch gerettet worden, so werdet ihr sowol über die gözen als über den könig unwillig werden, und in diesen betrübten umständen zwar bey GOtt und menschen hülfe suchen, aber umsonst und vergeblich.

Das IX. Capitel.

I. Der prophet verkündiget den wahren Israeliten die herrliche erlösung von der gewalt ihrer geistlichen feinde durch Christum, von welches geburt, amt und thaten er ganz herrlich weissaget, 1-7. II. Kömt wiederum auf die zehen stämme, und verkündiget denselbigen, vonwegen ihrer begangenen sünden, ihren endlichen untergang, 8-21.

Doch wird das land nicht [gar] verfinstert werden, wiewol ihm angst genug gemachet worden, zu der zeit, als das land Zabulon, und das land Naphthali, anfangs leicht, hernach aber schwerlich, angefochten war, am wege des meers, jenseit des Jordans, in den grenzen der heiden.

2. * [Dann] das volk, welches in der finsternuß saß, wird ein grosses liecht sehen. Denen, die im lande des tödtlichen schattens wohnen, wird das liecht scheinen.

* Matth. 4: 15. Eph. 5: 14.

Der prophet will so viel sagen: Gleichwie GOtt jezt und bisher das Galiläische land, welches die beyden stämme Zabulon und Naphthali inne gehabt, wegen ihrer abgötterey und schweren sünden sehr hart heimgesüchet, indem er sie durch die vielen feinde öfters lassen verheeren, ja so gar leztlich das volk daraus gen Assyrien wegführen, und darauf das land mit heiden eine zeitlang bewohnen, folglich in grosser finsternuß geistlicher weise wüst ligen lassen; ja, da auch dieses land unter andern Jüdischen provinzen bisher für das geringste und verachteteste gehalten worden: Also wird der HERR dieses bisher so hart mitgenommene Galiläa in den lezten zeiten desto höher und herrlicher unter allen ländern machen; indem er demselben den Meßiam, das grosse licht der welt, wird lassen aufgehen, und die einwohner dieses landes durch denselben und seine herrliche lehre und wunderwerke erleuchten und verherrlichen. Sehet Matth. 4: 15. ꝛc.

3. Du hast des volks (zwar) viel gemachet: aber die freude hast du nicht groß gemachet. Sie werden sich vor dir freuen, wie man sich in der ernde freuet, und wie sich (die sieghaften) freuen, wann sie die beute theilen.

Du hast des volks viel gemachet; eigentlich: Du machest dieses volk herrlich. Du, o Meßia! (denn zu dem wendet sich nun der prophet in seiner rede) wirst dieses land und volk vor allen andern völkern und ländern, durch deine zukunft und sichtbare gegenwart, besonders glüklich machen. Und hast du nicht damit grosse freude gemachet? Allerdings hast du damit eine grosse und überschwengliche freude angerichtet. Denn vor dir freuet man sich, wie man sich in der ernde freuet, ꝛc.

4. Dann du wirst das joch seines lastes, den stab seiner schultern, (und) die ruthe seines treibers zerbrechen, wie zur zeit * Midian. * Richt. 7: 25.

Wie ehemal Gideon das leibliche Israel aus der leiblichen knechtschaft der Midianiter errettet, so wirst du, o Meßia, das joch der geistlichen knechtschaft und dienstbarkeit deinem volke abnehmen.

5. Denn ein jeder streit geschieht mit ungestümmer empörung, und beflekung der kleider im blut: (dieser aber) wie ein feuer, das schnell verzehret.

So wird der kampf und sieg des Meßiä über unsere geistliche feinde beschrieben.

6. * Dann uns ist ein kind geboren, (und) uns ist ein sohn gegeben: auf dessen schultern wird das reich ligen, und er wird mit seinem namen genennet, der Wunderbare, der † Rathgeb, der starke GOtt, der Vater der ewigkeit, der Fürst des friedens. * Luc. 2: 7. † Jes. 11: 2.

7. * Der wird kein ende machen, das reich und den frieden zu vermehren, auf dem stuhl Davids, und in seinem reiche (zu sizen,) dasselbige mit billigkeit und gerechtigkeit zu bestetigen, und zu grundvestnen, von nun an bis in die ewigkeit. † Das wird der eifer des HERRN der heerscharen thun. * Jer. 23: 5. Luc. 1: 32. † 2 Kön. 19: 31. Jes. 37: 32.

In diesen zween versen zeiget der prophet die ursachen an, warum das volk, so bisdahin im finstern gewandelt, grosse freude geniessen, und wie es möglich, daß ihr joch, unter welchem sie bisdahin geseufzet, werde können zerbrochen werden: Dann uns ist ein kind geboren, ꝛc. Er redet von der geburt dieses Göttlichen kindes nicht anders, als wenn sie dazumal bereits geschehen wäre, um so die gewißheit dieser seiner weissagung anzudeuten.

II. 8. Der HErr hat ein wort in Jacob gesendet, das ist in Israel gefallen.

Nachdem der prophet in der vorhergehenden weissagung nachdrüklich und gründlich gezeiget, wie die furcht des königlichen hauses Ahas ungegründet und eitel sey, da ihm sehr bange war, es möchte das haus Davids ausgerottet werden, so kömt er nun wieder auf seinen hauptzwek, und kündiget denen feinden Juda nochmals ihre zerstörung und vertilgung an, doch so, daß auch Juda zugleich seine lezgen dabey bekömt. Und von diesem stük ist nun unser vers die vorrede, als ob es hiesse: Ein wort der weissagung, ein drohwort, welches der HERR befohlen hat den söhnen Israels oder den zehen stämmen zu verkündigen.

9. Und alles volk, Ephraim, und die in Samaria wohnen, können also mit stolzheit und hohem herzen sagen:

Das volk Ephraim sind die zehen stämme, so von Juda abgefallen, und Samaria ist die königliche hauptstadt in Ephraim.

10. Die ziegel [gebäue] sind niedergefallen, wir wollen aber [mit] gehauenen steinen bauen: die maulbeerbäume sind abgehauen, aber wir wollen es [mit] cedern ersezen.

Die feinde haben uns zwar schaden gethan, wir wollen uns aber nicht nur wieder erholen, sondern alles in einen weit bessern stand bringen, als es vorhin gewesen.

11. Aber der HERR wird die feinde Rezin wider sie erhöhen, und ihre feinde also in eine sum zusammen bringen:

12. Daß die Syrer sie von vornen [angreifen,] und die Philister von hinten, und also Israel mit vollem maul fressen. * Nach diesem allem wird der zorn des Herrn nicht nachlassen, sondern seine hand noch ausgestrekt verbleiben. * Jes. 5: 25.

Es werden nicht allein die Assyrier, sondern auch die Syrer, die Philister und andere feinde, sich wider Israel zusammen rotten, sie von allen seiten anfallen, und sie als reissende thiere verschlingen.

13. Dann das volk kehret sich nicht gegen den, der sie schlaget, und sie suchen den HERRN der heerscharen nicht.

14. Darum wird der HERR aus Israel kopf und schwanz, ast und binz in einem tage ausreuten.

15. Der alte und wolgeachte wird durch das haupt bedeutet: und der prophet, welcher lügen lehret, durch den schwanz.

16. Dann alle die, welche das volk leiten, sind verführer: und die geleitet werden, sind verloren.

17. Darum wird der HErr an seinen jünglingen keine freude, und gegen seine wäislein und witwen keine gnade erzeigen: Dann sie sind allzumal gleichsner und schälke, und reden alle nichts als thorheit. Nach diesem allem wird der zorn des Herrn nicht nachlassen, sondern seine hand noch ausgestrekt verbleiben.

18. Dann das gottlose wesen brennet wie ein feuer: es wird heken und dörne fressen, und wird die diken wälder anzünden, und werden sich in der höhe des rauchs in einander verwikeln.

Weil sich mein volk, ungeachtet der vorher erlittenen plagen, nicht bekehret, so will ich dieses ungeschlachte und verkehrte geschlecht ganz vertilgen, und mit stumpf und stiel ausreuten.

So gehts, wo die gottlosigkeit in einem lande anwachset, so kan GOtt in die länge nicht zusehen; sein zorn muß endlich ins brennen gerathen, und wer will denn leschen?

19. Darum wird der zorn des HERRN der heerscharen das land verfinstern, und das volk wird gleich als von dem feuer verzehret werden, es wird keiner seinem bruder schonen.

20. Wann sich einer zur rechten wendet, so wird ihn hungern: oder zur linken, daß er esse, so wird er nicht satt werden. Ein jeder wird das fleisch seines arms fressen.

21. Manasse den Ephraim, und Ephraim den Manasse, und diese beyde Juda. Nach diesem allem wird der zorn des HERRN nicht nachlassen, sondern seine hand noch ausgestrekt verbleiben.

Der jammer und das elend wird alsdann so groß seyn, daß sie einander selber auf das schreklichste werden plagen, und in ausübung ihrer grausamkeit unersättlich seyn. Einer wird den andern aus neid und haß aufreiben, und sogar seinen nächsten freunden und anverwandten nicht verschonen.

Das X. Capitel.

I. Der prophet dräuet den ungerechten richtern GOttes ungnade und strafe, 1-4. II. Weissaget von verwüstung des reichs der Assyrier, welche sich durch hochmuth wider GOtt erhebt, und in allem, dazu sie GOtt als eine ruthe, andere damit zu strafen, gebraucht, allein dahin gesehen, wie sie ihre blutgierige rache ersättigen, 5-19. III. Verheisset rettung und heil denjenigen, die sich bekehren werden: und tröstet sie in ihrer angst, mit der weissagung des vorstehenden untergangs des Assyrischen reichs, 20-34.

WEh denen, die ungerechte sazungen machen, und beschwerliche urtheile schreiben:

2. Damit die armen allenthalben verfällt, und die elenden in meinem volke mit dem gerichte beraubet werden, daß die witwen ihre beute seyen, und daß sie die wäislein plündern.

Die, so sazungen machen, sind die regenten des landes, über welche hie wegen ihrer ungerechtigkeit das weh ausgesprochen wird.

3. Was wollet ihr thun zu der zeit der heimsuchung und des überfalls, die von fernuß kommen werden? Zu wem wollet ihr um hülfe laufen? oder wohin wollet ihr euere herrlichkeit zu verwahren geben?

Der HERR wird euch durch die Assyrier ernstlich heimsuchen, und die werden euch euerer reichtümer und euerer ehrenstellen berauben.

4. Es sey dann, daß sich jemand unter den gefangenen biege, oder unter den erschlagenen lige? Nachdem allem wird der zorn des Herrn nicht nachlassen, sondern seine hand noch ausgestreket verbleiben.

Ihr werdet zum theil gefangen hinweggeführet, zum theil aber elend erschlagen werden; und weil bey euch keine besserung erfolgen will, so wird die strafe auch nicht aufhören.

II. 5. * Wehe dem Assyrier, der ein steken ist meines zorns, und mein grim eine ruthe in seiner hand! * Jes. 36: 1.

6. * Dann ich wird ihn zwar wider das gleichsnerische volk schiken: über das volk, das meine ungnade verdienet hat, wird ich ihm befehl geben, daß er es gar beraube, plündere, und wie das koth auf der gassen zertrete. * Jer. 25: 9.

7. Aber er ermisset es nicht also, und sein herz betrachtet es nicht dergestalt: sondern das [steket] in seinem herzen, wie er viel völker umbringen und verderben wolle.

Wehe dem könige in Assyrien, denn ob er gleich ein steken ist meines zorns, &c. so will ich ihn doch auch strafen, weil er mit meinem volke grausam umgeht, und nicht handelt nach meinen gerechten und heiligen, sondern nach seinen fleischlichen und boshaften, absichten. Mein vorhaben ist, mein ungehorsames volk zu strafen, des königs von Babel meinung aber ist, mein volk gar auszurotten.

8. * Dann er spricht: Sind nicht meine fürsten alle könige? * 2 Kön. 18: 24.

Er spricht im vertrauen auf seine eigne macht: Meine fürsten sind den grösten und mächtigsten königen gleich. Sehet dergleichen pochen 1 Kön. 18: 24, 33. &c. 19: 10.

9. Ist Calno nicht [so leicht zu gewinnen] als Charchamis? Ist Hamath [schwerer zu gewinnen] als Arphad? Oder ist es leichter Damascum [zu überwinden] als Samaria?

10. Eben als könte ich die abgöttischen reiche und ihre gözen eh gewinnen, als Jerusalem und Samaria.

11. Sollte ich Jerusalem und ihren gözen nicht thun, wie ich Samaria und ihren gözen gethan habe?

Es ist ja alles gleich gewesen, ob ich Calno oder Charchamis, Hamath oder Arphad, Damascus oder Samaria, welches alles königliche städte waren, eroberte; Es war nirgends kein GOtt, der mirs wehrte, kein widerstand, der mich hinderte. Jerusalem wird darinn wol nimmermehr was besonders haben; der Schuz-Gott zu Jerusalem wird nicht so mächtig seyn, daß ich mich vor ihm werde zu fürchten haben.

12. Derhalben so bald der HErr sein ganzes werk über den berg Zion und Jerusalem vollendet haben wird, so will ich [spricht der Herr] die frucht des hochmuths des königs in Assyrien, samt dem pracht (und) stolzheit seiner augen heimsuchen.

Wenn ich mein werk an Juda und Jerusalem wird ausgeführet haben, so will ich denn auch das stolze rühmen des Senacheribs brechen; Ich will ihm denn schon zeigen, und ihns rechtschaffen empfinden lassen, daß ich kein göz bin; dieses läster-wort soll ihm den hals brechen, er solls wider sein leben geredet haben.

13. Dann er haltet also von sich selbst: Ich thu das mit der kraft meiner hand, und mit meiner weisheit: dann ich bin weis. Ich thu die landmarken der völker hinweg: ich beraube ihre schäze, und ich treibe sie wie ein held von ihren (hohen) sizen.

14. Meine hand hat die macht der völker gefunden wie ein vogelnest: und wie man die eyer, welche hin und wieder geleget sind, zusammen samlet, (also) samle ich alle länder zusammen, und ist keiner, der eine feder regen dörfe, der das maul aufthüe, oder piv spreche.

Daß alle diese vermessene pralereyen des königs von Assyrien, eine vergebliche hoffart und eiteler ruhm sey, wird in folgenden versen von dem HErrn selber angezeiget.

15. * Rühmet sich auch die art wider den, welcher damit hauet? Oder, rühmet sich auch eine säge wider den, der sie führet? (Das wäre gleich,) als wann sich

eine ruthe wider den, der sie traget, erhebte: oder (wann) sich der steken erhöhete, als wann er nicht holz wäre.

* Röm. 9: 20.

Bis hieher sind die reden Senacheribs angeführet worden, nun aber nimt der prophet wieder das wort: willst du wissen, frecher Senacherib, was du bist? du bist eine art des GOttes Israels, damit er die unnüzen bäume umschlägt. Du hättest kein vermögen, wenn er dich nicht zu seinem instrumente brauchte.

16. Und darum wird der HErr, der HErr der heerscharen, in seine reichtum armuth senden, und seine macht wie mit einem feuer anzünden.

Das ist erfüllet worden, da der engel des HERRN den besten und vornehmsten theil des Assyrischen lägers geschlagen, 2 Kön. 19: 35.

17. Aber das liecht Israels wird zum feuer werden, und sein heiliger zu einer flamme, und wird brennen, und seine dörne und heken auf einen tag verzehren:

Der HERR, der sein volk durch sein wort und Geist erleuchtet, und durch seine gnädige hülfe erfreuet, [sehet Psal. 36: 10. 84: 16.] wird die Assyrischen dörne und heken, grosse und kleine, herren und knechte, die sein volk übel gestochen und geplaget haben, auf einen tag verzehren, wie das feuer holz oder stroh verzehret, 2 Kön. 19: 35. Jes. 37: 36.

18. Und er wird alle herrlichkeit seines waldes, und seines fruchtbaren feldes verzehren, von der seele an bis auf das fleisch. Er aber wird seyn wie ein verzagter pannertrager.

Die herrlichkeit seines, des Senacheribs, kriegsvolks, welches so dik ist als ein wald, und so breit als ein grosses feld, soll zergehen, und weder den menschen noch dem viehe geschonet werden; er selber aber wird ganz verzagt seyn. Sehet 2 Kön. 19: 35.

19. Auch der übrigen bäume seines waldes werden so (wenig) an der zahl seyn, daß sie ein kind anschreiben kan.

Es werden ihrer wenig mehr übrig bleiben.

III. 20. An demselbigen tage werden die übergebliebenen Israels, und die, so aus dem hause Jacobs entrunnen sind, sich nimmermehr vertrösten auf den, der sie geschlagen hat, sondern sie werden sich mit (treue und) wahrheit auf den HERRN, den Heiligen Israels, vertrösten.

Hier zeiget der prophet die frucht und den nuzen an, den die züchtigung des volks durch Senacherib, und die errettung aus seiner gewalt haben werde: Sie werden sich nicht mehr auf den verlassen, der sie geschlagen, auf den könig in Assyrien, welchen Ahas gedinget hatte, daß er ihm wider die Syrer helfen sollte, 2 Kön. 16: 7. 2 Chron. 28: 20.

21. Die übergebliebenen werden sich bekehren, ja die übergebliebenen in Jacob, zu dem starken GOtt.

Die übergebliebenen, welche nach der Assyrischen und Babylonischen gefangenschaft noch übrig seyn werden, werden sich zu dem HErrn, dem starken GOtt, bekehren, von welchem sie, durch vertrauen auf den ohnmächtigen Assyrier, waren abgefallen.

22. * Dann obgleich dein volk, o Israel, ist wie das sand des meers, so werden sich doch nur die übergebliebenen aus ihnen bekehren: das wird richtig vollenden der, welcher überflüßig ist an gerechtigkeit.

* Jes. 11: 11. Röm. 9: 27.

Du pochest auf die menge deines volks, o Israel, aber es bleibt doch dabey, was ich gesagt hab, daß die übergebliebenen in Jacob sich bekehren werden; denn es wird von deinem volke der gröste theil umkommen.

23. * Dann der HErr, der HERR der heerscharen, wird eine bestimte verderbung ansehen mitten in dem ganzen lande. * Jes. 28: 22.

Der HERR, der GOtt der heerzeugen, wird das, was er vest beschlossen hat, in mitten des Jüdischen landes ausführen.

24. Derhalben spricht der HErr, der HERR der heerscharen, also: Du, mein volk, das du in Zion wohnest, fürchte dich nicht vor dem Assyrischen [könige.] Er wird zwar dich mit der ruthe schlagen, und seinen stab über dir halten, * wie in Egypten geschehen:

* 2 Mos. 14.

Derhalben, da der HErr den hochmuth des königs in Assyrien selbst so gewaltig stürzen, vorhero aber sein zorn-gericht durch ihn an den ungläubigen ausrichten, die wahren gläubigen aber erhalten, und bis auf die zukunft des Meßia fortpflanzen wird; so habt ihr gläubigen ja nicht ursach, euch so ängstiglich zu fürchten.

25. Aber sehr bald wird mein zorn und meine ungnade über ihre laster erfüllet seyn.

26. Und der HERR der heerscharen wird eine geissel über ihn erweken, * wie die strafe Midian war auf dem felsen Horeb. Und er wird seine ruthe über das meer erheben, wie über die Egyptier. * Richt. 7: 25.

Diese geissel waren Senacheribs eigene söhne, die ihn erwürgt haben. 2 Kön. 19: 37. Durch die ruthe aber, womit der HErr das meer, die Assyrische armee, schluge, wird der würg-engel angedeutet.

27. Alsdann wird sein last ab deinen schultern, und sein joch von deinem halse genommen: ja das joch wird vonwegen der salbung aufgelöset werden.

Du wirst von der harten knechtschaft der Assyrier errettet werden, und das von wegen der salbung, wegen des öls, das ist, auf das gebet hin des königs Ezechiä und des propheten Jesaje, beyder gesalbten GOttes.

28. Er wird ja gen Ajath kommen, (und) zu Migron durchziehen, (aber) zu Michmas seinen zeug mustern:

29. Und am furt überfahren. Gebah wird ihr nachtläger seyn: Rama wird erschreken: Gibea Sauls wird fliehen.

30. Du tochter Gallim, schreye laut: laß dich hören bis gen Lais, du unachtbares Anathot.

31. Madmena wird erzittern: die bürger zu Gebim haben sich versammelt.

In diesem und vorhergehenden versen beschreibt der prophet den zug des königs in Assyrien gen Jerusalem, da er unterwegs eben benante städte plünderte.

32. Er wird noch diesen tag zu Nob verbleiben. Darnach wird er seine hand (gegen) den berg Zion aufheben, (gegen) den hügel Jerusalem.

Nach so vielen eingenommenen städten wird er endlich auf Nob, eine priesterliche stadt in Benjamin, nicht weit von Jerusalem, kommen, und von da den Rabsake mit einer grossen macht vorhersenden, den könig Ezechiam und die burger zu Jerusalem aufzufordern, Jes. 36: 2.

33. Siehe, der HErr, der HERR der heerscharen wird die äste mit macht abstümlen. Er wird die hochgewachsenen abhauen, und die hohen werden geniedriget werden.

34. Die dörne des waldes werden mit eisen ausgereutet werden, und Libanon wird durch den starken fallen.

Wenn die Assyrier meinen, es sey mit ihrer macht aufs höchste gekommen, wenn sie sich einbilden so zahlreich zu seyn, als ein grosser wald, und so vest zu stehen als die cedern in Libanon, so werden sie von dem HERRN plözlich ausgereutet werden.

Das XI. Capitel.

I. Weissaget von der zukunft Christi in das fleisch, mit andeutung, aus welchem stamme er werde geboren werden, mit was für gaben des Heiligen Geistes er werde gezieret seyn: wie er sein lehramt verrichten, und durch die predigt des evangelii die kirche in einen friedlichen zustand sezen werde, 1-9. II. Erzehlet, wie Juden und Heiden sich durch eine heilige vereinigung werden zusammen thun, und mit gesamter macht ihre geistliche feinde bestreiten, 10-16.

Darnach wird ein * zweig von dem stamme † Jesse hervor drüken, und ein schoß von seinen wurzeln wachsen. * Jes. 4: 2. † 2 Sam. 7: 12.

Daß von dem Meßia hier die rede sey, haben auch selbst die Juden grossen theils erkent. Eben der Immanuel ist gemeint, von welchem, als dem fundament aller hoffnung und alles heils, der prophet bisher von dem siebenden capitel an, vieles geredet; und von diesem sagt er: »Er werde als ein zweig von dem stamme Jesse hervordruken, ꝛc. das ist; nach der zerstörung des Assyrischen reichs werde das haus Isai zwar sehr herunter kommen, jedennoch aber, wenn niemand mehr an diesen eingegangenen stam denke, ein schößlein aus demselben herauswachsen, welches die ganze welt erquiken werde.

2. Auf demselbigen wird der Geist des HERRN ruhen, der Geist der weisheit und des verstands, der Geist des raths und der stärke, der Geist der erkantnuß und der furcht des HERRN.

Auf diesem zweige, auf diesem saamen und sohn Davids, nach dem fleische, wird der Geist des HERRN ruhen, und zwar überschwenglich und ohne masse. Ps. 45: 8. Joh. 1: 33. 3: 34. ꝛc.

3. Und sein urtheil wird seyn in der furcht des HERRN: dann er wird nicht richten, nach dem seine augen sehen, noch strafen, nach dem seine ohren hören:

4. Sondern er wird die armen richten mit gerechtigkeit, und die sanftmüthigen im lande strafen mit billigkeit. * Er wird die welt mit dem stabe seines mundes schlagen, und den gottlosen mit dem athem seines mundes töden. * Job. 4: 9. 2 Thess. 2: 8. Offenb. 2: 16.

Sein urtheil, sein riechen, nach welchem er von den menschen und ihren werken richtet, wird ganz unparteyisch seyn; man wird ihn durch den äusserlichen schein nicht können betriegen; mithin werden die armen und elenden an ihm einen gnädigen helfer, die gottlosen aber einen gerechten und strengen richter haben.

5. Gerechtigkeit wird ein gürtel seiner lenden, und wahrheit der gurt seiner nieren seyn.

Er wird gerechtigkeit üben, und seine verheissungen treulich halten.

6. * Da wird der wolf bey dem lamlein wohnen, der leopard bey dem böklein niederligen. Das kalb, der junge

junge leu, und mastvieh (werden) bey einander (seyn), also daß sie ein kleiner knabe treiben wird.
* Jes. 65: 25. Hos. 2: 18.

7. Die kuh und bärin werden mit einander weiden, und ihre jungen zusammen lägern. Der leu wird strau essen wie das rindvieh.

8. Das kind, weil es noch sauget, wird lust haben zu dem loche der schlange: und wann es entwehnet ist, wird es seine hand in die höle des basilisken stossen.

9. Niemand wird (dem andern) übels thun: niemand wird (den andern) am ganzen berge meines heiligtums verderben. Dann die erde wird voll seyn der erkantnuß des HERRN, gleich wie das wasser des meers (die erde) bedekt.

Alle diese gleichniß-reden bedeuten den frieden und die einigkeit, welche durch die lehre JEsu Christi entstehen sollte unter allen denjenigen, so derselben aufrichtig beypflichten, wie feindlich sie sonst etwann gegen einander gewesen. Vergl. Cap. 65: 25. Hos. 2: 18.

II. 10. * Alsdann wird es dazu kommen, daß die heiden fragen werden nach der wurzel Jesse, die den völkern zu einem zeichen gesezet wird. Dann seine ruhe wird herrlich seyn. * Röm. 15: 12.

Auch die heiden werden nach dem lieben Heilande fragen, denn er ist ja nach dem rath der ewigen liebe auch ihnen zum Heilande geschenkt, und er wird allen, die zu ihm kommen, ruhe geben für ihre seelen.

11. Zu derselbigen zeit wird der HERR wiederum unterstehen zu erwerben die übergebliebenen seines volks, die von den Assyriern, Egyptiern, Pathrosern, Mohren, Elamiten, Chaldeern, von Hamath, und den insuln des meers, übergeblieben sind:

12. Und wird ein zeichen unter den heiden aufrichten, und die verjagten Israels zusammen bringen, auch die zerstreuten Juda von den vier enden der welt versamlen.

Im Hebreischen heißt es: Zu derselbigen zeit wird er seine hand lassen fortfahren zu erwerben die übergebliebenen seines volks, ꝛc. das ist: Er wird durch die predigt des evangelii die zerstreuten kinder GOttes zusammen bringen, Joh. 11: 52. Da denn zu beobachten ist, daß alle die länder genennet werden, aus welchen die erstlinge Israels, bey ausgiessung des Heiligen Geistes, durch GOttes unsichtbare hand nach Jerusalem zusammen geholet, und durch welche hernach das evangelium in alle welt, unter die verjagten Israels, unter die verstreuten Juden, und unter alle Heiden ist gebracht worden, Gesch. der Ap. 2: 9. ꝛc.

13. Der eifer Ephraim wird weichen, und die feinde Juda werden ausgereutet werden: Ephraim wird Juda nicht neiden, und Juda wird Ephraim nicht feind seyn:

Die zehen stämme werden die Juden, und hinwiederum diese die zehen stämme nicht mehr hassen, wie bisdahin geschehen; welches alsbald zu anfang des neuen testaments erfüllet war, zumahlen der Heiland seinen jüngern befohlen, nicht nur in Jerusalem und im Jüdischen lande, sondern auch in Samaria seine zeugen zu seyn, Gesch. der Ap. 1: 8.

14. Sondern sie werden gegen niedergang den Philistern (mit einander) auf die schultern fliegen, und werden die, so gegen morgen wohnen, mit einander plündern. Edom und Moab werden ihre hände fallen lassen, und die kinder Ammon werden ihnen gehorsam seyn.

Der verstand dieses verses ist: Die gläubigen werden den heiden durch die predigt des evangelii, so zu sagen, schnell auf den leib fallen und sie seliglich überwinden.

15. Der HERR wird auch den strom des Egyptischen meers verbannen, und seine hand mit seinem starken winde über den fluß erheben, und seine siben ströme schlagen, daß sie mit den schuhen dadurch gehen können.

16. Und wird also seinem übrigen volke, das von den Assyriern übergeblieben ist, wege machen, wie den Israeliten geschah, * zur zeit, als sie aus Egypten zogen.
* 2 Mos. 14: 21.

Gleichwie ehmal der durchgang Israels durch das rothe meer nicht verhindert werden konnte, so wird auch niemand den lauf des evangelii aufhalten können, sondern GOtt wird alle hindernisse, welche denselben hemmen könnten, verbannen und aus dem wege raumen.

Das XII. Capitel.

I. Erzehlet ein lobgesang, worin die durch den Meßiam erlöste kirche GOtt lobet für seine barmherzigkeit, 1-4. II. Thut eine vermahnung zu solchem lobe, 5. 6.

Dieses lied ist der beschluß der predigten und weissagungen von Christo und seinen wolthaten, welche von dem sibenden capitel bis hieher aufgezeichnet sind.

SU derselbigen zeit wirst du sagen: O HERR, ich sage dir dank: dann du warest über mich erzörnt: aber du hast von deinem zorn abgelassen, und hast mich getröstet.

Ich danke dir, daß du mich die selige zeit hast lassen erleben, da dein zorn sich geleget, und da du mir wiederum durch dein wort und evangelium gnade und trost angedeyen lassest.

2. Siehe, GOtt ist mein heil, (auf den) ich traue, und ich fürchte mich nicht. * Dann der HERR, HERR, ist meine stärke und (mein) lob, der wird auch mein heil seyn. * 2 Mos. 15: 2. Psal. 118: 14.

Siehe, GOtt ist mein heil! Nun weiß ich aus erfahrung, daß alles mein heil in Ihm allein besteht, und darum will ich mich vor nichts fürchten, ꝛc. Also haben wir hier das lied Mosis, 2 Mos. 15: 2. und des Lamms, Ps. 118: 14. Offenb. 15: 3.

3. * Darum werdet ihr mit freuden wasser schöpfen aus den brünnen des heils: * Joh. 7: 37.

O ihr gläubigen des neuen testaments, ihr könnet aus eurem Heilande, welcher der Brunn und Fels zugleich ist, aus welchem auch ehmals die Israeliten getrunken haben, 1 Cor. 10: 4. gnade um gnade schöpfen. Joh. 1: 16.

4. Und zu derselbigen zeit sprechen: * Danket dem HERRN, rufet an seinen namen, (und) kündet aus unter den völkern seine rathschläge, (und) seyt (derselbigen) eingedenk: dann sein name ist erhöhet.
* 1 Chron. 16: 8. Psal. 105: 1.

II. 5. Lobsinget dem HERRN: dann er thut grosse dinge, daß man sie wisse in aller welt.

6. Schreye laut, und froloke, du einwohnerin Zion: dann der Heilige Israels ist groß in dir.

Das ist nun anders nichts, als das herrliche lob- und danklied, welches JEsu Christo zu ehren von der grossen schaar aus allen heiden, und zungen, und geschlechtern, und völkern gesungen wird, davon Offenb. 7: 9. ꝛc. und 15: 2. ꝛc. zu lesen; da die harfen-schläger an dem gläsernen meer stehen, welches die menge der gläubigen völker ist, die nun ganz still und erleuchtet worden sind, und in diesem zustande GOtt und das Lamm für alle hülfe immerdar loben und preisen.

Das XIII. Capitel.

I. Weissaget, wie GOtt die Babylonische monarchie werde aufheben, und Babel selbst durch die Meder und Perser verstören, 1-6. II. Erzehlung des jammers, so über Babel ergehen werde, samt beygefugten ursachen desselbigen, 7-22.

DJeses ist der last über Babylon, welchen Jesajas, der sohn Amoz, gesehen hat.

Der last bedeutet nicht viel gutes, sondern etwas schweres und unangenehmes; solcher lasten werden zehen in diesem propheten ausgesprochen, wider die feinde der kirche, die sich vereiniget, das Davidische haus und königreich auszurotten.

2. Werfet auf dem hohen berge ein zeichen auf: schreyet ihnen zu: hebet die hände auf, daß sie durch die thore der fürsten hinein ziehen.

Hier rufet der prophet den Medern und Persern zu, daß sie sich wider die Babylonier zum kriege rüsten, weil sie GOtt der HERR in ihre hände geben wolle.

3. Ich habe meinen geheiligten befehl gegeben, und meine helden, die sich meiner herrlichkeit freuen, zu meinem zorn beruft.

Ich habe die Meder und Perser verordnet, meine gerichte an Babel zu vollstreken, und ihnen darum auch, als bestellten werkzeugen meines gerechten zorns, einen tapfern und unverzagten muth gegeben.

4. Da war im gebirge ein getümmel, wie (das getümmel) eines grossen volks, (und) ein rauschen, als wären die königreiche der heiden zusammen kommen: (und) der HERR der heerscharen musterte das kriegsheer.

Dieses redet der prophet, zu zeigen, daß sich die beyden völker, die Meder und Perser, mit macht, auf den wink des HERRN, wider Babylon gerüstet.

5. Sie kamen aus fernen landen von dem ende des himmels: (ja) der HERR selbs mit den werkzeugen seines zorns, das ganze land zu verderben.

Sie kamen aus Meden und Persien, welche länder so ein par hundert meilen von Babel entfernet waren; Sie kamen mit den werkzeugen des göttlichen zorns, mit einer grossen und wolversehenen armee.

6. (Darum) heulet: dann der tag des HERRN ist nahe, er kommet wie eine verwüstung von dem Allmächtigen.

Heulet demnach, o ihr Babylonier! Der HERR wird in seinem zorn mit euch reden, und in seinem grimm euch ausmachen.

II. 7. Da werden alle hände erligen, und alle herzen der menschen zerschmilzen.

8. Sie werden erschrekt werden: grimmen und

schmerzen werden sie ankommen: es wird ihnen weh werden, wie einer gebärenden frau. Je einer wird ab dem andern erstaunen, und ihr angesicht wie eine flamme aufzünden.

Wenn es in diesem verse heißt: der Babylonier angesicht werde wie eine flamme aufzünden, oder, sie werden feuerroth werden; so will das sagen: sie werden sich schämen, daß sie sich, ungeachtet ihrer damaligen sehr grossen macht, dennoch schlagen und überwinden lassen.

9. (Dann) siehe, der tag des HERRN wird kommen, grausam, mit grimme, und mit brennendem zorn, das land wüst zu legen, und die sünder desselbigen daraus zu vertilgen.

10. Dann die sternen der himmel und ihr gestirn werden ihr liecht nicht geben: * die sonne wird in ihrem aufgang dunkel werden, und der mond mit seinem liechte nicht scheinen.

* Jes. 24: 23. Ezech. 32: 7. Joel. 2: 31. 3: 15. Matth. 24: 29.

11. Und ich wird (spricht der Herr,) die bosheit der welt, und die missethat der gottlosen heimsuchen. Ich will den hochmuth der stolzen hinnehmen, und den pracht der tyrannen niederlegen.

Es wird in diesen versen nach prophetischer redensart angedeutet, das der jammer und die noth in Babel überaus groß seyn werde.

12. Ich will machen, daß ein mann theurer seyn soll als feines gold, und ein mensch werter als das Ophirische gold.

Es werden überhaupt wenig leute, besonders wenig streitbare männer mehr überbleiben, denn der feind wird alles niedermachen.

13. Darum will ich den himmel erschütten, daß sich die erde aus ihrem orte bewegen muß, in dem grim des HERRN der heerscharen, und an dem tage seines brennenden zorns.

Ich will eine so grosse änderung in allen ständen anrichten, daß männiglich sehen wird, daß ich über die Babylonier erzörnt, und daß jedermann dunken wird, himmel und erden werden zerfallen.

14. Und (ein jeder) wird seyn wie ein verjagtes rehe, und wie eine heerde, die keinen hirten hat. Es wird ein jeder sich zu seinem volke wenden, und ein jeder in sein land fleuhen.

Und ein jeder aus dem Babylonischen kriegsheer wird seyn wie ein verjagtes rehe, das nirgend sicher ist. Es wird ein jeder sich zu seinem volke wenden, ꝛc. Da zuvor viele ihren schatten in Babel gesucht haben, so wird sich, bey dem einfall der Meder, ein jeder davon machen, um sein leben so gut als möglich zu erretten; besonders wird alles angeworbene volk den reißaus nehmen, und davon laufen.

15. Welcher gefunden wird, der wird erstochen werden: und welcher sich in die flucht begeben will, der wird mit dem schwert umkommen.

16. * Ihre kinder werden vor ihren augen zerschmettert, ihre häuser geplündert, und ihre weiber geschändet werden.

* Psal. 137: 9.

17. (Dann) siehe, ich wird die Meder wider sie aufbringen, die das silber nirgend hin rechnen, und an dem golde kein gefallen haben werden.

18. Die bögen werden die jungen zerschmettern: (die Meder) werden sich der frucht des leibes nicht erbarmen: und ihr aug wird der kinder nicht verschonen.

19. Also wird Babylon, eine zierde der königreiche, (und) der herrliche pracht der Chaldeer (zerstöret werden,) * wie GOtt Sodoma und Gomorrha zerstöret hat.

* 1 Mos. 19: 25.

In diesen versen wird angezeiget, der jammer und die zerstörung werde allgemein und erschreklich seyn.

20. Sie wird nicht ewiglich sizen, noch von geschlecht zu geschlecht bewohnet werden. Die Araber werden daselbst nicht hütten machen, noch die hirten pferriche:

Sie wird nicht ewiglich sizen; sie wird nicht mehr bewohnet werden in ewigkeit; Die Araber, die bald da, bald dorten ihre hütten aufschlagen, wo sie nur auch etwas futer für ihr vieh finden, werden da nicht bleiben mögen, zumal Babel eine solche wilde und ungeheure wüste werden soll, in welcher weder menschen noch vieh nahrung mehr finden wird.

21. Sondern die wilden thiere werden daselbst ruhen, (und) ihre häuser voll erschreklicher thiere seyn. Straussen werden daselbst wohnen, und die feldteufel daselbst danzen.

22. In den palästen werden die eulen eines um das andere wigglen, und die drachen in den lustigen sälen seyn. Und die zeit (Babylons) ist nahe, und ihre tage können nicht lang aufgezogen werden.

Babel, das schöne, das prächtige, das reiche Babel wird bäldest eine wohnung der wildesten thiere seyn.

Das XIV. Capitel.

I. Weissaget, wie GOtt sein volk wiederum begnaden, und aus der gefängnuß heimführen werde, 1, 2. II. Zeiget an, wie sich das volk über ihre erlösung erfreuen, und des unfalls ihrer feinde spotten werde, 3-27. III. Den Philistern wird ihr untergang angedräut, 28-32.

DAnn der HERR wird dem Jacob gnädig seyn, und Israel wiederum aufnehmen, und sie in ihrem lande zu ruhe bringen. Die fremdlinge werden ihnen anhangen, und sich zum hause Jacobs gesellen.

2. Sie werden die völker nehmen, und sie mit sich heimführen, und das haus Israels wird sie im lande des HERRN erblich besizen wie knechte und mägde. Sie werden die gefangen nehmen, deren gefangene sie gewesen: und die beherrschen, welche sie übergewältiget haben.

Hier zeiget der prophet die ursache an, warum GOtt Babylon durch die Meder und Perser werde verstören, nemlich sein volk durch dieses mittel aus der Babylonischen gefängniß zurük zu führen; Da denn zugleich angedeutet wird, daß diese zurukkunft recht herrlich seyn werde.

II. 3. Wann dir nun der HERR ruhe verschaffen wird von deiner mühe und furcht, auch von dem harten dienste, damit du überladen gewesen bist:

4. Alsdann wirst du dieses spruchwort über den Babylonischen könig führen, und sprechen: Wie? Höret der treiber auf? Hat die goldsteur ein ende?

5. Der HERR hat den stab der gottlosen, und den scepter der beherrschenden zerbrochen.

6. Der die völker in seinem grimmigen zorn geschlagen, dessen plage soll unaufhörlich seyn: welcher mit grim über die heiden geherrschet, der soll verfolget werden, niemand wird es wehren.

7. (Und darum) ist die ganze welt jezt ruhig und still, und man froloket mit schalle.

Nach dem fall und untergang der hochmüthigen und unruhigen Babylonier, genießt nun jedermann des lieben friedens.

8. Auch die tannen und cedern (auf dem) Libanon freuen sich deines (falls, sprechende): Wann du darnieder ligest, so kommet keiner mehr herauf uns auszureuten.

Auch die tannen und cedern auf dem Libanon, die fürsten, die entweder von dem könige zu Babel schon bezwungen waren, und hart gedrüket wurden, oder wenigstens vor demselben in gefahr und furchten stuhnden, freuen sich über die zerstörung deines reichs, weil sie sich nun nichts mehr vor dir zu fürchten haben.

9. Die hölle drunten ist auch um deinetwillen erschroken, in dem du ihr entgegen gehst. Sie hat um deinetwillen die todten, alle fürsten der erden auferwekt. Sie hat alle könige der völker von ihren stühlen aufgewekt:

10. Daß sie dir alle eines um das andere singen, und sprechen: Bist du auch geschwächet worden, wie wir? Bist du uns gleich worden?

Die hölle wird hier vorgestellet wie in einem schauspiel, als wenn sie lebendig wäre, und sich vor der ankunft des mächtigen königs von Babel entsezte; als wenn sie, die todten könige, so vor dem könige zu Babel in die hölle gekommen, sich verwundern, daß noch ein ärgerer tyrann nachkäme, vor welchem sie denn aufstehen, und seines untergangs spotten.

11. Dein pracht, und der thon der saitenspiele ist auch zur höllen gefahren: maden werden dir untergelegt werden, und würme werden deine deke seyn.

Nun hat dein pracht und wollust ein ende mit schreken genommen, und da ligst du jezt wie ein aaß voller würmer!

12. Wie bist du von dem himmel herab gefallen, du morgenstern, du sohn der morgenröthe? Wie bist du zur erden niedergehauen, der du die völker plagetest?

Die Asiatischen könige pflegten sich gerne hochtrabende titel zu geben, als zum exempel, morgensterne, bezwinger, ꝛc. wie es denn noch heut zu tag bey den Türkischen und Persischen kayfern, so auch bey den königen in Indien und China gebräuchlich.

13. Und hattest dir doch im herzen vorgenommen: Ich will in den himmel hinauf steigen, und meinen siz ob den sternen GOttes erhöhen: ich will auf den bestimten berg an die seiten gegen mitternacht sizen:

14. Ich will über die wolken hinauf steigen, und will dem Höchsten gleich seyn.

Die alten heidnischen könige, fielen, wenn sie glüklich im kriege waren, gar leicht auf den abgeschmakten und thörichten hochmuth, sich zu göttern zu machen. Das exempel Alexanders des grossen ist bekannt, der sich in Asien als einen gott anbeten, und weihrauch opfern ließ. Senacherib mag auch solche vergötterungs-gedanken gehabt haben, zumal, da er so viele götter der heiden überwunden hatte, er wollte sich in den tempel zu Jerusalem auf den thron GOttes sezen, und als ein gott anbeten lassen.

15. Aber

15. Aber du wirst in die hölle hinab geworfen werden, in die seiten der grube:

16. Die dich sehen, werden dich genau beschauen, und dich fleißig betrachten, (sprechende:) Ist das der mann, der (alle) länder furchtsam gemachet, und die königreiche erschreket hat?

17. Ist das der, welcher das land wie eine einöde gemachet, und die städte verwüstet: der seine gefangene nicht heim gelassen hat?

18. Alle könige der völker ligen ehrlich, ein jeder in seinem hause.

19. Du aber bist von deinem grabe verworfen, wie ein wildes schoß: wie ein kleid der erschlagenen, die mit dem schwert erstochen sind: wie die, welche zu den steinen der tiefe hinab fahren: wie ein todter leichnam, der zertreten wird.

20. Und bist nicht mit ihnen begraben worden: weil du dein land verstöret, und dein volk umgebracht hast. *Dann das geschlecht der schälke soll in ewigkeit nicht genennet werden. * Job. 18:19. Psal. 21:11. 37:28. 109:13.

Man wird dich nicht einmal eines grabs würdigen, sondern nur steine auf deinen leichnam werfen, wie man den erschlagenen, und dem todtenaaß des viehs zu thun pflegt.

21. Man soll wege suchen ihre kinder umzubringen, *um der missethat ihrer väter willen, daß sie nicht wiederum aufkommen, und das land einnehmen, und die welt voll städte bauen. * 2 Mos. 20:5. Matth. 23:35.

22. Ich will mich wider sie aufmachen, spricht der HERR der heerscharen, und den namen, auch das übrige, ja kind und kindeskinder, von Babylon ausreuten, spricht der HERR:

Sehet zu, ihr Meder und Perser, daß man die kinder des königs zu Babel alle umbringe, daß sie sich nicht mehren, noch ihr geschlecht fortpflanzen. Was können aber die armen kinder dafür? Die antwort siehe 2 Mos. 20:5.

23. *Und ich will es den bibern eingeben, und zu wasserteichen machen: und will sie mit dem besen der verderbung ausfegen, spricht der HERR der heerscharen. * Jes. 34:11. Zeph. 2:14.

Ich will Babel ganz zerstören, das land soll mit stinkenden sümpfen erfüllet werden, die biber sollen da wohnen; Die einwohner aber sollen wie koth mit dem besen rein ausgekehrt, und von ihrem orte vertrieben werden.

24. Der HERR der heerscharen hat also einen eid geschworen: Wann es nicht also geschehen wird, wie ich betrachtet, und nicht vest bestehen wird, wie ich es berathschlaget habe.

25. Der Assyrier soll in meinem lande umkommen, und ich will ihn in meinem gebirge zertreten, damit sein joch von ihnen komme, und sein last ab ihren schultern genommen werde.

Ich will den Assyrier auf meinen bergen zertreten, wie man einen wurm zertritt.

26. Also steht es um den rathschlag, [welchen GOtt ihm] über die ganze welt vornimmt, und also um seine ausgestrekte hand über alle völker.

27. *Dann der HERR der heerscharen hat es beschlossen, wer will es kraftlos machen? und wann er seine hand ausstrekt, wer will sie wiederum hinzu beugen? * 2 Chron. 20:6. Job 9:12. Spr. 21:30. Dan. 4:32.

Es ligt etwas überaus tröstliches und süsses in diesen versen, ob sie gleich von göttlichen strafgerichten handeln. Denn es wird uns damit eine ganz unfehlbare, und unhintertreibliche erlösung und rettung von unseren feinden versprochen. GOtt sieht ihnen erstaunlich lange nach, denn er ist die Langmuth und Liebe selber. Wenn er aber einmal seine hand ausstrekt, sein volk zu retten und ihre widersächer zu stürzen, so bringt seine hand niemand mehr zurük.

III. 28. Im jahr, als der könig *Ahas starb, hat [GOtt] diesen last [geträuet:] * 2 Kön. 16:20.

Wenn man diesen last, diese drohende weissagung des HERRN über die Philister verstehen will, so muß man sich aus den büchern der Könige einen deutlichen begriff machen, in was für umständen sich die Philister zu Jesaje zeiten befunden haben. Jesajas hat eine vierfache veränderung der Philister republik erlebt. Zur zeit des königs Usiä wurde dieses volk ungemein gedemüthiget. Usias zerstörte ihre städte, zerriß ihre mauern, und legte vestungen in ihrem lande an, wodurch er sie im zaum hielt. 2 Chron. 26:6, 7. Nach dem tod Usiä, unter der regierung Ahas, erholten sich die Philister, durch welche GOtt die Juden züchtigte. Da freute sich also das ganze Philisterland, es kam aufs neue zu kräften, und plagte das reich Juda gewaltig. Sie nahmen den Juden viele städte und dörfer, und brachten also eine grosse menge menschen in die äusserste armuth. 2 Chron. 28:18, 19. Da aber der könig Ahas starb, so hatte auch auf einmal die freude und herrlichkeit der Philister ein ende erreicht. Der fromme Ezechias kam zur regierung; GOttes strafgerichte über Juda wurden gewendet und gemildert, und die Philister von neuem durch Ezechiam gedämpft und überwunden. 2 Kön. 18:8. bis endlich GOtt, der HERR, durch grosse allgemeine kriege, sonderlich durch den Nebucad-Nezar, Jer. 25:20. diese ganze nation vollends ausrottete: dergestalt, daß zu Christi und der apostel zeiten so gar der name der Philister gänzlich untergegangen und verschwunden war. Und das ist der zwek von der weissagung Jesaje.

29. Freue dich nicht, du ganzes Palestina, als wäre die ruthe dessen, der dich schlaget, zerbrochen: dann aus der wurzel der schlange wird ein basilisk wachsen, und seine frucht wird ein brennender fliegender drach seyn.

Freue dich nicht, du Philisterland, daß Ahas, unter welchem du dich wiederum hast empor schwingen können, todt ist, in hoffnung, es werde kein König in Juda mehr aufstehen, der dich unter die ruthe nehmen und demüthigen könne; Deine freude wird bald in weinen verwandelt werden. Denn aus der wurzel der schlange, aus der linien Usiä, der euch wie eine schlange gestochen, wird einer, nemlich Ezechias kommen, der euch mehr schaden thun wird, als Usias gethan hat. 2 Kön. 18:8. Und er, Ezechias, wird euch geschwind verderben wie ein fliegender drach.

30. Aber die erstgebornen der armen werden [die besten dinge] abweiden, und die geringen sicher wohnen. Ich wird deine wurzel mit hunger umbringen, und deine übergebliebenen wird er erstechen.

Durch die erstgebornen der armen versteht der prophet die Juden zu Bethsemes, Ajalon, und in den übrigen städten, welche die Philister zur zeit Ahas ausgeplündert, und ihnen haus und hof genommen hatten; derer kinder sollten sich unter Ezechia wieder erholen, und gesegnete nahrung haben.

31. Heule du porte, schreye du stadt, dein ganzes Palestina ist verschmolzen: dann von mitternacht wird ein rauch kommen, da wird sich keiner absondern, wie es unter ihnen bestimmt ist.

Nebst dem hunger, der zu ende des vorhergehenden verses angedrohet worden, soll auch noch ein harter krieg kommen, welcher die städte verheeren, die thore verbrennen, und das ganze land verwüsten soll. Von mitternacht wird ein rauch kommen, dein land wird mit sängen und brennen verwüstet, also daß von der mitternacht-seite her, wo der feind einfällt, alles in vollem rauche und feuer steht. Da wird sich keiner absöndern, im hebr. es wird nicht ein einiger mehr übrig seyn, der in der wüste herum streift. Wenn ein land verheeret und verbrennt ist, so bleiben etwa noch einige einwohner drinnen übrig, die sich in wüsten gegenden aufhalten; von den Philistern aber soll auch nicht ein einziger übrig bleiben.

32. Was wird dann die botschaft der heiden antworten? †Daß der HERR Zion bevestnet: und auf dieses werden sich die armen seines volks verlassen. † Ps. 87:1. 102:17.

Man findet Ps. 102:16. ꝛc. eine deutliche erklärung dieser verse.

Das XV. Capitel.

I. Weissaget von der zerstörung des lands der Moabiter, 1. II. Erzehlet von stük zu stük den kläglichen jammer, der bey solcher verwüstung sich finden werde, 2-9.

Dieses ist der last über *Moab. [Ich sah,] daß Ar-Moab zu nacht verwüstet und verderbet worden, daß Kir-Moab zu nacht verwüstet und verderbet worden. * Jer. 48:2. Ezech. 25:8. Am. 2:1.

Ar-Moab war die hauptstadt der Moabiter, Kir-Moab aber die königliche residenz. Diese beyde städte sah der prophet bereits verwüstet.

II. 2. Daß sie gen Baith und Dibon in der höhe giengen zu weinen. Daß Moab von Nebo bis gen Medba heulete. Daß alle ihre häupter beschoren, *[und] alle bärte beschnitten waren. * Jer. 48:37. Ezech. 7:18.

Ich sah die Moabiter hinauf gehen, gen Baith und Dibon, allwo ohne zweifel gözentempel stuhnden, um ihren gözen mit thränen ihre noth zu klagen und hülfe zu suchen. Sie heulen über die zwey städte, Nebo und Medba, weil sie nemlich verstöret worden. Ihre häupter sind beschoren, ꝛc. zum zeichen ihrer grossen betrübniß. Dergleichen gebräuche waren heidnisch, und dem volke GOttes verboten. 3 Mos. 18:27. 5 Mos. 14:1.

3. Auf ihren gassen waren sie mit säken umgürtet. Auf allen ihren dächern und gassen war nichts als heulen und weinen.

Es wird eine allgemeine klage seyn über die verwüstung ihrer städte.

4. Hesbon und Eleale schryen, daß man ihre stimme bis gen Jahaz hörete: dann die gerüstete kriegsleute Moab werden kläglich schreyen: ihr gemüth wird ihnen weh thun.

Die bürger der städte Hesbon und Eleale schreyen über den jammer, der sie betroffen, daß man ihre stimme höret bis gen Jahaz, bis ans ende des landes, 4 Mos. 21:23. Jos. 21:36. Die kriegsleute Moab werden sich zwar zur wehre stellen, aber mit kläglichem geschrey die flucht ergreifen, denn ihrer seele wird übel, sie wird bange seyn.

5. Mein herz schreyet vonwegen Moab. Ihre flüchtige [kamen] gegen der stadt Zoar, die einem schönen *dreyjährigen zeitrinde [gleich ist.] Sie zogen die steige Lusit auf mit weinen. Weil sie an der strasse Horonaim vonwegen der niederlage ein geschrey erweken werden. * Jer. 48:5.

Mein herz, welches mit dem geist der weissagung erfüllet ist, schreyet wegen Moab, es prophezeyet ihm mit kläglicher stimme seinen untergang. Ihre flüchtige, die wagen der ritterschaft, kamen gegen der stadt Zoar, schreyen bis gen Zoar, das ist, so gar, daß mans auch zu Zoar, einer an den äussersten grenzen Moabs gelegenen stadt, hören kan, wie eine drey-jährige kuhe schreyet, wenn sie von der heerde abgethan wird, und dieselbe mit grossem geschrey wieder suchet. Sie zogen die steige Luhit, einen dazumal bekannten weg, der mit steinernen stuffen angeleget war, hinauf nur weinen. Auf dem wege nach Horonaim werden sie jämmerlich schreyen; Es wird alles zerstört und verwüstet werden, mithin wird das ganze land vom geschrey der verwundeten und flüchtigen gleichsam ergellen.

6. Die wasser Nimrim waren versigen. Das gras war verdorret: das kraut verdorben, und es war nichts grünes mehr.

Die einwohner der stadt Nimra (siehe 4 Mos. 32: 3.) die eine schöne wasserreiche gegend inne gehabt, werden ebenfalls mitgenommen, und ihr land zu einer unfruchtbaren wüste gemachet werden.

7. Was ihnen von ihrer habe übergeblieben, das führeten sie in das thal der Araber.

Die Araber, die sich zu den Assyriern schlagen werden, werden der Moabiter schäze rauben und hinweg führen.

8. Das geschrey gieng über das ganze land Moab: zu Eglaim und Beer-Elim war nichts als heulen.

Das jammer- und klag-geschrey geht durch das ganze Moabitische land, von Eglaim bis gen Beer-Elim, so weit und breit das land ist.

9. Dann die wasser Dimon waren voll bluts: dann über Dimon will ich noch ein übriges hinzu sezen: [indem ich] den entrunnenen Moabs, und den übrigen im lande, leuen [zuschiken wird.]

Es werden so viel leute ermordet und erschlagen werden, daß die flüsse und bäche mit menschen-blut erfüllet seyn sollen. Und doch solls damit noch nicht genug seyn; sondern, nach ausgestandener kriegsnoth, soll hernach die strafe der bösen thiere kommen, welche die entronnenen vollends aufreiben werden.

Das XVI. Capitel.

1. Vermahnet die Moabiter, daß sie ihre pflicht durch entrichtung des gebürlichen tributs gegen den könig Juda abstatten, auch sonst gegen die verjagten Juden sich freundlich erzeigen: mit verheissung, daß auch auf ihnen der segen des reichs Christi beruhen werde. 1-5. II. Weissaget ihnen, daß sie, vonwegen ihres übertriebenen stolzes und hochmuths, nach verstiessung dreyer jahre in die äusserste verwüstung werden gesezet werden, 6-14.

Schiket lämmer dem obersten des landes, vom felsen an bis an die wüste, zum berge der tochter Zion.

Es ergeht hier der rath oder die erinnerung des propheten an die Moabiter, wie die im vorhergehenden capitel angezeigte schwere gerichte, wo nicht gänzlich abgewendet, doch gemildert werden könnten.

Schiket lämmer dem obersten des landes; Die Moabiter hielten viel auf der viehzucht, 2. Kön. 3: 4. mithin waren die lämmer ein nicht geringer theil ihres vermögens; und da rathet ihnen nun der prophet, sie sollen den schuldigen tribut, den sie dem reiche Juda zu geben haben, 2 Sam. 8: 2. 2 Kön. 3: 4. dem könig Ezechia nach Jerusalem bringen.

2. Sonst werden die töchter Moab an dem furt Arnon seyn wie ein schweifendes vögelein, das aus dem neste gestossen ist.

Wo ihr das nicht thut, so sollet ihr über den fluß Arnon, da euer land sich endet, verjagt werden.

3. Versamle einen rath, urtheile selbst, mache daß dein schatten um den mittag sey wie die nacht: verbirg die verjagten: verzeige die flüchtigen nicht:

Versamle einen rath, urtheile selbst, o Moab, wie du den zorn des Gottes Israels abwenden wollest; mache, daß dein schatten um den mittag sey wie die nacht, ꝛc. Es ist in den Morgenländern um den mittag so heiß, daß es die leute nicht ausstehen können; daher sie sich schattichte gewölber und unterirdische grüfte machen, wo keine sonne hin kan, darin ruhen sie in der heissen mittags-stunde, bis der tag kühl wird. Den Moabitern wird also angerathen, den armen vertriebnen Juden bey jeziger kriegsnoth beyzustehen, sie in ihre hütten aufzunehmen, und da gegen das aufsuchen ihrer feinde wol zu bewahren.

4. Laß meine flüchtigen bey dir einkehren, o Moab: sey ihnen ein schirm vor dem verderber. Dann der treiber wird ein ende haben: die verstörung wird aufhören: der zertreter wird gar aus dem lande kommen.

In denen tagen Ezechiä war Juda von dem könige in Assyrien sehr gedrängt, und viele Juden genöthigt in die benachbarten länder zu fliehen; und da will der prophet sagen: Moab, machs doch nicht, wie deine vorfahren, die dem fliehenden Israel so übel begegnet, daß sie ihm nicht nur weder brot noch wasser schikten, sondern ihns so gar durch Bileam verfluchen wollten; sondern nim die vertriebenen dieses volks auf in deinen schuz; Dann der treiber wird ein ende haben; der Assyrier gewaltthätige unterdrukung wird nicht lang währen.

5. Und der thron wird in gutthat bevestnet werden, und in der hütte Davids wird † in treue darauf sizen der, welcher richtet, und das urtheil erforschet, und die gerechtigkeit befördert. † Dan. 7: 27. Mich. 4: 7. Luc. 1: 33.

Dieses ist erfüllet worden an dem frommen und gerechten könig Ezechia, der in gerader linie von David abstammete. Er war kein heuchler, wie sein vater Ahas, sondern ein treuer knecht seines GOttes, und ein redlicher vater seines volks; wie in seiner lebensbeschreibung kan nachgesehen werden.

II. 6. Wir haben * den hochmuth Moabs gehört, daß er sehr groß ist: und wiewol sein hochmuth, stolzheit, und wüten [groß ist,] so ist doch ihre stärke demselbigen nicht gleich. * Jer. 48: 29.

Wir hören aber von keiner busse oder besserung, sondern vielmehr von dem hochmuth Moabs. Es bildet sich ein, ein mächtiges volk zu seyn, daher es seine nachbarn, die Juden, verachtet, und ihnen keine hülfe in der noth leisten will. Es hält sich aber für viel grösser und stärker als es ist.

7. Darum wird Moab gegen Moab heulen: sie werden alle zugleich heulen. Ihr werdet seufzen unten bey Kir-Hareset, wie geschlagene leute.

Darum, weil ihr euch auf keinen bessern fus bringen lasset, so wird der jammer in Moab allgemein seyn; einer wird dem andern seine noth mit thränen klagen, und über die zerstörten städte, worunter sonderheitlich auch Kir-Moab, cap. 15: 1. oder Kir-Hareset ist, als geschlagene leute seufzen.

8. Dann die felder zu Hesbon sind verwüstet, die weingärten zu Sibma, welche mit edeln reben gepflanzet sich bis gen Jazer zogen, und bis an die wüste giengen, deren schosse sich bis über das meer strekten, dieselbigen haben die fürsten der heiden abgehauen.

Die fruchtbarsten örter im lande Moab, und die köstlichsten weinberge sind zerstöret.

9. Derhalben beweinete ich Jazer und die weingärten zu Sibma mit grossem leide. Ich begoß Hesbon und Eleale mit meinen thränen: dann das freudengeschrey über deine sommer-früchte, und über deine ernde ist hingefallen.

10. * Freude und muth war aus dem felde und den weingärten dahin, also daß niemand frolokete noch jauchzete: es trat kein treter in der trotten. Ich habe das freuden-geschrey aufgehebt. * Jer. 48: 33.

11. Darum brummet mein bauch wie eine laute, vonwegen Moab, und mein inwendiges vonwegen Kir-Hares.

Wenn ich an die jämmerliche verheerung des Moabitischen landes gedenke, kan ich mich des weinens nicht enthalten.

12. Und es wird geschehen, wann Moab sehen wird, daß er auf den höhen vergeblich gearbeitet hat, wird er in sein heiligtum gehen, zu beten: und wird nichts vermögen.

Wenn die Moabiter sehen werden, daß sie sich vergebens bemühet mit opfern und beten bey den altären und gözenwäldern, so werden sie in ihr vornehmstes gözenhaus gehen, und sich vor ihrem grossen gözen Camos demüthigen, in der hoffnung, der werde ihnen helfen; sie werden aber auch da nichts erlangen.

Es wird hiebey nicht undienlich seyn, wenn wir uns die worte des HErrn JEsu, von der eitelkeit des heidnischen betens, Matth. 6: 7. und von dem vergeblichen gottesdienste, Matth. 15: 8. wol eindruken. Es komt bey dem gottesdienste vornehmlich darauf an, ob du den wahrhaftigen GOtt und das ewige leben, unsern HErrn JEsum Christum, erkent habest. Wenn das seine gute richtigkeit hat, denn ist tempel und heiligtum gefunden; denn hat man den zugang zum gnaden-thron, mit wahrhaftigem herzen und völliger sicherheit des glaubens. Röm. 3: 25. Hebr. 4: 16. 10: 19.

13. Das ist der anschlag, den der HERR dazumal über Moab anschlug.

14. Jezt aber redet der HERR [also,] und spricht: In dreyen jahren, * gleich den jahren eines taglöhners, wird die macht Moabs, samt ihrem pracht, dessen viel ist, verachtet werden. Und die, so von [ihren] überbleiben, werden gering [und] ohnmächtig seyn. * Jes. 21: 16.

In dreyen jahren, gleich den jahren eines taglöhners, wie einer, der um den lohn dienet, seine jahre rechnet. Der prophet bedient sich dieses ausdruks, damit man die zeit eigentlich wisse. Wenn ein taglöhner sich auf ein jahr verdingt, so versteht er ganz natürlich ein jahr von zwey und fünfzig wochen. Jesaj. 21: 16. Nach dreyen jahren wird die macht Moabs verachtet werden. Im ersten jahr Ezechiä hat Jesajas diese offenbarung empfangen, cap. 14: 28. drey jahre hernach ist Salmanasser vor Samariam gerukt, und hat im vorübergang die Moabiter hart gedränget. 2 Kön. 18: 9. Ihre grosse verwüstung aber und der gänzliche untergang geschah von den Chaldeern, nach Jer. 48.

Das XVII. Capitel.

1. Weissaget von der zerstörung der stadt Damascus, des reichs der Syrier, durch die Assyrier, neben dem untergang der zehen stämme Israels: von welchen jedoch etliche, die sich zu GOtt bekehren werden, sollen überbleiben, 1-9. II. Vermeldet des künftigen jammers ursachen, 10, 11. III. Weissaget von künftiger niederlag der Assyrier, 12-14.

Jeses ist der last über * Damascon. Nehmet wahr: Damascus wird aufhören eine stadt seyn, und wird ein zerfallenes gemäuer werden. * Jer. 49: 23. Am. 1: 3.

Dieses

Dieses, was ich jezt verkündige und weissage, ist das gerechte und schwere zorn-gericht, welches der gerechte und heilige GOtt über das Syrische reich und dessen sämtliche städte, besonders aber die hauptstadt **Damascus**, als die residenz ihres jezigen hochmüthigen königs, beschlossen hat. Ich sage also in dem namen des HERRN, **Damascus**, das bisher so berühmte, ansehnliche, volkreiche, prächtige und für unüberwindlich gehaltene **Damascus**, wird, wider alles vermuthen der Syrer, von einem mächtigen feindlichen kriegsheer, nicht nur belagert, erobert, sondern auch, samt allen seinen vestungswerken, paläſten, und übrigen gebäuden niedergerissen, und zu einem steinhaufen gemachet werden. Welches denn auch bald darauf von dem könige in Assyrien, Tiglat Pileeser, vollzogen worden. 2 Kön. 16: 9. Und obgleich die stadt Damascus nach einiger zeit wieder erbaut worden, so ist sie doch niemals zu solchem ansehen und blühenden zustande wieder gelanget, darin sie zur zeit Jesaje war, vielweniger eine königliche residenz-stadt worden.

2. **Die städte Aroer werden öd werden. Das vieh wird daselbst ligen, und es wird sie niemand erschreken.**

Es wird dieses göttliche zorn-gericht nicht nur über die hauptstadt des Syrischen reichs ergehen, sondern es wird sich auch über die übrigen städte dergestalten ausbreiten, daß, da sie jezo von leuten wimmeln, sie der erden gleich, und so öd werden gemachet werden, daß die wilden thiere sich heerdenweise ohne scheue daselbst aufhalten werden.

3. **Ephraim wird aufhören vest seyn, und Damascus wird aufhören ein königreich seyn. Und die [herrlichkeit] der übergebliebenen Syrier wird seyn wie die herrlichkeit der kinder Israels, spricht der HERR der heerscharen.**

Ephraim, das ist, die zehen stämme der kinder Israels, und **Damascus**, das ist, die Syrer, die mit einander verbündet waren, und sich auf einander verliessen, werden umgekehret werden, und alle ihre macht, ihre reichthümer und ihr königreich mit einander verlieren. Sehet 2 Kön. 17: 9.

4. **Aber zu derselbigen zeit wird die herrlichkeit Jacobs gar arm seyn, und die feißte seines fleisches wird mager werden.**

Jacob, gesezt für Israel, oder die zehen stämme, als welche den namen Israels behalten, **wird arm**, sehr gering, **seyn**, und **die feißte seines fleisches wird mager werden**, das ist, die vornehmsten und ansehnlichsten in Israel, samt ihrem reichtum, werden sehr abnehmen, und mehrentheils armes volk im lande gelassen werden, nemlich von Tiglat Pileeser. Amos 7: 1-5.

5. **Es wird ihnen gehen, als wann einer in der ernde schneidet, der mit seinem arme die hand voll abschneidet: ja er wird dem gleich seyn, welcher im thal Rephaim die ähren aufliset.**

Die Juden mußten, vermög des göttlichen gesezes, die frucht auf ihren feldern nicht an allen enden umher abschneiden, sondern den armen und fremdlingen auch etwas lassen. 3 Mos. 19: 9. 23: 22. Da nun das thal **Rephaim** ein grosses und ebnes feld war, allwo das schönste getreide wuchs, so ist leicht zu vermuthen, daß die ährenleser sich bey der ernde haufenweise auf diesem grossen und fetten felde werden eingestellet haben. Und also nimt Jesajas daher ein gleichniß, und spricht: Eben wie sich die ährenleser haufenweise einfinden, wenn im thal Rephaim ernde gehalten wird; wie ein haufe nach dem andern kömt, um das, was die ersten übrig gelassen, nachzuholen; also wirds auch mit Israel gehen, der krieg wird nicht aufhören, bis alles erschöpft und rein hinweg ist.

6. **Es wird unter ihnen ein nachsücheln überbleiben, wie es geschieht, wann man einen ölbaum schwinget, [und] zwey oder drey beeren im obersten grozen [stehen bleiben, und] vier oder fünf an den äussersten fruchtbaren äsken: spricht der HERR, der GOtt Israels.**

Das erste gleichniß des vorhergehenden verses wird hier durch das andere, von einem obs-garten oder weinberge genommen, erklärt; und ist der sinn des propheten dieser: Es wird des volks Israels sehr wenig überbleiben, und was noch übrig seyn möchte, wird wol nachgeholet werden; welches auch durch Assar-Haddon geschehen ist. 2 Kön. 17: 24. Esr. 4: 2.

7. **Alsdann wird der mensch wiederum nach dem sehen, der ihn gemachet hat, und seine augen werden den Heiligen Israels anschauen.**

8. **Und er wird sich nicht wenden zu den altären, welche ein werk seiner hände sind: noch ansehen die gözenwälder und sonnenbilder, welche ein werk seiner finger sind.**

Dieses göttliche zorngericht wird die wirkung haben, daß die übergebliebenen ihre sünden werden erkennen, herzlich bereuen, und GOtt um gnade und erbarmung anrufen, und denn allen gözendienst verabscheuen.

9. **Zu derselbigen zeit werden ihre vesten städte wie ein verlassener ast und grozen seyn, die sie aus furcht der kinder Israels verliessen: [summa,] es wird eine verwüstung seyn.**

Zu derselbigen zeit, wenn Damascus und Ephraim sollen heimgesucht werden, werden die städte und vestungen der Israeliten seyn **wie ein verlassener ast und grozen** im wald; wenn ein wald umgehauen, und nur hier und da ein baum oder grozen stehen bleibt. Und auch dieses wenige wird nachgehnds völlig ausgerottet werden.

II. 10. **Dann du hast GOttes, deines heils, vergessen, und bist des felsens deiner stärke nicht eingedenk gewesen. Darum wirst du zwar lustige pflanzen sezen, aber du wirst einem fremden zweigen.**

11. **An dem tage, an welchem du sie pflanzen wirst, wirst du dich sehr bemühen, daß sie wachsen, und am morgen wirst du deine saat blühend machen: [jedoch soll es nur] ein haufe abgeschnittenes getreides [seyn] an dem tage der krankheit und des peinlichen schmerzens.**

Du wirst zwar alle mühe an deine äker und weingärten anwenden, und meinen eine gute ernde und herbst zubekommen, aber deine feinde werden die früchte deines fleisses und deiner arbeit geniessen.

III. 12. **Wehe dem haufen vieler völker, welche daher rauschen wie die meere: und der menge der völker, welche rauschen wie grosse wasser!**

Hier fängt die weissagung wider Assyrien an. **Wehe der grossen Assyrischen armee, welche wie das rauschen grosser wasser daherfahrt, und Jerusalem überschwemmen will!** Senacherib hatte acht jahr nach der zerstörung des reichs Israels ein grosses heer wider die Juden herzugeführt und Jerusalem damit belagert; wie es abgelaufen, ist aus folgenden zween versen zu sehen.

13. **Dann obgleich die völker vor menge rauschen wie die überlaufenden wasser, wann er sie aber nur beschiltet, so fliehen sie fern hinweg, und zerstäuben * wie der staub auf dem berge vom winde, und wie † ein windwirbel von dem sturmwinde.**

* Job 21: 18. Ps. 1: 4. 35: 5. † Ps. 83: 14.

14. **Siehe, zur zeit des abends ist schreken da, eh es aber morgen wird, ist er nicht mehr vorhanden: das ist der theil deren, die uns beschadigen: und das erb deren, die uns berauben.**

Damit beschreibet Jesajas die niederlag der Assyrier, da der HERR an einem abend seinen engel sendete, der, eh es morgen war, hundert und fünf und achzig tausend mann erschlug. Sehet unten cap. 37: 36. 2 Kön. 19: 35.

Das XVIII. Capitel.

I. In dem vorhergehenden capitel weissagete der prophet von der niederlage der Assyrier; hier fährt er darin fort, und ermuntert theils die Egyptier, welche sich so wol, als die zu Jerusalem, vor der macht des königs in Assyrien fürchten mußten, theils alle völker insgemein, auf diese begebenheit und vollziehung des göttlichen rachgerichts über die Assyrier, wol zu merken, 1-3. II. Beschreibet er die wirkliche vollziehung dieses zorngerichts über das Assyrische heer selbst, 4-6. III. Entdeket er eine denkwürdige frucht und erfolg, welchen solches zorn-gericht nach sich ziehen werde, 7.

WEhe dem lande der fliegenden schiffe, welches an den strömen des Mohrenlandes liget:

Die anrede geht an die einwohner von Egypten, **an das land der fliegenden schiffe**, das ist, an das land, welches viel mit der seefahrt zuthun hat, und welches **an den strömen des Mohrenlands ligt**, welches sich anfängt bey denen grossen flussen, die durch das Mohrenland fliessen. Diesem lande ruset der prophet zu, nicht: Wehe dem lande! sondern: **Wolauf! merke auf, o land!** laß jezo alle furcht vor der gewaltigen kriegesmacht deines feindes, des königs von Assyrien, fahren: vernim, was der HERR, der GOtt Israels, durch seine starke hand an den feinden seines volks ausführen werde.

2. **Das seine botschaft auf dem meer schiket in rohrschiffen auf dem wasser! Gehet eilend hin, ihr boten, zu einem zertrennten und geplünderten volke, das zuvor und immerdar erschreklich gewesen ist: zu einem volke, das immerdar wartet, und doch zertreten wird, dessen land die wasserflüsse verflözet haben.**

Die Egyptier werden ferner beschrieben, als leute, **die ihre botschaft auf dem meer schiken in rohrschiffen auf dem wasser.** Da dann durch das **meer** das Mittelländische meer, durch das **wasser** der Nilstrom und übrigen flüsse in und bey Egypten, durch die **boten** aber, welche Egypten übers meer und auf den wassern **in rohrschiffen**, in leichten jagd- und postschiffen sendet, die abgesandten angedeutet werden, welche die Egyptier aller orten gen Tyrus und ins Jüdische land zu dem könige Ezechia ausgesendet, hülfe wider den könig von Assyrien auszuwirken.

Gehet eilend hin, ihr boten; das sind worte Jesaje, welcher den Egyptiern den göttlichen ausspruch selber verkündigen will. Und wohin sollen denn die boten gehen? **zu dem volke, das zuvor und immerdar erschreklich gewesen ist**; daß dieses kennzeichen dem Egyptischen reiche und volke allerdings von anfang und von sehr langen zeiten her zugekommen, bezeuget so wol die biblische als weltliche historie. Wie denn dieses reich nächst dem Babylonischen oder Assyrischen in ganz Morgenland nicht nur das älteste, ansehnlichste und berühmteste, sondern auch fast das volkreichste, gröste und mächtigste gewesen, welches die grössesten kriege geführet, die gewaltigsten armeen auf den beinen gehalten, und also von den benachbarten königreichen und völkern sehr gefürchtet worden. Daß aber Egypten auch damals, zur zeit Jesaje und Ezechiä, in solchem gewaltigen und mächtigen zustande gewesen, ist unter anderm aus Jes. 37: 9. deutlich genug zu schliessen.

Die Egyptier werden ferner genennt: **ein volk, das immerdar wartet, und doch zertreten wird**; eigentlich: ein volk, welches jedermann ziel und maß sezet; **ein volk des gebots und gebots, der richtschnur und der richtschnur.**

Ein volk, dessen land die wasserflüsse überschwemmen. Es ist nemlich bekannt, daß der grosse fluß Nil, welcher fast mitten durch Egypten

fleußt, zu gewisser zeit jährlich sich dergestalt ergiesset, daß ganz Egypten davon unter wasser gesezet, und überschwemmet wird.

Der prophet will aber durch diese figürliche vorstellung anzeigen, daß dasjenige zorn-gericht, welches der HErr an dem könige von Assyrien auf eine so ausserordentliche art und weise ausführen würde, wol wert sey, daß auch die Egyptier, welche sich damal vor andern vor der Assyrischen macht fürchteten, ja alle einwohner der erde darauf mit fleiß achten, die fußtapfen der göttlichen allmacht, gerechtigkeit und rache wider seine und seines volks feinde, zugleich aber auch die herrliche vorsorge gegen sein volk, erkennen, und dadurch erwekt werden möchten, vor seiner Majestet sich zu demüthigen.

3. Ihr alle, die ihr auf dem umkreise des landes sizet, und die erde bewohnet, wann das zeichen auf den bergen aufgeworfen wird, so sehet auf: und wann man mit dem horn aufblaset, so höret zu.

Alle und jede einwohner des ganzen erdkreises, insonderheit aber die Egyptier, sollten wol acht haben, und fleißig warnehmen, wenn die Assyrier ins Jüdische land einfallen, auf Jerusalem mit ihrer kriegsmacht losgehen, ihre fahnen auf denen bergen um diese stadt her aufsteken, und also zur belagerung derselben treffliche anstalten machen würden: denn eben dieses sey die zeit, die der allmächtige GOtt Israels bestimmet, sein zorn-gericht über den hochmüthigen König auszuführen.

II. 4. Dann also hat der HERR zu mir geredet: Ich ruhe, und siehe in meiner wohnung, wie die hize nach dem regen, und wie ein thaunebel in der hize der ernde.

Ich will den Assyriern zusehen, und auf ihr thun acht haben im himmel, und meinem volke beystehen, wie die hize nach dem regen, und wie ein thaunebel in der hize der ernde; das ist, gleichwie es im reiche der natur wolgeordnete abwechslungen hat; da erstlich entweder ein fruchtbarer regen das land bedünget, hernach heisses wetter erfolget, oder in der gröSten hize, bey der ernde, liebliche und kühlende thauwolken kommen, welche dem verschmachteten lande und dessen früchten neue erquikung und erfrischung geben, eben also werde ich meinem volke nach ausgestandener hize der drangsalen, so sie ihm anthun werden, wieder ruhe und erquikung verschaffen.

5. Dann vor der ernde, wann die frucht reif seyn sollte, ist ein unreifer trauben: und wann die frucht reif werden sollte, so blühet sie: alsdann schneidet er die trauben mit einem rebmesser ab, ja er schneidet auch die gerten ab, und wirft sie hinweg:

Vor der ernde, wenn die frucht noch nicht reif ist, sondern erst reif werden sollte, und nur neulich verblühet hat, schneidet er die jungen schosse oder gerten hinweg; das ist, ehe die Assyrier zu ihrem zwek kommen, wird der HErr ihre anschläge zuschanden machen. Wie denn auch geschehen, da sie in einer nacht, als ein unreifer trauben abgeschnitten und weggeworfen worden.

6. Und sie werden also den vögeln des gebirges, und den thieren der erde mit einander verlassen: daß die raubvögel im sommer darinn nisten, und die thiere des landes im winter darinn ligen.

Die todten leichname der Assyrier, welche vom engel des HErrn geschlagen worden, werden in so grosser menge auf dem felde unbegraben ligen bleiben, daß die vögel und wilden thiere ein ganzes jahr lang daran zu zehren haben sollen. Vergleiche Ezech. 31: 12, 13.

III. 7. Alsdann wird dem HERRN der heerscharen von dem zertrennten und geplünderten volke eine gabe gebracht werden: von dem volke, das zuvor und immerdar erschreklich gewesen ist: von dem volke, das immerdar wartet, und zertreten wird, dessen land die wasserflüsse verflözet haben, an das ort des namens des HERRN der heerscharen, [das ist,] an den berg Zion.

Viele der Egyptier werden sich aus diesem anlaß, wenn sie hören werden, wie der HErr den hochmuth der Assyrier gedämpft, dem HERRN, dem GOtt Israels opfer und geschenke nach Jerusalem bringen; welches auch geschehen.

Das XIX. Capitel.

I. Weissaget wider Egypten: welches durch Senacherib, der Assyrier König, solle verwüstet werden, 1-17. II. Thut verheissung, daß zur zeit des HErrn Christi, Egypten, samt andern Heiden, zur erkenntniß des wahren GOttes sollen berufen, und dessen gnade und ewigen heils theilhaft werden, 18-25.

DJeses ist der * last über † Egypten. Nehmet wahr, der HERR wird auf einer schnellen wolke fahren, und in Egypten kommen: und die gözen Egypti werden ab seiner zukunft erbeben: und das herz wird den Egyptiern in ihrem leibe zerschmelzen.

* Last wird hie und anderstwo für straf gebraucht. † Jer. 46: 13. Ezech. 29:

Er wird sich plözlich offenbaren mit seinen gerichten und strafen; die fürsten der finsterniß, die bisher gleichsam in ungestörter ruhe gesessen sind, werden zittern und beben, wenn der HERR, der wahre GOtt über sie kommen wird. Das herz der Egyptier selber aber soll zerschmelzen, wie wachs im feuer; ihr troz soll ihnen schon vergehen.

2. Ich will die Egyptier wider einander verwirren, daß je einer wider seinen bruder und nächsten, je eine stadt wider die andere, [und] ein reich wider das andere streiten wird.

Sie werden unter einander selbs uneinig werden, und sich aufreiben. Das ist erfüllt worden, da nach dem tod des königs Sethon sich zwölf könige aufgeworfen, und einander bekrieget haben.

3. Und der geist der Egyptier wird in ihrem leibe ausgeläret werden: und ich will * ihre rathschläge zunichte machen. Alsdann werden sie rath suchen bey den gözen, zauberern, wahrsagern, und zeichendeutern.

* 2 Sam. 17: 1. Ps. 33: 10.

Gemeiniglich geht es so, daß die sonst trozigen menschen, die alle religion nicht achten, zur zeit der noth anfangen abergläubisch und ängstlich zu werden: aber sie nehmen in der desperation ihre zuflucht zu solchen dingen, die nichts als elender menschentand sind.

4. Ich will auch Egypten in die hände eines strengen herrn geben: und ein gewaltiger König wird sie beherrschen, spricht der HErr, der HERR der heerscharen.

Nemlich des Nebucadnezars, des königs zu Babel, Ezech. 29. und 30. und hernach des Cambysis und der folgenden Persianischen könige, aus derer botmäßigkeit sie nicht wieder heraus kamen.

5. Das meerwasser wird erschöpft werden, und der fluß wird versiegen und vertroknen.

6. Auch die flüsse werden erschöpfet, und die wuhrgräben werden kleiner werden und verdorren. Rohr und binz werden welk werden.

7. Das gras an dem flusse, ja zunächst an dem flusse, und alles, was bey dem flusse gesäet ist, wird verdorren, verderben, und zunichte werden.

8. Die fischer werden trauren: und alle die, so den angel in den fluß werfen, werden klagen: und die das garn in das wasser ausbreiten, werden unmuthig seyn.

9. Die, welche kostliche leinwad wirken, und neze striken, werden mit schanden bestehen.

10. Und in ihrem vornehmen werden abgemattet werden alle, die um den lohn lustige weyer machen.

Den gänzlichen untergang und die grösse der landstrafen anzuzeigen sagt Jesajas, daß vor grosser dürre alle fischerey und fischhandel untergehen werde; die seen werden austroknen, die flüsse ohne wasser seyn, die leute werden weder feldfrüchte, noch gartengewächse, noch fische zu essen haben; dabey werden alle handthierungen, aller handel, aller gewiñ und gewerb stillstehen, mithin die leute in grosses elend, in hunger und kummer gerathen.

11. Auch der rathschlag der thorechten fürsten zu Zoan, der weisen räthe Pharaons * wird zu thorheit werden: wie dörfet ihr dann zu Pharao sprechen: Ich bin ein sohn weiser leute: Ich bin von altem königlichem stamme her? * 2 Sam. 15: 31.

12. Lieber, wo sind deine weisen? Laß sie dir sagen und kund thun, was der HERR der heerscharen über Egypten angeschlagen habe.

13. Die fürsten zu Zoan sind thoren: die fürsten zu Noph sind betrogen: sie verführen Egypten mit der höhe ihrer stämme.

14. [Dann] der HERR hat Egypten mit dem schwindelgeist getränkt: und sie werden es verführen in allen ihren sachen, wie ein trunkener herum gezogen wird, wann er ausspeyet.

Die fürsten zu Zoan, welches die residenz-stadt in Egypten, und die von Noph oder Memphis, welche ebenfalls eine der hauptstädte dieses königreiches war, stellen alles verkehrt an; sie sind wie ein betrunkener; und die Egyptier werden mehr und mehr fehlen, wenn sie ihren räthen folgen.

15. Und Egypten wird nichts haben, das etwas thüe, * weder kopf noch schwanz, weder ast noch binz.

* Jes. 9: 14.

Es wird so verwirret seyn in Egypten, daß man vornehme und geringe nicht mehr zu unterscheiden wissen wird.

16. Alsdann werden die Egyptier, gleich den weibern, erschreken, und erstaunen ab der erhebung der hand des HERRN der heerscharen, welche er über sie erheben wird.

Aller männliche muth, herzhaftigkeit und stärke wird dahin seyn.

17. Es wird auch das land Juda den Egyptiern ein schreken seyn: welcher nur desselbigen gedenken wird, der wird erschreken; [und das] um des rathschlags willen, den der HERR der heerscharen über sie angeschlagen hat.

Wenn die Egyptier hören werden, daß Senacherib auf eine so erstaunliche weise geschlagen worden, werden sie daraus GOttes macht und gerechtigkeit mit einer heiligen ehrfurcht erkennen.

II. 18. Zu derselbigen zeit werden fünf Egyptische städte die Cananäische sprache reden, und bey dem HERRN

HERRN der heerscharen * schweeren: und eine derselbigen wird genennet werden Hir-Häräs.

* 5 Mos. 10: 20.

Zu derselbigen zeit, nachdem der HErr seine gerechten zorn-gerichte über Egypten wird vollendet haben, wird er dieses sonst abgöttische reich wieder in gnaden heimsuchen, denn werden fünf Egyptische städte die Cananäische sprache reden; viele leute werden sich zur wahren religion bekehren, und unter diesen städten wird auch seyn Hir-Häräs, eine der vornehmsten städte, die der abgötterey ergeben gewesen.

19. Zu derselbigen zeit wird dem HERRN in mitten des Egyptischen landes ein altar aufgerichtet werden, * und an desselbigen grenzen eine säule dem HERRN:

* 1 Mos. 28: 18. 2 Mos. 24: 4. Jos. 4: 8. 22: 10.

Die Egyptier werden den wahren gottesdienst annehmen, sich zu der wahren seligmachenden religion öffentlich bekennen, dieselbe auch in ihrem lande öffentlich einführen.

20. Die wird dem HERRN der heerscharen im lande Egypten ein zeichen und zeugnuß seyn: wann sie zum HERRN schreyen werden vonwegen derer, die sie drüken, daß er ihnen einen heiland und meister senden wird, der sie erlöse.

Wenn den Egyptiern ein heiland und meister, hebr. ein grosser erretter, verheissen wird, so kan man dieses nach dem buchstaben, und erstens verstehen von Alexander und Ptolomäo, Lagi sohn, welche beyde groß genennt worden, und Egypten von der unterdrukung der Perser erlöset haben.

21. Und der HERR wird den Egyptiern bekañt werden: und auch die Egyptier werden zu derselbigen zeit den HERRN erkennen: sie werden ihn verehren mit * schlachtopfern und speisopfern: sie werden dem HERRN gelübde thun, und bezahlen.

* Mal. 1: 11.

Dieß ist geschehen vermittelst der Juden, welche zu den zeiten Alexanders und Ptolomäi Lagi häufig in Egypten kommen.

22. Also wird der HERR Egypten schlagen, und wiederum gesund machen: und also werden sie zum HERRN kehren, und er wird sie begnaden und heilen.

Der HErr wird die Egyptier schlagen, er wird sie aber auch, nach ihrer bekehrung, durch wiederaufrichtung ihres königreichs, gesund machen.

23. Alsdann wird aus Egypten eine gebahnete straß in Assyrien werden: der Assyrier wird in Egypten, und der Egyptier in Assyrien wandeln: und die Egyptier und Assyrier werden [dem HERRN] dienen.

Die zwo nationen, die Assyrier und die Egyptier, werden sich mit einander, und auch mit den Juden, vereinigen, dem GOtt Israels zu dienen. Das ist geschehen unter Seleuco und dessen nachfahren.

24. Zu derselbigen zeit wird Israel samt den Egyptiern und Assyriern selbst dritt der segen mitten auf erden seyn:

25. Welche der HERR der heerscharen segnen, und sprechen wird: Gesegnet bist du, Egypten, mein volk: und du Assyrien, ein werk meiner hände: und du Israel, mein erbtheil.

So werden die Assyrier, die Egyptier und die Juden ein volk des HErrn heissen, alle werden zur gemeinde GOttes gehören, alle werden unter einem hirten nur eine heerde ausmachen.

Wie deutlich ist nicht von dem 18. vers an bis hieher der künftige beruf der heiden, zu dem grossen GOtt und Heiland Israels, und die einigkeit des geistes, in welchem die völker unter Christo stehen werden, abgeschildert?

Das XX. Capitel.

I. Der prophet muß den Egyptiern und Mohren durch ein gewisses zeichen ihren untergang andeuten, 1-4. II. Zeiget an, was solches bey den Juden, die ihr vertrauen auf diese völker gesezet, werde vermögen, 5, 6.

IM jahre, als Thartan † wider Asdod kam, als ihn * Sargon, der Assyrische könig, gesendet hatte, als er auch Asdod bestritt, und gewann:

† Jos. 13: 3. * 2 Kön. 18: 13.

Thartan war einer der vornehmsten generalen Salmanassers, königs in Assyrien, und seines sohns Senacheribs, 2 Kön. 18: 17. der kam nun in dem sibenden jahre Ezechiä, des königs in Juda, auf befehl seines königs Sargon, oder Senacheribs, Asdod, die ehedem den Philistern zugehört, umlängst aber von Ezechia eingenommen worden, 2 Kön. 18: 8. wegzunehmen, welches auch geschehen.

2. Zu derselbigen zeit hat der HERR mit Jesaja, dem sohn Amoz, also geredt: Geh, und thu den sak von deinen lenden, und zeuh die schuhe von deinen füssen. Und er that es, gieng naket und barfuß.

Durch den sak, welchen Jesajas weg thun sollte, wird sein oberkleid verstanden.

3. Da sprach der HERR: Gleich wie mein diener Jesajas naket und barfuß geht, zum zeichen und vorbedeutung dessen, das über drey jahre über Egypten und Mohrenland [kommen soll:]

Zum zeichen, daß diese göttliche zorn- und strafgerichte, ganz gewiß über drey jahre nach diesem prophetischen ausspruche und zeichen angehen werden.

4. Also wird der könig aus Assyrien die junge mañschaft, und die alten aus Egypten und Mohrenland gefänglich, naket und barfuß, an dem hintern entblösset, hintreiben, den Egyptiern zur schmach.

Die Egyptier und ihre nachbarn, die Mohren, werden von dem könige in Assyrien, nicht anders, als eine heerde vieh, naket und bloß, weggeführt werden.

II. 5. Alsdann werden sie erschreken, und mit schanden bestehen ob dem Mohrenlande, darauf sie sich verliessen, und ob Egypten, dessen sie sich rühmeten.

Sie, alle diejenigen, die sich zuvor auf Egypten und Mohrenland verliessen, werden bestürzt werden und sich schämen, wenn sie sehen, daß die leute, auf deren hülfe sie sich wider Assur verlassen hatten, von den Assyriern überwunden, und auf die schimpflichste art weggeführet worden.

6. Und die einwohner dieser insul werden auf denselbigen tag sagen: Siehe, also steht es um unsere zuversicht, zu deren wir geflohen sind, und hülfe gesucht haben, daß wir von dem Assyrischen könig errettet würden: Und wie wollen wir entrünnen?

Einwohner der insuln werden hier genennet die einwohner desjenigen landstrichs Canaan, welcher am meer gelegen. Die werden sagen: wie fein wurden wir der hand Assurs entrunnen seyn, wenn die Egyptier und Mohren uns hätten schüzen sollen!

Das XXI. Capitel.

I. Weissaget von der zerstörung der stadt Babel, durch die Perser und Meder, mit andeutung der ursache dieses jammers, neben der bestätigung desselbigen, durch ein gewisses gesicht, 1-10. II. Gleiche weissagung thut er wider Duma, und die Araber, 11-17.

JEses ist der last über die wüste des meers. Gleich wie die sturmwinde, im lande von mittag hindurch zu brechen, herkommen von der wüste, aus einem erschreklichen lande:

Durch die wüste des meers wird Babel verstanden, und also genennet, weil sie gleichsam mitten im wasser lag, und nunmehro sollte zerstört und zu einer wüste gemachet werden, und zwar durch die Meder und Perser, die mit grosser gewalt und ungestüm überall durchdringen, und alles verwüsten werden.

2. [Also] ist mir ein hartes gesicht gezeiget worden: welcher betreuget, der betreuge: welcher zerstöret, der zerstöre. Elam, zeuh hinauf: du Meder, belägere es: dann ich will alle ihre seufzen stillen.

Mir, dem propheten Jesaja, ist ein schweres strafgericht in einem gesicht gezeiget worden. Nebucadnezar, der treulose, handelt immer treulos und betriegerisch, dieser verstörer sucht immer mehrere verstörungen anzurichten. Elam, ihr Perser, und auch ihr Meder, kommet her, belägert Babylon; ich will endlich den thränen und dem seufzen, welches das grausame und hochmüthige Babel so vielen völkern ausgepresset hat, ein ende machen.

3. Auf solches wurden meine lenden voll schreken: mich stiessen wehe an, wie eine gebärende frau. Ich krümmete mich, als ich es hörete: [und] erschrak, als ich es ansah.

4. Mein herz klopfete, ich erschrak, daß ich zitterte: er hat mir die nacht meiner lustigen begierde zum schreken gemachet.

Der prophet will mit diesen worten anzeigen, daß die verwüstung und untergang Babels erschreklich seyn werde, also daß, wann er nur daran gedenke, alles an ihm zittere und bebe; ja selbs in der nacht komme ihm die sache vor, und fülle ihn ganz mit grauen und schreken an.

5. Man richte einen tisch zu, man halte wacht, man esse und trinke. Machet euch auf, ihr fürsten, und salbet den schild.

Mit diesen worten beschreibet der prophet den zustand, in welchem sich die Babylonier bey dem einfall der Perser und Meder befinden werden. Sie sind sicher, sie essen und trinken; plözlich aber kömt die wache, und rufet: der feind ist da! machet euch auf, ihr fürsten zu Babel, Cyrus, der Perser und Meder könig steht schon innert euern thoren.

6. Dann also hat mir der HERR befohlen: Geh, bestelle den wächter, daß er sage, was er sehen werde.

7. Und er sah ein par reuter, der einte ritt auf einem esel, der andere auf einem kameel, und er gab mit fleisse achtung darauf, ja mit grossem fleisse.

8. Und er schrie [wie] ein leu: * HERR, ich bin

den ganzen tag auf der hut gestanden, und die ganze nacht auf der wacht. * Hab. 2:1.

9. Siehe, da ist einer samt zween reutern auf einem wagen kommen, der antwortet und spricht: * Babylon ist gefallen, sie ist gefallen, und hat alle ihre götter zu boden geschlagen. * Jer. 51:8. Offenb. 14:8. 18:2.

Zur mehrern versicherung und bekräftigung dieses gesichts gab der HErr dem Jesaja den befehl, noch einen andern propheten, vermuthlich den Jeremiam, zu sich zu nehmen, damit durch übereinstimmung zweener zeugen die sache desto mehr bestätiget würde; und der sollte ihm denn anzeigen, was er sehe.

Dieser bestellte wächter nun sah wägen und reuter bey paren, wägen der esel, und wägen der kameele, gegen Babel anrüken; wodurch denn freylich Cyrus und seine armee angedeutet wird. So bald er sie sah, so bald schrye er auch mit lauter stimme: nach deinem befehl, o HErr, stehe ich hier, und gebe auf alles genaue achtung. Siehe, grad in diesem augenblike kömt einer auf einem wagen schnell daher gefahren, samt zween reutern, und sagt mir: es sey aus mit Babylon; es sey mit seiner ganzen macht und herrlichkeit gefallen.

10. Sie ist mein dreschkorn, das ich in meinem tenn dresche: was ich von dem HERRN der heerscharen, dem GOtt Israels, gehört habe, das verkündige ich euch.

Sie, das hochmüthige Babylon, soll meine stärke, die kraft meines arms empfinden, und als ein korn im tenne ausgedroschet werden.

Und diese weissagung versiegelt der wächter mit einem gedoppelten amen, oder mit den worten: was ich von dem HERRN der heerscharen, dem GOtt Israels, gehört habe, das verkündige ich euch.

11. 11. Dieses ist der last über Duma. Einer von Seir hat zu mir geschryen: Wächter! was [sagest du] von der nacht? Wächter! was [sagest du] von der nacht?

12. Der wächter antwortete: Der tag ist [zwar] kommen, aber die nacht [wird] auch [kommen.] Ist euch ernst zu fragen, so fraget, und kommet wiederum.

In diesen zween versen verkündiget Jesajas den nachkommen Esaus, die in Duma oder in dem lande und gebirge Edoms wohneten, ihr schiksal; welches denn darin besteht, sie würden so wol als die Juden unter das harte joch der könige zu Babel gebeugt werden, und in solcher trübsals-nacht sehnlich nach ihrer erlösung seufzen, die aber so bald nicht kommen werde.

Er stellt sie vor, als leute, die aus Seir, allwo die nachkommen Esaus anfänglich wohneten, ihm zurufen: ob denn die nacht nicht bald hin wäre? Denen er aber zur antwort giebt: die nacht ist zwar in ansehung des volks GOttes dahin, und der angenehme morgen gekommen, ihr Edomiter aber werdet dennoch unter dem druk bleiben, es wird bey euch noch nacht bleiben. Wenn es euch aber ernst ist aus euerm elende heraus zukommen, so fraget die propheten des HErrn im ernste, so wird euch wol ein guter rath mitgetheilt werden.

13. Dieses ist der last über Arabien. Ihr werdet in den wäldern in Arabien wohnen, [auf] den strassen der Dedaneer.

Arabien wird in drey hauptgegenden eingetheilt, in das glükliche, wüste und felsigte; hier wird das felsigte verstanden. Dieser leute schiksal wird nun also beschrieben: Ihr werdet in den wäldern wohnen, das ist, ihr werdet aus euern häusern vertrieben werden, und vor furcht in die wälder kriechen müssen.

14. Bringet dem durstigen wasser entgegen: o ihr bürger Thema, kommet dem flüchtigen mit brot entgegen:

15. Dann sie werden vor den waffen fliehen, und vor dem ausgezukten schwerte, vor dem gespanneten bogen, und vor der grossen schlacht.

Hier wird die grosse noth der Arabier beschrieben, sie sollten vor ihren feinden fliehen, und auf der flucht solchen hunger und durst leiden, daß sie verschmachten müßten, wo ihnen nicht die benachbarten völker brod und wasser geben würden.

16. Dann also hat der HERR zu mir geredt: * Ueber ein jahr wird alle macht Kedar ausgemachet seyn, † wie die jahre eines gedingeten knechts.

* Jer. 49:28. † Jes. 16:14.

GOtt bestimmt hier die zeit genau; und wenn er das thut, so fehlt es nicht an einer stunde. Ueber ein jahr, wie die jahre ein taglöhner zehlt, der genau und einen jeden tag rechnet, sollen die Araber den wolverdienten lohn empfangen; die schüzen Kedars, (Kedar war ein sohn Ismaels, 1 Mos. 25:13. von welchem die Kedarener in Arabien herkommen) werden von den feinden erschlagen werden.

17. Aber der übergebliebenen tapfern bogenschüze Kedar werden sehr wenig seyn: dann der HERR, der GOtt Israels, hat es geredt.

Das XXII. Capitel.

I. Verkündiget den bürgern zu Jerusalem ihren kläglichen untergang durch die Chaldeer, mit andeutung der ursach alles dieses jammers, 1-14. II. Der HErr schiltet Sobna, den hofmeister des königs, vonwegen seiner hoffart: lasset ihm die verstossung von seinem amte, dem Eliakim aber die beforderung an dessen stelle ankünden, mit verheissung des göttlichen segens, zu des gemeinen wesens bestem, 15-25.

Dieses ist der last über das Gesichtthal. Was hast du da zu schaffen, daß du gar auf die dächer gestiegen bist.

Diese weissagung ist gerichtet an Jerusalem, und besteht ihr inhalt darin, daß der prophet der stadt Jerusalem und ihrer einwohner traurige schiksale beschreibet. Der zwek ist, die sichern von ihrem elenden zustande zu überzeugen, und zur wahren busse zu bringen.

Dieß ist der last, die prophetische strafverkündigung, über das Gesichtthal, über die stadt Jerusalem. Gesichtthal ist ein geheimer oder verblümter name, wie die benennung cap. 18:1. und cap. 21:1. und wird Jerusalem damit gemeint; nicht nur darum, weil es guten theils im thal gelegen war, und sich GOtt daselbst den propheten oder sehern geoffenbaret, sondern hauptsächlich darum, weil es nunmehro zu einem traurigen schauplaz der gerichte GOttes werden sollte.

Was hast du zu schaffen, was ist dir, was für unglük und schreken hat dich überfallen, daß du mit allen den deinen auf die dächer hinauf steigest, um da sicherheit zu suchen?

2. [Wie bist du] so voll geräusch, du stadt, die du so aufrührisch und frölich warest, da doch deine erschlagenen weder mit dem schwerte, noch an dem streite erschlagen worden?

Jesajas sieht das vorhin fröliche Jerusalem voller tumult und verwirrten zusamenlaufs; nicht nur das: er sieht hunger und pest daselbst wüten, und die meisten leute daran sterben.

3. [Dann] alle deine hauptleute sind vor dem bogen mit einander flüchtig und gefangen worden: alle die deinigen, welche man ergriffen hat, sind mit einander gefangen worden: auch die, welche weit geflohen waren.

Noch mehr: deine helden haben sich lieber gefangen nehmen, und bande anlegen lassen, als sich aber zu tapferer gegenwehr stellen wollen. Jer. 39:3. ꝛc. 2 Kön. 25:6, 7.

4. Darum sprach ich: * Wendet das gesicht von mir, daß ich bitterlich weinen möge. Leget keinen fleiß an mich zu trösten über die zerstörung der tochter meines volks; * Jes. 15:5. Jer. 9:1.

Der prophet redet hier von sich, und bezeuget, er könne, weil der jammer allzu groß sey, sich nicht fassen, mithin solle sich nur niemand mühe geben, ihn zu trösten.

5. Dann [das ist] der tag des HErrn, des HERRN der heerscharen, an dem er das Gesichtthal in aufruhr bringen, zertreten und verwirren will, und die mauern zerstören, daß der krach im berge erschallen wird.

Der prophet sieht im geiste, wie die feinde die mauern Jerusalems werden untergraben und umwerfen, da denn ein solches jammer-geschrey entstehen, daß es bis in das gebirge erschallen werde. 2 Kön. 25:4.

6. Die Elamiten erhebten die kocher zu wagen und roß, und die wände waren bloß von schilden.

Die Elamiten, die Perser, welche gar gute schüzen, ziehen den Chaldeern mit macht zu, und Kir, die Meder, geben dem könige zu Babel viel volk, welche alle mit glänzenden schilden daher ziehen.

7. Deine schönen thäler wurden voll wägen: die reuter macheten sich eilend auf, die thore [zu belägern.]

Deine thäler werden voll wägen der feinde seyn, und die reuter sich bis an deine thore hin wagen; du wirst folglich hart belagert werden.

8. Da ward die deke Juda hinweg gethan, und nach den waffen im hause des waldes gesehen.

Durch die deke Juda versteht der prophet die vesten städte Juda, darin besazungen lagen, und die Jerusalem bedeken sollen, die sah Jesajas schon weggethan; sie waren eingenommen, mithin hatte Jerusalem nichts mehr, als die waffen im hause des waldes Libanon. Man lese von diesem zeughause 1 Kön. 7:2. 10:16. ꝛc.

9. Ihr habet die löcher [in den mauern] der stadt Davids gesehen, deren waren viel: die wasser des niedern teichs habet ihr zusammen gesammelt:

10. Und habet die häuser Jerusalem gezehlet, und dieselbigen abgebrochen, die mauern zu bevestnen.

11. Ihr habet einen wassergraben machen lassen zwischen beyden mauern, von dem wasser des alten teichs, und nicht auf den gesehen, der sie gemachet, und dessen nicht geachtet, der sie vor langem gestaltet hat.

Ihr werdet euch wol wider euere feinde, die Chaldeer, wollen wehren, und zu dem ende hin die löcher in den mauern vermachen, alle wassergänge, wodurch der untere teich ausserhalb der stadt sich ergosse, verstopfen, damit das wasser in der stadt bleibe; ihr werdet die häuser besichtigen, die schwächern einreissen, und die steine zu bevestigung der mauern gebrauchen; ihr werdet innerhalb der stadt einen neuen teich machen, und die wasser Siloah darein sammeln, welche sonst in einen aussern teich geloffen, damit der feind kein wasser finde. 2 Chron. 32:2. 2 Kön. 20:20. Ihr werdet also keinen menschlichen fleiß und vorsorg unterlassen, euch zu beschüzen, das beste aber werdet ihr doch versäumen: ihr sehet nicht auf den HErrn, euern GOtt, und bedenket nicht, daß der euch, um euerer sünden willen, solche plagen zugeschikt, ihr bleibet ohne buß, und trachtet euch nur durch äusserliche mittel zu erhalten, welches aber umsonst ist.

12. Es hat zwar der HErr, der HERR der heerscharen

scharen zu derselbigen zeit zum weinen, zum trauren, zur kahlheit und zum anlegen des saks berüft:

13. Siehe aber, es ist nichts als wollust und muthwillen, ochsen schlachten, und schafe stechen, fleisch essen, und wein trinken: * Lasset uns essen und trinken, dann morgen [sprechet ihr,] sterben wir.

* Jes. 56: 12. 1 Cor. 15: 32.

14. Und der HERR der heerscharen ist vor meinen ohren geoffenbaret worden, [sprechende:] Ja, wann euch diese euere bosheit nachgelassen wird: ihr müsset darum sterben: das hat der HErr, der HERR der heerscharen, geredt.

Die absicht, welche GOtt mit verkündigung seiner strafgerichte hat, geht zwar dahin, daß ihr euch zu rechtschaffener busse leiten lasset, aber ihr kehrets gerad um, und lebet sicher und epicurisch in den tag hinein. Ihr sollet aber diese freche sicherheit mit euerm leben bezahlen, und die strafe wird gewißlich nicht ausbleiben.

II. 15. Also hat der HErr, der HERR der heerscharen geredt: Geh hinein zum schazmeister, zu Sobna dem hofmeister, [und sprich zu ihm:]

Hier folget eine ganz neue weissagung von dem fall Sobna, und der erhöhung Eliakims. Es war dieser Sobna über den königlichen palast als hofmeister gesezt, dabey aber ein stolzer und hochmüthiger mann, ein feind aller verbesserung, und besonders auch ein verächter der propheten.

16. Was hast du hier? und wen hast du hier? daß du dir hier ein grab hast hauen lassen? dann er hatte ihm selbst ein köstliches steinernes grab hauen, und eine herberg im felsen ausstechen lassen.

17. Siehe, o du held, der HERR wird dich mit gewalt ausstossen: er wird dich anderst bekleiden:

18. Er wird dich mit einer deke sehr wol einwikeln: wie eine kugel wird er dich in ein weites land [treiben:] daselbst wirst du sterben: da wird der pracht deiner wägen seyn, o du schmach des hauses deines herrn.

19. Ich will dich von deinem amte vertreiben, und man wird dich von deinem stande stossen.

Sobna befand sich damals eben an dem orte, allwo er sich ein köstliches grab aushauen ließ; und da haltet ihm nun Jesajas eine erschrekliche leichrede, und verkündiget ihm in dem namen des HErrn, man werde ihn an einem fremden orte in schlechte kleider einhüllen und zuscharren.

20. Darnach wird ich meinen diener * Eliakim, den sohn Hilkie, berufen: * 2 Kön. 18: 18.

21. Und ihn mit deinem roke bekleiden, und mit deinem gürtel gürten, und ich will deinen gewalt in seine hand geben, der wird ein vater seyn der bürger zu Jerusalem, und des hauses Juda.

Darnach, wann du nunmehro wirst abgesezt seyn, so will ich den Eliakim in dein ehrenamt sezen, der sich als ein liebreicher vater aller Juden im ganzen lande erweisen wird.

22. * Ich will ihm auch den schlüssel des hauses Davids auf seine schultern legen: und wann er aufthun wird, so wird niemand zuschliessen: und wann er zuschliessen wird, so wird niemand aufthun.

* Job 12: 14. Offenb. 3: 7.

Er soll der nächste an dem könige seyn, und so viel ansehen haben, daß sich niemand seinen befehlen wird widersezen dörfen.

Wie uns Sobna ein bild seyn kan der Jüdischen vorgesezten in den tagen des HErrn Messiä, an welchen man nichts als stolz, hochmuth und ein epikurisches fleischliches wesen wahrnahm; also ist uns hingegen Eliakim ein bild unsers theuersten Erlösers, der anstatt jener fürsten und obersten des volks GOttes in die höchste würde erhoben, und ihm ein solcher name gegeben worden, der über alle namen ist, ꝛc. da die andern davon gestossen und ins elend vertrieben worden. Er hingegen hat den schlüssel Davids, der aufthut, und niemand beschleußt, er beschleußt, und niemand thut auf. Offenb. 3: 7. Ihm ist gegeben aller gewalt im himmel und auf erden. Matth. 28: 18.

23. Ich will ihn zu einem nagel an ein vestes ort steken, und er wird auf dem herrlichen throne des hauses seines vaters seyn.

24. Sie werden ihm alle herrlichkeit des hauses seines vaters anhenken, der kinder und kindskinder: alle geschirre, klein [und groß,] beydes die trinkgeschirre und die saitenspiele.

Ich will ihn in seinem amte bestätigen, und so vest sezen, daß er eben so wenig von demselbigen wird fallen, als ein tief eingeschlagener nagel von einer wand. Und er wird dem ganzen königreiche eine ehre und zierde seyn, anstatt daß Sobna demselben ein schandflek gewesen. Alle, sowol grosse und wichtige, als kleine und geringe sachen, sollen durch seine hände gehen.

25. Zu derselbigen zeit, spricht der HERR der heerscharen, soll der nagel, der an dem vesten orte steket, hinweg genommen, und ausgerissen werden, und fallen: und der last, welcher daran hanget, wird zu grund gehen: dann der HERR hat es geredt.

Hingegen wirst du, o Sobna, mit allen deinen anhängern verstossen und in die äusserste verachtung gesezet werden.

Das XXIII. Capitel.

I. Weissaget von der verwüstung der stadt Tyrus, mit andeutung, aus was ursachen GOtt solche über sie verhengen werde, 1-14. II. Zeiget an, wie lang diese unterdrükung der Tyrier währen werde, 15, 16. III. Wie sich die Tyrier wiederum werden erholen, und endlich ihre reichtum GOtt geheiliget werden, 17, 18.

In dieser weissagung kündiget der prophet der stolzen und lasterhaften republik Tyrus GOttes schweres gericht an, welches die Chaldeer vollziehen sollten; doch so, daß sie nach siebenzig jahren wiederum sollte aufgerichtet, und ein siz des reichs GOttes werden. Die zeit der erfüllung geht auf die zeit, da Nebucadnezar sie zerstörete. Der endzwek ist einerseits zu zeigen, daß der GOtt Israels HErr sey über alle herrschaften und königreiche der erden; anderseits denn aber auch, daß er sünden und laster nicht ungestrafet lasse.

DJeses ist der * last über Tyrum. Heulet ihr schiffe von Tharsis: dann sie ist zerstöret, also daß kein haus zu bewohnen ist, und daß niemand mehr von Chittim kommet: es ist ihnen geoffenbaret. * Jer. 47: 4. Ezech. 26. und 27. Am. 1: 9. Zach. 9: 3.

Es ist die rede von kauf- und handelsleuten, die von Tyrus einen grossen gewin und vortheil hatten; die werden zum heulen berufen, weil Tyrus gewiß soll zerstört werden, daß niemand mehr von kaufleuten aus dem lande der Griechen und Römer dahin kommen solle.

2. Schweiget ihr einwohner der insul, die Zidonischen kaufleute, und die, so das meer beschiffen, haben dich erfüllet.

Seyt nun stille, ihr einwohner der insuln des mittelländischen meers, die ihr bisher naher Tyrus starke handlung getrieben; und ihr kaufleute von Zidon, die ihr Tyrus so manchmal mit waaren angefüllet, seyt nun auch stille, erstaunet und erschreket über der zerstörung Tyrus. Ezech. 26: 15. ꝛc. und 27: 35.

3. Dann auf dem grossen wasser wurden die früchte Sihor, und auf dem flusse alles korn [zu dir geführet:] und sie war ein gemeiner markt der heiden.

Durch die früchte Sihors oder des Nilflusses werden alle Egyptische waaren verstanden. Tyrus war also dazumal gleichsam das aug und das herz der welt, in ansehung der handlung.

4. Schäme dich, Zidon: dann das meer, und alle macht des meers, klaget sich, und spricht: O, daß ich niemal in kindesnöthen gelegen wäre, daß ich niemal geboren hätte, daß ich weder jünglinge erzogen, noch töchter auferzogen hätte!

Schäme dich, Zidon: erschrike, du muter und nachbarin Tyri, es wird dir nicht besser gehen, als mir, die ich jezt mit solcher angst umgeben bin, daß ich tausend mal wünsche, keine kinder geboren zu haben.

5. Sie werden ab dem geschrey Tyri erschreken, wie ab dem geschrey Egyptens:

Armes Zidon, wie wird dich das gerücht von meiner zerstörung erschreken! gewiß nicht weniger, als sich ehmalen die völker fürchteten, da sie vernahmen, wie der HErr mit Egypten umgegangen.

6. Fahret gen Tharsis, heulet ihr einwohner der insul.

Fliehet aus der stadt Tyrus, ihr einwohner derselbigen, suchet andere städte, da ihr euch niederlasset. Heulet, ihr einwohner der insuln, die ihr bis dahin von Tyrus euere nahrung gehabt habet.

7. Ist dieses euere freudenreiche [stadt,] deren alter von langer zeit her ist? Ihre füsse werden sie fern hinführen, in der fremde zu wohnen.

Wie haben sich euere glükselige umstände so schnell verändert! ihr unglükselige leute, wie werdet ihr nun im elend herum ziehen müssen!

8. Wer hätte solches gedacht über Tyrum, die krönende, deren kaufleute fürsten, und ihre krämer die vornehmsten im lande waren?

Wer hätte das gemeinet, daß es Tyrus, der königin unter allen städten, die gleichsam lauter fürsten in sich wohnen hatte, also ergehen sollte?

9. Der HERR der heerscharen hat es bedacht, daß er allen pracht schwächete, und alle herrlichen im lande verminderte.

Der HERR hat solches beschlossen, auf daß er den pracht des hochmüthigen und üppigen Tyrus herunter seze, und die reichen, die ihre schäze nur zur wollust mißbrauchten, vermindere.

10. Fahre wiederum in dein land hinüber, wie ein strom, o du tochter Tharsis: [dann] es ist kein gürtel mehr da.

Fahre hin aus deinem lande, wie ein strom, schike dich an zur flucht; und mache dich, wofern dir dein leben lieb ist, schnell davon, wie ein starker strom fort fliesset, du tochter Tharsis, ihr einwohner der stadt Tyrus, die am meer liget, ja alle, die ihr auf dem meer nach Tyrus zueilet, daselbst handlung zu treiben, kehret auch ihr um, dann es ist kein gürtel mehr da, alle macht, ehre und ansehen, womit Tyrus umgeben und gleichsam umgürtet war, ist dahin.

11. Er hat seine hand ausgestreket über das meer, er hat die königreiche erschüttet, der HERR hat über Canaan geboten, seine vestungen zu vertilgen:

Er, der HERR, hat seine hand ausgestreket über die am und im meer gelegene stadt Tyrus; er hat die königreiche, die am mittelländischen meer ligen, durch den Nebucadnezar erschrekt und erschüttet. Der HErr hat über Canaan, über die Tyrier, welche Canaans Nachkömlinge sind, 1 Mos. 10: 15, 19. geboten, seine vestungen zu zerstören.

12. Und hat gesprochen: Du sollst dich hinfort nicht mehr freuen, o du tochter Zidon: du geschwächte, steh auf, geh gen Chittim, da du keine ruhe haben wirst.

Tyrus wird eine tochter Zidon genennt, weil sie von den Zidoniern erbauet war; sie heißt aber eine geschwächte, weil sie ganz beraubet und ausgeplündert worden. Dieser elenden wird nun zugerufen: du sollst dich hinfür nicht mehr freuen; steh eilend auf, und geh über nach Chittim; du wirst zwar nach Italien und denen dabey gelegenen insuln fliehen, und dich da aufzuhalten trachten, aber auch da wirst du nicht bleiben.

13. Siehe die Chaldeer an: ein volk, dem niemand [gleich] war. Assur hat [das land] den barbarischen leuten gebauet: sie hatten zwar ihre thürne und paläste darinn aufgerichtet, aber man hat sie wiederum zerbrochen.

14. [Und darum] heulet ihr schiffe von Tharsis: dann euere macht wird zerstöret werden.

Siehe die Chaldeer an: das sind die leute, die dir, o Tyrus, deinen untergang bringen werden! sie sind ein mächtiges volk; sie haben ihre städte, sonderheitlich Babylon, mit thürmen und palästen wol versehen. Diese Babylonier, sag ich, sind bestimt, sie sind von GOtt dazu geordnet, daß sie seine gerichte an dir vollstreken, und dich zerstören sollen. Und darum heulet, ihr freunde Tyrus, denn ihre hoheit und grösse, ihre schönheit und zierde, ist nun ganz dahin.

II. 15. Darnach wird auch Tyri sibenzig jahre lang, so lang eines königs leben ist, vergessen werden. Und nach sibenzig jahren wird Tyrus wie ein hurenlied seyn:

Darnach, wenn Tyrus durch die Chaldeer wird zerstöret seyn, wird es vergessen, es wird wenig geachtet, und an seine aufrichtung wenig gedacht werden, und das so lang eines königs leben ist, so lang sich eines gesunden menschen leben gemeiniglich zu erstreken pflegt, Ps. 90: 10. Da denn Jesajas mit diesem ausdruke insbesonder auf Nebucadnezar, den mächtigen könig der Chaldeer, der sibenzig jahre alt worden, mag gesehen haben. Nach sibenzig jahren aber wird Tyrus wie ein hurenlied seyn, das ist, es wird die kaufleute von allen seiten herzuloken, die handlung mit ihm zu erneuern.

16. Nimm die laute, und geh in der stadt herum: du vergessene dirne, mache es gut von mancherley liedern, damit deiner wiederum gedacht werde.

Du wirst so denn allen fleiß anwenden, wie du wiederum mögest unter der kaufmanschaft ruchtbar werden.

III. 17. Also wird es nach sibenzig jahren gehen: Der HERR wird die stadt Tyrum heimsuchen, daß sie wiederum wird zu ihren gewerben kommen, und wird mit allen königreichen, die in der welt sind, huren.

Nach sibenzig jahren wird der HErr Tyrum, das er vormals aus gerechtem gerichte im zorn heimgesucht, wieder heimsuchen in gnaden, er wird sie wiederum in ihren vorigen glükstand sezen, daß sie wiederum gewiß, handel und gewerb mit allen königreichen auf erden wird treiben können.

18. Aber ihr gewerb und gewinn wird dem HERRN geheiliget werden: dann da werden sie nichts hinterstich oder zuhaufen legen, sondern der gewerb Tyri wird der bürger des HERRN seyn, zur nahrung und aufenthaltung, und zu bekleidung des alten.

Ihr gut und vermögen, welches sie durch ihren handel erworben, wird dem HErrn geheiliget werden; die Tyrier werden sich zu Christo bekehren, und so denn ihren reichthum nicht verscharren noch verbergen, wie die geizhälse zuthun pflegen, sondern werdens zur speisung und kleidung der armen, und zu beförderung des reichs GOttes anwenden. Welches auch geschehen, zumalen sich das evangelium auch in dem wieder blühenden Tyrus ausgebreitet, so daß daselbst sich eine ansehnliche gemeine Christi befunden hat.

Das XXIV. Capitel.

I. Weissaget von der verwüstung der stadt Jerusalem und des Jüdischen lands, welche er von stük zu stük beschreibet, und dabey die ursach dieses jammers anzeiget, 1-20. II. Handelt von dem beruf der Juden und Heiden, durch die lehre des heiligen evangelii und aufrichtung des reichs Christi, 21-23.

Sehmet wahr, der HERR wird das erdrich auslären und zerreissen: er wird den erdboden verwüsten, und seine einwohner zerstreuen:

Nehmet wahr, der HErr wird das erdrich, eben dieses Jüdische land, darin ich jezt weissage, das land, welches er euern vätern zum erbe gegeben hat, von seinen einwohnern, früchten und schäzen, auslären, er wird es zerstören und verwüsten, so daß es ihm selber nicht mehr wird gleich sehen, die einwohner aber wird er zum theil erschlagen, zum theil gefänglich hinweg führen lassen.

2. * Alsdann wird der priester wie das volk, der herr wie der knecht, die frau wie die magd, † der verkäufer wie der käufer, der auf wucher leihet, wie der auf wucher entlehnet, der treiber wie der schuldner, seyn.

* Hos. 4: 9. † Ezech. 7: 12.

Es wird da einem gehen wie dem andern, und werden die reichen und angesehenen nicht den geringsten vorzug haben.

Wenn allgemeine landstrafen einfallen, so haben die reichen öfters nicht nur keinen vorzug, sondern es geht ihnen gewohnlich übler als den armen.

3. Ja, das erdrich wird allerdings ausgelärt und gänzlich ausgeplündert werden: dann der HERR hat es also für sich genommen.

Das land wird ganz gewiß in grund verwüstet werden.

4. Die erde wird traurig seyn, und zerfallen: der erdboden wird matt werden und hinfallen: die stolzen völker der welt werden abgemattet werden:

Das Jüdische land wird über seine verwüstung trauren, wie ein mensch über einen todten; es wird zerfallen und gänzlich zu grund gehen, wie ein gewächs, welches wegen starker sonnenhiz verwelket und dahin fällt. Der erdboden, das fruchtbare Canaan, wird sein vermögen nicht mehr geben; die stolzen völker der welt, die höchsten des volks im lande, die vorsteher des geist- und weltlichen standes nehmen ab. Dieses gericht wird nicht nur über das gemeine volk, sondern auch über die grossen ergehen.

5. Dann die erde ist befleket von ihren einwohnern. Weil sie die geseze übertreten, die gebräuche geändert, [und] den ewigen bund kraftlos gemachet haben.

Das ist nicht mehr als billig und der gerechtigkeit gemäß. Dann die erde, das land, das dem HErrn heilig seyn sollte, ist von den einwohnern, durch ihre grosse vielfältige sünde, beflekt, verunreiniget, und gleichsam vergiftet. Sie durchbohren die geseze GOttes leichtsinniger weise, und brechen den bund, welchen GOtt mit ihren vätern auf kind und kindes-kind gemachet, und durch allerhand zeichen bestätiget hat.

6. Darum wird der fluch das land fressen: dann die darauf wohnen, haben gesündiget: sie sind in der brunst erhizet, und sind wenig menschen übergeblieben.

Darum, weil die einwohner des landes von langer zeit her den fluch haben wollen, und dagegen den wahren segen von sich gestossen haben, so wird der fluch das land fressen, eben wie ein verzehrendes feuer alles auffrißt und in aschen verwandelt. Sie sind in der brunst erhizet, das ist, sie werden von dem brennenden zorn des HErrn ausgedörret und verzehrt, so daß wenig leute überbleiben.

7. Der most wird auch trauren, die reben werden schwach werden, und alle, die sich von herzen gefreuet haben, werden seufzen.

Die freude wegen der fruchtbarkeit des landes hat ein ende, weil das land jämmerlich zerstört ist.

8. * Die freude der trummen wird aus seyn: das geschrey der freuenden wird aufhören, und der lust der lauten wird feyren.

* Jes. 16: 10. Jer. 7: 34. 16: 9. 25: 10. Hos. 2: 11.

9. Man wird den wein nicht mehr mit singen trinken: das starke getränk wird denen, die es trinken, bitter seyn.

Es werden keine ehren- und freuden-mahlzeiten mehr angestellet.

10. Die einöde stadt wird zerbrochen werden: alle häuser werden verschlossen werden, daß niemand darein kommen kan.

Jerusalem, das nicht mehr verdient Bethel, ein Haus GOttes, sondern Bethaven, ein haus der eitelkeit genennt zu werden, wird zerstört, und die häuser mit schutt dergestalt ausgefüllt werden, daß niemand darein kommen kan.

11. Auf der gasse wird sich geschrey [erheben] von wegen des weins, alle freude wird vergehen, und alle wunne der erden hinfahren.

Da man vorher bey dem genuß des weins frölich gewesen, so wird man jezt ein jämmerliches klaggeschrey wegen der allgemeinen noth führen.

12. In der stadt wird verwüstung bleiben, und die thore werden mit krachen zerschlagen werden.

In und durch die ganze stadt wird nichts als verwüstung und verheerung zu sehen seyn.

13. Dann es wird in mitten des landes und in mitten der völker gehen, * als wann man die oliven abschlaget: oder wann man nachsüchelt, wann der herbst aus ist.

* Jes. 17: 6.

So wenig oliven an den ölbäumen bey der einsamlung, und so wenig trauben am weinstok im herbste übrig gelassen werden, so wenig einwohner werden auch in Juda und Jerusalem bey der zerstörung übrig bleiben.

14. Und dieselbigen [übergebliebenen] werden ihre stimme erheben, und * froloken, und die herrlichkeit des HERRN vom meer her preisen.

* Jes. 12: 6.

Die wenige übergebliebenen, welche sich aber nach ihrer zerstreuung sehr ausgebreitet, und sich zu dem HErrn Meßia bekehren in der lezten zeit, werden ihre stimme erheben, bey dem anbruch des herrlichen reichs Christi mit grosser freude öffentlich froloken, und die herrlichkeit des HErrn vom meer her, von den insuln des meers, von fremden und weit entlegnen ländern, in welche sie zerstreuet sind, wegen der in Christo durchs evangelium ihnen erwiesenen wolthat, preisen.

15. Darum lobet den HERRN in den thälern, in den insuln des meers, den namen des HERRN, des GOttes Israels.

Hier richtet der prophet seine rede an die hin und her zerstreuten Juden, er ermahnet sie zum lobe GOttes, weil sie also wußten und versichert seyn könnten, daß sie nicht überall von GOtt verworfen bleiben, sondern auch in ihrer zerstreuung das evangelium bekommen würden.

16. Wir hören von allen enden der erde lobgesänge zur zierde der frommen singen. Darum muß ich reden. O meine dürre, o meine dürre! wehe mir! es ist alles voll übertreter, die bedächtlich und frefentlich übertreten.

Wir hören im geiste, durch göttliche offenbarung, lobgesänge von allen enden der erden singen, das ist, viele werden von aufgang und niedergang, von mittag und mitternacht kommen, und sich über den von GOtt geschenkten Heiland freuen. Und darum muß ich, der prophet, wenn ich sehe, wie so wenig Juden den Meßiam annehmen, nothwendig reden, und meinen mund in bittern klagen eröffnen: o meine dürre, o meine dürre! die Heiden nehmen Christum an und erfreuen sich, bey meinem volke aber findet sich eine grosse dürre, der gröste theil verachtet und hasset ihn. Es thut mir von herzen weh, daß unter meinem volke so viele verächter des evangeliums sind.

17. [Und darum,] o du einwohner der erden, sind die schreken, die grube und strike über dich [kommen.]

18. *Und welcher dem erschreklichen geschrey entrünnet, der wird in die grube fallen: und wann er aus der grube kommet, wird er mit dem strike gefangen werden: dann die obern fenster werden aufgethan werden, und die fundamente der erden erbeben. * Jer. 48: 44.

Und darum, weil ihr in euerer gottlosigkeit durchaus beharren wollet, kommet ihr aus einem gerichte GOttes in das andere.

19. Die erde wird laut krachen: die erde wird gänzlich zerrissen werden: die erde wird heftig erschüttet werden.

Das land wird gänzlich bewegt, zerrissen und verwüstet werden.

20. Die erde wird schwanken * wie ein trunkener, und hingenommen werden wie eine hütte. Ihre übertretung wird sich so schwer auf sie legen, daß sie fallen, und nicht mehr wieder aufstehen wird. * Jes. 19: 14.

Der prophet deutet den völligen untergang, die gänzliche zerstörung und verwüstung des landes an.

II. 21. Zu derselbigen zeit wird der HERR droben den obern heerzeug, und auf erden die könige der erden mustern:

22. Die werden zusammen gesamlet werden, wie man die gefangenen in eine grube [versamlet] und sie werden in einen kerker versperret, und nach vielen tagen werden sie [wiederum] heimgesucht werden.

Der HErr wird gleichsam himmel und erden, die obern und untern machten, gegen sein undankbares volk bewegen und ins feld stellen. Und da wird an keine errettung zu denken seyn, alle werden in das betrübteste gefängniß wandern müssen, bis die zeit nach vielen tagen kömt, da ich sie wieder in gnaden heimsuchen wird.

23. *Der mond wird sich schämen, und die sonne schamroth werden: dann der HERR der heerscharen wird auf dem berge Zion und zu Jerusalem regieren, und vor seinen ältesten herrlich seyn. * Jes. 13: 10. Ezech. 32: 7. Joel 2: 31. 3: 15.

In dieser zwischenzeit wird sich die Jüdische kirche, die sonst so schön war, als der mond, schämen müssen, zumalen der HErr, wider ihren willen, seinen König einsezen wird auf Zion den heiligen berg.

Wie sich das meiste von diesem merkwürdigen capitel bereits erfüllet habe, ist bekant genug, das übrige erwarten wir mit verlangen von dem HERRN.

Das XXV. Capitel.

I. Die kirche Gottes lobet GOtt, daß er seine gerichte an ihren feinden geübet, sie mit seiner gnade und allmacht so kräftiglich beschüzet, und das wüten ihrer feinde gedämmet, 1-5. II. Weissagung von dem beruf der heiden, und völliger erlösung der gläubigen durch die gänzliche ausrottung ihrer feinde, 6-12.

HERR, du bist mein GOtt: dich will ich hoch preisen, und deinen namen loben: dann du thust wunderbare dinge, nach den alten rathschlägen, treulich [und] vest:

Nachdem der prophet in dem vorhergehenden capitel die grosse strafgerichte GOttes, welche der HErr an Jerusalem ausüben werde, vorgestellet hatte, danket er nun im name der gläubigen neuen testaments für ihre gnädige bewahrung und erhaltung.

O HERR, du bist mein GOtt! o JEHOVA, mein GOtt! du bist es, du bist der rechte, wahre und eigentliche König auf dem berge Zion. Dich will ich hoch preisen, denn du thust wunderbare dinge, nach den alten rathschlägen, nach den rathschlägen von ferne, welche du von ewigkeit her bey dir selbst hast abgefasset, die du auch längst in den schriften Davids und anderer propheten zum theil vorgesagt, und nun in der zeit wirklich auszuführen beschlossen hast. Diese deine heilige und gerechte rathschläge, die ich billig verehre und anbete, sind treulich und vest: sie sind wahrhaft und beständig, es wird gewiß nicht das geringste davon auf die erde fallen.

2. Du machest aus der stadt einen steinhaufen, [und] eine veste stadt zu zerfallenem gemäuer: [du thust] die paläste der gottlosen aus der stadt, daß sie nimmermehr gebauet werden.

So erschreklich das gericht GOttes über Jerusalem, welches der prophet im vorhergehenden capitel beschrieben, immer war, so könte doch die kirche neuen testaments nicht anders, als den HERRN über die zerstörung dieser propheten-mörderin, dieser abgesagten feindin JEsu und seines heiligen namens, loben und preisen.

3. Darum müssen dich auch die frechen völker groß machen, [und] die städte der gewaltigen völker fürchten.

Selbst die frechesten völker werden aus diesem schweren und unerhörten gerichte mit scheu und ehrfurcht sehen müssen, daß du, o mächtiger König JEsu, deine feinde an den baken schlagen, und ihre zähne zerschmetern könnest.

Wer der zerstörung Jerusalems, und der verwerfung des saamens Abrahams nach dem fleische, in der furcht des HErrn nachdenket, der wird bald ausrufen: HERR, mir grauet ab deiner furcht!

4. Dann du bist den armen eine stärke, eine stärke dem dürftigen in seiner noth: du bist ein schirm vor dem plazregen, * ein schatten vor der hize: dann der frevel der tyrannen ist wie ein plazregen an einer wand, wie die hize an einem dürren orte. * Ps. 121: 5. Jes. 4: 6.

5. Du aber schlagest die ungestümme der fremden danieder: [du bewahrest] vor der hize mit einem wolkenschatten; man wird das schoß der tyrannen erniedrigen.

Die sach gehet da hinaus: du bist mitten in diesen entsezlichen und ausmachenden gerichten deiner armen kirche in gnaden eingedenk gewesen; du hast sie nicht nur in dieses elend nicht mit eingewikelt, sondern du warest ihr schirm vor dem plazregen, und ihr schatten vor der verzehrenden hize.

Es ist aus der zerstörungs-geschicht Jerusalems bekant, daß GOtt die christen gewahrnet, und daß sie sich auch wahrnen lassen, folglich alle bey guter zeit davon gezogen und ihr leben errettet; so daß hiemit in der zerstörung Jerusalems kein christ umgekommen; welches gewiß ein grosses wunder der göttlichen liebe war, zumal noch bey viel tausend Christen, wie mitten unter den Juden, also auch in Jerusalem wohneten.

II. 6. Auch wird der HERR der heerscharen allen völkern ein [mahl] zurüsten auf diesem berge, ein feißtes mahl, ein mahl von sauberm wein, von feißte [und] mark, von wein, darinn keine hefe ist.

Und der HERR wird auf diesem berge, auf dem berge Zion, seiner lieben kirche, ein mahl zurüsten, ein feißtes mahl, ꝛc. das ist, GOtt wird von seiner überschwenglichen gnade in Christo, durch das evangelium, öffentlich, und mit grossem segen und nachdruke, diejenige güter, die die Juden hartnäkig verworfen, denen heiden antragen lassen.

Wie denn freylich, seit der zerstörung Jerusalems, das evangelium mit mehrerm nachdruk, als bis dahin, unter die heiden gebracht worden ist.

7. Er wird auf diesem berge hinnehmen den vorhang, der allen völkern vor dem angesicht hanget, und die deke, damit alle heiden bedeket sind.

Die armen heiden waren bis dahin in blindheit und unwissenheit gleichsam eingewikelt. Sie waren wol klug auf das gegenwärtige, grosse männer in menschlichen künsten und wissenschaften; aber entfernt von dem leben GOttes, von wegen der unwissenheit, die in ihnen war.

8. Er wird den tod gar verschlingen. * Der HErr HERR wird die thränen abwischen von allen angesichtern, und die schmach seines volks durch die ganze welt hinnehmen: dann der HERR hat es geredt. * Offenb. 21: 4.

Daß hier die rede vom Meßia sey, sagt uns der selige apostel Paulus 1 Cor. 15: 54. und Johannes Offenb. 7: 17. So herrliche güter theilt der reiche und allgenugsame König JEsus an seiner mahlzeit, in seiner gemeinschaft, aus!

9. Zu derselbigen zeit wird man sprechen: Sehet, der ist unser GOtt, auf den wir vertrauet haben, und er hat uns geholfen: das ist der HERR, auf den wir gewartet haben: Lasset uns froloken, und uns freuen in seinem heil.

So freudig ist die kirche an dieser mahlzeit, daß je eines das andere zum jauchzen und froloken aufmuntert!

Und sollte es wol möglich seyn, daß wenn auch nur zwey kinder GOttes zusammen kommen, daß sie von ihrem Heilande, und dem in ihm und durch ihn zu geniessenden grossen heil schweigen?

10. Dann die hand des HERRN haltet ob diesem berge: aber Moab wird von ihm zertreten werden, wie das strau in dem mist vertreten wird.

Man hat nicht zu denken, will der prophet sagen, daß es der kirche JEsu durch ihre mächtige feinde mit gewalt werde niedergelegt werden, sich so in ihrem GOtt und Heiland zuerfreuen: Dann die hand des HERRN haltet ob diesem berge! der allmächtige GOtt wird seine kirche mit seiner gnadenhand schüzen, und Meßias wird den Moab, das ist, alle feinde, unter die füsse zertreten.

11. Dann er wird seine hände über ihn ausstreken, wie ein schwimmender die hände ausstreket, und wird mit der kraft seiner hände seinen hohen pracht fällen.

12. Deine veste und hohe mauern wird er biegen, erniedrigen, und zu grund und boden werfen.

Alle höhen, die sich wider die erkäntniß JEsu, wider das evangelium JEsu, wider die kirche JEsu erheben, werden zerstöret werden.

Und das ist auch von zeit zu zeit zum erstaunen aller welt geschehen, es geschihet noch, und die kirche JEsu wird beschüzt, erhalten und gesegnet werden bis ans ende der tage; und denn mögen die feinde sehen wider wen sie gestritten haben.

Das XXVI. Capitel.

I. Die kirche singet GOtt ein lobgesang wegen des erwiesenen heils, und bezeuget ihr vertrauen allein auf GOtt: ungeachtet die gottlosen weder GOttes gerichten, noch seiner wolthaten zu ihrer besserung achten, 1-11. II. Sie haltet bey GOtt an um friede, und erzehlet ihren ausgestandenen jammer, mit andeutung, worauf sie in demselbigen am allermeisten habe gesehen, 12-19. III. GOtt tröstet sein volk durch die erklärung, daß ihr kreuz nur eine kurze zeit währen werde, 20, 21.

ZU derselbigen zeit wird man dieses lied im lande Juda singen: * Wir haben eine veste stadt: die mauern und die vorwehr werden uns erhalten.

* Ps. 125: 1. Zach. 2: 5.

Die christliche kirche kent ihre stärke, und betrachtet sich darum als eine veste stadt, deren mauern samt den vorwehren durch JEsu mächtigen schuz und schirm erhalten werden.

2. * Thut die thore auf, daß das fromme volk, welches am glauben vest haltet, hineingehe. Ps. 118: 19.

Thut die thore dieser vesten stadt, der christlichen kirche, auf, daß das gerechte volk, welches die gerechtigkeit, die allein vor GOtt giltet, die gerechtigkeit Christi, im glauben ergriffen hat, und vest haltet, hinein gehe, und da des süssen friedens und der übrigen den bürgern dieser stadt zugehörende güter und freyheiten genieße.

3. Das ist vest beschlossen, daß du den frieden, ja den frieden, erhalten wirst, weil man auf dich hoffet.

Durch diesen frieden wird alles heil und wolfahrt, womit GOtt seine kinder begnadet, sonderheitlich der friede mit GOtt, und die ruhe des gewissens verstanden.

4. * Hoffet auf den HERRN immerdar: dann in dem HERRN, HERRN, ist eine ewige vestung.

* Ps. 25: 2. Jer. 17: 7.

Da unser GOtt eine ewige vestung, ein fels der ewigkeiten ist, so kan auch der glaube sich recht auf denselben verlassen. Matth. 16: 18.

5. Dann er ist der, welcher die, so in der höhe wohnen, erniedriget, und die erhöhete stadt niederwirft: er wirft sie zu boden, und schlaget sie in das koht:

6. Daß man sie mit füssen tritet, mit den füssen der elenden, und mit den tritten der armen.

Mit diesen worten wird den gliedern der kirche muth eingesprochen, sich nur vor niemanden, und sollten es auch die höchsten und mächtigsten unter den menschen seyn, zu fürchten, zumalen der HERR die, so in der höhe wohnen, erniedrigen, und sie durch die füsse der armen und elenden zertreten kan.

Wie mancher schnarcher hat dieses schon erfahren, der in seinem übermuth geglaubt, mit GOttes kindern bald fertig zu seyn, damit aber mehr nicht ausgerichtet, als daß er mit dem kopf gegen eine wand gefahren, und ein ende mit schande und schreken genommen!

7. Das pfad des gerechten ist allerdings richtig: o du gerechter, du erwigest die strasse des gerechten.

8. Darum sehen wir, HERR, auf den weg deiner gerichte: dein name und gedächtnuß erlustigen die seele.

9. Meine seele begehret deiner die ganze nacht: * und mit meinem geiste in mir eile ich frühe zu dir. † Dann so bald deine gerichte der welt (kund werden,) so lernen die einwohner des erdkreises gerechtigkeit.

* Ps. 130: 6. † Ps. 119: 71.

10. Aber der gottlose, wann er gleich gnade erlanget hat, so lernet er doch nicht gerechtigkeit: in einem ganz richtigen lande wird er verkehrt handeln, und die herrlichkeit des HERRN nicht betrachten.

11. HERR, sie wollen deine hohe hand nicht sehen: aber sie werden sie sehen, und zuschanden werden ob dem eifer [deines] volks: ja das feuer wird deine feinde verzehren.

Mit diesen worten befiehlt sich die kirche dem fernern schuz ihres HErrn, und erstaunet über die muthwillige blindheit und den hartnäkigen ungehorsam der feinde und verächter JEsu, die aber seine hohe hand noch wol werden sehen und fühlen müssen.

II. 12. Uns aber, HERR, wirst du frieden verschaffen: dann du verrichtest uns alle unsere werke.

Bey allen diesen umständen leget sich die kirche mit einem kindlichen und ganzen vertrauen in die schooß der ewigen liebe, und bittet den HErrn, daß er alles selber machen wolle.

Dieß war der sin der kirche JEsu zu allen zeiten, und ists noch; es ist, so zu sagen, ihr wahlspruch: JEsus schenkt uns seinen frieden, und verrichtet uns alle unsere werke!

13. O HERR, unser GOtt, [ob gleich] andere herren als du uns beherrschen, so gedenken wir doch allein deiner und deines namens.

14. Sie sind gestorben, [und] werden nicht wiederum leben: sie sind tod, und werden nicht wiederum aufstehen: dann du suchest [sie] heim, und reutest sie aus, und verderbest alle ihre gedächtnuß.

15. Du, o HERR, vermehrest das volk, du vermehrest das volk, du wirst herrlich und weit bekant werden in allen enden der welt.

Was ist das anders gesagt, als: nichts soll uns von dir, HErr JEsu, scheiden; nicht trübsal, nicht angst, nicht verfolgung, ꝛc. In diesem allem überwinden wir weit durch dich. Durch die verfolgung gewinnen die feinde mehr nicht, als daß sie sich selbst zu grund richten, und anlaß geben, deinen namen in allen enden der welt bekant zu machen.

16. HERR, wann trübsal da ist, so suchen sie dich: wann du sie züchtigest, so werden sie genöthiget in der stille zu beten:

17. * Wie ein schwangers weib, wann die kindesnoth kommet, schmerzen hat, [und] in ihrer kindesnoth schreyet: also sind auch wir, o HERR, vor deinem angesicht. * Joh. 16: 21.

18. Wir werden schwanger, wir leiden kindesweh, und gebären gleichsam wind: wir können dem lande nicht heil verschaffen: und die [stolzen] einwohner der erde wollen nicht fallen.

Wir sehen diese verse an, als eine klage der an vielen orten verfolgten und furchtsamen kirche Christi, zu der zeit, da es noch unter den harten und entsezlichen verfolgungen, anfangs mit der bekehrung der völker langsam und hart gieng. Der verstand ist dieser: wir haben harte geburtsschmerzen, und es scheinet gar, als wenn wir unsere hoffnung würden müssen fahren lassen, denn es läßt sich fast an, als ob wir das durch Christum erworbene heil nicht anbringen können, und die einwohner sich nicht unter die hand Christi wollen bringen lassen.

19. [Aber] deine todten werden leben: und mein todter leib wird wiederum auferstehen: wachet auf, die ihr in der erde liget, und habet freude: dann dein thau ist ein thau der grünen kräuter: und die erde wird die todten wiederum heraus geben.

Dieß ist die stimme des HErrn JEsu, die stimme des guten hirten, der seine schäflein unmöglich in ihrer angst ohne trost lassen kan. Deine todten, ruft er der verfolgten und geängstigten kirche zu, deine todten, die um meinetwillen den ganzen tag getödtet, und nicht besser als die schlachtschafe geachtet werden, werden leben. Oben v. 14. hieß es von den tyrannen: Sie sind gestorben, und werden nicht wiederum leben, ꝛc. Aber deine todten, liebe kirche, werden vor mir leben in ewigkeit.

Mein todter leib, das ist, eben derjenige leib, der meinetwegen, oder um meiner bekantniß willen, dem tode aufgeopfert worden, der wird wiederum auferstehen, und mit der unzergänglichen, unbefleckten und unverwelklichen krone der herrlichkeit gezieret werden.

Glaubets, meine kinder, es wird eine zeit kommen, da meine stimme euern todten zurufen wird: wachet auf, die ihr in der erde liget, und habet freude! dein thau, das thau, welches über euere gräber kommen wird, ist ein thau der grünen kräuter, ein solches thau, welches das welke und gleichsam erstorbene kraut wieder erfrischet: und die erde wird die todten wiederum heraus geben.

III. 20. So geh nun, mein volk, in deine kammer, und beschliesse die thür nach dir, und verbirg dich nur einen augenblik, bis der zorn vergangen ist.

Hier redet der prophet im namen GOttes, und vermahnet die kirche, sie soll ein wenig geduld haben, bis die zeit ihrer erlösung komme.

21. * Dann nim wahr, der HERR wird aus seiner wohnung heraus gehen, und wird die bosheit der einwohner der erde heimsuchen. Und die erde wird ihr blut offenbaren: sie wird ihre erschlagenen nicht mehr verbergen. * Mich. 1: 3.

GOtt wird das blut seiner gläubigen an allen tyrannen rächen, vom ersten bis zum lezten, welches denn sonderlich an dem gerichtstage, und in der allgemeinen auferstehung der todten, geschehen wird.

Das XXVII. Capitel.

I. Weissaget von vertilgung des königs zu Babel: oder vielmehr von gänzlicher verstörung des satans und seines reichs durch Christum, 1. II. Von erhaltung des weinbergs seiner kirche und derselbigen glükseligkeit, unter dem schirme des allerhöchsten, welcher, nachdem er sie zu ihrer verbesserung gezüchtiget hat, wiederum mit ihr versühnet worden, daher dann auch ihre erlösung erfolget, 2-12. III. Von dem beruf der heiden durch die predigt des heiligen evangelii, 13.

ZU derselbigen zeit wird der HERR mit seinem schweren, grossen, und starken schwert heimsuchen * leviathan, die lange schlange: ja leviathan, die vielgekrümmete schlange, und wird den wallfisch, welcher in dem meer ist, tödten. * Job 40: 20. Ps. 74: 14.

Zu derselbigen zeit, des Messiä und des neuen testaments, wird der HERR, der Sohn GOttes, der retter seiner kirche, mit seinem schweren,

ren, grossen und starken schwert, durch seine göttliche kraft, heimsuchen leviathan, die lange schlange, ꝛc.

GOtt lob! daß dieses alles erfüllet ist, und noch täglich erfüllet wird. Leviathan und den wallfisch, den teufel und alle seine gewalt, die hölle und all ihr gift, hat JEsus mit seinem starken schwerte überwunden; denn in seinem leiden und sterben hat er der höllischen schlange den kopf zertreten, 1 Mos. 3: 15. dem teufel sein werk zerstöret, 1 Joh. 3: 8. und durch seinen tod die macht genommen dem, der des todes gewalt hat, das ist, dem teufel. Hebr. 2: 14.

Noch auf den heutigen tag ist es des lieben Heilandes geschäfft, satans reich mit seinem schwert zu bestreiten, bis die zeit kömt, da der Richter aller welt seinen feinden das zwar erschrekliche, aber gerechte, urtheil fällen wird: Gehet hin von mir, ihr verfluchten, in das ewige feuer, das dem teufel und seinen engeln bereitet ist. Matth. 25: 41.

II. 2. Zu derselbigen zeit singet dem weingarten des besten weins, eins um das andere.

Durch den weinberg des besten weins wird verstanden die christliche kirche, darin der köstlichste wein, nemlich Christi verdienst und wolthaten, ausgetheilt werden.

3. Ich, der HERR, bewahre ihn, und wässere ihn zu rechter zeit. Ich hüte seiner tag und nacht, daß niemand darein breche.

Ich, der HERR, Meßias, der ihn gepflanzet hat, bewahre ihn vor aller macht und list der feinde, und wässere ihn alle augenblike mit den gaben des Heiligen Geistes. Ich hüte seiner tag und nacht, daß niemand, weder die füchse noch die wilden schweine, darein breche.

4. Grimmiger zorn ist nicht in mir: wer will mir verschaffen, daß ich im kriege zu einem dorne [und] heken werde: damit ich wider ihn herein trete, und ihn zugleich anzünde?

Grimmiger zorn ist nicht in mir; bey mir, will der HERR sagen, ist kein grim, ob ich gleich etwan meine kirche züchtige, so thu ich es doch mit maß, und nicht im grimme, damit ich sie nicht ausmache; die gottlosen aber sind es, wider die ich zörne, und die will ich auch allesamt, als unnüze und schädliche dörne, anzünden und ausrotten.

5. Oder, so [jemand] meine stärke ergreifen würde, so müßte er frieden mit mir machen, ja er müßte frieden mit mir machen.

Da wir diese worte, als worte GOttes ansehen, so glauben wir, daß das ergreifen der stärke GOttes auf buß und glauben bey den feinden ziele, da sie alsdenn aus feinden freunde werden würden.

6. In [seinen] nachkommen wird Jacob wurzeln, und Israel wird grünen und blühen, und mit [ihrer] frucht werden sie die ganze welt erfüllen.

Die kirche wird dennoch erhalten werden, auch geistlicher weise blühen, grünen und frucht bringen, obgleich die feinde sich mit aller gewalt wider sie sezen.

7. Hat er ihn auch geschlagen, wie er seinen schläger geschlagen hat? Ist er auch erwürget worden, wie die, so von ihm erwürget worden sind?

Hier redet der prophet, und will mit dieser nachdrüklichen frage die bezeugung des HErrn vers 4. deutlich machen, und so viel sagen: GOtt handelt viel gnädiger, und verfähret viel gelinder mit seiner kirche, wenn er dieselbe züchtiget, als er mit den feinden seines volks und seiner gläubigen umgeht, wann er sie strafet. Nemlich die strafe und züchtigung der feinde geschieht nicht nur aus gerechtem zorn-eifer, sondern auch mit der allerschärfesten strengigkeit, und aus keiner andern absicht, als die feinde, wie sie es verdienet, zu boden zu schlagen und zu vertilgen. Da hingegen die züchtigung, womit der HErr sein volk und seine kirche heimsucht, aus herzlicher liebe und wolmeinung geschieht, so daß bey derselben kein zorn und grim, sondern vielmehr getreue vorsorge für das heil seiner auserwehlten und gläubigen waltet.

8. Als du ihn verschiktest, hast du mit maß mit ihm gehadert: Er hat [ihn] hinweg genommen mit seinem starken winde, am tage des Ostwindes.

Als du ihn, den Jacob, verschiktest, und aus dem lande weg und gen Babel führen liessest, hast du mit maß mit ihm gehadert, du erweisest dich doch gnädig und gütig, auch selbst in und bey solcher züchtigung und heimsuchung deines volks; ungeachtet du ihn, den Jacob, durch einen starken Ostwind weggenommen hattest. Der Ostwind ist in den mittägigen ländern und in Canaan unter allen winden am heftigsten, also daß er, was ihm in den weg komt, wegführet, und dahin reißt. Job 27: 21.

An diesem merkwürdigen exempel der göttlichen züchtigung über die Jüdische kirche, sollten nun die gläubigen alle übrige züchtigungen und traurige schikfale, welche über die kirche neuen Testaments etwa ergehen möchten, keineswegs als wirkungen des göttlichen grimmes, sondern vielmehr als heilsame und wahre merkmale seiner herzlichen liebe und wolmeinung gegen selbige ansehen und achten; allermassen solche züchtigungen nicht allein mit linderung und mäßigung geschehen, sondern auch mit wirklicher erhaltung und errettung verknüpft seyn, und das wahre heil der kirche nach sich ziehen würden: Indem dadurch die kirche, als der geistliche weinberg des HErrn, von den dornen und heken heilsamlich gereiniget, und also zu einem desto gesegnetern flor und GOtt gefälligen zustande würde zubereitet werden; welches denn der prophet in dem folgenden neunten verse umständlich und eigentlich zu erkennen giebet.

9. Darum wird die sünde Jacobs also versöhnet. Und das [wird] alle frucht der hinwegnehmung seiner sünden [seyn,] wann er alle steine des altars machen wird, wie kalksteine, die zerschmettern, [und] * die gözenwälder, und sonnenbilder nicht mehr stehen werden.

* 3 Mos. 26: 30.

Darum wird also, auf diese weise, vermittelst der väterlichen züchtigung GOttes, die sünde Jacobs versöhnet. Dieses ist des kreuzes grosse nuzbarkeit, daß es der sünde wehret; also daß das bußfertige volk anfanget alle abgöttische bilder und altäre zu zerbrechen, und GOtt allein zu dienen, und ihm einen reinen gottesdienst zu bringen.

10. Die vesten städte werden einöd, und die schönen wohnungen werden ausgeplündert und verlassen werden, wie eine wüste. Das kalb wird sich daselbst weiden und lägern, und seine zweige abäzen.

11. Ihre zweige werden vor dürre zerbrechen, die weiber kommen und verbrennen sie. Dann es ist ein unverständiges volk, und darum wird der, so es geschaffen hat, sich seiner nicht erbarmen: und der es gestaltet hat, wird seiner nicht schonen.

12. Zu derselbigen zeit wird der HERR dreschen von dem gestade des flusses, bis zu dem fluß Egypti. Und ihr kinder Israels werdet gesammelt werden, hie einer [und] dort einer.

III. 13. Zu derselbigen zeit wird das grosse heerhorn erschallen, und werden diejenigen kommen, welche im Assyrischen lande verloren, und die, so in Egypten zerstreuet waren, und werden den HERRN zu Jerusalem auf dem heiligen berge anbeten.

In dem vorhergehenden hatte der prophet von der gänzlichen zerstörung der stadt Jerusalem, als einer feindin JEsu und seines reichs, geweissaget. Damit man nun nicht auf den gedanken komme, als ob der HErr sein volk von der zeit an gar verstossen, und dasselbe von seiner gnade gänzlich ausschliessen wollte, also daß niemand von Israel der gnaden- und heils-guter des Meßiä sich würde zu erfreuen haben; so muß der prophet der weissagung von der gänzlichen zerstörung der Jüdischen republik, und aufhebung des Levitischen gottesdiensts, so fort und unmittelbar die weissagung von der kräftigen berufung derer auserwehlten aus Israel, zur gemeinschaft der wahren kirchen, hinzufügen.

Und diese göttliche weissagung hat auch ihre richtige erfüllung erhalten durch die verkündigung und predigt des evangelii in den heidnischen ländern und königreichen, sonderlich Assyrien und Egypten, wo sich die Juden und Israeliten in grosser menge zu selbiger zeit aufhielten. Da, sage ich, ward richtig erfüllet, was der prophet hier umständlich verkündiget. Da wurde die hellklingende und überall durchdringende grosse posaune des herzerquikenden evangelii aller orten mit grossem nachdruk geblasen, deren schall denn auch so durchdringend und kräftig war, daß viele von Israel gen Jerusalem kamen, daselbst den HErrn anzubeten; ich will sagen, daß viele durch die predigt des evangelii zur erkentniß JEsu Christi, des königs auf dem berge Zion, gebracht worden.

Ach, daß es dem HErrn gefallen möchte, die anstalten, die hie und da von treuen und frommen knechten GOttes zur bekehrung der Juden gemachet werden, reichlich zu segnen, und uns bäldest die ehre zu gönnen, eine grosse menge der bis dahin verlornen schäflein des hauses Israels in unsere schooß aufzunehmen!

Das XXVIII. Capitel.

I. Dräuet den zehen stämmen Israels GOttes strafe, die durch die Assyrier über sie kommen werde, 1-4. II. Verheisset dem Juda GOttes gnade und huld; jedoch also, daß er ihnen auch vorhaltet ihre vielfaltige unarten, ihre trunkenheit, unachtsamkeit gegen dem worte GOttes, ihr falsches vertrauen: um welcher sünden willen (doch mit vorbehalt der gläubigen, die ihre hoffnung auf Christum sezen,) er ihnen eine ernsthafte strafe verkündiget, 5-21. III. Vermahnet zu wahrer busse, durch welche die angedräute strafe GOttes kan abgewendet werden, 22-29.

WEhe der stolzen krone der trunkenen Ephraimiten, derer herrliche zierde einer abreissenden blume gleich ist: die über ein feißtes thal gesezet sind: die mit wein geschlagen sind.

Wehe, unglük und schwere gerichte muß ich im namen GOttes auch ankündigen der stolzen krone der trunkenen Ephraimiten; hiedurch verstehet der prophet die zehen stämme Israels, welche stolz und hochmüthig, darneben dem sauffen ergeben waren, und dabey in allen sünden und schanden lebten, deren herrliche zierde einer abreissenden blume gleich ist; deren herrlichkeit anjezo zwar schön und herrlich blühet, bald aber wie eine blume verwelken wird; die über ein feißtes thal, über eine fruchtbare gegend, gesezet sind; denn der stam Ephraim lag in fruchtbarn und grünen thälern; die mit wein geschlagen sind, die vom wein täglich toll und voll sind.

Der prophet scheinet hiemit vornehmlich auf die regenten, richter und übrige vorsteher des reichs Israels, sonderlich zu Samaria, zu sehen, die sich mehr um die ausübung und erfüllung ihrer wollüste, als aber um des landes wolseyn bekümmerten.

2. Nehmet wahr, die stärke und die kraft des HErrn wird sich mit gewalt in das land niederlassen, wie ein ungestümmer hagel, wie ein schädliches wetter, und wie die ungestümmigkeit starker und übergiessender wasser.

3. Und die stolze krone der trunkenen Ephraimiten wird mit füssen zertreten werden.

4. Und der abreissenden blume, ihrer herrlichen zierde, [derjenigen,] welche über das feißte thal gesezet sind, [wird es gehen,] wie einer frühzeitigen frucht, eh

der

der sommer komt, die von stund an, da sie ersehen worden, eh sie recht in die hand komt, verschlukt wird.

Mit den ausdrüken ungestümmer hagel, schädliches ungewitter, und starke übergeussende wasser, vergleichet der prophet das Assyrische kriegsheer, welches der HErr gebrauchen würde, sein abtrünniges volk Israel zu strafen, theils wegen der grossen menge, theils wegen des unvermutheten und schreklichen einfalls ins land, insonderheit wegen des grossen verderbens, so dasselbe anrichten würde.

II. 5. Zu derselbigen zeit wird der HERR der heerscharen seinem übrigen volke eine freudenreiche krone, und ein ehrenkranz seyn:

Zu derselbigen zeit, wenn die zehen stämme ins gefängniß weggeführet, wird der HERR der heerscharen seinem übrigen volke, dem stamme Juda, eine freudenreiche krone und ein ehrenkranz seyn.

6. Den richtern aber ein geist des rechtens, und denen, welche den krieg bis an die pforte hintertreiben, eine stärke.

Er wird ihren regenten weisheit und verstand geben, daß sie in friedenszeiten das regiment weislich werden führen, und in kriegszeiten den feind schlagen, und bis an ihre pforten verjagen können.

7. Aber auch diese irren von weine, und fehlen von starkem getränke. Die priester und propheten irren von starkem getränke: sie sind vom weine ersoffen, sie fehlen von starkem getränke, in dem sehen irren sie, und in dem urtheilen schwanken sie.

8. Dann alle tische sind von gespeyetem (und) von wuste so voll, daß kein ort (sauber ist.)

Doch sehet, auch Juda läßt sich weder durch den ernst, noch durch die güte GOttes zur buß leiten. Auch sie, das volk im königreiche Juda, haben sich der trunkenheit, den wollüsten und allen viehischen begierden, ergeben!

9. Wen soll nun der (HErr) die weisheit lehren? oder wem soll er die predigt zu verstehen geben? Denjenigen, die von der milch entwennet, und von den brüsten abgenommen sind?

Was soll nun GOtt hie thun? wen soll er denn lehren, da niemand von denen, die noch einigen verstand haben könten, ist, der begehrte unterwiesen zu werden?

10. Dann (es komt) gebot auf gebot: gebot auf gebot: linie auf linie, linie auf linie: da ein wenig, und dort ein wenig:

Sie sind allzusammen gottlose spötter, und treiben nur ihr bübisches gelächter, wenn man ihnen den weg GOttes in der wahrheit zeigen will.

11. * Dann der (HErr) wird mit lächerlichen lefzen, und mit einer andern sprache zu diesem volke reden:

* 1 Cor. 14: 21.

Fürwahr, weil diese leute GOttes und seines worts spotten, so wird der HErr ihrer auch wieder spotten, und sie strafen durch ein volk, dessen sprache sie nicht verstehen.

12. Welcher zu ihnen gesprochen hat: Damit wird ich zufrieden seyn, wann ihr den müden erquiket, und dieses bringet ruhe: aber sie haben das nicht wollen hören:

Weil er, durch die propheten und zeugen der wahrheit, zu ihnen gesprochen hat: Dieß ist ruhe, dieses erquiket die müden, dieses bringet beruhigung; das ist, weil er ihnen angezeiget hat, wo die rechte ruhe und zufriedenheit zu finden sey, so haben sie doch das nicht wollen hören, sondern ihre herzen dagegen verhärtet, und ihre ohren verstopfet.

13. Und das wort des HERRN wird ihnen seyn, gebot auf gebot, gebot auf gebot: linie auf linie, linie auf linie: da ein wenig, und dort ein wenig: damit werden sie hingehen, zurük fallen, zermürset, verstriket und gefangen werden.

Darum, weil doch alles bey ihnen umsonst und vergeblich ist, weil sie das wort GOttes nicht hören wollen, sondern nur ihr gespött damit treiben, so wird ihnen der HErr denn auch wiederum spottsweise antworten, wenn sie ihn in ihrer noth um hülfe anrufen werden, und ihnen nichts anders, als ihr eigen spott-sprüchwort entgegen halten, und zu ihnen sagen: Gedenket nur ein wenig zurük, wie ihr meines worts, welches ich euch durch die propheten predigen lassen, so frech und unverschämt gespottet, und gesagt habet: gebeut hin, ꝛc. so will ich jezt euer auch spotten, und euch ohne erbarmung und gnade in euerm elende hingehen und verderben lassen.

14. Darum höret das wort des HERRN, ihr spötter, die ihr herrschet über dieses volk, welches zu Jerusalem ist.

15. Dann ihr sprechet: Wir haben mit dem tode einen bund, und mit der hölle einen verstand gemachet, daß, wann gleich eine überschwemmende geissel einbricht, sie doch nicht über uns gehe: dann wir wollen mit betrug entfliehen, und uns mit falschheit beschirmen.

Es kan uns so übel nicht gehen, wie der prophet hier drohet, denn wir sind ja GOttes volk, und haben die allerherrlichsten verheissungen vor uns, folglich sind wir so sicher vor dem tode und andern trübsalen, als wenn wir einen bund mit ihnen gemacht hätten, daß sie uns nicht treffen dörfen.

16. Dann spricht der HErr HERR also: Nehmet wahr, ich will in Zion einen stein legen, einen bewährten stein, einen köstlichen ekstein, zu einem vesten fundamente, daß der, welcher auf ihn trauet, sich nicht übereile.

Darum, weil euer falsche grund nichts taugt, und damit ihr euere falsche zuversicht fahren lasset, spricht der HERR also, ich will euch einen sicherern und bessern grund anweisen, zu dem man seine zuflucht nehmen kan; Nehmet wahr, gebet wol acht, was ich euch vorstelle, ich will in Zion einen stein legen, daß der, welcher auf ihn trauet, sich nicht übereile mit der flucht, oder sich knechtischer weise vor scham und schreken verberge und verkrieche. Röm. 10: 11.

Daß von dem HErrn Meßia die rede sey, bringt der text selbst mit, zumal sich das, was hier gesagt wird, auf niemand anders, weder auf einen der propheten, noch einen könig, noch sonsten jemanden schiket; und es bekräftigens auch verschiedene sprüche sowol des alten als neuen testaments. Sehet Ps. 118: 22. Dan. 2: 34, 45. Matth. 21: 42. Gesch. 4: 11. Röm. 9: 33. 1 Cor. 3: 11. Eph. 2: 20. 1 Pet. 2: 6.

17. Ich will die billigkeit wiederum in die schnur, und das recht in die wage richten. Der hagel wird euere falsche hoffnung hinweg wischen, und die wasser werden über die orte laufen, darein ihr euch verberget.

Ich will das recht zur richtschnur und die gerechtigkeit zur wagschale machen: ich will einem jeglichen vergelten, wie sein werk seyn wird. Diejenigen, welche sich in wahrer busse mit vestem glauben an Christum, das fundament und den grundstein ihres heils, halten, will ich väterlich lieben, behüten und selig machen; die gottlosen aber will ich stürzen, und soll sie ihre heucheley und lügen gar nichts helfen. Der hagel des göttlichen zorns und rachgerichts wird euere falsche hoffnung weg wischen, und die wasser werden über die orte laufen, darein ihr euch verberget, ganze fluthen der plözlich hereinbrechenden und alles verwüstenden feindlichen kriegsheere, werden euch den tempel, stadt und vestung, worauf ihr euer vertrauen gesezt habet, gänzlich und in grund verstören.

18. Also wird euer bund mit dem tode abgethan werden: und euer verstand, den ihr mit der hölle (gemachet hattet,) wird nicht bestehen. Wann die überschwemmende geissel hindurch bricht, so wird sie euch zertreten:

19. So bald sie hindurch brechen wird, wird sie euch hinnehmen: dann sie wird alle morgen hindurch brechen, bey tag und bey nacht: da wird euch allein der schreken die predigt zu verstehen geben.

Wie bald kan GOtt die stüzen der fleischlichen sicherheit übern haufen werfen, zerstören, zernichten, und diejenigen, die sich darauf verlassen, in solchen stand sezen, daß sie von der thorheit ihres vertrauens überzeuget und beschämt werden.

20. Dann das bett wird zu eng, also daß man sich nicht darauf erstreken kan: und die deke zu schmal, also daß man sich nicht darein winden kan.

Dieses ist sprüchworts-weise geredet: Die deke der Juden sollte zu kurz seyn, das ist, alle ihre verborgene schlupfwinkel, in welche sie ihre zuflucht nehmen werden, werden nicht zulänglich seyn, sie vor ihren feinden zu bedeken, und ihnen genugsame sicherheit zu verschaffen, sondern sie werden in denselben leicht verrathen und erhascht werden.

21. Dann der HERR wird aufstehen, wie auf dem berge * Perazim, und wird wüten wie im thal † Gibeon, daß er sein geschäfft, ja sein fremdes geschäfft, verrichte: und sein werk, ja sein fremdes werk, vollbringe.

* 2 Sam. 5: 20. 1 Chron. 14: 11. † Jos. 10: 10. 1 Chron. 14: 16.

Denn der HERR wird sich aufmachen wider die treulosen Juden, wie auf dem berge Perazim wider die Philister, und wird wüten wie im thal Gibeon, da er auf Josuä bitte, daß die sonne in Gibeon, und der mond im thal Ajalon still stehen sollte, den tag so verlängert, daß die Amoriter gänzlich haben mögen geschlagen werden. Daß er sein geschäfft, ja sein fremdes geschäfft verrichte, ꝛc. daß er die Israeliten, denen er ehedem gegen ihre feinde beygestanden, nunmehro in die hände ihrer feinde übergebe, hiemit daß widerspiel thüe dessen, so er zuvor gethan hatte. Vormals hat er seinem volke, seinen kindern, geholfen, nun wird er fremden helfen.

III. 22. Und darum seyt nicht spötter euer selbst, daß euere bande nicht gestärket werden: * dann ich habe von dem HErrn, dem HERRN der heerscharen, gehört, daß eine verderbung, und zwar eine bestimte verderbung über das ganze land angesehen sey.

* Jes. 10: 23.

So treibet nun keinen spott mit göttlichen dingen, damit euere bande nicht noch härter werden.

23. Vernehmet, und höret meine stimme: merket, und höret auf meine rede.

Hier folget einiger trost für die bisher bedrohete spötter und verächter des göttlichen worts, im fall sie sich bekehren würden.

24. Geht der akermann den ganzen tag zu aker? brachet und egget er seinen aker (immerdar zur saat?)

25. Ist ihm nicht also, wann er ihn eben gemachet hat, so säet er wiken oder kümich: er säet guten weizen und gersten, ein jedes, wohin er es haben will, und korn an sein ort.

26. Und daß er solches recht thüe, das lehret und weiset ihn sein GOtt.

Gleichwie ein akermañ nicht immerdar auf seinem felde pflüget, sondern

nach

nach der umkerung auch guten samen darein säet; also züchtiget auch GOtt sein volk nicht immerdar, sondern nur auf eine gewisse zeit, und zu dem ende, daß, wenn er die seinigen durch die trübsalen umgebrochen, hernach allerhand früchte der busse und eines heiligen lebens in ihnen wirke.

27. Dann er dreschet die wiken nicht mit dem dreschwagen, und führet das wagenrad nicht hin und wieder über den kümich, sondern er schlaget die wiken mit einem stabe aus, und den kümich mit der ruthe.

28. Das speiskorn zermalmet er, daß es zu brot werde, dann er dreschet dasselbige nicht immerdar, weil das kirschen des wagenrads und sein pferd dasselbige nicht zermalmen können.

Hier folget ein anders die gleiche sach vorstellendes gleichniß, dessen verstand dahin geht: Gleichwie ein akermañ seine eingeernderten feldfrüchte dreschet, auch auf der mühle mahlen und zuschroten läßt, aber nicht zu dem ende hin, daß er die frucht verderbe und zu staub schlage, sondern zu einer heilsamen und nuzlichen speise zubereite, also schlägt GOtt auch auf sein volk zu, in einer ganz guten und heilsamen absicht, daß er es dadurch zu einem frommen volke zubereite.

29. Solches geht auch aus von dem HERRN der heerscharen, * der wunderbar ist von rath, und herrlich mit der that. * Ps. 86: 10. Jer. 32: 18.

Auch solches, solche mäßigung der strafen, und einrichtung zu einem heilsamen zweke, **ist von dem HERRN** iederzeit heiliglich und gnädiglich beobachtet worden; auch wenn es das ansehen hatte, als ob er alles durch seine gerichte verderben wollte. Sein werk ist immer so: sein rath ist wunderbar, und die that allezeit in weisheit und wahrheit gegründet.

Ey so hüte sich doch jeder, daß er GOttes wege nicht tadle, oder alsbald den glauben wegwerfe, wenn es wunderlich aussieht! vielmehr ist das eben des glaubens werk, daß man GOtt etwas zutrauet, auch wo nichts zu sehen ist, ja wo es ganz seltsam aussieht, und damit seine weisheit und wahrheit erkennet und bekennet.

Das XXIX. Capitel.

I. Weissaget von der zerstörung der stadt Jerusalem, und des tempels, durch die Babylonier, samt den ursachen alles dieses jammers, nemlich der Juden verstokung, heucheley und verachtung GOttes und seines worts, 1-8. II. Thut, neben der dräuung von der verstossung der Juden, eine herrliche verheissung, daß etliche von Juden, neben den Heiden, zum reiche Christi sollen versammelt, und also durch dieselbigen die kirche Christi erbauet werden, 9-24.

WEhe dir, o Ariel, Ariel, du stadt, da David gewohnet hat! Thut ein jahr an das andere, und schlachtet die festopfer.

Ariel heißt auf deutsch ein löwe GOttes, oder ein starker löwe. So wird Ezech. 43: 15, 16. der brandopfer-altar, weil er die opfer als ein löwe fraß und verzehrte; hier aber, eben um des altars willen, ganz Jerusalem also genennet. Mithin ists eben so viel, als ob es hiesse: Wehe dir, o Jerusalem, Jerusalem, dariñ der HErr sein feuer und herd hat!

Thut ein jahr an das andere, sezet nur in euerer rechnung ein jahr zum andern, das ist, machet euch nur in euerm siñ die rechnung auf viele künftige jahre, lebet sicher in den tag hinein, und bildet euch ein, es werde euch ferner ein jahr nach dem andern so hingehen, wie bisher, **und schlachtet die festopfer**, bestimmet euere feste, an welchen ihr euch zu freuen gedenket, in der meinung, es werde keine strafe auf euch warten.

2. Aber ich will den Ariel ängstigen, daß er wird traurig und leidig werden, und er wird mir ein rechter Ariel seyn.

Er wird mir ein rechter Ariel seyn, das ist, es sollen rings um die stadt viele todte leichname ligen, wie das opfervieh um den altar.

3. Dann ich will dich ringsweise herum belägern, und dich mit bollwerken ängstigen, und vestungen wider dich aufrichten.

Sagt eben das, was der Heiland wiederholend ausgesprochen Luc. 19: 43.

4. Und du wirst erniedriget werden, und aus der erden reden, und deine worte werden demüthig von dem koht hergehen: deine stimme wird von der erde kommen, wie die zauberstimme: und deine rede wird von dem koht her wispeln.

Deine stimme wird von der erde kommen, wie die zauberstimme: und deine rede wird aus dem staube wispeln. Die betrügerische wahrsager lagen auf ihrem angesichte, um ihre betrügereyen desto verborgener zu spielen, und ihre stimme zu verändern, als wenn selbige aus dem staube käme, um dadurch dem volke weiß zu machen, daß ihnen ein geist von unten herauf antwort gebe. Die meinung des propheten geht also dahin: Du wirst, o hochmüthiges Jerusalem, vor angst und schreken kleinlaut werden, gar leise und schwächlich reden, da du vorher vor freuden laut gesungen und gejauchzet hast.

5. Dann die menge deiner feinde wird seyn wie der zermalmete staub, und die menge der tyrannen wie hinfahrende * spreuer, welche [der wind] in einem augenblik hinnimt. * Job 21: 18. Ps. 1: 4.

Die menge der feinde, die über dich kommen wird, wird seyn wie ein leichter staub, der nicht zu zehlen ist; wie spreuer, der schnell herzugeflogen kömt, wenn sich der wind erhebet.

6. Sie werden von dem HERRN der heerscharen heimgesucht werden mit donner und erdbeben, und mit grossem krachen, [mit] sturmwinde, und ungewitter, und mit den flammen des verzehrenden feuers.

Es wird hier das kriegsgetümmel vorgestellt, welches als ein ungewitter über Jerusalem kommen solle.

7. Nun ist aber die menge aller völker, die wider Ariel ausziehen werden, und alle die wider ihn kriegen, und die, so seine bollwerke belägern werden, wie ein traum, der in der nacht erscheinet.

8. Es ist gleich, als wann einem hungerigen traumet, er esse, und wann er erwachet, so ist er lär: gleich als wann einem durstigen traumet, er trinke, und wann er erwachet, so ist er matt, und seine seele begierig: also ist die menge aller völker, die sich wider den berg Zion lägern werden.

Das ist: die feinde werden von der grausamkeit, die sie an euch ausüben werden, nicht ersättiget werden, sondern nach geübter grausamkeit noch immer begierig seyn, grausam mit euch zu handeln, eben als hätten sie ihr müthlein noch nicht an euch erkühlet.

II. 9. Verziehet, und verwundert euch, werdet bestürzet, und schreyet, (dann) sie sind trunken, aber nicht von wein: sie schwanken, aber nicht von starkem getränke.

Verziehet! stehet still, ihr leser, will der prophet gleichsam sagen, und verweilet euch ein wenig bey betrachtung dieser wichtigen sache, **verwundert euch, und rufet** voll bestürzung um hülfe. Sie, die Juden, **sind trunken, aber nicht von wein**, sondern von den dünsten ihres hoffärtigen und ungläubigen sinnes; sie **schwanken, aber nicht von starkem** getränke, sondern vom schwindelgeiste, der sie eingenommen.

10. * Weil der HERR euch einen hartschläferigen geist einschenken, und euere augen zudrüken wird: nemlich die propheten und euere obern, welche sehen sollten, (dieselbigen) wird er verdeken. * Röm. 11: 8.

Es wird angezeiget, daß diese erschrekliche blindheit nicht nur dem gemeinen volke, sondern auch denen, die sich sonst vor andern weise dünken, denen vornehmsten und obersten unter den Juden im geist- und weltlichen stande widerfahren sollte.

11. Und alle offenbarung wird euch seyn, wie worte, die in einem versiegelten buche stehen, wenn man dasselbige einem giebt, der lesen kan, und spricht: Lieber, lies uns dieses: so antwortet er: Ich kan es nicht, dann es ist versiegelt.

12. Wann man aber das buch einem giebt, der nicht lesen kan, und spricht: Lieber, lies dieses: so spricht er: Ich kan nicht lesen.

Bey dieser blindheit werden weder gelehrte noch ungelehrte einige erkentniß und einsicht in göttliche und geistliche dinge haben.

13. Derhalben spricht der HErr also: * weil sich das volk zu mir nahet mit seinem munde, und mich mit seinen lefzen hoch lobet: so doch sein herz fern von mir ist, und die furcht, die sie mir schuldig sind, aus menschensazungen erlernet ist: * Matth. 15: 8. Marc. 7: 6.

14. Siehe, so will ich auch fortfahren mit diesem volke wunderbarlich, ja sehr wunderlich und seltsam umzugehen: * die weisheit ihrer weisen wird verderben, und der verstand der verständigen wird sich verbergen.

* Jer. 49: 7. Abd. v. 8. Matth. 11: 25. 1 Cor. 1: 19.

Ich will mit diesem volke wunderbarlich, ja sehr verwunderlich und seltsam umgehen. Ich will also mit ihnen umgehen, daß jedermañ darüber erstaunen wird.

15. Wehe denen, die sich tief versteken, ihren rathschlag vor dem HERRN * zu verbergen! die ihre anschläge in der finsternuß verhelen, und sprechen: Wer sieht uns? oder wer kennet uns? * Ps. 94: 7.

16. * O euers verkehrten wesens: eben als wann der läim geachtet werden sollte, wie der hafner, [oder] das werk zu dem, der es gemachet hat, sagen sollte: Er hat mich nicht gemachet: und wann ein erdenes gefäß zu dem hafner sprechen sollte: Er versteht es nicht. * Jes. 45: 9. Röm. 9: 20.

Meinet ihr denn, euer Schöpfer kenne euch nicht, und wisse nichts um euer thun?

17. Ist es nicht sehr nahe, daß Libanon in Carmel verkehret, und Carmel für einen wald gerechnet werde?

Libanon, der waldigte und ungebaute berg, so immer mit schnee bedekt ist, **soll in kurzem** in den allerfruchtbarsten berg **Carmel** verändert, das ist, die heiden zum glauben gebracht, **und Carmel**, das ist, die Juden, **zur wildnuß werden.**

18. Alsdann werden die tummen die worte des buchs hören, und die augen der blinden werden aus dem dunkeln, und aus der finsternuß sehen.

Wenn die verkündigte verwandlung des Libanons in Carmel vorgehen wird, so werden die heiden, die bis dahin dum und gehörlos gewesen, das süsse evangelium, welches die Juden nicht annehmen wollen, verstehen, und GOtt herzlich dafür danken.

19. Und die sanftmüthigen werden in dem HERRN eine freude über die andere haben, und die armen leute werden in dem Heiligen Israels frolocken.

Sehet die erklärung und erfüllung Matth. 11: 5.

20. Dann die tyrannen werden aufhören, und die spötter werden ausgemachet werden: und alle die, welche auf ungerechtigkeit wachen, werden ausgereutet werden:

Durch die tyrannen und spötter, und die, so auf ungerechtigkeit wachen, versteht der prophet die regenten Israels. Alle die mußten die kirche in ruhe lassen, nachdem die Jüdische republik zerstöret worden.

21. Welche einen menschen um eines worts willen zum sünder machen, und demjenigen strike legen, welcher sie unter dem thor bestraft, und den gerechten durch eitelkeit abtreiben.

So machten es die phariseer und schriftgelehrten dem lieben Heiland, dem ersten martyrer Stephano, und den heiligen aposteln.

22. Und darum hat der HERR, der Erlöser Abrahams, also zu dem hause Jacobs gesprochen: Jacob soll sich nun nicht mehr schämen, noch sein angesicht mehr erbleichen:

Wir verstehen dieses von der gläubigen heidenschaft, die in den zahmen ölbaum ist eingepflanzet, und anstatt der verworfenen Jüdischen kirche zum volke GOttes angenommen worden. Und also hatte Jacob nicht mehr ursach sich zu schämen, da ihm GOtt aus den heiden eine ungezählte menge kinder geschenket hat, die alle den Heiligen Jacobs heiligen, und den GOtt Israels fürchten.

23. Dann wann er sehen wird seine kinder, das werk meiner hände mitten unter ihnen, so werden sie meinen namen heiligen: ja sie werden den Heiligen Jacobs heiligen, und den GOtt Israels fürchten:

24. Und die, welche zuvor eines irrigen geistes gewesen, werden verständig seyn, und die falschen lügenmäuler werden das gesez lernen.

Die zuvor eines irrigen geistes waren, die zuvor irreten, den begierden und mancherley wollüsten dieneten, werden verständig seyn zu bewähren, was der gute, heilige und angenehme wille GOttes sey; und die falschen lügenmäuler, die den lügen dieneten und gözenknechte waren, werden das gesez des glaubens lernen, und dadurch leben.

Das XXX. Capitel.

I. Kündiget den Juden die strafe GOttes an, weil sie bey den Egyptiern hülfe gesucht, und GOtt durch mißtrauen und ungehorsam verlassen, 1-17. II Verheisset den bußfertigen, daß er sich ihrer erbarmen, sie aus der Babylonischen gefängnuß wieder gen Jerusalem bringen, ihnen daselbst treue lehrer geben, sie mit gutem getraide, und überaus grosser herrlichkeit und freude segnen wolle, 18-26. III. Weissaget von der niederlage des Assyrischen kriegsvolks vor Jerusalem, durch die hand des engels, 27-33.

WEhe den abtrünnigen kindern, spricht der HERR, welche rathschläge machen, aber nicht aus mir: und die schuz suchen, aber nicht nach meinem geiste, daß sie eine sünde auf die andere häufen.

2. * Die in Egypten hinab ziehen, und fragen mich nicht raths, daß sie hülfe bey der macht Pharaons suchen, und trost in dem schirme der Egyptier!

* Jer. 37: 7. Ezech. 17: 15.

3. Aber euch wird die macht Pharaons zur schande, und der trost in dem schirm der Egyptier zur schmach dienen.

Der überfall und schreken von der Assyrischen armee hatte das Jüdische land in solche verwirrung gesezet, daß sie ihre augen auf einen fleischlichen arm, nemlich den rohrstab Egyptens, geworfen. Dieses fleischliche vertrauen bestrafet der prophet sehr ernstlich hier in zweyen capiteln, und zeiget ihnen, daß sie sich eines schweren und unverantwortlichen abfalls vor GOtt schuldig gemachet haben, und daß ihnen die macht Pharaons nicht zum trost und schirme, sondern zur schande, dienen werde.

4. Dann ihre obern sind zu Zoan gewesen, und ihre boten sind bis gen Hanes kommen.

Zoan und Hanes waren berühmte Egyptische städte.

5. [Aber] sie müssen doch alle zuschanden werden ob dem volke, das ihnen nicht helfen kan, das weder kraft noch trost, * sondern schand und schmach bringet.

* Jer. 2: 36.

Sie werden bald gewar werden, daß sie ihre mühe übel angewendet, denn der HERR wird sie völlig zuschanden machen über dem volke, um dessen gunst und hülfe sie sich so sehr bewerben.

6. Die thiere haben den last gegen mittag [getragen] durch ein land, darinn gefahr und angst, leuen und leuinnen, basilisken, und anzündende schiessende schlangen sind: ja die jungen füllen haben auf ihren schultern ihre habe, und die kameele auf [ihren] hökern ihre schäze getragen zu einem volke, das nicht helfen kan.

Hier ist eine neue weissagung von der gleichen sache, aber nur mit andern worten vorgetragen. Es sind nemlich zwo predigten von einer sache, die deswegen zusammen gesezet sind, da die erste durch die andere bestetiget wird.

Die thiere haben den last gegen mittag getragen, ꝛc. Der prophet verweiset mit diesen worten auf das bitterste, daß sie den Egyptiern so viele und kostbare geschenke zugeschikt, da sie vielmehr bey dem HERRN um seinen beystand und schuz hätten anhalten sollen.

7. Dann die hülfe der Egyptier wird eitel und umsonst seyn. Darum habe ich [zu dir] geschryen: Ihre stärke wird seyn, daß sie ruhen.

Ich sage dir voraus, die Egyptier werden sich, ungeachtet aller deiner geschenke, nicht einmal regen, viel weniger zu deinem troste etwas ausrichten, weil die Assyrier sie in ihrem eignen lande werden angreifen.

8. Und darum geh du nun hin, und schreib ihnen das in ihre tafeln, * und verzeichne es in ein buch zu einem gesezе, daß es auch bey ihren nachkommen verbleibe, und ewiglich [währe.] * 5 Mos. 31: 19.

Dieß ist ein befehl GOttes an den propheten, schreib ihnen, daß Egypten ihnen nicht helfen könne. Und diese schrift sey ihnen als ein denkmal und zeugniß ihrer eigensinnigen halsstarrigkeit.

9. Dann es ist ein widerspäniges volk: lügenhafte kinder: kinder, die das gesez des HERRN nicht hören wollen.

10. Sie dörfen zu den sehern sagen: Ihr sollet nicht sehen: und zu den weissagern: Saget uns nichts richtiges, [sondern] saget uns glatte dinge, (und) weissaget uns betriegerey:

11. Tretet von dem wege, weichet von dem pfade ab, wendet den Heiligen Israels von uns.

Diese leute sind so frech, daß sie den propheten des HErrn vor die stirne sagen dörfen: Weg mit euern prophetischen gesichtern, wir mögen von selbigen nichts hören, schwäzet uns nichts mehr von dem befehl des HErrn und seinen gerichten.

12. Derhalben spricht der Heilige Israels also: Sintemal ihr ab diesem worte einen verdruß habet, und vertröstet euch auf gewalt und ränke, und lasset euch daran:

13. Darum wird euch diese bosheit seyn wie ein fallender riß, (welcher) an einer hohen mauer einen bauch machet, deren bruch in einem augenblik unversehenlich komt:

Euere sünde, da ihr euch von mir wendet, und bey den heiden schuz und errettung suchet, wird die ursache euers falls seyn. Ihr werdet plözlich fallen, wie eine baufällige hohe mauer, die viele riß und luken hat.

14. Und er wird sie zerbrechen, nach dem bruch einer erdenen flasche, welche ohne verschonen zerstossen wird: welche auch so gar zerbricht, daß man nicht einen scherben von ihr findet, darinn man ein feuer von dem herde holen, oder wasser aus dem brunnen schöpfen könte.

Ihr werdet ganz und gar verwüstet werden.

15. Dann der HErr, HERR, der Heilige Israels, hat also geredet: Durch die bekehrung und durch ruhe wird euch heil verschaffet werden: in der stille und hoffen wird euere stärke ligen. Ihr nehmet es aber nicht an:

Der HERR hat es euch ja deutlich sagen lassen, wenn ihr euch zu ihm bekehren, und in der stille von ihm hülfe begehren würdet, so wolle er euch erretten ohne die Egyptier. Aber ihr nehmet es nicht an, ihr trauet dem HErrn nicht, und wollet klüger seyn, als er.

16. * Sondern ihr sprechet: Nein, sondern wir wollen auf rossen fliehen: darum müsset ihr auch fliehen. Wir wollen auf schnellen (thieren) reiten: darum werden euere verfolger noch schneller seyn. * 2 Kön. 25: 4.

17. * Euer tausend werden fliehen von dem beschelten eines einigen, ja wann euch fünf beschelten, so werdet ihr (alle) fliehen, bis ihr verlassen werdet, wie ein segelbaum auf einem hohen berge, und wie ein zeichen auf einem hügel. * 3 Mos. 26: 36. 5 Mos. 28: 25. 32: 30.

Ihr saget: Nein, wir wollen deiner stimme nicht gehorchen; durch stille und hoffen wird uns nicht geholfen, sondern ihr wollet fliehen; nun wolan, ihr sollet auch fliehen, aber euere verfolger, die Babylonier, werden schneller seyn als ihr, also daß kaum einer und der andere von euch wird überbleiben, gleichwie etwa in niederhauung eines grossen walds nur ein par bäume überbleiben, daraus man einen mastbaum und marksäule zurichtet.

II. 18. Darum wartet der HERR, daß er sich euer erbarme, und darum wird er sich aufmachen, daß er euch gnädig sey: dann der HERR ist ein GOtt des gerichts. * Wol allen denen, die auf ihn hoffen!

* Ps. 2: 12. 34: 9. Sprüch. 16: 20. Jerem. 17: 7.

Darum

Darum wartet der HERR, darum geht GOtt so gemach mit seinen gerichten und strafen, und handelt in grosser langmuth mit euch, daß er sich euer erbarme; und darum wird er sich aufmachen, wie einer, der sich nach etwas begierig umsieht, das ist, er wartet noch mit geduld und verlangen nach euerer bekehrung, daß er euch gnädig sey: dann der HERR ist ein GOtt des gerichts, oder, der mäßigung, der die strafen liebreich zu mäßigen weiß; also, Jer. 10: 24. wol allen denen, die auf ihn hoffen, die mit geduld im glauben auf ihn vertrauen, und seine hülfe in stiller gelassenheit erwarten!

19. Dann das volk in Zion wird zu Jerusalem wohnen: du wirst nimmermehr weinen. Er wird sich ohne zweifel deiner erbarmen: so bald er die stimme deines geschreys hören wird, wird er dir antworten.

Diese und folgende verheissungen gehen zwar erstens auf die zeiten des Ezechiä, und den glükseligen zustand der Juden unter seiner regierung nach der flucht Senacheribs, aber denn auch, nach der art unsers propheten, noch weiter hinaus auf die zeiten Meßiä und des neuen testaments.

20. Der HERR wird euch das brot der angst, und das wasser der trübsalen geben: aber keiner deiner lehrer wird mehr hinweg fliegen: sondern deine augen werden auf deine lehrer sehen:

21. Und deine ohren werden hören das wort dessen, der hinter dir also sagt: Dieser ist der weg, denselbigen gehet, sonst gehet weder zur rechten noch zur linken.

Ob der HERR euch schon jezt das brot der angst, und das wasser der trübsal und unterdrukung gegeben durch den Senacherib, weil ihr dem zeugniß seiner propheten boshafter weise widerstrebt habet; so wird doch künftig keiner deiner lehrer mehr von dir hinweg fliegen. Das elend und die noth, so die Assyrische armee unter dem Senacherib verursachet, war sehr schwer, also daß sie brot der angst gegessen und wasser der unterdrükung getrunken, ihre lehrer aber sich davon gemachet und verkrochen haben.

Sondern deine augen werden auf deine lehrer sehen, ꝛc. der HErr wird dir gute hirten und lehrer geben, die dir den graden und richtigen weg zum ewigen leben zeigen werden. Sehet Eph. 4: 11.

22. Und ihr werdet die silbernen dekel euerer gözen, und die guldenen mäntel euerer gegossenen bilder, damit ihr sie bedeket habet, entweihen: du wirst sie hinwerfen wie ein unreines tuch, und zu ihm sprechen: Hinaus!

Ihr werdet allen gözendienst, den euere väter und vorfahren getrieben, und auch allen aberglauben, der sich bey euch eingeschlichen, ablegen.

Ezechias hatte zwar den gottesdienst öffentlich reformieren lassen; es stekte aber doch die abgötterey mit ihren instrumenten noch bey vielen heimlich im verborgenen, auf derer ausrottung hier gezielet wird; wovon es denn auch auf die zeiten des evangelii geleitet wird.

23. Und er wird euerm saamen, welchen ihr in die erde saen werdet, regen geben, und brot (von dem) erdwucher: daß (alles) feißt und überflüßig seyn wird. Er wird alsdann auch dein vieh in den weiten auen weiden:

Alsdann, wenn besserung und reformation in lehr und leben wird erfolget seyn, verheisset GOtt regen und segen, absonderlich in reichem überfluß der gaben des Geistes, obschon das irdische nicht auszuschliessen ist.

24. Deine ochsen und füllen, welche das feld bauen, werden starkes kräftiges futer essen, welches mit der wurfschaufel und wanne wol erschwungen ist.

Es wird zu der zeit ein solcher überfluß an früchten seyn, daß man auch dem viehe von dem allerbesten das futer wird anmachen.

25. Von allen hohen bergen und hügeln werden getheilete bäche fliessen: auf den tag der grossen schlachtung, wann die thürne fallen werden.

GOttes reicher segen wird nicht allein zu spüren seyn in den fruchtbaren thälern, sondern auch auf den bergen und hügeln, welche sonst von natur unfruchtbar sind; welches, wie das vorhergehende, in leiblichem und geistlichem verstand kan aufgefasset werden.

Das gewisse und eigentliche merkmal der zeit, das der prophet der beschreibung und verkündigung dieser wolthat und glükseligkeit beyfüget, ist: der tag der grossen schlachtung, wann die thürne fallen werden. Das ist, wenn der HErr die belägerung der stadt Jerusalem, durch eine grosse niederlag der Assyrier, aufheben wird. Wobey man nicht zu vergessen hat mit dem propheten, bis auf die zeiten neuen testaments, und die zerstörung des feindseligen Judentums, hinaus zu sehen.

26. Und der schein des mondes wird seyn wie der schein der sonne: aber der schein der sonne wird sibenfältig, und so viel schein haben, als sonst in siben tagen ist: zu der zeit, wann der HERR die zermürsung seines volks verbinden, und seine tiefe wunden heilen wird.

Dieß ist nicht nur von der ungemein grossen freude der Juden über ihre errettung aus der gewalt Senacheribs und der Assyrier, sondern vornehmlich von der grossen erleuchtung der kirche GOttes im neuen testament, und von dem hellen lichte der erkentniß in göttlichen und geistlichen dingen zu verstehen.

III. 27. Nehmet wahr, der name des HERRN wird von fernuß kommen: sein zorn wird brennen, daß ihn niemand ertragen mag: seine lefzen sind voll grim, und seine zunge wie ein verzehrendes feuer:

28. Sein athem wie ein übergiessender wasserfluß, * der bis an den hals reichet: daß er die heiden zerstreue, bis sie zunichte werden, und die völker mit einem zaum in ihren kinbaken hin und her treibe. * Jes. 8: 8.

Nehmet wahr, der name des HErrn, der HErr selber in seiner majestet und herrlichkeit; der man, in dessen mitte der name des HErrn ist, wird von fernuß, vom himmel herab, kommen, und in seinem zorn die Assyrier verzehren.

Der fall Senacheribs wird uns vorgestellt als ein bild, wie alle feinde der kirche durch die macht JEsu werden gestürzet werden.

29. Ihr aber werdet singen, wie in der nacht, in welcher man ein fest heiliget: ihr werdet von herzen frölich seyn, wie die, welche mit der pfeiffe daher ziehen, wann sie auf dem berge des HERRN, zu dem * felsen Israels, gehen. 5 Mos. 32: 4.

Da werdet ihr singen, wie in der nacht des osterfests, da ihr das angedenken des ausgangs aus Egypten mit freuden feiert, und wie ihr zuthun pfleget, wenn ihr auf die feste nach Jerusalem reiset.

30. Der HERR wird euch die herrlichkeit seiner stimme hören lassen, und seinen dräuenden arm samt dem zornigen angesicht zeigen: * auch die flammen des verzehrenden feuers, mit zerstreuung, sturmwinde und hagelsteinen. * Ps. 50: 3.

31. Da wird auch der Assyrier sich fürchten vor der stimme des HERRN, [welcher] ihn mit der ruthe schlagen wird.

32. Dann die ruthe wird ganz durchdringen, und wol treffen, wann der HERR sie mit trummen und harfen über ihn führen, und mit ihm streiten und fechten wird.

Assur wird sich fürchten vor der stimme des HERRN, welche ihn mit der ruthe schlagen wird; denn die ruthe wird wol treffen, ꝛc. Also wirds allen feinden der kirche gehen.

33. Dann er hat von anfang her auch den königen das * feuer der pein bereitet. Dasselbige hat er tief [und] weit gemachet: sein gemach ist feuer, und viel holz [darin,] welches der athem des HERRN wie einen schwefelstrom anzündet.

* Hebr. Tophet, wie 2 Kön. 23: 10.

Gottlose könige und fürsten, so hoch sie auch in der welt gewesen, werden dem zukünftigen zorn nicht entrinnen.

Das XXXI. Capitel.

I. Er fahret fort die Juden zu beschelten wegen ihrer hoffnung auf die hülfe der Egyptier, da sie auf GOtt sehen, und dem allein als dem einigen Erlöser seiner kirche vertrauen sollten, 1-5. II. Vermahnet sie, sich zu GOtt zu bekehren, mit verheissung, daß er die Assyrier schlagen und in die flucht jagen werde, 6-9.

WEhe denen, die in Egypten hinab fahren um hülfe, und sich auf die * pferde verlassen, und vertrösten sich auf die wägen, darum daß ihrer viele sind: und auf die reuter, darum daß sie sehr stark sind. Aber auf den Heiligen Israels sehen sie nicht, und den HERRN suchen sie nicht. * Ps. 20: 8.

An rossen und wägen war Egypten sehr mächtig, wie hin und wieder aus der schrift zu sehen. 2 Mos. 14: 7. 5 Mos. 17: 16. 1 Kön. 10: 28.

2. Er aber ist weis, und bringet unglük herzu, und ändert seine worte nicht: sondern er wird aufstehen wider das haus der verkehrten, und wider die hülfe derer, die eitele dinge anrichten.

Ihr meinet zwar wunder, wie weislich ihr gethan habet, daß ihr dem feindseligen Assyrier die macht Egyptens entgegen gesezet habet; aber er, mein GOtt, ist auch weis, und es wird sich bald zeigen, welche weisheit das feld erhalten wird.

3. Dann die Egyptier sind auch menschen, und nicht Gott: und ihre pferde sind fleisch, und nicht geist. Und so bald der HERR seine hand ausstrekt, so bald wird der helfer zerfallen: und der, welchem geholfen werden sollte, wird fallen: und sie werden alle mit einander umkommen.

Die hülfe Egyptens ist ein menschlicher und fleischlicher arm, welcher wider GOtt nichts ausrichten wird. Wenn aber der HErr seinen arm ausstreket, so ist es so wol um die Egyptier, als um die Israeliten zugleich, geschehen.

4. Dann also hat der HERR zu mir geredet: Wie der leu, oder der junge leu, ob seinem raube brüllet, und nicht erschrikt, wann ihn gleich die ganze menge der hirten beschreyet, sich auch nicht demüthiget ab ihrer viele: also wird auch der HERR der heerscharen herab kommen, für den berg Zion und seinen hügel zu streiten.

Hier folget eine tröstliche verheissung GOttes für die Juden wider ihre feinde; daß er sie nemlich eben so mächtig wider die Assyrier erhalten und beschüzen werde, als ein leu seinen raub wider seine verfolger beschüzet.

5. Der HERR der heerscharen wird ob Jerusalem

halten, wie * die fliegenden vögel, er wird sie bewahren, und erretten, vorüber gehen und [sie] heraus reissen.

* 5 Mos. 32: 11.

Wol dem volke, welches der HErr mit seinen flügeln bedeket!

II. 6. [Darum] kehret wieder zu dem, an welchem sich die kinder Israels mit abfall vertieft haben:

Darum, weil der HErr gewiß helfen kan und will, wenn man sich zu ihm bekehrt, und hülfe bey ihm sucht; so bekehret euch zu demjenigen, von welchem ihr durch viele und schwere sünden gar weit abgewichen seyt.

7. * Dann an demselbigen tage wird ein jeder seine silberne und guldene götzen hinwerfen, die ihr euch mit euern sündlichen händen gemachet habet.

* 1 Mos. 35: 2. Jes. 2: 20.

8. Auch wird Assur durch das schwert fallen, aber nicht eines mans. Ein schwert wird ihn fressen, aber nicht eines menschen: und er wird vor dem schwerte fliehen, und seine junge mannschaft wird verschmilzen.

9. Er wird aus furcht für seine vestung hinfahren, und seine fürsten werden von dem zeichen erschreken. Das hat der HERR geredet, der sein liecht in Zion und seinen feuerofen zu Jerusalem hat.

Sehet die erfüllung hievon 2 Kön. 19: 35.

Das XXXII. Capitel.

I. Weissaget unter der figur des reichs des königs Ezechiä, von dem glükhaften zustand der kirche unter dem geistlichen reiche Christi, 1-8. II. Eine sonderbare weissagung wider die den wollüsten und fleischlicher sicherheit ergebenen, und verkündigung des jammers, welcher bey verwüstung der stadt und des landes sie treffen werde, 9-14. III. Beschreibet wiederum die herrlichen gnaden des reichs Christi, den frieden seiner unterthanen, hingegen das elend und schreken der feinde derselbigen, 15-20.

SEhmet * wahr, der könig wird nach der gerechtigkeit regieren, und die fürsten nach der billigkeit herrschen. * Ps. 45: 8. 72: 1. Zach. 9: 9.

Dieses capitel hängt mit dem vorhergehenden zusammen, und die rede ist eigentlich von Messia, unter dem bilde oder vorbilde des königs Ezechiä.

2. Und der mann wird seyn wie ein schirm wider den wind, und wie ein schirm wider das ungewitter: wie die wasserbäche an einem trokenen orte, (und) wie ein schatten eines schweren felsen, in einem dürren lande.

Der HErr Meßias wird seine unterthanen gegen alle trübsalen und verfolgungen liebreich, mächtig und kräftig schüzen.

3. Die augen der sehenden werden nicht zurük sehen, und die ohren der hörenden werden fleissig aufmerken.

Die kinder und unterthanen des HErrn Meßiä werden über die erleuchtende gnade des Heiligen Geistes froh seyn, sie werden derselbige nicht widerstehen, folglich auch nicht in das gericht der blindheit fallen, sondern sich gern vermittelst der predigt des evangelii erleuchten lassen.

4. Das herz der unbesinten wird die wissenschaft verstehen, und die zunge der stammelnden wird fertig seyn, klare dinge zu reden.

Auch dieses ist geistlich zu verstehen, nemlich von denjenigen, welche zuvor keine erkentniß von göttlichen dingen hatten, durch Christum aber, das wahre licht der welt, erleuchtet worden sind, die wahrheit nicht nur zu erkennen, sondern auch zu bekennen.

5. Der thor wird alsdann nicht mehr mild, noch der geizige gabenreich genennet werden.

Zur zeit des geistlichen reichs Christi werden sich die laster nimmer unter den namen der tugend verbergen können, sondern da wird nur das gute gut, und hingegen das böse auch bös heissen.

6. Dann der thor wird thorheit reden, und sein herz vollbringet die bosheit, daß er gleichsnerisch handle, und irrsal wider den HERRN anschlage, den hungerigen mager zu machen, und dem durstigen das trank zu entziehen.

7. Das sind die schädlichen waffen des geizigen: das sind seine schändliche anschläge, daß er die armen mit verlognen worten verderbe, auch wann er dem armen recht sprechen soll.

8. Aber der gabenreiche trachtet nach freygebigen dingen, und in freygebigen dingen ist er beständig.

Glükseliges volk, das unter edelmüthigen und klugen regenten steht! Wer ist aber glükseliger, als der JEsum, die ewige weisheit und die ewige liebe, seinen HErrn nennen kan?

II. 9. Kommet ihr müssige weiber, höret meine stimme: ihr sorglose töchter, vernehmet meine rede.

Durch die müßigen weiber versteht der prophet die städte, und durch die sorglosen töchter die dörfer, (4 Mos. 21: 25.) welche in sicherheit sassen, und heisset sie auf ihr bevorstehendes unglük achtung geben.

10. Ihr werdet noch jahre und tage erschreken, o ihr sorglose: dann der herbst wird aus seyn, und die einsamlung wird nicht kommen.

In kurzer zeit wird euer reichtum in armuth, und euere sicherheit in eine grausame verwirrung verkehrt werden.

11. Erschreket, o ihr müssiggehende, und erzittert ihr sorglose: entblösset euch, und seyt naket, und gürtet euch um die lenden.

Entblösset euch, leget nun euere schöne kleider hin, womit ihr bis dahin auf eine schändliche weise pracht und hochmuth getrieben habet; es ist an dem, daß ihr euch umgürtet wie die mägde, das ist, daß ihr euch zur mägden-arbeit verstehet.

12. Sie werden auf die brust schlagen von wegen des lieblichen feldes, von wegen der fruchtbarn weingärten.

13. Ueber das feld meines volks werden dörne (und) heken aufwachsen: dann in allen häusern ist freude, (und) in der stadt ist muthwill.

14. Die paläste werden auch öd, (und) die wolbewohneten städte verlassen werden: die thürne und bollwerke werden zu hölen werden in die ewigkeit, eine lust der waldesel, (und) eine weide der heerden.

Weil man aller orten lauter üppigkeit getrieben, und meine güter wider mich gebraucht hat, so will ich ihnen ihr land, welches sonst mit meinem segen erfüllt war, samt ihren städten wüst legen.

III. 15. * Bis der geist von oben herab über uns wird ausgegossen werden. Alsdann wird die wüste zu einem fruchtbarn felde, und das fruchtbare feld zu einem walde gerechnet werden. * Joel 2: 28. Gesch. 2: 17.

Wenn einmal die verheissung des Vaters, das heilige salböl, die salbung von dem, der da heilig ist, aus der höhe, dahin Christus gefahren ist, herab kommen wird; da wird denn die wüste des ungebauten wilden heidentums in ein feld, das im glauben reiche frucht bringen wird, verwandelt werden, und hingegen die bisherige kirche eine unreine wildniß bleiben.

16. Alsdann wird billigkeit in der wüste, und gerechtigkeit im fruchtbarn lande wohnen.

In diesen tagen werden die heiden die gnade der rechtfertigung und heiligung in reicher masse geniessen.

17. Und der lohn der gerechtigkeit wird friede seyn, und ihre frucht ruhe und sicherheit ewiglich.

Sehet die erklärung Röm. 5: 1.

18. * Und mein volk wird in der herberge des friedens, und in sichern wohnungen, und in stillen ruhplätzen wohnen. * Jer. 33: 16.

Wir erwarten die vollkommene erfüllung dieses verses droben in der seligen ewigkeit, in dem hause des Vaters, da viele wohnungen sind.

19. Und der hagel, wann er fallet, wird den wald treffen, und die stadt wird sich an einem niedrigen ort demüthigen.

Und der hagel, wann er fallet, wird den wald treffen: GOtt wird die gottlosen Juden in seinem zorn strafen, und sie wie ein hagelwetter darnieder schlagen; und die stadt wird sich an einem niedrigen orte demüthigen: die macht und hochheit der stadt Jerusalems wird fallen, und zu grund gehen.

20. O! wie wol wird euch seyn, wann ihr an allen wassern säen, und den fuß (euerer) ochsen und esel (allenthalben) hintreiben werdet!

O! wie wol wird euch seyn, die ihr zur zeit des Messiä das evangelium predigen werdet, wann ihr an allen wassern säen, überall in der ganzen welt unter allen völkern JEsum verkündigen, und den fuß euerer ochsen und esel allenthalben hintreiben, und hiemit den aker des HErrn aller orten wol bestellen werdet!

Das XXXIII. Capitel.

I. Weissaget von der niederlage des Assyrischen königs, samt der ursache solcher strafe; neben beygefügtem trost an die Juden, von ihrem glükhaften zustand unter der regierung des königs Ezechiä, 1-12. II. Redet von der ungleichen beschaffenheit der gottlosen und frommen: mit vermahnung an jene, daß sie zu erhaltung GOttes segens auch gutes thüen, 13-19. III. Verheisset den gläubigen GOttes gnade, sicherheit und schuz, mit vermeldung der ursache, weil namlich er ihnen ihre sünden verzigen, 20-24.

WEhe dir, du verwüster, der du doch nicht verwüstet bist! und (wehe dir) du treuloser, an dem man doch keine treulosigkeit verübet hat! Wann du deine verwüstung wirst vollendet haben, so wirst auch du verwüstet werden: * wann du dein treuloses handeln wirst vollbracht haben, so wird man auch an dir treulos werden. * Matth. 7: 2.

Wehe dir, du verwüster, du könig aus Assyrien, du Senacherib, der du doch nicht verwüster bist! meinest du, man werde es dir so schenken, und du werdest nicht auch zerstört werden? Und du treuloser, erhebest dich deiner glükseligkeit, also daß du dich für unüberwindlich haltest, und dich in deinem aufgeblasenen sinne an keine schuldigkeit und beobachtung der treue verbunden zu seyn glaubest; ich sage dir, wann du deine verwüstung, aus göttlicher zulassung, und aus GOttes gerechtem gerichte,

wirst

wirst vollendet haben; und auf den höchsten grad damit gekommen seyn, so wirst auch du verwüstet werden, so wirds auch an dich kommen, und dir gleiches vergolten werden.

GOtt sieht zwar den gottlosen verstörern und verächtern der frommen etwa eine zeitlang zu, aber er sezt ihnen doch nicht nur zeit und ziel, wie lange sie es treiben sollen, sondern er vergilt ihnen auch alles seinen kindern angethane unrecht auf ihren kopf.

2. HERR, erbarme dich unser, wir harren auf dich. Sey du alle morgen ihr arm: ja sey du unser heil in der zeit der trübsal.

Hier betet der prophet für und mit der kirche GOttes, um gnädige hülfe in ihren nöthen.

3. Die völker werden ab dem brummen (deiner) stimme fliehen, (und) die heiden ab deiner erhöhung zerstreuet werden.

Hier wird also die erhörung und wirkung des im vorhergehenden verse gethanen gebetts beschrieben; nemlich die flucht und die zerstreuung der feinde.

4. Da wird euere beute eingesammelt werden, (wie) man die käfer sammelt: man wird darob hin und her hüpfen wie die heuschreken.

Man wird euch Assyrier völlig ausplündern.

5. Der HERR ist erhöhet, dann er wohnet in der höhe: Er hat Zion mit billigkeit und gerechtigkeit erfüllet.

Man wird GOtt loben und preisen, weil er so grosse wunder gethan hat: Er wird nunmehro Zion mit gerechtigkeit und billigkeit, unter der regierung seines knechts Ezechiä, erfüllen.

6. Und der bestand deiner zeiten wird seyn macht, heil, weisheit und wissenschaft: (und) die furcht des HERRN, die wird sein schaz seyn.

Dieser vers erläutert den vorhergehenden von dem gesegneten zustande Zions.

7. Nun wahr, ihre stärkesten schreyen draussen, und die boten des friedens weinen bitterlich.

Es wird hier ohne zweifel auf die schwulstigen drohworte des Rabsake gesehen, von welchem des Ezechiä gesandte, unverrichteter sachen, mit betrübtem geiste abziehen mußten. Sehet 2 Kön. 18: 18.

8. Die strassen sind wüst: der wandersmann feiert: er bricht den bund: er verachtet die städte: er rechnet die menschen nirgend hin.

Die offentlichen wege und landstrassen sind wegen der Assyrier wüst; er, Assur, schonet weder der städte noch häuser; er haltet schlechte zusage, da er sich an den gemachten vertrag, daß er wolle abziehen, wenn ihm Ezechias die auferlegte summ gelds würde erleget haben, so gar nicht kehrt.

9. Das abgemattete land trauret: der Libanon schämet sich, er ist abgehauen: Saron ist einer wüste gleich: Basan und Carmel sind umgekehrt.

Libanon, Saron, Basan und Carmel, die lustigsten und fruchtbarsten örter, ligen alle verwildert.

10. (Und darum) spricht der HERR: Jezt will ich mich aufmachen: jezt will ich mich erheben: jezt will ich mich aufrichten.

Hier kömt die antwort GOttes: Ich will wider die Assyrier streiten, und mich meines volks nachdrüklich annehmen.

11. Ihr werdet stoppeln empfangen, (und) stroh gebären: euer geist wird ein feuer seyn, das euch verzehret.

Ihr Assyrier gehet zwar mit grossen aber ohnmächtigen rathschlägen schwanger, und habet böses im sinne, aber ihr werdet stoppeln gebären; GOtt wird alles vereiteln und vernichtigen; euer geist, muth und zorn selbst wird euch verzehren, und dem feuer-gerichte überliefern mit euerm stroh und stoppeln.

12. Die völker werden gebrennet werden wie kalk, (und wie) abgehauene dörne in dem feuer verbrennen.

Die völker im Assyrischen lager werden durch das göttliche feuer verzehrt werden.

II. 13. Nun höret ihr, die ihr fern seyt, was ich thu, und die ihr nahe seyt, erkennet meine stärke.

Nun höret überhaupt alle länder, städte und völker, auf dem ganzen erdboden: vernehmet, was ich gethan habe, und was ich zu thun vermag.

14. Die sünder in Zion sind erschroken: ein zittern hat die gleichsner ergriffen, [daß sie sprechen:] *Welcher unter uns will [bey] einem verzehrenden feuer wohnen? Wer ist unter uns, der bey der ewigen hize bleiben möge?

* 5 Mos. 4: 24. 9: 3. Hebr. 12: 29.

Die gottlosen und heuchlerischen Juden zu Jerusalem, die zuvor alle vermahnungen und drohungen verachtet, und ruchlos gelebet hatten, sind nunmehro einmal erschroken, da die Assyrier in ihr land gefallen sind; ihr böses gewissen sagt ihnen: wie wollen wir vor GOtt bestehen, wenn er uns sünder mit seinen gerichten kömt heimzusuchen?

15. * Der fromlich lebet; und redet, was recht ist: der ab gewaltthätigem gewin ein abscheuen hat; der seine hände erschüttelt, daß sie keine gaben behalten: der seine ohren zustopfet, daß er die anschläge der todschläger nicht höre: der seine augen zudrükt, daß er das böse nicht sehe.

* Ps. 15: 1. 24: 4.

16. Der ists, welcher in den höhen wohnen wird: dessen sicherheit in den vesten felsen seyn wird: dem wird seine [rechte] speise und trank gewiß gegeben werden.

Das ist die antwort des propheten, oder vielmehr GOttes, auf die frage der Juden, deren verstand dahin geht, daß bey GOtt gut wohnen sey, wenn man recht thüe.

17. Deine augen werden den könig in seiner zierde sehen: sie werden die weite welt sehen.

Deine augen werden den König Ezechiam wiederum in seiner zierde, in seiner königlichen kleidung, die er abgeleget hatte, als Senacherib ihm hohn sprechen ließ, cap. 37: 1. und die weite welt sehen; da du vorher in der Assyrischen belagerung eingesperret warest, so darfst du nunmehro hin und her durch das ganze land reisen.

18. Dein herz wird dem schreken nachdenken, [sprechende:] *Wo ist der schriftgelehrte? Wo ist der wagmeister? Wo ist der, welcher die thürne zehlet?

1 Cor. 1: 20.

Du wirst mit verwunderung sagen: Wo sind die schreiber? Wo sind die steuer-einnehmer? Wo sind die thurnschreiber, die bey einer belägerung vorschreiben, wo und wie viel man thürne und pasteyen machen soll, und die uns neulich so geängstigt haben?

Der selige apostel Paulus bedienet sich dieses spruchs gar schön dahin, um zu zeigen, daß GOtt die weisheit dieser welt zur thorheit gemachet, und daß sich kein fleisch, so sehr es sich auch brüstet und erhebet, vor ihm zu rühmen habe.

19. Da wirst du das volk einer fremden sprache nicht mehr sehen: das volk, welches eine so verborgene sprache hat, daß man sie nicht verstehen koñte: und eine stammelnde zunge, daß man sie nicht merken kan.

Du wirst das volk von einer fremden sprache, die Assyrier, nicht mehr sehen, als welches wunderbarlich durch den engel wird weggeschlagen seyn.

III. 20. Siehe Zion an, die stadt unserer hochzeitlichen feste: daselbst werden deine augen Jerusalem sehen, die herrliche wohnung, *die hütte, welche nimmermehr verrukt wird, deren pfäle nimmermehr ausgezogen werden in ewigkeit, deren seiler alle nimmermehr verfaulen.

* Ps. 125: 1.

21. Dann daselbst wird der HERR herrlich bey uns seyn, als einem orte, darinn zu beyden seiten weite wasserflüsse und ströme sind, da dennoch keine schiffe mit rudern, noch grosse schiffe hindurch fahren werden.

22. Dann der HERR ist unser richter, der HERR ist unser gesezgeber, der HERR ist unser König, er wird uns heil verschaffen.

Wir sehen diese verse an, als eine bey der gelegenheit der errettung Jerusalem aus der hand Senacheribs gegebene herrliche weissagung von der sicherheit der christlichen kirche unter dem mächtigen schuz ihres königs JEsu.

23. [Aber] deine seiler sind luk worden, daß sie weder ihren segelbaum steif heben, noch den segel ausspannen können. Alsdann wird ein sehr grosser raub ausgetheilet werden, daß [auch] die lahmen rauben werden.

Hier werden die feinde der kirche angeredt, und ihr ohnmächtige zustand mit einem schiffe verglichen, dessen seiler luk worden, also daß sie nicht einmal den segel zum auslaufen ausspannen können. Sie werden deswegen auch als überwundene betrachtet, von denen selbs die lahmen beute machen.

24. Es wird auch kein einwohner sagen: Ich bin schwach. Dem volke, welches in ihr wohnet, ist die sünde hingenommen.

Diese worte bevestigen uns in den gedanken, die wir bereits vers 22. angeführt haben.

HErr JEsu, du anfänger und vollender des glaubens, beselige auch mein herz mit der kraft des glaubens, mit der versicherung der gnädigen verzeihung aller meiner sünden, und mit dem beystand deines guten Geistes allem bösen mit nachdruk zu widerstehen. Sey in meiner schwachheit mächtig, und vollende selber das gute werk, das du in mir angefangen, zu deines namens preise, und zum heil meiner seele. Amen!

Das XXXIV. Capitel.

I. Eine ernsthafte vermahnung des propheten an die ganze welt, zu fleissiger aufmerkung der weissagung, die er allen völkern vortragen wolle, 1. II. Weissaget, unter der figur der Edomiter, von dem endlichen untergang und lezten zerstörung der feinde der kirche GOttes, 2-17.

KOmmet herzu, ihr heiden, und höret, und ihr völker merket auf. Höre, du erde, und alles, das darauf ist: du umkreis, und alles, was darauf wachset:

Die anrede des propheten ist gerichtet an alle feinde der kirche GOttes überhaupt.

II. 2. Dann der zorn des HERRN geht über alle völker, und [sein] grim über allen ihren heerzeug. Er hat sie verbannet, und zum schlachtbank überliefert.

3. Und ihre erschlagene werden hingeworfen werden,

und ihre leichname werden ihren gestank geben: daß auch die berge von ihrem blut fliessen werden.

Es wird des bluts der feinde eine unsägliche menge vergossen, und ihre leichname nicht einmal begraben werden.

4. * Alles gestirn der himmel wird welk werden, und die himmel werden zusammen gewikelt werden wie ein buch: und ihr gestirn wird fallen, wie die blätter von den weinreben und feigenbäumen fallen. * Offenb. 6: 14.

Der zorn GOttes wird so schwer und heftig über die heiden ausgegossen werden, daß gleichsam die himmel selbs werden scheinen zu erzittern und mit ihrem ganzen heer zu erblassen, wie cap. 13: 10.

5. Dann mein schwert ist im himmel trunken worden: siehe, dasselbige wird herab kommen, über Idumea, und über das volk, welches ich zum gerichte verbannet habe.

Denn mein schwert ist im himmel trunken worden; es ist im himmel bey mir beschlossen, die feinde meiner kirche zu vertilgen: siehe, dasselbige wird herab kommen, über Idumea, ꝛc. An Idumea, oder den Edomitern, Esaus nachkommen, hatten die Juden stetige und abgesagte feinde; und also werden unter diesem namen insgemein alle feinde der kirche GOttes verstanden.

6. Das schwert des HERRN wird voll blut seyn, feißt von unschlitt, von dem blut der lämmer und böke, von dem unschlitt der nieren der widder: dann der HERR wird ein opfer in * Bozra, und eine grosse schlachtung in dem lande Idumea [halten.] * Jes. 63: 1.

Das schwert des HERRN wird voll blut seyn, vom blute der menschen von allerley stande, alter und geschlechte, da niemanden wird verschonet werden. Denn der HERR wird ein opfer in Bozra, welches die hauptstadt in Edom gewesen, halten.

7. Da werden die einhörner mit ihnen fallen, und die farren mit den starken [ochsen:] und ihr land wird von blut trunken, und ihr boden von unschlitt feißt werden.

Durch die einhörner werden verstanden die mächtigsten unter den Edomitern, welche dem volke des HErrn durch ihre macht den grösten schaden gethan.

Der sin des ganzen verses ist: Hohe und niedrige, reiche und arme werden da einerley traktament zu geniessen haben.

8. * Dann [es wird kommen] der tag der rache des HERRN, das jahr der widergeltungen, um der sache Zions willen. * Jes. 63: 4.

9. Ihre bäche werden in pech, und ihre erde in schwefel verändert, ja ihr land wird zu brennendem pech werden:

10. Daß man es weder tag noch nacht wird leschen können, * [sondern] ihr rauch wird ewiglich aufsteigen, und es wird immerdar wüst seyn, und niemand wird mehr durch dieses land wandeln in die ewigkeit.

* Offenb. 14: 11. 19: 3.

11. * Sondern der rohrdommel, der biber, der huhu, und der rab werden es einnehmen, und darinn wohnen: dann [GOtt] wird die schnur der einöde darüber spannen, und die steine der verwüstung.

* Zeph. 2: 14. Offenb. 18: 2.

Edom soll zerstört werden, wie Sodoma.

12. Sie werden [zwar] ihren edeln rufen, aber da wird kein königreich seyn, und alle ihre fürsten werden zunichte werden.

Man wird zwar edle suchen, und zum königreiche rufen wollen, aber vergebens, dann alle ihre fürsten haben ein ende mit schreken genommen.

13. In ihren palasten werden dörne wachsen, [und] in ihren bollwerken nesseln und disteln, daß sie lustwohnungen der drachen seyen, * [und] höfe der jungen straussen. * Jes. 13: 21.

14. Daselbst werden die wilden thiere und eulen einander begegnen, und die feldteufel einander rufen. Daselbst wird die [ungeheure] nachtfrau ruhen, und ihre herberge haben.

15. Daselbst wird der wey nisten, und [eyer] legen, und aufpiken, und (seine jungen) unter seinem schatten ausbruten. Daselbst werden auch die geyren zusammen kommen, ein jeder zu seinem gesellen.

Allerhand thiere, die nur in wilden örtern leben, insbesonder auch die ungeheure nachtfrau, hebr. die Lilith, eine art von nachteulen, und mehr dergleichen scheußliche soñ- und gesellschaft-fliehende thiere, werden daselbst wohnen.

16. * Durchsuchet die schrift des HERRN, und leset sie. † Keines dieser dinge wird ausbleiben, es wird keines seines gesellen mangeln: dann sein mund ist es, der es befohlen hat, und sein geist ist es, der es zusammen bringet. * Joh. 5: 39. † Matth. 24: 35.

17. Und er hat ihnen das loos gefellt, und seine hand hat es ihnen mit der schnur zugetheilet, sie werden das erb ewiglich besizen, und von geschlecht zu geschlecht darinn wohnen.

Es wird an dieser traurigen und ernstlichen weissagung nicht ein wort fehlen, denn der HErr selber hat denen wilden thieren, derer ich meldung gethan, das verbannete land gleichsam zum erbe ausgetheilet, wie vormals dem Israel das land Canaan.

Das XXXV. Capitel.

I. Beschreibet die wundergrosse freude, glükseligkeit, segen und trost, der durch Christum in dem neuen testament erlöseten kirche, 1-7. II. Lehret, wie sie durch den weg der heiligung zu dem ewigen leben und himlischen herrlichkeit werde verleitet werden, 8-10.

Die wüste und das dürre land wird sich freuen: die einöde wird froloken, und blühen wie eine rose.

Das ist wol ein angenehmes und evangelisches capitel, welches uns sagt, was wir nun, GOtt lob! sehen, daß das arme heidentum, welches jahr und tag eine dürre wüste gewesen, in den tagen des HErrn Messiä herrlich blühen werde.

2. Sie wird lieblich blühen, und je mehr und mehr froloken und loben. (Dann) die herrlichkeit Libanons wird ihr gegeben werden, (und) die schönheit Carmels und Sarons werden die ehre des HERRN, und die majestet unsers GOttes sehen.

Libanon war der schönste wald, Carmel der schönste berg, Saron das schönste thal.

3. * (Und darum) stärket die schwachen hände, und bevestnet die schwankenden knie. Hebr. 12: 12.

4. Saget zu denen, die ein erschrokenes herz haben: Seyt tapfer, und fürchtet euch nicht. Sehet, euer GOtt komt zu rächen, (und) zu widergelten. GOtt komt selbst, und will euch erlösen.

5. * Alsdann werden die augen der blinden erleuchtet, † und die ohren der tummen aufgethan werden.

* Jes. 29: 18. 42: 7. Matth. 9: 27. Joh. 9: 6. † Matth. 11: 5.

6. * Alsdann wird der lahme springen wie ein hirsch, † und die zunge des stummen wird lobsagen: ** dann auch in der wüste werden wasserbrünnen entspringen, und flüsse in der einöde.

* Matth. 15: 30. Gesch. 3: 2. † Marc. 7: 32. ** Joh. 7: 38.

Dieses alles hat Christus in den tagen seines fleisches an vielen blinden, gehörlosen, lahmen und stummen erfüllet, und sich dadurch als den wahren Messiam erwiesen, und zugleich durch diese wunder angedeutet, daß er die geistliche blindheit und seelen-gebrechen von seinen kindern wolle wegnehmen, die augen und ohren ihres herzens zu erkentniß GOttes, und ihren mund zum lobe GOttes, eröffnen, ihnen auch kraft geben, auf dem wege der gebote GOttes einher zu gehen.

7. Die dürre wird zu einem see, und die trökne zu wasserquellen werden. Da zuvor die drachen wohneten, (daselbst) wird gras, rohr und binz stehen:

Die herzen der heiden, die zuvor einer ungebauten, unfruchtbarn und mit allerhand unziefer wimmelnden wiese gleich waren, werden mit den gaben des Heiligen Geistes reichlich erfüllt, und also zu einer angenehmen wohnung GOttes im Geiste gemachet werden.

II. 8. Daselbst werden fußwege und landstrassen seyn, die wird man den heiligen weg nennen. Kein beflekter wird durch sie gehen: dann (der Herr) selbst wird mit ihnen den weg gehen, und die unwissenden werden nicht verirren.

9. Daselbst wird kein leu seyn, und kein reissendes thier wird darauf kommen, noch daselbst gefunden werden, sondern die erlöseten werden (daselbst) gehen.

Auch die einfältigen werden eine richtige bahn vor sich haben, bey welcher sie bleiben und auf Christum leben und sterben können. Sie haben allerseits einen HErrn, der da sagen kan: Ich gebe meinen schafen das ewige leben, und niemand wird sie aus meiner hand reissen.

10. * So werden nun die erlöseten von dem HERRN wiederkehren, und mit lobgesang gen Zion kommen. Ewige freude wird auf ihrem haupt seyn: lust und wonne wird bey ihnen seyn, und (alles) leid und trauren verschwinden. * Jes. 51: 11.

Diese worte beziehen sich hauptsächlich auf den dritten und vierten vers, und machen die zueignung vom ganzen capitel aus, die dahin gehet: Freuet euch, die ihr zum volke des HErrn gehöret; der GOtt, dem ihr dienet, und dessen ihr seyt, wird euch hier schüzen, und dort mit herrlichkeit krönen.

HERR, wir vertrauen auf deinen heiligen namen. Deine güte sey ob uns, wie wir auf dich hoffen. Amen!

Das XXXVI. Capitel.

I. Beschreibet die belägerung der stadt Jerusalem, durch den Assyrischen könig Senacherib, und meldet vorderst, wie er durch seinen feldhauptmann Rabsake dem könige Ezechia habe troz geboten, 1-10. II. Rabsake untersteht, wider alles abmahnen der gesandten des Ezechiä, das volk

in

in Jüdischer sprache von GOtt und dem könige abfällig zu machen, und auf seine seite zu bringen, 11-20. III. Wie sich die abgesandten des königs Ezechiä auf diese trozrede erzeiget, und ihren bericht wiederum abgelegt haben, 21, 22.

IM vierzehenden jahre * des königs Ezechiä zog Senacherib, der könig in Assyrien, wider alle vesten städte des Jüdischen landes herauf, und gewan sie.

* 2 Kön. 18: 13.

Da Jesajas in dem vorhergehenden mehr als einmal geweissaget hat, daß das land Juda durch die Assyrier werde verheeret und Jerusalem befreyet werden; so führet er nun die geschicht selbst an, um so die erfüllung seiner weissagung darzulegen, und damit zugleich seinen übrigen weissagungen, sonderlich von dem Meßia, ein desto grösseres ansehen zu geben.

2. Darnach sendete der könig in Assyrien den Rabsake von Lachis gen Jerusalem, wider den könig Ezechia, mit grosser macht: der stellete sich bey der wasserleitung des obern teichs, am wege, welcher durch des walkers gut geht.

Rabsake ward also von Lachis, einer stadt im stamme Dan, an den grenzen der Philister, welche Senacherib damals belagerte, nach Jerusalem gesendt. Dahin hatte Ezechias schon vorher auch einige gesandte an den Senacherib abgeschikt, und ihm nicht nur gute worte, sondern auch eine grosse summa gelds geben lassen, welche er auch angenommen, und dergleichen gethan, als ob er sich damit aus dem felde nach haus begeben wollte; allein er hielte sein wort nicht, sondern blieb noch das ganze jahr im lande, und ließ endlich gar durch diese gesandschaft Jerusalem auffordern.

3. Da kam zu ihm hinaus Eliakim, der sohn Hilkia, der hofmeister, und Sebna, der schreiber, und Joah, der sohn Asaphs, der kanzler.

4. Und Rabsake sprach zu ihnen: Lieber, saget dem Ezechia: Also spricht der grosse könig, der könig in Assyrien: Was ist doch das für ein trost, darauf du dich verlassest?

5. Ich sage, es seyen nur eitele worte. Rath und macht [gehöret] zu diesem kriege. Worauf verlassest du dich dann nun, daß du dich von mir abwirfst?

6. Siehe, du verlassest dich auf diesen * zerstossenen rohrstab, auf Egypten, der einem jeden, der sich darauf verläßt, in die hand geht, und sie durchsticht. Also ist Pharao, der könig in Egypten, allen denen, die sich auf ihn vertrösten.

* Ezech. 29: 6.

7. Wann du aber zu mir sprechen wolltest: Wir trösten uns des HERRN, unsers GOttes: ist es dann nicht der, dessen höhen und altäre Ezechia abgethan, und Juda und Jerusalem geboten hat, daß ihr [allein] vor diesem altar [zu Jerusalem] anbeten sollet?

Der schlaue Rabsake möchte wol wissen, oder sich doch einbilden, daß vielen Juden mit des Ezechiä reformations-eifer wenig gedienet war, in welchem er das abgöttische wesen mit den höhen abgethan, und also suchte er ihnen durch diese vorstellung etwas in den kopf zu bringen, wodurch sie unwillig und aufrührisch möchten gemacht werden.

8. Nun wolan, gieb meinem herrn, dem Assyrischen könige, geissel, so will ich dir zwey tausend pferde geben, ob du vermögest, so viel reuter darauf zu sezen?

Mit diesen worten rükt der hochmüthige Assyrier dem Ezechia die armuth und den schlechten zustand, worin er sich dermalen befand, schimpflich vor, daß er ja nicht einmal im stande sey zweytausend reuter ins feld zu stellen, wenn man ihm auch gleich die pferde dazu schenken würde.

9. Wann du nun der macht des allerkleinesten fürsten der knechte meines herrn nicht widerstehen kanst: wie darfst du dich dann auf die wägen und reuter der Egyptier vertrösten?

Wenn du auch alle deine macht wolltest zusammen nehmen, so würdest du doch nicht einmal gegen den geringsten hauptmann Senacheribs bestehen; folglich ist es unbesonnen gegen die ganze Assyrische macht streiten, und Jerusalem vertheidigen wollen. Ich weiß aber schon, was euch im kopfe stekt: ihr verlasset euch nicht so wol auf GOtt, als auf Egypten. Was ist aber Egypten gegen meinen könig? gewiß nichts anders, als ein zerbrochner rohrstab.

10. Zu dem, vermeinest du, daß ich ohne befehl des HERRN herauf gezogen sey, dieses land zu verderben? Der HERR hat zu mir gesprochen: Ziehe hinauf in das land, daß du es verderbest.

Da kömt er auf einen andern grund, und beruft sich auf den göttlichen befehl, dessen er sich lügenhafter weise rühmet.

II. 11. Da sprachen Eliakim, Sebna, und Joah zu Rabsake: Lieber, rede mit deinen knechten in Syrischer sprache: dann wir verstehen sie wol, und rede nicht Jüdisch mit uns, vor den ohren des volks, das auf der mauer [liget.]

Das volk war, theils die mauern zu beschüzen, theils aus neugierigkeit, häufig zur mauer gelaufen.

12. Da antwortete Rabsake: [Meinet ihr] daß mich mein herr gesendet habe, solches allein mit deinem herrn und mit dir zu reden? Hat er mich nicht auch zu denen [gesendet,] die auf der mauer ligen, daß sie mit euch ihren eigenen mist fressen, und ihren harn sauffen?

Rabsake drohet die stadt mit hunger zu bezwingen, welches damals die gemeinste art war, eine veste stadt einzunehmen. Daher oft manche städte, wie Samaria, zwey bis drey jahre, und Tyrus von Nebucadnezar dreyzehen jahre, belagert wurden.

13. Und Rabsake stuhnd steif, und schrye mit lauter stimme auf Jüdisch, und sprach: Höret die worte des grossen königs, des königs in Assyrien.

14. Also redet der könig: Lasset euch Ezechia nicht verführen: dann er wird euch nicht erretten können.

15. Lasset euch auch von Ezechia nicht auf den HERRN vertrösten, wann er sagen wird: Der HERR wird uns gewißlich erretten, und diese stadt wird nicht in die hände des königs in Assyrien gegeben werden.

Rabsake zielet hier auf die worte, womit Ezechias das volk tröstete, und seinen glauben bewies. 2 Chron. 32: 7, 8.

16. So glaubet dem Ezechia nicht. Dann also spricht der könig in Assyrien: Thut die freundschaft an mir, und kommet zu mir heraus, so wird ein jeder seiner weingärten und seiner feigenbäume geniessen, und das wasser aus seinen sodbrünnen trinken:

Schlaget euer glük nicht aus, erkennet mich als euern könig, und gehet mit dieser bedingung zu mir heraus, ergebet euch auf meine gnade, so sollet ihr unter mir ein ruhiges und vergnügtes leben führen.

17. Bis ich komme, und euch führe in ein land, das euerm lande gleich ist: ein land, darinn korn und most ist: ein land, darinn brot und weingärten sind.

Bey den alten, sonderlich im morgenlande, war der gebrauch, daß sie die überwundenen völker wegführten, und in andere gegenden brachten, um ihnen die gelegenheit zur empörung zu benehmen, auch ihr eigenes land dadurch zu verbessern.

18. Lasset euch den Ezechia nicht verführen, wann er sagen würde: Der HERR wird uns erlösen. Haben auch die götter der heiden, ein jeder sein land, von der hand des königs in Assyrien erretten können?

19. Wo sind die götter Hemath und Arphad? Wo sind die götter Sepharvaim? Haben sie auch Samaria von meiner hand errettet?

Der grossprecher kömt gleich auf Samaria, weil er sonst nichts mehr zu rühmen weiß, und seinen sak gar bald ausgeläret hat. Denn damit verräth er sich, daß er noch gar wenig völker nennen können, die sie bezwungen gehabt.

20. Oder, welche aus allen göttern dieser lande haben ihr land von meiner hand errettet, [daß ihr hoffen könntet,] der HERR werde Jerusalem von meiner hand erretten?

Der schluß ist nicht wahr. Jene konnten in der that nicht erretten, denn sie waren selber nichts; dieser aber konnte, ob er gleich nach seiner gerechtigkeit die übertreter seiner gebote zuweilen straft, und die ihn verachten mit seiner hülfe verläßt.

Man sieht hieraus den unverstand und die wunderliche meinungen der heiden von den göttern. Sie glaubten nemlich, es wären viele götter; einige wären mächtiger als die andern; unter ihnen sey die welt ausgetheilt, und hätte ein jeder sein eigen land, das er beschüzen müsse, welchen sie denn den gott desselben landes nenneten. Diese götter hielten sie ihrer macht und regierung nach entweder für geringer oder höher, nachdem sich ein gott, ihrer meinung nach, von dem andern an seinem volke überwinden lassen, oder aber den andern überwunden hat.

III. 21. Sie schwiegen aber still, und antworteten ihm nicht ein wort: dann der könig hatte ihnen befohlen, sie sollten ihm keine antwort geben.

22. Also kam Eliakim, der sohn Hilkia, der hofmeister, Sebna, der schreiber, und Joah, der sohn Asaphs, der kanzler, zu Ezechia [mit] zerrissenen kleidern, und erzehleten ihm die rede des Rabsake.

Bey anhörung gottslästerlicher worte zerrissen die Juden ihre kleider, zum zeichen des unwillens und traurigkeit über die sünde.

Das XXXVII. Capitel.

I. Ezechias klagt seine noth dem Jesaja, 1-5. II. Jesajas tröstet und stärket den könig aus befehl GOttes, 6-35. III. GOttes engel erschlagt das heer Senacheribs, 36-38.

ALs nun der könig Ezechia dieses hörte, zerriß er seine kleider, und legete einen sak an, und gieng in das haus des HERRN:

2. Und sendete Eliakim, den hofmeister, Sebna, den schreiber,

schreiber, samt den ältesten priestern, mit säken angethan, zu dem propheten Jesaja, dem sohne Amoz.

3. Und sie sprachen zu ihm: Also läßt dir Ezechia sagen: Das ist ein tag der noth und des scheltens, und ein tag der lästerung: dann die kinder sind an die geburt kommen, aber da ist keine kraft zu gebären.

Wir steken in der gröSten gefahr, und zugleich in grossem unvermögen.

4. Vielleicht wird der HERR, dein GOtt, hören die worte Rabsake, welchen sein herr, der könig in Assyrien, gesendet hat, den lebendigen GOtt zu schmähen, und mit denen worten, welche der HERR, dein GOtt, gehört hat, zu schelten. Und darum erhebe [dein] gebett für die übrigen, die noch vorhanden sind.

Für die übrigen, die noch vorhanden sind. Ezechias hatte von seinem ganzen reiche nichts mehr übrig, als Jerusalem, Lachis und Libna, welche Senacherib doch auch schon belagerte, vers 8. das übrige hatten die Assyrier schon eingenommen.

5. Also kamen die knechte des königs Ezechia zu Jesaja.

II. 6. Und Jesajas gab ihnen diese antwort: Saget euerm herrn also: Also redt der HERR: Fürchte dich nicht vor denen worten, welche du gehört hast, mit denen mich die diener des königs in Assyrien gelästert haben.

Jesajas war gleich mit der antwort fertig; es sey nun, daß er solche schon von dem HERRN empfangen hatte, ehe die gesandte gekommen waren; oder, daß er für eine weile von ihnen weggegangen war, und den HERRN in seinem kämmerlein gefraget; oder, daß GOtt ihm so gleich die antwort in den mund geleget.

7. Siehe, ich will ihm einen geist geben, daß er ein gerücht hören, und wieder in sein land ziehen wird, und ich will ihn in seinem lande durch das schwert fällen.

Siehe, ich will ihm einen geist geben, eine starke empfindung der furcht, **daß er ein gerücht** von der ankunft des Mohren Thirhaka wider ihn, vers 9. und von der niederlage seiner eigenen armee **hören**, vers 36. **und wieder in sein land ziehen**, mit zittern und beben Jerusalem und das Jüdische land verlassen, **wird, und ich will ihn in seinem lande durch das schwert** seiner söhne fällen.

8. Als nun Rabsake wieder kam, fand er den könig in Assyrien, daß er wider Libna stritte: dann er vernahm, daß er von Lachis abgezogen wäre.

Libna war eine stadt im stamme Juda, Jos. 10: 29. mithin rükte Senacherib immer näher gegen Jerusalem. **Lachis** konnte er nicht bezwingen, sondern mußte die belagerung aufheben.

9. Und er hörete von Thirhaka, dem könige der Mohren, daß man sagte: Er ist ausgezogen mit dir zu streiten. Und als [der könig in Assyrien] solches hörete, sendete er boten zu [dem könige] Ezechia mit solchem befehl:

Als Senacherib hörete, daß Thirhaka gegen ihn im anzug sey, hub er die belagerung vor Libna auf; und damit er gleichwol sein grimmiges vorhaben wider Jerusalem zu verstehen gebe, **sendete** er abermals **boten zu dem könige Ezechia** mit einem gottslästerlichen briefe, und ließ sagen, oder gab zu verstehen, daß er ja nicht nach hause und in sein land zurük zu gehen, sondern wieder zu kommen gedenke, wenn er mit den Mohren fertig wär.

10. Also saget zu Ezechia, dem könige Juda: Laß deinen GOtt dich nicht verführen, auf welchen du hoffest, und sprichst: Jerusalem wird nicht in die hand des königs in Assyrien übergeben werden:

11. Siehe, du hast gehört, wie die könige in Assyrien mit allen landen umgegangen sind, die sie verbannet haben, und du solltest errettet werden?

12. Haben die götter der heiden auch die errettet, welche meine väter verderbet haben, [nämlich] Gosan, Haran, Rezeph, und die kinder Eden, die zu Thelassar waren?

13. Wo ist der könig zu Hemath, und der könig zu Arphad, und der könig der stadt Sepharvaim, Hena, und Iva?

Das menschliche herz ist überall voll stolzes, wenn es ihm selbst gelassen ist, und hält seinen eigenen arm für seinen gott, mit geringachtung des wahren GOttes, durch den man doch ist, was man ist.

14. Als nun Ezechia den brief von den boten empfangen, und gelesen hatte, gieng er hinauf in das haus des HERRN, und breitete ihn aus vor dem HERRN:

15. Und Ezechia betete zum HERRN, sprechende:

16. O HERR der heerscharen, du GOtt Israels, der du zwischen den Cherubim sizest, du bist allein der GOtt aller königreiche der erden: du hast himmel und erde gemachet.

17. HERR, neige dein ohr, und höre: thu deine augen auf, o HERR, und siehe, und höre alle worte Senacheribs, welcher seine botschaft gesendet hat, den lebendigen GOtt zu schmähen.

18. Es ist wahr, HERR, daß die könige in Assyrien alle völker, samt ihrem lande, verwüstet haben:

19. Und haben ihre götter in das feuer geworfen: dann sie waren nicht götter, sondern werke der menschen hände, holz und stein. Darum haben sie dieselbigen verderbet.

20. Und nun, o HERR, unser GOtt, errette uns von seiner hand, daß alle königreiche auf erden erkennen, daß du allein der HERR seyest.

Das war in der that ein gebett des glaubens, und darum vermochte es auch viel. Der HERR, der gesagt hat: **Rufe mich an in der zeit der noth, so will ich dich erretten**; errettete auch wirklich den Ezechiam aus der hand Senacheribs, auf eine weise, daß jedermann sehen und erkennen mußte, der GOtt Israels sey allein der HERR.

21. Da schikte Jesajas, der sohn Amoz, zu Ezechia, und ließ ihm sagen: Also hat der HERR, der GOtt Israels, geredt: Was du vonwegen Senacheribs, des königs in Assyrien, zu mir gebetet hast, [habe ich gehört:]

22. Und das ist es, das der HERR wider ihn geredet hat: Die jungfrau, die tochter Zion, hat dich verachtet, sie hat dich verspottet, die tochter Jerusalem hat das haupt hinter dir geschüttelt.

Die einwohner Zions und Jerusalems werden dir, o Senacherib, mit verwunderung und verachtung nachsehen, wenn du die schändliche flucht ergreifen wirst; und das wird so gewiß geschehen, als wenn es alleweil schon in die erfüllung gegangen wäre.

23. Wen hast du geschmähet und gelästert? über wen hast du die stimme erhöhet, und deine augen hoch erhebet? über den Heiligen Israels.

Du meinest, Senacherib, du greifest nur eine kreatur an; aber siehe, du hast den Schöpfer selbst, du hast GOtt angegriffen, und dich also des lasters der beleidigten göttlichen Majestet selbst schuldig gemacht.

24. Du hast durch deine knechte den HERRN geschmähet, und gesagt: Ich bin durch die menge meiner wägen auf die höhe der berge gestiegen, auf den seiten Libanons: und ich will seine hohen cederbäume, (und) seine auserlesenen tannen abhauen. Ich will auch auf seine äusserste höhe, und in seine wälder und fruchtbare äker kommen.

Durch **die höhe der berge** wird die stadt Jerusalem verstanden, weil sie auf den bergen gelegen, und die hauptstadt war im königreiche Juda; durch **den Libanon** aber das Jüdische land, und durch dessen **cedern und tannen** die könige und fürsten des hauses Davids und vornehmsten des volks, durch **die wälder und äker** aber das übrige volk.

Es wird also dem Senacherib verwiesen, er thüe nicht anderst, als ob er Jerusalem wirklich schon eingenommen, und den könig und das volk in seiner gewalt und in seinen fesseln habe; das werde ihm aber der HERR wol verwehren.

25. Ich habe gegraben, und die wasser getrunken: und habe mit meinen fußsolen die wehrhaften flüsse vertröknet.

Ist wieder eine pralerey, womit er sagen wollen: er habe eine so grosse menge soldaten bey sich, daß er damit alle ihre gräben austroknen, folglich ihre stadt und vestung leicht werde erobern können.

26. Hast du aber nicht gehört, daß ich solches lange zeit zuvor gethan, und es von anfang bereitet habe? Nun aber habe ich es kommen lassen, daß veste städte in wüste steinhäufen zerfallen werden.

Du rühmest dich deiner thaten, und praleSt mit deinen siegen, die du über einige städte und völker erhalten hast; und weist nicht, daß du mir eine geissel bist, welche durch meine hand geführt wird, und durch selbige auch ins feuer kan geworfen werden.

27. Dann ihre einwohner werden matt seyn, erschreken, und schamroth werden: sie werden seyn (wie) das gras auf dem felde, und wie das grüne kraut, (und) wie das heu auf den dächern, welches verdorret, eh es reif wird.

28. Ich weiß dein wohnen, dein aus- und einziehen, und daß du wider mich tobest.

29. Weil du dann wider mich tobest, und dein übermuth für meine ohren kommen ist, so will ich dir meinen ring an deine nase, und mein gebiß an deine lefzen legen, und will dich wiederum den weg führen, welchen du kommen bist.

Weil du denn die macht und vorsehung GOttes hochmüthig verachtest, und dich nicht anderst aufführest, als ein wildes thier, so will ich auch nicht anders mit dir umgehen; ich will dir ein gebiß an deine lefzen legen, und will dich wiederum den weg führen, welchen du kommen bist.

30. Und dieses sey dir [Ezechia] ein zeichen. In diesem jahre werdet ihr essen, was von sich selbst gewachsen ist:

ist: im andern jahre, was wieder von sich selbst wachsen wird: im dritten jahre säet, und erndet, und pflanzet weinberge, und esset ihre früchte.

Und dieses sey dir ein zeichen der bestetigung und versieglung, daß der könig von Assyrien gewiß mit schanden wieder abziehen und in sein land fliehen müsse, und daß GOtt sein volk in seine besondere vorsorge nehmen werde: **Im diesem jahre werdet ihr essen, was von sich selbst gewachsen ist.** In diesem gegenwärtigen jahre wird man essen und sich reichlich erhalten von dem, was aus der durch das Assyrische kriegesvolk in den erdboden getretenen saat wieder hervor wachset, und was die feinde nach ihrer flucht übrig gelassen: **im andern jahre, was wieder von sich selbst wachsen wird:** in dem nächst folgenden jahre aber, welches ein sabbatisches oder feyer-jahr, da die äker nicht dörfen besäet werden, wird man essen, was auf dem aker, in gärten und weinbergen von selbst wachsen wird; **im dritten jahre säet,** ꝛc. denn es wird still und sicher im lande seyn; der Assyrische feind wird euch wol ruhig lassen.

31. Und was von dem hause Juda entrunnen und übergeblieben ist, wird fürhin unter sich wurzeln, und über sich frucht tragen.

Das Jüdische volk wird sich eines gesegneten und blühenden zustandes zu erfreuen haben.

32. Dann die übrigen werden von Jerusalem ausgehen, und von dem berge Zion, die entrunnen sind. Solches wird der eifer des HERRN der heerscharen thun.

Denn die übrigen, die der Assyrischen wut haben entrinnen und naher Jerusalem fliehen können, werden frölich, vergnügt, in gutem wolstande von Jerusalem wieder in ihre städte und wohnungen auf dem lande ausgehen, und von dem berge Zion, die so der Assyrischen macht entrunnen sind. GOttes herzliche liebe zu seiner kirche, und sein durch Senacheribs lästerung erregter zorn wird ihn bewegen, sich seines volks anzunehmen, und seines namens ehre wider die feinde zu retten.

33. Darum spricht der HERR vom Assyrischen könige also: Er soll nicht in diese stadt kommen, und keinen pfeil darein schiessen: und mit keinem schild davor kommen, und keinen wall darum schütten.

34. Den weg, welchen er kommen ist, soll er wieder ziehen, und in diese stadt nicht kommen, spricht der HERR.

35. Dann ich will diese stadt beschirmen, daß ich ihr helfe, um meiner, und um meines knechts Davids willen.

Senacherib hat also die stadt Jerusalem niemals wirklich belagert, sondern sie ist vor seiner grausamkeit sicher geblieben. Doch ist das von dem theil der Assyrischen armee zu verstehen, den Senacherib selbst commandierte. Denn derselbe theil der armee war bey Lachis und Libna versammelt, und er schikte einen ansehnlichen trupp, die stadt Jerusalem durch Tharthan und Rabsake zu schreken; doch haben dieselbigen keine förmliche belagerung unternommen.

III. 36. Also zog der engel des HERRN aus, und erschlug in dem läger der Assyrier hundert und fünf und achzigtausend. Und als sie sich am morgen frühe aufmacheten, siehe, da waren diese alle todte leichname.

37. Also brach Senacherib, der Assyrische könig, auf, und zog hinweg, und kehrte um, und verblieb zu Nineve:

38. Darnach geschah es, als er in dem hause seines gottes Nisroch anbetete, daß ihn Adrammelech und Sarezer, seine söhne, mit dem schwerte schlugen, welche in das land Ararat entrunnen. Und Esarhaddon, sein sohn, ward könig an seine statt.

Der Geist GOttes merket mit besonderm fleiß diesen umstand an, damit man sich dadurch des göttlichen vergeltungs-rechts, so an dem Senacherib bewiesen worden, nebst der gottslästerung, wodurch er ein so erschrekliches gericht über sich gebracht, desto eher erinnern möchte. Er hatte gelästert, der GOtt Israels würde eben so wenig Jerusalem von seiner hand erretten können, als die götter der heiden, derer länder er verwüstet, ihre anbeter haben erretten mögen. Sein gott Nisroch wäre mächtiger und stärker als andere götter, folglich auch als der GOtt Israels. Nun aber mußte Senacherib selbst und alle seine knechte und sein volk überzeuget werden, daß ihr gott Nisroch nicht nur nicht stärker als der GOtt Israels, sondern auch ein ohnmächtiger und nichtiger göz sey, der nicht einmal seine anbeter wider die gewalt weniger menschen beschüzen, oder sein eigenes gözenhaus vor den vattermördern bewahren, oder die schänder desselben auf frischer that strafen, oder auch nur machen könne, daß solche übelthäter zur gebürenden strafe gezogen würden.

Das XXXVIII. Capitel.

I. Jesajas kündiget dem kranken Ezechia das leben ab, 1. II. Ezechia haltet bey GOtt mit gebett und thränen an um verlängerung des lebens: dieselbige wird ihm von GOtt durch den propheten zugesagt, und durch ein herrliches wunder bestetiget, 2-8. III. Ezechia stellet hierüber eine dankschrift gegen GOtt, 9-20. IV. Was Jesajas für ein äusserliches mittel an Ezechia gebraucht, 21, 22.

IN denselbigen tagen war * Ezechia todtkrank: und der prophet Jesajas, der sohn Amoz, kam zu ihm, und sprach: Also spricht der HERR: Bestelle dein haus: dann du must sterben, und wirst nicht lebendig bleiben.

* 2 Kön. 20: 1.

In denselbigen tagen, bald nach der flucht Senacheribs, war Ezechias an einer giftigen krankheit und bösem geschwär todtkrank: und der prophet Jesajas mußte ihm, im namen GOttes, sein end ankünden: **Also spricht der HERR: Bestelle dein haus,** bringe deine sachen zur richtigkeit, auch in ansehung des königreichs, und bereite dich zum tode.

II. 2. Da wendete Ezechia sein angesicht gegen der wand, und betete zum HERRN:

3. Und sprach: Ach! HERR, sey eingedenk, daß ich mit treue und vollkommenem herzen vor dir gewandelt, und gethan habe, was dir gefallet. Und Ezechia weinete sehr.

Ezechia führt seine frömmigkeit nicht zu dem ende an, daß er ein verdienst daraus machen wollte; sondern als ein zeugniß seiner redlichkeit und des wahren glaubens, wie auch der inwohnenden göttlichen gnade, und nimt in demuth seine zuflucht zu den göttlichen verheissungen der gnadenbelohnung.

Und Ezechia weinete sehr. Es mag vielleicht der fromme könig die geschehene ankündung des todes für ein zeichen des göttlichen zorns gehalten haben.

4. Da geschah das wort des HERRN zu Jesaja auf diese meinung:

5. Geh, und sprich zu Ezechia: Also laßt dir der HERR, der GOtt Davids, deines vaters, sagen: Ich habe dein gebett erhört, [und] deine thränen gesehen, siehe, ich will dir fünfzehen jahre zu deinem leben hinzu thun:

Diese worte lehren uns, daß unser leben und alle tage desselben, wie David sagt, in der hand des HErrn stehen, welcher, wie Hanna, die muter des propheten Samuels, singt, beydes tödtet und lebendig machet, in die grube führet und wiederum herauszeucht; Ja, er läßt uns etwa geplaget und gedränget werden, damit er uns zu helfen anlaß habe. Und so soll denn niemand in trübsalen und widerwertigkeiten dieses zeitlichen lebens verzweifeln, oder in den schweren und langwierigen krankheiten und todesnöthen erschreken, und den muth in seiner seele fallen lassen, sondern mit beständigem glauben und trostlicher hoffnung dem lieben Vater im himmel vertrauen, der unser und aller anderer geschöpfen HErr und Meister ist, und alles wol und recht regiert.

6. Und ich will dich, und diese stadt von der hand des Assyrischen königs erlösen: dann ich will diese stadt beschirmen.

Du darfst dich nicht fürchten, daß Senacherib, nach seiner niederlage, noch einmal eine armee werde auf die beine bringen, dich zu bekriegen, und Jerusalem zu belagern. Ich will dich in denen fünfzehen jahren, die du von neuem zu leben hast, gegen die Assyrier, und alle übrigen feinde beschüzen.

7. Und du wirst dieses zeichen von dem HERRN haben, daß der HERR solches thun werde, was er geredet hat:

8. Siehe, ich will den schatten der staffel, welcher an den staffeln Ahaz [nunmehr] niederwerts gegangen, samt der sonne um zehen staffel zurük ziehen. * Also kehrete die sonne um zehen staffel zurük, an denen staffeln, in welchen sie [nunmehr] niederwerts gegangen war.

* Jos. 10: 13.

Heißt das nun nicht: der HErr thut, was die gottsfürchtigen begehren, er erhöret ihr geschrey, und hilft ihnen. Ps. 145: 19. Sey das wunder nur am schatten selber oder an der sonne geschehen, so war es allezeit ein grosses wunder.

III. 9. Eine schrift des Ezechia, des königs Juda, als er krank gewesen, und von seiner krankheit wiederum gesund worden.

Was Ezechia währender seiner krankheit gedacht, hat er nachmals schriftlich aufgesezet, sein dankbares gemüth gegen GOtt damit zu bezeugen.

10. Ich sprach in dem abschneiden meiner tage: Ich wird zu den thoren der grube fahren: ich wird heimgesucht, da noch mehr jahre übrig wären.

Ich sprach auf meinem kranken-bette: ach! mein GOtt, so muß ich denn sterben! muß ich so unvermuthet und plözlich aus dem lande der lebendigen weggerissen, und mitten im besten laufe meines lebens, in der besten blüthe meiner jahren ins finstre grab versenket werden, da ich der natur nach noch einmal so lang hätte leben können! Mein GOtt, mein GOtt! nim mich doch nicht hinweg mitten in meinem leben.

11. Ich sprach: Ich wird den HERRN, HERRN, in dem lande der lebendigen nicht mehr sehen. Ich wird die menschen, welche in der welt wohnen, nicht mehr anschauen.

12. Mein alter ist von mir hinweggefahren, und hingerükt worden wie eine hirtenhütte. Ich habe mein leben abgeschnitten, wie ein weber. Er wird mich von der krankheit abschneiden. Du wirst mich vom [anbrechenden] tage bis zu nacht ausmachen.

13. Ich rechnete, ich würde doch bis an den morgen [leben: aber] er hat mir alle meine gebeine zermürset wie ein leu: vom [anbrechenden] tage bis zu nacht wirst du mich ausmachen.

14. Da schnätterte ich wie eine schwalbe und kranich,

[und] * seufzete wie eine daube. Ich erhebte meine augen in die höhe, [und sprach:] Ach HERR, mir geschieht gewalt, verbürge für mich. * Jes. 59: 11.

Das sind alles worte, die Ezechia, eben wie Job, in der bedrängniß seines gemüths geredet hatte, und die uns deutlich genug sagen, daß seine seele sich damals in grosser angst und dunkelheit befunden habe.

15. Was soll ich reden? Und wie er mir zugesagt hat, also hat er es gethan; ich will alle meine jahre leise herein treten, über die bitterkeit meines lebens.

Was soll ich reden? das ist so viel gesagt: Mein GOtt! wo wollte ich worte genug finden, meine schuldige dankbarkeit gegen dir, meinen höchstverdienten Wolthäter, genugsam auszudrüken! was ich bis dahin geredet, das redete ich in meiner schwachheit, und es waren worte, die mir theils die schmerzen des leibs, theils die innerliche unruhe und angst meiner seele ausgepresset. Aber nunmehro muß ich ganz anders reden, nemlich, der HErr habe herrlich mit mir gehandelt. **Alles, was er mir zugesagt hat, hat er gethan.** Er hat mir durch seinen knecht Jesajam sagen lassen: **Ich will dir dein leben fristen, und in drey tagen wirst du gesund in mein hause gehen.** Nun sehet, das hat er gethan. Hier stehe ich in dem tempel gesund und frisch, und es mangelt mir nichts, als eine englische zunge, meinem Schöpfer, meinem Erhalter und Gutthäter für seine treue und barmherzigkeit hier in der offentlichen gemeine den geziemenden dank abstatten zu können.

Ich will alle meine jahre leise hereintreten, über die bitterkeit meines lebens. Das will sagen: Ich habe in dieser schweren krankheit so grosse noth erlitten, und bin mit solcher angst angefochten worden, daß mir noch darüber grauet, wenn ich daran gedenke. Da war ich recht, wie ein schifflein auf dem meer, ohne compaß und ruder: eine welle schlug da die andere, und ein abgrund rufte dem andern zu. Da es nun GOtt gnädig gefallen, mich aus diesen nöthen heraus zu reissen, so verspreche ich ihm hier öffentlich, daß ich die tage meines lebens dieses kreuz nicht vergessen, und darum auch sorgfältig meine wege vor dem HErrn anstellen will.

Siehe, mein leser, das ist ein nicht geringes stük des segens, welchen GOtt in das liebe kreuz der seinigen geleget hat. Es macht einen guten eindruk auf ihr gemüth, so daß, wenn sie nach überstandener gefahr denen umständen ihres kreuzes nachdenken, sie eben dadurch bewogen werden mit David auszurufen: **HErr, du hast meine seele aus dem tode errettet, meinen fuß von dem falle, und meine augen von den thränen; ich will nun vor dem HErrn wandeln im lande der lebendigen.**

16. HErr, davon lebet man, und mein ganzes leben stehet in demselbigen, dann du hast mich gesund und lebendig gemachet:

Ezechias will sagen: HERR, mein GOtt, deine gnadenvolle verheissung, die du mir durch Jesajam gethan, hat mich gleichsam von neuem geboren. Nicht meine ärzte, nicht meine gute natur, sondern du, o du GOtt der geister alles fleisches, hast mich kranken mann gesund, und da ich schon in meinen und der meinigen augen todt war, wieder lebendig gemacht.

17. Aber nun wahr, diese * scharfe bitterkeit [dienet mir] zum frieden, und du hast meine seele herzlich umfangen, du hast sie aus der grube der verwesung [errettet:] dann du hast alle meine sünden hinter deinen rüken geworfen. * Hebr. 12: 11.

Siehe, mein GOtt, will unser König sagen, ich klage dich nicht nur nicht an, daß du mich unter die ruthe genommen hast, sondern ich danke dir noch dafür herzlich; **denn diese scharfe bitterkeit**, diese schwere krankheit, darin ich gelegen, **dienet mir zum frieden**; es ist mir eben, wie meinem vater David: es ist mir gut, daß du mich gedemüthiget hast. **Du hast meine seele herzlich umfangen, du hast sie aus der grube der verwesung errettet.** Ich dachte in dem abschneiden meiner tagen nichts anders, als, nunmehro werde ich zu den thoren der grube fahren, ꝛc. allein du hast mein leben aus der grube der verwesung, die mir so fürchterlich vorkam, gnädig und väterlich errettet. Und was noch mehr ist: **Du hast alle meine sünden hinter deinen rüken geworfen.** Nun fühle ich in meinem herzen den sanften, den angenehmen und erquikenden zuspruch deines Geistes: Sey wol zumuth, mein sohn, dir sind deine sünden vergeben. Und dafür bringe ich dir nun in deinen vorhöfen lob und ehre, und danksagung und benedeyung.

18. Dann die hölle lobet dich nicht: * der tod preiset dich [nicht:] die, welche in die grube hinunter fahren, warten nicht auf deine treue. * Ps. 6: 6. 30: 10.

19. [Sondern] der lebendige, ja der lebendige bekennet dich: wie ich dann auf den heutigen tag [thu.] Der vater thut [seinen] kindern deine treue zu wissen.

Unser erfreute König will mit diesen worten so viel sagen: Mein GOtt, hättest du mich ins grab lassen herunter fahren, so hätte ich dich in deinen vorhöfen und vor deinem volke nicht mehr preisen und loben können; denn im tode gedenkt man deiner nicht: wer will dir im grabe lob und dank sagen? Da du aber meine seele aus dem tode errettet hast, so stehe ich nun hier, und lobe deinen allerheiligsten namen.

Der vater thut seinen kindern deine treue zu wissen. Ezechia will mit diesen worten so viel sagen: HErr, hier stehe ich in deinen vorhöfen, und lobe deine heiligen namen, darum, daß du meine seele aus dem tode errettet hast; hiebey aber will ichs nicht bewenden lassen, sondern, wenns dein heiliger wille ist, daß ich soll kinder bekommen, deine grosse güte und barmherzigkeit auch meinen nachkommen erzehlen, und mich bemühen, sie zum vertrauen, zur hochachtung und liebe gegen dich, aufzuweken.

20. HERR, errette mich, so wollen wir alle tage unsers lebens in dem hause des HERRN auf meinen saitenspielen lobsingen.

HERR, du hast mich errettet, also lauten eigentlich die worte in der heiligen sprache. Und Ezechia redet auch von der damals bereits erwiesenen göttlichen hülfe. **Und darum wollen wir, wir** alle mit einander, ich, mein haus und mein volk, dir, o gnädiger und liebreicher GOtt, **alle tage unsers lebens**, für deine gnade danken, und **dir in deinem tempel**, öffentlich vor aller gemeine, **loblieder singen.**

IV. 21. Und Jesajas sprach: Man nehme ein stük feigen, und lege sie ihm wie ein pflaster auf das geschwär; und er ward gesund.

Ich wird nicht nöthig haben zu sagen; daß GOtt den Ezechia ohne mittel und augenbliklich hätte gesund machen können. Fragt man aber: warum hat Jesajas ein pflaster, warum ein feigen-pflaster zu machen befohlen? Ich antworte: das ist just so eine frage: warum hat Elisa dem Naeman befohlen sich im Jordan zu baden, und warum just sieben mal? warum hat Jesus, da er einen blinden sehend machen wollen, auf die erde gespeyet und einen teig von koth gemacht? Es war da allemal das absehen die göttliche hülfe desto augenscheinlicher und deutlicher zu machen. Der König wird wol ärzte genug, und zwar wolerfahrene ärzte gehabt haben, allein die wußten nichts von einem feigenpflaster; sie liessens aber gerne geschehen, daß man ihrem herrn eins auflege, weil sie dachten, der HERR kan überschwenglich thun über alles, was wir verstehen. Wie er es denn auch that; denn es heißt im tert: **und er ward gesund**, und zwar so gesund, daß er in kurzer zeit dem HErrn im tempel öffentlich danken könnte.

22. Da sprach Ezechia: * Welches wird das zeichen seyn, daß ich in das haus des HERRN hinauf gehen solle? * 2 Kön. 20: 8.

Ezechia hatte den ausspruch des todes im namen und aus befehl des HErrn bereits erhalten; bald aber kömt Jesajas zurük, und bringt ihm die botschaft des lebens. Das war nun dem kranken könige so unerwartet, daß er sich fast nicht darein fassen konnte. Man weiß, wie bald das menschliche herz bey plözlich einbrechender noth verzagt und muthlos ist, bey unvermutheter freudiger zeitung aber ganz ausser sich gebracht wird. Also gieng es hier dem Ezechia; er dachte des todes eigen zu seyn. Die botschaft desjenigen mannes, den er bis dahin als einen propheten des HErrn gekennt, hatte einen so tiefen eindruk bey ihm gemacht, daß er sich auf die worte: **ich will fünfzehen jahre zu deinem leben hinzuthun**, nicht wol besinnen konnte. Und in diesen umständen bat er sich ein zeichen vom HErrn aus, zur stärkung seines glaubens. **Welches wird das zeichen seyn, daß ich in das haus des HERRN hinauf gehen soll?** Als ob er sagte: du erquikest mich mit der neuen botschaft; aber wie kan ich das glauben, da du vor wenig minuten in dem namen des HErrn ganz anderst geredet hast? sollte es nicht möglich seyn, daß mir der HErr, zur stärkung meines schwachen glaubens, ein zeichen gebe? Und sehet, der HErr that, was dieser gottsfürchtige begehrte: Der schatten von den linien, welche am sonnenzeiger Ahas herunter gestiegen, wurde um zehen linien zuruk gezogen. vers 8.

Das XXXIX. Capitel.

I. Ezechia lasst den abgesandten des königs von Babel, die ihn besucht, und ihm vonwegen seiner gesundheit glük wünschen müssen, seine schäze weisen, 1-4. II. Jesajas dräuet ihm die beraubung derselbigen zu gewisser zeit durch die Babylonier selbst, 5-7. III. Ezechia ergiebt sich in den willen GOttes, 8.

Zu derselbigen zeit sendete * Merodach-Baladan, der sohn Baladan, der könig zu Babylon, briefe und geschenke zu Ezechia: dann er hatte vernommen, daß er krank gewesen, und wiederum stark worden wäre. * 2 Kön. 20: 12.

Zu derselbigen zeit, da Ezechia wiederum von seiner krankheit genesen, und von den Assyriern befreyet worden, **sendete der könig zu Babylon briefe und geschenke an den Ezechia**, aus der ursache, die 2 Chron. 32: 31. angezeiget wird: **dann er hatte vernommen**, und es ist ohne zweifel weit und breit ruchtbar worden, daß er durch ein wunder wieder gesund worden.

2. * Und Ezechia freuete sich dessen, und zeigete ihnen alle gemächer seines vorraths, silber, gold, specerey, und das beste öl, alle seine zeughäuser, und alles, was in seinen schäzen vorhanden war. Es war nicht ein ding in seinem hause, und in seiner ganzen herrschaft, welches Ezechia sie nicht sehen ließ. * 2 Chron. 32: 27.

Die freude, welche Ezechia hatte, als er wieder gesund und versichert war, daß er anjezo nicht sterben würde, machte ihn eigenliebig und stolz. Er freute sich so sehr über alles, was er besaß, daß er sich nicht enthalten konnte, aus hochmüthiger und eiteler freude, seine schäze den Babyloniern zu zeigen. Das war sehr unvorsichtig, und GOtt mißfällig.

3. Da kam Jesajas, der prophet, zum könige Ezechia, und sprach zu ihm: Was haben diese männer gesagt? und woher sind sie zu dir kommen? Ezechia antwortete: Sie sind aus einem fernen lande, von Babel, zu mir kommen.

4. Er aber sprach: Was haben sie in deinem hause gesehen? Ezechia antwortete: Sie haben alles gesehen, was in meinem hause ist: und es ist nichts in meinen schäzen, das ich ihnen nicht gezeiget hätte.

Das bekenntniß Ezechiä war zwar offenherzig, aber mit ruhmsucht und selbstgefälligkeit angefüllt.

II. 5. Da sprach Jesajas zu Ezechia: Höre das wort des HERRN der heerscharen.

6. Nun wahr, es wird die zeit kommen, daß alles, was in deinem hause ist, und alles, was deine väter bis auf diesen tag hinterlich behalten haben, wird gen

Babel

Babel geführt werden, und nichts überbleiben. Das redet der HERR.

7. Und aus deinen söhnen, die von dir kommen werden, und die du zeugen wirst, werden etliche hingeführt, und an dem hofe des Babylonischen königs kämmerer werden.

Das ist gemeiniglich die strafe GOttes, daß er dasjenige, womit man sich groß gemacht, und womit man subtile abgötterey getrieben, andern übergiebt.

III. 8. Da sprach Ezechias zu Jesaja: Das wort des HERRN, welches du geredt hast, ist gut: und er sprach [weiter:] Daß doch friede und treue zu meinen zeiten sey.

Es kommen diese worte Ezechiä nicht her aus einem leichtsinnigen gemüthe, als hätte er sagen wollen: Nun, es ist gut, wenns endlich nur friede ist, weil ich lebe, gehe es denn meinem volke und meinen nachkommen, wie es wolle; sondern sie flossen aus einem bußfertigen und dankbaren herzen: er freute sich über GOttes langmuth.

Das XL. Capitel.

I. Der prophet tröstet das volk mit der weissagung und verheissung der zukunft Christi, und der predigt des heiligen evangelii, die erstlich durch Johannem, den täufer, nach ihm aber durch Christum den HErrn selbst und seine apostel, den städten Juda werde vorgetragen werden, 1-11. II. Erzehlet die unendliche allmacht, weisheit und herrlichkeit GOttes, wobey er anlaß nimt, jedermañ abzumahnen von der anbildung GOttes, 12-25. III. Beschiltet die ungeschiklichkeit derjenigen, die aus betrachtung der grossen werke GOttes doch nicht glauben können, daß GOtt nicht mächtig genug sey sie zu beschüzen, 26-31.

TRöstet, tröstet mein volk, spricht euer GOtt.

Wie Jesajas in dem vorigen capitel die Babylonische gefangenschaft prophezeyet hat; so tröstet er nun hierauf auch von diesem capitel an bis zu ende des buchs, und nimt seinen vornehmsten grund her von der glükseligkeit der zeiten des HErrn Meßiä, und daß derselbige gewißlich kommen würde.

2. Redet herzlich mit Jerusalem, und sprechet ihr zu: dann ihr streit ist vollendet: dann ihre missethat ist versöhnet: dann sie hat von der hand des HERRN zweyfältiges empfangen, um aller ihrer sünden willen.

Redet mit Jerusalem, der Jüdischen kirche, herzlich, redet Jerusalem ans herz und nach dem herzen, redet angenehme, tröstliche und erquikliche dinge, und sprechet ihr zu, rufet ihr zu mit trostvollen worten, daß ihr streit, ihre trübsal und gefangenschaft nunmehro vollendet, nachdem ich sie die ruthe meines zorns genugsam fühlen lassen.

3. * Eine stimme eines rufenden in der wüste: Bereitet den weg des HERRN: machet unserm GOtt in der einöde den pfad richtig. * Matth. 3: 3.

Dem ersten sinn und dem buchstaben nach müssen diese und folgende worte freylich von der wiederkunft des Jüdischen volks aus der babylonischen gefangenschaft verstanden werden. Der prediger ist eine stimme in der wüste, das ist, ein prediger in Babel, welches in ansehung der Juden oft eine wüste genennt wird. Dieser prediger redet die Perser und Meder an, als welche die wiederkunft der Juden aus Babel in Canaan durch einnahm und zerstörung des Babylonischen reichs und auf andere weise befördern sollten. Wer aber Matth. 3: 3. Marc. 1: 3. Luc. 3: 3. und Joh. 1: 23. einsieht, der wird bald wahrnehmen, daß diese herrliche weissagung noch weiter hinausgesehen, nemlich bis auf Johannem, den täufer, der in der wüste geprediget, und dem HErrn JEsu den weg bereitet hat.

4. Ein jedes thal wird erhöhet werden, und ein jeder berg und hügel wird erniedriget werden: und was krum ist, wird gerad werden, und die rauhen wege werden eben werden.

Der Geist des HErrn sagt uns mit dieser verblümten redensart, theils, daß alle hinternissen gehoben, und den Juden aller vorschub zur wiederkunft in ihr land solle gethan werden; theils, daß Johannes in seinem heiligen vorläufer-amt eifrig seyn werde, alles aus dem wege zu raumen, was dem HErrn Meßia den zugang zu dem herzen Israels schwer machen möchte; welches er auch, wie aus der evangelischen geschicht bekannt, bis an sein ende unermüdet, im geist und in der kraft Eliä, gethan hat.

5. Dann * die herrlichkeit des HERRN wird erscheinen: und alles fleisch wird zugleich sehen, daß der mund des HERRN gesprochen hat. * Joh. 1: 14.

Dieses sind noch immer worte des propheten, womit er uns einerseits zu verstehen geben will, GOttes name werde durch zurukführung seines volks aus Babel und erfüllung seiner deßhalb gethaner verheissung verherrlichet, und beydes von Juden und Heiden gelobet werden; anderseits aber auch, daß auf die predigt und den dienst Johannis, des täufers, die herrlichkeit des HErrn Meßiä allem fleische, Juden und Heiden, werde geoffenbaret werden.

6. Eine stimme sprach: Nun schrey. Und er wird sagen: Was soll ich schreyen? [Da sprach sie:] * Alles fleisch ist gras, und alle seine güte ist wie die blume des feldes. * Job 14: 2. Ps. 102: 12. 103: 15. Jac. 1: 10.

7. Das gras wird dürr, die blume fallet ab, weil sie der Geist des HERRN angeblasen hat: wahrhaftig dieses volk ist [wie] gras.

8. Das gras verdorret, und die blume fallet ab: * aber das wort unsers GOttes bleibet in die ewigkeit. * 1 Pet. 1: 25.

Jesajas erzehlt uns dieses als etwas, so ihm in einem prophetischen gesichte vorgestellt worden; daß nemlich eine andere stimme zu der rufenden stimme oder dem vorläufer Meßiä gesprochen habe: Predigte den Juden, sag es ihnen deutlich, daß sie, wenn sie den Herrn Meßiam nicht gläubig auf- und annehmen werden, wie das heu verwelken werden. Sehet Matth. 3: 12. Luc. 3: 17.

9. Steig auf einen hohen berg, o Zion, die du gute botschaft bringest: erhebe deine stimme mit kraft, o Jerusalem, die du gute botschaft bringest: erhebe sie ohne furcht, und sage den städten Juda: Nehmet wahr, [da ist] euer GOtt:

10. Nehmet wahr, der HErr HERR wird wider den starken kommen, und ihn mit seinem arm beherrschen: nehmet wahr, [er bringet] seinen lohn mit sich, und sein werk [fahret] vor ihm her.

11. * Er wird seine heerde weiden wie ein hirt: er wird die lämmer mit seinem arm zusammen sammeln, und sie in seiner schooß tragen, und die tragenden gemächlich führen. * Ezech. 34: 23. Mich. 7: 14. Joh. 10: 11.

Diese weissagung zeiget, wie gnädig und liebreich der HErr Meßias mit seiner kirche werde umgehen, und wie mächtig er sie werde beschüzen.

II. 12. Wer hat die wasser mit seiner holen hand gemessen? Wer hat die himmel mit der spannen abgemessen, und den staub der erde mit einem dreyling gefasset? Wer hat die berge mit der wage, und die hügel mit der wagschale abgewogen?

13. * Wer hat den Geist des HERRN unterwiesen? oder wer ist sein rathgeb, der ihn lehre? * Röm. 11: 34. 1 Cor. 2: 16.

14. Wen hat er raths gefraget, daß er ihn verständig mache, und ihn den weg des rechten lehre, ja daß er ihn die wissenschaft lehre, und ihm den weg des vielfältigen verstandes zeige?

15. Nim wahr, die völker sind [gegen ihm] wie ein tropfe gegen einem eimer voll, und werden [gegen ihm] gerechnet wie das wenige, das in der wage ausziehet. Nim wahr, er zerwirft die insuln, wie kleinen [staub.]

16. Der Libanon könte das feuer nicht anzünden, und alle seine thiere wären nicht genugsam zum brandopfer.

17. * Alle völker sind vor ihm wie nichts: ja eitel öd und lär gegen ihm gerechnet. * Dan. 4: 32.

18. * Wem wollet ihr dann GOtt vergleichen? oder was für eine gleichnuß wollet ihr ihm zurichten? * Jes. 46: 5. Gesch. 17: 29.

19. Der meister machet ein geschniztes bild, und der goldschmied überziehet es mit gold, und giesset silberne ketten.

20. Ein armer, damit er auch opfere, erwehlet holz, das nicht faulet: und suchet einen weisen werkmeister, der ein bild zurichte, das sich nicht beweget.

21. Ist euch das unbewußt? Habet ihr nichts davon gehört? ist es euch nicht von anfang her geprediget worden? seyt ihr dessen nicht berichtet worden, seit der zeit da das fundament der erde geleget worden ist:

22. Daß er auf der kugel der welt sizet, und daß die einwohner derselbigen sind wie heuschreken? * daß er die himmel ausbreitet wie ein dünnes tuch? daß er sie ausspannet, wie eine zelte zu einer wohnung ausgespannet wird? * Job 9: 8. Ps. 104: 2.

23. * Daß er die fürsten zunichte, (und) die richter der erden eitel machet? * Job 12: 21. Ps. 107: 40.

24. Also daß sie nicht wiederum gepflanzet noch gesäet werden, noch ihr stam wiederum in der erde wurzelt. Dann so bald er sie anblaset, sind sie verdorret, und fahren hin, wie die stoppeln von dem sturmwinde.

25. Wem wollet ihr mich dann gleich machen? und (wem) soll ich gleich seyn? spricht der Heilige.

III. 26. Erhebet euere augen in die höhe, und sehet, wer solche dinge erschaffen habe, wer ihr heer bey der zahl ausführe, (und) wer ihnen allen mit namen rufe, * nach der grösse (seiner) kräfte, und (weil) er am vermögen stark ist, daß es nicht an einem fehlen kan: * Ps. 147: 5.

27. Warum sprichst du dann, o Jacob, und o Israel, warum redest du also: Mein weg ist vor dem HERRN

verborgen, und mein recht geht vor meinem GOtt vorüber?

28. Weissest du es nicht, oder hast es niemal gehört, daß der ewige GOtt, der HERR, der alle winkel der erde erschaffen hat, nicht müde noch matt, (und) sein verstand nicht erforschet wird:

29. Daß er dem müden kraft gibt, und dem ohnmächtigen die stärke vermehret?

30. Die jungen werden müde und matt, und die junge mannschaft strauchelt und fallet.

31. Aber die, so auf den HERRN hoffen, empfangen neue kraft: daß sie auffahren mit flügeln, wie die adler: daß sie laufen, und nicht erligen: daß sie wandeln, und nicht müde werden.

Der zusammenhang mit dem vorigen ist dieser, weil die versprochene erlösung aus Babel, noch mehr aber die ausbreitung des reichs Christi in der welt durch die predigt des evangelii, sowol den ungläubigen als schwachgläubigen schwer und fast unmöglich schien; so zeiget der prophet, daß die urtheile und einwürfe der vernunft gegen GOttes rathschluß nichts beweisen können, sondern da die wunderbare schöpfung und erhaltung der welt seiner weisheit und allmacht möglich gewesen, so könne er auch sein volk aus Babel wiederbringen; und nicht nur das, er könne auch selbst das reich des Satans zerstören, und sein gnadenreich anrichten und ausbreiten.

Das XLI. Capitel.

I. GOtt, den der prophet redend einführet, ladet die gözendiener vor gericht, und beweiset denselbigen durch exempel, daß er derjenige sey, welcher den seinigen sieg gebe, und hiemit gehöre ihm die göttliche ehre der anrufung, und nicht den gözen, welche ein werk menschlicher hände seyen, 1-7. II. GOtt tröstet die gläubigen seines volks, und verheißt ihnen siege wider ihre feinde, und völle der geistlichen güter, 8-20. III. Bestetiget seine vorgehende meinung, betreffend einerseits die eitelkeit der gözen: anderseits aber die beständigkeit und wahrheit seiner verheissung, von der zukunft Christi in das fleisch, und derselbigen eigentlicher erfüllung, 21-29.

SChweiget vor mir, ihr insuln, und lasset die völker neue kraft überkommen: lasset sie herzu kommen, und alsdann sprechen: Wir wollen mit einander zu gericht gehen.

Der prophet fahret fort in der vorhergehenden materie, von der ausbreitung des evangelii unter den Heiden, und führet GOtt selbsten redend ein, wie er mit den heiden streite für seine wahrheit, und nimt sonderlich einen beweis von der erlösung seines volks aus der Babylonischen gefangenschaft durch Cyrum, die hier, als schon geschehen, vorgestellt wird; dagegen die heiden und ihre gözen weder von Cyro, noch von der erlösung seines volks aus Babel etwas gewußt, vielmehr dabey erstaunet, und ihre gözen vergeblich um hülfe zur verhinderung angerufen haben. Da denn der christliche leser niemal vergessen muß, das vorbild mit dem gegenbilde zu verbinden.

Durch die insuln werden verstanden alle länder in und an dem meer, so damals schon bewohnt und sehr volkreich waren. Diese sollen vor dem HErrn schweigen, ihm recht geben, und in tiefster ehrerbietung sich vor seinem throne niederwerfen.

2. Wer erweket den gerechten von dem aufgange, und beruft ihn auf seine füsse? Wer gibt ihm die völker, und machet, daß er über die könige herrsche? Er gab (sie) seinem schwerte wie staub, und seinem bogen wie zerstäubte stoppeln.

3. Er jagte ihnen nach, (und) fuhr sicher hindurch, und zog einen weg, welchen seine füsse niemal gegangen sind.

4. Wer hat (dieses) geschaffen und gethan? (Wer) hat die geschlechter von anfang her berüft? * Ich, der HERR, der ich der erste bin, und auch bey den lezten. Ich bin derselbige.

* Jes. 43. 10. 44: 6. 48: 12. Offenb. 1: 17. 22: 13.

5. Die insuln haben es gesehen, und werden sich fürchten: die ende der welt werden erschreken, (und) doch kommen, und herzu gehen.

Cyrus war ein gerechtigkeit liebender fürst, der deswegen besondern ruhm erlanget, wie alle scribenten, die seiner erwehnung thun, bezeugen, und ihn als ein muster eines rechtschaffenen und ruhmlichen fürsten allen andern vorstellen, der durch gelindigkeit und gerechtigkeit sich die herrschaft über ganz Asien zuwege gebracht. Von dem sagt nun der Herr: Bin ichs nicht, der den tapfern held Cyrum aus Persien erweken, und meine rathschlüsse, Babel zu zerstören, und mein volk, zur erstaunung aller welt, daraus zu erlösen, vollziehen wird?

6. Ein jeder hilft dem andern, und sagt zu seinem bruder: Sey tapfer.

7. Der zimmermann stärket den giesser, der mit dem hammer glättet, und schlaget auf den ambos, und sagt: Das ist gut zum löten: und alsdann haben sie (das bild) mit nägeln geheftet, daß es ja nicht bewegt werden könte.

Es wird hier die thorheit und tollheit der gözendiener beschrieben und verlacht, und zugleich zu erkennen gegeben, daß die Israeliten und gläubigen besser von der sache unterrichtet seyen, und dafür GOtt zu danken hätten.

II. 8. Und du, * o Israel, mein diener: o Jacob, mein auserwehlter: du saamen † Abrahams, meines geliebten:

* 5 Mos. 7: 6. 10: 15. 14: 2. Ps. 135: 4. Jes. 43: 1. 44: 1. † 2 Chron. 20: 7. Jac. 2: 23.

9. Welchen ich von den enden der erde ergriffen, und von ihren großmächtigen berufen, und zu dir gesprochen habe: Du wirst mein diener seyn, ich habe dich auserwehlet, und wird dich nicht verwerfen:

10. Fürchte dich nicht, dann ich will bey dir seyn: erschrik nicht, dann ich will dein GOtt seyn, der ich dich stärke, der ich dir auch helfe, der ich dich mit der rechten hand meiner gerechtigkeit erhalte.

11. Siehe, * alle die im zorn wider dich erbrunnen sind, werden zu spott und schanden werden, sie werden zu nichte werden: und deine widerwertige werden umkommen.

* 2 Mos. 23: 22. Jes. 60: 12. Zach. 12: 3.

12. Du wirst sie suchen, aber nicht finden. Die mit dir zanken, werden zu nichte werden: und die, so wider dich streiten, werden seyn wie die nichtigkeit [selbst.]

13. Dann ich der HERR, dein GOtt, ergreife deine rechte hand: [und] ich sage dir: Fürchte dich nicht, ich will dir helfen.

14. Erschrik nicht, du würmlein Jacobs, und du geringes häufelein Israels: dann ich will dir helfen, spricht der HERR, und dein Erlöser, der Heilige Israels.

Nachdem der prophet in den erstern versen von dem gerichte GOttes über die heiden und feinde der kirche geredet, so ermuntert er nun die gläubigen, und verheißt ihnen GOttes mächtigen schuz.

15. Siehe, ich will dich zu einem neuen scharfschneidenden dreschwagen machen, daß du die berge zerdreschest und zermalmest, und die hügel zu spreuer machest.

16. Du wirst sie wannen, und der wind wird sie hinführen, und der sturmwind wird sie zerstreuen: du aber wirst in dem HERRN freude haben, [und] in dem Heiligen Israels wirst du dich rühmen.

Alle deine feinde sollen untergehen, und ein erbärmliches ende nehmen.

17. * Wann die elenden und armen wasser suchen, und nicht finden, und ihre zunge von durst erdorret, so erhöre ich sie, der HERR. Ich, der GOtt Israels, verlasse sie nicht.

* Matth. 5: 6.

18. * Ich thu bäche auf in den höhen, und brünnen in mitten der thäler. † Ich mache die wüste zu einem wassersee, und das dürre erdrich zu wasser-quellen.

* Jes. 35: 7. 44: 3. † Ps. 107: 35.

Wenn die armen bedrängten trost, hülfe und errettung suchen, und in vergeblichem warten auf hülfe und aus mangel des trostes gleichsam verschmachten, so will ich ihre begierde und verlangen erfüllen, und ihnen genugsame und recht erquikliche hülfe senden.

19. Ich seze die ceder, die fohren, myrten, und den ölbaum in die wüste: ich seze die tannen, sarbach, und buchsbäume zusammen in die dürre:

20. Daß sie alle mit einander sehen, und merken, zu herzen fassen, und ermessen, daß die hand des HERRN diese dinge machet, und der Heilige Israels sie schaffet.

In ihrem gröstен elend will ich ihnen erquikungen geben, wie denen erquikung widerfahret, die in einer dürren und heissen wüste dike bäume, welche viel schatten geben, antreffen. Eine angenehme beschreibung der glükseligen zeiten des Geistes!

III. 21. Lasset euere sache herkommen, spricht der HERR: bringet euere stärkesten gründe hervor, spricht der König Jacobs.

22. Lasset [die götter selbst] hervor treten, und uns die zukünftige dinge anzeigen: verkündiget uns, was sich zuvor zugetragen habe, daß wir es zu herzen fassen, und es hernach wissen: * oder thut uns künftige dinge zuwissen:

* Jes. 46: 10.

23. Saget uns die dinge, welche hernach geschehen werden: so werden wir lernen, daß ihr götter seyt. Thut doch gutes oder böses, so wollen wir es auskünden, und zugleich betrachten.

24. Siehe, ihr seyt [weniger] als nichts, und euer werk ist [weniger] als nichts: wer euch erwehlet, der ist ein greuel.

Der Geist der wahrheit beruset sich gegen alle lügenhafte gözen, darauf, daß sie künftige dinge nicht entdeken können, noch jemals in der that entdeket haben. Als wollte er sagen: Beweiset doch durch euere kunst, was ihr könnet, ihr falschen gözen; warnet euere anbeter nur vor dem zukünftigen zorne! man will nicht sagen: erlöset sie davon. Aber das werdet ihr wol bleiben lassen.

Hierinn

Hierinn zeiget sich also ein himmel-weiter unterscheid zwischen dem wahren GOtt, welcher unbetrüglich zukünftige dinge vorher sagen kan, und zwischen den falschen göttern oder betrüglichen geistern.

25. Ich will [einen] von mitternacht erweken, und derselbige wird kommen: [und einen] von aufgang der sonnen, derselbe wird meinen namen anrufen, und wird über die fürsten kommen wie über den leim, und wird [sie treten] wie der hafner den leim tritet.

26. Wer hat das von anfang verkündiget, daß wir es wissen? und von vorgehenden zeiten her? so wollen wir sagen, er seye gerecht. Aber es ist keiner, der etwas verkündige, oder zuwissen thüe: es ist auch keiner, der euere worte höre.

Cyrus, das vorbild eines noch künftigen tapfern helden, brachte ein kriegsheer aus Medern und Persern, deren jene gegen mitternacht, diese aber gegen aufgang des landes Canaan gelegen, zusammen, und grif damit die mächtigsten könige an; keiner konnte seinem vornehmen widerstehen, er brachte sie unter seine füsse; sonderlich überfiel er die Babylonier in der nacht plözlich, und zertrat sie wie koth. Dan. 5: 30, 31. Und dieses hat GOtt durch Jesajam bey zweyhundert jahren, ehe es geschehen ist, deutlich vorher sagen lassen.

27. (Ich bin) der erste, der zu Zion (sagt:) Siehe, siehe, da sind sie: und ich gieb dem Jerusalem einen, der gute botschaft verkündiget.

Ich bin der erste, der zu Zion saget: Siehe, da ists, ꝛc. Ich bin der erste, der diese siegreiche thaten Cyri meinem volke so deutlich verkündigen läßt, daß meine propheten sagen können: Siehe, siehe, da sind sie! Siehe, das wird künftig durch den Cores geschehen.

28. Wann ich aber um mich siehe, so ist niemand, und keiner von denen, welcher einen rath gebe: und wann ich sie frage, so antwortet mir keiner kein wort.

29. Nun wahr, sie alle sind eitelkeit: ihre werke sind nichtigkeit, ihre gegossene bilder sind luft und lär.

Die gözen der heiden sind nichtig und nichts, lauter betriegerey. Der GOtt Israel ist allein der wahre GOtt, der seine verehrer belohnet, und seine verächter bestraft.

Das XLII. Capitel.

I. Der prophet weissaget von der demuth, sanftmuth und treue Christi, in verrichtung seines amts, 1-9. II. Vermahnet die heiden zum lobe GOttes, weil GOtt sie zu seiner kirche berufen, und die hinternissen gewaltig aus dem wege gehoben hat, 10-17. III. Klagt über die muthwillige unwissenheit, verstokung und ungehorsam des Jüdischen volks, um welcher willen sie jezt und ins künftige werden gestraft und gezüchtiget werden, 18-25.

Siehe, * dieser ist mein knecht, an welchem ich mich halten will: mein auserwehlter, † an welchem meine seele ein wolgefallen hat. ** Ich wird ihm meinen Geist geben, daß er das billiche unter die heiden ausbreite.

* Matth. 12: 18. † Matth. 3: 17. 17: 5. Eph. 1: 6. ** Jes. 11: 2.

Der zusammenhang mit dem vorigen und die gelegenheit zu dieser weissagung ist dieses: daß der prophet dem Cyro oder Cores, dem zerstörer des Babylonischen reichs, und liebreichen leiblichen erlöser der Juden, als einem vorbilde des Meßiä, den geistlichen Erlöser nicht nur der Juden, sondern auch der Heiden, den Sohn GOttes, entgegen haltet, und ihn nach seinen besondern eigenschaften, tugenden und aufführung in seinem hohen amte beschreibet. Daß dieser ort von niemanden anders, als von Christo, rede, erhellet klärlich theils aus Matth. 12: 17, 18. theils aus der hochheit der eigenschaften, so diesem knechte GOttes beygeleget werden.

2. Er wird nicht schreyen, noch sich erheben. Man wird seine stimme nicht auf der gasse hören.

Er ist kein pharaonischer treiber und fronvogt; sein umgang ist sehr freundlich und leutselig.

3. Das zerklekte rohr wird er nicht zerbrechen, und den rauchenden tochten wird er nicht auslöschen, (sondern) er wird das recht wahrhaft sprechen.

Er wird das recht wahrhaft sprechen. Er wird seine lehre mit solchem nachdruk, theils in eigener person, theils durch seine apostel, den Juden und Heiden verkündigen, daß die menschen davon überzeuget seyn werden, sie seye göttliche wahrheit.

4. Er wird nicht verschmachten noch matt werden, damit er der erde die gerechtigkeit wiederbringe, und die insuln werden auf sein gesez warten.

Wie der prophet den gesegneten fortgang der lehre des Meßiä angefangen zu melden, so fahret er darinn fort, und sagt uns: es werde derselbige in aufrichtung seines gnadenreichs unermüdet, beständig und im segen fortfahren, und sich durch keine äusserliche hinternissen abhalten lassen.

5. (Dann) also spricht GOtt, der HERR, der die himmel geschaffen und ausgebreitet, und die erde, samt ihrem gewächs, ausgedehnet hat: der dem volke, welches darinn ist, athem, und denen, welche darinn wandeln, das leben giebt.

6. Ich, der HERR, habe dich in gerechtigkeit berüft, und bey deiner hand ergriffen: und will dich bewahren, und dich zu einem bund des volks, * (und) zu einem liecht der heiden geben:

* Jes. 49: 6. Luc. 2: 32. Gesch. 13: 47.

7. * Daß du die augen der blinden aufthüest, † die gebundenen aus der gefängnuß, ** (und) die, so in der finsternuß sizen, aus dem hause des kerkers, heraus führest.

* Jes. 35: 5. † Jes. 61: 1. Luc. 4: 18. Heb. 2: 14. ** Jes. 9: 2.

Hier führet nun der prophet den himlischen Vater redend ein, wie er seinen Sohn, als den Heiland der welt, in seinem heiligen und wichtigen berufe stärket, ihn seines mächtigen schuzes und beystandes versichert.

8. Ich (bin) der HERR: das ist mein name: und ich will meine ehre keinem andern geben, * noch meinen ruhm den gözen.

* Jes. 48: 11.

Diese worte können wir ansehen, als eine versicherungs-formul, womit der Vater sich gegen den Sohn verbindet, das zu halten, und durch ihn auszuführen, was er vorher vers 6, 7. verheissen.

9. Siehe, die vorigen dinge sind kommen, und die neuen dinge verkündige ich: ehe sie hervor wachsen, lasse ich sie euch hören.

Dieß ist der zwek des ganzen vortrags, das volk zu stärken gegen die schwere versuchung, da sie meinten, sie wären von GOtt verlassen und ganz verworfen, cap. 40: 27. Da läßt sie nun GOtt zum öftern versichern, daß der Meßias ganz gewiß kommen werde zu rechter zeit. Als sagte er: Meine vorigen weissagungen haben ja ganz genau eingetroffen, und ist von allen denselbigen kein wörtlein auf die erde gefallen, und so dörfet ihr auch dieser neuen weissagung von der sendung des Meßiä, von dem werke der erlösung, berufung und bekehrung der heiden, ꝛc. sicher trauen, daß sie ganz gewiß mit der zeit zu ihrer erfüllung kommen werde.

II. 10. Singet dem HERRN * ein neues lobgesang: seinen ruhm von dem ende der welt: die, so auf dem meer sind, und alles, was darinn ist, (lobe ihn:) die insuln, und die, so darin wohnen.

* Ps. 33: 3.

11. Die wüste, samt ihren städten, sollen (ihre stimme) erheben: und die dörfer, in welchen Kedar wohnet. Die, so auf den felsen sizen, sollen froloken, (und) von den hohen bergen her jauchzen.

12. Dem HERRN sollen sie die ehre geben, und seinen ruhm in den insuln auskünden.

13. Der HERR wird heraus treten wie ein held, [und] wird seinen eifer erweken wie ein [freudiger] kriegsmann. Er wird brüllen und schreyen, und seine feinde übergwältigen.

Hier findet sich eine ermunterung an die heiden, für die in Christo ihnen erwiesenen wolthaten ihn zu loben.

14. Ich habe lange zeit geschwiegen, ich bin still gewesen, und habe mich enthalten: [aber jezt] will ich schreyen wie eine gebärende, und zugleich verderben und verschlingen.

15. Ich will berge und hügel verwüsten, und alles ihr gras dürr machen: ich will die wasserflüsse zu insuln machen, und die see auströknen.

Hier redet nun der Meßias selbst, und sagt noch deutlicher, was er thun wolle, nemlich, alles, was sich seinem gnadenreiche widerseze, mit macht aus dem wege räumen.

16. Ich will die blinden durch eine strasse führen, welche sie nicht wissen, und sie durch einen fußweg leiten, der ihnen unbekant ist: ich wird die finsternuß vor ihnen zum liecht machen, und die * krümme zur ebne. Diese dinge wird ich thun, und nicht unterlassen.

* Jes. 40: 4.

Hier findet man gleichsam die antwort des Meßiä auf das, was ihm der Vater, vers 7. anbefohlen, da er sich denn willig erkläret, solches treulich auszurichten.

17. * Darum sollen sich zurük wenden, und sich sehr schämen die, so auf die gözen vertrauen, [und] zu den gegossenen bildern sagen: Ihr seyt unsere götter.

* Ps. 97: 7. Jes. 1: 29. 44: 11. 45: 16.

Wo das evangelium eingang findet, da muß der falsche gottesdienst weichen.

III. 18. Höret, o ihr tumme, und, o ihr blinde, schärfet euere gesichter zu sehen.

19. Wer ist aber blinder als mein knecht, oder so tum als mein bot, den ich [zu ihnen] gesendet habe? Dann wer ist so blind, als der, welcher vollkommen seyn sollte? Und wer ist so blind, als der, welcher ein knecht des HERRN seyn sollte?

20. * Ob du gleich viel sieheſt, so halteſt du es nicht: ob man gleich die ohren aufthut, so höret man es doch nicht.

* Röm. 2: 21.

21. Der HERR hatte lust [an ihm] um seiner gerechtigkeit willen, damit er (sein) gesez groß und herrlich machete.

22. Aber es ist ein beraubetes und ausgeplündertes volk: sie sind alle verstriket in den hölen, und werden in die häuser der gefängnuß versteket werden: sie werden zum raube werden, und niemand wird sie erretten: sie werden zur beute werden, und niemand wird trachten sie wieder zu bringen.

23. Wer ist aber unter euch, der solches zu ohren fasse, aufmerke, und der zukünftigen dinge achte?

24. Wer hat Jacob zum raube, und Israel den räubern gegeben? Ists nicht der HERR, * wider den wir gesündiget haben? Sie aber haben nicht in seinen wegen wandeln wollen: sie sind auch seinem geseze nicht gehorsam gewesen. * Dan. 9: 5.

25. Darum hat er über ihn ausgeschüttet den grim seines zorns, und einen starken krieg: und ob er ihn gleich allenthalben angezündet hat, dennoch wollte er nicht weis werden: und ob er ihn gleich gebrennet hat, nimt er es doch nicht zu herzen.

Hier haben wir eine nachdrükliche bestrafung an die verblendeten Juden, als verächter des Meßiä und seines evangelii, da der prophet sie zu anhörung auffordert, vers 18. ihnen ihr schnödes bezeugen gegen den Meßiam vorhält, vers, 19, 20, 21. und GOttes strafe verkündiget, vers 22-25.

Das XLIII. Capitel.

I. GOtt stellet vor die geistliche erlösung durch Christum aus der knechtschaft des teufels und der sünde, unter dem vorbilde der leiblichen erlösung aus der Babylonischen gefängniß, 1-8. II. Durch diese weissagung und andere wundersame werke der gnade und allmacht will GOtt aller welt zu erkennen geben, daß er allein wahrer GOtt sey, 9-13. III. Bestetiget seine obige verheissung von der erlösung aus Babel und dem beruf der heiden, 14-21. IV. Unterweiset sie, wem sie die verzeihung der sünden zuzuschreiben haben, 22-28.

NUn aber hat der HERR, der dich geschaffen hat, o Jacob: und der dich gestaltet hat, o Israel! also gesprochen: Fürchte dich nicht, dann ich habe dich erlöset. * Ich habe dir mit deinem namen gerüft, du bist mein. * 5 Mos. 4: 20. 7: 6.

2. * Wann du durch das wasser gehen wirst, so will ich bey dir seyn: und durch die ströme, so werden sie dich nicht ersauffen. † Wann du im feuer wandelst, wirst du nicht verbrünnen, und die flamme wird dich nicht anzünden. * 2 Mos. 14: 21. Ps. 66: 12. † Dan. 3: 23.

Obschon durch Israel unmittelbar das Jüdische volk verstanden wird, so gehts doch zugleich auf die ganze streitende kirche überhaupt. Röm. 9: 6.

3. Dann ich bin der HERR, dein GOtt, der Heilige Israels, dein Heiland. Ich gab Egypten zu deinem lösopfer, die Mohren und Sabeer für dich.

Wie können die Egyptier, die Mohren und Sabeer das lösopfer Israels heissen? Der HErr will sagen: deine schuld, o Israel, soll erlassen und weggenommen, der Egyptier aber, ꝛc. heimgesucht werden. Mein zorn und strafe soll sich von euch ab- und dagegen nach ihnen zukehren.

4. * Von dem an bist du herrlich gemachet worden, und ich hatte dich lieb, weil du in meinen augen köstlich warest. Ich gab menschen für dich, und völker für deine seele. * 2 Mos. 19: 5.

Die Babylonier und andere völker mußten in die hände Cyri fallen, damit der rath des HErrn ausgeführt, und die Juden aus der Babylonischen gefangenschaft losgelassen würden.

5. * So fürchte dich nun nicht, dann ich bin bey dir. Ich will deinen saamen von aufgang herführen, und dich vom niedergang zusammen sammeln. Jes. 44: 1. Jer. 30: 10. 46: 27.

6. Ich will zur mitternacht sprechen: Gieb es, und zum mittag: Hinterhalt es nicht, (sondern) bring mir meine söhne von ferne, und meine töchter von den enden der welt:

7. (Namlich) alle, die mit meinem namen genennet sind: und die ich zu meiner ehre geschaffen habe, die habe ich auch gestaltet und gemachet.

Ich will mein volk aus allen theilen der welt, dahin es zerstreuet worden, wieder versammeln.

8. Bring hervor das blinde volk, welches augen hat, und die tummen, welche ohren haben.

Durch das blinde volk, welches doch augen hat, und die tummen, welche doch ohren haben, werden sonder zweifel verstanden die Juden, die bisher zwar viele wunder gesehen, und durch die propheten zur busse und zu gläubiger annehmung des HErrn Meßiä ermahnet worden, und aber dennoch weder verstehen noch glauben, was zu ihrem heil dienet. Sehet cap. 42: 19.

Wir sehen also diese worte an, als eine vertheidigung der ehre des Meßias, darinn er die gläubigen stärket und unterrichtet, wie sie sich an den ungläubigen Juden nicht stossen, sondern sich vielmehr befleissen sollen dieselbigen zu überzeugen.

II. 9. Alle völker werden zusammen kommen, und zu einem volke zusammen versammelt werden. (Aber) welcher unter denen wird solches verkündigen, und uns die vergangenen dinge zuwissen thun? Laß sie ihre zeugen stellen, so werden sie für wahrhaft gehalten werden: alsdann wird man es hören, und sagen: Es ist wahr.

Lasset alle heiden zusammen kommen, lasset sich die abgöttischen völker versammeln, und alle ihre weisheit und klugheit zusammen bringen, die gottheit ihrer vermeinten götter zu erweisen, so ist doch keiner unter ihnen und ihren gözen, der solches von Cyro, dem erlöser des volks GOttes, wie auch diejenigen grossen und wichtigen dinge, die durch den Meßiam geschehen werden, verkündigen könne, wie ich es gethan, und damit meine wahre Gottheit und allwissenheit bewiesen habe.

10. (Aber ich stelle) euch zu zeugen, spricht der HERR, und meinen knecht, den ich erwehlet habe: damit ihr es wisset, und mir glaubet, * und merket, daß ich der bin, vor dem kein gott niemal gewesen ist, und daß keiner nach mir seyn wird. * Jes. 41: 4.

11. * Ich, ich bin der HERR, und ausser mir ist kein Heiland: * Jes. 45: 21. Hos. 13: 4.

12. Ich warne, und mache heil, und lehre, daß ihr keinen fremden unter euch (annehmen sollet.) Und ihr müsset dessen kundschaft geben, spricht der HERR, daß ich GOtt bin.

13. Und ich bin derselbige von anfang der zeit: und es ist keiner, der mir es aus der hand reisse: * und was ich thu, kan niemand wenden. * Job 9: 12. Jes. 14: 27.

GOtt beweiset seine wahre Gottheit aus den grossen werken, die er vorher verkündiget; diese sind die leibliche erlösung aus der gewalt der Babylonier, und die geistliche durch den Meßiam, womit zugleich die bekehrung der beiden verknüpfet seyn würde, vers 18-21.

III. 14. Nun spricht der HERR, der Heilige Israels, euer Erlöser, also: Ich wird von euertwegen gen Babylon schiken, und alle * stärkesten herab führen, (namlich) die Chaldeer, die sich des schiffens rühmen: * Hebr. Riegel.

15. Ich der HERR, euer Heilige, der ich Israel geschaffen habe, bin euer König.

16. Also spricht der HERR, * welcher einen weg im meere machet: † und den fußpfad in starken wassern: * 2 Mos. 14: † Jos. 3:

17. Der die wägen und reisigen ausführet, den heerzeug und die macht, daß sie mit einander entschlafen, und nicht mehr aufstehen, und erlöschen wie ein tocht erlöschet:

Nun folget weiter die herrliche erlösung und ausführung des volks GOttes aus Babel. Also spricht der HERR, der Heilige Israels, euer Erlöser, der Sohn GOttes, der Meßias: von euertwegen, mein volk, damit ihr aus der Babylonischen gefangenschaft wieder frey werdet, will ich gen Babylon schiken; ich habe beschlossen Cyrum, cap. 44: 28. mit einem starken kriegsheer von Persern und Medern nach Babel zu schiken, daß er die stadt einnehmen soll, und euch los lasse.

Die folgenden worte vers 16, 17. zielen auf den durchgang der kinder Israels durchs rothe Meer und durch den Jordan; welches in der absicht geschieht, um, durch vorhaltung der alten thaten GOttes, den glauben der Juden zu stärken, daß sie GOtt, der sie ehmal aus Egyptenland aus dem diensthause geführet, künftig durch Cyrum aus dem leiblichen Babel, und durch Christum aus der gewalt des höllischen feindes, erlösen könne und werde.

18. Seyt der alten dinge nicht eingedenk, und habet der vorgehenden keine rechnung.

19. Nehmet wahr, ich wird ein neues thun, und dasselbige wird jezt wachsen: solltet ihr es nicht wissen? * Ich will strassen in der wüste machen, (und) wasserflüsse in der einöde. * Ps. 107: 35.

20. Die thiere des feldes, die drachen und jungen straussen werden mich verehren: dann ich wird in der wüste wasser geben, (und) ströme in der einöde, damit ich mein volk tränke, welches ich mir erwehlet habe.

21. Dasselbige volk habe ich mir gestaltet, (und) dasselbige wird mein lob aufkünden.

In diesen versen weissaget der prophet von der berufung und bekehrung der heiden zur gemeinschaft der wahren kirche, und führet von der wiederbringung aus Babel auf eine viel höhere wolthat, mit welcher die ehmalige errettung aus Egypten und aus Babel kaum zu vergleichen seyn würde; daher würde man der alten wolthat vor der grösse der neuen gleichsam vergessen. Es geht nemlich diese weissagung unter figürlichen redensarten auf den gesegneten zustand der kirche JEsu Christi, da die ungebahnte wüste zu einem wegsamen und wasserreichen lande werden soll. Und weil dabey der wilden thiere auf dem felde gedacht wird, daß sie GOtt preisen sollen, so wird damit angezeiget, daß auch die wildesten menschen in der

ordnung

ordnung der bekehrung den sanftmüthigen lammes-sin Christi annehmen werden. Cap. 2: 6, 7. 35: 9.

IV. 22. Dann du, o Jacob, hast mich nicht angerüft, sondern du hast verdruß an mir gehabt, o Israel.

23. Du hast mir dein kleines vieh nicht zu brandopfern aufgeopfert, und mit deinen schlachtopfern mich nicht verehret. * Ich habe nicht begehrt, daß du mir mit speißopfern dienetest, und dich mit weihrauch nicht müde gemachet. * Jes. 1: 11.

24. Du hast mir mit deinem geld nicht mehr kalmes gekauft, und mit dem unschlitt deiner schlachtopfer mich nicht überschüttet. Aber du hast mir mit deinen sünden arbeit gemachet, und mich mit deiner vielfältigen gottlosigkeit müde gemachet:

25. Ich, [ja] ich bin der, welcher deine übertretungen von meiner selbst wegen vertilge, und deiner sünden nimmermehr gedenke.

26. Erinnere mich, so wollen wir mit einander rechten: erzehle du dasjenige, damit du vermeinest ledig zu werden.

27. Dein erster vater hat gesündiget, und deine fürsprechen haben mich übersehen.

28. Darum habe ich die fürsten des heiligtums entweihet: Ich habe Jacob verbannet, und Israel den lästerern gegeben.

In diesen versen wendet sich der Meßias durch den propheten Jesajam zu den Juden; da er vorher von der berufung der Heiden geredet hatte. Es enthalten selbige einen unterricht von den bewegungs-gründen der erzehlten wolthaten. Erstens, daß niemand aus den Juden solches mit seiner frömkeit verdienet, vers 22, 23, 24. Ferner, daß sie vielmehr durch ihre sünden GOtt beleidiget, als belohnung verdienet, vers 24. Drittens, daß GOtt solche wolthaten aus lauter gnaden verheissen habe, und künftig wegen der vollgültigen genugthüung des Meßiä erweisen werde, vers 25. Viertens, daß das ganze volk samt ihren vorstehern und lehrern mit ihren sünden GOttes strafen verdienet hätte, vers 26, 27, 28.

Das XLIV. Capitel.

I. Der HErr wiederholet seine verheissung von aufrichtung der ganz wundersamen vermehrung seiner kirche, durch die ausgiessung des trosts des Heiligen Geistes in wahrer erkäntnuß GOttes, 1-5. II. Beschreibet seine göttliche Majestet, und nimt dabey anlaß zu reden von der eitelkeit der gözen, welcher nichtigkeit und greuel er mit mehrerm ausführet, und beschreibet, 6-20. III. Vermahnet sein volk sich vor dem eiteln gözendienste zu hüten, und sich zu ihm zu bekehren: mit verheissung der geistlichen erlösung durch Christum aus dem gewalt des satans, und der sünden: unter der figur ihrer erlösung aus der Babylonischen gefangenschaft durch Cores, 21-28.

SO höre nun, o Jacob, * mein knecht, und Israel, den ich erwehlet habe. * Jes. 41: 8.

2. Also spricht der HERR, der ich dich gemachet und gestaltet, und dir von muterleibe an geholfen habe: Laß dir nicht grauen, mein knecht Jacob, und du * Jeschurun, den ich erwehlet habe. * 5 Mos. 32: 15.

3. * Dann ich wird wasser auf die dürre giessen, und bäche auf die trökne. † Ich wird meinen Geist auf deinen saamen giessen, und meinen segen auf deine gewächse: * Jes. 35: 7. † Joel 2: 28. Joh. 7: 38. Gesch. 2: 18.

Der prophet sezet die vorhergehende rede in diesem capitel fort, und verheisset hier der kirche des neuen testaments die reiche ausgiessung des Heiligen Geistes.

4. Dieselbigen werden zwischen dem gras erwachsen, wie die weiden bey den wasserbächen.

Die wirkung der ausgiessung des Heiligen Geistes wird denn seyn ein geistliches grünen und blühen in himlischen gaben.

5. Einer wird sprechen: Ich bin des HERRN: der ander wird sich mit dem namen Jacobs nennen: jener wird sich mit seiner hand dem HERRN unterschreiben, [dieser] aber wird mit dem namen Israels zugenennet werden.

Es werden unzehlig viele seyn, die sich Christo und der kirche werden einverleiben lassen. Mit dem Einer, der ander, jener, dieser wird die grosse menge der Heiden angedeutet. Denn wenn sie alle von Jacob und Israel wären, so müßten sie ja nicht erst den namen desselben annehmen.

II. 6. Also hat der HERR, der König Israels und sein Erlöser, der HERR der heerscharen, gesprochen: * Ich bin der erste, und bin der lezte, und ausser mir ist kein GOtt: * Jes. 41: 4. Offenb. 1: 8.

Die redende person ist der HERR, der König Israels, welcher name niemanden näher zukömt, als Christo, der sich auch in seiner tiefesten erniedrigung, da er ein spott der leute war, dafür auszugeben nicht gescheuet, Luc. 23: 23. Eben derselbige ist auch Israels Erlöser, und zwar, nach der kraft des grundworts, sein Erlöser aus der sünden-schuld und strafe. Es heißt dieser redende König Israels ferner der HERR der heerscharen, das Haupt der engel und aller fürstentümer.

Und was sagt nun dieser HERR? Ich bin der erste, und bin der lezte. Er nennet sich also wie Offenb. 1: 17. 22: 13. und ausser mir ist kein gott.

7. Und wer wird rufen wie ich, und es verkündigen, und es mir ordentlich darstellen, von der zeit an, da ich ein ewiges volk gesezet habe? * und zukünftige dinge, und die, welche hernach kommen werden, ihnen anzeigen? * Jes. 41: 22.

8. Fürchtet euch nicht, und erschreket nicht: dann habe ich es dir nicht seither verkündiget, und dir angezeiget: * Ihr müsset mir dessen kundschaft geben: Ist auch ein GOtt ausser mir? Ja, es ist kein fels: ich weiß keinen. * 5 Mos. 4: 35. 32: 39. 1 Sam. 2: 2. Jes. 43: 10.

Die heilsame anwendung der vorgetragenen lehre von der wahren Gottheit des Erlösers Israels wird hier angewiesen, theils zur ermunterung seines volks, sich nicht zu fürchten; theils zur stärkung der schwachgläubigen in der lehre von der einigen wahren Gottheit des HERRN.

9. Derhalben sind alle werkmeister der gözen eitel, und die dinge, an welchen sie lust haben, sind nichts nuz: dann sie müssen selber kundschaft geben, * daß, weil sie weder sehen noch verstehen, sie zuschanden werden. * Ps. 115: 4.

10. Wer soll nun einen gott machen, und ein bild giessen, das nirgend zu nuz ist?

11. * Nehmet wahr, alle die, welche gemeinschaft daran haben, müssen zuschanden werden: dann die werkmeister sind aus den menschen: laß sie sich zusammen rotten, und alle mit einander auftreten, so müssen sie doch erschreken, und mit einander zuschanden werden. * Ps. 97: 7. Jes. 1: 29. 42: 17. 45: 16.

12. * Der eisenschmied [machet] ein beyl, und arbeitet es in der glut, und gestaltet es mit hämmern, und werket es aus mit der kraft seines arms: ja, er leidet etwann hunger, daß er kraftlos wird, er trinkt kein wasser, daß er abgemattet wird. * Jer. 10: 3.

13. Der zimmermann spannet die richtschnur aus, er bezeichnet es mit farb, er arbeitet es mit den ärten, und zeichnet es mit dem zirkel, und machet es nach der bildnuß eines manns, nach der schönheit des menschen, daß es in einem hause size.

14. Er stärket sich in den bäumen des waldes, ihm cedern zu hauen, und wann er ilmen und eichen genommen, [oder] eine fohre gepflanzet, und sie der regen groß gemachet hat:

15. So dienet es dem menschen zu brennen: von demselbigen nimt er, und wärmet sich, [damit] er heizet, damit brot zu baken, auch arbeitet er einen gott, und verehret [ihn,] er machet ihm ein bild, und knyet vor demselben.

16. Den einen theil verbrennet er mit feuer, mit dem andern theil bratet er das fleisch, daß er gebratenes esse, und satt werde. Er wärmet sich, daß er spricht: Hä! Hä! ich bin wol erwarmet, ich habe das feuer gesehen.

17. Und den übrigen theil desselbigen machet er zu einem gott, zu seinem bilde. Er knyet vor demselbigen, verehret [dasselbige] und bittet zu ihm, und spricht: Erlöse mich, dann du bist mein gott.

18. Sie erkennen es nicht, und verstehen es nicht, weil ihnen ihre augen verkleibet sind zu sehen, und ihr herz, daß sie nicht merken.

19. Keiner ist, der es zu herzen fasse: dann da ist weder wissenschaft noch verstand, daß man also gedächte: Ich habe den einen theil mit feuer verbrennet, und ob seinen kohlen brot gebaken, fleisch gebraten, und geessen: und soll ich aus dem übrigen einen greuel machen? soll ich vor einem kloz niederfallen?

20. Er weidet sich mit asche, das herz ist betrogen, und wendet ihn ab, daß er sein gemüth nicht ledigen kan, daß er gedächte: Ist dann nicht ein betrug in meiner rechten?

Der prophet sieht hier vornehmlich auf die gözenmacher zu Babel, welche entweder ihr eigen gewissen, oder doch das über Babel einbrechende zorngericht von der thorheit und nichtigkeit ihres beginnens überzeugen würde.

GOtt sey gedanket, daß, da wir in unsern vorfahren auch hingegangen zu den stummen gözen, und ihnen gedienet, wir nun aus seinem theuren

worte

worte wissen, wie wir ihn verehren sollen; o! daß wir alle heimliche gözen aus unsern herzen abschafften! Röm. 6: 17.

III. 21. Betrachte dieses, o Jacob, und o Israel! dann du bist mein knecht. Ich habe dich geschaffen, daß du mein knecht wärest. O Israel! vergiß meiner nicht.

22. * Ich vertilge deine übertretungen wie eine wolke, und deine sünden wie den nebel. Kehre dich wieder zu mir, dann ich habe dich erlöset. * Ps. 103: 3.

GOtt reizet hier durch die theureste verheissung der vergebung der sünden zur wahren bekehrung. Schöne verheissung! wie wol thut nicht dieselbige einer gläubigen seele!

23. * Froloket, ihr himmel: dann der HERR hat es gethan: jauchze alles, was zu unterst in der erde ist: froloket, ihr berge und wälder, samt allen bäumen, die dariñ sind: dann der HERR hat Jacob erlöset, und wird herrlich seyn in Israel. * Jes. 49: 13.

Da die prophetischen aussprüche von grosser tiefe, länge und breite sind, so reichet auch dieser, von der wiederbringung aus Babel, bis auf den fortgang der zeiten des neuen bundes, und die damit verknüpfte ausbreitung der kirche und verherrlichung des namens Christi unter allen völkern auf erden. Dan. 7: 13, 14.

24. Also spricht der HERR, dein Erlöser, und der dich von muterleibe an gestaltet hat: ich bin der HERR, der alle dinge thut: * Ich habe die himmel allein ausgebreitet, und die erde von mir selbst ausgedehnet. * Jes. 40: 22.

25. Der die zeichen der zauberer zerstreuet, und die wahrsager toll machet: der die weisen zurük kehret, und ihre wissenschaft zur thorheit machet:

Durch die **zauberer**, **wahrsager** und **weisen** werden verstanden die Chaldäischen wahrsager, die **Chaldäischen lügner**, die immer behaupteten, Babylon werde allezeit eine königin seyn, niemals keine witwe werden, und zu keinen zeiten in leid und traurigkeit gerathen, da doch ihr untergang vor der thür war. Da nun die gefangenen Juden in Babel sich durch das scheinbare vorgeben dieser abgefeimten lügner etwa wol könnten bereden lassen, die hoffnung von einer erlösung fahren zu lassen, so sollten durch diese neue bestetigung jene zu lügnern gemachet, diese aber in ihrer hoffnung gestärket werden.

26. Der das wort seines knechtes bestetiget, und den rathschlag seiner boten vollführet: der zu Jerusalem spricht: Werde [wiederum] bewohnet: und zu den städten Juda: Werdet [wiederum] gebauet: und ich richte ihre verwüstungen auf.

27. Der zu der tiefe spricht: Verseige: und deine wasserflüsse trökne ich auf.

28. * Der zu Cores spricht: Er ist mein hirt, und er wird allen meinen willen vollenden, und zu Jerusalem sagen: Werde gebauet; und zum tempel: Werde gegrundvestnet. * 2 Chron. 36: 22.

Hier steht nebst der sache auch selbst der name Cyri, zweyhundert jahre eher, als Cyrus geboren ist. Dergleichen wir nur noch ein exempel haben an dem könige Josia, dessen reformation der Jüdischen kirche mit ausdrüklicher benennung seines namens bey vierthalb hundert jahren vorher verkündiget wurde. 1 Kön. 13: 1, 2, wovon die erfüllung steht 2 Kön. 23: 16. Diese weissagung soll Cyrus in diesem buch Jesajä gelesen haben, und dadurch nicht wenig erwekt worden seyn, selbige zu erfüllen, auch sich in dem befehl von loslassung der Juden ausdrüklich darauf berufen haben. Sehet cap. 45: 4.

Das XLV. Capitel.

I. Weissaget von Cores, dem Persischen könige, daß er das volk GOttes aus der Babylonischen gefangenschaft erlösen, und zu dem ende einen sieghaften zug wider die Babylonier von GOtt zu erwarten haben werde, 1-8. II. Beschiltet etliche in der Babylonischen gefängnuß vonwegen ihrer ungeduld, daß sie so lang daselbst müssen gefangen sizen, 9, 10. III. Verheisset seinem volke, daß Cores den tempel zu Jerusalem wieder bauen, und die heiden zum bau desselbigen steuren werden, 11-14. IV. Beschreibet seine allmacht und wahrheit, und sezet dieselbige dem gözenwerke der heiden entgegen, 15-19. V. Berufet die heiden, mit vermahnung, daß sie die gözen fahren lassen, und den Heiland erkennen und anbeten sollen, so wolle er sie gerecht machen, 20-25.

Also spricht der HERR zu Cores, seinem gesalbeten, welchen ich (spricht der HErr) bey seiner rechten hand ergriffen habe, daß die völker vor ihm niederfallen werden: Ich will die lenden der könige auflösen, daß die thüren vor seinem angesichte aufgethan, und die thore nicht sollen beschlossen werden.

In diesem capitel ist eine ausführliche weissagung von der zerstörung Babels und erlösung Israels. Daß hier Cyrus **ein gesalbeter** genennet wird, geschieht darum, weil er das vorbild Christi, der der wahre gesalbete ist, tragen sollte, und durch einen göttlichen rathschluß zu einem könige über viele völker bestimmet war.

2. Ich will vor dir herziehen, und das krumme richtig machen: ich wird die ehrenen thüren zerbrechen, und die eisernen riegel zerschlagen.

3. Ich wird dir die verborgenen schäze geben, und was heimlich behalten ist, daß du erkennest, daß ich der HERR, der dir mit deinem namen gerüft hat, der GOtt Israels sey:

4. Und das um Jacobs, meines knechtes, und Israels, meines auserwehlten, willen: dann ich habe dir mit deinem namen gerüft, und dich mit deinem zunamen genennet, eh du mich gekennet hast.

Ich habe dir mit deinem namen gerufen, eh du mich gekennet hast. Das ist: ich habe deinen namen mit fleiß in der heiligen schrift ausdrüken lassen, daß du mich, als den allmächtigen und allwissenden GOtt, dabey erkennen mögest, den du sonst nicht kennest; und daß du mein volk aus der gefangenschaft, worinn es von den Babyloniern gehalten wird, mögest loslassen.

Diese weissagung soll dem Cyro vom Daniel, der unter ihm als staatsminister gestanden, angezeiget und vorgeleget worden seyn; da er sich denn über derselben älte und über die lange vorherverkündigung verwundert, auch sogleich die freygebung des Israelitischen volks soll beschlossen haben.

5. * Ich bin der HERR, und sonst keiner mehr: (dann) ausser mir ist kein GOtt. Ich habe dich gegürtet, eh du mich gekennet hast: * Jes. 44: 8.

6. Damit von aufgang der sonne bis zu ihrem niedergang erkennet werde, daß (alles) nichts sey ausser mir: (dann) ich bin der HERR, und sonst keiner mehr:

7. Der ich das liecht gestalte, und die finsternuß schaffe: der ich frieden mache, und * schaffe das übel. Ich, der HERR, thu dieses alles. * Klagl. 3: 38. Am. 3: 6.

Die an Cyro gezeigte göttliche regierung sollte dienen zur überzeugung von der nichtigkeit der abgötterey, mit der anweisung zur verehrung des einigen wahren GOttes der Israeliten.

8. O ihr himmel, triefet von oben herab: regnet gerechtigkeit, o ihr wolken: die erde thüe sich auf, und bringe heil: und mache gerechtigkeit mit einander wachsen. Ich der HERR habe es geschaffen.

Weil diese worte von viel grösserm nachdruke sind, als daß die erfüllung davon zur zeit Cyri und des andern tempels sollte mögen gefunden werden; so versteht man sie billig von der zeit des neuen testaments; **da sollten die himmel gerechtigkeit regnen, und die erde heil bringen.**

II. 9. * Wehe dem, der mit seinem schöpfer zanket, ein scherb von irdenen scherben! Spricht auch der läim zu seinem hafner: Was machest du? und (spricht auch) dein werk: Er hat keine hände? * Jer. 18: 6.

10. Wehe dem, der zu seinem vater spricht: Warum zeugest du? und zum weibe: Warum hast du kindeswehe?

Hier schiltet und bestraft der HERR die ungeduldigen und murrenden in seinem volke, die mit seinen wegen nicht zufrieden waren, daß er sie so lang in gefängniß hielte. Diesen hält er seine vollmacht und höchste freyheit vor: daß es ihm nemlich frey stehe, mit seinen geschöpfen nach seinem wolgefallen zu schalten und zu walten; und daß es denen, die wider ihn murren, übel gehen werde.

III. 11. Also hat der HERR, der Heilige Israels, und sein Schöpfer geredet: Fraget mich zukünftige dinge vonwegen meiner söhne, und befehlet mir das werk meiner hände.

12. Ich habe die erde gemachet, und den menschen darauf geschaffen: ich habe mit meinen händen die himmel ausgedehnet, und gebeute allem ihrem heer.

13. Ich habe ihn erweket in gerechtigkeit, und will alle seine wege richtig machen. * Er wird meine stadt bauen, und meine gefangene auslassen: [und] solches weder um geld noch um gaben willen, spricht der HERR der heerscharen: * 2 Chron. 36: 22. Esr. 1: 1. Jes. 44: 28.

Es war eine augenscheinliche probe der göttlichen vorsorge über die Juden, so in Babel gefangen waren, daß sie nicht nöthig hatten sich von Cyro los zu kaufen, sondern daß er es umsonst gethan, ja, daß er sie noch dazu reichlich beschenkete, und ihnen die heiligen geräthe, so Nebucadnezar aus dem tempel geraubet, wieder zustellen ließ; Esr. 1: 7. ꝛc. auch seine unterthanen ermunterte, ihnen nach seinem exempel wol zu thun.

14. [Weiter] hat der HERR also gesprochen: Der gewerb Egypti, und die kaufmannschaft der Mohren, und die Sabeer, vortreffliche leute, werden zu dir hinüber kommen, und dein eigen seyn: sie werden dir nachtreten, [und] in fußbanden gehen: sie werden vor dir niederfallen, und dich bitten: dann GOtt, ausser dem kein anderer GOtt ist, wird mit dir seyn.

IV. 15. O wie bist du so verborgen, o GOtt, du GOtt und Heiland Israels?

16. * Sie werden sich schämen, und alle zuschanden werden: die werkmeister der gözen werden mit einander mit schmach hingehen. * Jes. 44: 11.

17. [Aber]

17. [Aber] Israel wird in dem HERRN, der das ewige heil ist, errettet werden. Ihr werdet nicht zuschanden werden, noch in schmach kommen in die ewigkeit.

Hier haben wir einen göttlichen trost für die kirche, welcher hergenommen ist von ihrem wachstum und ausbreitung, als einem erfolg der erlösung aus Babel. Die person, die hier angeredet wird, ist nicht Cyrus, sondern die rede ist an die Jüdische kirche vom zulauf und bekehrung der Heiden in den tagen des neuen testaments.

18. Dann also spricht der HERR, * der die himmel erschaffen hat, der GOtt, der die erde gestaltet, und der sie gemachet: der, welcher sie bevestnet hat: der sie nicht erschaffen hat, daß sie lär seyn sollte, [sondern] daß man darauf wohnete: Ich bin der HERR, und kein anderer.

* Jes. 42: 5.

19. Ich habe auch nicht heimlich geredet an einem finstern orte der erden: ich habe zu dem saamen Jacobs nicht gesagt: Suchet mich umsonst. Ich bin der HERR, der ich rede, was recht ist, und verkündige, was richtig ist.

Der HERR, der hier redet, ist der Sohn; wie aus Röm. 14: 11. Phil. 2: 10. klar genug ist. Dieß ist der GOtt, der die erde gemachet, und der zum saamen Jacobs nicht umsonst gesagt hat: Suchet mich. Er hat sie nicht mit vergeblichen verheissungen zu seinem dienste aufgefordert, wie die heidnischen götzen ihre anbeter mit vergeblicher hoffnung äffen. Denn er ist der HERR, der redet, was recht ist; da hingegen bey den götzen nichts als lügenhaftes und erdichtetes zeug ist.

V. 20. Laß sich die übergebliebenen völker versammeln, kommen, und sich mit einander herzumachen, ob sie etwas verstehen, welche die hölzer ihrer götzen aufrichten, und den gott bitten, der ihnen nicht helfen kan.

21. Zeiget [ihnen] an, und lasset sie herzu treten, und sich mit einander berathschlagen: * Wer hat solches vorher zu wissen gethan? [oder wer] hat es von anfang her verkündiget? Habe nicht ich [solches gethan] der HERR, ausser dem kein anderer GOtt ist, der gerechte GOtt und Heiland, [und] ist sonst keiner als ich?

* Jes. 41: 22.

22. Wendet euch zu mir, alle ende der erden, so wird euch geholfen werden: dann ich bin GOtt, und sonst keiner.

23. Ich schweere bey mir selbst, aus meinem munde komt die gerechtigkeit, das wort, welches niemand wenden kan, sondern mir werden sich alle knie biegen, [und] alle zungen [bey mir] schweeren.

Nachdem der redende Sohn GOttes nochmalen wider die götzen geeifert, und seine wahre Gottheit gegen die götzen und ihre anhänger gerettet, ladet er alle welt ein zum glauben an ihn. Sehet Röm. 14: 11. Phil. 2: 9, 10, 11.

24. Sprechende: Wahrlich, in dem HERRN sind meine gerechtigkeiten, und stärke. Sie werden zu ihm kommen: aber alle, die wider ihn entzündet sind, werden * geschändet werden.

* Jes. 41: 11.

25. Der ganze saamen Israels wird in dem HERRN gerechtfertiget werden, und sich [in ihm] rühmen.

Das sind worte unsers propheten, womit er uns zum Heiland einladet.

Das XLVI. Capitel.

I. Der HErr weissaget von der zerstörung der Babylonischen götzen, 1, 2. II. Erinnert sein volk der von zeiten zu zeiten ihnen erwiesenen liebe und treue, mit vermahnung an sie, daß sie sich der abgötterey enthalten, welcher thorheit er ihnen vormahlet, 3-8. III. Durch die einführung seiner alten und neuen werke, auch der gewißheit seiner weissagungen, bestetiget er ihnen, daß er allein der wahre GOtt sey, 9-13.

BEl hat sich gebogen: Nebo krümmet sich: ihre bilder sind den thieren und dem viehe [aufgelegt:] euere bürden sind ein schwerer last, und machen müde.

2. Sie haben sich mit einander gekrümmet und gebogen, und mögen den last nicht ablegen: sie selbst müssen in gefängnuß hingehen.

Bel, das Babylonische götzenbild der sonne, Jer. 50: 2. 51: 44. ist gefallen: der Nebo, das bild des monden, ist zerstört, darnieder geschlagen, zerbrochen und zermalmet, nemlich durch die Meder und Perser, als sie Babel eroberten: ihre bilder sind von den Persern den thieren und dem viehe, den eseln, pferden, kamelen, aufgelegt worden, daß sie als eine köstliche von den bezwungenen Babyloniern gemachte beute in Meden und Persien gebracht würden. Ja, alle Babylonische götzen haben sich mit einander gekrümmet, kein einziger wird stehen bleiben, alle götzen, samt ihren anbetern, werden gefänglich nach Persien weggeführt werden.

Eine prophezeyung, die zweyhundert jahr vor ihrer erfolgten erfüllung so gewiß daher gesagt worden, als wenn es schon geschehen wäre!

II. 3. Höret mir zu, o du haus Jacobs, und ihr alle, die ihr von dem hause Israels noch übrig seyt: ihr, die ihr von muterleibe an [von mir] getragen seyt, und die ihr [von mir] von der geburt an erhalten worden seyt!

4. Ich bin der, der ich euch bis in das alter, und in das lezte alter trage. Ich habe [euch] gemachet, und ich wird [euch] erhalten, und ich wird [euch] tragen, ich wird [euch] erretten.

5. * Nach wem wollet ihr mich abbilden? oder wem wollet ihr mich vergleichen? Wem wollet ihr mich gleich machen, daß wir gleich werden?

Jes. 40: 18.

6. Sie schütten das gold aus dem sekel, und wägen das silber mit der wage: sie bestellen einen goldschmied, der ihnen aus demselbigen einen gott mache, vor dem sie niederfallen können, und den man anbete:

7. Welchen man doch auf die achseln nimt, ihn traget, und an seinen ort stellet: daselbst steht er, und beweget sich nicht von seinem orte: * schreyet jemand zu ihm, so antwortet er nicht: er hilft ihm auch nicht aus seiner noth.

* 1 Kön. 18: 27.

8. Bedenket das, und * seyt tapfer: und führet dieses zu herzen, o ihr übertreter.

* Oder, schämet euch, werdet zündend roth.

III. 9. Gedenket der alten dinge von anfang der welt her, * daß ich GOtt bin, und sonst kein GOtt ist, auch mir nichts gleich ist.

* Jes. 44: 8. 45: 5.

10. Ich verkündige in dem anfange den ausgang: ich sage zuvor die dinge, welche noch nicht geschehen sind. Ich sage: * Mein rathschlag besteht vest, und ich will allen meinen willen thun.

* Ps. 33: 11. Sprüch. 19: 21. 21: 30. Hebr. 6: 17.

11. Ich berufe einen raubvogel von aufgang der sonne, [und] aus fernen landen einen mann meines anschlags. So bald ich es sage, so bald bringe ich es her: so bald ich es vornehme, so bald mache ich es.

Durch diesen raubvogel, oder adler, wird Cyrus verstanden, der da schnell herbey geflogen kam, wie ein vogel zum raube, und unversehens die Babylonier überfiel.

12. Höret mich, o ihr, die ihr eines harten herzens, und fern von der gerechtigkeit seyt.

13. Ich wird meine gerechtigkeit herzu bringen: sie ist nicht fern, und mein heil wird sich nicht saumen. Ich will heil in Zion legen, und Israel meine Zierde [geben.]

Diese weissagung geht nicht nur auf die leibliche erlösung Israels aus der Babylonischen gefangenschaft, sondern hat eine noch höhere absicht, auf den grund unserer geistlichen rechtfertigung, Christum, und die durch ihn geschehene geistliche erlösung aus der knechtschaft des teufels und der sünden; wiewol die gerechtigkeit GOttes, die er auch in erfüllung seiner leiblichen verheissungen und in leiblicher hülfe und errettung gezeiget, nicht ausgeschlossen wird.

Das XLVII. Capitel.

I. Weissaget von der zerstörung des reichs der Babylonier, 1-5. II. Zeiget an die ursachen dieses gerichts, namlich der Babylonier tyranney, die sie an dem volke GOttes geübt: ihr hochmuth, wollust, zauberwerk, und abergläubige künste, 6-15.

STeig herab, und siz in den staub, o jungfrau, du tochter Babel: siz auf der erde, [und] nicht auf dem throne, du tochter der Chaldeer: dann man wird dich nicht mehr die zarte und wollüstlerin nennen.

2. Nim die mühle hervor, und mahle mål, flicht deine zöpfe aus, entdeke den knoden, entblösse die schenkel, watte durch die flüsse.

3. * Deine scham wird entblösset, und deine schande wird gesehen werden: dann ich will mich [an dir] rächen, und will [dir] begegnen, nicht [wie] ein mensch.

* Nah. 3: 5. Offenb. 17: 16.

Der inhalt dieser weissagung gehet überhaupt dahin: die erschreklichsten und ganz ausmachenden gerichte werden über Babel ergehen, und sie von aller ihrer herrlichkeit und gewalt, wie auch von allen ihren wollüsten, verstossen, und in die verächtlichste gefangenschaft hinweg geführt werden; da sie denn gleich einer dienstmagd erniedriget, und in viele verachtung gesezt werden werde.

4. [Dieses sagt] unser Erlöser, welcher heißt der HERR der heerscharen, der heilige Israels:

5. Size stillschweigend, und geh in einen finstern ort, o du tochter der Chaldeer: dann man wird dich nicht mehr eine frau der königreiche nennen.

Mit dieser gleichniß-rede zeiget GOtt an, die Babylonier würden aller gewalt, hoheit und herrlichkeit über andere königreiche und völker beraubet, in die elendeste knechtschaft und dienstbarkeit versezet, und darinn sehr hart gehalten werden.

II. 6. Ich war ja über mein volk [also] erzörnet, daß ich mein erbtheil entweihete, und in deinen gewalt gab: [aber] du hast ihnen keine barmherzigkeit bewiesen, sondern auch ihre alten mit deinem joche beschwert:

Nun folgen die ursachen des falls Babel, darunter ihre grosse grausamkeit und unbarmherzigkeit voran steht, die sie an dem volke GOttes, besonders auch an den alten, ausgeübet haben.

7. * Und hast also gesprochen: Ich wird ewiglich eine vornehme frau seyn: Und hast dabey diese dinge nicht zu herzen gefasset, und nicht betrachtet, wie es hernach ergehen würde. * Offenb. 18: 7.

In diesem vers folget die zweyte ursache des falls Babel, nemlich ihr unerträglicher hochmuth; daher es denn geschehen, daß sie nicht daran gedacht, daß sich ihre umstände ändern könnten.

8. Darum höre nun, du zarte, die sorglos sizet: die in ihrem herzen also spricht: Ich bin [allein:] und ausser mir ist keine: ich wird keine witwe werden, noch die beraubung meiner kinder erfahren:

In diesem vers wird die dritte ursache des falls Babel angezeiget, nemlich ihr epikurisches, sicheres und wollüstiges leben.

9. * Aber diese beyde werden dir auf einen tag unversehenlich begegnen, daß du deiner kinder beraubet, und eine witwe werden wirst: sie werden dich mit ganzer macht überfallen, in der menge deiner zauberer, und der stärke deiner beschweerer. * Jes. 51: 19.

10. Dann du hast dich auf deine bosheit vertröstet, [und] gesprochen: Es sieht mich niemand: deine weisheit und deine wissenschaft haben dich verführt, daß du bey dir selbst gesprochen hast: Ich bin [allein:] und ausser mir ist keine.

11. Darum wird übel über dich kommen, dessen aufgang du nicht wissen wirst: unfall wird über dich fallen, welchen du nicht versöhnen kanst: augenbliklich wird eine verwüstung über dich kommen, welcher du dich nicht versiehst.

Dieses gericht ist mit allem nachdruk an Babel erfüllt worden, so gar, daß sie selbst zu mördern ihrer weiber und kinder geworden; denn sie fasten, als sie belagert waren, den barbarischen entschluß, alle unnüze mäuler aus dem wege zu räumen, versammelten dahero ihre weiber und kinder, und erwürgten sie alle, was nicht zum kriege taugte, ausser daß noch einem jeden mann erlaubet wurde, eine von seinen weibern, und eine magd zum dienste seines hauses zu behalten. Da kam auf einen tag beydes über Babel.

12. Lieber, steh [alsdann] bey deinen beschweerern, und bey dem haufen deiner zauberer, mit denen du dich von deiner jugend an geübet hast, ob [sie] dir helfen, oder dich stärken können.

13. Du bist müde worden von der menge deiner rathschläge. So laß nun herzu treten, und dich erretten, die beschauer des himmels, [und] die sternseher, die nach den monaten rechnen, was über dich kommen werde.

14. Nim wahr, sie werden seyn wie stoppeln, welche das feuer verbrennet: sie werden ihre seele von dem gewalt der flammen nicht erretten: es wird keine glut seyn, dabey man sich wärmen, [oder] ein feuer, dabey man sizen könte.

15. Also werden dir seyn die, um welche du dich von jugend an bemühet und beworben hast. Ein jeder wird seinen irrigen weg ziehen, und keiner dir aushelfen.

Es wird damit empfindlich gespottet, und zu verstehen gegeben, daß Babel weder durch kunst noch rath ihr bevorstehendes unglük werde können abwenden.

Das XLVIII. Capitel.

I. Der HErr verweiset den Juden ihren unglauben, heucheley, hartnäkigkeit und treulosigkeit, mit andeutung, daß er um solcher schweren sünden willen ursach genug hätte, sie gänzlich auszureuten, jedoch verheißt er ihnen, um seines namens ehre willen, zu verschonen, 1-11. II. Beschreibet seine allmacht aus dem werke der erschaffung, gründet darauf die wahrheit seiner verheissung von der erlösung aus Babel und sendung des HErrn Christi; woher, wann sie gehorsamen werden, sie allen wolstand und segen zu gewarten haben werden, 12-19. III. Vermahnet, daß sie von Babel ausgehen, und ihre erlösung preisen sollen, 20-22.

HOeret dieses, du haus Jacobs, die mit dem namen Israels genennet werden, und aus den wassern Juda heraus kommen: die bey dem namen des HERRN schweeren, und die des GOttes Israels gedenken: [aber] nicht in wahrheit, noch in gerechtigkeit:

2. Dennoch nennen sie sich von der heiligen stadt, und verlassen sich auf den GOtt Israels, dessen name ist der HERR der heerscharen.

3. Die dinge, welche ich euch von anfang her zu wissen gethan, habe ich sie nicht von stunde an gethan, als sie von meinem munde ausgegangen und verkündiget worden: und sind sie [nicht] kommen?

Weil die befreyung Israels mit dem falle ihrer feinde verbunden ist, wovon in den zweyen vorhergehenden capiteln gehandelt worden; so erkläret nun der HErr Meßias die ursache solcher befreyung, daß ihn nichts anders dazu bewogen habe, als die ehre seines göttlichen namens, keineswegs aber die frömkeit oder einiger verdienst Israels.

4. Wiewol ich wußte, daß du * hart, und dein nake eine eiserne spannader, und deine stirne ehern sey: * 2 Mos. 32: 9. 33: 3. 5 Mos. 9: 13. 31: 27. 32: 5.

5. Dennoch habe ich dir die zukünftigen dinge von anfang gesagt: ehe sie geschahen, habe ich dir sie zu wissen gethan, daß du nicht sagen könntest: Mein göz hat es gemachet, und mein geschniztes oder gegossenes bild hat es befohlen.

6. Du hast es gehört, betrachte dieses alles. Ihr aber, wollet ihr [solches] nicht verkündigen? Ich habe dir neue dinge von nun an kund gethan, und verborgene dinge, welche du nicht wußtest.

7. Jezt erst werden sie geschaffen, und nicht vor langem: und vor dem tage, da du sie noch nicht gehört hast, daß du nicht sagen köntest: Siehe, ich habe sie gewußt.

8. Du hast es weder gehört noch gewußt, so hat es dir auch von derselbigen zeit an dein ohr nicht geoffenbaret: dann ich wußte, daß du frevenlich übertreten würdest, und daß du von muterleibe an ein übertreter genennet worden seyest:

Die ursache und absicht, warum GOtt die zukünftigen wichtigen begebenheiten den Juden so deutlich und umständlich vorher sagen lassen, war, damit, wenn sie in die erfüllung giengen, ihr unglaube dadurch beschämet, ihre halsstarrigkeit, in verachtung der verheissungen GOttes, gebrochen, und sie von der Gottheit des HERRN und von der nichtigkeit der gözen kräftig überzeuget, und zur wahren ehrfurcht gegen GOtt, sein wort und seine diener, erwekt würden.

9. Aber * um meines namens willen will ich meinen zorn verziehen, und um meiner ehre willen dir übersehen, daß ich dich nicht ausreute. * Jes. 43: 25.

Aber, ob ich gleich um deiner sünden willen dich strafen und vertilgen könnte, so will ich doch **um meines namens und um meiner ehre willen**, damit mein name bey andern völkern nicht verlästert werde meinen zorn und grim nicht lassen ausbrechen, sondern zurükhalten, und deiner schonen.

10. Siehe, ich habe dich geläutert, aber nicht um silber. Ich habe dich im ofen des elends erwehlet.

11. Um meinetwillen, [ja] um meinetwillen will ich es thun: Dann wie sollte [mein name] entheiliget werden? und * ich will meine ehre keinem andern geben. * Jes. 42: 8.

Siehe, was ich zu deinem besten in meinem rathschluß beschlossen habe zu thun, und so gewiß ist, als ob es schon wirklich geschehen wär; **ich will dich läutern**, durch das feuer der trübsalen, **aber nicht wie** silber, nicht so gar scharf und genau, wie man das silber, um es von allen schlaken zu reinigen, wol sieben mal durchs feuer gehen läßt, Ps. 12: 7. denn sonst würdest du gar vergehen; das ist, ich will dich zwar mit kreuz heimsuchen, aber dasselbige lindern und mäßigen. Und das will ich thun **um meines namens willen**.

II. 12. Höre mich, o Jacob, und o Israel mein berüfter: Ich bin, der da ist: * Ich bin der erste und der lezte. * Jes. 41: 4.

13. Meine hand hat das fundament der erde gegründet, und meine rechte überspannet die himmel. So bald ich ihnen rufte, stuhnden sie da.

Hiemit beziehet sich der Sohn GOttes also auf die schöpfung, daß er wider den einwurf der abgöttischen völker erweise, wie er, mit ausschliessung aller gözen, der einzige wahre GOtt sey.

14. Versammelt euch, o ihr alle, und höret: * Welcher unter ihnen hat diese dinge verkündiget? Der HERR, der ihn lieb hat, wird sein gefallen thun an den Babyloniern; und sein arm wider die Chaldeer. * Jes. 41: 22.

15. Ich, ich habe es gesagt, ich wird ihn auch berufen, [und] ihn herbringen, und seine reise wird sich glüken.

Welcher unter ihnen, unter allen vermeinten göttern, hat solches angezeigt, und dergleichen vorher verkündiget, was es mit dem Babylonischen reiche und euerer gefangenschaft für ein end nehmen werde? Der HERR liebet den Cyrum, und wird durch ihn seinen rath und willen an den Babyloniern ausführen.

16. Nahet zu mir, [und] höret solches: Ich habe von anfang nicht im verborgenen geredt. Von der zeit an,

an, als dieses angefangen worden, bin ich daselbst: und nun hat mich der HErr HERR und sein Geist gesendet.

Daß nicht Jesajas, sondern der Sohn GOttes, der Meßias, hier rede, beweiset der zusammenhang, indem ja der Sohn GOttes so wol im vorhergehenden als nachfolgenden verse redend eingeführt wird. Zudem sind die redensarten und aussprüche so beschaffen, daß sie keiner andern person, als dem Sohne GOttes in solchem nachdruke können beygelegt werden; zum exempel, daß er zum Jüdischen volke geredet vom anfange her; daß er schon da gewesen vor der zeit, da dieses (was folget) wirklich da gewesen; daß der HErr HERR und sein Geist ihn gesendet habe.

17. Also spricht der HERR, dein Erlöser, der Heilige Israels: Ich bin der HERR, dein GOtt, der ich dich nuzliche dinge lehre, und dich den weg leite, welchen du wandeln sollst.

Hier thut der Sohn GOttes einen vortrefflichen ausspruch, theils von seiner person vor seiner menschwerdung nach seiner wahren Gottheit, da er sich zwey mal nennet den HERRN, den GOtt seines volks, und den Heiligen Israels. Theils von seinem mittler-amte, da er mit dem worte Erlöser sonderlich auf sein hochpriesterliches amt weiset, auf das prophetische aber mit den worten: **der dich nüzliche dinge lehret.** ꝛc.

18. * Wann du nun auf meine gebote sehen wirst, so wird dein wolstand werden wie ein wasserstrom, und deine gerechtigkeit wie die wellen im meer.

* 5 Mos. 32: 29. Ps. 81: 14.

19. Dein saamen wird seyn wie das sand, und die früchte deines leibes wie die sandkörnlein. Dein name wird von meinem angesichte nicht ausgereutet noch vertilget werden.

Was für eine reiche und süsse evangelische verheissung ist das!

III. 20. * Gehet aus von Babel, fliehet von den Chaldeern: verkündiget mit frölicher stimme: Kündet dieses an: breitet es aus bis an die ende der welt, [und] saget: Der HERR hat seinen knecht Jacob erlöset:

* Jes. 52: 11. Jer. 50: 8. Offenb. 18: 4.

21. Daß sie keinen durst erlitten in den wüsteneyen, [durch welche] er sie geleitet hat: * Er hat ihnen aus dem felsen hervor wasser fliessen lassen: und er hat den felsen gespalten: und es floß wasser heraus.

* 2 Mos. 17: 6. 4 Mos. 20: 11.

22. * Die gottlosen, spricht der HERR, haben keinen frieden.

* Jes. 57: 21.

Hier wird die verheissung der erlösung aus Babel wiederholet und versiegelt, doch mit vorbehalt der gerichte GOttes über die undankbaren und unbußfertigen.

Das XLIX. Capitel.

I. Christus, durch den propheten redend eingeführt, giebt aller welt zu erkennen seinen beruf, gnade und kraft, die er von GOtt, seinem himlischen Vater, zu würdiger verrichtung seines lehramts empfangen, 1-3. II. Klagt sich ab der Juden unglauben und hartnäkigkeit, mit erzehlung, daß GOtt diesen mangel ersezen werde durch der heiden beruf, welchen er weitläuftig beschreibet, 4-13. III. Versichert die gläubigen Juden des göttlichen immerwährenden schirms, mit angehenktem trost, daß GOtt ihnen aus den heiden kinder beschehren werde, und daß derselbigen fürsten und fürstinen der kirchen amväter und ammüter seyn werden, 14-23. IV. Verheißt seinem volke sie aus der Babylonischen gefängnuß zu erlösen, und desselbigen feinden seine macht zu erscheinen, 24-26.

Höret mir zu, ihr insuln, und ihr völker von ferne, merket auf. Der HERR hat mir von der geburt an gerüft, und meines namens gedacht von muterleibe an.

Da der hier auftretende und redende HErr Meßias von den Heiden und völkern fordert, daß sie ihn mit aufmerksamkeit hören, so giebt er damit zu erkennen, daß er nicht nur den Juden, sondern auch den Heiden sich offenbaren, und allen fleiß anwenden werde, die Heiden zur erkenntniß GOttes zu brüngen.

2. * Er hat meinen mund gemachet wie ein scharfes schwert: er hat mich unter dem schatten seiner hand verborgen: er hat mich zu einem saubern pfeil gemachet: er hat mich in seinen kocher verborgen.

* Jes. 51: 16.

Hat nicht GOtt den HErrn JEsum mit aller kraft von oben ausgerüstet?

3. Und hat zu mir gesprochen: Israel, du bist mein knecht: Ich wird mich deiner rühmen.

Ich wird mich deiner rühmen; durch dich will ich mich herrlich machen, wenn alle völker der erde in dir werden gesegnet werden.

II. 4. Und ich antwortete: Ich habe umsonst gearbeitet, ich habe meine kraft vergeblich und umsonst verbraucht: doch will ich dem HERRN, meinem GOtt, meine sache und mein werk [befehlen.]

Also mußte der HErr JEsus, in ansehung des gröstен haufens der Juden, klagen.

5. Und nun spricht der HERR, der mich ihm von muterleibe an zu einem knechte gestaltet hat, daß ich Jacob wieder zu ihm führe: Wiewol sich Israel nicht wird versammeln lassen, so wird ich dennoch vor den augen des HERRN herrlich seyn, und mein GOtt ist meine stärke.

6. Und er hat gesprochen: Es ist ein geringes, daß du mein knecht bist, die geschlechter Jacobs aufzurichten, und die verwahreten Israels wieder zu bringen: * darum will ich dich zu einem liecht der heiden machen, daß du mein heil seyest bis an das ende der erde.

* Jes. 42: 6.

Der HErr Meßias stellet vor, wie ihm GOtt die gnädige versicherung gethan, daß so schlecht und gering die frucht seines öffentlichen lehramts unter den Juden gewesen, so herrlich und gesegnet werde sie hingegen unter den Heiden seyn; und daß theils die verachtung der gnade von den Juden, eine gelegenheit des gnadenberufs der Heiden seyn werde; theils, daß er, der Meßias, ungeachtet des schlechten nuzens seines lehramts unter den Juden, dennoch in den augen seines Vaters herrlich sey.

7. Also hat der HERR, der Erlöser Israels, sein Heiliger, gesprochen zu dem, den jedermann verachtet, zu dem, ab welchem das volk einen greuel hat, zu dem knechte der herrschenden: Die könige und fürsten werden sehen, und aufstehen, und anbeten, vonwegen des HERRN, der getreu ist: um des Heiligen Israels willen, der dich auserwehlet hat.

Der HErr Meßias fährt noch immer in seiner rede fort, und stellet vor, wie ihm sein himlischer Vater die grosse verheissung gethan, daß der stand seiner tiefen erniedrigung und knechtschaft sich mit dem stande der erhöhung und herrlichkeit verwechseln werde.

8. Weiter spricht der HERR: * Ich habe dich erhört zu der zeit des wolgefallens, und an dem tage des heils habe ich dir geholfen, und ich will dich behüten, und dich zu einem bunde des volks machen, daß [du] der erde wiederum aufhelfest, und die verwüsteten erbtheile wiederum zu besizen gebest:

* 2 Cor. 6: 2.

Durch Christum ist dem lande wieder aufgeholfen, und der erdboden vom fluche befreyet, der mensch mit GOtt versöhnet, und das durch Adam verlorne heil wieder zuwege gebracht.

O, daß doch ein jeder sünder in der rechten ordnung suchen möchte daran theil zu haben!

9. * Daß du zu den gefangenen sprechest: Gehet heraus: [und] zu denen, die in der finsternuß sind: Kommet an das liecht. Sie werden an den strassen weiden, und auf allen höhen ihre weide haben.

* Jes. 42: 7.

10. * Es wird sie weder hungern noch dürsten: keine hize noch sonne wird sie stechen: dann ihr erbarmer wird sie führen, und an die wasserquellen leiten.

* Offenb. 7: 16.

Daß diese evangelische verheissungen in ihrer vollkommesten kraft an allen denen herzen, die die gnade haben an den HErrn JEsum zu glauben, seyen erfüllt worden, und noch alle tage bis in die ewigkeit hinein erfüllet werden, habe ich nicht nöthig zu sagen.

11. Ich wird alle meine berge wegsam machen, und meine fußpfade werden erhöhet werden.

Ich will alles aus dem wege räumen, dadurch der lauf des evangelii könnte gehindert werden, und alles anwenden, daß die menschen zur erkentniß des ihnen zugedachten grossen heils kommen.

12. Siehe, diese werden von ferne kommen: und siehe, etliche von mitternacht und niedergang, etliche aber von Sinim.

Etliche von Sinim, das ist, von Mittag. 1 Mos. 10: 17.

13. * Froloket ihr himmel, und lobsinge du erde: erschallet ihr berge von freude: dann der HERR will sein volk trösten, und sich seiner bekümmerten erbarmen.

* Jes. 44: 23.

Sehet den hundert und siebenzehenden Psalm.

III. 14. Zion aber wird alsdenn sprechen: Der HERR hat mich verlassen, und der HErr hat meiner vergessen.

Die stadt Jerusalem beklagt sich über ihre zerstörung, und über ihre langwierige verwüstung, und will kaum begreifen, daß ihr wiederum könne geholfen werden.

15. Kan auch ein weib ihres kindes vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den sohn ihres leibs? * Und wann gleich solche [desselbigen] vergessen würde, so will ich doch deiner nicht vergessen.

* Ps. 27: 10.

16. Siehe, ich habe dich in beyde hände eingegraben: deine mauern sind immerdar vor mir.

Das sind worte Gottes: **Deine mauern sind immerdar vor mir**; das ist, ich denke an deine zerstörten mauern, und will sie bäldest wieder aufbauen lassen.

17. Die dich bauen, werden eilen: und die dich verstöret und wüst geleget haben, werden von dir hinweg gehen.

Cyrus wird kommen, und deine feinde, die Babylonier, werden ihren verdienten lohn empfangen.

18. * Erhebe deine augen rings herum, und siehe, diese alle werden sich versammeln, [und] zu dir kommen.

So wahr ich lebe, spricht der HERR, du wirst sie alle wie eine zierde anlegen, und, wie eine braut [thut,] sie um dich binden: * Jes. 60: 4.

Alle diese, alle Juden, so durch Assyrien, Medien, Babylonien, Persien und andere königreiche zerstreuet sind, werden sich versammeln, und zu dir kommen, um mit dir in ihr vaterland zurük zu kehren, und die werden dir zu grosser zierde dienen.

19. Aber dein land, welches öd, verwüstet, und verderbet liget, wird jezt schon den einwohnern zu eng seyn: und die dich verschlingen wollten, werden ferne hinweg seyn.

20. Ueber das werden die kinder, welche dir, der unfruchtbarn, geboren werden, in deine ohren sagen: Dieser ort ist mir zu eng, gib mir [plaz,] daß ich da wohnen könne.

21. Alsdann wirst du bey dir selbst gedenken: Wer hat mir diese geboren, die ich doch eine unfruchtbare bin, und eine einsame, eine gefangene und verstossene? und wer hat mir diese erzogen? Siehe, ich bin allein gelassen, aber woher sind diese?

Du wirst dich über deinen blühenden zustand selbst verwundern müssen.

22. [Darum] spricht der HErr HERR also: Nehmet wahr, ich will meine hand zu den heiden aufheben, und mein zeichen zu den völkern aufsteken: dieselbigen werden [dir] deine söhne in der schooß bringen, und deine töchter auf den achseln herzu tragen:

23. Dann die könige werden deine amväter, und ihre fürstinen deine ammütern seyn. Sie werden mit dem angesichte vor dir auf die erde fallen, * und den staub deiner füsse leken, daß du wissest, daß ich der HERR bin, [und] daß die, welche auf mich vertrauen, nicht zuschanden werden. * Ps. 72: 9.

Ich will die herzen der grossen bewegen, daß sie deinem volke aller orten behülflich seyn werden, daß sie von allen orten her ungehindert ins land kommen mögen.

Diese weissagung geht zwar allerdings zuvorderst auf die wiederbringung Israels aus Babel, wozu fürsten und völker, auf GOttes gnädige leitung, haben behülflich seyn müssen. Wer sieht aber nicht, daß der Geist, der in unserm propheten war, noch weiter hinaus, auf die versamlung der Heiden zu JEsu Christo, gesehen habe?

IV. 24. Sollte auch dem starken der raub abgenommen werden? und die gefangenen * des gerechten erlediget werden?

* Des gerechten ist hier so viel als des berechtigten.

25. Freylich, spricht der HERR also: Die gefangenen werden dem helden genommen, und der raub von dem tyrannen errettet werden: dann ich will deine sache wider deinen widersächer erhalten, und deinen kindern helfen.

26. Ich will die, welche dich unterdrüken, mit ihrem fleische speisen, * und mit ihrem blute tränken, wie mit most: und alles fleisch wird erkennen, daß ich der HERR, dein Heiland und Erlöser bin, der starke Jacobs.

* Offenb. 14: 20. 16: 6.

Hier folgt ein einwurf, den die Jüdische kirche durch den propheten macht: es sey fast unmöglich aus einer so mächtigen königs-gewalt erlöset zu werden. Welchen einwurf aber der HErr kurz, mit vorstellung seiner allmacht und gerechtigkeit, beantwortet. Womit denn auch zugleich der einwurf beantwortet ist: Wie wird die verheissene bekehrung der Heiden möglich seyn? wer wird dem satan die volker, die er so lange als einen raub unter seiner botmäßigkeit gehabt, entreissen, und zur gemeinschaft Christi bringen? Matth. 12: 29.

Das L. Capitel.

I. Christus lehret, daß die vorderste ursache der verstossung des Jüdischen volks ihr ungehorsam und unglaube sey, die sie bezeugen werden gegen der überaus heilsamen lehre des heiligen evangelii, welche sie nicht nur nicht annehmen wollen, sondern auch ihn noch darüber verfolget und mißhandelt, 1-6. II. Zeiget an, daß, wie sie immer wider dieselbige lehre toben, so werde sie doch GOtt, sein himlischer Vater, schirmen, und seine widersächer strafen, 7-9. III. Tröstet die gläubigen mit der gnade GOttes, und vermahnet sie, ihr vertrauen auf ihn zu sezen: den gottlosen aber dräuet er ewige strafe und pein, 10, 11.

Also spricht der HERR: Wo ist der scheidbrief euerer muter, mit dem ich sie verstossen habe? oder, wer ist aus meinen schuldgläubigern, welchem ich euch verkauft habe? Nehmet wahr, ihr seyt um euerer missethat willen verkauft worden, und um euerer übertretung willen ist euere muter verstossen worden.

Der redende Herr Meßias will sagen: Ihr Juden, ich habe euch nicht leichtsinniger weise verstossen, wie etwa zornmüthige und leichtsinnige männer gegen ihre, öfters unschuldige weiber verfahren; noch euch unverschuldet an fremde verkauft, wie etwa geizige und unbarmherzige oder auch in grossen schulden stekende eltern ihre unschuldigen kinder zu knechten und Mägden verkaufen; 2 Mos. 21: 7. sondern ihr habet mich durch euere sünden gezwungen euch fahren zu lassen. Ihr seyt also selbst schuld daran, daß ihr nicht mehr mein weib, meine kinder, mein volk seyt.

Der hier redet, ist also der JEHOVAH, der mit den Juden einen gnadenbund gemacht hat, als ihr ehemann, der Allmächtige, dessen hand niemalen zu kurz ist, daß sie nicht helfen könne, vers 2. der zu den Juden besonders gekommen, aber von denselben nicht erkennt und angenommen war, der sich verschmähen und verspeyen lassen, vers 6. folglich der verheissene Meßias.

2. Dann warum bin ich kommen, da doch niemand [da war?] Ich rufte, und niemand gab mir antwort: * Ist dann meine hand zu kurz, daß sie nicht helfen könte? oder, ist bey mir keine kraft zu erlösen? † Siehe, ich trökne doch mit meinem beschelten das meer auf, ich mache die wasserflüsse zur wüste, daß die fische aus mangel des wassers faulen, und durst sterben.

* 4 Mos. 11: 23. Jes. 59: 1. † 2 Mos. 14: 21. Jos. 3: 16.

3. * Ich bekleide den himmel mit dunkelheit, und lege ihm einen sak an zu seiner deke.

Der HErr Meßias fährt fort: Damit ihr Juden doch sehet, daß alle schuld der verwerfung an euch lige, so höret meinen beweis davon: Warum bin ich, in der fülle der zeit im fleisch zu euch, als zu meinem eigentum, kommen, da doch niemand da war, der mich für den wahren Meßiam erkennen, und im glauben aufnehmen wollte? Ist nicht dem also? seyt ihr nicht selbst zeugen davon, da ihr in euerer ungläubigen muter fußstapfen getreten, und bisher darinn verharret seyt? Ich selbst, der Messias, rufte, in eigener person mit aller macht: Kommet her zu mir, und begebet euch in meine selige gemeinschaft. Matth. 11: 28. Joh. 7: 37. Ich ließ das evangelium vom reiche GOttes predigen durch Johannem, den täufer, und hernach durch die apostel im ganzen Jüdischen lande, aber niemand gab mir antwort: fast niemand kehrete sich daran. Ist dann meine hand, die euch vormals aus Egypten führte, und aus so mancherley noth errettete, nun so kurz worden, daß sie nicht helfen könne? oder, ist vielleicht bey mir gar keine kraft zu erlösen? habet ihr mir darum nicht gehorchen wollen, weil ihr an meiner allmacht gezweifelt, und gefürchtet, ich könne euch weder aus der Römer gewalt erretten, wenn ihr mich als euern könig annehmen würdet, Joh. 11: 48. 19: 12. noch auch aus euerm geistlichen falle und verderben aufrichten? Siehe ich bin noch immer der Allmächtige, und im stande das meer mit meinem beschelten aufzutröknen, ꝛc. Meine macht kennet keine grenzen, und ich wäre im stande gewesen euch zu helfen, wie ich euern voreltern geholfen habe.

4. Der HErr HERR hat mir eine wolgelehrte zunge gegeben, * daß ich wisse dem müden zu rechter zeit zuzusprechen. Er hat mich morgens frühe aufgewekt, er hat mir mein ohr aufgewekt, daß ich höre wie die gelehrten.

* Matth. 11: 28.

5. Der HErr HERR hat mir das ohr aufgethan: ich aber habe mich nicht widersezet, und bin nicht zurük gekehret:

Mein Vater hat mir die gaben seines Geistes, die klugheit zu reden und zu lehren, nach der menschlichen natur, in gröster masse mitgetheilt, daß ich wisse und vollkommen geschikt sey mit den müden, Matth. 11: 28. mit bekümmerten herzen, die eines evangelischen trostes bedürfen, zu rechter zeit, da sichs am besten schikt, aufs nachdrüklichste zu reden, sie zu trösten, und die kraft des evangelii in ihr herz zu legen. Er erweket mich alle morgen, daß ich nicht erst nöthig habe von den menschen zulernen, wie andere schriftgelehrte, sondern daß ich alles aus der unmittelbaren albung habe, und bey jedem anbrechenden tage aus solcher quelle nehme, was ich den tag hindurch rede und handle; Er hat mir mein ohr aufgeweket, er machet mich aufmerksam, daß ich höre, wie die lehrlinge, die von ihren lehrern unterrichtet werden; das ist, mein Vater unterrichtet mich in hohen göttlichen geheimnissen und himlischen wahrheiten, und ich höre solche dinge unmittelbar von ihm. Nicht weniger hat mir mein Vater auch das ohr aufgethan, daß ich nicht allein seinen willen deutlich erkenne, sondern er hat mich auch willig und tüchtig gemacht seinem willen zu gehorchen, also daß ich mich nicht widersezet habe, ob ich gleich das grosse leiden vor mir sehe.

6. * [Sondern] ich biete meinen rüken dar denen, die [mich] schlagen, und meine wangen denen, die [mich] rauffen: Ich wende mein angesicht nicht ab von schmach und speichel. * Matth. 26: 67.

Daß diese weissagung an unserm leidenden Heilande mit nachdruk erfüllet worden, ist aus der paßions-historie genugsam bekannt. Und ist dieses nicht ein unvergleichlicher beweis, daß dieser JEsus der wahre Heiland der welt sey, den die Juden hätten annehmen sollen, zumal da sie selbst diese weissagung von dem Meßia erklären?

II. 7. Aber der HErr HERR komt mir zu hülfe: und darum wird ich nicht geschändet werden. Darum stellete ich mein angesicht wie einen kiselstein: dann ich weiß, daß ich nicht wird zu schanden werden.

Mein gemüth ist vest und unbeweglich, wie ein fels; denn ich weiß, daß ich nicht werde beschämt oder von dem tode überwunden werden, sondern, daß ich vielmehr meine feinde werde überwinden, und zur herrlichkeit wiederum aufwachen.

8. * Der, welcher mich gerecht spricht, ist nahe: wer will mit mir hadern? Lasset uns zusammen stehen: will einer mit mir rechten, so trete er her zu mir.

* Röm. 8: 33.

9. Nehmet wahr, der HErr HERR steht mir bey:

Wer

Wer will mich dann schuldig erkennen? Siehe, sie werden alle veralten, wie ein kleid: die schaben werden sie fressen.

Mein himlischer Vater wird über ein kleines vor aller welt meine unschuld darthun, und dagegen meine feinde ernstlich abstrafen.

III. 10. Darum, welcher unter euch den HERRN fürchtet, der höre die stimme seines knechts: welcher in der finsternuß wandelt, und dem kein liecht scheinet, der hoffe auf den namen des HERRN, und halte sich an seinem GOtt.

Wie süß, wie angenehm ist diese einladung! HERR, schreibe sie durch deinen Geist in unsere herzen!

11. Sehet aber zu, ihr alle, die ihr ein feuer anzündet, und euch mit flammen umgürtet: wandelt nun in dem glanze euers feuers, und in den flammen, die ihr angezündet habet. Solches wiederfahret euch von meiner hand, [aber] * ihr werdet in schmerzen entschläft werden.

* Eigentlich nach dem hebräischen: im schmerzen müsset ihr ligen.

Nun denn, ihr ungläubige, ihr häsſer meiner lehre und meines namens, fahret eben fort in euern sünden, womit ihr GOttes zorn angezündet habet; leidet denn aber auch das elend, welches ihr euch selber muthwillig zugezogen habet.

Das LI. Capitel.

I. Der HErr tröstet die wenigen übergebliebenen Juden in der Babylonischen gefängnuß, und unter der figur derselbigen auch die übrigen gläubigen, mit dem exempel Abrahams und der Sara, daß er sie nicht verlassen, sondern wiederum in ihr vaterland bringen, mit zeitlichem segen daselbst erfreuen, und sie endlich mit ewigem heil begaben; ihre verfolger aber strafen wolle, 1-8. II. Die bedrengten gläubigen beten GOtt flehentlich, daß er jezt gedachter massen seine gnadenhand über sie ausstreken wolle, 9-11. III. Der HErr beschiltet ihren unglauben, und versichert sie seiner hülfe, mit beschreibung seiner macht und stärke, 12-16. IV. Muntert die gläubigen auf, ihrer erlösung zu gewahren, mit verheissung, daß er den kelch seines grimms von ihnen nehmen, und denselbigen ihren feinden auszusauffen geben wolle, 17-23.

HOeret mir zu, ihr, die ihr der gerechtigkeit nachjaget, ihr, die ihr den HERRN suchet. Sehet auf den felsen, von dem ihr ausgehauen seyt: und nach der höle der grube, daraus ihr gegraben seyt.

2. Sehet auf Abraham, * euern vater, und auf Sara, welche euch geboren hat: dann ich habe ihn allein beruft, und habe ihn gesegnet, und ihn gemehret.

* 1 Mos. 21: 1.

Der HErr ermuntert die wenigen übergebliebenen Juden in der Babylonischen gefängniß, unter ihrem langwierigen elend und kreuze, zur beständigkeit, und führet sie zurük auf ihren stam-vater Abraham und die stam-muter Sara, und giebt ihnen damit zu erkennen, daß er an ihnen die verheissungen, die er jenen gegeben, reichlich erfüllen wolle.

3. Dann der HERR hat Zion getröstet: Er hat alle ihre verwüstete örter getröstet. Und er hat ihre wüste wie Eden, und ihre einöde wie einen garten des HERRN gemachet: freude und wonne, danksagung und lobgesang war daselbst gefunden.

Der HErr wird sich des verwüsteten Jerusalems und seines gefangenen volks, das anjezo mehr einer einsamen wilden wüste, als aber einem fruchtbaren garten gleich sieht, gnädig annehmen, und ihm wieder zu einem blühenden und glükseligen zustand verhelfen.

4. So merke nun auf mich, mein volk, und ihr leute leihet mir euere ohren: dann das gesez wird von mir ausgehen, und ich will machen, daß mein recht zum liechte der völker ruhe.

Ich will aufs neue euer könig seyn, und euch meine geseze geben.

5. Meine gerechtigkeit ist nahe, mein heil ziehet aus, und die völker werden mit meinem arm gerichtet werden. Die * insuln werden auf mich trauen, und sich auf meinen arm verlassen. * Jes. 42: 4.

Es ist an dem, daß ich meine verheissung von wiederbringung des weggeführten volks ins land Canaan erfülle. Die völker, die mein volk bisher unterdrüket und gepresset haben, werden mit meinem arm gerichtet werden. Dadurch werden viele leute, auch in den entfernten gegenden, bewogen werden mich zu verehren.

6. Erhebet euere augen gen himmel, und besehet die erde hienieden: * dann die himmel werden vergehen wie ein rauch, und die erde wie ein kleid verschleissen, und ihre einwohner werden gleicher weise sterben: aber mein heil bleibet ewig, und meine gerechtigkeit wird nicht darnieder geschlagen werden. * Ps. 102: 27. Matth. 24: 35.

7. Darum höret mir zu, ihr, die ihr die gerechtigkeit wisset, du volk, das mein gesez * in seinem herzen tragt: erschreket nicht ab dem verweisen der menschen, und entsizet nicht ab ihrem lästern. * Ps. 37: 31.

8. Dann * die schaben werden sie fressen, wie ein kleid: und die motten werden sie fressen wie wollen: aber meine gerechtigkeit wird ewiglich bleiben, und mein heil von geschlecht zu geschlecht. * Jes. 50: 9.

Himmel und erde, und alles was darin ist, muß endlich vergehen, aber mein wort und meine verheissung, die ich den bußfertigen und frommen Juden gethan, soll nimmermehr vergehen, sondern gewiß erfüllet werden. Und darum fürchtet euch nicht vor den menschen, sondern sehet auf meine treue und macht.

II. 9. Erwache, erwache, und ziehe die stärke an, du arm des HERRN: erwache, wie zu den vorigen zeiten, [und] von alter her. Bist du nicht der, welcher den stolzen zerhauen, und den drachen verwundet hat?

10. * Bist du nicht eben der, welcher das meer, die wasser des grossen abgrunds aufgetröknet, und die tiefen des meers zu einem wege gemachet hat, daß die erlöseten hindurch zogen? 2 Mos. 14: 21.

11. * Also werden die erlöseten des HERRN wieder umkehren, und gen Zion kommen mit jauchzen, und ewige freude wird ob ihrem haupte seyn. Freude und wonne werden einander begegnen, [aber] ach und wehe wird [ferne von ihnen] fliehen. * Jes. 35: 10.

Der prophet antwortet hier im namen der gläubigen auf die an sie gethane angenehme verheissung: Wolauf, du allmächtiger arm des HErrn! erweise dich wie vor zeiten, da du das stolze und halsstarrige Egypten die art deiner strafgerichte empfinden lassen, und deinem volke einen weg durchs meer gemachet hast, also daß es ohne hinterniß dadurch gehen können; erweise doch deine göttliche macht auch jezt in stürzung unserer feinde und verfolger, und in so lange gewünschter erlösung deines höchst bedrängten volks!

III. 12. Ich, ich bin eben derselbige, der euch tröstet. * Wer bist aber du, der du den sterblichen menschen, das menschenkind, welches † vergehet wie das gras, fürchtest? * Ps. 118: 6. † Jes. 40: 6. 1 Pet. 1: 24.

13. Und vergissest des HERRN, der dich gemachet hat, der den himmel * ausgedehnet, und die erde gegründet hat? und erschrikest allezeit den ganzen tag ab dem grimme dessen, der dich ängstiget, wann er sich rüstet zu schädigen? Wo ist aber der grim dessen, der [dich] ängstiget? * Jes. 40: 22.

14. Der herumschweifende [gefangene] eilet, daß er ledig werde, und nicht umkomme in der grube, noch mangel habe an brot.

15. * Ich bin ja der HERR, dein GOtt, der das meer spaltet, daß seine wellen brausen, dessen name ist der HERR der heerscharen. * Job 26: 12. Jer. 31: 35.

16. * Ich wird auch meine worte in deinen mund legen, und dich mit dem schatten meiner hand bedeken, daß du den himmel pflanzest, und die erde grundvestest, und zu Zion sagest: Du bist mein volk. * Jes. 49: 2.

Dieser vers kan auch also übersezet werden: Ich wird meine worte bedeken, auf daß ich den himmel pflanze, und die erde gründe, und zu dir spreche: Du bist mein volk.

Mit diesen worten bestätiget der HErr seine oben gethane verheissung, und verweiset seinem zweifelnden und angsthaften volke seine knechtische menschenfurcht, und sein sündliches mißtrauen gegen die macht und treue GOttes.

IV. 17. Erwache, erwache, [und] stehe auf, o Jerusalem, die du von der hand des HERRN den † becher seines zorns getrunken hast, die du die hefen des bechers des schrekens getrunken [und] ausgesogen hast. † Ps. 60: 5. 75: 9. Jer. 25: 15.

18. Dann aus allen denen kindern, die sie geboren hat, ist keines, das sie leite: und keines, das sie bey ihrer hand führe, aus allen denen kindern, welche sie erzogen hat.

19. * Diese beyde dinge sind dir begegnet: aber wer klaget dich? [Da ist] zerstörung, verwüstung, hunger, und schwert: Womit soll ich dich trösten? * Jes. 47: 9.

20. * Deine kinder sind verschmachtet, sie ligen zuoberst an allen gassen, wie ein verstriktes gewild, und sind voll des grimmigen zorns des HERRN, und der strafe deines GOttes. * Klagl. 2: 11.

21. Darum, du elende und trunkene, wiewol nicht vom wein, höre doch dieses.

22. Also spricht dein HErr, der HERR und dein GOtt, welcher die sache seines volks führet: Siehe, ich will den becher des schrekens aus deiner hand nehmen, die hefen des kelchs meines grimmes, daß du ihn fürhin nimmermehr trinken wirst.

23. Und ich will ihn in die hand derer geben, die dich beleidigen, die zu deiner seele gesprochen haben: Büke

dich, daß wir [über dich] gehen können: mache deinen leib der erde eben, und wie eine gasse, über die man geht.

Wie der HErr angefangen hat, also endet er auch. Ich will sagen: er verspricht seinem volke erlösung aus der händ ihrer feinde, die nunmehr eine lange zeit erschreklich und unbarmherzig mit ihnen umgegangen waren.

Das LII. Capitel.

I. Der prophet erhebt die wundersame erlösung des volks GOttes aus der Babylonischen gefängnuß, und beschreibet zugleich, unter der figur derselbigen, die durch JEsum Christum erworbene geistliche erlösung von der sünde, tode und hölle, 1-12. II. GOtt der Vater zeiget an, und lehret, wie sein Sohn von dem untersten grade seiner erniedrigung zu dem höchsten werde erhöhet werden; auch durch die predigt des heiligen evangelii ihm die heiden unterthänig machen, 13-15.

WAche auf, * wache auf, Zion, ziehe deine kraft an: lege deine ehrenkleider an, Jerusalem, du heilige stadt: dann fürohin wird kein unbeschnittener, noch unreiner in dich kommen.

* Jes. 51: 17.

Es wird kein unbeschnittener in dich kommen, dich feindlich angreifen, übergwältigen und gefänglich wegführen.

2. Erschüttle dich von dem staube, stehe auf, [und] seze dich, Jerusalem: ziehe deinen hals aus den banden, du gefangene tochter Zion:

Erschüttle dich von dem staube, darinn du vor traurigkeit gesessen, und darein dich auch deine feinde getreten haben.

3. Dann also spricht der HERR: Ihr seyt umsonst verkauft worden, so sollet ihr auch ohne geld erlöset werden.

Die Babylonier haben euch mir nicht abgekauft, und ihr sollet von dannen ohne entgelt in euer vaterland zurük kehren. Sehet capitel 45: 13.

4. Dann also hat der HErr, HERR, geredt: * Mein volk ist vor zeiten in Egypten hinab gezogen, daß es daselbst an der fremde wäre: und der Assyrier hat sie ohne ursach übergwältiget. * 1 Mos. 46: 6.

5. Nun aber, was habe ich hie [zu thun,] spricht der HERR? Dann mein volk wird umsonst hingeführt: [und] die, welche dasselbige beherrschen, machen, daß es heulet, spricht der HERR, * und mein name wird ohne unterlaß zu aller zeit geschmähet. * Ezech. 36: 20. Röm. 2: 24.

6. Darum soll mein volk meinen namen erkennen, [ja] darum wird es [ihn] an demselbigen tage [erkennen,] dann ich bin der, welcher spricht: Siehe, hie bin ich.

Der HErr will sagen: Ich habe die Egyptier ernstlich gestraft, daß sie mein volk mit harter dienstbarkeit gedrükt hatten, zu welchen es doch freywillig gezogen war: nicht weniger habe ich den könig in Assyrien, Senacherib, hart gezüchtiget, da er mein volk ohne ursache überzogen hatte. Warum sollte ich denn nicht vielmehr die Babylonier strafen, die mein volk ohne ursache noch härter geplaget, und meinen namen gelästert haben?

7. * Wie lieblich sind auf den bergen die füsse des boten, der den frieden verkündiget: der gute botschaft bringet, der das heil prediget, der zu Zion sagt: Dein GOtt ist König. * Nah. 2: 1. Röm. 10: 15.

Dieses redet der prophet, indem er im geiste sieht, wie erstlich die herolden Cyri den Juden ihre erledigung aus der Babylonischen gefängniß verkündigen; und denn auch, wie die apostel beydes ihnen und den Heiden die geistliche erlösung, aus der hand aller ihrer feinde, ansagen werden.

8. * [Da ist] die stimme deiner wächter, sie werden [ihre] stimme erheben, und mit einander jauchzen: dann sie werden es augenscheinlich sehen, wann der HERR Zion wiederbringen wird. * Ezech. 3: 17.

Deine wächter, deine boten, die den frieden verkündigen, die evangelisten, apostel und andere getreue lehrer jauchzen in grosser menge, und machen ein freuden-geschrey über den guten fortgang des evangelii.

9. Ihr wüsteneyen Jerusalems, freuet euch, (und) froloket mit einander: dann der HERR wird sein volk trösten: er wird Jerusalem erlösen.

10. Der HERR wird seinen heiligen arm entblössen vor den augen aller Heiden: * und alle ende der erde werden das heil unsers GOttes sehen.

* Ps. 98: 2. Luc. 3: 6.

Durch die erlösung seines volks aus der Babylonischen gefangenschaft, und wieder aufbauung des verwüsteten Jerusalems, hat freylich der HERR, der GOtt Israels, seinen namen auch unter den heiden verherrlichet. Es ist aber auch geschehen, da Christus seine apostel aussendete das evangelium von der erlösung der armen sünder in der ganzen welt zu predigen. Matth. 28: 19. Sehet auch Ps. 98: 2. ꝛc.

11. * Weichet, weichet, gehet aus von dannen, und rühret nichts unreines an: gehet aus von ihr: reiniget euch, die ihr die geschirre des HERRN traget. * 2 Cor. 6: 17.

12. Ihr werdet aber nicht mit eilen ausziehen, noch gehen, wie die flüchtigen: * dann der HERR wird vor euch herziehen, und der GOtt Israels wird die nachhut halten. * 2 Mos. 13: 21.

Zeuhet aus von Babel nach Jerusalem, reiniget euch von aller unreinigkeit. Ihr werdet zu solcher reinigung zeit haben, weil ihr nicht davon fliehen müsset. Der HERR selber will euch in guter ordnung heraus führen.

13. Nehmet wahr, mein knecht wird weislich handeln: er wird erhöhet und erhebt, und sehr hoch seyn.

14. Wie sich die menge ab dir verwundern wird, * so gar wird sein angesicht verderbt seyn, mehr als eines andern menschen, und seine gestalt mehr, als anderer menschenkinder: * Jes. 53: 3.

15. Also wird er viele Heiden besprengen: und die könige werden vor ihm ihren mund beschliessen. Dann die werden ihn sehen, denen nichts von ihm gesagt worden ist, und die nichts von ihm gehört haben, werden es verstehen.

Ein berühmter Jüdischer lehrer schreibt über diese verse: Siehe, unsere lehrer halten einmüthiglich dafür, und habens von den voreltern gelernet, daß allhier von dem könige Meßia geredet werde. Und ein anderer hochberühmter Jüdischer, hernach aber Christlicher lehrer, (ich meine: der theure apostel Paulus) stimmet ihm von ganzem herzen bey, wie Röm. 15: 21. zu sehen; also daß der verstand dieser worte folgender ist: Siehe, mein knecht, dem ich das grosse werk der erlösung anvertrauet habe, wird dasselbige weislich ausführen: Er wird erhöhet werden, eben wie Moses erhöhet hat die schlange in der wüste. Daß sich die menge, gar viele, ab ihm verwundern, erstaunen und entsezen werden, so gar wird sein angesicht verderbet seyn. Aber eben dieser kreuzes-tod wird den völkern zum leben dienen.

Das LIII. Capitel.

I. Weissaget von dem unglauben und ungehorsam, welche die Juden zur zeit der zukunft Christi in das fleisch, vonwegen seiner geringen gestalt und vielfältigen leidens, bezeugen werden, 1-3. II. Begegnet dieser ärgernuß durch anzeigung der ursache alles dieses leidens, daß er nemlich nicht um seiner, sondern der auserwehlten sünden willen gelitten habe, 4-7. III. Erzehlet den ausgang seines leidens, daß er nicht nur alles überwunden, sondern auch in das ewige leben und herrlichkeit versezet worden; darneben auch, daß er seiner kirche grosse gutthaten damit zuwege gebracht; und die feinde derselbigen überwunden, 8-12.

WEr * glaubt [aber] unsern predigten? oder, wem ist der arm des HERRN geoffenbaret? * Joh. 12: 38. Röm. 10: 16.

Daß dieses capitel eins der merkwürdigsten und herrlichsten, nicht nur im Jesaja, sondern in der ganzen heiligen schrift, alten testaments, sey, kan ein jeder verständiger und christlich-gesinter leser selber wahrnehmen, wenn er dasselbige mit gebührender aufmerksamkeit betrachtet. Es wird uns darinn die ganze leidens-geschichte JEsu so lebhaft, so herzlich, so umständlich und deutlich, unter augen gemahlet, als in den evangelien selber.

Die personen, die der prophet hier redend einführt, sind die knechte des HErrn Meßiä; und die sache, worüber sie klagen, ist der unglaube der Juden: Wer glaubt unsern predigten? und wem ist der arm des HERRN geoffenbaret? Diese worte sagen uns zwey dinge; das eine ist: der HErr Meßias werde sich dereinst nicht im verborgenen unter Israel aufhalten, sondern seine knechte aussenden, um das volk Israel in seine gemeinschaft einzuladen; und die werden sich alle mühe geben, an den herzen dieses volks mit nuzen zu arbeiten, um dem HErrn eine grosse menge zuzuführen. Um aber desto ehender diesen gesegneten zwek zu erlangen, werde sich der arm des HERRN zeigen; das ist nach der gewohnten redensart der schrift, Meßias werde durch diese seine knechte göttliche und erstaunliche wunder verrichten, also daß man augenscheinlich werde sehen können, der HErr HERR habe sie gesendet, und sein Geist. Das zweyte, das uns die worte dieses verses sagen wollen, ist: Ungeachtet der treue und des fleisses der knechte Meßiä, werden dennoch wenige Juden an ihn glauben. Denn da diese klage fragweise eingerichtet ist: Wer glaubt unsern predigten? so sieht man daraus den affekt dieser knechte, die über den schlechten fortgang ihrer predigten unter Israel gleichsam erstaunet stehen, und nicht fassen können, wie bey so nachdrüklicher verkündigung des evangelii, und bey so herrlicher offenbarung des arms des HErrn, ein so erschreklicher unglaube, eine so entsezliche widerspennigkeit sich in Israel finden und zeigen solle.

Wie pünktlich ist nicht dieses alles in den tagen des HERRN Meßiä erfüllet worden! nachdem nemlich die fülle der zeit gekommen, welche GOtt in dem ewigen rathe des friedens vest gesezet, daß sein Sohn, der HErr Messias, zum heile der armen sündern sich offenbaren solle, blühete das glük und der wolstand Israels im höchsten grade. Denn der HErr wurde nicht nur unter ihnen geboren, sondern auch unter ihnen zuerst geoffenbaret. Er führte sein prophetisches amt in eigener person unter diesem volke. Er durchwandelte das land Immanuels mit seinem fusse. Er gieng umher in allen ihren städten, und predigte das evangelium vom reiche GOttes. Matth. 9: 35. Er predigte mit göttlicher autorität, als einer, der gewalt hatte. Matth. 7: 29. Seine worte waren geist und leben. Joh. 6: 63, 68. Selbst die feinde mußten sagen: Es hat noch nie kein mensch gelehrt, wie dieser! Joh. 7: 44.

Mit dieser predigt des HErrn JEsu gieng gepaaret die offenbarung des arms des HERRN. Ich will sagen: der HERR bestetigte seine lehre durch erstaunliche wunder, die an der grösse und an der zahl alle wunder der propheten überstiegen. Dieser arm des HERRN war so sichtbar, daß Nicodemus ausrufte: Wir wissen, daß du ein lehrer bist von GOtt gekommen; dann niemand kan die zeichen thun, die du thust, es sey dann GOtt mit ihm. Joh. 3: 2. Sehet auch capitel 9: 33. und 11: 47.

Bey diesem allem aber war doch fast ein allgemeiner unglaube, widerspruch und verhartung. Der grosse haufe der unglükseligen Juden lästerte, schändete und schmähete, wie JEsu lehre, also auch seine wunder.

Seine

Seine lehre mußte eine versuchung, Joh. 7: 12, 47. die werke aber, die durch den arm des HERRN gethan worden, werke des teufels heissen. Luc. 11: 15. So hielten diese unglükseligen leute ihre augen muthwillig zu, und gaben dem Heilande ursach zu klagen: **Wer glaubt meinen predigten?** Die, die sich noch sammeln liessen, waren nur eine kleine heerde. Luc. 12: 32.

Wie es aber dem Heilande gegangen, so gieng es auch seinen jüngern. Der theure, der menschen-liebende HErr JEsus sendete zwar seine knechte frühe aus, in allen städten das evangelium zu predigen; und die predigten dieser knechte wurden mit mancherley wundern begleitet, so gar, daß ihnen in dem namen JEsu auch die teufel unterthan waren. Noch mehr: da der Heiland die welt verlassen, und sich zur rechten GOttes gesezet hatte, goß er, aus der höhe seines heiligtums, seinen Geist in reicher masse über diese seine jünger aus; die predigten denn in der kraft des Heiligen Geistes, nicht nur in Jerusalem, sondern in allen orten des Jüdischen landes, wie aus Gesch. capitel 2. 3. 9. 13. ꝛc. zu sehen. Der HErr bevestigte anbey ihr wort mit vielen wundern und zeichen. Aber auch das half wenig. Es wurden zwar, wie aus den Geschichten der apostel zu sehen, bey tausenden zu JEsu bekehret; der weit grössere haufe aber widerstuhnd der lehre der apostel mit macht. Sie lästerten, sie verfolgten den namen JEsu aller orten. Und also mußten diese knechte klagen: **HERR! wer glaubt unsern predigten? und wem ist der arm des HERRN geoffenbaret?** Sehet Röm. 9: 1. ꝛc.

2. Er wird vor ihm aufwachsen wie ein schoß, und wie eine wurzel aus einem dürren erdrich. Er wird weder gestalt noch zierde haben: wann wir ihn ansehen, so wird keine schönheit da seyn, daß wir seiner begehren sollten.

Nach anleitung des vorhergehenden verses haben wir die betrübte klage so wol des HErrn Meßiä, als auch seiner knechte, über den unglauben der Juden, betrachtet. Hier nun wird uns die quelle dieses unbegreiflichen unglaubens entdekt. Die Juden erwarteten nemlich einen prächtigen Meßias, der, wie eine ceder in Libanon, sich über alle andere gewächse erheben würde. Da aber das gegentheil geschah, und Meßias, nach dem weisen und heiligen rathe GOttes, in niedriger, in knechts-gestalt erschienen, so stuhnd er dem fleischlichen Israel nicht an.

Er, sagt unser prophet vom HErrn Meßia, **wird vor ihm**, eigentlich nach dem hebräischen: **Er ist vor ihm**, dem stolzen und ungläubigen volke, das von der einbildung eines weltlichen reichs, welches der Meßias aufrichten sollte, bezaubert war, **aufgewachsen wie ein schoß, und wie eine wurzel aus einem dürren erdrich.** Da denn der verstand dieser worte in dem zusammenhange mit den vorhergehenden dieser ist: Warum hat Israel der predigt des evangelii nicht geglaubt? Darum, weil der Meßias von einer gar niedrigen, geringen und unansehnlichen herkunft war. Er stammete nemlich her, aus dem seiner zeit völlig herunter gekommenen hause Davids, aus welchem die heilige jungfrau Maria war; welches haus denn auch anderwerts einem abgehauenen stamme verglichen wird. Sehet oben capitel 11: 1. **Es wird ein zweig aus dem stamme Jesse hervorbrüken, und ein schoß von seinen wurzeln wachsen.**

Der prophet fahrt in der angefangenen entdekung der ursachen des unglaubens der Juden fort: **Er**, der Meßias, **hatte weder gestalt noch zierde**, keinen äusserlichen pracht, keine schäze und reichtümer, keine hoheit und herrlichkeit. **Wann wir ihn ansahen, so war keine schönheit da, daß wir seiner begehren sollten.** Das fleischlich-gesinte Israel stuhnd, wie bereits verdeutet, in dem wahne, der ihnen verheissene Meßias müsse ein grosser herr seyn, der nicht nur bey ihnen, sondern auch bey allen völkern und Heiden in dem grösten ansehen stehen werde. Der eine königliche und in die augen laufende majestet hab, u. s. w. Da nun das gegentheil von diesem allem an JEsu Christo zu sehen war, so wurde er von dem grösten theile des volks verachtet.

Was aber, mein leser, ehmals den Juden unerträglich war, was ihnen zum steine des anstossens geworden, das ist uns ein rechtes evangelium. Der tiefen erniedrigung und der armuth JEsu, von deren unser prophet redet, haben wir die grösten schäze zu verdanken. Wir zehlen dahin: die gnädige vergebung aller unserer sünden, die kindschaft GOttes, die befreyung vom fluche des gesezes, die freude eines guten gewissens, und endlich das völlige und ganze erbtheil droben im himmel. Alle diese unschäzbare reichtümer, die ja unendlich mehr wert sind, als alles gold, so Ophir giebt, hat uns unser allerliebste und in alle ewigkeit der ewigkeiten hoch gebenedeyte HErr JEsus durch seine armuth und auslärung erworben, und er theilt sie allen denen gerne mit, so sie von ihm begehren. Sehet 2 Cor. 8: 9.

3. * Er wird der allerschlechteste und verachteste seyn unter allen, ein mann voll schmerzen, und der die krankheiten wol erfahren hat. Er wird so verachtet seyn, daß man das angesicht vor ihm verbergen, und wir seiner nicht achten werden. * Ps. 22: 7. Marc. 9: 12.

Erstaunliche ausdrüke! **Meßias**, sagt unser prophet, **wird der allerschlechteste und verachteste unter allen menschen seyn!** Und wie genau ist diese GOttes-sprache in dem heiligen paßion des allerheiligsten erfüllet worden! Beschaue christlicher leser, deinen Heiland, den Mann, den deine seele liebet, in Gethsemane; wie geht man da mit ihm um? **wie mit dem allerschlechtesten und verachtesten unter allen menschen!** Die rotte, und der oberhauptmann, und der Juden diener **griffen JEsum, und bunden ihn!** Beschaue ihn in dem palaste des fürsten von Sodom, ich meine des hohenpriesters Cajaphä; wie geht man da mit ihm um? es heißt einhellig: **Er ist des todes schuldig!** Beschaue ihn im richthause Pilati; da wird er unmenschlich gegeisselt, er wird mit dörnen gekrönt, er wird mit speichel und unrath übergossen, er wird zum tode des kreuzes verurtheilet! Beschaue ihn auf dem myrrhen-hügel Golgotha; da wird dein Heiland unter die übelthäter gezehlt, und zwischen zween mördern gekreuziget! Hätte der Sohn GOttes verächtlicher von den Adams-kindern können behandelt werden?

Noch nicht alles! unser prophet sagt ferner: **der Herr Meßias werde ein mann voller schmerzen seyn**; und das war der liebe Heiland durch die ganze leidens-geschicht hindurch, vom anfange bis zu ende derselbigen. Schmerzen und unaussprechliche angst gieng über seine seele, so gar, daß er über diesen jammer wirklich blut schwizte, und dabey ausrufte: **Meine seele ist bekümmert, um und um, bis auf den tod!** Und wieder: **Mein GOtt, mein GOtt! warum hast du mich verlassen?** Matth. 26: 38. und 27: 46. JEsus war **ein mann voller schmerzen**, auch dem leibe nach. Des hohenpriesters knechte gaben ihm bakenstreiche. Joh. 18: 22. Etliche andere schlugen ihn mit fäusten in sein angesicht. Matth. 26: 67. Die Römischen soldaten machtens noch schlimmer: sie krönten sein haupt mit dörnen, und schlugens hernach mit einem rohr, den ruken aber zerfleischten sie mit geisseln, und auf Golgotha durchgrabten sie ihm hände und füsse. **War das nicht ein Mann voll schmerzen?**

Unser paßions-prediger ist noch nicht zu ende; er sagt ferner: **Meßias werde ein Mann seyn, der die krankheiten wol erfahren habe.** Daß der Heiland jemals leiblich krank gewesen, lesen wir in der evangelischen geschicht nicht. Es will aber auch das hebräische wort just nicht präcis **eine krankheit** sagen, sondern es bedeutet überhaupt eine entkräftung; so daß Jesajas dadurch andeuten will: Meßias werde durch die schmerzen der seele und des leibs äusserst entkräftet werden. Und so gieng es auch dem theuren Heilande in seinem paßion. Man lese hierüber Psalm 22: 15. Luc. 22: 43. Matth. 27: 32.

Und wie sah denn das fleischliche Israel die tiefe erniedrigung seines HErrn Meßiä an? Unser evangelist Jesajas sagt: **Er war so verachtet, daß man das angesicht vor ihm verbarg, und man seiner nicht achtete.** Das will kurz sagen: JEsus war ihnen mit seinem paßion, mit seiner dörnen krone und mit seinem kreuz eine ärgernuß.

Fasse, christlicher leser, ein gutes zutrauen zu diesem liebreichen Heilande, der so vieles für dich ausgestanden. Er ist nicht mehr **der verachteste unter allen menschen.** Der Vater hat ihn erhöhet, und ihm allen gewalt gegeben im himmel und auf erden.

II. 4. * Fürwahr, er hat unsere krankheiten getragen, und unsere schmerzen auf sich geladen: wir aber hielten ihn, als ob er geplaget, von GOtt geschlagen, und gepeiniget sey: * Matth. 8: 17.

Bis dahin haben wir, nach anleitung unsers propheten, mit einander betrachtet, die tiefe erniedrigung des Heilands, da er seinem Vater gehorsam worden bis zum tode, ja bis zum tode des kreuzes. Nun werden uns die ursachen dieser gänzlichen auslärung des Sohns GOttes entdeket. Alles, was er gethan hat, hat er um unsertwillen gethan.

Fürwahr, er hat unsere krankheiten getragen. Die Hebreer brauchen das wort **fürwahr**, wenn sie theils die wichtigkeit, theils die gewißheit derjenigen sache, davon sie reden, anzeigen wollen. In eben dieser absicht bedient sich der prophet allhier dieses worts und dieses ausdruks. Was er sagen will, ist ihm über die massen wichtig; und er wünscht, daß es allen menschen also vorkommen möge. Als ob er sagte: Merket auf, ihr kinder Israels! ich will euch eine der allerwichtigsten, der allergrösten, der allerheilsamsten wahrheiten vortragen:

Der HErr Meßias hat unsere krankheiten getragen! Durch unsere krankheiten verstehet der prophet unsere sünden und missethaten. Die mögen mit recht **eine krankheit** genennt werden, weil sie den menschen nach leib und seel krank, ungesund, gebrechlich, elend und unglükselig machen. In diesem kranken-bette ligen alle menschen; und von einem jeden derselbigen mag es heissen: das ganze haupt ist krank, ꝛc. Jes. 1: 5, 6. Wir haben an der richtigkeit unserer erklärung um so weniger zu zweifeln, da es unten vers 11. ausdrüklich heißt: **Mein gerechter knecht wird ihre sünden hintragen.** Was folglich hier **krankheiten** heißt, das wird unten vers 11. sünden genennt.

Nun diese unsere krankheiten, sagt der prophet, **hat Meßias getragen.** Er hat sich damit, als mit einer grossen last, beschweren lassen. Er hat sich unsere sünden von seinem himlischen Vater zurechnen lassen. Er hat sich folglich als den grösten sünder vor dem göttlichen gerichte ansehen, und auch wirklich abstrafen lassen. GOtt hat den, der von keiner sünde wußte, für uns zur sünde gemachet.

Um aber an dieser unaussprechlich süssen wahrheit nicht zu zweifeln, und dieselbe in ihr volles licht zu sezen, thut der prophet hinzu: **er hat unsere schmerzen auf sich geladen.** Er hat allen den fluch, den wir mit unsern sünden verdienet, und den wir in ewigkeit auf uns hätten müssen ligen lassen, willig über sich genommen: nur darum, damit die göttliche gerechtigkeit, die unendlich beleidiget war, wieder versöhnet, der zorn GOttes gestillet, und die armen sünder erlöset wurden.

Wie sah das fleischliche Israel den leidenden HErrn Meßiam an? Der prophet sagt in ihrem namen: **wir aber hielten ihn, als ob er geplaget, von GOtt geschlagen, und gepeiniget sey.** Die Juden sahen die ursache des leidens JEsu nicht ein, und deßnahen machten sie ganz falsche schlüsse. Eben wie dorten die freunde Jobs, die aus seinem leiden mit gewalt erzwingen wollten, Job müsse ein gottloser mann seyn, anderst würde ihm das nicht widerfahren, was ihm widerfahren. Kurz zu sagen: da das arme Israel den Sohn GOttes in seiner dörnenen krone, in seinem verspeyten und mit fäusten blau und blutig geschlagenen angesichte sahe; da es ihn sah, als einen armen malesikanten ausführen auf die schädelstatt; da es ihn endlich gar sah zwischen zweeen übelthätern am kreuze hangen: da, sag ich, kam diesem armen volke nichts weniger in sin, als daß dieß das kenzeichen des HErrn Meßiä, und just diejenige handlung sey, von welcher der prophet gesagt: **Fürwahr, er hat unsere krankheiten getragen**, ꝛc. Sie hielten ihn für einen missethäter, den GOtt um seiner sünde willen, andern zum schauspiele und exempel seiner rachgerechtigkeit vorgestellet habe.

5. * Aber er ist um unserer übertretung willen verwundet, [und] um unserer bosheit willen zerknitschet worden: † die strafe [liget] auf ihm, daß wir ** frieden hätten: und durch seine wundmasen werden wir gesund.

* Röm. 4: 25. 1 Cor. 15: 3. † Eph. 2: 15. ** 1 Pet. 2: 24.

Der prophet widerlegt hier die verkehrten gedanken der Jüdischen kirche, und sagt: Freylich hat das blinde Israel den gekreuzigten Heiland angesehen, als einen um seiner eigenen sünden willen geplagten mann; ich aber sage euch: **um unserer übertretung willen ist er verwundet, und um unserer bosheit willen zerknitschet worden.**

Das wort im grundtext durch **verwunden** übersezt, bedeutet eigentlich etwas **durchbohren**, etwas **durchstechen.** Und so sagt uns der prophet: **Der HErr Meßias ist um unserer übertretung willen durchbohret, er ist durchstochen worden.** Wer sieht nicht augenbliklich, daß damit auf den blutigen kreuzes-tod JEsu gedeutet werde, da dem theuren Heilande theils in der annaglung der hände und füsse, theils durch den speer des soldaten sein heiliger leichnam durchstochen und durchbohret worden. Sehet hierüber Ps. 22: 17. Zach. 12: 10. Röm. 4: 25.

Das

Das wort im grundtext durch **zerknitschen** übersezt, bedeutet eine **gänzliche zerknitschung**, eine **zermalmung in kleine stüke**. Da nun dieses von dem heiligen leibe des HErrn JEsu nicht kan gesagt werden, zumalen ihm, nach dem, was GOtt durch den mund seiner heiligen propheten geweissaget hatte, kein bein zerbrochen worden, so ist leicht zu sehen, daß wir durch diesen ausdruk auf das innerliche leiden JEsu geführt werden, in welchem dem theuren Heilande die seele durch das gefühl des erschreklichen zorns GOttes gleichsam zermalmet, und in die äusserste kraftlosigkeit gesezt worden. Diese **zerknitschung** nahm ihren anfang im ölgarten, da der leidende Meßias so entkräftet worden, daß ihn ein engel stärken müssen, um den noch übrigen kampf seines leidens vollends auszuführen. Wie hierüber die nachricht, welche uns Matth. 26: 37, 38. und Luc. 22: 43, 44. ausliefern, kan nachgesehen werden. Es vermehrete sich dieses innere leiden, **dieses zermalmen, dieses zerknitschen**, von stund zu stund, bis es endlich am kreuze den höchsten grad erreicht, da Immanuel ausgerufen: **Mein GOtt, mein GOtt! warum hast du mich verlassen?**

Will man sich von der äussersten entkräftung und **zerknitschung** des Heilands einen etwelchen begriff machen, so hat man nur achtung zu geben auf die betrübten klägden, die er selber hierüber führt, Ps. 22: 15, 16. 69: 1-22. 88: 15. ꝛc. **Und das alles hat er gelitten um unserer übertretungen und unserer bosheit willen.**

Was nun der HErr Meßias für uns, nach seel und leib, gelitten, das muß nothwendig den gläubigen herrliche früchte bringen; und die werden uns von dem propheten gar deutlich unter augen gelegt, wenn er ferner sagt: **Die strafe lag auf ihm, daß wir friede hätten; und durch seine wundmähler werden wir gesund.**

Und was uns hier der prophet sagt, das legen uns auch die heiligen apostel an das herz. Sie sagen uns nicht nur: der HErr JEsus lag in Gethsemane, als ein wurm zertreten und zerknitschet auf dem boden. Sie sagen uns nicht nur: JEsus ist auf Golgotha mit einer exemplarischen strafe beleget, und vor aller augen aufs schmächlichste am kreuze erhöhet worden; sondern sie sagen uns auch: **Er ist um unserer übertretung willen verwundet; durch seine wunden werden wir gesund.** Sie sagen uns: er ist **um unserer sünden willen** in den tod dahin gegeben. Röm. 4: 25. Sie sagen uns: Er hat **für unsere sünden** gelitten, der Gerechte für die ungerechten, **auf daß er uns GOtt zuführete.** 1 Petr. 3: 18. Sie sagen uns: wir seyen mit GOtt versöhnt, durch den tod seines Sohns. Röm. 5: 10. Sie sagen uns: alles sey durch ihn versöhnt, es sey auf erden oder im himmel; er habe friede gemachet durch das blut am kreuze. Eph. 2: 13. Col. 1: 20. Sie sagen uns, damit ich alles zusammen fasse: JEsus sey, nachdem er vollendet worden, allen denen, die ihm gehorsam sind, eine ursache der ewigen seligkeit. Hebr. 5: 8. Was können wir nun mehr begehren, als wir bey diesem unserm gekreuzigten Heilande finden!

6. Wir alle irren wie die schafe, ein jeder kehret sich auf seinen weg: aber der HERR hat unser aller sünden auf ihn geleget.

Diese worte sind eine erläuterung der vorhergehenden bezeugung von den eigentlichen ursachen des leidens JEsu. **Wir alle irreten wie die schafe, ein jeder kehrete sich auf seinen weg.** Das gleichniß ist über die massen bequem, den zustand der armen sünder vor ihrer bekehrung abzuschildern. Wie nemlich eine heerde dummer schafe, die sich einmal der aufsicht ihres hirten entrissen hat, und sich selbst überlassen ist, in tausend irrwege gerathet, und endlich in gefahr laufet, entweder von den thieren zerrissen, oder von den menschen abgeschlachtet zu werden. Eben so gehts dem haufen der armen Adams-kinder: sie sind von natur alle dum̃ und unwissend. 1 Cor. 2: 14. Sie gehen ohne ihren rechten Hirten, von dem sie sich muthwillig abgerissen, dahin. Eph. 2: 12. Sie suchen nichts wenigers, als die speise und weide der seelen; sie jagen nur, und zwar mit unersättlicher begierde, den scheingütern der erde nach. In diesem zustande kömt man immer weiters von dem wege des lebens ab; man geräth aus einer sünde in die andere. Und was das schlimste ist, so wissen die armen menschen nicht einmal, in was für unaussprechlicher gefahr sie sich befinden, sondern versprechen sich immer, bey allen ihren abweichungen, das beste.

Wenn aber der prophet in der vergangenen zeit redet: **Wir alle irreten**, ꝛc. so zeiget er damit an, daß er von begnadeten sündern rede, denen der HErr Meßias bereits zurecht geholfen. Wie denn auch der apostel Petrus diesen nachdruk gar wol anmerkt, 1 Petr. 2: 25.

Eine so grosse und selige veränderung leitet Jesajas her aus der gnade des HErrn und seines Gesalbeten, sagende: **aber der HERR hat unser aller sünden auf ihn geleget.** Eigentlich nach dem hebräischen: **Der HERR ließ auf ihn alle unsere sünden anlaufen.** Die redenden personen schreiben sich alle in die zahl der armen sünder; gleichwie sie sich so eben, ohne ausnahm, als eine heerde verirrter schafe angesehen haben. Da begehrt keiner unschuldiger zu seyn, als der andere. Sie begehren auch ihre sünden nicht zu verkleinern, sondern sehen dieselbigen an, als eine heerde reissender wölfe, aus deren klauen sie sich nicht hätten retten mögen. Und darum danken sie mit aufgehebten händen und herzen dem HErrn, daß er alle diese feinde auf den HErrn Meßiam wollen anlaufen lassen.

Dieser HERR ist niemand anders, als GOtt, der himlische Vater, der in der sache der sünder die höchste richterstelle vertritet. Der ließ nun auf seinen Sohn alle unsere sünden anlaufen. Unter seiner heiligen und genauen aufsicht und leitung ist der ganze paßion, die ganze leidens-geschichte JEsu ausgeführet worden. Er selbst handelte gegen seinen Sohn nicht als Vater, sondern als richter. Ps. 22: 2, 16. Wenn also die begnadete kirche ausruft: **Wir alle irreten**, ꝛc. **der HERR ließ alle unsere sünden auf ihn anlaufen**; so will sie damit sagen: Wir alle irreten vom rechten wege ab, und ein jeder gieng für sich auf seinem irrwege sicher hin; wir hatten aber dabey nichts anders zu erwarten, als daß wir, einer nach dem andern, von der macht der finsterniß verschlungen, und auf ewig unglüklich gemachet wurden. Aus diesem elende aber hat uns unser theure Mittler geholfen; er hat durch sein blut, durch seine marter, durch seinen tod, die gerechtigkeit GOttes befriediget, unsere sünden getilget, und die macht der finsterniß überwunden. Nun hat aller unser jammer ein ende. Wir sind GOtt, durch den tod seines Sohns, versöhnt; und wir geniessen, unter der hut und aufsicht unsers Hirten, was wir immer wünschen mögen, alles, was gnade und segen heisset!

Was ist das für ein angenehmer vers, mein leser! Wie tröstlich ist es für uns arme sünder, daß auch wir sagen können: **Wir irreten wie die schafe; der HERR aber ließ alle unsere sünden auf ihn anlaufen.** Wie ein geringes wird es seyn, wenn wir diesem unserm Erretter, der zwischen fluch, tode und hölle, und uns in die mitte gestanden ist, durch alle ewigkeiten hindurch, mit liebes-vollen und brennenden herzen danken!

7. Es wird von ihm gefordert, und er wird geängstiget werden, und * wird seinen mund nicht aufthun. † Er wird zur schlachtung geführt werden wie ein schaf, und wie ein lämlein, das vor seinem bescherer erstummet, also wird er seinen mund nicht aufthun.

* Matth. 26: 63. Marc. 14: 61. † Gesch. 8: 32.

In dem vorhergehenden hat uns unser paßions-prediger die eigentliche ursache und den heilsamen zwek der leiden JEsu unter augen geleget. Nun zeiget er, wie willig, wie standhaft, wie geduldig der HErr JEsus sich in seinem leiden verhalten: **Es wird von ihm gefordert, und er wird geängstiget werden.** Eigentlich: **Es ist ihm von ihm gefordert, und er ist geängstiget worden.**

Meßias kömt uns hier vor, als der bürg der armen sünder, von welchem nunmehro der schuldherr die versprochene bezahlung fordert. Wie angst, wie unaussprechlich angst dem theuren Heilande die ungeheure last unserer sünden gemachet, können wir aus seiner seelen-angst schliessen. Sehet Luc. 22: 44.

Obgleich nun aber diese schuld-anforderung durch eine gewaltsame ausübung geschahe, so hat doch unser theure Bürg hierinn nicht gezwungen, nicht unwillig, sondern mit standhaftigkeit und großmuth, aus eigenem triebe, und freywillig gehandelt. **Er wird**, sagt hievon der prophet, **zur schlachtung geführt werden wie ein schaf**, u. s. w. Der theure Heiland redete, durch sein ganzes leiden, nicht ein einiges wortlein, woraus die geringste ungeduld sich offenbarete. Betrachtet alle worte des HErrn JEsu, die er in seinen leidens-stunden mit GOtt und mit menschen geredet, ihr werdet nichts, als gedult, großmuth, standhaftigkeit und bereitwilligkeit, darinn finden.

III. 8. Er ist aus der angst und aus dem gerichte hingenommen worden: wer will aber sein geschlecht erzehlen? Dann er ist aus dem lande der lebendigen abgehauen worden: vonwegen der übertretung meines volks [geht diese] strafe über ihn.

Wir kommen nun zum zweyten haupttheile unsers capitels, oder zur betrachtung der herrlichen früchte, welche dieses leiden des HErrn Meßiä, theils auf den HErrn Meßiam selber, theils auf sein volk gebracht.

Er ist aus der angst und aus dem gerichte hingenommen worden. Und also ist hiemit der HErr Meßias weder in der **angst**, noch in dem **gerichte** geblieben, sondern aus beyden **hingenommen worden.** Er blieb nicht in der angst; die endigte sich mit seinem leiden; denn nachdem er das haupt geneiget, und den geist aufgegeben, so nahm der Vater die seele des HErrn JEsu in seine hände. Da wurde das wort erfüllet, welches wir Ps. 18: 17. und 40: 2. lesen. Nicht nur das: Er wurde auch hingenommen **aus dem gerichte**, aus dem gerichte so wol der menschen, als auch seines himlischen Vaters. Nachdem JEsus das haupt geneiget, und den geist aufgegeben, so hieß es, in ansehung seiner feinde: Bis hieher, und nicht weiter; hier soll sich die stolzheit euerer wellen legen. Sie konntens nicht erwehren, daß der erblaßte leichnam JEsu nicht vom kreuze genommen und ehrlich bestattet würde. Selbst Jehovah, der himlische Vater, gab ihn **auch in seinem gerichte** los, und sprach ihn, als den Bürgen, von der übernommenen schuld frey; also daß Meßias sagen könnte: **Der, welcher mich gerecht spricht, ist nahe: wer will mit mir hadern?** capitel 50: 8, 9.

Wie groß aber die herrlichkeit sey, darein Meßias nach vollbrachtem leiden aufgenommen worden, zeiget unser evangelist mit diesen worten an: **wer will sein geschlecht erzehlen?** Das hebräische wort, so hier gebraucht wird, bedeutet in der schrift gewöhnlich die lebenszeit eines menschen. Mithin ists eben so viel, als ob der prophet fragete: wer kan sein herrliches und göttliches **Leben**, dazu er, nach vollendetem leiden, gelanget, mit gedanken erreichen, oder mit worten aussprechen?

Auch dieser höchst-merkwürdige umstand hat sich an unserm Erlöser ganz genau erfüllet. Denn nachdem er das werk der erlösung vollendet, ist er nicht nur aus der angst, aus tod und gericht erlöset, sondern auch in die göttliche herrlichkeit aufgenommen worden; und in dieser herrlichkeit lebt er nun, zum schuz, zum trost und zur zierde seines volks, in alle ewigkeit. Und so verstehen wir, was es sagen will, wenn JEsus dem Johanni, Offenb. 1: 18. zuruft: **Ich war tod, und ich bin, der da lebt von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.** Sehet auch Röm. 6: 9.

Dann er ist aus dem lande der lebendigen abgehauen worden: vonwegen der übertretung meines volks geht diese strafe über ihn. Mit diesen worten erläutert der prophet die vorhergehende bezeugung, und zeiget uns, was es den Heiland gekostet habe seinem volke den weg zur ewigen herrlichkeit zu bahnen. **Er ist aus dem lande der lebendigen abgehauen worden.** Von Enoch lesen wir 1 Mos. 5: 24. **Und Enoch war nicht mehr vorhanden, dieweil ihn GOtt hinweg nahm.** Hier aber wird nicht nur von einem hinwegnehmen des Meßiä, sondern von einem **abhauen** desselben geredet. Da denn das gebrauchte grundwort ein **gewaltsames abhauen** bedeutet, dergleichen mit einem schwert oder einem andern scharfen instrument geschieht. Und also wird angezeigt, Meßias werde eines gewaltsamen todes, vermittelst des mißbrauchten schwerts der oberkeitlichen macht, sterben. Und eben dieser umstand ist nicht nur hier, sondern noch an vielen andern orten, durch viele deutliche weissagungen der propheten vorher verkündiget worden. Sehet nur, zum exempel, Dan. 9: 26. und Zachar. 13: 7. Der HErr JEsus selber hat es seinen jüngern öfters vorher gesagt, wie Matth. 16: 21. 17: 22. zu lesen.

Warum hat aber der HErr Meßias eines gewaltsamen todes sterben müssen? Der prophet sagt: **vonwegen der übertretung meines volks geht diese strafe über ihn.** Eine bezeugung, welche uns diejenige wahrheit, die die hauptsache dieses vortrefflichen capitels ist, bestetiget; nemlich: der Meßias selbst sey ohne sünde und missethat gewesen; die strafe des todes, die er erduldet, und die ihm im göttlichen gerichte zugerechnet worden, sey eigentlich der verdiente lohn seines volks gewesen; und daher habe er durch seinen tod für uns dem gerechten gerichte GOttes ein völliges genügen geleistet.

Unser prophet aber vergißt nicht, welches nothwendig noch muß gesagt werden, dem tode des HErrn JEsu einen herrlichen ausgang zuzuschreiben.

Man

Man sehe seine worte nur ein, wie sie im bande ligen mit den vorhergehenden: Er ist aus der angst und dem gerichte hingenommen: wer will die unaussprechliche herrlichkeit seines göttlichen lebens beschreiben? Und zu dieser herrlichkeit ist er darum erhoben worden, **weil er sich aus dem lande der lebendigen abhauen, und die strafe der übertretung seines volks über sich ergehen lassen.**

9. **Seine begräbnuß wird ihm mit den gottlosen gegeben werden, und sein tod mit den reichen, * wiewol er keinen gewalt niemal gethan hat, noch betrug in seinem munde [gewesen ist.]** * 1 Pet. 2: 22. 1 Joh. 3: 5.

Wenn wir diese worte nur so obenhin ansehen, wie sie sowol in unserer als Lutheri übersezung stehen, so mögen sie manchem dunkel vorkommen; allein, wenn man, wie es beym lesen prophetischer schriften seyn muß, nicht voreilt, sondern eine rechte aufmerksamkeit anwendet, so verschwinden alle vermeinten schwierigkeiten gar bald.

Wir müssen aber vorläuftig sagen, daß die worte im grundtext eigentlich also lauten: **Man hat ihm zwar sein grab bey den gottlosen bestellt, aber er bekam es, bey seinem tode, bey einem reichen.**

Nach dieser übersezung, wird uns von dem propheten beschrieben: erstens, das böse und schändliche vorhaben der feinde Christi, in ansehung seiner begräbniß. **Man hat ihm sein grab bey den gottlosen bestellt.** Das ist: Die ungläubigen und verstokten Juden, welche nicht nachgelassen, bis sie JEsum ans kreuz gebracht, waren der gänzlichen meinung, den HErrn, nachdem er seinen geist aufgegeben, mit den beyden übelthätern und mördern, so mit ihm gekreuziget worden, zugleich an einen ort, nemlich auf Golgotha, zu begraben; damit er also, als ein übelthäter, auch im tode in ihrer gesellschaft seyn und bleiben müßte, eben wie er bey seiner kreuzigung zwischen ihnen, als ein solcher gehangen und gestorben. Die boshaften Juden suchten also den unschuldigen Heiland auch noch im tode zu beschimpfen, und ihre rachbegierde an ihm durch ein unehrliches und schmächliches grab auszuüben. Das heißt hier: **Man gab, man bestimte ihm sein grab bey den gottlosen und übelthätern.**

Aber, gleichwie der HErr JEsus mit seinem tode das werk der erlösung vollendet hatte, wie er selbst zu erkennen gab, da er ausrufte: **Es ist vollbracht!** mithin nicht nöthig war, daß er nach dem tode noch beschimpft und geschmähet würde; also ließ es die göttliche weisheit und vorsorge keineswegs zu, daß die gottlosen Juden ihren zwek erreicheten, sondern machte ihr absehen und vorhaben zunichte. Jesajas sagt: Man hat ihm zwar sein grab bey den gottlosen bestimt, **aber er bekam es doch in seinem tode bey einem reichen.** Und das geschah, wie aus der evangelischen geschicht bekannt ist, durch Joseph, einen **reichen rathsherrn** von Arimathea. Und solcher gestalt offenbarete sich die besondere göttliche vorsorge des himlischen Vaters gegen den bürgen der armen sünder, und bezeugete durch die so weise verschaffung eines ehrlichen und der unschuld gebürenden grabs, daß Christus mit seinem tode alles vollendet, was er, als Erlöser, Mittler und Bürg der menschen, thun und leiden sollen.

Damit aber der prophet die lehre von der besondern vorsorge GOttes für das ehrliche grab des HErrn Meßiä recht gründlich vortragen möchte, so entdekt er auch den grund und die haupturſache, welche GOtt den Vater zu dieser besondern vorsorge bewogen, nemlich die unbefleckte unschuld, heiligkeit und reinigkeit des Heilands, sagende: Wiewol, oder sintemal, **er keinen gewalt niemal gethan hat, noch betrug in seinem munde gewesen ist.**

Der prophet sieht mit dieser beschreibung der unschuld des Heilands auf diejenigen klag-punkten, welche von den Juden geführt worden: Der HErr JEsus ward nemlich von den Juden bey Pilato angeklagt, als ob er das volk von dem gehorsam des Römischen käysers abgewendet, und sich für einen könig der Juden aufgeworfen habe. Dieser im grund falschen beschuldigung sezet der prophet entgegen seine bezeugung: **Er hat keinen gewalt niemal gethan.** Er hat niemals durch rebellisches unternehmen, auf eine gewaltthätige weise, nach einer irdischen krone gelanget. Wie es denn auch in der that also war; vielmehr hat er sich selbst ausgeläret, und die gestalt eines knechts angenommen.

Unser prophet beweist ferner die unschuld Christi vor dem geistlichen gerichte der Juden, wenn er hinzu thut: **es sey auch kein betrug in seinem munde gewesen.** Das ist: der heiligste Heiland habe in seinen vorträgen und predigten weder von seiner person, noch von seinem amte jemals etwas anders geredt und bezeuget, als was sich in der that so befunden habe. Und darum, **weil er keinen gewalt niemal gethan, noch betrug in seinem munde erfunden worden,** habe die göttliche weisheit es also geordnet, daß, ob ihm gleich bey den gottlosen ein grab bestimt gewesen, er dennoch durch einen reichen habe müssen bestattet werden.

10. **Aber der HErr wollte ihn also mit krankheit zerschlagen, daß, wann er seine seele zum * opfer für die sünde wird gemachet haben, er einen saamen sehe, [und seine] tage erstreke. Und der anschlag des HERRN wird sich in seiner hand glüken.**

* 2 Cor. 5: 21. 1 Pet. 2: 24.

Das hebräische wort durch **krankheit** übersezt, bedeutet eigentlich eine entkräftung, die aus verwundung und marter entsteht; und diese verwundung, diese entkräftung, war so groß, daß der prophet sagt: der HErr Messias sey damit zerschlagen, er sey dadurch zermalmet, und alle seine leibs- und gemüths-kräfte in diesen umständen erschöpft worden.

Mein leser, wage es in GOttes namen mit mir, wage es mit einer gebeugten und stillen andacht, unserm Blut-Bräutigam, dem Manne, den unsere seele liebet, ein wenig in seinen lezten marterstunden nachzugehen, so wirst du sehen, daß Jesajas nicht zu viel gesagt, wenn er der kirche mit bewegtem herzen zugerufen: **Er ist mit krankheit**, mit einer gänzlichen entkräftung, **zerschlagen** und zermalmet worden. Warum ligt unser JEsus in Gethsemane auf seinem angesichte? warum verrichtet er da sein gebett mit starkem geschrey und thränen? warum dringt ihm ein häufiger und unerhörter angstschweiß aus seinen heiligen adern? Was beweget wol den unmenschlichen Pilatum, den mann, von dem man nicht sagen kan, er habe ein steinernes, sondern von dem man sagen muß, er habe gar kein herz, keine eingeweide der erbarmung gehabt, auszurufen: Sehet, **welch ein Mensch!** Warum fällt unser Immanuel, da er ausserl die thore Jerusalems **geführt worden,** unter seinem kreuze nieder? Warum wird GOttes Sohn endlich gar ans kreuz geheftet? warum ruft er aus: **Mich dürstet?** warum neiget er sein haupt, und giebt den geist auf? Alle diese fragen beantwortet unser evangelische paßions-prediger Jesajas: **Er ist mit einer gänzlichen entkräftung zerschlagen und zermalmet worden.**

Wer hat denn aber den Sohn des Allerhöchsten also geschlagen? durch wessen hand, gewalt und macht, ist er also zermalmet worden? Unser prophet sagt: **der HERR wollte ihn also zerschlagen.** Das hebräische wort durch **wollte** übersezt, weiset gewöhnlich einen solchen fürsatz an, da man eine sache nicht nur erlaubt, sondern da man gern will, daß etwas geschehen soll, also daß man an eben dieser sache ein wolgefallen hat. Wie deutlich wird uns damit das gnädige wolgefallen der ewigen erbarmung, der ewigen liebe, an unserer errettung zu erkennen gegeben! Sehet, zu mehrerer beleuchtigung dieser sache, Joh. 10: 17, 18. Gesch. 2: 23. 4: 28. Röm. 8: 32.

Daß, wann er seine seele zum opfer für die sünde wird gemachet haben, er einen saamen sehe, und seine tage erstreke. So eben haben wir, nach anleitung des ersten theils dieses verses, das göttliche wolgefallen, oder den göttlichen rathschluß, nach welchem Christus leiden mußte, betrachtet. Nun folgen uns die herrlichen früchte dieses göttlichen leidens; diese trägt der prophet also vor, daß er anzeiget, theils das bedingniß, unter welchem solche früchte erfolgen werden, theils die herrlichen früchte selber.

Das bedingniß, welches dem HErrn Meßia vorgelegt worden, ligt in diesen worten: **wann er seine seele zum opfer für die sünde wird gemachet haben.** Meßias sollte hiemit sich selber, sein leben und seine seele, zur versöhnung und genugthuung für die sünden seines volks, willig dargeben. Jesajas redet vor dem paßion von dem leiden des HErrn JEsu so klar und deutlich, als die heiligen apostel nach dem paßion. Die worte: **Meßias wird seine seele zum opfer für die sünde machen**, sind nicht weniger klar, als die worte des seligen apostels Pauli, 2 Cor. 5: 21. und Eph. 5: 2.

Die herrliche frucht, die belohnung der leiden JEsu ist dreyfach; die erste wird angedeutet mit diesen worten: **Er wird einen saamen sehen.** Er wird viele kinder überkommen. Man lasse die mühe darüber gehen, und vergleiche mit diesem ausdruk, was wir lesen 1 Mos. 22: 18. Ps. 2: 8. 110: 3. Jes. 63: 6, 7. Jer. 33: 22. so wird man finden, daß das ein recht Meßianischer umstand ist. Die erfüllung dieser verheissung und dieses Meßianischen umstands fängt augenscheinlich an bey der ersten christlichen pfingsten, und geht bis an das ende der welt.

Damit aber Meßias nach dem dargelegten schuldopfer sich seines saamens recht freuen möge, wird ihm ferner verheissen: **Er werde seine tage erstreken**; das ist, er werde für seine person auch nach seiner menschheit, nach welcher er gelitten, in ein ewig-herrliches leben versezet werden. Sehet Philip. 2: 9. ꝛc. Hebr. 12: 1. ꝛc.

Die dritte frucht und belohnung des verdienstlichen leidens und gehorsams Christi ist, nach anweisung unsers evangelischen propheten: **daß der anschlag des HERRN sich in seiner hand glüken werde.** Durch **den anschlag des HERRN** wird nichts anders angedeutet, als der rath GOttes von der seligkeit der menschen, welcher im evangelio vorgetragen und verkündiget wird. **Dieser soll in der hand des HErrn Meßiä glüken;** nemlich, es sollte unter seiner weisen vorsorge und regierung alles wol von statten gehen, was der HERR in seinem liebes- und friedens-rath beschlossen. Das theure gnaden-reich sollte durch den zur rechten GOttes erhöheten Herzogen und Heiland beschüzt und erhalten werden. Und das ist auch geschehen, und geschieht noch. Satanas hat zwar alles angewendt, den anschlag des HERRN zu hintern, und von zeit zu zeit gegen die kirche gewütet und getobet; aber steht sie nicht noch aufrecht?

11. **Von der mühe seiner seele wird er sehen, [und] satt werden. * Mein gerechter knecht wird durch seine erkantnuß viele gerecht machen: † dann er wird ihre sünden hintragen.** * 1 Cor. 1: 30. † Joh. 1: 29.

Von der mühe seiner seele, wodurch er seinem volke eine ewige gerechtigkeit und herrlichkeit erwerben wird, **wird er viele früchte sehen, und satt werden**, gesättiget werden mit allen beständigen gütern in ewigkeit, und mit ihm auch alle, die ihm in wahrem glauben anhangen. **Und durch seine erkentniß**, wodurch er in wahrem glauben und vertrauen als der Erlöser erkent wird, Röm. 3: 21. ꝛc. **wird mein gerechter knecht**, der eine ewige gerechtigkeit zuwege gebracht hat, **viele**, nicht nur Juden, sondern auch Heiden, **gerecht machen**, nicht nur durch eine äussere zurechnung, sondern auch durch eine wahre innerliche veränderung: **dann er wird ihre sünden hintragen**, und sie ihnen abnehmen, auf die art, wie die leiblichen krankheiten. Matth. 8: 17.

Was für ein herrlicher wechsel ist nun das für uns! Christus will uns seine gerechtigkeit geben, und nimt dagegen auf sich unsere sünden.

12. **Darum will ich ihm die menge zu theil geben, * und er wird den raub der starken theilen, darum, daß er seine seele in den tod ausgeschüttet, † und unter die übelthäter gezehlt worden ist: der doch die sünde der menge getragen, ** und die übelthäter vertreten wird.**

* Eph. 4: 8. † Marc. 15: 28. ** 1 Joh. 2: 1.

Darum, daß er seine seele in den tod ausgeschüttet, und damit die sünden seiner kinder bis auf den lezten heller bezählet hat, so will ich **ihm die menge**, die Heiden zum erbe, und die grenzen der welt zu seinem **theil**, zum eigentum, **geben. Und er soll die starken zum raube haben**, alle seine und seiner kinder feinde, sünd, tod, teufel und hölle, sollen zum schemel seiner füsse ligen. Werde ich wol nöthig haben die erfüllung dieser angenehmen verheissung zu zeigen?

HErr JEsu! wir danken dir herzlich für deine unendliche gnade, nach deren du alles, was zur wiederbringung unsers heils nöthig war, vollkommen und überschwenglich ausgeführet hast. Nun bist du erhöhet zur rechten des Vaters, und mit ehre und herrlichkeit gekrönet! Erfülle unsere herzen mit lebendigem trost des glaubens, und mit freudiger versicherung, daß auch wir, wenn wir mit geduld, glauben und standhaftigkeit, unsere pilgrims- und kreuzes-reise werden gemachet haben, aus diesem elende zu dir kommen, und von dir werden aufgenommen werden in den himmel. Das geib uns, HErr JEsu! um deines namens willen. Amen.

Das LIV. Capitel.

I. Vermahnet die gläubigen Juden, die zur zeit der auskündigung des heiligen evangelii leben werden, zur freude, 1. II. Erzehlet die vielfältigen gnaden und gaben, so in dem neuen testament durch Christum auf die kirche kommen werden, und mit namen gedenkt er, erstlich, daß sie sich unzahlbar werde vermehren durch den beruf der Heiden: zweytens werde Christus dieselbige, als sein liebes weib, mit seiner gnade umfangen: drittens werde er sie herrlich machen: viertens werde er sie mit seiner erkäntnuß und herrlichem frieden begaben: und fünftens sie wider ihre feinde beschüzen. 2-17.

Froloke nun, du *unfruchtbare, die du nicht gebirst! freue dich mit gesang, und jauchze, die du nicht in kindesnöthen bist! dann die verlassene wird mehr kinder haben, als die, so vermählet ist, spricht der HERR. * Gal. 4: 27.

Diese weissagung handelt von dem gesegneten zustande der kirche neuen testaments, so auf das leiden des HErrn Meßiä, als eine herrliche frucht, erfolgen werde.

Froloke nun, du unfruchtbare, einsame, kinderlose Jüdische kirche, **die du nicht gebirst**! die du bisher so wenig geistliche Israeliten und nachfolger Abrahams gehabt, daß es geschienen, als hättest du gar keine geistliche kinder geboren; deine geistliche unfruchtbarkeit wird sich nunmehro wenden, du wirst nun eine fröliche muter vieler geistlicher kinder werden. **Freue dich mit gesang, und jauchze**, laß es jedermañ kund werden, daß es sich mit dir und deinem zustande herrlich und nach wunsch geändert habe, capitel 14: 7. 44: 23. 49: 13. **die du nicht in kindesnöthen bist**, die bisher, als eine unfruchtbare, keine geistliche kinder geboren: **denn die verlassene**, zerstörte, verwüstete Jüdische kirche, die sich an GOttes verheissung unverrükt gehalten hat, **wird**, durch den zuwachs und menge der Heiden, **mehr kinder haben**, welche aus dem unzergänglichen lebendigen saamen des evangelii von Christo wiedergeboren sind, **als die, so vermählet ist**, als die alte Jüdische kirche, mit welcher sich GOtt gleichsam vermählet hatte, die aber wegen ihres unglaubens, oder geistlichen ehebruchs, den scheidbrief erhalten hat, und verstossen worden ist.

II. 2. Mache dein läger weiter, und dehne die teppiche deiner hütte aus: säume dich nicht, spanne deine seiler weit aus, und bevestne deine pfähle:

Dieses ist geredet nach dem gebrauche der alten Morgenländer, welche in zelten wohneten. Die kirche soll nicht in den engen grenzen Jerusalems, oder des gelobten landes, bloß eingeschlossen, sondern bis an die ende der erde erweitert werden.

3. Dann du wirst ausbrechen zur rechten und zur linken, und dein saamen wird die heiden erblich besizen, und sie werden die zerstöreten städte bewohnet machen.

Dieß sieht auf die verheissung, die GOtt dem Abraham gab, 1 Mos. 12: 3. 17: 5, 6. 22: 17. Und Paulus sagt, Röm. 4: 13. daß Abraham in seinen geistlichen kindern ein erbe der welt, und ein solcher vater seyn würde, dessen kinder das erdrich, nicht nur Canaan, sondern die ganze welt, bewohnen werden. Und so ists einerley, die welt oder die heiden besizen.

4. Fürchte dich nicht, dann du wirst nicht zuschanden werden. Schäme dich nicht, dann du wirst nicht geschändet werden: dann du wirst auch der schande deiner jugend vergessen, und du wirst der schmach deiner witwenschaft nimmermehr eingedenk seyn.

Sey gutes muths, obschon jezt schlechtes ansehen dazu ist; verzage nicht, denn du wirst dich dermassen vermehren, daß du nicht mehr wie eine verlassene jungfrau oder witwe verachtet seyn wirst, sondern als eine zahlreiche kinder-muter wirst gelobet werden.

5. *Dann der, so dich gemachet hat, ist dein mann: sein name heißt der HERR der heerscharen: und dein Erlöser, der Heilige in Israel, wird ein GOtt der ganzen welt genennet werden. * Jes. 62: 5.

Der Schöpfer aller dinge, der Sohn GOttes, ist, wegen der menschwerdung und erlösung, der mann seiner kirche, der sich ihr mit einem ewigen bund vermählet hat. Eph. 5: 25. Könnte wol ein wichtigerer grund des trostes beygebracht werden?

6. Dann der HERR wird dich berufen wie ein verlassenes, [und] im geiste bekümmertes weib: wie ein junges weib, das verachtet ist, spricht dein GOtt.

Der HERR wird sich deiner mit besonderer gnade und hülfe annehmen, dir seine herzliche liebe in reichem masse offenbaren.

7. Ich habe dich einen kleinen augenblik verlassen: aber mit grosser barmherzigkeit wird ich dich sammeln.

8. Ich habe eine kleine zeit, als ich zornig war, mein angesicht vor dir verborgen: aber mit ewiger güte will ich dich begnaden, spricht der HERR, dein Erlöser.

9. Und das soll mir seyn wie das wasser Noah: *dann, wie ich geschworen habe, daß das wasser Noah nimmermehr über den erdboden gehen solle: also habe ich geschworen, daß ich nimmermehr über dich zörnen, noch dich beschelten wolle. * 1 Mos. 9: 11.

10. Dann die berge werden weichen, und die hügel wanken, aber meine güte wird nicht von dir weichen, und der bund meines friedens nicht wanken, spricht der HERR, dein Erbarmer.

Alle meine verheissungen, in allen gefahren dich zu schüzen, zu vermehren und selig zu machen, sollen ganz gewiß in erfüllung gehen.

11. Siehe zu, du bekümmerte, die du von ungewitter getrieben, und ohne trost bist: *Ich will deine mauern aus edeln steinen machen, und dein fundament von sapphiren. * Offenb. 21: 18.

12. Ich will deine fenster von krystall machen, und deine porten mit durchsichtigen, und alle deine ende mit köstlichen steinen.

13. †Und alle deine kinder werden von dem HERRN gelehret seyn: und der friede deiner kinder wird groß seyn. † Joh. 6: 45.

Man hat dieses von dem prächtigen geistlichen bau der kirche zu verstehen, der in diesem leben, durch die predigt des evangelii und die schönen und herrlichen gaben des Heiligen Geistes, angefangen; endlich aber im ewigen leben, durch die vollkommene herrlichmachung, in den allerschönsten und recht glokwürdigsten stand gestellet wird.

14. Durch gerechtigkeit wirst du bevestnet werden: [darum] sey fern von gewalt, dann du wirst dich nicht fürchten: und [weit] von dem schreken, dann er soll nicht zu dir nahen.

Diese worte sind nicht ermahnungsweise zu nehmen, als wenn hier die kirche erinnert werde, die ihrigen von gewaltthätiger unterdrükung anderer abzuhalten. Der prophet ist vielmehr hier beschäfftiget, die kirche zu unterrichten, was für wolthaten und vorrechte sie von ihrem Heilande zu hoffen habe. **Durch gerechtigkeit wirst du bevestnet werden**, auf meine gerechtigkeit und wahrheit wirst du gegründet und vest gesezet werden; **du wirst ferne seyn von gewalt**, unterdrukung und frevel wirst du nicht mehr leiden, weil der HERR dich schüzen wird.

15. Siehe, es wird sich eine rott zusammen schlagen, aber nicht von mir. Wer sich aber wider dich sammelt, der wird fallen.

Es werden sich wol einige von deinen feinden zusammen rotten, aber wie ohne meinen willen, also auch ohne meinen beystand; darum sollen sie auch gewiß umkommen.

16. Siehe, ich schaffe den schmied, der die kolen zu einem feuer anblaset, und er machet ein waffen nach seinem handwerk. Ich schaffe auch den verwüster, zu verderben.

17. [Aber] allen waffen, die wider dich gemachet sind, wird nicht gelingen: und alle zungen, die sich wider dich in dem rechten legen, wirst du verurtheilen. Dieß ist das erbtheil der knechte des HERRN, und ihre gerechtigkeit, [die sie] von mir [haben werden] spricht der HERR.

Es wird zwar nicht dran fehlen, daß der feind manche hizige verfolger gegen die gläubigen erweken wird, welches der HERR auch heiliglich zu ihrer prüfung wird geschehen lassen; aber es werden doch alle schädliche anschläge wider sein volk vernichtiget werden.

Das LV. Capitel.

I. Christus ladet alle von der empfindung ihrer sünden geängstigte gewissen zur gemeinsame seiner gnade, 1, 2. II. Gleiches thut auch GOtt der Vater, mit vermahnung, die zeit wol zu gebrauchen, und die bekehrung zu befördern, 3-7. III. Versichert die gläubigen seiner unwandelbaren barmherzigkeit, in verzeihung ihrer sünden, und vollkommenen erlösung aus dem gewalt ihrer feinde, des teufels und der hölle, und in besizung der himlischen und ewigen güter, 8-13.

O Ihr alle, *die ihr dürstet, kommet zum wasser: und ihr, die ihr kein geld habet, kommet, kaufet, daß ihr zu essen habet: kommet, und kaufet wein und milch ohne geld und wert. * Joh. 7: 37. Offenb. 22: 17.

O ihr alle, die ihr euer sünden-elend erkennet, und nach der gnade GOttes **dürstet**, **kommet**, lasset euch durch meines Geistes gnade leiten und herzu bringen, **zum wasser**, das aller geistlichen bedürfniß abhilft, und den durst der seelen stillet: **und ihr**, **die ihr kein geld**, keine eigene gerechtigkeit, würdigkeit, verdienste und werke, **habet**, **kommet** her zu mir, als zu dem offenen brunnen des heils, **kaufet**, empfanget, nehmet hin in wahrem glauben, **daß ihr zu essen habet**, geniesset das brot des lebens: **kommet doch**, sag ich, die ihr schon so lange nach der gnade sehnlich verlanget habet, **und kaufet wein und milch**, alles, was zu euerm troste und heil dienet, **ohne geld und ohne wert**, ich gieb euch alles gar gerne umsonst.

Wie gütig ist nicht der HERR, der uns alle seine kostbare gnadenschäze umsonst anbietet! warum kommen wir denn nicht, und machen uns derselben im glauben theilhaftig?

2. Warum gebet ihr geld aus um das, welches [euch] nicht speiset: und euere arbeit um das, welches [euch] nicht sättiget? [Lieber,] höret mir fleißig zu, so werdet ihr das beste essen, und euere seele wird in der feißte lust haben.

II. 3. Neiget euere ohren, und kommet zu mir: merket auf, so wird euere seele leben: *dann ich will

einen

einen ewigen bund mit euch machen, die unbetrogene veste güte Davids. * Ps. 89: 5. Gesch. 13: 34.

Wie liebreich loket der HERR die armen sünder! Wie gerecht ist das urtheil derer, die dem evangelio JEsu nicht gehorsam sind!

4. Nehmet wahr, ich wird ihn den völkern zu einem zeugen geben, den völkern zum fürsten und zum gebieter.

Das ist die stimme des himlischen Vaters: Ich habe euch meinen Sohn zum zeugen, zum propheten und lehrer, um euch die himlische wahrheit zu bezeugen, gegeben, wie nicht weniger zum fürsten und gebieter, der das königliche amt führet, und das nicht nur bey einem volke, sondern über alle völker, und geschlechter, und zungen, und heiden.

5. Siehe, * du wirst einem unbekanten volke rufen: und ein volk, das dich nicht kennet, wird dir zulaufen, vonwegen des HERRN, deines GOttes, und des Heiligen Israels, dann er hat dich herrlich gemachet. * Röm. 10: 19.

Siehe, du Meßia, wirst die heiden durch das evangelium berufen, die du bisher nicht als dein volk erkent hast; und heiden, die bisher dich nicht für ihren Heiland erkent, werden mit grosser begierde deine lehre annehmen, und zu dir im glauben sich bekehren.

6. * Suchet den HERRN, weil er zu finden ist: rufet ihn an, weil er nahe ist. * Matth. 7: 7.

7. * Der gottlose verlasse seinen weg, und der ungerechte seine anschläge, und kehre wieder um zum HERRN, so wird er sich seiner erbarmen: Und zu unserm GOtt, † dann er wird vielfältig verzeihen. * Ezech. 18: 27. 33: 19. † Ps. 130: 7.

Hier redet der prophet, und ermahnet die Juden, mit bußfertigen herzen und eifrigem gebette die gnade des HErrn zu ergreifen.

O ihr menschen! nehmet ja die zeit euerer gnadenheimsuchung in acht; bekehret euch, da der tag des heils noch leuchtet; es kömt die nacht der göttlichen gerichte, da niemand wirken kan.

III. 8. Dann also spricht der HERR: * Meine rathschläge sind nicht [wie] euere rathschläge, und euere wege sind nicht [wie] meine wege: * Röm. 11: 33.

9. Sondern [wie] die himmel höher sind als die erde: also sind auch meine wege höher als euere wege, und meine rathschläge [höher] als euere rathschläge.

Der HERR bevestnet den vorigen ausdruk des propheten, um den armen sündern muth zu machen, zum HERRN zurük zu kehren, und seine gnade zu suchen; und will sagen: ihr menschen seyt so gesinnet, daß ihr nicht leichtlich verzeihet, wenn euch jemand beleidiget hat, sonderlich wenn ers zu grob gemachet; ich aber verzeihe leichtlich allen denen, denen leid ist, daß sie mich erzörnet haben, und die mich um gnade und vergebung erflehen.

10. Dann wie der regen und schnee vom himmel herab kommet, und nicht wieder dahin kehrt, sondern die erde befeuchtet, und sie fruchtbar und grünen machet, daß sie dem sämann saamen, und dem esser brot giebt:

11. Also wird auch mein wort, welches aus meinem munde kommet, nicht lär wieder zu mir kehren, sondern es wird meinen willen ausrichten, und wird ihm wol gelingen in dem, dazu ich es sende.

Meine worte, meine verheissungen, betreffend die vergebung der sünden, gegen allen bußfertigen, sollen nicht umsonst geredet seyn, sondern ganz gewiß in erfüllung gehen.

12. Dann ihr werdet mit freuden heraus ziehen, und mit frieden begleitet werden: * die berge und hügel werden vor euch sich freuen mit gesang, und alle bäume des feldes mit den händen klopfen. * 1 Chron. 16: 33. Ps. 96: 12. 98: 8. Jes. 35: 1.

Ihr werdet mit freuden heraus ziehen, aus der höllischen gefängniß, welche durch die Babylonische vorgebildet ward.

Gleichwie die Juden durch die erlösung aus der Babylonischen gefängniß und einführung in ihr vaterland, höchlich sind erfreuet worden; also werden bußfertige und begnadete sünder höchlich, ja unermeßlich höher, erfreuet, durch die erlösung aus der hand ihrer heilsfeinde.

13. An statt der dörne werden tannen wachsen, und myrten an statt der heken. Und dieses wird zu des HERRN lob geschehen, und zu einem ewigen zeichen, das nicht wird abgethan werden.

Es soll alles in einen bessern stand gesezet werden, dabey man denn anlaß nehmen wird GOtt zu loben, und seine güte, macht und weisheit auszubreiten.

Das LVI. Capitel.

I. Der HErr vermahnet jedermañ zur gottseligkeit, und verheisset allen gottseligen, ohne unterschied der personen, daß er sie in sein haus und in die zahl seiner kinder, die er zu vermehren verspricht, aufnehmen, und sie seines segens theilhaft machen wolle, 1-8. II. Lehret, wie durch die untreue der prediger und hirten, die mehr der bauchsorge, als ihrem amte, obliaen, sein volk verderbt werde, 9-12.

Also spricht der HERR: * Haltet billigkeit, und thut recht: † dann mein heil wird bald kommen, und meine gerechtigkeit geoffenbaret werden. * Ps. 82: 3. † Matth. 3: 2.

2. Wol dem menschen, der solches thut: und dem menschenkinde, das solches vest haltet: der sich hütet, daß er den * sabbat nicht entheilige, und seine hand verhütet, daß sie kein böses thüe. * 2 Mos. 20: 8. Jer. 17: 21.

3. Hier soll der fremdling, der dem HERRN anhanget, nicht sagen: Ach! der HERR hat mich ganz von seinem volke ausgeschlossen. Und der verschnittene soll nicht sagen: Siehe, ich bin ein dürrer baum.

4. Dann also spricht der HERR zu den verschnittenen: Die meine sabbate halten, und hoch achten, was mir gefällt, und halten auch meinen bund vest:

5. Denen will ich in meinem hause, und innert meinen mauern, erbtheil und namen geben, besser, als wann sie söhne und töchter [gehabt hätten:] Ich will ihm einen ewigen namen geben, der nicht soll ausgereutet werden.

6. Und den fremdlingen, die dem HERRN anhangen, ihm zu dienen, und des HERRN namen zu lieben, daß sie seine knechte seyen: und alle, die sich hüten, daß sie den sabbat nicht entheiligen, und die meinen bund vest halten:

7. Dieselbigen will ich zu meinem heiligen berge führen, und sie in meinem betthause erfreuen. Ihre brand- und schlachtopfer werden [mir] auf meinem altar angenehm seyn: * dann mein haus wird ein betthaus für alle völker genennet werden. * Matth. 21: 13.

8. Das redet der HErr HERR, der die zerstreueten Israels zusammen sammelt: Ich wird noch mehr versammeln zu denen, die zu ihm versammelt sind.

Wir haben in diesen versen eine ernstliche ermahnung zur wahren gottseligkeit, mit verheissung vielfältigen segens.

II. 9. Kommet alle ihr thiere des feldes, und alle thiere der wälder, zu fressen.

Hier fängt eine neue rede und predigt an.

Kommet alle ihr thiere des feldes, ihr tyrannen und greuliche feinde, nemlich ihr Babylonier, fresset, verderbet mein volk, die halsstarrigen, gottlosen Juden.

10. [Dann] seine wächter sind alle blind, sie haben alle keinen verstand, sie sind alle stumme hünde, sie mögen nicht bellen, sie sind schläferig, sie ligen, faulen und schnarchen:

11. Sie sind unverschamte hünde, die nicht satt werden. So haben auch die hirten keinen verstand: * und ein jeder kehret auf seinen weg, ein jeder seinem geize nach, nach allem seinem vermögen. * Jer. 6: 13. 8: 10.

12. Wolher, [sprechen sie,] ich will wein holen, da wollen wir uns voll trinken mit starkem getränke, und morgen thun wie heut, ja noch vielmehr.

Wie elend muß es wol unter den Juden in den tagen Jesaje ausgesehen haben, da er die vorgesezten geist- und weltlichen standes, als blinde und unverständige wächter, als stumme und unverschamte hünde, u. s. w. abmahlet! Wol dem lande, welches fromme, kluge, arbeitsame, nüchtere lehrer und regenten hat! Gelobet sey der HERR! der uns bis dahin immer solche männer in beyden ständen gegeben, die ihrem volke ein vorbild im worte, im wandel, im geist, im glauben und in der keuschheit, gewesen. HERR, erhalte uns dergleichen säulen des landes, bis an das ende der tage. Amen!

Das LVII. Capitel.

I. Der HErr tadelt sehr die unachtsamkeit seines volks, in betrachtung der vorboten seiner herzunahenden gerichte, und mit namen, daß sie nicht in bedenken ziehen das frühzeitige absterben heiliger leute, 1, 2. II. Verweist ihnen zugleich ihren abfall, greuliche abgötterey, verachtung der propheten, das vertrauen auf menschliche hülfe, und heuchlerische ansüchung derselbigen, mit bedräuung erfolgender schwerer strafen, 3-13. III. Tröstet die bußfertigen mit allerhand herrlichen verheissungen der ausführung aus der Babylonischen gefängniß, der erquikung der angsthaften gewissen: hingegen dräuet er den gottlosen unruhe des gewissens, 14-21.

Der gerechte kommet um, und niemand fasset es zu herzen. Fromme leute werden hingenommen, und niemand betrachtet, daß der gerechte vor dem unglüke hingenommen wird:

In diesem capitel ist eine nachdrükliche bestrafung des gottlosen wesens der Juden. Da im vorigen capitel das verderben der vorgesezten in beyden ständen gemeldet worden, so folget nun, wie solches verderben sich auch ausgebreitet habe über den gemeinen haufen, daher GOtt sie, wegen übermachter sünden, strafen müsse.

O! es ist kein gutes zeichen, es bedeutet nichts guts, wenn Loth aus Sodom heraus genommen wird, und wenn die frommen dahin sterben!

2. [Dann] der friede wird kommen, sie werden in ihren schlafkammern ruhen, [nämlich] ein jeder, der aufrichtig vor ihm wandelt.

Dariñ besteht also der tod der gläubigen und frommen, daß sie der seele nach alsobald in den ewigen frieden eingehen, dem leibe nach aber zur ruhe kommen, bis an ihre selige und herrliche auferstehung.

II. 3. So kommet nun herzu, ihr kinder der tagwehlerin, du ehebrecherischer saamen, und [du, die] du gehuret hast.

So kommet nun herzu, ihr abgöttische und abtrünnige leute, damit ihr sehet, was jener tod bedeute. Das gericht soll nun über euch gehalten werden, die ihr jene verspottet, gekränket, ja gar getödtet, oder doch über ihren tod getrolocket habet. Nunmehro sollet ihr gewahr werden, daß ich jene, aus liebe, vor dem unglüke, in welches sie mit euch wären eingewikelt worden, weggenommen habe.

4. Was gelustet euch? Ueber wen habet ihr das * maul aufgesperret, [und] die zunge heraus gestreket? Seyt ihr nicht kinder der übertretung, und ein saamen, der aus der art schlaget? * Joh. 16: 10. Ps. 35: 21.

Was gelustet euch? an wem wollet ihr nun euere lust haben? an wessen verachtung wollet ihr euch ergezen? über wen habet ihr das maul aufgesperret? ꝛc. Hiemit deutet der HERR an, wie sich die abgöttischen Juden gegen die propheten erzeiget haben, wenn ihnen dieselben GOttes wort verkündigt.

5. Ihr erhizet euch selbst bey den gözen unter allen grünen bäumen: ihr habet die kinder in den thälern unter den spizen der felsen geschlachtet.

Die ihr so hizig seyt auf die gözen, denen ihr nachlaufet in brünstiger andacht, und schlachtet die kinder auch denselben zum opfer.

6. Dein theil ist bey den glatten bach-[steinen,] dieselbigen werden auch dein theil [bleiben:] dann du hast ihnen trankopfer gegossen, und speisopfer geopfert: Sollte ich das übersehen?

Dein theil ist bey den glatten bachsteinen, du richtest dir an den bächen altäre, bilder, gedenkzeichen auf; dieselbigen werden auch dein theil bleiben, du achtest dich in diesen umständen für glükselig, du hast deine gözen so lieb und wert, wie ein erbtheil, das dir durch das loos ist zugefallen. Da bringest du auch denselbigen deine opfer: Sollte ich das übersehen, und nicht vielmehr auf eine gerechte rache bedacht seyn?

7. Du hast dein bett auf hohe und erhabene berge gemachet, du bist hinauf gestiegen, und hast daselbst opfer geschlachtet.

Wie die abgöttischen heiden gethan, die an solchen orten geschlafen, in meinung, göttliche träume zu bekommen.

8. Du hast hinter der thür und pfosten deine gedächtnuß gesezet, in dem du dich [einem andern] als mir entdeket hast: in dem du hinauf gestiegen bist, [und] dein bett weiter gemachet hast: in dem du dich mit etlichen von denselbigen [gözen] verbunden hast, und ihre läger geliebet, wo du dieselbigen gesehen hast.

Abgötterey und gözendienst ist ein geistlicher ehebruch und hurerey, dadurch GOtt heftig erzörnet wird.

9. Du bist den richtigsten weg mit öle zum könige gegangen, und mit mancherley salben, und du hast deine boten in die ferne geschiket, aber du bist [damit] in die grube gefallen.

Du zeigtest dich dem könige mit dem öle, du bringst dem könige balsam und andere köstliche waaren zum geschenke, und suchest so bey andern machten stärke und hülfe, aber du bist damit in die grube gefallen, deine helfer haben dir zum falle gedienet.

10. Du bist müde worden von der menge deiner wege, dennoch hast du niemal gesprochen: Es ist eine verlorne arbeit. *[Du meinest,] du habest das leben von dir selbst gefunden, und darum [glaubest du] nicht, daß du krank seyest. * Offenb. 3: 17.

Du bist müde worden von der grösse deines wegs, ungeachtet du eine weite reise gethan, und dich ermüdet hast, hülfe zu suchen bey den Assyriern, so hast du doch niemal gesprochen: Es ist eine verlorne arbeit, ich wills ins künftige lassen, und mich an GOtt halten. Du meinest, du habest etwas gefunden, das dich beym leben und aufrecht erhalten kan, und darum bist du gutes muths.

11. Dann ab wem entsizest oder fürchtest du dich, daß du mir lügen, und meiner nicht gedenken, noch [mich] in deinem herzen haben solltest? [Meinest du auch,] daß ich, wie zuvor, ewiglich schweigen werde, daß du mich nicht fürchtest?

12. Ich will deine frömkeit und deine thaten auskünden: aber es wird dich nichts nüzen.

Habe ich nicht schon lange zeit geduld mit dir gehabt, und dir nachgesehen, und auf deine bekehrung gewartet? Nun, da du meine langmuth mißbrauchest, und mein stillschweigen als eine unwissenheit oder unachtsamkeit ausdeutest, also, daß du immer in deiner sicherheit fortfahrest, so will ich nunmehro einmal deine falsche eingebildete gerechtigkeit, worauf du dich verlassest, bekannt machen.

So machens gewöhnlich die menschenkinder: wenn GOtt eine zeitlang zu ihren sünden still schweiget; das ist, sie wegen derselben nicht strafet, so verlieren sie dadurch die furcht GOttes, und sammeln ihnen selber, mit ihrem verstokten und unbußfertigen herzen, einen schaz des zorns, auf den tag des zorns.

13. Wann du schreyen wirst, so laß dich die erlösen, welche du gesammelt hast: aber der wind wird sie alle hinnehmen, [und] die eitelkeit wird sie hinweg führen. Wer aber auf mich hoffet, der wird das land ererben, und meinen heiligen berg besizen.

Die gözen können ihren dienern in der noth nicht helfen; wer aber auf GOtt trauet, der wird von ihm beschirmt und erhalten.

III. 14. Und darum spricht er [also:] * Rüstet, rüstet, bahnet die strasse: was irren mag, hebet aus dem wege meines volks. * Jes. 62: 10. Matth. 3: 3.

15. Dann also spricht der hohe und erhabene, der die ewigkeit bewohnet, und dessen name ist * der Heilige: † Ich wohne in der höhe, und im heiligtum, und bey dem, der eines zerschlagenen und demüthigen geistes ist, ** daß ich den geist der demüthigen erquike, und das herz der zerschlagenen erquike.

* Jes. 6: 3. Offenb. 4: 8. † Ps. 113: 5. ** Ps. 51: 19. Jes. 61: 1.

16. * Dann ich hadere nicht ewiglich, und zörne nicht ohne ende: dann [ihr] geist, und die seelen, welche ich gemachet habe, würden vor mir verschmachten.

* Ps. 103: 9.

Der zusammenhang mit dem vorhergehenden ist folgender: im 13. vers hat GOtt denen, die auf ihn hoffen, eine theure verheissung gegeben. Nun sagt er vers 14. er wolle alle hinternisse aus dem wege räumen lassen, daß diese verheissung könne erfüllet werden; damit nun die gläubigen sehen möchten, daß dieses in der macht dessen stehe, der die verheissung gegeben, so beschreibet sich der HERR nach seiner hoheit, macht und güte.

17. Ich wird über seinen sündlichen geiz erzörnet werden: ich schlage ihn: ich verbirge mich und zörne, dennoch wendet er sich, und wandelt in den abwegen seines herzens.

Ich war zornig über die untugend ihres geizes, über meines volks unrechtmäßige gewinsucht, und der damit verknüpften ungerechtigkeit und begierde zu irdischen dingen, und schluge sie, ich ließ manches strafgerichte zur demüthigung über sie ergehen, damit sie von solcher untugend ablassen, und mit schaden klug werden möchten. Ich verbarg mich, ich entzog ihnen, in den strafgerichten, meine hülfe, ich that, als hörte ich ihr schreyen nicht, und wiese sie zu ihren göttern, und zörnete, also daß sie meine ungnade fühlen mußten; und dennoch beharreten sie in ihren abwegen.

18. [Wann] ich aber seine [rechten] wege wiederum siehe, so mache ich ihn gesund: ich leite ihn, und gieb ihm wieder trost, und denen, die um ihn getrauret haben:

Aber da ich ihre, meines volks, selbsterwehlte, irrige und gottlose wege, die ganz verderbt waren, ansah, mit betrübniß und erbarmung, da ich auch wahrnahm, wie sie sich selbst nicht helfen köñten, machete ich sie gesund, ich vergab ihnen ihre sünde, und brachte sie zur gesundheit ihrer seelen. Ich leitete sie, von ihren irrwegen auf den wahren und richtigen weg, und gab ihnen, anstatt des zorns und der strafen, wieder trost, und insbesonder denen, die als bußfertige traureten.

O güte GOttes, wie groß bist du! du nimst die verirrungen der armen seelen wahr; du siehst die wunden, die sie gemachet, und heilest und tröstest sie wieder in ihrem falle! Ach! wie gut ist es dahero, sich GOtt übergeben!

19. Ich erschaffe die frucht der lefzen: *[ich giebe] friede den fernen, und [giebe] friede den nahen, spricht der HERR: und ich will sie gesund machen.

* Eph. 2: 17.

Frucht der lefzen, nicht nur lare und unkräftige, sondern solche tröstungen, die wirklich den frieden und die gesundheit mit sich bringen.

20. Aber die gottlosen [sind] wie das wütende meer, welches nicht ruhen kan, dessen wasser koth und unrath auswirft:

21. * Die gottlosen haben keinen frieden, spricht mein GOtt. * Jes. 48: 22.

Ach! die erfahrung bezeugt es ja genugsam, wie alle ungläubige und heuchler, auch bey ihrer grösten vermeinten lust und vergnügung, in gröster unzufriedenheit, und also in der hölle, ligen wie schafe, die der tod wirklich naget. Und wie köñte es wol anderst seyn nach der sache selbst, die das wort gottlos ausdrükt? denn was ist gottlos anders, als von GOtt los seyn, oder mit GOtt nicht vereiniget seyn. Wer sich nun von GOtt los reisset durch unglauben und eigenwillen, wie kan der GOttes liebe und friede geniessen? Daher ist ein gottloser und ein ruch- oder ruhloser einerley.

Richte doch nur fein bald, o Friedens-Held, innerlich und äusserlich dein friedensreich auf, damit dein friede auf erden herrsche, und in den menschen dein wolgefallen.

Das LVIII. Capitel.

I. Der HErr befiehlt dem propheten, daß er mit erhabner stimme dem volke ihre sünde, sonderlich aber ihr heuchlerisches fasten vorhalte, 1-5. II. Lehret, welches das rechte ihm angenehme fasten sey, und was für segen alle diejenigen zu gewarten haben, die dem HErrn in reinigkeit des herzens dienen werden, 6-14.

I. Schrey,

SChrey, was du aus deinem halse vermagst: laß nicht ab: erhebe deine stimme, wie eine posaune, und verkündige meinem volke ihre übertretungen, und dem hause Jacobs ihre sünden.

Im vorhergehenden hatte GOtt den Juden ihre unbußfertigkeit und gottloses wesen verwiesen. Weil aber die heuchler sich gar schwer eines bessern lassen berichten, und sich auf ihre werkheiligkeit verlassen; so geht er sie nun durch den propheten noch ernstlicher an, wegen der heucheley und des eitelen vertrauens auf den äussern gottesdienst, als wenn solcher ohne busse und glauben, dennoch GOtt gefiele. Es wird also in diesem capitel vorgestellt das grosse verderben der Jüdischen kirche vor der zukunft Christi.

2. Dann sie suchen mich täglich, und wollen meine wege wissen, als ein volk, welches gerechtigkeit übe, und das gericht seines GOttes nicht verlassen habe: sie begehren an mich, daß ich ihnen nach dem rechten richte, und wollen nahe bey GOtt seyn.

Sie thun dergleichen, als wenn sie mich suchten, indem sie täglich in den tempel kommen, und daselbst dem GOttesdienste beywohnen, beten und opfern. Sie fordern von mir gerichte der gerechtigkeit, und halten sich bey verhängten strafgerichten für unschuldig, murren wider mich, und stellen mich darüber gleichsam zu rede, als ob ich nicht recht handelte; und dabey verlassen sie sich darauf, daß sie als kinder des bundes GOtt angehören.

3. Warum [sprechen sie] fasten wir, und du siehst es nicht? [Warum] ängstigen wir unsere seelen, und du nimst es nicht wahr? Nehmet wahr, wann ihr fastet, so findet ihr, was ihr begehret: dennoch treibet ihr alle euere * schulden ein. * Hebr. euere arbeit.

4. Siehe, ihr fastet zu zanken und zu hadern, und daß [ihr] mit gottloser fauste schlaget. Ihr fastet nicht, wie vor der zeit, daß euere stimme in der höhe gehöret werde.

5. * [Meinet ihr,] daß mir solches fasten gefalle, wann der mensch sich selbst einen tag lang quälet, und seinen kopf henket wie ein binz, und einen sak [anziehet,] und asche unter [sich] streuet? soll das ein fasten heissen, und ein tag, welcher dem HERRN gefalle?

* Zach. 7: 5.

II. 6. Sollte mir aber das fasten nicht [besser] gefallen, daß ihr die bande der gottlosigkeit öffnet? Daß ihr die knöpfe des jochs auflöset? Daß ihr die bedrängten ledig lasset, und alle beschwerden hinweg reisset?

7. * Daß du dem hungerigen dein brot mittheilest, und die armen verweiseten heim in [dein] haus führest? Wann du einen naketen siehst, daß du ihn bedekest, und dich vor deinem fleische nicht verbergest?

* Ezech. 18: 7. Matth. 25: 35. Jac. 1: 27.

Was ist doch dem HERRN mit allem selbst-gemachten wehthun gedienet, oder was nüzt es dich, wenn du dich heute nach deinem gutdünken enthaltest, morgen aber desto mehr mit lust dich füllest? Thun doch solches die blindesten heiden nicht, welche noch wol durch blosse erkenntniß der natur ihre lüste besser hemmen, als die, so sich im stolz nach Christi namen oder GOttes volk und kirche nennen, die GOtt einen dienst zu thun vermeinen, wenn sie solche fast- und bußtäge ausrufen. Man lasset an denselben nicht von dem gottlosen wesen, und tritet nicht ab von den verkehrten wegen. Ja, man hat sich selbst also verfinstert und verhärtet, daß man nicht einmal wissen will, was wahre fasten und reinigung von sünden sey; sondern man sucht die alte Jüdische weise immer wieder hervor, daß man mit unreinem herzen und irdischen sinnen den äussern gottesdienst verrichtet.

Nichts gefällt dem HErrn, unserm GOtt, als eine wahre zerknirschung des herzens und ein gedemüthigter geist über seine eigene abtrinnigkeit, mit aufsehung auf JEsum und dessen vollgültiges versöhnopfer, zur reinigung und schaffung eines neuen herzens durch das lebendige wort, in welchem alle dinge gemacht sind.

8. * Alsdann wird dein liecht hervor brechen wie die morgenröthe, und deine gesundheit eilend grünen: deine gerechtigkeit wird vor dir hergehen, [und] die herrlichkeit des HERRN wird dich umgeben.

* Ps. 37: 6. 97: 11. 112: 4.

9. Wann du alsdann rufen wirst, so wird dir der HERR antworten: wann du schreyen wirst, so wird er sprechen: Siehe, hier bin ich: ja, wann du dein joch hinlegest, * deinen finger niederlassest, und [aufhörest] lästerlich zu reden.

* Die finger niederlassen, heißt, einem aufhören zu dräuen.

So ihr diese ketten, die euch noch an euch selbst und an euern eigenen willen gefesselt halten, weg thun könnet, so werdet ihr GOtt angenehm seyn, und ihn als einen gnädigen belohner aller euerer guten werke finden. Diese würde die quelle alles geistlichen und leiblichen segens seyn, wodurch der verfall allein könte gehoben, und alles in einen seligen stand gebracht werden.

10. Wenn du dem hungerigen deine seele darbietest, und die bekümmerte seele sattigest, alsdann wird dein liecht in der finsternuß aufgehen, und deine finsternuß [wird seyn] wie der mittag.

11. Der HERR wird dich ohne unterlaß leiten, und deine seele in der dürre ersättigen, und deine gebeine stärken. Du wirst seyn wie ein wolgewässerter garten, und wie eine wasserquelle, deren nimmer an wasser mangelt.

GOtt segnet die, so sich der armen erbarmen, wie mit leiblichen, also auch mit geistlichen wolthaten. Ps. 112: 9.

12. * Alsdann werden die alten einöden von dir gebauet werden: alsdann wirst du ein fundament legen zu vielen geschlechtern: man wird dich den nennen, welcher die luken verzäunet, und den, welcher die strassen verbessert, daß man daselbst wohne.

* Jes. 61: 4.

13. Ja, wann du deine füsse von dem sabbat kehrest, also daß du [nicht] thust, was dir an meinem heiligen tage gefallet, * so wirst du alsdann den sabbat [deine] belustigung nennen, zur heiligung des HERRN, des Herrlichen: wann du ihn ehren wirst, also, daß du nicht thust nach deinen anschlägen, nicht deinen willen suchest, noch [deine] worte redest:

* Hebr. 4: 10.

14. Alsdann wirst du dich in dem HERRN belustigen, * und ich [der HErr] will dich über die höhen der erde führen, und wird dich mit dem erbe deines vaters Jacobs speisen: dann des HERRN mund hat es verheissen. * 5 Mos. 32: 13.

Die verbindung mit dem vorigen ist, wie dort GOtt anstatt des leiblichen fastens das geistliche erforderte, so in abstehung von sünden, und ausübung der werke der liebe und barmherzigkeit besteht; also fordert er hier anstatt der bloß ceremonialischen sabbats-feyer, den rechten innern, geistlichen, heiligen sabbat der seele, da sie ihre ruhe in GOtt, und GOtt wiederum seine in ihr habe.

Das LIX. Capitel.

I. Der prophet lehret, welches die eigentliche ursache sey, um welcher willen GOtt sein volk verlassen, und seine gnade, heil und schuz ihm entzogen, und zurük gewendet habe, 1-15. II. Zeiget an, daß GOtt, ungeachtet der sünde des volks, dennoch um der ehre seines namens willen, seine kirche erhalten, derselbigen den Erlöser senden, ihre feinde zerstören, und den bund mit ihr durch sein wort und Geist erneuern werde, 16-21.

SJehe, * die hand des HERRN ist nicht so kurz, daß sie nicht helfen, † und sein ohr nicht so verstopfet, daß es nicht erhören möge:

* Jes. 50: 2. † Ps. 94: 9.

Wie im vorhergehenden capitel der grosse verfall der Jüdischen kirche ist vorgestellt worden; also wird hier damit fortgefahren, und das grosse verderben in allen ständen, auch besonders dem weltlichen regimente und gemeinen wesen, beschrieben, daß GOtt allen segen wegen der übermachten verkehrtheit entzogen hätte.

2. Sondern euere missethaten haben euch von euerm GOtt geschieden, * und euere sünden verhalten euch [sein] angesicht, daß er [euch] nicht erhöret:

* Joh. 9: 31.

Wie treu ist GOtt, daß er uns die ursachen entdeket, die die erhörung des gebetts verhindern.

3. * Dann euere hände sind mit blute befleket, und euere finger mit unrecht: euere lefzen reden lügen, [und] euere zunge dichtet böses: * Jes. 1: 15.

4. Niemand schreyet der gerechtigkeit nach, und niemand richtet mit wahrheit: jedermann hoffet auf eitele dinge, und redet unnüze [worte:] sie gehen * mit unglük schwanger, und gebären ungerechtigkeit:

* Job 15: 35. Ps. 7: 15.

Dann euere hände sind mit unschuldig vergossenem blute der propheten befleket, und euere finger mit unrecht, dieberey, betrug, ungerechtigkeit; euere lefzen reden lügen, euere zunge dichtet böses, bringet mit bedacht unrecht hervor. Das richter-amt wird unter euch schlechtlich verwaltet, die gottlosen erhebt und die unschuldigen und frommen unterdrükt.

5. Sie bruten basilisken-eyer aus, * und weben spinnwuppe: Wer von ihren eyern isset, der stirbt: Wann sie aber jemand zertritet, so wird eine nater daraus.

* Job 8: 14.

Sie bruten basilisken-eyer aus, sie haben gistige schädliche anschläge, und weben spinnwuppe, sie suchen andere zu fangen und umzubringen: wer von ihren eyern isset, der stirbet, heisset man ihre anschläge gut, und haltets mit ihnen, so geht man auf wegen, die gerade der hölle zuführen: wann sie aber jemand zertritet, widersezt man sich ihren bösen anschlägen, so fahret eine nater heraus, so ergrimmen sie, sie verlästern und verfolgen einen solchen auf das allergrausamste.

6. Ihr wupp giebt keine kleider, und mit ihrer arbeit kan man sich nicht bedeken: [dann] ihre werke sind bosheit, ja das werk des raubes ist in ihren händen.

Alle ihre werke taugen nichts.

7. * Ihre füsse laufen zum bösen, und eilen unschuldiges blut zu vergiessen: ihre rathschläge sind boshafte rathschläge: verstörung und zerbrechung ist in ihren wegen. * Syrüch. 1: 16. Röm. 3: 15.

8. Den weg des friedens kennen sie nicht: in ihren gängen ist keine billigkeit: ihre wege sind ihnen verkrümt, daß ein jeder, der darauf geht, nichts vom frieden weißt.

9. Darum ist die billigkeit fern von uns, und die gerechtigkeit erreicht uns nicht. Wir warten auf das liecht, siehe, so ist es finsternuß: auf einen grossen glanz, [siehe,] so wandeln wir in der dunkelheit:

Das ist, sagen die frommen und bußfertigen, die noch unter den Juden übergeblieben waren, die ursache, warum uns nicht geholfen wird, warum wir kein recht bey GOtt finden wider unsere feinde, die uns unrechtmäßiger weise unterdrüken.

10. Wir tappen wie die blinden an der wand: wir tappen wie der, so keine augen hat: wir stossen an im mittag, als wäre es abend: in den wüsten orten, wie die todten.

Wir wissen nicht, was wir in unserm elend anfangen sollen; was wir thun, ist mehr schädlich, als nüzlich.

11. Wir brummen alle wie die bären, und trauren ohne unterlaß * wie die dauben: wir warten auf billigkeit, so ist sie nirgend: auf heil, so ist es fern von uns.

* Jes. 38: 14.

Wir führen ein greßliches und ungeduldiges klag-geschrey über die verhängten strafgerichte GOttes. Wir harren auf das hülfreiche einsehen GOttes wider allen druk, daß er, als ein gerechter Richter und Schuzherr seines volks, unser recht führe, uns an unsern feinden räche, und von ihrer gewaltthätigen unterdrükung rette; allein, es ist alles umsonst und vergebens, er will nicht mehr unser erretter und helfer seyn.

12. Dann unserer übertretung ist viel vor dir, und unsere sünden antworten wider uns: * dann unsere übertretung ist bey uns, und wir kennen unsere missethaten: * Jer. 14: 7.

13. [Nemlich] übertreten, und wider den HERRN lügen, und von unserm GOtt hinten abfallen, frefel und abfall reden, verlogene sachen aus den herzen herausschiessen und trachten.

14. Und darum ist die billigkeit zurük getrieben worden, und die gerechtigkeit steht weit hindan: dann die wahrheit ist auf der strasse niedergefallen, und das recht kan nicht hervor kommen.

15. Ja, die wahrheit ist hingenommen: und wer sich von dem bösen abziehet, der muß beraubet werden. Als der HERR solches sah, gefiel es ihm übel, daß nirgends keine billigkeit war.

Wenn wir meinen, wir wollen eine gnädige antwort von GOtt auf unser gebett empfangen, daß er es in gnaden erhöret und angenommen habe, so stehen unsere sünden gegen uns auf, sie zeugen wider uns, und geben uns eine zur verzweifelung treibende antwort: Was! sollte euch GOtt erhören? er wird euch verzehren.

II. 16. Er sah auch, daß niemand da war: und verwunderte sich, * daß niemand [sie] vertritet: darum hilft er ihm selbst mit seinem arm, und seine gerechtigkeit erhaltet ihn. * Jes. 63: 5.

Er sah auch, daß niemand da war, der uns helfe: und verwunderte sich, daß niemand uns vertrete, durch seine fürbitt bey ihm. Darum hilft er ihm, seinem volke, mit seinem arm, mit seiner macht, und seine gerechtigkeit, weil er nemlich seinem volke hülfe verheissen hat, erhaltet ihn, das volk GOttes.

17. * Er legte gerechtigkeit an wie einen panzer, und [sezte] den helm des heils auf sein haupt. Er zog rache an für sein kleid, und nahm eifer für einen mantel um sich: * Eph. 6: 17. 1 Thess. 5: 8.

18. Wie die werke sind, also wird er wiedergelten: [nemlich] zorn seinen widersächern, wiedergeltung seinen feinden: [ja] den insuln wird er wiedergeltung bezahlen:

19. Damit man den namen des HERRN von niedergang der sonnen, und seine majestet von ihrem aufgang fürchte: dann er wird kommen * wie ein feindlicher wasserstrom, welchen der wind des HERRN beweget hat. * Ps. 124: 4. Offenb. 12: 15.

Das ist: Der HERR ist ganz gerüstet und bereitet, die frommen zu schüzen, und die gottlosen zu strafen.

20. Aber denen zu Zion, und denen, die sich in Jacob von der übertretung wenden, wird der Erlöser kommen, spricht der HERR.

Denen bußfertigen Juden wird geholfen werden aus der Babylonischen gefangenschaft; welches geschehen ist durch Cyrum. Und also werden auch alle gläubige und bußfertige selig gemachet durch Christum. Es verdienen hierüber nachgesehen zu werden, die merkwürdigen worte des seligen apostels Pauli, Röm. 11: 25, 26.

21. Und mich [belangende,] so ist dieses mein bund mit ihnen, spricht der HERR: Mein Geist, welcher über dich [kommen ist,] und meine worte, welche ich in deinen mund gegeben habe, werden von deinem munde nimmermehr weichen, noch von dem munde deiner kinder und kindeskinder, von nun an bis in ewigkeit, spricht der HERR.

Sehet den anfang der erfüllung dieser gnaden-vollen verheissung, Gesch. 2: 37. ꝛc.

Das LX. Capitel.

I. Der prophet muntert die kirche auf zur erkanntnuß und froloken, vonwegen der vortrefflichkeit und ehre, welche ihr Christus durch die von ihm vollbrachte erlösung erworben und zuwege gebracht hat, 1, 2. II. Erzehlet von stük zu stük den glükhaften zustand, in den die kirche durch Christum gesezet worden, mit namen ihre wundersame vermehrung durch den beruf der heiden, ihre herrlichkeit, und geistliche herrschaft, ihren überfluß, friede, immerwährendes heil, und ewige freude, 3-22.

MAche dich auf, sey hell: dann dein liecht kommet, und die Herrlichkeit des HERRN wird über dich aufgehen.

Dieses capitel, welches eines der wichtigsten und herrlichsten ist, von denen sachen, die zum herrlichen reiche Christi auf erde gehören, hänget unmittelbar mit dem ende des vorhergehenden zusammen, da dem bußfertigen Zion, oder Jerusalem, der herrliche zustand des neuen testaments angekündet wird.

Der prophet muntert das Jüdische volk, das so lang ohne könig und fürsten gewesen, auf: Mache dich auf, du Zion, da dir ein so grosses heil ist zugesaget; sey hell, laß dich durch mein evangelium erleuchten, und die finsterniß deiner seele vertreiben; dann dein licht, dein Meßias und Heiland, der das licht der welt ist, Joh. 8: 12. und dein bisher finsteres herz mit dem lichte seines evangelii erleuchten will, kommet dir schon entgegen, und will alles neu machen, und die Herrlichkeit des HERRN, der Meßias, als der glanz der herrlichkeit des Vaters, wird über dich aufgehen, wird sich dir sichtbarlich offenbaren.

2. Dann siehe, [wann] die finsternuß und dunkelheit die erde und völker bedeken wird, so wird der HERR über dich leuchten, und seine herrlichkeit wird ob dir erscheinen.

Hier wird beschrieben der unglükselige zustand der welt, wie sie Christus bey seiner zukunft ins fleisch antreffen werde.

O du wertes licht! mache dich doch auf, und vertreibe die finsterniß unter denen, die sich nach deinem namen nennen! Siehe doch, wie dieses volk so blind ist, daß du kaum noch ein wenig nach dem buchstaben bekannt bist, und deine kraft noch immer verläugnet wird! Ach! komme doch, und erleuchte die finsterniß, du licht-machendes lebens-wort!

II. 3. Und die * heiden werden zu deinem lichte gehen, und die könige zu dem glanze, der über dich aufgeht. * Offenb. 21: 24.

4. * Hebe deine augen auf, und siehe um dich. Diese alle versammeln sich, [und] kommen zu dir. Deine söhne werden von ferne kommen, und deine töchter werden [dir] zur seiten erzogen werden. * Jes. 49: 18.

Die rede ist so eingerichtet, als wenn der prophet die betrübte kirche gleichsam auf einen erhabenen ort führte, und zu ihr sagte: hebe rings umher deine augen auf, und siehe, wie von allen orten her ganze haufen der heiden kommen, die sich bekehren, und künftig bey dir wohnen wollen. Damit wird angezeiget, wie die erfüllung dieser verheissung in aller augen fallen, und jedermann in die gröste verwunderung sezen werde.

5. Wann du dieses sehen wirst, so wirst du leuchten: dein herz wird zwar erschreken, aber [ihm] wird doch weit werden, dann die macht des meers wird zu dir wallen, [und] der reichtum der heiden zu dir kommen.

Dein herz wird zwar erschreken, aber ihm wird doch weit werden, ꝛc. Du wirst sehen, was du vorhin nicht hast glauben können, und vor verwunderung erschreken, und dich erfreuen, daß du einen so grossen zulauf von gläubigen heiden unverhofft und unversehens haben sollst, die freundschaft mit dir machen, und sich dir und deinem könige zum eigentum ergeben werden.

6. Die menge der kameelthiere wird dich bedeken: die dromedarien von Midian und Epha, die werden alle von Saba kommen, [und] * werden gold und weihrauch bringen, und das vielfältige lob des HERRN auskünden. * Ps. 72: 10. Matth. 2: 11.

7. Alles vieh in Kedar wird sich zu dir versammeln: die widder Nebajoth werden dir dienen: sie werden opfern auf meinem * altar, den ich erwehlet habe: und ich will das haus meiner herrlichkeit herrlich machen. * Hebr. 13: 10.

8. Wer sind [aber] die, welche daher fliegen wie eine wolke, und wie die dauben, die ihren fenstern [zufliegen?]

Durch die, so wie die wolken und wie die dauben zu ihrem daubenschlage fliegen, werden wieder eine menge heiden, vermuthlich die Griechen, verstanden, die sich zu dem reiche Christi wenden werden.

9. Dann * die insuln werden auf mich hoffen, und vornehmlich die schiffe von Tharsis, daß sie deine söhne von ferne bringen, samt ihrem silber und golde, dem namen des HERRN deines GOttes, und dem Heiligen Israels: dann er hat dich herrlich gemachet.

* Jes. 42: 4.

Auf diese frage folget nun die antwort und die ursachen solcher schleunigen herzueilung, nemlich das sehnliche verlangen nach dem Meßia bey diesen völkern, ihre begierde, sich mit der kirche zu vereinigen, ihr gutes zu thun, und den wahren GOtt Israels zu preisen.

10. Die fremden kinder werden deine mauern bauen, und ihre könige werden dir dienen: dann, wann ich zornig bin, so schlage ich dich: und wann es mir gefallet, so begnade ich dich.

11. * Deine thore werden ohne unterlaß offen stehen, und weder tag noch nacht zugeschlossen werden, damit die reichtümer der heiden zu dir gebracht, und ihre könige herzu geführt werden. * Offenb. 21: 25.

Mit dieser vorstellung wird angezeigt, daß einem jeden, der nur an Christum glauben würde, der zugang zur gemeinschaft der kirche würde offen stehen; und daß die versammlung zur kirche Christi recht groß und ansehnlich seyn würde. Welches sonderheitlich seit den zeiten Constantini geschehen ist.

12. Dann dasjenige volk oder reich, welches dir nicht dienen wird, wird umkommen, und dieselbigen völker werden gänzlich verderbet werden.

13. Die herrlichkeit Libanons wird zu dir kommen, die tannen, die fohren, und die cedern mit einander, den ort meines heiligtums zu zieren: und ich will den ort meiner füsse herrlich machen.

Dieses sieht zurük auf den tempel Salomons, mit der absicht auf das gegenbild, den geistlichen tempel Christi; und wird damit angezeiget, es solle nicht allein gemeines holz, das ist, geringe leute, sondern auch die herrlichkeit Libanons, seine herrlichsten und edelsten cedern, die grösten könige der welt, nebst fürsten und andern vornehmen personen dazu kommen.

14. Auch werden gebükt zu dir kommen die kinder derer, die dich gepeiniget haben: und * alle, die dich geschmähet haben, werden dir zu füssen fallen. Man wird dich eine stadt des HERRN nennen, ein Zion des Heiligen [in] Israel. * Jes. 49: 23. Offenb. 3: 9.

Ich will auch aus verfolgern verehrer der kirche machen.

15. An statt dessen, daß du * verlassen und verhaßt gewesen bist, also, daß niemand [durch dich] gewandelt ist, will ich dich ewiglich herrlich [und] zur freude machen bey allen nachkommen. * Jes. 54: 6.

16. Du wirst die milch der heiden saugen, [ja] du wirst die brüste der könige saugen. Und du wirst erfahren, daß ich der HERR bin, * dein Heiland und dein Erlöser, der Held Jacobs. * Jes. 43: 3.

17. An statt des erzes will ich gold bringen, und an statt des eisens silber: für holz erz, und für die steine eisen. Ich will dir friedsame vorsteher und gerechte treiber geben.

Ich will alles in einen weit bessern und herrlichern stand, als es vorhin war, sezen; die kirche soll die gnade und gaben GOttes, das licht der erkenntniß, die werke und den fleiß der gottseligkeit weit vollkommener und herrlicher haben, als in vorigen zeiten geschehen. Deine seelen-pfleger sollen dich auch nicht mehr mit dem geseze treiben und zwingen, sondern die gerechtigkeit, die durch den glauben an mich kömt, predigen. 1 Cor. 1: 30.

18. Es wird in deinem lande von keinem gewalt mehr gehört werden, noch von schaden und verwüstung innert deinen gränzen, sondern deine mauern werden heil, und deine thore werden lob genennet werden.

19. * Die sonne wird nicht mehr dein tagliecht seyn, und das liecht des mondes wird dir nicht [mehr] scheinen, sondern der HERR wird dein ewiges liecht seyn, und dein GOtt deine herrlichkeit. * Offenb. 21: 23. 22: 5.

20. Deine sonne wird nicht mehr untergehen, und dein mond nicht hingenommen werden: dann der HERR wird dein ewiges liecht seyn, und die tage deines leids werden ein ende haben.

21. Und alles dein volk wird from̃ seyn, [und] das land ewiglich besizen, [nemlich] das zweig meiner pflanzung, * das werk meiner hände, dessen ich mich rühmen wird. * Jes. 29: 23.

22. Aus dem kleinesten werden tausend wachsen: und aus dem schlechten ein starkes volk. Ich, der HERR, will solches eilend ausrichten, zu seiner zeit.

Was die erfüllung dieser höchst-angenehmen verheissung betrifft, so sind einige vorspiele gewesen theils zur zeit der apostel, da das evangelium mit erstaunender eilfertigkeit durch die welt lief, und so viel tausend Juden und Heiden bekehrte; theils zu Constantini zeiten, da ganze königreiche dem HERRN zugefallen. Die vollkommneste erfüllung aber erwarten wir in dem neuen Jerusalem, das droben ist. Offenb. 21: 23. ꝛc.

Das LXI. Capitel.

I. Der HErr Christus erzehlet, durch den propheten, die gaben des Heiligen Geistes, und das amt, welches ihm von GOtt, seinem himlischen Vater, zum troste, erlösung, wiederaufbringung, versamlung und herrlichmachung seiner kirche ist auferleget und anbefohlen worden, 1-9. II. Die freude, welche die kirche ab diesem ihrem glüklichen und herrlichen zustande bezeuget, 10, 11.

DEr * Geist des HErrn HERRN ist ob mir: darum hat mich der HERR gesalbet, [und] den sanftmüthigen gute botschaft zu verkündigen gesendet: † daß ich die verwundeten herzen verbinde: daß ich den gefangenen erledigung verkündige, und den gebundenen den kerker aufthüe:

* Jes. 11: 2. Luc. 4: 18. † Jes. 57: 15. 66: 2.

2. Daß ich das angenehme jahr des HERRN und den tag der rache unsers GOttes verkündige: * daß ich alle traurigen tröste: * Matth. 5: 4.

3. Daß ich denen, die Zion klagen, schönheit gebe an statt des staubs, freudenöl an statt der traurigkeit, schöne kleider anstatt eines geängstigten geistes, daß sie bäume der gerechtigkeit genennet werden, eine pflanzung des HERRN, [ihm] zum lobe.

In diesem capitel wird die vorige predigt fortgesezt, und wird zu erst gesagt, von wem die verheissenen glükseligkeiten herrühren, nemlich von dem HERRN Meßia, der nicht nur ein verkündiger, sondern auch ein verwalter und austheiler dieser güter seyn würde.

4. * Sie werden die alten wüsteneyen bauen, und was vor zeiten verstöret worden, aufrichten: sie werden die verwüsteten städte, welche immerdar verstöret gelegen sind, erneuern. * Jes. 58: 12.

Alles dieses geht dahin, daß die kirche Christi auch unter den heiden gebauet und gepflanzet werden solle.

5. Und die fremden werden stehen, und euer vieh weiden: und die ausländer werden euere akerleute und rebleute seyn:

Auch fremde heidnische völker werden die kirche Christi helfen bauen und pflanzen, und ihren wachsthum und flor auf alle mögliche art befördern, capitel 60: 10.

6. Ihr aber sollet * priester des HERRN heissen, [und] diener unsers GOttes genennet werden. † Ihr werdet der güter der heiden geniessen, und in ihrer herrlichkeit erhöhet werden.

* Offenb. 1: 6. † Jes. 60: 16.

Ihr sollet priester des HERRN heissen, nemlich geistliche priester, die da opfern die opfer der lezen, und ihre eigene leiber zum vernünftigen gottesdienste. Röm. 12: 1. Hebr. 13: 15. 1 Petr. 2: 5.

7. An statt euerer schmach soll zweyfältiges kommen: und [an statt] der schande werden sie froloken, vonwegen ihres theils: dann sie werden in ihrem lande zweyfältiges besizen: [und] ewige freude wird bey ihnen seyn.

Durch dieses zweyfältige verstehen wir einen gesegneten überfluß an gnadengütern.

8. Dann ich bin der HERR, der ich die billigkeit liebe, [und] den raub hasse, wann er mir gleich geopfert würde: ich will ihre werke mit treuen geben, und einen ewigen bund mit ihnen treffen.

9. Und ihr saamen soll bey den heiden erkennet werden, und ihre nachkommen unter den völkern. Alle, die sie sehen, werden erkennen, daß sie der gesegnete saamen des HERRN seyen.

Ich will ihre werke, die werke ihres glaubens, und ihrer liebe und geduld, treulich belohnen.

II. 10. Und darum freue ich mich im HERRN, und meine seele froloket in meinem GOtt: dann er wird mir die kleider des heils anziehen, [und] mich mit dem mantel der gerechtigkeit bedeken. Er wird mich nach priesterlicher weise zieren, wie einen bräutigam, und wie eine braut, die ihren schmuk tragt.

11. Dann gleich wie das erdrich seine frucht bringet, und der garten seinen saamen hervor drüket: also wird

der

der HErr HERR die gerechtigkeit und das lob vor allen völkern hervor grünen lassen.

Auch die Heiden werden durch den glauben an Christum gerecht werden, und GOtt loben; und also wird das heil und die gerechtigkeit des HERRN durch die ganze welt ausgebreitet werden.

Das LXII. Capitel.

I. Der prophet zeiget an, daß weder er, noch die andern propheten unterlassen werden, den gläubigen die vortrefflichen verheissungen GOttes zu erzehlen, und das so lang, bis dieselbigen durch Christum erfüllet seyen, 1-7. II. GOtt betheuret, daß er die seiner kirche gethanen verheissungen treulich halten und leisten wolle, 8-12.

Ich will um Zion willen nicht schweigen: und um Jerusalem willen nicht aufhören, bis ihre gerechtigkeit hervor bricht wie der glanz, und ihr heil brünnet wie eine fakel.

2. Alsdann werden die heiden deine gerechtigkeit, und alle könige deine herrlichkeit sehen. Man wird dich mit einem * neuen namen nennen, den der mund des HERRN ausdrüklich benennen wird.

* Jes. 65: 15.

3. Du wirst eine ehrenkrone in der hand des HERRN seyn, und ein königlicher hut in der hand deines GOttes.

4. Du wirst fürhin nicht mehr die * verlassene genennet werden, und dein land wird nicht mehr eine wüste genennet werden: sondern du sollst genennet werden: Mein lust an ihr: und dein land: Die vermählete: dann der HERR hat lust an dir, und dein land wird vermählet werden:

* Jes. 54: 6. Hos. 1: 10. 1 Pet. 2: 10.

5. Dann [wie] ein jüngling eine tochter zur ehe nimt, [also] wird ihm GOtt deine kinder vermählen. Und [wie] sich der bräutigam seiner braut freuet, [also] wird sich dein GOtt deiner freuen.

6. Ich wird wächter auf deine mauern verordnen, o Jerusalem! dieselbigen werden den ganzen tag und die ganze nacht nimmer still schweigen: [und] die ihr des HERRN gedenket, sollet nicht schweigen:

Da Jerusalem nach dem vorher beschriebenen herrlichen zustande, und nach der versicherung von ihrer verwahrung, seiner wächter zur sicherheit und zur warnung vor schaden nöthig haben wird, so ist hier durch die beschäfftigung der wächter wol auf das beständige lob GOttes gesehen, welches von den vorstehern der kirche, mit zustimmung der geistlichen reichsbürger erschallen soll.

7. Und ihr sollet ihm auch keine ruhe lassen, bis er Jerusalem bevestne, und sie zu einem ruhm der welt mache.

II. 8. Der HERR hat bey seiner rechten, und bey seinem starken arme geschworen, daß er dein korn fürhin deinen feinden nicht zu einer speise, noch den wein, den du erarbeitet hast, den fremden zu einem trank geben wolle:

GOtt schweeret hier bey seiner allmacht, daß er seine kirche gegen ihre feinde schüzen und schirmen wolle.

9. Sondern die, [welche das korn] eingesammelt haben, werden es essen, und dem HERRN lobsagen: und die, [welche den most] eingetragen haben, werden ihn trinken, in den vorhöfen meines heiligtums.

GOtt verspricht seiner kirche, daß er ihr gewiß zeiten des friedens und der öffentlichen ruhe verschaffen werde, da sie befreyet von feinden, der güter, so ihr von GOtt würden geschenkt werden, sich freuen würde, ohne furcht, mit danksagung.

10. Gehet hin, gehet hin durch die thore: * bereitet diesem volke den weg: machet bahn: machet bahn, raumet die steine auf, und steket den völkern ein zeichen auf.

* Jes. 40: 3.

Gehet hin, gehet hin durch die thore, ihr wächter und prediger Zions, allen heiden den Heiland zu verkündigen. Matth. 28: 19. Alle thore sollen vor euch offen seyn, und ihr allenthalben eine offene thür finden. Bereitet diesem volke, auch dem Jüdischen, den weg, und räumet die anstösse aus demselben.

Machet bahn: machet bahn; damit wird zugleich angedeutet, daß GOtt alsdenn solche rufende stimmen erweken werde, wie Johannes, der täufer, eine war, capitel 40: 3. Räumet die steine, alle ärgernisse und anstösse, auf; und steket den völkern ein zeichen auf, daß sie alle herzu kommen, und sich zu dem Friedensfürsten unter das panier der liebe kehren, und ihm huldigen.

11. Nehmet wahr, der HERR lasset sich hören bis an die ende der erde: * Saget der tochter Zion: Siehe, dein heil komt: siehe, † [er bringet] seinen lohn mit sich, und sein werk geht vor ihm her:

* Zach. 9: 9. Matth. 21: 5. Joh. 12: 15. † Jes. 40: 10.

Nehmet wahr, der HERR lasset sich hören, das ist, er wird verkündigen oder predigen lassen, nemlich dasjenige, was folget, bis an die ende der erde. Er wirds unter allen völkern erschallen lassen. Saget der rochter Zion, der christlichen kirche: Siehe, dein heil, der urheber deines heils, dein Heiland, komt: siehe, er bringt seinen lohn mit sich. Darum werfe man das vertrauen nicht weg, welches eine grosse belohnung hat. Hebr. 10: 35.

12. Dann, welche der HERR erlöset hat, die wird man das heilige volk nennen, und dich wird man die wolbesuchte, [und] nicht die verlassene stadt nennen.

Man wird dich, o christliche kirche, die wolbesuchte stadt nennen, die viele heilige und gesegnet einwohner hat.

Das LXIII. Capitel.

I. Der prophet beschreibet den kampf und den sieg, welchen Christus allein, ohne jemands hülfe, wider die feinde seiner kirche erhalten, 1-6. II. Ein gebett des Jüdischen volks zur zeit der Babylonischen gefängniß; in welchem sie erstlich die wolthaten GOttes, die er ihren vätern bewiesen, indem er sie aus Egypten geführt, rühmen und preisen; darnach bitten sie, daß er sie aus gegenwärtigem elende erlösen wolle, 7-19.

Wer ist der, welcher von Edom komt, mit rothen kleidern von Bozra, der so köstlich bekleidet ist, und mit aller seiner kraft herein tritet? Ich bin der, der ich in der gerechtigkeit rede, [und] der ich mächtig bin zu helfen.

Bozra war die hauptstadt der Edomiter, der abgesagtesten feinde Israels.

2. Warum ist dann dein gewand so * roth, und deine kleider wie eines, der in der trotten tritet?

* Offenb. 19: 13.

3. Ich habe die trotten allein getreten, und es war aus [allen] völkern nicht ein mann bey mir. Und ich habe sie in meinem zorn getreten, und in meinem grim zertreten: und ihr * blut ist an mein kleid gesprüzet, und ich habe alle meine kleider befleket:

* Hebr. ihre stärke.

4. * Dann der tag der rache, welchen ich mir vorgenommen hatte, und das jahr meiner erlöseten ist kommen.

* Jes. 34: 8.

5. Und ich sah mich um, aber es war niemand, der [mir] half. Ich entsezte mich, und niemand unterstüzte [mich.] * Da half mir mein arm, und mein eifer unterstüzte mich.

* Jes 59: 16.

6. Und also habe ich die völker in meinem zorn zertreten, und sie in meinem grimme * trunken gemachet, und ihre kraft zu boden geworfen.

* Jes. 51: 17.

Das gesicht, so hier vorgestellt wird, bestehet darinn: Es erscheinet ein geharnischter held, der aus der schlacht komt, und gar viel blut auf seinen kleidern hat. Dieser anblik macht ein grosses aufsehen, daher einige, die ihn sehen, voller verwunderung fragen, wer er sey, und woher er komme? Da sich dieser held hierauf zu erkennen gegeben, so fragen sie ihn ferner, warum er denn also mit blute besprüzt sey? Auf welche frage er ihnen wieder bescheid giebt. Der zwek bey dieser vorstellung ist, die kirche zu versichern, daß der HErr Meßias seine kirche mächtig schüzen, und rach an ihren feinden beweisen wolle.

II. 7. * Ich will die gutthaten des HERRN auskünden, (und) das vielfältige lob des HERRN, um alles, was der HERR uns geschenkt hat, und um die menge des guten, das er nach seiner vielfältigen barmherzigkeit, und nach der menge seiner gutthätigkeiten, dem hause Israels bewiesen hat.

* Ps. 103: 1.

8. Dann er hat gesprochen: Diese werden ja mein volk seyn, (und) kinder, die nicht fehlen: und er war also ihr Heiland.

Hier ist eine dankbare erzehlung derjenigen wolthat, da GOtt ehemals Israel zu seinem eigentümlichen volke, zu seinen herzens- und schooß-kindern angenommen. Und darum ist er auch ihr Heiland worden, und errettete sie aus der Egyptischen dienstbarkeit und tyranney.

9. In allen ihren trübsalen war ihnen (so bald) nicht bang: so erlösete sie der Engel seines angesichts: * aus liebe und mildigkeit, die er zu ihnen trug, erlösete er sie. Er hat sie auf sich genommen, und getragen † wie von alter her.

* 5 Mos. 7: 7. † Jes. 46: 3.

Das wort Engel geht auf den persönlichen unterschied zwischen dem Vater und dem Sohn in ansehung seines mittler-amts, da er im rath des friedens die bürgschaft übernommen, und von dem Vater in der fülle der zeit gesendt worden; daher er auch heißt, der engel des bundes. Mal. 3: 1. Hier heißt er, der Engel des angesichts GOttes, in welchem und durch welchen der Vater erkent wird, wie man einen menschen aus seinem angesichte erkennet. Joh. 14: 9.

Zum vorspiel auf die sendung zur menschwerdung ist der Sohn GOttes im alten testament gar oft sichtbar erschienen, unter dem namen eines engels, dem aber allemal göttliche namen, göttliche eigenschaften, göttliche

werke

werke und göttliche verehrung zugeeignet werden. 1 Mos. 16: 7. 18: 1. 22: 11. 28: 12. 2 Mos. 3: 2. 23: 20. 4 Mos. 22: 22. Job 33: 23, 24.

Und so nahm denn der engel des angesichts GOttes die sorge für dieses grosse, grobe und ungezogene volk willig über sich in der wüste, und war ihr versorger, führer und beschüzer.

10. * Nachdem sie ihn aber erzörneten, und den geist seiner heiligkeit entrüsteten, da ist er ihnen in einen feind verwandelt worden, daß er selbst wider sie stritte.

* 3 Mos. 15: 24. 4 Mos. 14: 11. Ps. 78: 57. 95: 9.

Weil sie ihm, ungeachtet aller wolthaten, damit er sie überhäufte, ungehorsam worden, so gab er sie durch sein gerechtes gericht öfters in die hände ihrer feinde.

11. Da gedachte (Israel) an die vorigen zeiten Mose (und) seines volks, (und sprach:) * Wo ist der, der sie mit den hirten seiner heerde von dem meer her führte? Wo ist der, der seinen Heiligen Geist mitten unter sie gegeben hat? * 3 Mos. 14: 30.

12. Der [sie] mit seinem herrlichen arm durch die rechte hand Mose geführt hat: * der vor ihnen das wasser gespalten, daß er sich einen ewigen namen machete?

* Jos. 3: 15.

13. Er führete sie in den tiefen, wie ein roß in der wüste, daß sie nirgend anstiessen.

14. Der Geist des HERRN führete sie. Wie das vieh in einem flachen felde herab geht: also hast du dein volk geführt, daß du dir einen herrlichen namen machetest.

Wenn sie denn so in noth und trübsal waren, so denkten sie wieder an GOtt und seine wunder; sie baten ihn flehentlich um errettung, und der erhörte ihr geschrey, und half ihnen.

15. * So siehe nun vom himmel herab, und siehe herab von der wohnung deines heiligtums, und deiner herrlichkeit: Wo ist nun dein eifer, und deine stärke, die viele deiner erbärmden, und deiner barmherzigkeit? Sie enthalten sich gegen mir. * 5 Mos. 26: 15.

16. Du bist doch unser Vater: dann Abraham weißt uns nicht, und Israel kennet uns nicht: [sondern] du o HERR, bist unser Vater und Erlöser: [das ist] dein name von ewigkeit her.

17. Warum hast du uns, o HERR, ab deinen wegen geführt? [Warum] hast du unser herz verhärtet, daß wir dich nicht fürchteten? Kehre wieder, um deiner knechte willen, [vonwegen] der stämme deines erbes.

18. Dein heiliges volk hat dein heiligtum eine geringe zeit lang besessen: [dann] unsere feinde haben es * zertreten. * Ps. 74: 8.

19. [Und] wir sind worden [wie die,] über welche du eine lange zeit nicht geherrschet hast, [und] über die dein name nicht angerüft worden ist.

Auf die vorhergehende dankbare erinnerung der göttlichen wolthaten folget nun ein brünstiges gebett, worinn das in der Babylonischen gefängniß sich befindende Israel GOtt um gnädige errettung bittet, und ihm als bewegursachen vorhält seinen alten eifer, seine macht und barmherzigkeit, seinen väterlichen sin, die geschehenen verheissungen, der feinde tyranney und verwüstung des wahren Gottesdiensts, ihr elend und schmach in dem stande ihrer langwierigen verlassung.

Das LXIV. Capitel.

I. Der prophet führet das Jüdische volk ein, wie nemlich dasselbige in seinem äussersten elende GOtt einbrünstig ersucht und gebeten, daß er sie, wie vormal geschehen, auch jezt, durch seine allmacht und stärke, erretten und erlösen wolle, 1–4. II. Sie bekennen ihre sünden, und geben sich der strafe schuldig; dabey aber halten sie um gnade an, mit bitte, des bundes eingedenk zu seyn, und deswegen das zerstörte wieder aufzurichten, 5–12.

ACh, daß du den himmel zerrissest, [und] herab stigest: daß die berge ab deiner gegenwärtigkeit verschmulzen:

2. Gleich als von einem heissen brennenden feuer, ja von einem feuer, durch welches das wasser siedend wird, damit dein name deinen feinden kund würde, [und] die heiden vor dir erzitterten!

Es wird hier gewünscht, daß GOtt als ein richter und rächer erscheine, und die feinde im zorn verzehre.

3. Du fuhrest herab, als * du wunderwerke thatest, welcher man sich nicht versah, [und] die berge verschmulzen vor dir. * Richt. 5: 5. Ps. 68: 9.

Du liessest ja vor diesem, da du erschrekliche und unvermuthete wunder gethan hast, als bey der ausführung aus Egypten, und da du herab fuhrest auf den berg Sinai, das gesez zu geben, deine herrliche macht sehen, also, daß auch die berge vor dir zerfliessen müssen. Fahr doch auch jezt so majestetisch herab, und hilf uns.

4. * Man hat es auch von alter her nicht gehört, mit den ohren hat es niemand vernommen, kein aug hat es gesehen, ausser dir allein, o GOtt, [nemlich] das, was du denen thust, die auf dich harren.

* Ps. 31: 20. 1 Cor. 2: 9.

Der verstand ist dieser: Man hat niemals dergleichen wunder weder gehört noch gesehen, die du deinem volke zu lieb gethan hast, da du sie aus Egypten erlöset, und ins land Canaan eingeführet. Der selige apostel Paulus eignet diese worte zu auf die lehre des heiligen evangelii, 1. Cor. 2: 9.

II. 5. Du bist dem entgegen geloffen, der mit freuden recht thut, [und] der deine wege [betrachtet, und] deiner eingedenk ist. Siehe aber, du bist erzornet, weil wir gesündiget haben, [und] eine lange zeit in [sünden gelegen sind,] sonst wäre uns geholfen worden.

Du bist dem entgegen geloffen, der mit freuden recht thut, ꝛc. Es ist jederzeit dein brauch gewesen, und ists auch noch, daß du dem, der dir mit einem frölichen herzen gedienet, gnädig, liebreich und freundlich begegnest. Nun aber bist du, o gütiger GOtt und Vater, von langer zeit her zornig über uns, und zwar aus höchst-gerechten ursachen, weil wir gesündiget, und nicht in deinen wegen gewandelt haben.

6. Wir sind alle wie ein unreines ding: und alle unsere gerechtigkeiten sind wie ein beflektes tuch. * Wir sind alle hinfällig wie das laub: und unsere sünden nehmen uns hin wie der wind. * Ps. 90: 5.

Alles, was wir verrichten, ist unrein und besudelt. Alles, was noch so gut in unsern augen scheinet, ist vor deinen allerheiligsten augen der allerhäßlichste unflat. Wir sind verwelket, wie die blätter, worinn kein saft mehr ist, zum grünen; wir fallen aus einer sünde in die andere, und aus einem elend in das andere.

7. Und es ist niemand, der deinen namen anrufe, der sich aufmache, dich zu ergreifen. Darum verbirgest du dein angesicht vor uns, und verschmelzest uns um unserer sünden willen.

Und in allem unserm grossen elend gehen wir gleichwol so sorglos dahin.

8. Nun aber, o HERR, du unser Vater, * wir sind der läim, du aber bist unser hafner, und wir alle sind das werk deiner hände: * Röm. 9: 21.

9. * Sey nicht zu sehr zornig, o HERR, und gedenke der missethat nicht zu lang, sondern siehe an, daß wir alle dein volk sind. * Ps. 79: 8.

10. Die städte deines heiligtums ligen wüst, Zion ist eine wildnuß, [und] Jerusalem eine einöde.

11. Unser heiliges haus, das unsere zierde ist, da dich unsere väter gelobet haben, ist mit feuer verbrennet, und alles, was wir lustiges gehabt, ist verwüstet.

12. Magst du dich, o HERR, in (allen) diesen dingen enthalten, schweigen, und uns so gar plagen?

Beydes, worte und sachen, sind hier höchst beweglich. Wir mögen gesündiget haben, so sehr wir wollen: du magst gezörnet haben, so lange und heftig du willst: so hast du doch mit unsern stamvätern, Abraham, Isac und Jacob einen besondern gnadenbund aufgerichtet; um desselben willen bitten wir dich, wende doch unser elend, und siehe uns wiederum in gnaden an!

Das LXV. Capitel.

I. Weissaget von dem berufe der heiden, und von der verstossung der Juden, vonwegen ihrer abscheulichen sünden, die ausführlich erzehlt werden, 1–7. II. Thut den gottseligen unter den Juden eine verheissung, daß er ihrer verschonen, und sie wieder in ihr vaterland bringen wolle, 8–10. III. Dräuet den gottlosen von neuem die strafe, mit einführung eines gegensazes, zwischen dem wolstande der frommen, und dem äussersten elende der gottlosen, 11–16. IV. Beschreibet weitläuftig den segen GOttes, welcher in Christo über seine kirche kommen werde, 17–25.

ICh * bin gesuchet worden von denen, die mir (bisher) nicht nachgefraget haben: Ich bin gefunden worden von denen, die mich (bisher) nicht gesuchet haben. Da wird † ich zu dem volke, das nicht mit meinem namen genennet worden, sagen: Hie bin ich! hie bin ich! * Jes. 52: 15. † Röm. 9: 24. Eph. 2: 12.

Daß hiedurch die heiden zu verstehen seyen, lehret uns Paulus, Röm. 10: 20, 21.

2. Ich habe meine hände den ganzen tag ausgestreket, zu einem abtrünnigen volke, das nicht auf rechter bahn, (sondern) seinen rathschlägen nachgeht:

Freylich hat sich der HERR alle mühe gegeben, die verstokten Juden zur busse und zum glauben zu bringen. Wie manchmal hat sie insbesonder auch der HErr JEsus unter seine flügel versammeln wollen, sie haben aber nicht kommen wollen!

3. Zu einem volke, das mich ohne unterlaß vor meinen augen entrüstet. * Sie opfern in den gärten, und räuchern auf (den altären, welche aus) ziegelsteinen (gemachet sind.) * 5 Mos. 12: 2. Jes. 1: 29.

4. Sie sizen bey den gräbern, und ligen in den hölen über nacht. * Sie fressen schweinern fleisch, und unreine brühe ist in ihren geschirren. * 3 Mos. 11:7.

Sie machen sich kein bedenken allerhand heidnische, greuliche sünden auszuüben.

5. Wann du zu ihnen nahest, so sprechen sie: Rühre mich nicht an, dann ich bin heiliger als du. Diese (alle werden) wann ich erzörnet wird, zu einem rauche, ja * feuer werden, das ewiglich brünnen wird.

* Matth. 25:46.

Bey allen ihren sünden haben sie ein hochmüthiges, geschwülstiges, pharisäisches herz. Ich werde aber diese lasterhaften heuchler mit meinen ausmachenden gerichten ohne verschonen abstrafen.

6. Nehmet wahr, solches ist vor meinem angesichte geschrieben, und ich wird nicht schweigen, sondern wiedergelten: ja ich wird ihnen in ihre schooß wiedergelten:

7. (Ich meine) euere missethat, und die missethat euerer väter mit einander, spricht der HERR, die auf den bergen geräuchert, und mich auf den hügeln geschmähet haben: darum will ich ihnen ihre alten thaten wiederum in ihre schooß messen.

Ich habe bey mir selbst beschlossen, mit meinen gerichten nicht länger inzuhalten; sie sollens bäldest fühlen, wen sie erzörnet haben, und da will ich ihnen altes und neues zusammen nehmen.

II. 8. Also spricht auch der HERR: Wie man sagt, wann etwas most in einem trauben gefunden wird: Verderbe es nicht, dann es ist noch etwas gutes dariñ: also will ich auch thun um meiner knechte willen, daß ich sie nicht alle umbringe:

9. Sondern ich will einen saamen aus Jacob erziehen, und aus Juda, der meine berge besize. Meine auserwehlten werden diese dinge besizen, und meine knechte werden daselbst wohnen.

Doch wird sich GOtt noch einiger in dem grossen verdorbenen haufen erbarmen, daß sie mit zu dem saamen des herrlichen reichs Christi kommen, und aller verheissungen werden theilhaft werden.

10. Saron wird ein schafpferrich, und das thal Achor wird stallung geben für die rinder, meinem volke, das mich suchet.

Saron und das thal Achor, das ist, die fettesten örter und das beste land sollen den schafen Christi zum wohnplaz angewiesen werden. GOtt wird den wahren Israeliten des neuen testaments die herrlichsten gutthaten angedeyen lassen.

III. 11. Ihr aber seyt die, welche den HERRN verlassen, (und) die meines heiligen berges vergessen haben. Ihr habet dem glüke einen altar aufgerichtet, und den planeten reichlich trankopfer gegeben.

12. Darum will ich euch zu dem schwerte zehlen, daß ihr alle umkommen werdet. * Dann als ich rufte, gab (mir) niemand antwort: als ich redete, höretet ihr (mich) nicht, sondern ihr thatet böses in meinen augen: und was mir nicht gefallet, das erwehltet ihr.

* Sprüch. 1:24. Jes. 66:4. Jer. 7:13.

Da ihr euer leben in unbußfertigkeit und unglauben zugebracht habet, so will ich euch dem schwert zur schlachtung überlassen.

13. Darum spricht der HErr HERR also: Nehmet wahr, meine knechte werden essen, ihr aber werdet hunger haben: nehmet wahr, meine knechte werden trinken, ihr aber werdet durst leiden: nehmet wahr, meine knechte werden frölich seyn, ihr aber werdet zuschanden werden.

14. Nehmet wahr, meine knechte werden vor freude des herzens froloken, ihr aber werdet von herzenleide schreyen, und von verwundetem gemüthe heulen.

Nachdem bisher an die bußfertigen reiche verheissungen, und an die unbußfertigen schwere bedrohungen geschehen, so wird nun zwischen beyden theilen ein gegensaz der vergleichung gemachet, damit der unterschied desto mehr offenbar werde.

15. Euer name wird meinen auserwehlten zum fluche bleiben: dann der HErr HERR wird dich tödten, und * seine diener mit einem andern namen nennen.

* Jes. 62:2.

Euer name wird meinen auserwehlten zum fluche bleiben, das ist, zum exempel eines fluchs. Es wird ein solches elend über euch kommen, daß ihr andern zum exempel des fluchs werdet dienen, und vorgehalten werden können.

Der HERR wird seine diener mit einem andern namen nennen. Die auserwehlten kinder GOttes sollen hinfüro nicht mehr Juden, sondern Christen heissen, der name der Juden hingegen soll für ein schmachwort gehalten werden.

16. Wer sich auf erden segnet, der wird sich in dem wahren GOtt segnen: und wer auf erden schweeren wird, der wird bey dem wahren GOtt schweeren: dann der alten feindschaften wird vergessen werden: ja sie werden von meinen augen verborgen werden.

Daher es denn geschehen wird, daß, welcher sich segnet, ihm selber alles gute, heil und wolfahrt anwünschet, der wird sich in dem wahren GOtt segnen, in dem GOtt der wahrheit, dem treuen und wahrhaftigen, das ist, in Christo, welcher ist der Amen, der wahrhaftige GOtt, und das ewige leben. 1. Joh. 5:20. Offenb. 3:14. und in welchem sich alle geschlechter der erde segnen sollen. 1. Mos. 22:18. Dann der alten feindschaften wird vergessen werden. Ich will ihre übertretungen von meiner selbst wegen tilgen, und ihrer sünden nimmermehr gedenken.

IV. 17. * Dann nehmet wahr, ich wird neue himmel, und eine neue erde erschaffen. Und man wird der alten sachen nicht mehr gedenken, noch sie zu herzen fassen:

* Jes. 66:22. 2 Pet. 3:13. Offenb. 21:1.

18. Sondern sich freuen und froloken in die ewigkeit ob denen dingen, die ich erschaffen wird. Dann nehmet wahr, ich wird ein fröliches Jerusalem, samt ihrem freudigen volke, erschaffen.

19. Ich wird [selbst] ob Jerusalem froloken, und mich freuen ob meinem volke: und * die stimme des weinens und geschreys wird fürhin nicht mehr in ihr gehöret werden. * Offenb. 21:4.

Der zustand der christlichen kirche soll in allweg freudiger und herrlicher seyn, als der zustand der kirche des alten testaments.

20. Alsdann werden weder kinder noch alte mehr seyn, die ihre tage nicht erfüllen sollten: dann, wann ein jüngling hundert jahre alt ist, so wird er sterben: und der hundertjährige, wann er unrecht thut, wird verflucht seyn.

Es wird hier geredet von einer wahren geistlichen munterkeit und stärke der gläubigen neuen testaments; die kinder werden da keine kinder bleiben, sondern zu jünglings- und mannskräften kommen; man werde da keine alte, unvermögende und gebrechliche antreffen; und wenn man je dergleichen sähe, so gehören sie gewiß nicht zur wahre kirche, und wenn sie gleich lange in der äussern gemeinschaft der kirche gestanden wären.

21. Sie werden häuser bauen, und sie bewohnen: sie werden weingärten pflanzen, und ihre früchte essen:

22. Sie werden nicht bauen, daß es ein anderer besize: sie werden nicht pflanzen, daß es ein anderer geniesse: sondern das leben meines volks wird einem baume gleich werden, und das werk ihrer hände wird bey meinen auserwehlten alt werden.

23. Sie werden nicht [mehr] umsonst arbeiten, und nicht [mehr] mit trübsal gebären: dann sie sind ein gesegneter saamen des HERRN, und ihre frucht mit ihnen:

24. Und es wird seyn, daß ich [ihnen] antworten wird, ehe sie rufen: weil sie noch reden, wird ich sie erhören.

25. * Der wolf und das lam̃ werden mit einander weiden, und der leu wird strau essen wie ein rind: aber der staub wird der schlange speise seyn: niemand wird den andern weder schädigen noch verderben auf meinem ganzen heiligen berge, spricht der HERR.

* Jes. 11:6.

Der wolf und das lam̃ werden mit einander weiden. Es wird friede seyn zwischen Juden und Heiden.

Das LXVI. Capitel.

I. Der HErr beschreibet die heucheley derjenigen Juden, die ihn, sonderlich zur zeit des Meßiä, allein durch den äusserlichen gottesdienst verehren, mit eitelem vertrauen auf den tempel: verkündiget deswegen denselbigen seine strafe, 1-4. II. Tröstet die untergedrükten mit mancherley herrlichen verheissungen, der bekehrung der heiden, und der wundersamen vermehrung der kirche durch sie; mit dem überaus grossen segen, welchen er über dieselbigen giessen werde; mit vertilgung ihrer feinde; summa, mit der vollkommenen einrichtung seines geistlichen reichs, und beständiger ewiger freude und herrlichkeit, 5-24.

Also spricht der HERR: * Der himmel ist mein thron, und die erde ein schemel meiner füsse. Wo ist dann das haus, welches ihr mir bauen werdet? und wo ist der ort, da ich ruhen soll?

* 1 Kön. 8:27. 2 Chr. 6:18. Gesch. 7:48. 17:24.

2. Dann meine hand hat diese dinge alle gemachet, und sie sind alle geschehen, spricht der HERR. * Welchen wird ich dann ansehen? Den, der eines niederträchtigen und zerbrochenen geistes ist, und der ab meiner rede erschrikt.

* Ps. 51:19. Jes. 57:15.

Lasset

Lasset uns doch ja nicht bloß auf den äussern gottesdienst sehen. Wisset ihr nicht, daß GOtt ein Geist ist, und daß seine wahren und rechten verehrer ihn im Geist und in der wahrheit anbeten müssen? Der beste tempel, den wir ihm weihen können, ist unser herz. Wisset ihr nicht, daß ihr GOttes tempel seyt, und daß GOttes Geist in euch wohnet?

3. Wer einen ochsen schlachtet, der tödtet einen menschen: wer ein schaf opfert, der erwürget einen hund: wer speisopfer bringt, der [opfert] säublut: wer des weihrauchs gedenket, der lobet das unrechte. Dennoch nehmen sie solche wege für sich, und ihre seele hat an solchen greueln ein gefallen.

Damit nemlich die Israeliten die bisher geschehenen verheissungen nicht auf ihre wiederkunft aus der Babylonischen gefangenschaft, auf die erneuerung des tempels und auf den levitischen gottesdienst zögen, und die verheissenen glükseligkeiten in fleischlichem und irdischem sinne auffasseten; so sucht der HERR ihre gemüther von solchem fleischlichen sinne und ihrer Jüdischen meinung abzuziehen. Giebt ihnen daher zu erkennen, daß ein bloß äusserlicher gottesdienst ohne innerliche furcht GOttes und gehorsam, dem schädlichsten und schändlichsten gözendienste gleich sey.

4. Darum wird ich auch an ihrem gespötte ein gefallen haben, und will über sie bringen, was sie fürchten: *dann, als ich rufte, gab mir niemand antwort: als ich redete, haben sie nicht hören wollen, sondern sie haben böses vor meinen augen gethan, und ihnen erwehlet, was mir mißfallet. * Jes. 65: 12.

Hier wird die sünde der Juden gar deutlich angezeiget, und ihnen die strafe dabey verkündiget. Die sünde war die muthwillige widerstrebung gegen die berufende gnade, welche zu Christi zeiten den höchsten grad erreichet. Da sie Christum und seine apostel aufs äusserste verspotteten, so kamen sie auch durch die Römer in die äusserste verspottung und verachtung, welche anjezo noch währet unter allen völkern, also daß kein verächtlichers volk ist, als die Juden, welches sich von jedermann muß höhnen und ausspotten lassen. Und weil sie befürchteten, wenn sie den HErrn JEsum für ihren Meßiam würden annehmen, daß sie sich dadurch die Römer auf den hals ziehen würden; hingegen in der einbildung stuhnden, wenn JEsus und sein evangelium ausgerottet würde, so würde ihr tempel und volk wol bleiben: so zogen sie sich selbst dadurch den völligen verlurst aller ihrer bisher noch behaltenen rechte, und den gänzlichen untergang zu. Und noch immer leben diese armen leute in stets-währender furcht, nicht nur von aussen, sondern auch von innen, insonderheit, wenns mit ihnen aufs todbete kömt.

II. 5. Höret das wort des HERRN, ihr, die ihr ab seiner rede erschreket. Es sprechen euere brüder, die euch hassen, und die euch ausstossen: um meines namens willen wird der HERR herrlich seyn. Er aber wird erscheinen zu euerer freude, und sie werden zuschanden werden.

Höret das wort des HERRN, ihr gläubigen und frommen aus den Juden. Euere brüder, nach dem fleische, die den namen haben als Juden, oder bekenner des HERRN, die euch hassen um der wahrheit willen, und die euch ausstossen und in den bañ thun um des namens des HErrn JEsu willen, sprechende: Lasset sehen, wie herrlich euer HERR sey, lasset ihn erscheinen zu euerer freude! die sollen zu schanden werden. Der HERR wird gewiß kommen, und seinen lohn mit sich bringen.

6. [Man wird hören] eine stimme des getümmels von der stadt, eine stimme von dem tempel, eine stimme des HERRN, der seinen feinden nach verdienen wiedergelten will.

Denn vernehmet nur, was geschehen wird: Zu Jerusalem wird ein grosser kerm wegen des einfalls der Römer seyn. Dennzumal wird so gar dem tempel nicht verschonet, sondern derselbe in einen steinhaufen verwandelt werden

7. Sie hat geboren, ehe ihr wehe worden: sie ist eines knaben genesen, ehe ihr die kindsnöthe kommen sind.

Hier ist eine abbildung von der geschwinden ausbreitung des reichs Christi unter den Heiden.

8. Wer hat solches [jemal] gehöret? wer hat dergleichen gesehen? Wird auch das erdrich auf einen tag geboren? oder, kan auch ein volk auf einmal geboren werden, wie Zion ihre wehe [auf einmal] sind ankommen, und ihre kinder zugleich geboren hat?

Das geistliche Zion, die kirche des HErrn JEsu, ist geschwind und wider alles verhoffen mit schönen kindern erfreuet und erfüllet worden.

9. Sollte ich die gebärmuter aufbrechen, und nicht auch selbst gebären, spricht der HERR? Bin ich dann der, welcher gebären machet, und sollte [mich selbst] verschliessen, spricht dein GOtt?

Sollte ich, der ich andere gebären lasse und fruchtbar mache, nicht auch selbst gebären? Der HERR trägt die sach in einer frage vor, um sie desto stärker und nachdrüklicher zu bekräftigen.

10. Freuet euch mit Jerusalem, und froloket über sie alle, die ihr sie lieb habet. Seyt von herzen frölich über sie, ihr alle, die ihr über sie getrauret habet.

11. Dann ihr werdet aus der brust ihres vielfältigen trostes saugen, und satt werden: ihr werdet aussaugen, und lust an dem glanze ihrer herrlichkeit haben.

12. Dann also spricht der HERR: Siehe, ich will den frieden zu ihr leiten wie einen fluß, und die herrlichkeit der heiden wie einen überschwemmenden wasserstrom: alsdann werdet *ihr saugen, an der seite getragen, und auf den knien erfreuet werden.

* Jes. 60: 4.

13. Dann wie einer von seiner muter getröstet wird, also wird ich euch trösten, und ihr werdet in Jerusalem getröstet werden.

14. Und wann ihr solches sehet, so wird euer herz erfreuet werden, und euere gebeine werden grünen wie das gras. Also wird die hand des HERRN seinen dienern, und sein zorn seinen feinden bekannt werden.

Es wird hier von dem innerlichen seelenfrieden geredet.

15. Dann siehe, *der HERR wird mit feuer kommen, und sein wagen wird einem sturmwinde gleich seyn, daß er seine rache in seinem zorne wiedergelte, und seine bescheltung mit den feuerflammen.

* 5 Mos. 4: 24. Ps. 50: 3.

16. Dann der HERR wird alles fleisch mit dem feuer und mit seinem schwerte richten, und der erschlagenen des HERRN wird eine grosse anzahl seyn.

Jerusalem hat beydes, feuer und schwert, in der Babylonischen und Römischen verwüstung genug erfahren.

17. Namlich derer, die sich mitten in den gärten hinter einem [gözen] geweihet und gereiniget haben: derer, die schweinen fleisch, mäuse, und andere greuel geessen haben: die werden mit einander hingenommen werden, spricht der HERR.

Die Juden werden hier vorgestellt, als leute, die sich allen heidnischen greueln ergeben hatten.

18. Dann ich [weiß] ihre werke und ihre rathschläge. Es wird dazu kommen, daß ich alle heiden und sprachen versammeln wird, und dieselbigen werden kommen, und meine herrlichkeit sehen.

19. Denselbigen wird ich ein zeichen geben, [und] etliche aus ihnen, nemlich die übergebliebenen, zu den heiden senden, gen Tharsis, Pul, und Lud, zu den bogenschüzen in Thubal, und Javan: zu den insuln in der ferne, die nichts gehört haben von mir sagen, und meine herrlichkeit niemal gesehen, dieselbigen werden meine ehre unter den heiden auskünden:

20. Und alle euere brüder aus allen völkern werden dem HERRN speisopfer bringen, auf rossen und wägen, und auf bedekten wägen, und maulthieren, und dromedarien, gen Jerusalem, auf meinen heiligen berg, spricht der HERR: eben wie die kinder Israels das speisopfer in einem saubern geschirr in das haus des HERRN bringen.

21. *Und ich wird auch aus ihnen zu priestern und leviten nehmen, spricht der HERR.

* Jes. 61: 6. 1 Pet. 2: 9. Offenb. 1: 6.

Weil hier nicht von einer feindlichen versamlung wider Jerusalem, sondern die herrlichkeit Gottes zu sehen, geredet wird, so ist diese versamlung zu verstehen von der bekehrung der heiden, so im anfang des neuen testaments durch die apostel geschehen.

22. *Dann gleich wie die neuen himmel und die neue erde, welche ich machen wird, beständig vor mir bleiben werden, spricht der HERR: also wird euer saamen und euer name bestehen: * Jes. 65: 17. 2 Pet. 3: 13. Offenb. 21: 1.

Durch den neuen himmel und die neue erde versteht der HERR die zeiten des neuen testaments, die, in gegenhaltung der zeiten des alten testaments, eine ganz andere und neue gestalt bekommen haben.

23. Und es wird geschehen, daß von einem neumonat zu dem andern neumonat, und von einem sabbat zu dem andern sabbat, alles fleisch komme, vor mir anzubeten, spricht der HERR.

Die kinder des neuen testaments werden nicht nur drey mal im jahre, wie vor alters, 2. Mos. 23: 14. oder nur auf jeglichen neumond, 4. Mos. 28: 11. sondern allezeit, stets und unabläßig vor dem HERRN erscheinen, sich in ihm freuen, und ihren gottesdienst im Geist und in der wahrheit verrichten.

24. Und sie werden hinaus gehen, und die leichname derer, die von mir abgetreten sind, besehen: *dann ihr wurm wird nicht sterben, noch ihr feuer erlöschen, und sie werden allem fleische ein abscheuen seyn. * Marc. 9: 44.

Mein leser! merke diesen beschluß wol: Läßt du dir rathen, so kan dir wol gerathen und geholfen werden; willst du aber nicht glauben, so wirst du es empfinden müssen. GOtt gebe dir ein bußfertiges und gläubiges herz, durch Christum. Amen.

Ende des Propheten Jesaje.

Der Prophet Jeremias.

Inhalt des Propheten Jeremiä.

JEremias, ein Sohn Hilkiä, aus priesterlichem geschlechte, von Anathoth, einem geringen dörflein, nicht weit von Jerusalem, in dem stamme Benjamin gelegen, gebürtig; ist von GOtt schon in muter-leibe zum propheten-amt gewidmet, in seinem mannbaren alter aber, und zu einer gar verböserten zeit, da nemlich die Juden das buch des gesezes verloren, und hiemit aus mangel desselbigen allerhand laster im schwang giengen, zu verrichtung desselbigen von GOtt berufen worden. Den anfang seines propheten-amts hat er gemacht in dem dreyzehenden jahre des reichs Josiä, und ist demselbigen beharrlich vorgestanden bis in das ellfte jahr Zedekiä, des lezten königs in Juda; hiemit bis zur zeit der Babylonischen gefängnuß, da er in Egypten geführt, und daselbst getödtet worden. Belangend seine schriften, so hat er der kirche zwey bücher hinterlassen, nemlich das buch seiner Weissagung, und die Klaglieder; welche er, wie er selbst bezeuget, aus sonderbarem göttlichem befehl geschrieben: Deswegen mußte, als das einte dieser bücher von dem gottlosen König Jehojakim zerrissen und verbrennt worden, solches, wie aus dem 36. Capitel zu sehen, zum andern mal von Baruch abgeschrieben, und also aus geheiß GOttes wiederum ergänzet werden.

Dieses sein buch kan aber in IV. hauptheile zusammen gezogen werden.

I. Etliche bußpredigten, in welchen der prophet theils die Juden vonwegen ihrer vielfältigen sünden bestrafet, mit ernstlicher vermahnung zur busse: theils den unbußfertigen die göttliche strafe dräuet, mit namen eine dürre, die zerstörung Jerusalems und die Babylonische gefängnuß: theils aber auch die bußfertigen tröstet, mit der verheissung gewisser erlösung durch Christum, so wol aus der Babylonischen gefängnuß, als aus der macht und gewalt des teufels. Capitel I — XXXVIII.

II. Die erfüllung dieser weissagung, in zerstörung der stadt und gefänglicher hinwegführung des volks; samt demjenigen, so sich zugetragen unter der verwaltung Gedaliä, und der flucht derjenigen, so nach desselbigen tode sich in Egypten begeben. Capitel XXXIX — XLV.

III. Etliche weissagungen von den niederlagen und dem jammer, so über etliche ausländische völker, die Egyptier, Philister, Tyrer, Zidonier, Moabiter, Ammoniter, Edomiter, Syrer, Kedarener, Elamiter, Chaldeer oder Babylonier ergehen sollen. Capitel XLVI — LI.

IV. Endlich wiederholet der prophet die historie von der zerstörung Jerusalems, welche er mit mehrerm erzehlet, und also seine vorgegangene weissagung bekräftiget. Capitel LII.

Das I. Capitel.

1. Der prophet zeiget an, wann und wie er von GOtt zum propheten-amte sey berufen worden, 1-5. II. Entschuldiget sich über diesen beruf, mit vorwendung seiner schwachheit; wird aber von dem HErrn gestärket, und seiner gnade versichert, 6-10. III. Dem propheten wird durch ein zweyfaches gesicht von einer wachenden ruthe, und einem überlaufenden hafen die zerstörung Jerusalems durch die Babylonier angebildet, und also dadurch, was er in seinem propheten-amte am allermeisten treiben solle, angedeutet, 11-16. IV. Der HErr muntert ihn nachmals auf, und vermahnet ihn, seinen beruf in treuen zu verrichten, mit versicherung seiner hülfe und beystands in allen widerwärtigkeiten, 17-19.

DJese sind die predigten Jeremiä, des sohns Hilkiä, aus den priestern, welche zu *Anathoth, im lande Ben-Jamin [wohneten:]

* Jos. 21: 18. 1. Chron. 6: 60. Jerem. 11: 23.

Jeremias war also ein prophet und priester zugleich; der, wie er seinen amts-brüdern nicht geschonet, also auch von ihnen mächtig ist verfolget worden.

Anathoth war nur ein par meilen von Jerusalem, woselbst Jeremias, allem ansehen nach, den anfang gemacht mit seinem weissagen, bis ihm seine landsleute nach dem leben gestanden.

2. Als der HERR mit ihm geredt hatte zu den zeiten *Josiä, des sohns Amon, des königs Juda, im dreyzehenden jahre seines reichs:

* 2. Kön. 22: 1. 2. Chron. 34: 1. ꝛc.

3. Und währete auch bis zu den zeiten *Jehojakim, des sohns Josiä, des königs Juda, und bis die eilf jahre †Zedekiä, des sohns Josiä, des königs **Juda, erfüllet waren, bis Jerusalem im fünften monat hinweg geführet war. * 2. Kön. 23: 34. 2. Chron. 36: 4.

† 2. Kön. 24: 17. ** 2. Kön. 25: 1. ꝛc. Jer. 39: 1. 52: 4.

Jeremias hat geweissaget im lande Juda, unter denen königen Josia, Joahas, Jojakin und Zedekia, und hernach in Egypten, Jer. Cap. 43. und 44. eine zeit von fast fünfzig jahren; und soll er in Egypten, in hohem alter, von den Juden, wegen seinen immer anhaltenden ernstlichen predigten, gesteiniget worden seyn.

4. Und das wort des HERRN geschah zu mir auf diese meinung:

5. Ehe ich dich in [muter] leibe gestaltet hatte, habe ich dich gekennt, und ehe du geboren wurdest, * habe ich dich geheiliget, und dich den völkern zum propheten gesezet.

* Gal. 1: 15.

Darinn kan GOtt, was sonst niemand kan; daß er sich ein werkzeug von muterleibe an, ja noch vorher, erwehlet, und hernach zubereitet, wie er auch Johannem sich auf solche art ersehen; weil er alles in seinem gewalt hat, und, wenn er etwas sonderliches auszuführen beschlossen, nicht auf die bequemheit der menschen zu warten hat.

II. 6. Da antwortete ich [ihm,] und sprach: *Ach, HErr, HERR, siehe, ich bin unberedt: dann ich bin [noch] zu jung. * 2 Mos. 4: 10. 6: 12.

Ach! HErr, HERR, ich bin noch zu jung. Jeremias war dazmal ohngefehr zwanzig jahr alt.

7. Da antwortete mir der HERR also: Rede nicht also: Ich bin zu jung: dann zu allem dem, dahin ich dich senden wird, wirst du gehen: und alles das, was ich dir befehlen wird, wirst du reden.

8. * Entseze dich nicht ab ihrem angesicht: dann †ich [will] bey dir [seyn,] daß ich dich errette, spricht der HERR. * Ezech. 3: 9. † 5 Mos. 31: 6. Jos. 1: 5.

Der HERR aber, der auch einen jungen Timotheum mit sonderlichen geistes-gaben ausrüsten kan, und bey dem es nicht auf die reifen jahre zum urtheil ankömt, sprach ihm einen muth ein: Rede nicht also: ich bin zu jung, ꝛc. Du entschuldigest dich mit deiner untüchtigkeit im predigen; wisse aber, daß du nicht nach deiner eigenen einsicht und bloß menschlichen kunst reden sollst, sondern du sollst predigen, was ich dich durch ausserordentlichen trieb, eingebung und offenbahrung jedes mal heissen werde, und zwar getrost und ungescheut, es sey denen zuhörern lieb oder leid, sie hörens gern oder nicht.

9. Und der HERR strekte seine hand aus, und berührte (mir) meinen mund: und der HERR sprach zu mir: Siehe, * Ich lege meine worte in deinen mund:

* Jer. 5: 14.

Und der HERR, der Sohn GOttes, der mir zum vorspiel seiner gesegneten menschwerdung in menschlicher gestalt erschienen, strekte seine hand aus, und berührete mir meinen mund, um mich durch diese berührung zu meinem prophetischen amte tüchtig zu machen, und durch dieses äusserliche zeichen mir einen eindruk zu geben, und zu zeigen, daß er den, welchen er schike, auch geschikt mache. Jes. 6: 6, 7. Dan. 10: 16. Und der HERR sprach zu mir: Siehe, Ich, der wahrhaftige und lebendige GOtt, lege meine worte, an welche du dich genau im vortrage binden sollst, in deinen mund.

10. Siehe, ich seze dich auf den heutigen tag über die völker und königreiche, daß du ausreutest, *zerbrechest, verderbest, und verstöreſt: und daß du aufbauest und pflanzest. * Jer. 18: 7. 2 Cor. 10: 5.

O GOtt, welch eine sprache ist dieses! du sendest deinen propheten aus, um alles, was du nicht selber bist, auszureuten, zu verbrechen, zu verderben, zu zerstören.

III. 11. Nach

III. 11. Nach diesem hat der HERR also zu mir gesprochen: Jeremia, was siehest du? Da sprach ich: Ich siehe eine wachende ruthe.

Nun wird dem propheten ein doppeltes gesicht dargestellet, nebst desselben erklärung, dadurch er nicht allein in seinem amte sollte gestärket werden, sondern auch zugleich einen kurzen begriff seiner weissagungen bekommen.

12. Da sprach der HERR zu mir: Du hast recht gesehen: dann ich will über meinen rathschlag wachen, denselbigen zu vollstreken.

Die schwingende ruthe, die du gesehen hast, bedeutet, daß ich meine gerichte über das Jüdische volk schnell ausführen werde.

13. Darnach hat es sich weiter begeben, daß der HERR mit mir geredt hat, also sprechende: Was siehest du? Da sprach ich: Ich siehe einen überlaufenden hafen von mitternacht her.

14. Da sprach der HERR zu mir: * Von mitternacht her wird über alle einwohner des landes ein unglük eröffnet werden: * Jer. 4: 6.

15. Dann siehe, * Ich will alle geschlechter der königreiche gegen mitternacht berufen, spricht der HERR: und sie werden kommen, und ein jeder wird † seinen fiz in dem thore der porten Jerusalems stellen, und in allen ihren ringmauern umher, und durch alle städte Juda.

* Jer. 5: 15. 6: 22. 10: 22. † Jer. 52: 4.

16. Und ich wird mein urtheil durch sie fällen, über alle bosheit derer, die mich verlassen, fremden göttern geräuchert, und die werke ihrer hände geehret haben.

Das wort des HERRN geschah zum andern mal zu Jeremia, und bekräftigte die vorige sache zu desto mehrerer versicherung und andeutung der eil. Denn in so weit gehts auf eines hinaus, nur daß ein steigender grad der strafe und des gerichts dabey zu bemerken.

Einen siedenden und überlaufenden topf sah hier Jeremias am feuer stehen, welches feuer von einem winde sehr angeblasen ward. Der theil des topfs, so an und gegen dem feuer stuhnd, sahe gegen mitternacht, also daß das feuer von mitternacht her geleget war, und der wind auch daher kam. Durch dieses feuer wird Nebucadnezar verstanden, welcher mit seinem volke aus Syrien in das Jüdische land kommen mußte, das diesem gegen mutternacht lag.

IV. 17. So umgürte nun deine lenden: mache dich auf, und sag ihnen alles, was ich dir in befehl gieb, erschrik nicht ab ihnen, daß ich dich nicht etwa vor ihnen niederschlage.

18. Dann siehe, ich mache dich heut zu einer * vesten stadt, zu einer eisernen säule, und zu einer ehrenen mauer, wider das ganze land, wider die könige Juda, wider seine fürsten, wider seine priester, und wider das volk des landes. * Jer. 15: 20.

19. Sie werden wider dich streiten, aber nichts wider dich vermögen: dann ich bin bey dir, spricht der HERR, daß ich dich errette.

Jeremias war von seiner jugend an bis in seinen tod ein recht geplagter mann, welcher fast so viele feinde hatte, als zuhörer; und dennoch war er immer in seinem amte herzhaft, unverdrossen und getreu, und ließ sich von dem, was er dem willen des HERRN gemäß zu seyn erkannte, nichts abwenden, und also seinen sin und sprach nicht ändern. Von den priestern ward er geschlagen, von den königen ins gefängniß geworfen, von dem volke zum tode begehrt. In allen diesen umständen aber ward er von dem Geist des HERRN unterstüzet, gestärkt und getröstet.

Das II. Capitel.

I. Der HErr befiehlt dem propheten, daß er dem volke vorstelle diejenigen gutthaten, die er ihren altvordern erwiesen, mit andeutung ihrer beyderseits schnöden undankbarkeit, abfalls und schändlicher abgötterey, 1-13. II. Der prophet erinnert das volk der über sie gezogenen strafe, mit vermeldung der ursache derselbigen, 14-17. III. Beschiltet sie, daß sie auch in währender strafe ihre zuflucht nicht zu GOtt, sondern zu fremden völkern, nehmen, und sich derselbigen abgötterey theilhaft machen, 18, 19. IV. Verweiset ihnen ihre falschheit, unverschamtheit, heucheley gegen GOtt, ihren verkehrten eifer in der abgötterey, ihre tyranney, die sie an den propheten verüben; mit angehenkter dräuung der strafe, 20-37.

WEiter hat mir das wort des HERRN also befohlen:

Der zwek dieses capitels geht dahin, den Juden vorzuhalten, daß sie ganz keine ursach gehabt von dem HERRN abzufallen zu den gözen.

2. Geh hin, und schreye denen zu Jerusalem in die ohren, und sprich also: Also spricht der HERR: Ich bin eingedenk gewesen der fromkeit * deiner jugend, [und] der liebe deiner vermählung, daß du mir durch die wüste nachzogest, in einem ungebauten lande. * Ezech 16: 8.

3. * Israel war dem HERRN geheiliget, [und] seine erste frucht: alle die, welche ihn verschlungen, die sündigten: es kam unglük über sie, spricht der HERR. * 2 Mos. 19: 6.

Geh hin, von Anathoth, und predige öffentlich zu Jerusalem, ꝛc. Mit vorhaltung dieser wolthaten will ihnen GOtt die schändlichkeit ihres abfalls vorstellen.

4. So höret nun das wort des HERRN, o du haus Jacobs, und alle geschlechter des hauses Israels:

5. Also spricht der HERR: Was haben [doch] euere väter für unrecht an mir gefunden, daß sie so ferne von mir abgetreten, und der eitelkeit angehanget, und so eitel worden sind?

6. Und sie haben nicht gesprochen: Wo ist der HERR, der uns aus Egypten geführet, der uns durch die wüste geleitet hat, * durch eine einöde, wildnuß, und rauhes land, durch ein dürres land, und schatten des todes, ja durch ein land, durch welches niemand gezogen ist, und in welchem niemand gewohnet hat? * 5 Mos. 8: 15.

7. Und als ich euch in ein sehr fruchtbares land geführt hatte, daß ihr der früchte desselbigen landes und aller güter genieſſet, seyt ihr hinzu gefahren, und habet mein land verunreiniget, und mein erbtheil zu einem greuel gemachet.

8. Die priester sprachen nicht: Wo ist der HERR? Die mit dem geseze umgiengen, die kenneten mich nicht: die hirten sind von mir abgetreten: die propheten weissagen durch Baal, und sind denen dingen nachgegangen, die ihnen keinen nuzen bringen werden.

9. Derhalben will ich weiter mit euch rechten, spricht der HERR: ja ich will mit euern kindeskindern rechten.

10. Dann ziehet in die insuln Chittim, und beschauet: schiket gen Kedar, und erfahret eigentlich, und besehet doch, ob jemal dergleichen mehr geschehen sey:

11. Ob doch ein volk die götter, die doch nicht götter sind, verändert habe: Aber mein * volk verändert seine ehre, um das, was ihm nicht helfen kan. * Ps. 106: 20. Röm. 1: 23.

12. * Erstaunet, o ihr himmel, erschreket und verdorret sehr ab solchem, spricht der HERR. * Jes. 1: 2.

13. Dann mein volk hat zwo schalkheiten begangen: Mich, den * brunnen der lebendigen [immerwährenden] wasser, haben sie verlassen, daß sie ihnen sodbrünnen grabten: ja zerbrochene sodbrünnen, die kein wasser fassen. * Jer. 17: 13. Joh. 4: 14.

Erstaune, mein leser! über den anblik eines volks, das, ob es GOtt gleich zu seinem eigentumlichen volke erwehlet, und ihm ganze ströme lebendigen wassers zufliessen lassen, dennoch diese quelle verlassen hat! Macht es aber der grosse haufe unserer heutigen christen besser?

II. 14. Ist dann Israel ein knecht, oder im hause geboren: wie wird es dann also beraubet?

So redet GOtt von der künftigen strafe, als ob sie bereits das volk betroffen hätte, um den unausbleiblichen erfolg derselben damit anzudeuten, als ob er sagte: Israel wird seiner güter beraubet, und als ein leibeigner knecht aus seinem vaterlande weggeführet werden.

15. * Die jungen leuen brüllen über ihn, und sie lassen ihre stimme hören: † sie haben sein land wüst gelegt: seine stadte sind also verstört und verbrennt, daß niemand mehr darinn wohnet. * Jes. 5: 29. † Jes. 1: 7.

Die jungen löwen sind die Babylonier, welche das königreich Juda, ja selbst Jerusalem, verwüstet haben.

16. Ja auch die kinder Noph und Tachpanes haben dir den kopf zerschlagen.

Auch die Egypter plagen und berauben dich. Noph, sonst Memphis genannt, und Taphnes waren berühmte städte in Egypten.

17. Hast du dir solches nicht selbst gethan, daß du den HERRN, deinen GOtt, verlassen hast, zu der zeit, als er dich auf dem wege leitete?

Dieß ist eine antwort auf den vierzehenden vers. An diesem übel bist du selber die schuld, weil du den HERRN verlassen hast, und seinem Geiste immer widerstanden bist, wenn derselbe dich durch seine propheten auf den rechten weg hat weisen wollen.

III. 18. Und nun, was hast du auf der strasse in Egypten zuschaffen, daß du die wasser Sihor trinkest? Oder, was hast du auf der strasse in Assyrien auszurichten? daß du das wasser des flusses trinkest?

Durch die wasser Sihor wird der Egyptische fluß Nil verstanden. Was war es nöthig, will GOtt sagen, daß du nach Egyptischer und Assyrischer hülfe dürstetest, da du doch mich selbst zur quelle lebendigen wassers hättest haben können, wenn du nur gewollt hättest?

19. Deine schalkheit wird dich strafen, und deine abtrünnigkeit wird dich beschelten, daß du erkennen und verstehen wirst, wie bös und bitter es sey, daß du den HERRN, deinen GOtt, verlassen hast, und daß meine furcht nicht in dir ist, spricht der HERR, der HERR der heerscharen.

Erkenne, und siehe also durch die erfahrung, was du bisher in deinem hartnäkigen sinne nicht hast erkennen wollen, und was es nach sich ziehe, wenn man den HERRN verläßt.

IV. 20. Von alter her habe ich dein joch zerbrochen, [und] deine bande zerrissen: und du spracheſt: Ich will nicht übertreten. * Aber auf allen hohen hügeln, und unter allen grünen bäumen bist du, du hur, herumgeloffen.

* Jes. 57: 5. Jer. 3: 6.

Von alter her habe ich dein joch zerbrochen, und deine bande zerrissen, ich habe dich in deinen voreltern von dem joche der Egyptier und anderer feinde wunderbarlich errettet. Da du denn sprachest: Ich will nicht übertreten, ich will mich vor allen sünden, sonderlich vor dem gözendienste sorgfältig hüten, als wodurch ich von neuem GOttes zorn über mich ziehen könnte. Aber du hast dein gelübde und zusag nicht gehalten, sondern du ergabest dich den schändlichsten arten des heidnischen gözendienstes.

21. * Ich hatte dich aus eitel † edeln reben, und guten sezlingen gepflanzet, wie bist du mir dann so zu einer abtrünnigen und fremden reben worden?

* Jes. 5: 1. ꝛc. † 2 Mos. 15: 17. Ps. 44: 3. 80: 9

Wie bist du doch von der art deiner frommen väter, Abrahams, Isacs und Jacobs abgewichen!

22. Also daß, * ob du dich schon mit † Nitro waschetest, und dir des Boriths viel machetest, so bist du doch in meinem angesichte in deiner bosheit befleket, spricht der HErr HERR. * Job 9: 30.

† Nitrum, meinen etliche, sey laugen; und Borith ein überaus wolriechendes kraut, oder seiffen.

Wenn du schon deine bosheit heuchlerischer weise zu verbergen suchest, so wirst du doch deinen sünden-unflat vor meinen alles-sehenden augen nicht verbergen können, spricht der HErr HERR.

23. Wie darfst du dann sagen: Ich bin nicht unrein, und bin den Baalim nicht nachgegangen? Besiehe deine strassen in dem * thale, so wirst du erkennen, was du gethan hast: du bist einem ringfertigen dromedari gleich worden, welches sich auf seinen wegen verwikelt.

* Thal Hinnom. Jes. 57: 5.

Wie darfst du dann deine bosheit so unverschämt schmüken, und sagen: Ich bin den Baalim nicht nachgegangen? ich bin dem im reiche Israel eingeführten gözendienste nicht ergeben; folglich kan mich GOtt auch nicht, wie jene verwerfen? Siehe an deinen weg im thal Benhinnom, cap. 7: 32. 32: 35. und erkenne, durch ungeheuchelte prüfung nach deinem gewissen, was du gethan hast; wie du daselbst eine so greuliche abgötterey getrieben hast, als immer die heiden, indem du dem abgott Moloch daselbst so gar deine unschuldige kinder aufgeopfert hast.

24. [Du bist gleich] einem waldesel, welcher der wüste gewohnet ist, der nach der begierde seines herzens daher schnaubet: wer will seinen anlauf verhindern? Alle, die ihn ausspehen, werden nicht müde: sie werden ihn in seinem monat finden.

So unersättlich und unbändig ein waldesel in seiner brunst ist, so heftig ist auch der trieb bey euch zur geistlichen hurerey. Ihr laufet allen gözen nach, wie ein thier in der brunst, ꝛc.

25. Bewahre deinen fuß vor der blösse, und deine kehle vor dem durst: so sprichst du: Es ist verlorne arbeit: [ich thu es] nicht: ich bin andern hold worden, und denselbigen will ich anhangen.

Man redet dir zwar ein, und spricht: Entblösse deinen fuß, das ist, dich, nicht; treibe nicht mehr hurerey.

26. Wie ein dieb, welcher ob der that ergriffen wird, zuschanden komt: also ist auch das haus Israels zuschanden worden, sie, ihre könige, ihre fürsten, ihre priester, und ihre propheten.

GOtt wird alle stände heimsuchen, weil das verderben allgemein ist in denselben. Je mehr gutes man hat thun können, und es unterlassen; je mehr wird der gerechte Vergelter dafür schande zum lohn ertheilen.

27. [Dann] sie sagen zum holze: Du bist mein vater: und zum steine: Du hast mich geboren: dann sie haben mir den ruken, und nicht das angesicht gekehrt. Aber in der zeit ihres jammers werden sie sagen: Steh auf, und hilf uns!

Steh auf, und hilf uns. Das ist gewißlich eine recht-eigentliche beschreibung der natürlichen falschheit, wie man GOttes nicht eher begehre, als in der noth, und weiter nicht; und wie man daher so gar ungern an GOtt hange und bleibe.

28. [So will ich ihnen antworten:] Nun wolan! * wo sind deine götter, die du dir gemachet hast? [Sage,] daß sie aufstehen, und dir zu der zeit deiner noth helfen: † dann so viel du städte hast, o Juda, so viel hast du auch götter.

* 5 Mos. 32: 37. Richt. 10: 14. † Jes. 2: 8. Jer. 11: 13.

Der verstand ist eigentlich dieser: Ich aber werde dir, da du mich in glük und guten tagen verlassen, und nun in der noth anschreyest, alsdenn antworten: was habe ich mit euch zu schaffen, lasset euch nun euere gözen, die ihr verehret habet, helfen.

29. Warum wollet ihr dann mit mir hadern, so ihr doch alle von mir abgefallen seyt, spricht der HERR?

Warum hadert ihr mit mir? als ob ihr unschuldig wäret, und ich euch zu viel thäte? ihr seyt ja alle von mir abgefallen, indem ihr euch der abgötterey und denen damit verknüpften sünden ergeben habet.

30. Es ist umsonst, daß ich euere kinder schlage: dann * sie nehmen die strafe nicht an. † Euer schwert verzehret euere propheten, wie ein verwüstender leu.

* Jer. 5: 3. † Matth. 23: 34.

Es ist umsonst, daß ich euere kinder schlage, vergeblich habe ich bis dahin euer volk, euere bürger und einwohner, gezüchtiget; zumalen auf alle meine heimsuchungen nicht nur keine besserung erfolget, sondern euer schwert der ungerechtigkeit, womit ihr die unschuldigen hingerichtet, nicht mein schwert, hat euere propheten, die zu euch gesendt waren, und die euch von der abgötterey abmahneten, gefressen. Und also habet ihr weder meine gerichte, noch der propheten stimme geachtet.

31. O, [des arbeitseligen] geschlechts! Betrachtet doch das wort des HERRN. Bin ich dann dem [volke] Israel zu einer wüste worden? oder zu einem lande, das kein liecht hat? Warum spricht dann mein volk: Wir weichen ab, und wollen fürhin nicht mehr zu dir gehen?

Habe ich mir dann lassen umsonst dienen? will GOtt sagen. Habe ich meinem volke nicht genug lebens-unterhalt verschaffet, und ihns mit vielen wolthaten überschüttet? Habe ich ihm nicht ein gutes land eingegeben, worinn man alle fülle haben kan? Wie kömt es denn, daß es mich so gering achtet, und hintan sezet?

32. Vergisset auch eine jungfrau ihrer zierde? oder eine braut ihres brusttuchs? Und mein volk vergißt meiner so eine lange zeit?

33. Warum machest du deine wege so gut, daß du gunst erlangest? Derhalben will ich dich lehren, daß deine wege böse seyen.

Du vergissest nicht nur meiner, deines rechtmäßigen Ehemanns, sondern du gehst auch in deinem abfall und in deiner abgötterey so weit, daß du auch die heiden darinn übertrifst; zumalen du deine abgötterey nicht für dich allein treibest, sondern sie auch andere lehrest, und sie damit ärger machest, als sie von sich selbst sind.

34. Man findet auf deinen säumen das blut armer und unschuldiger leute; solches findest du nicht in den löchern, sondern auf allen denselbigen:

Man findet auch auf deinen geeren, auf deinen kleidern, das blut armer und unschuldiger leute, das blut der erwürgten propheten; solches findest du nicht in den löchern, du hast diese leute nicht darum hingerichtet, weil sie den tod, als diebe und räuber, möchten verdienet haben, sondern auf allen denselbigen, das ist, wegen alles dessen, worüber sie dich bestraft haben, hast du sie getödtet.

35. Dennoch darfst du sprechen: Ich bin unschuldig: sein zorn gehe nun von mir. Siehe, ich will mit dir rechten, weil du sagen darfst: Ich habe nicht gesündiget.

Dennoch darfst du sprechen, bey deiner offenbaren gottlosigkeit: Ich bin unschuldig; sein zorn, den ich auf eine unverdiente weise fühlen muß, gehe nun von mir. Siehe, ich will mit dir rechten, ich will dich auch wegen deiner heucheley strafen, da du deine sünde noch beschönen und entschuldigen willst.

36. Was laufest du so sehr hin und her, und änderst deine strassen? Dann von * Egypten wirst du eben so wol zuschanden werden, als von † Assyrien.

* Jes. 30: 5. † 2. Chron. 28: 20.

37. Dann du wirst von dannen ziehen müssen, und deine hände auf dem haupte [zusammen schlagen:] der HERR wird deine zuversicht und hoffnung zunichte machen, und es wird dir mit ihnen nicht gelingen.

Du fallest von mir ab, und suchest bald bey den Egyptiern, bald bey den Assyrern, beystand; gleich einer huren, die in ihrer liebe sehr unbeständig, bald diesem, bald jenem anhängt. Aber du wirst von deinen vermeinten freunden verlassen, und vor aller welt zuschanden gemachet werden.

Das III. Capitel.

I. Der HErr fährt in seiner rede fort, und erkläret sich gegen seinem volke, obgleich sie an ihm untreu worden, so wolle er nichts destoweniger, wann sie wieder umkehren werden, sie wiederum in gnaden ansehen: wie er sie dann solches zu thun ernstlich vermahnet, 1-5. II. Verweiset dem Israel und Juda ihre an ihm durch geistliche hurerey begangene untreue, 6-9. III. Ladet die abtrünnigen wieder zu sich, mit anerbietung der gnade, durch den Heiland der welt, 10-15. IV. Beschreibet das gnadenreich Christi; mit erzehlung, daß man GOtt in demselbigen ohne levitische opfer und ceremonien dienen werde; und daß auch die heiden dazu

werden

werden berufen werden, und GOtt ihren Vater nennen; auch die Israeliten endlich ihren fehler bekennen, und zu GOtt wiederkehren, und von demselbigen begnadet werden, 16-25.

MAn spricht: * Wann ein mann sein eheweib verstosset, und sie geht von ihm, und vermählet sich einem andern: sollte er fürhin wieder zu ihr kehren? Ist nicht dasselbige land sehr befleket? Du aber hast mit vielen liebhabern gehuret: aber doch kehre wiederum zu mir, spricht der HERR.

* 5. Mos. 24: 2.

2. Hebe deine augen auf in die höhe, und siehe, ob du nicht verunreiniget seyest: du hast auf den strassen auf sie gewartet, wie ein Araber in der wüste: das land ist mit deiner hurerey und schandlichen lastern befleket:

3. [Daher komt es,] daß der regen und der spatregen nicht seyn wird. † Du hast eine hurenstirne überkommen, und kanst dich nicht mehr schämen:

† Ezech. 3: 7.

4. Willst du nun fürhin nicht zu mir rufen: O mein Vater, du bist es, der du mich von jugend auf geführet hast?

5. * Soll er dann [seinen zorn] allezeit behalten? Soll er ihn ewiglich bewahren? Aber du redest und thust viel übels, und es nimt überhand.

* Ps. 103: 9.

Dieses capitel hanget mit dem vorhergehenden aufs genauste zusammen. GOtt rufet nemlich diejenige, welche er im vorhergehenden capitel des ehebruchs überwiesen hat, hier wieder zur geistlichen ehe mit ihm, unter der bedingung wahrer busse.

II. 6. Und zu den zeiten des königs Josiä sprach der HERR zu mir: Hast du gesehen, was das abtrünnige Israel gethan hat? * Wie sie über alle hohe berge, und unter alle grüne bäume geloffen, und daselbst gehuret hat?

* Jer. 2: 20.

Als die zehen stämme von Salmanasser allbereit in die Assyrische gefangenschaft hinweggeführet waren.

7. Als sie dieses alles gethan hatte, habe ich zu ihr gesagt: Sie solle sich zu mir bekehren, und sie hat sich nicht bekehrt. * Solches hat ihre treulose schwester Juda gesehen:

* Ezech. 16: 46. 23: 4.

8. Daß, nachdem ich alle ehebrüche der abtrünnigen hure Israel eigentlich erkundiget, sie verstossen, und ihr ihren scheidbrief gegeben, doch ist ihre treulose schwester Juda darab nicht erschroken, sondern ist hingegangen, und hat auch gehuret.

Als sie dieses alles gethan hatte, und von mir gewichen war, hab ich zu ihr, durch meine knechte, die propheten, gesagt: Sie solle sich zu mir bekehren, ich sey bereit, sie wieder anzunehmen. Aber sie war ungehorsam, und bekehrete sich nicht, sondern beharrete muthwillig in ihren sünden. Und obwol ihre treulose schwester Juda gesehen, wie ich die abgötterey und den ehebruch der zehen stämme Israel mit nachdruk gestraft, so hat sie sich doch nicht gefürchtet, sondern ist hingegangen, und hat es eben auch so gemacht.

9. Und der leumden ihrer hurerey hat das land befleket: dann sie hat ihre ehebrecherey mit steinen und mit holze getrieben.

III. 10. Und noch über dieses alles hat sich auch ihre treulose schwester Juda nicht mit ganzem herzen, sondern fälschlich zu mir gekehrt, spricht der HERR.

Sie thut nur äusserlich bussfertig, sich dem könige Josia gefällig zu machen, aber ihr herz ist nicht redlich, spricht der HERR. Es scheinet, daß, ungeachtet der fromme König Josia an einer ernstlichen reformation gearbeitet, doch den meisten, noch von Manasse zeiten her, die abgötterey in dem herzen gesteket.

11. Weiter hat der HERR zu mir gesprochen: * Die abtrünnige Israel hat sich gerechter gehalten, als die treulose Juda:

* Ezech. 16: 51. 23: 11.

Die Juden waren schlimmer, als die Israeliten, weil sie den tempel und wahren gottesdienst bey sich gehabt, der sie von der abgötterey desto mehr hätte abhalten sollen, und weil sie durch das traurige exempel der Israeliten sich nicht wizigen lassen.

12. [Und darum] geh hin, verkündige diese worte gegen mitternacht, und sprich: Kehre wieder, du abtrünnige Israel, spricht der HERR: dann ich will mein [zorniges] angesicht nicht auf euch fällen: * dann ich bin barmherzig, spricht der HERR, und will [den zorn] nicht allezeit behalten:

* Ps. 86: 15.

13. Doch so fern, daß du dein grosses laster erkennest, [namlich] daß du den HERRN deinen GOtt, untreulich verlassen habest, und seyest hin und wieder zu den fremden geloffen unter alle grüne bäume: aber meine stimme habet ihr nicht hören wollen, spricht der HERR.

Und darum geh hin, weil sich Israel noch eher von seinem sünden-elende möchte überzeugen lassen, und rufe diese worte aus gegen mitternacht, gegen Assyrien und Meden, wohin die zehen stämme Israels schon lange weggeführet sind, also, und sprich: Kehre wieder von dem gözendienste zu mir, du abtrünnige Israel, spricht der HERR: so will ich mein zorniges angesicht nicht auf euch fällen; ich will euch nicht ferner als ein strenger richter mit zornigen augen ansehen, sondern meine huld und gnade wieder angedeyen lassen: dann ich bin barmherzig, ich laß mir das elend des bußfertigen sünders zu herzen gehen, spricht der HERR; und will den zorn nicht allezeit behalten, wenn ihr euch nur aufrichtig zu mir bekehren werdet.

Diese einladung hält zugleich eine weissagung und evangelische verheissung in sich, daß GOtt sich ihrer noch annehmen wolle.

14. Kehret wieder, o ihr umschweifende kinder, spricht der HERR, so will ich mich mit euch vermählen: dann ich will aus euch einen aus der stadt, und zween von einem geschlechte nehmen, und euch in Zion führen:

Der HERR will sagen, er wolle aus den zehen stämmen einige wiederholen, die sich zu ihm bekehren werden; nemlich diejenigen, welche Röm. 1: 5. die übergebliebenen nach der wahl der gnaden genennet werden. Hieher gehören die auserwehlten fremdlinge, die in Ponto, Galatia, Cappadocia, Asia und Bithynia zerstreuet sind. 1. Pet. 1: 1. und Jac. 1: 1.

15. * Und ich will euch hirten geben nach meinem herzen, die werden euch mit erkanntnuß und verstand weiden.

* Jer. 23: 4.

IV. 16. Es wird auch darzu kommen, wann ihr euch vermehret, und euer viel auf erden werden, daß man zu derselbigen zeit nicht mehr sprechen wird, spricht der HERR: Die lade des bunds des HERRN: dann sie wird keinem in den sin kommen: auch wird niemand ihr gedenken: man wird sie fürhin nicht heimsuchen, und sie wird nicht mehr gemachet werden.

Dieß ist gewiß eine merkwürdige weissagung von einem tiefen sinn, und eine herrliche verheissung, deren inhalt kurz dahin geht, daß GOtt auf eine herrlichere weise in der kirche wohnen, und sich offenbaren werde, als er vor zeiten über der lade gewohnet hat; und daß er einen bessern und vollkommnern bund mit der kirche machen werde, als derjenige war, dessen tafeln in der Mosaischen bundes-lade verwahret wurden; die Israeliten würden also, wenn sie die erfüllung von dieser verheissung würden erlangt haben, nicht mehr auf die lade sehen, noch ein verlangen darnach haben.

Wozu soll die lade des alten bunds zur zeit des neuen testaments? wenn das wesen erscheint, so hören die vorbilder auf.

17. * Alsdann wird man Jerusalem einen siz des HERRN nennen, und alle heiden werden zu ihr versammelt werden, zu dem namen des HERRN, zu Jerusalem: sie werden auch fürhin nicht mehr den rathschlägen ihres verkehrten herzens nachfolgen.

* Mich. 4: 2.

Alsdann, in den tagen des neuen testaments, wird man Jerusalem, die christliche kirche, die in Jerusalem ihren anfang nehmen wird, einen thron des HERRN nennen, auf welchem der geistliche König David, der HErr Messias, regiert; und alle heiden werden sich dahin sammeln, sie werden dahin zusammen fliessen, als eine wasserfluth, um des namens des HERRN willen, der daselbst wird geprediget werden.

18. Alsdann werden die, welche von dem hause Juda sind, zum hause Israels gehen: und sie werden zugleich von mitternacht kommen, in das land, das ich euern vätern zum erbtheil gegeben habe.

Wenn die propheten Judä und Israels bekehrung mit einander verbinden, so reden sie allezeit von den zeiten des neuen testaments, cap. 23: 5, 6. 30: 3. 31: 27, 33. Ezech. 37: 19, 20, 24. Denn obwol viele von den zehen stämmen mit Juda wieder aus Babel in Canaan zurük giengen, so war doch diese zurukkunft nicht so merklich und allgemein, als in diesen worten verkündiget wird, sondern es blieb doch der grösseste theil zurük.

Unter dem vorbilde des landes Canaan, darein die Juden aus Babel wieder kommen, wird hier gedeutet auf den himmel, welchen GOtt allen seinen auserwehlten zum ewigen erbe einräumen wird.

19. Ich habe auch gesprochen: Wie wollte ich dich an * kindesstatt annehmen, † und dir ein lustiges land eingeben, dazu das schöne erbtheil, die heerzeuge der heiden? Und ich sagte: Du wirst mir rufen: mein Vater! und von mir nicht abtrünnig werden.

* 5. Mos. 7: 6. † 5. Mos. 8: 7.

Ich habe auch gesprochen, ich werde alsdenn zu der kirche des neuen testaments sagen: wenn Juda und Israel in die gemeinschaft derselben wird eingegangen seyn: Wie will ich dich, als eine fruchtbare muter, sezen über kinder, und will dir geben das liebe land, das land der lust, das schöne erbe, das erbe der zierde, nemlich das heer der heiden: Und ich sage dir zu: Du wirst, ihr werdet, alsdenn im kindlichen geiste mich nennen, lieber Vater, mein Vater, Joh. 1: 18. Röm. 8: 15. und nicht weiter von mir weichen, wie in den vorigen zeiten geschehen ist. Matth. 23: 30. ꝛc.

20. Aber ja wol, [wie] ein weib brüchig wird an ihrem

rem bulen, also seyt ihr an mir treulos worden, o du haus Israels, spricht der HERR.

Fürwahr, gleichwie ein weib treulos wird an ihrem ehegatten, also seyt auch ihr an mir treulos worden, o du haus Israel! spricht der HERR.

21. Es ist eine stimme auf den höhen gehört worden, ein flehendes weinen der kinder Israels, daß sie ihre wege verkehrt, [und] des HERRN, ihres GOttes, vergessen haben.

Aber man wird ein flehendes weinen der kinder Israels hören, wenn sie zur wahren erkenntniß der sünden und zur rechtschaffenen busse durch die wirkung des Heiligen Geistes werden gebracht seyn; sie werden so denn über ihre sünden weinen, und GOtt demüthigst um erbarmung anrufen, und zwar auf den höhen, daß mans allenthalben hören kan. Dafür, daß sie ihren weg verkehret, und des HErrn ihres GOttes, des HErrn Meßiä, leichtsinniger weise, vergessen haben.

22. Kehret wieder, o ihr umschweifende kinder, so will ich euere abtrünnigkeiten heilen: [sprechet:] Siehe, wir kommen zu dir: dann du bist der HERR, unser GOtt.

Kehret wieder, vermittelst einer rechtschaffenen bekehrung, wird GOtt sagen; (zwischen welchem und den Israeliten also ein gespräch hier vorkömt;) so will ich euch nicht nur vergeben, sondern auch euere abtrünnigkeiten heilen, euch reinigen von allen sünden.

Siehe, wir kommen auf dein geheiß, mit aufgebung alles falschen gottesdiensts, zu dir, durch deinen gnadenzug bewogen: dann du bist der HErr, unser GOtt, bey dem allein heil und seligkeit zu finden ist, und ausser dir sonst nirgend.

23. Wahrlich, es kommet uns eiteler betrug von den hügeln [und] von der menge der berge: wahrlich, das heil Israels [steht allein] bey dem HERRN, unserm GOtt.

Durch die hügel und menge der berge werden verstanden die götzen, denen man auf den hügeln und bergen gedienet.

24. So hat die schande die arbeit unserer väter verzehret, von unserer jugend auf, auch ihre schafe und rinder, ihre söhne und töchter.

Die schande unserer väter, das ist, der schändliche abgott Baal, sehet Jer. 11: 13. Hos. 9: 10. hat die arbeit unsrer väter verzehret, das ist, ihnen unsägliche unkosten verursachet, durch die opfer und gaben, welche sie ihm bringen müssen.

25. [Also] werden auch wir in unserer schande entschlafen, und unsere schmach wird uns bedeken: dann wir, und unsere väter, haben von jugend auf, bis auf diesen tag, dem HERRN, unserm GOtt, gesündiget, und sind der stimme des HERRN, unsers GOttes, nicht gehorsam gewesen.

Das IV. Capitel.

I. Der HErr vermahnet den stam Juda zur busse und zu nothwendiger beschneidung ihres herzens, 1-4. II. Thut eine sehr ernsthafte dräuung, daß sie, auf nicht erfolgende besserung, vonwegen ihrer hartnäkigkeit und verstokung, durch die Chaldeer gänzlich sollen ausgetilget werden, 5-31.

WIrst du dich bekehren, o Israel, so wirst du dich zu mir bekehren, spricht der HERR: wirst du deine greuel von meinem angesicht hinweg thun, so wirst du nicht entweget werden:

So du wiederkehren willst, wie du zum öftern vorgegeben, so kehre wieder zu mir, aber mit ernst, aufrichtig und ohne falschheit. Wirst du deine greuel, deine götzen, welche mir ein greuel sind, von meinem angesicht, aus dem lande, vornemlich aus dem tempel (denn auch darein hatten sie götzen gesezt, 2. Kön. 1: 7. und 23: 4, 6.) hinweg thun, so wirst du nicht entweget werden.

2. * Und du wirst schweeren: Der HERR lebet, in der wahrheit, und billigkeit, und in der gerechtigkeit, und die völker werden in ihm gesegnet werden, und sich in ihm rühmen: * 5. Mos. 10: 20.

Alsdann wirst du ohne heucheley, mit wahrheit, mit recht und gerechtigkeit, und in lauterer absicht schweeren: so wahr der HERR lebet. Du wirst ein gläubiges und gewissenhaftes bekenntniß von GOtt ablegen, und dein heil bey ihm suchen, auch von ihm erwarten. Und die heiden, die mich bisher nicht erkennt, werden in ihm gesegnet werden. Sie werden sich in ihm, dem einigen GOtt und Heilande, segnen, und sich in ihm rühmen. Der Meßias wird auch der heiden heil und ehre seyn, indem sie sich zu ihm bekehren, sein evangelium gläubig annehmen, und sich in dem genuß seiner heils-güter selig preisen werden.

3. Dann also spricht der HERR zu dem ganzen Juda und Jerusalem: * Ihr sollet euch neue brüche aufbrechen, und nicht unter die dörne säen. * Hos. 10: 12.

Ihr seyt bis dahin gleich gewesen einem brachfeld, das nur dörne und disteln getragen; aber von nun an sollet ihr gepflüget und angesäet werden, das ist, gute früchte hervor bringen.

4. * Werdet im HERRN beschnitten, und schneidet die vorhaut euers herzens hinweg, ihr alle von Juda, und ihr einwohner zu Jerusalem, daß mein grimmiger zorn nicht ausbreche wie ein feuer, und anzünde, daß niemand löschen möge, vonwegen der schalkheit euerer rathschläge. * 5. Mos. 10: 16. Ezech. 11: 19.

Die bekehrung oder die beschneidung des herzens war vornehmlich GOttes absicht, als er seinen bund mit Abraham aufrichtete. Dieses wahre gesez der beschneidung, welches von Paulo Col. 2: 11. die beschneidung Christi genennet wird, ist nicht abgeschaffet, sondern verbindet alle, die mit GOtt im bund sind, zur übung derselben.

II. 5. Verkündiget es in Juda und Jerusalem: rufet es aus, und saget es: blaset auf mit den drommeten im lande: schreyet, daß es voll werde, und sprechet: Versammelt euch, so wollen wir in die vesten städte ziehen.

Da GOtt voraus sah, daß Juda keine busse thun werde, so läßt er ihnen auch zum voraus sein zorngericht, das durch die Babylonier ausgeführt werden sollte, andeuten, daß alle ihre gegenrüstungen vergeblich seyn würden.

6. Steket ein zeichen auf in Zion, seyt dapfer, und stehet nicht still: denn ich will unglük, und ein grosses verderben * von mitternacht herbringen: * Jer. 1: 14.

7. Der leu ist aus seiner heken herauf kommen, und der verstörer der heiden ist aufgebrochen, [und] von seinem ort ausgegangen, daß er dein land wüst lege, [und] deine städte verstöre, also daß niemand darinn wohnen könne.

Der könig Nebukadnezar wird der leu genennet, wegen seiner grossen macht und grausamkeit. Seinen kriegsleuten wird eben dieser name gegeben, Jes. 5: 29. Jer. 2: 15.

GOtt redet vom zukünftigen als vom gegenwärtigen, um die unfehlbare gewißheit desselben anzudeuten.

8. * Darum gürtet säke [um euch,] klaget, und heulet: dann der grimmige zorn des HERRN wird nicht von uns ablassen. * Jer. 6: 26.

9. Zu derselbigen zeit, spricht der HERR, wird das herz des königs, und das herz der fürsten versinken: die priester werden erstaunen, und die propheten sehr erschreken.

Zu derselbigen zeit, an demselben tage, wenn der feind einbrechen wird, spricht der HERR, wird das herz des königs in Juda, und das herz der fürsten, versinken, cap. 39. 2. Chron. 25. aller muth wird verschwinden: die priester werden erstaunen, und die propheten, die zuvor dem Jüdischen volke geschmeichelt, und ihnen bey allen sünden lauter gutes verkündiget, sehr erschreken, da sie sehen, wie sie mit ihren falschen verkündigungen öffentlich zu lügnern werden müssen.

10. Da sprach ich: Ach! HErr, HERR, du hast wahrlich dieses volk und Jerusalem verführt, sprechende: Ihr werdet frieden haben: jezt aber berühret ihnen das schwert das leben.

Da sprach ich: Ach! HErr, HERR, erbarme dich doch des armen volks, welches du, aus gerechtem gericht, durch ihre falschen propheten erbärmlich betriegen lassen, die ihnen gesagt: es wird friede seyn, &c.

11. Zu derselbigen zeit wird man zu diesem volke, und zu Jerusalem sagen: Es kommet ein trokner wind in den höhen der wüste daher, durch den weg meines volks, doch weder zu wannen, noch zu säubern.

Zu derselbigen zeit wird man zu diesem volke, und zu Jerusalem, durch die boten, welche den feindlichen einbruch der Babylonier verkündigen werden, sagen: Es kömt ein trokner, ein austrochnender, schädlicher wind, der könig von Babel, über dem gebürge her, als aus der Arabischen wüste, von hohen örtern in der wüste, (daher ordentlich der stärkste wind kömt, cap. 13: 24.) durch den weg meines volks: das heer der Babylonier ziehet wie ein schädlicher sturmwind nach dem Jüdischen lande zu, doch weder zu wannen, noch zu säubern, das korn vom spreuer zu scheiden; sondern alles zu verderben, alles zu zerreissen und übern haufen zu werfen.

12. Nach dem wird mir ein starker wind kommen, und alsdann will ich auch mein urtheil über sie sprechen.

Ja, es soll mir, das ist, auf mein geheiß, ein starker wind kommen, &c. Es sollte also dieses gericht durch die Babylonier nicht eine väterliche züchtigung, sondern eine strafe des erzürnten GOttes seyn.

13. Nehmet wahr, er komt herauf, wie die wolken, und seine wägen sind gleich einer windsbraut, seine pferde sind geschwinder als die adler. Wehe uns! dann wir sind verwüstet.

Nehmet wahr, er, der leu, vers 7. Nebukadnezar, kömt herauf mit seiner heerskraft, wie schwarze dike wolken, schnell, mit einer grossen menge; und seine streitwagen sind gleich einem sturmwinde: Seine pferde sind geschwinder im laufen, als die adler im fliegen. Wehe uns! wir werden nicht widerstehen können, sondern von unsern feinden gewiß überwunden und verwüstet werden.

14. * O Jerusalem! wasche dein herz von der bosheit, daß dir geholfen werde. Wie lang wollen doch deine schädliche gedanken in dir bleiben? * Ps. 51: 4. Jes. 1: 16.

Wie lang wollen deine schädliche gedanken, die eitele hoffnung auf menschen-hülfe, in dir bleiben?

15. Dann verkündiget eine stimme von Dan, und rufet von dem berge Ephraim eine verderbnuß aus.

Wasche

Wasche dich demnach, dieweil es noch zeit ist; dann es ist hohe zeit; Es komt bereits eine stimme, ein geschrey, von Dan her, welches an den mitternächtigen grenzen des landes Canaan, gen Babel zu, liget, und eine böse botschaft vom gebirge Ephraim, welches gebirge dem stamme Ephraim näher liget. Der feind ist also nicht mehr weit.

16. Machet solches bey den heiden kund, verkündiget es über Jerusalem: Die wächter von fernen landen kommen, und geben ihre stimme wider die städte Juda.

Machet solches bey den heiden kund, saget es den völkern an, und verkündiget es in Jerusalem, lasset es bis gen Jerusalem erschallen: Die wächter von fernen landen, feindliche soldaten, kommen, ꝛc.

17. Sie werden sich rings um sie her machen, wie die wächter im felde: dann sie hat mich erzörnet, spricht der HERR.

18. * Dein weg und deine anschläge haben dir solches gebracht: dieses ist deine schalkheit: welche so bitter ist, daß sie bis an dein herz reichet. * Jer. 2: 19.

Deine bosheit machet, daß es dir so bitter übel geht.

19. * Ach, mein bauch! ach, mein bauch! wie ist mir in meinem herzen so wehe! mein herz klopfet mir: ich kan nicht mehr schweigen, weil ich das blasen der posaune, [und] den kriegslärmen gehört habe. * Jes. 16: 11.

20. Es wird eine verstörung über die andere ausgeruft: das ganze land wird verderbet: meine hütten sind eilends, und meine zelten augenbliklich verstöret worden.

Das sagt der prophet aus mitleiden gegen seine landsleute, als deren bevorstehendes unglük er nicht ohne die innerste bewegung und traurigkeit seines herzens ansehen, und ihnen ankündigen konnte.

21. Wie lang muß ich die [kriegs-] zeichen sehen, und den schall der posaunen hören?

Diese frage zeiget an, es würde nicht blos ein schädlicher durchzug der Chaldäer seyn, sondern ein gänzlicher überzug, da sie ihre fahnen und standarten pflanzen, auch nicht eher die belagerung aufheben würden, bis sie Jerusalem erobert und zerstöret hätten.

22. Darum, daß mein volk thöricht ist: sie haben gar keinen verstand: sie sind thörichte und unverständige kinder: sie sind weis [genug] unrecht zu thun: aber unweis recht zu thun.

23. Ich habe das erdreich beschauet, und siehe, es ist wüst und öde: [ich sah] gen himmel, da [hatte er] keinen schein.

Ich sah gen himmel, da hatte er keinen schein. Der aller orten von dem brande aufgehende rauch verfinsterte den himmel.

24. Ich besah die berge, siehe, da erbebeten sie, und alle hügel waren erschüttet.

25. Ich sah um mich, und siehe, da war nicht ein mensch, und alle vögel des lufts waren dahin.

26. Ich sah, und siehe, da war das gebauete feld zur wüste worden, und alle seine städte waren vor dem HERRN, und vor dem zorn seines grimmens zerbrochen.

Der prophet redet, als wenn die verwüstung des landes allbereit geschehen wäre, und ihm vor augen läge.

27. Dann also hat der HERR gesprochen: Das ganze land wird wüst werden: * doch will ich es nicht gar ausmachen: * Jer. 5: 18. 46: 28.

28. Und darum soll die erde trauren, und der himmel droben leid tragen: dann, was ich angeschlagen und für mich genommen habe, das wird mich nicht gereuen, und davon wird ich nicht abweichen.

29. Die ganze stadt wird vor dem geschrey der reuter und bogenschüzen fliehen: sie werden in die wolken laufen, und auf die felsen steigen: alle städte werden öde werden, und niemand wird darinn wohnen.

30. Was willst du nun thun, du verderbte? Dann wann du dich schon mit scharlach bekleiden, und mit güldenen zierden schmüken wirst: wann du schon dein angesicht mit farbe anstreichest: so wirst du dich doch umsonst aufmuzen: dann die, welche dir bishero sehr hold gewesen sind, werden einen greuel ab dir haben, [und] dich unterstehen zu tödten.

Es ist die rede von den Juden, die den Egyptern schmeichelten, und ihnen zu gefallen abgötterey trieben, in hoffnung, bey ihnen hülfe, beystand und gunst zu erlangen, welches doch eben so vergeblich und umsonst war, als wie die Jesabel sich dem könige Jehu zu gefallen schmükte, 2. Kön. 9: 30. Folglich ist der verstand dieser: Du magst dein angesicht mit schminke beschmieren, wie du willst, du magst dich zieren, und deinen bundesgenossen, den Egyptern, flattieren und heucheln, wie du willst, es wird dir nichts helfen.

31. Dann mich bedunkt, ich höre ein geschrey, wie ein weib schreyet, deren wehe ist, in angst, als einer, die des ersten kindes genißt: die stimme der klagenden tochter Zion ächzet, [und] zerwirft ihre hände, [sprechende:] O wehe mir, wie ist mein gemüth so kraftlos vonwegen der todtschläger!

Zur zeit der noth heulen und klagen, sich aber nicht rechtschaffen zum HERRN bekehren, wird die strafe nicht hinweg nehmen. Spr. 1: 27, 28.

Das V. Capitel.

1. GOtt klaget, daß nicht ein frommer mann unter seinem volke gefunden werde; und erzehlet darauf etliche greuliche laster, als meineid, und mißbräuche des namens GOttes, abgötterey, unzucht, verachtung Gottes und seiner diener, ꝛc. welche unter hohen und niedern standespersonen im schwang gehen, 1-19. II. Vermahnet sie zur busse; wann aber dieselbige nicht erfolgen werde, dräuet er ihnen seine strafe, und mit namen, daß er sie durch die Babylonier austilgen wolle, 20-31.

GEhet durch die gassen zu Jerusalem, und schauet, und nehmet wahr: durchsuchet auch ihre gassen, ob ihr etwann einen fundet, der das billige thüe, der sich der treue befleisse, so * will ich ihr gnädig seyn, [spricht der HERR.] 1 Mos. 18: 23-26.

In diesem capitel rechtfertiget GOtt seine gerichte, die er in dem vorhergehenden verkündigen lassen; und zeiget, daß, ob er schon ungern daran komme, er doch nicht anderst könne, als strafen, um der übermachten und unaufhörlichen bosheit willen.

GOtt redet hier mit Jeremia, wie ehemalen mit Abraham wegen Sodom, weil beyder sünden gleich waren.

2. Dann wann sie schon sprechen: * Der HERR lebet; schweeren sie doch fälschlich: * Jer. 4: 2.

Wenn sie sich schon stellen, als eifern sie für den wahren gottesdienst, so ist es doch nur betrug und heucheley.

3. So doch du, HERR, allein auf treue siehest: du hast sie geschlagen, aber es thut ihnen nicht wehe: * du hast sie gestraft, [aber] sie haben diese strafe nicht annehmen wollen: sie haben ihre angesichter harter gemachet als ein stein, und haben sich nicht bessern wollen. * Jes. 9: 13. Jer. 2: 30.

So doch du, HERR, allein auf treue siehest. Sie schmeicheln sich zwar, will der prophet sagen, mit ihrem äusserlichen gottesdienste, allein, da dein aug wahrnimt, daß diese heuchler sich zu dir nahen nur mit dem munde, und dich nur mit den lefzen ehren, so hast du keinen gefallen an ihnen.

Du hast sie geschlagen, aber sie haben diese strafe nicht annehmen wollen: ꝛc. Sie sind halsstarrig und verstokt, und werden selbst unter deinen schlägen und gerichten immer ärger.

4. Derhalben habe ich gedacht: Vielleicht sind es nur schlechte leute, [welche] thöricht gehandelt haben, weil sie von dem wege des HERRN [und] von den gerichten ihres GOttes nichts wissen.

5. [Darum] will ich zu den vornehmen gehen: ich will mit ihnen reden, ob doch dieselbigen der wege des HERRN, [und] der gerichte ihres GOttes berichtet seyen: aber sie hatten das joch eben so wol zerbrochen, [und] die bande zerrissen.

6. * Darum wird sie ein leu aus dem walde schlagen, und ein wolf aus der einöde wird sie verderben: ein pardel wird bey ihren städten lauren, daß er alle die, welche aus denselbigen gehen, zerreisse: dann ihrer übertretungen sind viel, [und] ihre abtrünnigkeiten sind mächtig. * Hos. 13: 7.

Die Babylonier werden den löwen verglichen wegen ihrer stärke, den wölfen wegen ihrer rauberey, und den pardeln wegen ihrer geschwindigkeit.

7. Wie soll ich dir in diesen dingen gnädig seyn? Deine kinder haben mich verlassen, und haben geschworen [bey denen,] die nicht götter sind: und nachdem ich sie satt gemachet habe, haben sie doch ehebruch getrieben, und sich zum hurengesinde gesellet.

8. * Sie sind [aus brunst der unkeuschheit] gleich worden den wolgefuterten hengsten, die frühe auf sind; ein jeder wihelet gegen seines nächsten eheweibe. * Ezech. 22: 11.

9. Sollte ich dann solches nicht strafen, spricht der HERR? Sollte ich mich nicht an einem jeden volke, das diesem gleich wäre, rächen?

10. Besteiget ihre mauren, und verstöret sie, * doch machet sie nicht gar aus: schneidet ihre schosse ab: dann sie sind nicht des HERRN. * Jer. 4: 27. 46: 28.

11. * Dann das haus Jsraels und Juda hat mich mit untreue verlassen, spricht der HERR.
* Jer. 3: 20.

12. Sie haben den HERRN verleugnet, und gesprochen: Er ist es nicht: * Es wird kein unglük über uns kommen: wir werden weder schwert noch hunger sehen. * Jes. 28: 15.

13. Die propheten werden zu luft werden, weil das wort [des HERRN] nicht bey ihnen ist: so widerfahre es ihnen.

14. Derhalben hat der HERR, der GOtt der heerscharen, also gesprochen: Weil ihr also redet, siehe, so will ich meine worte in deinem munde zu feuer machen: aber das volk will ich zu holz [machen,] daß es sie verzehre.

15. * Nehmet wahr, ich will von ferne ein volk über euch führen, o du haus Jsrael, spricht der HERR: ein starkes volk, ein altes volk, ein volk, dessen sprache du nicht kennest, und nicht verstehst, was sie reden. * 5 Mos. 28: 49. Jer. 1: 15. 6: 22.

16. Sein kocher ist wie ein offenes grab: sie sind alle helden.

17. * [Das volk] wird deine saat und deine speise fressen, [ja] es wird deine söhne und töchtern fressen. Es wird deine schafe und rinder fressen. Es wird deine trauben und feigen fressen. Deine vesten städte, auf welche du dich verliessest, wird es mit dem schwerte verderben:
* 3 Mos. 26: 16. 5 Mos. 28: 31.

18. Doch will ich es zu derselbigen zeit, spricht der HERR, mit euch nicht ausmachen.
Jch will etliche übrig lassen, die gefänglich sollen hinweg geführet werden.

19. Wann ihr aber sprechen würdet: * Warum thut uns der HERR, unser GOtt, solches alles? So antworte ihnen: [Darum] daß, wie ihr mich verlassen, und andern göttern in euerm lande gedienet habet, ihr also auch fremden, in einem fremden lande, dienen müsset. * Jer. 16: 10.

II. 20. Verkündiget solches dem hause Jacob, und rufet es aus in Juda, und sprechet also:

21. Höre doch solches, du thörichtes und unbesinntes volk: * welche augen haben, aber nicht sehen: ohren haben, aber nicht hören: * Jes. 6: 9.

22. Fürchtet ihr mich nicht, spricht der HERR? Erzittert ihr nicht vor mir? * Der ich doch dem meer das sand zu [seinen] grenzen gesezet, welche es durch eine ewige ordnung nicht übergehen kan: und wann schon seine wellen ungestümm werden, so vermögen sie doch nichts: und wann sie schon brausen, so mögen sie doch nicht hindurch brechen.
* Job 26: 10. 38: 10.

23. Aber dieses volk hat ein ungehorsames und widerspänniges herz: sie sind abgetreten, und darvon gefahren:

24. Und haben niemal in ihren herzen gedacht: Lieber, lasset uns doch den HERRN, unsern GOtt, fürchten, * der uns regen giebt, ja den früh- und spatregen, zu seiner zeit: der uns die wochen, welche zu der ernde verordnet sind, bewahret. * 5 Mos. 11: 14.

25. Aber euere missethaten haben solches von euch abgewendet, und euere sünden haben euch solches gutes hinterhalten:

26. Dann man findet in meinem volke gottlose, [deren ein jeder] lauret, wie sich die vogler stellen, sie legen verderbliche [strike,] die menschen zu fangen.

27. Wie ein kefig voll vögel, also sind ihre häuser voll betrug. Daher kömt ihre grösse und reichtum:

28. * [Daher] sind sie feißt und glatt, und sind in allem bösen fortgefahren: † sie sprechen das recht nicht: der sache des wäisleins geben sie keinen austrag, und doch geht ihnen wol: dem armen richten sie nicht nach billigkeit. * 5 Mos. 32: 15. † Jes. 1: 23.

29. Sollte ich diese dinge nicht strafen, spricht der HERR? Sollte ich mich nicht rächen an einem jeden volke, das diesem gleich wäre?

30. Grausame und erschrekliche dinge geschehen in dem lande.

31. * Die propheten weissagen fälschlich: und die priester herrschen durch sie: und meinem volke gefallet solches: was wollet ihr aber zulezt machen?
* Jer. 23: 25. Ezech. 13: 6.
Das ist gewiß ein unglükseliges land, worinn greuliche schanden und laster herrschen und überhand nehmen, und ungestraft bleiben. Da muß endlich GOtt mit seinen ausmachenden gerichten kommen.

Das VI. Capitel.

I. Der HErr laßt dem stammen Juda fürbilden die ankunft der Chaldeer in ihr land, samt dem kläglichen jammer, den sie daselbst anrichten werden, 1-7. II. Erzehlet die ursachen dieses jammers, namlich ihre beharrliche und grosse sünden, welche er ihnen mit nahmen vorhaltet: und weil dieser halben keine besserung von ihnen zu hoffen, laßt er ihnen den gänzlichen untergang verkündigen, 8-26. III. Bestätiget den propheten in seinem berufe wider die verzweifelte bosheit seines volks, 27-30.

Ihr kinder Ben-Jamin, seyt dapfer mitten in Jerusalem: und ihr Thekoiter blaset die posaune: steket ein zeichen auf bis gen Beth-Kerem: * dann das unglük und ein grosser jammer schauet hervor von mitternacht her. * Jer. 1: 14.

Ihr kinder Ben-Jamin, das ist, ihr bürger Jerusalems, wovon ein guter theil zu dem stamme Ben-Jamin gehörte, seyt dapfer mitten in Jerusalem, rüstet euch ohne anstand; und ihr Thekoiter, ihr, die ihr auf der warte zu Thekoa seyt, blaset die posaune, gebet ein zeichen zum aufbruche gegen den anziehenden feind; steket ein zeichen auf bis gen Beth-Kerem, steket ein feuer-zeichen auf der hochwacht zu Beth-Kerem auf, daß die, so auf dem felde sind, in die städte ziehen; dann das unglük und ein grosser jammer schauet hervor von mitternacht, von Babel, her.

Wir haben diese worte nicht anzusehen, als einen göttlichen befehl oder ermunterung, sondern als eine göttliche verkündigung, die also zu übersezen wäre: Sammelt oder verwahret euch immerhin, ihr kinder Benjamin, gegen Jerusalem zu, ihr werdet doch keineswegs da sicher seyn, obgleich die stadt noch so vest ist.

2. Jch will die tochter Zion einer schönen und zarten gleich machen.
O du schöne und wollüstige tochter Zion, wie wird es dir und deinen palästen ergehen! was wird es für ein so gar anders aussehen mit dir gewinnen!

3. Die hirten werden mit ihren heerden zu ihr kommen: ihre hütten werden sie ringsweise um sie aufschlagen, und wird ein jeder die weiden, welche seinem gewalt [anbefohlen sind.]
Es werden hirten kommen mit ihren heerden, Nebukadnezar und seine kriegs-obersten mit ihren soldaten, die werden alles auffressen und verzehren.

4. Heiliget einen krieg wider sie: Stehet auf, lasset uns am mittag hinauf ziehen. Wehe uns, der tag neiget sich, und der abendschatten fallet ein.
Heiliget, werden die feinde sagen, und einander aufmuntern, einen krieg wider Jerusalem, und schiket euch dazu mit feyrlichen ceremonien, also daß ihr die soldaten auch darauf schweeren lasset. Stehet auf, lasset uns hinauf zeuhen, weil es noch mittag ist, und uns nicht kehren an die mittags-hize. Wehe uns, der tag neiget sich, und der abendschatten fallet ein. Wir sind recht unglükselig, und es ist immer schade, daß sichs so damit verweilet.

5. Stehet auf, lasset uns bey der nacht hinaufziehen, und ihre paläste verderben.
Stehet dessen ungeachtet auf, und lasset uns lieber in der nacht hinaufziehen, als es anstehen lassen bis morgen, damit wir bald plündern können.
Es wird mit diesen redensarten die hize der kriegsleuten, und ihre begierde nach dem raube lebhaft ausgedrükt.

6. Dann also hat der HERR der heerscharen befohlen: Fellet bäume, und umschanzet Jerusalem: das ist die stadt, welche heimgesuchet werden soll: dann in ihr ist aller frevel.

7. Wie ein brunn sein wasser quillet: also quillet [diese stadt] ihre schalkheit: man höret raub und verstörung in ihr: schmerzen und wunden sind immerdar vor mir.
Die ganze stadt ist mit sünden und ungerechtigkeit angefüllet.

II. 8. Ach Jerusalem, nim die strafe an, daß sich mein gemüth nicht gar von dir wende, daß ich dich nicht zur wüste mache, und dein land, daß niemand darinn wohne.

9. Also spricht der HERR der heerscharen: Die übergebliebenen Jsraels werden * abgewümmet werden, wie [übergebliebene] trauben. [Und darum] kehre deine hand an die körbe, wie ein wümmer.
* Jes. 24: 13.

Die

Die Babylonier werden die übrigen von Israel ganz genau ablesen, wie den weinstok. Wie die zehen stämme schon weggeführet sind, und die Babylonier das reich Juda schon sehr geschwächet haben, so werden sie die übrigen aus diesem reiche auch nachholen. **Kehre deine hand an die körbe, wie ein wümmer**; das ist, fahre nur immer fort, du Babylonisches heer, die noch übrigen Juden mit feindlicher hand nachzuholen, und höre nicht auf, bis du sie alle weggeführet, in die gefangenschaft gesammelt, und das land gänzlich verwüstet hast.

10. Aber wen soll ich ansprechen? [An wen] soll ich zeugen, daß sie es hören? * Siehe, ihre ohren sind so gar unbeschnitten, daß sie nicht aufmerken können. Nehmet wahr, das wort des HERRN ist ihnen eine schmach, und sie haben keinen lust daran.

* Jer. 7: 26.

11. Und darum bin ich des grims des HERRN so voll, daß ich müde bin denselbigen zu tragen. So giesse nun [deinen zorn] aus auf die kinder, die auf der gasse sind, auch über alle junge mannschaft: ja der mann muß mit dem weibe gefangen werden, und der alte mit dem, der auf der grube geht.

Es möchte zwar manchem vorkommen, als ob ich allzuhart und streng wäre in verkündigung der göttlichen gerichte, da doch vermuthlich noch wol einige sich finden möchten, welche guten erinnerungen schon plaz geben; **aber wen soll ich ansprechen**? wem soll ich predigen? wen soll ich ermahnen und strafen? ich finde ja niemanden, der mit sich reden liesse. **Siehe, das wort des HERRN ist ihnen eine schmach**, sie verhöhnen und verspotten es nur. **Und darum bin ich, o HERR, deines grims**, vom eifer für deine ehre, so voll, daß er mich ganz eingenommen und durchgedrungen. **Ich bin müde einzuhalten**; ich kan nicht mehr für ein so halsstarriges volk beten, wie ich bishero gethan, sondern muß ihnen nun die gerechten gerichte GOttes ankündigen, und sagen: **Schütte nur immer aus deinen zorn, o GOtt, beydes über alte und junge.**

12. * Ihre häuser, samt ihren äkern und weibern, werden andern zu theil werden, wann ich meine hand über die einwohner dieses landes ausstreken wird, spricht der HERR.

* 5 Mos. 28: 30.

13. * Dann von dem minsten bis auf den höchsten sind sie alle des geizes eigen: und von dem propheten an bis auf den priester gehen sie alle mit lügen um.

* Jes. 56: 11.

14. Darneben aber heilen sie den schaden meines volks mit verringerung, sprechende: * Friede, friede: so doch kein friede ist.

* Jer. 8: 11. Ezech. 13: 10.

15. Haben sie sich auch geschämet, als sie solchen greuel begangen haben? Ja, sie wissen nichts, weder von scham noch schande. Und darum werden sie unter den fallenden fallen: auf die zeit, wann ich sie heimsuchen wird, werden sie zerfallen, spricht der HERR.

16. Also spricht der HERR: Stehet auf die strassen, und sehet, und forschet nach den alten wegen, welches doch der gute weg sey, und wandelt darinn, * daß ihr ruhe findet für euere seelen. Sie aber sprechen: Wir wollen nicht [darauf] wandeln.

* Matth. 11: 29.

Durch **die alten wege** werden verstanden die wege, die der HERR in seinem gesetze zeiget, und auf denen die heiligen patriarchen und könige, Abraham, Isac, Jacob, David, ꝛc. gewandelt haben.

17. [Da sprach der HERR weiter:] So will ich wächter über euch bestellen: Merket doch auf den schall der posaunen. Sie aber sprechen: Wir wollen nicht aufmerken.

Ich habe wächter über euch bestellet, die euch wegen der bevorstehenden gefahr in meinem namen warnen, und zu euch sagen werden: **Merket doch auf den schall der posaunen**; das ist, gehorchet den erinnerungen der propheten.

18. So höret nun, ihr heiden, und du ganze gemeinde sollst wissen, was ich über sie [angeschlagen habe.]

Ihr heiden sollet zeugen und werkzeuge der strafgerichte über mein verstoktes volk seyn; und ihr Juden sollet dasselbe zu euerer demüthigung empfinden.

19. Und du, o erdrich, höre. Siehe, ich will ein unglük über dieses volk kommen lassen, die frucht ihrer rathschlägen: dann sie sind meinen worten und meinem gesetze nicht gehorsam, sondern sie haben ein abscheuen darab.

Und **du erde**, ihr einwohner der erde, **höre zu**. GOtt wollte, daß die strafe seines undankbaren volks in der ganzen welt sollte bekannt werden, damit alle menschen daran ein exempel nehmen möchten.

20. Wozu dienet mir der weihrauch von Saba, und die köstliche zimmetröhren auch von fernen landen? * Euere brandopfer mißfallen mir, und euere schlachtopfer freuen mich nichts.

* Jes. 1: 11. Mich. 6: 6.

Die Juden hätten mögen einwerfen, und sagen: sie verachten ja GOtt und seine gesetze nicht, sie brächten ja täglich ihre opfer, ꝛc. Aber darauf antwortet ihnen nun der prophet im namen GOttes.

21. Und darum redet der HERR also: Nehmet wahr, ich will diesem volke vielerley anstösse legen: und es werden aus ihnen die väter mit den kindern zugleich fallen: ein nachbar wird mit dem andern umkommen.

Ich will diesem volke anstösse legen, das ist, ich will es in unglük und ins verderben fallen lassen.

22. [Weiter] spricht der HERR also: * Nehmet wahr, es wird ein volk von mitternacht kommen, und ein grosses volk wird sich von den enden der erde erheben.

* Jer. 50: 41.

23. Sie werden bogen und spiesse ergreifen. Es ist ein grausames, und ein unbarmherziges [volk:] seine stimme rauschet wie das meer: sie reiten alle auf pferden, wolgerüstet zum streit wider dich, o du tochter Zion.

Es ist ein grausames und ein unbarmherziges volk, ꝛc. ein solches volk, das nicht nur alle barmherzigkeit versagt, sondern das alles, was ihm vorkömt, zerschmettert und verderbet.

24. Dann wann wir sein geschrey hören werden, so werden unsere hände sinken: angst und wehe wird uns ankommen, wie ein weib, das gebären soll.

25. [Alsdann werden wir sagen:] Niemand gehe auf das feld hinaus: niemand gehe auf die landstrassen: dann das schwert, und der schreken des feindes wird allenthalben seyn.

Das ist, die feinde werden alle städte so hart belagert halten, und alle strassen so unsicher machen, daß sich kein mensch ausser den städten wird dörfen bliken lassen, wo er nicht will gefangen werden, oder ums leben kommen.

26. * Darum gürte einen sak um dich, du tochter meines volks, und welze dich in der asche: klage, wie über einen einigen sohn: [führe] eine bittere klage: dann der verderber wird uns eilend überfallen:

* Jer. 4: 8.

Das ist so viel gesagt, als: es wird nichts als klagen, ach und wehe, weit und breit zu vernehmen seyn, über den plözlichen einbruch der feinde. Weil an einem einzigen sohne, zur erhaltung der familie, bey den Juden überaus viel gelegen war, so war der verlust eines solchen auch höchst schmerzlich. Amos 8: 10. Zach. 12: 10.

III. 27. Ich habe dich zum wächter über mein volk [und] zu einer vestung gesezet, daß du es wissest, und ihre wege erkundigest.

28. Dann sie sind alle abtrünnig [und] widerspänig: sie wandeln wie die verleumder: sie sind * erz und eisen: dann sie verderben jedermann.

* Ezech. 22: 18.

29. Der blasbalg ist verbrennet, das bley ist von dem feuer verzehrt, der schmelzer hat umsonst geschmelzet, und die bösen sind nicht abgeschieden worden.

30. Darum werden sie ein zerworfenes silber genennet werden: dann der HERR hat sie verworfen.

Wenn ein goldschmied das silber reinigen will, so thut er bley dazu, und sezt es in ein geschirr voll aschen, künstlich zubereitet, zum feuer, welches er mit einem blasebalg aufblaset; da zeucht dann bley und asche das unreine metall theils an sich, theils verzehret es das feuer, und das gute silber bleibet übrig. GOtt will also sagen: Dir, meinem propheten, geht es viel anders, du wendest in der reinigung meines volks alle mühe und arbeit vergebens an, als wenn das silber so bös wäre, daß viel eher der blasebalg vom feuer angienge, und verzehrt würde, und das bley verschwunde, als das silber rein würde. Denn, wie das böse, das ungültige und falsche, silber, ungeachtet aller reinigung des goldschmieds, böse bleibt, so bleiben diese bösen leute in ihrer vorigen bosheit steken, und lassen sich nicht zur busse lenken, darum sie auch GOtt wegwerfen wird.

Das VII. Capitel.

I. Der HErr befiehlt dem propheten, das volk öffentlich zu wahrer busse zu vermahnen, und dieselbigen zu warnen, daß sie sich nicht auf den äusserlichen gottesdienst verlassen: dann er wolle, wegen verübter abgötterey, den tempel, wie Silo, umkehren, und sie verwerfen, 1-15. II. Verbietet ihm, daß er nicht mehr für das volk bitte, weil er beschlossen, dasselbige zu strafen wegen seiner gottlosigkeit, welche weitläuftig ausgeführet wird, 16-34.

DJeses ist das wort, welches zu Jeremia geschehen ist von dem HERRN, der also gesprochen hat:

2. Stehe unter das thor des hauses des HERRN, und rufe daselbst, und sprich: Höret das wort des HERRN, ihr alle aus Juda, die ihr durch diese thore hineingehet, den HERRN zu ehren.

3. Also spricht der HERR der heerscharen, der GOtt Israels: * Bessert euere wege und euere rathschläge, so will ich euch an diesem orte wohnen lassen.
* Jes. 1: 16. Jer. 18: 11. 26: 13.

4. Vertröstet euch nicht auf lügenhafte worte, daß ihr sprechen wollet: Der tempel des HERRN, der tempel des HERRN, der tempel des HERRN ist hie.

5. Dann wann ihr euere wege und rathschläge wol verbessern werdet: wann ihr zwischen einem jeden und seinem nächsten recht sprechet:

6. [Wann] ihr dem fremdling, dem wäislein und der witwe nicht gewalt thut: und an diesem orte nicht unschuldiges blut vergiesset, und andern göttern, welches ohne euern grossen schaden nicht seyn kan, nicht anhanget:

7. So will ich euch an diesem orte wohnen lassen, [ja] in dem lande, das ich euern vätern von anfang bis zum ende gegeben habe.

Thut herzliche busse, und lasset dieselbe sehen in einem rechtschaffenen tugendwandel; behelfet euch nicht ferner mit einem bloß äusserlichen heuchelldienste, so will ich euch an diesem orte, in dem lande, das ich euern vätern gegeben habe, wohnen lassen, und die Babylonier sollen euch nicht daraus gefänglich wegführen.

8. Aber sehet zu, ihr verlasset euch auf rathschläge, die euch betriegen, und keinen nuzen bringen.

9. [Dann] wann ihr gestohlen, zu todt geschlagen, die ehe gebrochen, falsch geschworen habet: wann ihr dem Baal geräuchert, und andern unbekannten göttern nachgefolget habet:

10. Alsdann kommet ihr, und stehet vor mir in diesem hause, welchem mein name gegeben ist, und sprechet: Ey! wir sind schon erlediget [und frey,] ob wir gleich diese greuel alle gethan haben.

Ist das nicht auch heut zu tag durchgehends die art und weise der welt, die sich christlich nennet, bey allen ihren religionen? hasset, neidet und verleumdet nicht einer den andern? und das dazu grob genug? Treiben sie nicht geistlich und leiblich ehebruch und entsezliche hurerey? Liegen, schweeren und fluchen sie nicht aufs greulichste? Dienen sie nicht dem gott und geiste dieser welt, welcher ihr Baal oder herr ist, ihren bäuchen, ihren lüsten und wollüsten; und sagen dabey: Wir sind gerechtfertiget, wir sind geheiliget, wir sind erlöset durch Christum.

Was für einander widersprechende dinge sind das? Wenn sie erlöset sind, so sind sie befreyt von der sclaverey und dienstbarkeit ihrer sünden. Sie hingegen dienen ihren sünden, und sind sclaven derselben. Können sie denn freye leute und sclaven zugleich seyn?

11. * Wie? Bedunket euch dieses haus, das meinen namen hat, eine mördergrube seyn? Und siehe, ich habe es auch gesehen, spricht der HERR.
* Marc. 11: 17. Luc. 19: 46.

Wie die räuber und mörder, wenn sie ein böses stük begangen, sich in ihre gruben, hölen und schlupfwinkel begeben, zu ihrer sicherheit; so meineten die Juden, was sie immer böses thun, werde ihnen doch der tempel sicherheit verschaffen, denn so lang der, als die wohnung GOttes, unter ihnen stehen bleibe, werde sie kein feind übergwältigen können. Sehet auch Matth. 21: 13.

12. Lieber, ziehet nun an meinen ort gen Silo, da ich zuvor meinen namen hatte wohnen lassen, und beschauet, was ich demselbigen [orte,] um meines volks Israels schalkheit willen, gethan habe.

Lieber, ziehet nun an meinen ort gen Silo, im stamme Ephraim, da ich zuvor meinen namen hatte wohnen lassen, allwo von Josuä zeit an, bis auf die zeiten Eli die stiftshütte gewesen ist, und beschauet, was ich demselbigen orte gethan habe, wie ich daselbst die lade weggenommen, und die einwohner zu Silo, nebst dem ganzen stamme Ephraim, ja allen zehen stämmen Israel, in die Assyrische gefangenschaft weggeführet, um meines volks Israels schalkheit willen. Lasset euch doch das einen doppelten bußspiegel seyn, und verlasset euch also nicht auf den bloß-äusserlichen gottesdienst und tempel.

13. Und nun, wiewol ihr alle diese werke verrichtet habet, spricht der HERR, und ich früh aufgestanden bin, euch allezeit zu warnen, und mit euch zu reden, so habet ihr mich doch niemal hören wollen. * Ich habe gerüft, ihr habet mir nicht antworten wollen.
* Spr. 1: 24. Jes. 65: 12. 66: 4.

14. Derhalben will ich diesem hause, welchem mein name gegeben ist, und auf welches ihr euch vertröstet, ja dem orte, den ich euch und euern vätern gegeben habe, eben thun, * wie ich Silo gethan habe.
* 1 Sam. 4: 11. Ps. 78: 60.

15. Und ich will euch von meinem angesichte verwerfen, wie ich alle euere brüder, den ganzen saamen Ephraim, verworfen habe.

Durch Ephraim werden verstanden die zehen stämme Israels, darunter Ephraim der vornehmste, der volkreicheste und mächtigste war, auch Jeroboam und die folgenden könige aus demselben gewesen, 1. Kön. 11: 26. Die geschicht von der hinwegführung dieser stämme sehet 2. Kön. 17: 6. 23. und cap. 18: 11.

16. * Und du sollst nicht für dieses volk bitten, weder lob noch gebett sollst du von ihrentwegen für mich tragen: du sollst auch bey mir nicht [für sie] einkommen: dann ich will dich keineswegs erhören.
* Jer. 11: 14. 14: 11.

GOtt nimt bey verflossener zeit der geduld keine fürbitt mehr an.

17. Siehest du nicht, was sie in den städten Juda und auf den gassen Jerusalem thun?

18. Die kinder lesen holz auf: so zünden die väter das feuer an: die müter würken den teig, daß sie der königin des himmels kuchen baken: den fremden göttern giessen sie trankopfer, daß sie mich trozen.

Junge und alte reizen sich unter einander an, und stimmen zusammen in der bosheit und im gözendienste.

19. Trozen sie mich? Spricht der HERR. Schänden und schmähen sie nicht vielmehr sich selbst?

20. Und darum spricht der HErr HERR also: Nehmet wahr, mein zorn und mein grim wird über diesen ort ausgegossen werden, über leute und viehe, über das holz im felde, und über alle früchte der erde: und wird dergestalt brennen, daß es niemand auslöschen wird.

21. Also spricht der HERR der heerscharen, der GOtt Israels: * Häufet euere brandopfer samt den schlachtopfern, und esset das fleisch.
* Jes. 1: 11.

Ihr lasset es im tempel vornehmlich auf euere opfer ankommen, und verlasset euch darauf ohne glauben und bekehrung; aber was ist mir mit euern opfern gedienet? Behaltet und verzehret sie nur selbst, ich mag sie nicht.

22. Ich aber habe mit euern vätern, als ich sie aus Egypten führete, der brandopfer und schlachtopfer halben nicht geredet, und habe sie ihnen nicht geboten:

Man würde die worte dieses verses sehr mißbrauchen, wenn man sie dahin deuten wollte, als wäre es dem HERRN bey der anordnung und einrichtung des opferdiensts nicht recht ernst gewesen; viel weniger habe GOtt dabey eine vorbildende absicht gehabt; GOtt habe die geseze vom opferdienste nur wegen der grossen neigung Israels, andern völkern im gottesdienste nachzuäffen, gegeben, um sie auf die weise vom gözendienste abzuhalten. Dann es ist klar, daß hier die opfer in dem verstande genommen werden, wie sie von den Juden angesehen wurden, daß sie nemlich wegen des blossen äusserlichen werks GOtt gefielen; so aber hatte sie der HERR ihnen nicht vorgeschrieben. So war auch das gebot von den opfern nicht eins von den vornehmsten und ersten geboten; dessen daher weder in den worten des bundes, 2. Mos. 19: 3-6. noch in den zehen geboten, meldung geschieht; sondern das erste und vornehmste gebot gieng auf glaube, liebe, gehorsam, ꝛc. das gebot aber von den opfern war hinzugekommen, um auf die weise, unter solchen vorbildenden figuren, ihren glauben zu üben.

23. Sondern das habe ich ihnen mit [ausgedrukten] worten befohlen: * Gehorchet meiner stimme, so will ich euer GOtt seyn, und ihr sollet mein volk seyn, darum sollet ihr in allen meinen wegen wandeln, welche ich euch gebieten wird, daß euch wol sey.
* 2 Mos. 19: 5. 3 Mos. 26: 12.

Sondern das habe ich ihnen befohlen, darum war es mir vielmehr zuthun, sowol überhaupt, als insonderheit beym opfern: Gehorchet meiner stimme, gehorsamet meinen befehlen.

24. Sie aber sind mir nicht gehorsam gewesen: haben ihre ohren nicht dargeboten, sondern haben nach ihren eigenen rathschlägen gewandelt, [und] nach den tüken ihres bösen herzens, und haben mir den rüken gekehret, und nicht das angesicht.

Sie thaten nicht, was ich ihnen geboten, sondern vielmehr, was ich ihnen verboten hatte. Sehet cap. 2: 27, 32, 33.

25. Und das von dem tage an, als euere väter aus Egypten zogen, bis auf den heutigen tag. * Ich aber habe zu euch gesendet meine diener, alle propheten: täglich bin ich frühe aufgestanden, und habe [zu ihnen] gesendet:
* 2 Chron. 36: 15.

Täglich bin ich frühe aufgestanden. Wie diejenigen, denen ihr werk ein rechter ernst ist, frühe auf sind, und mit äusserstem fleisse daran arbeiten, so wollte GOtt auch seinen eifer und fleiß, Israel vom verderben zu erretten, damit ausdrüken.

26. Aber sie haben mir nicht gehorchet: sie haben [mir] auch ihre ohren nicht dargeboten, * sondern waren halsstarrig, [und] böser als ihre väter.
* Jer. 16: 12.

27. Darum

27. Darum wirst du jezt alle diese worte zu ihnen reden, aber sie werden dich nicht hören: du wirst ihnen rufen, aber sie werden dir nicht antworten.

28. Darum sollst du zu ihnen sagen: Das ist das volk, welches weder die stimme des HERRN seines GOttes höret, noch die züchtigung anniмt: * die treue ist verloren, und von ihrem munde ausgereutet worden.

* Jer. 5: 3.

29. So schneide nun deine haare ab, und wirf sie hin: erhebe eine klage in der höhe: dann der HERR wird das volk, über welches er erzörnet ist, zerstreuen und verwerfen.

Die haare abschneiden war ein zeichen grossen leides und traurigkeit. Job 1: 20. Jes. 15: 2. Jer. 16: 6.

30. Dann die kinder Juda haben arges gethan vor meinem angesicht, spricht der HERR. Sie haben ihre greuel in das haus gesezet, * welches meinen namen hat, † dasselbige zu verunreinigen.

* 2 Kön. 21: 4. † Ezech. 8: 5.

31. Sie haben auch die höhen * Tophet gebauet, welches im thal Ben-Hinnom ist, daß sie ihre söhne und töchter verbrenneten, welches ich ihnen niemal geboten hatte, und mir niemal in den sinn kommen war.

* 2 Kön. 23: 10. Jer. 19: 5.

Das thal **Ben-Hinnom** war eine sehr anmuthige gegend, nahe bey Jerusalem, die von den quellen Siloah gewässert wurde. Es war schattigt und mit gärten ausgeschmüket. Da hatten die Juden altäre dem abscheulichen gözen Moloch zu ehren gebauen, und ihre söhne und töchtern verbrennt.

Der zusaz, **welches ich ihnen niemal geboten hatte, und mir niemal in den sinn kommen war**, zielet darauf, daß leute gewesen, die das volk überredeten, daß dieser dienst von göttlicher einsezung herrühre, und die vielleicht das exempel Abrahams dazu mögen mißbraucht haben.

32. Und darum nehmet wahr, es werden tage kommen, spricht der HERR, daß man nicht mehr Tophet, oder thal Ben-Hinnom sagen wird, sondern das thal der erschlagenen: dann in Tophet werden sie begraben werden, weil sie sonst keinen ort haben.

33. * Ja die todten leichname dieses volks werden von den vögeln des lufts, und von den thieren der erde gefressen werden, und niemand wird sie davon scheuhen.

* 5. Mos. 28: 26. Jer. 34: 20.

Es soll nach dem gerechten wiedergeltungs-recht GOttes geschehen, daß die Juden in diesem thal, worinn sie abgöttischer weise die unschuldigen kindlein verbrennt, aufs grausamste sollen niedergemachet werden. Ohne zweifel ist das in der belagerung der stadt Jerusalem von Nebukadnezar geschehen. Dann das thal war gleich bey der stadt.

34. * Ich will auch machen, daß von den städten Juda, und von den gassen Jerusalems aufhöre das freudengeschrey und jauchzen, die stimme des bräutigams und die stimme der braut: dann das land wird öde werden.

* Jes. 24: 8.

Das VIII. Capitel.

I. Beschreibet die äusserste verwüstung der stadt Jerusalem, und der ganzen Jüdischen nation, mit andeutung, daß dieselbige nicht nur über lebendige, sondern auch über todte ergehen werde, 1-3. II. GOtt klagt über die verzweifelte verstokung und fleischliche sicherheit seines volks, in welcher sie unter dem schein einer falschen weisheit, und eingebildeten friedens, durch ihre führer, priester und lehrer aufgehalten werden, 4-15. III. Dräuet dem volke eine solche erschrekliche ausrottung, ab welcher sich auch der prophet selbst zum höchsten entsezet, und deswegen in äusserste betrübniß gerathet, 16-22.

ZU derselbigen zeit, spricht der HERR, wird man die gebeine der könige Juda, die gebeine seiner fürsten, die gebeine der priester, die gebeine der propheten, auch die gebeine der bürger zu Jerusalem, aus ihren gräbern hervor ziehen:

Das haben zweifelsohn die Babylonier gethan, theils aus grausamkeit, theils aus geiz, weil sie in den königlichen und fürstlichen gräbern schäze anzutreffen verhoffet.

2. Und man wird sie ausspreiten unter der sonne, und dem monde, und allem himlischen heere, welche sie lieb gehabt haben, und denen sie gedienet haben, denen sie nachgeloffen sind, und die sie gesucht und geehret haben: man wird sie weder zusammen lesen, noch begraben, [sondern] sie werden auf der erden ligen wie das koth.

3. Und alle die, welche von diesem bösen geschlechte überbleiben, werden lieber sterben wollen, als leben, wo sie irgend übergeblieben seyen, dahin ich sie zerstreuet habe, spricht der HERR der heerscharen.

Die übergebliebenen werden sich in einem so elenden zustande befinden, daß sie das leben selbst für eine strafe achten werden.

4. Das sollst du ihnen auch sagen: Also spricht der HERR: Fallet auch jemand, der nicht [gern] wiederum aufstehe? Wendet sich jemand also ab, daß er nicht [gern] wiederkehre?

5. Warum hat sich dieses volk zu Jerusalem sb beständig abgewendet, und den list [dermassen] ergriffen, daß sie nicht wiederkehren wollen?

6. Dann ich merkete darauf, und hörete, daß sie nicht geredet haben, was recht ist: niemand ist, den seiner bosheit gereue, der spreche: Was habe ich gethan! Sondern ein jeder, so bald er sich abgewendet hat, lauft immer fort, wie ein grimmiger hengst in einer schlacht.

7. Der storch unter dem himmel weißt seine bestiмte zeit: die turteldaube, die schwalbe, und der kranich haben acht auf die zeit ihrer ankunft: aber mein volk will das * recht des HERRN nicht erkennen.

* Jer 5: 4.

GOtt schikt und verweist also die menschen in die untere schule der unvernünftigen thiere, um ihre schuldigkeit von solchen zu lernen, weil sie in seiner schule nichts lernen wollen. Von diesen vögeln ist bekannt, daß dieselben, wo es gegen den winter geht, sich anderswohin begeben, da sie sich vor der kälte erhalten können; zum exempel, in wärmere länder, wie der storch und kranich; in dike wälder, hole bäume, hölen der felsen, wie die turteltaube; in die tiefsten gründe der moräste und seen, wie die schwalbe: hingegen, wo es wieder gegen den frühling geht, daß die luft ihnen leidenlicher ist, kommen sie aus ihren heimlichen örtern wieder hervor. Solches thun sie alles aus triebe und eingeben der natur, und bedörfen dazu keiner andern anweisung und erinnerung. Damit beschämet der HERR die Juden, daß, da gleichwol die unvernünftigen vögel, nachdem sie sich verborgen, von selbst wiederum die zeit finden, und wissen, wenn sie sich wieder einstellen und zurükkehren sollen; sie, die Juden, hingegen solches nicht verstünden und wissen wollten, wenn es zeit sey, daß sie sich wieder zu ihrem HERRN, den sie verlassen hätten, einfünden und zurükkehreten.

8. Wie dörfet ihr dann sagen: Wir sind weise, und haben das gesez des HERRN an der hand? So doch die falsche feder der schriftgelehrten fälschlich handelt?

Ob ihr wol den äusserlichen buchstaben des gesezes habet, so bleibet ihr doch nicht bey dem wahren lautern sinne und verstande desselben, sondern euere lehrer verdrehen und verkehren bey der herrschaft ihrer bösen begierden alles jämmerlich durch allerhand falsche anmerkungen, auslegungen, zusäze, ꝛc. ja verwerfen es gar, und ziehen ihre fleischliche weisheit, aufsäze und irrtümer, der wahrheit vor.

9. So werden nun die weisen zuschanden werden: sie werden erschrekt und gefangen werden: dann siehe, sie haben das wort des HERRN verworfen, was wollten sie dann für eine weisheit haben?

Die falschen lehrer wurden selbst gefangen weggeführt, und wurden also mit ihrer lehre, nach welcher sie, dem Jeremia zu troz, lauter friede verkündiget haben, zu schanden.

10. Derhalben will ich ihre weiber den fremden geben, [und] ihre felder [andern] besizern: * dann sie stellen alle auf schandlichen gewinn, von dem minsten bis auf den höchsten: und von dem propheten bis auf den priester gehen sie alle mit lügen um:

* Jes. 56: 11. Jer. 6: 13.

11. Und sie heilen den schaden der tochter meines volks mit verringerung, und sprechen: Friede, friede: so doch nirgend kein friede ist.

12. Haben sie sich auch geschämt, als sie solchen greuel begangen? Ja, sie wissen von keiner scham noch schande. Derhalben werden sie unter den fallenden fallen. Zu der zeit ihrer heimsuchung werden sie zerfallen, spricht der HERR.

13. Ich will sie auch ganz ausmachen, spricht der HERR, [* gleich als] wann keine trauben an den reben seyn werden, und keine feigen an dem feigenbaume, und wann die blätter abgefallen sind: ja, was ich ihnen gegeben habe, wird von ihnen weichen.

* Matth. 21: 19. Luc. 13: 6.

14. Was säumen wir uns? Versammelt euch, und lasset uns in die vesten städte ziehen, da wollen wir in stiller ruhe warten: dann der HERR unser GOtt hat uns geschweiget, und mit * gallenwasser getränket: weil wir dem HERRN gesündiget haben.

* Jer. 9: 15. 23: 15.

So wird das volk in seiner verzweiflung beym einbruche der Chaldeer redend eingeführt: **Was säumen wir uns?** warum sizen wir hier auf dem platten lande noch lange stille, da wir uns wider den angriff und überfall der feinde im geringsten nicht schüzen, oder wehren können? **Versammelt euch, und lasset uns in die vesten städte ziehen, und daselbst uns stille halten**, das ist, lasset uns zusammen in die vesten städte fliehen, um uns noch einiger massen zu wehren, und eine zeitlang zu halten; können wir es denn aber nicht, so wollen wir doch in denselben lieber bey einander sterben. **Dann der HERR unser GOtt hat uns geschweiget**, ꝛc. oder, so viel als wirklich schon vertilget. Wir können uns zu unserer errettung nicht die geringste hoffnung machen.

15. * [Man sagte zwar:] Warte auf frieden, aber die sache wird nichts besser: [Warte] auf die zeit der gesundheit, aber siehe, da war nichts als schreken.
* Jer. 14: 19.

Ja, verlasset euch darauf, was die falschen propheten euch vorschwäzen, es solle keine noth haben, es werde schon wieder vorüber gehen, man habe also noch nicht ursach sich zu fürchten. Der HERR spottet der Juden, die von den falschen propheten sich sicher machen lassen.

III. 16. Man höret das schnarchen seiner pferde von Dan: von dem wicheln seiner starken [pferde] ist das ganze land erschroken: dann sie werden hinein ziehen, und das land, samt allem dem, das darinn ist, fressen: die stadt, und die, welche darinn sind.

Man höret das schnauben seiner pferde bereits von Dan her, an der mitternächtigen grenze des landes, von dannen der Chaldeer heer kommen wird; und **ihre starken pferde** oder hengste **wicheln**, daß **das ganze land**, und eines jeden herz im leibe, davon erbebet.

17. Dann siehe, ich will basilisken-schlangen unter euch senden, die sich nicht * beschweeren lassen, und dieselbigen werden euch beissen, spricht der HERR.
* Ps. 58: 5. ꝛc.

Euere feinde sollen ohne verschonen aufs grausamste mit euch umgehen, und ihr werdet euch weder durch list noch gewalt euch ihrer erwehren können.

18. Ich wollte mich gern meines schmerzens ergezen: [aber] die traurigkeit bekümmert mir mein herz.

Das sind worte des propheten, womit er die gewißheit der göttlichen gerichte, und seinen darüber hegenden schmerzen anzeigen will.

19. Siehe, die stimme des geschreys der tochter meines volks wird von einem fernen lande [gehört:] Ist der HERR nicht in Zion? Ist ihr König nicht in ihr? Warum haben sie mich mit ihren gözen [und] mit fremden eitelkeiten erzörnet?

20. Die ernde ist hin, der sommer hat ein ende: und uns ist doch nicht geholfen.

Hier werden die Juden vorgestellet in ihrer gefangenschaft, da sie eine zeit nach der andern hingehen, und jahre und tage verfliessen sahen, ohne hoffnung aus Babel ins vaterland zurük zu kommen.

21. Ich bin ganz zerschlagen vonwegen des schadens der tochter meines volks: ich trage leid, und bin ganz erstaunet.

22. Ist dann kein * balsam [mehr] in Gilead? Ist kein arzet [mehr] daselbst? Warum nimt dann die besserung meines volks nicht zu? * Jer. 46: 11.

Ist denn kein mittel mehr zu helfen? Die redensart ist daher genommen, weil Gilead vortrefflichen balsam, specereyen und heilsame kräuter, gehabt, auch viele berühmte ärzte und wund-ärzte in diesem lande gewesen.

Das IX. Capitel.

I. Der prophet führet eine bittere klage über den vorstehenden jammer seines volks, 1, 2. II. Zeiget an, daß ihre grosse sünden die ursachen dieses jammers seyen, welche er auch ausführlich beschreibet, 3-11. III. Vermahnet einen jeden solches zu beobachten, und öffentlich zu verkündigen, daß ihre schwere sünden die ursachen dieses jammers gewesen, 12-16. IV. Der HErr berufet männiglichen zum trauren und weheklagen, 17-22. V. Warnet vor vertrauen auf eitele weisheit, stärke oder reichtum: mit befehl, auf ihn zu sehen, und sich dessen zu befleissen, so ihm gefällt, 23, 24. VI. Dräuet den gleichsnern unter seinem volke, daß er sie zugleich mit andern völkern ausmachen wolle, 25, 26.

O Daß mein * haupt zu wasser würde! und mein aug eine thränenquelle! daß ich tag und nacht die erschlagenen der tochter meines volks beweine! * Jes. 22: 4.

2. O daß ich in der wüste eine einöde herberge hätte, daß ich mein volk verlassen, und von ihnen ziehen könnte! dann sie sind alle * ehebrecher, [und] ein abtrünniger haufe. * Jer. 5: 7.

Der prophet will anzeigen, daß der jammer seines von GOtt abgefallenen volks so groß und erschreklich seyn werde, daß er mit thränen nicht genug würde können beweinet werden.

II. 3. Sie haben ihre zunge gespannet [wie] ihren bogen, lügen [auszuschiessen:] sie sind gewaltig auf erden, aber nicht mit treue: dann sie gehen von einer bosheit zu der andern, und kennen mich nicht, spricht der HERR.

4. * Hütet euch, je einer vor seinem nächsten: und vertrauet nicht einigem bruder: dann ein bruder wirft den andern über das seil: und ein jeder nachbar geht mit verleumden um. * Jer. 12: 6. Mich. 7: 5.

5. Je einer betriegt den andern, und sie reden die wahrheit nicht: sie haben ihre zunge gewehnt zu lügen: sie ermüden sich mit unrecht thun.

6. Die wohnung ist mitten unter dem betruge: vor arglist wollen sie mich nicht kennen, spricht der HERR.

7. Und darum hat der HERR der heerscharen also gesprochen: Siehe, ich will sie schmelzen und läutern: dann was sollte ich der tochter meines volks [anders] thun.

8. * Ihre zunge ist ein scharfer pfeil, arge liste zu reden: † ein jeder redet mit seinem munde friedlich mit seinem nächsten, aber heimlich ist er ihm auffäzig.
* Ps. 120: 4. † Ps. 12: 3. 28: 3.

9. * Sollte ich sie um dieser dinge willen nicht strafen, spricht der HERR? Und sollte sich meine seele nicht rächen an einem solchen volke, wie dieses ist?
* Jer. 5: 29.

10. Und [darum] wird ich auf den bergen ein weinen und klägliches geschrey, und auf den auen der wüste ein trauerlied anheben, [dieweil] sie so gar verbrannt sey, daß niemand mehr durch sie wandelt: ja man höret kein vieh da schreyen: die vögel des himmels und das vieh ist alles verscheuhet, von dannen gezogen.

11. Ich will auch Jerusalem zu einem steinhaufen machen, zu einer * wohnung der drachen: und die städte Juda will ich so wüst legen, daß sie niemand mehr bewohnen wird. * Jes. 34: 13. Jer. 10: 22.

III. 12. Wer ist doch unter allen menschen so weis, der dieses verstehe? Oder, wen hat der HERR mit seinem munde angeredt, daß er solches verkündige, [und spreche:] Warum ist das land also verdorben? [Warum] ist es also verbrennt, gleich einer wüste, durch welche niemand wandelt?

O daß ihr doch meine warnung zu herzen nehmen möchtet! Wer hat unter euch Juden nun noch so viel verstand und weisheit, daß er fähig ist, die gerichte GOttes, ihre ursachen und absichten recht zu beherzigen, und sich und andere zur besserung zu erweken?

13. Und der HERR sprach: Darum, weil sie mein gesez verlassen haben, daß ich ihnen gegeben habe: und meiner stimme nicht gehorchet haben, daß sie darnach lebten:

14. Sondern sind dem bösen willen ihres herzens nachgegangen, und den Baalim, wie ihre väter sie gelehret haben.

15. Darum spricht der HERR der heerscharen, der GOtt Israels, also: * Siehe, ich will dieses volk mit wermut speisen, und ich will sie mit gallenwasser tränken: * Jer. 8: 14. 23: 15.

16. * Ich will sie auch unter die völker, welche weder sie noch ihre väter gekennt haben, zerstreuen: und will ein schwert hinter sie schiken, bis ich sie gar ausmache.
* 3 Mos. 26: 33. 5 Mos. 28: 64.

Das ende der gottlosen, welche sich weder durch gute worte, noch durch schwere strafen zur busse wollen bewegen lassen, ist gänzliche verheerung und zerstörung.

IV. 17. [Weiter] hat der HERR der heerscharen also gesprochen: Habet acht, und berufet klagweiber, daß sie kommen, und schiket nach weibern, die es wol können:

Hiemit wird auf die damalige gewohnheit gesehen, da man bey grossem leide und trauer gewisse personen zu bestellen pflegte, die künstliche klaglieder sungen, und sich auch sonst sehr kläglich stelleten, damit solches leid desto mehr kundbar gemachet, und andere zum mitleiden bewegt würden.

18. Daß sie kommen, und eilen, und über uns ein trauerlied singen, daß thränen aus unsern augen fallen, und das wasser aus unsern augliedern fliesse.

Daß sie kommen, und eilen, und unter uns ein trauerlied singen. Damit wird angezeiget, daß das verderben plözlich über die Juden kommen werde.

19. Dann man höret ein klägliches geschrey von Zion: Wie sind wir [so übel] verwüstet? [Wie] sind wir

wir so jämmerlich geschändet? Dann wir müssen unser vaterland verlassen, und unsere herbergen stossen uns aus:

20. Doch so höret, o ihr weiber, das wort des HERRN, und lasset euere ohren die worte seines mundes fassen, daß ihr euere töchter lehret trauren, und eine jede ihre nachbarin [lehre] klagen.

21. Dann der tod ist durch unsere fenster hinein gestiegen: er ist in unsere paläste kommen, daß er die kinder vor der thüren, [und] die jungen männer auf den gassen umbringe.

22. Sprich: Also spricht der HERR: Die * leichname der menschen werden ligen wie der mist auf dem felde, und wie die garben hinter dem schnitter, und es wird niemand seyn, der sie samle. * Jer. 7: 33.

Der prophet redet hier wieder die klagweiber an, die bevorstehenden erschrekliche und alles ausmachende gerichte GOttes zu beweinen.

V. 23. [Weiter] spricht der HERR also: Der weise rühme sich nicht seiner weisheit: der starke rühme sich nicht seiner stärke: der reiche rühme sich nicht seines reichtums:

24. Sondern wer sich rühmen will, * der rühme sich dessen, daß er mich verstehe und kenne: dann ich bin der HERR, der barmherzigkeit, billigkeit und gerechtigkeit auf erden thut. Dann an solchen dingen habe ich auch eine sonderbare lust, spricht der HERR.

1 Cor. 1: 31. 2 Cor. 10: 17.

Hier wird dem einwurfe des volks, welchen sie hätten machen können, vorgebeuget: Wir wollen uns wider die Chaldeer schon vertheidigen, zumalen wir mit den Egyptiern nicht nur in gutem vernehmen, sondern gar in bündniß stehen, und alles in gute verfassung gesezet haben: wir sind reich, wir haben eine gute mannschaft, wir haben gute vestungen, und in denselben einen überfluß an vorrath, ꝛc. Aber was kan euch das alles helfen, sagt der HERR, wenn ich nicht bey euch bin?

VI. 25. Nehmet wahr, es komt die zeit, spricht der HERR, daß ich alle die beschnittenen, samt den unbeschnittenen heimsuchen wird:

Ob ihr gleich einen grossen vorzug und ruhm in euerer beschneidung sezet, so soll doch die zeit kommen, da ich euch wegen euers unbeschnittenen herzens, gleich den unbeschnittenen heiden, dem Nebukadnezar übergeben werde.

26. Die Egyptier, die Juden, die Edomiter, die Ammoniter, die Moabiter, und alle die, deren * eke abgekürzet sind, die in der wüste wohnen: dann alle heiden sind unbeschnitten, aber das ganze haus Israels hat ein unbeschnittenes herz. * Jer. 25: 23.

Deren eke abgekürzet sind, die in der wüste wohnen, das ist, die an den abgeschnittenen orten der wüsten, an den entlegnesten grenzen des landes Canaan wohnen.

Der sinn der worten des HERRN geht dahin: Es ist zwar Israel an der vorhaut seines fleisches beschnitten, es ist aber doch in meinen heiligen augen nicht besser, als die heiden, und also auch gleicher strafe mit ihnen würdig, weil sie die beschneidung des herzens, worauf es hauptsächlich ankömt, eben so wenig haben, als jene.

Das X. Capitel.

I. Vermahnet die Juden, daß sie sich vor dem aberglauben und gözendienste der heiden hüten, dessen eitelkeit er beschreibet, und die allmacht der Majestet des wahren GOttes demselbigen entgegen sezet, 1-16. II. Verkündiget abermal die gänzliche zerstörung der stadt Jerusalem durch die Chaldeer, 17-22. III. Bittet GOtt, der alle dinge weislich leitet und regieret, daß er sein volk mit maß züchtigen, die völle aber seines grimms über seine feinde ausgiessen wolle, 23-25.

HOeret das wort des HERRN, das er zu euch sagt, o du haus Israels!

Mit dem vorhergehenden capitel hängt dieses also zusammen, daß der prophet diejenigen, welchen er um ihrer sünden willen die gefangenschaft und GOttes gerechte rache angekündiget, nun mit einem unterricht vermahnet, daß sie sich von den Chaldäern nicht zum aberglauben und abgötterey sollen verleiten lassen, wenn sie dazu gereizet werden.

O du haus Israels. Sonst unterscheiden die propheten das haus Juda und das haus Israel. Jeremias nennet aber die Juden durchgängig das haus Israel, weil, nach wegführung der zehen stämme, nur diese vom stamme Juda und Benjamin zu seiner zeit noch übrig waren.

2. Also spricht der HERR: * Ihr sollet den weg der heiden nicht lernen, und ab den zeichen des himmels sollet ihr nicht erschreken: dann die heiden fürchten solche. 3 Mos. 18: 3.

Ihr sollet die sonne, den mond und die sternen nicht göttlich verehren, wie die Chaldäer.

3. So sind die ordnungen der heiden nichts als eitelkeit: dann mit dem beil hauet man in dem walde holz ab zum werke des * werkmeisters händen:

* Jer. 44: 8.

4. * Dasselbige wird mit silber und gold gezieret, mit nägeln und hämmern vest gemachet, daß es nicht bewegt werde. * Jes. 41: 7.

5. Es steht straks wie ein palme: * es kan nicht reden: † man muß es tragen, dann es kan nicht gehen. Fürchtet solche nicht: ** dann sie können weder böses noch gutes thun. * Ps. 115: 5. † Jes. 46: 7. ** Jes. 41: 23

6. * Dir aber, o HERR, ist niemand gleich: du bist groß, und dein name ist groß mit macht. * Ps 86: 8.

7. * Wer wollte dich nicht fürchten, du König der heiden? Dann solches gebüret dir. Dann unter allen weisen der heiden, und in allen ihren königreichen ist niemand, der dir gleichen möge. * Offenb. 15: 4.

8. In diesem einigen sind sie unvernünftig und thöricht, daß das holz eine eitele unterweisung ist: * Hab. 2: 18. Zach. 10: 2.

Sie, die abgöttischen heiden, sind bey ihrer vermeinten weisheit allzumal unvernünftig und närrisch; denn ein holz muß ja ein nichtiger gottesdienst seyn.

9. Silber, welches aus Tharsis gebracht, und zu blechen geschmiedet ist: und gold von * Uphas, ein werk, welches mit des werkmeisters und giessers hand gemachet, mit blau und scharlak bekleidet ist: dieses ist das werk aller ihrer weisen.

* Uphas, sonst Ophir. 1 Kön. 9: 28.

10. Aber der HERR ist ein wahrer GOtt, ein lebendiger GOtt, und ein ewiger König. Wann er zornig wird, so erbebet das erdrich: und die heiden mögen seinen zorn nicht ertragen.

11. So sprechet nun zu ihnen also: Die götter, welche weder himmel noch erden erschaffen haben, werden von der erde und unter dem himmel ausgetilget werden.

Dieser vers ist Chaldäisch, da sonst in dieser sprache nichts im ganzen propheten ausgedrükt vorkömt, worinn der HERR sein volk, als er es nun bald in die Babylonische gefangenschaft übergeben wollte, mit einer antwort versieht, die sie den Chaldäern geben sollten, wenn sie von denselben versucht würden, ihre götter anzubeten.

12. [Aber unser GOtt] * hat die erde durch seine kraft erschaffen, und mit seiner weisheit den ganzen umkreis des erdbodens bevestnet: Er hat mit seinem verstande † die himmel ausgespannet.

* 1 Mos. 1: 6. † Job 9: 8. Ps. 104: 2.

13. So bald er seine stimme hören lasset, komt ein grosses wasser in dem luft zusammen: * er ziehet die wolken auf vom ende der erde: er verkehret die blize zum regen, und ziehet die winde hervor aus seinen gehaltern. * Ps. 135: 7.

14. * Alle menschen werden vor weisheit zu narren: und vor den bildern werden alle † giesser zuschanden: dann was sie giessen, das ist eitel, und hat kein leben:

* Jer. 51: 17. † Jes. 44: 11. 45: 16.

Alle menschen, welche gözenbilder machen, sind narren mit ihrer kunst.

15. Sie sind eitelkeit, und ein werk der irrsalen: sie werden zu der zeit ihrer heimsuchung zugrund gehen.

16. Aber der, welcher der theil Jacobs ist, ist nicht wie diese, sondern er ists, der alle dinge gestaltet hat, und Israel ist die ruthe seines erbtheils: sein name ist der HERR der heerscharen.

II. 17. Samle deinen kaufmannschaz aus dem lande, du, welche du in der bevestneten stadt bist.

Der prophet komt hier wieder auf die gefangenschaft, die er dem Jüdischen volke ankündiget; und der verstand seiner worte geht dahin: Samle, o Juda, deinen kaufmannschaz; weil du wider mich gesündiget hast, so pake nur deine waare ein, und wandle hin in die gefangenschaft. Du bist zwar bisher in Jerusalem, als in einer vesten stadt gesessen; aber du wirst bald darinn belagert, und von den Chaldäern herausgetrieben werden.

18. Dann also hat der HERR gesprochen: Siehe, ich will dießmal die einwohner des landes hinaus schleudern, und dermassen ängstigen, daß sie es empfinden, [und sagen] werden:

19. Ach, meines grossen schadens! ach, wie thun mir meine wunden so wehe! Und ich sprach: Gewißlich, dieß ist meine krankheit, die wird ich leiden:

20. Meine hütte ist verwüstet, und meine seiler sind alle zerrissen: meine kinder sind von mir gewichen,

chen, sie sind nirgend mehr. Jezt habe ich niemand mehr, der mir mein gezelt aufspanne, oder meine teppiche aufrichte:

Da der prophet Jerusalem eine hütte, oder gezelt, genennet, so gedenkt er jezt auch der seiler, mit welchen man die gezelte ausspannet.

21. Dann die hirten haben thöricht gethan, daß sie den HERRN nicht gesucht haben. Derhalben haben sie nicht weislich gehandelt, und alles ihr [vieh] ist auf der weide zerstreuet.

Dann die hirten, regenten, priester und lehrer, haben thörlich gethan, sie haben sich durch die thorheit der sünde und des gözendiensts einnehmen und beherrschen lassen, und den HERRN nicht gesucht.

22. Siehe, das geschrey ist schon hier, und eine grosse aufruhr von mitternacht her, daß er die städte Juda zur einöde, † [und] zu einer wohnung der drachen mache. † Jer. 9:11.

III. 23. * Nun weiß ich, o HERR, daß in des menschen [gewalt] nicht steht, seinen weg [zu leiten,] oder seine schritte und seine gänge zu richten.

* Spr. 16:1. 20:24.

24. * [Darum] züchtige du mich, o HERR: doch mit masse, und nicht in deinem zorne, daß du mich nicht zunichte machest. * Ps. 6:1. 38:1. Jer. 30:11.

25. * Giesse deinen zorn aus über die heiden, die dich nicht kennen, und über die geschlechter, welche deinen namen nicht anrufen: weil sie Jacob verzehrt, gefressen, und ausgemachet, und seine wohnung verwüstet haben. * Ps. 79:6.

Diese drey leztern verse enthalten in sich eine demüthige fürbitte des propheten bey dem HERRN für die Juden, sich ihrer in der Babylonischen gefangenschaft zu erbarmen, und sie aus der tyranney ihrer feinden zu erretten.

Das XI. Capitel.

I. Der HErr befiehlt dem Jeremia, daß er dem volke vorhalte die sum des bundes, den er mit ihren vätern gemachet hat, mit vermahnung, daß sie denselbigen beobachten sollen, 1-8. II. Klaget ab seinem volke, daß auch sie, wie ihre väter, seinen bund übertreten haben: derhalben läßt er ihnen seine unwiederrufliche gerichte und strafen verkündigen, 9-17. III. Jeremias erzehlet die von den einwohnern zu Anathoth wider ihn gemachte verderbliche anschläge, von welcher wegen ihnen GOtt ihre verwüstung ankündigen läßt, 18-23.

DJeß ist das wort, welches der HERR zu Jeremia also geredet hat:

2. Höret die worte dieses bundes: und saget zu dem ganzen Juda, und zu den einwohnern zu Jerusalem.

3. Und du sollst zu ihnen sagen: Also spricht der HERR, der GOtt Israels: * Verflucht sey ein jeder, der den worten dieses bundes nicht gehorsam ist:

* 5 Mos. 27:26. Gal. 3:10.

4. Welchen [bund] ich euern vätern geboten habe, zu der zeit, als ich sie aus Egypten, aus dem * eisernen ofen, führete, als ich sprach: † Seyt meiner stimme gehorsam, und thut nach allem dem, das ich euch gebiete, so sollet ihr mein volk seyn: ich aber will euer GOtt seyn: * 1 Kön. 8:51. † 3 Mos. 26:3.

5. Daß ich den eid bevestne, den ich euern vätern * geschworen habe, [namlich:] Daß ich ihnen ein land geben wolle, das von milch und honig fließt, wie es dann heutiges tages steht. Da antwortete ich, und sprach: † Also sey es, o HERR!

* 1 Mos. 12:2. 5 Mos. 7:12. † Hebr. Amen.

Also sey es, o HERR! Mit diesen worten will Jeremias GOttes gericht für höchst gerecht und heilig erklären.

6. Da sprach der HERR [abermal] zu mir: Verkündige alle diese worte in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem, und sprich: Höret die worte dieses bundes, daß ihr sie haltet:

7. Dann ich habe euere väter gar hoch und theuer ermahnet, an dem tage, als ich sie aus Egypten geführet habe, bis auf diesen tag. * Ich habe sie bey guter zeit gewarnet, und gesprochen: Gehorchet meiner stimme. * Jer. 7:13.

8. * Aber sie haben nicht gehorchet: sie haben ihre ohren nicht dargeboten, sondern sie sind den tüken ihres bösen herzens nachgegangen: derhalben habe ich über sie geführet alle worte dieses bundes, welchen ich ihnen befohlen habe zu halten: [welchen] sie aber nicht gehalten haben. * Jer. 7:24.

Der prophet häufet hier verschiedene redensarten, welche den ungehorsam des Jüdischen volks anzeigen, und will damit die grösse ihrer unbußfertigkeit und ihres verstokten sinnes bemerken.

II. 9. So hat nun der HERR zu mir gesprochen: Es erfindet sich, daß das ganze Juda, und alle bürger zu Jerusalem zusammen geschworen haben.

10. Sie haben sich zu den lastern ihrer altfordern gewendet, welche meine worte niemal haben hören wollen, also sind auch diese fremden göttern angehanget, und haben sie geehret. Das haus Israels und das haus Juda haben meinen bund gebrochen, den ich mit ihren vätern gemachet habe.

11. Und darum spricht der HERR also: Siehe, ich will unglük über sie bringen, welchem sie nicht werden entrinnen mögen: * und wann sie zu mir schreyen werden, will ich sie nicht erhören.

* Ps. 18:42. Jes. 1:15. Ezech. 8:18.

12. Alsdann werden die städte Juda, und die bürger zu Jerusalem hingehen, und die götter anrufen, denen sie geräuchert haben: aber sie werden ihnen zur zeit ihrer noth keineswegs helfen.

13. * Dann so viel städte du hast, o Juda, so viel hast du auch götter: und so viel gassen zu Jerusalem sind, so viel schändliche altäre habet ihr aufgerichtet, [namlich] altäre dem Baal zu räuchern. * Jer. 2:28.

14. * Du aber sollst nicht für dieses volk bitten, und von ihrentwegen weder geschrey noch gebett vortragen: dann wann sie schon vonwegen ihrer noth zu mir schreyen würden, so will ich sie doch nicht erhören.

* Jer. 7:16. 14:11.

Wenn ein sündliches volk seine maß gefüllet, und GOtt die strafe beschlossen, so hilft da nichts mehr.

15. Was hat mein geliebter in meinem hause [zuschaffen]? Sie thut freventlich viel schanden. Und das heilige fleisch weichet von dir hinweg: dann wann du böses thust, so freuest du dich dessen.

Was hat mein geliebter, mein volk, welchem ich grosse liebe erwiesen hab, in meinem hause, in meinem tempel, zu schaffen? Sie, die stadt Jerusalem, thut freventlich viel schanden, viele laster und buhenstüke. Und das heilige fleisch, das fleisch der opfer, weicht von dir hinweg, gefällt mir nicht mehr, weil du es durch deine laster und abgötterey verunreinigest.

16. Der HERR hat deinen namen genennet einen grünen ölbaum, welcher schön ist von frucht [und] gestalt: nun aber hat das feuer auf die stimme eines grossen geschreys seine blätter angezündet, und seine äste werden zerbrochen werden.

Der HERR hat deinen namen genennet, o Jüdisches volk, und machte dich auch wirklich wie einen grünen ölbaum, der schön und fruchtbar war; nun aber werden die Chaldäer, welche wider dich feindlich anziehen werden, deine zweige und schößlein zerbrechen, das ist, deine städte und dörfer verbrennen.

17. Dann der HERR der heerscharen, der dich pflanzet, hat das unglük über dich angeschlagen, um der bosheit willen des hauses Israels, und des hauses Juda, welche sie unter ihnen gethan haben, mich zu erzörnen, damit, daß [ihr] dem Baal geräuchert habet.

Dann der HERR, der dich gepflanzet, der dich ins land Canaan gebracht, dich darinn ruhig wohnen lassen, dich vermehret, und mit vielem guten reichlich gesegnet hat, hat unglük über dich angeschlagen, welches auch schon nahe ist, um der bosheit willen des hauses Israels, ꝛc.

III. 18. Und der HERR hat mir solches kund gethan, also, daß ich es erkennete: damal hast du mir ihre rathschläge geoffenbaret.

19. Ich aber war wie ein lam [oder] ochs, der zum schlachtbank hingeführt wird, und wußte nicht, daß sie [solche] rathschläge über mich angeschlagen hatten, [sprechende:] Lasset uns den baum samt seiner frucht verderben, und ihn aus dem lande der lebendigen ausreuten, daß seines namens nimmermehr gedacht werden soll.

Der HERR hat mir solches kund gethan, also, daß ichs weiß: Ich hätte mirs nicht vorgestellt, daß die bosheit der Juden so groß seyn würde, daß auch keine fürbitte für sie mehr statt finden sollte, vers 14. um mich nun davon zu überzeugen, offenbarete mir der HERR ihr vornehmen, das wider meine eigene person gerichtet war, und dahin gieng, mich umzubringen.

20. [So bitte ich dich nun,] o HERR der heerscharen, du gerechter Richter, * du Bewährer der nieren und des herzens, daß ich sehen möge, daß sie gestraft werden: dann dir habe ich meine sache vorgeleget.

* 1. Sam. 16: 7. 1. Chron. 28: 9. Ps. 7: 10. 26: 2. Jer. 20: 12. Offenb. 2: 23.

21. Auf dieses hat der HERR also gesprochen von den bürgern zu Anathoth, welche deinem leben nachstelleten, und sprachen: Weissage uns nicht [mehr] in dem namen des HERRN, daß du nicht von unsern händen sterbest.

Die feinde des propheten waren hiemit hauptsächlich die bürger zu Anathoth, Jeremiä eigene landsleute.

22. Darum hat der HERR der heerscharen also gesprochen: Nehmet wahr, ich will sie heimsuchen: die junge mannschaft soll mit dem schwert umkommen, und ihre söhne und töchter sollen hungers sterben:

23. Also, daß niemand von ihnen überbleibe: dann ich will ein unglük über die bürger zu Anathoth bringen, in dem jahre ihrer heimsuchung.

In dem jahre ihrer heimsuchung, wenn meine zeit kommen wird, die ich ihnen zur strafe bestimmet habe.

Wenn die menschen die warnungen und bestrafungen GOttes nicht mehr anhören wollen, so schikt er ihnen das schwert.

Das XII. Capitel.

I. Der prophet klaget GOtt, daß es den gottlosen so wol gehe, welche, obschon er sein amt treulich verrichte, dennoch in der bosheit fortfahren, und die ursach sind, daß das land gestraft werde, 1-4. II. Der HErr unterweiset ihn auf seine klage, und zeigt ihm an, wie er einen noch viel grössern kampf vor sich habe, weil er an denen zu Jerusalem grössere gottlosigkeit, als an seinen landsleuten, erfahren werde; warnet ihn vor ihrer untreu, und dräuet dabey ihren untergang, 5-13. III. Den benachbarten völkern dräuet GOtt, daß er sie neben den Juden ausrotten wolle, jedoch tröstet er sie beyderseits, daß er sie zur zeit des Meßias, so sie sich bekehren werden, mit gnaden ansehen, und durch eine geistliche erlösung erquiken wolle, 14-17.

HERR, du bist gerechter, als daß ich mit dir zanken solle: jedoch will ich mit dir reden, was mich billig dunket. * Wie geht es zu, daß der weg der gottlosen so glükhaft ist? und daß es allen denen, die so gar treulos handeln, so wol geht?

* Job. 21: 7. Ps. 73: 11.

Dieses capitel hängt mit dem ende des vorhergehenden zusammen, da der prophet aus den boshaften anschlägen der männer zu Anathoth wider ihn bey seiner unschuld gelegenheit nahm, seine gedanken auf GOttes wunderbare regierung zu richten, und eine betrachtung davon anzustellen.

O HERR! du bist gerecht, und wirst es auch bleiben, wenn ich gleich darüber wollte mit dir disputieren: ich würde doch verlieren. Jedoch will ich vom recht mit dir reden, und begehre unterricht von den ursachen deiner wunderbaren regierung, und auf was art solche mit deiner gerechtigkeit übereinkomme und zureimen sey. Wie geht es zu, daß der weg der gottlosen, ihr thun und vornehmen, so glükhaft ist? daß die, so treulos handeln, so ruhig sind? sie sind gesund und frisch, werden reich, sind geehrt und beliebt, leben alle tage herrlich und in freuden.

2. Du pflanzest sie, sie wurzeln, sie wachsen, und bringen frucht. * Du bist zwar nahe in ihrem munde, aber du bist weit von ihren nieren.

* Jes. 29: 13.

Sie bringen frucht, das ist, ihre sachen haben einen erwünschten fortgang. Du bist zwar nahe in ihrem munde, &c. sie sind die ärgsten heuchler. Dieses alles nun siehest du als ein herzenskündiger, und so meinte ich einmal, du solltest ihnen nicht so viel gutes thun.

Der prophet redet sonderlich von den einwohnern der Leviten-Stadt Anathoth, welche priester und leviten aber erz-heuchler waren.

3. * Nun aber, o HERR, du kennest mich, du siehest mich, du hast mein herz bey dir bewähret: reisse sie hin, wie man ein schaf zum schlachtbank führet, und widme sie zum tage der schlachtung.

* Ps. 17: 3. 139: 1.

Nun aber, o HERR, du kennest mich, daß ich kein heuchler bin, sondern dich kindlich fürchte, und dir in lauterkeit ohne heucheley oder verstellung diene.

Reisse sie hin, &c. Dieser wunsch des propheten ist in der that eine weissagung von der geschwinden und unvermutheten veränderung des zeitlichen wolstandes der gottlosen heuchler und verfolger der frommen propheten; insonderheit aber derer von Anathoth.

4. Wie lang soll das land klage führen, und das kraut auf allem felde verderben, um der bosheit willen derer, welche darinn wohnen? Das vieh und die vögel sind ausgemachet, und doch sprechen diese: Er wird dennoch unser ende nicht sehen.

Sehet Jer. 4: 25, &c. und cap. 7: 20. und 9: 10.

Und doch sprachen sie: Er wird dennoch unser ende nicht sehen. Sie lachen mich mit meinen von dir empfangenen weissagungen nur aus, und sagen mir unter das angesicht: Du wirst unser ende nicht sehen. GOtt wird es dir auch nicht offenbaren, noch weniger uns dergleichen zuschiken, was du uns weissagest.

II. 5. Wann du mit den fußknechten geloffen bist, und sie dich müde gemachet haben, wie willst du dich dann mit den pferden einlassen? Du bist zwar in einem friedsamen lande sicher gewesen: aber wie willst du thun in ungestümmer erhebung des Jordans?

GOtt antwortet dem propheten, der über seine landsleute zu Anathoth geklaget, und will sagen: Wann dir deren bosheit so viel zuschaffen machet, die doch gleichsam nur fußgänger sind, was wird es dann seyn, wann du gen Jerusalem komst, da man es gar viel ärger machet, und dem bösen auf schnellen pferden, mit verhengtem zaum, nachrennet? Lieber Jeremia, fürchtest du dich zu Anathoth, was will zu Jerusalem werden, da die hoffärtigen ältesten Israels wider dich seyn werden?

6. Dann auch deine brüder und das haus deines vaters sind treulos an dir gewesen: sie haben dir mit voller [stimme] nachgeschryen: * Glaube ihnen nicht, wann sie schon gutes mit dir reden.

* Spr. 26: 25.

Sehet Jer. 9: 4.

7. Ich habe meine herberge verlassen, und mich meines erbes entschlagen: ich habe die liebe meiner seele in die hände ihrer feinde gegeben.

Inzwischen werde ich freylich diesen gottlosen leuten in die länge nicht zusehen, sondern meine herberge, mein haus, den tempel, verlassen, und mich meines erbs, des landes Canaan, so ich den kindern Israe zum erbe gegeben, entschlagen: und die liebe meiner seele, das volk, das ich aus liebe mit so vielen vorzügen begnadiget, in die hände ihrer feinde, um ihrer sünden willen, übergeben.

GOtt redet hier vom künftigen, als wie vom vergangenen, und will anzeigen, daß, obgleich jezo noch alles in gutem flor sey, so werden doch seine drohungen gewiß erfüllet werden.

8. Mein erbtheil ist mir worden wie ein leu in einem walde: es hat über mich geschryen, und darum habe ich es gehasset.

Mein erbtheil, mein volk, ist mir so unbändig und frech worden, wie ein leu im walde, und brüllet wider mich: es widerspricht mir und meinen propheten, und darum hasse ich es, und habe beschlossen es zu verstossen.

9. Mein erbtheil ist mir wie ein gesprengter raubvogel, um welchen die vögel sizen. Gehet hin [und] versammelt alle thiere des feldes, bringet sie herzu, daß sie fressen.

Die Juden, welche ich zu meinem erbe angenommen, sind nicht besser, als grimmige raubthiere; sie haben alle menschlichkeit ausgezogen. So will ich denn andere thiere diesen thieren entgegen stellen. Kommet, ihr Babylonier, die Juden zu tödten, und meine gerichte an ihnen zu vollstreken.

10. * Viele hirten haben meinen weingarten verwüstet, [und] meinen theil zertreten: meinen lustigen theil haben sie zur einöde [und] zur wüste gemachet.

* Jes. 3: 14.

11. Man hat ihn wüst geleget: und weil er jezt wüst liget, so trauret er vor mir. Ja, das ganze land liget wüst: dann niemand ist, der es zu herzen fasse.

12. Die verderber ziehen daher über alle höhen in der wüste: dann das schwert des HERRN wird verzehren, von einem ende der erde bis zu dem [andern] ende der erde, und kein fleisch wird frieden haben.

13. Sie werden weizen säen, und dörne schneiden: sie werden sich kränken, und wird sie doch nichts nüzen: und ihr werdet von euerm eigenen einkommen zuschanden werden, vonwegen des brennenden zorns des HERRN.

Viele hirten, Nebukadnezar und die ihm zinsbare könige, haben meinen weingarten verwüstet, &c. Sehet cap. 6: 3.

III. 14. Also spricht der HERR über alle meine böse nachbarn, die mein erbtheil antasten, welches ich meinem volke Israel gegeben habe: * Nehmet wahr, ich wird sie aus ihrem lande ausrotten, ja ich wird auch das haus Juda mitten aus ihnen ausrotten.

* 5. Mos. 30: 3. Jer. 32: 37.

15. Und wann ich sie alsdann ausgerottet habe, so will ich wiederkehren, und will mich ihrer erbarmen, und will sie wieder führen, einen jeden zu seinem erbtheil, und einen jeden in sein land.

16. Und es wird geschehen, wann sie die wege meines volks wol werden erlernet haben, daß sie bey meinem namen schweeren: Der HERR lebet! wie sie mein volk gelehret haben bey dem Baal schweeren: so sollen sie unter meinem volke aufgebauet werden.

17. Wann sie aber je nicht folgen wollen, so will ich dasselbige volk vom grunde ausrotten und verderben, spricht der HERR.

Der HErr vertreibet ein volk, und rufet einem andern, und bauet dasselbe, so es in seinen wegen wandelt: wo aber nicht, so raufet er dasselbe auch mit der wurzel wieder aus.

Das XIII. Capitel.

I. Der prophet muß dem volke, aus göttlichem befehl, durch zwo gleichnussen: deren die einte von seinem gürtel, die andere von lägelen, die man mit wein zu füllen pfleget, hergenommen ist, vorbilden, einerseits die grosse ehre und gutthaten, die ihnen GOtt erwiesen hat: anderseits aber seine schwere strafen, die er, wegen ihrer undankbarkeit und ihres ungehorsams über sie kommen zu lassen, entschlossen, 1-14. II. Heißt das volk, und zwar hohe und niedere, busse thun, von ihrer hoffart, hoffnung auf menschliche hülfe, abgötterey, hurey und ehebruch, abstehen; im fall aber ihrer beharrlichen verhärtung der endlichen verwüstung gewarten, 15-27.

DEr HERR hat also zu mir gesprochen: Geh hin, und bestelle dir einen leinernen gürtel, und gürte ihn um deine lenden, und laß ihn nicht naß werden.

2. Da bestellete ich einen gürtel, nach dem befehle des HERRN, und legete ihn um meine lenden.

3. Nach demselbigen spricht der HERR zum andern mal zu mir:

4. Nim den gürtel, welchen du bestellet und umgeleget hast, und mache dich auf, [und] ziehe nach dem Euphrat, und verbirg ihn daselbst in eine höle eines felsen.

Dieses geschah zum zeichen, daß die Chaldäer über den Euphrat herkommen, und die Juden auch über denselben gefangen wegführen würden.

5. Also gieng ich hin, und verbarg ihn bey dem Euphrat, wie mir der HERR befohlen hatte.

6. Nach vielen tagen spricht der HERR zu mir: Mache dich auf, geh an den Euphrat, und hole den gürtel von dannen, welchen ich dich daselbst habe geheissen verbergen.

7. Also gieng ich hin an den Euphrat, und scharrete auf, und nahm den gürtel von dem orte, dahin ich ihn verborgen hatte. Und siehe, der gürtel war verfaulet, daß er gar nirgend zu mehr nuz war.

8. Da sprach der HERR also zu mir: Also spricht der HERR:

9. Eben also will ich den hochmuth Juda, und den hochmuth Jerusalems, welcher sehr groß ist, zunichte machen.

10. Das volk ist ein schalkhaftes volk: * es will meine worte nicht hören, es folget den bösen anschlägen seines herzens, und hanget an den fremden göttern, die hat es geehret und angebettet, und darum wird es werden wie dieser gürtel, der nirgend zu nuz ist.

* Jer 7: 24.

Der gürtel war verfaulet. Zum zeichen, daß eben also das Jüdische volk in der Babylonischen gefängnuß grösten theils daraufgehen und verderben sollte.

11. Dann gleich wie ein gürtel dem mann um seine lenden anliget, also habe ich das ganze haus Israels, und das ganze haus Juda mir genau angeheftet, spricht der HERR, daß sie mein volk seyn sollten, und zu einem namen, und zum lobe, und zur zierde: aber sie haben [mir] nicht folgen wollen.

Ich habe das ganze haus Juda mir genau angeheftet. Es wird damit die genaue liebes- und gnaden-vereinigung ausgedrüket, dadurch sich GOtt dem volke Israel vor allen andern genahet.

12. Und darum halt ihnen diese worte vor, und sprich: Also spricht der HERR, der GOtt Israels: Alle lägelen werden mit wein gefüllet werden. So werden sie zu dir sprechen: [Meinest du,] daß wir das nicht eigentlich wissen, daß alle lägelen mit wein werden gefüllet werden?

Die Juden verstuhnden die worte des propheten als eine weissagung von einem guten und gesegneten herbste, der vermuthlich damals schon vor der thür war.

13. Alsdann sprich zu ihnen: Der HERR hat also gesprochen: Nehmet wahr, ich wird alle einwohner dieses landes, und die könige, welche auf dem stuhl Davids sizen, und die priester und die propheten, samt allen einwohnern zu Jerusalem, * mit trunkenheit füllen:

* Jes. 51: 21. 63: 6. Jer. 25: 27.

14. Und wird je einen gegen dem andern stossen, auch den vater und den sohn mit einander, spricht der HERR. Ich wird es ihnen nicht schenken: ich wird es ihnen nicht übersehen: so werden sie mich nicht erbarmen, sondern ich wird sie umbringen.

Sie hoffen auf einen reichen herbst, und überlegen schon bey sich, wie frölich sie dabey seyn wollen. Alsdann sprich zu ihnen, und zeige ihnen durch eine doppelte erklärung des gleichnisses von den lägelen, einerseits in ansehung des füllens, und denn auch des brechens und zerschmeissens, an, daß sie auf beyderley art den lägelen gleich werden sollen. Ich will die könige, welche auf dem stuhl Davids sizen, die unwürdigen nachfahren Davids, nemlich Joahas, Jechoniam und Zedekiam, und die priester, und die propheten mit trunkenheit füllen. Ich will sie mit solchen strafgerichten heimsuchen, in welchen niemand auf rath und hülf wird denken können; wie ein trunkener nicht im stande ist, das gegenwärtige mit gehöriger aufmerksamkeit zu betrachten, oder sich vor bevorstehender gefahr zu hüten.

II. 15. Folget, gehorchet, seyt nicht stolz: dann der HERR hat es selbst geredet:

16. Ehret doch den HERRN euern GOtt, ehe er finsternuß mache, und euere füsse sich auf den finstern bergen stossen. Ihr werdet * auf das liecht hoffen, so wird er es zum tödtlichen schatten machen, und in dunkelheit verwandeln.

* Jes. 59: 9.

Demüthiget euch vor GOtt durch ernstliche busse, nehmet die zeit der gnaden wol in acht, und wirket alldieweil es noch tag ist.

17. Wann ihr aber dieses nicht hören werdet, so will ich vonwegen [euers] hochmuths heimlich von ganzem herzen weinen: * mein aug wird heftig weinen, und die thränen werden herab fliessen: dann die heerde des HERRN wird gefangen hinweg geführt werden.

* Klagl. 1: 2.

Das ists, was fromme diener GOttes, wenn sie mit allem ihrem predigen, vermahnen und zusprechen, nichts ausrichten, annoch thun können, und sollen, nemlich, daß sie heimlich zu GOtt darüber seufzen, ihm die verderbniß ihrer zuhörer klagen, und sowol um derer bekehrung, als auch um gnade für sie flehentlich und mit thränen anhalten.

18. Sage dem könig, und der frau: Demüthiget euch, und sezet euch [herab:] dann die krone euerer herrlichkeit wird [von euerm haupte] fallen:

Jehojachin, und die muter des königs, und die weiber des königs wurden gen Babel hinweggeführt. 2. Kön. 24: 15.

19. Die städte gegen mittag werden beschlossen werden, und niemand wird sie aufthun: das ganze Juda wird gefänglich hinweg geführet werden, ja es wird ganz und gar hingeführt werden.

20. Hebet euere augen auf, und beschauet die, welche von mitternacht herkommen. Wo ist die heerde, welche dir gegeben ist, die heerde deiner zierde?

O könig Juda, wo ist nun das grosse und berühmte volk hinkommen, welches ich dir zu regieren übergeben hatte?

21. Was willst du sagen, wann er dich heimsuchen wird, da du sie doch gewehnet, daß sie meister über dich seyn sollen? Werden dir nicht wehe kommen, wie einem weibe, die eines kindes genesen will?

Was willst du zu deiner entschuldigung sagen, wenn dich der gerechte GOtt so heimsuchen wird? Du hast ja die Chaldäer selbst gelehrt Herr über dich seyn, da du dich um ihre freundschaft durch geschenke, die du nach Babel gesandt, beworben, ihnen auch deine königliche schäze gezeiget, und sie damit wider dich geloket.

22. * Und wann du alsdann in deinem herzen sprechen wolltest: Warum kommet solches über mich? Um der menge deiner laster willen werden dir deine säume entdeket, und deine fersen mit gewalt entblösset.

* Jer. 5: 19. 16: 10.

Um deiner übermachten sünden willen must du halb naket, aller deiner güter beraubet, und an den füssen in ketten geschlossen gen Babel geführet werden.

23. Kan auch ein mohr seine haut, und ein pardel seine fleken verändern? [Also] könnet auch ihr, die ihr des bösen gewohnet seyt, gutes thun?

24. Und darum will ich sie zerstreuen wie stopeln, welche durch den wind aus der wüste dahin fahren.

25. Das wird dein theil seyn, [und] der theil deiner maß, welchen ich euch widergelten will, spricht der HERR, weil du meiner vergessen, und auf betrügliche dinge gehoffet hast.

26. Darum will ich auch deine säume über dein angesicht aufdeken, * daß man dir deine scham sehe:

* Jes. 47: 2. Ezech. 16: 37. Hos. 2: 10.

27. Deine ehebrüche, * dein wiehelen [und] deine schändliche hurey: [dann] ich habe auf den feldern

und

und hügeln deine greuel gesehen. Wehe dir, Jerusalem! willst du dann nicht rein werden? wie lang soll es noch anstehen?

Ach! wie nöthig wäre auch dem Jerusalem unserer zeiten eine gründliche reinigung!

Das XIV. Capitel.

I. Weissaget von einer grossen theurung, welche wegen einer durchgehenden dürre im lande entstehen werde, 1-6. II. Bekennet seine und seines volks grosse sünden, mit demüthiger bitte zu GOtt, um abwendung der angedräueten strafe, 7-9. III. GOtt haltet dem propheten die hartnäkige bosheit des volks vor, und vermahnet ihn abzustehen für dasselbige zu bitten, mit erklärung, daß er sie strafen wolle, 10-12. IV. Der prophet will das volk entschuldigen, und ihre fehler auf die falschen propheten werfen, die das volk mit unwahrhaftem vorgeben verführet: es werden aber von dem HErrn sowol die propheten als das volk verfället, und wird ihnen beyderseits mit den vorstehenden gefahren gedräuet, 13-18. V. Er hebt wiederum an bey GOtt, um abwendung gedräuter strafe über seine kirche, zu bitten, 19-22.

DAs wort des HERRN, welches zu Jeremia geschehen ist, vonwegen der dürre.

2. Juda wird trauren: ihre thore sind verwüstet: sie sind traurig, [niedergeworfen] bis auf den boden, und das geschrey Jerusalems wird aufgehen.

3. Und ihre herren werden ihre knaben schiken wasser zu holen: [und] wann sie zu den sodbrünnen kommen, werden sie kein wasser finden, [sondern] werden ihre geschirre lär wieder heim bringen. Sie werden schamroth und geschändet ihre häupter verhüllen:

4. Weil das erdrich zerschlagen ist, darum daß kein regen darauf kommet, so werden die akerleute zuschanden werden, [und] ihre häupter bedeken.

5. Die hinde wird das junge, welches sie im felde sezet, verlassen, weil sie kein kraut findet.

6. Die waldesel werden auf den höhen stehen, [und] den luft schluken, wie die drachen: ihre augen nehmen ab aus mangel des grases.

Hebr. von wegen den hinterhaltungen, nemlich des thaues und regens, dadurch die unfruchtbarkeit des landes, und die theurung entstanden.

Diese dürre ist noch vor der belagerung Jerusalems, zur zeit Josiä, eingefallen. Cap. 3: 3.

II. 7. Wann unsere missethaten wider uns zeugen, so thu es, o HERR, um deines namens willen: dann unserer abtrünnigkeit ist viel, [und] dir haben wir gesündiget.

Wir erkennen und bereuen unsern grossen ungehorsam.

8. Du bist die zuversicht Israels, sein Heiland zu der zeit der trübsal. Warum wolltest du werden wie ein fremdling im lande, und wie einer, der über feld geht, und einkehret über nacht zu bleiben?

Stelle dich doch nicht, als wären wir nicht dein volk, als hättest du nicht deinen tempel und beständige wohnung bey uns.

9. Warum wolltest du dich stellen wie ein ermüdeter mann, [und] wie ein held, der nicht helfen kan? Du aber, HERR, bist mitten unter uns, und wir tragen deinen namen, [und darum] verlaß uns nicht.

Wir sind ja dein volk und deine bundsgenossen, darum wirst du uns nicht verlassen!

III. 10. Da sprach der HERR von diesem volke also: Wahrhaftig, sie wanken gern mit ihren füssen, und hören nicht auf: deswegen mißfallen sie dem HERRN, darum wird er jezt ihre missethat wieder in gedächtnuß bringen, und ihre sünden heimsuchen.

Dieß ist die antwort des HERRN auf des Jeremiä vorbitte. Sie wanken gern mit ihren füssen, sie laufen gerne hin und wieder, sie lieben das herumschweifen. Du bittest wol für sie, daß ich sie nicht möchte verlassen; aber sie verlassen ja mich gänzlich, und suchen, bald bey den eitelen gözen, bald bey den falschen propheten, bald bey den Egyptiern, ꝛc. hülfe.

11. Und der HERR sprach zu mir: * Du sollst für dieses volk nicht zu ihrem guten bitten:

* 2 Mos. 32: 10. Jer. 7: 16. 11: 14.

12. Dann wann sie schon fasten, * so will ich ihr geschrey nicht erhören: und wann sie schon † brandopfer und speisopfer opfern, so will ich sie nicht annehmen: dann ich will sie mit dem schwerte, mit hunger, und mit pestilenz ausmachen.

* Jes. 1: 15. Jer. 11: 11. † Jer. 6: 20. 7: 22.

IV. 13. Da antwortete ich auf solches: Ach, HErr HERR, siehe, * die propheten sagen ihnen: Ihr werdet kein schwert sehen, und kein hunger wird über euch kommen: sondern [der HERR] wird euch an diesem orte beständig frieden geben. * Jer. 5: 31.

Die meinung des propheten ist: weil das volk von den falschen propheten verführet wurde, so möchte doch GOtt nachsehen haben, und nicht die verführten, sondern vielmehr die verführer strafen.

14. Da sprach der HERR zu mir: Dieselbigen propheten sagen ihnen lügen in meinem namen: * Ich habe sie nicht gesendet, ich habe ihnen auch nichts befohlen, ich habe auch nicht mit ihnen geredt: [sondern] sie weissagen euch lügenhafte weissagungen, gesichte, eitelkeiten, und betrug ihres herzens.

* Jer. 23: 21. 27: 15 29: 8.

15. Darum hat der HERR also gesprochen von solchen propheten, die in meinem namen weissagen, da sie doch von mir nicht gesendet worden, und die sprechen: Es wird weder schwert noch theure in diesem lande seyn: Diese propheten sollen mit dem schwert und mit hunger ausgemachet werden:

16. Aber dieses volk, welchem sie geweissaget haben, wird auf die gassen zu Jerusalem geworfen werden, vonwegen des hungers [sterben,] und mit dem schwerte [getödtet werden:] und niemand wird seyn, der sie begrabe: [und das wird nicht allein] ihnen [begegnen, sondern] auch ihren weibern, söhnen und töchtern: dann also will ich ihre schalkheit über sie ausschütten.

Der zwek GOttes ist, dem Jeremia zu zeigen, daß das volk ohne entschuldigung sey; dann der propheten blendwerke wären so klar, und GOttes verbot wegen der abgötterey so deutlich, 5. Mos. 13: 1. ꝛc. daß sie also, wenn sie nur wollten, den betrug gar leichte einsehen könnten; sie sündigten also nicht aus schwachheit, sondern aus bosheit wider besser wissen.

17. Du sollst ihnen auch dieses sagen: Meine * augen werden tag und nacht weinen, und nicht aufhören: dann die tochter meines volks wird durch eine grosse verderbnuß, und durch eine sehr schmerzliche plage zerstöret werden. * Klagl. 1: 16. 2: 18.

18. [Dann] gehe ich hin auf das feld, siehe, so liget alles voll erschlagener: komme ich dann in die stadt hinein, siehe, so sind sie [alle] von hunger ausgemergelt: ja auch [ihre] propheten und priester werden in einem unbekannten lande herum laufen.

V. 19. Hast du dann Juda so gar verworfen? Hast du an Zion einen solchen greuel? Warum hast du uns also geschlagen, daß keine gesundheit mehr [zu hoffen] ist? [Man sagte zwar,] * Warte auf frieden: aber die sach wird nichts besser: [Warte] auf die zeit der gesundheit, aber siehe, da war nichts als schreken.

* Jer. 8: 15.

20. Wir erkennen, o HERR, unsere bosheit, [und] die sünde unserer väter, * daß wir wider dich gesündiget haben. * Ps. 106: 6. Dan. 9: 8.

21. [Ach HERR,] verschmähe uns nicht um deines namens willen: wirf den thron deiner ehren nicht zu boden: sey eingedenk, [und] hebe deinen bund nicht auf, welchen du mit uns [gemachet hast.]

22. Sind dann unter den heiden auch * götter, † welche den regen machen? oder geben die himmel tropfen? Bist du nicht derselbige, o HERR, unser GOtt? Und auf dich hoffen wir. Dann du hast dieses alles gethan. * Hebr. Eitelkeiten. † Jer. 5: 24.

Dieses gebett des propheten, für die erhaltung der stadt und des tempels, war zwar schön; und es ist auch nicht zu zweifeln, daß Jeremias dasselbige mit der feurigsten andacht werde verrichtet haben, allein das maß der sünden war so angefüllt, daß einmal GOtt beschlossen hatte, diese ausgearteten kinder, diese abtrünnigen rebellen, zu strafen; wie wir nun aus dem verfolg vernehmen werden.

Das XV. Capitel.

I. Der HErr eröffnet dem propheten auf seine gethane bitte den endlichen entschluß, betreffende die strafe, so über sein volk ergehen werde; mit vermeldung derjenigen sünden, damit sie solche verdienet haben, 1-9. II. Der prophet klagt ab seinem schweren beruf; worüber zwar GOtt ihn getröstet, dabey aber mit dräuen wider das volk fortgefahren, welches Jeremiam zu neuer fürbitte vermögen, in welcher er ihm selbst entronnen, und seine ungeduld vielfältig zu erkennen gegeben, 10-18. III. Der HErr beschiltet, unterweiset und tröstet ihn über die erzeigte ungeduld, 19-21.

UND der HERR sprach zu mir: * Wann gleich Moses und Samuel vor mir stuhnden, so habe ich doch kein herz zu diesem volke: treibe [sie] hinaus, daß sie von meinem angesichte hinaus gehen.

* Ezech. 14: 14.

Lieber Jeremia, für dießmal erhöre ich dein gebett nicht; ja wenn auch Moses und Samuel noch im leben wären, und alle beyde zugleich, wie ein jeder von ihnen besonders gethan hat, 2. Mos. 32: 11. 1. Sam. 7: 9. aufs beweglichste um die abwendung dieser angedroheten strafgerichte bitten sollten, so würden sie mich doch dahin nicht bewegen, daß ich diesem undankbaren und abtrünnigen volke gnade erzeigte. **Treibe sie hinaus, daß sie von meinem angesichte hinaus gehen**, verkündige ihnen in meinem namen, daß ich sie von meinem angesichte, aus meinem tempel, stadt und lande wegtreiben, und sie verlassen wolle.

2. Und wann sie zu dir sprechen: Wo sollen wir hin gehen? So sag du zu ihnen: Der HERR antwortet euch also: * Wer dem tode zugehöret, der [gehe hinaus] zum tode: wer dem schwerte, zum schwerte: wer dem hunger, zum hunger: wer in die gefängnuß, zur gefängnuß. * Zach. 11: 9.

Ihr gehet mich weiter nichts an, ich werde mich euer auch im geringsten nicht mehr beladen, sondern ihr sollet durch pestilenz, krieg und hungersnoth aufgerieben, ein theil aber gefänglich hinweggeführet werden.

3. Dann ich will vier gattungen der strafen * über sie bringen, spricht der HERR: Das schwert wird sie erwürgen: die hunde werden sie verschleppen: † die vögel des lufts, und die thiere des feldes werden sie fressen und verderben: 3 Mos. 26: 16. † Jer. 7: 33.

Ich will sie den grimmigsten völkern und den wilden thieren zum raube dahin geben.

4. So will ich sie auch * in alle königreiche der erde zerstreuen, vonwegen † Manasse, des sohns Ezechiä, des königs Juda, um der [schalkheit] willen, die er zu Jerusalem begangen hat. * 5 Mos. 28: 25. † 2 Kön. 21: 11.

Vonwegen des gottlosen königs **Manasse**, in dessen gemeinschaft ihr durch euere sünden gekommen seyt, und davon nicht buß gethan habt.

5. Dann wer sollte sich deiner erbarmen, o Jerusalem? und wer wollte ein mitleiden mit dir haben? oder, wer sollte sich kehren, dir um frieden zu bitten?

6. So du doch von mir abweichest, und hinten abtritest, spricht der HERR? Derhalben will ich meine hand wider dich ausstreken, dich zu verderben: Ich bin des reuens müde worden.

Ich bin müde worden michs gereuen zu lassen, das ist, ich habe oft beschlossen gehabt, um euerer sünden willen, meinen grim über euch ergehen zu lassen; doch habe ich bisher aus lauter güte und barmherzigkeit, und in erwartung euerer besserung, denselben zurükgehalten. Ihr achtet aber meine langmuth nicht, und ziehet meine gnade auf muthwillen; ihr stellet euch ja zuweilen, als wären euch euere sünden leid, und als wolltet ihr euch bekehren; doch weil ich sehe, daß es nur heucheley ist, und ihr nicht müde werdet zu sündigen, so habe ich nunmehro meine hand ausgestrekt, auf dich zuzuschlagen, und dich zu verderben. **Ich bin müde michs gereuen zu lassen**, wie ich sonst wol oft gethan.

7. Ich will sie mit der wanne in den thoren des landes zerwerfen: ich will mein volk berauben [und] verderben: [dann] sie haben von ihren bösen wegen nicht wiederkehren wollen.

Ich will sie mit der wanne in den thoren des landes zerwerfen, ich will sie gleichsam mit der wurfschaufel zum lande hinaus werfen, und unter fremde völker zerstreuen.

8. Ich will mir ihrer wittwen mehr machen als des sandes am meer ist: ich will um den mitten tag über die muter einen jüngling zum verwüster bringen. Ich will sie unversehenlich mit dem feinde und schreken überfallen.

Ich will um den mitten tag über die muter einen jüngling zum verwüster bringen. Ich will über die muter, nemlich die stadt Jerusalem, kommen lassen einen jüngling, einen starken helden, den jungen und hizigen Nebukadnezar, **um den mitten tag**, wenn man sich mitten im wolstande zu seyn einbildet.

9. Die, welche siben [kinder] geboren hat, wird kraftlos seyn, sie wird ihren geist aufgeben: die sonne wird ihr bey hohem tage untergehen: sie wird zuschanden und schamroth werden. Ich will die, welche unter ihnen überbleiben, vor ihren feinden dem schwerte überliefern, spricht der HERR.

Die, welche siben kinder geboren hat, das ist, eine fruchtbare muter vieler kinder, **wird kraftlos seyn, sie wird ihren geist aufgeben** vor betrübniß über den tod ihrer söhne: **Die sonne wird ihr bey hohem tage untergehen**, ihre freude wird einsmals in leid verwandelt werden; **sie wird zuschanden und schamroth werden**, das volkreiche Jerusalem wird von einwohnern ganz entblösset werden. Und die übrigen, die sich durch die flucht zu erretten trachten werden, **will ich dem schwerte ihrer feinde überliefern, spricht der HERR.**

Obgleich die gottlosen etwa einem unglüke entgehen, so gerathen sie doch bald wieder in ein anders, darinn sie auch ihren untergang finden.

10. * O meine muter, wehe mir, daß du mich jemal geboren hast, einen, wider den jedermann im ganzen lande hadert und zanket! wiewol ich niemanden auf wucher geliehen, und von niemanden auf wucher genommen habe, jedoch lästern mich alle.

* Jer. 20: 14.

Jezt halten wir zwar den Jeremiam für einen grossen propheten, weil er uns nicht beisset, sondern wir seine schriften fein deuten können, wie wir wollen, und er sich also deuten lassen muß. Sollte er aber auch jezt persönlich auftreten, und selber die application machen, die mißbräuche bey allen ständen angreifen, und jedermann die wahrheit ohne scheu unter die augen sagen, würde es ihm besser ergehen, als unter seinen landsleuten?

11. [Auf diese meine klage] antwortete der HERR: Wird nicht dein übriges gut werden? Wird ich nicht verschaffen, daß dir der feind zur zeit der noth und angst [freundlich] begegne?

Der HERR komt dem propheten in seiner anfechtung zu hülfe, und tröstet ihn: Wenn du jezt schon viel leiden must, so wird es dir doch noch wol gehen; und wenn diejenigen, welche dich verfolgen, umkommen, so werden die Chaldäer deiner nicht nur schonen, sondern dir ehre, liebe und freundschaft beweisen. Sehet die erfüllung dieser verheissung, cap. 40: 1. ꝛc.

12. Zerbricht auch ein [schlechtes] eisen das eisen von mitternacht, oder das erz?

Eisen von mitternacht ist stahel. Der HERR will zum propheten sagen: Deine landsleute, die dir zuwider sind, sind wol hart wie eisen; aber ich bin noch härter, das ist, stärker, nemlich wie stahel oder erz. Darum werden sie nichts wider mich vermögen, wenn ich dich beschüzen werde.

13. * Ich will deine reichtum und deine schäze zum raube geben ohne wert, und das um aller deiner sünden willen, in allen deinen gränzen. * Jer. 17: 3.

14. Und ich will machen, daß deine feinde herüber kommen in ein land, das du nicht kennest: * dann das feuer, welches in meinem grimmigen zorne angezündet worden ist, wird euch verbrennen.

* 5 Mos. 32: 22.

Von dem propheten wendet sich der HERR zu dem unbußfertigen und widerspennigen volke.

15. HERR, [alle dinge] sind dir offenbar, so gedenke nun meiner, und suche mich heim: erledige mich von denen, die mich verfolgen: nim mich nicht hin in (währendem) deinem langmüthigen verzuge: erkenne, daß ich um deinetwillen schmach leide.

Dieses redet der prophet zu GOtt: **HERR, alle dinge sind dir offenbar**, du weisest folglich, was mir, deinem propheten, von diesem gottlosen volke bisher begegnet ist, ob ich ihnen gleich nicht die geringste gelegenheit dazu gegeben habe.

Nim mich nicht hin in deinem langmüthigen verzuge. Jeremiä sin gehet dahin, daß des HERRN langmuth gegen seine feinde doch nicht so weit möchte ausgestrekt werden, daß ihnen dadurch zugelassen würde ihm sein leben zu nehmen.

16. * Als ich deine worte gefunden, habe ich sie [begierlich] verschlukt. Deine worte haben meinem herzen freude und wonne gegeben: weil ich nach deinem namen genennet wird, o HERR, GOtt der heerscharen: * Ezech. 3: 3. Offenb. 10: 9.

Du weisest, o HERR, daß ich deine befehle immer begierig angenommen hab. **Und ich bin ja nach deinem namen genennt, o HERR, GOtt der heerscharen**, ich bin ja dein prophet, dein knecht und diener.

17. Ich wohne nicht in dem rathe * der spötter, daß ich muthwillen treibe, sondern ich wohne allein aus furcht deiner hand: dann du hast mich mit entrüstung gefüllet. * Ps. 1: 1.

Ich wohne aus furcht deiner hand allein, um deiner schweren hand willen bin ich lieber allein geblieben: indem es sich bey deinen einbrechenden gerichten gar nicht schiket, frölich zu seyn; Ich habe also in der einsamkeit und stille getrauret über das unglük meines volks, welches ich ihnen auf deinen befehl habe ansagen müssen.

Du hast mich mit entrüstung, mit unmuth und zorn erfüllet, darüber, daß mein volk meine predigten verachtet und in den wind geschlagen hat.

18. Warum soll mein schmerz allezeit währen? Sind dann meine streiche so unheilsam, daß sie nimmermehr geheilet werden mögen? Willst du mir dann seyn wie einer der fehlet? † wie wasser, welches nicht beständig ist? † Job 6: 15.

Du hast mir so grosse verheissungen gethan, cap. 1: 17. ꝛc. und ich muß doch täglich von diesem volke geplaget seyn, in grosser gefahr und beständigem kummer leben.

Es ist also ganz klar, daß die ganze rede eine klage des propheten sey, der für sich, und nicht für das volk, hier seine noth in grosser zaghaftigkeit, doch mit untermengten merkmalen seines redlichen wiewol schwachen glaubens, GOtt vorträgt, welches noch mehr in folgendem bestätiget wird, darinn ihm GOtt auf seine klage antwortet.

III. 19. Darum spricht der HERR also: Wann du dich zu mir kehrest, so will ich mich zu dir kehren: [und] du wirst vor mir stehen. Und so du das köstliche von dem schnöden sönderst, wirst du seyn wie mein mund. Diese werden zu dir kehren: du aber kehre dich nicht zu ihnen:

Darum, auf diese meine klage, spricht der HERR also: Wann du dich zu mir kehrest, wo du wiederkehrest, mit wahrem vertrauen und rechtem gehorsam, und dein mißtrauen und ungeduld fahren lassest, so will ich mich zu dir kehren, dich stärken, und dir beystehen mit meiner gnade: und du wirst vor mir stehen, das ist, mein diener seyn. Und so du das köstliche von dem schnöden sönderst, wirst du seyn wie mein mund; wo du gleich denen, die die scheidkunst verstehen, wirst das edle metall von dem geringen nichtswürdigen herausziehen; wo du einen sorgfältigen unterscheid machen wirst zwischen den gottseligen, die vor mir theur sind, und den gottlosen, die ich für nichts achte, also daß du beyden frey heraus sagest, was ich dir befehle, um also aus diesem bösen volke noch einige zu gewinnen, so sollst du wie mein mund seyn, wie ein dollmetsch und ausleger meines willens und meiner rathschläge, mein botschafter und gesandter, der den menschen meinen willen eröffnen soll. Diese werden zu dir kehren, das ist, mache, daß die, so von meinem geseze abgewichen sind, sich nach dir richten; du aber kehre dich nicht zu ihnen, daß du ihnen, zum exempel, trost predigest, wo sich keiner gehöret.

20. Dann ich will dich diesem volke sezen zu einer ehrenen [und] wolbewahrten * mauer: und sie werden wider dich streiten: aber sie werden dich nicht [bestreiten] mögen: dann ich selbst wird bey dir seyn dir zu helfen, und dich zu retten, spricht der HERR.

* Jer. 1: 18.

21. Und ich will dich aus der hand der bösen erledigen, und aus der hand der tyrannen erretten.

Fürchte dich nur nicht vor ihrem drohen, denn ich will dich erhalten, und gegen alle ihre gewaltthätigkeit schüzen.

Das XVI. Capitel.

I. GOtt verbietet dem propheten im lande Juda ein weib zu nehmen, kinder zu zeugen, in das klag- oder trinkhaus zu gehen; dem volke dadurch anzudeuten den grossen jammer, der über sie kommen werde, 1-9. II. Befiehlt ihm, dem volke anzuzeigen die ursachen der strafen, so über sie kommen werden, 10-13. III. Verheisset nach ausgestandener strafe gnade und erlösung aus der Babylonischen gefängnuß, 14. 15. IV. Wiederholet die eingeführte dräuung, 16-18. V. Der prophet tröstet sich selbst mit dem berufe der heiden, 19. VI. Der HERR erkläret sich von neuem, seinem volke seine allmacht durch seine gerichte an ihnen zu erkennen zu geben, 20, 21.

DEr HERR hat weiter also zu mir gesprochen: 2. Du sollst dir kein weib nehmen, und sollst keine söhne noch töchter haben an diesem orte.

3. Dann von den söhnen und töchtern, welche an diesem orte geboren werden; und von ihren mütern, die sie geboren haben; und von den vätern, welche sie in diesem lande gezeuget haben, spricht der HERR also:

4. * Sie werden an langwierigen [und] tödtlichen krankheiten sterben. ** Niemand wird sie klagen noch † begraben, sondern sie werden auf der erde ligen wie †† mist: sie werden vom schwerte und hunger umkommen: ‡ und ihre leichname werden eine speise der vögel des himmels, und der thiere des feldes werden.

* Jer. 15: 2. ** Jer. 25: 33. † Jer. 14: 16. †† Jer. 9: 22. ‡ Ps. 79: 2.

5. Dann der HERR hat also gesprochen: Geh nicht in das klaghaus: geh nicht sie zu klagen: und trag kein mitleiden gegen ihnen: dann ich habe meinen frieden hingenommen von diesem volke, spricht der HERR, [namlich meine] gnade und barmherzigkeit:

Ich habe meinen frieden, meine gnade und barmherzigkeit, hingenommen von diesem volke. Das sind erschreckliche worte, worüber einem das herz im leibe zittern sollte. Wie groß muß der zorn des HERRN seyn, wenn er einem volke seinen frieden, und damit alle gnade und barmherzigkeit entziehet!

6. Und in diesem lande werden grosse und kleine sterben, und werden nicht begraben werden, und niemand wird sie klagen, niemand wird sich für sie rizen noch bescheren.

Niemand wird sich für sie rizen noch bescheren; das thaten sonst die Juden nach der heiden weise, wider des HErrn verbot. 3 Mos. 19: 28. 5 Mos. 14: 1.

7. Im trauren werden sie ihnen kein [brot] brechen, daß sie jemanden trösten von des todten wegen: sie werden auch ihnen vonwegen seines vaters und seiner muter den trostbecher nicht bieten.

Man wird keine trauer-mahlzeit anstellen, nach der gewohnheit, da die freunde und nachbarn, eltern und nächsten anverwandten, denen von der trauer ein gastmahl gaben, und ihre traktamenten zusammen trugen.

8. Du sollst auch nicht in das trinkhaus gehen, daß du zu ihnen sizest, und mit ihnen essest und trinkest.

9. Dann also hat der HERR der heerscharen, der GOtt Israels, gesprochen: * Nehmet wahr, ich will von diesem orte hinnehmen, daß ihr es sehen und erleben müsset, die freudenstimme, und das jauchzen, die stimme des bräutigams und der braut.

* Jes. 24: 8.

II. 10. Und es wird geschehen, wann du diesem volke alle diese worte verkündigen wirst, so werden sie zu dir sprechen: * Warum hat der HERR alles dieses grosse unglük über uns angeschlagen? oder, was ist doch unsere missethat und unsere sünde, die wir wider den HERRN, unsern GOtt, begangen haben?

* Jer. 5: 19.

11. So antworte du ihnen: Darum, weil mich euere väter verlassen haben, spricht der HERR, und fremden göttern angehanget sind, die sie geehret und angebettet haben: mich aber haben sie verlassen, und mein gesez nicht gehalten.

12. Und ihr habet mit euern schändlichen lastern * die bosheit euerer väter übertroffen: dann siehe, ein jeder unter euch folget den bösen verkehrten gedanken seines bösen herzens, und ist mir nicht gehorsam.

* Jer. 7: 26.

13. * Und darum will ich euch aus diesem lande verstossen, in ein land, welches euch und euern vätern unbekannt ist: und daselbst werdet ihr den fremden göttern dienen tag und nacht: daselbst wird ich euch keine gnade beweisen.

* 5 Mos. 4: 27. 28: 64.

III. 14. * Derhalben nehmet wahr, es kommen tage, spricht der HERR, daß man nicht sprechen wird: So wahr der HERR lebet, der die kinder Israels aus Egyptenland geführet hat:

In diesem verse und in dem folgenden wird zwar die befreyung aus der gefangenschaft verkündiget, doch geschieht es so, daß sowol das grosse als langwierige elend des gefängnisses angedeutet wird; indem die drangsalen so groß seyn würden, daß man der Egyptischen darüber vergessen würde.

15. Sondern [man wird sagen:] So wahr der HERR lebet, der die kinder Israels von mitternacht und von allen landen her, ausgeführet hat, darein er sie zerstreuet hat: dann ich will sie wieder in ihr land führen, das ich ihren vätern gegeben habe.

Die erlösung aus der Babylonischen gefangenschaft wird so herrlich seyn, daß gegen dieselbe die erlösung aus der Egyptischen dienstbarkeit nicht mehr so hoch wird geachtet werden. Cap. 23: 7, 8.

IV. 16. Nehmet wahr, spricht der HERR, ich will viele fischer aussenden, welche sie fangen sollen: nach demselben will ich viele jäger ausschiken, welche sie auf allen bergen und hügeln, und aus den holen felsen fangen sollen:

17. * Dann meine augen sollen [fleißig] auf alle ihre wege [sehen, und] sie können sich vor meinem angesichte nicht verbergen: so können sie auch ihre bosheit vor meinen augen nicht verhelen.

* Job 34: 21. Spr. 5: 21. Jer. 32: 19.

18. Aber zuvor will ich ihre laster und sünden zweyfach wiedergelten, darum daß sie mein land mit den leichnamen ihrer greuel befleket, und mit ihren scheulichen dingen mein erbtheil erfüllet haben.

Aber zuvor, ehe ich mich ihrer wieder erbarme, vers 15. will ich ihre laster und sünden zweyfach, gar ernstlich, wiedergelten, darum daß sie mein land mit den leichnamen ihrer greuel, mit ihren abscheulichen opfern, besonders auch mit den greulichen kinder-opfern, Jer. 19: 5. Ezech. 16: 20. befleket haben.

V. 19. O HERR, du meine stärke, du meine kraft und zuflucht zu der zeit der trübsal: die heiden werden zu dir kommen von den enden der welt, und sprechen: Wahrlich, unsere väter haben die lügen ererbet, [und] die eitelkeit, welche sie nichts nuzen.

Da der prophet über den greueln des volks erzörnet, und über den schweren gerichten GOttes betrübet ist, richtet er sich wieder auf durch seinen glauben und gewißheit der verheissung GOttes, als ob er sagte: In diesen allen halte ich dich doch für meinen einigen GOtt, und habe einen greuel an aller abgötterey. Wenn du denn wirst müssen dieses volk von deinem angesichte weg thun, so weiß ich, daß du alles wirst herrlich erse-

zen durch den gnadenberuf und durch die bekehrung der heiden, die dir mit den übrigen auserwehlten Juden aufrichtiger dienen werden, als dieses böse volk.

VI. 20. **Wie, sollte ein mensch ihm selbst götter machen können, die nicht götter sind?**

21. **Darum siehe, ich will es ihnen auf dießmal zuwissen thun, ich will ihnen meine hand und macht zuwissen thun, daß sie wissen sollen, daß der HERR mein name ist.**

Darum will ich sie es nun endlich einmal durch meine schweren gerichte erfahren lassen, daß ich allein der wahre und allmächtige GOtt sey, den alle welt verehren und anbeten soll.

Das XVII. Capitel.

I. Der HErr klaget ab der beharrlichen hartnäkigkeit und abgötterey der Juden, mit andräuung seiner strafe, 1-4. II. Machet einen gegensaz zwischen denjenigen, die sich auf menschliche hülfe verlassen, und denen, so auf GOtt vertrauen, mit erklärung, daß jene verflucht, diese aber gesegnet seyn sollen, 5-8. III. Beschreibt die anerborne bosheit und tüke des menschlichen herzens, besonders in samlung grosser reichtümer, mit bedeuten, daß er der einige herzenskündiger und richter sey, 9-11. IV. Der prophet kehret sich durch das gebett zu dem HErrn, und bittet theils für sich, daß ihm GOtt helfen, theils wider seine feinde, daß er sie zuschanden machen wolle, 12-18. V. Empfangt einen ernsthaften befehl von dem HErrn, die heiligung des sabbats gegen dem volke zu treiben, mit angehenkter verheissung und dräuung, 19-27.

DJe sünde Juda ist in die tafel euers herzens, und auf die hörner euerer altäre, mit einem * eisernen griffel, und mit einem spizigen demant [dergestalt] geschrieben [und] eingegraben:

* Job 19: 24.

Die abgötterey ist dermassen eingewurzelt, daß alle vermahnungen zur busse, und alle drohungen umsonst sind.

2. **Daß auch euere kinder ihrer altäre, und ihrer gözen-wälder werden eingedenk seyn, bey den grünen bäumen, auf den hohen hügeln.**

Die abgötterey ist auch euern kindern dergestalt eingepflanzet, daß dieselben bey allen grünen bäumen und hügeln anlaß nehmen davon zu reden.

3. *** [Darum] will ich meinen berg, samt dem felde, auch deine habe, und alle deine schäze zum raube geben, [desgleichen] deine höhen, um der sünde willen, in allen deinen landmarken.** * Jer. 15: 13.

4. **Und du wirst abtreten, und zwar durch deine schuld, dein erbe, welches ich dir gegeben habe: und ich will dich dem dienste deiner feinde unterwerfen, in einem lande, das du nicht kennest: dann in meinem zorne habet ihr ein feuer angezündet, das wird ewiglich brennen.**

In meinem grimmigen zorne habet ihr ein feuer angezündet, das ewiglich brünnen wird. Ihr habet ein heftiges feuer angezündet mit euern sünden, mit welchen ihr meinen zorn gereizet, das eine lange zeit, nemlich sibenzig ganzer jahren, brennen wird.

II. 5. **Also spricht der HERR: Verflucht sey der mensch, der auf einen menschen vertrauet, und fleisch für seinen arm haltet, und dessen herz von dem HERRN weichet.**

Also spricht der HERR von euerm vertrauen auf Egypten: Verflucht sey der mensch, der auf menschen vertrauet, die doch lügner und hinfällig sind, und fleisch für seinen arm haltet, bey schwachen und dürftigen kreaturen, bey elenden gebrechlichen menschen schuz und hülfe suchet, und deswegen mit dem herzen von dem HERRN weichet, daß er nicht mit seinem glauben und vertrauen und mit seiner liebe an ihm hanget.

Alle menschen insgemein vertrauen sich gern andern menschen; niemand aber will sich gerne seinem GOtt anvertrauen. Glükselig aber ist, der sich nur auf GOtt verläßt: und unglükselig, wer sich auf das geschöpfe stüzt, seine stärke in fleischernen ärmen sucht, und nicht in der göttlichen allmacht. Derselbige entfernet sich von GOtt, ob er gleich meinet, er nähere sich ihm.

6. **Er wird werden wie ein dürrer baum in einer einöde: das künftige gute wird er nicht sehen, sondern wird an den dürren orten der wüste wohnen, in einem gesalzenen lande, darinn niemand wohnet.**

Das künftige gute wird er nicht sehen, den fruchtbaren guten regen, das ist, er wird der gnade GOttes und der künftigen erlösung nicht geniessen.

In einem salzigten lande, da nichts fortkomt, sondern lauter unfruchtbarkeit herrschet.

7. *** Wol dem menschen, der auf den HERRN vertrauet, und dessen hoffnung der HERR ist.**

* Jes. 30: 18.

8. *** Dann er wird seyn wie ein baum, der an den wassern gepflanzet ist, der seine wurzeln zu den bächen streket, der die hize, wann sie kommet, nicht empfindet, sondern dessen blätter grün sind: und sorget nicht, wann ein dürres jahr komt: höret auch nicht auf frucht zu bringen.** * Ps. 1: 3.

So viel böses der vorhergehende fluch in sich fasset, so viel gutes begreift dagegen dieser segen in sich, und zwar nicht allein zeitliche und leibliche, sondern auch geistliche und ewige güter.

III. 9. **Ueber alles ist das herz verschlagen, und doch ein presthaftes ding, wer will es erkennen?**

10. *** Ich, der HERR, durchgründe das herz, bewähre die nieren, † und wiedergilte einem jeden nach seinen wegen, nach der frucht seiner rathschläge.**

* 1 Sam. 16: 7. Ps. 7: 10. † Sprüchw. 1: 31.

Damit wird der Juden bosheit noch ferner bestraft, daß sie die göttlichen drohungen so gering achteten, und sich heimlich schmeichelten, daß sie doch bey den gerichten, welche ihnen verkündiget worden, frey ausgehen, und im ruhigen besize ihrer güter wol ungestört bleiben würden, vermittelst der menschlichen hülfe, worauf sie ihr vertrauen sezten.

11. **Das rebhun sammelt [eyer,] und brutet sie nicht aus. Er überkommet reichtum, aber nicht mit recht. Mitten in seinem leben muß er sie verlassen, und zulezt erfindet sich seine thorheit.**

Gleichwie ein rebhun, das sich zwar über die eyer sezet, aber sie nicht ausbrutet, weil es entweder, ehe das geschehen, gefangen, oder weilen es sein nest nur auf der erde hat, von andern thieren vertrieben wird; also ist der, so reichtum überkomt, aber nicht mit recht; dann er muß davon, wenn ers am wenigsten meinet, und am ende erfahren, daß er ein narr gewesen sey, der einen ohnmächtigen gott geliebet und angebetet, der ihm nun nicht helfen könne, und hingegen den Schöpfer des metalls so liederlich und boshaftig verworfen, und jenen kothgott mehr geachtet, als ihn.

Der endzwek dieses verses scheinet zu seyn, daß GOtt einem einwurfe gleichnußweise begegne, der ihm also hätte können gemacht werden: wenn er alle herzen und nieren prüfe, und einem jeglichen vergelte nach seinen werken, warum er es denn den gottlosen geizigen so wol gehen liesse, die sich doch auf ihre zeitliche güter verliessen? Darauf antwortet er, es würde ihnen mit ihren gütern gehen, wie einem rebhun, das zwar viele eyer geleget hätte, aber davon verstöret würde, daß es sie nicht ausbrüten könnte: so sollten sie auch ihre güter nicht lange geniessen.

VI. 12. **Du bist ein thron der herrlichkeit, eine höhe von anfang, der ort unsers heiligtums:**

Die ungläubigen und geizigen mögen immerhin ihre zuflucht bald zu menschen, bald zu dem ungerechten mammon nehmen; ich Jeremias und andere gläubige wollen unser vertrauen auf GOtt sezen, dessen macht, gewalt und majestet unveränderlich ist, und ewig währet.

Wenn die samler der ungerechten güter untergehen, so bleiben die frommen in ihrer hoffnung vest, und werden dereinst das heiligtum GOttes, den himmel, einnehmen, darinn ewig bleiben, und die himlischen güter, wornach sie hier getrachtet haben, unverrükt geniessen.

13. **[Ja] der trost Israels, o HERR. * Alle, die dich verlassen, werden geschändet werden: [alle,] die von mir abtreten, werden in die erde geschrieben werden: dann sie haben den HERRN, † den brunnen der lebendigen wasser, verlassen.** * Jes. 1: 28. † Jer. 2: 13.

Du, HERR, bist der trost Israels! Alle, die dich verlassen, und sich an andere, als an dich, hängen, oder auf irdische dinge stüzen, und von mir, von dem zeugniß, das ich ihnen in deinem namen verkündige, abtreten, werden in die erde geschrieben werden, als solche, die keinen theil im himmel haben, sondern auf erden leben, wie das vieh: dann sie verlassen den HERRN, den brunnen der lebendigen wasser.

14. **O HERR, mache mich gesund, so wird ich gesund: heile mich, so wird ich heil, dann du bist mein loh.**

Der prophet thut diese bitte, indem er sich entsezt über die allgemeine greuliche bosheit seines volks, mit dem er zuthun hatte, und dabey seine gegenwärtige und künftige gefährlichkeiten, und seine schwachheit und gebrechlichkeit betrachtet, als ob er sagte: sie verlassen sich auf fleisch, ich aber sehe allein auf dich; nim du dich doch in diesen bedrängten umständen meiner treulich an, stärke mich durch deinen Geist, gieb mir genugsame kraft und weisheit, daß ich meinen widersprechern gehörig begegne, und mein amt mit freudigkeit und im segen thun könne: denn du bist mein lob, mein ruhm; ausser dir weiß und habe ich keinen helfer, dessen ich mich rühmen könnte.

15. **Siehe, diese sprechen zu mir: * Wo ist das wort des HERRN? Lieber, lasset es kommen:**

* Jes. 5: 19. 2 Pet. 3: 4.

Siehe, diese spötter und feinde der wahrheit sprechen zwar hohnweis über das, was ich ihnen verkündigen müssen, zu mir: Wo ist das wort des HERRN? du hast ein grosses geschrey gemacht von denen obschwebenden strafen GOttes, und ist doch noch nichts erfolget; was du redest ist nicht des HERRN wort, sondern dein eigen gedichte. Lieber, laß es kommen; wie lange währets, bis es komt?

16. **Mich aber belangend, so habe ich nicht geeilet, daß ich ein hirt würde, und dir nachfolgete: dann ich habe den unglükhaften tag niemal begehrt, das weisest du wol: und was aus meinen lefzen gegangen, ist vor deinem angesichte.**

Ich habe mich nicht nach dem amte eines propheten gesehnet, weil ich das unglük, und die sehr schlimmen tage, so mit diesem amte verknüpfet seyn würden, wol vorher gesehen.

17. So

17. So sey mir nun nicht zum schreken: dann du bist der, auf welchen ich hoffe am tage des unfalls.

Wenn die menschen noch so schreklich wider mich wüten, so werde du mir doch nur nicht zuwider oder ungnädig! dieß bitt ich mir im glauben aus; denn deine gnade allein ist meine zuflucht in allen nöthen und ängsten.

Und dieß ist auch der beste zustand eines menschen in dieser elenden welt, wenn er durch den Heiligen Geist versichert ist, daß er allezeit einen gnädigen GOtt und Vater hat. Ist der uns gnädig, so ist uns wol; fühlt man aber seinen zorn, so ist dem herzen wehe und angst.

18. * Meine verfolger werden geschändet werden, ich aber wird nicht geschändet werden: sie werden erschreken, ich aber wird nicht erschreket werden: führe über sie den tag des unfalls: ja zerstöre sie mit zweyfacher zerstörung. * Ps. 35:4. 40:15.

Die worte lauten zwar als ein wunsch; aber sie sind, nach der hebräischen mund-art, als eine verkündigung anzusehen; daß solche aber wunsch- oder gebetts-weise von dem propheten eingerichtet worden, damit wird angezeiget, daß die gedroheten strafen nicht nur ganz gerecht, sondern auch unwiderruflich wären, also, daß alle fernere vorbitte, um abwendung derselben, nichts ausrichten würde; folglich ist es kein wunsch, der etwa aus fleischlichem zorne und rachbegierde hervor gebracht worden.

V. 19. Weiter hat der HERR also zu mir gesprochen: Geh, und stelle dich unter das thor der kinder des volkes, dadurch die könige Juda aus- und eingehen, ja, unter alle thore zu Jerusalem:

20. Und sag zu ihnen: Höret das wort des HERRN, ihr könige Juda, und du ganzes Juda, und alle einwohner zu Jerusalem, welche durch diese thore eingehen:

21. Also befiehlt der HERR: Hütet euch bey euerm leben, * daß ihr am sabbat keinen last auf euch nehmet, daß ihr denselbigen durch die thore zu Jerusalem traget. * Neh. 13:19.

22. Auch sollet ihr am sabbat keine last aus euern häusern tragen, und kein werk thun: sondern heiliget den sabbat, * wie ich euern vätern geboten habe. * 2 Mos. 20:9. 11. 23:12. 31:13. Ezech. 20:12.

23. * Aber sie sind [mir] nicht gehorsam gewesen, und haben [mir] nicht gehorchet, sondern sie sind hartnäkig gewesen, und haben [mir] weder gehorsamet, noch [meine] züchtigung angenommen. * Jer. 11:8.

24. Ist es sache, daß ihr mich fleißig höret, spricht der HERR, und keinen last auf den sabbat durch die thore dieser stadt hinein traget: und daß ihr den sabbat heiliget, also daß ihr kein werk daran thut:

25. So werden durch die thore dieser stadt gehen könige und fürsten, welche auf dem stuhl Davids sizen werden: sie werden auf wagen fahren, und auf pferden [reiten,] sie, und ihre fürsten, und das ganze Juda, und [alle] einwohner zu Jerusalem: und diese stadt wird immerdar bewohnet werden. * Jer. 22:4.

26. So werden auch von den städten Juda, und aus dem umkreise Jerusalem, auch von dem lande Ben-Jamin, und aus der ebne, und aus den bergen, und von mittag kommen, die werden brandopfer, schlachtopfer, speisopfer und weihrauch bringen: sie werden auch in das haus des HERRN lobopfer bringen.

27. Wann ihr mir aber nicht werdet gehorsam seyn, den sabbat zu heiligen, daß ihr keine bürde traget, und [mit derselbigen] am sabbat durch die thore Jerusalem herein gehet, so wird ich ein feuer in ihren thoren anzünden, und es wird die köstlichen häuser zu Jerusalem verbrennen, und es wird nicht erleschen.

Wenn sowol die obrigkeiten als die unterthanen sich des gottesdiensts treulich annehmen, so kan ein land im segen bestehen. Wo aber ihnen an der bauchsorge und weltlichen geschäfften mehr gelegen, so müssen sie zu grunde gehen. Merke es dir, o Zürich!

Das XVIII. Capitel.

I. Der prophet bildet dem volke auf befehl GOttes den gewalt des HERRN über sie vor, unter der gleichniß eines hafners, mit andeuten, daß er, wann sie buß thun würden, worzu er sie auch vermahnet, ihnen verschonen: wann sie aber hartnäkig bleiben würden, sie härtiglich strafen wolle, 1-17. II. Die Juden werden ab des propheten bußpredigt entrüstet, und machen einen blutigen anschlag wider ihn: der übergiebt sein recht dem HErrn, welchen er bittet, daß er sie deswegen strafen wolle, 18-23.

Dieß ist das wort, welches der HERR mit Jeremia geredet hatte auf diese meinung.

2. Mache dich auf, und geh in des hafners haus hinab, daselbst will ich dich lassen mein wort hören.

3. Als ich nun in des hafners haus hinab kam, siehe, da machete er seine arbeit auf der scheiben.

4. Das geschirr, welches er aus läim machete, mißlung dem hafner unter den händen. Da fieng er von neuem an, und machete aus demselbigen ein anders geschirr, nach dem es den hafner zu machen gut dunkte.

Wer in den weissagungen der propheten sich ein wenig umgesehen, der weißt, daß der liebe GOtt gar viel malen äusserliche sinnbilder gebraucht, deren sich denn die propheten in ihrem vortrage an das volk, wie des textes bedienen müssen. In dem dreyzehenden capitel zum exempel bekam unser prophet den befehl: **Bestelle dir einen leinernen gürtel, und gürte ihn um deine lenden, und laß ihn nicht naß werden.** Nachdem Jeremias dieses gethan, so sprach der HERR zum andern mal zu ihm: **Nim den gürtel, welchen du bestellt und umgeleget hast, und zeuhe nach dem Euphrat, und verbirg ihn in die höhle eines felsen;** Nachdem der prophet dieses gethan, so verflosse eine geraume zeit ehe das wort des HERRN wiederum an Jeremiam geschahe. Endlich sprach der HERR zum dritten mal: **Mache dich auf, und geh an den Euphrat, und hole den gürtel von dannen, welchen ich dich daselbst habe gesehen verbergen.** Als der prophet hingieng, **fand er seinen gürtel verfaulet.** Was dieses habe bedeuten sollen, ist in gedachtem capitel nachzusehen. Im neunzehenden capitel lesen wir, daß unser prophet einen erdenen krug bey einem hafner habe kaufen, und denselben hernach in dem thale Ben-Hinnom zerbrechen müssen; um anzuzeigen, wie der HERR der heerscharen die stadt Jerusalem werde zerbrechen, wie man eines hafners geschirr zerbricht. Desgleichen lesen wir im 27. und 28. capitel, daß der HERR dem propheten befohlen, erstens ein hölzernes, und hernach ein eisernes joch um den hals zu legen; um damit anzuzeigen, daß Zedekia, der könig in Juda, unter das joch des königs zu Babel gerathen würde.

Ein gleiches begegnet auch hier unserm propheten, entweder im tempel, der auf Zions höhe lage, oder wenn der prophet zu hause gewesen, so hat er an der mitternächtigen seiten zu Jerusalem gewohnt, und der hafner, zu welchem er gehen mußte, in der untern stadt. Er bekomt befehl: **Mache dich auf, und gehe in des hafners haus hinab.** Was soll doch Jeremias in des hafners hause thun? Soll er dem hafner seinen tod verkündigen, wie Jesajas dem Ezechia, und ihm sagen: Du bist läim, bestelle dein haus, denn du must zur erden werden, davon du genommen bist? Nein, die sach geht den hafner eigentlich nicht an; wenigstens nicht allein und insbesonder; GOtt sagt: **daselbst will ich dich lassen mein wort hören,** das ist, gehe nur hin, du wirst da vernehmen, was mein wille ist, und worauf es angesehen sey.

Jeremias, der die stimme des HERRN kennte, wendete nichts wider diesen ihm gegebenen befehl ein; er machte sich ohne verzug in des hafners haus hinab, **und fand ihn just im begriff ein geschirr zu machen,** welche arbeit, wie bekannt, durch ein instrument, das einer grossen scheiben gleichet, geschiehet. Er arbeitete aber nicht nach wunsch, das geschirr wollte ihm nicht gerathen, ob er gleich kunst und fleiß anwendete. Was thut er? Er schlagt den läim wieder zusammen, und macht aus dem ungerathenen geschirr ein anders.

5. Da sprach der HERR also zu mir:

6. * Kan ich mit euch nicht thun wie dieser hafner? o du haus Israels! spricht der HERR: Nehmet wahr, ihr von dem hause Israels, † ihr seyt in meiner hand, wie der läim in der hand des hafners. * Jes. 45:9. Röm. 9:21. † Jes. 64:8.

Bis dahin hatte der prophet dem hafner mit der grösten aufmerksamkeit zugesehen, und gewartet, was der wille des HERRN seyn möchte. Endlich öffnet ihm der HERR das geheimniß, und befiehlt ihm, dem hause Israels diesen umstand zu erzehlen, und zur erläuterung hinzu zu thun: **Kan ich mit euch nicht thun, wie dieser hafner? o du haus Israels!** ꝛc. Es braucht eben kein mühesames nachdenken den sinn dieser worte zu fassen; sie sind so deutlich, daß Israel sie nothwendig hat begreifen müssen. Kurz, der HERR will dem Jüdischen volke zwo sachen zu gemüthe führen. Die einte ist: Du bist ein ungerathenes volk; und die andere: Ich will dich abschaffen, und an deine statt ein anders volk erwehlen.

Das war nun dem unglükseligen volke deutlich genug geprediget; doch ist der HERR so gütig, daß er diese predigt noch mit zwoen vorstellungen begleitet, um, wo möglich, diesen unbußfertigen recht an ihr herz zu kommen. Die erste vorstellung ligt in den zween folgenden, die andere aber in dem neunten und zehenden verse.

7. * So bald ich mir vornehme ein volk oder ein königreich auszureuten, zu verderben, und zu verwüsten: * Jer. 1:10.

8. Und dasselbige volk, über welches ich solches angeschlagen habe, * bekehret sich von seiner bosheit, so reuet auch mich des unglüks, das ich über sie zu bringen angeschlagen habe. * Ezech. 33:11.

Um diese worte zu verstehen, ist zu wissen, daß GOtt mehrmal im brauch gehabt, ein volk oder königreich, das mit lastern überhauft, und mit sünden beladen war, ernstlich zu warnen, und ihm sagen zu lassen, daß er es wolle ausreuten, in den staub legen, und zum spectakel seiner gerechtigkeit und seines zorns zu machen. Wenn denn ein volk auf die verkündigung der gerichte GOttes in sich selber gegangen, busse gethan, und bey dem HERRN um gnade und erbarmung angehalten, so hat sich der gnädige GOtt auch erbitten lassen, und einem solchen volke verschonet.

Dem

Dem zufolg ist die meinung des HERRN: Höre, o Israel, so gewiß der hafner sein ungerathenes geschirr zusammen geschlagen, so gewiß werde ich dich in dem grimme meines zorns ausmachen. Doch, du kanst dir noch helfen, wo du je lust zum leben hast; du kanst meinen zorn abwenden, wenn du der stimme meines propheten gehorchest, von deinem bösen wesen abstehst, und durch busse und glauben dich zu mir wendest.

O, welch eine unbegreifliche eigenschaft ist die langmuth GOttes! Schon so lange hatte Israel verdienet mit einem eisernen scepter zerschlagen, und wie ein irden geschirr zerschmissen zu werden; und doch trägt GOtt mit ihm geduld; Er anerbietet ihm gnade und leben, nur daß es sich bekehre, nur daß es sein lasterhaftes leben ändere.

So langmüthig aber GOtt ist gegen ein volk, das sich bekehrt, so so streng und gerecht ist er auch gegen alle, die seine langmuth verachten und nur so auf muthwillen ziehen. Er zeiget dieses selber an, in der andern vorstellung, die wir in folgenden versen lesen.

9. Dagegen, so bald ich mir vornehme, ein volk oder ein königreich zu bauen und zu pflanzen:

10. Und [dasselbige volk] thut übel vor mir, und höret meine stimme nicht, so reuet auch mich der gutthat, die ich mir vorgenommen habe ihnen zu thun.

Israel hätte gegen die vorhergehende bezeugung einwenden können: Warum drohet uns der HERR mit zerstörung und untergang, hat er doch dem Abraham einen eid geschworen, daß er seine nachkommen segnen, und zu einem grossen volke machen wolle? Der HERR antwortet: es ist wahr, ich habe dieses dem Abraham verheissen; **aber wenn ein volk, dem ich verheissen habe es zu bauen und zu pflanzen, übels thut vor mir, so reuet auch mich der gutthat**, ꝛc. Du kanst hiemit, o Israel, dich nicht auf meine verheissungen verlassen, indem du dich durch dein sündliches leben derselben unwürdig machest.

Da reißt der HERR die falschen stüzen, worauf sich Israel bey seiner unbußfertigkeit immer verlassen, über einen haufen. Sie ruften immer: Wir haben den Abraham zum vater! wir sind Abrahams saamen! Der HERR aber sagt ihnen: wenn ihr tausend mal Abrahams saamen seyt, und aber nicht busse thut, so wird dieses euern untergang nicht hintern.

Damit aber Israel sehe, daß es der HERR doch noch immer gut mit ihnen meine, so giebt er ihnen durch den propheten folgenden väterlichen rath.

11. Und darum so sage nun dem ganzen Juda, und [allen] einwohnern [der stadt] Jerusalem: Also spricht der HERR: Nehmet wahr, ich trachte über euch unglük, und nehme mir etwas vor gegen euch: derhalben kehre * ein jeder ab von seinem bösen wege, und bessert euere wege, und euere gedanken.

* 2 Kön. 17: 13. Jer. 7: 3. 25: 5. 35: 15.

Da die anrede an ganz Juda und alle bürger zu Jerusalem gerichtet wird, so ist dieses ein zeichen, daß das verderben allgemein gewesen sey. Was soll der prophet im namen des HERRN sagen? **Nehmet wahr, ich trachte über euch ein unglük**, ꝛc. Es ist erstaunlich, wie GOtt um das herz Israels anhaltet. Was ist doch für ein grosser unterscheid zwischen den alten und heutigen Juden! den heutigen schikt er keine propheten mehr, er läßt sie gehen wie sie gehen, als ob er sie nie gekennt hätte; an den herzen ihrer väter hingegen arbeitete er immer, und so lange noch immer die geringste hoffnung war. Wie herzlich ruft er ihnen hier durch unsern propheten zu: **Nehmet wahr**, ach! habet ihr je noch liebe für euch selbst und für euern wolstand, so gebet achtung, was ich euch sage: **ich trachte über euch unglük, und nehme mir etwas vor gegen euch**, ihr machet zwar den bösen tag ferne, und gedenket bey euch selber: wir werden nicht entwegt werden, es wird uns nimmermehr übel gehen; aber ich sage euch, euer unglük ist wol näher, als ihr denket, es ruhet vor euerer thür: **derhalben kehre ein jeder ab von seinem bösen wege, und bessert euere wege, und euer thun.** Wie böse die wege Israels gewesen, ist durch die ganze weissagung Jeremiä zu sehen. Mit einem wort zu sagen: Jerusalem war eine rechte schwester Sodoms, hochmüthig und wollüstig. Von diesen wegen soll sich nun Jerusalem und Juda bekehren, so würde ihnen der HERR gnädig seyn; wo nicht, so werde er das unglük, welches er über sie angeschlagen, auch über sie kommen lassen.

Fragt jemand: Hat dieses sinnbild vom hafner, der sein mißrathenes geschirr zusammen geschlagen, und die erklärung, die der HERR durch den propheten darüber gemacht, das herz Israels gerührt? den weisen wir auf die folgenden verse.

12. So werden sie sprechen: Es ist verlorne [mühe:] dann wir wollen nach unsern rathschlägen wandeln, und wollen thun ein jeder nach seines bösen herzens gutdunken.

13. Darum hat der HERR also gesprochen: * Lieber, fraget unter den heiden, ob doch jemand dergleichen gehöret habe, so grausame dinge, als die tochter Israels begangen hat? * Jer. 2: 10.

14. Verlasset auch der schnee des [bergs] Libanon, der vom felsen herab lauft, die felder? Sollten die fremden, kühlen, fliessenden wasser ausgetilget werden?

15. * Dann sie, mein volk, haben meiner dergestalt vergessen, daß sie den eiteln [gözen] geräuchert haben: † und haben sie auf ihren wegen, [ja] den alten wegen, zu fall gebracht, daß sie auf pfaden wandelten, da der weg nicht gebannet ist.

* Jer. 3: 21. † Jer. 6: 16.

16. Damit haben sie ihr land in eine * einöde und ewiges gespött gebracht, daß ein jeder, welcher dadurch ziehet, erstaunen, und sein haupt erschütten wird.

* Jer. 19: 8. 49: 13. 50: 13.

17. Ich will sie wie durch den ostwind vor dem feinde zerstreuen. Und wann ihre verderbnuß kommet, so will ich ihnen den rüken zeigen, und nicht das angesicht.

Die unglükseligen leute verhärteten sich selber; sie glaubten dem wort des HERRN nicht nur nicht, sondern sie hasseten und verfolgeten den mit ihnen es so gut meinenden propheten; und so ließ endlich der unlugenhafte GOtt, dessen drohungen eben wie die verheissungen ja und amen sind, seine gerichte einbrechen. Es gieng folglich dem ungerathenen volke wie dem ungerathenen geschirre des hafners; ich will sagen: es war gen Babel geführt, das schöne Jerusalem verheert, der tempel zerstört, und das ganze land verwüstet.

II. 18. Da sprachen sie: Wolher, lasset uns etwas wider Jeremiam anschlagen: * dann weder das gesez wird von dem priester, noch der rath von dem weisen, noch das wort von dem propheten, verloren werden. Wolher, lasset uns ihn mit der zunge schlagen, daß wir seine worte nicht hören müssen. 5 Mos. 17: 9. Mal. 2: 7.

Lasset uns etwas wider Jeremiam anschlagen, lasset uns etwas gegen diesen unsern allgemeinen feind ausfinden, daß wir für ein und alle mal dieses träumers los werden; **dann es wird ja bey den priestern das gesez nicht vergehen**; das gesez wird nicht untergehen bey den priestern, sie werden das gesez und die reine lehre nicht verlieren; **Unsern weisen wird es nicht an rath mangeln**, so können auch unsere propheten nicht unrecht lehren. Was bildet sich denn Jeremias ein? haben wir nicht priester ohne ihn, die auch GOttes wort predigen? Da er sich nun wider alle unsere propheten und priester sezet, folglich wider die kirche, so muß er also nothwendig ein falscher und irriger prophet seyn, und verdienet also mit allem recht, daß er aus dem wege geraumt werde. **Wolher, lasset uns ihn mit der zunge schlagen**, lasset uns harte anklagen und beschuldigungen wider ihn vorbringen, damit er beym könige und beym volke verhasset, und zum tode verurtheilet werden möge, **und wir** folglich **seine worte nicht immerdar hören müssen.**

19. Hab acht auf mich, o HERR, und höre die stimme meiner widersächer:

20. Sollte böses um gutes wiedergolten werden? dann sie haben meinem leben eine grube gegraben: Sey eingedenk, wie ich vor dir gestanden bin, das beste ihrenthalben zu reden, um deinen zorn von ihnen abzuwenden.

21. * So übergieb nun ihre kinder dem hunger, und felle sie mit dem schwerte: ihre weiber sollen ihrer kinder beraubet, und witwen werden: ihre männer sollen zutodt geschlagen werden: ihre jünglinge sollen im kriege mit dem schwerte erstochen werden. * Ps. 109: 10.

22. Es erhebe sich ein geschrey aus ihren häusern, wann du unversehenlich ein kriegsheer über sie führen wirst: dann sie haben eine grube gegraben, mich zu fangen, und haben meinen füssen strike geleget.

23. Doch weissest du, o HERR, alle ihre rathschläge, [die sie angeschlagen haben,] mich zu tödten: und darum verzeihe [ihnen] ihre missethat nicht, und ihre sünden werden vor deinem angesichte nimmermehr ausgetilget werden, sondern vor dir sollen sie straucheln. Dieses thu ihnen zu der zeit deines zorns.

Jeremias wünschet seinen feinden nichts anders an, als was er durch den Geist GOttes bisher geweissaget hatte, cap. 11: 22. 14: 12. 16. 15: 2. Und also ist es mehr eine prophetische ankündigung der göttlichen gerichte, als eine anwünschung derselben.

Das XIX. Capitel.

I. Der HErr befiehlt dem propheten, unter der gleichnuß eines erdenen von ihm zerbrochenen krugs, den ältesten und regenten in Juda anzubilden, daß, vonwegen ihrer grossen abgötterey, Jerusalem auch also werde zerbrochen werden, 1-13. II. Ein gleiches verkündiget er in dem vorhofe des tempels allem volke, 14, 15.

WEiter hat der HERR [zu Jeremia] also gesprochen: Geh hin, und kaufe einen erdenen krug eines hafners, und [führe] die ältesten des volks, samt den ältesten der priester hinaus:

2. Und geh hinaus in das thal Ben-Hinnom, da der eingang des thors ist, welches gegen aufgang der sonne liget, und verkündige ihnen daselbst diese worte, welche ich dir sagen wird:

3. Und sprich: Höret das wort des HERRN, o ihr könige in Juda, und ihr einwohner zu Jerusalem. Also befiehlt der HERR der heerscharen, der GOtt Israels: Nehmet wahr, ich will unglük über diesen ort kommen lassen, daß allen denen, die es hören, die * ohren klingen werden.

* 1 Sam. 3: 11. 2 Kön. 21: 12.

4. Und

4. Und das darum, weil sie mich * verlassen, und diesen ort fremd gemachet, und haben in demselbigen fremden göttern geräuchert, die weder sie noch ihre väter, noch die könige Juda gekennet haben. Sie haben auch diesen ort mit dem blute der unschuldigen erfüllet: * Jes. 65: 11. Jer. 2: 13.

5. Und haben dem Baal höhen gebauet, ihre kinder dem Baal zum brandopfer zu verbrennen, das ich ihnen weder geboten noch befohlen habe: ja es ist mir niemal in mein herz kommen.

Die Juden haben das thal Ben-Hinnom mit dem blute der unschuldigen erfüllet, in dem sie daselbst ihre kinder verbrennt haben, durch einen unnatürlichen gottesdienst, zu brandopfern dem abgott Baal, der sonst Moloch hieß. Dann der name Baal war bey den Syrern verschiedenen göttern, und also auch dem Moloch, gemein, der also hier gemeint ist. Dieß war aber eine sache, die GOtt nicht nur nicht geboten, sondern mit gröstem ernst verboten hatte, 3. Mos. 18: 21. 5. Mos. 12: 31. daß also der heuchlerische vorwand gar nichts half, daß man GOtt dem HErrn doch darunter diente.

6. Derhalben nehmet wahr, * es komt die zeit, spricht der HERR, daß dieser ort nicht mehr Tophet, noch das thal Ben-Hinnom, sondern das schlachtthal wird genennet werden. * Jer. 7: 32.

7. Dann ich will an diesem orte den rath Juda und Jerusalem auslären, und will sie mit dem schwerte fällen, vor dem angesicht ihrer feinde, und derer, die nach ihrem leben stellen: ihre leichname aber will ich den * vögeln der luft, und den thieren des feldes zur speise geben. * Jer. 15: 3.

8. * Und ich will diese stadt so öd und verachtet machen, daß ein jeder, der dadurch ziehet, über alle ihre plagen erstaune, und spotte. * Jer. 49: 13. 50: 13.

Das Tophet sollte ohne zweifel darum einst das schlachtthal genennet werden, weil die Juden daselbst häufig würden niedergemachet werden: welche weissagung bey der belagerung und eroberung Jerusalems durch die Chaldäer ihre erfüllung erreichet hat.

9. * Ich will sie auch mit dem fleische ihrer söhne, und mit dem fleische ihrer töchter speisen. Ja, ein jeder wird den andern fressen in der belagerung, und in der angst, mit welcher sie ihre feinde, und die ihnen nach dem leben stellen, drängen werden.

* 3 Mos. 26: 29. 5 Mos. 28: 53.

Die erfüllung ist zu sehen Klagl. cap. 4: 10.

10. Und den krug sollst du vor den männern, die mit dir gehen werden, zerbrechen:

Hier fängt nun das andere stük der weissagung an, die im thal Ben-Hinnom geschehen, da das erste in vergleichung und ansehung des lären krugs auf die auslärung gesehen, dieses aber auf die unheilbare zerbrechung geht. Darum sollte der krug nun zerbrochen werden, und zwar vor den augen der ältesten, die bey dem propheten waren.

11. Und zu ihnen sagen: Also spricht der HERR der heerscharen: * Eben also will ich dieses volk und diese stadt zerbrechen, wie man eines hafners geschirr zerbricht, welches man nicht mehr ganz machen kan. Und sie werden in † Tophet vergraben werden, weil kein [anderer] ort seyn wird zu begraben.

* Jes. 30: 14. † Jer. 7: 32.

Das Jüdische volk ist sonst zwar oft bedränget, aber doch auch wieder geheilet worden, daß es in seinem lande bleiben konnte: aber da die Babylonier ihre stadt verbrannt, und ihr regiment verstört, mußten sie in ein gar langwieriges elend wandern. Nur von dieser zerbrechung muß die gleichniß verstanden werden, weiter nicht. Dann eine heilung ist ihnen sonst zum öftern verheissen, die zu seiner zeit erfolgen solte: eher aber würde nichts zu thun seyn, wenn sie auch das joch schon abzuschütten versuchen würden.

12. Also will ich diesem orte thun, spricht der HERR, und denen, die daselbst wohnen: Ja, ich will dieser stadt thun wie dem Tophet:

Wie die Juden bisher ihre kinder im Topheth geschlachtet haben, also sollen auch sie selbst zu Jerusalem von den Babyloniern geschlachtet werden, also, daß Jerusalem, wie Topheth mit erschlagenen leichen wird angefüllet seyn.

13. Dann die häuser zu Jerusalem, und die häuser der könige Juda sind sowol beflekt als Tophet, um aller der häuser willen, auf deren tächern sie allem himmlischen heere geräuchert, und fremden göttern * trankopfer gegossen haben. * Jer. 7: 18.

Die häuser der morgenländer waren ganz eben, so daß man zelten darauf könnte aufrichten, 2. Sam. 16: 22. spazieren gehen, cap. 11: 2. und den göttern gleichfalls auch altäre bauen, 2. Kön. 23: 12.

14. Da ist Jeremias von dem Tophet kommen, dahin ihn der HERR gesendet hatte zu weissagen, und stellete sich in den hof des hauses des HERRN, und sprach zu allem volke:

15. Also spricht der HERR der heerscharen, der GOtt Israels: Nehmet wahr, ich will über diese stadt, und über alle ihre städte alles unglük bringen, das ich über sie angeschlagen habe: dann sie sind hartnäkig, und meinen warnungen niemal gehorsam gewesen.

Jeremias mußte also zum zweyten mal offentlich vor allem volke im tempel eben das wiederholen und bestätigen, was er erst vor den ältesten ausgesaget hatte.

Das XX. Capitel.

I. Pashur, ein vornehmer priester, schlagt Jeremiam, und laßt ihn noch dazu ins gefängnuß werfen: er aber, auf seine erledigung, verkündiget ihm und dem ganzen volke GOttes gerechte strafe, 1-6. II. Der prophet bezeuget seinen reuen, daß er sich überreden, und zu einem propheten gebrauchen lassen: nimt ihm vor zu schweigen, und nicht mehr zu weissagen, 7-9. III. Zeiget an, was ihn zu verrichtung seines amts wiederum angefrischet, und wie ihm GOtt so kräftig sey beygestanden, welchen er deswegen auch lobet, 10-13. VI. Erzehlet seine ungeduld, und mit namen, wie er den tag seiner geburt habe verflucht, 14-18.

ALs aber Pashur, der priester, ein sohn Immer, welcher ein vorgesezter [und] oberster war im hause des HERRN, Jeremiam hörte diese worte weissagen:

Pashur, einer von den nachkommen Immer, der zu Davids zeiten das haupt der sechszehenden priester-ordnung gewesen, 1. Chron. 24: 14. Eines andern Pashur wird gedacht in folgendem capitel, vers 1.

Welcher ein vorgesezter und oberster war im hause des HERRN. Oberste wurden genennet die häupter der priester-ordnungen, und diejenigen, welche nach dem hohenpriester die erste stelle hatten.

2. Schlug er den propheten Jeremiam, und legte ihn in * den stok, der bey dem obern thor Ben-Jamin ist, im hause des HERRN. * Jer. 29: 26.

3. An dem folgenden tage führet Pashur den Jeremiam wiederum aus dem stok. Da sprach Jeremias zu ihm: Der HERR wird dich fürhin nicht Pashur nennen, sondern Magor-Missabib.

An dem folgenden tage sprach Jeremias zu ihm, ohne sich durch die gestrigen schläge und die gefangniß abhalten zu lassen, und sagte ihm ins angesicht, wie er vor GOtt stehe und angesehen sey. Der HERR hat deinen namen nicht Pashur, das ist, einen ausbreiter der bleichen farb, der ein so erschrekliches aussehen hat, daß die leute ab ihm erbleichen, wie du sonst heissest deiner person nach, sondern anderst genennet, daß es die sach ausdrüke, wie du beschaffen bist, und was dir begegnen wird: nemlich Magor-Missabib, schreken um und um. Darauf kanst du dich gefaßt machen.

4. Dann also sprach der HERR: Siehe, ich will dich zum schreken machen, dir selbst und allen deinen gönnern, die vor deinen augen mit dem schwerte ihrer feinde umkommen werden. Ich will auch das ganze Juda dem Babylonischen könige in seinen gewalt geben, der wird sie gen Babel gefangen führen, und mit dem schwerte tödten.

5. * Dabey will ich auch alle habe dieser stadt, alle ihre arbeit und köstlichkeit, und alle schäze der könige Juda in die hände ihrer feinde geben: dieselbigen werden sie berauben, und sie nehmen, und gen Babel führen. * 2 Kön. 25:

6. Aber du, Pashur, wirst mit allem deinem hausgesinde gefangen geführt werden, und wirst gen Babel kommen, und daselbst wirst du sterben, und begraben werden: ja, du, und alle deine gönner, denen du fälschlich geweissaget hast.

Gottlose leute stürzen durch ihr übels verhalten nicht nur sich selbst, sondern auch die ihrigen, in das allergröste verderben.

II. 7. Ach, HERR, du hast mich überredet, und ich habe mich überreden lassen: du hast stark bey mir angehalten, und mich überwunden. Ich wird alle tage von jedermann verachtet und verspottet:

Hier zeiget sich wieder eine anfechtung des guten propheten, da er erst jämmerlich klaget, als einer, der sich in die wege GOttes und in die geheimniß des kreuzes nicht schiken kan; aber endlich mit lauter trost endiget, sich im glauben stärket, und einen tapfern muth fasset.

Ach, HERR, du hast mich überredet das propheten-amt zu übernehmen, mit verheissung deines beystandes und mächtigen schuzes, und wie du mir es wollest gelingen lassen, daß du die herzen meiner zuhörer zu meiner zeugniß lenken wollest, und ich habe mich überreden lassen, durch deinen innerlichen trieb und zug, dem ich nicht habe widerstehen können. Du bist stärker gewesen, als ich, und hast mich überwunden: so sehr ich mich auch anfangs entschuldigte und weigerte, solches amt anzunehmen, cap. 1: 6. so hast du mich doch durch deine kräftige vorstellungen, am meisten aber durch eine innerliche kraft und verborgene wirkung in meiner seelen genöthiget, solches zu thun, cap. 1: 7. ꝛc. Ich wird aber, zu meiner höchsten verwunderung und betrübniß, alle tage von jedermann verachtet und verspottet: wie soll ich das verstehen?

Der prophet ist also ganz bestürzt, und will so viel sagen: Du hast mich gleichsam mit haren zu dem prophetischen amt gezogen, durch eine kraft, welcher ich nicht widerstehen konnte; und nun lassest du mich doch zu spott werden. Wie könnt das? warum beschüzest du mich dann nicht auch, daß ich nicht zu spott werde?

Das war eine versuchung des fleisches, worinn aber doch der geist obgesieget.

8. Dann seit dem, daß ich geredet [und] geschryen, [seit dem,] daß ich von gewalt und zerstörung gerufen habe, ist mir das wort des HERRN täglich zum hohn und zum spott worden.

9. Derhalben habe ich für mich genommen, ich wolle seiner fürhin nicht mehr gedenken, und in seinem namen nicht mehr predigen. Aber es war in meinem herzen wie ein brennendes feuer, verschlossen in meinen gebeinen, und ob ich es gleich mit mühe unterstuhnde zu verdrüken, so konnte ich es doch nicht.

Da ich wegen meines amtes so verfolget und geschmähet wurde, da **dachte ich**, wolan, **ich will seiner fürhin nicht mehr gedenken**, und **nicht mehr in seinem namen predigen**; ich will mein propheten-amt nur gänzlich aufgeben, und von den göttlichen strafgerichten ferner kein wort mehr sagen. Aber das wort und der befehl GOttes **ward in meinem herzen, wie ein brennendes feuer**, so **in meinen gebeinen verschlossen**, ich empfand in meinem herzen einen solchen starken trieb des Heiligen Geistes ferner fort zu predigen, daß ich davor weder tag noch nacht ruhe haben konnte: **Und ob ich es gleich mit mühe unterstuhnde zu verdrüken**, so **konnte ich es doch nicht**.

III. 10. Dann ich hörte vieler schmachreden, schreken war um und um: Zeiget es uns an, [sprachen sie,] so wollen wir es [auch] anzeigen: ja alle meine freunde gaben achtung auf mein hinken, [sprechende:] Vielleicht wird er überredt werden, daß wir ihn übermögen, und wir wollen uns an ihm rächen.

Dann die ursache, warum ich mich des strafamts begeben wollen, und anfangs dem triebe GOttes in meiner seele widerstanden, ist, **weil ich vieler schmachreden hörte, schreken war um und um**: Sie sprachen: **verklaget ihn, wir wollen ihn auch verklagen**: **ja alle meine freunde gaben achtung auf mein hinken**; das ist: ob ich mich etwa in worten oder werken vergehen und straucheln möchte, um eine sache wider mich zu haben; oder wie sie selbst sagen: **vielleicht wird er sich überreden lassen, daß wir ihn übermögen, und uns an ihm rächen.** Vielleicht gelinget es uns, daß wir ihn fangen in seinen reden, und etwas erschnappen, dadurch wir ihm beykommen, und unsern muth kühlen können.

11. Aber der HERR ist * bey mir wie ein starker held, derhalben werden alle meine verfolger fallen, und nichts vermögen. Sie werden sehr zuschanden werden: dann sie haben thöricht gethan, † sie werden ewige schmach haben, deren nimmermehr wird vergessen werden. * Jer. 1: 8. 17: 18. † Jer. 23: 40.

Aber, der glaube des propheten erholet sich wieder, und wird zum siege, der die welt überwunden hat, 1. Joh. 5: 4. **der HERR ist bey mir**, als mein Immanuel, und **wie ein starker held**, auf den ich mich verlasse, und in dessen gewaltigen schuz meine beruhigung suche; **derhalben werden alle meine verfolger fallen, und nichts vermögen.** ꝛc.

12. * Und nun, o HERR der heerscharen, der du den gerechten bewährest, der du die nieren und das herz siehest, laß mich sehen, daß sie gestraft werden: dann dir habe ich meine sache befohlen. * Jer. 11: 20. Ps. 7: 10.

Das ist eine prophetische weissagung von der gewissen rach GOttes.

13. Singet dem HERRN, lobet den HERRN: dann er hat die seele des armen von der hand der boshaften erlediget.

Der prophet will mit diesem lobgesang anzeigen, daß er seine errettung so gewiß hoffe, als ob sie schon geschehen. Also danket er GOtt schon für die völlige errettung, da doch seine errettung aus der gefängniß kaum der anfang davon war.

IV. 14. * Verflucht sey der tag, an welchem ich geboren bin: der tag, an dem mich meine muter gebracht hat, sey unglükhaft. * Job 3: 1.

15. Verflucht sey der mensch, der meinem vater die botschaft gebracht, und ihn sehr erfreuet hat, sprechende: Dir ist ein knab geboren.

16. Demselbigen menschen gehe es, wie es denen städten ergangen ist, * welche der HERR ohne reuen umgekehrt hat, als er am morgen [ihren] bösen leumden, und zu mittag ihren schall hörete. * 1 Mos. 19: 24.

17. Daß er mich doch nicht getödtet hat, als ich aus meiner muter leibe kam: und daß meine muter selbst mein grab gewesen, und ihr leib ewig schwanger geblieben wäre!

18. Warum bin ich aus muterleibe kommen? Daß ich arbeit und schmerzen erfuhre: und daß meine tage mit schande erfüllet würden!

Man wird diese verse am allerbesten und leichtesten mit dem vorhergehenden verbinden, wenn man sie also versteht: **Sonst, wann ich nicht diesen Erretter und Beschüzer hätte, wollte ich sagen: verflucht sey der tag, an welchem ich geboren bin**: ꝛc.

Jeremias steht hier zum exempel der warnung aller zeugen der wahrheit, daß sie wegen der verwerfung, verachtung, spotts und hohns, so ihnen in ihrem dienste widerfahret, nicht sollen ungeduldig werden, wenn die grosse langmuth GOttes den spöttern so lange nachsieht. Sie sollen vielmehr allezeit den unerforschlichen reichtum der langmuth und geduld GOttes mit danksagung erkennen, und im gebett und fürbitte anhalten, ob noch hier und da eine seele gleich einem brand aus dem verderben möchte errettet werden.

Das XXI. Capitel.

I. Der HErr befiehlt durch Jeremiam dem könig Zedekia anzuzeigen, daß die stadt von den Chaldeern werde erobert werden, und deswegen auch ihre gegenwehr unnüz und ganz vergeblich seyn werde, 1-7. II. Zeiget das mittel an, dadurch das volk sein leben werde können erhalten, 8-10. III. Vermahnet das königliche haus zu beobachtung der gerechtigkeit: mit angehängter dräuung der strafe, so sie solches nicht thun werden, 11-14.

Dieses ist das wort des HERRN, welches geschehen ist zu Jeremia, als der könig Zedekia zu ihm sendete Pashur, den sohn Malakija, und Zephania, den sohn Maaseja, den priester, mit einem solchen befehl:

Dieser **Pashur** war ein staats- und hof-bedienter, folglich ein anderer, als der im vorhergehenden capitel; denn derselbe war ein priester, und die namen der väter sind auch unterschieden. Doch waren beyde nichts nüz, feinde und verfolger der propheten.

Zephania war kein gemeiner priester, sondern des hohenpriesters statthalter, den Nebukadnezar endlich hat hinrichten lassen, cap. 52: 24. 27. 2. Kön. 25: 18. 21.

Es möchte hier auch wol heissen: Wie der könig ist, so sind auch seine gesandten. Denn was es für heuchler und böse buben gewesen, wird aus dem 29. und 38. capitel zu erkennen seyn.

2. * Lieber, frage doch den HERRN unserthalben raths: dann der Babylonische könig Nebukad-Rezar krieget wider uns, ob vielleicht der HERR mit uns handeln möchte nach allen seinen wundern, und uns denselbigen abnehmen. Richt. 1: 1. 2. Sam. 5: 19.

Lieber, frage doch den HERRN unserthalben raths durchs gebett, cap. 37: 3. damit uns GOtt durch eine antwort von dem ausschlage der belagerung nachricht gebe. **Vielleicht wird der HERR** uns nur auf die probe sezen, damit wir ihn desto ernstlicher anrufen sollen, und doch endlich **mit uns thun nach allen seinen wundern**, wie er ehmalen gethan bey unsern vätern, und namentlich bey dem Ezechia, 2. Kön. 19: 35, 36. daß die sach zu einer herrlichen errettung ausschlage, **damit** er **von uns abzoge**, und die belagerung aufhebe.

So gar erkennen die heuchler ihre unbußfertigkeit nicht, daß sie sich vielmehr würdig achten, daß ihnen GOtt alles gutes verheisse und erweise.

3. Da sprach Jeremias zu ihnen: Also sollet ihr Zedekia antworten.

4. Also spricht der HERR, der GOtt Israels: Nehmet wahr, ich will die kriegswaffen, welche ihr in euern händen habet, damit zu streiten wider den Babylonischen könig, und wider die Chaldeer, die euch ausserhalb der ringmauren belägeren, umwenden, und sie mitten in dieser stadt zusammenbringen:

5. Und ich will selbst mit ausgestrekter hand, und starkem arm, im zorne, und im grimme, und in grosser entrüstung wider euch streiten:

6. Und will die einwohner dieser stadt schlagen, menschen und vieh: sie werden durch eine grosse pestilenz sterben.

7. * Und nach diesem, spricht der HERR, will ich Zedekiam, den könig in Juda, und seine knechte, und das volk, und die, welche in dieser stadt von der pestilenz, vom schwerte, und vom hunger übergeblieben sind, in den gewalt des Babylonischen königs Nebukad-Rezars überliefern: ja, in die hände ihrer feinde, und in die hände derer, welche ihnen nach ihrem leben stellen: dieselbigen wird er mit dem schwerte erschlagen, er wird kein mitleiden mit ihnen haben, er wird [ihrer] nicht schonen, er wird sich auch [ihrer] nicht erbarmen. * Jer. 39: 1.

Diese verse gehören zu der lehre von der göttlichen regierung, und darinn insonderheit von der zulassung eines solchen übels, welche auf eine richterliche handlung gehet, und zur bestrafung einer grossen sündenschuld gereichet. Auf welche art die göttliche vorsehung es bey dem kriegs-übel und andern landplagen zu thun hat.

II. 8. Aber zu diesem volke sprich: Also spricht der HERR: * Nehmet wahr, ich lege euch vor den weg des lebens, und den weg des todes. * 5 Mos. 11: 26.

Zum volke aber sprich: Also spricht der HERR: Ich könnte nach meiner

meiner gerechtigkeit euch alle lassen dem tode zum raube werden; aber ich will euch aus gnaden doch einen weg zeigen, wie ihr demselben entfliehen könnet; und da will ich euch nun die wahl lassen, welchen weg ihr erwehlen und gehen wollet.

9. * Wer in dieser stadt bleibet, der wird entweders durch das schwert, oder von hunger, oder an der pestilenz sterben: wer aber heraus geht, daß er zu den Chaldeern falle, die euch belägern, der wird sein leben behalten, und seine seele zur ausbeute gewinnen.

* Jer. 38: 2.

Wer in dieser stadt bleibet, in der absicht, dieselbige gegen den feind hartnäkig vertheidigen zu helfen, und folglich bis auf die lezte stunde den drohungen GOttes nicht glauben will, der wird entweders mit dem schwerte umkommen, ꝛc. wer aber heraus geht, daß er zu den Chaldeern falle, die euch belagern, und solcher gestalt dadurch sich willig der strafe GOttes unterwerfen wird, der wird sein leben behalten, und seine seele, sein leben, zur ausbeute gewinnen.

10. Dann ich habe, spricht der HERR, mein angesicht wider diese stadt gerichtet, zum bösen, und nicht zum guten: sie muß in die hände des Babylonischen königs gegeben, und mit feuer verbrennet werden.

Das gänzliche verderben ist unwiderruflich über diese stadt beschlossen, und ist ausser dem vers 8. euch vorgeschlagenen weg keine errettung zu hoffen, spricht der HERR.

III. 11. Aber dem hause des königs Juda [sag:] Höre das wort des HERRN:

12. O du haus Davids, also spricht der HERR: * Am morgen sprechet recht, und rettet den beraubten von dem frefeln gewalt, ehe mein grimmiger zorn ausbreche wie ein feuer, und brenne, daß niemand leschen möge, vonwegen der bosheit euerer anschläge.

* Jer. 22: 3.

13. Siehe, ich will an dich, die du in den thälern, in felsen, und in feldern wohnest, spricht der HERR: Die ihr sprechet, wer will uns überfallen? oder, wer will in unsere wohnungen kommen?

14. Dann ich will euch heimsuchen, spricht der HERR, nach den früchten euerer rathschläge, und will ein feuer anzünden in ihrem walde, das muß alles verzehren, was um sie her ist.

Wann die regenten im lande den unterdrükten nicht rettung schaffen, und die freser nicht strafen, so muß der grim GOttes wie ein feuer ausfahren, und also brennen, daß niemand löschen mag.

Das XXII. Capitel.

I. Der HErr laßt durch den propheten den könig und das ganze volk vermahnen, daß sie gericht und recht üben, mit angehängten herrlichen verheissungen, so sie es thun: aber auch mit ernsthaften dräuungen, so sie solches unterlassen würden, 1-9. II. Dräuet sonderbar dem könige Joahas, (hie Sallum genennet) daß er nicht mehr aus der gefangenschaft Egypti heimkommen werde, 10-12. III. Der prophet durchgeht die laster des königs Jehojakim, und dräuet ihm und seinem anhange die strafe GOttes, durch die Babylonier, 13-23. IV. Gleicher gestalt weissaget er wider Chonia, (sonst Jechonia) daß er samt seiner muter zu Babel sterben, und keine kinder überkommen werde, 24-30.

SEr HERR hat also gesprochen: Geh hinab in das haus des königs Juda, und rede diese worte daselbst:

2. Und sprich also: Höre das wort des HERRN, o du könig Juda, der du auf dem throne Davids sizest, du, und deine diener, und dein volk, welche durch diese thore hineingehen:

3. Also spricht der HERR: * Haltet gericht und gerechtigkeit: errettet den beraubten von dem gewalt des freslers: den † fremdling, das wäislein und die witwe sollet ihr nicht beleidigen noch berauben: und an diesem orte kein unschuldiges blut vergiessen.

* Jer. 21: 12. † Jer. 7: 6.

4. Und wann ihr diese dinge vest haltet, * so werden die könige, welche auf dem throne Davids sizen, durch die thore dieses hauses gehen, [und] auf wagen fahren, und auf rossen [reiten,] sie und ihre knechte, und ihr volk.

* Jer. 17: 25.

5. Wann ihr aber diesen geboten nicht gehorsam seyn werdet, so schweere ich bey mir selbst, spricht der HERR: daß dieses haus zu einer einöde werden soll.

GOtt will, daß nicht allein das gemeine volk, sondern auch hohe und niedere obrigkeiten, sich billig und barmherzig betragen. Wo das geschieht, da will GOtt eine solche stadt und land beständig bevestigen; wo nicht, so sollen sie zur wüsteney werden.

6. Dann also hat der HERR über das haus des königs Juda gesprochen: Gilead, du bist mir das haupt Libanon: Gewißlich, ich will dich zur wüste machen, [und deine] städte, daß niemand darinn wohne.

Dann also spricht der HERR von dem hause des königs Juda: Du bist mir ein Gilead, ein gipfel des Libanons; das ist: Ich habe dich gesegnet, wie das fruchtbare land Gilead, und wie die höhe des bergs Libanon, darauf die herrlichen cederbäume gestanden.

7. Und ich will verwüster mit ihren waffen über dich richten, welche deine besten cederbäume abhauen, und in das feuer werfen werden.

8. Und viele völker werden vor diese stadt vorüber gehen, und je einer zu dem andern sprechen: * Warum hat der HERR dieser grossen stadt also gethan?

* 5 Mos. 29: 24. 1 Kön. 9: 8.

9. Alsdann wird man sagen: Darum, weil sie den bund des HERRN ihres Gottes verlassen, und fremde götter angebettet, und ihnen gedienet haben.

Die absicht GOttes in der verwüstung des Jüdischen königreichs gieng dahin, damit männiglich kund würde, daß GOtt die verlassung seines dienstes und die abgötterey auf keine weise leiden könne.

II. 10. Beweinet den todten nicht, und habet kein mitleiden mit ihm, [sondern] weinet bitterlich über den, der hinweg ziehet: dann er komt nimmermehr wieder, und sein vaterland sieht er [nicht] mehr.

Beweinet den todten nicht, den könig Josiam, der neulich in einer unbedachtsamen schlacht mit Pharao Necho, dem könige in Egypten, tödtlich verwundet worden, und an den wunden gestorben, denn ihm ist wol gegangen, daß er vor dem zukünftigen elend gestorben ist. Sehet 2. Kön. 22: 20. 23: 30. 2. Chron. 34: 28. 35: 24. Sondern weinet bitterlich über den, der hinweg ziehet, in die gefängniß in Egypten: das ist, über Joahas, 2. Kön. 23: 33.

11. Dann also spricht der HERR von Sallum, dem sohne Josiä, des königs Juda, der nach seinem vater Josia regierte, der von diesem orte ausgezogen ist: Er soll nimmermehr wieder hieher kommen:

12. Sondern er soll an dem orte, dahin er gefangen geführt wird, sterben, und dieses land fürhin nimmermehr sehen.

Sallum, das ist, Joahas, welchen der prophet vermuthlich darum mit diesem namen nennet, daß er ihn vergleiche mit Sallum, dem könige Israels; und zu verstehen gebe, daß er, gleich wie derselbe, eine kurze zeit regieren werde. Sehet 2. Kön. 15: 13.

III. 13. * Wehe dem, der sein haus nicht mit gerechtigkeit, und seine hohen kammern nicht mit recht bauet! der seinem nächsten nichts um seine arbeit giebt, und ihm seinen taglohn nicht bezahlet!

* 3 Mos. 19: 13. 5 Mos. 24: 14. Hab. 2: 9.

Wehe dem Jojakim, des Sallums oder Joahas bruder und nachfolger, der sein königliches schloß mit sünden bauet.

14. Er gedenket bey sich selbst: Ich will mir ein weites haus und luftige säle bauen: er lasset ihm fenster darein brechen, er täfelt es mit cedern: er streicht es an mit minien.

Jojakim spiegelte sich gar nicht an dem gerichte seines vorfahren, sondern ließ, da er vor den Chaldeern ruhe hatte, seine begierde ganz in die irdische wollust gehen, und legte sich auf erbauung prächtiger paläste.

15. [Meinest du] du wöllest jezt regieren, weil du mit cedernholz zu eifer trozest? Hat nicht dein vater, als er billig und recht handelte, auch geessen und getrunken? damal war ihm wol:

Der zwek ist, den Jojakim zu lehren, der pracht helfe ihm zum glüklichen regimente und wahren vergnügen nicht. Wann er sein königliches amt recht verwaltete, dabey mäßige tafel und hofstaat hielte, so würde er viel glüklicher und ruhiger, auch bey den unterthanen viel beliebter seyn.

16. Ja, als er den bedrängten und armen zum rechten half, da war [ihm] wol. War nicht solches mich erkennen? spricht der HERR.

Der könig Jojakim rühmete sich, aller seiner ungerechtigkeiten ungeachtet, daß er den HERRN recht erkenne. Diese heucheley will nun hier GOtt bestrafen, und sagen: Wenn du mich recht erkennest, warum befleissest du dich denn nicht, nach dem exempel deines vaters, der mäßigkeit, gerechtigkeit und reinigkeit im gottesdienste, ꝛc. wie es denen, die mich recht erkennen, gebüret?

17. Aber deine augen und dein herz [sehen] nirgend anderstwohin, als auf deinen nuzen, und auf unschuldiges blut vergiessen, auf unbill und gewalt thun.

18. Darum spricht der HERR also wider Jehojakim, den sohn Josiä, den könig Juda: Man wird ihn nicht beweinen, [wie man gemeinlich pflegt:] ach, mein bruder! oder: ach, schwester! man wird ihn

auch nicht beweinen, [daß man spreche:] Ach, herr! oder, ach, seiner herrlichkeit!

19. [Sondern] er wird wie ein esel begraben, verschleppet, und verworfen werden ferne von den thoren Jerusalem.

Die gemeinste meinung ist, daß er auf dem wege, da ihn die Chaldeer nach Babel gefangen führen wollten, gestorben, oder hingerichtet und hin geschmissen worden, wie ein aaß. 2. Chron. 36: 36.

20. Steig auf den berg Libanon, und schreye: erhebe deine stimme auf Basan, und schreye von allen enden: dann alle deine liebhaber sind zerschmettert.

Steig, du volk Juda, auf den berg Libanon, und schreye, ꝛc. Schrey die Assyrier um hülfe an, vom berge Libanon, und vom berge Basan; ja, schrey von allen enden um hülfe und beystand. Deine liebhaber sind zerschmettert durch die Babylonier, und können dir deswegen nicht zu hülfe kommen. Und so wird dein schreyen vergebens seyn.

21. Ich habe dich gewarnet, als es noch wol um dich stuhnd; du aber spracheſt: Ich will nicht gehorchen; [und] diese weise hast du von jugend auf getrieben, indem du meiner stimme nicht gefolget hast.

22. Der wind wird alle deine hirten weiden, und deine liebhaber werden in gefängnuß hingeführet werden: alsdann wirst du dich schämen, und wirst um aller deiner bosheit willen zuschanden werden:

Ein wind, oder unglük, so einem sturmwinde gleich ist, wird alle deine hirten, die gottlosen könige Juda, abweiden, dahin reissen, und wegführen, also daß sie sich selber nicht werden erhalten können, geschweige dich. Cap. 4: 11, 12. 13: 24.

23. Du, die du jezt auf dem Libanon wohnest, und auf den cederbäumen nistest, o, wie holdselig wirst du seyn, wann dich die schmerzen überfallen werden, wie eine gebärende frau die kindeswehe!

Du, die du jezt auf dem Libanon wohnest, und auf den cederbäumen nistest; die du in schönen und ansehnlichen von cedern aus dem Libanon prächtig aufgeführten häusern und palästen in sicherheit und übermuth lebest, o, wie holdselig wirst du seyn, was wirst du für eine anmuth haben! wo wird alle die pracht und schönheit deiner paläste bleiben, wann dich die schmerzen überfallen werden, wie eine gebärende frau die kindeswehe, wenn die Babylonier dich plözlich überfallen, und an allen orten ängstigen werden?

IV. 24. So wahr ich lebe, spricht der HERR, wann gleich * Chonia, der sohn Jehojakim, der könig Juda, ein siegelring an meiner rechten hand wäre, so wollte ich dich doch davon abreissen.

* 2 Kön. 24: 6.

25. So will ich dich nun in den gewalt geben derer, die nach deinem leben stellen: und in den gewalt derer, ab denen du dich entsezest: in den gewalt des Babylonischen königs Nebukad-Nezars, und in den gewalt der Chaldeer.

26. Ich will auch dich, und deine muter, welche dich geboren hat, in ein fremdes land verwerfen, in welchem ihr nicht seyt geboren worden: darinn ihr aber sterben werdet.

27. Aber in das land, dahin zu kommen sie ihnen in ihren sinn nehmen, werden sie nicht wieder hin kommen.

Jechonia ist mit abkürzung der ersten sylbe darum vermuthlich Chonia genennet worden, um damit anzuzeigen, wie er seine würde bald sollte verlieren, und mit ihm die regierung von dem geschlechte Salomons genommen werden. Er hat nur drey monate und zehen tage regieret. 2. Kön. 24: 11. Denn da Chonia nicht im stande war, das von Nebukad-Nezar belägerte Jerusalem zu vertheidigen, gieng er mit seiner muter und seinen bedienten selbst hinaus zum Nebukad-Nezar, und ergab sich in seine hände. Wodurch er aber keine andere gnade erhielt, als die rettung seines lebens. Denn alsobald ward er in ketten gelegt, und gen Babel geführet, allwo er auch in der gefängniß bis an den tod Nebukad-Nezars ganzer siben und dreyßig jahre sizen müssen. Cap. 52: 31.

28. Ist dann dieser Chonia ein zerbrochenes verachtetes bild? * Ist er dann ein geschirr, daran man keine lust hat? Warum wird er und sein saamen verworfen, ja hinweg geworfen in ein ihnen unbekanntes land?

* Hos. 8: 8.

Ist denn dieser Chonia wie ein verachteter oder verstossener göze? Diese benennung zielt auf Jechoniä gözendienst. Hatte er den gözenbildern gedienet, so sollte es ihm auch also ergehen. Dieses aber wird fragsweise in des volks namen vorgestellet, worauf vers 30. die antwort GOttes folgt.

29. O land, land, land! höre das wort des HERRN.

Ihr Juden, die ihr euch über das unglük Jechoniä so sehr verwundert, höret die antwort auf euere frage.

30. Also spricht der HERR: Schreibet diesen mann an, daß er ohne kinder seyn werde: ein mann, der sein lebenlang kein glük haben werde: dann keinem von seinem saamen wird es gelingen, daß er auf den thron Davids size, und fürhin in Juda regiere.

Also spricht der HERR: Schreibet diesen Mann an, zeichnet es in euere geschichtbücher auf, was ich euch verkündige, und über diesen euern könig beschlossen habe, daß er ohne erben seyn werde, das ist, daß er ohne ein erbtheil seyn werde, daß seine kinder von seinem erbtheil nichts bekommen werden. Da in 1. Chron. 3: 17, 18. siben seiner söhne gedacht wird, so muß nothwendig der verstand der worte des HERRN dieser seyn: Es soll keiner aus seinen söhnen sein thronfolger seyn. Die folgenden worte erklären die sache deutlich: dann keiner von seinem saamen wird das glük haben, daß er auf dem throne Davids size, und fürhin in Juda regiere.

Also ist denn der glanz dieser familie ganz verschwunden, und keiner mehr von ihnen zur königlichen würde gelanget, sondern, wie Davids familie nun mußte auf Christum warten, der sein geistliches reich anfangen würde, so wird auch nun keine äusserliche herrlichkeit mehr zu gewarten seyn, sondern allein die wahre herrlichkeit in Christi geistlichem reiche, die für die wahren gläubigen allein ist aufbehalten.

Das XXIII. Capitel.

I. Den bösen regenten und hirten wird durch den propheten der fluch GOttes angekündet: dabey aber der durch ihre liederlichkeit und untreu zerstreuten kirche versprochen, daß sie wiederum durch Christum solle gesammelt, und aus dem gewalt ihrer geistlichen und leiblichen feinde erlöset werden, 1-8. II. Der prophet beschreibt die laster der falschen propheten und priester; und dräuet ihnen GOttes strafe, 9-15. III. Vermahnet das volk, daß sie denselbigen kein gehör geben, und alle ihre weissagungen für erdichtet und falsch halten, mit andeutung der strafe, mit welcher sie GOtt heimsuchen werde, 16-32. IV. Der HErr schiltet diejenigen, welche die weissagungen des propheten spottsweise einen last des HErrn nenneten, und dräuet ihnen, daß er sie hinwerfen, und ihnen ewige schande und schmach zufügen wolle, 33-40.

WEhe * denen hirten, welche das vieh meiner weide verderben und zerstreuen! spricht der HERR.

* Jer. 10: 21. Ezech. 34: 2.

Wie im vorigen capitel die sünden der oberkeitlichen personen sind bestraft worden, also werden hier die lehrer angegriffen; als auf welche beyde stände es vornehmlich ankömt, die die andern regieren, und ihnen mit einem guten exempel vorgehen sollen. Doch ist es nicht ohne, daß unter den hirten auch könige und regenten verstanden werden mögen; und kan also füglich beydes zusammen genommen werden.

Wehe euch hirten, obersten und regenten des volks, die ihr die heerde meiner weide, mein auserwehltes und eigentümliches volk, verderbet und zerstreuet, zu grossen sünden reizet, daß es in die gefangenschaft gehen, und hier und da zerstreuet werden muß. Vers 3. cap. 10: 21. Jes. 49: 9.

2. Derhalben ist dieses der befehl des HERRN, des GOttes Israels, an die hirten, die mein volk weiden: Ihr zerstreuet und verstosset mir meine heerde, und habet ihr keine achtung. Siehe, ich will die schalkheit euerer händel heimsuchen, spricht der HERR.

3. Und ich will die übrigen von meiner heerde zusammen sammeln aus allen landen, dahin ich sie verstossen habe: und will sie wiederum auf ihre weiden führen, daß sie wachsen, und sich mehren sollen.

Dieß ist im buchstäblichen verstande von der wiederbringung der übergebliebenen aus Babel geredt, in höherm verstande aber von dem berufe zur christlichen kirche.

4. * Ich will auch hirten über sie sezen, die sie weiden sollen. Sie werden sich fürhin nicht mehr fürchten, und nicht erschreken: und keines von ihnen wird mangeln, spricht der HERR.

* Jer. 3: 15. Ezech. 34: 11.

Ich will auch andere und bessere, treue und sorgfältige, hirten über sie sezen, nicht nur einen Haggai, Zachariam und Malachiam, einen Nehemiam und Esram; sondern auch meine apostel und ihre nachfolger, die nicht in vorgedachter hirten fußtapfen treten, sondern ihr thun vielmehr verwerfen werden, als solche, die nach GOttes herzen sind, sie weiden, und im segen an den schafen arbeiten sollen, also, daß sie sich nicht mehr fürchten, noch zu fürchten haben vor den gerichten GOttes: und keines von ihnen wird mangeln als ein verlornes schaf.

5. * Nehmet wahr, es kömt die zeit, spricht der HERR, daß ich dem David ein gerechtes gewächs erweken wird: der wird als ein könig regieren, und die sache weislich verwalten: Er wird in dem lande billigkeit und gerechtigkeit üben.

* Jes. 4: 2. 40: 11. Dan. 9: 24. Luc. 1: 33.

6. * Zu seiner zeit wird Juda geholfen werden, und Israel wird sicher wohnen: und das ist der name, mit dem man ihn nennen wird: † Der HERR, unsere Gerechtigkeit.

* 5 Mos. 33: 28. † Jer. 33: 16.

Da haben wir die erklärung des vorhergehenden verses: Nehmet wahr, es kömt die zeit, wann die zeit erfüllet ist, Gal. 4: 4. daß ich dem David, aus seiner wurzel und aus seinem geschlechte, ein gerechtes gewächs, kein boshaftes und verkehrtes, wie Jojakim und sein sohn war, erweken wird, aus eigener kraft, nicht aus männlichem saamen, durch die geburt von einem weibe; der als ein könig, nicht allein der Israeliten, sondern der ganzen welt, Zach. 9: 10. regieren, und die sach weislich

lich und glüklich verwalten wird. Und das ist der name, mit dem man ihn nennen wird, nach der erkenntniß aus der erfahrung: JEHOVA, unsere Gerechtigkeit, der uns den ruhm wiederbringet, dessen wir vor GOtt mangeln. Sehet 1. Cor. 1: 30.

7. Und darum nehmet wahr, * es komt die zeit, spricht der HERR, daß man nicht mehr sprechen wird: So wahr der HERR lebet, welcher die kinder Israels aus dem lande Egypten geführet hat:
* Jer. 16: 14.

8. Sondern: So wahr der HERR lebet, der den saamen des hauses Israels ausgeführt, und wiedergebracht hat aus dem lande gegen mitternacht, und aus allen ländern, darein ich sie zerstreuet habe: und sie werden wiederum in ihrem lande wohnen.

So wahr der HERR lebet, der den saamen des hauses Israels ausgeführt, und wieder gebracht hat aus dem lande gegen mitternacht, ꝛc. der sein volk aus Babel geführt, noch vielmehr, der seine auserwehlten durch Christum aus der dienstbarkeit des satans und der sünden erlöset hat.

II. 9. Mein herz zerbricht mitten in meinem leibe vonwegen der propheten: alle meine gebeine zittern: mir ist, vonwegen des HERRN und seiner heiligen worte, wie einem trunkenen, und einem mann, der vom wein unrühig ist:

10. Dann das land ist voll * ehebrecher, und das land trauret vonwegen des fluchens, und die auen der wüste sind verdorret: dann der lauf der menschen ist bös, und ihr vermögen ist nicht recht: * Jer. 9: 2.

11. Dann die propheten und die priester sind gleichsner: * und ich habe ihre bosheit in meinem hause gefunden, spricht der HERR. * Ezech. 23: 39.

12. Derhalben wird ihnen ihr weg schlipferig werden in der finsternuß, sie werden sich stossen, und darinn fallen: dann ich will unglük über sie bringen, das jahr ihrer heimsuchung, spricht der HERR.

13. Und ich habe bey den propheten zu Samaria eine thorheit gesehen, daß sie durch den Baal weissageten, und mein volk Israel verführeten:

14. Aber bey den propheten zu Jerusalem habe ich abscheuliche dinge gesehen, [namlich] ehebrechen, und falschen wandel: sie stärken die hände der bösen, damit sie desto weniger von ihrer schalkheit abstehen: * diese alle sind vor mir wie Sodoma, und ihre einwohner wie Gomorrha. * 5 Mos. 32: 32. Jes. 1: 9.

15. Derhalben spricht der HERR der heerscharen von diesen propheten also: * Nehmet wahr, ich will sie mit wermut speisen, und mit gallenwasser tränken: dann von den propheten zu Jerusalem ist die gleichsnerey in das ganze land auskommen.. * Jer. 8: 14.

Nehmet doch zu herzen, ihr heuchlerische lehrer, was der HERR hier sagt: Ihr seyt schuld an so vielen seelen, daß sie verloren gehen. Euer eigene wandel, und die elende art euers lehrens, die von dem lautern gottesdienste im Geist und in der wahrheit weit entfernet ist, macht euere schuld und verantwortung erschreklich.

III. 16. Also spricht der HERR der heerscharen: ihr sollet den worten der propheten, die euch weissagen, nicht gehorchen: * sie betriegen euch: sie reden nach ihres herzens gutdünken, und nicht aus dem munde des HERRN. * Jer. 14: 14.

17. * Sie sagen zu denen, die mich verachten: Der HERR hat versprochen, es werde euch wol gehen: und zu allen denen, die nach der begierde ihres herzens wandeln, sprechen sie: Kein unglük wird euch begegnen.
* Jer. 6: 14. Zach. 10: 2.

Was bey jenen falschen propheten die eigene verführische phantasie war, dabey der satan einen grossen einfluß hatte, das ist noch heut zu tage bey unbekehrten und unerleuchteten lehrern der bloß-buchstäbliche begriff, den sie sich selber von göttlichen dingen machen, und ihn dennoch für die richtige erkenntniß halten, damit aber, wie sich selbst, also auch andere betriegen.

18. Dann wer ist in dem rathe des HERRN gestanden, daß er ihn gesehen, und seinen anschlag gehört habe? Wer hat seinen rathschlag gemerket und gehört?

Dieses sind noch worte der falschen propheten, womit sie sagen wollen: Wer wollte dem Jeremia sagen, was künftig geschehen soll? wie darf er so kühnlich von dem zukünftigen elende und jammer weissagen, als wenn er im rathe des HERRN gesessen wäre?

19. * Nehmet wahr, das ungestümme wetter des HERRN, sein grimmiger zorn wird ausgehen, und ein beharrlicher wirbelwind: er wird auf dem kopf der gottlosen bleiben. * Jer. 30: 23.

So ferne ist es von dem, was diese schwäzer vom frieden sagen, daß vielmehr ein anhaltendes ungewitter über euch und sie kommen wird.

20. Und der zorn des HERRN wird auch nicht wiederkehren, bis er die anschläge seines herzens vollbracht und ausgerichtet hat: aber erst in den künftigen zeiten werdet ihr es recht verstehen.

Aber erst in den künftigen zeiten werdet ihr es recht verstehen. Hebr. Am ende der tagen, das ist, wann die zeit vorhanden seyn, und die strafe einbrechen wird, werdet ihr erfahren, daß ich die wahrheit geredet habe.

21. * Ich habe diese propheten, spricht der HERR, nicht gesendet, jedoch laufen sie: ich habe nichts zu ihnen geredet, jedoch weissagen sie. * Jer. 27: 15.

22. Wann sie aber in meinem rathe gestanden wären, und meinem volke meine worte verkündiget hätten, so hätten sie mein volk von ihren bösen wegen, und von ihren bösen vornehmen abgewendet.

Wann sie aber in meinem rathe gestanden wären, das ist: wenn ich mit ihnen geredet, und ihnen meinen rath kund gethan hätte.

23. Bin ich dann [nur] ein GOtt in der nähe, spricht der HERR: und nicht auch ein GOtt in der ferne?

24. * Kan sich jemand so heimlich [vor mir] verbergen, daß ich ihn nicht sehen könne? spricht der HERR. Erfülle ich nicht den himmel und die erde? spricht der HERR. * Ps. 139: 7. Am. 9: 2.

GOttes auge sieht alles, sein ohr höret alles, seine gegenwart erfüllet alles, und keine kreatur kan vor seinen augen verborgen seyn. Er ist allen dingen näher, als sie sich selber sind. Er durchsucht der menschen herzen, er prüfet ihre nieren, und stellet ihnen ihre verborgensten gedanken ins licht.

25. Ich habe wol gehört, was die propheten sagen, die in meinem namen lügen vorgeben, und sprechen: Mir hat getraumet, mir hat getraumet.

26. Wie lang will solches in dem herzen der propheten bleiben, daß sie lügen sagen? daß sie den argen list ihres herzens weissagen?

27. All ihr vornehmen dringet dahin, daß sie mein volk mit ihren träumen, welche sie jedermann sagen, * in vergessenheit meines namens bringen: wie dann auch ihre väter meines namens ob dem Baal vergessen haben. * Richt. 3: 7. 8: 34.

Die falschen propheten liessen es schlechterdings auf ihre träume ankommen, ohne selbige nach der regel des göttlichen worts, welches sie geschrieben in händen hatten, zu prüfen; und scheinets, daß sie nicht nur GOttes wort gänzlich bey seite gesezt, sondern noch durch lügenhafte und erdichtete gesichte und eingebungen das volk zu hintergehen sich unterstanden haben.

28. Ein prophet, der einen traum hat, der erzehle einen traum: und welchem mein wort geoffenbaret ist, der rede mein wort mit treuen: dann, was hat das stroh [für eine gemeinschaft] mit dem weizen? spricht der HERR.

Ein prophet, der einen traum hat, der da meint, er habe einen göttlichen traum, der erzehle einen sölchen traum, nur, daß keine lügen darunter seyen, und es kein erdichteter prophetischer traum sey, wovon man selber urheber ist: und welchem mein wort geoffenbaret ist, wer es von mir empfangen, und wem ichs in mund gelegt, der rede mein wort mit treuen, lauterlich und ohne zusaz: dann, was hat das stroh für eine gemeinschaft mit dem weizen? wie schiken sich falsche menschenträume und läre einbildungen zu dem wahrhaftigen worte GOttes?

29. Ist nicht mein wort wie ein feuer, spricht der HERR: und wie ein hammer, der die felsen zerschmettert?

Das wort der falschen propheten hat keine kraft, und stärket die gottlosen in der bosheit; aber mein wort hat eine grosse kraft die herzen zu überzeugen und zu bekehren.

30. Darum spricht der HERR: * Siehe, ich will an die propheten, welche mein wort stehlen je einer von seinem nächsten. * 5 Mos. 18: 20. Jer. 14: 14.

31. Siehe, ich will an die propheten, spricht der HERR, welche auf ihre zungen nehmen, und sprechen: [Der HERR] hat es gesagt.

32. Nehmet wahr, ich will, spricht der HERR, an die propheten, welche lügenhafte träume sagen dörfen, und mein volk mit ihren lügen und leichtfertigkeit verführen: welche ich aber niemal gesendet habe, denen ich auch nichts befohlen habe, und die diesem volke gar keinen nuzen bringen werden, spricht der HERR.

Das volk, das diesen betriegern gehör gab, war deshalb nicht ohne schuld, indem es nicht nur wahre propheten hatte, die ihnen den betrug deutlich und überzeugend entdekten, sondern ihnen auch ausser dem der göttliche wille, so in der heiligen schrift verfasset, nicht verborgen war.

IV. 33. Und wann dich dieses volk, oder ein prophet, oder ein priester fragen und sprechen würde: Was ist der last des HERRN? so sollst du zu ihnen sagen: Was für ein last? Darum will ich euch von mir werfen, spricht der HERR.

Und wann dich dieses volk, oder ein prophet, oder ein priester fragen und sprechen würde: was ist der last des HERRN? oder der ausspruch GOttes? Denn beydes bedeutet das hebräische wort, und mögen sie wol mit fleiß ein zweydeutiges wort gebraucht haben, das zwar in einem guten sinne kan verstanden werden; aber der fragenden sinn war doch nicht gut, sondern spöttisch, da sie sagen wollten: du weissit nichts zu weissagen, als last und unglük. Darauf sollst du zu den spöttern in einer andern bedeutung sagen, was die last sey, und ihnen zu verstehen geben, daß sie nur zur last seyen, und ich sie daher wolle von mir werfen, und nicht mehr tragen, noch für sie sorgen.

34. Und den propheten, den priester, oder das volk, welches sagen wird: Der last des HERRN! denselbigen mann, und sein haus will ich heimsuchen.

Einem jeden will ich es so machen, der da sagen wird, die last des HERRN in einem spöttischen sinne, denselben und sein haus will ich heimsuchen in meinem zorne.

35. Also aber soll ein jeder zu seinem nächsten, und ein jeder zu seinem bruder sagen: Was hat der HERR geantwortet? oder, was ist der befehl des HERRN?

Diejenigen, die sich noch wollen warnen lassen, und der angedroheten strafe entgehen, sollst du dahin anweisen, daß sie sich durch solche spottreden ja nicht irren lassen, sondern mit redlichem und lauterm gemüthe, mit einer heiligen ehrfurcht des herzens vor GOtt unter einander sagen: Was hat der HERR geantwortet? oder, was ist der befehl des HERRN? Lieber, was ist sein wille an uns, daß wir ihm gehorchen?

36. Und des lasts des HERRN sollet ihr fürhin nicht mehr gedenken: dann einem jeden wird sein wort zu einem last werden, weil ihr die worte des lebendigen GOttes, des HERRN der heerscharen, unsers GOttes, verkehret.

Mein wort, will der HERR sagen, ist ja wol an sich keine last; sintemal es euer heil zum zweke hat. Sehet demnach zu, daß euere reden euch nicht eine schwere last des göttlichen zorns über den hals ziehen.

37. Also sollst du zum propheten sagen: Was hat dir der HERR geantwortet? oder, was spricht der HERR?

38. Wann ihr aber saget: Der last des HERRN: so spricht der HERR also: Weil ihr das wort den last des HERRN genennet habet, ich aber zu euch gesendet hatte, daß ihr nicht sagen solltet: Der last des HERRN.

39. Darum siehe, so will ich euer gänzlich vergessen, und will euch und die stadt, welche ich euch und euern vätern gegeben habe, von meinem angesichte hinwerfen:

40. Und ich * will euch mit einer immerwährenden schmach, und mit einer immerwährenden schande belegen, deren nimmermehr wird vergessen werden.

* Jer. 20: 11.

Viele gottlose menschen sezen darinn eine ehre, wenn sie von GOtt und seinem worte recht verächtlich reden können; damit aber sammeln sie sich selbst einen schaz des zorns, auf den tag des zorns und der offenbarung des gerechten gerichts GOttes.

Das XXIV. Capitel.

I. Der HErr stellet dem propheten in einem gesichte vor, zween körbe von zweyerley feigen, guten und unguten, 1-3. II. Das gesicht wird ihm durch den HErrn erklärt, und ihm hiedurch angedeutet, wie diejenigen Juden, welche mit dem könige Jechonia sich freywillig in das elend naher Babel begeben, von dannen wiederum sollen erlöset; die andern aber, so mit Zedekia im lande geblieben, härtiglich gestraft werden, 4-10.

DEr HERR hat mich [ein gesicht] sehen lassen. Siehe, es stuhnden zween feigenkörbe vor dem tempel des HERRN, * nachdem der Babylonische könig Nebukad-Nezar Jechoniam, den sohn Jehojakim, den könig in Juda, die fürsten in Juda, die werkmeister und schmiede von Jerusalem gefänglich gen Babel hinweg geführet hatte.

* 2 Kön. 24: 15. 2 Chron. 36: 10.

2. In dem einen korbe waren sehr gute feigen, wie die frühzeitigen feigen sind: im andern korbe waren sehr ungute feigen, die niemand essen konnte, so ungut waren sie.

Die feigen fielen unterschiedlich in dem Jüdischen lande, sonderlich von denen bäumen, die zwey mal des jahrs trugen. Die ersten waren die besten; die lezten waren nicht so gut, und oft auch nicht einmal recht zeitig, wegen der jahrszeit.

3. Da sagte der HERR zu mir: Was siehst du? Jeremia! Ich sprach: Feigen, derer die guten sehr gut, und die unguten sehr ungut waren: daß man sie nicht essen konnte, so ungut waren sie.

Der HERR fraget den Jeremiam, was er sehe, damit er gelegenheit bekomme, dem propheten die bedeutung des gesichts zu erklären.

II. 4. Da geschah das wort des HERRN zu mir auf solche weise.

5. Also spricht der HERR, der GOtt Israels: Wie diese guten feigen [sind,] also wird ich die hingeführten aus Juda, welche ich von diesem orte in das land der Chaldeer hinweg geschikt habe, zu gutem erkennen.

6. Und ich wird meine augen ob ihnen zum guten haben: dann ich will sie wiederum in dieses land führen, und will sie bauen, und nicht abbrechen: ich will sie pflanzen, und nicht ausreuten.

7. * Und ich will ihnen ein herz geben, daß sie mich erkennen sollen, daß ich der HERR bin. † Sie werden mein volk, und ich ihr GOtt seyn: dann sie werden sich von ganzem ihrem herzen wieder zu mir kehren.

* 5 Mos. 30: 6. Jer. 32: 39. Ezech. 11: 19. 36: 26. † Jer. 30: 22. 31: 33.

8. * Und wie die unguten feigen so ungut waren, daß man sie nicht essen konnte, also will ich, sprach der HERR, dahin geben Zedekiam, den könig in Juda und seine fürsten, und die übergebliebenen zu Jerusalem, welche in diesem lande übergeblieben sind, auch die, welche in Egyptenland wohnen:

* Jer. 29: 17.

9. * Und ich will sie zu einer bösen zerrüttung übergeben allen königreichen der erde: ja zur schmach, zum sprichwort, zu einem spott und zum fluche an allen orten, dahin ich sie verstossen wird.

* 5 Mos. 28: 37.

10. * Und ich will über sie schiken krieg, hunger und pestilenz, bis ich sie [gar] ausreute von dem lande, welches ich ihnen und ihren vätern gegeben habe.

* Jer. 34: 17.

Es wird also unter diesen feigen das ganze volk vorgestellt, wie sie theils von dem HERRN durch ihre trübsalen gebeuget worden, also daß sie süsse früchte eines bußfertigen herzens gebracht hatten, die GOtt, gleich den süssen feigen, angenehm waren; daß er sie daher auch wieder in aller liebe für sein volk erkennen, und ihnen gutes thun wollte; also waren hingegen die, so im lande geblieben, und die aus eigensinn von zeit zu zeit in Egyptenland gewichen, in der meinung, es da besser zu finden, so bös geworden, daß sie nicht allein in allen sünden fortgefahren, und mit allen heidnischen greueln sich verunreiniget, sondern auch trozig geworden, und vom könige zu Babel abgefallen; wobey denn das volk ohne zweifel des Jeremiä gespottet. 2. Chron. 36: 12. Was war aber das ende dieser unbußfertigen? Zerstörung und untergang. Die freyheit und frechheit der zurükgebliebenen im lande gereichte ihnen zu ihrem äussersten verderben, zumalen die zerstörung Jerusalems wirklich erfolgte.

Das XXV. Capitel.

I. Der HERR läßt den Juden die sibenzigjährige Babylonische gefangenschaft verkündigen, mit vorhergehender vermeldung der ursachen derselbigen, 1-11. II. Dräuet den Babyloniern und Chaldeern, daß er sie nach den sibenzig jahren, durch andere völker, um ihrer sünden willen auch verderben, und zu knechten machen wolle, 12-14. III. Giebt dem propheten, durch ein gesicht eines bechers voll weins, zu verstehen, wie er auch andere völker heimsuchen, und den grim seiner strafen über sie ausgiessen wolle, 15-29. IV. Ausführliche beschreibung des grossen jammers, den GOtt seiner kirche, samt andern völkern, andräuen lassen, 30-38.

DAs wort, welches zu Jeremia geschehen ist über das ganze volk Juda, im vierten jahre Jehojakim, des sohns Josiä, des königs Juda, welches war im ersten jahre des Babylonischen königs Nebukad-Nezars:

Im ersten jahre des Babylonischen königs Nebukad-Nezars hat Jeremias dieß wort erhalten; und wird damit zugleich so viel gesagt: Eben zu der zeit, da GOtt die ruthe schon bereitet hatte, womit er die unbußfertigen schlagen wollte, hat Jeremias dieß wort erhalten.

2. Welches [wort] Jeremias, der prophet, zu dem ganzen volke Juda, und zu allen einwohnern [der stadt] Jerusalem geredt hat, auf solche meinung:

3. Von dem dreyzehenden jahre an Josiä, des sohns Amon, des königs Juda, bis auf den heutigen tag, ist mir das wort des HERRN drey und zwanzig

jahre

jahre lang vertrauet worden: und * ich habe mit euch geredt, [und] bin frühe aufgestanden, euch zu warnen: ihr aber wolltet nicht folgen. * Jer. 29: 19. 35: 14.

4. * Wiewol der HERR alle seine diener, die propheten, frühe genug zu euch sendete, habet ihr doch nicht folgen wollen: ihr habet euere ohren nicht neigen wollen, daß ihr höretet. * Jer. 7: 25.

5. Er sprach zwar: * Lieber, kehret wieder, ein jeder von seinem bösen wege, und von euern bösen anschlägen, und wohnet auf dem lande, welches der HERR euch und euern vätern ewiglich zu besitzen gegeben hat: * 2 Kön. 17: 13. Jer. 18: 11. 35: 15. Jon. 3: 8.

6. Und ziehet nicht nach den fremden göttern, dienet ihnen nicht, verehret sie nicht, und reizet mich nicht zum zorn mit dem werke euerer hände, so will ich euch nichts böses thun:

7. Aber ihr habet mich nicht hören wollen, spricht der HERR, sondern mit dem werke euerer hände habet ihr mich, euch zur strafe, erzörnet.

8. Derhalben hat der HERR der heerscharen also gesprochen: Weil ihr meinen worten nicht gehorchet habet:

9. * Siehe, so will ich aussenden, und alle völker, die gegen mitternacht wohnen, berufen, spricht der HERR: auch den Babylonischen könig Nebukad-Nezar, meinen knecht, und will sie über dieses land führen, und über alle, die darinn wohnen, und über alle völker, die ringsweise um sie her sind, und ich will sie vom grunde ausreuten. Ich will sie zur zerstörung machen, zum gespötte, und zu einer immerwährenden wüste. * Jer. 1: 15.

10. * Und ich will von ihnen hinweg nehmen [alle] freudenstimme und [alles] jauchzen, die stimme des bräutigams und die stimme der braut, die stimme der mühle, auch das liecht der fakeln:
* Jes. 24: 8. Offenb. 18: 22.

11. Und dieses ganze land wird zur wüste [und] zur zerstörung werden: und diese völker werden dem Babylonischen könige sibenzig jahre lang dienen.
Da die jezigen Juden nicht nur sibenzig, sondern mehr als zwanzig mal sibenzig jahre aus ihrem lande unter alle völker vertrieben sind, so folget, daß ihre versündigung weit schwerer müsse gewesen seyn, als ihrer väter vor der Babylonischen gefängniß.

11. 12. * Wann dann die sibenzig jahre vollendet sind, so will ich die bosheit des Babylonischen königs und seines volks auch heimsuchen, spricht der HERR: auch das land der Chaldeer: und will es zu ewigen wüsteneyen machen:
* 2 Chron. 36: 22. Esr. 1: 1. Jer. 29: 10. Dan. 9: 2.
Damit verheisset GOtt, wenn er sein volk genugsam werde gezüchtiget haben, die ruthe in das feuer zu werfen, und die Babylonier zu strafen, weil sie zwar seinen rath vollstreket, aber in einem ganz andern und bösen absehen. Sehet Jes. 10: 7.

13. Und ich will über dieses land alle meine worte bringen, die ich über dasselbige geredet habe, ja alles was geschrieben ist in diesem buch, das Jeremias von allen völkern geweissaget hat.

14. * Dann man wird auch sie vielen völkern, und grossen königen zu dienern machen: dann ich will ihnen nach ihren thaten, und nach den werken ihrer händen vergelten. * Jer. 27: 7.
Sie werden auch andern völkern und mächtigen königen dienen müssen, wie mein volk ihnen gedienet hat. Das ist geschehen, da die Babylonier von den Persen und Meden überwunden worden.

III. 15. Dann also hat der HERR, der GOtt Israels, zu mir gesprochen: * Nim diesen becher, der voll wein ist des grimmigen zorns, von meiner hand, daß du damit tränkest alle völker, zu denen ich dich senden wird: * Job 21: 20. Jes. 51: 17.
Durch diesen becher, den der prophet im gesicht gesehen, werden die gerichte und strafen GOttes verstanden, die über die gottlosen und unbußfertigen völker kommen sollten.

16. Damit sie, wann sie getrunken haben, wüten, und unsinnig werden, wann das schwert kommen wird, welches ich unter sie senden will.
Sie sollen in der noth und angst nicht bey sich selber seyn, weder aus noch ein wissen, gleich einem betrunkenen, der von starkem getränke sinn- und verstand verloren hat, und nicht weiß, was er thut. Womit der becher des weins erkläret wird, was er bedeute.

17. Da nahm ich den becher von der hand des HERRN, und tränkete damit alle völker, zu denen mich der HERR sendete.
Ich tränkete alle völker, durch prophetische ankündigung der schweren gerichte.

18. [Nämlich die stadt] Jerusalem und die städte Juda, und ihre könige und ihre fürsten, daß sie zu einer einöde, zur zerstörung, zum gespötte, und zum fluch werden, wie wir es dann auf den heutigen tag [sehen:]
Weil das volk GOttes gleich allen umliegenden und übrigen heidnischen völkern aus dem becher der hurerey mit der welt getrunken, und in allen wollüsten ersoffen gewesen; so mußten sie sich auch gefallen lassen, aus dem becher des grimmigen zorns des HERRN zu trinken.

19. * Auch Pharao, den könig in Egypten, und seine diener, und seine fürsten, und sein ganzes volk:
* Jer. 46: 1.
Auch Pharao, ꝛc. darnach soll es Egypten gelten, wohin sich die Chaldeer wendeten nach der eroberung Jerusalems.

20. Ja, den gemeinen pöbel mit einander, alle könige des landes Uz, * alle könige des landes der Philister, Askelon, Gassa, Ekron, und die übergebliebenen in Asdod: * Jer. 47: 1.
Ja, den gemeinen pöbel mit einander, oder, und allerley volk, den ganzen vermischten haufen, die völker, die unter einander vermischt wohneten, die Araber. Alle könige im lande Uz, an den grenzen von Idumäa. Klagl. 4: 21.
Askelon, Gassa, Ekron waren lauter Philister-städte, welche besondere herrschaften und fürstentümer ausmachten, 1. Sam. 6: 17, 18.
Und die übergebliebenen in Asdod; welches so mag ausgedrüket werden, weil dieser ort schon vormals verstört worden, da er von den Assyriern eingenommen wurde, Jes. 20: 1. und also gegen vorige zeiten nur ein elender überrest war.

21. * Die Idumeer, † die Moabiter, ** und die kinder Ammon: * Jer. 49: 7. † Jer. 48: 1. ** Jer. 49: 1.
Hierauf soll die reihe zu trinken auch treffen Edom, Moab und Ammon, und also die völker und nachkommen von Loth und Esau.

22. * Alle könige zu Tyro und zu Zidon: die könige der Insuln, welche jenseit des meers sind.
* Jes. 23: 8. Jer. 47: 4.

23. Dedan, Thema, Bus, und alle die, derer * eke abgekürzet sind. * Jer. 9: 26.

24. Alle könige in Arabien, und alle könige des gemeinen volks, die in der wüste wohnen:

25. Alle könige Simri, * alle könige Elam, alle könige der Meder: * Jer. 49: 34.

26. Alle könige gegen mitternacht, sie ligen nahe oder ferne, einen jeden mit seinem nachbarn: auch alle königreiche, welche auf dem ganzen erdboden sind: auch soll der könig Sesach nach ihnen trinken.
Vor GOtt und seinem zorne müssen alle völker, auch die allermächtigsten, erzittern und erbeben.

27. Und sprich zu ihnen: Also befiehlt der HERR der heerscharen, der GOtt Israels: Trinket, und werdet voll: speyet, und fallet, daß ihr nimmermehr aufstehet, und solches vonwegen des schwerts, welches ich unter euch senden will.
Sag ihnen: ihr werdet von GOtt in seinem zorne so hart gestraft und heimgesucht werden, daß ihr vor bestürzung, angst und schreken eben so sinnlos und ausser euch selbst seyn werdet, als ein betrunkener vom hizigen getränke.

28. Wann sie aber den becher von deiner hand nicht nehmen, und nicht trinken wollten, so sag ihnen: Also spricht der HERR der heerscharen: Ihr müsset gewißlich trinken.
Wird es aber geschehen, daß sie sich weigern den becher von deiner hand zu nehmen, und zu trinken, das ist: wo sie deine weissagungen verachten, für nichts halten, in dem vorsaz, sich dem Nebukad-Nezar, mit äusserster macht zu widersezen, so sprich zu ihnen: Also spricht der HERR der heerscharen: Ihr müsset gewißlich trinken, die gerichte GOttes werden gewißlich über euch ergehen, ihr möget machen, was ihr wollet.

29. Dann nehmet wahr, * ich fange an zu plagen die stadt, die nach meinem namen genennet ist: meinet ihr dann, daß ihr gar ledig ausgehen solltet? Ihr werdet nicht ledig ausgehen: dann ich rufe dem schwerte über alle, die auf erden sind, spricht der HERR der heerscharen. * Ezech. 6: 9. 1 Pet. 4: 17.
Da ich meines eigenen volks nicht schone, so werde ich gewiß euer, als heidnischer völker, noch viel weniger schonen.

IV. 30. So sage ihnen nun alle diese worte, und sprich zu ihnen: * Der HERR wird von oben herab brüllen, und seine stimme von seiner heiligen wohnung heraus lassen: Er wird schreklich brüllen über seine [lustige] wohnung: Er wird ein antreibendes geschrey führen wie die [trauben-] treter, über alle die, so auf erden wohnen: * Joel 3: 16. Am. 1: 2.

31. [Und] der thon wird bis an das ende der welt erschallen: dann der HERR wird einen rechtshandel haben mit den völkern: er wird einen rechtshandel führen mit allem fleische: die gottlosen wird er zum schwerte überliefern, spricht der HERR.

32. Dann also hat der HERR der heerscharen gesprochen: Nehmet wahr, der jammer wird von einem volke zum andern kommen, und ein grosses ungestümmes wetter wird von den enden der erde erweket werden:

33. Und an demselbigen tage werden die erschlagenen des HERRN von einem ende der erde bis zum andern ligen: * ihrer keiner wird beklagt, niemand wird zusammen getragen, und niemand begraben werden, [sondern] sie werden auf dem felde zu mist werden. * Jer. 16: 4.

34. * Heulet, o ihr hirten, und schreyet, besprenget euch [mit aschen,] o ihr widder, die ihr vor der heerde hergehet: dann euere zeit ist schon hie, daß ihr geschlachtet und zertrennet werden sollet, und ihr werdet zerfallen, wie die geschirre, die zur wollust gemachet sind. * Jer. 4: 8. 6: 26.

Heulet nun, ihr hirten, ihr könige, fürsten, propheten und priester, die ihr euere schafe besser hättet weiden, und von diesem verderben zu erretten suchen sollen, und schreyet, besprenget euch mit aschen, o ihr widder, die ihr vor der heerde hergehet; ihr, die ihr vor andern macht, reichtum und ehre halber angesehen seyt, sollet im geringsten nicht verschonet werden, ihr werdet ebenmäßig, wie die gemeinsten im volke durch allerley jämmerliche klagzeichen euer herzenleid an den tag legen müssen: denn die von GOtt in seinem rathe bestimte strafzeit ist hier, daß ihr geschlachtet und zertrennet werden sollet, daß ihr nun auch als schlachtschafe mit jenen in gleiches verderben fallet, in welches ihr die euch vertrauten schafe durch euere schuld und böse exempel gestürzet habet, und ihr werdet verfallen, wie die geschirre, die zur wollust künstlich gemachet sind, die, wenn sie zerbrochen sind, nicht wieder können ergänzet werden, und also auch nicht mehr zu gebrauchen sind. Alle euere herrlichkeit wird gänzlich vergehen. 2. Chron. 32: 27.

35. Ihre hirten werden nicht entfliehen, und die widder der heerde nicht entrinnen können.

36. [Alsdann] werden die hirten schreyen, und die widder der heerde heulen: dann der HERR wird ihre weide verwüsten:

37. Und ihre besten felder, darauf sie im frieden geweidet haben, werden vor dem grimmigen zorne des HERRN verderbet werden.

38. Er hat seine höle verlassen wie ein junger leu: dann ihr land wird öd werden, um des zorns willen des verwüsters, und vonwegen seines grimmigen zorns.

Er, der HERR, hat seine höle verlassen wie ein junger leu; dann ihr land ist zur wüsteney geworden: So lang ein leu in seiner höle ist, wird sich kein thier dazu wagen, aber wenn er daraus weichet, so können andere thiere sie wol einnehmen. Also, da der HERR mit seiner gnade von dem Jüdischen volke gewichen, hat dasselbige auch nirgend keinen schuz mehr gehabt; um des zorns willen des verwüsters, des königs zu Babel, und vonwegen seines grimmigen zorns.

Das XXVI. Capitel.

I. Jeremias empfanget von dem HErrn einen befehl, das volk von neuem zur busse zu vermahnen, mit angehängter bedräuung der zerstörung und gänzlichen ausrottung, woferne die busse nicht erfolgen werde, 1-6. II. Er komt des HErrn befehl nach, wird aber darüber ergriffen, und vor den fürsten peinlich verklagt, 7-11. III. Macht seine entschuldigung, die wird von den fürsten und dem ganzen volke angenommen, also daß er ledig erkennt, und durch den schuz Ahikams, eines ansehenlichen raths, bey dem leben erhalten worden ist, 12-24.

IM anfang des reichs Jehojakim, des sohns Josiä, des königs in Juda, ist das wort von dem HERRN geschehen auf diese meinung:

2. Also spricht der HERR: Stelle dich in den vorhof des hauses des HERRN, und sag allen städten Juda, welche in das haus des HERRN kommen anzubeten, alle diese worte, die ich dir befehle ihnen zu sagen: Du sollst kein wort davon thun:

3. Ob sie doch folgen, und sich bekehren wollten, ein jeder von seinem bösen wege, daß mich auch * reuete des unglüks, das ich angeschlagen hatte über sie zu bringen, um ihres bösen vornehmens willen: * Jer. 18: 8.

4. Und sag also zu ihnen: Also spricht der HERR: Wann ihr mir nicht gehorchet, daß ihr wandelt in meinem geseze, welches ich euch gegeben habe:

5. Und höret [nicht] das wort meiner knechte, der propheten, die ich zu euch sende, ja, die * ich frühe sende: Wann ihr [spreche ich,] nicht gehorchen werdet: * Jer. 25: 3.

6. So will ich diesem hause thun, * wie [ich] Silo [gethan habe,] und will diese stadt allen völkern der erde zum fluche machen. * 1 Sam. 4: 12. Ps. 78: 60. Jer. 7: 12.

Zu Silo war von Josuä zeit an bis auf die zeiten Eli die stiftshütte; der HERR aber ließ daselbst die lade wegnehmen, und die einwohner zu Silo nebst dem ganzen stamme Ephraim, ja allen zehen stämmen Israels, in die Assyrische gefangenschaft wegführen. Sehet auch oben cap. 7: 12.

II. 7. Und die priester, und die propheten, und das ganze volk hörte Jeremiam diese worte im hause des HERRN predigen.

8. Als nun Jeremias alle worte vollendet hatte, welche ihn der HERR zu allem volke hat geheissen predigen, fiengen ihn die priester, die propheten und alles volk, und sprachen: Du must gewißlich sterben.

9. Warum [darfst du] in dem namen des HERRN weissagen, sprechende: Es werde diesem hause gehen wie Silo, und diese stadt werde so öde werden, daß niemand mehr darinn wohne? Und das ganze volk wurde bey Jeremia im hause des HERRN versammelt.

10. Als aber das gerücht vor die fürsten Juda kam, giengen sie aus der königlichen burge hinauf in das haus des HERRN, und sezten sich vor der neuen porte des HERRN.

11. Da sprachen die priester und die propheten zu den fürsten und zum ganzen volke diese worte: Dieser mann ist des todes würdig: dann er hat wider diese stadt geweissaget, wie ihr dann mit euern ohren selbst gehört habet.

III. 12. Da redete Jeremias zu allen fürsten und zu allem volke diese worte: Der HERR hat mich gesendet, wider dieses haus und wider diese stadt zu weissagen alle worte, die ihr gehört habet.

13. * Darum bessert euere wege und euere vornehmen, und seyt der stimme des HERRN, euers GOttes, gehorsam, so wird den HERRN auch gereuen des übels, das er über euch angeschlagen hat. * Jer. 7: 3.

14. Nun, ich bin in euerer gewalt: thut mit mir, was euch gut und recht dunket.

15. Doch sollet ihr das für gewiß wissen: wann ihr mich tödtet, so werdet ihr euch und diese stadt, und ihre bürger des unschuldigen bluts schuldig machen: dann das ist gewiß, daß der HERR mich zu euch gesendet hat, daß ich alle diese worte vor euern ohren sagte.

Wir finden allhier an dem propheten drey hauptstüke eines rechtschaffenen zeugens der wahrheit. Das erste, in der gerechten sache, und dabey in einem guten gewissen: Das andere, in einem daher entstehenden guten und freudigen muth, auch in der damit verknüpften unerschrokenen bekenntniß der wahrheit: und das dritte mit hochachtung gegen die obrigkeit, und in gläubiger gelassenheit, den feinden der wahrheit sich als ein geduldiges schaf, das gleichsam schon zur schlachtbank geführt wurde, nach göttlichem willen und verhängnisse zu überlassen.

16. Da sprachen die fürsten und alles volk zu den priestern und propheten: Dieser mann ist des todes nicht schuldig: dann er hat uns in dem namen des HERRN, unsers GOttes, geprediget.

17. So stuhnden auch etliche von den ältesten des landes auf, und redeten also zu der ganzen gemeinde:

18. * Micheas der Moraschtit, der unter Ezechia, dem könig Juda, ein prophet gewesen, sprach zu allem volke Juda auf diese meinung: Also spricht der HERR der heerscharen: Zion wird [umgekehrt werden wie]

ein

ein aker, den man pflüget: Jerusalem wird zum steinhaufen, und der berg des hauses [des HERRN] zu einem hohen walde werden. * Mich. 1: 1. 3: 12.

19. Hat ihn Ezechia, der könig Juda, und das ganze Juda auch [darum] tödten lassen? Hat er nicht [vielmehr] den HERRN gefürchtet, und vor dem angesicht des HERRN gebettet? Derhalben reuete auch den HERRN des übels, das er über sie angeschlagen hatte. Sollten dann wir eine solche schändliche that wider unsere seelen thun?

Sollten dann wir eine solche schandliche that wider unsere seelen thun? Sollten wir jezt Jeremiam tödten, der doch eben so unschuldig ist, als ehemalen Micha gewesen, und durch eine lasterhafte that uns die gerichte GOttes auf den hals ziehen? Mit nichten. Lasset es uns vielmehr in diesem fall dem Ezechia gleich thun.

20. So war auch einer, der weissagete beständig in dem namen des HERRN, [mit namen] Urija, ein sohn Semaja von Kiriath-Jearim, der weissagete auch wider diese stadt und dieses land, allerdings wie Jeremias.

21. Als nun der könig Jehojakim, samt allen seinen gewaltigen und allen fürsten, seine worte gehört hatten, unterstuhnde der könig ihn zu tödten. Als Urija [das] vermerkte, fürchtete er sich, und floh, und zog in Egypten.

22. Da sendete der könig Jehojakim männer in Egypten, [namlich] Elnathan, den sohn Achbor, und [etliche] männer mit ihm in Egypten:

23. Die führeten Urijam aus Egypten, und brachten ihn dem könige Jehojakim, der ließ ihn mit dem schwerte tödten, und warf seinen leichnam in die gräber des gemeinen volks.

Es ist wahrscheinlich, daß Jeremias selbst diese geschicht jezt hinzu gesezt habe, um zu zeigen, in was grosser gefahr er gestanden, und wie unerschroken Ahikam es habe angreifen müssen, daß er ihn errette, sonst es ihm eben wie dem Urija würde ergangen seyn.

24. Aber die hand * Ahikam, des sohns Saphan, war mit Jeremia, daß er dem volke nicht übergeben und getödtet würde. * 2 Kön. 25: 22.

Dieser Ahikam war einer der vornehmsten räthe und bedienten des königs, von den zeiten des Josiä an, 2. Kön. 22: 12, 14. Sein sohn war Gedalia, der von Nebukad-Nezar über das im lande gebliebene volk gesezet worden, 2. Kön. 25: 22. Sehet auch von ihm Jer. 39: 14.

Das XXVII. Capitel.

I. Der prophet empfangt von dem HErrn befehl, durch ein an seinen hals gebundenes joch, dem Jüdischen volke, und den fünf an sie grenzenden königen, anzubilden ihre künftige dienstbarkeit unter dem joch des königs zu Babel: mit vermahnung, sonderlich an den könig Zedekia, und die priester, daß sie sich demselbigen willig untergeben, 1-16. II. Warnet das volk, daß sie den falschen propheten, so seinen weissagungen widersprochen, keinen glauben zustellen sollen, 17-22.

IM anfang des königreichs Jehojakim, des sohns Josiä, des königs Juda, geschah dieses wort zu Jeremia von dem HERRN, auf diese meinung:

2. Also spricht der HERR zu mir: Mache dir bande und joche, und lege sie * um deinen hals: * Jer. 28: 10.

3. Und sende sie dem könig in Edom, und dem könig in Moab, und dem könig der kinder Ammon, und dem könig zu Tyro, und dem könig zu Zidon, und [solches] durch die boten, welche gen Jerusalem zu Zedekia, dem könig in Juda, kommen werden.

Diese weissagung erhielt Jeremias eilf jahre zuvor, und ehe der könig Zedekia anfieng zu regieren, zu welcher zeit der grosse Nebukad-Nezar noch nicht könig zu Babel war. Wie zu sehen droben capitel 25: 1.

Diese gesandten waren nun, wie GOtt dem propheten vorher angezeiget hatte, kommen, dem Zedekia zur besteigung des throns zu gratulieren, und zugleich ihn zum abfall vom könige zu Babel zu reizen.

Es ist allerdings sehr wahrscheinlich, daß der prophet einem jeden der botschafter ein joch mit der deutung übergeben habe. Und ob sie gleich die sache werden verlachet haben, so werden sie doch das, was vorgegangen, gewiß genug bey hause erzehlt haben.

4. Und befiehl ihnen, daß sie zu ihren herren sagen: Also spricht der HERR der heerscharen, der GOtt Israels: Also sollet ihr zu euern herren sagen:

5. * Ich bin der, welcher mit meiner grossen kraft, und meinem ausgerekten arm die erde, die menschen, und das vieh, die auf dem erdboden sind, gemachet hat, und hab es dem gegeben, welcher mir dazu gefallen hat. * 1 Mos. 1: 1.

6. * Jezt aber will ich alle diese länder meinem knechte, dem Babylonischen könig Nebukad-Nezar, in seinen gewalt übergeben. Ich will ihm auch die thiere des feldes in seinen dienst geben.

* Dan. 4: 22.

Wann Nebukad-Nezar ein knecht GOttes genennet wird, so ist zugewahren, daß es knechte GOttes giebt in der liebe, und knechte GOttes im zorn, unter welchen ein grosser unterscheid ist.

Ich will ihm auch die thiere des feldes in seinen dienst geben. Mit dieser redensart will GOtt, der HERR, anzeigen, daß nichts in allen diesen landen sey, welches er nicht dem Nebukad-Nezar unterworfen habe.

7. Und alle völker sollen ihm und seinem sohne, und seinem sohnssohne dienen, bis die zeit seines landes auch kommet: alsdann werden auch ihn viele völker und grosse könige zum diener machen.

Und alle obbenannte völker sollen ihm und seinem sohne, Evilmerodach, cap. 52: 31. und seinem sohns-sohne, Belschazar, Dan. 5: 1. dienen, bis die zeit seines landes auch kommet, die zeit, da die Babylonische monarchie ein ende nehmen wird: alsdann werden auch ihn viele völker, und grosse könige, die Meder und Perser, Darius, Cyrus, ꝛc. cap. 25: 14. zum diener machen.

8. Das volk aber und das königreich, welches dem Babylonischen könige Nebukad-Nezar nicht dienen, und seinen hals dem joch des Babylonischen königs nicht untergeben wollte, dasselbige volk will ich heimsuchen mit dem schwerte, und mit hunger, und mit pestilenz, bis ich sie mit seiner hand ausmache, spricht der HERR.

9. * Und darum sollet ihr euern propheten, † weissagern, träum-auslegern, wahrsagern, und zauberern nicht gehorchen, wann sie zu euch sagen: Ihr werdet dem Babylonischen könige nicht dienen:

* Jer. 23: 16. † 5 Mos. 18: 10.

10. Dann sie weissagen euch lügen, damit sie euch ferne von euerm lande bringen, und daß ich euch austreibe, und ihr zu grund gehet.

Die falschen propheten werden mit ihren lügen eine ursache seyn, daß ihr aus euerm lande werdet vertrieben werden.

11. Aber das volk, welches seinen hals des Babylonischen königs joch untergiebt, und ihm dienet, will ich in seinem lande lassen, spricht der HERR, und es wird dasselbige bauen, und darinn wohnen.

GOtt will damit andeuten, daß sie solche wolthat nicht dem Nebukad-Nezar, sondern dem HERRN und seiner regierung, zuzuschreiben haben würden.

12. Dieses alles habe ich auch mit Zedekia, dem könig in Juda, geredt, und hab gesprochen: Untergebet euere hälse dem joch des Babylonischen königs, und dienet ihm und seinem volke, daß ihr bey dem leben bleibet.

13. Warum wolltest du, samt deinem volke, durch das schwert, durch den hunger, und durch die pestilenz umkommen? wie dann der HERR geredt hat über [alle] völker, die sich weigern dem Babylonischen könig zu dienen.

14. Gehorchet den worten der propheten nicht, die zu euch also sagen: Ihr werdet dem Babylonischen könig nicht dienen: * dann sie weissagen euch falschheit:

* Jer. 14: 14. 23: 21. 29: 8.

15. Dann ich habe sie nicht gesendet, spricht der HERR: wiewol sie fälschlich in meinem namen weissagen dörfen, daß ich euch austreibe, und ihr, samt denen propheten, die euch weissagen, umkommet.

16. So habe ich auch zu den priestern und zu allem volke gesprochen auf diese meinung: Also befiehlt der HERR: Gehorchet nicht den worten euerer propheten, die euch weissagen, und sprechen: Nehmet wahr, die gefässe des hauses des HERRN werden jezt bald wiederum von Babel hergebracht werden: dann sie weissagen euch falschheit.

Gehorchet, glaubet nicht den worten euerer propheten, die euch weissagen; wie denn kurz hernach Hanania gethan, davon wir in dem folgenden capitel hören werden. Nehmet wahr, die geschirre des hauses des HERRN, die zur zeit Jojakims und Jechonia von den Chaldeern weggenommen worden, 2. Kön. 24: 13. 2. Chron. 36: 7, 10. werden bald wiederum von Babel, dahin sie gekommen, hergebracht werden, ehe nemlich zwey jahre vergehen, hieß es bey ihnen. Dann sie weissagen euch falschheit.

II. 17. Höret sie nicht, [sondern] dienet dem Babylonischen könig, daß ihr bey dem leben bleibet. Warum wolltet ihr doch diese stadt verwüsten lassen?

Warum wollet ihr durch euere eigene schuld und widerspenstigkeit machen, daß die stadt verwüstet werde? welches allerdings geschehen wird, wenn ihr es aufs äusserste werdet ankommen lassen.

18. Wann sie aber je [wahre] propheten seyn wollen, und ihnen das wort des HERRN anbefohlen ist, so lasset sie den HERRN der heerscharen erbitten, daß die übrigen gefässe, welche in dem hause des HERRN, und in dem hause des königs in Juda, und zu Jerusalem noch vorhanden sind, nicht auch gen Babel geführt werden.

Sind sie aber propheten, wahre nemlich, wie sie dafür wollen angesehen seyn, so mögen sie es doch mit einiger probe darthun, und, ich will nicht sagen, verschaffen, daß die weggeschlepten gefässe wieder herbey geschafft werden, wie sie vermessentlich verheissen, daß geschehen werde; sondern nur bey dem HERRN fürbitte thun, daß nicht die übrigen geschirre, die noch vorhanden sind, auch vollends gen Babel kommen, wie mir der HERR gleichfalls geoffenbaret hat, und welches nach eilf jahren gewiß geschehen wird.

19. Dann also hat der HERR der heerscharen gesprochen, * von den säulen, von dem meere, von dem gestüle, und von den übrigen gefässen, die noch in dieser stadt übergeblieben sind: * 2 Kön. 25: 13.

Dann also hat der HERR der heerscharen gesprochen, von den ehrenen säulen, cap. 52: 17. Jachin und Boas, die vor dem hause des tempels stehen, 1. Kön. 7: 15. und von dem meere, von dem grossen ehrenen waschgefässe, und von dem gestüle, worauf die übrigen kleinern wassergefässe gesezet waren, 1. Kön. 7: 15. und von den übrigen geschirren, die noch in dieser stadt übergeblieben sind.

20. Die der Babylonische könig Nebukad-Nezar nicht hinweg genommen hatte, * als er den Jechonia, den sohn Jehojakim, den könig in Juda, mit allen obersten in Juda und zu Jerusalem, von Jerusalem gen Babel gefangen führte. * 2 Kön. 24: 14.

21. Ja, also hat der HERR der heerscharen, der GOtt Israels, gesprochen von den übrigen gefässen in dem hause des HERRN, und in dem hause des königs in Juda zu Jerusalem:

22. Sie werden gen Babel geführt werden, * und werden daselbst bleiben bis auf den tag, wann ich sie heimsuchen, und sie wiederum hieher an diesen ort herauf bringen wird, spricht der HERR.

* 2 Chron. 36: 18. 2c. Jer. 29: 10.

Bis auf den tag, wann ich sie heimsuchen, und als das meinige wiederum fordern wird.

Das XXVIII. Capitel.

I. Hanania, ein prophet von Gibeon, widerspricht dem propheten Jeremia, 1-4. II. Jeremias vertheidiget zwar seine weissagung; dieser aber beharret auf seiner falschen meinung so gar, daß er jenem das hölzerne joch vom halse nimt, und zu bekräftigung seiner weissagung zerbricht, 5-11. III. GOtt befiehlt dem Jeremia ein eisern joch zu machen, und seine weissagungen, seine gerichte betreffende, zu verschärfen, auch dem Hanania den tod zu verkündigen; welcher eben desselbigen jahrs erfolget, 12-17.

IN demselbigen jahre, im anfang des königreichs Zedekia, des königs in Juda, im vierten jahre, [namlich] im fünften monat, hat es sich begeben, daß Hanania, der sohn Assur, der prophet von Gibeon, in dem hause des HERRN, in gegenwart der priester und des ganzen volks, zu mir redete, und also sprach:

2. Also spricht der HERR der heerscharen, der GOtt Israels: Ich habe das joch des königs von Babel zerbrochen:

3. Und nach zweyen jahren will ich auch wiederum an diesen ort bringen alle gefässe des hauses des HERRN, welche der Babylonische könig Nebukad-Nezar von diesem orte hinweg genommen, und gen Babel geführet hat.

4. Ich will auch Jechonia, den sohn Jehojakim, den könig in Juda, samt allen gefangenen aus Juda, die gen Babel geführt worden, wiederum an diesen ort herbringen, spricht der HERR: dann ich will das joch des Babylonischen königs zerbrechen.

Dieser falsche prophet verheisset unter eben der gleichniß, mit welcher Jeremias im vorigen capitel die dienstbarkeit vorher gesagt hatte, die freyheit, um dem Jeremia desto kühner ins angesicht zu widersprechen.

II. 5. Da gab der prophet Jeremias dem propheten Hanania eine antwort vor den priestern, und vor allem volke, die in dem hause des HERRN stuhnden:

6. Und der prophet Jeremias sprach: Amen, das thüe der HERR: der HERR bevestne deine worte, welche du geweissaget hast, daß er alle gefässe des hauses des HERRN wiederbringe, und alle gefangene von Babel wiederum an diesen ort [führe.]

Ich wollte, will das sagen, aus liebe gegen mein volk, herzlich wünschen, daß du die wahrheit redetest, und es nach deiner weissagung ergehen möchte, daß alle geschirre des HERRN und alle gefangene von Babel wieder an diesen ort möchten zurük gebracht werden, aber du bist ein lügner.

7. Aber doch höre auch du das wort, welches ich vor deinen ohren, und vor den ohren alles volks sagen will.

8. Die propheten, welche vor mir und vor dir in den vergangenen zeiten gewesen, und über viele länder und grosse königreiche eintweder krieg, oder jammer, oder pestilenz geweissaget haben:

9. [Ja,] * ein prophet, der frieden geweissaget hatte, ward dabey erkennt, ob ihn der HERR wahrhaftig gesendet hätte, wann das kam, was der prophet vorgesagt hat. * 5 Mos. 18: 22.

10. Und der prophet Hanania nahm das joch von dem halse des propheten Jeremiä, und zerbrach es.

Und der prophet Hanania, der unverschämte betrieger, nahm das joch von dem halse des propheten Jeremiä, das derselbe bisher auf göttlichen befehl getragen hatte, und zerbrach es, seine weissagung dadurch desto mehr zu bekräftigen.

11. Und Hanania sprach vor allem volke auf diese meinung: Also hat der HERR gesprochen: Eben also will ich innerhalb zweyen jahren das joch des Babylonischen königs Nebukad-Nezars zerbrechen von dem halse aller völker. Da gieng der prophet Jeremias seinen weg.

Und Hanania sprach vor allem volke: Also hat der HERR gesprochen. So frech und verwegen ist der eigene geist mit seinem vorgegebenen triebe und seiner inspiration.

Da gieng der prophet Jeremias seinen weg, nicht ohne unwillen und betrübniß, und mochte sich nicht weiter mit dem Hanania einlassen, um die unverschämte frechheit dieses leichtsinnigen menschen auf das wenigste noch durch sein weggehen zu bestrafen.

III. 12. Nachdem nun der prophet Hanania das joch von dem halse des propheten Jeremiä [genommen, und] zerbrochen hatte, ist das wort des HERRN zu Jeremia geschehen auf diese meinung:

13. Geh hin, und sage zu Hanania, und sprich: Also spricht der HERR: Du hast die hölzerne joche zerbrochen: aber du wirst für die hölzernen eiserne machen.

14. Dann also hat der HERR der heerscharen, der GOtt Israels, gesprochen: * Ich will allen diesen völkern ein eisernes joch auf den hals legen, daß sie dem Babylonischen könig Nebukad-Nezar dienen sollen: und sie werden ihm dienen: ich will ihm auch die thiere des feldes geben. * 5 Mos. 28: 48.

15. Da sprach der prophet Jeremias zum propheten Hanania: Hanania, lieber höre zu, der HERR hat dich nicht gesendet, sondern du stossest eine falsche hoffnung in das volk.

16. Darum spricht der HERR also: Siehe, ich will dich von der erde hinweg senden: dann innerhalb einem jahre wirst du sterben, * daß du einen abfall wider den HERRN geredt hast. * 5 Mos. 13: 5. Jer. 29: 32.

17. Also ist der prophet Hanania in demselbigen jahre im sibenden monat gestorben.

Daß GOttes wort wahr sey, müssen die gottlosen oft mit ihrem eigenen untergang erweisen.

Das XXIX. Capitel.

I. Der prophet schreibet aus göttlichem befehl einen brief an die Juden in der Babylonischen gefängniß, in welchem er sie unterrichtet, wie sie sich daselbst verhalten, sich einrichten, für die Babylonier beten; kurz, alles mit geduld ertragen, und sich nicht durch falsche propheten verführen lassen sollen; mit heiterm versprechen, daß er sie, nach verfliessung sibenzig jahren, wiederum in ihr vaterland bringen wolle, 1-14. II. Bestätiget die weissagungen von der gänzlichen verwüstung der noch übergebliebenen in dem

Jüdi-

Jüdischen lande, vonwegen ihres erzeigten unglaubens, 15-19. III. Dräuet Achab und Zedekia, zween falschen propheten, wie auch Semaja, der ihn schriftlich von Babel aus verleumdet, GOttes gerichte und strafen, 20-32.

UND dieses ist der inhalt des briefs, welchen der prophet Jeremias von Jerusalem gesendet hat zu den übrigen ältesten der gefangenen, und den priestern und den propheten, und allem volke, welche Nebukad-Nezar von Jerusalem gen Babel geführet hatte.

Unser prophet giebt den gefangenen in Babel durch diesen brief zu verstehen, daß ihre gefangenschaft noch eine gute zeit währen werde, und sie sich ja nicht durch einen lügen-propheten süsse mährlein von einer baldigen wiederkehr sollten vorschwäzen lassen.

2. * Nachdem der könig Jechonia und die königin, auch die kämmerer, die fürsten Juda und Jerusalem, die werkmeister und schmiede, von Jerusalem hingezogen waren: * 2 Kön. 24: 12.

3. [Welchen brief getragen haben] Eleasa, der sohn Saphan: und Gemaria, der sohn Hilkia, die Zedekia, der könig Juda, dem Babylonischen könige Nebukad-Nezar gen Babel gesendet hatte, auf solche meinung:

Eleasa war ein grosser mann zu der zeit, und ein bruder des Ahikam, welcher unserm propheten cap. 26: 24. gegen die priester durchgeholfen. Saphan aber, deren vater, war unter dem könige Josia oberster staatsminister.

Der könig Zedekia sandte nun einst als eine gesandtschaft zween solcher staats-räthe gen Babel zu Nebukad-Nezar. Aus was ursach und in was absicht, ist ungewiß. Dieser gelegenheit bediente sich der prophet Jeremias, und ließ folgendes an seine landsleute als ein göttliches zeugniß gelangen.

4. Also hat der HERR der heerscharen, der GOtt Israels, gesprochen zu allen gefangenen, die ich von Jerusalem gefänglich hab gen Babel führen lassen:

Dieß sey euch hiemit kund, als ein gewisses wort GOttes.

5. Bauet häuser, darinn zu wohnen, pflanzet gärten, daß ihr ihrer früchte geniesset:

6. Nehmet weiber, daß ihr söhne und töchter zeuget: nehmet auch euern söhnen weiber, und gebet euern töchtern männer, daß sie söhne und töchtern überkommen, daß euer an demselbigen orte viele werden, und daß euer nicht wenig seyen.

7. Suchet auch den frieden der stadt, in welche ich euch habe gefänglich führen lassen, und bittet den HERRN für sie: dann in ihrem frieden werdet auch ihr friede haben.

8. Dann also spricht der HERR der heerscharen, der GOtt Israels: Lasset euch euere propheten und wahrsager, die unter euch sind, nicht verführen: glaubet auch nicht euern träumen, die euch traumen:

9. Dann sie weissagen euch lügen in meinem namen: * ich habe sie nicht gesendet: spricht der HERR.

* Jer. 14: 14. 23: 21. Röm. 10: 15.

Weil unter dem Zedekia das Jüdische reich noch in ziemlichem stande blieb, und die Juden durch hülfe des Egyptischen königs noch immer von der Babylonischen herrschaft völlig frey zu werden gedachten, so war es den gefangenen in Chaldäa, wie aus Ezechiel erhellet, leid worden, daß sie sich so willig den Babyloniern ergeben hatten; weil nun auch die falschen propheten sie in diesem wahn bestärkten, so will Jeremias ihnen denselben benehmen, und ihnen anzeigen, daß sie eine geraume zeit in Babel würden bleiben müssen, und daß sie sich nur geduldig darein schiken, und ihre haushaltung darnach anstellen möchten.

10. Dann also spricht der HERR: * Wann ihr sibenzig jahre zu Babel erfüllet habet, so will ich euch heimsuchen, und will mein gutes wort über euch erweken, daß ich euch wiederum hieher an diesen ort bringe. * 2 Chron. 36: 22. Dan. 9: 2.

Die sibenzig jahre der gefängniß müssen nicht von der zerstörung Jerusalem, sondern von der wegziehung Jechonia an gerechnet werden.

11. Dann ich weiß, was ich über euch angeschlagen habe, spricht der HERR. [Meine] anschläge sind zum frieden, und nicht zum übel, daß ich euch das verhoffete ende gebe.

12. Ihr werdet zu mir schreyen: Und ihr werdet hingehen und mich anbeten, und ich wird euch erhören.

13. Ihr werdet mich suchen, und finden: * wann ihr mich von ganzem euerm herzen suchen werdet.

* 5 Mos. 30: 2.

14. Dann ich wird mich, spricht der HERR, von euch finden lassen, und wird euch aus der gefängnuß erlösen, und wird euch wiederum * zusammen lesen aus allen völkern, und von allen orten, dahin ich euch verstossen habe, spricht der HERR: und will euch wiederum an den ort bringen, von dannen ich euch gefänglich habe hinweg führen lassen. * Jer. 23: 3.

Wenn die menschen sündigen, so entziehet GOtt ihnen seine wolthaten, wenn sie sich aber wieder bekehren, so wendet er ihnen solche wieder zu.

II. 15. [Davon aber,] daß ihr sprechet: Der HERR hat uns propheten gen Babel erweket:

GOtt redet hier die unbußfertigen und halsstarrigen an. Ihr saget, GOtt habe euch propheten gen Babel erwekt, die euch verkündigen, die gefängnuß werde in kurzem ein ende haben.

16. Hat der HERR also gesprochen, über den könig, der auf dem stuhl Davids sizet, und über alles volk, das in dieser stadt wohnet, [über] euere brüder, die nicht mit euch in gefangnuß gezogen sind:

Es ist so ferne, daß die gefangenen aus Babel bald wieder nach Jerusalem kommen sollen, daß vielmehr beydes könig und volk, so sich noch in Jerusalem befinden, auch in kurzem sich zur gefangenschaft wird bequemen müssen.

17. Also spricht der HERR der heerscharen: Nehmet wahr, * ich will das schwert, den hunger, und die pestilenz über sie senden, und will sie machen wie die abscheulichen feigen, welche so ungut sind, daß man sie nicht essen kan: * Jer. 24: 10.

18. Und ich will sie mit dem schwerte, mit dem hunger, und mit der pestilenz verfolgen: ich will sie allen königreichen der erde hin und wieder in eine zerrüttung übergeben, zum fluch, und zur * verwüstung, zum spotte und schande allen völkern, unter welche ich sie zerstreuet habe. * 5 Mos. 28: 37.

Hierdurch wird vorgestellt, daß die damaligen einwohner Jerusalems, wenn sie nun unter Zedekia wurden weggeführet werden, weit ein mehrers auszustehen haben würden, als die, so vormals unter Jechonia dahin geführt worden, nemlich, daß die meisten unter wegs durchs schwert, ꝛc. würden umkommen müssen.

19. Und das darum, spricht der HERR, weil sie nicht gehorsam gewesen meinen worten: der ich meine knechte, die propheten, zu ihnen gesendet habe. Ich bin sehr frühe aufgestanden, und habe [zu ihnen] gesendet: aber ihr habet nicht gefolget, spricht der HERR.

III. 20. Darum höret das wort des HERRN, ihr gefangene alle, welche ich von Jerusalem gen Babel gesendet habe.

21. Also hat der HERR der heerscharen, der GOtt Israels, über Achab, den sohn Kolaja, und über Zedekiam, den sohn Maaseja, die euch in meinem namen lügen weissagen, gesprochen: Nehmet wahr, ich will sie in die hand des Babylonischen königs Nebukad-Nezars geben, daß er sie vor euern augen tödе.

22. Und alle gefangene Juda, die in Babel sind, werden den fluch von ihnen nehmen, daß sie sprechen werden: Nun thüe dir der HERR wie dem Zedekia, und wie dem Achab, welche der könig von Babel am feuer gebraten hat:

Man wird von diesen getödteten falschen propheten eine fluchs-formul nehmen, und sagen: Der HERR seze dich in einen solchen jammerstand, und lasse dirs so unglüklich gehen, wie den beyden lügen-propheten Achab und Zedekia.

23. Darum, daß sie schandlich in Israel gehandelt haben: dann über das, daß sie ihrer nächsten eheweiber geschwächet, haben sie auch in meinem namen ein lügenhaftes wort verkündiget, welches ich ihnen nicht befohlen habe. Das weiß ich, und bezeuge es auch, spricht der HERR.

O, möchten doch diejenigen, so in heimlichen sünden leben, die allwissenheit und allgegenwart GOttes bedenken, und wie er einmal wird ans licht bringen, was im finstern verborgen ist! dieß würde ein kräftiger bewegungs-grund seyn, sich zu bekehren. 1. Cor. 4: 5.

24. Aber zu Semaja, dem Nehelamiter, sollst du also sagen:

Semaja wird wol von seiner geburts-stadt oder von seiner familie der Nehelamiter genennet worden seyn.

25. Also hat der HERR der heerscharen, der GOtt Israels gesprochen: Darum, daß du unter deinem namen zu allem volke, das zu Jerusalem ist, und zu Zephania, dem sohn Maaseja, dem priester, auch zu allen priestern, briefe gesendet hast, auf diese meinung:

26. Der HERR habe dich zu einem priester gesezt, an statt des priesters Jehojada, daß ihr aufseher

seyt in dem hause des HERRN, über einen jeden wahnsinnigen und propheten, daß du ihn in gefängnuß oder in den stok legest:

27. Wie komt es dann, daß du den Jeremiam von Anathoth, der euch [ohne unterlaß] weissaget, nicht gescholten hast?

28. Dann darum hat er zu uns gen Babel gesendet, sprechende: Die [gefängnuß] wird langwierig seyn: Bauet häuser, und wohnet [darinn,] pflanzet gärten, und geniesset ihrer früchte:

Man sieht aus diesem 28ten vers, daß Jeremias schon einmal an die gefangenen in Chaldäa ein schreiben gleiches inhalts, als sich im ersten theile dieses briefes befindet, abgeschiket habe. Und ist solches dieß andere mal zu dem ende wiederholet, daß sie sich durch das lose geschwäz des Semaja nicht sollten irre machen lassen.

29. Welchen brief der priester Zephanias las, und den propheten Jeremiam zuhören ließ.

Denn Zephania, der priester, hatte zur beschimpfung des propheten Jeremiä denselben brief Semajä öffentlich, und ohne zweifel in gegenwart vieler vom volke, vermuthlich mit bezeugung seines unwillens, und mit scharfer bedrohung, gelesen, und den propheten Jeremiam lassen zuhören.

30. Darum geschah das wort des HERRN zu Jeremia auf diese meinung:

31. Sende zu allen denen, die in der gefängnuß sind, und sprich: Also hat der HERR über Semaja, den Nehelamiter, gesprochen: Darum, daß euch Semaja weissaget, welchen ich doch nicht gesendet habe, und eine falsche hoffnung in euch gestossen hat:

32. So spricht der HERR also: Nehmet wahr, ich will Semaja, den Nehelamiter, und seinen saamen heimsuchen, daß niemand von den seinigen unter diesem volke bleiben soll, und keiner soll das gute sehen, welches ich meinem volke thun will, spricht der HERR: dann er hat einen abfall wider den HERRN geredet.

Daß der fluch auch auf des Semajä kinder gieng, davon ist wol der grund dieser gewesen, daß sie sich der sünde ihres vaters theilhaft gemacht haben. Es wird sich auch dieser fluch ohne zweifel auf eine gar merkliche art in der familie dieses verführers geäussert haben.

Das XXX. Capitel.

I. Dem propheten wird von dem HErrn befohlen die weissagungen in ein buch zu schreiben; dem volke vorderst den grossen jammer, der über sie durch die Chaldeer ergehen werde, vorzubilden, 1-7. II. Auf erzehlung des jammers wird das volk wiederum getröstet, und ihnen verheissen, daß er sie von der Babylonier joch erretten, sie wieder in ihr vaterland bringen, ihre stadt und tempel aufrichten, Christum ihnen senden, und sie an ihren feinden rächen werde, 8-24.

DJeß ist das wort, welches von dem HERRN zu Jeremia auf diese weise geschehen:

In dem vorhergehenden hatte der prophet dem volke vieles von ihrem bevorstehenden elende geweissaget. Weil sie aber auch dereinst in demselbigen zu Babel grossen trost nöthig haben würden, damit sie unter dem kreuze nicht gar verzagen, abfallen und ewig verderben möchten; so folgen nun in diesen beyden capiteln sehr trostvolle predigten. Und verheisset ihnen der prophet nicht nur die wiederkunft in ihr vaterland nach verfliessung der sibenzig jahre, sondern er verkündiget ihnen auch die zukunft des Meßiä, und die davon herkommende heilsgüter; sintemal die erlösung aus Babel nur ein schatten war von der erlösung, die durch Christum geschehen ist.

2. Also hat der HERR, der GOtt Israels, gesprochen: * Schreibe dir alle diese worte, die ich mit dir geredet habe, in ein buch. * Offenb. 1: 11.

3. Dann siehe, es werden tage kommen, spricht der HERR, daß ich die gefangenen meines volks Israels und Juda wiederum herführen will, spricht der HERR: Und ich will sie wiederum in das land bringen, das ich ihren vätern gegeben habe, und sie werden es besizen.

Keine gerichte, die GOtt in dieser zeit an den sündern ausübet, sind so groß, daß er nicht auch seine gnade denen wieder scheinen lasse, die sich wahrhaftig zu ihm bekehren. 5. Mos. 30: 1. ꝛc.

4. Ueber das hat der HERR auch diese worte von Israel und Juda geredet.

5. Dann also hat der HERR gesprochen: Wir hören ein erschrekliches geschrey, furcht, und nicht frieden.

6. Fraget doch, und sehet, ob ein mann auch gebäre? Warum siehe ich dann, daß alle starke männer ihre hände auf ihre lenden schlagen, wie ein weib, deren * zum kind wehe ist, und ihr aller angesichter sind bleich? * Jer. 4: 31. 6: 24.

Alles deutet in dieser beschreibung auf einen grossen jammer, der sie noch treffen, und ihrer errettung vorher gehen würde.

7. Ach, des tages, welcher so herrlich ist, daß ihm keiner gleich seyn kan! und, o der zeit der trübsal Jacobs, von deren er doch wird errettet werden!

Dieser tag ist groß, nicht nur in ansehung der angst, sondern auch in ansehung der gnade. Jacob soll errettet werden von der dienstbarkeit aller fremden völker, und wieder unter sein rechtmäßiges haupt kommen.

II. 8. Und ich will auf denselbigen tag, spricht der HERR der heerscharen, sein joch von deinem halse zerbrechen, und deine bande zerreissen, also daß ihn die fremden nicht mehr zu einem knecht machen werden:

9. Sondern sie werden dem HERRN, ihrem GOtt, dienen, und * David, ihrem könige, den ich ihnen erweken will. * Ezech. 34: 23. 37: 24. Hos. 3: 5.

Die fürsten aus dem hause Davids, welche nach der Babylonischen gefangenschaft dem Jüdischen volke vorgestanden, können hier durch David nicht verstanden werden. Denn diese waren keine könige mehr, und sassen nicht auf dem stuhle Davids, cap. 22: 30. folglich ist hieraus zu sehen, daß die verheissungen von der erlösung aus Babel, vornehmlich von der erlösung durch Christum zu verstehen seyen.

10. * Aber du, mein knecht Jacob, fürchte dich nicht, spricht der HERR, und Israel erschrik nicht: dann siehe, ich will dir auch von ferne helfen, und deinem saamen von dem lande ihrer gefängnuß: und Jacob wird wiederkehren, ruhen, und still seyn, und niemand wird [ihn] erschreken. * Jes. 41: 13. 43: 5.

Ich will dir von ferne helfen: ich will dich erretten aus der ferne; nicht nur nach sibenzig jahren aus Babel, sondern auch aus den entferntesten örtern, in welche du nach der Babylonischen gefangenschaft unter alle völker auf erden wirst zerstreuet werden, und deinen saamen von dem lande ihrer gefängnuß, aus allem elende, darinn sie ausser ihrem vaterlande leben: und Jacob wird wiederkehren, und sich sammeln zum Meßia, als ihrem GOtt und Heiland, ruhig und sicher seyn unter der gnade und dem schuze des Meßiä.

11. Dann ich bin bey dir, spricht der HERR, dir zu helfen: dann wann ich [schon] alle völker ausmachen wird, unter die ich dich zerstreuet habe, so will ich dich doch * nicht ausmachen: † sondern ich will dich züchtigen mit maaß. Und ich will dich nicht gänzlich unschuldig halten. * Jer. 4: 27. † 2 Sam. 7: 14. Jes. 27: 8. Jer. 10: 24.

Ich will dich nicht gänzlich unschuldig halten, ich will dich keineswegs, weder in deinen augen, noch auch bey andern, unschuldig seyn lassen, sondern dich unter meinen gerechten züchtigungen dahin bringen, daß du deine schuld, vornehmlich deinen unglauben, bußfertig wirst erkennen müssen.

12. Dann also spricht der HERR: Deine wunden sind unheilsam, und deine schläge sind schmerzlich:

13. Es ist niemand, der deine sach richte, daß er dir deine wunden [verbinde,] derhalben wirst du auch nicht gesund.

14. Alle deine liebhaber haben deiner vergessen: sie fragen dir nicht nach: dann ich habe dir einen feindlichen streich gegeben, durch eine rauhe strafe, [und] das um der menge deiner missethaten willen: [dann] deine sünden haben sehr überhand genommen.

15. Warum beweinest du deinen schaden? Dein wehe ist unheilsam: * um der menge deiner missethaten willen, und daß deine sünden überhand genommen haben, habe ich dir dieses gethan. * Jer. 5: 6.

Alle deine liebhaber, deine bundsgenossen, die Egyptier, Syrer, ꝛc. denen du dich in der abgötterey und andern sünden gleich gestellet, und gefällig gemacht, haben deiner vergessen, sie fragen nichts darnach, wie es dir gehe, und haben auch kein mitleiden mit dir. Ich bin mit dir umgegangen wie ein feind, aber nicht ohne ursach und ohne dein verschulden, sondern um der menge deiner missethaten willen, die vornehmlich darinn bestehen, daß du mich, deinen GOtt und Heiland, so lang verworfen hast.

16. * Jedoch sollen alle, die dich fressen, gefressen werden: und alle deine feinde sollen in gefängnuß geführt werden. Alle, die dich verwüsten, werden auch verwüstet werden: und alle, die dich berauben, will ich auch zum raube machen. * Jes. 41: 11. Jer. 10: 25.

Jedoch verzage nur nicht in deinen schmerzen, sey nur gutes muths, und glaube, daß ich dich zu deinem wahren besten gezüchtiget habe, denn alle feinde, die dich gefressen haben, wie wilde thiere die zahmen, sollen, nach dem gerechten wiedergeltungs-recht, gefressen, verzehrt und aufgerieben werden.

17. Dann ich will dir deine gesundheit wiedergeben, * und ich will dir deine wunden heilen, spricht der HERR

HERR, weil sie dich für eine verstossene ausrufen, o Zion, deren niemand nachfraget. * Ps. 103: 3.

Dann ich will dir deine gesundheit wieder geben, ꝛc. ich will deine sünden, um des Meßiä willen, den du bußfertig und gläubig annehmen wirst, wegnehmen. Darum, weil dich deine feinde, auf eine höhnische und meiner ehre nachtheilige weise, die verstossene genennet haben, und sagen, Zion sey ein geringes verdorretes völklein. Das kan ich nicht zugeben, daß man über deinen fall froloke, und meiner ehre dabey zu nahe trete, da du gleichwol mein volk bist.

18. [Dann] also spricht der HERR: * Nehmet wahr, ich wird die gefängnuß der hütten Jacobs wiederbringen, und mich ihrer wohnung erbarmen: die stadt wird auf ihren hügel gebauet werden, und der palast wird an seinem orte stehen. * Ps. 126: 1.

19. * Und von ihnen werden lobgesang und freudengeschrey ausgehen. Ich will sie mehren, und sie werden nicht gemindert werden: ich will sie herrlich machen, und niemand wird sie schwächen. * Jes. 35: 10.

Diese verheissung geht auf die ausbreitung der kirche GOttes, und auf die vermehrung des geistlichen Israels durch die heiden, welche jenen durch die bekehrung zufallen sollten.

20. Seine kinder werden seyn wie zuvor, und seine gemeind wird vor mir bestehen: und ich will alle die, welche sie beleidigen, heimsuchen.

21. * Es wird auch ein oberster von ihm kommen, und ein fürst von ihnen ausgehen: denselbigen will ich zu mir ziehen, und er wird zu mir kommen: dann wer ergiebt sein herz, daß er zu mir komme? spricht der HERR. * Mich. 5: 2.

Seine, des Jacobs, geistliche kinder werden seyn wie zuvor, das ist, wie Jacob und sein saamen, vormals von mir leiblicher und geistlicher weise gesegnet worden, also, und noch viel herrlicher soll es zu der zeit hergehen, und seine gemeind wird vor mir bestehen, sie wird vest stehen, daß sie weder ein leiblicher noch geistlicher feind mehr wird zerstören, noch auch die pforten der höllen selbst sollen übergwältigen können. Es wird auch ein oberster, ein fürst und vortrefflicher heerführer, von ihm, dem Jacob, denen aus der Babylonischen gefängniß befreyeten und wieder in ihr land gebrachten Juden, welchen auch Jerusalem und der tempel zu dem ende wieder gegönnet werden wird, kommen, und ein fürst von ihnen ausgehen: denselbigen will ich nahe herbey führen, daß er zu mir trete, als priester und mittler eines bessern bundes, und sich selbst mir aufopfere, damit alle durch ihn einen zugang zu meiner gnade haben.

Dann wer ergiebt sein herz, daß er zu mir komme? spricht der HERR: Das wort im grundtext durch ergeben übersezet, heißt eigentlich etwas verpfänden, etwas zum pfande stellen, das zur bezahlung für die schulden gültig ist; und sieht auf unsere schwere sündenschuld. Diese frage: wer verpfänder sein herz? ꝛc. muß also mit verneinung beantwortet werden. Niemand ist es, als dieser allein: kein Aaronischer priester, kein engel, ꝛc. Jes. 33: 14.

22. * Und ihr werdet mein volk seyn: ich aber wird euer GOtt seyn. * Jer. 24: 7. 31: 33. 32: 38.

In demselben aber will ich euch wieder annehmen, als mein volk, und mich euer annehmen, und für euch sorgen, und will euer GOtt seyn, zu dem ihr euch alles schuzes und alles guten versehen möget.

23. * Nehmet wahr, [dagegen] wird der zorn des HERRN ausbrechen wie ein ungestümmes wetter, wie ein starker sturmwind, und wird auf dem kopfe der gottlosen bleiben. * Jer. 23: 19. 25: 32.

24. Der grimmige zorn des HERRN wird nicht ablassen, bis er den anschlag seines herzens gethan und ausgerichtet hat, welchen ihr erst in nachgehender zeit verstehen werdet.

Des HERRN zorn wird nicht nachlassen zu brennen und zu verzehren, bis der rath GOttes ausgeführet seyn wird.

Das XXXI. Capitel.

I. Der prophet fahret fort, das volk GOttes zu trösten, mit vortrefflichen verheissungen GOttes: als nemlich, daß er sie aus der Babylonischen gefängnuß wieder wolle in ihr land bringen, und sie in demselbigen segnen; durch welche leibliche wiederbringung und segen, die geistliche erlösung der auserwehlten durch Christum, bedeutet wird, 1-30. II. Der HErr erzehlet den unterscheid des alten bundes, den er mit ihren vätern gemachet, und des neuen gnadenbunds, den er in Christo mit den gläubigen aufrichten werde; und wie er, in kraft dieses, seine kirche ewiglich erhalten werde, 31-40.

ZU derselbigen zeit, spricht der HERR, wird ich ein GOtt seyn aller geschlechter Israels, und sie werden mein volk seyn.

Zu derselbigen lezten zeit, in den tagen des neuen testaments, wird ich ein GOtt seyn aller geschlechter Israels; der unterscheid zwischen Juda und Israel soll so denn gänzlich aufhören, und sie sollen eines oder vereiniget werden durch den glauben.

2. Also spricht der HERR: Das volk Israel, welches [vor zeiten] in der wüste von dem schwerte überblieb, fand gnade, daß es in seine ruhe kam.

Es scheinet, der HErr sehe auf die geschichte, 2. Mos. 32: 27, 28. da die Leviten auf GOttes befehl, wegen der mit dem güldenen kalbe getriebenen abgötterey, etliche tausend menschen erwürget, die übrigen aber, auf Mosis vorbitte, begnadiget worden, und will so viel sagen: Gleichwie er damalen sein volk in gnaden angesehen, so wolle er es auch dießmalen thun, und diejenigen, die bey der wegführung gen Babel nicht umgekommen, auch wieder zum ruhigen besiz ihres landes, und ihre kinder in den tagen des HErrn Meßiä zur gemeinschaft der wahren kirche kommen lassen.

3. Der HERR ist mir von ferne erschienen, [und hat gesprochen:] Ich habe dich lieb mit immerwährender liebe, darum ziehe ich dich herzu mit [meiner] barmherzigkeit.

4. Ich will dich wiederbauen, und du wirst gebauet werden, o du tochter Israels! du wirst dich mit deinen trommeln zieren, und hinaus gehen mit denen, welche am reigen spielen.

5. Du wirst auf den bergen Samariä wieder reben pflanzen: die rebleute werden sie pflanzen, und * gemein machen.

* Gemein machen heißt hie, früchte einsammeln zum gemeinen brauche und nahrung, wie 5. Mos. 20: 6.

6. Dann es wird ein tag kommen, an welchem die wächter auf dem berge Ephraim schreyen werden: * Kommet, lasset uns gen Zion hinauf gehen, zu dem HERRN, unserm GOtt. * Jes. 2: 3. Mich. 4: 2.

7. Dann also spricht der HERR: Froloket mit freuden über Jacob, und jauchzet an den landstrassen der heiden: kündet es aus, lobsinget, und saget: O HERR, hilf deinem volke, den übergebliebenen Israels.

8. Nehmet wahr, ich will sie aus dem lande von mitternacht her führen, und sie von den enden der erde sammeln, mit den blinden und lahmen, die unter ihnen sind, mit den schwangern und gebärenden: eine grosse gemeinde wird wiederum daselbsthin kehren.

9. Sie sind mit weinen hingezogen: aber ich will sie mit grosser barmherzigkeit [wieder] herführen: Ich will sie an die wasserflüsse führen auf einer ebenen strasse, auf deren sie nicht anstossen werden: dann ich will ein vater Israels seyn: und Ephraim wird * mein erstgeborner seyn. * 2 Mos. 4: 22.

10. O, ihr heiden, höret das wort des HERRN, und verkündiget es in den insulen, die von ferne ligen, und sprechet: Der, welcher Israel zerstreuet hat, wird ihn wiederum zusammen lesen, und seiner hüten, wie ein hirt seiner heerde.

11. * Dann der HERR wird Jacob erlösen, und ihn von der hand des gewaltigen erretten. * Jes. 49: 24.

12. Und sie werden kommen, und auf der höhe [des bergs] Zion froloken: und sie werden häufig hinzudringen zu den gütern des HERRN, [namlich] zu dem weizen, und zu dem most, und zu dem öl, und zu den jungen schafen und kälbern: und es wird um ihr gemüth stehen, wie um einen gewässerten garten: und sie werden nicht mehr trauren.

13. Alsdann wird sich die tochter am reigen freuen, dabey auch junge und alte: dann ich will ihr trauren in freude verkehren: und ich will sie trösten, und von ihrem unmuthe erfreuen.

14. Ich will die gemüther der priester mit feißte überschütten, und mein volk wird mit meinem guten gesättiget werden, spricht der HERR.

Ein aufmerksamer leser sieht von selbsten, daß hier unter dem bilde der freudigen zurükkunft aus Babel, ꝛc. die angenehme gestalt und die ausbreitung des reichs JEsu Christi verstanden werde.

15. Also hat der HERR gesprochen: * Die stimme des klagens, weinens [und] der bitterkeiten ist in Rama gehöret worden: Rachel beweinete ihre kinder, und wollte sich nicht trösten lassen vonwegen ihrer kinder, darum, daß sie nicht mehr sind. * Matth. 2: 18.

Das ist geschehen zur zeit der Babylonischen gefängniß, da unzehlich viele mütern den verlurst ihrer kinder beweinet, hernach auch zur zeit Herodis.

16. [Jezt aber] spricht der HERR also: Enthalte deine stimme vom weinen, und deine augen von thränen: dann deiner arbeit soll gelohnet werden, spricht

der HERR: und sie werden wiederum aus dem lande des feindes kommen.

17. Aber deine nachkömlinge werden sich dessen trösten, spricht der HERR, dann [deine] kinder werden wiederum in ihr land kommen.

Deine arbeit, alles dein leiden, soll belohnet, das ist, in freud verwandelt werden.

18. Ich habe auch Ephraim also gehört klagen: [O HERR,] du hast mich gestraft, und ich habe deine züchtigung angenommen wie ein ungewehntes kalb: * bekehre du mich, so wird ich bekehrt: dann du bist der HERR, mein GOtt. * Klagl. 5: 21.

Bekehre du mich, ꝛc. O, wie gut und nöthig ist es, daß ein jeder seine ohnmacht und elend wol einsehe und gestehe, auch von herzen glaube, daß er nicht aus eigener vernunft noch kraft zu GOtt kommen könne!

19. Dann so bald ich umkehrete, hatte ich reuen: und so bald ich mir bekannt worden, habe ich mich auf die huft geschlagen. Ich bin geschändet und geschmähet worden: dann ich trage die schmach meiner jugend.

20. Ist nicht Ephraim mein theurer sohn? Ist er nicht das kind, an dem ich grossen lust hatte? Dann seit der zeit, daß ich mit ihm redete, bin ich seiner noch allezeit eingedenk: darum ist mein innerstes über ihn bewegt: ich will mich seiner gewißlich erbarmen, spricht der HERR:

Ist nicht Ephraim mein theurer sohn? Dieß redet der HERR, als spräche er: Es möchte jemand daran zweifeln, ob ich Ephraim für meinen werthen sohn und liebes kind halte, sintemal ich ihn so hart gezüchtiget habe; aber daran soll niemand zweifeln.

21. Steke dir zeichen auf, und seze dir hohe säulen: richte dein herz auf die gebannete strasse, auf den weg, welchen du gegangen bist: kehre wieder, o du tochter Israel, kehre wieder zu diesen deinen städten.

Steke dir zeichen auf, bey welchen du den rechten weg aus Babel in dein vaterland merken mögest; das ist: bestelle dir wegweiser, denn deine erlösung und zurükkunft ist nicht ferne.

22. Wie lange willst du doch hin und her schweifen? o du abtrünnige tochter! Dann der HERR wird etwas neues auf erden schaffen. Ein weib wird einen Mann umgeben.

Sehr viele ausleger, sowol unter den alten als neuern gottsgelehrten, erklären diesen vers von der menschwerdung Christi also: **Wie lange willst du doch hin und her schweifen**, nach art der zaudernden, die bald da bald dorthin laufen, und nicht fortmachen? **o du abtrünnige tochter**, die du um deiner abtrünnigkeit und unbußfertigkeit willen eine zeitlang aus dem hause deines vaters bist verjagt, und unter den heiden zu leben gezwungen worden! Eile vielmehr, **denn der HERR wird**, durch seine übernatürliche und allmächtige kraft, **etwas neues auf erden**, in dem lande, darein du wieder ziehest, im lande Israel, **schaffen. Eine weibesperson**, die jungfrau, Jes. 9: 6. **wird einen Mann**, einen Sohn, nemlich den starken Helden, **umgeben**, in ihrem muterleibe eingeschlossen und umfangen tragen; welches nach der wiederkunft aus Babel soll erfüllet werden, deswegen auch das bisher gefangene volk wieder in sein land zurükkehren wird.

23. [Dann] also spricht der HERR der heerscharen, der GOtt Israels: Es wird dazu kommen, daß man in dem lande Juda und in seinen städten, nachdem ich sie wiederum aus der gefängnuß wird geführet haben, noch dieses wort reden wird: Der HERR segne dich, du schöne wohnung der gerechtigkeit, du heiliger berg!

24. Und daselbst werden Juda und alle ihre städte beysammen wohnen, die akerleute, und die, so mit der heerde hinziehen:

25. Dann ich wird die ermüdete seele trunken machen, und eine jede traurige seele erfüllen.

26. Auf dieses bin ich erwachet, und habe gesehen, und mein schlaf war mir süß.

Auf dieses bin ich erwachet, ꝛc. Dieses sind worte des propheten, dem die bisherige weissagung von dem Meßia und seiner kirche im traume geoffenbaret worden.

27. Nehmet wahr, spricht der HERR, es kommen die tage, daß ich das haus Israels und das haus Juda mit menschen und mit viehe besäen wird.

Hier fängt nun ein neuer theil der weissagung an.

Nehmet wahr, ꝛc. Ich will meine kirche im neuen testament sehr vermehren, gleichwie ein haus groß wird, und sich vermehret, wenn viele menschen und vieh darinn gefunden werden.

28. Es wird auch dazu kommen, daß, wie ich mich zuvor beflissen habe, sie auszurauffen, zu zerstreuen, abzubrechen, zu verderben, und zu peinigen: also wird ich auch fleiß ankehren, sie wiederum zu bauen und zu pflanzen, spricht der HERR:

29. * Zu denselbigen zeiten wird man nicht mehr sprechen: Die väter haben einen sauren trauben geessen, und die zähne der kinder werden stumpf:

* Ezech. 18: 2.

30. Sondern ein jeder wird um seiner missethat willen sterben: Ein jeder mensch, welcher einen sauren trauben essen wird, dessen zähne werden stumpf werden.

Zu der zeit werdet ihr erkennen, daß ich euch nicht unschuldig gestraft habe, und auch nicht begehre jemanden unschuldig zu verderben.

II. 31. Nehmet wahr, es kommen die tage, spricht der HERR, daß * ich mit dem hause Israels und mit dem hause Juda einen neuen bund machen wird.

* Jer. 32: 40. Hebr. 8: 8.

32. Nicht nach dem bunde, den ich mit ihren vätern gemachet habe, zu der zeit, als ich sie bey der hand nahm, sie aus Egyptenlande zu führen, welchen meinen bund sie übertreten haben: Ich aber habe über sie [mit strenge] geherrschet, spricht der HERR:

33. Sondern das wird der bund seyn, den ich nach denselbigen tagen mit dem hause Israels machen will, spricht der HERR: * Ich will mein gesez in ihre innere [glieder] einpflanzen, und will es ihnen in ihr herz schreiben: † und ich will ihr GOtt seyn, und sie werden mein volk seyn.

* Ezech. 11: 19. † Jer. 24: 7. 30: 22.

34. Es wird auch fürhin niemand seinen nächsten oder seinen bruder lehren, und sprechen: Erkennet den HERRN: sondern * sie werden mich alle erkennen, von ihrem kleinesten an bis auf ihren grössesten, spricht der HERR: dann † ich wird ihnen ihre missethaten verzeihen, und ich will ihrer sünden nimmermehr gedenken.

* Jes. 54: 13. Joh. 6: 45. † Jer. 33: 8. Mich. 7: 18. Gesch. 10: 43.

Jeremias hatte den Juden gesagt, die Babylonische gefangenschaft werde sibenzig jahre dauren: Daniel mußte cap. 9. anzeigen, daß nach siben mal sibenzig oder vierhundert und neunzig jahren die ganze zeit des alten testaments aus seyn, und der Meßias die opfer, das ist, das ganze alte testament, abschaffen, und das neue einführen würde. Nach solcher zeit, welche cap. 30: 24. die lezte zeit heißt, sollte das ganze Jüdische volk in einen neuen bund eintreten.

Der gnadenbund GOttes in dem neuen testament wird neu genennet, weil er auf eine neue und andere weise, als vormalen in dem alten testament, verwaltet worden; denn damals hatte Christus denselben noch nicht wirklich durch seinen tod bestätiget; die verheissungen desselben wurden ganz dunkel vorgetragen, die gaben des Heiligen Geistes nicht so reichlich ausgegossen, und den gläubigen keine so grosse erkenntniß mitgetheilet, als in dem neuen testament.

35. Also hat der HERR gesprochen, welcher dem tage die sonne zum liecht, und der nacht die bestimte ordnungen des mondes und der sterne zum liecht gegeben hat: der * das meer beweget, daß seine wellen ungestüm sind: dessen name ist der HERR der heerscharen.

* Jes. 51: 15.

36. Gleich wie solche ordnung und sazung von meinem angesichte nimmer wird hingenommen werden, spricht der HERR: also soll auch der saamen Israels nimmermehr aufhören, sondern allezeit vor mir ein volk seyn.

37. [Weiter] hat der HERR also gesprochen: Wie der himmel droben nicht kan gemessen werden, und wie die grundvesten des erdrichs drunten nicht können ergründet werden: also will ich auch den ganzen saamen Israels nicht verwerfen um aller ihrer thaten willen, spricht der HERR.

38. Nehmet wahr, es kommen tage, spricht der HERR, daß die stadt des HERRN wird gebauet werden, von dem * thurn Hananeel an bis zu dem ekthor.

* Neh. 3: 1.

39. Von dannen wird man die richtschnur fürsich führen, bis zum hügel Gareb, und sie wird sich um Goha ziehen:

40. Und das ganze thal der todten leichname, und der asche, samt dem ganzen felde bis zu dem bach Kidron, und von dannen bis zu dem eke des roßthors gegen aufgang, wird dem HERRN heilig seyn: Es

wird

wird fürhin in ewigkeit nimmermehr abgebrochen noch umgekehrt werden.

Wann ist Jerusalem doch jemals so gebauet gewesen? und ist es nun nicht, seit seiner zerstörung durch die Römer, immer unter seinem schutte vergraben ligen geblieben? Zwar Julianus schikte kurz vor seinem tode Ao. 363. die Juden nach dem gelobten lande, daß sie dem HErrn JEsu gleichsam zum truze die stadt Jerusalem wieder aufbauen sollten. Allein, was sie des tags aufführten, das fiel des nachts wieder ein; das feuer fuhr aus dem erdboden, und verzehrte die instrumente, daß endlich die Juden wieder mußten abziehen.

Wir verstehen also durch dieses hier beschriebene grosse Jerusalem das geistliche Jerusalem, die christliche kirche, die gemeinde der gläubigen.

Das XXXII. Capitel.

I. Der HErr befiehlt dem propheten, daß er, auch in währender belägerung der stadt Jerusalem, einen aker solle erkaufen, und ohngeachtet das land verwüstet, und das volk gefangen naher Babel geführet werde, so solle er doch über diesen kauf einen kaufbrief aufrichten lassen, alles zum zeichen und gewisser versicherung, daß das land wiederum soll bewohnet werden, und das volk zu seiner zeit wiederum sicher in dem lande werde wohnen können, 1-15. II. Der prophet klaget sich durch gebett gegen den HErrn, und entdeket seine anfechtung, wie er namlich der vorgehenden verheissung käumerlich glauben könne, und das in ansehung des gegenwärtigen betrübten zustands, 16-25. III. Der HErr eröffnet dem propheten die ursachen dieses erschreklichen jammers, und bestätiget ihm die obgemeldte verheissung, mit erklärung seiner gnade und der grundveste seines ewigen bundes in Christo, 26-44.

DJeß ist das wort welches vom HERRN geschah zu Jeremia, im zehenden jahr Zedekia, des königs Juda, welches war das achtzehende jahr [des königs] Nebukad-Nezars.

2. Dazumal hat der heerzeug des Babylonischen königs Jerusalem belagert. Aber der prophet Jeremias ward verschlossen in dem hofe der gefängnuß, welche [im] hause des königs Juda war:

3. Dahin ihn Zedekia, der König in Juda, hat verschliessen lassen, sprechende: Warum weissagest du also? Der HERR hat also gesprochen: * Siehe, ich will diese stadt in die hand des Babylonischen königs geben, der wird sie einnehmen. * Jer. 34: 3.

4. Und Zedekia, der König in Juda, wird den Chaldeern nicht entrinnen können, sondern er wird gewißlich dem Babylonischen König in die hände werden: der wird von mund zu mund mit ihm reden, und sie werden einander unter augen ansehen.

5. Und er wird den Zedekia gen Babel führen: und er wird daselbst seyn, bis ich ihn heimsuche, spricht der HERR. Wann ihr [aber schon] unterstehen würdet wider die Chaldeer zu streiten, so würde es euch doch übel gelingen.

6. Jeremias sprach: Der HERR hat also mit mir geredet:

Dieser sechste vers hängt an dem ersten verse, und das übrige alles von dem zweyten bis an den sechsten ist historischer weise zwischen eingefügt worden, die zeit, da es vorgegangen, zu melden.

Jeremias sprach, und erzehlete also den ganzen verlauf, was er auf des HERRN befehl habe thun müssen.

7. Siehe, Hanameel, der sohn Sallum, der sohn deines vettern, wird zu dir kommen, und zu dir sagen: Löse meinen aker, der in Anathoth liget, an dich, * dann du hast lösungsrecht dazu, denselbigen an dich zu kaufen. * 3 Mos. 25: 25.

Siehe, Hanameel wird zu dir kommen. Also erstrekt sich die göttliche regierung auch auf die so genannte zufällige und freye handlungen der menschen.

Der aker in Anathoth war ein priester-gut, die auch ihre güter hatten bey den städten.

Das einlösungs-recht bestuhnd theils darinn, daß ein anverwandter einen fremden von einem kauf, den er gethan, abtreiben könnte; theils auch sonst der nächste und erste war zu einem kauf. Ruth 4: 3, 4.

Dieses gut in Anathoth zu kaufen war nun Jeremias nicht nur der nächste, sondern es war ihm auch von GOtt befohlen.

8. Also kam Hanameel, der sohn meines vettern, nach dem worte des HERRN, zu mir in den hof der gefängnuß, und sagte zu mir: Lieber, kaufe meinen aker, der in Anathoth, im lande Ben-Jamin, liget: dann du hast das lösungsrecht, denselbigen an dich zu lösen: [lieber,] so kaufe ihn an dich. Da erkennete ich, daß dieses das wort des HERRN wäre:

9. Und ich kaufte den aker an mich von Hanameel, dem Anathothiter, dem sohne meines vettern, und wog ihm das geld dar, siben sikel und zehen silberlinge.

Und ich, ein gefangener, der nichts anders prophezeyte, als daß die stadt in kurzem über- und alles drunter und darüber gehen würde, kaufte den aker im gehorsam, wider die vernunft, und wog ihm das geld dar.

10. Ich schrieb es in einen brief, und versiegelte es, und nahm zeugen dazu, und wog ihm das geld dar auf der waag.

11. Und ich nahm den kaufbrief, den versiegelten, [nach] dem gebote und den sazungen: samt dem offenen.

Der offene kaufbrief war eine abschrift des versiegelten oder des originals, welches nach der form rechtens abgefasset war; welche kopey oder abschrift man dazu brauchen konnte, daß sie zum beweise des kaufs allenthalben, da was daran gelegen, so viel eher könnte vorgezeiget, oder auch irgend wohin geschikt werden, und das original eben nicht aus den händen geben mußte.

12. Und ich gab den kaufbrief Baruch, dem sohne Neria, des sohns Maaseja, in gegenwart Hanameels, meines vettern, und der zeugen, welche im kaufbriefe genennet sind: [ja auch] in gegenwart aller Juden, die im hofe der gefängnuß sassen.

Vor den augen aller geschah die sache, damit sowol das zeichen, als die prophetischer weise darunter bezeichnete sache, desto mehr bekannt und ruchbar würde.

13. Ich befahl auch dem Baruch vor ihnen, also sprechende:

Baruch war unsers propheten schreiber. Sehet cap. 36: 4, 5.

14. Also befiehlt der HERR der heerscharen, der GOtt Israels, daß du diese briefe, [namlich] diesen kaufbrief, so wol den versiegelten, als den offenen nehmest, und ihn in ein erdenes geschirr legest, daß sie lange zeit währen können.

In ein erdenes geschirr sollte der kaufbrief gelegt werden, damit nichts feuchtes, oder das ihn sonst beschädigen könnte, daran kommen möchte. Es sollte der prophet mit dieser ceremonie seine hoffnung auf die verheissung zu erkennen geben, daß die Juden wieder zu ihrer freyheit kommen würden.

15. Dann also hat der HERR der heerscharen, der GOtt Israels, gesprochen: Es sollen in diesem lande wiederum häuser und äker, und weingärten gekauft werden.

Dann, daß ich die ursache anzeige, warum dieses so sorgfältig verwahret werden soll, also hat der HERR der heerscharen, der GOtt Israels, gesprochen: obgleich der König von Babel das land einnehmen, und die einwohner aus demselben gefänglich hinweg führen wird, so sollen dennoch in diesem lande, nach sibenzig jahren, wenn die rükkunft aus Babel geschehen wird, wiederum häuser, äker und weingärten gekauft werden, obschon handel und wandel, kauf und verkauf sibenzig ganze jahre wird müssen unterlassen werden.

II. 16. Nachdem ich nun den kaufbrief Baruch, dem sohne Neria gegeben hatte, bat ich den HERRN also:

17. Ach, HErr, HERR, siehe, du bist der, der du mit deiner grossen kraft und mit deinem ausgestrekten arme himmel und erde gemachet hast, * und dir ist nichts zu schwer. * 1 Mos. 18: 14.

18. * Du beweisest barmherzigkeit vielen tausenden: und vergiltest die bosheit der väter † in die schooß der kinder, welche nach ihnen kommen. Du bist der grosse und starke GOtt, dessen name ist der HERR der heerscharen. * 2 Mos. 34: 7. † Ps. 79: 12.

19. * Groß von rath, und mächtig von that. † Deine augen sind offen auf alle wege der menschenkinder, einem jeden nach seinen wegen, ** und nach den früchten seiner anschläge zu vergelten.

* Jes. 28: 29. † Job 34: 21. Spr. 5: 21. Jer. 16: 17. ** Jer. 17: 10. Röm. 2: 6.

20. Der du grosse zeichen und wunder in Egyptenland gethan hast, bis auf den heutigen tag, beydes an Israel, und an [andern] menschen, damit du deinen namen groß machetest, wie er [dann] auf den heutigen tag ist.

21. * Du hast dein volk Israel mit zeichen, mit wunderthaten, mit starker hand, mit ausgestrektem arm, und mit grossem schreken aus Egyptenland geführet: * 2 Sam. 7: 23. 1 Chron. 27: 21.

22. Und hast ihnen dieses land eingegeben, welches du ihren vätern zu geben geschworen hattest: ein land, das von milch und honig fließt.

23. Als sie nun kamen, und es einnahmen, sind sie deiner stimme nicht gehorsam gewesen, und haben in deinem geseze nicht gewandelt, [sondern] alles, was du ihnen geboten hast, daß sie thun sollten, haben

sie

sie nicht gethan: und darum komt alles dieses unglük über sie.

24. Siehe, diese schanzen! Sie sind an die stadt kommen, dieselbige einzunehmen, und sie wird übergeben werden in die hand der Chaldeer, welche sie belägern werden, durch das schwert, und den hunger, und die pestilenz: und was du geredet hast, das geschieht: und siehe, du siehst es.

25. Dennoch sprichst du zu mir, o HErr, HERR, ich solle einen aker um geld an mich kaufen, und zeugen dazu nehmen, da doch die stadt [inzwischen] in den gewalt der Chaldeer wird übergeben werden.

Der prophet machet diesen einwurf vermuthlich um der ungläubigen Juden willen, weil er besorget, daß dieselben dieß sein verhalten für etwas ganz thörichtes und belachens-würdiges ansehen würden, weil sie es mit seinen drohungen nicht würden zusammen reimen können, und sich also dadurch in ihrem unglauben nur noch mehr bestärken.

III. 26. Da geschah das wort des HERRN zu Jeremia also:

27. * Siehe, ich bin der HERR, der GOtt alles fleisches: Ist mir dann etwas zu schwer?

* 4 Mos. 16: 22.

Hier weiset GOtt den propheten auf seine eigene bekenntniß, vers 17. da er in seinem gebett GOtt eine solche macht beyleget, welche hinlänglich ist, alles möglich und wirklich zu machen.

28. Darum befiehlt der HERR also: * Siehe, ich wird diese stadt in den gewalt der Chaldeer, und in den gewalt des Babylonischen königs Nebukad-Nezars übergeben, derselbige wird sie einnehmen.

* Jer. 21: 10.

29. Dann die Chaldeer, welche diese stadt belägern, werden kommen, und diese stadt mit feuer anzünden und verbrennen, samt denen häusern, auf derer * tächern sie dem Baal geräuchert, und fremden göttern trankopfer gegossen haben, damit sie mich [genug] erzörneten.

* Jer. 19: 13.

30. Dann, wann die kinder Israels, und die kinder Juda, von jugend auf alle schalkheit vor mir begangen haben: was haben sie anders gethan, als daß sie mich mit den werken ihrer hände erzörnet haben? spricht der HERR.

31. Oder, ist diese stadt etwas anders gewesen, als eine reizung meines zorns und grims, von dem tage an, als man sie gebauet hat, bis auf diesen tag, an welchem ich sie [billig] von meinem angesicht verwirfe:

32. Vonwegen aller bosheit der kinder Israels, und der kinder Juda, die sie begangen haben, mich zu erzörnen, [ja] sie, ihre könige, ihre fürsten, ihre priester, ihre propheten, das ganze Juda, und die einwohner zu Jerusalem?

33. Sie haben mir den rüken, und nicht das angesicht, dargeboten: * Als ich frühe aufstuhnd, und sie lehrete, und unterwiese, haben sie ihre ohren nicht neigen wollen, daß sie die züchtigung annehmen.

* Jer. 2: 27. 7: 13.

34. * Und sie haben ihre gözen in das haus gesezet, welches von meinem namen genennet ist, daß sie es verunreinigeten.

* Jer. 7: 30. 23: 11.

35. Sie haben dem Baal höhen gebauet in das thal Ben-Hinnom, ihre söhne und töchter dem * Moloch zu verbrennen, welches ich ihnen niemal geboten habe: und es ist mir niemal in mein herz kommen, daß ich Juda mit solchen greueln sündigen machete.

* 3 Mos. 18: 21.

Sie haben dem Baal höhen gebauet, ꝛc. Abarbanel, ein berühmter Jüdischer lehrer, schreibt hierüber also: Merke, daß der HERR allezeit, wenn er dieses verfluchten greuels gedenket, saget: Ich habe es ihnen niemal geboten, es ist mir niemal in den sinn gekommen. Die ursache ist, weil diese böse art gesagt, ein solcher dienst sey rein und heilig, und den vorwand daher genommen haben, daß der hochgelobte GOtt dem Abraham befohlen seinen sohn zu schlachten. Diese gottlose meinung nun völlig aus den gemüthern zu vertilgen, redet GOtt also.

36. Und deswegen spricht der HERR, der GOtt Israels, also von dieser stadt, von welcher ihr selbst saget, daß sie durch schwert, und durch hunger, und pestilenz, in die hand des Babylonischen königs soll übergeben werden:

37. Siehe, ich will sie * zusammen sammeln aus allen ländern, in welche ich sie in meinem zorne, und in meinem grimme und grosser entrüstung, zerstreuet habe, und will sie wiederum an diesen ort führen, da werden sie sicher wohnen.

* Jer. 29: 14.

38. * Und sie werden mein volk seyn, und ich wird ihr GOtt seyn.

* Jer. 24: 7. 30: 22.

39. Und ich will ihnen ein herz und einen weg geben, daß sie mich fürchten alle [ihre] tage, welches ihnen und ihren kindern nach ihnen gut seyn wird.

40. * Und ich will einen immerwährenden bund mit ihnen aufrichten, [namlich] daß ich nimmer aufhören will, ihnen gutes zuthun, und ich will meine furcht in ihre herzen geben, daß sie nicht abtrünnig von mir werden sollen.

* Jer. 31: 31.

41. Ja, ich wird ob ihnen freude haben, ihnen gutes zu thun, und wird sie in diesem lande pflanzen mit [grosser] treue, von ganzem meinem herzen, und von ganzer meiner seele.

42. Dann also hat der HERR gesprochen: Wie ich alles dieses grosse unglük über dieses volk gebracht habe: also will ich auch alles gute über sie bringen, das ich über sie geredet habe.

43. Und in diesem lande, von welchem ihr selbst saget, daß es weder von leuten noch von viehe werde bewohnet, und in die hände der Chaldeer überliefert werden, wird man äker besizen.

44. [Ja] man wird äker um geld kaufen, darüber wird man in beywesen der zeugen brief und siegel aufrichten, im lande Ben-Jamin, und ringsweise um Jerusalem her, in den städten Juda, in den städten, die auf dem gebirge, und in denen städten, die auf der ebne ligen, auch in den städten, die gegen mittag ligen. Dann ich will ihre gefangenen wieder hieher führen, spricht der HERR.

Dem buchstaben nach geht dieses allerdings auf die zeit nach der wiederkunft aus Babel, vers 15. Es kan und soll aber auch vorbildungsweise von der christlichen kirche genommen werden.

Das XXXIII. Capitel.

I. Der HErr verheißt, daß, obgleich die stadt durch die Chaldeer werde zerstöret, und das land verwüstet werden, so soll doch noch die zeit kommen, zu welcher er sie wiederbringen, ihnen glük und segen verleihen, sonderlich aber den Messiam senden wolle; von desselben hochpriesterlichen amts und ewigen königreichs beständigkeit er herrlich handelt, mit andeutung, was grossen nuzens, fried, freude und sicherheit danahen auf die gläubigen wachsen werde, 1-22. II. Verweiset den Juden ihren unglauben, und versichert sie von neuem der gewissen beständigkeit seiner verheissungen, 23-26.

UND das wort des HERRN geschah zum andern mal zu Jeremia, * als er noch im hofe der gefängnuß verschlossen war, auf diese meinung.

* Jer. 32: 2.

Das wort des HERRN war darum nicht gebunden oder gefangen, sondern es geschah zum andern mal zu Jeremia, nicht lange nach dem vorigen, obschon der prophet in der gefängniß war, und sprach noch weiter von solcher materie, und fast gleichen inhalts mit dem vorigen, zu ihm.

2. Also spricht der HERR, welcher dieses vollbringet: der HERR, welcher es gestaltet hat, dasselbige zu bevestigen: HERR ist sein name.

Damit sucht also der HERR bey zeiten dem skrupel von der unmöglichkeit der sache zu begegnen.

3. Schreye zu mir, so will ich dir antworten, und will dir grosse und veste dinge eröffnen, welche dir unbekannt gewesen sind.

Rufe zu mir, o Jeremia, fahre nur fort in deinem gläubigen gebett, wie du cap. 15. und 32. gethan hast, es soll mir nicht zuwider seyn, so will ich dir noch ferner durch prophetische gesichte und offenbarungen antworten, und will dir grosse und veste, bey mir wol verwahrete und verschlossene dinge eröffnen, noch viel höhere und verborgenere geheimnisse, als bisher, die du nicht weissest, noch aus dir selbst wissen kanst.

4. Dann also spricht der HERR, der GOtt Israels, von den häusern dieser stadt, und von den häusern der könige in Juda, daß sie durch die bollwerke und durch das schwert sollen zerbrochen werden.

5. [Etliche] werden hinein kommen mit den Chaldeern zu streiten, sie zu erfüllen mit den leichnamen derer menschen, welche ich in meinem zorne und

grimme

grimme tödten wird: dann ich habe mein angesicht von dieser stadt abgewendet vonwegen aller ihrer bosheit.

So gehts, wann der HERR wider ein volk ist. Da sind alle anstalten zur wehr vergebens, und werden nur in fluch von ihm verkehret.

6. Siehe, ich will ihre wunden zuheilen, und will sie gesund machen: ich will ihnen den überfluß des friedens und der treue eröffnen:

Ich will sie zwar nicht über die Babylonier siegen, noch die stadt errettet werden lassen, aber doch aus ihrer gefängniß, zur bestimmten zeit, wiederum erlösen.

7. Und will die gefängnuß Juda, und die gefängnuß Israels wiederbringen, und will sie [wieder] * bauen, wie im anfang. * Jer. 24: 6.

Ich will sie wieder bauen, wie im anfang, wie sie vorhin gewesen, cap. 31: 4.

8. * Und ich will sie reinigen von aller ihrer missethat, mit deren sie wider mich gesündiget haben, und alle ihre missethaten, mit denen sie wider mich gesündiget, und mit denen sie untreulich wider mich gehandelt haben, will ich [ihnen] verzeihen. * Jer. 31: 34.

9. Und das wird mir zu einem frölichen namen, zu lob und ehre dienen bey allen völkern der erde, welche alles das gute hören werden, das ich ihnen beweisen wird: ja sie werden erschreken und zittern ab allen denen gutthaten und allem frieden, den ich ihnen beweisen wird.

Das wird mir zu einem frölichen namen dienen: das ist: mein name wird darüber in allen landen frölich gepriesen werden.

10. Also spricht der HERR: An diesem orte, davon ihr saget, er sey zu einer einöde worden, in deren weder leute noch vieh wohnen, [namlich] in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem, welche auch so wüst werden sollen, daß weder menschen, noch einwohner, noch vieh darinn seyn werden:

11. Wird man wieder hören * freudengeschrey und jauchzen, die stimme des bräutigams, und die stimme der braut, die stimme derer, die sagen werden: † Lobet den HERRN der heerscharen: dann der HERR ist gut, weil seine barmherzigkeit ewiglich [währet: und] derer, welche lobopfer in das haus des HERRN bringen werden: dann ich will die gefängnuß dieses landes wiederbringen, wie es von anfang war, spricht der HERR. * Jer. 7: 34. † Ps. 136: 1.

12. Also spricht der HERR der heerscharen: Es wird noch darzu kommen, daß an diesem orte, welches von leuten und viehe öde ist, und in allen städten [des landes,] hütten der hirten seyn werden, welche machen werden, daß sich die heerden lägern.

13. In den städten, die auf dem gebirge, [und] in den städten, die auf der ebne, und in den städten, die gegen mittag ligen: und im lande Ben-Jamin, und in denen orten um Jerusalem her, und in den städten Juda werden die schafe wiederum vorüber gehen unter den händen dessen, der sie zehlet, spricht der HERR.

Es wird so guter friede seyn, daß die hirten alle abend, wenn sie ihre heerde eintreiben, ihre volle zahl werden liefern können, wie sie selbige des morgens empfangen, da sie die heerde ausgetrieben.

14. Nehmet wahr, es komt die zeit, spricht der HERR, daß * ich das gute wort leisten will, welches ich dem hause Israels und dem hause Juda verheissen habe. * Jer. 29: 10.

Nehmet wahr, es komt die zeit, spricht der HERR, daß ich das gute wort, die herrliche gnaden-verheissung vom Meßia, zur wirklichen erfüllung bringen will.

15. In denselbigen tagen und zu derselbigen zeit will ich dem David hervor bringen * das zweig der gerechtigkeit, welches billigkeit und gerechtigkeit auf erden schaffen wird. * Jer. 23: 5.

16. In denselbigen tagen wird Juda erlöset werden, und Jerusalem wird sicher wohnen: und das ist [der name,] mit welchem man sie nennen wird: **Der HERR, Unsere Gerechtigkeit.**

Daß hier von dem HErrn Meßia die rede sey, wird man keinem bibelleser sagen müssen.

17. Dann also spricht der HERR: * Dem David wird nimmermehr mangeln an einem, der auf dem throne des hauses Israels size. * Ps. 89: 30.

Die verheissung von dem thron-erben Davids gründet sich auf die verheissung 2. Sam. 7: 16. sie wird wiederholet 1. Kön. 8: 25. mit der bedingung, daß die nachkommen Davids sollten in den wegen GOttes bleiben. Weil nun dieses nicht erfolget ist, so ist auch von dem stamme Davids nach dem Zedekia keiner mehr zum königlichen throne gelanget; da nun aber die verheissung nichts destoweniger allhier bey dem ende des Jüdischen reichs wiederholet wird; so ist die Jüdische kirche damit auf den Meßiam gewiesen, und versichert worden, daß, wenn auch schon das Jüdische reich nicht leiblicher weise in dem geschlechte Davids wieder aufgerichtet werden würde, so sollte doch dagegen sich das gegenbild in dem Meßia einstellen.

18. Auch wird den priestern [und] den leviten nicht mangeln an einem, der allezeit brandopfer vor mir aufopfere, speisopfer anzünde, und schlachtopfer bereite.

Wie in dem vorigen verse die beständigkeit des königreichs Christi, so ist in diesem die art und beständigkeit seines priestertums vorgestellet. Denn die propheten pflegen den dienst des neuen testaments mit redensarten von dem alten testament hergenommen, auszudrüken.

19. Und das wort des HERRN geschah zu Jeremia auf diese meinung:

20. Also spricht der HERR: * Wann ihr meinen bund, [welchen ich] mit dem tage, und meinen bund, [welchen ich] mit der nacht [gemachet habe,] werdet kraftlos machen können, also daß nicht tag und nacht sey zu ihrer zeit: * Jer. 31: 36.

21. So wird auch kraftlos gemachet werden mein bund, [welchen ich] mit David, meinem knechte, [gemachet habe,] daß er nicht einen sohn habe, der auf seinem throne regiere: und mit den leviten den priestern, daß sie meine diener seyen.

So wenig ihr die natürliche ordnung, welche ich mit der abwechslung des tags und der nacht gemachet, also daß sie unaufhörlich bleiben soll, ohne meinen willen aufheben könnet, eben so wenig wird auch mein bund aufhören, welchen ich mit David, meinem knechte, gemacht habe. Siehe, mein Jud, sind nicht tage und nächte gewesen in den verflossenen sibenzehenhundert jahren, wo ist indessen ein könig aus Davids geblüte auf seinem throne gesessen? So ist denn des Meßiä reich ein himlisches reich, folglich nicht leiblich, wie du träumest.

22. Wie das heer des himmels nicht kan gezehlet, und das sand am meer nicht gemessen werden: also will ich vermehren den saamen Davids, meines knechts, und die leviten, welche mir dienen.

Dieser vers sieht auf die ausbreitung des reichs des HErrn Meßiä.

II. 23. Und das wort des HERRN ist zu Jeremia geschehen auf diese meinung:

24. Merkest du nicht, was dieses volk sagt? sprechende: Die zwey geschlechter, welche der HERR erwehlet hatte, die hat er nun verstossen; und sie lästern mein volk, als sollten sie nicht mehr mein volk seyn.

Das ist: sie läugnen, oder halten es für unmöglich, daß der kleine, arme, übergebliebene haufe so könne wieder aufgerichtet werden, daß Jerusalem dadurch wieder erbauet, und die kirche GOttes im neuen testament daraus angerichtet werden könne.

25. [Darum] spricht der HERR also: Wann ich mit tag und nacht keinen bund [gemachet, und] den himmeln und der erde kein gesez gegeben habe:

26. So wird ich auch den saamen Jacobs und Davids, meines knechts, verstossen, daß ich aus seinem saamen keine fürsten [mehr] nehme, über den saamen Abrahams, Isacs und Jacobs. Dann ich will ihre gefängnuß wiederbringen, und will mich ihrer erbarmen.

So wenig ich die einmal gesezte ordnung der natur breche, so wenig werde ich die verheissungen meines gnaden-bundes brechen.

Das XXXIV. Capitel.

I. Jeremias verkündiget dem könige Zedekia die eroberung und zerstörung der stadt Jerusalem, auch was für ein ende es mit ihm werde nehmen, 1-7. II. Fahrt die Juden an mit scharfer andräuung der strafen GOttes, daß, nachdem sie durch einen gemeinen verglich sich entschlossen, ihre leibeigne Hebräische knechte und mägde, vermög Göttlichen gesezes, ledig zu lassen, sie dennoch dieselbigen wiederum unter das joch der knechtschaft gezogen, in eiteler hoffnung, die belagerung der stadt Jerusalem werde wiederum aufgehebt werden, 8-22.

Dieß ist das wort, welches von dem HERRN zu Jeremia geschehen ist, * als der Babylonische könig Nebukad-Nezar, und sein ganzer heerzeug, und alle königreiche der erde, die seinem

gewalt unterworfen waren, und alle [seine] völker wider Jerusalem und wider alle ihre städte stritten.

* 2 Kön. 25: 1. Jer. 52: 4.

2. Also spricht der HERR, der GOtt Israels: Geh hin, und rede mit Zedekia, dem könig in Juda, und sage zu ihm: Also spricht der HERR: Siehe, ich will diese stadt in die hand des Babylonischen königs überliefern, der wird sie mit * feuer verbrennen:

* Jer. 21: 10. 32: 29.

3. Du aber wirst seiner hand nicht entrinnen, sondern du wirst gewißlich ergriffen und in seinen gewalt übergeben werden: und deine augen werden selbst das angesicht des Babylonischen königs sehen, und er selbst wird mündlich mit dir reden, alsdann wirst du gen Babel kommen.

Das wort der weissagung, welches hier zu Jeremia geschah, fällt in die zeit, da die Chaldeer die belagerung für eine kurze zeit aufgehebt hatten, und den hülfsvölkern aus Egypten, die wider sie im anzug waren, entgegen giengen. Wie nun der könig und das volk durch den abzug der Babylonischen armee wieder etwas luft bekommen, wurden sie sicher, und gedachten, es hätte nun keine noth mehr. Allein Jeremias sprach nicht anderst, als wie vorhin auch, daß es einmal dabey bleiben würde, wie er mehrmals bezeuget hätte.

4. Doch höre [zugleich] auch das wort des HERRN, o Zedekia, du könig Juda. Der HERR laßt dir also sagen: Du wirst nicht durch das schwert sterben:

5. [Sondern] du wirst im frieden absterben. Wie man deinen vätern, den vorigen königen, welche vor dir gewesen, brände gemachet hat, also wird man auch dir einen brand machen: und in der klage wird man von dir sprechen: Ach herr! dann also habe ich es geredt, spricht der HERR.

Du wirst nicht durch einen gewaltsamen tod sterben, sondern du wirst eines natürlichen todes sterben: Versteht sich, ohne zweifel, wenn er dem worte GOttes würde gehorchen, und sich den Babyloniern ergeben. Wie man deinen vorfahren zu ehren brände gemachet hat, also wird man auch dir einen brand machen, mit anzündung guter specereyen bey deiner leiche. 2. Chron. 16: 14. Und in der klage wird man von dir sprechen: Ach HERR! Das war allem ansehen nach die gewohnliche trauer-formul, womit man könige beklagte. Und solches magst du nur gewiß und vestiglich glauben; denn dieses wort spricht der HERR, und wird es nicht widerrufen, sondern wahrhaftig erfüllen.

Wenn die noth am grösten, und der untergang gleichsam schon vor der thür ist, so laßt doch GOtt noch immer eine milderung der strafe anbieten, wenn man sich geduldig in sein gerechtes gericht ergeben wollte, wie hier dem Zedekia mitten unter seinen feinden noch ein geruhiger tod verheissen ward. Allein, da er doch auch so nicht gehorchen, sondern den feinden noch entrinnen wollte, so wurden ihm bey seiner gefangenschaft gleichwol die augen ausgestochen, 2. Kön. 25: 7. dessen er bey einer gehorsamen ergebung hätte können überhoben seyn.

6. Also hat der prophet Jeremias mit Zedekia, dem könige Juda, zu Jerusalem alle diese worte geredet:

7. Als der heerzeug des Babylonischen königs Jerusalem, und alle städte Juda, die noch übrig waren, belagerte: [namlich] Lachis und Aseka, dann diese waren noch vorhanden von den vesten städten Juda.

Der prophet redete alle diese worte, ohne ein einziges auszulassen, und richtete also seine sache redlich und treulich aus. Und zwar gleich alsobald, da es ihm von GOtt war geoffenbaret worden, und da es noch zeit gewesen wäre, sich mit Nebukad-Nezar in einen erträglichen verglich einzulassen.

II. 8. Dieß ist das wort, welches von dem HERRN zu Jeremia geschah, nachdem der könig Zedekia mit allem volke zu Jerusalem einen bund gemachet hatte, daß ihnen eine freyheit ausgerüft wurde:

9. Daß ein jeder seinen knecht und magd, Hebreer und Hebreerin, frey liesse, und kein Jud seinen bruder für eigen hielte.

10. Auch hatten alle fürsten und das ganze volk darein bewilliget: welche diesen bund eingegangen waren, daß ein jeder seinen knecht und seine magd ledig lassen, und sie nicht mehr für eigen halten sollte: also waren sie auch gehorsam, und liessen sie frey.

11. Darnach aber reuete es sie, und nahmen die knechte und mägde, die sie frey gelassen hatten, und zwungen sie, daß sie [wiederum ihre] knechte und mägde würden.

12. Und [um deß willen] ist das wort des HERRN von dem HERRN geschehen zu Jeremia auf diese meinung.

13. Also spricht der HERR, der GOtt Israels: Ich habe mit euern vätern einen bund gemachet, als ich sie aus dem lande Egypten führete, aus dem hause, da sie knechte gewesen, der lautet also:

14. * Wann siben jahre vollendet sind, so sollet ihr, ein jeder seinen bruder, der ein Hebreer ist, welcher dir verkauft worden ist, wann er dir sechs jahre lang gedienet hat, frey gehen lassen: ja, du sollst ihn frey von dir lassen: aber euere väter haben mir nicht gefolget, sie haben mir auch nicht gehorchet.

* 2 Mos. 21: 2. 3 Mos. 25: 39. 5 Mos. 15: 12.

15. Nun hattet ihr euch jezt bekehrt, und recht vor mir gethan, daß ihr ausgeruft hattet, daß ein jeder seinen nächsten frey lasse, und daß ihr vor mir einen bund gemachet in dem hause, welches meinen namen tragt.

16. Aber ihr habet euch umgewendet, und habet meinen namen entheiliget, in dem, daß ein jeder seinen knecht und seine magd, welche ihr zuvor, nach ihrem willen, frey gelassen, wieder gefordert, und sie wiederum gezwungen habet, daß sie euch zu knechten und mägden würden.

17. Darum spricht der HERR also: Ihr habet mir nicht gefolget, daß ein jeder seinem bruder und seinem nächsten freyheit verkündigte. [Derhalben,] siehe, ich will euch zur freyheit rufen, spricht der HERR, zum schwerte, zur pestilenz, und zum hunger: und will euch übergeben, daß ihr in alle königreiche der erde sollet verstossen werden.

Derhalben will ich euch zur freyheit rufen; das ist: Ihr habet ein frey-jahr ausgerufen, aber es hat gar kurz gewähret. Ich will nun auch euch ein frey-jahr ausrufen, aber dasselbige so bald nicht widerrufen. Das soll gehen zum schwerte, ꝛc. das ist: ich will euch, die ihr bis dahin zu meinem hause und zu meiner familie gehört habet, von mir los lassen, daß ihr dem schwerte und andern plagen preiß und blos stehen, und aller fremden gewalt unterworfen seyn sollet.

18. Und ich will die männer übergeben, welche meinen bund übertreten, und nicht gehalten haben die worte des bundes, welchen sie vor mir gemachet haben, als sie das kalb in zwey stüke haueten, und zwischen seinen stüken hindurch giengen.

Und ich will die männer, welche meinen bund, den ich durch den dienst Mosis schon mit ihnen gemacht habe, aufs neue übertreten, und die worte des bundes, welchen sie vor mir, vor meinem angesichte, im tempel, vor nicht langer zeit gemachet haben, nicht halten, übergeben, sie so zerhauen lassen, wie sie das kalb, welches sie nach der bey ihren vätern bey aufrichtung der bündnisse eingeführten weise, in zwey stüke getheilet haben, und zwischen den theilen desselben hingegangen sind. Sehet 1. Mos. 15: 10, 17.

19. Die fürsten Juda und Jerusalem, die kämmerer und die priester, und das ganze volk des lands, welche zwischen den stüken des kalbs hindurch gegangen sind.

Die kämmerer, die vornehmsten hofleute des königs Zedekia.

20. Diese, [sprich ich,] will ich in den gewalt ihrer feinde geben, und in die hand derer, die ihnen nach dem leben stellen: * und ihre leichname werden den vögeln der luft, und den thieren des feldes zur speise werden.

* Jer. 7: 33.

21. Auch Zedekia, den könig in Juda, und seine fürsten will ich in den gewalt ihrer feinde übergeben, und derer, welche sie begehren zu tödten, und in die hand des heerzeugs des Babylonischen königs, der jezt von euch abgezogen ist:

22. Siehe, durch meinen befehl, spricht der HERR, will ich sie wiederum vor diese stadt führen, und sie werden dieselbige bestreiten, gewinnen, und mit feuer verbrennen: ich will auch die städte Juda öde legen, daß niemand darinn wohne.

Auf ein volles sünden-maß folget auch ein volles maß göttlicher strafen.

Das XXXV. Capitel.

I. Jeremias muthet den Rechabiten, aus GOttes geheiß, zu, sie sollen wein trinken; sie aber weigern sich solches zu thun, weil ihr vater Jonadab ihnen solches verboten, 1-11. II. Hierauf verweiset er den Juden ihren ungehorsam gegen die gebote GOttes, die sie geringer achten, als die Rechabiten den befehl ihres vaters, 12-15. III. Dräuet den Juden GOttes strafe; den Rechabiten aber verheisset er den göttlichen segen, 16-19.

1. Dieß

DJeß ist das wort, welches von dem HERRN geschehen zu Jeremia, als Jehojakim, der sohn Josia, des königs in Juda regierete, [und] lautet also:

2. Geh zu dem hause der Rechabiten, und rede mit ihnen, und führe sie in das haus des HERRN, in ein gemach, und gieb ihnen wein zu trinken.

Das haus oder die familie **der Rechabiten**, die sonst auch Keniten genennet worden, 1. Chron. 2: 55. stammete her von Jethro, dem schwäher Mosis, Richt. 1: 16. welcher, nachdem er sich zu dem HERRN bekannt hatte, 2. Mos. 18: 9. ꝛc. auf Mosis anhalten, 4. Mos. 10: 29. entweder damals gleich bey den Israeliten geblieben, oder erst seine familie geholt, und mit derselben sich sodenn zu ihnen gewendet und gehalten; zum wenigsten haben es seine nachkommen gethan, die sich nachgehends gleichsam in zween äste getheilet, wovon einige sich zu Kedes im stamme Naphthali niedergelassen, Richt. 4: 11. die übrigen aber, und zwar die meisten, vornehmlich zum stamme Juda sich gesellet, cap. 1: 16. und sich bis an die grenzen der Amalekiter ausgebreitet, 1. Sam. 15: 6. von welchen eben unsere Rechabiten waren.

Rede mit ihnen, daß sie mit dir in den tempel gehen, **und gieb ihnen wein zu trinken**, nicht als ob das just mein will wäre, daß sie trinken sollten; sondern daß ihre standhaftigkeit, die ich schon vorher sehe, und die auf solche weise geprüfet und offenbar werden soll, gelegenheit möge an die hand geben, die Juden durch ihr exempel zu beschämen.

3. Da nahm ich Jaasania, den sohn Jeremiä, des sohns Habazinia, und seine brüder, und alle seine söhne, und das ganze hausgesind der Rechabiter:

Jaasania war ohne zweifel der vornehmste unter ihnen, und das haupt der familie.

4. Und führete sie in das haus des HERRN, in das gemach der kinder Hanan, des sohns Jigdalia, des manns GOttes, welches neben dem gemach der fürsten war, ob dem gemach des Maaseja, des sohns Sallum, der ein hüter der thüren war.

Und führete sie in das haus des HERRN, in den tempel, **in das gemach der kinder Hanan.** Um den tempel her waren viele gemächer.

Des manns GOttes; das ist: des propheten.

Dieser ort war zu dieser handlung sehr bequem, theils, weil daselbst die priester gegenwärtig waren; theils, weil auch der prophet daselbst zugleich zu dem sich häufig versammlenden volke reden konnte.

5. Und ich sezete für die söhne des hauses der Rechabiter kannen voll wein und becher, und sprach zu ihnen: Trinket wein.

6. Sie aber sprachen: Wir trinken keinen wein: dann * Jonadab, der sohn Rechab, unser vater, hat es uns verboten, und gesprochen: Ihr, und euere söhne sollet nimmermehr wein trinken:

* 2 Kön. 10: 15.

7. Bauet auch keine häuser, säet keine saat, pflanzet keine reben: ja ihr sollet nichts dergleichen haben, sondern ihr sollet euer ganz lebenlang in hütten wohnen, daß ihr lang lebet in dem lande, darinn ihr fremdling seyt.

8. Also sind wir dem befehle Jonadab, des sohns Rechab, unsers vaters, gehorsam gewesen, in allem dem, das er uns befohlen hat: und trinken also keinen wein unser lebenlang, wir, unsere weiber, unsere söhne, und unsere töchter.

9. Wir bauen auch kein haus, darinn zu wohnen: auch haben wir unter uns weder reben noch saat-äker:

10. Sondern wir wohnen in hütten, wir sind gehorsam, und thun nach allem vermögen alles, was uns unser vater Jonadab geboten hat.

11. Als aber jezt der Babylonische könig Nebukad-Nezar in das land herauf gezogen, haben wir gesprochen: Lasset uns gen Jerusalem gehen, daß wir dem Chaldäischen und Assyrischen heerzeuge entrinnen mögen: und also wohnen wir jezt zu Jerusalem.

Damit begegnen die Rechabiter dem einwurfe, wenn man hätte fragen wollen, wie es denn komme, daß sie sich zu der zeit zu Jerusalem aufhielten, gegen ihres vaters gebot? Es ist, sagen sie, um des nothfalls willen geschehen, weil Nebukad-Nezar das land überzogen.

II. 12. Da ist das wort des HERRN zu Jeremia geschehen auf diese meinung.

13. Also hat der HERR der heerscharen, der GOtt Israels, gesprochen: Geh hin, und sage den männern Juda, und den einwohnern zu Jerusalem: Wollet ihr euch nicht züchtigen lassen, daß ihr meinen worten gehorsam seyt, spricht der HERR?

14. Die worte Jonadab, des sohns Rechab, welche er seinen söhnen geboten hat, daß sie keinen wein trinken sollten, werden vest gehalten: dann bis auf den heutigen tag haben sie keinen [wein] getrunken, sondern sind ihres vaters verbot gehorsam gewesen: * Ich aber habe mit euch geredet, und bin frühe aufgestanden, mit euch zu reden: und ihr seyt mir nicht gehorsam gewesen:

* Jer. 7: 25. 11: 7. 25: 3.

15. Ja auch alle meine diener, die propheten, habe ich zu euch gesendet: ich bin frühe aufgestanden, und habe sie gesendet, und [euch] sagen lassen: Lieber, kehret doch wieder, ein jeder von seinem bösen wege, befleisset euch des guten, und gehet nicht nach den fremden göttern, sie zu ehren, daß ihr möget in dem lande bleiben, welches ich euch und euern vätern gegeben habe: aber ihr habet euer ohr nicht geneiget, und mir nicht gehorchet.

III. 16. Weil nun die söhne Jonadab, des sohns Rechab, das gebot ihres vaters, welches er ihnen gegeben hat, vest gehalten haben: dieses volk aber mir nicht gehorsam gewesen ist:

17. Darum spricht der HERR, der GOtt der heerscharen, der GOtt Israels, also: Nehmet wahr, ich will über Juda und über alle einwohner zu Jerusalem alles unglük bringen, das ich über sie geredet habe: dann ich habe zu ihnen geredet, aber sie sind nicht gehorsam gewesen: ich habe ihnen gerüft, aber sie haben [mir] nicht geantwortet.

Diese bestrafung konnte die Juden bey ihrem ungehorsam so viel mehr beschämen, so viel weniger Jonadab mit GOtt dem HERRN, und seine gebote mit den göttlichen zu vergleichen sind, und nichts desto weniger bey seinen nachkommen so beständig, schon bey dreyhundert jahren, waren gehalten worden.

18. Aber zu dem hause der Rechabiter sprach Jeremias: Also spricht der HERR der heerscharen, der GOtt Israels: Weil ihr dem gebote Jonadab, euers vaters, gehorsam gewesen seyt, und alle seine gebote gehalten, und nach allem dem, das er euch geboten, gethan habet:

19. So spricht der HERR der heerscharen, der GOtt Israels, also: Es wird Jonadab, dem sohne Rechab, nicht mangeln an einem manne, der allezeit vor mir stehe.

Diese redensart bedeutet zuweilen das levitische priestertum, 5. Mos. 10: 8. 18: 5. 7. auch wol etwann das geistliche priestertum unter dem neuen testament; doch aber mag hier wol hauptsächlich darauf gesehen werden, daß **Jonadabs** familie nimmermehr verlöschen, und daß sie in denen über Juda schwebenden gerichten erhalten werden soll; wie sie denn auch noch zur zeit der Maccabeer, unter dem namen der Essäer oder Chasidäer, bekannt gewesen, 1. Macc. 7: 12. 2. Macc. 14: 6. **als ein geschlecht gottseliger und heiliger leute.**

Das XXXVI. Capitel.

I. Jeremias laßt alle seine gehaltene predigten, aus göttlichem befehl, in ein buch schreiben, und durch Baruch, der sie geschrieben, dem ganzen volke vorlesen, 1-10. II. Baruch wird, aus verleitung Michaja, von den fürsten des volks berüft, und an ihn begehrt, daß er auch vor ihnen das buch der predigten Jeremiä wolle verlesen, welches auch geschehen, 11-20. III. Die sach kömt für den könig, der laßt das buch abholen, und nachdem er einen theil desselbigen angehört, hat er es genommen, zerschnitten, und mit feuer verbrennet, mit befehle, den Baruch und Jeremiam zu holen, 21-26. IV. Jeremias laßt, aus GOttes befehl, eben die vorigen worte in ein ander buch schreiben, verweiset dem könig, daß er das vorige buch verbrennt habe; und dräuet beydes ihm und den unterthanen GOttes strafe, 27-32.

IM vierten jahre Jehojakim, des sohns Josia, des königs in Juda, geschah dieses wort zu Jeremia von dem HERRN, also:

2. Nim dir ein * buch, und † schreib darein alle worte, die ich zu dir geredt habe wider Israel, wider Juda, und wider alle völker, von dem tage an, als ich angefangen habe mit dir zu reden, als [nämlich] von den tagen Josia bis auf diesen tag:

* Jes. 8: 1. † Jer. 30: 2.

Der zwek war, daß Jeremias bey dem bevorstehenden fasttage vers 6. dem volke den ganzen inhalt der bisherigen weissagungen daraus vorlesen sollte; hernach auch, daß sie auf die nachkommen erhalten werden möchten; vers 28. cap. 30: 2.

3. Vielleicht wird das haus Juda alles unglük hören, welches ich mir vorgenommen habe demselbigen zu thun: auf daß es umkehre, ein jeder von seinem bösen wege, daß ich ihnen ihre missethaten und sünden verzeihe.

4. Da berufte Jeremias den Baruch, den sohn Neria: und Baruch schrieb aus dem munde Jeremiä alle reden des HERRN, die er zu ihm geredet hat, in ein buch.

Baruch war ein treuer gehülfe des Jeremiä, der ihn für einen schreiber gebrauchte; der auch mit Jeremia von den Juden viel erlitten.

5. So hat auch Jeremias dem Baruch befohlen, und gesprochen: Ich wird verhindert, daß ich nicht in das haus des HERRN kommen kan:

6. So geh nun du hin, und lis das buch, welches du aus meinem munde geschrieben hast, [nämlich] die reden des HERRN, und lise sie in dem hause des HERRN am fasttage, daß das volk solches höre, und auch das ganze Juda, alle die, welche aus den städten [Juda] kommen:

7. Ob sie vielleicht ihr gebett demüthiglich vor dem angesichte des HERRN ausgiessen, und sich bekehren wollten, ein jeder von seinem bösen wege: dann der zorn des HERRN und sein grim, welchen er wider dieses volk geredet hat, ist groß.

8. Also hat Baruch, der sohn Neria, alles gethan, was ihm der prophet Jeremias befohlen hatte: er hat aus dem buche die reden des HERRN gelesen im hause des HERRN.

9. Und dieses ist geschehen im fünften jahre Jehojakim, des sohns Josia, des königs in Juda, im neunten monat, als man eine fasten ausgeruft hatte vor dem HERRN, allem volke, das zu Jerusalem [wohnete,] und auch allem dem volke, welches aus den städten Juda gen Jerusalem kommen war.

10. Da las Baruch aus einem buche die reden Jeremiä, im hause des HERRN, in dem gemach Gemaria, des sohns Saphan, des schreibers, im obern vorhof, im eingang der neuen porte des hauses des HERRN, daß alles volk zuhörete.

Baruch las also diese schrift im vorhofe der priester, der höher als die andern gelegen war.

II. 11. Als nun Michaja, der sohn Gemaria, des sohns Saphan, aus dem buch alle reden des HERRN gehört hatte:

12. Gieng er hinab in das haus des königs, in das gemach des schreibers. Und siehe, daselbst hatten sich gesezet alle fürsten, Elisama, der schreiber: Delaja, der sohn Semaja: Elnathan, der sohn Achbor: Gemaria, der sohn Saphan: Zedekia, der sohn Hananja und alle fürsten.

Vermuthlich war dieses die versammlung der vornehmsten räthe, welche über geistliche und weltliche sachen zu urtheilen hatten.

13. Da sagte ihnen Michaja alle reden, die er vor dem volke von Baruch aus dem buche hatte gehört lesen.

14. Da sendeten alle obersten den Jehudi, den sohn Nathania, des sohns Selemia, des sohns Chusi, zu Baruch, daß er also zu ihm sagte: Nim das buch, aus welchem du vor dem volke gelesen hast, in deine hand, und kom. Da nahm Baruch, der sohn Neria, das buch in seine hand, und kam zu ihnen:

15. Da sprachen sie zu ihm: Lieber, siz nieder, und lise das buch, daß wir es auch hören. Also las Baruch, daß sie zuhöreten.

16. Als sie nun alle reden gehört hatten, entsezten sie sich, je einer gegen den andern, und sprachen zu Baruch: Wir wollen dem könig alle diese reden fleißig zuwissen thun.

Viele von diesen räthen mögen gehoffet haben, daß auch des königs gemüth möchte durch die schreckliche drohungen des Jeremiä gerühret werden, daß er etwa, wie zu des Josia zeiten geschah, auf mittel denke, wie man den göttlichen gerichten entgehen möchte. 2. Kön. 22: 10. ꝛc.

17. Und fragten den Baruch mit diesen worten: Lieber, sage uns, wie du doch alle diese reden aus seinem munde geschrieben habest?

18. Da antwortete ihnen Baruch: Er gab mir diese reden alle mit seinem munde an, und ich schrieb sie mit dinten in ein buch.

19. Da sprachen die fürsten zu Baruch: Geh hin, und verbirg dich mit Jeremia, daß niemand wisse, wo ihr seyet.

20. Und sie giengen in den vorhof zu dem könig: aber das buch hinterlegten sie in dem gemach Elisama, des schreibers, und sagten dem könig alle reden, daß er sie hörte.

III. 21. Da sendete der könig den Jehudi, daß er das buch abholete: dasselbige brachte er aus dem gemach Elisama, des schreibers: und Jehudi lase es, daß es der könig, samt allen fürsten, die bey dem könig stuhnden, höreten.

22. Der könig aber saß im winterhause, [dann es war] im neunten monat, und es brannte bey ihm ein feuer.

23. Als nun Jehudi drey oder vier blätter gelesen hatte, zerschnitte [der könig das buch] mit dem schreibmesser, und warf es in das feuer, das auf dem herde war, bis das buch ganz im feuer des herdes verbrann.

24. Und es war niemand, der darab erschrak, oder sein kleid zerrisse, weder der könig noch seine diener: wiewol sie alle diese reden gehört hatten.

25. Elnathan aber, Delaja, und Gemaria baten den könig, daß er das buch nicht verbrennen wollte: aber er folgete ihnen nicht:

26. Sondern der könig befahl Jerahmeel, dem sohne Hammelech: Seraja, dem sohne Asriel: und Selemia, dem sohne Abdeel, daß sie Baruch, den schreiber, und Jeremiam, den propheten, fangen sollten. Aber der HERR hatte sie verborgen.

Wir finden hier dreyerley gattungen gottloser menschen. Böse, die zu dem gottlosen verfahren stille schweigen; ärgere, die die böse that verübten; der allerärgeste war der könig selbst, der mit seinem verhalten anlaß zum verbrennen des buchs gab, und Jeremiam und Baruch wollte greifen und tödten lassen. Der HERR aber nahm seine knechte unter den schatten seiner flügel, daß, ob man sie schon suchte, sie doch nicht zu finden waren.

IV. 27. Nachdem nun der könig das buch und die reden, welche Baruch aus dem munde Jeremiä geschrieben, verbrannt hatte, ist das wort des HERRN zu Jeremia geschehen, auf diese meinung:

28. Nim wieder ein ander buch, und schreib darein alle vorige reden, die im vorigen buche geschrieben gewesen, welches Jehojakim, der könig in Juda, verbrannt hat:

29. Und zu Jehojakim, dem könig in Juda, sage: Also spricht der HERR: Du hast das buch verbrannt, und [bey dir selbst] gesprochen: Warum hast du darein geschrieben, daß der Babylonische könig gewiß kommen, und dieses land verwüsten werde? daß er mit den menschen und dem viehe ein ende machen werde?

30. Darum spricht der HERR also von Jehojakim, dem könig in Juda: Es wird keiner von seinem [geschlechte] seyn, der auf dem thron Davids size. * Sein leichnam wird hinaus geworfen werden, daß bey tag die hiz, und bey nacht der frost [auf ihn komme:]

* Jer. 22: 19.

Es ist zwar sein sohn Jechonja nach ihm könig gewesen; aber er hat nur drey monat regieret, welches nicht zu rechnen ist, darauf er nach Babel geführet worden, 2. Kön. 24: 8. 12. Jedekia, der an seine statt kam, war nicht Jehojakims sohn, sondern sein bruder, der vorher den namen Mathanja geführet, 2. Kön. 24: 17. Zerubabel stammet zwar von ihm her; der ist aber niemals ein könig gewesen.

31. Und ich will seine und seines saamens, und seiner diener bosheit heimsuchen: ich will auch über sie, über die einwohner zu Jerusalem, und über das ganze Juda alles unglük herzubringen, das ich ihnen vorgesagt habe, ob sie es gleich nicht haben hören wollen.

32. Da nahm Jeremias ein anders buch, und gab dasselbige dem Baruch, dem sohne des Neria, dem schreiber, der schrieb darein aus dem munde Jeremiä alle worte, [welche im vorigen] buche [gestanden waren,]

welches

welches Jehojakim, der könig in Juda, mit feuer verbrannt hatte: und wurden zu denselbigen noch viel dergleichen worte hinzu gethan.

Jehojakim hatte also weiter nichts gewonnen mit seinem verbrennen und vergreifen an der zeugniß der wahrheit, als daß noch viele worte hinzugerhan wurden, und er sein gericht nur vermehrt hat mit einer starken zugabe, die ihm beygeleget worden.

Das XXXVII. Capitel.

I. Der könig Zedekia begehret durch gesandte von Jeremia, daß er GOtt für ihn und das volk bitten wolle; welchen aber der prophet anzeiget, daß die Chaldeer, ob sie gleich eine zeitlang von der stadt abgezogen, doch wieder kommen, und dieselbige mit feuer verbrennen werden, 1-10. II. Der prophet will heimlich aus der stadt Jerusalem fliehen; wird aber ergriffen, und aus falschem verdacht wider ihn, geschlagen, und in einen kerker geworfen, 11-15. III. Wird von dem könig heimlich berüft, der verkündiget ihm seine gefangenschaft; und nachdem er dem könig seine unschuld eröffnet, und wider seine gefangenschaft protestiert, hat er derselbigen milterung begehret, und auch erhalten, 16-21.

Zedekia, der sohn Josia, welcher von dem Babylonischen könig Nebukad-Nezar zum könig im lande Juda gemachet war, regierte anstatt Chonia, des sohns Jehojakim.

Zedekia ward könig auf des Nebukad-Nezars verordnung und einsezung, 2. Kön. 24: 17. wie derselbe auch vorher den Chonia oder Jechonia eingesezet hatte, nun aber wieder ab- und jenen, als seines vaters bruder, zum könige einsezte.

2. Aber weder er, noch seine knechte, noch das gemeine volk, waren den worten des HERRN, die er durch den propheten Jeremiam redete, gehorsam.

3. Da sendete der könig Zedekia den Jehuchal, den sohn Selemia, und Zephania, den sohn Maaseja, den priester, zu dem propheten Jeremia, und ließ ihm sagen: *Lieber, bitte den HERRN, unsern GOtt, für uns.

* 1 Sam. 12: 19.

Man sieht daraus, was der könig für einen tiefen eindruk von dem prophetischen amt Jeremiä gehabt habe: Er getrauete ihm eine solche freundschaft mit GOtt zu, daß er vermögend sey, ihn auf seine seite zu ziehen; aber nichts desto weniger blieb er bey seiner halsstarrigkeit und bey seinem unbekehrten sinne; da er doch leichtlich erachten konnte, daß bey solcher beschaffenheit seines gemüths keine vorbitte zur erhörung statt hätte.

4. [Zu derselbigen zeit] aber wandelte Jeremias noch frey unter dem volke, und war noch nicht gefangen.

Der prophet meldet diese historischen umstände um deßwillen, theils die zeit der gesandschaft an ihn desto näher zu bestimmen, theils seinen zustand, darinn er sich hier befunden, zu beschreiben, und das, was unten von seiner gefänglichen verwahrung vorkommen wird, desto mehr zu erläutern.

5. So war auch der heerzeug Pharao aus Egypten gezogen. Da die Chaldeer, welche Jerusalem belagerten, solches erfuhren, zogen sie ab von Jerusalem.

Nachdem solcher gestalt die belagerung von Jerusalem war aufgehoben worden, schmeichelte sich Zedekia und die Juden mit der vergeblichen hoffnung, die Chaldeer würden von den Egyptiern wol geschlagen, und also genöthiget werden, ihren weg nach hause zu suchen. Dieß war nun die gelegenheit zu der gesandschaft.

6. Da geschah das wort des HERRN zu dem propheten Jeremia auf diese meinung.

7. Also spricht der HERR, der GOtt Israels: Also sollet ihr dem könig in Juda, der euch zu mir gesendet hat, mich raths zu fragen, antworten: Nehmet wahr, der heerzeug Pharao, welcher herauf gezogen ist, euch zu helfen, wird wiederum in Egypten in sein land ziehen.

8. Aber die Chaldeer werden wieder kommen, und werden diese stadt bestreiten, gewinnen und mit feuer verbrennen.

9. Also spricht der HERR: Sehet zu, daß ihr euere seelen nicht betrieget, und sprechet: Die Chaldeer ziehen jezt gewißlich von uns ab: Nein, sie werden nicht abziehen.

10. Dann wann ihr gleich das ganze heer der Chaldeer, welche euch belagern, geschlagen hättet, und ein jeder der verwundeten aus ihnen in seiner hütte bliebe, so würden sie dennoch aufstehen, und diese stadt mit feuer anzünden.

Meine drohung wird gewiß nicht fehlen; es ist nur ein kurzer aufschub, den ihr jezt erhaltet, die gerichte werden sich bald wieder einfinden, zumalen keine besserung euers lebens erfolget.

11. 11. Als nun der Chaldäische heerzeug, [aus furcht] vonwegen des heerzeugs Pharao, von Jerusalem abzog:

12. Gieng Jeremias von Jerusalem hinaus in das land Ben-Jamin, daß er sich von dem volke absönderte.

Jeremias suchte also der belagerung zu entgehen, da er gesehen, daß er mit seinen buß-strafpredigten doch nichts ausrichte.

13. Da er aber unter das Ben-Jaminiter thor kame, war ein thorhüter daselbst, mit namen Jeria, ein sohn Selemia, des sohns Hanania, der [fiel] den propheten Jeremiam [an,] und fieng ihn, und sprach: Du hast zu den Chaldeern fallen wollen.

Da er unter das Ben-Jaminiter thor kam, unter das thor, da man nach dem lande Benjamin hinaus gieng, um vermuthlich in sein vaterland nach Anathoth zurük zu kehren, war daselbst einer, der aufsicht hatte, ein officier, derselbe fiel den propheten an, als einen spion und verräther des vaterlands, der den Chaldeern immer nach dem maul redete, und vielleicht gar von ihnen bestochen wäre, und sprach: Du hast zu den Chaldeern fallen wollen. Der vorwand war leicht zu nehmen von den weissagungen des propheten, die den Babyloniern schienen zu gefallen geschehen zu seyn.

14. Da sprach Jeremias: Es ist nicht wahr: ich habe nicht zu den Chaldeern fallen wollen. Jeria aber wollte ihm nicht glauben, sondern griff Jeremiam, und führete ihn vor die fürsten.

15. Und die fürsten ergrimmeten über Jeremiam, und liessen ihn schlagen, und in gefängnuß legen, im hause Jonathans, des schreibers, dann selbiges hatten sie zum kerker gemachet.

III. 16. Also war Jeremias in das loch und in den kerker gelegt, und lag daselbst eine lange zeit.

17. Aber der könig Zedekia sendete [nach ihm,] und berufte ihn, und fragte ihn heimlich in seinem hause, und sprach: [Lieber, meinest du,] daß das, so [jezt] gehandelt wird, von dem HERRN sey? Jeremias antwortete: Ja, es ist. Und sagte [weiter:] Und du wirst dem gewalt des Babylonischen königs übergeben werden.

Man sieht hieraus, daß Zedekia ein sehr unrühiges gewissen gehabt, und daß er müsse überzeuget gewesen seyn, daß Jeremias ein wahrer prophet des HERRN sey. Daher denn aber auch seine verschuldung desto gröser ist, daß er zugegeben, den propheten in eine so abscheuliche gefängniß zu werfen.

18. Auch sprach Jeremias zu dem könig Zedekia: Was habe ich wider dich, wider deine diener, und wider das volk gesündiget, daß ihr mich habet in gefängnuß legen lassen?

Diese königliche vorforderung war eine gute gelegenheit für unsern propheten, seine noth zu klagen, seine unschuld vorzustellen, und wenigstens um linderung seiner harten gefangenschaft zu bitten.

19. Wo sind euere propheten, die euch geweissaget, und gesprochen haben: Der Babylonische könig werde nicht wider euch und wider dieses land kommen?

Man hat weiter kein verbrechen an mir gefunden, warum man mich gefangen gesezet, als meine weissagungen, wogegen sich die falschen propheten mit macht sezeten. Aber was sprechen sie nun? wer hat nun recht? Lasset sie hervor kommen, und ihre lügen behaupten, wenn sie können, da die gegenwärtigen umstände bereits genug lehren, daß ich die wahrheit gesagt. Erst hieß es bey diesen schwäzern: Der Babylonische könig wird nicht kommen; und darnach: er wird nicht wieder kommen.

20. Und nun lieber, so höre mich, mein herr könig: Laß doch meine bitte etwas vor dir gelten, und schik mich nicht wiederum in das haus Jonathans, des schreibers, daß ich nicht daselbst sterbe.

21. Da hat der könig Zedekia befohlen, daß man Jeremiam in den vorhof der gefängnuß legte, und ihm täglich einen läib brot gäbe aus der brotbeker-gasse. [Und das geschah,] bis alles brot in der stadt aufgeessen war. Also blieb Jeremias im vorhofe des kerkers.

Daß der könig unsern propheten nicht gänzlich los ließ, geschah vielleicht aus einer heimlichen furcht vor seinen räthen. Indessen erhielt Jeremias nach göttlicher regierung mehr vom Zedekia, als er bat, und mußte in der theurung von ihm versorget werden.

Das XXXVIII. Capitel.

I. Jeremias wird vonwegen seiner prophezeyung von den vornehmsten unter den Juden, auf erlangte bewilligung von dem könig, in eine tiefe grube geworfen, 1-6. II. Ebedmelech, der Mohr, ziehet den propheten, mit vorwissen des königs, wiederum herauf, 7-13. III. Der könig beruft Jeremiam zu sich, und fraget ihn, was die belagerung für einen ausgang nehmen möchte; worauf ihm der prophet, wie vormal, gerathen, sich willig an die Chaldeer zu ergeben; widrigen falls werde er gefangen, und die

stadt verbrennt werden, 14:23. IV. Der könig befiehlt dem Jeremia, daß er ihrer beyder gepflogene unterredung den fürsten in Juda nicht wolle entdeken; welches er auch gethan, und im kerkerhofe gefangen geblieben, 24:28.

SAphatia aber, der sohn Mathan, und Gedalia, der sohn Pashur, und Juchal, der sohn Selemia, und Pashur, der sohn Malchia, hatten vernommen die worte, welche Jeremias zu allem volke geredt hat, dieses inhalts:

Das volk kam zu Jeremia in den ort, wo er in einem leidenlichen arrest behalten ward, um seinen rath zu hören, welchen es denn, wie leicht zu erachten, in der ganzen stadt ausbreitete. Daher diese rede auch vor die obersten des volks kam, woraus sie denn bald einen neuen vorwand wider den propheten ergriffen.

2. Also hat der HERR gesprochen: * Wer in dieser stadt bleibet, der wird entweder durch das schwert, oder durch den hunger, oder an der pestilenz umkommen: welcher aber hinaus zu den Chaldeern fallen wird, der wird davon kommen, und seine seele zu einer beute gewinnen, und bey dem leben bleiben.

* Jer. 21: 9.

3. Dann also spricht der HERR: Gewißlich soll diese stadt in den gewalt des Babylonischen königs übergeben werden, der wird sie auch gewinnen:

4. Da sprachen die fürsten zu dem könige: Laß doch diesen mann tödten: dann auf diese weise machet er matt die hände der kriegsleute, welche in dieser stadt noch übrig sind, und die hände des ganzen volks, wann er solche worte zu ihnen redet: dann dieser mann stellet nicht nach dem frieden dieses volks, sondern nach unglük.

In betrachtung der kriegsregeln hatte die klage der fürsten einigen schein; aber er fällt weg, wenn man bedenket, daß Jeremias nicht in seinem namen, sondern als ein gesandter GOttes geredet.

5. Da antwortete der König Zedekia, [und sprach:] Siehe, er ist in euern händen: dann der König vermag nichts wider euch.

Der könig übergab also den unschuldigen mann, den er hätte beschüzen können und sollen, durch ein unzeitiges nachgeben, das gar nicht zu entschuldigen, dem willen und muthwillen dieser verleumder. Siehe, sagt er, er ist in euern händen, also daß ihr vor mir mit ihm könnet machen, was ihr wollet: dann der König vermag nichts wider euch, und hat euern verdiensten in allweg so viel zuzuschreiben, daß es nicht wol stehen würde, wenn er euch, als lieben getreuen und klugen leuten, widerstreben wollte.

6. Da fiengen sie Jeremiam, und wurfen ihn in die grube Malchia, des sohns Hammelech, welche im vorhofe des kerkers war. Und sie liessen Jeremiam mit seilern hinab: aber es war kein wasser in der grube, sondern schlam: also stak Jeremias im schlam.

Das absehen der feinde des propheten war, ihn in dieser grube verschmachten und sterben zu lassen. So groß ist die bosheit und härtigkeit samt dem hochmuth des menschlichen herzens, daß man nicht nur allen drohungen mit eigner macht zu entgehen meinet, sondern auch von keinen wolverdienten strafen hören mag, und daher vielmehr auf eine höchst-frefelhafte weise lieber die zeugen der wahrheit aus dem mittel zu räumen suchet, und gegen dieselben recht wütet, als daß man GOtt die ehre gäbe, und dem endlichen verderben durch reue und busse zu begegnen suchte. So weit kan der feind verblenden.

II. 7. Als nun * Ebedmelech, der Mohr, ein kämmerer an des königs hofe, vernahm, daß sie Jeremiam in die grube geworfen hatten, und der König unter dem thor Ben-Jamin saß: * Jer. 39: 16.

8. Gieng Ebedmelech aus dem hause des königs, und sprach zum König diese worte:

9. Mein herr König, diese männer haben übel gehandelt in allem, das sie an dem propheten Jeremia gethan haben, daß sie ihn in die grube geworfen, da er doch sonst vor hunger gestorben wäre, weil kein brod mehr in der stadt ist.

10. Da gebot der König dem Ebedmelech, dem Mohren, und sprach: Nim von hinnen dreyssig männer mit dir, und ziehe den propheten Jeremiam aus der grube herauf, ehe er sterbe.

11. Da nahm Ebedmelech diese männer mit sich, und gieng in das haus des königs, nahm daselbst unter der schazkammer alte lumpen und alte verschlissene tücher, und ließ sie an seilern in die grube hinab zu Jeremia,

12. Und Ebedmelech, der Mohr, sprach zu Jeremias: Lieber, lege diese alte lumpen und verschlissene tücher unter die achseln deiner ärme um die seiler. Und Jeremias that also.

13. Da zogen sie Jeremiam mit seilern heraus, und nahmen ihn aus der grube herauf: und Jeremias blieb also im vorhofe des kerkers.

So hat der Heilige Geist mit dieser umständlichen beschreibung dem **Ebedmelech** eine ewige gedächtniß gestiftet; denn die werke, so im glauben und wahrer liebe geschehen, sind theuer vor GOtt.

III. 14. Der König Zedekia aber sendete, und ließ den propheten Jeremiam zu sich berufen, in das dritte beygemach, welches am hause des HERRN war. Da sprach der König zu Jeremia: Ich will dich etwas fragen: verbirg mir nichts.

15. Da antwortete Jeremias dem Zedekia: Sag ich dir es, so lassest du mich gewißlich tödten: rathe ich dir, so folgest du mir nicht.

16. Also schwur der König Zedekia dem Jeremia heimlich [einen eid,] und sprach: So wahr der HERR lebet, der uns diese seelen erschaffen hat, ich will dich nicht tödten, und dich nicht in die hände derer geben, die dein leben begehren.

17. Da sprach Jeremias zu Zedekia: Also spricht der HERR, der GOtt der heerscharen, der GOtt Israels: Wann du ohne verzug hinaus zu den fürsten des Babylonischen königs gehen wirst, so wirst du dein leben erretten, und diese stadt wird nicht mit feuer verbrannt werden, und du, und dein haus[gesind] werden mit dem leben davon kommen.

18. Wann du aber den fürsten des Babylonischen königs nicht zufallen wirst, so wird diese stadt in die hand der Chaldeer überliefert werden, dieselbigen werden sie mit feuer anzünden: und du wirst aus ihren händen nicht entrinnen mögen.

19. Da sprach der König Zedekia zu Jeremia: Ich entsize nur die Juden, welche zu den Chaldeern gefallen sind, daß ich ihnen möchte in ihre hände werden, und sie alsdann ihr gespött mit mir treiben.

20. Da antwortete Jeremias: Sie werden [dich ihnen] nicht übergeben: Lieber, glaub doch der stimme des HERRN, welche ich zu dir rede, das wird dir gut seyn, und du wirst bey dem leben bleiben.

21. Wann du aber gar nicht hinaus gehen willst, so hat mir der HERR das gezeiget:

22. Siehe da, alle frauen, die in dem hause des königs Juda übrig sind, werden zu den fürsten des Babylonischen königs hinaus geführt werden: und sie werden sagen: Die männer, denen du so steif vertraust, haben dich verführt, und seyen deiner mächtig worden, und deine füsse seyen in das koth gedrükt, und zurük getrieben worden.

23. Und sie werden alle deine weiber, samt deinen kindern, zu den Chaldeern hinaus führen, und du wirst ihren händen nicht entrinnen mögen: dann du wirst von der hand des königs von Babel gefangen, und diese stadt wird mit feuer verbrannt werden.

IV. 24. Da sprach Zedekia zu Jeremia: Siehe, daß diese worte niemand erfahre, so sollst du nicht sterben.

25. Wann aber die fürsten erfahren würden, daß ich mit dir geredet hätte, und sie zu dir kämen, und sprächen: Lieber, sag uns, was hast du mit dem könig geredet, verhalt es uns nicht, so wollen wir dich nicht tödten: und was hat doch der König mit dir geredet?

26. So antworte du ihnen: Ich habe den König unterthänig und demüthiglich gebetten, daß er mich nicht wiederum in das haus Jonathans lege, daß ich daselbst sterbe.

27. Also kamen alle fürsten zu Jeremia, und fragten ihn. Da sagte er ihnen nach allen denen worten,

Iobus in cinere ibus jacens a triga amicorum visitatur.
Iob. 2, 7–12.

Drey Freünde kommen hier zu Trost in Hiobs Schmertzen:
So nimt ein frommer Christ der Brüder Noth zu Hertzen.
Job 2, 7–12.

Job se couche sur la cendre, est visité par trois de ses Amis.
Job. 2, 7–12.



Mirabilis Iesaiæ Visio.
Iesaj. 6.

Das dreymal Heilig schallt aus diesen Seraphinen:
So soll auch unser Mund dem Herrn zum Loblied dienen.
Jesaj. 6.

La Vision trés-magnifique d'Isaie.
Isai. 6.



Ieremias e squalido carcere trahitur.
Ierem. 38, 6–11.

Durch eines Mohren Hand wird Jeremias frey:
So ist ein fremder offt vor einem Freünd getreu.
Jerem. 38, 6–11.

Jeremie retiré de la fossé.
Jerem. 38, 6–11.



Georg David Nesenthaler delin. et Sculps. Aug. Vind.

ten, die ihm der könig befohlen hatte. Und sie schwiegen vor ihm: dann sie merkten die sache nicht.

28. Also blieb Jeremias im vorhofe des kerkers, bis auf den tag, da Jerusalem eingenommen war: und er war [daselbst,] nachdem * Jerusalem eingenommen worden. * 2 Kön. 25: 1. Jer. 52: 4.

Es ist ein grosser unterscheid zwischen unwahrheit reden und wahrheit verhelen. Jenes ist allezeit sünde, dieses in gewissen fällen nicht nur erlaubt, sondern auch nöthig. Die nothlügen finden hier keine entschuldigung.

Das XXXIX. Capitel.

I. Die stadt Jerusalem wird im eilften jahr des königs Zedekia von Nebukad-Nezar erobert, Zedekia in der flucht gefangen, seine kinder getödtet, die stadt verbrannt, und das beste volk gefänglich hinweg geführet, 1-10. II. Jeremias wird aus befehl des Babylonischen königs durch desselben hohe befehlshaber der gefangenschaft entlediget, und zu gnädiger verpflegung dem Gedalja anbefohlen, 11-14. III. Der HErr laßt dem Ebedmelech durch Jeremiam, vonwegen ihm erzeigten treue, rettung seines lebens verkündigen, 15-18.

IM neunten jahre Zedekia, des königs in Juda, im zehenden monat, kam der Babylonische könig Nebukad-Nezar, und sein ganzer heerzeug, und belagerten Jerusalem.

Es ist merkwürdig, daß an eben demselben tage, da die belagerung ihren anfang genommen, solche dem Ezechiel in Chaldea von dem HErrn unter dem gleichniß von dem tode seines lieben weibs angezeigt, und durch denselben dem volke darauf die zerstörung der stadt und des tempels, woran sie ihre lust gehabt, prophezeyet worden. Ezech. 24.

2. Aber im eilften jahre Zedekia, im vierten monat, am neunten [tage] des monats, war die stadt durchgebrochen.

So brechen endlich die schweren gerichte GOttes mit macht herein, wenn man all treue warnungen GOttes, die so vielfältig ergangen sind, stets muthwillig in den wind geschlagen, und immer auf eine nichtige hülfe gewartet, oder sich die barmherzigkeit GOttes so fleischlich vorgestellet, als ob er immerhin den übermachten sünden würde nachsehen.

3. Da kamen alle fürsten des Babylonischen königs, und sezten sich in das mittelthor, [namlich] Nergal-Sarezer, Samgar-Nebo, Sarsechim, Rab-Saris, Nergal-Sarezer, Rab-Mag, samt allen andern fürsten des Babylonischen königs.

4. Und als sie Zedekia, der könig in Juda, samt seinen kriegsleuten sah, flohen sie, und zogen bey nacht aus der stadt dem garten des königs zu, [und] durch das thor, welches zwischen den zwoen mauern ist, und zogen der wüste zu.

5. Da eilete ihnen der heerzeug der Chaldeer nach, und ergriffen Zedekia im felde Jericho, und nahmen ihn, und führten ihn hinauf zu dem Babylonischen könig Nebukad-Nezar, gen Ribla, welche im lande Hemath [liget:] und derselbige hat [daselbst] ein * urtheil über ihn gesprochen: * Kriegsrecht über ihn gehalten.

6. Und der Babylonische könig ließ die kinder Zedekia zu Ribla vor seinen augen tödten: und alle fürnehmsten in Juda tödtete der Babylonische könig.

7. Aber dem Zedekia ließ er die augen ausstechen, und band ihn mit zwoen ehrenen ketten, und schikte ihn gen Babel.

Also mußte dieser unglükselige könig das gerechte gericht GOttes an sich und den seinigen erfahren, davon viele hätten können bey leben bleiben, wenn er dem getreuen rathe des propheten gefolget hätte. Da er sich aber durch erwartung nichtiger hülfe, Klagl. 4: 17. und auch durch den fleischlichen rath seiner fürsten, blenden ließ, und die fessel der menschen-furcht ihn von vielem guten abhielten; so ward er zur gerechten vergeltung auch seiner leiblichen augen beraubet, und mit ketten gefesselt, doch aber beym leben erhalten, weil er auch den Jeremiam beym leben erhalten hatte, und GOtt nichts gutes unvergolten läßt; wie hergegen auch die fürsten, weil sie Jeremiam gern tod haben wollten, zu ihrem gerechten gericht selbst getödtet worden.

8. Die Chaldeer aber verbrannten das haus des königs, und andere häuser des volks mit feuer: und die mauern zu Jerusalem zerbrachen sie.

9. Aber das übrige volk, welches in der stadt übergeblieben war, und alle, die zu ihnen gefallen waren, und alles übrige volk, welches übergeblieben war, führte Nebusaradan, * der hofmeister, gefänglich gen Babel. * Der oberste von der garde.

10. Das gemeine volk aber, welche nichts hatten, ließ Nebusaradan, der hofmeister, im lande Juda, und gab ihnen dazumal die weingärten und die äker ein.

II. 11. Auch hat der Babylonische könig Nebukad-Nezar Nebusaradan, dem hofmeister, einen befehl gegeben, vonwegen des Jeremiä, sprechende:

12. Nim ihn, und trag sorge für ihn, und thu ihm kein leid, sondern thu ihm nach allem dem, das er dir sagen wird.

13. Also hatten Nebusaradan, der hofmeister, Nebusasban, Rab-Saris, Nergal-Sarezer, Rab-Mag, und alle obersten des Babylonischen königs [nach Jeremia] gesendet.

14. Sie sendeten aber, und liessen Jeremiam aus dem vorhofe der gefängnuß holen, und haben ihn anbefohlen Gedalja, dem sohne Ahikam, des sohns Saphan, daß er ihn heimführte: und er hat unter dem volke gewohnet.

So weiß der HERR seine knechte zu seiner zeit aus ihren trübsalen zu erlösen, daß sie die gerechte rache GOttes an seinen und ihren feinden dabey sehen müssen, da er ihnen hingegen das herz der feinde zuwendet, daß dieselbigen ihnen alles gutes beweisen müssen.

III. 15. Weil aber Jeremias in dem vorhofe der gefängnuß noch gefangen lag, ist des HERRN wort zu ihm geschehen auf diese meinung:

16. Geh hin, und sag Ebedmelech, dem Mohren: Also hat der HERR der heerscharen, der GOtt Israels, gesprochen: Siehe, ich will meine worte nicht zum guten, sondern zum unglük, über diese stadt bringen, daß du es an demselbigen tage sehen wirst:

17. Doch will ich dich an demselbigen tage erretten, spricht der HERR, daß du in den gewalt der leute, vor welchen du dich fürchtest, nicht kommen sollst.

18. Dann ich will dich gewißlich erretten, daß du nicht durch das schwert sollst umkommen, sondern du wirst dein leben zur ausbeute gewinnen, weil du auf mich vertrauet hast, spricht der HERR.

So wachete GOttes güte hier über alle aufrichtigen seelen, die sich vor seinem worte gefürchtet, vor den bösen und ihrem frefel einen abscheu gehabt, der wahrheit und ihren zeugen das wort geredet, und ihr vertrauen auf den lebendigen GOtt gesezet haben.

Denn obgleich die erfüllung dieser dem Ebedmelech gethanen verheissung nicht aufgezeichnet ist, so ist sie dennoch gewiß erfolget; wie auch die, welche den Rechabiten geschehen. Cap. 35: 39.

Das XL. Capitel.

I. Nebusaradan, ein Babylonischer oberster, haltet dem Jüdischen volke ihre begangene grosse sünden vor; mit vermeldung, daß GOtt um derselbigen willen dieses unglük der eroberung und zerstörung der stadt Jerusalem, neben der gefänglichen hinführung des volks, über sie gebracht habe, 1-3. II. Giebt dem Jeremia die freyheit, mit ihm naher Babel zu ziehen; oder aber, unter dem schirme Gedalja, in dem Jüdischen lande zu verbleiben: der erwehlet das lezte, und bleibet zu Mizpa, 4-6. III. Die übrigen von den zerstreueten Juden kommen auch zu Gedalja; der vermahnet sie zum gehorsam gegen den Babylonischen könig, mit versicherung seiner treue, 7-12. IV. Dem Gedalia wird ein wider ihn angestellter mordlicher anschlag entdeket; er aber will dieser zeitung nicht glauben, 13-16.

DJeß ist das wort, welches der HERR zu Jeremia gesprochen hat, nachdem ihn Nebusaradan, der hofmeister, von Rama ledig gelassen, als er ihn genommen, und er mit ketten gebunden war, unter allen gefangenen, die von Jerusalem und Juda gen Babel geführt wurden.

Dann er war auch mit ketten gebunden, unter den gefangenen, die man gen Babel wegführen wollte. Ehe man ihn für denjenigen erkannt, der Nebukad-Nezars sieg und die eroberung von Jerusalem vorher verkündiget; denn nach der hand, wie die folgenden verse ausweisen, ist er sehr ehrlich gehalten worden.

2. Und der hofmeister nahm Jeremiam, und sprach zu ihm: Der HERR, dein GOtt, hat diesen jammer über diesen ort vorgesagt.

Die predigt Jeremiä war dem könig und den vornehmsten Babyloniern zu ohren gekommen, und so will Nebusaradan sagen: Ich bin berichtet, daß du deinem volke, den Juden, im namen des HERRN, dessen prophet und diener du bist, allbereit lange zeit zuvor verkündiget, daß sie dieß unglük betreffen würde; aber sie haben dir nicht glauben noch folgen wollen.

3. So hat nun der HERR kommen lassen, und vollführt, wie er es geredet hat: dann ihr habet wider den HERRN gesündiget, und seyt seiner stimme nicht gehorsam gewesen: darum komt dieses über euch.

Nebusa-

Nebusaradan muß also erkennen, daß die zerstörung Jerusalems einig und allein der vorsehung und verhängniß GOttes, nicht aber der würdigkeit oder der macht Nebukad-Nezars, zuzuschreiben sey.

II. 4. Und nun, siehe, ich löse dich heut auf von den ketten deiner hände: gefallet es dir nun mit mir gen Babel zu ziehen, so komm: dann ich will sorge für dich tragen: gefallet es dir aber nicht, mit mir gen Babel zu ziehen, so laß es unterwegen. Siehe, das ganze land soll dir frey seyn: wo dich kömlich und gut bedünket zu wohnen, daselbsthin ziehe.

5. Doch [weil Gedalja] nicht wieder umkehren wird, so kehre du wieder zu Gedalja, dem sohne Ahikam, des sohns Saphan, welchen der könig von Babel den städten Juda [zum landvogt] gesezet hat, und wohne bey ihm mitten unter dem volke, oder geh hin, wo dir gefallet hinzugehen. Und der hofmeister gab ihm eine zehrung und geschenk, und ließ ihn hinziehen.

6. Also kam Jeremias zu Gedalja, dem sohne Ahikam, gen Mizpa, und wohnete daselbst bey ihm, mitten unter dem volke, das noch im lande übergeblieben war.

Also kam Jeremias zu Gedalja, gen Mizpa, und wohnete daselbst bey ihm, ꝛc. und zwar so lange, bis er nach der ermordung des Gedalja wider seinen willen mit nach Egypten ziehen mußte. Cap. 43: 5, 6.

III. 7. Als nun alle hauptleute des heerzeugs, die sich mit ihren männern auf dem felde aufhielten, vernahmen, daß der Babylonische könig Gedalja, den sohn Ahikam, [zum vogt] im lande gemachet hatte, und daß unter seinem gewalt seyn sollten männer, weiber und kinder, und zwar von den armen im lande, die nicht gefänglich gen Babbel geführet waren:

Als nun alle hauptleute des heerzeugs, alle obersten, alle officiers, die vormals des Zedekia armee commendierten, die sich mit ihren männern auf dem felde aufhielten, die mit dem könig aus Jerusalem entflohen, in der gegend Jericho aber von ihm abgekommen waren, und sich zum theil in den wäldern und steinrizen der felsen verborgen hatten, vernahmen, ꝛc.

8. Kamen sie zu Gedalja gen Mizpa, [namlich] Ismael, der sohn Nathania, Johanan und Jonathan, die söhne Kareah, Seraja, der sohn Thanhumeth, und die söhne Ephai, des Netophathiters, Jesania, der sohn Maachati, sie und ihre männer.

9. Und Gedalja, der sohn Ahikam, des sohns Saphan, schwur ihnen und ihren männern, auf diese meinung: Erschreket nicht, den Chaldeern zu dienen: wohnet in dem lande, und dienet dem Babylonischen könig, so wird es euch wol gehen.

Es war auch allerdings rathsamer, daß den zerstreueten pardon ertheilet würde, und man sich ihrer treue versicherte, als daß man sie wie räuber in dem Jüdischen lande umher vagieren, oder auch zu den feinden der Chaldeer, den Egyptiern, übergehen ließ.

10. Nehmet wahr, ich wohne zu Mizpa, daß ich vor den Chaldeern stehe, die zu uns kommen werden. So sammelt nun wein, sommerfrüchte, und öl, und behaltet sie in euere gehalter, und wohnet in euern städten, die ihr inhabet.

11. Ja auch alle Juden, die in Moab und unter den Ammonitern, in Idumea und allen ländern [wohneten,] als sie höreten, daß der Babylonische könig etwas in Juda hätte lassen überbleiben, und Gedalja, den sohn Ahikam, des sohns Saphan, über dieselbigen [zum vogte] gesezet:

12. Kamen alle diese Juden wieder von allen orten, dahin sie geflohen waren: ja sie kamen in das land Juda zu Gedalja gen Mizpa, und sammelten wein, und sommerfrüchte, und dessen eine grosse menge.

So pflegt die güte GOttes mitten in den gerichten sich doch noch immer zu offenbaren.

IV. 13. Aber Johanan, der sohn Kareah, und alle hauptleute des heerzeugs, die sich [allenthalben] auf dem felde aufhielten, kamen zu dem Gedalja gen Mizpa:

14. Und sprachen zu ihm: Weissest du auch, daß Baalis, der Ammoniter könig, Ismael, den sohn Nathania, gesendet hat, dich zu tödten? Aber Gedalja, der sohn Ahikam, glaubte ihnen nicht.

15. Da sprach Johanan, der sohn Kareah, heimlich zu Gedalja in Mizpa also: Lieber, laß mich gehen, so will ich Ismael, den sohn Nathania, tödten, daß es niemand erfahret. Warum sollte er dich tödten, daß alle Juden, die sich zu dir versammelt haben, zerstreuet würden, und die übergebliebenen in Juda umkämen?

16. Da sprach Gedalja, der sohn Ahikam, zu Johanan, dem sohne Kareah: Du sollst dieses nicht thun: dann was du von Ismael sagest, ist nicht wahr.

Gedalja muß ein sanftmüthiger und aufrichtiger mann gewesen seyn, der seinem nächsten nicht gerne böses zugetrauet, aber es hat ihm an klug- und vorsichtigkeit gemangelt, sonst würde er Johanans warnung besser zu herzen gezogen, und der sache mehrers nachgeforschet haben.

Das XLI. Capitel.

I. Gedalja samt allen Juden und Chaldeern, so bey ihm zu Mizpa waren, werden von Ismael und seinen männern gottloser weise ermördet, 1-3. II. So auch achzig männer, die um andacht willen gen Jerusalem reisen wollen, ausser zehen; das übrige volk hat er gefangen weggeführt, 4-10. III. Diese gefangenen werden von Johanan errettet; Ismael aber entrinnet, 11-15. IV. Johanan berathschlaget sich mit den übergebliebenen von den Juden in Egypten zu ziehen, 16-18.

ES begab sich aber im sibenden monat, daß Ismael, der sohn Nathania, des sohns Elisama, aus königlichem stamme [geboren,] mit den obersten des königs, und mit zehen männern, die bey ihm waren, zu Gedalja, dem sohne Ahikam, gen Mizpa kamen, und sie assen daselbst mit einander.

Ismael wäre gern selber regent im lande gewesen, und hat, wie man nicht ohne grund dafür hält, dem Gedalia die ehre und würde eines regenten mißgönnt, die ihm von den Babyloniern war aufgetragen worden, weil er aus dem königlichen saamen des geschlechts Davids herstamte, und daher in den gedanken stuhnd, daß es ihm von rechtswegen vielmehr gebürte. Zum wenigsten gieng sein zwek dahin, daß, wenn er sich des regiments nicht selbst bemeistern könnte, ihm doch Gedalja auch nicht herr im lande seyn sollte; wozu er noch überdas von dem könige der Ammoniter angereizet worden. Er kam daher nicht allein, sondern mit den obersten des weggeführten königs Zedekia, nemlich zehen männer an der zahl.

2. Aber Ismael, der sohn Nathania, samt diesen zehen, die bey ihm waren, stuhnden auf, und schlugen Gedalja, den sohn Ahikam, des sohns Saphan, mit dem schwerte, und tödteten denjenigen, der von dem Babylonischen könige [zum vogte] über das land gesezet war.

Was für bosheit und falschheit entsteht nicht in einem neidischen herzen, das sich nicht in GOttes gerechtes gericht ergeben will, sondern immer noch auf einiges recht und gerechtigkeit sich zu stüzen vermeinet, wider GOttes rath und regierung, wovon dieser königliche prinz ein merkliches exempel ist.

3. Auch erwürgete Ismael alle Juden, die bey Gedalja zu Mizpa waren: desgleichen auch alle Chaldeer, die er daselbst fand in der besazung ligen.

Namlich die kriegsmänner, die erschlug Ismael. Die kriegsmänner, die dem Gedalja als eine leibwacht zugeordnet waren, welche aber zu der zeit, weil sie sich nichts übels versehen hatten, auch wol zimlich möchten getrunken haben, mit keinem gewehr versehen waren.

II. 4. Am andern tage, nachdem er den Gedalja erstochen hatte: das war aber noch heimlich.

Ausser Mizpa wußte es noch niemand; indem der mord, wie Josephus berichtet, des nachts geschehen, und Ismael das volk, so noch übrig war, in der stadt eingeschlossen hielt.

5. Kamen bey achtzig männer von Sichem, von Silo und Samaria, die ihre bärte geschoren, ihre kleider zerrissen, und sich gerizet hatten, die [brachten] speisopfer und weihrauch in ihren händen, daß sie es in das haus des HERRN brächten.

Diese achtzig männer hatten, zum zeichen ihrer traurigkeit wegen des zerstörten tempels, die bärte abgeschoren, die kleider zerrissen, und sich, nach art der leidtragenden heiden, mit messern oder pfriemen gerizt, die brachten speisopfer und weihrauch in ihren händen, daß sie es in das haus des HERRN brächten; das ist: auf den plaz des zerstörten tempels, da Gedalja vielleicht einen altar aufrichten lassen.

6. Aber Ismael, der sohn Nathania, gieng ihnen eilend und weinend von Mizpa hinaus entgegen. Als er nun gegen ihnen kam, sprach er: Gehet zu Gedalja, dem sohne Ahikam.

Der leichtfertige mensch gieng diesen leuten weinend entgegen, als wann er in gleicher trauer mit ihnen stuhnde, wegen der zerstörung der stadt, des tempels und des volks. Als er zu ihnen kam, sprach er: Gehet zu Gedalja, dem sohne Ahikam.

Er

Er stellet sich hiemit, als ob er von Gedalja geschikt wäre, sie zu ihm einzuladen, daß sie bey ihm einkehren und das mittagmahl geniessen möchten.

7. Als sie nun mitten in die stadt kamen, hat sie Jsmael, der sohn Nathania, bey der mitte der grube zu todt geschlagen, er und die, welche bey ihm waren.

Der grim hat kein maß, wenn er einmal von der hölle entzündet ist. Da alles voll traurigkeit war, konnte dieser erboste mensch seine grausamkeit nicht ersättigen, wo er nicht auch diese elende männer tödtete.

8. Unter denselbigen aber waren zehen, die sprachen zu Jsmael: Tödte uns nicht, dann wir haben noch einen grossen schaz im felde von weizen, gersten, öle, und honig. Also verschonete er ihnen, und tödtete sie nicht mit ihren brüdern.

Wir haben noch einen grossen schaz im felde von weizen, ꝛc. verborgen; den versprechen wir dir für unser leben. Denn zu kriegszeiten pflegten sie wol von dem einkommen der erde und ihren früchten unter der erde zu vergraben, damit es nicht von den feinden möchte gefunden werden, und hatten zu dem ende hölen unter derselben.

9. Die grube aber, darein Jsmael alle todten leichname deren männer geworfen, die er vonwegen Gedalja erschlagen hatte, hat der könig Asa, [aus furcht] vor Baesa, dem könig in Jsrael, machen lassen: ja dieselbige [grube] füllete Jsmael, der sohn Nathania, mit den erschlagenen.

Diese grube hatte vorzeiten Asa machen lassen, als er wider Baesa die stadt Mizpa aufbauen und bevestigen ließ, 1. Kön. 15: 22. damit es währender belagerung der stadt nicht an wasser fehlen möchte: die füllete Jsmael, der sohn Nathania, mit den erschlagenen.

10. Aber alle die übrigen des volks, die zu Mizpa waren, führete Jsmael gefangen: die töchter des königs und alles volk, welches zu Mizpa übrig war, über die Nebusaradan, der hofmeister, Gedalja, den sohn Ahikam, [zum vogte] gesezt hatte, führete Jsmael, der sohn Nathania, gefänglich hin zu den Ammonitern.

Und alle übrigen des volks, die zu Mizpa waren, auch die töchter des königs Zedekia, die währender belagerung Jerusalems, sicherheits halber, dahin mögen gebracht worden seyn, führete Jsmael gefangen weg, samt allem volke, das zu Mizpa übergeblieben war, und wollte hinüber gehen zu den kindern Ammon, welche jenseit des Jordans wohneten, weil er von ihnen zu dieser mordthat war veranlasset worden. Cap. 40: 14.

III. 11. Johanan aber, der sohn Kareah, und alle, die mit ihm hauptleute über den heerzeug gewesen, als sie alle bosheit höreten, die Jsmael, der sohn Nathania, begangen hatte:

12. Haben sie alle ihre männer genommen, und sind hingezogen wider Jsmael, den sohn Nathania, zu streiten, und haben ihn gefunden bey den grossen wassern in Gibeon.

13. Als nun das ganze volk, welches Jsmael gefangen führte, Johanan, den sohn Kareah, und die andern hauptleute des heerzeugs alle bey ihm sah, wurden sie frölich.

14. Und alles volk, das Jsmael von Mizpa hingeführt hatte, hat sich gewendet, und sie sind umgekehrt, und sind zu Johanan, dem sohne Kareah kommen.

15. Aber Jsmael, der sohn Nathania, entfloh vor Johanan, samt acht männern, und zog zu den Ammonitern.

IV. 16. Johanan aber, der sohn Kareah, samt allen hauptleuten des heerzeugs, die bey ihm waren, nahm alles übrige volk, welches er wiedergebracht hatte von Jsmael, dem sohne Nathania, von Mizpa, nachdem er Gedalja, den sohn Ahikam, erschlagen, [namlich] streitbare männer, und weiber und kinder, und kämmerer, welche er von Gibeon wiedergebracht hatte:

17. Und zogen hin, und liessen sich nieder zu Geruth-Chimham, das neben Bethlehem [liget,] daß sie in Egypten zogen:

18. [Aus furcht] der Chaldeer, ab denen sie sich darum entsassen, weil Jsmael, der sohn Nathania, Gedalja, den sohn Ahikam, welchen der Babylonische könig [zum vogte] im lande gemachet, erschlagen hatte.

Die guten leute besorgten, der könig würde diesen mord, als ein zeichen einer allgemeinen rebellion, daran sie alle theil gehabt haben, ansehen, und also auch an allen Juden rächen wollen.

Das XLII. Capitel.

I. Die hauptleute, samt den übergebliebenen Juden, begehren an Jeremiam, daß er GOtt für sie bitte, und frage, ob sie in Egypten ziehen sollen, oder nicht; mit verheissung, dem befehl GOttes zu gehorsamen, 1-6. II. Jeremias bringt ihnen die antwort von dem HErrn, daß sie im lande verbleiben sollen, mit verheissung seiner wolthaten und gnade; wann sie aber ziehen würden, dräuet er ihnen das unglük und die strafe, 7-19. III. Auf verspürten betrug, und ganzlichen vorsaz des volks in Egypten zu ziehen, verweiset er ihnen ihre untreu, und verkündiget dabey ihren gänzlichen untergang, 20-22.

Also kamen herzu alle gewaltigen des heers, Johanan, der sohn Kareah, Jesania, der sohn Hosai, und das ganze volk, vom kleinsten bis auf den grösten:

2. Und sprachen zum propheten Jeremia: * Lieber, laß unser gebett vor dein angesicht kommen, und bitte den HERRN, deinen GOtt, für uns, für alle diese übergebliebenen, derer von vielen noch sehr wenige übrig sind, wie du uns dann siehst:

* 1 Sam. 7: 8. 12: 19. Jer. 37: 3.

3. Daß uns der HERR, dein GOtt, den weg zeige, den wir gehen, und [uns anzeige,] was wir thun sollen.

Und sprachen zum propheten Jeremia aus lauter heucheley und mit einem falschen herzen, damit es nicht den schein hätte, als ob sie die reise nach Egypten, welche sie schon bey sich vest gesezet hatten, und schon voraus sich hoffnung machten, daß es der prophet von GOttes wegen nicht anderst als gut heissen würde, ohne GOtt hätten vorgenommen.

4. Da antwortete ihnen der prophet Jeremias: Ich habe es gehört, nehmet wahr, ich will den HERRN, euern GOtt, bitten, wie ihr gesagt habet: und alles, was euch der HERR zur antwort giebt, will ich euch zuwissen thun, und nichts verhalten.

5. Da sprachen sie zu Jeremia: Der HERR sey ein wahrhafter und gewisser zeug zwischen uns, daß wir alles thun wollen, was dir der HERR, dein GOtt, an uns befehlen wird, daß wir es thun sollen:

6. Es sey gut oder bös: so wollen wir der stimme des HERRN, unsers GOttes, zu dem wir dich senden, gehorchen, daß es uns * wol gehe, wann wir der stimme des HERRN, unsers GOttes, gehorchen.

* Jer. 7: 23.

Sie machen es, wie die heuchler, damit man ihre heucheley nicht merke, es insgemein zu machen pflegen. Sie verbinden sich eidlich dazu, welches Jeremias nicht einmal verlangete; der erfolg aber bewies, daß sie es nicht redlich meineten. Cap. 43: 2. ꝛc.

II. 7. Aber über zehen tage geschah das wort des HERRN zu Jeremia.

8. Da berufte er Johanan, den sohn Kareah, und alle gewaltigen des heers, die bey ihm waren, auch das ganze volk, vom kleinsten bis auf den grösten:

9. Und sprach zu ihnen: Also spricht der HERR, der GOtt Jsraels, zu dem ihr mich gesendet habet, daß ich euer gebett vor ihm vortrage:

10. So ihr in diesem lande bleiben und wohnen werdet, so will ich euch * bauen, und nicht abbrechen: ich will euch pflanzen, und nicht ausreuten: dann mich † reuet des unglüks, welches ich euch gethan habe.

* Jer. 24: 6. † Jon. 3: 10.

11. Fürchtet den Babylonischen könig nicht, ab dem ihr erschreket: fürchtet euch nicht vor ihm, spricht der HERR: dann ich will bey euch seyn, daß ich euch helfe, und euch von seiner hand errette.

12. Ich will euch barmherzigkeit verschaffen, daß er sich euer erbarmen wird, und er wird euch wiederum in euer land bringen.

Ich will euch barmherzigkeit erzeigen vor dem könig zu Babel, und sein herz dazu neigen, daß er euch wieder in euer land bringe, einen jeden in sein vaterland, und an den ort, allwo er vor der zerstörung Jerusalems gewohnet, und sich vor kurzer zeit wieder hingewendet hat, nun aber es wegen der von dem Jsmael erregten unruhe wieder hat verlassen müssen.

13. Wann ihr aber euch vornehmet, nicht in diesem lande zu wohnen, und der stimme des HERRN, euers GOttes, nicht gehorchet:

14. [Sondern] also sprechen wollet: [Wir wollen] nicht [hier wohnen,] sondern in Egypten ziehen, da wir weder krieg sehen, noch posaunenschall hören, noch hunger leiden werden, daselbst wollen wir wohnen:

15. So höret nun das wort des HERRN, ihr übrige in Juda: Also hat der HERR der heerscharen, der GOtt Israels, gesprochen: Wann ihr euch gänzlich vorgesezet habet in Egypten zu ziehen, und daselbst an der fremde zu seyn:

16. So wird euch das schwert, welches ihr fürchtet, daselbst in Egyptenland erhaschen: und der hunger, ab dem ihr euch hier entsezet, wird euch bis in Egypten anhangen, und daselbst werdet ihr sterben.

17. Dann alle die, so sich unterstehen in Egypten zu ziehen, daß sie daselbst wohnen, werden durch das schwert, durch hunger und pestilenz, umkommen: keiner aus ihnen wird überbleiben: keiner wird dem unglük, das ich über sie bringen wird, entrinnen.

Diese drohung ist erfüllet worden, als das heer der Chaldeer Egypten verheerete.

18. Dann also spricht der HERR der heerscharen, der GOtt Israels: Wie mein zorn und mein grim über die einwohner zu Jerusalem ausgegossen worden: also wird auch mein grim über euch ausgegossen werden, wann ihr in Egypten ziehen werdet: dann ihr werdet * zum fluche, und zur † verwüstung, und zur schmach und schande werden: und ihr werdet diesen ort nimmermehr sehen. * Jes. 65: 15. † Jer. 25: 9.

19. Der HERR sagt zu euch, o ihr übergebliebene in Juda, ihr sollet nicht in Egypten ziehen: und vergesset nicht, was ich euch heut so hoch und theuer ermahnet habe.

Ihr sollet meine zeugen seyn, daß ich euch diesen befehl des HERRN vorgehalten, und euch treulich vor dem unglük gewarnet habe, wenn es euch in Egypten, dahin ihr ziehen wollet, also begegnen wird.

Diese worte sezet hier Jeremias für sich, aber doch in göttlichem eifer und Geiste, hinzu, um durch diesen zusaz in den herzen seiner zuhörer das ihnen verkündigte göttliche wort zu versiegeln, und sie zu einem ehrerbietigen gehorsam gegen dasselbe desto kräftiger zu verbinden und anzuhalten.

III. 20. Dann ihr würdet euch selbst verführen: weil ihr mich zu dem HERRN, euerm GOtt, gesendet, und also gesprochen habet: Bitte den HERRN, unsern GOtt, für uns: und was dir der HERR, unser GOtt, zur antwort giebt, das bring wieder an uns, so wollen wir es thun.

21. Nun habe ich euch die stimme des HERRN, euers GOttes, heut zuwissen gethan: aber ihr habet dieselbige, und alles, von deswegen er mich zu euch gesendet hatte, nicht hören wollen.

22. So wisset nun für gewiß, daß ihr durch das schwert, durch den hunger und pestilenz, umkommen werdet, an dem orte, dahin ihr einen lust habet zu ziehen, daselbst zu wohnen.

Die treue GOttes warnet den menschen vor dem eigensinne; wenn aber der mensch gleichwol in seinem eigendünkel verharret, und sich dadurch der ihm zugedachten gnade verlurstig machet, so kan ihm auch nichts anders, als GOttes schwere ungnade angekündet und vorgesagt werden.

Das XLIII. Capitel.

I. Asaria und die übrigen von den hauptleuten verwerfen die worte des propheten, und ziehen samtlich in Egypten, dahin sie auch Jeremiam und Baruch führen, 1-7. II. GOtt befiehlt dem Jeremia zu Taphnes, daß er den Egyptiern, samt ihren gözenbildern, die zerschleifung durch Nebukad-Nezar verkündigen solle, 8-13.

ALs nun Jeremias alle worte des HERRN, ihres GOttes, um derer willen der HERR, ihr GOtt, ihn zu ihnen gesendet, zu allem volke vollendet hatte:

2. Hat Asaria, der sohn Hosai, und Johanan, der sohn Kareah, samt allen stolzen männern, zu Jeremia gesprochen: Du sagest lügen: der HERR, unser GOtt, hat dich nicht gesendet zu sagen, daß wir nicht in Egypten ziehen sollen, daselbst zu wohnen:

3. Sondern Baruch, der sohn Neria, verhezet dich gegen uns, daß er uns in die hände der Chaldeer bringe, daß sie uns tödten, und gefänglich gen Babel führen.

GOttes wort muß bey den menschen gleich nicht mehr GOttes wort seyn, so bald es ihnen nicht anstehen, und sich mit ihren eigenen gedanken, meinungen und neigungen, nicht reimen will.

Von des Jeremiä rechtschaffenem wesen müssen sie doch noch einen eindruk gehabt haben, da sie ihn selbst hier einiger massen damit entschuldigen, daß sie die schuld auf seinen schreiber, den **Baruch**, legen. Aber ihre widersezlichkeit war desto unverantwortlicher, je deutlicher sie alle vorige weissagungen Jeremiä zu ihrem gröSten herzenleid erfüllet vor augen sahen.

Man findet übrigens an diesen leuten ein exempel einer recht muthwilligen verstokung; denn bey dem höchsten grade der bosheit wollen sie noch dafür angesehen seyn, daß sie GOtt für ihren GOtt halten; sie entschuldigen GOtt, und wollen die schuld auf den propheten legen; und damit sie auch gegen diesen noch einige ehrerbietung bezeugen möchten, wälzten sie zulezt alles auf den Baruch. So mußte denn Baruch des Jeremiä leiden mit über sich nehmen, cap. 36: 4, 19. und weil er ohne zweifel darüber in grosse anfechtung kommen, läßt ihn auch GOtt mit einer besondern weissagung trösten. Sehet cap. 45.

4. Also hat Johanan, der sohn Kareah, und alle obersten des heerzeugs, und das ganze volk, dem befehl des HERRN, [namlich,] daß sie im lande Juda wohneten, nicht gefolget:

5. Sondern Johanan, der sohn Kareah, und alle obersten des heerzeugs, führeten hin alle übrigen in Juda, die wieder zusammen kommen waren aus allen völkern, in die sie zerstreuet waren, daß sie im lande Juda wohneten:

6. Männer, weiber, kinder, * die töchter des königs, und alle seelen, die Nebusaradan, der hofmeister, bey Gedalja, dem sohne Ahikam, des sohns Saphan, gelassen hatte: auch [führte er hin] den propheten Jeremiam, und Baruch, den sohn Neria: * Jer. 41: 10.

7. Und sie kamen also in Egyptenland: dann sie waren dem befehl des HERRN nicht gehorsam: und sie kamen bis gen Taphnes.

Sie nahmen nicht allein diejenigen zu sich, welche lust hatten mit nach Egypten zu ziehen, deren die meisten waren, sondern auch diejenigen, die nicht wollten; zum exempel, den Jeremiam und Baruch zwungen sie wider ihren willen dazu.

Taphnes, eine Egyptische stadt am flusse Nilus, an den grenzen des gelobten landes.

II. 8. Es hat sich aber begeben, daß das wort des HERRN in Taphnes zu Jeremia geschehen auf diese meinung:

Was Jeremias und Baruch auf dem zuge bey dem widerspenstigen volke werden ausgestanden haben, ist leicht zu erachten; doch ließ GOtt ihre mitnehmung geschehen, daß sie ihnen auch in Egypten predigen könnten.

9. Nim grosse steine in deine hand, und verbirg sie in den läim bey der ziegelhütte, welche zu Taphnes an der thür des hauses Pharaons ist, und laß die Jüdischen männer zusehen:

Vor den augen der männer aus Juda sollte dieses geschehen, weil diese weissagung eigentlich sie angieng, damit sie zugleich daraus schliessen könnten, wie es ihnen ergehen würde in Egypten, und was für einen lohn ihr ungehorsam zu gewarten hätte.

10. Und sage zu ihnen: Also hat der HERR der heerscharen, der GOtt Israels, gesprochen: Nehmet wahr, ich will hinsenden, und berufen lassen meinen knecht, den Babylonischen könig Nebukad-Rezar, und will seinen stuhl ob diesen steinen, die ich verborgen habe, sezen, und er wird seine zelten darüber spannen.

Ich will hinsenden, ich will durch meine geheime vorsehung alles so ordnen und veranstalten, daß Nebukad-Nezar in seinen gedanken auf einen krieg wider die Egyptier kommen, seine räthe ihn auch dazu bewegen, und darinn stärken, die Egyptier aber selbst ihn reizen, und er selber dabey zu felde gehen soll, daß es nicht anderst heraus kommen wird, als wenn ich ihm einen boten geschikt, und ihn hätte rufen lassen; **und will seinen stuhl ob diesen steinen sezen**, zum zeichen des siegs und der herrschaft über Egypten.

11. Und wann er komt, wird er Egyptenland schlagen, * die zum tode [geordnet sind,] wird er zum tode [bringen:] die zur gefängnuß, zur gefängnuß: und die zum schwerte, zum schwerte: * Jer. 15: 2.

Wer des todes ist, der sey des todes; und wer in der gefangenschaft ist, der sey in der gefangenschaft; und wer des schwertes ist, der sey des schwertes. Ich will mich nicht darum bekümmern, ob einer umkomt, oder gefangen wird; der feind selbs wird bald gefangen nehmen, bald tödten, wie sie ihm vorkommen werden.

12. Und ich will in den tempeln der Egyptischen götter ein feuer anzünden, und es wird sie verbrennen: und er wird sie gefangen nehmen. Und er wird das land Egypten um sich schlagen, wie ein hirt sein kleid um sich schlaget, und wird ungeschädiget abziehen.

Er wird das land Egypten um sich schlagen, wie ein hirt sein kleid um sich schlaget; das ist: er wird mit dem raube Egyptenlands ganz bedeket und beladen seyn.

13. Dazu

13. Dazu die säulen des tempels der sonne, welcher in Egypten ist, wird er zerbrechen, und die tempel der Egyptischen götter wird er mit feuer verbrennen.

Das XLIV. Capitel.

I. Der HErr verweiset den Juden die hartnäkigkeit ihres herzens, und die greuliche abgötterey, deren sie sich ergeben; mit ernsthafter bedräuung, daß er sie von dieser sünden wegen gänzlich ausreuten wolle, 1-14. II. Sie widersezen sich dem propheten, und erklären sich troziglich, der stimme des HERRN nicht zu gehorchen, sondern in der abgötterey zu verharren; sintemal sie danahen grosse wolfahrt erlanget hätten, 15-19. III. Der prophet verschärfet seinen verweis, und erscheinet dem volke das widerspiel, namlich, daß sie eben von solcher sünden wegen die vergangene strafen über den hals gezogen, und noch ins künftige schwerere zu gewarten haben; wie er dann ihnen ein zeichen dessen vorstellt an der künftigen niederlage, und dem tode des königs in Egypten, durch seinen feind, den Nebukad-Nezar, 20-30.

DAs wort, welches zu Jeremia geschehen über alle Juden, die in Egyptenland wohneten, die zu Migdol, zu Taphnes, zu Noph, und im lande Pathros wohneten, lautet also.

2. Also hat der HERR der heerscharen, der GOtt Israels, gesprochen: Ihr habet allen jammer gesehen, welchen ich über Jerusalem, und über alle städte in Juda habe kommen lassen: und siehe, sie sind öd auf den heutigen tag, und wohnet niemand darinn:

3. [Und solches] um der bosheit willen, die sie begangen, und mit deren sie mich getrozet haben, daß sie hingegangen sind, fremden göttern, die weder sie, noch ihr, noch euere väter gekennet haben, zu räuchern [und] zu dienen:

4. Wiewol ich alle meine knechte, die propheten, zu euch gesendet habe, * frühe und fleißiglich, und lassen sagen: Lieber, thut doch nicht diese greuliche sache, welche ich hasse: * Jer. 25: 3, 4.

5. Sie aber wollten nicht folgen: sie wollten auch nicht gehorchen, daß sie von ihrer bosheit abstuhnden, daß sie fremden göttern nicht räucherten.

6. Darum ist mein grim und mein zorn * ausgegossen, und hat die städte Juda und die gassen Jerusalem verzehret, daß sie zur einöde und zur wüste worden sind, wie man es dann auf den heutigen tag [sieht.] * Jer. 7: 20.

7. Und nun spricht der HERR, der GOtt der heerscharen, der GOtt Israels, also: Wie komt es, daß ihr so grosses übel wider euere [eigene] seelen thut, daß ihr euere männer und weiber, euere jungen und säuglinge mitten aus Juda ausreutet, also daß ihr auch niemand überbleiben lasset?

8. Daß ihr mich zu zorn reizet mit den werken euerer hände, indem ihr fremden göttern räuchert im lande Egypten, dahin ihr gezogen seyt, daselbst zu wohnen, auf daß ihr euch selbst [gänzlich] ausreutet, und auf daß ihr unter allen völkern der erde verflucht und schandlich seyet.

9. Habet ihr dann vergessen der bosheiten euerer väter, und der bosheiten der könige in Juda, und der bosheiten ihrer weiber, und euerer bosheiten, und der bosheiten, die euere weiber im lande Juda, und auf den gassen zu Jerusalem gethan haben?

10. [Dann] sie sind noch auf den heutigen tag nicht gedemüthiget. Sie fürchteten sich nicht, und wandelten nicht in meinem geseze, und in meinen sitten, die ich euch und euern vätern angegeben habe.

11. Darum spricht der HERR der heerscharen, der GOtt Israels, also: Nehmet wahr, * ich habe mein angesicht wider euch gesezet, daß ich euch böses thun, und das ganze Juda ausreuten will. * Jer. 21: 10. Am. 9: 4.

12. Die übrigen aber in Juda, die freventlich verharret sind, in Egypten zu ziehen, daselbst zu wohnen, die will ich nehmen, und sie sollen alle ausgemachet werden: In Egypten werden sie durch das schwert fallen, [und] durch hunger verzehret werden; dann von dem kleinsten bis auf den grösten werden sie durch das schwert, und durch hunger umkommen. Sie werden auch zum * fluche, zu einer verwunderung, zur schmach und schande werden. * Jer. 42: 18.

13. Dann ich will die einwohner Egypti heimsuchen, wie ich Jerusalem heimgesucht habe, mit dem schwerte, mit dem hunger, und mit der pestilenz:

14. Daß auch von den übergebliebenen in Juda, die in Egypten zu wohnen gezogen sind, niemand überbleibe, noch davon komme, daß er wider in das land Juda komme, darinn zu wohnen: wiewol sie ihnen wieder darein zu kommen fürgesezt haben: dann niemand kommet wieder, als nur die, so entrinnen.

II. 15. Da antworteten dem Jeremia alle männer, welche wußten, daß ihre weiber fremden göttern räucherten, und alle weiber, derer ein grosser haufe da stuhnd: auch alles volk, das in Egypten, in Pathros wohnete, und sprachen also:

Da antworteten dem Jeremia alle männer mit der grösten freyheit, und alle weiber, die ihre männer zum widerspruch nicht wenig angereizet, und zu solchem hartnäkigem gegenstande das meiste beygetragen, auch alles volk, das in der stadt Pathros wohnete, wohin sie den propheten mit sich geschleppet hatten.

16. Das wort, welches du uns im namen des HERRN verkündiget hast, wollen wir gar nicht annehmen:

Ihre meinung scheinet darinn zu bestehen, daß sie vorgeben, Jeremias brauche den namen GOttes nur zum dekel und vorwand; GOtt habe ihn nicht gesendet, sondern er rede das nur aus sich selbst. Dieses war indessen abscheulich genug, da sie sich nicht allein zuvor eidlich verbunden hatten, allem dem zu gehorchen, was ihnen Jeremias im namen des HERRN sagen würde, sondern auch von der göttlichkeit seiner prophetischen weissagungen schon betrübte erfahrungen vor sich hatten.

17. Sondern alles, was aus unserm munde geht, wollen wir thun: wir wollen der * königin des himmels räuchern, und ihr trankopfer giessen, wie wir und unsere väter, unsere könige und fürsten in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem gethan haben. Damal hatten wir nahrung genug, und waren glükhaft: kein unglük haben wir gesehen. * Jer. 7: 18.

18. So bald wir aber aufgehöret haben, der königin des himmels zu räuchern, und trankopfer zu giessen, haben wir an allen dingen mangel gelitten, wir sind durch das schwert und hunger umkommen.

19. Als wir aber der königin des himmels geräuchert, und ihr trankopfer gegossen haben, haben wir derselben ohne den willen unserer männer kuchen gemachet, dieselbige zu verehren, und ihr trankopfer zu giessen?

Der gottlose haufe weißt von grossem glük zu rühmen, welches ihm durch das abgöttische wesen sollte zuwegen gebracht worden seyn; aber von der strafe, so ihnen deswegen begegnet, wollen sie nichts wissen.

III. 20. Auf dieses sprach Jeremias zu dem ganzen volke, zu den männern, zu den weibern, und zu allem volke, die ihm also geantwortet hatten, und sagte:

21. Hat dann der HERR nicht [gedacht] an das rauchwerk, das ihr, euere väter, euere könige, und euere fürsten, samt dem gemeinen volke in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem geräuchert habet? Ja, er hat daran gedacht, und hat es zu herzen gefasset:

22. [Und das also,] daß der HERR die bosheit euerer rathschläge, und die greuel, welche ihr gethan habet, länger nicht hat tragen mögen. Ist nicht euer land wüst und öde, auch verflucht, daß niemand mehr darinn wohnet, wie es dann auf den heutigen tag ist?

23. [Ist euch das nicht alles] darum [begegnet,] daß ihr also geräuchert, und wider den HERRN gesündiget habet? Daß ihr des HERRN stimme nicht seyt gehorsam gewesen, damit ihr in seinem geseze, in seinen sitten und zeugnussen wandeltet? Ja, um dessen willen ist euch dieses unglük begegnet, wie es dann auf den heutigen tag ist.

Das räuchern euers abgöttischen dienstes hat euch ja wol freylich nicht glük und segen, wie ihr meinet, sondern das verderben über den hals gebracht. Hat nicht der HERR an diese dinge gedacht? Ich meine, ja,

ja, er habe dran gedacht, und es mit der that und strafen genug bezeuget, daß er es nicht vergessen oder übersehen, sondern ein grosses mißfallen dran habe.

24. Auch sprach Jeremias zu allem volke, und zu allen weibern: Höret das wort des HERRN, ihr alle aus Juda, die ihr in Egypten seyt.

Auch sprach Jeremias zu allen weibern, als welche hierin die stärkste partey machten, für diesen aberglauben am meisten stritten, und dem propheten sich aufs heftigste widersezten.

25. Also hat der HERR der heerscharen, der GOtt Israels, gesprochen: Ihr, und euere weiber habet mit euerm [eigenen] munde gesagt, und mit euern händen habet ihr es vollbracht: ja, also habet ihr gesagt: Wir wollen thun unsere gelübde, die wir gelobet haben, wir wollen der königin des himmels räuchern, und ihr trankopfer giessen. Ihr habet euere gelübde fleißig ausgerichtet, ja ihr habet euere gelübde eilend erfüllet.

26. Darum höret das wort des HERRN, ihr alle aus Juda, die ihr in Egypten wohnet: Nehmet wahr, ich habe bey meinem grossen namen geschworen, spricht der HERR, daß mein name nimmermehr durch eines menschen munde aus Juda in dem ganzen lande Egypten soll genennet werden, daß er spreche: So wahr der HErr HERR lebet:

Ich will diese abgöttische Juden, die sich in Egyptenland aufhalten, alle mit einander vertilgen, daß sie meinen heiligen namen nicht mehr in ihrem gottlosen und unreinen munde führen sollen.

27. Siehe, ich will * über sie wachen zum bösen, und nicht zum guten. Und alle die, so aus Juda in Egypten sind, werden durch das schwert und hunger ausgemachet werden, bis sie nichts mehr sind.

* Jer. 1: 12.

28. Die aber, so dem schwerte entrinnen, werden aus dem lande Egypten wiederum in das land Juda kommen: [aber] derer werden sehr wenige seyn. Und alle übergebliebene in Juda, die in Egypten, daselbst zu wohnen, gezogen sind, sollen erfahren, ob mein oder ihr wort seinen fortgang habe.

29. Das aber, spricht der HERR, habet euch zum zeichen dessen, daß ich euch an diesem orte heimsuchen will, daß ihr wisset, daß ich mein wort über euch, euch zu plagen, erfüllen will.

30. Nehmet wahr, spricht der HERR, ich will den Egyptischen König * Pharao Hophra seinen feinden, und denen, die ihm nach dem leben stellen, in ihre hände geben, wie ich zuvor Zedekia, den König in Juda, in die hand des Babylonischen königs Nebukad-Nezars, seines feindes, und der ihm nach seinem leben stellete, gegeben habe.

* Ezech. 29: 2.

So wird demnach die bevorstehende übergebung des Pharao in feindes hand, als ein gewisses vorspiel und zeichen gesezet und angegeben, daß alsdenn der in Egypten wohnhaften Juden untergang nicht weit sey; damit, wenn sie solches sehen und erleben, sie daran gedenken, und verstehen möchten, daß GOttes gerichte auch über sie vorhanden seyen. Dergleichen zeichen findet man auch Luc. 23: 28. ꝛc.

Das XLV. Capitel.

I. Der HERR straft durch Jeremiam den Baruch, daß er bey allgemeinen strafen und gerichten GOttes viel zu schrekhaft sich erzeigt, 1-4. II. Vermahnet denselbigen, die trübsalen der kirche mit geduld zu tragen, mit versicherung, daß er ihm sein leben fristen wolle, 5.

Das wort, welches der prophet Jeremias zu Baruch, dem sohne Neria, gesprochen, als er diese worte aus dem munde Jeremiä * in ein buch verzeichnet hatte, im vierten jahre Jehojakim, des sohns Josia, des königs in Juda, lautet also:

* Jer. 36: 4.

Jeremias redete zu Baruch im namen des HERRN, was hier vorkömmt.

2. Also hat der HERR, der GOtt Israels, zu dir, o Baruch, gesprochen:

3. Du hast gesprochen: Wehe mir! Der HERR hat mir über meinen schmerzen auch noch betrübnuß hinzu gethan: ich habe mich mit seufzen bemühet, und habe keine ruhe gefunden!

Die ursache dieser ernstlichen wehklage des Baruchs war der grosse verfall und ungehorsam des volks, und die betrachtung der bald einbrechenden schweren strafgerichte GOttes.

4. So sag du also zu ihm: Also spricht der HERR: Siehe, was ich gebauet habe, will ich wieder brechen: und was ich gepflanzet habe, will ich wieder ausreissen: ja, dieses ganze land!

Das Israelitische volk wird hier verstanden, welches GOtt als eine pflanze in einem sehr angenehmen und fruchtbaren boden gepflanzet hatte, 2. Mos. 15: 17. Jes. 5: 7.

11. 5. Und du darfst dennoch nach hohen dingen trachten? Trachte nicht darnach: dann siehe, ich will jammer [und unglük] über alles fleisch bringen, spricht der HERR: * aber dein leben will ich dir zu einer ausbeute schenken, an allen orten, wo du immer hinziehest.

* Jer. 21: 9.

Und du darfst dennoch nach hohen dingen trachten? Da nun dem also ist, daß ich das ganze land will verwüsten lassen; so ist es etwas grosses, daß du bey einer allgemeinen noth und landstrafe ganz frey ausgehen willst. Trachte nicht darnach, begehre es nicht, sondern sey mit meinen wegen und führungen zufrieden, wie du denn allerdings grosse ursach hast zufrieden zu seyn: dann siehe, ich will jammer und unglük über alles fleisch, über alle einwohner im Jüdischen lande, ohne unterscheid, bringen, spricht der HERR: Aber dein leben will ich dir zu einer ausbeute schenken, wenn dir auch alles andere sollte genommen werden, so sollst du doch dein leben davon bringen, an allen den orten, dahin du ziehen wirst. Damit laß dich begnügen, und gieb dich zufrieden, und sey nicht weiter ungeduldig, wenn du schon auch etwas leiden must.

Das XLVI. Capitel.

I. Der prophet weissaget von dem heer Pharao-Necho, des königs in Egypten, wie es vom könig Nebukad-Nezar am Euphrat werde geschlagen werden, 1-12. II. Erzehlet, wie Nebukad-Nezar Egyptenland überziehen, einnehmen, und verwüsten werde, 13-26. III. Tröstet die Juden, daß sie aus der gefängnuß erlöset, und in ihr vaterland sollen gesammelt werden, 27, 28.

Dieß ist das wort des HERRN, welches dem propheten Jeremia wider die heiden geschehen.

Wider die heiden insgesamt geht dieses nicht, sondern wider diejenigen, welche im anfang jeder weissagung genennet werden, und die um das Jüdische land herum lagen.

Wann der HERR erst an seinem hause mit seinen gerichten angefangen, und sein volk heimgesucht hat, so werden dann die schweren gerichte GOttes auch über die andern völker ergehen, sonderlich die mit seinem volke zuthun gehabt, welches sie entweder gedrüket, oder auch sonst zur sünde gereizet haben.

2. * Wider Egypten. Wider den heerzeug Pharao-Necho, des Egyptischen königs, als er in Carchemis war, bey dem fluß Euphrat, als ihn der Babylonische könig Nebukad-Nezar schlug im vierten jahre Jehojakim, des sohns Josia, des königs in Juda:

* Ezech. 29: 2.

Wider das heer Pharao-Necho, des königs in Egypten, als er, der Pharao-Necho, in Carchemis war. Carchemis gehörte vormals den Assyriern, Jes. 10: 9. ward ihnen aber von der Egyptischen armee des Necho genommen, 2. Chron. 35: 20. als es mit dem Assyrischen reich auf die neige gieng. Wie nun die Chaldeer solches wieder in die höhe brachten, und in Orient sehr mächtig wurden, so gab dieses zu einem neuen krieg anlaß, der aber auf Egyptischer seite sehr unglüklich abgelaufen. Dann Nebukad-Nezar schlug die armee des Necho, wie es der prophet vorhergesagt hatte. Auf solche niederlage gieng sodenn ganz Syrien verloren, 2. Kön. 24: 7.

3. Rüstet schild und tartschen, und ziehet aus zu streiten.

4. Spannet die rosse an, und sizet darauf, ihr reuter: stellet euch mit den helmen, säubert die spiesse aus, leget panzer an.

Ihr Egyptier möget euch rüsten, wie ihr wollet, die Chaldeer werden gleichwol das feld behalten.

5. Warum siehe ich, daß sie so erschroken sind, [und] zurük getrieben werden? Warum werden ihre helden so erschlagen? ja sie fliehen, daß nur keiner hinter sich sieht: der schreken ist um und um, spricht der HERR.

GOtt hatte es dem propheten im gesichte gezeiget, wie die Egyptier durch Nebukad-Nezar und die Babylonier sollten in die flucht geschlagen werden.

6. Der schnelle wird nicht entfliehen, und der held wird nicht entrinnen. Gegen mitternacht, an dem fluß Euphrat, haben sie gestrauchelt, und sind gefallen.

Der schnelle wird nicht entfliehen; das ist: mache sich nur niemand rechnung, daß er dem feinde entrinnen werde. Gegen mitternacht, bey Carchemis, welches Egypten nach mitternacht zuliget, werden sie, so wol der starke, als der schnelle, straucheln und fallen.

7. Wer ist der, welcher sich aufschwellet wie ein strom, und dessen wasser beweget werden wie die wasserflüsse?

Hierdurch wird ausgedrukt die grosse zurüstung der Egyptier, und daher anlaß genommen, ihre niederlag noch einmal anzuzeigen und groß zu machen.

Wer

Wer ist der, welcher sich aufschwellet, wie ein wasserfluß, und das land mit kriegesvolke gleichsam überschwemmet?

8. Es ist Egypten, welches sich aufschwellet wie ein strom, und [dessen] wasser beweget werden, wie die wasserflüsse: und spricht: Ich will hinauf ziehen, [und] will das land bedeken: Ich will die stadt, samt denen, die darinn wohnen, verderben.

9. Sizet auf die rosse, rasselt daher auf wägen, dann die helden werden heraus ziehen, [namlich] die Mohren, die Libyer, mit ihren schilden, die Lydier mit den bögen.

GOtt spottet des ansehnlichen heers der Egyptier, wie vers 3, 4.

10. So wird doch * dieser tag dem HErrn, dem HERRN der heerscharen, ein tag der rache werden, daß er sich an seinen feinden räche: und das schwert wird fressen und satt werden, und wird von ihrem blute trunken werden, dann es wird dem HErrn, dem HERRN der heerscharen, ein opfer [werden] im lande gegen mitternacht, bey dem fluß Euphrat.

* Jes. 34: 8.

Der HERR wird sie in einer schweren niederlage würgen und schlachten lassen, wie man das vieh, das geopfert wird, schlachtet. Und dieses wird geschehen im lande gegen mitternacht, bey Carchemis.

11. Ziehe hinauf gen * Gilead, und bring balsam, o du junge tochter Egypti: [aber] du wirst umsonst so viel arzney brauchen: [dann] dir wird doch nicht geholfen werden.

* Jer. 8: 22.

Gilead war berühmt von einem gewissen balsam, oder vielmehr harzigen gummi und guten terbentin, so man zur heilung der wunden und andern krankheiten brauchet. Und so will der HERR sagen: Suche, du königreich Egypten, das du bisher in der schönsten blüthe gestanden, alle hulfs- und errettungs-mittel, die du nur finden und erdenken kanst, es wird alles nicht helfen; bey Carchemis wird dir eine wunde geschlagen werden, die so leicht nicht wird zu heilen seyn.

12. Die heiden werden deine schmach hören, und das land wird von deinem geschrey voll werden: dann es wird ein starker auf den andern stossen: sie werden beyde mit einander fallen.

Die heiden werden deine schmach, deine niederlag, hören, und das land wird von deinem geschrey, welches du darüber führen wirst, voll werden: dann es wird ein starker auf den andern stossen, ein Egyptischer kriegsmann an den andern, wie auf einer schnellen flucht zu geschehen pfleget: sie werden beyde mit einander fallen, nachdem die armee in unordnung gebracht, und einer noch schneller, als der andere, entfliehen wollen. Sehet vers 6.

II. 13. Also spricht der HERR zu dem propheten Jeremia, von der ankunft des Babylonischen königs Nebukad-Rezars, das land Egypten zu schlagen:

14. Kündet es aus in Egypten, und lasset es ausrufen zu Migdol, daß man es höre zu Noph und Taphnes, und saget: Stelle dich, und schike dich: dann das schwert wird ringsweise um dich herum verzehren.

Stelle dich, und schike dich, mache dich fertig zum kriege, zur schlachtordnung, dem feinde zu widerstehen, und ihn von deinen grenzen abzutreiben: dann das schwert wird fressen, was um dich her ist, die benachbarten völker, Juden, Ammoniter, Moabiter, ꝛc. und dann wird Egypten das nächste seyn, das er angreifen wird.

15. Warum sind deine starken helden hinweg gerissen worden? [Warum] sind sie nicht stehen geblieben? Darum, daß sie der HERR darnieder gestossen hat.

16. Er machet, daß ihrer viele anstossen: es ist auch einer an den andern gefallen, und hat gesagt: Kommet, lasset uns wieder zu unserm volke, und in unser vaterland ziehen, vor dem verwüstenden schwerte.

Kommet, lasset uns wieder zu unserm volke, und in unser vaterland ziehen, vor dem schwerte des verwüsters. Die Egyptische armee bestuhnd nicht aus lauter Egyptiern, sondern es waren auch noch hülfs-völker aus andern nationen dabey, Araber, Libyer und Mohren. Die Egyptische armee ist also auf dreyerley art zugrund gegangen; die meisten wurden auf der stelle niedergemacht, andere kamen auf der flucht um, und die übrigen giengen durch, und suchten ihr vaterland.

17. Sie schryen daselbst: O Pharao, könig in Egypten! es ist unruhe [vorhanden.] Er hat die bestimte zeit vorüber gehen lassen.

Man rufet daselbst überlaut: O Pharao! könig in Egyptenland! es geht alles unter einander, die armee ist in zerrüttung und unordnung kommen; man hat die rechte zeit vorbey gelassen, und damit dem feinde den vortheil in die hände gespielet, dieß wird die ursache unsers unglüks seyn.

18. So wahr ich lebe, spricht der König, * dessen name ist HERR der heerscharen: wie [der berg] Thabor unter den bergen ist, und der Carmel sich an das meer [ziehet, also] wird es kommen.

* Jes. 48: 2.

So wahr ich lebe, spricht der könig aller könige, dessen name ist HERR der heerscharen: Er, Nebukad-Nezar, wird daher ziehen so hoch, wie der berg Thabor unter den bergen ist, und wie der Carmel am meer ist. Er wird über alle andere könige erhaben werden.

19. O du tochter, die du in Egypten wohnest, rüste deinen wanderzeug, dann Noph wird zur wüste werden, und wird verbrennt werden, daß niemand darinn wohnen wird.

Rüstet euch, ihr Egyptier, ihr müsset davon wandern, und als gefangene aus euerm lande weggeführet werden; Noph, euere hauptstadt Memphis, samt den übrigen städten, wird verbrennt, und gänzlich zerstört werden.

20. Egypten ist wie ein schönes kalb: [seine] schlachtung kommet ihm von mitternacht, [ja] sie kommet:

Die übermüthigen Egyptier, die wie ein junges rind bisher stolz und üppig gewesen, werden erwürget werden.

21. Seine besoldeten [kriegsknechte,] die bey ihm sind, sind wie die gemästeten kälber. die werden sich wenden, mit einander fliehen, [und] nicht bestehen: dann der tag ihres unfalls, und die zeit ihrer heimsuchung wird über sie kommen.

Ihre gedingten übermüthigen kriegsleute sind ebenfalls reif zu ihrem verderben; auch über sie wird der HERR seine strafgerichte ergehen lassen.

22. Ihre stimme wird gehen wie eine schlange: dann sie werden mit dem heere daher ziehen, und mit ärten kommen, wie die holzhauer:

Ihre, der Egyptier, stimme wird gehen, wie eine schlange; das ist: leis, wie die verzagten reden; dann sie, die Babylonier, ziehen daher mit heerskraft, mit grosser stärke, und kommen über sie mit ärten, oder werkzeugen der verwüstung, wie die holzhauer.

23. Sie werden seinen wald abhauen, spricht der HERR, wiewol er nicht zuergründen ist: dann ihrer sind mehr als der heuschreken: und niemand kan sie zehlen.

Sie, die Babylonischen holzhauer, werden seinen, Egyptens, wald, seine städte und leute, abhauen, verderben, spricht der HERR, wiewol es nicht zu ergründen ist, ungeachtet der Egyptier heere groß, und der städte, fleken und dörfer sehr viele sind: dann ihrer, der Babylonier, sind mehr, als der heuschreken, und niemand kan sie zehlen.

24. Die tochter Egypti wird zuschanden werden, sie wird in den gewalt des mitternächtigen volkes überliefert werden.

Durch das mitternächtige volk wird das Babylonische kriegesvolk, welches von mitternacht herkam, verstanden.

25. [Weiter] hat der HERR der heerscharen, der GOtt Israels, gesprochen: Nehmet wahr, ich wird den Ammon zu No, und Pharao, und Egypten, auch ihre götter und könige heimsuchen: sowol den Pharao, als die, so sich auf ihn vertrösten.

Das hebräische wort Ammon wird auch cap. 52: 15. gefunden, und bedeutet eine menge, einen haufen volks. Und so wäre der verstand dieses verses: Ich will den könig und das volk in Egypten, samt allen seinen verbündeten, heimsuchen.

26. Ja, ich will sie übergeben in die hand derer, die ihnen nach dem leben stellen, und in die hand des Babylonischen königs Nebukad-Rezars, und in die hand seiner knechte. Aber nach diesem wird es wohnen, wie zu den vorigen zeiten, spricht der HERR.

Aber nach diesem, nemlich nach vierzig jahren, sehet Ezech. 29: 12. ꝛc. da du das Babylonische joch wieder abwerfen wirst, sollst du, Egyptenland, bewohnet werden, wie zu den vorigen zeiten.

III. 27. Aber du, o mein knecht Jacob, * fürchte dich nicht, und erschrik nicht, o Israel: dann siehe, ich will dir aus fernen landen helfen, und deinem saamen aus dem lande seiner gefängnuß: und Jacob wird wieder kommen, und still und rühig seyn, und niemand wird [ihn] erschreken.

* Jes. 41: 13. 43: 5. 44: 1.

28. Du aber, fürchte dich nicht, o mein knecht Jacob, spricht der HERR: dann ich bin bey dir. Dann ich will es mit allen völkern, unter welche ich dich zerstreuet habe, ausmachen: aber dich will ich nicht ausmachen, sondern züchtigen, [doch] mit masse: ich will dich aber * nicht gar für unschuldig halten.

* Jer. 30: 11.

Ob es wol oft das ansehen gewinnet, als wenn GOtt seine kirche werde gänzlich untergehen lassen, so thut ers doch nicht.

Das XLVII. Capitel.

I. Weissaget wider die Philister, auch wider Tyrum, Zidon, und das ganze Syrien, so am meer gelegen, daß sie von den Babyloniern sollen verstöret werden, 1-5. II. Bezeuget sein mitleiden gegen die fremde völker, durch eine klage, 6, 7.

DAs wort, welches von dem HERRN zu dem propheten Jeremia geschehen ist wider die * Philister, ehe Pharao Gassa schlug.

* Jer. 25: 20. Ezech. 25: 15. Am. 1: 6.

2. Also hat der HERR gesprochen: Nehmet wahr, es werden wasser von mitternacht entspringen, und werden zu einem überlaufenden flusse werden: sie werden überlaufen, und werden das land, und was darinn ist, städte und einwohner, überschwemmen. Und die menschen werden schreyen, und alle einwohner des landes werden heulen:

Siehe, es kommen wasser, oder eine grosse und zahlreiche armee des Nebukad-Nezars, wie wasser eines grossen flusses. Von mitternacht, aus Babylon; mit diesen worten sieht der prophet vermuthlich auf den grossen mitternächtigen fluß Euphrat, an welchem Babel lag.

3. Vor dem getöse des trabens der hüffe seiner starken [pferde,] vor dem geräusche seiner wagen, und vor dem rasseln der räder: die väter werden nicht zurük auf ihre kinder sehen, so matt werden ihre hände seyn:

4. Vonwegen des tags, welcher komt, das ganze Philisterland zu verwüsten, * Tyrum, Zidon, und alle [ihre] übrigen helfer auszureuten: dann der HERR wird die Philister [und] die übrigen insuln Caphtor verwüsten. * Jes. 23: 1. Ezech. 26: 2.

Caphtor. Sehet 1. Mos. 10: 14.

5. Kahlheit kommet über Gassa: Askelon, samt andern ihren thälern, wird ausgereutet werden. Wie lang willst du dich * rizen? * Jer. 16: 6.

Wie lang willst du dich rizen? Dieß sagt der prophet um die langwierigkeit des bevorstehenden jammers anzudeuten. Das rizen und aufreissen der haut war bey den abgöttischen völkern ein zeichen grosser trauer.

11. 6. O du schwert des HERRN, wie lang willst du nicht ruhen? Kehre wider in deine scheide, ruhe, und höre auf.

Der prophet redet und wünschet dieses im namen der Philister.

7. Wie solltest du aber aufhören können? weil doch der HERR über Askelon befehl gegeben, und dasselbige daselbst wider das gestad des meers bestellet hat?

Wie sollest du aber aufhören können? antwortet sich gleichsam Jeremias selbst: weil doch der HERR über Askelon befehl gegeben; [Also kehret er sich gleichsam von dem schwerte, und wendet sich zu den zuhörenden, als wenn er das schwert des HERRN bey ihnen entschuldigen wollte;] und dasselbige, nemlich das schwert, daselbst wider das gestad des meers bestellet hat? Bis gen Askelon und bis an das gestad des meers, und also über das ganze Philister-land, bis an seine äusserste grenze, hat der HERR das rach-schwert bestimmet.

Das XLVIII. Capitel.

I. Weissaget wider die Moabiter, daß der HErr sie durch die Chaldeer werde verderben, vonwegen ihres vertrauens auf menschen, wie auch wegen ihrer abgötterey, stolzes und verachtung des volks GOttes, 1-46. II. Verheißt ihnen zulezt die erledigung, 47.

WIder * Moab spricht der HERR der heerscharen, der GOtt Israels, also: Wehe [der stadt] Nebo: dann sie wird verwüstet werden! Kiriathaim wird geschändet [und] eingenommen werden: der erhöhete ort wird geschändet und zerschlagen werden. * Jes. 15: 1.

Euere städte und vestungen, ihr Moabiter, werden eingenommen und zerstöret werden.

2. Moab wird nicht mehr herrlich seyn; man wird einen bösen rathschlag über Hesbon fassen: Kommet her, und lasset uns sie ausreuten, daß sie kein volk mehr seyen. Und du Madmen, auch du wirst ausgereutet werden: das schwert wird dir nachjagen.

Moabs ruhm ist hin; die feinde haben die grenzvestung Hesbon eingenommen, und sie zum waffenplaz gemachet. Sie, die feinde, denken böses wider sie, wider die Moabiter, und rufen einander zu: Kommet her, und lasset uns sie ausreuten, daß sie kein volk mehr seyen. Und auch der stadt Madmen soll nicht geschonet werden.

3. Eine stimme wird von Horonaim schreyen: es ist grosse verwüstung und verderbung.

Da ist eine stimme eines geschreys aus Horonaim: ꝛc. Die Moabitische stadt Horonaim wird ebenfalls gänzlich verwüstet und umgekehrt werden.

4. Moab ist verwüstet. Dieses geschrey wird von allen seinen jungen gehört werden.

5. Dann sie werden mit weinen auf die steige * Luhith hinauf steigen: dann gegen Horonaim hinab wird ein feindliches mordgeschrey gehört werden:

* Jes. 15: 5.

Sie, die Moabiter, werden mit weinen auf der steige Luhith hinauf steigen. Luhith war eine bergstadt, nicht weit von Horonaim, welches in einem thale lag. Und so ist der sinn des propheten; Wann die flüchtigen Moabiter diesen berg hinauf steigen, werden sie häufige thränen vergiessen. Denn den weg nach Horonaim hinab hören sie, die Moabiter, ihre verbitterten feinde, die nichts als mord und unglük schreyen.

6. Fliehet, errettet euer leben, und seyt gleich den tamariskenstäudlein in der wüste.

Fliehet, errettet euer leben. Damit wird der Moabiter eiteles unternehmen, ihr leben durch die flucht zu retten, von dem propheten verspottet; und seyt gleich, ihr werdet dennoch gleich seyn, einem tamarisgenstäudlein in der wüste, wie eine staude in der wildniß; das ist: ihr werdet dem verderben nicht entlaufen, sondern elend, verlassen und trostlos seyn.

7. Dann weil du dich auf deine werke und auf deine schäze vertröstet hast, wirst du auch eingenommen werden. * Und Chamos wird in gefängnuß hinweg ziehen, † seine priester, und seine fürsten mit einander.

* 4 Mos. 21: 29. † Jer. 49: 3.

Und Chamos, dein ohnmächtiger göze, muß auch mit unter dem weggeführten haufe der Moabiter ausziehen, samt seinen priestern und fürsten.

8. Der verwüster wird über alle städte kommen: und wird keine stadt sich erretten, die thäler werden verderbet, und die ebenen [felder] verwüstet werden, wie der HERR gesprochen hat.

Der verwüster, der Babylonische könig Nebukad-Nezar mit seinem heere, wird über alle städte kommen, die verwüstung und zerstörung wird allgemein seyn.

Die thäler werden verderbt, ꝛc. Moab lag gröstentheils auf der ebene, und hatte, in vergleichung mit Canaan, wenig berge, daher der felder Moab in der schrift sehr oft gedacht wird.

9. Gebet Moab flügel, daß es sich schnell davon mache: und seine städte werden öde werden, daß niemand darinn wohnen wird.

Anstatt, daß sich die Moabiter werden zur gegenwehr sezen wollen, wird sie solche furcht und schreken ankommen, daß sie sich flügel wünschen werden, zu entfliehen.

10. Verflucht sey der, welcher das werk des HERRN untreulich thut: und verflucht sey der, welcher sein schwert vom blutvergiessen hinterhaltet.

Damit wird also den Babyloniern, unter der strafe des fluchs, auferleget, das werk, so ihnen der HERR anvertrauet, an den Moabitern getreulich und genau auszuführen, und ihrer nicht zu schonen; und zugleich angezeiget, daß der zorn des HERRN ganz unverdrossen und ohne erbarmen von den grausamen feinden werde ausgeübet werden.

11. Moab ist von seiner jugend auf rühig und sicher auf seiner hefe gelegen: sie ist niemal von einem faß in das andere abgelassen worden; [das ist:] sie ist niemal gefänglich hingezogen, deswegen währet ihr geschmak noch, und ihr geruch ist unverändert geblieben.

Moab hat von anfang her niemal kein sonderlich grosses unglük gehabt, sondern in seinem lande immerzu in einem ziemlichen glüks- und ruhestande gelebet; und darum hat es auch seine bösen sitten, die es von anfang her gehabt, nicht geändert, noch seine alten sünden und laster abgeleget, sondern ist je länger je ärger und verderbter worden.

12. Darum nehmet wahr, es komt die zeit, spricht der HERR, daß ich ihr ablässer zusenden wird, welche sie ablassen, und ihre fässer auslären, und ihre legelen zerschmettern sollen.

13. Und Moab wird von Chamos geschändet werden, wie das haus Israel von * Bethel geschändet worden ist, darauf sie gehoffet haben. * 1 Kön. 12: 29.

Und Moab wird von seinem abgott, dem Chamos, und allem gözenwesen, das sie bisher getrieben, geschändet werden, zuschanden werden, wenn es von demselben hülflos wird gelassen seyn, gleichwie Israel von Bethel, wegen des abgöttischen kälberdiensts zu Bethel, so von Jeroboam angeordnet worden, geschändet worden ist, zuschanden worden ist, bey seiner hinwegführung in die Assyrische gefangenschaft, welche die abgöttischen kälber auch nicht abwenden konnten, darauf sie doch ihr vertrauen sezten.

14. Warum gedenket ihr also: Wir sind helden, und starke kriegsleute?

Das vertrauen auf sich selbst wird damit verwiesen, wie im vorigen auf den Chamos.

15. Moab wird zerstöret werden, und seine städte werden aufgehen, ihre auserlesene junge mannschaft wird zur schlachtung herab gehen, spricht der könig, der genennet wird der HERR der heerscharen.

Moab wird zerstöret werden, und so wird der ausgang selber lehren, wie eitel euer ruhm gewesen, und ihre auf den felsen gelegene städte erstiegen werden.

16. Der unfall Moab eilet, und kommet bald, und seine verderbnuß eilet sehr.

17. Beklaget es ihr alle, die ihr um dasselbige her seyt, und ihr alle, die ihr seinen namen kennet, sprechet: Wie ist der starke steken, die herrliche ruthe, zerbrochen worden?

Wie ist es möglich gewesen, daß das mächtige Moabitische reich so auf einmal ist zugrund gegangen?

18. Und du, tochter Dibon, steig herab von [deiner] herrlichkeit, und siz in der dürre: dann der, welcher Moab zerstöret, wird auch zu dir hinauf ziehen, [und] wird deine bollwerke zerbrechen.

Dibon, oder Dimon, war eine Moabitische stadt, die einen überfluß an wasser und wein hatte.

19. Und du einwohnerin Aroer, stelle dich auf die strasse, siehe um, und frage die, so entflohen und entrunnen sind, [und] sprich: Wie ist es hergegangen?

Aroer war eine vornehme Moabitische stadt am fluß Arnon. 5. Mos. 2: 36.

20. Moab ist geschändet: dann sie ist zerschlagen worden: Heulet und schreyet: verkündiget zu Arnon, daß Moab zerstöret sey.

21. Das urtheil ist über das eben land ergangen, [namlich] über Holon und Jahza, und über Mephahat:

22. Und über Dibon, und über Nebo, und über Beth-Diblataim:

23. Und über Kiriathaim, und über Bethgamul, und über Bethmeon:

24. Und über Kerioth, und über Bozra, und über alle städte im lande Moab: sie ligen ferne oder nahe.

Die namen aller dieser städte sind namen der städte der Moabiter.

25. Das horn Moab wird abgehauen, und sein arm zerbrochen werden, spricht der HERR.

26. Machet ihn * trunken, dann er hat sich über den HERRN erhoben: so wird Moab seine hände zusammen schlagen ob seinem speyen, und auch er zum gespött werden. * Jes. 63: 6. Jer. 25: 27.

Machet, ihr Babylonier, die GOtt zu werkzeugen seiner strafgerichte gebrauchen wird, ihn, den Moab, trunken, vom kelche des zorns GOttes, dann er hat sich über den HERRN erhoben, und den dienst desselben samt seinem volke auszurotten gesucht; so wird Moab seine hände zusammen schlagen ob seinem speyen, gleich den leiblich trunkenen, wenn sie sich von übermäßigem getränke mit einer heftigen und schmerzlichen bewegung des leibs erbrechen müssen; und auch er wird zum gespött werden. Wie sie ehedem aus schadenfrohen herzen der Juden gespottet, so sollen sie nun auch nach meinem gerechten vergeltungsrecht von allen benachbarten völkern wieder verspottet werden.

27. O Israel, wird dir derselbige nicht zum gespötte werden, wann man ihn wird unter den dieben ergriffen haben? Dann um deiner worte willen, [welche du wider Israel gebraucht hast,] wirst du ausgetrieben werden.

28. Ihr Moabiter, verlasset die städte, und wohnet in den felsen, und werdet wie die dauben, welche in den löchern nisten.

29. Wir haben * den hochmuth Moabs vernommen, daß er sehr stolz sey: seine hoffart, und seinen pracht, und seine stolzheit, und den übermuth seines herzens. * Jes. 16: 6.

30. Ich kenne sein wüten wol, spricht der HERR: aber seine stärke ist demselbigen nicht gleich, sie werden es nicht also in das werk richten können.

31. Und darum will ich über Moab heulen, und wider ganz Moab schreyen: man wird über die männer Kir-Heres seufzen.

Kir-Heres ist abermal eine Moabitische stadt, deren auch gedacht wird Jes. 16: 7, 11.

32. Ich muß über dich, o du weinstok Sibma, mehr weinen, als über Jahser: deine rebschosse werden über meer kommen, sie werden reichen bis an das meer Jahser: der verwüster wird in deine ernde, und in deinen herbst einfallen.

Du wegen deinen herrlichen weinbergen berühmtes Sibma wirst kein bessers schikfal haben, als Jahser. Deine rebschosse, die eben so berühmt waren, als deine reben, werden über meer kommen, als flüchtige und vertriebene.

33. * Freude und muth wird ab dem baufelde, und von dem lande Moab hingenommen werden. Ich will machen, daß kein wein mehr in den trotten sey: man wird nicht mehr mit freudengeschrey treten, [ja] das freudengeschrey wird kein freudengeschrey mehr seyn. * Jes. 16: 10.

34. Vonwegen des geschreys von Hesbon bis gen Eleale und Jahatz werden sie ihre stimme erheben: von * Zoar, dem dreyjährigen zeitrinde, bis gen Horonaim. Dann auch die wasser Nimrim werden verseigen. * Jes. 15: 5.

Vonwegen des geschreys, ꝛc. weil jedermann auf der flucht begriffen seyn, und die flüchtigen mit ihrem geschrey und lamentieren alle strassen erfüllen werden.

Von Zoar, dem dreyjährigen zeitrinde, die, wie eine junge kuh, muthwillig und unbändig ist.

35. Ich wird auch machen, daß Moab aufhöre, spricht der HERR, von den opfern, die er auf den höhen, und von dem räuchern, das er seinen göttern gethan hat.

36. Derhalben heulet mein herz über Moab wie die pfeiffen: und mein herz heulet [auch] über die männer Kir-Heres wie die pfeiffen: darum, weil das übrige, welches er erworben hat, zugrund gegangen ist.

37. Dann alle häupter werden kahl seyn, und alle bärte abgeschoren, alle hände zerkrazet, und die lenden mit säken umgürtet werden.

38. Auf allen tächern Moab, und auf allen seinen gassen ist nichts als klagen: dann ich will Moab zerbrechen wie ein unwertes geschirr, spricht der HERR.

39. Heulet, [sprechende: Ach,] wie ist es zerschlagen! wie hängt Moab den kopf, und schämet sich! Also wird Moab ein gespött und schreken werden allen denen, die ringsweise um ihn her sind.

40. Dann also spricht der HERR: Nehmet wahr, [der feind] wird * daher fliegen wie ein adler, und wird seine flügel über Moab ausbreiten. * Jer. 49: 22.

41. [Seine] städte werden eingenommen, und seine bollwerke gewonnen werden. Auch wird zu derselbigen zeit das herz der starken in Moab werden wie das herz einer frau, die kindeswehe hat.

42. Und Moab wird verwüstet werden, daß es kein volk mehr seyn wird, dieweil es sich über den HERRN erhebt hat.

43. * Schreken, grube, und strike werden über euch kommen, o ihr einwohner Moab, spricht der HERR. * Jes. 24: 17.

44. Welcher dem schreken entrinnet, der wird in die grube fallen: und welcher aus der grube herauf steigt, der wird im strike gefangen werden. Dann ich will, spricht der HERR, das jahr der heimsuchung über Moab kommen lassen.

45. Die vor der macht [des feindes] flohen, stuhnden unter dem schatten Hesbon: dann * von Hesbon ist ein feuer ausgegangen, und eine flamme von Sihon, und hat Moab, das stolze volk, von vornen und hinten verzehret: * 4 Mos. 21: 28.

Die vor der macht des feindes flohen, stuhnden unter dem schatten Hesbon, einer starken vestung Moabs, in meinung daselbst verborgen und sicher zu seyn, oder sich wenigstens daselbst einiger massen wieder zu erholen, und neue kräfte zu schöpfen: aber von Hesbon ist ein feuer aufgegangen, und eine flamme aus Sihon, aus der mitte der stadt Sihons; das ist Hesbon, die Sihon den Moabitern vor zeiten abgenommen, und allda als könig regiert hatte. 4. Mos. 21: 26. Und so ist die meinung des propheten: Ihre flucht gen Hesbon wird sie nichts nüzen.

46. Wehe dir, o Moab! das volk Chamos ist umkommen: dann deine söhne und töchter sind in gefängnuß hingeführet worden.

II. 47. Jedoch will ich Moab in den lezten tagen wiederum aus der gefängnuß führen, spricht der HERR. Bis hieher das urtheil Moab.

Ich will Moab in den lezten tagen wieder aus der gefängniß führen. Dieß kan wol einiger massen von einer leiblichen wiederbringung verstanden werden; es deutet aber vornehmlich auf die zeit der zukunft des Meßiä. Da die Moabiter samt andern heidnischen völkern aus der geistlichen gefängniß des teufels durch die predigt des evangelii sind errettet worden. Sehet dergleichen verheissung von den Ammonitern, cap. 49: 6. von den Elamitern, c. 49: 39. Egyptiern, cap. 46: 26.

Das

Das XLIX. Capitel.

I. Er weissaget wider fünf unterschiedliche völker, die GOtt heimsuchen, und durch ihre feinde ausmachen werde: Und zwar wider die Ammoniter, 1-6. II. Wider die Edomiter, 7-22. III. Wider die Syrer, 23-27. IV. Wider Kedar und Hazor, oder die Araber, 28-33. V. Wider die Elamiter, welche zwischen Persien, Meden und Mesopotamien gelegen, 34-39.

Ueber die *Ammoniter hat der HERR also gesprochen: Hat Israel keine kinder? oder ist er erblos? Warum hat dann Malcam Gad eingenommen; Und wohnet sein volk in seinen städten?

* Ezech. 21:28. 25:2. Am. 1:13.

Die kinder Ammon sind zu aller zeit abgesagte feinde der Israeliten gewesen. Sie hatten schon zu den zeiten Jephta unter mancherley scheine des rechts das land Gilead, als ihr land, wieder gefordert, Richt. 11:13. Und nun, da die stämme jenseit des Jordans von den Assyriern gefänglich weggeführet waren, mit unrecht eingenommen. Wegen dieser und anderer sachen ward denn die gerechte strafe der verwüstung über sie von GOtt beschlossen.

2. Darum nehmet wahr, es komt die zeit, spricht der HERR, daß ich ein kriegsgeschrey in Rabba der Ammoniter bringen will, daß sie auf einen haufen wird wüst geleget, und ihre städte mit feuer verbrennet werden: und die Israeliten werden dieselbigen einnehmen, welche sie [zuvor] ingehabt haben, spricht der HERR.

Rabba war die hauptstadt und residenz des Ammonitischen königreichs.

3. Heule, o Hesbon: dann Ai ist verstöret, schreyet ihr töchter Rabba, gürtet säke an: klaget und laufet um die zäune herum: dann Malcam wird gefänglich hingeführt werden: [auch] seine priester und fürsten mit ihm.

Hesbon war eine stadt der Moabiter, aber der stadt Ai sehr nahe, und wegen solcher nachbarschaft der gefahr am nächsten.

Ihr städte Rabba, ihr umligende städte und dörfer.

Malcam, euer göz, wird mit seinen priestern davon reisen müssen.

4. *Warum vertröstest du dich auf die thäler? dein thal ist verflossen, o du schweifende tochter, die sich auf ihre schäze verlasset, [sprechende:] Wer wollte wider mich kommen? * Jer. 21:13.

Der prophet will hiermit den einwurf, den die Ammoniter von ihrer grossen macht, da sie allenthalben mit bergen eingeschlossen waren, und von ihrem grossen reichtum hernehmen könnten, begegnen.

5. Siehe, ich will einen schreken über dich bringen, spricht der HErr, der HERR der heerscharen, von allen denen, die ringsweise um dich her sind, daß ihr zerstreuet werden sollet, ein jeder für sich selbst, und niemand wird die flüchtigen zusammen halten.

6. Nach diesem aber will ich auch die Ammoniter wieder aus der gefängnuß führen, spricht der HERR.

Sehet die anmerkung cap. 48:47.

II. 7. Wider Edom hat der HERR der heerscharen also gesprochen: Ist dann keine weisheit mehr zu Theman? Haben seine weisen keinen guten rath mehr? Ist dann ihre weisheit ganz verdorben?

Theman war eine stadt in Idumea oder Edom, welche von Theman, dem enkel Esau oder Edom, ihren namen hatte.

8. Fliehet, wendet euch um, verschleuffet euch in die hölen, daselbst zu wohnen: o ihr einwohner Dedan: dann ich will den unfall Esau über ihn bringen zur zeit seiner heimsuchung.

Dedan war, wie auf einer seite Theman, die äusserste grenze auf der andern seite. Ezech. 25:13.

Esaus unfall ist die über Esaus nachkommen beschlossene zerstörung.

9. Wann die wümmer über dich kommen wären, hätten sie nicht trauben stehen lassen? Wann die nachtdieben [über dich kommen wären,] hätten sie nicht so viel verderbet, als ihnen genug gewesen wäre?

Sehet die anmerkung über Obad. vers 5.

10. Ich aber will Esau entblössen, und seine schlupfwinkel also entdeken, daß er sich nicht wird verbergen können. Sein saamen wird verwüstet werden, und seine brüder, und seine nachbarn, und wird nichts mehr [überbleiben.]

Edom soll ganz vertilget werden, und kein stand, kein königreich mehr seyn.

11. Verlasse deine wäislein, ich will [sie] bey dem leben erhalten: und deine witwen werden sich meiner trösten.

Deinen wäisen will ich das leben gönnen, und deine wittwen werden auf mich hoffen. Sehet die anmerkung cap. 48:47.

12. Dann also hat der HERR gesprochen: *Nehmet wahr, die, so es nicht verschuldet haben, daß sie aus dem becher trinken, die haben kurzum trinken müssen: wolltest du dann davon ledig seyn? Nein, du wirst nicht ledig seyn, sondern du must gewißlich auch trinken: * Jer. 25:28. 1 Pet. 4:17.

Siehe, die mit dir verglichen, weniger schuld waren, müssen den becher der trübsalen austrinken; warum solltest denn du ungestraft bleiben?

13. Dann ich habe bey mir selbst geschworen, spricht der HERR, daß Bozra zu einer verwüstung, zu einer schmach, zur einöde, und zum fluche werden soll, und alle ihre städte zu einer ewigwährenden wüste.

Bozra war die hauptstadt in Edom. Jes. 63:1.

14. Dann ich habe ein gerücht von dem HERRN gehöret, * und daß ein bot zu den heiden gesendet worden, [welcher sprach:] Versammelt euch, und ziehet wider sie, machet euch auf zur schlacht: * Obad. v. 1.

GOtt hat mir geoffenbaret, daß er die Babylonier erweket, und ihnen befehl gegeben habe, wider Edom zu streiten.

15. Dann siehe, ich will dich klein machen unter den heiden, [und] verachtet unter den menschen:

16. Dein trozen und der frevel deines herzens hat dich verführt, o du, der du in den klüften der felsen wohnest, und das hohe gebirg besizest. *Wann [aber] gleich dein nest so hoch wäre als des adlers, so will ich dich dennoch von dannen herab stürzen, spricht der HERR. * Obad. 4. Matth. 11:23.

17. Und Idumea soll zur wüste werden: *wer daselbst vorüber gehen wird, der wird erstaunen, und pfeifen über alle ihre plagen. * Jer. 18:16. 19:8. 50:13.

18. *Wie Sodoma, und Gomorrha, samt ihren nachbarn umgekehrt worden, spricht der HERR: [also] soll [in Idumea] niemand wohnen, und kein mensch soll daselbst seine wohnung haben.

* 1 Mos. 19:35. Jer. 50:40.

Das land Edom war sehr bergicht, daher es auch in heiliger schrift oft das gebirg Seir genennet wird.

19. Nehmet wahr, er wird wie ein leu herauf ziehen von der erhöhung des Jordans auf die veste wohnung: dann ich will ihn treiben, daß er plözlich heraus laufe. Wer ist aber der erwehlte Jüngling, den ich wider sie mustern wird? Dann wer ist mir gleich? * oder wer will mir einen rechtstag sezen? oder welcher hirt mag vor mir bestehen? * Jer. 50:44.

Zu diesen gerichten wird der HERR einen gar muthigen anführer erweken, den Nebukad-Nezar, dem niemand wird mögen widerstehen.

20. Darum höret den rath des HERRN, welchen er über Idumea angeschlagen hat, und seine anschläge, welche er über die einwohner Theman vorgenommen hat: die geringsten der heerde werden sie zerreissen, und ihre wohnungen wird er [der HERR] samt ihnen wüst legen.

Er wird sie durch die soldaten so plözlich verwüsten lassen, daß ihnen ihre städte und häuser gleichsam über den kopf zusammen fallen werden.

21. Von dem knall ihres falles wird die erde erbeben: das geschrey ihrer stimme wird man am Rohrmeer hören.

22. Nehmet wahr, [*der feind] wird herauf ziehen wie ein adler, er wird herzu fliegen, und seine flügel über Bozra ausbreiten: alsdann wird das herz der helden zu Edom werden wie das herz einer frau, die kindeswehe hat. * Jer. 48:40.

Von dem knalle ihres falls, eines so grossen und mächtigen königreichs, wird die erde erbeben.

III. 23. *Wider Damascon. Hemath und Arphad werden schamroth werden: dann sie werden ein böses geschrey hören: sie sind zerschmolzen: sie werden vor schreken wanken wie das meer, das nicht still stehen kan.

* Jes. 17:1.

24. Damascus ist matt worden, es hat sich gewendet zu fliehen: zittern hat dasselbige überfallen: angst und schmerzen hat es ergriffen, *wie eine gebärende frau. * Jer. 4:31. 6:24.

Damascon, Hemath und Arphad waren die mächtigsten städte in Syrien.

25. Wie? Ist die lobliche stadt, die stadt meiner freude, nicht verlassen worden?

26. Darum wird ihre junge mannschaft auf ihren gassen fallen, und alle [ihre] streitbaren werden zu derselbigen zeit gedemmet werden, spricht der HERR der heerscharen.

27. Ich will ein feuer anzünden in den mauren Damascon, das wird die paläste Benhadad verzehren.

Die paläste Benhadad sind wie das haus Hasaels, Amos 1: 4. die vornehmsten häuser und königliche gebäude zu Damascon.

IV. 28. Wider Kedar, und die königreiche Hazor, welche der Babylonische könig Nebukad-Rezar geschlagen hat, spricht der HERR also: Kommet, ziehet herauf wider Kedar, und verwüstet die völker gegen aufgang.

Durch Kedar werden die Araber verstanden, so von Ismael herstammen, und nachmal von ihrer stam-muter Hagarener, auch endlich Saracenen, genennet worden.

Hazor war ehemals eine königliche residenz der mitternächtigen Cananiter, die einen mächtigen könig und herrn vieler kleinen könige hatte Jos. 11: 1, 2. 10. wie ihm denn auch hier mehr als ein königreich zugeeignet wird. Diese hauptstadt wurde zwar von Josua verbrannt, aber nachgehends von den Cananitern wiederum aufgebauet.

29. Sie werden ihre hütten und schafheerden nehmen, ihre teppiche, und alle ihre geschirre, auch ihre kameele werden sie mit sich wegnehmen: sie werden sie mit einem forchtgeschrey allenthalben umgeben:

30. Fliehet, hebet euch eilend davon, verschleuffet euch in die hölen, daselbst zu wohnen, o ihr einwohner Hazor, spricht der HERR: dann der Babylonische könig Nebukad-Rezar hat einen rath über euch gehalten, und einen anschlag wider euch vorgenommen.

31. Machet euch auf, ziehet hinauf wider das ruhige volk, welches sicher wohnet, spricht der HERR: die weder thore noch riegel haben, [und] die allein sizen.

Machet euch auf, ihr Chaldeer, wider das ruhige und sichere volk, welches sich jezt keinen feindlichen überfall vermuthet, spricht der HERR. Sie haben weder thore, noch riegel, keine gemaurte städte, und sizen allein, haben auch mit andern völkern weder gemeinschaft noch bündnisse.

32. Ihre kameele werden zum raube, und die menge ihrer vieheerden zur beute werden, aber ich will sie zerstreuen gegen allen winden derjenigen, * welcher eke abgekürzet sind: und von allen denen, die um sie her sind, will ich ihre verderbnuß bringen, spricht der HERR. * Jer. 9: 26.

Welcher eke abgekürzet sind, zu dem abgeschnittenen des winkels; das ist: zu den äussersten enden der erde.

33. Und Hazor wird zur * drachenwohnung werden, [und] zu einer immerwährenden einöde, daß niemand daselbst bleiben, und kein mensch daselbst seine wohnung haben soll. * Jer. 9: 11.

V. 34. Dieß ist das wort, welches der HERR zu dem propheten Jeremia über Elam geredet hat, in dem anfang des königreichs Zedekia, des königs in Juda, auf diese meinung:

Wider Elam, ein königreich an dem flusse Ulai, oberhalb dem Tigerfluß ligend, das nachmals zu Persien gekommen, ergeht das wort des HERRN, weil sich solche auch mit Babylon gegen Jerusalem verbunden hatten.

35. Also spricht der HERR der heerscharen: Siehe, ich will den bogen Elam, ihre vornehmste stärke, zerbrechen:

36. Und will über Elam die vier winde bringen von den vier enden des himmels, und will sie gegen alle dieselbigen winde zerstreuen. Es wird auch kein volk seyn, zu dem die flüchtigen aus Elam nicht kommen werden.

37. Und ich will verschaffen, daß Elam ab seinen feinden, und ab denen, die ihnen nach dem leben stellen, erschreken wird: und ich will ein unglük über sie bringen, den grim meines zorns, spricht der HERR: und ich will sie mit dem schwerte verfolgen, bis ich sie ausmache.

38. Und ich will meinen stuhl in Elam sezen: ich will den könig und die fürsten von dannen vertilgen, spricht der HERR.

39. * Aber in den lezten tagen will ich Elam wieder aus der gefängnuß führen, spricht der HERR. * Jer. 48: 47.

Der stuhl und thron des allerhöchsten ist höher, als alle thröne dieser welt, und zernichtet diese, wenn es seine weisheit und gerechtigkeit erfordert.

Das L. Capitel.

I. Weissaget von der zerstörung der stadt Babel, durch die Meder und Perser, mit erzehlung der ursachen dieser gerichte GOttes, namlich ihres stolzes, abgötterey, tyranney, unterdrükung des volks GOttes, und anderer schwerer sünden. II. Weissaget von der erledigung des volks GOttes aus der Babylonischen gefängnuß, samt der vermahnung, diese wolthat recht zu gebrauchen. Diese stüke sind hin und wieder in diesem capitel anzutreffen.

DAs wort, welches der HERR über Babylon, das land der Chaldeer, durch den propheten Jeremiam gesprochen hat:

2. * Verkündiget unter den heiden, und rufet aus: werfet ein zeichen auf, kündet aus, verberget es nicht. Sprechet: Babylon ist eingenommen: † Bel ist zuschanden worden: ** Merodach ist zerschlagen: ihre gözen sind zuschanden worden, [und] ihre bilder sind zerschlagen.

* Jes. 13: 2. 47: 1. † Jes. 46: 1. Jer. 51: 44. ** Jes. 39: 1.

Bel und Merodach waren der Babylonier vornehmste gözen.

3. Dann ein volk wird von mitternacht wider sie hinaufziehen, das wird ihr land zur wüste machen, daß niemand darinn wohnen wird, weder mensch, noch vieh: [dann] sie werden fliehen, [und] hinweg ziehen.

Ein volk von mitternacht: Das waren die Meder mit den übrigen, so sie von ihrer gegend mit sich brachten, wozu nachmals auch die Perser kamen.

4. In denselbigen tagen, und auf dieselbige zeit, spricht der HERR, werden die kinder Israels kommen, sie samt den kindern Juda, sie werden weinen und eilen, und werden den HERRN, ihren GOtt, suchen.

5. Sie werden der strasse gegen Zion nachforschen: sie werden ihre angesichter dahin [kehren,] sie werden kommen, und dem HERRN anhangen mit einem ewigen bunde, dessen nimmer wird vergessen werden.

In denselbigen tagen, da Babel, das die Juden bisher gefänglich gehalten, wird verwüstet werden, werden die kinder Israels, auf erlaubniß des Persischen königs Cyrus, wieder nach Canaan kommen, samt den kindern Juda und Benjamin, und weinend, in betrachtung ihrer schweren sünden, und der so grossen unverdienten gnade GOttes, daher ziehen, und dem HERRN anhangen mit einem ewigen bunde; sie werden den vorsaz fassen, dem HERRN treu zu seyn, und nicht, wie vormals ihre väter vielfältig gethan, wieder von ihm abtrünnig werden.

6. Mein volk ist eine verlorne heerde gewesen: ihre hirten haben sie verführt, und haben gemachet, daß sie auf den bergen irre gegangen sind: von den bergen sind sie auf die hügel gegangen, [und] haben ihres pferrichs vergessen.

7. Alle die, welche sie angetroffen, haben sie gefressen: und ihre feinde sprachen: Wir versündigen uns nicht [an ihnen:] dann sie haben den HERRN erzörnet. [Aber der HERR] ist eine wohnung der gerechtigkeit: [ja,] der HERR ist die hoffnung ihrer väter.

Was wunder ist es, daß, da die Juden nicht unter ihres hirten schuz geblieben, sie öfters in den kriegen und verfolgungen denen feinden haben zutheil werden müssen, als ein raub?

8. * Fliehet mitten aus Babylon, und ziehet aus dem lande der Chaldeer, und seyt wie die widder, die vor der heerde [hergehen:] * Jes. 48: 20. Jer. 15: 6.

Das volk wird also erstlich überhaupt angeredet, Babel bey zeiten zu verlassen; hernach aber unter dem volke einige vorgänger und vorsteher insbesonder, daß sie den andern mit einem guten exempel vorgehen: dergleichen Zerubabel, Jehoschua, Esra und Nehemia gewesen. Seyt führer der heerde, die vor den schafen hergehen. Ziehet einher mit Israel, muthig und in guter ordnung.

9. Dann siehe, ich will von dem lande von mitternacht einen heerzeug grosser völker erweken, und wider Babel hinauf führen, dieselbigen werden sie belagern, [und] daselbsther gewinnen. Seine pfeile werden seyn wie eines klugen helden, der keinen * fehlschuß thut. * 2 Sam. 1: 22.

10. Und die Chaldeer werden zum raube werden: und alle, die sie berauben, werden satt werden, spricht der HERR:

11. Darum, daß ihr so freudig und muthig gewesen seyt, mein erbtheil zu berauben: und ihr wurdet feißt wie die kälber im grase, und ihr wiheletet wie die starken [pferde.]

Hier wird die ursache gemeldet, warum die Chaldeer denen feinden zum raube werden solten: **Darum, weil sie so freudig und muthig gewesen, das erbtheil des HERRN zu berauben**, Israel und Juda auszuplündern, **und gesprungen wie die kälber und die starken gäule**, die in voller und fetter weide gehen.

12. Euere muter soll sehr geschändet werden: und die soll zuschanden werden, welche euch geboren hat: dann siehe, sie wird die allergeringste seyn unter den völkern, wüst, öd, und dürr.

Euere muter; das ist: die königliche hauptstadt Babylon.

13. Vor dem zorne des HERRN wird niemand [daselbst] wohnen können, sondern sie wird ganz öde seyn. * Alle die, so vor Babel übergehen, werden erstaunen, und über alle ihre plagen pfeifen.

* Jer. 18: 16. 19: 8. 49: 17.

14. Tretet in die ordnung wider Babel ringsweise herum, ihr alle, die ihr den bogen spannet: schiesset auf sie ab, spahret keine pfeile: dann sie hat wider den HERRN gesündiget.

Stellet euch in schlachtordnung wider Babel.

Dann sie hat wider den HERRN gesündiget. Die Babylonier hatten zwar GOttes rathschluß wider die Juden und andere völker ausgeführet, aber ihr absehen dabey war bös, ihr verfahren tyrannisch, die entheiligung der gefässe des tempels unverantwortlich, ihre abgötterey greulich, und ihr ganzes leben gottlos; darum konnten sie freylich nicht ungestraft bleiben.

15. Jauchzet wider sie ringsherum: sie wird sich ergeben: ihre grundvesten werden fallen, [und] ihre mauren zerschleift werden: dann das wird die rache des HERRN seyn. * Rächet euch an ihr, thut ihr, wie sie gethan hat.

* 2 Mos. 21: 24. 3 Mos. 24: 20. Ps. 137: 8.

16. Reutet aus den sämann von Babel, und den, welcher zur zeit der ernde die sichel ergreift: ein jeder wird sich zu seinem volke wenden, und ein jeder in sein land fliehen, vor [furcht] des verwüstenden schwerts.

Die ausrottung **des sämanns** und **des schnitters** geht auf eine gänzliche aufhebung des landbaues:

Wende sich ein jeder zu seinem volke, und fliehe aus Babel, damit des feinds schwert ihn nicht treffe, wenn man je zuvor einige gemeinschaft mit Babel gehabt hat.

17. Israel ist ein verjagtes lam, die leuen haben es vertrieben: der erste, der es gefressen, war der Assyrische könig: und dieser der lezte, Nebukad-Rezar, der Babylonische könig, hat seine gebeine gar zerbrochen.

18. Darum spricht der HERR der heerscharen, der GOtt Israels, also: Nehmet wahr, ich will den Babylonischen könig und sein land heimsuchen, * wie ich den Assyrischen könig heimgesucht habe.

* 2 Kön. 19: 35.

19. Und ich will Israel wieder zu einer [lustigen] wohnung führen, daß er Carmel und Basan abäze, und seine seele auf dem berge Ephraim und Gilead ersättiget werde.

20. In denselbigen tagen und zu derselbigen zeit, spricht der HERR, wird man die missethat Israels suchen, aber es wird keine seyn: und die sünde Juda, aber man wird keine finden: dann ich will denen gnädig seyn, die ich habe überbleiben lassen.

Man wird die missethat Israels suchen, aber es wird keine seyn: 2c. Ist eine gleichnuß, hergenommen von einem schuldbuch, oder einer tafel, darauf die schulden angeschrieben, die bezahlten aber ausgelöschet werden.

21. Ziehe hinauf, [o du rächer,] in das trozige land, und suche [seine] einwohner heim: verwüste und zerstöre ihnen nach, spricht der HERR, und vollstreke alles, was ich dir befohlen habe.

Ziehe hinauf, du von mir erwekter feind, **in das trozige land**, welches den HERRN mit seinem hochmuth und vielen andern lastern zum zorne gereizet hat. So redet GOtt den Cyrum an, und befiehlt ihm, Babel einzunehmen, obwol er damals noch nicht geboren war.

22. Es ist ein geschrey einer schlacht im lande, und eines grossen falls, [herumgegangen:]

23. Wie ist der hammer des ganzen erdbodens also zerbrochen und zerknitscht? Wie [komt es,] daß Babel unter den heiden also zur einöde worden ist?

Der hammer des ganzen erdbodens. Die Babylonische Monarchie, dadurch GOtt aus gerechtem urtheil und verhängniß andere mächtige königreiche, wie mit einem hammer zerschmettert hat.

24. Ich habe dir strike gelegt, o Babel: und du bist auch gefangen worden, da du es nicht wußtest: du bist ergriffen und gefangen worden, dann du hast dich mit dem HERRN in streit eingelassen.

Ich habe dir strike gelegt, 2c. Das antwortet der HERR denen, die sich in dem vorhergehenden verse über den fall Babel verwundert.

Da du es nicht wußtest, bist du ergriffen und gefangen worden. Cyrus und Darius haben den Euphrath abgegraben, und sind mit ihrem heer durch dessen trokenes lager des nachts in die stadt Babel kommen, da kein mensch dessen sich versehen, auch könig Belschazar selbigen abend in guter sicherheit eine prächtige mahlzeit hielt, Dan. 5: 1, 30. Ja, es gieng so unversehens zu, daß, als die feinde schon in der stadt gewesen, man es in mitten derselben noch nicht gewußt, noch glauben wollen.

25. Der HERR hat seinen schaz aufgethan, und hat die waffen seines zorns hervor gebracht: dann was im lande der Chaldeer geschehen, das ist von dem HErrn, dem HERRN der heerscharen geschehen.

26. Kommet her wider sie von dem ende [der erde:] eröffnet ihre kornschäze, tretet sie, wie man den garben thut, und verwüstet sie, daß ihr nichts überbleibe:

Kommet her wider sie, ihr Perser und Meder.

27. Erwürget alle ihre junge ochsen, und führet sie hinab zur schlachtung. Wehe ihnen! dann ihr tag und die zeit ihrer heimsuchung ist kommen.

28. [Man höret jezt schon] ein geschrey der flüchtigen und entrunnenen aus dem lande Babel, welches in Zion die rache des HERRN, unsers GOttes, ankündiget, [ja] * die rache seines tempels.

* Jer. 51: 11.

Man höret ein geschrey der flüchtigen und entrunnenen Juden, die von Babel werden weggehen, GOttes wunderwerk zu verkündigen.

29. Berufet wider Babel den haufen aller bogenschüzen: schlaget das läger auf rings um sie her, daß keiner entrinne. Vergeltet ihr nach ihrem thun: nach allem, das sie gethan hat, thut auch ihr: dann sie hat wider den HERRN, wider den Heiligen Israels, stolz gehandelt.

30. Darum wird ihre junge mannschaft auf ihren gassen fallen, und alle ihre kriegsleute werden auf denselbigen tag gedemmet werden, spricht der HERR.

31. Siehe, ich will an dich, o du hochmüthiger, spricht der HErr, der HERR der heerscharen: dann dein tag, die zeit deiner heimsuchung, ist kommen.

32. Und der stolze wird straucheln und fallen, und niemand wird ihn aufrichten. Ich will seine städte mit feuer verbrennen, und es wird alles fressen, was ringsweise um sie her ist.

33. Also spricht der HERR der heerscharen: Die kinder Israels und Juda leiden mit einander gewalt. Und alle, die sie gefangen haben, die halten sie vest, [und] wollen sie nicht lassen:

So spricht der HERR. Dieses ist ein neues stük der weissagung wider Babel; da zuvorderst die hauptursach voran gesezt wird, warum das gericht über sie kommen soll; und solche ist die sünde, an dem volke GOttes begangen, mit unterdrükung und gewalt, gefangenhaltung und gewissens-zwang.

34. [Aber] ihr Erlöser ist stark, dessen name ist HERR der heerscharen, der wird ihre sache mit ernst vertheidigen, damit er das land zu ruhe bringe, und mache, daß die einwohner zu Babel erbeben.

35. Das schwert wird über die Chaldeer [kommen,] spricht der HERR, und über die einwohner zu Babel, und über ihre fürsten, und über ihre weisen.

36. Das schwert wird über ihre weissager [kommen,] die werden zu narren werden. Das schwert wird über ihre helden [kommen,] daß sie erschreken werden.

37. Das schwert wird über ihre pferde, und über ihre wägen [kommen,] und über alles gemeine volk, das unter ihnen [wohnet,] daß sie werden wie die weiber werden. Das schwert wird über ihre schäze [kommen,] daß sie werden beraubet werden.

38. Die trökne wird über ihre wasser [kommen,] daß sie verseigen sollen: dann es ist ein gözenland, und sie rühmen sich ihrer gözen.

39. Der-

39. Derhalben werden * wilde thiere und eulen darinn wohnen, auch die jungen straussen werden sich darinn aufhalten: und man wird es nimmermehr bewohnen: ja in ewigkeit wird niemand daselbst wohnen.
* Jes. 13: 21. 34: 14.

40. Wie GOtt * Sodoma und Gomorrha, samt ihren nachbarn, umgekehrt hat, spricht der HERR: [also] wird auch daselbst niemand wohnen, und kein mensch wird daselbst seine wohnung haben.
* 1 Mos. 19: 25.

41. Siehe, es wird ein volk von mitternacht her kommen, und zwar ein grosses volk, und viele könige, das wird sich von den seiten des landes erheben:
Cyrus, Darius und die übrigen kleinen könige, die theils ihre bundsgenossen, theils vasallen sind, werden von den seiten des landes, aus den weit entlegnesten ländern, sich mit ihnen aufmachen.

42. Sie tragen bogen und spiesse: sie sind grausam und * unbarmherzig: ihre stimme toset wie das [wütende] meer: sie reiten daher auf rossen, und ziehen gewaffnet wie ein mann, wider dich zu streiten, o du tochter Babel. * Jer. 6: 23.

43. So bald der könig von Babel wird hören von ihnen sagen, [so bald] werden seine hände matt werden: angst [und] noth wird ihn überfallen wie eine gebärende frau.

44. Nehmet wahr, wie ein leu wird er herauf ziehen von der erhöhung des Jordans auf die veste wohnung: dann ich will sie treiben, daß sie plözlich heraus laufen. Wer ist aber der erwehlte jüngling, den ich wider sie mustern wird? † Dann wer ist mir gleich? oder, wer will mir einen rechtstag sezen? oder, welcher hirt mag vor mir bestehen? † Job 41: 1.
Dieser und folgende verse werden hier aus cap. 49: 19, 20, 21. wiederholet, woraus denn erhellet, daß einerley gerichte über Edom und Babel, obwol durch unterschiedene werkzeuge, ergehen sollten.

45. Darum höret den rath des HERRN, welchen er über Babel angeschlagen hat, und seine anschläge, welche er über das land der Chaldeer vorgenommen hat: Die geringsten der heerde werden sie zerreissen, und werden ihnen [ihre] wohnungen wüst legen.

46. Von dem gerüchte, daß Babel sey eingenommen worden, wird das erdrich erbeben, und das geschrey wird unter den heiden gehört werden.

Das LI. Capitel.

I. Der prophet fahret fort in der weissagung von zerstörung der stadt Babel, mit wiederholung der ursachen, um welcher willen sie von GOtt also gestraft worden, namlich vonwegen ihrer grossen sünden; sonderlich aber, daß sie das volk GOttes also gedrengt: verheißt dabey diesen ihre wiederbringung und erlösung, 1-58. II. Schiket diese weissagung gen Babel, und thut anordnung, daß dieselbige daselbst durch Seraja erstlich gelesen; folgends aber, zum zeichen des untergangs der stadt Babel, in den fluß Euphrat versenket werde, 59-64.

Also hat der HERR * gesprochen: Nehmet wahr, ich will wider Babel, und wider [ihre] einwohner, die ein feindliches gemüth wider mich haben, einen † schädlichen wind erweken.
* Jer. 25: 12. † Jer. 4: 11.

2. Ich will auch * wanner in Babylon schiken, welche sie wannen, und ihr land auslären werden: dann sie werden am tage des unglüks allenthalben um sie seyn.
* Jer. 15: 7.

3. Zu den bogenschüzen [aber,] und zu denen, die sich im panzer erheben, [hat der HERR also gesprochen:] Ihr sollet ihrer jungen nicht verschonen: schlaget ihren ganzen heerzeug zutodt.

4. * Und sie werden im lande der Chaldeer [als] erschlagene fallen, und auf ihren gassen erstochen werden. * Jer. 49: 26.

5. Dann Israel und Juda werden nicht witwen gelassen werden von ihrem GOtt, von dem HERRN der heerscharen, von dem Heiligen Israels, ob gleich ihr land mit missethat erfüllet ist.

6. * Fliehet von Babel hinweg, und ein jeder rette sein leben, daß ihr nicht in ihrer sünde umkommet: dann die zeit der strafe des HERRN [wird alsdann kommen:] er wird ihr wiedergelten. * Jer. 50: 8.

7. Babel ist gewesen [wie] ein * guldener becher in der hand des HERRN, der das ganze land trunken machet: die völker haben von ihrem wein getrunken, darum sind die völker wütend worden. * Jer. 25: 15.
Dieser vers stellet den vorigen glüklichen zustand Babels vor, und der folgende die traurige und plözliche veränderung desselben.
Babylon ist gewesen wie ein guldener becher, vonwegen seiner macht und herrlichkeit. Derselbe ist in des HERRN hand, als ein gefäß und werkzeug, dessen sich GOtt bedienet hat, so daß er aus diesem zorn-kelche vielen völkern und königreichen zu trinken gegeben, daß sie getaumlet und niedergefallen sind, wie die trunkenen.

8. * Babel ist eilend gefallen und verwüstet worden. Weinet über sie, [und] bringet † balsam zu ihren wunden, ob sie vielleicht möchte geheilet werden.
* Jes. 21: 9. † Jer. 8: 22.

9. * Wir haben Babel heilen wollen: aber sie ist nicht gesund worden. [Darum] verlasset sie, wir aber wollen abziehen, ein jeder in sein land: dann ihr urtheil ist bis in den himmel hinauf kommen, und ist bis zu den wolken erhebt worden. * Jer. 46: 11.
Dieß reden die freunde und bundesgenossen der Babylonier, und wollen sagen, sie haben ihr bestes gethan, ihr gegen ihre feinde beyzustehen, und sie aus der hand derselben zu erretten, aber umsonst.
Ihr urtheil ist bis in den himmel hinauf kommen: die grösse ihrer sünden, mit welchen sie solche schwere gerichte verdienet hat, reichet bis an den himmel, so daß die strafe nicht kan verhütet und abgewendet werden.

10. Der HERR hat unsere gerechtigkeit hervor gebracht: Kommet, wir wollen das werk des HERRN, unsers GOttes, in Zion erzehlen.
Hingegen werden die bürger in Zion sagen: Der HERR hat unsere gerechtigkeit, nicht unserer person, sondern der sache, indem wir grausam und tyrannisch von den Chaldeern traktiert worden, hervorgebracht; das ist: durch den ausgang selbst bezeugt, und zu erkennen gegeben, daß wir eine rechte sache haben gegen die Babylonier; indem er an ihnen seine gerechte rache ausgeübet.

11. Säubert die pfeile, [und] rüstet die schilde vollkommenlich zu: der HERR wird den geist der könige der Meder erweken; dann seine gedanken sind wider Babel, dasselbige zu verderben. Weil dieses die rache des HERRN seyn wird, [ja] * die rache seines tempels.
* Jer. 50: 28.

12. Steket zeichen auf die mauren zu Babel, verstärket die schildwachten, bestellet wächter, stellet heimliche hüter, dann wie der HERR vorgenommen, also hat er auch gethan, [alles] was er über die einwohner zu Babel geredet hat.
Damit redet der prophet die Babylonier spottsweise an: Rüstet euch, ihr Babylonier, wie ihr wollet, es ist doch alles umsonst; denn der HERR hat den muth der könige in Meden und Persien erwekt, und sich vorgenommen, ihnen Babylon zu übergeben.

13. O du, die du bey den grossen wassern wohnest: die du grosse schäze hast: dein ende, [und] die maß deines geizes ist hie.
Es wird auf den Euphrat gesehen, der mitten durch Babel floß, und auch allenthalben um dieselbige geleitet war.

14. Der HERR der heerscharen hat bey sich selbst geschworen: Ich will dich mit menschen erfüllen wie mit käfern, und dieselbigen werden wider dich ein feldgeschrey erheben.
Ich will dich mit menschen erfüllen, das kriegsheer der Meder und Perser soll dich einnehmen.

15. Der, welcher die erde mit seiner kraft gemachet, den umkreis mit seiner weisheit zugerüstet, und † mit seiner vorsichtigkeit die himmel ausgespannet hat:
† Job 9: 8. Ps. 104: 2. Jes. 40: 22.

16. So bald er seine stimme hören laßt, so bald werden die wasser in himmeln ungestüm: * er ziehet die dämpfe von den enden der erde herauf: er machet die blize samt dem regen: er bringet den wind aus seinen gehaltern hervor. * Ps. 135: 7.

17. Alle menschen werden vor weisheit zu narren. Alle die werden geschändet werden, * welche bilder giessen: dann, was sie giessen, ist ein betrug, und hat keinen athem in sich. * Jes. 44: 18.
Sehet cap. 10: 12, 13, 14.

18. Sie sind eitelkeit, [und] ein ganz verführisches werk, zur zeit ihrer heimsuchung werden sie verdärben.
Alle gözen werden Babel aus der hand ihrer feinde nicht erretten.

19. [Aber] der * theil Jacobs ist nicht wie jene dinge: dann der ists, der alle dinge geschaffen hat, und die ruthe seines erbtheils: HERR der heerscharen ist sein name. * Jer. 10: 16.
Aber der theil Jacobs, der GOtt Jacobs, ist nicht dieser art; sondern er ist der, welcher alles erschaffen hat, und Israel ist sein eigentum, wie ein mit einer meßrute abgemessenes gut.

20. Du bist mir ein hammer [und] kriegswaffen gewesen: ich habe durch dich die völker zerschmettert, und durch dich habe ich die königreiche zerstöret.

21. Ich habe durch dich das pferd und seinen reuter zerschmettert: ja durch dich habe ich die wägen zerschmettert: und die, so darauf sizen.

22. Ich habe durch dich mann und weib zerschmettert: durch dich habe ich alte und junge zerschmettert: ja durch dich habe ich jünglinge und jungfrauen zerschmettert.

23. Ich habe durch dich den hirten und seine heerde zerschmettert: ich habe auch durch dich den bauersmann und sein vieh zerschmettert: desgleichen habe ich fürsten und obere durch dich zerschmettert.
GOtt redet hier den könig zu Babel an: Ich habe dich bisher zu einem werkzeuge, meine strafgerichte an vielen völkern auszuüben, gebraucht, und will dich auch noch eine zeitlang dazu gebrauchen, und durch dich, als einen hammer, die völker in kleine stüke zerschlagen; durch dich will ich roß und wagen zerschmeissen, ꝛc.

24. Derhalben will ich Babel und allen ihren bürgern, den Chaldeern, alle ihre bosheit vergelten, die sie an Zion begangen haben: [und das will ich thun] vor euern augen, spricht der HERR.
Derhalben will ich, oder, aber ich will endlich auch Babel vergelten alle ihre bosheit, die sie an Zion begangen haben, durch allzugrosse härte und tyranney.
Vor euern augen. Dieses geht auf das vergelten; und der sinn ist dieser, daß die Juden, zu welchen der prophet sich wendet, die vergeltung und rache GOttes mit augen sehen sollten.

25. Siehe, ich komme dir, du schädlicher berg, spricht der HERR, der du das ganze land verderbest. Ich will meine hand über dich ausstreken, und dich ab den felsen herab welzen, und will einen ausgebrannten berg aus dir machen:
Siehe, ich will an dich, du schädlicher verderbender berg, du Babel, die du jezt hoch erhaben bist, wie ein berg, und die du bisher jedermann unterdrüket hast. Ich will meine zorngerichte über dich ergehen lassen, und dich ab den felsen deiner pracht und deines hochmuths herab welzen: ich will dich ins tiefeste verderben stürzen, daß du hinfort unter den übrigen reichen der welt nicht also sollst hervor ragen, und will einen ausgebrennten berg aus dir machen: die Perser sollen dich zu einem stein- und aschenhaufen machen.

26. Daß man weder ekstein noch grundstein von dir mehr nehmen soll, sondern du wirst ewiglich wüst und öde seyn, spricht der HERR.
Du sollst dermassen verwüstet werden, daß nicht ein guter zum bauen tüchtiger stein von allen deinen mauern und paläſten übrig bleiben soll.

27. Steket zeichen auf im lande: blaset die posaunen unter den heiden: * verhezet die völker wider sie: berufet die königreiche Ararat, Minni, und Askenas wider sie: bestellet einen hauptmann über sie: bringet [einen so grossen haufen] rosse wider sie, † als wären es rauhe heuschreken. * Hebr. Heiliget, wiedmet.
† oder: wie stechende käfer.
Ararat Groß-Armenien, Minni Klein-Armenien, Ascenas Syrien. Diese provinzen hat Cyrus zuerst erobert, und hernach deren kriegsleute auch wider Babel gebraucht.

28. Ordnet wider sie die heiden, die könige der Meder, samt ihren fürsten, und allem ihrem obern gewalt, dazu das ganze land, welches ihm unterthänig ist.

29. Und das land wird bewegt werden, und erschreken, wann die rathschläge des HERRN wider Babel kommen werden, das land Babylon öd zu machen, also, daß niemand mehr darinn wohne.

30. Die helden Babylon werden von dem kriegen abstehen: sie werden sich in [ihren] bollwerken halten: ihre stärke hat sie verlassen: sie werden seyn * wie die weiber: sie werden ihre wohnungen verbrennen, und ihre riegel werden zerbrochen werden: * Jer. 50: 37.

31. Je ein läufer wird dem andern begegnen, und ein postbot dem andern entgegen kommen, dem könig von Babel die botschaft zu bringen, daß seine stadt von dem ende her eingenommen sey:

32. * Daß die furt eingenommen, und die see mit feuer ausgebrannt worden, und die kriegsleute übel erschroken seyen. * Verstehe den furt des Euphrats.
Daß die see mit feuer ausgebrennt, das ist: ausgetroknet worden.

33. Dann also hat der HERR der heerscharen, der GOtt Israels, gesprochen: Die tochter Babel ist wie ein * tenn, zur zeit, wann man trittet: es ist noch um ein kleines zuthun, so wird die zeit ihrer ernde kommen. * Jes. 21: 10.

34. * Nebukad-Rezar, der könig von Babel, hat mich gefressen und verderbt: er hat mich zu einem lären geschirre gemachet: er hat mich verschlungen wie ein drach: er hat seinen bauch mit meinen lieblichen speisen gefüllet: er hat mich verstossen.
* Jes. 30: 14. Jer. 19: 11.
Der könig von Babel hat mich verderbet, sagt Zion und Jerusalem; er hat mich zu einem lären geschirre gemacht; das ist: er hat mich ganz ausgeplündert, und mir nichts übrig gelassen.

35. Der frefel, welcher an mir und an meinem fleische [begangen worden, komme] über Babel, spricht die, welche zu Zion wohnet: und mein blut, spricht Jerusalem, über die einwohner der Chaldeer.

36. Darum spricht der HERR also: Siehe, ich will deine sache beschirmen, und will dich rächen: ich will ihr meer auftröknen, und ihre quellen verseigen lassen.

37. Und Babel muß zum steinhaufen werden, zur wohnung der drachen, zur verwunderung, und zum gespötte, also, daß niemand [darinn] wohne.

38. Sie werden mit einander brüllen wie die leuen: und werden schreyen wie die jungen leuen.

39. Ich will ihnen in ihrer hize zu trinken darstellen: * sie werden vor freuden trunken werden: alsdann werden sie einen ewigen schlaf schlafen, und nimmermehr erwachen, spricht der HERR.
* Hebr. Ich will sie trunken machen, derhalben werden sie hüpfen.

40. Ich will sie hinab führen, zu schlachten wie die schafe, wie die widder und böke.

41. O, wie ist * Sesach gewonnen, und die herrlichkeit des ganzen landes eingenommen worden? Wie ist Babel unter den heiden [so gar] zur verwunderung worden?
* Sesach, oder Babel. Sehet cap. 25: 26.

42. Das meer ist über Babel aufgeschwellet: sie ist mit desselbigen ungestümmen wellen bedeket worden.

43. Ihre städte sind zur verwüstung worden: das land ist dürr und wüst, ein land, darinn niemand wohnet, und durch welches kein mensch wandelt.

44. Ich will auch den * Bel zu Babel heimsuchen, und was er verschlungen hat, will ich ihm aus seinem maul heraus reissen. Die heiden werden auch fürhin nicht mehr zu ihm laufen: ja, die mauren Babylons werden einfallen. * Bel war der Babylonier abgott.

45. O, mein volk, ziehe mitten aus ihr heraus, und errette ein jeder sein leben vor dem grimmigen zorne des HERRN:

46. Daß nicht euer herz vielleicht weich werde, und ab dem geschrey verzage, welches im lande wird gehöret werden: dann es wird ein geschrey im jahre seyn, und im folgenden jahre ein anders geschrey, und frefel im lande, [und] ein fürst wider den andern.

47. Zu dem, nehmet wahr, es komt die zeit, daß ich die gözen Babylons heimsuchen wird, und ihr ganzes land wird zuschanden werden, und alle ihre erschlagenen werden im lande ligen.

48. Himmel und erde, samt allem dem, was darinn ist, werden über Babel froloken, wann die verwüster von mitternacht über sie kommen, spricht der HERR.

49. Wie Babel gemachet hat, daß die erschlagenen aus Israel gefallen sind: also sind auch dem Babel gefallen die erschlagenen des ganzen landes.

50. Ihr,

50. Ihr, die ihr dem schwerte entronnen seyt, eilet, stehet nicht still: seyt des HERRN von ferne eingedenk: lasset euch Jerusalem in euer herz aufsteigen.

Ihr zu Babel gefangene Juden, die ihr dem schwerte, sowol des Nebukad-Nezars, als auch des Cyri, entrunnen seyt, ziehet ohne anstand gen Zion. Seyt des HERRN von ferne eingedenk: ob ihr schon von Jerusalem noch weit entfernet seyt, so erinnert euch doch des tempels, der vormals verstöret worden, und lasset euch Jerusalem in euer herz aufsteigen, daß ihr wieder dahin ziehet, den tempel aufzubauen, und den dienst GOttes von neuem anzurichten, welches GOtt euch durch die propheten deutlich verheissen hat.

51. [Ja, sprechet ihr:] Weil wir schmachreden gehört haben, so haben wir uns geschämt, unsere angesichter sind mit scham bedeket worden: darum, daß die fremden in das heiligtum des hauses des HERRN kommen sind.

Wir haben uns geschämt, sprechen nun die Juden, da wir die schmachreden gehört haben, und viele höhnische worte einschluken mußten von den Babyloniern, ꝛc. Hier wird nun geantwortet auf die vorhergehenden worte der Juden.

52. Und derhalben nehmet wahr, spricht der HERR, es komt die zeit, daß ich ihre götzen heimsuchen will, und es werden die, welche fallen, durch das ganze land heulen.

53. Und wann gleich Babel bis an den himmel hinauf stiege, und die höhe ihrer macht bevestnete: [dennoch] wird ich verwüster über sie senden, spricht der HERR.

54. Man wird ein klägliches geschrey von Babel [hören,] und einen grossen jammer vom lande der Chaldeer:

55. Dann der HERR verwüstet Babel, und wird aus ihr aufheben das grosse geschrey: weil ihre wällen gewütet haben wie die grossen wasser, [und] das geräusch ihrer stimme erhebt worden ist.

56. Dann der verwüster wird wider sie, [namlich] wider Babel, ziehen: ihre helden werden gefangen, [und] ihre bögen zerbrochen werden: dann der GOtt der wiedergeltung, der HERR, wird es gewißlich wiedergelten.

57. Ich will auch ihre fürsten, ihre weisen, ihre hauptleute, ihren obern gewalt, und ihre helden trunken machen, daß sie an einem ewigen schlafe entschlafen, und nimmermehr erwachen sollen, spricht der könig, dessen name ist HERR der heerscharen.

58. [Weiter] hat der HERR der heerscharen also gesprochen: Die mauren der weiten stadt Babel werden gänzlich zerbrochen, und ihre hohe thore mit feuer verbrennt werden: und die völker werden arbeiten, [aber] umsonst, ja die völker werden am feuer [arbeiten,] aber sie werden müde werden.

Babel hat hundert thore, mit so vielen ehrenen thüren, gehabt.

II. 59. [Dieß ist] das wort, welches der prophet Jeremias befohlen hat Seraja, dem sohne Neria, des sohns Maaseja, als er mit Zedekia, dem könige in Juda, gen Babel zog, im vierten jahre seines königreichs. Seraja aber war ein rühiger fürst.

Als er von Zedekia, dem könig in Juda, gen Babylon gesendt war, den könig Nebukad-Nezar, welcher ihn zum könige gemachet hatte, 2. Kön. 24: 7. von welchem er aber abtrünnig worden, vers 20. zu versöhnen.

60. Und Jeremias schrieb alles unglük, welches über Babel kommen sollte, in ein buch: [namlich] alle diese worte, die wider Babel geschrieben sind:

61. Und Jeremias befahl dem Seraja [also:] Wann du gen Babel komst, so siehe, daß du alle diese worte leset:

62. Und sprechest: HERR, du hast wider diesen ort geredet, selbigen auszureuten, also, daß fürhin weder leute noch vieh daselbst wohnen sollen, sondern es soll in ewigkeit wüst seyn.

63. Und wann du dieses buch ganz ausgelesen hast, so bind einen stein daran, und wirf es mitten in den Euphrat:

64. Und sprich: Also wird Babel versinken, und nicht wieder aufkommen von dem unglüke, welches ich über sie bringen wird, sondern sie soll zugrunde gehen. Bis hieher die worte Jeremiä.

Bis hieher die worte Jeremiä, die prophetischen reden oder aussprüche Jeremiä, und besonders seine strafworte über Babel. Das folgende lezte capitel ist nicht prophetisch, sondern ganz historisch.

Das LII. Capitel.

I. Zedekia empöret sich wider Nebukad-Nezar; dieser belagert die stadt, und nimt ihn gefänglich an; und nachdem er vor seinen augen seine kinder und die vornehmsten des volks erwürget, hat er endlich auch ihm seine augen ausgestochen, und ihn naher Babel führen lassen, 1-11. II. Nebusaradan, ein Babylonischer oberster, bemächtiget sich der stadt Jerusalem, verbrennt den tempel und die stattlichen häuser daselbst, führet das erzwerk vom tempel gen Babel, bringt die vornehmsten priester und andere gen Ribla, allwo sie getödtet worden, 12-27. III. Anzahl der Juden, welche gen Babel geführt worden, 28-30. IV. Jehojachin, der könig in Juda, wird zu Babel auf freyen fuß gestellt, und durch Evilmerodach erhöhet, 31-34.

EIn und zwanzig jahre alt war * Zedekia, als er könig ward, und regierte eilf jahre lang zu Jerusalem. Seine muter hieß Hamuthal, eine tochter Jeremiä von Libna. * 2 Kön. 24: 18.

2. Und er handelte übel vor dem HERRN, allerdings wie Jehojakim gethan hatte.

3. Dann der HERR war über Jerusalem und Juda erzörnt, bis er sie von seinem angesicht verwarf. Und Zedekia fiel ab vom könig zu Babel.

4. * Aber im neunten jahre seines reichs, im zehenden monat, am zehenden [tage] des monats, kam der Babylonische könig Nebukad-Nezar, er, samt seinem ganzen heerzeuge, vor Jerusalem, und sie belagerten sie, und umschanzten sie. * 2 Kön. 25: 1.

5. Und diese belagerung der stadt währete bis in das eilfte jahr des königs Zedekia.

6. Aber im vierten monat, am neunten [tage] des monats, nahm der hunger in der stadt sehr überhand, und das gemeine volk hatte keine speise mehr.

7. Und die stadt war durchbrochen, und alle kriegesleute flohen, und zogen bey der nacht aus der stadt, durch den weg der porte, zwischen den zwoen mauren, bey dem garten des königs: aber die Chaldeer hatten die stadt umlegt, und sie zogen den weg gegen dem flachen felde.

8. Da jagte der heerzeug der Chaldeer dem könig nach, und ergriff den Zedekia in den flachen feldern Jericho, und sein ganzer heerzeug ward von ihm zerstreuet.

9. Aber sie fiengen den könig, und führeten ihn hinauf gen Ribla, zum Babylonischen könig, in das land Hemath, und er sprach das recht über ihn.

10. Aber der Babylonische könig schlachtete die söhne Zedekia vor seinen augen: er ließ auch alle fürsten Juda tödten zu Ribla.

11. Darnach ließ er dem Zedekia die augen blenden, und ihn mit zwoen ehrenen ketten binden: und der Babylonische könig ließ ihn gen Babel führen, und in gefängnuß legen, bis er starb.

II. 12. Aber am zehenden [tage] des fünften monats, im neunzehenden jahre des Babylonischen königs Nebukad-Rezars kam Nebusaradan, der hofmeister, welcher vor dem Babylonischen könig stuhnd, gen Jerusalem:

13. Und verbrennte das haus des HERRN, und das haus des königs: auch alle häuser zu Jerusalem, und alle häuser der grossen verbrennete er mit feuer.

14. Und der ganze heerzeug der Chaldeer, die bey dem hofmeister waren, hat alle mauern zu Jerusalem ringsweise herum zerbrochen.

15. Und die armen im volke, und die, so noch in der stadt vom volke übrig, die auch zum Babylonischen könig gefallen waren, und was noch für volk vorhanden war, hat Nebusaradan, der hofmeister, gefänglich hinweg geführt.

16. Aber von den geringsten im lande ließ Nebusaradan, der hofmeister, [etliche im lande,] daß sie die weingärten und felder baueten.

17. Und * die Chaldeer haben die ehrenen säulen zerbrochen, welche im hause des HERRN waren, die gestühle, und das ehrene meer, die im hause des HERRN waren, und was von erz daran gewesen, haben sie gen Babel geführt. * Jer. 27: 19.

18. Sie haben auch die häfen, die schaufeln, die messer, die sprengbeke, die leffel, und alle ehrene geschirre, die man zum dienste gebrauchte, hinweg geführt.

19. Die beke, die kohlpfannen, die sprengbeke, die häfen, die leuchter, die leffel, die gefässe der reinigung, derer etliche ganz gülden, etliche ganz silbern waren, hat der hofmeister auch hinweg genommen.

20. Aber die zwo säulen, das meer, die zwölf ehrenen rinder, welche unter dem gestühle stuhnden, welche der könig Salomo zu dem hause des HERRN gemachet hatte, alle diese gefässe hatten so viel erz, daß man es nicht wägen konnte:

21. * Dann eine jede saule war achtzehen ellen hoch: die schnur aber, welche darum gieng, war zwölf ellen, und ihre dike war vier zwerchfinger, [und] hol.
* 1 Kön. 7: 15. 2 Kön. 25: 17.

22. [Aber auf dem kranz] war ein ehrener knopf, und die höhe eines jeden knopfs war fünf ellen hoch: und die reiffe und granatäpfel an den kränzen umher waren alles ehren: auf diese weise war auch die andere säule mit den granatäpfeln:

23. Aber der granatäpfel waren sechs und neunzig, gegen den wind [gesezet:] aller granatäpfel waren hundert am reiffe ringsweise herum.

24. Ueber das nahm der hofmeister auch Seraja, den obersten priester, und Zephania, den andern priester, und drey hüter an der schwelle.

25. Aus der stadt nahm er einen kämmerer, der über das kriegsvolk war: und siben männer von des königs dienern, die in der stadt gefunden wurden. [Er nahm] auch den schreiber des feldobersten, der das volk in den krieg führete: desgleichen sechszig männer von dem gemeinen volke, die in der stadt gefunden wurden.

26. Diese nahm Nebusaradan, der hofmeister, und brachte sie zum Babylonischen könig gen Ribla:

27. Und der Babylonische könig schlug sie, und tödtete sie zu Ribla, im lande Hemath. Also war Juda gefänglich aus seinem lande hinweg geführt.

III. 28. Dieß ist [die summ] des volks, welches Nebukad-Rezar hinweg geführet hat. Im sibenden jahre [seines reichs hat er hinweg geführt] dreytausend drey und zwanzig Juden.

29. Im achtzehenden jahre Nebukad-Rezars hat er von Jerusalem gefänglich hinweg geführt achthundert zwo und dreyssig seelen.

30. Im drey und zwanzigsten jahre Nebukad-Rezars hat Nebusaradan, der hofmeister, gefänglich hinweg geführt sibenhundert fünf und vierzig Juden. Die ganze summ [aller gefangenen] ist viertausend und sechshundert seelen.

IV. 31. * Im siben und dreyssigsten jahre, nachdem Jehojachin, der könig in Juda, hinweg geführt war, am fünf und zwanzigsten [tage] des zwölften monats erhöhete Evilmerodach, der Babylonische könig, in dem jahre, als er könig ward, das haupt Jehojachin, des königs in Juda, und führte ihn aus der gefängnuß: * 2 Kön. 25: 27.

32. Und redete freundlich mit ihm: und sezte seinen thron über den thron [anderer] könige, welche bey ihm zu Babel waren.

33. Er veränderte ihm auch die kleider seiner gefängnuß: Und er aß immerdar vor ihm sein lebenlang:

34. Aber seine unterhaltung, ja eine beständige unterhaltung ward ihm von dem könig zu Babel gegeben, auf einen jeden tag sein bestimter antheil, bis er starb, sein ganz lebenlang.

Man muß mit diesem capitel vergleichen, was wir 2. Kön. 24: 18. ꝛc. cap. 25. und 2. Chron. 36. lesen. Die zerstörung Jerusalem ist zwar schon cap. 39: 1. ꝛc. erzehlet. Es wird aber wol hier zum beschluß des propheten noch hinzu gefügt, um so den verlauf derjenigen sachen darzustellen, worauf sich die darauf folgenden Klaglieder Jeremiä gründen.

Ende des Propheten Jeremiä.

Die Klaglieder Jeremiä.

Inhalt der Klaglieder des Propheten Jeremiä.

In diesen Klagliedern, welche nach Hebräischer dichtkunst gestellt, und in erbärmlichen, eingründigen, zu mitleiden bewegenden worten verfasset sind, beklagt Jeremias, als urheber dieses trauerlieds, in seinem und des volkes namen, den erschreklichen jammer, der über Jerusalem, den tempel, das ganze Jüdische land, und über alles volk darinn, ergangen: da alles verwüstet, niedergerissen, und was von dem volke nicht erschlagen, in beschwerliche dienstbarkeit und gefangenschaft geführt worden.

In den vier ersten capiteln beweinet der prophet theils die sünden des volks, durch welche GOtt verursachet worden, sie so schwerlich heimzusuchen, und zu strafen: theils aber den jammer an sich selbst, sonderlich die zerstörung der städte, und die verwüstung des volks. In dem lezten capitel thut er ein demüthiges gebett zu GOtt, daß er sich ihrer erbarmen, und sie aus der schweren gefangenschaft und dienstbarkeit erlösen wolle.

Das I. Capitel.

I. Der prophet führet eine überaus bittere klage über den erschreklichen jammer, welchen das volk GOttes durch seine sünden ihm selbst über den hals gezogen, 1-19. II. Bittet GOtt, im namen des volks, daß er die strafe miltern, und sie an ihren feinden rächen wolle, 20-22.

WIe sizet doch die stadt, welche voll volks war, so gar einsam! [Wie] ist die, welche unter den völkern die wolbewohnteste war, gleich einer witwe! [Wie] ist die, welche über die länder herrschete, zinsbar worden!

2. * Zu nacht weinet sie mit stetem weinen, daß ihr die thränen über ihre baken [herab laufen.] Es ist keiner aus allen ihren liebhabern, der sie tröste. Alle ihre freunde sind von ihr abtrünnig, [und ihre feinde] worden. * Ps. 6: 7.

3. Juda ist gewandelt vonwegen der trübsal, und vonwegen der grossen dienstbarkeit: sie wohnet unter den heiden, sie findet keine ruhe: alle, die ihr nacheilen, ergreifen sie mitten in den ängsten.

Juda ist gewandelt, es hat sein vaterland verlassen müssen, und ist in die gefängniß gegangen.

4. Die

4. Die strassen Zion trauren, weil niemand mehr auf die feste komt: alle ihre porten sind einöd: ihre priester seufzen: ihre jungen töchter sehen jämmerlich, und sie ist herzlich bekümmert.

5. Ihre widersächer sind hoch worden. Es geht ihren feinden wol: dann der HERR hat sie traurig gemachet um ihrer grossen bosheit willen: ihre kinder sind gefänglich vor dem feinde hinweg geführet worden.

6. Und alle herrlichkeit der tochter Zion ist hinweg: ihre fürsten sind gleich den hirschen, die keine weide finden: sie werden vor dem verfolger hingetrieben, daß sie keine kraft mehr haben.

7. [Jezt] gedenket Jerusalem an die zeit ihres elends und ihrer empörungen: [auch] an alle ihre erwünschte dinge, welche sie in den vorigen zeiten gehabt hat: weil ihr volk durch den gewalt des feindes fallet, und niemand ist, der ihr zuhülfe komme. [Ihre] feinde beschauen sie, [und] spotten ihrer sabbate.

8. Jerusalem hat schwerlich gesündiget, derhalben hat man [das haupt] über sie * geschüttelt: alle die, welche sie in ehren hielten, verachten sie: dann sie haben ihre † scham gesehen. Ja, sie selbst seufzet, und wendet sich zurük. * Ps. 44: 15. † Jes. 47: 3. Jer. 13: 26.

9. Ihr saum ist befleket: sie hat nicht betrachtet, was hernach kommen möchte: sie ist wunderbarlich hinab gestossen: niemand ist, der sie tröste. [Ach,] HERR, sieh mein elend an: dann der feind nimt sehr zu.

10. Der feind hat seine hand ausgestrekt zu allem, was sie * kostliches hatte, und solches hat sie sehen müssen: ja, daß die heiden in ihr heiligtum eingegangen sind, † denen du doch verboten hattest, daß sie in deine gemeinde nicht kommen sollten.
* Jer. 52: 17. ꝛc. † 5 Mos. 23: 3.

11. * All ihr volk suchet speise mit seufzen: was einer köstliches hatte, das gab er um speise, nur daß er bey dem leben blieb. O HERR, siehe, und schaue, wie ich so gar verächtlich worden bin.
* Jer. 52: 6. Klagl. 4: 10.

12. O ihr alle, die ihr hier vorüber geht, schauet und sehet, ob doch ein schmerz sey wie mein schmerz, der mir angethan worden, mit welchem [mich] der HERR bekümmert hat an dem tage seines grimmigen zorns.

13. Er hat von oben herab feuer in meine gebeine gesendet, und dasselbige hat darinn gewütet: er hat meinen füssen ein nez gespannet, [und] mich zurük geworfen: er hat mich wüst gemachet, [daß] ich allezeit trauren muß.

14. Das joch meiner übertretung ist zusammen gebunden, sie sind durch seine hand zusammen geflochten worden, [und] auf meinen hals gestiegen: er hat gemachet, daß mir meine kraft verfallen ist. Der HErr hat mich in die hände derer gegeben, von welchen ich mich nicht ledig machen kan.

Das joch meiner übertretung ist zusammen gebunden, die strafen meiner sünden, die mir GOtt aufgelegt, ligen mir, als eine schwere bürde, auf dem halse.

15. Der HErr hat zertreten alle gewaltigen, die in mir waren: er hat ein fest wider mich ausrufen lassen, meine beste mannschaft zu schlachten. * Der HErr hat die trotten der jungfrau der tochter Juda getreten. * Jes. 63: 3.

16. Darum weine ich, und * meine augen, [ja] meine augen vergiessen wasser, daß der tröster, welcher mich erquiken sollte, weit von mir ist: meine kinder sind verwüstet, dann der feind hat überhand genommen. * Jer. 13: 17.

17. Zion zerwirft ihre hände, [und] ist niemand, der sie tröste. Der HERR hat die feinde ringsweise um Jacob herum gelegt, und Jerusalem ist mitten unter ihnen worden wie ein abgesondertes [weib.]

Zion wird uns hier abgebildet als ein geplagtes und hülfloses weib, welches bald ihre hände zusammen schlägt, bald aber ausstreket, bald auf ihren kopf leget, bald an die brust schlägt, bald erbärmlich rufet und schreyet, und allenthalben hülf suchet.

18. Der HERR ist gerecht: dann ich bin seinem munde widerspänig gewesen. Höret doch zu, alle völker, und beschauet meinen schmerzen: Meine jungen töchter, und meine jungen gesellen werden gefänglich hinweg geführet.

Diese gefangenschaft hat doch GOtt durch seine gnädige regierung so gemäßiget, daß sie sich währender sibenzig jähriger zeit haben unter einander verheuraten können, und die zurükkunft zum theil selbst, oder doch ihre kinder, erlebet haben.

19. Ich rufe meinen * freunden, [aber] sie haben mir gefehlt: meine priester und meine rathsherren sind in der stadt umkommen, da sie ihnen speise suchten, ihr leben zu erretten. * Jer. 30: 14.

Die Egyptier zogen zwar aus, den Juden zu hülfe zu kommen; da sie aber die grosse macht der Chaldeer sahen, kehreten sie wieder um.

II. 20. [Ach,] HERR, siehe, wie bin ich bekümmert: * mein eingeweid wallet heftig in mir auf: mein herz kehret sich in mir um, dann ich bin sehr widerspänig gewesen: von aussen beraubet [mich] das schwert, von innen bin ich dem tode gleich.
* Jes. 16: 11.

21. Sie hören mich zwar seufzen, [aber] sie trösten mich nicht: alle meine feinde haben mein unglük gehöret, [und] haben sich gefreuet: dann du hast es gethan. Du wirst die zeit bringen [und] herzu berufen, daß sie mir auch werden gleich werden.

22. Alle ihre bosheit komme vor dein angesicht. Darum wümme sie, wie du mich um aller meiner übertretung willen gewümmet hast: dann meiner seufzen sind viel, und mein herz ist traurig.

Das II. Capitel.

I. Der prophet wiederholet seine vorige klage von dem elenden zustande des volks, des königreichs, des gottesdienstes, der stadt, des tempels, und des ganzen landes, 1-13. II. Erinnert das volk der falschen weissagungen ihrer propheten, welchen sie geglaubt, und danahen auch diesen jammer über sich gezogen, 14-17. III. Giebt ihnen anleitung zum gebett, dessen er auch eine kurze form vorschreibet, 18-22.

WIe hat doch der HErr die tochter Zion in seinem zorne so gar verfinstert? Er hat die ehre Israels vom himmel auf die erde herab geworfen, und ist des schemels seiner füsse nicht eingedenk gewesen, als er erzörnet war.

Und ist des schemels seiner füsse nicht eingedenk gewesen: er hat sich so bezeiget, als wenn er nicht mehr gedächte an seinen fußschemel, an die bundeslade, auf welcher er über den cherubim wohnete, Ps. 132: 7. als er zörnete, am tage seines zorns, da er Jerusalem nebst dem tempel durch die Chaldeer zerstören lassen.

2. Der HErr hat alle herrlichkeit Jacobs ohne gnade verschlungen: er hat in seinem grimme die vesten örter der tochter Juda zerbrochen, [und] zu boden geworfen: er hat das reich, samt ihren fürsten, entweihet.

3. Er hat in [seinem] grimmigen zorne das ganze horn Israels zerbrochen: er hat seine rechte hand vor dem feinde zurük gezogen: und er ist in Jacob wie eine feuerflamme erbronnen, welche [alles] ringsweise herum verzehret.

4. Er hat seinen bogen gespannet wie ein feind: seine rechte hand hat sich gestellet wie eines widersächers, und hat alles erschlagen, was lustig war anzusehen: er hat seinen zorn in der hütte der tochter Zion ausgeschüttet wie ein feuer.

5. Der HErr ist worden wie ein feind: er hat Israel verschlungen: er hat alle seine paläste verschlungen: er hat seine vestungen umgerissen, und hat der tochter Juda viel leid und kummer zugestattet.

6. Er hat seine hütten wie einen garten * zerrissen: er hat seine feste abgethan: der HERR hat gemacht, daß man der feyrtage und sabbate in Zion vergessen hat: und in seinem grimmigen zorne hat er den König und priester verächtlich gemacht.
* Ps. 89: 41. Jes. 5: 5.

7. Der

7. Der HErr hat seinen altar verlassen: er hat sein heiligtum zunichte gemacht: er hat die mauern ihrer paläste dem feinde in die hand gegeben: [ihre feinde] haben in dem hause des HERRN geschryen, wie man auf einem hochzeitlichen fest [zu schreyen pfleget.]

8. Der HERR hat ihm vorgenommen, die mauern der tochter Zion zu zerbrechen: * er hat die richtschnur angeschlagen: er hat seine hand nicht zu sich gezogen, bis er sie verschlungen hatte: er hat gemachet, daß die vormauer und die mauern trauren müssen: sie sind geschwächet worden. * 2 Kön 21: 13. Jes. 34: 11.

9. Ihre porten sind in die erde versunken: er hat ihre riegel zerbrochen und zunichte gemacht. Ihr könig und ihre fürsten sind unter den heiden. * Sie haben kein gesez: auch ihre propheten haben kein gesicht mehr von dem HERRN bekommen. * Ps. 74: 9.

10. Die ältesten der tochter Zion sizen auf der erde, sie schweigen, sie haben äschen auf ihre häupter gesäet, und sich mit säken umgürtet: die jungfrauen von Jerusalem henken ihre häupter gegen der erde.

11. Meine augen haben von weinen abgenommen: mein eingeweid wallet heftig auf: meine leber ist auf die erde ausgeschüttet worden vonwegen des grossen schadens der tochter meines volks, als die jungen kinder und säuglinge auf den gassen der stadt verschmachteten:

12. Als sie zu ihren mütern sprachen: Wo ist speise und trank? Als sie auf den gassen der stadt in ohnmacht fielen wie die verwundeten: als [etliche] ihren mütern in der schooß sturben.

13. Ach! du tochter Jerusalem, womit soll ich dich bezeugen? Wem soll ich dich vergleichen? Was soll ich dir vergleichen, du jungfrau, tochter Zion, damit ich dich tröste? Dann dein schaden ist sehr groß, wie ein meer: wer kan dich heilen?

Womit soll ich dich bezeugen: was soll ich für zeugen bey dir einführen? mit was für exempeln soll ich dich trösten, weil dein elend so groß ist, daß es auch kein gleiches exempel hat?

II. 14. * Deine propheten haben dir eitele und thörichte dinge gesehen, und haben deine bosheit nicht geoffenbaret, daß sie dich vor gefängnuß verhütet hätten: sondern sie haben dir falsche bürden und zerstreuungen gesehen. * Jer. 2: 8. 5: 31. 14: 14. 23: 16. Ezech. 13: 2.

Deine falsche propheten, die du ehemals so gern hörtest, haben dir eitele und thorechte dinge gesehen, dir viel gutes geweissaget, und haben deine bosheit nicht geoffenbaret, noch die deken der entschuldigungen weggenommen, sondern dieselben vielmehr gering gemachet und zugedeket, daß sie dich vor gefängnuß behütet hätten, daß sie dich durch nachdrükliche vorstellungen deiner verschuldigungen zur erkenntniß und reue gebracht hätten. Sie haben dir eitele aussprüche und verstossungen gesehen: Sie sind also ursache daran, daß du ins elend bist verstossen worden, weil sie dir von lauter guten und glükseligen zeiten geprediget, deine sünden aber dir nicht geoffenbaret haben.

15. Alle, die vorüber gehen, schlagen die hände über dich zusammen, sie pfeisen und erschütteln ihren kopf über die tochter Jerusalem, [und sprechen:] Ist das die stadt, von deren man sagte, * daß sie ganz schön sey, ab deren sich das ganze land erfreuete? * Ps. 48: 3.

16. * Alle deine feinde haben ihren mund über dich aufgesperret, sie pfeisen und beissen die zähne auf einander, sagende: Wir haben [sie] gefressen: dann die zeit, auf die wir gehoffet haben, ist hie: wir haben [sie] gefunden, [und] gesehen. * Klagl. 3: 46.

17. Der HERR hat vollbracht, was er vorgenommen hat: er hat seinen anschlag vollendet, welchen er vor alten zeiten angeschlagen hat: er hat abgebrochen, und nicht geschonet: er hat den feind ob dir erfreuet, und das horn deiner feinde erhebt.

III. 18. Ihr herz hat zu dem HErrn geschryen: * O du mauer der tochter Zion, laß tag und nacht thränen herab laufen wie ein bach: laß dir nur keine ruhe, [und] dein augapfel höre nicht auf. * Jer. 14: 17.

Ihr, der Juden, herz hat zu dem HERRN geschryen: Die noth hat euch zwar schon beten gelehret, doch sollt ihr nicht müde werden; daher ermahne ich euch darinn fortzufahren. O du mauer der tochter Zions, o du arme stadt Jerusalem, worauf sich die kinder Zion auf eine fleischliche weise verlassen haben, höre nicht auf thränen zu vergiessen, bis der HERR sich deiner erbarme.

19. Steh auf, schreye zu nacht in der ersten wacht: * schütte dein herz aus vor dem HErrn wie wasser: hebe deine hände zu ihm auf um des lebens deiner jungen kinder willen, die vornen an allen gassen vor hunger in ohnmacht fallen. * Ps. 62: 9.

20. O HERR, siehe, und schau, warum hast du mich also abgewümmet? Haben dann die weiber [etwann mehrmalen] ihre eigenen früchte, die spannen lange kinder, essen müssen? Soll dann beydes der priester und der prophet im heiligtum des HErrn erschlagen werden?

Dieses hat GOtt den ungehorsamen gedräuet, 5. Mos. 28: 53. und in der that ist es geschehen zu Samaria, 2. Kön. 6: 28, 29. und in der lezten belagerung Jerusalems durch die Römer, vermuthlich aber auch in der belagerung der Babylonier. Sehet cap. 4: 10.

21. Junge und alte ligen auf den gassen auf der erde: meine jungen töchter und meine jungen gesellen sind durch das schwert gefallen, welche du an dem tage deines [grimmigen] zorns erwürget hast: du hast [sie] erwürget, und nicht geschonet.

22. Du hast meine schreken um und um berüft, wie auf einen festtag, also daß auf den tag des zorns des HERRN niemand entronnen noch überblieben ist. Was ich erzogen und ernehret habe, das hat mein feind ausgemachet.

Du hast meine schreken, was mich nur erschreken möchte, um und um berüft, du hast sie so stark herzugerufen, wie man sonsten auf einen festtag das volk zum opfer und gottesdienst beruft.

Das III. Capitel.

I. Die Jüdische kirche führet eine sehr schwere klage über den jammer, in welchen GOtt, aus gerechtem zorne, sie hat kommen lassen, 1-17. II. Erzehlet den schweren kampf, der zwischen mißtrauen und verzweiflung, und dann zwischen glauben und hoffnung auf die immerwährende und unveränderliche gnade GOttes, sich bey ihnen habe hervor gethan, 18-25. III. Richtet sich zur geduld, und ihren willen, in äusserster demuth, dem willen dessen zu unterwerfen, der sie um ihrer missethat willen heimgesuchet, 26-40. IV. Thut eine freye bekanntnuß der sünden, mit wahrer buß und bekehrung, 41-54. V. Bittet GOtt um gnädige erlösung, und rache wider ihre feinde, der zuversicht, daß es geschehen werde, 55-66.

ICh bin der mann, der elend erfahren hat von der ruthe seines grimmigen zorns.

Es kan wol seyn, daß der prophet, neben dem allgemeinen jammer des volks, in dessen namen er redet, auch auf sein eigenes elend deutet, welches er in der gefängniß und sonsten vielfältig ausgestanden.

2. Er hat mich getrieben, und in die finsternuß, und nicht an das liecht, geführet.

3. Er wendet sich ja wider mich. Er kehret seine hand alle tage [wider mich.]

4. Er hat gemachet, daß mein fleisch und meine haut alt worden: er hat mein gebein zerbrochen.

5. Er hat mich verbauet, und mit gallen und mühe umschanzet.

6. Er hat mich in das dunkle gesezet, wie die, welche ewig todt sind.

7. Er hat mich [dergestalt] * verzäunet, daß ich nicht heraus kommen kan: er hat mir schwere ehrene bande angeleget. * Job 3: 23.

8. Wann ich gleich schreye und rufe, so verstopfet er [die ohren] vor meinem gebett.

9. Er hat meine wege mit ausgehauenen steinen vermauert: er hat meine fußwege krum gemachet.

10. Er lauret auf mich [wie] ein bär, und [wie] * ein leu in den hölen. * Job 10: 16.

11. Er hat meine wege abgewendet, und hat mich in stüke zerhauen: er hat mich ganz wüste geleget.

Er hat meine wege abgewendet; das ist: er machet all mein vornehmen zurük gehen.

12. * Er hat seinen bogen gespannet, und mich dem pfeile wie zu einem zwek gesezet. * Job 16: 12. Ps. 7: 13.

13. Er hat die pfeile seines köchers in meine nieren hinein geschossen.

14. Ich bin allem meinem volke zu einem gelächter, [und] allezeit zu ihrem † liedlein worden. † Job. 30: 9.

15. Er hat mich mit bitterkeit gesättiget: er hat mich mit wermuth getränket.

16. Er hat mir meine zähne mit einem stein zerschlagen: er hat mich in die asche niedergedrükt.

17. Und er hat meine seele von der ruhe verstossen: Ich habe [alles] guten vergessen.

II. 18. Ich gedachte [bey mir selbst:] Meine stärke und meine hoffnung von dem HERRN ist dahin.

Ich gedachte, in solchem bekümmerten zustande: meine stärke, das elend länger zu ertragen, und meine hoffnung, daß uns GOtt jemals aus diesem unglük wieder herausbringen werde, ist dahin.

19. Sey eingedenk meines elendes und meiner noth, des wermuths und der galle.

Hier kämpft der prophet mit der versuchung, die ihn überfallen, und im folgenden schwinget er sich wieder im glauben heraus und empor.

20. Meine seele ist (dessen) ohne unterlaß eingedenk, und demüthiget sich in mir.

Du wirst gewißlich daran gedenken, wie ich in dem vesten vertrauen stehe, daß meine seele in mir niedergedrüket und in solchem tiefen leiden ein gebührender vorwurf deiner barmherzigkeit ist.

21. Dieses will ich wiederum zu herzen fassen; und darum will ich hoffen.

Dieses, nemlich daß ich weiß, daß du allerdings daran gedenken werdest, werde ich zu herzen nehmen: ich erinnere mich dessen zum öftern, und gebe solches meinem herzen zur antwort, wenn es mir im kummer einwürfe machet, und fast in verzweiflung kommen will; darum will ich hoffen, da ich sonst leicht verzagen würde.

22. Die vielfältige güte des HERRN ist es, daß wir nicht gänzlich ausgemachet sind, (und) daß seine barmherzigkeiten kein ende haben.

23. * Dieselbigen erneuern sich alle morgen, (und) deine treue ist groß. * Ps. 30: 6.

24. † Der HERR ist mein theil, spricht meine seele, derhalben will ich auf ihn hoffen. † Ps. 16: 5. 73: 26. Jer. 10: 16.

25. Der HERR ist gut denen, die auf ihn hoffen, [und] der seele, welche nach ihm forschet.

So unterläßt der Geist des HERRN nicht, den gläubigen mitten in ihren trübsalen und schwachheiten aufzuhelfen, daß sie die erbarmungen des HERRN wiederum verspüren.

III. 26. Es ist gut, daß man warte, und in der stille auf das heil des HERRN (harre.)

Es ist gut, daß man GOtt unter dem kreuze still halte, und der göttlichen hülfs-stunde ohne murren in stiller gelassenheit erwarte.

27. Es ist einem menschen gut, daß er das joch von seiner jugend an trage.

Hiemit bey zeiten daran gewehnet, und durch das kreuz von der sünde abgezogen werde, welches in der jugend leichter zugeht, als in dem alter, da die sünde bey den menschen allzutief eingewurzelt ist.

28. Er sizet allein und schweiget, weil er dasselbige auf ihn geleget hat.

Daß er einsam size und still sey, nicht viel umher laufe zu klagen, dieweil der HERR ihm dasselbige, nemlich das joch, aufgeleget hat, und es ihm auch zu seinem besten wird helfen tragen.

29. Er steket seinen mund in den staub, ob doch irgend hoffnung kommen möchte.

Und es ist gut, daß er seinen mund in den staub steke, ihn wol bewahre, daß er nichts aus ungeduld herausstosse, sondern GOttes gerechte gerichte mit demüthiger unterwerfung verehre, und spreche: vielleicht ist noch hoffnung vorhanden: ob ich schon keinen ausgang sehe, auch alle mittel mir gebrechen, und die hand des HERRN so schwer über mich ist, so will ich doch hoffen und vertrauen, GOtt werde mir doch endlich zu hülfe kommen, und mich aus meinen nöthen erretten.

30. Dem schlagenden bietet er den baken dar: er wird mit schmach gesättiget:

Es ist gut, daß er das unrecht, so ihm von andern angethan wird, mit geduld ertrage, und mit sanftmuth allerley schmach über sich ergehen lasse.

31. Dann der HErr wird nicht ewiglich verlassen.

Dann der HERR verlasset nicht ewiglich; wie es zwar in der stunde der versuchung oft scheinet, wenn GOtt mit seiner hülfe ein wenig lang ausbleibet.

32. Dann ob er gleich bekümmert, so ist er doch, nach dem überfluß seiner erbärmde, wiederum gnädig.

33. Dann er plaget und verstosset die kinder der menschen nicht von herzen.

Er hat keine lust oder freude daran, daß er die menschen wegen ihrer übertretungen strafen muß: Und wenn er seine kinder züchtiget, thut er es darum, daß sie ablassen zu sündigen.

34. Wann man alle gefangene der erde unter seinen füssen zertritet:

35. Wann man das urtheil des menschen vor dem Höchsten bieget:

36. Wann man des menschen sach verkehret, sollte es der HErr nicht sehen?

Sollte er nicht endlich darein sehen, wenn die menschen-kinder gottlos handeln? und alle diese greuel nicht strafen?

37. † Wer ist, der sagen (dörfe,) daß etwas geschehe, welches der HErr nicht geboten habe? † Psal. 33: 9.

Die feinde hätten uns ja wol wenig anhaben können, und ihre anschläge wären vergebens gewesen, wenn der HERR nicht beschlossen gehabt hätte, uns durch sie, wegen unserer sünden, zu strafen.

38. † Sollte von dem munde des Höchsten nicht das böse und das gute ausgehen? † Jes. 45: 7.

Kömmt nicht freude und leid von der heiligen verordnung und vorsehung GOttes?

39. Was klaget dann der lebendige mensch (immerdar also?) Ein jeder (klage) über seine sünde.

Ein jeder klage über seine sünde, denn die ist die ursache alles jammers.

40. Lasset uns unsere wege erkundigen und ersuchen, und wiederum zu dem HERRN kehren.

IV. 41. Lasset uns unsere herzen mit den händen aufheben zu GOtt, der in himmeln ist.

42. Wir sind abgetreten und widerspänig gewesen: (darum) hast du nicht verschonet.

43. Du hast (uns) mit deinem zorne bedeket, und hast uns verfolget; du hast (uns) ohne gnade erwürget.

44. Du hast dich mit einer wolke bedeket, daß das gebett nicht hindurch dringe.

45. † Du hast uns zur auskehreten und verwerflich gemachet unter den völkern. † 1 Cor. 4: 13.

46. Alle unsere feinde haben ihr maul über uns aufgesperret.

47. † Furcht und grube sind uns (zu theil) worden, (desgleichen) verwüstung, und zerknitschung. † Jes. 24: 18.

48. Es rinnen wasserbäche aus meinen augen vonwegen der zerknitschung der tochter meines volks.

49. Meine augen fliessen, und können nicht aufhören: dann da ist gar keine ruhe:

50. Bis der HERR vom himmel herab schauen und sehen wird.

51. Mein aug bricht mir meinen muth um aller töchter willen meiner stadt.

Das elend, welches ich täglich mit meinen augen ansehen muß, wirket in meiner seele den empfindlichsten schmerz.

52. Meine feinde haben mir heftig nachgejagt wie einem vogel, [und das] ohne ursach.

53. Sie haben mein leben † in der grube erstekt, und einen stein auf mich geworfen. † Jer. 38: 6.

54. Die wasser giengen über mein haupt, da gedachte ich: Jezt bin ich schon dahin.

V. 55. Ich rufte deinen namen an, o HERR * aus der tiefen grube. * Ps. 130: 1.

56. Du hast meine stimme erhöret: verbirg dein ohr nicht von meinem seufzen [und] meinem geschrey.

57. Du hast dich zu mir gethan, als ich dich anrufte: du hast gesprochen: Fürchte dich nicht.

58. HErr, du hast die sache meiner seele vertheidiget: du hast mein leben errettet.

59. Du hast o HERR, meine unbill wol gesehen: Hilf mir zu meinem rechten.

60. Du hast alle ihre rach gesehen, [auch] alle ihre anschläge wider mich.

61. Du hast, o HERR ihr schmähen gehört, (und) alle ihre gedanken wider mich:

62. Die lefzen meiner widerwärtigen, und alle ihre tägliche gedanken wider mich.

63. Siehe an ihr niedersizen und ihr aufstehen: sie singen nichts als von mir.

Siehe an, also daß du nach verdienst auch strafest, alle ihre gedanken und rathschläge, all ihr vornehmen, thun und lassen.

64. Vergilt ihnen, o HERR, † nach dem werke ihrer hände. † Röm. 2: 6.

Diese worte enthalten nicht so wol einen wunsch, als vielmehr eine weissagung, wie es den feinden ergehen werde. Sehet auch Ps. 109: 6.

65. Gieb ihnen eine † deke über (ihr) herz: dein fluch sey ob ihnen. † 2 Cor. 3: 13.

66. Jage (ihnen) nach mit grimm, und reute sie aus, daß sie nirgend mehr unter dem himmel des HERRN seyen.

Das IV. Capitel.

I. Der prophet fahret immer fort den äussersten jammer seines volks mit kläglichen worten zubeklagen: dessen vornehmste ursachen er den falschen propheten und priestern zuschreibet, 1-20. II. Dräuet den Edomitern, vonwegen des an den Juden verübten gewalts: welche er hingegen tröstet, und ihnen erlösung verspricht, 21, 22.

Wie ist das gold so verdunkelt! (wie) ist das köstliche gold so gar verändert! (wie) sind die steine des heiligtums vornen auf alle gassen zerstreuet!

2. Wie sind die kinder Zion, welche [allezeit] herrlich und dem kostbaren golde gleich geachtet worden, † iezt den erdenen geschirren gleich, die von des hafners hand gemachet worden! † Jer. 19: 11.

3. Auch die drachen säugen ihre jungen mit blossen brüsten: [aber] die tochter meines volks ist grausam, wie die strausseu in der einöde.

Die tochter meines volks ist grausam, sie muß sich aus grosser noth grausam gegen ihre kinder erzeigen, wie die strausseu, welche unter den vögeln vor allen einen bösen namen haben wegen ihrer lieblosigkeit gegen die jungen: da die übrigen ihre eyer ausbrüten, und die jungen auferziehen; diese aber ihre eyer auf der erde ligen lassen, daß sie im staub oder sande warm werden, ohne sich so weit darum zu bekümmern, daß sie möchten zertreten werden.

4. Den säuglingen hanget die zunge vor durst an ihrem rachen: die jungen kinder forderten brot, (aber) niemand gab es ihnen.

5. Die (zuvor) eitel liebliche speisen assen, sind (nun) auf der gassen verschmachtet: die (zuvor) in purpur auferzogen wurden, ligen (jezt) im koth.

6. Und die missethat der tochter meines volks ist grösser worden als die sünde † Sodoma, welche eilend umgekehret worden, ohne bemühung (menschlicher) hände. † 1 Mos. 19: 25.

Die missethat, die strafe der missethat, der tochter meines volks, ist grösser worden als die sünde, als die strafe der sünde, Sodoma, die wie im augenblik umgekehret wurde, daß derselben strafe in so weit als erträglich mag angesehen werden, gegen der, so über uns gekommen, und damit nicht zu vergleichen, indem sie nicht lang gewähret, und es bald gethan war; da wir hingegen bey der langwierigen belagerung Jerusalems unter so viel ausgestandenem elend lang gequälet, und als wie an einem feuer langsam gebraten worden.

7. Seine nasireer waren reiner als der schnee, weisser als milch: sie waren (an ihrem) leibe röther als rubin: ihre glätte war (wie) ein sapphir.

8. (Jezt aber) ist ihre gestalt von schwärze verfinstert, daß man sie auf den gassen nicht kennet. Ihre haut hanget ihnen an den beinen, sie ist dürr, (und starret) wie ein holz.

9. Die, so durch das schwert erschlagen worden, hatten es besser als die, so von hunger gestorben sind: die aus mangel der früchte des feldes verschmachten und umkommen müssen.

10. * Die weiber, welche doch barmherzig sind, haben ihre eigene kinder mit ihren händen gekochet, daß sie ihre speise wären, in der jämmerlichen verderbung der tochter meines volks. * Jer. 19: 9.

11. Der HERR hat seinen grimm vollbracht: er hat seinen grimmigen zorn ausgeschüttet: und hat ein feuer in Zion angezündet, das hat seine grundvesten verzehret.

12. Weder die könige der erde, noch alle einwohner der welt glaubten es, daß die feinde und widersächer durch die thore der stadt Jerusalem eingehen sollten.

13. † (Welches doch) um der sünden willen ihrer propheten, (und) von wegen der bosheit ihrer priester (geschehen ist,) welche das blut der unschuldigen mitten in ihr vergossen haben: † Jer. 5: 31.

14. Daß sie auf den gassen schwanketen (wie) die blinden, (und) sich mit blute befleketen, welche doch jener kleider nicht angerühret hatten:

Daß sie auf den gassen schwanketen wie die blinden: Sie sind wie blinde und trunkene hin und hergegangen, die den weg nicht treffen und keine gewisse trite thun können, also daß sie endlich wol mußten in unglük und in die grube des verderbens fallen. Der prophet ist noch darinn begriffen, daß er den sünd- und lasterhaften zustand des volks, absonderlich die blindheit der propheten und priester, als die ursach des höchstbetrübten schiksals, erkläret.

Und sich mit blute, der unschuldig-ertödteten gerechten, befleketen. So daß man, auch selbst unter den feinden und heiden, ihre kleider, von wegen der menge des bluts, nicht anrühren könnte, indem GOtt die Juden, und insonderheit ihre propheten und priester, um ihrer sünden willen bey den heiden so verhaßt und zum greuel gemachet, daß sie dieselben wie unreine verpfuyet haben.

15. (Sondern) sie schryen zu jedermann: Fliehet das unreine, weichet ab, gehet hinweg, rühret es nicht an: dann sie sind verstossen, und schwanken hin und her. Man sagte unter den heiden: Sie werden nicht mehr daselbst wohnen.

Der sinn dieser worten geht dahin, daß die Juden den Heiden so zum abscheu geworden, wie die aussäzigen.

16. Das angesicht des HERRN hat sie zertheilet: er wird sie nimmermehr ansehen: (dann) auch sie haben der priester nicht geachtet, noch sich der alten erbarmet.

17. Darum verschmachten uns noch heut zu tag unsere augen, welche immerdar auf eitele hülfe sehen, in dem wir mit unserm harren sehen auf ein volk, * das nicht helfen kan. * Jer. 37: 7.

18. Man jagte unserer spur nach, daß wir auf unsern gassen nicht (sicher) wandeln konnten: unser ende ist kommen: unsere tage sind vollendet: dann unser ende ist hier.

19. Unsere verfolger waren schneller als die adler des himmels: sie haben uns über die berge hizig nachgejaget, (und) in der wüste auf uns gelauret.

20. Der geist unsers angesichts, der gesalbete des HERRN ist in ihren gruben gefangen worden, von dem wir sagten: Wir werden unter seinem schatten unter den heiden erhalten werden.

Der geist unsers angesichts, der der athem war unserer nase, der könig Zedekia, auf den wir uns verliessen, und unter dessen schuze und anführung wir luft zu kriegen vermeineten, der gesalbete des HERRN, ist selbst auch gefangen worden.

II. 21. Du (aber) o tochter Edom, die du im lande Uz wohnest, freue dich und sey frölich: † aber der kelch wird auch über dich kommen: du must (auch) trunken und entblösset werden. † Jer. 25: 15.

22. † Deine missethat hat ein ende, o du tochter Zion: er wird dich fürhin nicht mehr hinweg führen lassen; (aber) deine missethat, o du tochter Edom, wird er heimsuchen, (und) deine sünden wir er aufdeken. † Jes. 40: 2.

Die worte: Er wird dich fürhin nicht mehr hinweg führen lassen, müssen bedingungsweise verstanden werden: Er wird dich nicht mehr lassen wegführen in die gefangenschaft, es sey denn, daß du ihn mit neuen sünden erzörnest, und gleichsam dazu zwingest, wie nachgehends unter Vespasiano und Tito geschah.

Das V. Capitel.

I. Die Jüdische kirche klaget über ihren jämmerlichen zustand, und bekennet, daß sie solchen mit ihren sünden verdienet habe, 1-18. II. Bittet den HERRN, daß er sie wiederum zu ihrem vorigen zustande bringe, und von sünden bekehre, 19-22.

Ach! HERR, sey eingedenk, wie es uns geht, schaue, und siehe an unsere schmach.

Man hält dafür, dieses klag-gebett sey den Juden vorgeschrieben worden, daß sie es täglich sprechen, und ihre noth GOtt darinn vortragen sollten.

2. Unser erb ist an die fremden verwendet worden, [und] unsere häuser an die ausländer.

3. Wir sind wäisen worden, die keinen vater haben: unsere müter wie witwen.

4. Wir müssen unser wasser um geld trinken: unser holz kommet uns um geld zu.

5. Man jaget uns auf dem hals nach: wir werden müde, und haben keine ruhe.

Man jaget uns auf dem hals nach; man treibet uns über hals: Wir werden hart gedrükt und unbarmherzig zur arbeit gehalten; wir müssen als arme sklaven das joch einer recht schweren dienstbarkeit tragen.

6. Wir strekten die hand aus nach Egypten, [und] nach Assyrien, daß wir genug brot hätten.

Wir haben

Wir haben Egypten demüthig um hülfe angesehet, mit verheissung aller treuen ergebenheit und unterwerfung.

7. Unsere väter, welche jezt nicht mehr sind, haben gesündiget, und wir müssen ihre missethat tragen.

Weil wir ihnen in ihren sünden nachgefolget, und also das maß derselben voll gemachet haben. Jer. 31: 29. Ezech. 18: 2. Matth. 23: 32.

8. Knechte beherrschen uns, und niemand errettet uns aus ihren händen.

9. Wir müssen unsere nahrung mit [gefahr] unsers lebens überkommen vonwegen des schwerts der wüste.

10. † Unsere haut ist schwarz worden wie ein bakofen vonwegen des grausamen hungers.

† Klagl. 4: 8.

11. Die weiber sind in Zion geschwächet, und die jungfrauen in den städten Juda.

12. Die fürsten sind durch ihre hand gehenkt worden: [und] das angesicht der alten ist nicht geehret worden.

13. Sie nehmen die jünglinge zum malen, und die jungen knaben fallen am holz (tragen.)

14. Die alten sizen nicht mehr unter dem thor, (und) die jungen gesellen (brauchen) kein saitenspiel mehr.

15. Die freude unsers herzens hat ein ende, unser reigen hat sich in leid verkehrt.

16. Die krone unsers haupts ist gefallen: O wehe uns, daß wir [also] gesündiget haben!

17. Darum ist auch unser herz matt: um dieser dinge willen sind unsere augen verfinstert:

18. Vonwegen des bergs Zion, daß er zerstöret ist: die füchse laufen darauf herum.

II. 19. † Du (aber,) o HERR, bleibest in ewigkeit, (und) dein thron für und für:

† Ps. 9: 8. 29: 10. 102. 13.

20. Warum wolltest du unser allezeit vergessen, (und) uns so lange zeit verlassen?

21. † O HERR, bekehre uns zu dir, so werden wir bekehrt: erneuere unsere tage, wie von alter her:

† Jer. 31: 18.

22. Dann du hast uns gar verworfen, und bist sehr zornig über uns gewesen.

Dann wolltest du uns so gänzlich verwerfen, und über uns gar zu sehr zörnen? das sey ferne! es wird auch nach deiner so theuren verheissung ferne von dir seyn und bleiben; dein wort heißt uns ein bessers nach deinen gnaden-verheissungen glauben. Sehet Jes. 64: 8.

Ende der Klaglieder Jeremiä.

Der Prophet Ezechiel.

Inhalt des Propheten Ezechiel.

Obgleich GOtt, der Allmächtige, das Jüdische volk, vonwegen ihrer beharrlichen unbußfertigkeit und äussersten bosheit, mit seinen angedräuten strafen ganz härtiglich hat heimgesucht, indem er ihnen durch die Babylonier das land verwüstet, die stadt Jerusalem zerstöret, den tempel verbrennet, und den kern des noch übergebliebenen volks nach Babel in gefangenschaft geführet: so hat er jedoch in allem diesem jammer seiner gnade nicht vergessen: sondern seine noch übergebliebenen gläubigen und auserwehlten dieselbige, in der Babylonischen gefängnuß selbst, sehen, hören und empfinden lassen, indem er nemlich einiche aus den gefangenen Juden erweket, welche, ihre mitgefangenen zu wahrer busse und bekehrung zu bewegen, ihnen GOttes wort samt seinen verheissungen und dräuungen, in lebendiger kraft des Geistes vorgetragen, und zu ihrem grossen trost, auch endlich zu ihrem ewigen heil, in höchsten treuen geoffenbaret: aus der zahl solcher ist auch einer gewesen der prophet Ezechiel, ein mann aus priesterlichem stamme geboren, der mit Jechonia, dem könige von Jerusalem, nach Babel gefangen geführet worden. Diesen hat GOtt, der Allmächtige, selbst zu dem hohen propheten-amte berüft, und den gefangenen Juden zu einem lehrer vorgestellet: und zwar fast eben zu der zeit, zu welcher auch Jeremias zu Jerusalem geweissaget: wie dann eben von deswegen beyder dieser propheten weissagungen auch fast eines inhalts sind, und der unterscheid meistens nur in dem begriffen, daß Ezechiel seine weissagungen darthut durch entdekung unterschiedlicher, ganz wunderbarer, hoher und geheimnußreicher gesichte: Jeremias aber durch seine gewohnte beharrliche rede. Die ganze weissagung Ezechiels aber, welche in 48. Capiteln begriffen, kan füglich abgetheilt werden in diese zween hauptheile, deren der

I. In sich begreift ein ganz wundersames gesicht von dem beruf Ezechiels zu dem propheten-amte, und zur bestätigung dessen in demselbigen. Cap. I-III.

II. Die weissagungen an sich selbst, wie nemlich dieselbigen durch den propheten der kirche vorgetragen werden: da dann derselbigen zweyerley sind: die einen betreffen die zerstörung des königreichs Juda, und die gefangenschaft des Jüdischen volks. Cap. IV-XXIV. So dann auch die niederlag der feinde, und heidnischer nachbarn des volks GOttes. Cap. XXV-XXXII. Die andern betreffen theils die leibliche erlösung der kirche, durch die wiederbringung des volks aus der Babylonischen gefängnuß: theils aber die geistliche durch Christum im fleische geoffenbaret, welcher vollendung erst am ende dieser welt geschehen wird. Cap. XXXIII-XLVIII.

Das I. Capitel.

I. Ezechiel zeiget an, zu welcher zeit, und an welchem ort GOtt der HERR ihm erschienen sey, 1-3. II. Beschreibet das wundersame gesicht, wie es an sich selbst beschaffen gewesen, 4-27. III. Deutet, daß durch das gesicht die majestet und ehre des Sohns GOttes angebildet worden, welcher in dem tempel als das haupt und könig seiner kirche bisher gewohnet hatte, aber jezt zum gerichte wider sein volk kommen sey, 28.

Und es begab sich im dreyssigsten jahre, am fünften (tage) des vierten monats, als ich unter den gefangenen war bey dem fluß Chebar, daß sich die himmel aufthaten, und ich sah gesichte GOttes.

2. Am fünften (tage) desselbigen monats, war eben das fünfte jahr der gefängnuß des königs † Jojachin:

† Jechonias, 1 Chron. 3: 16.

3. Geschah gewißlich das wort des HERRN zu Ezechiel, dem sohn Busi, dem priester, im lande der Chaldeer, bey dem fluß Chebar: und daselbst kam die hand des HERRN über ihn.

II. 4. Ich sah aber und siehe, ein sturmwind kam von mitternacht her mit einer grossen wolke und einem flammenden feuer, welches (alle dinge) ringsweise herum mit seinem glanz erleuchtete: Mitten aber aus dem feuer glänzete eine gestalt eines hasmals:

GOtt erzeiget sich in regierung der welt herrlich, majestetisch und erschreklich, wie hier durch die feurige und glänzende wolke angedeutet worden.

Mitten aber aus dem feuer glänzete eine gestalt eines hasmals, das ist, des reinesten erzes, wenn es aus der mitte des feuers herausleuchtet. In der grossen wolke war ein roth feuer, und in dem rothen feuer ein hell und weisses licht.

5. Und mitten aus diesem (hasmal) eine gestalt vierer thiere, die waren also gestaltet: sie waren einem menschen gleich:

6. Und ein jedes hatte vier † angesichter und vier flügel: † Ezech. 10: 14.

7. Ihre beine stuhnden grad: der untere theil ihrer füsse aber war wie der untere theil eines kalbsfusses, und gaben einen glanz von sich wie ein helles erz.

8. Unter ihren flügeln an ihren vier seiten hatten sie menschenhände: und hatten ihre angesichter und ihre flügel gegen ihre vier (seiten:)

9. Ihre flügel waren zusammen gefüget, je einer an den andern: Wann sie giengen, wendeten sie sich nicht um, (sondern) ein jedes gieng straks vor sich.

10. Und die gestalt * ihres angesichts war (wie) eines menschen angesicht, und (wie) ein angesicht eines leuen zur rechten seite, an einem jeden unter ihnen vieren. Auf der linken seite aber, an einem jeden unter ihnen vieren, hatten sie eines ochsen und eines adlers angesicht: † Offenb. 4: 7.

11. Aber ihre angesichter und ihre flügel waren oben aus zertheilet, ein jedes hatte zween (flügel,) welche an einander gefüget waren: † mit den (andern) zween aber bedekten sie ihre leiber: † Jes. 6: 2.

12. Und ein jedes gieng straks vor sich, und sie giengen, wohin sie der geist (triebe,) sie wendeten sich nicht, wann sie giengen.

13. Aber die gestalt (und) das ansehen der thiere waren wie feurige kolen, welche brünnen wie fakeln: dieses (feuer) gieng stets zwischen den thieren, und das feuer gab einen glanz, und aus dem feuer gieng ein bliz.

14. Aber die thiere liefen hin und her wie ein bliz.

Durch die vier thiere, oder vier lebendige wesen, verstehen wir die heiligen engel, indem dieselben nicht allein, nach der vorstellung des zehenden verses, vernünftig wie die menschen, stark wie die löwen, dienstbar wie die ochsen, geschwind wie die adler sind, sondern auch c. 10: 14, 15, 20. in einem gleichen gesichte cherubim genennet werden.

15. Als ich nun die thiere sah, siehe, da war ein rad auf der erde bey den thieren nach seinen vier angesichtern.

Als ich die bisher beschriebenen thiere aufmerksam betrachtete; siehe, da kam mir etwas neues zu gesichte: Da war ein rad auf der erde bey den thieren, nemlich bey einem jeglichen thiere ein rad, nach seinen vier angesichtern, das ist, seiten, mit welchen sie gegen die vier winde sahen. Dann ein jedes rad war zweyfach, also daß ein rad im andern war, und folglich die gestalt einer kugel hatte, und eine jede seite gegen einen wind sah.

16. Das ansehen der räder und ihrer werke war wie die gestalt des tharsis: die vier (räder) waren einer gleichen gestalt, und waren gleich anzusehen, als wäre je ein rad mitten in dem andern.

Wie tharsis, ein edelstein, der das ansehen gehabt, wie das reineste und polierteste gold.

17. Wann sie giengen, so giengen sie an allen vier seiten, daß sie sich im gehen nicht umwendeten.

18. Sie hatten felgen, und eine solche höhe, daß sie schreklich waren: und diese felgen waren voll augen, ringsweise herum an allen vier seiten.

Die felgen voll augen sind ein bild der göttlichen vorsehung, die niemals irret, alles aufs genaueste erkennet, und aufs beste einrichtet.

19. Wann die thiere giengen, so giengen auch nach ihrem gange die räder. Wann sich aber die thiere von der erde erhebten, so erhebten sich auch die räder.

20. Wo sie der geist (hintriebe,) dahin giengen sie, wo (nemlich) der geist (machete,) daß sie giengen: und die räder erhebten sich neben ihnen: dann der geist der thiere war in den rädern.

21. Wann jene fortgiengen, stuhnden, oder sich von der erde erhebten, so giengen, stuhnden, und erhebten sich auch neben ihnen empor die räder: dann ein lebendiger geist war in den rädern.

Alle dinge sind nach dem willen GOttes geordnet und eingerichtet.

22. Oben auf den häuptern der thiere war eine ausdehnung, die war gestaltet, als wäre sie aus dem alleredelsten krystall, und die war oben auf ihren häuptern ausgespannet.

Oben, über den häuptern der vier thiere, war eine ausdehnung, in gestalt eines hellen krystalls.

23. Und unter derselbigen ausdehnung waren ihre flügel aufgerichtet, je einer gegen den andern. Ein jedes hatte zween (flügel,) mit welchen sie jenseits und disseits ihre leiber bedekten.

24. Und wann sie giengen, hörte ich ein geräusch ihrer flügel, wie ein grosses wassergeräusch, (und) wie eine stimme des Allmächtigen, (und) ein grosses gemürmel, wie in einem heerläger. Wann sie aber still stuhnden, liessen sie ihre flügel nieder.

25. Und wann sie stuhnden, liessen sie ihre flügel nieder. Es ließ sich eine stimme hören * oben von der ausdehnung, welche ob ihrem haupt war. * Ps. 29: 3.

26. Ob der ausdehnung aber, die ob ihren häuptern war, war eine gestalt * eines throns, als wäre er aus sapphirstein gemachet. Auf der gestalt des throns saß einer, der war einem menschen gleich.

* Offenb. 4. 2.

Auf der gestalt des throns sasse einer, der war einem menschen gleich. Dieses stellt uns Christum, den Sohn GOttes, deutlich vor augen, der vom Vater allen gewalt empfangen im himmel und auf erde, und auch zum Richter der ganzen welt verordnet ist.

27. Ich sah auch den anblik hasmals, der sah, als wäre er inwendig ganz feurig, von dem anschauen seiner lenden an bis oben aus: unten aus aber, und von dem anschauen seiner lenden, als ich ihn beschauete, dunkte er mich wie ein feuer, welches alle dinge erleuchtete.

Es muß ein sehr schönes, helles, lichtes, klares, und daneben schrekliches und verzehrendes feuer gewesen seyn. Und so wird der Sohn GOttes, wegen seiner göttlichen majestet und herrlichkeit, in der heiligen schrift öfters unter dem bilde eines feuers vorgestellet.

III. 28. Ja der schein (und) glanz, welcher ringsweise herum glanzete, war anzusehen wie ein regenbogen, der an einem regentage in den wolken steht. Dieses war ein gesicht der gestalt, in welcher die herrlichkeit des HERRN (erschien:) als ich dieselbige sah, * fiel ich auf mein angesicht, und hörte zu der stimme dessen, welcher redete. * Dan. 10: 9.

Die güte und der ernst GOttes sind in Christo mit einander verknüpfet.

Das II. Capitel.

I. Erzehlet, wie er von dem HERRN seye berufen, und dem volke Israel seinen ungehorsam und widerspenstigkeit vorzuhalten, gesendet worden, 1-5. II. Der HERR stärket den propheten wider die bosheit seines volks, und ertheilet ihm den befehl an dasselbige, unter der figur eines briefs, 6-10.

UND sprach er zu mir: Du menschensohn, stelle dich auf deine füsse, so will ich mit dir reden.

Da sprach er, der nemlich auf dem majestetischen throne saß, zu mir: Du menschensohn ꝛc. als wollte er sagen: Ich weiß deine schwachheit, daß du ein mensch bist, und den glanz der göttlichen majestet nicht ertragen kanst: laß aber deinen muth nicht sinken, meine kraft soll in deiner schwachheit mächtig seyn, darum sey nur getrost, und gieb auf das, was ich mit dir reden will, wol achtung.

2. Und als er mit mir redete, kam ein geist in mich, der stellete mich auf meine füsse. Also hörte ich zu, was er mit mir redete.

3. Da sprach er zu mir: Du menschensohn, ich will dich zu den kindern Israels senden, zu dem widerspänigen volke, welches sich wider mich gesezet hat: sie und ihre väter sind bis auf den heutigen tag von mir abtrünnig worden.

4. Ja, ich will dich zu leuten senden, die ein hartes angesicht, und ein hartes herz haben, zu denselbigen sollst du sagen: Also hat der HErr HERR gesprochen:

5. Sie aber, sie seyen gleich gehorsam oder nicht, sintemal sie ein widerspäniges haus sind, sollen wissen, daß ein prophet unter ihnen gewesen sey.

II. 6. Und darum sollst du menschensohn dich vor ihnen nicht fürchten, auch † nicht ab ihren worten erschreken: dann sie werden dir widerbellen, und dir (wie) dörne seyn: ja du wirst unter skorpionen wohnen:

nen: * aber erschrik nicht ab ihren worten, und verzage nicht ab ihrem angesicht, dann sie sind ein widerspäniges haus. † Jer. 1:8. * 1 Pet. 3:14.

7. Und du sollst ihnen meine worte sagen, sie seyen gleich gehorsam oder nicht, dann sie sind widerspänig.

8. Derhalben, du menschensohn, sey gehorsam in (allem) dem, was ich dir sage, (und) sey nicht widerspänig, wie dieses widerspänige haus. Thu deinen mund auf, und iß, was ich dir giebe.

9. Als ich nun fleißig aufmerkte, siehe, da strekte sich eine hand gegen mir aus, und siehe, sie hielt einen zusammen gerolleten brief.

10. Denselbigen that sie auf vor mir, und er war vornen und hinden geschrieben, voll klag, ach und wehe.

Das III. Capitel.

I. Der HERR befiehlt dem Ezechiel, den brief, den er ihm dargereichet, zu essen, und das zum zeichen seines befehls an die Juden: von welcher ungehorsam und hartnäkigkeit er ihm weissaget, und zugleich den propheten wider dieselbigen stärket, 1-11. II. Der prophet wird durch einen geist an den fluß Chebar zu seinen landsleuten geführet, 12-15. III. Empfangt von dem HERRN neuen befehl, was er predigen solle: und wird ihm angekündet, was er zugewarten habe, wenn er sein amt liederlich thun würde, 16-21. IV. Wird auf sein neues gesicht, so ihm erschienen, hinterhalten zu reden, und das so lang, bis er neuen befehl empfange, 22-27.

DA sprach er zu mir: Du menschensohn, iß, was vor dir ist: iß diesen zusammen gerolleten brief, und geh hin, (und) rede zu dem hause Israels.

2. Da that ich meinen mund auf, und er gab mir den brief zu essen:

3. Und sagte zu mir: Du menschensohn, speise deinen bauch, und fülle dein eingeweid mit diesem briefe, welchen ich dir giebe. Da aß ich (den brief:) und er war in meinem munde so süß als honig.

Obschon der inhalt voll klage, ach und wehe war, und dem volke GOttes also bitter fiel; so war es dem propheten doch von GOtt süß gemachet, weil es von ihm herkam, also daß er bey dem göttlichen befehl beruhete, und seinem gerechten gerichte beystimmete.

4. Da sprach er zu mir: Du menschensohn, geh eilends zu dem hause Israels, und rede sie an mit meinen worten:

5. Dann ich sende dich nicht zu einem volke, das eine fremde sprache oder schwere zunge hat, (sondern) zu dem hause Israels:

6. Nicht zu vielen völkern, die eine fremde sprache oder schwere zunge haben, derer worte du nicht verstehen könntest, wiewol, wann ich dich zu solchen leuten sendete, so würden sie dich hören:

7. Aber das haus Israels wird dich nicht hören wollen: dann sie wollen mich auch nicht hören: dann das ganze haus Israel hat harte stirnen und harte herzen.

8. So siehe nun, ich will dein angesicht wider ihre angesichter stärken, und deine stirn wider ihre stirnen hart machen:

9. Daß deine stirn † wie ein demant seyn soll, (und) harter als ein fels: daß du sie desto weniger entsizest, und desto minder ab ihnen erschrekest: dann es ist ein widerspäniges haus. † Jes. 50:7. Jer. 1:18.

10. Weiter sprach er zu mir: Du menschensohn, du sollst fleißig mit deinen ohren aufmerken auf alle worte, welche ich mit dir rede, und sollst sie zu herzen fassen.

11. So komm nun, geh hin zu den gefangenen deines volks, und rede zu ihnen, und sag also zu ihnen: Also hat der HErr HERR gesprochen: ihr † gehorchet oder gehorchet nicht. † Ezech. 2:7.

11. 12. In diesem erhebte mich der † geist: da hörte ich hinter mir eine stimme eines grossen rauschens, (welche sprach:) Gelobet sey die herrlichkeit des HERRN von ihrem orte her. † Ezech. 8:3.

13. (Ich hörte) auch das rauschen der flügel der thiere, die sich gegen einander erschwungen: auch ein rasseln der räder, die neben ihnen waren, und das rauschen (und) rasseln war sehr groß.

14. Als mich nun der geist erhebte und hinführte, fuhr ich dahin mit bekümmertem und traurigem gemüthe: aber die hand des HERRN hielt stark ob mir.

15. Und ich kam gen Tel-Abib zu den gefangenen, welche am flusse Chebar wohneten: und blieb also an dem orte, da sie waren: ich blieb aber siben tage lang unter ihnen ganz erstaunet.

Tel-Abib heißt ein haufe guter früchte, und war ein ort am Euphrath, da die gefangenen sich aufhielten, Esr. 2:59.

III. 16. Als nun diese sieben tage vorüber waren, hat der HERR also zu mir gesprochen:

17. † Du menschensohn, ich habe dich dem hause Israels zu einem wächter gesezet, und darum fasse die worte aus meinem munde, und warne sie deutlich aus meinem befehl. † Jes. 62:6. Ezech. 33:7.

18. Wann ich zu dem gottlosen sage: Du wirst gewißlich sterben: und du warnest ihn nicht deutlich, und mahnest ihn nicht deutlich von seinem gottlosen wege ab, daß er zum leben gelange: so wird derselbige gottlose in seiner eigenen ungerechtigkeit sterben, aber sein blut will ich von deiner hand fordern.

19. Warnest du aber den gottlosen deutlich, und er steht nicht ab von seiner gottlosigkeit und von seinem gottlosen wege: so wird er in seiner missethat sterben, und du hast deine seele errettet.

20. † Wann aber ein frommer von seiner frommkeit absteht, und thut unrecht, und ich ihm einen anstoß lege, so wird er sterben: wann du ihn nicht deutlich gewarnet hast: so wird er in seiner sünde sterben: seiner frommkeit, die er gethan hat, wird nicht gedacht werden: aber sein blut wird ich von deiner hand fordern. † Ezech. 18:24.

So werde ich ihm einen anstoß legen, ihn seinen bösen begierden und seinem willen überlassen, und dabey aus gerechtem gerichte zulassen, daß ihm gelegenheit zu sündigen vorkomme, die ich nicht will aus dem wege raumen.

21. Wann du aber den frommen deutlich warnest, daß er nicht sündige, und der fromme sündiget nicht, so wird er gewißlich leben, daß er die deutliche warnung angenommen hat, und du hast deine seele errettet.

IV. 22. Und die hand des HERRN kam daselbst über mich, und er sagte zu mir: Steh auf, geh in das feld hinaus, daß ich an demselbigen orte mit dir rede.

23. Als ich mich nun aufgemachet hatte, und in das feld hinaus gegangen war, siehe, da stuhnd die herrlichkeit des HERRN daselbst, gleich wie die herrlichkeit, welche ich bey dem flusse † Chebar gesehen hatte: Da fiel ich auf mein angesicht nieder: † Ezech. 1:3.

24. † Und der geist kam in mich, der mich auf meine füsse aufrichtete, und redete mit mir, und sprach zu mir: Geh hin, und verschließ dich in dein haus. † Ezech. 2:2.

25. Dann siehe, o du menschensohn, man wird bande auf dich legen, mit denen wird man dich binden, daß du nicht wirst daraus entrinnen mögen.

26. Aber ich will deine zunge so sehr an deinen rachen anheften, daß du erstummest, daß du ihnen nicht ein strafprediger seyest: dann es ist ein widerspäniges haus.

27. Und wann ich zu dir reden wird, so will ich deinen mund aufthun, daß du zu ihnen sagen sollst: Also spricht der HErr HERR: Wer es höret, der höre es: wer es lasset, der lasse es: dann sie sind ein widerspäniges haus.

Das IV. Capitel.

I. GOtt zeiget dem propheten, wie er dem volke die künftige belagerung der stadt Jerusalem, samt dem grossen hunger, den sie darinn erleiden werden, unter gewissen figuren und geberden solle zuverstehen geben, 1-13. II. Der prophet beschweret sich, seine seele zu verunreinigen, bittet derhalben den HERRN, daß er ihm wolle verschonen, die gersten-kuchen mit menschen-koth zu baken; der HERR wird ihm zu willen, und heißt ihn kuhkoth nehmen: mit fernerer bedräuung der grossen hungers-noth, die er über sie schiken werde, 14-17.

UND du menschensohn, nimm dir einen ziegelstein, denselbigen lege für dich, und entwirf darauf die stadt Jerusalem:

2. Und mache eine belagerung darum, und baue bollwerke darum, und schütte einen wall darum, und mache läger um sie her, und stelle böke ringsweise um sie her.

Böke waren eine art werkzeugs, womit man die mauern pflegte einzustossen; sie wurden so genannt, weil sie vornen mit starken eisen beschlagen waren, in form eines widderkopfs.

3. Nimm auch zu dir eine eiserne pfanne, und stelle sie zwischen dich und die stadt, (wie) eine eiserne mauer, und stelle dein angesicht daran, daß sie in belagerung komme, und du sie belagerst. Dieses soll dem hause Israels ein zeichen seyn.

Nimm eine eiserne pfanne, eine flache eiserne schüssel, und stelle sie zwischen dich und die stadt, wie eine eiserne mauer, eine solche soll sie vorstellen, um dich gleichsam hinter derselben zu verbergen, und deinen landes-leuten damit vorzubilden, daß den Chaldeern von den belagerten in Jerusalem nicht der geringste schade würde können zugefüget werden. Daß sie belagert sey, und du dieselbige belägerst, wie ein feind, der ganz erbittert ist, und fleißig acht hat, an welchem orte die stadt am leichtesten zu gewinnen sey. Dieses soll dem hause Israels, den Juden, so wol in Canaan, als zu Babel, ein zeichen seyn, von der künftigen belagerung und zerstörung Jerusalems unter dem Zedekia.

4. Du aber lig auf deiner linken seite, und lege die missethat des hauses Israels auf dieselbige. So viel tage lang du darauf ligen wirst, so lang wirst du ihre missethat tragen.

5. Ich aber habe dir die jahre ihrer ungerechtigkeit gegeben nach der zahl der tage, (namlich) drey hundert und neunzig tage: † (so lang) sollst du die missethat des hauses Israels tragen. † 4 Mos. 14: 34.

Die dreyhundert und neunzig jahre, welche durch diese tage angebildet werden, fangen an vom siben und zwanzigsten jahre Salomons, zu welcher zeit Israel wieder angefangen hat, abgötterey zu treiben, und enden sich im fünften jahre nach der zerstörung der stadt unter Zedekia, da Nebusaradan die übrigen Juden vollends weggeführet.

6. Wann du aber diese [tage] vollendet hast, so lege dich zum andern mal auf deine rechte seite, und trage die missethat des hauses Juda vierzig tage lang: je einen tag will ich dir für ein jahr auflegen.

Die vierzig jahre, die durch diese tage angebildet werden, fangen an vom achtzehenden jahre des königreichs Josia, da der stamm Juda den bund mit dem HERRN zwar erneuert hat, aber bald darauf wieder abtrünnig worden ist; und enden sich, wie die vorigen, im fünften jahre nach der zerstörung Jerusalems unter Zedekia.

7. So richte nun dein angesicht und deinen entblösseten arm wider die belagerung Jerusalem, daß du wider sie weissagest.

Deinen entblösseten arm: anzubilden, daß die feinde waker und ungehindert die stadt einnehmen werden.

8. Darum siehe, ich will dir auch strike anlegen, daß du dich nicht von einer seite auf die andere wenden könnest, bis du die tage deiner belagerung wirst vollendet haben.

9. Nimm auch zu dir weizen und gersten, und bonen und linsen, und hirs und korn, und thu diese dinge zusammen in ein geschirr, und mache dir so manches brot daraus, so viel tage du auf der seite ligen must, (und) iß sie in drey hundert und neunzig tagen.

10. Aber die speise, welche du essen sollst, soll ein (bestimmtes) gewicht haben, (namlich) alle tage zwanzig sikel schwer. Solches sollst du von einer zeit zur andern essen.

11. Du sollst auch das wasser nach der masse trinken: (namlich) den sechsten theil von einem hin sollst du von einer zeit zur andern trinken.

12. Und du sollst gerstene kuchen essen: doch sollst du sie mit menschen-koth baken vor ihren augen.

Du sollst sie mit menschen-koth baken vor ihren augen, also daß du zu den kohlen menschen-mist legest, und dabey dein brot bakest, zum zeichen daß es den Juden nicht nur an holz gebrechen solle, sondern daß sie auch in solcher äusserster noth die levitische oder gesezliche reinigkeit der speise nicht würden halten können.

13. Und der HERR sprach: Also müssen die kinder Israels ihr brot † verunreiniget essen unter den heiden, unter welche ich sie zerstreuen will. † Hos. 9: 3.

14. Da sprach ich: Ach! HErr, HERR, siehe, meine seele ist noch niemal befleket worden: dann von meiner jugend an bis auf diese stunde habe ich niemal von keinem todten aaß, oder das (von dem gewilde) zerrissen war, geessen: so ist mir auch niemal kein verworfenes fleisch in meinen mund kommen.

15. Hierauf antwortete er mir, und sprach: Nun wolan, ich will dir zulassen, daß du an statt des menschen-koths küh-koth nehmest, und dein brot damit vor ihnen machest.

16. Weiter sprach er zu mir: Du menschensohn, siehe, ich will zu Jerusalem den * stab des brots brechen, daß sie es ausgewogen, und mit kummer essen sollen: aber das wasser werden sie nach der maß, und mit bestürzung trinken:

* Das ist, die kraft und natürliche wirkung des brots, 3 Mos. 26: 26. Ezech. 5: 16. 14: 13.

17. Damit (wann) sie an brot und wasser mangel haben werden, je einer mit dem andern verderbe, und sie in ihrer missethat verschmachten.

Das V. Capitel.

I. Der HERR befiehlt dem Ezechiel ferner, daß er den jämmerlichen zustand deren zu Jerusalem in der kunftigen belagerung, noch auf eine andere weise, nemlich durch die abtheilung seiner haare, dem volke vorbilde, 1-4. II. Darnach erzehlet er die sünden, um welcher willen er sie also strafen wolle, nemlich die verachtung seines worts, und abgötterey; und beschreibet die strafen, 5-17.

UND du menschensohn nimm dir ein scharfes messer wie ein schermesser: nimm dasselbige, und fahre damit über dein haupt, und über deinen bart: darnach nimm wagschalen, und theile (das haar) ab:

2. Den einten dritten theil verbrenn im feuer, mitten in der stadt, wann die tage der belagerung vollendet sind: den (andern) dritten theil nimm, und schlage ihn mit dem schwerte rings umher: den (übrigen) dritten theil zerstreue in den wind: dann ich will das schwert hinter ihnen her ausziehen.

Das bild ist allerdings sehr nachdenklich, daß der HERR das volk Israels unter den haaren vorstellen ließ, und dadurch seine genaue vereinigung mit ihnen zu erkennen geben wollte, wie sie von ihm alle nahrung und versorgung empfangen haben. Von dieser gemeinschaft aber wolle er sie nun gleich den haaren abschneiden, und eine dreyfache plage über sie schiken, die sie in drey theile theilen würde, wie auch Zacharia auf dergleichen art geweissaget, 13: 8.

3. Aber von demselbigen nimm eine geringe zahl, und binde sie in deine † flügel. † 4 Mos. 15: 38.

Du sollst aber davon von dem dritten theil, nemlich, der unter die heiden soll zerstreuet werden, ein wenig an der zahl nehmen, so wenig, daß man es wol zehlen kan; wodurch ohne zweifel am richtigsten diejenigen verstanden werden, die im Jüdischen lande haben bleiben mögen.

Und es in deine mantel-zipfel zusammen binden, damit nicht ganz Israel ausgereutet werde. So denket die gütige vorsehung mitten im zorne an gnade.

4. Darnach nimm von demselbigen abermal (ein wenig,) und wirf es mitten in ein feuer, und verbrenn es im feuer. Von demselben wird ein feuer über das ganze haus Israels ausgehen.

Nimm etliches von solchen zusammen gebundenen haaren des lezten dritten theils, und wirf es ins feuer: damit anzuzeigen, daß auch viele von denen welche Nebukad-Nezar unter des Gedalia aufsicht im lande gelassen, theils in der von Ismael angerichteten empörung, Jer. 41: 1. ꝛc. theils auch nach ihrer flucht in Egypten, umkommen würden: Von dieser hand voll haare, oder volks, soll ein feuer auskommen, welches bis auf sehr wenige, so GOttes schuz bewahren wird, alles vollends verzehren wird. Welches sich auf die zweyte zerstörung Jerusalems erstreken mag.

II. 5. (Weiter) hat der HErr HERR also gesprochen: Dieß ist Jerusalem: ich habe sie mitten unter die heiden gesezet: und ringsweise um sie her sind länder:

6. Aber sie hat meine gerichte in gottlosigkeit verwandelt, mehr als die heiden: und meine sazungen hat sie mehr (übertreten) als die länder, welche ringsweise um sie ligen: dann sie haben meine gerichte verachtet, und sie haben nicht in meinen sazungen gewandelt.

7. Darum spricht der HErr HERR also: Weil ihr es mehr gemachet habet als die heiden, welche um euch

euch her ligen: (weil ihr) nicht in meinen sazungen gewandelt, und meine gerichte nicht gehalten habet: ja, weil ihr auch nicht gethan habet nach den rechten der heiden, die um euch her ligen:

8. So spricht der HErr HERR also: Siehe, ich will auch über dich (kommen,) und ich will mitten unter dir gericht halten vor den augen der heiden:

9. Und will (dergestalt) mit dir handeln, dergleichen ich niemal gethan habe, und fürhin auch nimmermehr thun wird: und solches um aller deiner greuel willen.

10. † Darum werden die väter (ihre) söhne mitten in dir essen, und die söhne werden ihre väter essen: und ich will gericht in dir halten: und will alle deine übergebliebenen gegen * alle winde zerstreuen.

† Klagl. 4: 10. * Jer. 49: 36.

11. Darum, so wahr ich lebe, spricht der HErr HERR, um deswillen, daß du mein heiligtum mit allen deinen greueln, und mit allen deinen schandlichen thaten verunreiniget hast, will ich auch (dich) vermindern: † mein aug soll dir nicht schonen: und ich will mich auch deiner nicht erbarmen.

† Ezech. 7: 4. 8: 18.

12. Der einte dritte theil in dir soll an der pestilenz sterben, und mitten in dir durch hunger ausgemachet werden. Der andere dritte theil soll ringsweise um dich her durch das schwert fallen. Den übrigen dritten theil aber will ich gegen alle winde zerstreuen, und das schwert hinter ihnen ausziehen.

13. Also wird mein zorn vollendet werden, und ich will meinen grimm an ihnen stillen, und mich trösten, daß sie erfahren sollen, daß ich, der ich in meinem eifer geredet habe, der HERR sey, wann ich meinen grimm an ihnen wird erfüllet haben.

14. Und ich will dich zu einer wüsteney, und zur schmach machen vor allen heiden, die um dich her wohnen, (und) vor den augen aller derer, die vorüber gehen:

15. † Und (deine) schmach und schande wird zur unterweisung und zur verwunderung dienen den heiden, die um dich her ligen, wann ich an dir wird gerichte geübet haben, im zorn und grimme, und den strafen des grimms. Ich, der HERR, habe es geredet.

† 5 Mos. 28: 37.

16. (Und) dieses wird geschehen, wann ich die bösen pfeile des hungers unter sie abschiessen wird, welche zur verderbung dienen werden: welche ich darum abschiessen wird, daß sie euch umbringen. Und der hunger wird sich bey euch sammeln: dann ich will euch den † stab des brots brechen. † Ezech. 4: 16.

17. Ja, ich will hunger, und böse * wilde thiere unter euch senden, daß sie euch berauben sollen. Pestilenz und blutvergiessungen werden über dich kommen: ich will auch das schwert über dich bringen. Ich, der HERR, habe es geredet.

* 3 Mos. 26: 22.

4. Euere altäre werden verwüstet, und euere sonnenbilder zerbrochen werden. Und ich will † euere erschlagene vor euern gözen darnieder werfen.

† 3 Mos. 26: 30.

5. Und die todten leichname der kinder Israels will ich für ihre bilder werfen: und ich will euere gebeine ringsweise um euere altäre her zerstreuen.

6. In allen euern wohnungen werden die städte öd, und die höhen verwüstet werden: daß euere altäre verwüstet und zerstöret, euere gözen zerbrochen und hingenommen, euere sonnenbilder zerhauen, und euere werke gänzlich ausgetilget werden.

7. Und euere erschlagene werden mitten unter euch ligen, daß ihr erlernet, daß ich der HERR sey.

II. 8. Ich will aber (etliche) von euch überbleiben lassen, die dem schwert entgehen sollen unter den heiden, wann ihr in die länder werden zerstreuet seyn.

9. Und die, so aus euch entrinnen, werden meiner gedenken bey den heiden, bey welchen sie gefangen seyn werden. Dann ich will ja ihr hürisches (und abtrünniges) herz, mit welchem sie von mir abtrünnig worden sind, zerbrechen, und ihre † hürische augen, mit denen sie ihren gözen (nachgesehen haben,) will ich brechen: alsdann werden sie an ihnen selbst ein mißfallen haben, vonwegen der bosheit, welche sie gethan haben nach allen ihren greueln. † 4 Mos. 15: 39.

10. Und sie werden erfahren, daß ich, der HERR, nicht umsonst gesprochen habe, daß ich ein solches unglük über sie bringen wolle.

III. 11. (Weiter) hat der HErr HERR also gesprochen: Schlage deine hände zusammen, und stampfe mit deinem fusse, und sprich: Ach, aller schändlichen greuel des hauses Israels, welches durch das schwert, durch hunger und pestilenz umkommen wird!

12. Welcher ferne hinweg seyn wird, der wird an der pestilenz sterben: und der nahe seyn wird, wird durch das schwert umkommen: aber die übergebliebenen, welche belägert sind, werden von hunger sterben. Also will ich meinen grimmigen zorn an ihnen vollenden.

13. Alsdann werdet ihr lernen erkennen, daß ich der HERR sey, wann ihre erschlagene mitten unter ihren gözen um ihre altäre her ligen werden, auf allen hohen hügeln, auf allen spizen der berge, unter allen grünen bäumen, und unter allen diken eichen, an denen orten, da sie allen ihren gözen liebliche rauchwerke macheten.

14. Und ich will meine hand über sie ausstreken, und will das land wüst legen: und es wird wüst ligen, ja wüster als die wüste Diblat durch alle ihre wohnungen hin, daß sie erkennen sollen, daß ich der HERR sey.

Diblat. Man meinet, daß diese wüste gelegen sey im lande der Moabiter, welche wegen ihrer sonderbaren wildniß bekannt war, und eben diejenige ungeheure wüste gewesen, durch welche die Israeliten ins land Canaan reiseten. 4 Mos. 33: 47. 5 Mos. 8: 15. Jer. 48: 22.

Das VI. Capitel.

I. GOttes befehl, dem volke die gänzliche verwüstung des landes, der gözen und gözendiener, zu verkündigen, 1-7. II. Verheißt etliche wenige aus dem volke zu erhalten, welche sich in ihrer gefangenschaft zu GOtt werden bekehren, 8-10. III. Befehl, dem volke den nächstkönftigen grossen jammer, mit traurigen geberden, öffentlich anzudeuten, 11-14.

UND das wort des HERRN ist zu mir geschehen auf diese meinung:

2. Du menschensohn, kehre dein angesicht zu den bergen Israels, und weissage wider sie:

* Ezech. 36: 1.

Kehre dein angesicht zu den bergen Israels, wider die Juden, derer land viel berge hat, auf welchen der gözendienst sehr stark getrieben wird.

3. Und sprich: Ihr berge Israels, höret das wort des HErrn HERRN: Also hat der HErr HERR zu den bergen, und zu den hügeln, zu den bächen, und zu den thälern gesprochen: Nehmet wahr, ich will ein schwert über euch bringen, und will euere höhen verderben.

Das VII. Capitel.

I. GOtt eröffnet seinen endlichen schluß, die übergebliebenen im lande Juda gänzlich auszumachen; erzehlet alle strafen über ihre schwere sünden, und den grossen jammer, darein das volk fallen werde, 1-25. II. Zeiget ferner an, daß sie keinen schuz und errettung, weder trost bey GOtt, noch hülfe von den menschen zu hoffen haben werden, 26, 27.

UND das wort des HERRN ist zu mir geschehen auf diese meinung:

2. Und du menschensohn: Also spricht der HErr HERR zu dem lande Israel: Das ende kommt: (ja) das ende über die vier eke des landes.

Ueber die vier örter des landes, über alle theile und ende des landes.

3. Nun aber wird das ende über dich (kommen,) und ich will meinen zorn über dich senden, und will dich nach deinen wegen richten, und will dir alle deine greuel vergelten.

4. Mein aug wird deiner nicht schonen, und ich will mich (deiner) nicht erbarmen, sondern dir nach deinen wegen vergelten, und deine greuel werden mitten in dir seyn.

dir seyn. Alsdann werdet ihr erfahren, daß ich der HERR sey.

5. Also hat der HErr HERR gesprochen: (Siehe,) es kommt ein einiges unglük, siehe, das unglük kommt.

Ein einiges unglük, ein recht erschrekliches unglük, das seines gleichen nie gehabt.

6. Das ende ist hier: das ende, welches auf dich wachet, ist schon hier: siehe, es ist hier:

7. Der morgen ist zu dir kommen, o du einwohner des landes. Die zeit ist hier, der tag der empörung ist nahe, und nicht (der tag) des freudengeschreys auf den bergen.

Der morgen ist zu dir kommen, der tag ist schon angebrochen, an welchem du sollst gerichtet werden.

8. Derhalben will ich in kurzem meinen grimmigen zorn über dich ausschütten, und meinen zorn an dir erfüllen. Ich will dich aber nach deinen wegen urtheilen, und dir alle deine greuel vergelten.

9. Mein aug wird deiner nicht schonen, und ich will mich (deiner) nicht erbarmen, (sondern) dir vergelten nach deinen wegen: und deine greuel werden mitten unter dir seyn, daß ihr wisset, daß ich der HERR sey, welcher schlaget.

10. Siehe, der tag (ist hie,) siehe, er ist kommen: der morgen geht auf, die ruthe hat geblühet, der frefel hat gegrünet:

11. Der frefelgewalt ist aufgestiegen zur ruthe der gottlosigkeit: es wird nichts von ihnen (überbleiben,) weder von ihrer menge, noch von ihrem geräusche, und niemand wird sie beklagen.

12. Die zeit kommet, der tag nahet herzu. Wer (etwas) kaufet, der freue sich nicht: wer verkaufet, der traure nicht: weil der zorn über ihre ganze menge fallen wird:

13. Also, daß der verkäufer nicht wiederum zu dem verkauften gut kommen wird: und obgleich ihre rott noch in dem leben seyn würde, so wird doch dieses gesicht über ihre ganze menge nicht zurük kehren: und keinen wird seine rott in seiner missethat stärken mögen.

Der verkäufer wird zum verkauften nicht wieder gelangen, wie sonst im jubel-jahre geschieht, 3 Mos. 25: 13. obschon sein leben noch unter den lebendigen wäre, wenn er auch schon das erlaß- oder jubel-jahr erlebete, so wird er doch, weil die gefangenschaft sibenzig jahre währen wird, nicht wieder zu dem seinigen kommen. Denn das gesicht, die göttliche offenbarung, wider alle ihre, Jerusalems und des landes, menge, wird nicht zurük kehren, es wird seine erfüllung unausbleiblich erreichen. Keiner wird in seiner missethat, darinn er mit lust und wolgefallen beharret, sein leben selbst verstärken, oder sich von dem verderben erretten können, wie sehr er sich auch bemühen möchte, GOttes rache zu hindern.

14. Sie blasen mit der posaune, und rüsten alles: aber es wird niemand an die schlacht ziehen: dann ich bin über ihre ganze menge erzörnet.

Sie mögen alle nur ersinnliche krieges-anstalt zur gegenwehr machen, so wird doch niemand muth und herz haben, denn mein straf-gericht geht über sie alle.

15. Von aussen wird das schwert seyn, zu hause pestilenz und hunger: (also) daß wer im felde ist, wird mit dem schwert erschlagen werden: wer aber in der stadt ist, den wird hunger und pestilenz fressen.

16. Welche aber aus ihnen entrinnen, die werden auf den bergen seyn: wie die dauben in den thälern werden sie alle seufzen, ein jeder um seiner missethat willen.

17. * Alle hände werden matt werden, und alle knie (wie) das wasser dahin fliessen. * 2 Sam. 4: 1. Jes. 13: 7.

18. † Sie werden säke umgürten: schreken wird sie überfallen. Alle angesichter werden ganz schamroth, und alle ihre häupter kal werden. † Jes. 15: 3.

19. Sie werden ihr silber auf die gassen werfen, und ihr gold wird ein unflat seyn. † (Ja) ihr silber und gold wird sie am tage des grimmigen zorns des HERRN nicht erretten können: sie werden ihre (hungerigen) seelen nicht sättigen, noch ihren bauch füllen können: dann es ist ihnen eine ärgernuß gewesen zu ihrer missethat. † Sprüch. 11: 4.

20. Und die zierde seines schmuks hat er [ihnen] zur herrlichkeit gesezet: aber sie haben die bilder ihrer greuel (und) ihrer abscheulichen dinge darein gemachet: Darum will ich es ihnen zum unflat machen:

21. Und will es den fremden zum raube, und den gottlosen auf erde zur beute überliefern, die werden es entheiligen.

22. Und ich will mein angesicht von ihnen wenden: meine heilige (gemächer) werden entheiliget werden: dann die räuber werden darein gehen, und sie entheiligen.

23. Mache eine kette: dann das land ist ganz mit blutschulden erfüllet, und die stadt ist voll frefels.

24. Derhalben will ich die allerbösten aus den heiden herbringen, und sie werden ihre häuser besizen. Ich will mit dem pracht der stolzen ein ende machen, und ihre heiligtum werden entheiliget werden.

25. Die ausreutung kommet: alsdann werden sie friede wünschen: aber er wird (ihnen) nicht (gegeben werden.)

II. 26. Ein jammer wird über den andern kommen, und ein geschrey nach dem andern: alsdann werden sie bey den propheten eine offenbarung suchen. Das gesez wird auch bey den priestern zu grunde gehen, und der rathschlag bey den ältesten.

27. Der könig wird sich bekümmern: der fürst wird mit verwüstung bekleidet werden, und die hände des gemeinen volks werden erschreken. Ich will ihnen thun nach ihrem wege, und nach ihren urtheilen will ich sie urtheilen, daß sie erkennen sollen, daß ich der HERR sey.

Das VIII. Capitel.

I. Der HERR führet den Ezechiel im geiste gen Jerusalem in den tempel, und zeiget ihm mancherley abscheuliche abgötterey, welche die Juden daselbst getrieben, 1-17. II. Dräuet ihnen hierüber schwere gerichte ohne verschonen und erhörung ihres schreyens, 18.

IM sechsten jahre, am fünften tage des sechsten monats, begab es sich, daß ich in meinem hause saß, und die alten in Juda bey mir sassen: an demselbigen orte fiel die hand des HErrn HERRN auf mich.

2. Als ich nun schauete, sah ich eine bildnuß, welche anzusehen war wie feuer: von dem anschauen ihrer lenden, und herunterwärts war sie (wie) feuer: von ihren lenden aber und hinaufwärts war sie anzusehen wie ein † glanz gleich dem anblik des hasmals.

† Ezech. 1: 4.

Ich sah in der entzükung ein bild eines manns, wie die gestalt des feuers. Von seiner lenden an und herunterwärts war dieses bild anzusehen wie feuer, aber von seinen lenden an und hinaufwärts war es wie das ansehen eines durchdringenden glanzes.

3. Diese (bildnuß) strekte eine gestalt einer hand aus, und ergriff mich bey dem schopfe meines haupts, und der geist hebte mich empor zwischen himmel und erde, und er führete mich in den gesichten GOttes gen Jerusalem zu der thüre der innern pforte, die gegen mitternacht ist, daselbst war ein siz des eiferbildes, welches zu eifer reizte.

Daselbst war ein siz des eiferbildes, eines fremden gottes oder gözen, dessen namen der prophet nicht einmal würdig achtet zu nennen. Man versteht aber insgemein ein baals-bild dadurch; welches zu eifer reizete, nemlich den HERRN, welcher seine ehre keinem andern geben will, noch seinen ruhm den gözen.

4. Und siehe, an demselbigen orte war die herrlichkeit des GOttes Israels eben in der gestalt, wie ich sie auf dem felde † gesehen hatte: † Ezech. 3: 23.

5. Und sprach zu mir: Du menschensohn, lieber, hebe deine augen auf gegen mitternacht: Da hebte ich meine augen auf gegen mitternacht, und siehe, bey der pforte des altars gegen mitternacht war dieses eiferbild gleich im eingang.

6. Da sprach er (weiter) zu mir: Du menschensohn, siehest du, was diese thun? (Siehest du) die grossen greuel, welche das haus Israels hie begeht, daß ich ja ferne von meinem heiligtum hinweg weiche? Aber du wirst noch mehr grosse greuel sehen.

7. Und

7. Und er führete mich zu dem thor des vorhofs: und ich sah, und siehe, da war ein loch in der wand.

8. Da sprach er zu mir: Du menschensohn, lieber, grabe durch die wand. Als ich nun durch die wand brache, siehe, da war eine thür:

9. Da hieß er mich hinein gehen, und diese bösen greuel beschauen, welche sie daselbst trieben.

10. Als ich nun hinein gegangen war, und sie besah, siehe, da waren allerley bildnussen von gewürme und viehe, eitel greuel, auch allerley gözen des hauses Israels, um und um an der wand eingegraben.

11. Auch stuhnden vor den bildern sibenzig älteste des hauses Israels, und mitten unter ihnen stuhnd Jasania, der sohn Saphan: und ein jeder (derselbigen) hatte ein rauchfaß in seiner hand, und es gieng ein rauch auf von dem rauchwerke wie ein nebel.

Und so stuhnden die ältesten Israels vor den gözen, die menschen vor den thieren, die lebendigen vor den gemählden, als feinde GOttes und rebellen!

12. Da sprach er zu mir: Du menschensohn, hast du gesehen, was die ältesten des hauses Israels im finstern thun, ein jeder in seinen gebilderten kammern? Dann sie sagen: † Der HERR sieht uns nicht: der HERR hat dieses land verlassen.

† Job. 22: 13. Ps. 94: 7. Jes. 29: 15.

13. Darnach sprach er zu mir: Du wirst noch mehr grosse greuel sehen, welche sie begehen.

14. Und er führete mich zu dem thor der pforte des hauses des HERRN, welche gegen mitternacht war; und siehe, daselbst sassen weiber, welche den Thammus beweineten.

Thammus war ein Egyptisches gözenbild, dabey schändliche unzucht getrieben ward. Was der fromme Josias abgethan 2 Kön. 23: 7. hatten sie also wieder angerichtet.

15. Da sprach er zu mir: Hast du es gesehen, du menschensohn? Du wirst fürhin grössere greuel sehen, als diese sind.

16. Und er führete mich in den innern vorhof des hauses des HERRN: und siehe, bey der porte des tempels des HERRN, zwischen dem vorhof und zwischen dem altar, waren bey fünf und zwanzig männer, die kehrten dem tempel des HERRN den ruken, aber das angesicht gegen aufgang, und diese beteten an gegen aufgang der sonne.

17. Da sprach er zu mir: Du menschensohn, hast du das gesehen? Bedunkt es das haus Juda ein kleines seyn, diese greuel zu thun, welche sie hier thun? Weil sie das land auch voll frefel füllen, und mich noch unterstehen zu trozen: und siehe, sie halten grüne zweige an ihre nasen.

Sie halten grüne zweige an ihre nasen. Es wird hier auf einen gebrauch gesehen, nach welchem die gözendiener ihr gözenbild mit einem zweige berührt, und sodenn an die nasen gehalten haben sollen, als wenn sie geglaubt hätten, daß eine kraft von ihrem gözen ausgegangen, die sie stärke und erquike.

II. 18. So will ich auch in meinem grimmigen zorn eine sache thun, daß † mein aug (ihrer) nicht verschonen soll, und ich mich (ihrer) nicht erbarmen will: und * wann sie gleich mit lauter stimme vor meinen ohren schreyen werden, so will ich sie doch nicht erhören.

† Ezech. 5: 11. * Jes. 1: 15.

Das IX. Capitel.

I. Dem propheten erscheinen in einem gesichte sechs männer: von denen einer in leinwad gekleidet, diejenigen, so über den greuel der verwüstung geheulet, zu ihrer erhaltung an ihren stirnen bezeichnet; die andern aber mit ihren mordlichen waffen, haben ohne unterscheid, alle die, so nicht bezeichnet waren, und ihnen vorkommen sind, erwüraet, 1-7. II. Der prophet will für das volk bitten: dem zeiget der HERR an, wie die maß der sünden des volks häufig erfüllet sey, von deswegen müssen sich auch häufig über sie ergiessen die gerichte seiner strafen, 8-11.

ER rufte auch mit lauter stimme, daß ich es mit meinen ohren [hörete,] und sprach: Heisset die vorgesezten der stadt herzu kommen, und ein jeder habe sein mordliches waffen in seiner hand.

Er, der Sohn GOttes, der sich mir bisher in menschlicher gestalt so majestetisch geoffenbaret hatte, rief mit lauter stimme.

2. Und siehe, da kamen sechs männer von der strasse des † obern thors gegen mitternacht, und ein jeder hatte in seiner hand ein schädliches waffen. Mitten unter ihnen war einer, der hatte ein leinen kleid an, und einen schreibzeug an der seite: diese giengen hinein, und stelleten sich neben den ehrenen altar.

† Das obere thor des grossen vorhofs des tempels, 2 Chron. 27: 3.

3. Da ließ sich die herrlichkeit des GOttes Israels von dem cherub, ob welchem sie gewesen, zur schwelle des hauses herab, und rufte dem mann, der das leinen kleid trug, [und] den schreibzeug an der seite hatte.

4. Und der HERR sprach zu ihm: Geh mitten durch die stadt, mitten durch Jerusalem, und zeichne ein * zeichen an die stirn derer, die seufzen und trauren um aller greuel willen, die darinn geschehen.

* Offenb. 7: 3.

5. Zu den andern aber sprach er vor meinen ohren: Gehet diesem nach durch die stadt, und erwürget: euer aug verschone niemanden, und erbarmet euch über niemanden.

6. Erwürget [und] bringet um alte und junge, töchter, kinder, und weiber: aber alle die, welche das zeichen an ihnen haben, sollet ihr nicht anrühren: * und fanget an meinem heiligtum an. Da fiengen sie bey den alten an, die vor dem tempel waren.

* Jer. 25: 29.

7. Und er sprach zu ihnen: Verunreiniget das haus und erfüllet die vorhöfe mit erschlagenen; gehet hinaus. Und sie giengen hinaus, und schlugen durch die stadt hinweg.

II. 8. Als sie nun die schlacht vollendet hatten, und ich noch übrig war, fiel ich auf mein angesicht, schrye, und sprach: Ach HErr HERR, willst du dann in deinem grimmigen zorne, welchen du über Jerusalem ausgiessest, alle übrigen aus Israel umbringen?

9. Da antwortete er mir: Die sünde des hauses Israels und Juda ist überaus groß: so ist das land voll blut, und die stadt voll verkehrung: dann sie sagen: Der HERR hat das land verlassen, und der HERR sieht es nicht.

10. Derhalben will ich auch [an sie:] † mein aug soll ihrer nicht verschonen: und ich will mich [ihrer] nicht erbarmen, [sondern] ich will ihnen ihre wege über ihren kopf richten.

† Ezech. 5: 11.

11. Und siehe, der mann, welcher das leinen kleid trug, [und] den schreibzeug an der seite hatte, bracht eine antwort, sprechende: Wie du mir befohlen hast, also habe ich gethan.

Das X. Capitel.

I. Der prophet sieht in einem gesichte, welches dem droben im ersten capitel vast gleich ist, wie die stadt Jerusalem werde verbrennt werden, 1-3. II. Wie GOtt mit seiner herrlichkeit und gnadenreichen gegenwart allgemach abweichen wolle, erstlich von dem heiligtum, 4-17. III. Darnach, von dem tempel, bis sich dieselbige von der stadt gar verlieren werde, 18-22.

UND ich sah, und siehe, in der ausdehnung, welche ob dem haupte der cherubim war, war eine bildnuß eines throns, gleich einem sapphir, welche ob denselbigen gesehen war.

Ueber dem haupte der cherubim, die cap. 1. thiere genennet werden.

2. Da sprach er zu dem mann, der das leinen kleid trug, und sagte: Schleuff hinein zwischen das rad, welches unter dem cherub ist, und fasse deine fäuste voll glüender kohlen zwischen den cherubim heraus, und sprenge sie über die stadt. Und er schloff hinein vor meinen augen.

Er sprach zu dem mann, der das leinen kleid trug, der Vater zu dem Sohne, dem er gewalt gegeben das gericht zu halten, Joh. 5: 27. von welchem c. 9: 2, 11.

Geh hinein in die räder, woselbst nach c. 1: 13, 27. in der mitte feuer war, und fasse deine faust voll glüender kohlen zu ausführung meiner zorngerichte, und sprenge sie über die stadt, die durch das feuer soll verzehret werden. Und er gieng hinein den vorsaz GOttes auszuführen.

3. Und die cherubim stuhnden auf der rechten seite des hauses, als der mann hinein gieng: die wolke aber erfüllete den innern vorhof.

Die cherubim stuhnden auf der rechten seite des hauses, auf der mittags-seite des tempels, und also ganz weit von der seite ab, wo die greuel geschahen, woran GOtt und seine heiligen einen abscheu haben.

Aber die wolke, worinn GOtt seine herrlichkeit oft eingehüllet hatte,

erfüllete den innern vorhof der priester zum lezten mal, als die schon auf dem wege war abscheid zu nehmen.

II. 4. Da ließ sich die herrlichkeit des HERRN ab dem cherub zu der schwelle des hauses, also daß der tempel voll wolken war, und der vorhof voll glanzes der herrlichkeit des HERRN.

5. So ließ sich auch hören das rauschen der flügel der cherubim bis in den aussern vorhof, wie die stimme des allmächtigen GOttes, wann er redet.

6. Als er nun diesem manne, der das leinen kleid trug, befohlen hatte, daß er die glut mitten zwischen dem rade, welches zwischen den cherubim war, hervor nehmen sollte, gieng er hinzu, und stellete sich neben die räder.

7. Da strekte ein cherub zwischen den cherubim seine hand aus zum feuer, das zwischen den cherubim war, und nahm davon, und gab es dem, der das leinen kleid trug, in seine fäuste, der empfieng es, und gieng heraus.

8. Und es erschien unter den cherubim die gestalt einer menschenhand unter ihren flügeln.

9. Und ich sah, und siehe, da waren vier räder bey den cherubim: ein rad bey dem einten cherub, und das andere rad bey dem andern cherub: die räder aber waren gestaltet wie der glanz des edelgesteins tharsis:

10. Ihre gestalt aber [betreffend,] waren sie [alle] vier einer gestalt, als wäre ein rad mitten im andern.

11. Wann sie giengen, giengen sie auf die vier seiten nach der viereketen gestalt, daß sich keines umkehrte, wann es gieng: sondern wo sich das haupt hinwendete, da giengen sie hernach, also daß sie sich in dem gange nicht umwendeten.

12. Ihr ganzer leib, und ihr ruken, und ihre hände, und ihre flügel, auch die räder, waren alle ringsweise herum voll augen auf alle vier örter.

13. Und er nennete die räder vor meinen ohren Galgal.

Galgal, umdrehung. Mit diesem namen oder zuruf gab der Geist GOttes zu verstehen, daß die umwelzung und veränderung aller dinge in der welt, einig nach dem rath des göttlichen willens geschehe.

14. Aber ein jedes hatte vier angesichter: das einte angesicht war eines cherubs angesicht, das andere angesicht eines menschen angesicht, das dritte eines leuen angesicht, und das vierte eines adlers angesicht:

15. Die cherubim aber erhebten sich hoch empor. Das ist eben das thier, welches ich am flusse Chebar gesehen hatte.

16. † Wann nun die cherubim giengen, so giengen auch die räder mit ihnen. Wann dann die cherubim ihre flügel erschwungen, daß sie sich von der erde empor erhebten, so wendeten sich auch die räder nicht von ihnen. † Ezech. 1: 19.

17. Wann jene stuhnden, so stuhnden [diese auch:] wann sie sich empor erhebten, so erhebten sich auch die [räder] mit ihnen: dann es war ein lebendiger geist in ihnen.

III. 18. Und die herrlichkeit des HERRN gieng aus von der schwelle des tempels, und stellete sich über die cherubim.

19. Darnach erschwungen die cherubim ihre flügel, und erhebten sich von der erde empor, daß ich auch sah, wie sie hinaus giengen, und die räder neben ihnen: aber an der porte gegen aufgang, die am hause des HERRN ist, bestuhnden sie: Aber die herrlichkeit des GOttes Israels [schwebte] ob ihnen.

20. Und das ist das thier, welches ich bey dem flusse Chebar unter dem GOtt Israels gesehen hatte. Und ich merkte, daß es cherubim waren.

21. Ein jedes hatte vier angesichter, und ein jedes vier flügel, und unter ihren flügeln wie menschenhände.

22. Die gestalt aber ihrer angesichter war [wie] die angesichter, welche ich am flusse Chebar gesehen hatte: ihre gestalt und sie selbst: ein jedes gieng straks für sich.

Das XI. Capitel.

I. Der HERR zeiget dem propheten, wie das unglük, so über Jerusalem ergehen werde, vornemlich herrühre von der sünde der obersten und regenten unter seinem volke, welche seiner propheten gottloser weise gespottet, und von deswegen befiehlt er ihm, ihnen zu verkündigen die gerichte seiner strafen wider ihren falsch gefasten wahn, 1-12. II. Der HERR vollstreket sein gericht an einem der vornehmsten, und befiehlt dabey dem propheten seine mitgefangene in Chaldea zu trösten, mit verheissung der leiblichen und geistlichen erlösung, 13-21. III. Der HERR giebt dem propheten seinen hinscheid von Jerusalem zu verstehen: und führet ihn wiederum durch den geist gen Babel, 22-25.

UNd der geist hebte mich auf, und führete mich zum thor gegen aufgang am hause des HERRN, welches gegen morgen siehet. Und siehe, fünf und zwanzig männer waren unter der thür des thors, unter denen ich auch den Jasania, den sohn Assur, und Pelatia, den sohn Benaja, die obersten des volks, sah.

Diese fünf und zwanzig männer waren von den vornehmsten der stadt, königliche räthe des Zedekia; welche denn die politische regierung, oder wie wir zu reden pflegen, den weltlichen stand, vorstellen; unter diesen mögen wol Jasania und Pelatia die ersten und obersten gewesen seyn.

2. Da sprach (der HERR) zu mir: Du menschensohn, diese männer trachten unrechtes, und schlagen einen bösen rathschlag an in dieser stadt.

3. Sie sprechen: Lasset uns nicht so nahe häuser bauen: Sie ist der hafen, und wir das fleisch.

Sie, Jerusalem, ist der hafen, und wir das fleisch. So wenig man einen hafen oder topf, darinnen fleisch gekocht und zubereitet wird, zu zerbrechen, und das fleisch zu verschütten pfleget, so wenig wird GOtt auch die verstörung der stadt und unsern, ihrer bürger, untergang verhängen.

4. Und darum sollst du wider sie weissagen: (ja wider sie) sollst du weissagen, du menschensohn.

5. Und der Geist des HERRN fiel auf mich, und sprach zu mir: Sage, der HERR hat also gesprochen: Ihr, das haus Israels, sprechet also: und mir sind die gedanken euers stolzen herzens wol bekannt:

6. Ihr habet viel in dieser stadt umgebracht, und habet ihre gassen mit erschlagenen erfüllet.

7. Darum spricht der HErr HERR also: Euere erschlagene, welche ihr in dieser [stadt] erlegt habet, sind das fleisch, und sie ist der hafen: aber ich will euch daraus führen.

8. Ihr habet das schwert gefürchtet, so will ich das schwert über euch bringen, spricht der HErr HERR.

9. Ich will euch aus dieser (stadt) heraus führen, und euch den fremden in die hände geben, und will gerichte an euch üben.

Solches ward vollkommen erfüllet; indem die vornehmsten im volke, von welchen allhier vornehmlich geredet wird, nicht in der stadt erschlagen, sondern von den Chaldeern gen Riblath gebracht, und daselbst hingerichtet wurden. Jer. 39: 6. 52: 10.

10. Ihr werdet durch das schwert fallen: ich will euch bey den landmarken Israels richten, und ihr werdet erkennen, daß ich der HERR sey.

11. Diese (stadt) wird nicht euer hafen seyn, und ihr werdet (nicht) das fleisch darinn seyn, (sondern) ich will euch bey den landmarken Israels richten.

12. Und ihr werdet erkennen, daß ich der HERR sey, in dessen geboten ihr nicht gewandelt, und dessen satzungen ihr nicht gehalten habet: sondern ihr habet gethan nach den gebräuchen der heiden, die um euch her ligen.

Ich will euch in den landmarken Israels richten: ihr sollet zu Riblath im lande Hemath hingerichtet werden; folglich nicht in euerm topfe bleiben.

II. 13. Als ich nun (also) weissagete, hat es sich begeben, daß Pelatia, der sohn Benaja, gestorben. Da fiel ich nieder auf mein angesicht, und schrye mit lauter stimme, und sprach: Ach! HErr HERR, willst du dann die übergebliebenen in Israel alle ausmachen?

Es war dem propheten nicht allein zu thun um den gottlosen Pelatia, sondern um die noch übrigen frommen in der stadt Jerusalem, daß nicht selbige alle umkämen.

14. Da geschah das wort des HERRN zu mir auf diese meinung:

15. Du menschensohn, deine brüder, ja deine brüder, deine verwandten, und das ganze haus Israels, sind diejenigen alle, zu denen die einwohner zu Jerusalem

salem gesagt haben: Fliehet weit hinweg von dem HERRN, (dann) dieses land ist uns zur besizung eingegeben.

Deine brüder und nahe freunde, die männer deiner freundschaft, und das ganze haus Israel, so viel derer unter Jechonia nach Babel weggeführet worden, und sich nun daselbst in der gefangenschaft befinden, und mir zum theil bußfertig und gläubig wieder anhangen; diese, sage ich, sind es, welchen die, so zu Jerusalem zurükgeblieben sind, sonderlich ihre fürsten, aus einem hochmüthigen sinne mit hönischen und spöttischen reden sagen lassen: Fliehet weit hinweg von dem HERRN, bleibet nur immer weg vom heiligen tempel des HERRN und seinem lande, daran habet ihr nun keinen theil und keine ansprach mehr: Ihr waret nicht wert, daß ihr hier wohnen solltet; darum hat man euch fortgeführet. Denket nur nicht mehr daran, daß ihr wieder kommen wollet; dann dieses land ist uns, die wir treu und beständig geblieben, zur besizung eingegeben.

16. Darum sprich: Also hat der HErr HERR gesprochen: Ich will sie ferne unter die heiden hinweg schiken, und will sie (allenthalben) in die länder zerstreuen: und ich wird ihnen anstatt des heiligtums seyn, über die kurze (zeit) in denen ländern, dahin sie kommen werden.

Darum, damit sich diese aufgeblasenen leute, die ihre brüder so verächtlich ansehen, sich nicht allzugerecht halten, sprich du zu widerlegung dieses hochmuths und zum troste deiner mitgefangenen: Ich habe sie ferne unter die heiden weggeschikt, die mit Jechonia weggeführet worden, und sie haben es auf meinen befehl gethan, daß sie sich freywillig dazu verstanden haben, ich habe sie in die länder zerstreuet, zu ihrer demüthigung und züchtigung, aber ihnen darmit ihr recht zur künftigen wiederkehr in das land ihres erbtheils keineswegs benommen, sondern ich will sie vielmehr selber dahin wieder bringen. Und ich will ihnen unterdessen auch zugleich selber anstatt des heiligtums seyn, anstatt des steinernen tempels, den ich so wol als sie verlassen, über die kurze zeit in denen ländern, dahin sie kommen sind.

17. Darum sage (auch dieses zu ihnen:) Also hat der HErr HERR gesprochen: Ich will euch aus den völkern sammeln, und euch aus denen ländern, in welche ihr zerstreuet seyt, (wiederum) zusammen lesen, und will euch das land Israels wiederum eingeben:

18. Dahin werden sie kommen, und alles, was in ihr abscheulich ist, und alle ihre greuel von ihnen hinweg thun.

19. Und ich will ihnen ein † herz geben, und will in euer innerstes einen neuen geist einpflanzen: und das steinerne herz will ich aus ihrem leibe heraus nehmen, und will ihnen ein fleischern herz geben:

† Jer. 24:7.

20. Daß sie in meinen geboten wandeln, und meine gebräuche halten, und sie thun sollen, daß sie mein volk seyen, und ich ihr GOtt.

Es können hier keine andere gebote verstanden werden, als die, von welchen Jer. 31:31. geweissaget wird, daß sie GOtt in ihr herz geben, und in ihr innerstes schreiben wolle.

21. Denen aber, derer herz geneigt ist, ihren greueln und gottlosem leben nachzuwandeln, will ich ihre thaten auf ihren kopf richten, spricht der HErr HERR.

III. 22. Nach diesem hebten die cherubim ihre flügel empor, und die räder neben ihnen: aber die herrlichkeit des GOttes Israels [war] ob ihnen über.

23. Und die † herrlichkeit des HERRN erhebte sich mitten ob der stadt, und stellete sich auf dem berge, welcher gegen aufgang der stadt (liget.) † Ezech. 10:4.

24. Mich aber nahm der geist, und führete mich im gesichte, [welches] durch den Geist GOttes [geschah,] wieder zu den gefangenen in Chaldeam. Darnach fuhr das gesicht, welches ich gesehen hatte, von mir auf.

25. Da sagte ich den gefangenen alle worte des HERRN, welche er mir gezeiget hatte.

Da sagte ich den gefangenen alle worte des HERRN, und erklärte ihnen allen rath GOttes: theils ihre unzufriedenheit zu stillen, in welcher sie ihrer gefangenschaft überdrüßig und daher unwillig waren, daß sie dem propheten Jeremia hatten gehör gegeben, und sich den Chaldeern ergeben; theils mit troste sie aufzurichten, und mit der gewissen hoffnung eines bessern tempels, einer heiligern stadt, und grössern herrlichkeit, ihren glauben zu stärken.

Das XII. Capitel.

I. Ezechiel bildet aus göttlichem befehle, unter der figur eines wandersmanns, der im finstern wandeln muß, vor, wie der könig Zedekia und die bürger zu Jerusalem daselbst werden hinweg fliehen, und gefangen nach Babel geführet werden, 1-16. II. Gleicher gestalt bildet er mit gewissen geberden den hunger vor, welcher über die übergebliebenen zu Jerusalem ergehen werde, 17-20. III. Der HERR unterweiset den propheten des sprüchworts halben, welches über die weissagungen des propheten hönischer weise von dem volke geführet worden, und zeiget ihm an, wie er den verzug seiner dräuungen, mit übereilung der strafen ersezen, und also dadurch ihrem gespötte ein ende machen werde, 21-28.

UND das wort des HERRN geschah zu mir auf diese meinung:

2. Du menschensohn, du wohnest unter einem widerspänigen hause, † welches augen hat zu sehen, und doch nicht siehet: ohren zu hören, und doch nicht höret: dann sie sind ein widerspäniges haus.

† Jes. 6:9 Jer. 5:21.

3. Darum, o du menschensohn, mache dir wanderzeug, und ziehe bey tage davon vor ihren augen. Ja, vor ihren augen sollst du von deinem orte an einen andern ort ziehen, ob sie doch merken wollten, daß sie ein widerspäniges haus seyen.

4. Du sollst deinen zeug, wie wanderzeug, hervor tragen bey tage vor ihren augen: du aber sollst zu abend vor ihren augen hinaus ziehen, wie man ausziehet, wann man wandelt.

5. Du sollst dir durch die mauern brechen vor ihren augen, und [deinen zeug] dadurch hinaus tragen:

6. Du sollst ihn vor ihren augen auf deine schultern nehmen, und heraus tragen, wann es finster wird: verhülle aber dein angesicht, daß du die erde nicht sehest: dann ich habe dich dem hause Israels zum wunderzeichen gegeben.

7. Wie mir nun befohlen war, also that ich. Meinen zeug bracht ich bey tage hervor wie wanderzeug: und zu abend brach ich mir mit der hand durch die mauer: da es finster ward, nahm ich ihn auf meine schultern, und trug ihn heraus vor ihren augen.

8. Aber am morgen frühe geschah das wort des HERRN zu mir auf diese meinung:

9. Du menschensohn, wann das widerspänige haus Israels sagen würde: Was thust du da?

10. So sprich zu ihnen: Also spricht der HErr HERR: Dieser last [betrifft] den fürsten zu Jerusalem, samt allen denen, die von dem hause Israels unter ihnen [wohnen.]

Dieser last betrifft den fürsten zu Jerusalem, diese drohung, welche euch durch das zeichen meiner wanderschaft und des bündels, den ich auf meinen schultern trage, vorgestellet wird, ist ein zeichen, was für ein unglük in kurzer zeit kommen werde über den fürsten zu Jerusalem, den könig Zedekia, und nicht allein über den fürsten, sondern auch über das ganze haus Israel, daß in Jerusalem sicherheits halben versammelt ist.

11. Sprich: Ich bin euer wunderzeichen. Wie ich gethan habe, also wird ihnen geschehen: Sie werden wandeln, [und] gefänglich hinweg ziehen.

12. Und der fürst, welcher unter ihnen ist, wird [seine] schultern, wann es finster wird, beladen, und davon ziehen. Man wird durch die mauern brechen, daß man ihn dadurch hinaus führe: er wird sein angesicht verdeken, daß er nicht mit [seinen] augen das land ansehen müsse.

13. † Ich will auch mein garn über ihn ausspannen, und er wird in meinem neze gefangen werden: und ich will ihn gen Babel führen, in das land der Chaldeer, dasselbige wird er nicht sehen, und [dennoch] darinn sterben. † Ezech. 17:20.

Denn seine augen wurden ihm zu Riblath ausgestochen, Jer. 39:7. 52:11.

14. Und ich will alle seine helfer, und seinen ganzen heerzeug, der um ihn her ist, gegen alle winde zerstreuen, und ein schwert hinter ihnen ausziehen:

15. Dann, wann ich sie also unter die heiden wird zerstreuet, und in die länder verjagt haben, so werden sie erkennen, daß ich der HERR sey.

16. Doch will ich eine kleine zahl aus ihnen überbleiben lassen, vor dem schwerte, vor dem hunger, und vor der pestilenz, daß sie unter den heiden, zu denen sie kommen werden, alle ihre greuel erzehlen sollen, daß sie wissen, daß ich der HERR sey.

II. 17. Weiter ist das wort des HERRN zu mir geschehen auf diese meinung:

18. Du menschensohn, du wirst dein brot mit zittern essen, und dein wasser mit furcht und sorgen trinken.

19. Aber zu dem volke im lande sollst du sagen: Also spricht der HErr HERR zu den einwohnern in Jerusalem, zu dem lande Israels: Sie werden ihr brot mit sorgen essen, und ihr wasser mit verwüstung trinken, damit das land von seiner völle verwüstet werde, um des frefels willen aller deren, die darinn wohnen.

20. Die wol bewohneten städte werden wüst, und das land öd werden, daß ihr erfahren sollet, daß ich der HERR sey.

III. 21. Und das wort des HERRN geschah zu mir auf diese meinung:

22. Du menschensohn, was ist das für ein sprüchwort, welches ihr in dem lande Israels (brauchet,) sprechende: † Die tage verziehen sich, und alle offenbarung ist dahin? † 2 Pet. 3: 4.

Das ist: die propheten haben schon oft etwas geredet von zukünftigen dingen, und sind darüber gestorben, ohne daß weder zu ihrer zeit noch auch hernach erfüllet worden, was sie ausgesprochen.

23. Darum sprich zu ihnen: Also spricht der HErr HERR: Ich will ein ende mit diesem sprüchwort machen, daß man es in Israel nicht mehr brauchen soll. Du aber sprich zu ihnen: Die tage sind hier, und das wort aller offenbarungen (ist vorhanden.)

24. Dann es wird fürhin keine offenbarung mehr umsonst, und keine weissagung zweifelhaft seyn mitten im hause Israels:

25. Dann ich bin der HERR, ich will reden, (und) das, was ich reden will, soll geschehen, und nicht ferner verzogen werden: Ja, ich will zu euern zeiten, du widerspäniges haus, ein wort reden, und will es vollbringen, spricht der HErr HERR.

26. Weiter geschah das wort des HERRN zu mir, und sprach:

27. Du menschensohn, siehe, das haus Israels spricht also: Die offenbarung, welche er gesehen hat, wird nach langer zeit [kommen:] und er weissaget von zeiten, die noch ferne sind.

28. Darum sprich zu ihnen: Also spricht der HErr HERR: Alle meine worte sollen sich fürhin nicht mehr verziehen, das wort, welches ich geredet habe, soll geschehen; spricht der HErr HERR.

Durch die erfüllung meiner göttlichen weissagungen werden alle betrieger und falsche propheten zu schanden gemachet werden. Wenn Jerusalem wird erobert seyn, so wird jedermann erkennen, wer die falschen propheten gewesen sind.

Das XIII. Capitel.

I. Der prophet aus göttlichem befehl, thut einen scharfen verweis den falschen propheten, die das volk fälschlich vertrösteten, und sicher macheten, mit ernsthafter dräuung der über sie kommenden strafe, 1.16. II. Gleicher gestalt verfährt er auch wider die falschen weissagerinnen, welche den leuten küsse unter die ärme, und pfülwen unter die häupter machten; das ist, das volk in ihren sünden stärketen, 17-23.

UND das wort des HERRN geschah zu mir auf diese meinung:

2. Du menschensohn, weissage wider die propheten, die in Israel weissagen, und sage zu denen, die aus eigenem herzen weissagen: Höret das wort des HERRN.

Die aus eigenem herzen weissagen: die ohne mein geheiß in meinem namen reden, und nur ihres herzens gedicht und triegerey vorbringen. Jer. 14: 14.

3. Also spricht der HErr HERR: Wehe den thörichten propheten, die ihrem (eigenen) geiste nachfolgen, und dem, das sie nicht gesehen haben!

Die ihrem eigenen geiste nachfolgen, ꝛc. ihren eigenen einfällen und erfindungen, ohne göttliche offenbarung.

4. O Israel, deine propheten sind gleich den füchsen in den dürren orten.

Da nichts zu essen für sie ist, das ist, sie sind hungrig und begierig nach speise, oder geizig.

5. (Dann) ihr seyt nicht für die luken gestanden, daß ihr einen zaun für das haus Israels machetet, daß man am tage des HERRN im streite bestehen möchte.

Ihr seyt nicht in den riß gestanden, wie es wahren propheten zukömmt; ihr habet nicht die gemeine wolfahrt und das beste des volks mit gebett und vorbitte für dasselbe zu befördern gesucht; ihr weiset ihnen auch nicht durch gesunde lehre die rechten mittel, wodurch sie alles jammers abkommen könnten.

6. Sie sehen eitelkeit und lügenhafte weissagungen, als welche sprechen: Der HERR hat es gesagt. Und obgleich der HERR sie nicht gesendet, so machen sie doch hoffnung, (ihr) wort zu bevestnen.

7. Habet ihr nicht eitele gesichter gesehen, und lügenhafte weissagungen gesagt? Und [gleichwol] saget ihr: Der HERR hat es geredet: da ich es doch nicht geredet habe.

8. Derhalben spricht der HErr HERR also: Weil euer wort eitel ist, und ihr lügen sehet, so nehmet wahr, ich will an euch, spricht der HErr HERR.

9. Und meine hand wird über die propheten kommen, welche eitelkeit sehen, und lügen weissagen. Sie sollen in dem rathe meines volks nicht seyn, und in dem register des hauses Israels nicht geschrieben seyn, sie sollen auch nicht in das land Israels kommen, daß ihr wisset, daß ich der HERR sey.

Sie sollen auch nicht in das land Israels kommen, wenn andere aus der Babylonischen gefangenschaft wieder dahin kommen werden, sondern vorher sterben.

10. Und solches darum, ja darum, daß sie mir mein volk verführet haben, (und) vom friede geredet, da doch kein † fried (vorhanden war.) Dieser bauet eine wand, und siehe, jene tünchen sie mit untüchtigem kalk.

† Jer. 6: 14.

11. So sprich nun zu denen, die [sie] mit untüchtigem kalk tünchen: Sie werde fallen: (dann) es wird ein grosser plazregen mit einem wassergusse kommen: und ihr werdet durch grosse hagelsteine fallen, und ein grosser sturmwind wird (euch) zerreissen.

Die Chaldeer werden mit macht kommen, und durch ihren einfall alle fälschlich gemachte hoffnung der falschen propheten zu nichte machen.

12. Und siehe, die wand wird fallen: alsdann wird man nicht zu euch sprechen: Wo ist der kalk, mit welchem ihr bestochen habet?

13. Derhalben spricht der HErr HERR also: ich will in meinem grimmigen zorn mit einem sturmwinde ausbrechen, daß ein plazregen mit einem wassergusse komme in meinem zorne, und hagelsteine in (meinem) grimme, die werden (sie) ausmachen.

14. Und die wand, welche ihr mit untüchtigem kalk getünchet habet, will ich abbrechen, und will sie zu boden werfen, daß das fundament entdeket werde, und falle, und daß ihr erkennet, daß ich der HERR sey.

15. Also will ich an dieser wand, und an denen, welche sie mit untüchtigem kalk bestochen haben, meinen grimmigen zorn erfüllen, und will (alsdann) zu euch sagen: Die wand ist nicht mehr, und die, welche sie bestochen haben, sind nicht mehr.

16. Das sind die propheten Israels, welche (der stadt) Jerusalem weissagen, und ihren offenbarungen vom frieden sehen, da doch nirgend kein friede vorhanist, spricht der HErr HERR.

II. 17. So seze nun dein angesicht, o du menschensohn, wider die töchter deines volks, welche aus ihren (eigenen) herzen weissagen, und weissage wider sie:

Wider die töchtern deines volks, welche aus ihrem eigenen herzen weissagen: Durch diesen ausdruk werden wiederum die falschen propheten verstanden, und wegen ihrer weibischen weichlichkeit und niederträchtigkeit weiber genennet.

18. Und sprich: Also spricht der HErr HERR: Wehe denen weibern, welche küsse unter alle achseln der ärme steppen, und hauptpfülwen für kleine und grosse, die seelen zu fangen! Wollet ihr die seelen meines volks gefangen halten, ihr aber für euch das leben erretten?

Da die Morgenländischen völker bey ihren mahlzeiten auf bettleinen lagen, so wird der falsche trost der schmeichelnden propheten gar wol mit küsselenen und pfülwen vergliechen, womit die sichern in Zion zu ihrem verderben haben können gebracht und eingeschläfert werden.

19. Ja, ihr entheiliget mich gegen meinem volke, um (etlicher) hände voll gersten, und um, (etlicher) stüke brots willen, die seelen zu tödten, welche nicht sterben

sterben sollten: und bey dem leben zu erhalten die seelen, welche nicht leben sollten: in dem ihr meinem volke lüget, welches (euern) lügen zuhöret.

20. Derhalben spricht der HErr HERR also: Nehmet wahr, ich will an euere küssen, mit welchen ihr die seelen im flug fanget, ich will sie euch unter euern ärmen hinweg reissen, und die seelen, welche ihr also im flug fanget, ledig lassen.

Ich will an euere küssen, ich will meinen zorn auslassen an euern küssen, ich will euere lügen offenbar und zu schanden machen, mit welchen ihr in Jerusalem die seelen fanget und verderbet, die will ich der federn berauben, und in sie blasen, daß sie davon fliegen sollen, das ist, euere lügen sollen verschwinden, und euere friedens-verheissungen gar nicht eintreffen. Ich will die seelen, so ihr erjaget, los lassen, sie sollen endlich euern betrug einsehen und sich erretten lassen.

21. Und ich will euere pfülwen zerreissen, und mein volk aus euerer hand erledigen, † daß sie euch fürhin nicht mehr in die hände zu jagen kommen sollen, daß ihr erkennet, daß ich der HERR sey.

† hebr. Und sie, die pfülwen, werden nicht mehr in euern händen seyn zum strike, nämlich mein volk zu fangen.

22. Weil ihr das herz des gerechten mit lügen betrübet, welchen ich doch nicht betrübet habe: dagegen die hände des gottlosen stärket, daß er von seinem bösen wege nicht absteht, daß ich ihn bey dem leben erhalte:

23. So sollet ihr fürhin nicht mehr eitelkeit sehen, noch weissagungen vorsagen: dann ich will mein volk aus euern händen erlösen, daß ihr erfahren sollet, daß ich der HERR sey.

Das XIV. Capitel.

I. Etliche von den ältesten kommen zu dem propheten, den HERRN durch ihn zu fragen: der HERR aber entdeket dem propheten die schalkheit ihres herzens, und unterweiset ihn, wie er mit dergleichen heuchlern, samt ihren falschen propheten, die seinen namen in dem munde führen, den gözen aber in dem herzen behalten, umgehen, und sie abstrafen wolle, 1-11. II. Der HERR erklärt sich gegen den propheten, wie er sein gefälltes straf-urtheil über Jerusalem unwandelbar werkstellig zu machen gesinnet sey: so gar, daß wenn gleich Noah, Daniel, und Job, durch ihre vorbitt selbiges abzuwenden, unterstehen sollten, sie dennoch solches nicht hintertreiben würden, 12-23.

UND es kamen etliche zu mir aus den ältesten Israels, und sezten sich vor mir.

Diese ältesten kamen von Jerusalem her, von denen im Jüdischen lande zurükgebliebenen, als gesandte, die bey einer gelegenheit, und vielleicht mit einer gesandschaft von Jedekia, nach Babel gekommen, wie Jeremias vor zweyen jahren sich auch einer solchen gelegenheit bedienet hat, weissagungen dahin zu schiken, Jer. 51: 59, 60. Dieselben sezten sich vor Ezechiel, in ansehung des zukünftigen zustandes der sachen eine göttliche antwort von ihm zu bekommen.

2. Da geschah das wort des HERRN zu mir auf diese meinung:

3. Du menschensohn, diese männer haben ihre gözen in ihrem herzen herauf getragen, und haben den anstoß ihrer missethat vor sich genommen: sollte ich dann mit ernst von ihnen gesuchet werden?

Diese leute wollen bey ihrer abgötterey bleiben; sollte es ihnen denn ernst seyn, wenn sie mich fragen, wie es ihnen und dem lande ins künftige ergehen werde.

4. Derhalben rede mit ihnen, und sprich zu ihnen: Also spricht der HErr HERR: Ein jeder aus dem hause Israels, der seine gözen in seinem herzen herauf tragt, und den anstoß seiner missethat vor sich nimmt, und zu dem propheten kommet, demselbigen will ich, der HERR selbst, nach der menge seiner gözen antworten:

Ich will ihm nach der menge seiner gözen antworten, das ist, wie er wert ist, und es ihm gehört.

5. Daß ich das haus Israels in ihrem herzen fange, welche um ihrer gözen willen sich gänzlich von mir entfremdet haben.

Um das haus Israels zu ergreifen in ihrem herzen, sie von ihrem unrecht in ihrem gewissen zu überzeugen und zu beschämen, darum, daß sie um ihrer gözen willen sich gänzlich von mir entfremdet haben.

6. Darum sprich zum hause Israels: Also spricht der HErr HERR: Bekehret euch, und weichet ab von euern gözen, und wendet euere angesichter ab von allen euern greueln:

7. Dann ein jeder, er sey von dem hause Israels, oder von den fremdlingen, die unter Israel wohnen, der von mir abtritet, und gözen in seinem herzen herauf traget, oder den anstoß seiner missethat vor sich nimmt, und zu dem propheten kommt, mich durch denselbigen raths zu fragen, demselbigen will ich, der HERR, durch mich selbst antworten.

Demselbigen will ich durch mich selbst antworten, nicht mit worten, sondern mit der that, nicht in einer rede, sondern mit der geisel.

8. Und ich will mein angesicht wider denselbigen mann sezen, † und will ihn zu einem zeichen und zu sprüchwörtern sezen, und will ihn mitten aus meinem volke ausreuten, daß ihr erkennen sollet, daß ich der HERR sey.

† 5 Mos. 28: 37.

9. Und wann der prophet sich überreden liesse, und ein wort sagen würde, so habe ich, der HERR, denselbigen propheten überredet, und will meine hand über ihn ausstreken, und will ihn mitten aus meinem volk Israel ausreuten:

Und wann ein prophet sich überreden liesse von leuten, die gerne eine angenehme und tröstliche antwort hätten, und ein wort sagen würde, als göttlich, das doch nicht so ist, so habe ich, der HERR, denselbigen propheten überredet, so geschieht solches durch mein gerechtes gericht und verhängniß: indem ich solchen propheten, der die lügen mehr liebet als die wahrheit, dem satan, der ein vater der lügen ist, überlassen habe; 1 Kön. 22: 22. 2 Thess. 2: 11. und will meine straf-hand über ihn ausstreken, ꝛc.

10. Sie sollen ihre missethat tragen. Wie die missethat des fragers ist, also wird auch seyn die missethat des propheten:

11. Damit das haus Israels fürhin nicht mehr von mir irre gehe, und sie fürhin nicht mehr sich befleken in allen ihren missethaten. Und sie werden mein volk seyn, und ich wird ihr GOtt seyn, spricht der HErr HERR.

II. 12. Weiter ist das wort des HERRN zu mir geschehen auf diese meinung:

13. Du menschensohn, wann das land wider mich sündigen, und sich übel vergreifen würde, und ich meine hand wider sie ausstreken, und † ihnen den stab des brots brechen, und einen hunger über sie senden würde, daß ich leute und vieh aus demselbigen ausreuten würde:

† Ezech. 4: 16.

14. Wann dann gleich diese drey männer, Noah, Daniel, und Job, unter ihnen wären, so würden sie [doch nicht mehr als] ihre seelen in ihrer frommkeit erretten mögen, spricht der HErr HERR.

15. Wann ich böses gewild durch das land führen würde, und dasselbige beraubete, daß es so öd würde, daß vor dem gewilde niemand darinn wandeln könnte.

16. (Und) diese drey männer auch mitten darinn wären, so wahr ich lebe, sagt der HErr HERR, sie würden weder söhne noch töchter erretten: sie allein wurden errettet, und das land würde öde werden.

17. Oder, wann ich ein schwert in dieses land brächte, und spräche: Schwert, geh durch das land, also daß ich leute und viehe aus demselbigen ausreutete:

18. Und diese drey männer darinn wären, so wahr ich lebe, spricht der HErr HERR, sie würden weder söhne noch töchter erretten, sondern sie allein würden errettet werden.

19. Oder, wann ich eine pestilenz in dieses land senden, und meinen grimmigen zorn in blute darüber ausgiessen würde, daß ich leute und vieh darinn ausreutete:

20. Und Noah, Daniel, und Job mitten darinn wären, so möchten sie, so wahr ich lebe, spricht der HErr HERR, weder söhne noch töchter erretten, sondern sie (allein) würden ihre seelen in ihrer frommkeit erretten.

Und wenn gleich diejenigen drey männer, die vor andern in heiligkeit berühmt, und auch sonst in grossem ansehen gewesen, die das heil und die wolfahrt anderer sehr geliebt, und sich haben angelegen seyn lassen, sich auch mit gebett und vorbitte auf das nachdrüklichste ihrer angenommen, die mir auch höchst angenehm waren und noch sind, und an denen ich gar herrliche proben meiner barmherzigkeit habe lassen kund werden: nemlich Noah, der den überrest der ganzen ersten welt in der sündflut mit sich hat erhalten; Daniel, der mit dem Ezechiel zu einer zeit gelebt, und ohne zweifel damals schon unter den heiden und Israeliten berühmt war, c. 28: 3. der die erste strafe der Juden gesehen und erlebt hat, und selbst aus der löwen rachen errettet worden, auch sich nebst seinen landsleuten durch erklärung der träume von dem untergang, der ihnen insgesamt zugedacht war, befreyet hat; und Job, der nicht von Israel war, aber doch in der welt muß gewesen seyn, so wol als Noah und Daniel: Wenn gleich diese drey männer unter

ner unter ihnen wären, und alles thäten zur erhaltung dieses sündlichen volks, so würden sie doch nicht mehr als sich allein erretten.

Sie haben alle drey nichts ausrichten mögen in gewissen stüken zur erhaltung anderer: weder Noah, daß die sündflut zurükgeblieben; noch Daniel, daß die gefangenschaft des Jüdischen volks nicht erfolget; noch Job, daß seine kinder am leben geblieben wären: welcher umstände halben eben dieser dreyen vor andern hier mag gedacht worden seyn. Zugleich wird uns aber damit so viel gesagt: Wenn GOttes zorn einmal wird überhand genommen haben, so wird keine vorbitt mehr gelten, sondern auch die theuersten seelen nur für sich erhöret werden.

21. Dann also spricht der HErr HERR: Wann ich gleich meine vier bösen strafen, das schwert, und den hunger, und böses gewild, und die pestilenz, über Jerusalem senden wird, leute und vieh aus demselbigen auszureuten:

22. Und siehe, es ist noch etwas übriges darinn davon kommen, (namlich) die ausgeführten söhne und töchter: siehe, dieselbigen werden zu euch hinaus gehen, und ihr werdet ihre wege und vorhaben sehen, und getröstet werden über (das) unglük, welches ich über Jerusalem gebracht habe: (ja) über alles: welches ich über dieselbige (stadt) gebracht habe.

Siehe, so sollen doch darinnen einige davon kommen, die söhne und töchter herausbringen werden: siehe, dieselben werden zu euch anher kommen, daß ihr möget sehen ihre wege, ꝛc. und ihr euch hiemit desto weniger darüber betrübet, wann ihr vernehmet, wie grosse ursach ich zu einer so grossen strafe gehabt habe, und daß ihr nicht allein leidet, sondern, daß andere, die ihr in so weit glükseliger als euch geachtet habet, weil sie haben können zu hause bleiben, noch viel härter sind gestraft worden, wie solches aus folgendem verse abzunehmen. Im übrigen ist aus dieser ganzen rede zusehen, daß GOtt der Juden untergang bey sich unveränderlich beschlossen gehabt habe.

23. Und sie werden euch trösten: dann ihr werdet ihre wege und vorhaben sehen, und werdet erkennen, daß ich alles das, was ich (wider Jerusalem) gehandelt, nicht ohne ursach gethan habe, spricht der HErr HERR.

Das XV. Capitel.

I. Der HERR bildet dem propheten unter der figur des rebholzes vor die gänzliche ausmachung der bürger zu Jerusalem, 1-7. II. Vermeldet die ursach dieser seiner gerichte an ihnen, 8.

UNd das wort des HERRN geschah zu mir auf diese meinung:

2. Du menschensohn, was wird aus dem rebholz vor allem holze, (und) aus dem rebschosse, welches unter den hölzern des waldes?

Eine fruchtbare rede wird anderm holz billig vorgezogen wegen der edeln frucht: ausser dem aber ist ein eichbaum oder anderer besser, wegen des holzes, woraus allerley kan gemachet werden, da hingegen das rebholz zu gar nichts tauget. Damit schlägt GOtt den hochmuth seines volks nieder, weil sie keine fruchtbare reben mehr seyen, sondern aus der art geschlagen haben, und wild holz worden.

3. Nimmt man auch holz davon, etwas arbeit daraus zu machen? Nimmt man auch davon, einen nagel (zu machen,) etwas daran zu henken?

4. Siehe, man wirft es in das feuer, daß es verzehret werde: Das feuer verzehret seine beyde ende, und sein mitteltheil wird verbrennet: Kan man alsdann etwas daraus machen?

5. (Nein:) siehe, als es noch ganz war, konnte man nichts daraus machen: viel weniger, da es nun das feuer verzehret hat, und da es verbrennt ist, kan etwas mehr daraus gemachet werden.

6. Darum spricht der HErr HERR also: Wie ich das rebholz unter anderm holze des waldes in das feuer werfe zu verbrennen: also will ich auch die einwohner (der stadt) Jerusalem übergeben:

7. † Und ich will mein angesicht wider sie sezen: und ob sie gleich aus einem feuer ausgegangen, so wird sie doch ein anders verzehren. Alsdann werdet ihr erfahren, daß ich der HERR sey, wann ich mein angesicht wider sie sezen wird. † 3 Mos. 17: 10.

Und ob sie gleich aus einem feuer ausgegangen, so wird sie doch ein anders verzehren. Das ist: einer plage werden sie so bald nicht entgangen seyn, so werden sie schon in eine neue fallen, als aus dem hunger in die pestilenz, oder in das schwert, ꝛc. Und sollet ihrs mit euerm schaden erfahren, aus meinen gerechten gerichten, daß ich der HERR bin.

II. 8. Und ich will das land wüst legen, weil sie sich so übel vergriffen haben, spricht der HErr HERR.

Das XVI. Capitel.

I. Der HERR giebt unter der gleichniß einer armen tochter, die in äusserstem elende geboren, weggeworfen, und von jedermann verlassen worden, zu verstehen seine unendliche güte gegen seinem volke, wie er sich seiner erbarmet, dasselbige gemehret, herrlich gemachet, und endlich durch einen besondern bund sich mit ihm vereinbaret, 1-14. II. Erzehlet hingegen des volks grosse undankbarkeit gegen ihn, seine äusserste bosheit und treulosigkeit, indem sie ihn durch geistliche hurey oder abgötterey und bündnisse mit ausländischen völkern erzürnet, 15-34. III. Verkündiget dem volke ihre deswegen wolverdiente strafe: jedoch mit angehenkter verheissung, das geistliche Israel, die wahre kirche, kraft des ewigen bundes in Christo zu erhalten, und demselbigen gnädig zu seyn, 35-63.

ABermal geschah das wort des HERRN also zu mir:

2. Du menschensohn, verkündige Jerusalem ihre greuel:

3. Und sprich: Also spricht der HErr HERR zu Jerusalem: deine handlungen und deine geburt sind aus dem lande Canaan: dein vater war ein Amoriter, und deine muter eine Hethiterin.

4. Deine geburt war (also:) Am tage, als du geboren wurdest, ist dein nabel nicht beschnitten worden: du bist auch nicht mit wasser gebadet worden, daß du mir lieblich vorkommen wärest: man hat dich weder mit salz gerieben, noch in windeln eingewunden.

5. Niemand hat deiner so viel geachtet, daß er eins derer dinge gegen dir bewiesen, daß er sich über dich erbarmet hätte, sondern du wurdest hinaus auf das feld geworfen, von wegen des abscheuens, so man ab dir hatte, an dem tage, an welchem du geboren wurdest.

6. Da gieng ich vor dir vorüber, und sah dich in deinem blute zertreten ligen, und sprach zu dir: Du sollst in deinem blute leben: und ich sagte (weiter) zu dir: Du sollst in deinem blute leben.

7. Ich habe dich zu viel tausenden gemachet, gleich dem gewächse des feldes: du bist auch gewachsen: und groß worden, und hast eine sehr schöne gestalt überkommen: (deine) beyde brüste wurden vest, und dein haar wuchs hervor, indessen warest du naket und bloß.

8. Als ich nun vor dich vorüber gieng, und dich sah, siehe, da war deine zeit (vorhanden, ja) die zeit, daß man um dich werben sollte. Da breitete ich meinen flügel über dich, und bedekte deine scham. Ich schwur dir auch, und machete einen bund mit dir, spricht der HErr HERR: und du wurdest mein.

9. Da habe ich dich mit wasser gebadet, und dein blut von dir abgewaschen, und habe dich mit öl gesalbet.

10. Ich habe dich mit gestikten kleidern bekleidet, und habe dir schuhe angezogen von dachsleder: ich habe dich mit weisser leinwad angethan, und dich mit einem seidenen (schleyer) verhüllet.

11. Ich zierete dich mit köstlicher zierde, ich stekte dir armgezierde an deine hände, und (henkte) dir eine kette an deinen hals:

12. Ich thate stirnspangen an deine nase, und ohrengezierd an deine ohren, und eine ehrenkron auf dein haupt.

13. Also warest du gezieret mit gold und silber, und dein kleid war von weisser leinwad, von seidener und gestikter arbeit: du assest semel, und honig, und öl, und warest überaus schön, und kamest glüklich zum königreich.

14. Und dein ruhm erschallete (auch) unter den heiden von wegen deiner schönheit, dann sie war ganz vollkommen von wegen meiner zierde, welche ich an dich geleget hatte, spricht der HErr HERR.

Mit diesem allem führt der HERR den Juden zu gemüthe, theils ihren geringen ursprung und verächtlichen elenden zustand in Egypten, theils den herrlichen stand, in welchen er sie gesezet durch ihre erlösung aus der Egyptischen dienstbarkeit, wundersame führung durch das Rothe meer, und die ungeheure wüsten, gebung des gesezes, einführung in das land Canaan, hülfe und beystand wider ihre feinde, erhöhung zu einem königreiche, und dessen beschirmung und ausbreitung, verleihung grosser reichtümer, und insgemein aller geist- und weltlichen vortheile, dadurch ein volk mag glükselig gemachet werden, und welches alles übrige in sich begreift, durch ihre annehmung zu seinem volke und priesterlichen königreiche, vermittelst des bundes, so er mit ihnen gemachet hatte.

II. 15. Du aber verliessest dich auf deine schönheit, und huretest auf deinen ruhm hin, † und schüttetest deine vielfältige hurey aus gegen allen denen, die vorüber giengen, und pflegtest ihres willens.
† Jer. 2: 20. Ezech. 23: 3.

Du wurdest stolz über die guten umstände, darein ich dich gesezet hatte, und machtest mit allen abgöttischen völkern bündniß.

16. † Du nahmest auch von deinen kleidern, und machetest dir höhen daraus von mancherley farb, auf denen du dein hurenwerk triebest: (dergleichen) niemal geschehen ist, noch geschehen wird.
† Ezech. 7: 20. Hos. 2: 8.

17. Du nahmest auch deine zierden von meinem golde und silber, welche ich dir gegeben hatte, und machetest dir mannsbilder (daraus,) und triebest deine hurey mit ihnen.

18. Du nahmest deine gestikten kleider, und bekleidetest sie damit: und mein öl und mein rauchwerk legtest du ihnen vor.

19. Meine speise, welche ich dir gegeben hatte, semel, und öl und honig, damit ich dich speisete, legtest du ihnen vor zu einem süssen geruch: Und solches ist geschehen, spricht der HErr HERR.

20. * Ferner hast du deine söhne und deine töchter genommen, welche du mir geboren hattest, und hast sie ihnen zur speise aufgeopfert: Bedunket dich diese deine hurey ein kleines seyn? * 3 Mos. 18: 21. 2 Kön. 16: 3.

21. Daß du noch darüber meine kinder schlachtest und sie denselbigen dahin lieferst, daß man sie ihnen (durch das feuer) führen sollte?

22. Und in allen deinen greueln und hureyen hast du nicht an die tage deiner jugend gedacht, wie du dazumal naket und bloß, und in deinem blute zertreten warest:

23. Nach aller dieser deiner bosheit, wehe, wehe dir! spricht der HErr HERR:

24. Hast du dir † noch gewelber gebauet, und dir höhen gemachet auf allen gassen: † Jer. 2: 20.

25. Vornen auf allen strassen hast du deine höhen gebauet: und du hast deine schönheit verächtlich gemachet: du thatest deine beine von einander gegen allen, die vorüber giengen, und triebest deiner hurey viel.

26. Du hurtest mit den söhnen der Egyptier, deinen nachbarn, die grosses fleisch hatten: und hast deine hurey mir zu troze vermehret.

27. Aber siehe, ich habe meine hand über dich ausgestrekt, und habe dir deinen bescheidenen theil gemindert, und habe dich den töchtern der Philister, deinen feinden, zu ihrem muthwillen überliefert, die sich deines verruchten wesens beschämeten.

28. Du hast auch † mit den söhnen der Assyriern gehuret, welch dich nicht haben ersättigen mögen. Ja, du hast mit ihnen gehuret, und kein vergnügen gehabt.
† 2 Chron. 28: 23. Ezech. 23: 12.

29. Also hast du deine hurey vermehret, von dem lande Canaan bis in Chaldeam: dennoch hast du an diesem nicht genug gehabt.

30. (Ach,) wie ist doch dein herz so schwach, spricht der HErr HERR, daß du alle diese dinge thust, als ein werk einer gewaltigen hure?

31. In dem du deine gewelber vornen auf allen strassen gebauet, und deine höhen auf allen gassen gemachet hast. Dazu warest du nicht wie eine (andere) hure, welche sich des hurenlohns rühmet.

32. O des ehebrecherischen weibes, welche anstatt ihres manns fremde nimmt!

33. Allen (andern) huren giebt man lohn, * du aber giebst allen deinen bulern deinen vielfältigen lohn, und begabest sie, daß sie von allen orten zu dir kommen, und mit dir vielfältige hurey treiben. * Hos. 8: 9.

34. Es findet sich mit dir in deiner hurey das widerspiel für (andere) weiber, weil dir niemand zu huren nachgestellet hat: dann weil du hurenlohn ausgiebst, und dir niemand hurenlohn gegeben hat, so ist es ja das widerspiel.

Der prophet sieht hiemit auf die Egyptier, Assyrier und Chaldeer, denen die Juden grosse geldsummen gegeben, daß sie ihnen helfen sollten, und noch dazu ihren gözendienst angenommen hatten. Zu Davids und Salomons zeiten, da das Jüdische volk noch als eine jungfrau oder eingezogenes weib anzusehen war, brachten die völker viel geschenke und tribut.

III. 35. Derhalben höre das wort des HERRN, du hure.

36. Also spricht der HErr HERR: Weil du dein geld also verschwendet hast, und mit deiner hurey deine scham gegen alle deine buler, und gegen alle gözen deiner greuel entblösset hast, und zwar nach dem blute deiner kinder, welche du ihnen geopfert hast:

37. Darum, siehe, ich will versammeln alle deine buler, mit denen du dich gemein gemachet hast, samt allen denen, welchen du hold, (auch) allen denen, welchen du feind gewesen bist: ja ich will sie wider dich von allen orten versammeln, † und deine scham vor ihnen aufdeken, daß sie alle deine scham sehen sollen.
† Jer. 13: 26. Klagl. 1: 8.

38. Ich will dich auch urtheilen, wie man die ehebrecherinnen und die blutvergiesserinnen urtheilet, und will dir (dein) blut im grimm und eifer vergelten.

39. Und ich will dich in ihren gewalt geben, und sie werden deine gewelber abbrechen, und deine höhen umreissen: sie werden dir deine kleider ausziehen: sie werden dir alle köstlichen zierden nehmen, und dich also naket und bloß sizen lassen.

40. Sie werden auch die gemeinde über dich hinauf führen, dieselbigen werden dich versteinigen, und dich mit ihren schwertern zerhauen.

41. Sie werden † deine häuser mit feuer verbrennen, und dir dein recht anthun vor den augen vieler weiber. Also will ich dir deine hurey niederlegen, daß du fürhin keinen hurenlohn mehr hinaus gebest.
† 2 Kön. 25: 9.

42. * Sollte ich meinen grimmigen zorn an dir stillen, und meinen eifer wider dich hinlegen, und zufrieden seyn, und fürhin nicht mehr zörnen?
* Ezech. 5: 13.

43. Dieweil du (ja) nicht an die tage deiner jugend gedacht, sondern mich in allen diesen dingen erzörnet hast: * siehe, so will ich auch dir deine wege über [deinen] kopf richten, spricht der HErr HERR: wiewol ich dir nicht thu nach (deiner) gottlosigkeit, (und) nach allen deinen greueln. * Ezech. 9: 10. 11: 21.

44. Siehe, alle die, welche sprüchwörter reden, werden auch dieses sprüchwort wider dich gebrauchen: Wie die muter ist, also ist auch ihre tochter.

Wie die muter ist, also ist auch ihre tochter; das ist: ihr Juden rühmet euch sehr euers heiligen geschlechts, aber durch euere laster und greuel gebet ihr genugsam zu erkennen, was geschlechts ihr seyt, ihr seyt nicht kinder der heiligen erz-väter, sondern ihr seyt in der that Hethiter und Amoriter.

45. Du bist eine tochter deiner muter, welche ihren mann und ihre kinder verachtet: und eine schwester deiner schwestern, die ihre männer und ihre kinder verstossen haben. Euere muter ist eine Hethiterin, und euer vater ein Amoriter.

46. Deine grössere schwester ist Samaria und ihre töchter, die zu deiner linken ligen: deine kleinere schwester aber, welche zu deiner rechten wohnet, ist Sodoma und ihre töchter:

47. Nach den wegen derselbigen hast du nicht gewandelt, und nach ihren greueln hast du [nicht] gethan, [sondern,] als wann dieses zu wenig wäre, hast du einen verdruß gehabt, und hast es ärger gemachet in allen deinen wegen als sie.

48. So wahr ich lebe, spricht der HErr HERR, deine schwester Sodoma mit ihren töchtern † hat nicht so übel gehandelt, als du und deine töchter.
† Matth. 10: 15.

49. Siehe, die sünde deiner schwester Sodoma war diese, stolzer hochmuth, völle der speisen, alle genüge und müssiggang: Dieses hat sie und ihre töchter gehabt.

habt: Und (darneben) thaten sie weder dem armen, noch dem dürftigen handreichung:

50. Sondern sie waren stolz, und handelten greulich vor mir, † derhalben verwarf ich sie auch, so bald ich solches sah. † 1 Mos. 19: 24.

51. Dennoch hat Samaria nicht den halben theil deiner sünden gethan. Ja, du hast so viel greuel mehr gethan als sie, daß du deine schwestern † fromm gemachet hast gegen alle deine greuel, welche du begangen hast. † Jer. 3: 11.

52. So trage nun auch du deine schande, als die du deinen schwestern recht gesprochen, weil du so greulich gesündiget hast, daß sie frömmer worden sind als du. Und (darum) schäme du dich auch, und trage deine schande, weil du deine schwestern fromm machest.

53. Ich will ihre gefängnuß, (namlich) die gefängnuß Sodoma und ihrer töchter, die gefängnuß Samaria und ihrer töchter wiederbringen: auch die gefängnuß deiner gefängnussen unter ihnen (will ich wiederbringen:)

54. Daß du deine schande auf dich nehmest, und dich alles dessen schämest, das du gethan hast: indem du sie tröstest.

55. Also werden deine schwestern, Sodoma und ihre töchter, wiederbracht werden zu ihrem vorigen stande: und Samaria und ihre töchter werden wiedergebracht werden zu ihrem vorigen stande: und du und deine töchter werden wiedergebracht werden zu euerm vorigen stande.

Also werden deine schwestern, Sodoma, und ihre töchter, wiedergebracht werden; ꝛc. das: ist wenn Sodom, Samaria und ihre töchter wieder in ihren alten flor und herrlichkeit werden gesezet werden, so wirst auch du darein kommen, das ist, nimmermehr.

56. Du wolltest auch niemal nichts von deiner schwester Sodoma hören sagen, als du stolz warest:

Du hast dir das gericht, welches über Sodoma ergangen, nicht zur warnung dienen lassen; sondern du liessest dir vielmehr alles ernstes angelegen seyn, das gedächtniß dieses erschreklichen gerichts aus den gemüthern herauszu reissen, daß davon nichts möchte geredt und gehöret werden, gegen GOttes zwek und absicht. 2 Petr. 2: 6.

57. (Und) ehe deine bosheit auch an den tag kam, als zu der zeit, da dich die töchter der Syrer mit allen ihren umligenden, und die töchter der Philister ringsweise herum verschmäheten, und zuschanden brachten.

Der verstand ist, daß noch vor der zeit, ehe noch das grosse straf-gericht durch die Chaldeer über die bosheit Jerusalems ausgebrochen, die Syrer und Philister zur scharfen zuchtruthe des Jüdischen reichs wären gebraucht worden; weil sie sich an dem exempel Sodoms nicht gekehret hätten.

58. Daß du deine laster und deine greuel büssetest, spricht der HERR.

Da müßtet ihr schon die straf euerer laster tragen.

59. Dann also spricht der HErr HERR: Ich sollte mit dir handeln, wie du gehandelt hast. Du hast den eid verachtet, den bund zerbrochen.

GOtt zeiget die ursachen, warum er die Juden so hart gestrafet, so oft an, um so seine gerechtigkeit gegen die verkehrten urtheile der menschen zu retten.

60. † Aber ich will meines bunds, welchen ich mit dir in deiner jugend (aufgerichtet habe,) eingedenk seyn: und ich will einen ewigen bund mit dir aufrichten. † Jer. 31: 31. ꝛc.

Ich will aber dennoch wiederum meines bunds eingedenk seyn, und mit herrlichen proben und werken darthun, daß ich nicht vergessen, was ich verheissen habe, 3 Mos. 26: 42. Und ich will einen ewigen bund mit dir aufrichten, nemlich den neuen evangelischen bund zur zeit des neuen testaments, und also dich als eine bisherige ehebrecherin wieder in meinen geistlichen ehebund aufnehmen.

61. Alsdann wirst du an deine wege gedenken, und dich schämen: indem du deine grössere und kleinere schwester zu dir nehmen wirst, welche ich dir ausserhalb deines bundes zu töchtern geben will.

Und ich will sie, deine schwestern, das ist, allerley heidnische völker, dir zu töchtern geben, sie sollen deine glaubens-genossen werden, aber nicht aus deinem bunde, nicht in ansehung des alten, gesezlichen und ceremonialischen bundes, sondern kraft des neuen gnaden-bundes in dem Meßia, als woran nicht nur die Juden, sondern auch die Heiden theil haben werden, weil durch denselben von Christo aus beyden eins gemacht, und die mittelwand des zauns abgebrochen werden soll. Jer. 31: 32. Gal. 4: 25. ꝛc. Eph. 2: 13.

62. Und ich will meinen bund mit dir aufrichten, daß du wissest, daß ich der HERR sey:

63. Daß du daran gedenkest, und dich schämest, und vor scham den mund nicht aufthun dörfest, wann ich dir alles, was du gethan hast, verzeihen wird, spricht der HErr HERR.

Das XVII. Capitel.

1. Der HERR läßt dem könig Zedekia, unter der figur eines durch die adler gepflanzten ceder-ästleins und weinstoks vorstellen, wie er an dem könig zu Babel, aus verführung des königs in Egypten, untreu worden, von GOtt selbst abgefallen, deswegen auch gestraft, und also das reich Juda gänzlich werde ausgerottet werden, 1-21. II. Dennoch verheißt er durch Christum, als das Zweig Davids, ein geistliches reich aus allen völkern aufzurichten, 22-24.

UNd das wort des HERRN ist zu mir geschehen auf diese meinung:

2. Du menschensohn, wirf dem hause Israels eine räzel, und eine gleichnuß vor:

3. Und sage: Also spricht der HErr HERR: * Ein grosser adler mit grossen flügeln (und) langen schwingfedern, auch (sonst) voll pflaumfedern, und gesprengt, kam auf den (berg) Libanon, und nahm ein ästlein von einem cederbaum:

* Jer. 48: 40. 49: 22.

4. Und brach das oberste von seinen zweigen ab, und führete dasselbige in das land der kaufleute, und sezte es in eine stadt der kaufleute.

Der grosse adler ist Nebukad-Nezar, der mächtige könig zu Babel, der weitläuftige lande, eine grosse macht und starke armee aus mancherley nationen und völkern, auch viele andere könige unter sich hatte. Der kam mit grosser macht und geschwindigkeit auf Libanon, nach Jerusalem, und brach das oberste von einem cederbaum ab, den könig Jojachin oder Jechonia, und führete ihn mit seinen fürsten und edeln in das land der kaufleute, in Chaldeam, welches wegen des Euphrats und des nahe gelegenen grossen weltmeers starke handlung hatte, und sezte es in eine stadt der kaufleute, in Babel.

5. Er nahm auch von dem saamen des landes, und sezte ihn in einen fruchtbaren boden: er bracht ihn zu vielen wassern, (und) sezte ihn zu den weiden.

Er nahm auch von dem saamen des landes, das ist, aus dem volke der Juden, Zedekia, einen mann vom königlichen geschlechte, und säete ihn in ein saamen feld, nemlich in dem fruchtbaren lande Juda, er sezte ihn ganz vorsichtiglich, das ist, mit genauen bedingnissen, da er ihm den eid der treue und tribut auflegte, an viele wasser, in einem boden, der nicht dürr war; allwo dergleichen frisch gepflanzte bäume am besten und geschwindesten wachsen: da er also sich schön hätte ausbreiten können nach aller lust.

6. Da wuchs er, und ward ein grosser rebstok, (dennoch) niederträchtig, daß sich seine gerten gegen ihm bogen, und seine wurzeln waren unter ihm. Also ward ein rebstok daraus, überkam gerten, und stieß schosse aus.

Der sinn ist: Zedekia war schon glüklich genug, aber er mußte doch auf den könig von Babel sehen.

7. Es war aber ein (anderer) grosser adler, der hatte grosse flügel, und viel pflaumfedern: und siehe, dieser rebstok neigete seine wurzeln nach ihm, und strekte seine schosse aus gegen ihn, daß er ihn von den bethlein her, da er gepflanzet war, wässerte:

Der andere grosse adler ist der könig in Egypten; gegen diesen neigte sich Zedekia mit dem reiche Juda, und suchte von Egypten schuz, wodurch er treu und glauben brach, womit er Babylon verpflichtet war. Und strekte seine zweige aus gegen ihn durch gesandtschaften, daß er ihn wässern möchte durch zusendung genugsamer hülfsvölker.

8. (Und) war (dennoch) auf einem guten boden bey vielen wassern gepflanzet, schosse zu bringen, und frucht zu tragen, daß sie eine herrliche rebe werden möchte.

9. So sage du: Also spricht der HErr HERR: Sollte (dieser rebstok) wol gerathen? Wird man nicht seine wurzeln ausreissen, und seine frucht abbrechen, daß sie dürr werden? Ja, er soll an allen seinen grünen schossen verdorren. Und er wird ohne grossen arm, und ohne viel volks, aus seiner wurzel ausgereutet werden.

10. Und siehe, (diese rebe) ist zwar gepflanzet, sollte sie aber wol gerathen? Wird sie nicht, so bald der ostwind daran wehet, gewißlich verdorren? Auf den bethlein ihres aufwachses wird sie verdorren.

11. Das wort des HERRN geschah auch zu mir auf diese meinung:

12. Lieber, sage dem widerspänigen hause: Wisset ihr nicht, was dieses ist? Sage: Nehmet wahr, der könig

könig von Babel ist gen Jerusalem kommen, und hat ihren könig, und ihre fürsten genommen, und hat sie zu sich gen Babel geführet.

13. Er nahm auch von dem königlichen saamen, und machete einen bund mit ihm, † und nahm einen eid von ihm: aber die gewaltigen des lands nahm er (mit sich:) † 2 Chron. 36: 13.

14. Damit das königreich demüthig bliebe, und sich nicht erhebte, sondern seinen bund hielte (und) bestuhnd.

15. Er aber fiel von ihm ab, und sendete seine boten in Egypten, daß man ihm rosse und viel volks zusendete. Sollte dieses wol gerathen? Sollte der, der solches thut, entrinnen, und der, welcher den bund nicht haltet, davon kommen?

16. So wahr ich lebe, spricht der HErr HERR, er wird (zu Babel,) an dem orte, da der könig wohnet, der ihn zu einem könig gesezet, und dessen eid er verachtet, und dessen bund er übertreten hat, mitten in Babel bey ihm, sterben müssen.

17. So wird ihm auch Pharao im krieg nicht mit einem grossen heerzeug, und mit vielem volke beystehen, wann man die † schanzen machet, und bollwerke bauet, viele menschen umzubringen:

† Ezech. 4: 2.

18. Dann (weil) er den eid verachtet hat, den bund zu brechen, welchen er doch mit seiner hand versprochen, und das alles gethan hat, so wird er nicht davon kommen mögen.

19. Darum spricht der HErr HERR also: So wahr ich lebe, ich will meinen eid, welchen er verachtet, und meinen bund, den er übertreten hat, über seinen kopf bringen.

Ich will meinen eid, der bey meinem namen geschehen ist, und meinen bund, wobey ich als zeuge angerufen worden, auf seinen kopf bringen, und ihn wegen seiner treulosigkeit ernstlich abstrafen.

20. † Ich will mein nez über ihn ausspannen, und in meinem garne soll er gefangen werden: ich will ihn gen Babel führen: daselbst will ich mit ihm rechten, um deswillen, daß er sich gröblich an mir vergriffen hat.

† Ezech. 12: 13. 32: 3.

GOtt nennet es sein nez und sein garn wegen seiner richterlichen regierung.

21. Aber alle die, welche aus seinem heerzeuge von ihm fliehen, werden mit dem schwert gefället, und die übrigen werden † gegen alle winde zerstreuet werden, daß ihr erkennet, daß ich, der HERR, solches geredet habe. † Ezech. 5: 12.

II. 22. Also spricht der HErr HERR: Ich will auch ein ästlein von einem hohen cederbaum nehmen, und will es sezen: Von dem obersten seiner zweige, das noch zart ist, will ich es abbrechen, und auf einen hohen und erhabenen berg pflanzen:

23. (Namlich) auf dem hohen berge Israels will ich es pflanzen, daß es zweige bringe, und frucht gebe, und zu einem grossen cederbaum werde, daß allerley vögel von allerley geflügel unter ihm wohnen, (und) unter dem schatten seiner äste bleiben mögen:

24. Und alle bäume im felde erkennen, daß ich der HERR den hohen baum erniedriget, und den niedern baum erhöhet habe: daß ich den grünen baum dürr, und den dürren baum grün gemachet habe. Ich, der HERR, der ich es geredet, habe es auch gethan.

Diese verheissung wird der drohung von der zerstörung des königreichs Juda angehänget, damit die gläubigen deswegen an der zukunft Christi und seines reichs nicht zweifeln möchten.

Das XVIII. Capitel.

I. Der HERR läßt den Juden vorhalten ihre vermessene frechheit, daß sie sich nicht schämen, GOttes gerichte der ungerechtigkeit anzuklagen, als wenn er sie, die kinder, um ihrer väter missethat willen strafe: Zeiget derhalben ihnen an, wie gerecht seine gerichte seyen, und daß er die kinder um ihrer eigenen sünden willen strafe, daß er hingegen, wann die kinder sich von ihren eigenen und ihrer väter sünden bekehren, sie zu gnaden annehme, 1.29. II. Vermahnet zur busse, mit verheissung, daß die bußfertigen leben sollen, 30.32.

UNd das wort des HERRN geschah zu mir auf diese meinung.

2. Was meinet ihr mit diesem sprüchwort, welches ihr im lande Israels treibet, sprechende: * Die väter haben einen sauren trauben geessen, und die zähne der kinder werden stumpf? * Jer. 31: 29.

3. So wahr ich lebe, spricht der HErr HERR, ihr sollet fürhin dieses sprüchwort in Israel nicht mehr brauchen.

4. Nehmet wahr, alle seelen sind mein: wie die seele des vaters mein ist, also ist auch die seele des sohns mein: die seele, welche sündiget, dieselbige wird sterben.

5. Aber ein mensch, der fromm ist, und thut was billig und recht ist:

6. Der nicht auf den † bergen ißt: der seine augen nicht aufhebet zu den gözen des hauses Israels: * der seines nächsten weib nicht befleket: ** der zu keiner kranken frau gehet:

† Jes. 57: 7. Ezech. 22: 9. * 3 Mos. 18: 20. ** 3 Mos. 20: 18.

7. † Der niemanden beleidiget: †† der seinem schuldner sein pfand wieder giebt: * der niemanden das seine mit gewalt abdringet: ** der dem hungrigen seine speise mittheilet: der den naketen bekleidet:

† 3 Mos. 19: 13. 25: 14. †† 2 Mos. 22: 26. * 3 Mos. 19: 13. ** 5 Mos. 15: 7. Jes. 58: 7.

8. † Der nichts auf wucher giebt: der keinen übernuz nimmt: der seine hand von der unbill abziehet: der zwischen mann und mann billig (und) treulich handelt. † 2 Mos. 22: 25.

9. Der in meinen sitten wandelt, und meine rechte haltet, und sie treulich thut: dieser ist ein frommer, der gewißlich leben wird, spricht der HErr HERR.

10. Wann nun dieser einen sohn zeuget, der ein streifer (und) blutvergiesser ist, oder eines dieser stüke wider seinen bruder thut:

11. Und keines der obgemeldten stüke thut: sondern ißt auf den bergen: schwächet seines nächsten weib:

12. Beleidiget den armen und dürftigen: raubet mit gewalt: giebt (dem schuldner) sein pfand nicht wieder: hebt seine augen auf zu den gözen, (und) geht mit greueln um:

13. Er leihet auf wucher: nimmt übernuz: sollte ein solcher leben? Er wird nicht leben, (weil) er alle diese greuel gethan hat: er soll gewißlich getödtet werden: sein blut soll ob ihm seyn.

14. Und siehe, wann auch er einen sohn zeuget, der alle sünden seines vaters sieht, die er vollbracht hat: ja, wenn er es sieht, aber dergleichen nicht thut:

15. (Nemlich,) er ißt nicht auf den bergen: er hebt seine augen nicht auf zu den gözen des hauses Israels: er befleket seines nächsten weib nicht:

16. Er beleidiget niemanden: er pfändet niemanden: er raubet nicht: er theilet dem hungrigen seine speise mit: er bekleidet den naketen:

17. Er leget nicht frefele hand an den armen: er nimmt weder wucher noch übernuz: er haltet meine rechte: er wandelt in meinen sitten: der wird nicht sterben in der missethat seines vaters, [sondern] er wird gewißlich leben.

18. (Aber) sein vater, weil er gewalt (und) unrecht geübet, und seinen bruder beraubet, und was nicht gut ist, unter seinem volke gehandelt hat: siehe, so wird er in seiner missethat sterben.

19. Ihr aber sprechet: Warum sollte dieser sohn des vaters missethat nicht tragen? Darum, weil der sohn gethan hat, was billig und recht ist, (und) alle meine gebräuche gehalten, und dieselbigen vollbracht hat, (darum) soll er auch gewißlich leben.

20. † Die seele, welche sündiget, dieselbige soll sterben. Der sohn wird weder die missethat des vaters, noch der vater die missethat des sohns tragen. Die

frommkeit des frommen wird ob ihm seyn, und die gottlosigkeit des gottlosen wird (auch) ob ihm seyn.
† 5 Mos. 24: 16.

21. Wann sich aber der gottlose von allen seinen sünden, die er begangen hat, bekehret, und haltet alle meine gebräuche, und thut, was billig und recht ist, so wird er gewißlich leben, (und) nicht sterben.

22. Aller seiner missethaten, die er jemal begangen hat, soll nimmermehr gedacht werden: (sondern) er wird leben in seiner frommkeit, welche er gethan hat.

23. † Sollte ich einiges gefallen haben an dem tode des gottlosen, spricht der HErr HERR, und nicht (vielmehr) daß er sich bekehre von seinen wegen, und lebe? † Ezech. 33: 11. 1 Tim. 2: 4. 2 Petr. 3: 9.

24. † Dargegen, wann der fromme von seiner frömkeit abstuhnde, und unrecht thäte, (und) nach allen greueln des gottlosen handelte, sollte er leben? Aller seiner frommkeit, die er gethan hat, wird nicht gedacht werden, sondern in seiner übertretung, mit welcher er sich vergriffen hat, und in seiner sünde, mit welcher er sich versündiget hat, soll er sterben.
† Ezech. 3: 20.

25. † Dennoch sprechet ihr: Der weg des HErrn ist nicht richtig. Lieber, so höret ihr nun von dem hause Israel: Ist mein weg nicht richtig? Ja, sind nicht euere wege unrichtig? † Ezech. 33: 17.

26. Wann der fromme sich von seiner frommkeit abwendet, und thut unrecht, so soll er darüber sterben: in seiner missethat, die er gethan hat, soll er sterben.

27. Dargegen, wann der gottlose von seiner gottlosigkeit, die er gethan hat, absteht, und thut was billig und recht ist, so wird er seine seele bey dem leben erhalten.

28. Weil er es betrachtet, und sich bekehret hat von allen seinen übertretungen, die er geübet hat, so soll er gewißlich leben, und nicht sterben.

29. Aber das haus Israel spricht: Der weg des HErrn ist nicht richtig. Sind meine wege nicht richtig? (o ihr von dem) hause Israel! Sind nicht euere wege unrichtig?

II. 30. Darum will ich einen jeden aus euch nach seinen wegen richten, o du haus Israel, spricht der HErr HERR. (Derhalben) kehret um, und bekehret euch von allen euern übertretungen, so wird euch die missethat nicht zum anstosse dienen.

31. Werfet von euch hin alle euere übertretungen, mit denen ihr übertreten habet, und machet euch * ein neues herz, und einen neuen geist. Und warum wolltet ihr sterben, (o ihr von dem) hause Israels?
† Ezech. 11: 19. 36: 26.

32. † Dann ich habe kein gefallen an dem tode des sterbenden, spricht der HErr HERR: so bekehret euch nun, und lebet. † Ezech. 33: 11.

Das XIX. Capitel.

I. Der HERR klaget unter der figur zweyer jungen leuen über die laster und bosheiten der zween lezten könige zu Jerusalem, Joahas und Jehojakim, und zeiget das unglük und jammer an, so jeden derselben sonderbar betreffen werde, 1-9. II. Läßt auch, unter der gleichniß eines edeln weinstoks, den vorstehenden untergang des ganzen königreichs andeuten, 10-14.

DU aber führe eine klage über die fürsten Israels.

2. Und sprich: Warum hat sich deine muter, die leuin, zwischen die leuen geleget, (und) ihre jungen unter den jungen leuen auferzogen?

Warum hat sich deine muter, Jerusalem und das Jüdische volk, die löwin, die ungerechte und gewaltthätige, zwischen die löwen gelegt, warum ahmet sie andern grausamen völkern in der grausamkeit nach, und erzieht ihre jungen, die königlichen prinzen, unter den jungen löwen, unter solchen leuten, von welchen sie nichts als wildes wesen und tyranney lernen?

3. Und sie zog eines unter ihren jungen auf, das ward ein junger leu: und lernete den raub zerreissen, (und) er hat menschen gefressen.

Und sie zog eines unter ihren jungen auf, den Joahas, des frommen Josia gottlosen sohn, das ward ein junger löw, ein gewaltthätiger und grausamer mensch, und lernete den raub zerreissen, er riß mit gewalt an sich, was ihm von rechtswegen nicht gehörete.

Hieraus folget, was dieser junge herr, so nur drey und zwanzig jahre alt war, als er die regierung antrat, auch länger nicht als acht monat geführet, für ein wüterich müsse gewesen seyn. 2 Kön. 23: 31, 32. wird seine geschicht kurz gefaßt: er that, was dem HERRN übel gefiel, wie seine väter gethan hatten.

4. (Dieses) hörten die heiden von ihm, (und) er ward in ihrer grube gefangen: und sie führeten ihn an ketten in Egypten.

Da das die heiden, die Egyptier und ihre bundsgenossen, so den frommen König Josia in der schlacht bey Megiddo verwundet hatten, 2 Chron. 35: 23. von ihm höreten, wie er vom volke zum könige an seines vaters stelle gemachet, und seinem ältern bruder, weil er mehr muth hatte, vorgezogen worden, nicht weniger, wie er seine regierung mit härte und grausamkeit angefangen habe, so kam er ihnen in seiner regierung gefährlich vor, daher fiengen sie ihn in ihren gruben, sie nahmen ihn auf eine listige art gefangen, wie man sonst die eigentlichen löwen in verborgenen gruben durch garn zu fangen pflegt; und sie führten ihn, unter Pharao Necho an ketten in Egypten, woselbst er auch starb. 2 Kön. 10: 28. 23: 33, 34. Jer. 22: 11, 12.

5. Als sie aber sah, daß alle ihre hoffnung und trost verloren war, nahm sie ein anders von ihren jungen, (und) zog einen jungen leuen daraus:

Als sie aber, die muter Jerusalem und das Jüdische volk, sah, daß alle ihre hoffnung und trost verloren war, da sie lange gewartet, lange auf die wiederkunft des gefangenen königs Joahas vergeblich gehoffet, 2 Kön. 23: 34. nahm sie ein anders von ihren jungen, den König Joiachin oder Jechonia, der an seines vaters Josakims statt nur drey monate, wiewol sehr übel, das regiment führete, 2 Kön. 24: 6. ꝛc. und zog, ohne vorwissen des königs zu Babel, einen jungen löwen daraus, einen tyrannischen König, wie seine vorfahren.

6. Der wandelte stets unter den leuen, und ward ein junger leu, und er lernete den raub zerreissen, (und) er hat menschen gefressen.

7. Und er erkennete ihre witwen, und legte ihre städte wüst, daß das land, samt allem, was darinn war, vor der stimme seines brüllens öde worden.

Der war also kein vater des landes, sondern eine pestilenz und eine geisel GOttes.

8. Da legten sich die heiden ringsweise aus (allen) ländern wider ihn, und spanneten ihm ihre garne, (und) in ihrer grube ward er gefangen.

9. Und sie sezten ihn in eine verschlossene verwahrung an ketten, und brachten ihn zu dem König von Babel: (und) führeten ihn in die vestungen, daß seine stimme auf den bergen Israels nicht weiter gehöret ward.

Er wurde in Babel im gefängniß behalten bis auf die zeit Evilmerodachs, der ihn wieder hervor zog und königlich halten ließ. 2 Kön. 24: 25.

II. 10. Deine muter ist gleich einem weinstok, in deinem blute an den wassern gepflanzet: seine frucht und gerten sind gewachsen von vielen wassern.

Deine muter, o Jerusalem, o du Jüdisches reich! war gleich einem fruchtbaren weinstok in deinem geblüte, das ist, in welchem das geblüt, woraus du geboren bist, fruchtbar war zu schossen, und zweige oder räben hervorzubringen. Seine frucht und gerten sind gewachsen, so wol in der königlichen familie als bey dem übrigen volke, daß sich sehr vermehret hatte, von dem vielen wasser des fruchtbaren landes und der göttlichen wolthaten.

11. Seine gerten wurden so stark, daß man regenten-stäbe hätte daraus machen können: und er ward hoch zwischen den diken ästen, daß er von wegen der höhe und der menge seiner schosse gesehen wurde.

Er bekam starke räben zu zeptern der herrscher, dapfere männer oder prinzen, die nachgehends den königlichen zepter führen konnten, und er ward hoch zwischen den diken ästen; das ist: die könige und fürsten Juda übertrafen alle andere könige an macht, reichtum und herrlichkeit.

12. Da ward er mit grimme ausgerissen (und) zu boden geworfen: der ostwind aber hat seine frucht ausgedörret, seine starken gerten wurden abgerissen, sie wurden dürr, und mit feuer verbrennet.

Die Juden wurden wegen ihrer sünden zu boden geworfen, in ein fremdes land weggeführet, und ihre könige in die äusserste verachtung gesezet, sie wurden wie ausgerissene weinstöke oder reben hingeworfen, und mit füssen zertreten, 2 Kön. 25: 11. 2 Chron. 7: 20. Jer. 52: 15. Der ostwind, Nebukad-Nezar mit seinem kriegsheere, hat seine frucht ausgedörret.

Dieser weinstok vertroknete also nicht allgemählig, er wurde mit eins ausgerissen. Die schleunige ausreissung sollte denn ein augenscheinliches zeichen der göttlichen straf-gerechtigkeit seyn.

13. Jezt aber ist er in der wüste gepflanzet, in einem dürren und trokenen lande.

Der überbleibsel vom Jüdischen volke ist nach Babel geführet, woselbst sie in kummer und armut leben müssen.

14. Und von der gerten seiner schosse ist ein feuer ausgegangen, und hat seine früchte verzehret, daß er keine starke gerten mehr hat, welche zu einem regentenstabe füglich wäre. Dieses ist die klage, und soll eine klage seyn.

Das regierende haus, so mit vielen andern fürsten umgeben war, hat zu einem neuen brand ursach gegeben durch den Zedekia.

Das

Das XX. Capitel.

I. Der HERR läßt etlichen ältesten, die ihn durch den propheten zu fragen kommen sind, ihre heucheley vorhalten, und wie auch von altem her ihre väter sich undankbar und ungehorsam gegen ihn erzeiget: derhalben er sie auch von zeit zu zeit, wiewol in gnaden und gedult, gezüchtiget habe, 1-29. II. Stellet dem volke vor, daß, wofern sie in den bösen wegen ihrer voreltern zu wandeln werden verharren, er sie schwerer, als jene, heimsuchen und strafen, ja gänzlich verwerfen wolle, 30-39. III. Verheißt ihm selbst vorzubehalten das einige wahre Israel, welches er erlösen und in seine kirche einsezen wolle, GOtt daselbst im geiste und in der wahrheit zu dienen, 40-43. IV. Läßt dem volke das schwert und die zerstörung Jerusalems mit verdekten worten andeuten, 44-49.

IM sibenden jahre, am zehenden (tage) des fünften monats, begab es sich, daß etliche aus den ältesten Israels zu mir kamen, den HERRN zu fragen, und sie sezten sich vor mir nieder.

2. Da geschah das wort des HERRN zu mir auf diese meinung:

3. Du menschensohn, sag zu den ältesten Israels, und sprich zu ihnen: Also spricht der HErr HERR: Seyt ihr darum hier, daß ihr mich fragen wollet? So wahr ich lebe, spricht der HErr HERR, wann ich von euch † gefraget wird! † nemlich mit ernst.

So wahr ich lebe, wann ich von euch gefraget wird, das ist, wo ich mich von euch werde fragen lassen! Da ihr mich heuchlerischer weise fraget, werde ich euch keiner antwort würdigen.

4. Willst du sie † richten? du menschensohn! willst du sie richten? So verkündige ihnen die greuel ihrer väter. † Ezech. 22: 2. 23: 36.

Willst du sie richten, nach meinem worte bestrafen, und sie nicht ohne erinnerung von dir lassen. So zeige ihnen an, die greuel ihrer väter, denen sie auch ohne bedenken nachgefolget; so haben sie denn antworts genug.

5. Und sprich zu ihnen: Also spricht der HErr HERR: An dem tage, als ich Israel erwehlete, und meine hand über den saamen des hauses Jacobs aufhebte, und mich denselbigen in Egypten zu erkennen gab: ja, als ich meine hand über sie aufhebte, und sprach: Ich bin der HERR, euer GOtt:

6. Eben an demselbigen tage, als ich meine hand über sie aufhebte, sie aus Egypten zu führen, in ein land, welches ich ihnen ausgespehet hatte, das von milch und honig fließt, und eine zierde über alle länder ist.

7. Da sprach ich zu ihnen: Ein jeder werfe hinweg die greuel, welche er vor sich hat, und verunreiniget euch nicht an den Egyptischen gözen: (dann) ich bin der HERR, euer GOtt.

8. Sie aber waren mir widerspänig, und wollten mir nicht folgen, daß ein jeder die greuel, welche er vor sich hatte, von sich wurfe, und die Egyptischen gözen verließ. Da nahm ich mir vor, meinen grimm schon in Egypten über sie auszuschütten, (und) meinen zorn an ihnen zu vollbringen.

9. Aber ich that dazu, um meines namens willen, daß er nicht entheiliget würde vor den heiden, unter denen sie wohneten, (und) vor deren augen ich mich ihnen zu erkennen gegeben hatte, daß ich sie aus Egyptenland führen wollte.

Aber ich thate dazu, das ist, ich thate ihnen guts, um meines namens willen, ꝛc. weil ich versprochen hatte, ihr GOtt zu seyn, sie zu meinem volke angenommen hatte, und sie also meinen namen trugen.

10. Als ich sie nun aus Egyptenland führete, und sie in die wüste bracht:

11. Gab ich ihnen meine sitten, und that ihnen meine rechte kund, † welche der mensch halten soll, daß er darinn lebe. † 3 Mos. 18: 5.

12. † Und ich gab ihnen auch meine sabbate, welche zwischen mir und ihnen zum zeichen seyn sollten, dabey sie wußten, daß ich der HERR sey, der sie heiliget. † 2 Mos. 20: 8. 31: 13. 35: 2.

13. Aber das haus Israels war mir (abermal) in der wüste widerspänig, sie wollten in meinen sitten nicht wandeln, sondern verwarfen meine rechte, welche der mensch halten soll, daß er darinn lebe, und entheiligten meine sabbate gröblich. Da nahm ich mir vor, ich wollte meinen grimm über sie ausschütten, (und) sie in der wüste ausmachen.

14. Aber ich that dazu, um meines namens willen, daß er von den heiden, vor welcher augen ich sie ausgeführet hatte, nicht entheiliget würde.

15. † Und ich hebte auch meine hand über sie auf in der wüste, daß ich sie nicht in das land führen wollte, welches ich (ihnen) gegeben hatte, das von milch und honig fließt, (und) eine zierde über alle länder ist: † 4 Mos. 14: 28. ꝛc.

16. Weil sie meine rechte verworfen, und in meinen sitten nicht gewandelt, auch meine sabbate entheiliget hatten, indem ihr herz nur ihren gözen nachgeht.

17. Dennoch schonete ihrer mein aug, daß ich sie nicht verderbete, und in der wüste nicht gar ausmachete.

18. Dazu sagte ich ihren söhnen in der wüste: Ihr sollet nicht wandeln in den sitten euerer väter: und ihr sollet ihre rechte nicht halten, und euch mit ihren gözen nicht verunreinigen.

19. Ich bin der HERR, euer GOtt: wandelt in meinen sitten, und haltet meine rechte, und thut sie:

20. Und † heiliget meine sabbate: dann sie sind zum zeichen zwischen mir und euch, daß ihr wisset, daß ich der HERR, euer GOtt, sey. † 2 Mos. 31: 13.

21. Aber die söhne waren mir (auch) ungehorsam, sie wandelten nicht in meinen sitten, und sie hielten nicht meine rechte, daß sie dieselbigen thäten, welche der mensch halten soll, daß er darinn lebe, und sie heiligten nicht meine sabbate. Da nahm ich mir (abermal) vor, ich wollte meinen grimm über sie ausschütten, (und) meinen zorn an ihnen in der wüste vollstreken.

22. Also zog ich meine hand zurük, und that dazu, um meines namens willen, daß er von den heiden, vor welcher augen ich sie ausgeführet hatte, nicht entheiliget würde.

23. Doch erhebte ich meine hand über sie in der wüste: † daß ich sie unter die heiden und in die länder zerstreuete. † 3 Mos. 26: 33. Jer. 15: 7.

24. Darum, weil sie meine rechte nicht gehalten, und meine gebräuche verworfen, und meine sabbate entheiliget, und den gözen ihrer väter nachgesehen hatten:

25. Darum habe ich ihnen auch geseze gegeben, welche nicht gut waren, und rechte, in denen sie nicht leben konnten:

Darum, weil sie meine rechte nicht gehalten, und meine gebräuche verworfen, darum habe ich ihnen auch geseze gegeben, welche nicht gut, sondern schädlich waren. Er redet von den strafen, mit welchen er sie heimgesucht in der wüste: welche beschrieben werden, 4 Mos. c. 16. und 17. und 21. und 25.

26. Und habe sie verunreiniget samt ihren opfern, weil sie alle ihre erstgeburt haben (durch das feuer,) gehen lassen, daß ich sie ausreutete, daß sie wußten, daß ich der HERR sey.

Und habe sie verunreiniget, samt ihren opfern, ich habe sie allesamt mit ihren opfern für unrein erkläret, weil sie alle ihre erstgeburt durch das feuer haben gehen lassen, weil sie ihrem gözen Moloch zu ehren ihre erstgeburt als ein brandopfer aufopferten.

27. Und darum, o du menschensohn, sage dem hause Israel, und sprich zu ihnen: Also spricht der HErr HERR: Ueber dieses haben mich euere väter noch weiter gelästert, indem sie sich übel an mir vergriffen haben.

28. (Dann) als ich sie in das land, welches ich ihnen geschworen hatte zu geben, gebracht hatte, und sie alle hohe hügel und alle diken bäume sahen, * opferten sie daselbst ihre opfer, und entrüsteten mich mit ihren gaben, und macheten ihre liebliche rauchwerke, und gossen daselbst ihre trankopfer. * Jes. 57: 5.

29. Da ließ ich ihnen sagen: Was ist diese höhe, dahin ihr geht? Daher sie noch heut zu tag † Bamah genennet wird. † Das ist: Höhe.

GOtt verdammet hiemit die hartnäkige weise des volks, daß der name der höhen, welchen sie wegen seines abgöttischen ursprungs längst unter sich hätten vertilgen sollen, doch noch immer in ihrer aller munde wäre, gleich als ob GOtt auf den höhen zu suchen wäre, und daß solches die väter auf ihre kinder dermassen fortgepflanzet, daß sie immerhin die höhen dem

heiligtum auf dem berge Moriah entgegen gesezt, und sich durchaus durch keine drohungen der propheten davon hätten wollen abbringen lassen.

II. 30. Darum sprich zum hause Israel: Also spricht der HErr HERR: Ihr seyt unrein wie euere väter, und ihr huret nach ihren greueln.

31. Und indem ihr euere gaben bringet, damit daß ihr euere kinder durch das feuer gehen lasset, seyt ihr verunreiniget, nach allen euern gözen, bis auf diesen tag: und ich sollte (gleichwol) von euch noch gefraget werden? o du haus Israel! So wahr ich lebe, spricht der HErr HERR, wann ich von euch gefraget wird!

Ich will weder leiden, daß ihr mich fraget, noch euch antworten.

32. Und euer anschlag, welchen ihr vor euch habet, wird nicht fortgehen, wann ihr sprechet: * Wir wollen seyn wie die heiden, wie (andere) völker in den ländern, dem holze und den steinen zu dienen.

† Jer. 44: 17.

33. So wahr ich lebe, spricht der HErr HERR, ich will (selbst) mit gewaltiger hand, mit ausgestrektem arm, und mit ausgeschüttetem grimme über euch herrschen:

Ich will euch mit macht und grossem ernste strafen, und dadurch beydes meine kraft und meinen zorn an euch beweisen.

34. Und euch aus den völkern führen, und aus denen ländern, in welche ihr seyt zerstreuet worden, mit gewaltiger hand, mit ausgestrektem arm, und mit ausgeschüttetem grimme, versammeln:

Ich will euch in eine noch strengere gefangenschaft führen.

35. Und will euch in die wüste der völker führen, und daselbst gegenwärtig mit euch rechten.

Ich will euch in die wüste der völker führen, ich will euch in ungenehme örter zerstreuen, und daselbst gegenwärtig mit euch rechten, will machen, daß jedermann erkenne, daß ich recht gethan habe.

36. Wie ich in der wüste des landes Egypten mit euern vätern gerechtet habe, also will ich (auch) mit euch rechten, spricht der HErr HERR.

37. Ich will euch unter der ruthe vorüber gehen lassen, und will euch unter das band des bundes führen.

Ich will euch durch meine straf-gerichte zu dem gehorsam bringen, den ihr mir kraft des bundes schuldig seyt.

38. Ich will auch die abtrünnigen, und die, so wider mich übertreten haben, von euch aussäubern: ich will sie aus dem lande ihrer wohnung führen: Und sie sollen nicht (wieder) in das land Israels kommen, daß ihr erfahret, daß ich der HERR sey.

39. So gehet nun, spricht der HErr HERR, ihr von dem hause Israel, weil ihr mir je nicht gehorchen wollet, und dienet ein jeder weiter seinen gözen: aber meinen heiligen namen entheiliget fürhin nicht mehr mit euern gaben und gözen:

III. 40. Sondern auf meinem heiligen berge, auf dem hohen berge Israels, spricht der HErr HERR, daselbst wird mir das ganze haus Israel dienen, (ja) sie alle in dem lande: an demselbigen orte will ich ein wolgefallen an ihnen haben: und an demselbigen orte will ich euere hebopfer, und die erstlinge euerer gaben, samt allen euern geheiligten dingen, fordern.

41. Ich will mir euern lieblichen geruch gefallen lassen, wann ich euch aus den völkern führe, und aus denen ländern, in welche ihr seyt zerstreuet worden, wieder zusammen sammle, daß ich in euch vor den augen der heiden geheiliget werde:

42. Und daß ihr erkennet, daß ich der HERR sey, der euch in das land Israels geführet habe: (ja) in das land, welches ich euern vätern geschworen habe zu geben.

43. An demselbigen orte werdet ihr an euere wege gedenken, und an alle euere anschläge, mit denen ihr euch verunreiniget habet, und werdet ein † mißfallen ab euch selbst haben wegen aller euerer bösen thaten, die ihr begangen habet: † Ezech. 6: 9.

IV. 44. Und werdet erkennen, daß ich der HERR sey, wann ich mit euch handeln wird um meines namens willen, nicht nach euern bösen wegen, und nach euern verderbten händeln, o du haus Israels, spricht der HErr HERR.

Diese verheissung geht auf die wiederbringung in Canaan, und bekehrung zu dem HERRN Meßia.

45. Weiter geschah das wort des HERRN zu mir auf diese meinung:

46. † Du menschensohn, seze dein angesicht gegen mittag, und rede gegen den südwind, und weissage wider den wald des feldes gegen mittag: † Ezech. 21: 2.

47. Und sage zu dem walde gegen mittag: Höre das wort des HERRN: Also spricht der HErr HERR: Siehe, ich will ein feuer in dir anzünden, das wird † alle grünen und alle dürren bäume in dir verzehren, niemand kan (seine) brennende flamme leschen, sondern alles, was sich von mittag gegen mitternacht wendet, wird darinn verbrennet werden: † Luc. 23: 31.

48. Und alles fleisch wird sehen, daß ich, der HERR, dieselbige angezündet habe, daß niemand leschen könne.

Weissage mit unerschrokenem herzen wider das Jüdische land, und insonderheit wider Jerusalem, daß dir, aus Chaldea, wo du wohnest, gegen mittag ligt. Und sprich zu dem walde gegen mittag, zu dem Jüdischen volke: Siehe, ich will in dir ein krieges-feuer anzünden, welches alles verzehren soll.

49. Da sprach ich: Ach! HErr HERR, sie werden zu mir sagen: Ist er nicht ein gleichnuß-dichter?

Ezechiel wußte wol, was er für zuhörer hatte, und wie seine reden aufgenommen wurden: welches er GOtt dem allwissenden hier klaget: Ach! HERR, sie werden, wenn ich ihnen dieß auf solche weise werde vortragen, zu mir sagen, wie sie schon mehrmals gethan: Ist er nicht ein gleichnuß-dichter? er weiß nichts als gleichnisse hervorzubringen, die niemand verstehet. Was will er mit dem holze, feuer und walde? wir verstehen nicht, was er haben will. Kan er nicht deutlich reden? Was sollen die verblümten reden?

Das XXI. Capitel.

I. Was der prophet zu ende des vorhergehenden capitels, von zerstörung der stadt Jerusalem mit verblümten worten geweissaget: das verkündiget er jezt mit klaren worten und kläglichen geberden, 1-7. II. Erkläret aus dem munde des HERRN mit mehrerm den grossen jammer, welchen das gezukte und zubereitete schwert anrichten werde, 8-17. III. Entdeket die von Nebukad-Nezar wider Jerusalem gemachte anschläge und vorhaben, 18-24. IV. Dräuet dem könig Zedekia, daß er der königlichen würde beraubet werden, und dieselbige in ihm aufhören werde, 25-27. V. Verkündiget auch den Ammonitern ihren untergang, durch eben das schwert, welches die Juden aufgefressen: das ist, durch die Chaldeer, 28-32.

UND das wort des HERRN geschah zu mir also:

2. Du menschensohn, seze dein angesicht gegen Jerusalem, und † rede wider die heiligtümer, und weissage wider das land Israels:

† hebr. Laß triefen deine rede, Am. 7: 16.

3. Und sag zu dem lande Israels: Also spricht der HERR: Siehe, ich will an dich, und will mein schwert aus seiner scheide ziehen, und will den frommen und den gottlosen aus dir ausreuten.

4. Weil ich nun den frommen und den gottlosen aus dir ausreuten will, so wird mein schwert aus seiner scheide heraus gehen wider alles fleisch von mittag (gegen) mitternacht:

5. Und alles fleisch wird erfahren, daß ich, der HERR, mein schwert aus seiner scheide heraus gezogen habe, (und) es soll nimmermehr eingesteket werden.

6. Darum seufze, o du menschensohn, daß dir die lenden brechen möchten, und seufze bitterlich vor ihnen.

7. Und wann sie zu dir sagen werden: Warum seufzest du? So sprich: Um des geschreys willen, welches kommet, (ab dem) alle herzen schmelzen, alle hände sinken, aller muth verschwinden, und alle knie (wie) wasser zergehen werden. Siehe, es wird kommen und geschehen, spricht der HErr HERR.

II. 8. Abermal geschah das wort des HERRN zu mir auf diese meinung:

9. Du menschensohn, weissage, und sprich: Also spricht der HERR: Sprich: Das schwert, (ja) das schwert ist geschärfet und auch geschliffen:

10. Es ist zu der erschreklichen schlachtung geschärfet, es ist geschliffen, daß es glänze. Oder, wie sollten wir

wir uns freuen, du ruthe meines sohns, die du alles holz verachtest?

11. Er hat das (schwert) zu schleiffen gegeben: daß man es mit der hand fassen könne. Dieses ist das geschärfte und geschliffene schwert, daß man es dem todtschläger in die hand geben solle.

12. O du menschensohn schreye und heule: dann dieses (schwert) ist wider mein volk gemachet: es ist wider alle obern in Israel: die schreken von diesem schwerte werden über mein volk kommen. Darum schlage auf die huft:

13. Dann es ist eine bewährung: Und was würde (daraus,) wann auch die nichts achtende ruthe nicht seyn sollte? spricht der HErr HERR!

Es ist der Sohn GOttes, der dem Nebukad-Nezar das schwert in die hände gegeben, (Sehet auch Jes. 10: 5.) der alles holz verachtet, oder nichts achtet alle bäume, hohe und niedrige, grosse und kleine, die fürsten und die unterthanen, wie in der wegführung des Jechonia zu sehen, der es, nach dem eilften verse, geschärft dem todschläger in die hand gegeben. Mithin muß der dreyzehende vers in diesem zusammenhang also erkläret werden: Denn, daß ich das feindliche schwert will kommen lassen, dazu habe ich gerechte ursache; man hat bisher mein volk oft gezüchtiget, aber was hats geholfen? Es muß also das schwert noch mehr geschärfet werden; wie hernach unter Zedekia geschehen ist.

14. Und du menschensohn weissage, † und schlage die hände zusammen: dann das schwert wird zweyfach, (ja) das todtschlagende schwert wird dreyfach kommen. Es ist das schwert der grossen schlachtung, welches sie in den innersten gemächern suchen wird. † Ezech. 6: 11.

15. Ich habe das schwert ausgezogen, daß es erklingete, daß die herzen verzagten, und ihrer viele bey allen ihren thoren fielen. Ach, wie ist es so glänzend gemachet, und ist zu der schlachtung eingefasset!

16. Mache dich auf eine seite, es sey zur rechten oder zur linken, wohin sich dein angesicht wenden wird.

17. Und auch ich will meine hände zusammen schlagen, und meinen grimmigen zorn stillen. Ich, der HERR, habe es geredet.

III. 18. Weiter geschah das wort des HERRN zu mir, und sprach:

19. Du menschensohn, mache dir zween wege, damit das schwert des Babylonischen königs kommen könne. Diese beyde (wege) sollen aus einem lande gehen. Erwehle dir einen ort, erwehle ihn dir vornen auf dem wege der stadt.

Mache dir zween wege; das ist: mahle auf dem ziegel cap. 4: 1, 3. vor den augen der ältesten zween wege, derer einer zur rechten seite in das land Juda, der andere zur linken in das land der Amoriter, geht: Sie sollen aber alle beyde wege, ehe es zur wegscheide kömmt, ihrem anfang nach aus einem lande, nemlich aus Babel, gehen.

20. Mache einen weg, damit das schwert gegen Rabba der Ammoniter, und gegen Juda in die veste (stadt) Jerusalem kommen könne:

21. Dann der Babylonische könig wird an der wegscheide stehen, vornen an den beyden wegen, daß er die wahrsager frage, die pfeile schleiffe, die † bilder frage, und die * leber besehe.

† hebr. Teraphim, Richt. 17: 3. * Verstehe, nach gewohnheit der weissager, welche auf das eingeweid der geopferten thiere viel gesehen hatten.

Der könig von Babel wird seine wahrsager und zeichendeuter fragen, welches volk er angreifen solle, und wo es ihm glüken werde?

22. Es wird aber die wahrsagung zu seiner rechten seite auf Jerusalem deuten, daß er böke herzu führen lasse, und löcher mache, und sie mit grossem geschrey überfalle, und zu todtschlage: [und] daß er böke an die thore führe, eine † schanz aufschütte, (und) bollwerke baue. † Ezech. 4: 2.

23. Aber sie werden die wahrsagung für eitel halten, um der vielfältigen eidschwüre willen, welche man ihnen (geschworen hat:) aber er ist eingedenk (ihrer) bosheit, daß sie eingenommen werden solle.

Sie, die Juden, werden diese wahrsagung der Chaldeer, folglich auch die vom Ezechiel deshalb gethane vorstellung, als alberne dinge verlachen, um der vielfältigen eidschwüre willen, weil ihnen die Egyptier ihren beystand eidlich versprochen, und die falschen propheten es ebenfalls mit einem eide versichert haben, daß Jerusalem nicht werde noch könne eingenommen werden.

24. Darum spricht der HErr HERR also: Weil ihr (mich) euerer missethat erinnert, (und) euere übertretungen geoffenbaret habet, daß man euere sünden in allen euern anschlägen gespüret: ja darum, weil euer gedacht wird, werdet ihr mit gewalt gefangen werden.

IV. 25. Und, o du schändlicher gottloser führer Israels, dessen tag schon jezt kommen ist, zu der zeit, da sich deine missethat enden wird:

Du könig Zedekia, du bist es, dessen gerichtstag herzunahet, zumalen das maß deiner missethat erfüllet, und die ungerechtigkeit aufs höchste gestiegen ist.

26. Also spricht der HErr HERR: Lege den hut hin, und thu die krone ab: sie ists nicht mehr: das niederträchtige wird erhöhet, und das hohe wird erniedriget werden.

27. Verkehrt, verkehrt, verkehrt will ich sie machen, und dieses wird nicht seyn, bis der kommt, welcher das urtheil (vollstreken wird,) und welchem ich es übergeben habe.

Und dieses wird nicht seyn; das ist: die königliche würde oder krone wird nicht seyn; es soll gar kein könig mehr seyn aus dem stamme Juda und geschlechte Davids, bis der da kommt, dem das gericht, die höchste gewalt nicht nur über das reich Israel, sondern über die ganze welt, zukömmt, der Meßias, der wahre Sohn und nachfolger Davids, der das königreich Juda wieder aufrichten, und solches in ein geistliches und ewiges reich verwandeln wird.

V. 28. Und du, o menschensohn, weissage, und sprich: Also spricht der HErr HERR zu den kindern Ammon und zu ihrer lästerung, und sage: Das schwert (ja) das schwert ist schon ausgezogen zur schlachtung, (und) geschliffen zu verzehren, also daß es glänzet:

29. In dem (sie) dir eitelkeit sehen, in dem (sie) dir lügen vorsagen, daß sie dich stellen über die hälse der erschlagenen gottlosen, derer tag kommen ist, zu der zeit, da sich die missethat enden wird.

Daß sie dich stellen über die hälse der erschlagenen gottlosen; das ist: sie, die falschen propheten, machen, daß du dich erhebest und frolokest über die gottlosen Juden, die von den Chaldeern erschlagen worden sind, und ihnen gleichsam auf die hälse tretest, als hättest du nichts dergleichen verdienet oder zu erwarten.

30. * Wann es (gleich) wider in seine scheide gesteket würde, so will ich dennoch strafen an dem orte, in welchem du erschaffen worden, (und) in dem lande, darinn du handelst. * Jer. 47: 6.

Was den Juden in ihrem lande von den Chaldeern widerfahren wird, das soll auch dir in deinem lande, darinn du dich so sicher achtest, von ihnen begegnen.

31. Und will meinen grimm über dich ausschütten, (und) dir in dem feuer meines zorns zublasen, und dich hizigen leuten übergeben, welche verderbung anrichten können.

32. Du sollst dem feuer eine speise werden: dein blut soll mitten im lande (vergossen) werden, daß man deiner (fürhin) nimmermehr gedenke: dann ich, der HERR habe es geredet.

Das XXII. Capitel.

I. GOtt läßt den einwohnern zu Jerusalem ihre unterschiedlichen schweren sünden, und laster vorhalten, um welcher willen er seine gerichte wider sie ergehen zu lassen entschlossen, 1-16. II. Ferner ihre abtrünnige, verderbte, und zu allem guten ganz untaugliche art, mit andeutung, daß er eben deswegen sie auch gänzlich werde zunichte machen, 17-22. III. Erzehlet ausführlich die sünden allerhand stände unter ihnen: der propheten, der priester, der fürsten, des gemeinen volks, von welchen allen kein einiger, ihm selbst, den gemeinen wolstand lasse angelegen seyn: mit wiederholung der angedeuteten strafe, 23-31.

UND das wort des HERRN geschah zu mir, sprechende:

2. Und du menschensohn, willst du nicht, strafen? Willst du * diese blutdürstige stadt nicht strafen? Halte ihr vor alle ihre greuel:

* Ezech. 24: 9.

3. Und sprich: Also spricht der HErr HERR: O der stadt, welche mitten in ihr blut vergiesset, daß ihre zeit komme: und die wider sich selbst gözen machet, daß sie sich verunreinige!

4. † Du hast dich in deinem blute, welches du vergossen hast, verschuldet, und in deinen gözen, welche du gemachet hast, verunreiniget: du hast gemachet, daß deine tage herzu nahen, und bist zu deinen jahren kommen. * Darum will ich dich zu schanden machen unter den heiden, und zum spotte in allen ländern.

† 2 Kön. 21: 16. * 5 Mos. 28: 37. Ezech. 5: 14.

5. Sie seyen nahe oder ferne von dir, so werden sie dich verspotten, als welche du einen bösen leumden hast, (und) voll unruhe bist.

6. Siehe, die obersten in Israel haben ein jeder seinen eigenen gewalt an dir gebraucht blut zu vergiessen.

7. Sie haben in dir vater und muter verachtet: sie haben mitten in dir dem fremdling gewalt angethan: sie haben in dir wittwen und wäisen bedrenget.

8. Du hast meine heilige dinge verachtet, und meine sabbate entheiliget.

9. Es sind verleumder in dir gewesen blut zu vergiessen: und sie haben † auf den bergen in dir geessen: sie haben mitten in dir frefel begangen. † Ezech. 18: 6.

10. † Sie haben in dir des vaters scham entdekt: * sie haben die kranken frauen in dir geschwächet.
† 3 Mos. 18: 8. * 3 Mos. 18: 19.

11. † Und ein jeder ist mit seines nächsten weibe schandlich umgegangen: und ein jeder hat seine eigene * sohnsfrau mit frefel befleket: ein jeder in dir hat seine schwester, ** seines vaters tochter, geschwächet.
† 3 Mos. 18: 20. * 3 Mos. 18: 15. ** 3 Mos. 18: 9.

12. Man hat in dir gaben genommen blut zu vergiessen. Du hast wucher und übernuz genommen, und deine nächsten mit gewalt vervortheilet, und meiner dabey vergessen, spricht der HErr HERR.

13. Darum, siehe, ich habe meine hand zusammen geschlagen über deinen geiz, welchen du getrieben hast, und über das blutvergiessen, welches in dir geschehen ist.

14. (Meinest du nun) daß dein herz bestehen, und sich deine hände der zeit, welche ich über dich bringen wird, werden erwehren können? † Ich, der HERR, habe es geredt, und wird es auch thun.
† Ezech. 17: 24.

15. Ich will dich unter die heiden ausbreiten, und in die länder hin und her zerstreuen, und will machen, daß deine unreinigkeit von dir aufhören solle.

16. Und du sollst unrein seyn vor den augen der heiden, daß du wissest, daß ich der HERR sey.

II. 17. Darnach ist das wort des HERRN zu mir geschehen auf diese meinung:

18. Du menschensohn, * das haus Israels ist mir zu schaume worden: sie alle, welche erz, zinn, eisen und bley (seyn sollten,) sind mitten im tiegel zu silberschaume worden. * Jes. 1: 22.

19. Derhalben spricht der HErr HERR also: Weil ihr alle zu schaume worden seyt, siehe, so will ich euch mitten in Jerusalem zusammen bringen:

20. (Wie) man silber, erz, eisen, bley und zinn, mitten in einen tiegel zusammen thut, und ein feuer darunter aufblaset zu schmelzen: also will ich euch in meinem zorn und in meinem grimme zusammen bringen, einlegen und schmelzen:

21. Ich will euch zusammen thun, und das feuer meines grimmigen zorns unter euch anzünden, daß ihr darinn geschmelzet werden sollet.

22. Wie das silber im tiegel geschmelzet wird: also werdet auch ihr darinn geschmelzet werden, daß ihr wisset, daß ich, der HERR, meinen grimmigen zorn über euch ausgegossen habe.

III. 23. Und das wort des HERRN geschah zu mir auf diese meinung:

24. Du menschensohn, sprich zu ihm: Du bist ein unreines land, welches am tage des grimmigen zorns nicht beregnet worden.

25. † Seine propheten, welche mitten darinn sind, haben sich miteinander verbunden, die seelen zu verschlingen wie ein brüllender leu, der den raub zerreisset: sie reissen reichtum und gut an sich, und machen viel witwen darinn. † Hos. 6: 9.

26. Seine priester üben frefel an meinem geseze, und entweihen meine heiligen dinge: sie machen keinen unterscheid zwischen dem heiligen und unheiligen, * und erkennen nicht zwischen dem unreinen und reinen: sie verbergen ihre augen vor meinen sabbaten: ich wird unter ihnen entheiliget. * Ezech. 44: 23.

27. * Seine obern, welche darinn sind, sind wie die wölfe, welche den raub zerreissen, blut zu vergiessen, seelen zu verderben, um (ihres) geizes willen.
* Zeph. 3: 3.

28. * Und seine propheten tünchen ihnen mit verdorbenem kalk: sie sehen eitelkeit, und weissagen ihnen lügen: sie sagen: Also spricht der HErr HERR: da es doch der HERR nicht geredet hat. * Ezech. 13: 10.

29. Alles volk im lande treibet frefeln gewalt: auch rauben sie frefenlich: und drengen den armen und dürftigen: und thun dem fremdling gewalt wider recht.

30. Und ich suchte unter ihnen, ob einer wäre, * der einen zaun machete, und der sich vor mir für die lüken stellete von des landes wegen, daß es nicht gar verderbet würde: aber ich fand keinen. * Ps. 106: 23.

31. Darum will ich meinen grimmigen zorn über sie ausschütten, ich will sie im feuer meines grimms ausmachen: † ich will (ihnen) ihren weg auf ihren kopf richten, spricht der HErr HERR.
† Ezech. 9: 10. 11: 21. 16: 43.

Das XXIII. Capitel.

I. Der HERR giebt unter der gleichniß zwoer ehebrecherinnen, zu erkennen, wie die zehen stämme, folgends auch Juda, an ihm treulos worden, seinen dienst durch unverantwortliche schnöde abgötterey verunreiniget, und den bund, den er mit ihnen gemachet, durch andere bündnissen mit fremden königen und abgöttischen völkern kraftlos gemachet, und gebrochen: deswegen er sie auch gestraft, und verworfen habe, 1-21. II. Dräuet Jerusalem besonderbar ihre strafe, mit namen, daß sie von ihren bulen selbst, den Chaldeern, feindlich werde überzogen, geschleift, und gänzlich ausgemachet werden, 22-35. III. Befiehlt wiederum diese beyde völker, Juda und Israel, ihrer begangenen sünden halben zu strafen, mit wiederholung der dräuung herzunahender schwerer gerichte, 36-49.

UND das wort des HERRN geschah zu mir auf diese meinung:

2. Du menschensohn, es waren zwey weiber, töchter einer muter:

3. Und sie trieben hurey in Egypten, (ja) in ihrer jugend hureten sie: daselbst sind ihnen ihre brüste zerstossen, und die düttlein ihrer jungfrauschaft daselbst zerdrukt worden.

4. Die ältere hieß Ahola: und ihre schwester hieß Aholiba. Diese (zwo) wurden mein, und gebaren söhne und töchter: und diese waren ihre namen: Samaria ist Ahola: und Jerusalem ist Aholiba.

5. Aber Ahola hurete, als sie noch unter meinem gewalt war, und ward heftig verliebt gegen ihre bulen, die Assyrier, (ihre) nachbarn:

6. Welche mit blauer (seiden) bekleidet waren, (namlich gegen) fürsten und herren, welche alle liebliche jünglinge waren, reuter, die auf rossen daher ritten.

7. Also henkte sie sich mit ihrer hurey an sie, welche alle auserlesene Assyrier waren, und beflekte sich mit allen ihren gözen, gegen welche sie erbrunnen war.

8. Sie ließ auch nicht ab von ihrer bulschaft mit den Egyptiern, weil dieselbige sie in ihrer jugend beschlafen, und die brüste ihrer jungfrauschaft zerdrukt, und ihre hurey mit ihr getrieben hatten.

9. Derhalben habe ich sie übergeben in die hände ihrer bulen, † in die hände der Assyrier, gegen die sie so heftig verliebt ist: † 2 Kön. 17: 3.

10. † Die dekten ihre scham auf: sie nahmen ihre söhne und töchter, und erschlugen sie mit dem schwert: und sie bekam ein gerücht unter den weibern, und sie richteten sie. † Ezech. 16: 37.

11. † Als Aholiba, ihre schwester, (solches) sah, verderbte sie sich selbst in heftiger liebe mehr als jene, und übertraf ihre schwester in der hurey: † Jer. 3: 11.

12. † Sie war heftig gegen die Assyrier verliebt, (namlich gegen) die fürsten und herren, (ihre) nachbarn, welche köstlich bekleidet waren, reuter, welche auf rossen daher ritten, (und) sie waren alle liebliche jünglinge. † Ezech. 16: 28.

13. Da

13. Da sah ich, daß sie verunreiniget war, beyde auf einerley weise.

14. Und sie fuhr fort in ihrer hurey: und wo sie gemahlete männer an der wand sah, bildnussen der Chaldeer, mit zinober gemahlet:

15. Die einen gurt um ihre lenden, und köstlich gefärbte (hüte) auf ihren häuptern hatten, alles, was den gewaltigen gleich sah, wie dann die Babylonier, die Chaldeer, in ihrem lande, darinn sie geboren sind, zu tragen pflegen:

16. Erbrannte sie gegen ihnen, so bald sie nur ihrer augen ansichtig ward, und sendete boten nach ihnen in das land der Chaldeer.

17. Als nun die Babylonier zu ihr kamen, und um sie buleten bey ihr zuschlafen, haben dieselbige sie mit ihrer hurey verunreiniget: und als sie mit ihnen beflekt worden, hat sich ihre seele von ihnen abgewendet.

18. Ihre hurerey und scham ist aufgedekt und entblösset worden: da wendete sich meine seele von ihr, wie sich meine seele von ihrer schwester gewendet hatte.

19. Aber sie trieb ihre hurey je länger je mehr, sie gedachte wiederum an die tage ihrer jugend, in welchen sie in Egytenland gehuret hatte:

20. Und sie war mehr verliebt als ihre kebsweiber: deren fleisch war eselsfleisch, und ihr saamen (wie) der saamen der pferde.

21. Also nahmest du das lasterhafte vornehmen deiner jugend wiederum hervor, als die aus Egypten deine düttlein betasteten, von wegen der brüste deiner jugend.

II. 22. Darum, o Aholiba, also spricht der HErr HERR: Siehe, ich will deine bulen, deren deine seele müd worden ist, erweken, und sie ringsweise um dich herum bringen:

23. (Namlich) die von Babel, und alle Chaldeer, Pekod, Schoa, und Koa, samt allen Assyriern: liebliche jünglinge, welche alle fürsten und herren sind, hauptleute, und verrühmte leute, welche alle auf pferden reiten.

24. Dieselbigen werden über dich kommen mit wägen, karren und rädern, und mit einem grossen hauffen volkes: sie werden sich mit tartschen, schilden und helmen ringsweise um dich her lägern. Und denen will ich das recht vorlegen, und sie werden dich nach ihren rechten richten.

25. Ich will meinen eifer an dir üben, daß sie grausam mit dir handeln werden: sie werden dir deine nase und ohren abschneiden, und dein leztes wird durch das schwert fallen: sie werden deine söhne und töchter hinführen, und dein leztes wird im feuer verbrünnen.

26. Sie werden dir deine kleider ausziehen, und deine köstliche kleinodien hinweg nehmen.

27. Also will ich mit deinem lasterhaften vornehmen und mit deiner hurey aus Egyptenland ein ende machen, daß du deine augen nicht (mehr) nach ihnen wendest, und fürhin nicht mehr an Egypten gedenkest.

28. Dann also spricht der HErr HERR: Siehe, ich will dich in die hände (derer) geben, die du hassest, [und] in die hände [derer,] an denen deine seele müd worden ist.

29. Und dieselbigen werden aus haß mit dir handeln: und alles, was du erworben hast, werden sie hinweg nehmen, und dich bloß und naket sizen lassen: und also wird die schande deiner hurey, und dein schandliches vornehmen, und deine üppigkeit an den tag komen.

30. Dieses alles wird dir begegnen um deiner hurey willen, welche du mit den heiden getrieben, und an welcher gözen du dich verunreiniget hast.

31. Du bist auf dem wege deiner schwester herein gegangen: darum will ich dir (auch) ihren * becher in deine hand geben. * Ps. 75:9.

32. Also spricht der HErr HERR: Du sollst den becher deiner schwester trinken, welcher tief und weit ist: man wird dich verlachen und verspotten, so viel man kan.

33. Du wirst trunkenheit und jammers voll werden: (dann) der becher deiner schwester Samaria ist ein becher der bestürzung und verwüstung:

34. Und denselbigen sollst du austrinken und aussaugen, und alsdann seine scherben zerwerfen, und deine brüste zerreissen: dann ich habe es geredet, spricht der HErr HERR.

35. Darum spricht der HErr HERR also: Weil du meiner † vergessen, * und mich zurük geworfen hast, so trage du nun auch dein schändliches vornehmen und deine hurey. † Jer. 2:32. 13:25. Ezech. 22:12. * 1 Kön. 14:9.

III. 36. Weiter sprach der HERR zu mir: Du menschensohn, * willst du nicht Ahola und Aholiba strafen, und ihnen ihre greuel vorhalten?

* Ezech. 20:4.

37. [Namlich,] daß sie ehebruch getrieben haben: und daß blut in ihren händen sey: daß sie mit ihren gözen die ehe gebrochen haben: † daß sie ihre eignen kinder, welche sie mir geboren haben, (durch das feuer) geführet, daß sie verzehret würden. † Ezech. 16:20.

38. Ueber das haben sie mir auch dieses gethan: sie haben an demselbigen tage mein heiligtum verunreiniget, und meine sabbate entheiliget.

39. Dann wann sie ihre kinder ihren gözen geschlachtet hatten, so kamen sie noch an demselbigen tage in mein heiligtum, daß sie es entheiligten. Siehe, solches haben sie mitten in meinem hause gethan.

40. Auch haben sie in ferne länder [boten] nach leuten ausgesendet, welche kamen, so bald ihnen der bot zugesendet worden: um derselbigen willen hast du dich gebadet, du hast dein angesicht angestrichen, und dich auf das schönste aufgebuzet.

41. Du sassest auch auf einem † herrlichen bette, vor dem ein aufgerüsteter tisch gestellet war, auf welchen du mein rauchwerk und mein öl gesezet hattest.

† Sprüch. 7:17.

42. Als nun die stimme der menge still darüber war, da (sendeten sie) zu leuten vom gemeinem volke, (und ihnen) waren Sabeer aus der wüste herzu gebracht: dieselbigen gaben ihnen armgezierden an ihre hände, und (sezten) ihnen eine ehrenkrone auf ihre häupter.

43. Da gedachte ich: Wollen dann auch diese mit der alten hure ihr hurenwerk treiben?

44. Und sie giengen zu ihr, wie man zu einer hure zu gehen pfleget: also giengen sie zu Ahola und Aholiba, zu den lasterhaften weibern.

45. † Darum werden die, so gerechte leute sind, sie verurtheilen, wie man die ehebrecherinnen und blutvergiesserinnen verurtheilen soll: dann sie sind ehebrecherinnen, und das blut (hanget noch) an ihren händen.

† Ezech. 16:38.

46. Darum spricht der HErr HERR also: * Führe einen grossen haufen volks über sie herauf, und heisse sie zerstreuen und plündern. * Ezech. 16:40.

47. Und die gemeinde wird sie versteinigen, und mit ihren schwertern zerhauen: ihre söhne und töchter werden sie erwürgen, und ihre häuser mit feuer verbrennen.

48. Also will ich das schandliche vornehmen aus dem lande ausreuten, daß sich alle weiber daran stossen sollen, daß sie nicht nach euerm lasterhaften vornehmen handeln.

49. Also werden sie euer lasterhaftes vornehmen über euch richten: und die sünde, welche ihr mit euern gözen begangen habet, müsset ihr tragen, daß ihr erfahret, daß ich der HErr HERR sey.

Das XXIV. Capitel.

I. Bey dem anfang der belagerung Jerusalems läßt GOtt der stadt, unter der gleichniß eines siedenden angefüllten fleischhafens, vorstellen ihre gänzliche ausmachung, 1-14. II. Ein gleiches muß der prophet ihnen auch vorbilden durch den tödtlichen abgang seines weibes, die er aber nicht beklagen dörfen, alles dahin gemeint, daß man sie in ihrem jammer auch

nicht

nicht beklagen werde, 15-24. III. Wann dieses alles werde erfüllet seyn, muß er dannzumal die wahrheit seiner offenbarungen den gefangenen Juden zu Babel vorhalten, 25-27.

IM † neunten jahre, im zehenden monat, am zehenden (tage) des monats, geschah das wort des HERRN zu mir auf diese meinung:

† Jer. 52:4.

2. O du menschensohn, schreib dir den namen dieses tages auf, ja eben dieses heutigen tages: (dann) der könig von Babel hat sich eben an diesem tage wider Jerusalem gerüstet.

3. Und brauche wider dieses widerspänige haus eine gleichnuß, und sag zu ihnen: Also spricht der HErr HERR: † Bereite einen hafen, ja bereite (ihn,) und gieß auch wasser darein: † Ezech. 11:3.

4. Thu seine stüke darein zusammen, alle gute stüke, die huft und die schultern, (und) fülle ihn mit den besten (mark-) beinen.

5. Nimm das beste von der heerde, und einen haufen beine darunter, und laß es wol sieden, damit seine (mark-) beine darinn (wol) gekochet werden.

Der hafen sollte bedeuten die stadt Jerusalem, die guten stüke des fleisches, und das fleisch die vornehmsten des volks und das volk, das feuer, allen grossen jammer und elend, so die belagerten ausstehen würden.

6. Auf dieses sprach der HErr HERR also: Wehe der blutigen stadt, dem hafen, an dem sein rost noch hanget, und ab dem sein rost [noch] nicht abgefeget ist! thu diese stüke, welche darinn sind, heraus, eins nach dem andern, es ist kein loos um sie geworfen:

An dem sein rost, bosheit und gottloses leben, noch hanget.

Laß kein loos darum werfen: es soll kein loos deswegen fallen, was für stüke zuerst oder zulezt aus dem hafen zuziehen seyen. Sie müssen alle fort, und werden ohne unterscheid reiche und arme, junge und alte umkommen, oder gefangen zum lande hinausgeführet werden.

7. † Dann ihr blut ist noch in ihr. Sie hat es auf einen glatten felsen gelegt, [und] es nicht auf die erde geschüttet, daß man dasselbige hätte mit staube bedeken können.

† Das ist: Sie ist noch gänzlich befleket: Sehet die redensart 3 Mos. 17:10, 13. 5 Mos. 12:24.

8. (Darum) habe ich ihr blut auf einen glatten felsen schütten lassen, daß man es nicht bedeken könnte, daß ich (meinen) grimmigen zorn anzündete, und rache über sie brächte.

Weil sie öffentlich wider mich gesündiget, so soll sie auch öffentlich gestraft werden.

9. Darum spricht der HErr HERR also: † O wehe der blutdurstigen stadt! ich will auch einen grossen holzhaufen machen: † Ezech. 22:2. Nah. 3:1. Hab. 2:12.

10. Trag (nur) viel holz zusammen, zünde das feuer an, rüste das fleisch vollkommenlich zu, und würze es wol, daß die beine wol ausgebrennet werden.

11. Stelle darnach den (hafen) lär auf seine glut, daß er erwarme, und sein erz wol erhize, daß sein wust darinn vergehe, (und) sein rost verzehret werde.

Hiermit wird beschrieben der jammer und die grosse noth, so die stadt Jerusalem währender belagerung von den Chaldeern leiden sollte.

Daß sein wust darinn vergehe, ꝛc. ob sie sich zur busse und besserung bequemen wolle.

12. Es ist vergebene arbeit, ihr rost geht nicht ab: dann es ist seiner zuviel: ihr rost muß im feuer [ausgebrennet werden.]

13. In deiner unreinigkeit ist lasterhaftes vornehmen: dann ich habe dich reinigen wollen, aber du hast noch nicht wollen gereiniget werden. Du kanst von deiner unreinigkeit nicht gereiniget werden, bis ich meinen grimmigen zorn an dir stille.

14. Ich, der HERR, habe es geredet: es kommt dazu, daß ich es thun wird. Ich wird nicht † feyern, ich wird nicht schonen, ich wird mich dessen auch nicht reuen lassen. Man wird dich nach deinen wegen, und nach deinen anschlägen urtheilen, spricht der HErr HERR. † Ezech. 5:11.

Meine mühe ist an Jerusalem umsonst gewesen, und darum muß sie untergehen, und das volk entweder umgebracht oder weggeführet werden.

II. 15. Und das wort des HERRN geschah zu mir auf diese meinung:

16. Du menschensohn, siehe, ich will dir den lust deiner augen durch eine plage hinnehmen: dennoch sollst du weder klagen noch weinen, und keine thränen darum vergiessen.

17. Höre auf heulen: mache keine klage, (wie) über die todten: binde deine haube auf, und lege deine schuhe an deine füsse, und bedeke dein angesicht nicht, und iß keines brot.

Binde deine haube auf; das ist: du sollst nicht nach der Juden gewohnheit in der trauer, mit blossem haupte einhergehen, und lege deine schuhe an deine füsse: du sollst nicht barfuß, wie die traurenden, gehen; bedeke dein angesicht nicht: du sollst deinen mund nicht verhüllen, wie die in der trauer thaten; und iß keines brot, welches dir nachbarn und nahe freunde aus liebe und zu deiner stärkung, oder auch zur bewirthung bey dem trauermahle, nach Jüdischer art, zuschiken werden. Es werden also dem propheten alle äusserliche trauer-ceremonien verboten, und das zu dem ende, damit das volk, dem der abscheid seines weibes bekannt war, durch dieses ungewöhnliche verhalten zur verwunderung gereizt, und verursachet würde zu fragen, was es zu bedeuten hätte.

18. Als ich nun am morgen frühe zum volke geredet hatte, starb mir mein weib zu abend: da that ich am (andern) morgen, wie mir befohlen war.

19. Da sprach das volk zu mir: Willst du uns nicht sagen, was uns dieses (bedeute,) was du thust?

20. Ich antwortete ihnen: Das wort des HERRN ist also zu mir geschehen:

21. Sage zu dem hause Israel: Also spricht der HErr HERR: Nehmet wahr, ich will mein heiligtum, das allerherrlichste euerer macht, das lustbarste euerer augen, und was euch von herzen lieb ist, entheiligen. Und euere söhne und euere töchter, welche ihr verlasset, werden durch das schwert fallen.

22. Und wie ich gethan habe, also werdet auch ihr thun. Ihr werdet das angesicht nicht verhüllen: ihr werdet keines brot essen.

23. Und ihr sollet euere hauben auf euere häupter (binden,) und euere schuhe an euere füsse (legen:) Ihr werdet weder klagen noch weinen, sondern ihr werdet in euern missethaten † verschmachten, und unter einander seufzen. † 3 Mos. 26:39. Ezech. 4:17.

24. Also ist euch Ezechiel zum † wunderzeichen: Ihr werdet allerdings thun, wie er gethan hat, wann solches kommen wird, daß ihr erkennen lernet, daß ich der HErr HERR sey. † Ezech. 12:6.

Ihr sollet allerdings thun, wie er gethan hat, an seinem verhalten sollet ihr abnehmen, was auch ihr künftighin leiden und thun werdet.

III. 25. Du aber, o menschensohn, siehe, an dem tage, wann ich ihnen ihren gewalt, die freud ihrer zierde, den lust ihrer augen, das verlangen ihrer seelen, ihre söhne und ihre töchter hinweg nehme:

26. Eben an demselbigen tage wird einer, der entrunnen ist, zu dir kommen, daß er (dir) solches kund thüe.

27. An demselbigen tage wird dein mund gegen den, der entrunnen ist, aufgethan werden, daß du reden und nicht mehr stumm seyn wirst: und du wirst ihnen zum wunderzeichen seyn, daß sie erkennen sollen, daß ich der HERR sey.

Sehet die erfüllung c. 33:22.

Das XXV. Capitel.

I. Weil sich die Ammoniter, und Moabiter der verheerung des landes Juda durch die Babylonier gefreuet, läßt der HERR denselbigen auch ihre strafe verkündigen, 1-11. II. Gleicher gestalt, weil die Edomiter, und Philister an dem stamme Juda rache geübet, läßt er auch denselbigen ihren untergang kund thun, 12-17.

UND das wort des HERRN ist zu mir geschehen auf diese meinung:

2. Du menschensohn, richte dein angesicht wider die † Ammoniter, und weissage über sie: † Jer. 49.

3. Und sprich zu den Ammonitern: Höret das wort des HErrn HERRN: Also spricht der HErr HERR: Weil du über mein heiligtum sprichst: Ha, ha, es ist entheiliget: und über das land Israel: Es ist verwüstet: und über das haus Juda: Man hat sie in gefängnuß hingeführt:

4. Darum

4. Darum, siehe, ich will dich den völkern gegen aufgang (der sonne) zum erbe übergeben, sie werden ihre schlösser in dir bewohnen, und ihre wohnungen in dir aufrichten: sie werden deine früchte essen, und deine milch trinken.

5. Ich will Rabba den kameelen zu einem stall machen, und die kinder Ammon zu einem lager der heerden, daß ihr erfahret, daß ich der HERR sey.

Rabba war der Ammoniter haupt-stadt.

Ich will Ammon zu einem schaf-pferrich machen; die Babylonier werden das land der Ammoniter zu ihrem viehe gebrauchen.

6. Dann also spricht der HErr HERR: † Weil du mit den händen geklopfet, und mit den füssen gestampfet, ja dich im herzen mit aller verachtung über das land Israels erfreuet hast: † Ezech. 35: 15.

7. Darum, siehe, ich will meine hand über dich ausstreken, und dich den heiden zum raube übergeben, und dich aus den völkern ausreuten, und dich aus den ländern umbringen lassen. Ich will dich gar vertilgen, daß du erfahrest, daß ich der HERR sey.

8. Also spricht der HErr HERR: Weil † Moab und Seir sprechen: Siehe, das haus Juda ist wie alle heiden: † Jer. 48: 1. ꝛc.

9. Darum, siehe, ich will dem Moab die seiten eröffnen von den städten an: ja, von seinen städten, von seinen (äussersten) grenzen, welche eine zierde des landes sind, (namlich) Beth-Jesimoth, Baal-Meon, und Kiriathaim.

10. (Ich will denen rufen) gegen aufgang (der sonne,) daß sie die Ammoniter (überfallen) sollen: Und will sie (ihnen) zum erbe geben, also daß man der Ammoniter unter den heiden nimmermehr gedenken wird.

11. Desgleichen will ich auch Moab richten, daß sie erkennen sollen, daß ich der HERR sey.

II. 12. Weiter spricht der HErr HERR also: Weil sich † Edom am hause Juda gerochen, und sehr verschuldet hat, daß sie sich also an ihnen gerochen haben: † Ps. 137: 7. Am. 1: 11.

13. Darum spricht der HErr HERR also: Ich will meine hand über Edom ausstreken, und will leute und vieh darinn ausreuten: von Theman an bis gen Dedan will ich sie wüst legen: sie sollen mit dem schwert erschlagen werden.

14. Ich will mich † durch mein volk Israel wieder an Edom rächen, dieselbigen werden Edom thun nach meinem zorn und nach meinem grimme, daß sie meine rache erfahren sollen, spricht der HErr HERR. † Jes. 11: 14.

15. (Weiter) spricht der HErr HERR also: Weil die † Philister solches gethan haben, daß sie sich mit verächtlichem muth gerochen, (und) aus alter feindschaft zu verderben (gerichtet haben:) † Jer. 47: 1.

16. So spricht der HErr HERR also: Siehe, ich will meine hand über die Philister ausstreken, und die ausreuter ausreuten, und (alle) übrigen an dem hafen des meers umbringen lassen.

17. Ich will eine grosse rach an ihnen mit grimmigen bestrafungen thun, daß sie erkennen sollen, daß ich der HERR sey, der sich an ihnen gerochen habe.

Das XXVI. Capitel.

I. Weil auch Tyrus sich des untergangs der stadt Jerusalem gefreuet, befiehlt der HERR dem propheten, daß er auch von deswegen derselbigen stadt den plözlichen untergang andeuten solle, 1-14. II. Beschreibet, was solcher urplözliche fall und zerschleifung einer so herrlichen und mächtigen stadt bey ihren benachbarten für traurige gedanken und herzen erweken werde, 15-21.

IM eilften jahre, am ersten [tage] des monats, geschah das wort des HERRN zu mir auf diese meinung:

2. Du menschensohn, weil Tyrus über Jerusalem gesprochen hat: Ha, ha! die porten der völker sind zerbrochen, sie hat sich zu mir gewendet: (nun) wird ich erfüllet werden, sie aber ist verwüstet.

3. Ja, darum spricht der HErr HERR also: † O Tyrus, siehe, ich will an dich, und will viel völker über dich herauf führen, wie sich das meer mit seinen wellen erhebt: † Jes. 23: 1.

4. Dieselbigen werden die mauern Tyrus zerbrechen, und ihre thürne zerreissen: ich will ihren † grund von ihr abkrazen, und sie zu einem glatten felsen machen: † Hebr. staub.

5. Zu einem weerd, darauf man die fischergarne im meer ausspannet. Ich habe es geredet, spricht der HErr HERR. Sie wird auch den heiden zu einem raube werden.

6. Und ihre töchter auf dem lande werden durch das schwert umkommen, daß sie erfahren sollen, daß ich der HERR sey.

7. Dann also spricht der HErr HERR: Siehe, ich will Nebukad-Rezar, den könig zu Babel, der ein könig [aller] könige ist, von mitternacht her über Tyrum führen, mit rossen, wagen und reutern, und mit einem grossen haufen volks.

8. Er wird deine töchter auf dem felde mit dem schwert erwürgen: Aber wider dich wird er ein bollwerk machen, und dich umschanzen, und die tartschen gegen dich aufheben.

9. Er wird auch seine böke an deine mauern richten, und deine thürne mit seinen waffen niederreissen.

10. Von der menge seiner pferde wird dich ihr staub bedeken: deine mauern werden erbeben vor dem getümmel der reuter, räder, und wagen, wann [der feind] zu deinem thor einziehet, wie man in eine durchgebrochene stadt einzuziehen pflegt.

11. Er wird mit dem hufschlag seiner pferde alle deine gassen zertreten: er wird dein volk mit dem schwert tödten, und die säule deiner stärke wird zu boden sinken.

12. Und sie werden deine hab rauben, und deinen kaufmannschaz ausbeuten: sie werden deine mauern abbrechen, und deine lusthäuser umreissen: sie werden deine steine, holz und maurwerk in das wasser werfen.

13. Also will ich † das gethön deines gesangs, und die stimme deiner saitenspiele enden, daß man es fürhin nicht mehr hören soll. † Jes. 24. 8.

14. Ich will einen glatten felsen aus dir machen: du wirst ein weerd werden, darauf man die fischergarne ausspannet, und wirst nimmermehr erbauet werden. Dann ich, der HERR, habe es geredet, spricht der HErr HERR.

II. 15. Der HErr HERR hat über Tyrum also gesprochen: Die insuln werden ab dem knall deines falls und ab dem seufzen der erschlagenen, welche in dir erwürget worden sind, erbeben.

16. Und alle fürsten am meer werden von ihren thronen herab sizen: sie werden ihre mäntel hinlegen, und ihre gestikte kleider ausziehen: sie werden mit schreken angezogen werden: sie werden auf der erde sizen: sie werden alle augenblike erschreken, und ab dir erstaunen.

17. † Und sie werden eine klage über dich führen, und zu dir sprechen: (Ach) wie bist du zu grunde gegangen, die du von den meeren her besucht worden! die berühmte stadt, welche mächtig gewesen auf dem meer, sie und ihre einwohner, welche ihren schreken allen denen eingejagt haben, welche sie bewohneten? † Offenb. 18: 9. ꝛc.

18. Jezt werden die insuln erschreken zur zeit deines falls, ja die insuln am meer werden erschreket werden vonwegen deines ausgangs.

19. Dann also spricht der HErr HERR: Wann ich dich zur verwüsteten stadt mache, wie (andere) städte sind, in denen niemand wohnet: (und) wann ich die

tiefe über dich herauf führen wird, daß dich die grossen wasser bedeken:

20. So will ich dich zu denen hinab stossen, welche zur grube hinab fahren, zu einem alten volke, und will machen, daß du in den untersten orten der erde wohnen sollst, in den alten einöden, mit denen, welche in die grube hinab fahren, daß niemand mehr in dir wohne. Und ich will die zierde in das land der lebendigen sezen.

21. Ich will dich zum schreken machen, und du sollst nicht mehr seyn: Wann man dich suchen wird, wirst du in ewigkeit nimmermehr gefunden werden, spricht der HErr HERR.

Das XXVII. Capitel.

I. Der prophet muß eine klage über den untergang der stadt Tyrus stellen. Darinn werden beschrieben derselbigen herrlichkeit an macht, reichtum, und andern schönen gelegenheiten, 1-25. II. Diesen stüken allen wird entgegen gesezet ihre jämmerliche zerstörung, ab welcher jedermann sich höchlich entsezen, und darüber heulen werde, 26-36.

UND das wort des HERRN geschah zu mir, also sprechende:

2. O du menschensohn, nun heb eine klage an über Tyrum:

3. Und sprich zu Tyro, welche eine porte des meers ist, und die mit den völkern und mit vielen insuln gewerbe treibet. Also hat der HErr HERR gesprochen: Tyrus, du hast gesprochen: Ich bin † vollkommen schön.

† Ezech. 28: 12.

4. Deine marken sind mitten im meer, und deine bauleute haben deine schönheit vollkommen gemachet.

5. Sie haben all dein täfelwerk gemachet aus tannenholz von † Senir. Sie haben cederbäume vom Libanon genommen, dir einen segelbaum zu machen:

† Sonst Hermon. 5 Mos. 3: 8.

6. [Und] die eichen von Basan, daß sie deine ruder daraus machten: sie haben deine laden aus helfenbein gemachet, und aus köstlichem holze aus den insuln † Chittim.

† Die Hebreer verstehen dardurch alle occidentalischen länder gegen Palestina.

7. Dein segeltuch ist von weisser gestikter leinwad aus Egypten, daß es dir zum segel sey, und deine deke von blauer [seide] und scharlak aus den inseln Elisa.

8. Die einwohner Zidon und Arvad waren deine ruderknechte: deine weisen, o Tyrus, die in dir waren, waren deine schiff-herren.

9. Die ältesten in † Gebal, und ihre weisen, die in dir waren, besserten deine luken. Alle meerschiffe waren in dir mit ihren schiffleuten, allerley handel mit dir zu treiben.

† 1 Kön. 5: 18.

10. Die Perser, Lud und Put waren in deinem heerzeuge, und halfen dir kriegen: sie henkten [ihre] schilde und helme bey dir auf, sie zierten dich.

11. Die von Arvad mit deinem heere waren ringsweise herum auf deinen mauern, und wächter auf deinen thürnen: sie haben ihre schilde auf deinen mauern herum aufgehenkt, [und] dich sehr schön gemachet.

12. Tharsis hat mit dir gehandelt von wegen der menge allerley waaren, [und] mit silber, eisen, zinn und bley, deinen markt [groß] gemachet.

13. Javan, Thubal und Mesech sind deine kaufleute gewesen, welche mit leuten und ehrenen geschirren mit dir allerley gewerb getrieben haben.

14. Die von dem hause Thogarma haben auf deine jahrmärkte rosse, reuter und maulthiere gebracht.

15. Die von Dedan waren deine kaufleute: viele insuln, welche mit dir handelten, brachten dir helfenbein und hebenholz zu einer schenke.

16. Die Syrer haben mit dir gehandelt von wegen der menge deiner arbeit: und haben deine märkte mit smaragden, mit scharlak, mit gestikter arbeit, mit weisser leinwad, mit korallen und mit krystall (groß) gemachet.

17. Juda und das land Israel waren (auch) deine kaufleute, welche mit weizen von Minnith und Phannag, und honig, und öl, und balsam, allerley gewerb mit dir getrieben haben.

18. So hat [auch] Damascus, von wegen der menge deiner arbeit [und] der menge allerley waaren, mit dem besten weine und weisser wolle mit dir gehandelt.

19. Und Dan, und Javan, † Meusal haben geschmiedetes eisen auf deinen markt gebracht: kasien und zimmetröhren war in deinem gewerbe.

† hebr. die auf die märkte herum ziehen.

20. Dedan hat mit dir gehandelt mit köstlichen reittüchern.

21. Die Araber, samt allen fürsten von Kedar, haben mit dir gehandelt mit schafen, widdern und böken, ja, mit diesem haben sie mit dir gehandelt:

22. Die kaufleute von Saba und Raema haben auch mit dir gehandelt mit dem allerköstlichsten gewürze, mit allerley edelgesteinen, und mit golde, welches sie auf deine märkte gebracht haben.

23. Haran, Channe und Eden, kaufleute aus Saba: Assur (und) Kilmad sind (alle) deine kaufleute gewesen:

24. Sie haben mit dir gehandelt mit den köstlichsten sachen, mit ballen von blauer [seide] und gestiktem gewand, und mit kisten von köstlichen kleidern, [darinn die köstliche waar] mit seilen gebunden war, und mit cederholz, auf deinem markte.

25. Die schiffe von Tharsis waren die vornehmsten in deinem gewerbe. Also bist du mitten auf dem meer voll und sehr prächtig worden.

II. 26. Deine schiffleute werden dich auf vielen wassern führen. Der ostwind wird dich mitten im meer zerstossen:

Der prophet will so viel sagen: Du bist zu solcher höhe aufgestiegen, daß dein fall desto schwerer seyn wird.

27. † (Also) daß deine reichtum, und deine märkte, deine vielfältige handlung, deine schiffleute, und deine schiffherren, die verbesserer deiner luken, und die allerley handlung mit dir treiben, und alle deine kriegsleute, welche in dir sind, und deine ganze gemeinde, die mitten in dir ist, am tage deines falls mitten in das meer fallen werden.

† Offenb. 18: 9. ꝛc.

28. Die vorstädte werden erbeben ab dem lauten geschrey deiner schiffherren:

29. Alle die, so an den rudern ziehen, samt den schiffleuten und allen schiffherren auf dem meer, werden aus ihren schiffen springen, und sich auf das land stellen.

30. Und werden ihre stimme erheben von deinetwegen, und ein klägliches geschrey führen: sie werden staub auf ihre häupter werfen, und sich in der asche welzen.

31. Auch werden sie sich um deinetwillen kal scheren und säke anlegen: sie werden dich mit herzleid und bitterer klage beweinen.

32. Auch ihre kinder werden eine klage über dich führen, und werden also über dich weheklagen: Ach wer ist doch je also mitten im meer gedemmt worden, wie Tyrus!

33. Wann deine [waaren und] handlung von dem meer ausgieng, so gabest du vielen völkern genug: du machtest mit der viele deiner reichtum und [vielfältigen] handlungen die könige der erde reich.

34. Nun bist du von dem meer in die tiefe der wasser verstossen. Dein [vielfältiger] gewerb und all dein volk mitten in dir sind umkommen.

35. Alle einwohner der insuln sind ab dir erschroken, und allen ihren königen grauset sehr: ihre angesichter haben sich bestürzet.

36. Die kaufleute der völker pfeifen über dich, daß du [also] zu vielfältigem schreken worden bist, und fürhin nimmermehr aufkommen wirst.

Das

Das XXVIII. Capitel.

I. Der HERR läßt dem könig zu Tyro, vonwegen seines hochmuths und vermessenheit, seinen untergang ankünden, 1-10. II. In form eines klaglieds, ausstreichen theils die herrlichkeit des königs zu Tyro, theils aber auch seine sünden, und den darauf erfolgten untergang und fall, 11-19. III. Auch weissagen wider Zidon, und derselbigen ebenmässig GOttes schwere gerichte verkündigen, 20-24. IV. Endlich die gläubigen, mit verheissung vollkommenen friedens und wolfahrt in Christo, trösten, 25-26.

UND das wort des HERRN geschah zu mir auf diese meinung:

2. Du menschensohn, sage dem fürsten zu Tyro: Also spricht der HErr HERR: Weil sich dein herz erhebt hat, und du gesagt hast: Ich bin GOtt, (und) habe meinen siz in dem throne GOttes mitten auf dem meer: da du nur ein * mensch, und nicht GOtt bist, und hast dir dennoch dein herz dargestellet, als wann es GOttes herz wäre. * Jes. 14:13. 31:3.

3. Siehe, du [dunkest dich selbst] weiser als * Daniel, [und] sey dir nichts heimliches verborgen: * Dan. 1:20.

4. Du habest dir mit deiner weisheit und mit deinem verstand [so grosse] herrlichkeit zu wegen gebracht: du habest schäze zusammen geleget von gold und silber:

5. Du habest mit deiner grossen weisheit und handlung deine hab sehr gemehret: und in deiner [grossen] habe hat sich dein herz erhebt.

6. Darum spricht der HErr HERR also: Weil du dein herz dargestellet hast, als wäre es GOttes herz:

7. So siehe, † ich will fremde über dich führen, die tyrannen der heiden, die sollen ihr schwert über die schönheit deiner weisheit ausziehen, und deinen glanz entheiligen. † Ezech. 30:11.

8. Sie sollen dich in die grube hinab stossen, daß du mitten im meer sterbest, wie die erschlagenen sterben.

9. [Laß sehen,] ob du alsdann auch vor denen, die dich erwürgen, reden werdest: Ich bin GOtt: so du doch ein mensch, und nicht Gott bist, in der hand deiner todtschläger.

10. Du must sterben, wie die unbeschnittenen in der hand der fremden: dann ich habe es geredet, spricht der HErr HERR.

II. 11. Weiter geschah das wort des HERRN zu mir auf diese meinung:

12. Du menschensohn, erhebe ein klaglied über den könig zu Tyro, und sage zu ihm: Also spricht der HErr HERR: Du versiegler der rechnungen, voll weisheit und vortrefflicher schönheit.

Du versiegler der rechnungen, der du den höchsten gewalt hast über alle waaren zu Tyro, also daß es bey dir steht, dieselben zu verbieten, oder freyheit zu geben, dieselben zu verkaufen.

13. Du bist in Eden, in dem garten GOttes gewesen: du warest umgeben mit allerley edelsteinen, mit einem sarder, topasier, demant, türkis, onych, jaspis, sapphir, rubin, smaragd und gold. Das werk deiner trummel und pfeiffe ist bey dir gewesen von dem tage an, als du geschaffen worden.

Du bist in Eden, in dem garten GOttes, gewesen; das ist: du wohntest in einem überaus lustigen orte, gleichsam im paradeis, es flosse dir alles zu, was du zur erquikung und nothdurft nur immer wünschen möchtest.

14. Du bist ein gesalbter bedekender cherub: ich habe dich [also] gesezet, du bist auf dem heiligen berge GOttes gewesen, und hast dich auf den feurigen steinen ergangen.

Du warest den köstlichsten sachen in meinem heiligtum einiger massen gleich, als den cherubim, derer zween in dem allerheiligsten über der bundeslade stuhnden, und selbige mit ihren ausgebreiteten flügeln bedekten. Es glänzete bey dir und in deinem palaste alles von blinkenden edelsteinen, wie an meinem hohenpriester, wenn er das ephod anhatte.

15. Du warest von der zeit an deiner erschaffung vollkommen in deinen wegen, bis man die missethat an dir gefunden hat.

Du warest von der zeit deiner erschaffung an vollkommen in deinen wegen; das ist: du warest höchst glüklich in deinem thun und vornehmen, es gelung dir alles wol, was du vornahmest, von der zeit an deiner regierung.

16. Vonwegen der menge deiner kaufmannschaft ist dein herz voll frefel worden, und du hast gesündiget. Darum will ich dich ab dem berge GOttes herab werfen, und will dich bedekenden cherub mitten unter den feurigen steinen verderben.

17. Dein herz hat sich in deiner schönen gestalt erhebt: du hast deine weisheit um deiner schönheit willen verderbt: ich will dich auf den boden werfen, [und] dich vor den königen zum schauspiel machen.

18. Du hast deine heiligtume von wegen der viele deiner missethaten in deiner ungerechten handlung entheiliget: darum will ich verschaffen, daß ein feuer aus dir aufgehe, welches dich fressen soll, und ich will dich auf erden zu aschen machen vor den augen aller derer, die dich sehen.

19. Alle die, welche dich unter den völkern gekennet haben, † werden ab dir erstaunen, daß du zu so vielfältigem schreken worden bist, und fürhin nimmermehr [aufkommen] wirst. † Ezech. 26:16.

III. 20. Weiter geschah das wort des HERRN zu mir auf diese meinung:

21. Du menschensohn, seze dein angesicht wider Zidon, und weissage über sie:

22. Und sprich: Also spricht der HErr HERR: Siehe, o Zidon, ich will an dich, und ehr an dir einlegen, daß man wisse, daß ich der HERR sey, wann ich sie strafen, und an ihr wird geheiliget werden.

23. Dann ich will pestilenz und blutvergiessen auf ihre gassen schiken, daß die erschlagenen mit dem schwert in ihr allenthalben herum ligen werden, daß sie erfahren sollen, daß ich der HERR sey.

24. Es soll auch fürhin dem hause Israels kein stechender dorn noch schmirzender stachel mehr seyn von allen denen, die rings-weise um sie ligen, [und] sie verachten: daß man erkenne, daß ich der HErr HERR sey.

IV. 25. Also spricht der HErr HERR: Wann ich das haus Israels von denen völkern, unter welche sie zerstreuet worden, wieder versammle, so wird ich an ihnen geheiliget werden vor den heiden: und sie werden im lande wohnen, welches ich meinem knechte Jacob gegeben habe.

26. Ja, sie werden sicher darinn wohnen, sie werden häuser bauen, und räben pflanzen: ja, sie werden sicher wohnen, wann ich alle die, welche sie verachten, ringsweise um sie her strafen wird: alsdann werden sie erkennen, daß ich der HERR ihr GOtt sey.

Das XXIX. Capitel.

I. Der HERR befiehlt dem Ezechiel, wider Pharao, den könig in Egypten zu weissagen, und demselbigen, vonwegen seines stolzes und hochmuths, auch verübter untreu an dem volke GOttes, die verwüstung seines reichs, und zerschleifung der besten städte darinn, zu verkündigen; mit andeutung, wie lang dieß elend der Egyptier währen: item, wie GOtt der HERR sie wieder begnaden und ansehen werde, 1-16. II. Erklärt sich gegen den propheten, daß er Egyptenland, dem Babylonischen könig Nebucad-Nezar, zum lohne der arbeit, die er und sein heerzeug in der belagerung der stadt Tyrus angewendet, geben wolle, 17-20. III. Den Juden in der Babylonischen gefängniß wird GOttes segen verheissen, 21.

IM zehenden jahre, am zwölften [tage] des zehenden monats, geschah das wort des HERRN zu mir auf diese meinung:

2. Du menschensohn, seze nun dein angesicht wider Pharao, * den könig in Egypten, und weissage wider ihn; und wider ganz Egypten: * Jes. 19:1.

3. Sag und sprich: Also spricht der HErr HERR: Siehe, o Pharao, du könig in Egypten, ich will an dich du grosser † wallfisch, welcher mitten in seinen flüssen ligt, der spricht: Der fluß ist mein, und ich habe mir denselbigen gemachet. † Jes. 27:1. Ezech. 32:2.

4. Ich aber will dir haken in deinen kifel legen, und dir die fische in deinen flüssen an deine schüppen henken. Darnach will ich dich aus deinen flüssen heraus ziehen, und alle fische deiner flüsse werden an deinen schüppen hangen.

5. Und ich will dich in der wüste mit allen fischen in deinen flüssen verlassen: du wirst auf dem felde fallen, man wird dich weder zusammen lesen noch aufheben:

[sondern, ich will dich] den thieren des feldes und den vögeln des lufts zur speise [geben:]

6. Daß alle einwohner Egyptens erkennen sollen, daß ich der HERR sey: weil sie dem hause Israels ein * rohrstab gewesen sind. * 2 Kön. 18: 21. Jes. 36: 6.

7. Wann sie dich bey deiner hand ergriffen haben, so zerbrachest du, und durchstachest sie in allen seiten: und wann sie sich auf dich lehneten, so zerbrachest du, und stelletest sie alle auf die lenden.

8. Darum spricht der HErr HERR also: Siehe, ich will ein schwert über dich bringen, und leute und vieh in dir ausreuten.

9. Und Egyptenland soll zur wüste und einöde werden, daß sie erkennen, daß ich der HERR sey: weil er hat sagen dörfen: Der fluß ist mein, und ich habe [ihn] gemachet.

10. Darum siehe, ich will an dich und an deinen fluß, und will Egyptenland zu wüsteneyen machen, da nichts als dürre und einöde ist, von dem thurn Sevene bis an die landmarken des Mohrenlands:

11. Keines menschen fuß soll dadurch gehen, auch soll keines thiers fuß dadurch gehen, und es soll in vierzig jahren nicht bewohnet werden.

12. Und ich will Egyptenland unter andern verwüsteten ländern wüst legen, und seine städte werden unter andern öden städten vierzig jahre lang (öde) ligen: aber die Egyptier will ich hin und her unter die heiden zerstreuen, und sie in die länder verjagen.

13. Dennoch spricht der HErr HERR also: Wann die vierzig jahre vollendet sind, will ich die Egyptier aus den völkern, unter welche sie zerstreuet gewesen sind, wieder zusammen bringen:

14. Und will die gefangenen Egyptier wiederbringen: ja, in das land Pathros, in das land ihrer handlung will ich sie bringen, daß sie daselbst ein niederträchtiges königreich seyen:

15. (Ja,) es soll niederträchtiger seyn als andere königreiche, daß es sich fürhin nicht über die heiden erheben soll: dann ich will sie (dergestalt) mindern, daß sie nicht sollen über die heiden herrschen.

16. Sie werden auch dem hause Israels fürhin keine versicherung seyn, (sondern) sie ihrer missethat erinnern, wann sie sich werden nach ihnen wenden: und sie sollen erkennen, daß ich der HErr HERR sey.

Und also werden die Egyptier dem hause Israel nicht mehr zu einer zuflucht seyn, da sie vorhin nach ihnen, wider meinen willen, so herzlich sahen, und sich nach ihnen wandten, hülfe bey ihnen zu suchen.

II. 17. Im siben und zwanzigsten jahre, im ersten (monat,) am ersten (tage) desselbigen monats, geschah das wort des HERRN zu mir auf diese meinung:

18. Du menschensohn, der Babylonische könig Nebukad-Rezar hat seine kriegsmacht mit grosser arbeit vor Tyrum geführt: alle häupter sind kal, und alle schultern berupft worden: und ist weder ihm noch seinem heerzeuge für die [grosse] müh vor Tyro, die er daselbst erlitten hat, sold gegeben worden.

Nebukad-Rezar hat sein heer mit grosser arbeit sehr abgemattet vor Tyro, dessen belagerung den Chaldeern sehr beschwerlich gefallen, und dreyzehen jahre gewähret, von dem zwanzigsten jahre Nebukad-Rezars an bis zu dem drey und dreyßigsten: so daß alle häupter kal vom lasttragen, und alle schultern berupft, oder die kleider zerlumpet worden, vom schanzen, steintragen, balken herbey schleppen, ꝛc. und ist ihm kein sold gegeben worden, dann sie fanden Tyrum lär, da sie es einnahmen; indem die Tyrier, wie sie sahen, daß es ernst werden wollte, sich zu schiff auf eine nahe-gelegene insel begaben, wo hernach das neue Tyrus erbauet worden, und all ihr bestes mit sich nahmen.

19. Darum spricht der HErr HERR also: Siehe, ich will Egyptenland dem Babylonischen könig Nebukad-Rezar geben, daß er ihre hab hinnehme, und ihren raub raube, und ihre beut ausbeute, daß seinem heerzeuge der sold werde.

20. Ich will ihm Egyptenland geben für seine arbeit, welche er verrichtet, welche er von meinetwegen [vor Tyro] gethan hat, spricht der HErr HERR.

Der verstand ist nicht, daß Nebukad-Rezars und seines volks absehen und zwek gewesen sey, dem wahren GOtt Israels in diesem fall gehorsam zu seyn, c. 30: 12. sondern es soll nur damit angezeiget werden, daß GOtt durch seine weise regierung zur ausführung dieses gerichts sich ihrer bedienet habe, als zu seinem dienste, Jer. 25: 9. Indessen kan es auch wol seyn, daß Nebucad-Nezar, nachdem er Ezechiels weissagung vernommen, durch GOttes regierung diese belagerung desto eifriger fortgesezet hat, Jer. 40: 2, 3.

III. 21. Zu derselbigen zeit † will ich machen, daß dem hause Israel das horn [wieder] hervor wachse, und dir deinen mund unter ihnen wieder aufthun, daß sie erkennen sollen, daß ich der HERR sey. † Ps. 132: 17.

Zu derselbigen zeit will ich das horn, die wolfahrt und sicherheit, des hauses Israel wieder wachsen lassen; wenn Egyptenland von den Chaldeern wird zerstöret werden, will ich den fürsten Serubabel aus meinem volke allgemach hervor ziehen, der hernach zur bestimmten zeit unter Cyrus, des königs in Persien regierung mein volk wieder ins lande Canaan bringen soll, und will deinen mund unter ihnen aufthun, daß du von mir und meinen werken, auch zu Babel selbst wirst frey heraus reden dörfen, und mein lob ausbreiten, daß sie auch hierdurch erfahren, daß ich der HERR bin, der sich seines volks nach der scharfen heimsuchung wieder in gnaden annimmt.

Das XXX. Capitel.

I. GOtt läßt den Egyptiern, samt andern ihren verbündeten völkern, die niederlag, so sie von den Babyloniern erleiden würden, samt der verheerung ihres landes, verkündigen, 1-19. II. Pharao, dem könig in Egypten, insbesonder anzeigen, daß er unter die macht des königs zu Babel kommen werde, 20-26.

UND das wort des HERRN geschah zu mir auf diese meinung:

2. Du menschensohn, weissage und sprich: Also spricht der HErr HERR: Heulet, ach des tags!

3. Dann der tag ist nahe: ja, der tag des HERRN ist nahe, der wolkichte tag: das wird die zeit der heiden seyn.

Die zeit der heiden wird seyn; das ist: die zeit ist vorhanden, welche GOtt den Chaldeern, als heiden bestimmet hat, daß sie an Egypten strafe ausüben sollen.

4. Alsdann wird das schwert über Egypten kommen, und in dem Mohrenland wird grosser schmerz seyn, wann die erschlagenen in Egypten fallen, und sein volk hingenommen, und seine grundvesten werden umgerissen werden.

Mohrenland war mit Egypten verbunden.

5. [Ja,] das Mohrenland, Put und Lud, und alles gemengte volk, und Chub, und alle, die mit ihnen in bündnuß sind, werden samt ihnen durch das schwert fällen.

6. Also spricht der HERR: Die stüzen Egyptens werden fallen, und die höhe ihrer macht muß herab: von dem thurn Sevene werden sie durch das schwert darinn fallen, † spricht der HErr HERR. † Ezech. 29: 12.

Sevene war eine stadt in Egypten, an den grenzen gelegen.

7. Und sie werden unter [andern] verwüsteten ländern verwüstet, und ihre städte werden unter [andern] öden städten [öde] werden.

8. Und sie werden erkennen, daß ich der HERR sey, wann ich ein feuer in Egypten anzünden wird, und alle ihre helfer werden verderbet werden.

9. Zu derselbigen zeit werden boten von mir in schiffen ausfahren, die sichern Mohren zu erschreken, und es wird sie ein grosser schmerz überfallen, wie auf den tag, welcher über Egypten [kommt:] dann siehe, er kommt.

II. 10. Also spricht der HErr HERR: Ich will auch durch die hand des Babylonischen königs Nebukad-Rezars mit der menge Egypti ein ende machen.

11. † Er, und sein volk mit ihm, die grausamsten unter den heiden, werden herzu geführet werden, das land zu verderben. Sie werden ihre schwerter über Egypten ausziehen, und werden das land mit erschlagenen füllen. † Ezech. 28: 7.

12. † Ich will (ihre) wasserflüsse auströknen, und will das land bösen leuten zu kaufen geben. Ich will das land samt allem, was darinn ist, durch die fremden verwüsten. Ich, der HERR, habe es geredet. † Jes. 19: 5.

13. Also spricht der HErr HERR: Ich will auch die gözen verderben, und mit den bildern Noph ein ende machen. Es wird auch kein fürst von Egypten mehr

mehr seyn: ich will eine forcht in das land Egypten bringen.

14. Und ich will Pathros wüst legen, und in Zoan ein feuer anzünden: † No will ich strafen:

† Nah. 3: 8.

15. Und will meinen grimmigen zorn über Sin, welche der Egyptier stärke ist, ausschütten: ich will die menge zu No ausreuten:

16. Und will ein feuer in Egypten anzünden, daß Sin sich heftig ängstigen wird, und No soll zerstöret werden, und Noph eine tägliche ängstigung erdulden.

17. Und die jünglinge aus Aven und Phi-Beseth werden durch das schwert fallen, und * sie werden gefänglich hingeführet werden.

* nemlich die töchter Egyptens.

18. Zu Taphnis wird der tag verfinstert werden, wann ich die joche Egyptens daselbst zerbrechen, und ihr prächtige gewalt in ihr ein ende haben wird. Es wird sie eine wolke bedeken, und ihre töchter werden gefänglich hinziehen.

19. Also will ich Egypten strafen, daß sie wissen sollen, daß ich der HERR sey.

II. 20. Und im eilften jahre, im ersten (monat,) am sibenden (tage) desselbigen monats, geschah das wort des HERRN zu mir, und sprach:

21. O du menschensohn, ich will den arm des Egyptischen königs Pharao zerbrechen: und siehe, er soll nicht verbunden werden, daß er gesund werde: er soll auch mit keiner binde gebunden werden, daß er stark werde das schwert zu fassen.

22. Darum spricht der HErr HERR also: Siehe, ich will an Pharao, den König in Egypten, und ihm seine ärme, den starken und den zerbrochenen zermürsen, und will ihm das schwert aus seiner hand fällen.

23. Aber Egypten will ich unter die heiden zerstreuen, und sie in die länder verjagen.

24. (Dagegen) will ich dem könig von Babel die ärme stärken, und ihm mein schwert in die hand geben: aber die ärme Pharao will ich brechen, daß er vor ihm jämmerlich heule (wie) ein tödtlich verwundeter.

25. Ja, die ärme des Babylonischen königs will ich stärken, und dem Pharao werden seine ärme dahin fallen, und sie werden erfahren, daß ich der HERR sey, der ich dem König von Babel mein schwert in die hand giebe, daß er es über Egyptenland ausstreke:

26. Und ich wird die Egyptier unter die heiden zerstreuen, und sie in die länder hin und her verwerfen, daß sie erkennen sollen, daß ich der HERR sey.

Das XXXI. Capitel.

I. Der prophet muß den hochmuth und eitele einbildung eigener, und zwar grosser, stärke und macht des königs in Egypten vorstellen durch das exempel des reichs der Assyrier; welches, wie mächtig und herrlich es auch immer war, dennoch durch die Chaldeer umgekehret worden, 1-17. II. Dräuet, daß Egypten gleicher gestalt müsse gedemmet werden, 18.

UNd es begab sich im eilften jahre, im dritten (monat) am ersten (tage) desselbigen monats, daß das wort des HERRN zu mir geschah auf diese meinung:

2. O du menschensohn, sage zu dem könig Pharao in Egypten, und zu seinem volke: Wem vergleichest du dich in deiner grösse?

3. Siehe, Assur war (wie) ein cederbaum im Libanon, schön von ästen, so dik, daß er einen schatten gab, und hoch aufgeschossen: sein gipfel gieng hoch zwischen diken zweigen.

4. Die wasser machten ihn groß, (und) die tiefen wasser machten ihn hoch: um seinen stamm herum giengen seine wasserflüsse: seine wassergräben ließ er zu allen bäumen in dem felde auslaufen.

5. Derhalben war er auch höher als alle andere bäume des feldes, er überkam viel äste und lange zweige von der menge der wasser, die er von sich laufen ließ.

6. Alle vögel des himmels nisteten auf seinen ästen, und unter seinen zweigen warfen alle thiere des feldes ihre jungen: alle grosse völker wohneten unter seinem schatten.

7. Schön war er in seiner grösse, (und) in der länge seiner äste: dann seine wurzel stuhnd an vielen wassern:

8. Die cederbäume in dem garten GOttes konnten ihn nicht übertreffen: die tannen waren mit seinen ästen nicht zu vergleichen: die kestenbäume waren nicht wie seine äste: † alle bäume im garten GOttes waren ihm in seiner schönheit nicht zu vergleichen.

† 1 Mos. 2: 8. ꝛc.

9. Ich hatte ihn mit der menge seiner äste so schön gemachet, daß ihn alle bäume Edens, welche in dem garten GOttes waren, neideten.

10. Darum spricht der HErr HERR also: Weil du dich (deiner) höhe so sehr überhebet hast: ja, weil er seinen gipfel mitten unter den diken ästen ausgestrekt, und sein herz in seiner höhe erhebt hat:

11. So will ich ihn dem mächtigsten unter den heiden überliefern, derselbige wird ihn ausmachen. Ich will ihn vonwegen seiner gottlosigkeit verstossen:

12. † Und die fremden, die grausamesten unter den heiden, werden ihn ausreuten, und sie werden ihn zerstreuen, seine äste werden auf denen bergen und in allen thälern hin und her ligen: seine zweige werden an allen bächen des landes zerbrochen werden. Alsdann werden alle völker des landes von seinem schatten abziehen, und ihn verlassen.

† Ezech. 28: 7.

13. Nach seinem fall werden alle vögel des lufts auf ihn sizen, und alle (wilde) thiere des feldes werden auf seinen ästen herum gehen:

14. Daß sich fürhin kein baum an dem wasser seiner höhe überhebe, und seinen gipfel zwischen den diken ästen nicht hoch hinauf streke: daß sich auch die bäume, (namlich) alle die, so des wassers geniessen, in ihrer höhe nicht erheben: dann sie werden alle unter die erde müssen, (und) dem tode übergeben werden, wie andere menschen, die zur grube hinab fahren.

15. (Weiter) hat der HErr HERR also gesprochen: An dem tage, wann er in die grube hinab fahren wird, will ich eine klage halten lassen: ich will die tiefe über ihn zudeken: ich will seine flüsse stellen, und die grossen wasser werden verschlossen werden. Ich will den Libanon von seinetwegen bekümmern, und alle bäume des feldes werden ab ihm in ohnmacht fallen.

Das ist: Syrien und alle übrigen verbündeten Senacheribs werden ab seinem fall erschreken, und über ihn trauren.

16. † Ich will verschaffen, daß die heiden ab dem getöse seines falls erbeben werden, wann ich ihn in die hölle hinab stossen wird mit denen, welche in die grube hinab fahren. Es werden auch unter der erde alle bäume Edens, samt allen auserlesenen und besten (bäumen) auf dem Libanon, (ja,) alle die, so des wassers geniessen, sich über ihn erfreuen:

† Jes. 14: 8. Ezech. 32: 21.

17. Dann diese werden auch mit ihm in die hölle hinab fahren zu denen, welche mit dem schwert umkommen sind, (die zuvor) unter dem schatten seines arms unter den heiden gewohnet haben.

II. 18. Wem soll man dich in solcher herrlichkeit und grösse unter den bäumen Edens vergleichen? Dennoch wirst du mit den bäumen Edens unter die erde verstossen werden, da du unter den † unbeschnittenen ligen sollst bey denen, welche durch das schwert gefallen sind. Also steht es um Pharao, und um alle seine menge, spricht der HErr HERR.

* Ezech. 28: 10.

Das XXXII. Capitel.

I. GOtt läßt in form einer klage vorbilden, die macht, tyranney, gewalt, und hochmuth Pharao, des königs in Egypten, samt dessen untergang, und verheerung seines landes durch die Chaldeer, 1-16. II. Dieser

untergang Egyptens wird durch eine andere weissagung bestätiget, und durch exempel vieler anderer mächtiger völker, die zuvor vertilget waren, erläutert, 17-32.

IM zwölften jahre, im zwölften monat, am ersten (tage) desselbigen monats, geschah das wort des HERRN zu mir auf diese meinung:

2. Du menschensohn, hebe eine klage an über den Egyptischen könig Pharao, und sprich zu ihm: Du bist gleich einem jungen leuen unter den heiden, † und wie ein wallfisch im meer: du springest in deinen flüssen: du machest die wasser mit deinen füssen trüb, und du betrübest ihre flüsse. † Ezech. 29: 3.

3. Also spricht der HErr HERR: † Ich will mein nez über dich ausspannen unter einem grossen haufen volks: dieselbigen werden dich in mein garn jagen. † Ezech. 12: 13.

4. Dann ich will dich auf das land werfen, † und auf dem felde ligen lassen, daß alle vögel des lufts auf dich sizen sollen: ich will alle thiere des feldes ob dir ersättigen. † Ezech. 29: 5.

5. Ich will dein fleisch (hin und her) auf die berge werfen, und die thäler [mit] deiner höhe ausfüllen.

6. Ich will das land mit dem überfluß deines bluts tränken bis an die berge, und die bäche werden von dir gefüllet werden.

7. Wann ich dich ausleschen wird, so will ich den himmel bedeken, und seine sternen schwarz machen: ich will * die sonne mit einer wolke überziehen: und der mond wird seinen schein nicht geben. * Jes. 13: 10.

Wann ich dich ausleschen werde, wie man ein licht ausleschet, wenn ich es mit dir und deinem königreich gänzlich ausmachen werde, so will ich den himmel schwarz machen, ꝛc. jammer und elend wird gleich einer finsterniß dein land bedeken; dein untergang wird so erschreklich seyn, daß fast alle geschöpfe sich darüber entsezen und trauren werden.

8. Ich will alle liechter des himmels über dir schwarz machen, und will finsternuß über dein land bringen, spricht der HErr HERR.

9. Ich will auch das herz vieler völker bekümmern, wann ich deine verderbnuß wird kommen lassen unter die heiden, und (hin und her) in die länder, welche du nicht kennest.

10. † Und ich will durch dich viele völker, samt ihren königen (dergestalt) erschreken, daß ihnen die haare empor stehen sollen, wann ich mein schwert vor ihren augen wird schwingen lassen. Sie werden schnell erschreken, ein jeder bey sich selbst an dem tage deines falls. † Ezech. 26: 16.

11. Dann also spricht der HErr HERR: Das schwert des Babylonischen königs wird über dich kommen.

12. Ich will deine menge durch das schwert der helden fällen: welche allzumal die † grausamesten sind unter den heiden. Und sie werden den stolzen pracht Egyptens verwüsten, und alle seine macht niederlegen. † Ezech. 28: 7.

13. Ich will auch alles vieh [in Egyptenland] von dem grossen wasser umbringen, daß sie fürhin weder die füsse der menschen, noch die klauen des viehes, sollen trüb machen.

14. Alsdann will ich machen, daß ihre wasser sich sezen sollen, und ihre wasserflüsse will ich daher führen wie ein öl, spricht der HErr HERR:

15. Wann ich Egypten wüst legen, und das land, samt dem was darinn ist, öde machen wird: wann ich alle die, so darinn wohnen, schlagen wird, daß sie erfahren sollen, daß ich der HERR sey.

16. Das ist das klaglied, welches die töchter der heiden führen werden: ja, sie werden eine klage über sie führen, über Egypten und über alle seine menge werden sie eine klage führen, spricht der HErr HERR.

II. 17. Aber im zwölften jahre, am fünfzehenden (tage) desselbigen monats, geschah das wort des HERRN zu mir, also sprechende:

18. Du menschensohn, führe eine klage über die menge in Egypten, und stosse sie und die töchter der starken heiden hinab in das land derer, die drunten wohnen, zu denen, welche in die grube hinab fahren: [und sprich:]

Stosse sie, und die töchter der starken helden hinab, ꝛc. Verkündige den Egyptiern und ihren verbündeten, daß sie von den Chaldeern schimpflich, jämmerlich und gänzlich werden zu grunde gerichtet werden.

19. Wen übertreffest du an lieblichkeit? Herab mit dir! lege dich zu den unbeschnittenen:

20. Sie werden unter denen fallen, die mit dem schwert erschlagen sind. Das schwert ist (schon) übergeben: man wird sie hervor ziehen und alle ihre menge.

21. Die starken helden mit ihren bundsgenossen, welche hinab gefahren sind, und bey den unbeschnittenen und mit dem schwert erschlagenen ligen, werden mit ihm aus dem grabe reden.

Der prophet führet in diesem verse gleichsam die seelen der helden in der hölle auf, welche durch der Egyptier ankunft alle in bewegung gerathen würden. Sehet eine gleiche vorstellung, Jes. 14: 9, 10. Solches aber geschieht keineswegs in der meinung, als ob die seelen der gottlosen in der hölle also mit einander scherzten, sondern der prophet will damit andeuten, daß, welche in dieser welt gleiche sünden begangen, hernach auch in der hölle gleicher strafen werden müssen gewärtig seyn.

22. Assur ist mit seinem ganzen haufen auch daselbst, [und] seine gräber ringsweis herum, welche alle mit dem schwert erschlagen (und) gefallen sind:

Daselbst, in dieser todten wohnung, ist auch Assur mit seinem ganzen haufen, der grosse Assyrische monarch, der gleichfalls von Nebukad-Rezar erschlagen worden, cap. 31: 3. und seine, des ganzen Assyrischen heers, gräber ringsweise herum.

Wie der könig in Egypten mit dem könige in Assyrien in ansehung der herrlichkeit verglichen worden, so wird er nun auch in ansehung des untergangs mit ihm verglichen.

23. Ihre gräber sind an den seiten der grube gemachet. Aber seine gemeinde ist ringsweise herum begraben, sie sind alle verwundet, [und] mit dem schwert erschlagen, die [zuvor] eine furcht in das land der lebendigen gebracht haben.

24. Daselbst ist [auch] † Elam, und alle ihre menge, und ihre begräbnuß ringsweise herum, welche alle mit dem schwert verwundet und erschlagen, unbeschnitten unter die erde hinunter gefahren sind, welche doch zuvor ihre furcht in das land der lebendigen gebracht haben: darum tragen sie ihre schande, samt andern, welche in die grube hinab gefahren sind. † Jer. 49: 36.

Da ligt auch Elam, die Perser und Meder, als bundsgenossen der Assyrier.

25. Man hat sie mit aller ihrer menge unter die erschlagenen gelegt. Ihre gräber sind ringsweise herum, alle sind unbeschnitten mit dem schwert erschlagen: wiewol sie zuvor ihre furcht in das land der lebendigen gebracht haben, müssen sie doch ihre schande tragen, mit denen, welche zur grube hinab fahren: man hat ihn mitten unter die erschlagenen geleget.

26. Daselbst sind [auch] Mesech, Thubal, und alle ihre menge, und ringsweise herum ihre gräber: diese alle sind unbeschnitten, (und) durch das schwert umkommen, wiewol sie ihre furcht in das land der lebendigen gebracht haben.

Daselbst sind auch Mesech und Thubal, die vornehmsten, der kern unter den Scytischen völkern.

27. Sollten sie dann nicht auch bey den helden ligen, welche von den unbeschnittenen gefallen sind? Die mit ihren gewehren in die grube hinab gefahren sind, denen ihre schwerter unter ihre häupter gelegt worden, und derer missethat auf ihrem gebein ist, wiewol sie als helden eine furcht in das land der lebendigen (gebracht haben.)

GOtt hat kein gefallen an der stärke des rosses, noch an der dapferkeit der unbeschnittenen.

28. Ja, du sollst unter den unbeschnittenen verstöret werden, und unter denen ligen, welche durch das schwert umkommen sind.

29. (Das land) Edom mit seinen königen und allen seinen fürsten ist auch daselbst, welche mit ihrer macht gelegt sind zu denen, welche durch das schwert erschlagen: sie werden mit den unbeschnittenen ligen, und bey denen, welche in die grube hinab fahren.

30. Daselbst sind (auch) alle fürsten von mitternacht,

nacht, samt allen Zidoniern, welche zu den erschlagenen hinab gefahren sind. Sie sind mit ihrem schreken vonwegen stärke geschändet worden, und ligen da unbeschnitten unter denen, welche mit dem schwert erschlagen sind, und tragen ihre schande mit denen, welche zur grube hinab gefahren sind.

31. Wann nun Pharao diese sehen wird, so wird er über alle seine menge, welche mit dem schwert erschlagen worden, getröstet werden, Pharao, und seine ganze macht, spricht der HErr HERR.

32. Dann ich wird meine furcht in das land der lebendigen geben, Pharao und seine ganze menge werden unter den unbeschnittenen ligen (und) unter denen, welche mit dem schwert erschlagen sind, spricht der HErr HERR.

Diese vorgemeldeten völker und könige, die von den Babyloniern erschlagen und umgebracht worden, wird Pharao sehen, und sich trösten mit allem seinem volke, über einer so grossen gesellschaft in dem unseligen zustande. Ich will mich durch meine gewaltige gerichte an Pharao vor aller welt fürchterlich machen, wie er vorhin selbst durch seine grosse macht in diesem leben aller welt ein schreken gewesen.

Das XXXIII. Capitel.

I. Der HERR vermahnet, durch eine gleichniß von einem wächter, den propheten, daß er sein amt und pflicht wol in acht nehme, und derhalben die gottlosen vor ihrem verderben ernstlich warne, 1-9. II. Vertheidiget seine gerechtigkeit wider eine falsche anklage der Juden: und unterweiset den propheten, welches das mittel sey, dadurch GOttes gerichte können abgewendet, und auch noch der gottlose selbst erhalten werden: namlich vom bösen umkehren, und das gute thun, 10-20. III. Nach eroberung der stadt Jerusalem, empfangt der prophet befehl, wider den hochmuth und eitele einbildung der im lande noch übergebliebenen Juden zu weissagen: und zugleich die heucheley derer in Babel zu strafen, 21-33.

UND das wort des HERRN ist zu mir geschehen auf diese meinung:

2. Du menschensohn, rede mit den kindern deines volks, und sage zu ihnen: Wann ich ein schwert über ein land bringe, so nimmt das volk im lande einen mann aus ihren landmarken, und bestellet ihm denselbigen zu einem wächter:

3. Wann er nun das schwert sieht über das land kommen, so muß er es mit der posaune anmelden, und das volk warnen.

4. Wann dann jemand den schall der posaune hörete, und sich nicht wollte warnen lassen, und das schwert käme, und nähme ihn hin, so würde desselbigen blut auf seinem eigenen haupte seyn:

5. Dann er hat den schall der posaune gehört, und hat sich nicht wollen warnen lassen: so sey sein blut auf ihm. Wann er sich aber warnen läßt, so hat er sein leben errettet.

6. Wann aber der wächter das schwert sähe kommen, und meldete solches mit der posaune nicht an, und das volk würde nicht gewarnet, und das schwert käme, und nähme aus ihnen einen menschen, derselbige würde zwar in seiner missethat hingenommen: jedoch würde ich sein blut von der hand des wächters fordern.

7. Nun habe ich dich, o menschensohn, dem hause Israels zu einem † wächter gesezet, daß du sie, wann du etwas aus meinem munde höreſt, von meinetwegen warneſt. † Jes. 21: 11. Ezech. 3: 17.

8. Wann ich zu dem gottlosen sprich: Du gottloser du sollst gewißlich sterben: und du sageſt es ihm nicht, daß du ihn vor seinem gottlosen wege warneſt: so wird der gottlose in seiner missethat sterben, dennoch will ich sein blut von deiner hand fordern.

9. Wann du aber den gottlosen vor seinem wege warneſt, daß er sich davon bekehre: er aber sich von seinem wege nicht bekehren will: so wird er in seiner sünde sterben, und du hast deine seele errettet.

II. 10. So sage nun, du menschensohn, zu dem hause Israels: Ihr sprechet also: Unsere übertretungen und unsere sünden (ligen) auf uns, daß wir darunter † verschmachten: wie könnten wir doch leben?

† Ezech. 24. 23.

Ihr sprechet also: Da unsere sünden auf uns ligen, und uns durch ihre last unterdrüken, oder unter GOttes zorn halten, und wir darinnen verfaulen, oder denen gleich sind, welche die auszehrung haben, wie den unbußfertigen c. 24: 23. gedrohet worden, nach dem ausspruch des gesezes, 3 Mos. 26: 39. wie können wir dann leben, wie du verheissest, v. 5. wenn wir uns gleich warnen lassen, da es zu spät ist?

Damit ziehen sie die göttlichen verheissungen in zweifel, und haben eben mit einem worte keinen lust sich zu bekehren: sie wollten eben nur gern eine schnelle veränderung ausser sich sehen, daß ihre gefangenschaft geendiget würde, und sie wieder in freyheit kämen, und Jerusalem gebauet würde. ꝛc. Sich selbst aber vorerst zu ändern war ihnen eine fremde sache.

11. Sprich zu ihnen: * So wahr ich lebe, spricht der HErr HERR, ich habe keinen lust an dem tode des gottlosen, sondern vielmehr, daß sich der gottlose von seinem wege bekehre, und lebe. Bekehret euch, bekehret euch von euern bösen wegen. O ihr vom hause Israels! ach! warum wollet ich doch sterben?

† 2 Sam. 14: 14. Ezech. 18: 23.

Hierbey ist zu merken, daß, was GOtt befiehlt, dazu giebt er auch die kräfte. Wenn er zu einem todten sagt: Steh auf! so giebt er ihm auch das leben; sonst könnte er ja nicht aufstehen. So ists auch mit der bekehrung.

12. Und du menschensohn, sag zu den kindern deines volks: die frommkeit des frommen, wann er untreulich abtritet, wird ihn nicht erretten können: Dagegen kan dem gottlosen seine gottlosigkeit nicht zum falle dienen, wann er sich von seinem gottlosen wesen bekehret: dem frommen kan seine frommkeit nicht zum leben dienen, wann er sündiget.

13. Wann ich zum frommen sage, daß er gewißlich leben werde, und er verlaßt sich [alsdann] auf seine frommkeit, und thut unrecht, so soll aller seiner frommkeit nicht gedacht werden, sondern in seiner bosheit, die er gethan hat, soll er sterben.

14. Dagegen, wann ich zu dem gottlosen spriche: Du sollst gewißlich sterben, und er steht von seiner sünde ab, und thut, was recht und billich ist:

15. † Der gottlose (aber) giebt das pfand wieder: * er erleget den raub wieder: er wandelt in den sazungen des lebens, also daß er nicht unrecht thut: so wird er gewißlich leben, und nicht sterben.

† 2 Mos. 22: 26. * 2 Mos. 22: 4. 3 Mos. 6: 2. ꝛc.

16. So soll auch aller seiner sünden, welche er gethan hat, ihm nimmermehr gedacht werden: [dann weil] er gethan hat, was recht und billig ist, so soll er gewißlich leben.

17. Dennoch sagen die kinder deines volks: Der weg des HERRN ist nicht richtig, so doch vielmehr ihr weg nicht richtig ist.

18. Wann [nun] der fromme von seiner frommkeit absteht, und unrecht thut, so wird er [auch] darinn sterben.

19. Wann aber der gottlose von seiner gottlosigkeit absteht, und thut was billig und recht ist, so wird er (auch) um des willen leben.

20. † So saget ihr: Der weg des HERRN ist nicht richtig. Ich will einen jeden unter euch nach seinen wegen urtheilen, o du haus Israels. † Ezech. 18: 25.

III. 21. Im zwölften jahre, am fünften (tage) des zehenden monats unserer gefängnuß, begab es sich, daß ein entrunnener von Jerusalem zu mir kam, und sprach: † Die stadt ist geschlagen. † 2 Kön. 25.

Endlich kömmts, was die menschen nicht haben glauben wollen. Man will es sehen und erfahren.

22. Aber des HERRN hand war ob mir am abend ehe der entrunnene [zu mir] kam, und that mir den mund auf, bis er am morgen zu mir kam: [ja,] der mund war mir aufgethan, † daß ich nicht mehr ein stumm war. † Ezech. 24: 27.

Des abends vorher gieng dem Ezechiel der mund wieder auf, von dem zustande Jerusalems mit dem volke zu reden, wovon er eine geraume zeit hat schweigen müssen. Was nun der prophet bey dieser gelegenheit habe sprechen müssen, das führet er hier an bis zu ende des capitels.

23. Da geschah das wort des HERRN zu mir, und sprach:

24. Du menschensohn, die einwohner dieser zerstörten örtern in dem lande Israels sagen also: Abraham ist ein einiger [mann] gewesen, und hat das land ingehabt, so sind unser viele, [und] ist uns dieses land erblich eingegeben.

Der schluß

Der schluß der rede dieser unter Gedalja zurük gelassenen leute geht dahin: Wenn GOtt dem Abraham das land Canaan gegeben, so wird ers uns vielmehr geben, und nicht gar nehmen lassen, auf daß die verheissung doch bestehe. Der grund dieser rede aber war nichts anders, als ein falsches fleischliches vertrauen, worinn diese leute stuhnden, und sich bey aller ihrer unbußfertigkeit schmeichelten, daß ihnen das land doch würde bleiben, die propheten möchten sagen, was sie wollten.

25. Darum sprich zu ihnen: Also spricht der HErr HERR: † Ihr habet von dem blute geessen: ihr habet euere augen gegen euere gözen empor gehebt, und habet blut vergossen, und nehmet euch für das land zu besizen?

† 1 Mos. 9: 4.

26. Ihr stehet auf euerm schwert: ihr thut greuel: ein jeder befleket seines nächsten weib: und ihr wollet [dennoch] das land besizen?

27. [Darum] sag zu ihnen also: Also spricht der HErr HERR: So wahr ich lebe, alle die, welche in diesen verwüsteten örtern [wohnen,] sollen durch das schwert fallen: was (alsdann) auf dem felde ist, das will ich den thieren zu fressen geben: welche aber in den vestungen und hölen sind, die werden an der pestilenz sterben:

28. Dann ich will das land wüst und öde legen, und der pracht ihrer stärke wird ein ende haben. Das gebirg in Israel wird [so gar] wüst ligen, daß niemand dadurch wird gehen können.

29. Alsdann werden sie lernen erkennen, daß ich der HERR sey, wann ich das land wüst legen und öde machen wird, von wegen aller ihrer greuel, welche sie begangen haben.

30. Und du menschensohn, die kinder deines volks unterreden sich deinethalben an den wänden und thüren der häuser, und spricht einer zu dem andern, und ein jeder zu seinem bruder: Lieber, kommet und höret, was doch das wort sey, welches von dem HERRN ausgeht.

Und du menschenkind, kehre dich auch nicht an die heucheley und das verstellte wesen deiner mitgefangenen: sie sind gewiß wenig besser. Sie reden von dir heimlich und öffentlich, einer mit dem andern, mehr im gespötte als im ernste: Kommet doch und höret, was unser prophet sagt, und was für ein wort vom HERRN ausgeht, damit uns die zeit vergehe, und wir die beschwerliche gefangenschaft auch ein wenig dadurch uns leichter machen. Vielleicht hören wir was neues.

31. Und sie werden zu dir kommen, wie ein volk pflegt zu kommen, und mein volk wird vor dir sizen, und deine worte hören: aber sie thun dieselbigen nicht. Dann ob sie gleich mit ihrem munde liebkosen, so wandeln sie doch mit ihrem herzen ihrem geize nach.

32. Und siehe, du wirst ihnen wie ein bul-liedlein seyn, das eine liebliche weise hat, und lieblich zu singen ist: sie werden deine worte hören, aber sie werden dieselbigen nicht thun.

33. Wann aber solches kommt, dann siehe, es komt, so werden sie wissen, daß ein prophet unter ihnen gewesen sey.

Das XXXIV. Capitel.

I. Der HERR befiehlt dem propheten, daß er die hirten, das ist, die vorsteher seines volks strafen, und ihnen vonwegen ihres geizes, tyranney, und hochmuths, GOttes gerichte verkündigen solle, mit angehenkter verheissung, daß er sich der gläubigen in seinem volke selbst annehmen, und sie wieder in das land Juda bringen wolle, 1-16. II. Dräuet den gottlosen, die er den muthwilligen böken vergleicht, daß er sie strafen: den bedrengten schafen aber, das ist, den gläubigen, verheißt er, daß er ihnen Christum zum Hirten vorsezen, und sie reichlich segnen wolle, 17-31.

UND das wort des HERRN ist zu mir geschehen auf diese meinung:

2. † Du menschensohn, weissage wider die hirten Israels, weissage, und sprich zu ihnen (nämlich) den hirten: Also spricht der HErr HERR: Wehe den hirten Israels, die sich selbst weiden! Sollen die hirten nicht das vieh weiden? † Jer. 23: 1.

3. * Ihr habet das feißte geessen: ihr habet euch von der wolle bekleidet: ihr habet das gemästete geschlachtet: ihr habet die heerde nicht geweidet:

* 1 Sam. 2: 29; Zach. 11: 16.

4. Ihr habet die schwachen nicht gestärket: ihr habet das kranke nicht geheilet: ihr habet das gebrochene nicht verbunden: ihr habet das verjagte nicht wieder gebracht: und ihr habet das verlorne nicht gesucht, * sondern sie mit gewalt und grausamkeit beherrschet.

* 1 Pet. 5: 3.

5. Also sind sie zerstreuet worden, und haben keinen hirten: und sie sind allen wilden thieren des feldes zur speise worden, weil sie zerstreuet waren.

6. Auf allen bergen und hohen hügeln gehen meine schafe irre, und sind auf allen feldern zerstreuet: und ist niemand, der (nach ihnen) frage, oder (sie) suche.

7. Darum, o ihr hirten, höret das wort des HERRN.

8. (Also) spricht der HErr HERR: So wahr ich lebe, weil meine schafe zum raube, und allen wilden thieren im felde zur speise worden sind, und (weil) sie keinen hirten haben, und meine hirten meinen schafen nicht nachfragen, weil sie sich selbst allein, und nicht meine schafe weiden:

9. So höret, ihr hirten, das wort des HERRN.

10. Also spricht der HErr HERR: Siehe, ich will an die hirten, und meine schafe von ihren händen fordern, und will sie abschaffen, daß sie fürhin die schafe nicht mehr weiden sollen: ja, die hirten sollen fürhin auch sich selbst nicht mehr weiden: dann ich will meine schafe von ihrem schlunde erretten, daß sie (fürhin) nicht ihre speise seyn sollen.

11. Dann also spricht der HErr HERR: † Siehe, ich, ja ich selbst, will meinen schafen nachfragen, und sie suchen. † Job. 10: 3.

12. Wie ein hirt seine heerde wiederum suchet, wann er mitten unter seinen zerstreueten schafen ist: also will ich auch meine schafe suchen, und sie von allen orten wiederbringen, dahin sie an dem wolkichten und neblichten tage zerstreuet worden.

13. Und ich will sie von den völkern ausführen, und sie aus den ländern † zusammen bringen. Ich will sie in ihr land führen, und auf den bergen Israels, bey den bächen, (thälern) und allen orten des landes weiden. † Ezech. 28: 25.

14. Ich will sie auf einer guten weide weiden: und ihr pferrich wird auf den hohen bergen Israels seyn: daselbst sollen sie sich in einem guten pferrich lägern, und auf einer feißten weide auf den bergen Israels geweidet werden.

15. Ich will selbst meine schafe weiden, und will sie lägern, spricht der HErr HERR.

16. Ich will das verlorne suchen: und das verjagte will ich wiederbringen: und das gebrochene will ich verbinden: das schwache will ich stärken: aber das feißte und das starke will ich ausreuten: ich will sie mit recht weiden.

II. 17. Und ihr, meine schafe, also spricht der HErr HERR: Nehmet wahr, ich wird † recht sprechen zwischen den schafen, zwischen den widdern und böken.

† Matth. 25: 32.

18. Dunket euch das ein kleines seyn, daß ihr die gute weide abäzet: müsset ihr noch dazu das übrige euerer weide mit euern füssen zertreten? (War es nicht genug,) daß ihr die lautern wasser getrunken habet? Müßtet ihr noch dazu das übrige mit euern füssen trüb machen?

Damit werden die widder und böke, die gottlosen reichen im volke bestraft, die die armen mit schwerem wucher und auf andere weise aussaugeten.

19. Also müßten meine schafe das, so ihr mit euern füssen zertreten habet, abäzen: und trinken, was ihr mit euern füssen betrübet habet.

20. Derhalben spricht der HErr HERR also zu ihnen: Siehe, ich, ja ich selbst, will recht sprechen zwischen den feißten und magern schafen:

21. Weil ihr alle schwachen schafe in die seiten und schultern gestossen, und mit euern hörnern (in sie) gefahren seyt, bis ihr sie hinaus zerstreuet habet.

22. Ich aber will meinen schafen hülfe beweisen, daß

daß sie fürhin nicht mehr ein raub seyn sollen: dann ich will zwischen den schafen recht sprechen.

23. Ich will ihnen einen einigen Hirten erweken, der sie weiden soll, (nämlich) meinen knecht † David: derselbige wird sie weiden, und wird ihr hirt seyn.

† Jes. 40: 11. Jer. 23: 5. Ezech. 37: 24. Heb. 13: 20. 1 Pet. 2: 25. 5: 4.

Ich will einen andern, gerechten und treuen, einigen Hirten, ja Erzhirten, erweken, der sie weiden, mit lehre und weisheit regieren soll: nemlich meinen knecht, in seiner knechts-gestalt unter dem gesetze, Gal. 4: 4. 5. sonst aber meinen lieben Sohn, den Messiam oder Christum, der auch David mag genennet werden, weil er Davids Sohn und aus seinem saamen ist, und das Davidische vorbild als die wahrheit erfüllet, bey welchem auch Davids königreich ohne ende bleiben wird.

24. Aber ich, der HERR, will ihr GOtt seyn, und mein † knecht David soll ihr Fürst seyn: Ich, der HERR, habe es geredet. † Jes. 42: 1.

25. † Ich will auch einen bund des friedens mit ihnen aufrichten, und (alle) böse wilde thiere aus dem lande vertreiben, daß sie in der wüste sicher wohnen, und in den wäldern schlafen können.

† Ezech. 37: 26. Hos. 2: 18.

Einen bund des friedens hat GOtt in Christo durch das evangelium eröffnet zur versöhnung, kraft dessen alle gläubige herzen vergebung, leben und friede haben sollen.

Ich will alle böse wilde thiere aus dem lande vertreiben, ꝛc. die gläubigen sollen unter Christi regierung geistliche sicherheit und friede wider des teufels gewalt und bosheit haben.

26. Ich will sie, und alle die, so ringsweise um meinen hügel herum sind, zum segen sezen: und ich will (ihnen) den regen herab senden zu rechter zeit: Es werden gesegnete regen seyn:

27. Und das holz im felde wird seine frucht geben, und † das erdrich sein gewächs bringen. Und sie werden sicher in ihrem lande seyn, und werden erkennen, daß ich der HERR sey, der ihr joch zerbrochen, und sie aus der hand derer, welche sie beherrscheten, errettet habe. † Ps. 85: 13.

Ich will sie mit meinem göttlichen segen so überflüßig begnadigen, daß sie wie lauter segen und ein rechtes muster eines überschwenglichen segens seyn sollen.

28. Sie werden fürhin den heiden nicht mehr ein raub seyn, noch dem gewilde im lande eine speise, sondern sie werden † sicher wohnen, und niemand wird (sie) erschreken. † Jer. 30: 10. 46: 27.

29. Ich will ihnen auch eine herrliche † pflanze aufrichten, daß sie durch den hunger im lande nicht mehr ausgemachet, und die schmach der heiden nicht mehr tragen sollen. † Jes. 11: 1. Jer. 23: 5.

Und ich will ihnen eine berühmte pflanze erweken, das gerechte gewächs Davids.

30. Also werden sie erfahren, daß ich, der HERR, ihr GOtt, bey ihnen sey, und sie, das haus Israel, mein volk seyen, spricht der HErr HERR:

31. Und ihr seyt meine heerde: ihr menschen seyt die schafe meiner weide: ich bin euer GOtt, spricht der HErr HERR.

Das XXXV. Capitel.

I. Der prophet muß aus göttlichem befehle den Edomitern ihren untergang, und ihre äusserste verwüstung ankünden, 1-4. II. Zeiget an, welchen die ursachen dieses angedräuten jammers seyen, nämlich, der verübte haß, grausamkeit und schmächworte wider die Israeliten, auch ihre lästerung wider GOtt, 5-15.

UND das wort des HERRN geschah zu mir auf diese meinung:

2. Du menschensohn, wende dein angesicht gegen den berg Seir, und weissage über ihn:

Wider die Edomiter oder Idumeer, welche auf diesem gebirge wohneten.

3. Und sage zu ihm: Also spricht der HErr HERR: Siehe, o berg Seir, ich will an dich: ich will meine hand über dich ausstreken, und will dich wüst und öde legen.

4. Und will deine städte öde machen, und du wirst zur wüste werden, daß du erfahrest, daß ich der HERR sey.

II. 5. Sintemal du eine † alte feindschaft hast, und die kinder Israels mit dem schwert gefället hast zur zeit ihres unfalls, und zur zeit, als sie um ihrer sünden willen gestraft wurden: † hebr. ewig.

Sintemal du eine alte, eine ewige, feindschaft tragest, und den angeerbten alten haß und feindseligen sinn, den Esau gegen seinen bruder Jacob getragen um der erstgeburt willen, fortsezest und vermehrest, und die kinder Israels mit dem schwert gefället, ihren feinden überliefert hast, da sie bey euch einige zuflucht gegen ihre feinde suchten, zur zeit ihres unfalls, da sie von den Assyriern, und hernach von den Chaldeern gedränget wurden.

6. So will ich auch, so wahr ich lebe, spricht der HErr HERR, dich zu blute machen, und blut soll dir nachjagen: weil du das blut nicht gehasset hast, so soll auch dir das blut nachjagen.

7. Also will ich den berg Seir zu einer wüste und einöde machen, und will von demselbigen ausreuten einen jeden, der daselbst hin und wieder gehen wird.

8. Ich will seine berge mit seinen erschlagenen füllen, und deine hügel, und deine thäler, und alle deine bäche: daselbst sollen ligen die, welche mit dem schwert erschlagen sind.

9. Ich will dich zu einer immerwährenden wüste machen, also daß man in deinen städten nicht soll wohnen: daß ihr erkennet, daß ich der HERR sey.

10. Weil du aber gesagt hast: Diese beyde völker, und diese beyde länder müssen mein werden, und * wir wollen sie einnehmen, obgleich der HERR daselbst gewesen ist: * Ps. 83: 4.

Diese beyde völker, Juda und Israel, und diese beyde länder müssen mein werden, das land Israel oder der zehen stämme durch hülfe Salmanassers, das land Juda aber durch gunst der Chaldeer, wie die Ammoniter auch gehoffet haben, Jer. 49: 1.

Obgleich der HERR daselbst ist, oder wohnet. Sie hatten also geredt, da der tempel noch aufrecht stuhnd.

11. Darum spricht der HErr HERR: So wahr ich lebe, ich will (mit dir) umgehen nach deinem zorn, und nach deinem eifer, wie du auch aus deinem haß mit ihnen gehandelt hast: daß ich bey ihnen bekannt werde, wann ich dich wird gestraft haben:

12. Und daß auch du erfahrest, daß ich, der HERR, alles dein trozen, welches du wider die berge Israels geredet hast, gehöret habe, sprechende: (Siehe,) wie sind sie verwüstet, (und) uns zur speise gegeben worden?

13. Also habet ihr † mit euerm munde wider mich gepochet, und euere stolze worte wider mich ausgestossen, (welche) ich (alle) gehöret habe. † 1 Sam. 2: 3.

14. (Darum) spricht der HErr HERR: Wann der ganze erdboden freude hat, so will ich dich wüst legen.

Ich will dich wüst legen, daß sich die ganze erde freuen soll.

15. Und wie du berg Seir, und das ganze Edom überall † über das erbe des hauses Israel freude gehabt hast, als man dasselbige verwüstete: also will ich dir auch thun, daß du gänzlich solltest verwüstet werden: und sie werden erfahren, daß ich der HERR sey.

† Ezech. 25: 6.

Das XXXVI. Capitel.

I. Der HERR tröstet die verjagten Juden, und verheißt ihnen, daß er sie an ihren feinden rächen, und sie wieder in ihr land bringen, und daselbst segnen wolle, 1-15. II. Erläutert diese verheissung, und sezt noch andere mehr hinzu, nämlich, daß, obgleich er sie, von wegen ihrer sünden aus dem lande verjagt, so wolle er sie doch, um seines namens willen, wiederbringen und mit allerley geistlichen gütern segnen: mit namen, sie von ihren sünden reinigen, ihre herzen durch den Heiligen Geist erneuern, sie fruchtbar machen in guten werken, und ihre zahl merklich vermehren: welche geistliche gaben mehrtheils durch irdische angedeutet werden, 16-38.

DU menschensohn, weissage über die berge Israels, und sprich: Ihr berge Israels, höret das wort des HERRN:

2. Also spricht der HERR: Weil der feind über euch gesprochen hat: Ha! ha! und: die ewigen höhen sind unser erbe worden!

Die ewigen höhen, das Jüdische gebirg, das ihnen auf ewig verheissen war, sind unser erbe worden. Damit spotteten sie also leichtfertig der verheissungen GOttes, deren ewigkeit nun zum ende gekommen wäre.

3. So weissage nun, und sprich: Also spricht der HErr HERR: Weil ihr ringsweise herum verwüstet und verschlungen worden seyt, daß ihr den übrigen heiden zum erbtheil würdet, welche euch in dem maul

herum gezogen, und ein böses geschrey unter dem volke erweket haben.

4. Derhalben, o ihr berge Israels, höret das wort des HErrn HERRN: also spricht der HErr HERR zu den bergen, und hügeln, zu den bächen, und zu den thälern, zu den einöden wüsten, und verlassenen städten, welche den umligenden übrigen heiden zum raube und zum gelächter worden sind:

5. (Ja,) darum spricht der HErr HERR: Ich habe mir gewißlich etwas in meinem feurigen eifer vorgenommen wider die übrigen heiden, und wider das ganze Edom, welche ihnen selbst mein land zum erbtheil gegeben haben, und die sich von ganzem herzen und mit verachtendem muth gefreuet haben sie auszustossen (und) zuberauben.

6. Derhalben weissage über das land Israels, und sprich zu den bergen, und zu den hügeln, und zu den bächen, und zu den thälern: Also spricht der HErr HERR: Nehmet wahr, ich habe in meinem eifer und in meinem grimmigen zorn angeschlagen: Weil ihr schmach von den heiden erlitten habet:

7. Darum spricht der HErr HERR also: Ich habe geschworen, daß die heiden, welche um euch her ligen, ihre schmach selbst tragen sollen.

8. Aber ihr berge Israels werdet äste bekommen, und euere früchte meinem volke Israel bringen: dann es ist nahe, daß sie kommen.

9. Dann nehmet wahr, ich bin bey euch, und will mich zu euch wenden, daß ihr gebauet und gesäet werden sollet:

10. Ich will euch auch viele leute schaffen, die alle von dem hause Israel seyn werden. Man wird die städte wiederum bewohnen, und die einöden wird man wieder bauen.

11. Ich will euch viel leute und viel vieh verschaffen, die sich mehren und frucht bringen werden. Und ich will euch in euern alten (stand) bringen: ja, ich will euch bessers beweisen als zuvor jemal: daß ihr (dabey) erkennen werdet, daß ich der HERR sey.

12. Ja, ich will wider euch leute führen, (nämlich) mein volk Israel, dieselbigen werden dich besizen, und du wirst ihr erbtheil seyn, und du wirst sie fürhin nicht mehr berauben.

13. (Weiter) spricht der HErr HERR also: Weil sie zu euch sagen: Du bist eine menschenfresserin, und beraubest dein volk:

Die meinung ist: Es wird dir, o du land Canaan, übel nachgeredet, als ob du dein volk frässest, indem du durch dein übels verhalten und also aus eigener schuld dir allerhand gerichte GOttes zuzögest, so daß in selbigem lande bald die pest regiere, bald wilde thiere wüten, oder auch der feind greulich hause; du müssest also wol ein verfluchtes land seyn, daß du deine eigene einwohner also verzehrest und aufreibest, und daß in dir kein glük und segen, sondern eitel jammer und elend, sey.

14. So sollst du fürhin nicht mehr menschen fressen, und dein volk nicht mehr berauben, spricht der HErr HERR.

15. Ich will dich fürhin auch nicht mehr hören lassen die schmach der heiden: und die lästerung der völker sollst du nicht mehr leiden, und dein volk fürhin nicht mehr verderben, spricht der HErr HERR.

II. 16. Und das wort des HERRN geschah zu mir auf diese meinung:

17. Du menschensohn, als das haus Israel in seinem lande wohnete, und sie dasselbige mit ihren wegen und anschlägen verunreinigten, daß ihr weg vor mir war wie die unreinigkeit eines abgesönderten weibes:

18. Da habe ich meinen grimmigen zorn über sie ausgeschüttet, vonwegen des bluts, welches sie im lande vergossen, und von wegen ihrer gözen, mit denen sie es verunreiniget haben.

19. Ich habe sie auch unter die heiden zerstreuet, daß sie in die länder hin und her verworfen werden sollten. Ich habe sie nach ihren wegen und nach ihren anschlägen gerichtet.

20. † Als sie nun unter die heiden kamen, dahin sie gezogen waren, entheiligten sie meinen heiligen namen, daß man von ihnen sagte: Diese sind das volk des HERRN, und sind aus seinem lande ausgezogen!

† Jes. 52: 5.

21. Da verschonete ich meinem heiligen namen, welchen das haus Israel unter den heiden, zu denen es kommen ist, entheiliget hat.

22. Darum sage nun zu dem hause Israel: Also spricht der HErr HERR: Nicht um euertwillen thu ich solches, o du haus Israel, sondern vonwegen meines heiligen namens, welchen ihr unter den heiden, zu denen ihr kommen seyt, entheiliget habet.

23. Darum will ich meinen grossen namen, der vor den heiden entheiliget worden, wiederum heilig machen, welchen ihr unter ihnen entheiliget habet: und die heiden werden erkennen, daß ich der HERR sey, spricht der HErr HERR, wann ich an euch vor ihren augen wird geheiliget werden.

24. Dann ich will euch unter den heiden aufnehmen und aus allen ländern zusammen lesen, und will euch (wieder) in euer land bringen.

25. Alsdann will ich reines wasser über euch sprengen, und ihr werdet rein werden. Ich will euch von aller euerer unreinigkeit und von allen euern gözen rein machen.

Die Juden selbst haben diesen und folgende verse von dem HERRN Messia erkläret. Sehet die eigentliche erläuterung dieser schönen verheissung Hebr. 9: 14.

26. † Und ich will euch ein neues herz geben, und ich will einen neuen geist in euch geben: ich will das steinerne herz aus euerm fleische hinnehmen, und euch ein fleischern herz geben: † Jer. 31: 33. 32: 39.

27. Ich will meinen geist in euch geben, und will verschaffen, daß ihr in meinen gebräuchen wandeln, und meine rechte halten und thun sollet.

28. Also werdet ihr in dem lande wohnen, welches ich euern vätern gegeben habe, und ihr werdet mein volk seyn, und ich will euer GOtt seyn.

29. Und ich will euch von allen euern unreinigkeiten helfen. Ich will auch dem korn rufen: und will desselbigen viel machen, und will euch keinen hunger lassen.

30. Ich will auch der früchte der bäume, und des erdwuchers auf dem felde viel machen, daß ihr fürhin die schmach des hungers unter den heiden nicht mehr leiden sollet.

31. Alsdann † werdet ihr an euere böse wege gedenken, und an euere anschläge, welche nicht gut waren, und ihr werdet ab euch selbst einen verdruß haben vonwegen * euerer sünden und euerer greuel.

† Ezech. 20: 43. * Ezech. 6: 9.

32. (Solches alles) wird ich nicht thun um euertwillen, spricht der HErr HERR: das sollet ihr wissen. (Darum,) o haus Israel, schämet euch, und werdet schamroth um euerer wege willen.

33. (Weiter) spricht der HErr HERR also: Zu derselbigen zeit, wann ich euch von allen euern missethaten reinigen wird, will ich die städte (wieder) besezen, und die wüsten sollen aufgebauet werden.

34. Das verwüstete land soll (wieder) gebauet werden: an statt, daß es (zuvor) wüst lag vor allen, die vorüber gehen.

35. Alsdann wird man sprechen: Dieses verwüstete land ist wie ein garten Eden worden, und die einöden städte, welche verwüstet und zerstöret waren, sind vest (und) wol bewohnet.

36. Alsdann werden die übrigen heiden, welche um euch her ligen, erfahren, daß ich der HERR sey, der ich das abgebrochene wieder baue, und das verwüstete (wieder) pflanze. † Ich, der HERR, habe es geredet, und wird es auch thun. † Ezech. 17: 24.

37. (Weiter) spricht der HErr HERR also: Ich wird mich noch dießmal von dem hause Israel suchen lassen,

lassen, und ihnen solches thun: Ich wird sie mehren wie eine menschen-heerde:

38. Wie eine heerde der heiligen, (und) wie die heerden Jerusalems auf ihren hochzeitlichen festen sind: also sollen auch die einöden städte voll menschenheerde werden, daß man erkenne, daß ich der HERR sey.

Auf den hohen festen zu Jerusalem war eine sehr grosse menge heiliges, das ist, opfer-viehs, und so verheisset der HERR, daß auch seines volks Israel wiederum eine überaus grosse menge werden solle.

Das XXXVII. Capitel.

I. Der HERR zeiget dem propheten, in einem gesichte von auferwekung vieler todtenbeine, ein vorbild der wundersamen erlösung der gefangenen Juden aus der Babylonischen gefängniß, und wiederheimbringung derselbigen in ihr vaterland: mit befehl, solches denen noch übergebliebenen, und die alle hoffnung hierzu verloren, anzuzeigen, 1-14. II. Befiehlt dem propheten zwey hölzer in seine hände zu nehmen, und dieselbigen zusammen zu fügen, zum zeichen, daß auch Juda und Israel unter Christo, ihrem einigen König und Hirten, zu einem volke, und durch denselbigen zugleich ewig heil und selig werden sollen, 15-28.

Die † hand des HERRN kam auf mich, und führete mich in dem Geiste des HERRN hinaus, und ließ mich nieder in ein ebenes feld, das voller gebeine lag:

† Ezech. 1:3.

2. Er führete mich ringsweise auf demselben herum: und siehe, (der gebeinen) waren sehr viel, welche (allenthalben) auf der ebne lagen: und siehe, sie waren sehr dürr.

3. Da sprach er zu mir: Du menschensohn (meinest du,) daß diese gebeine auch wieder lebendig werden können? Ich antwortete: O HErr HERR, du weissest es.

4. Da sprach er zu mir: Du sollst über diese gebeine weissagen, und zu ihnen sprechen: Ihr dürre gebeine, höret das wort des HERRN.

5. Also spricht der HErr HERR zu diesen gebeinen: Nehmet wahr, ich will einen geist in euch bringen, daß ihr lebendig werden sollet.

6. Ich will euch adern geben, und euch fleisch wachsen lassen, und euch mit einer haut überziehen, und einen geist in euch geben, daß ihr lebendig werden, und wissen sollet, daß ich der HERR sey.

7. Da weissagete ich, wie mir befohlen war, und indem ich weissagete, erhebte sich ein getös: und siehe, ein geräusch, und je eines der beine nahete sich zu dem andern.

8. Und ich sahe, und siehe, sie hatten adern, und wuchs fleisch (an ihnen:) und er überzog sie oben mit haut, aber es war kein geist in ihnen.

9. Da sprach er zu mir: Du menschensohn, weissage gegen den geist, weissage und sprich zu dem geiste: Also spricht der HErr HERR: O geist, komm von den vier winden, und blase diese erschlagenen an, daß sie lebendig werden.

10. Also weissagete ich, wie er mir befohlen hatte. Da kam der geist in sie, und sie wurden lebendig, und stelleten sich auf ihre füsse, eine überaus grosse menge.

11. Da sprach er weiter zu mir: Du menschensohn, diese gebeine sind das ganze haus Israel. Siehe, sie sprechen: Unsere gebeine sind verdorret, und unsere hoffnung ist verloren, wir sind gänzlich abgeschnitten.

12. Derhalben weissage du, und sprich zu ihnen: Also spricht der HErr HERR: Nehmet wahr, ich will euere gräber aufthun, und euch, o mein volk, aus euern gräbern führen, und euch wieder in das land Israels bringen.

13. Alsdann werdet ihr erkennen, daß ich der HERR sey, wann ich euere gräber aufthun, und euch, o mein volk, daraus führen wird.

14. Ich wird auch meinen geist in euch geben, und ihr werdet leben: und ich will euch auch wieder in euer land sezen, daß ihr erkennen sollet, daß ich der HERR sey, der ich es geredet und gethan habe, spricht der HERR.

Der HERR ist es, der aus den todten lebendig machet, der sein volk in gnaden heimsuchet, und aus dem staube wieder empor hebet, der aus der geistlichen gefangenschaft uns erlöset durch seinen Geist, ja, der auch in den lezten tagen die todten erweken, ihre gebeine zusammen fügen, und ihnen einen lebendigen athem einblasen wird.

II. 15. Darnach geschah das wort des HERRN zu mir, sprechende:

16. Und du menschensohn, nimm dir ein holz, und schreib darauf: Dem Juda, und den kindern Israels, seinen mitgenossen. Alsdann nimm ein (ander) holz und schreib darauf: Dem Joseph das holz Ephraim, und dem ganzen Israel: seinen mitgenossen.

Dem Juda, und den kindern Israels, seinen mitgenossen. Das ist: dieses holz bedeutet den stamm Juda, und alle, die sich zu Juda gehalten nach dessen absönderung von den zehen stämmen Israels, Benjamin, Levi und Simeon.

Dem Joseph das holz Ephraim, und dem ganzen Israel, seinen mitgenossen; das ist: dieses holz bedeutet den Joseph und die mitgenossen desselbigen, aller derjenigen Israeliten, die sich bey der trennung unter Rehabeam zu dem königreich Israel, welches zum unterscheid des königreichs Juda, besonders also genennt wurde, und unter welchen Ephraim der vornehmste stamm war, geschlagen haben.

17. Darnach thu diese zusammen, eines zu dem andern, daß dir ein holz daraus werde, ja, daß sie eines in deiner hand werden.

Mache, daß sie eines werden in deiner hand durch genaue zusammenhaltung.

18. Wann aber die kinder deines volks also zu dir sagen würden: Willst du uns nicht sagen, was dir diese dinge (bedeuten?)

Da die Juden ihre religions-freyheit in Babel behielten, so wird ihnen vermuthlich der prophet in öffentlicher versammlung diese vorstellung gemachet, und dabey nichts gesprochen haben. Da nun die Juden dergleichen vorstellungen von dem propheten wol gewohnt waren, so werden sie ihn sonder zweifel auch um die bedeutung gefraget haben.

19. So gieb ihnen zur antwort: Also spricht der HErr HERR: Nehmet wahr, ich will das holz Josephs nehmen, welches in der hand Ephraim, und der stämme Israels, seinen mitgenossen ist, und will sie zu dem holze Juda thun, und sie zu einem holze machen, und sie sollen eins in meiner hand werden:

Das ist: ich will alle meine gläubige und auserwehlte aus den zwölf stämmen Israels, welche zuvor sind getrennet gewesen, zu einer gemeine unter einem haupte Christo versammeln, daß sie sich mit vielen andern heidnischen völkern, die sich nebst ihnen in den zeiten des neuen testaments, und sonderlich dessen lezten zeitlaufe zu Christo bekehren werden, zusammen fügen, daß sie ein volk seyn, und alle feindschaft wider einander gänzlich ablegen sollen.

20. Also sollst du die hölzer, auf welche du geschrieben hast vor ihren augen, in der hand haben.

21. Und sag zu ihnen: Also spricht der HErr HERR: Siehe, ich will die kinder Israels aus den heiden, unter welche sie kommen sind, wiederholen, und will sie allenthalben her wieder sammeln, und sie in ihr land führen.

22. Und will sie im lande auf den bergen Israels zu einem volke machen: sie † sollen alle nur einen einigen könig haben: sie sollen auch fürhin nicht mehr zwey völker seyn, noch in zwey reiche mehr abgetheilet werden.

† Joh. 10:16.

Diese verheissung ist niemals leiblicher weise erfüllet worden, sondern hat ihre erfüllung in Christo, der alle völker zu seiner gemeine, als zu einem leibe vereiniget, zum theile schon erlanget, und wird sie noch allererst in der lezten zeit in vollem masse bekommen.

23. Ja, sie sollen sich auch fürhin nicht mehr wiederum mit ihren gözen, und mit ihren greueln, noch mit allerley ihren übertretungen verunreinigen: und ich will ihnen aus allen ihren wohnungen, in welchen sie gesündiget haben, helfen, und sie also rein machen, daß sie mein volk seyn werden, und ich ihr GOtt.

24. Und mein knecht David wird über sie könig seyn, † und sie alle werden einen einigen hirten haben. Und sie werden in meinen rechten herein treten, und werden meine sitten halten und dieselbigen thun.

† Jes. 40:11. Jer. 30:9.

Daß der Messias selbst allhier gemeinet werde, bemerken auch so gar die Jüdischen ausleger.

25. Sie werden wieder in dem lande wohnen, welches ich meinem knechte Jacob gegeben habe, darinn auch euere väter gewohnet haben. Ja, darinn sollen sie, ihre kinder und kindskinder, allezeit wohnen, und mein knecht David soll ihr Fürst seyn in ewigkeit.

26. † Ich will auch den bund des friedens mit ihnen aufrichten, der soll ewig mit ihnen währen: und

ich will sie sezen, und will sie vermehren: ich will mein heiligtum unter sie sezen in ewigkeit.
† Ps. 89: 4 ꝛc. Ezech. 34: 25.

27. Meine wohnung wird bey ihnen seyn, und * ich will ihr GOtt seyn, und sie werden mein volk seyn.
† Ezech. 11: 20. 14: 11. 2 Cor. 6: 16.

28. Und die heiden werden erfahren, daß ich der HERR sey, welcher Israel heiliget, wann mein heiligtum in ewigkeit unter ihnen seyn wird.

Wenn mein heiligtum ewiglich mitten unter ihnen seyn wird, wenn sie nun sehen werden, wie herzlich ich mich ihrer annehme, beständig unter ihnen bleibe, sie so herzlich segne und vermehre, und sie nun nicht gnaden- und hülflos lasse.

Das XXXVIII. Capitel.

I. Der HERR befiehlt dem propheten zu weissagen wider Gog und Magog, völker, so die kirche GOttes, nach ihrer erlösung, anfechten, und mit heerskraft überziehen und plündern werden, 1-17. II. Zeiget an, wie diese feinde der kirche von GOtt werden erlegt, und gänzlich von ihm gestürzet werden, 18-23.

UNd das wort des HERRN geschah zu mir, sprechende:

2. Du menschensohn, wende dein angesicht gegen † Gog im lande Magog, welcher der oberste fürst ist zu Mesech und Thubal, und weissage wider ihn:
† Offenb. 20: 8.

3. Und sprich: Also spricht der HErr HERR: O Gog, du oberster fürst zu Mesech und Thubal, siehe, ich will an dich:

4. Und will dich umwenden, und dir haken in deinen † kifel legen: ich will dich und alle deine kriegsmacht heraus führen, rosse und reuter, welche alle auf das allerbeste gerüstet sind, ein grosses volk, die alle spiesse und schilde, und schwerter führen:
† 2 Kön. 19: 28. Ezech. 29: 4.

5. Die Perser, Mohren, und mit ihnen die Puteer, welche alle schilde und helm (führen:)

6. Gomer, und sein ganzes kriegsheer, das haus Thogarma, von den enden der mitternacht, auch mit seinem ganzen kriegsheere, die menge der völker mit dir.

7. So bereite dich (nun,) und rüste dich mit allem deinem volke, welches sich zu dir versammelt hat, und sey ihr schirm.

8. Du sollst nach langer zeit heimgesucht werden: zur lezten zeit wirst du in das land kommen, welches von dem schwert wiedergebracht, und (jezt) von vielen völkern auf die berge Israels, welche lang verwüstet waren, wieder zusammen kommen ist. Ja, sie sind aus den völkern ausgeführt, und wohnen alle sicher.

9. Und du wirst herauf ziehen: du wirst kommen wie ein ungewitter: du wirst seyn wie eine (finstere) wolke, das land zu bedeken: du, mit allem deinem kriegsheer, und viel völker mit dir.

10. (Weiter) spricht der HErr HERR also: Zu derselbigen zeit werden dir viel dinge zu sinn kommen, daß du böse anschläge vornehmen wirst.

11. Und du wirst sprechen: Ich will hinauf ziehen in das † offene land, ich will kommen zu denen, welche still und sicher sizen: dann sie wohnen alle ohne mauern: sie haben weder riegel noch thore:
† hebr. In das land der dörfer.

12. Damit du rauben und plündern könnest, und hand anlegest an die (wiederum) bewohneten wüsten, und an das volk, welches aus den heiden zusammen gelesen ist, welches vieh und güter überkommen hat, (und) mitten in dem lande wohnet.

13. (Alsdann) werden Seba und Dedan, und die kaufleute von Tharsis, samt allen ihren helden, zu dir sagen: Kommest du einen raub zu holen? Hast du deine menge versammelt beute zu machen, silber und gold zu nehmen, vieh und güter hinweg zu führen, und einen grossen raub zu erjagen?

14. Derhalben sollst du, o menschensohn, weissagen, und zu Gog sprechen: Also spricht der HErr HERR: An demselbigen tage, wann mein volk Israel sicher wohnen wird, wirst du es erfahren.

15. Und du wirst von deinem orte kommen von den enden gegen mitternacht, du, und viel völker mit dir, welche alle auf pferden reiten, deren ein grosser haufe, und ein mächtiges heer ist.

16. Ja, du wirst über mein volk Israel hinauf ziehen, wie eine wolke das land zu bedeken. Solches wird in nachfolgenden zeiten geschehen, daß ich dich über mein land herauf führen wird, daß mich die heiden erkennen sollen, wann ich an dir, o Gog, vor ihren augen wird geheiliget werden.

17. Also spricht der HErr HERR: Du bist der, von dem ich vor zeiten durch meine diener, die propheten Israels, welche in denselbigen tagen viel jahre lang geweissaget haben, gesprochen habe: Ich werde dich über sie herauf führen.

II. 18. Auf dieselbige zeit, wann Gog in das land Israels hinauf ziehet, spricht der HErr HERR, wird mein grimm in meinem zorn erbrünnen:

19. Dann ich habe in meinem eifer, (ja) in meinem feurigen zorne gesprochen, daß alsdann in dem lande Israels ein grosses erdbeben seyn werde.

20. Die fische im meer werden ab mir erbeben, die vögel des lufts, die thiere auf dem felde, alles, was sich auf erde reget, und alle menschen, die auf erden sind. Auch werden die berge niedergerissen werden, die (steinernen) thürne werden einfallen, und alle mauern zu boden sinken.

21. Ich will auch auf allen meinen bergen dem schwert über ihn rufen, spricht der HErr HERR, daß ein jeder mit seinem schwert über den andern aufstehe.

22. Ich will ihn mit pestilenz und blute richten: ich will auf ihn und auf (allen) seinen heerzeug, ja auch auf die vielen völker, welche bey ihm sind, * plazregen und hagelsteine, feuer und schwefel regnen lassen.
* Ps. 11: 6.

23. Also will ich vor vielen heiden groß gemachet, geheiliget und erkennet werden, daß sie wissen sollen, daß ich der HERR sey.

Das XXXIX. Capitel.

I. Die weissagung von der greulichen, wundersamen und gänzlichen austilgung Gog und Magog wird fortgesezet: sintemal hierdurch GOttes ehre, und die herrlichkeit seines grossen namens an den tag komme, und den heiden geoffenbaret werde, 1-24. II. Der HERR wiederholet seine verheissung, daß er sein volk von seinen feinden erlösen, und sich fürhin desselbigen in gnaden annehmen werde, 25-29.

DArum, o du menschensohn, weissage wider * Gog und sprich: Also spricht der HErr HERR: Siehe, o Gog, du oberster fürst zu Mesech und Thubal, ich will an dich: * Ezech. 38: 2.

2. Und ich will dich umwenden, und dich mit sechs strafen strafen, und von den seiten gegen mitternacht herauf führen, und dich auf die berge Israels bringen.

3. Ich will dir deinen bogen aus deiner linken hand schlagen, und deine pfeile aus deiner rechten hand fällen.

4. Du, samt allem deinem heer, und samt (allem) volke, welches bey dir ist, sollst auf den bergen Israels fallen. (Daselbst) will ich dich † (allen) raubvögeln von allerley geflügel, und dem gewilde des feldes zur speise geben: † Ezech. 29: 5. 32: 4.

5. Du sollst auf dem weiten felde fallen: dann ich habe es geredet, spricht der HErr HERR.

6. Ich will in Magog, und in die, welche in den insuln sicher wohnen, ein feuer senden, damit sie erfahren, daß ich der HERR sey.

7. Ich will auch den namen meiner heiligkeit unter meinem volke Israel bekannt machen, und will den namen meiner heiligkeit fürhin nicht mehr lassen geschändet werden, sondern auch die heiden werden erkennen, daß ich, der HERR, der Heilige in Israel sey.

8. Siehe, es kommt, und wird geschehen, spricht der HErr HERR: Dieß ist der tag, von welchem ich gesagt habe.

9. Die,

9. Die, so in den städten Israels wohnen, werden heraus ziehen, und werden die waffen anzünden und verbrennen, schild und tartschen, bögen und pfeile, und handstangen und spiesse: und werden siben jahre lang daran brennen:

10. Und man wird (sonst) kein holz aus dem felde tragen, und keines in den wäldern abhauen: dann sie werden (genug) an den waffen zubrennen haben. Sie werden auch diejenigen, welche sie (zuvor) beraubet haben, berauben: und die, welche sie geplündert haben, werden sie plündern, spricht der HErr HERR.

11. Und zu derselbigen zeit will ich dem Gog ein ort daselbst zur begräbnuß geben in Israel: (namlich) das thal, dadurch man von aufgang der sonnen gegen dem meer geht: also, daß die durchreisenden die (nase) zuhalten werden. Daselbst werden sie Gog begraben und all sein volk, und werden es nennen * Ge-Hamon Gog.

* das ist, das thal der menge Gog.

12. Das haus Israel wird sie siben monat lang begraben, damit sie das land rein machen:

13. Ja, das ganze volk des landes wird (sie) begraben, und sie werden einen namen davon bekommen. Es ist ein tag, an welchem ich ehre einlegen wird, spricht der HErr HERR.

14. Sie werden auch leute ausschiessen, die immerdar durch das land gehen sollen, welche die hindurch gehenden, (und) die übrigen, die auf dem felde ligen, begraben sollen, daß das (land) gesäubert werde: (und) wann siben monat vollendet seyn werden, werden sie eine untersuchung thun.

15. Die, so das land durchgehen sollen, werden durchgehen, und wann einer ein menschenbein sehen wird, wird er ein zeichen dabey aufsteken, bis es die todtengräber auch in Ge-Hamon Gog begraben werden.

16. Und auch die stadt wird † Hamona genennet werden. Also werden sie das land reinigen.

† Das ist: eine menge, allgemeinheit.

17. Und du menschensohn, also spricht der HErr HERR: Sage zu allen vögeln, die fliegen (können,) und zu allem gewilde auf dem felde: † Rottet euch zusammen, und kommet: versammelt euch ringsweise herum über meine * schlachtung, welche ich euch geschlachtet habe: es ist eine grosse schlachtung auf den bergen Israels: esset (ihr) fleisch, und trinket (ihr) blut.

† Offenb. 19: 17. * Jes. 34: 6.

18. Ihr sollet das fleisch der helden essen, und das blut der fürsten des landes trinken, der widder, der lämmer, der böke (und) ochsen, welche alle zu Basan gemästet worden.

19. Esset die feißte, bis ihr satt werdet: und trinket das blut, bis ihr trunken werdet, (namlich) von meiner schlachtung, welche ich euch geschlachtet habe.

20. Sättiget euch ob meinem tische von pferden und reutern, (und) von helden und allen kriegsleuten, spricht der HErr HERR:

21. Und ich will meine herrlichkeit unter die heiden bringen, daß alle heiden mein gericht, welches ich gehalten habe, sehen werden: und meine hand, welche ich über sie ausgestreket habe:

22. Damit das haus Israels wisse, daß ich der HERR, ihr GOtt, sey, von diesem tage an und fürhin.

23. So werden auch die heiden wissen, daß das haus Israels vonwegen seiner missethat, mit deren sich dasselbige an mir vergriffen hat, in gefängnuß geführet worden. Derhalben habe ich auch mein angesicht vor ihnen verborgen, und sie ihren feinden in die hände gegeben, daß sie alle mit dem schwert erschlagen worden.

24. Ich habe ihnen gethan nach ihren unreinigkeiten und nach ihren übertretungen, und habe mein angesicht vor ihnen verborgen.

II. 25. Darum spricht der HErr HERR also: Jezt will ich die gefängnuß Jacobs wiederbringen, und mich des ganzen hauses Israels erbarmen, und über meinen heiligen namen eifern.

26. Und (wann) sie werden getragen haben ihre schande, und alle ihre übertretung, mit deren sie sich an mir vergriffen haben, als sie sicher in ihrem lande wohneten, und niemand war, der sie erschrekte:

27. Wann ich sie aus den völkern wird wiedergebracht, und sie aus den ländern ihrer feinde wird versammelt haben: wann ich auch an ihnen vor den augen vieler heiden wird geheiliget seyn:

28. Alsdann werden sie erfahren, daß ich der HERR, ihr GOtt, sey, indem ich sie unter die heiden gefangen hinweg führen lassen, und sie nun wieder in ihr land versammelt, und nicht einen aus ihnen dort gelassen habe.

29. Und ich will mein angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen, sondern ich will meinen † Geist über das haus Israels ausgiessen, spricht der HErr HERR.

† Joel 2: 28. Gesch. 2: 17.

Das XL. Capitel.

I. Es wird in diesem und allen übrigen capiteln dieser prophecey dem propheten, welcher im geiste in das land Israels gebracht worden, ein herrliches gesicht von einem tempel, und darinn geübten gottesdienst, wie zum theil der damals zerstörte tempel Salomons gewesen war, gezeiget, und nach allen theilen beschrieben und abgemessen: wordurch die gläubigen und betrübten Juden in Babel zwar ihrer heimkunft in ihr vaterland versichert, doch aber voraus getröstet worden mit der aufrichtung des geistlichen tempels der kirche GOttes, welche hier in zeit durch Christum erworben und aufgerichtet, aber im himmel nach dieser zeit erst vollkommen herrlich gemachet werden solle. Vorderst dann wird dem propheten gezeiget und abgemessen die äusserste mauer, das vordere thor samt seinen schwellen, und andere gemächer, 1-16. II. Die länge und breite des aussern vorhofs, 17-27. III. Der innere oder mittlere vorhof samt seinen gefässen zum opferdienst, 28-43. IV. Der innere vorhof der priester, allwo der brandopfer-altar stuhnd, 44-47. V. Der vorhof oder vielmehr halle, schopf oder bedekter gang, 48, 49.

IM † fünf und zwanzigsten jahre unserer gefängnuß, im anfang des jahrs, am zehenden (tage) des monats, welches ist das vierzehende jahr, nachdem die stadt geschlagen war, eben an demselbigen tage kam die hand des HERRN über mich, und führete mich dorthin: † Ezech. 33: 21.

2. (Namlich) er führete mich † in den gesichten GOttes in das land Israels, und stellete mich auf einen sehr hohen berg, auf demselbigen war von mittag herwärts ein gebäu gleich einer stadt. † Ezech. 8: 3.

3. Daselbsthin führte er mich: und siehe, da war ein mann, dessen gestalt war wie erz, und er hatte eine flächsene schnur in seiner hand und † eine meßruthe: und er stuhnd unter dem thore: † Offenb. 11: 1.

4. Und der mann sprach zu mir: Du menschensohn, siehe zu mit deinen augen, und höre mit deinen ohren, und fasse zu herzen alles, was ich dir zeigen wird: dann du bist darum hieher gebracht worden, daß ich dir solches zeigen sollte: (und) alles, was du sehen wirst, sollst du dem hause Israel verkündigen.

5. Und siehe, es war eine mauer ausserhalb des hauses rings umher: und die meßruthe, welche er in seiner hand hatte, war sechs ellen und einer spannen lang, damit maß er die breite des gebäues, die war eine ruthe, die höhe auch eine ruthe.

6. Nach diesem gieng er zu dem thore gegen aufgang (der sonne,) und gieng seine staffel hinauf, und maß die pfosten des thors, ein jeder derselbigen hatte die breite einer ruthe.

7. Darnach (maß) er eines jeden gemach, das war einer ruthe lang und breit: und zwischen den gemächern waren fünf ellen. Und der pfosten des thors neben dem vorhof des thors von innen war eine ruthe.

8. Er maß auch den vorhof des thors inwendig, der war eine ruthe.

9. Darnach maß er den vorhof des thors, (der hielt) acht ellen, und seine säule zwo ellen, und (dieser) vorhof des thors war inwendig.

10. Der gemächer des thors gegen morgen waren auf jeder seite drey: diese drey waren von einerley masse.

so hatten auch die pfosten, welche auf beyden seiten stuhnden, ein maß:

11. Darnach maß er die weite der thüren im thore, die waren zehen ellen: die länge des thors dreyzehen ellen.

12. Der plaz vor den gemächern war eine elle: und wiederum eine elle der plaz auf der andern seite: (aber ein jedes) gemach war sechs ellen von beyden seiten.

13. Er maß das thor von dem dache eines gemachs, bis zum dache des andern: die breite (desselbigen) war fünf und zwanzig ellen, und (stuhnd) eine thür gegen der andern.

14. Er machete auch pfosten von sechszig ellen, nämlich zu dem pfosten des vorhofs ringsweise um das thor her.

15. Von dem vordern theil der porte des eingangs bis an den vordern theil des vorhofs der innern porte waren fünfzig ellen.

16. Die gemächer mit ihren säulen, hineinwärts gegen dem thor ringsweise herum, hatten verschlossene fenster: also waren auch die vorhöfe, deren fenster ringsweise herum hineinwärts giengen: aber an den pfosten (stuhnden) palmenbäume.

II. 17. Da führte er mich in den aussern vorhof, und siehe, daselbst waren gemächer, und pflaster im vorhof ringsweise herum gemachet, dreyßig kammern auf dem pflaster.

18. Dieses pflaster aber war beyseits an den thoren: vor der länge der thore über war das untere pflaster.

19. Darnach maß er die breite von dem untern thor bis für den innern vorhof von aussen, die hatte hundert ellen von aufgang und mitternacht.

20. Aber das thor am aussersten vorhof gegen mitternacht maß er nach seiner länge und seiner breite:

21. Samt seinen dreyen gemächern auf beyden seiten, mit seinen pfosten und vorhöfen, die hatten eben das maß des ersten thors. Seine länge war fünfzig ellen, und die breite fünf und zwanzig ellen:

22. Und seine fenster und seine vorhöfe mit seinen palmenbäumen hatten eben das maß, wie das thor gegen aufgang: da gieng man auf siben stafeln hinauf, und ihre vorhöfe (stuhnden) vor ihnen.

23. Und das thor am innern vorhof stuhnd straks gegen das thor, welches gegen mitternacht, und gegen aufgang war. Von einem thore zum andern maß er hundert ellen.

24. Nach diesem führte er mich gegen mittag, und siehe, (daselbst stuhnd noch) ein thor gegen mittag, dessen pfosten und vorhöfe maß er, und sie hatten das vorige maß:

25. Auch hatten sie mit ihren vorhöfen ringsweise herum fenster, den vorigen fenstern gleich. Fünfzig ellen war die länge, und die breite fünf und zwanzig ellen:

26. Mit siben stafeln, auf denen man hinauf gieng. Sein vorhöfe (stuhnden) vor ihnen mit seinen pfosten, und sie hatten palmenbäume auf jeder seite.

27. Und das thor des innern vorhofs stuhnd gegen mittag, und er maß von einem thore zum andern, gegen mittag hundert ellen.

III. 28. Nach diesem führte er mich in den innern vorhof durch das thor, welches gegen mittag war, dasselbige maß er, und es hatte das vorige maß.

29. Desgleichen hatten seine gemächer, seine säulen und seine vorhöfe auch das vorige maß. Es hatte auch mit seinen vorhöfen ringsweise herum fenster fünfzig ellen lang, und fünf und zwanzig ellen weit.

30. Die vorhöfe ringsweise herum waren fünf und zwanzig ellen lang, und fünf ellen breit.

31. Und seine vorhöfe giengen in den aussern vorhof. Auf seinen pfosten waren palmenbäume, und man gieng auf acht stafeln hinauf.

32. Und er führete mich in den innern vorhof gegen aufgang, und maß das thor, das traf in dem maß zu mit den vorigen.

33. Und seine gemächer, seine pfosten, und seine vorhöfe hatten das maß wie die vorigen. Es hatte auch mit seinen vorhöfen ringsweise herum fenster. Die länge war fünfzig ellen, die breite fünf und zwanzig ellen.

34. Seine vorhöfe (stiessen) an den aussern vorhof: so hatten auch seine pfosten zu beyden seiten palmenbäume, und acht stafeln hinauf zu gehen.

35. Und er führete mich zum thore gegen mitternacht, und maß es, das hatte auch der vorigen maß:

36. Seine gemächer, seine pfosten, und seine vorhöfe. Und es hatte ringsweise herum fenster, deren länge war fünfzig ellen, die breite fünf und zwanzig ellen.

37. Und seine pfosten [stuhnden] gegen den aussern vorhof; zu beyden seiten der pfosten waren palmenbäume, und acht stafeln, auf denen man hinauf gieng:

38. Und ein gemach samt seiner thür an den pfosten der thore, da sie das brandopfer abgespült haben.

39. Und im vorhof des thors [stuhnden] auf jeder seite zween tische [zur schlachtung,] darauf man die brandopfer, sündopfer und schuldopfer schlachten sollte.

40. Aber an der seite ausserhalb, da man vor der thür des thors gegen mitternacht hinauf geht, [stuhnden] zween tische: und bey der andern seite in dem vorhof des thors waren zween tische.

41. Vier tische [stuhnden] auf jeder seite neben dem thore, das waren acht tische, darauf man schlachtete.

42. Auch vier tische waren aus gehauenen steinen [gemachet] zum brandopfer, anderthalb ellen lang und anderthalb ellen breit, einer ellen hoch, darauf legte man die geschirre, welche man zum brandopfer und schlachtopfer (brauchte,) wann man sie schlachtete.

43. Es waren auch inwendig ringsweise herum haken einer zwerchhand hoch angeschlagen, und auf die tische sollte man das opferfleisch [legen.]

IV. 44. Ausserhalb aber dem innern thore waren die gemächer der sänger im innern vorhof, welcher war an der seite der porte gegen mitternacht, und sahen gegen mittag. [Es stuhnd auch] eines an der seite des thors gegen morgen, [dasselbige wendete sich] gegen mitternacht.

45. Da sprach er zu mir: Dieses gemach gegen mittag (gehöret) den priestern, die des * hauses hüten.

* tempels.

46. Dieses gemach aber, welches gegen mitternacht sieht, ist der priester, die des altars hüten, welche söhne Zadok sind: die von den kindern Levi sich zu dem HERRN nahen, ihm zu dienen.

47. Und er maß den vorhof, der hatte an der länge hundert ellen, desgleichen auch die breite hundert ellen, ins gevierte. Der altar aber stuhnd vor dem hause.

V. 48. Und er führete mich zu dem vorhof des hauses, und maß die pfosten des vorhofs, die waren zu beyden seiten fünf ellen lang. Die breite des thors war drey ellen zu beyden seiten.

49. Die länge des vorhofs war zwanzig ellen, und die breite eilf ellen: da gieng man auf stafeln hinauf, und [stuhnden] säulen an den pfosten, auf jeder seite eine.

Das XLI. Capitel.

I. Das innerste des tempels, oder das allerheiligste, samt desselbigen theilen und beygebäuen, wird nach der länge, breite und höhe abgemessen, 1-21. II. Der rauchaltar wird beschrieben, samt den thüren des tempels und allerheiligsten, mit ihren angehenkten zierden, 22-26.

NAch diesem führete er mich zum tempel, und maß die pfosten, die waren sechs ellen breit auf dieser, und sechs ellen auf jener seite, nach der breite der hütte.

2. Aber die breite der thür waren zehen ellen, und die nebenwände der thür an jeder seite fünf ellen. Er maß auch seine länge, die hatte vierzig ellen, die breite zwanzig ellen.

3. Darnach gieng er hinein, und maß die pfosten der thür,

der thür, die waren zwo ellen: aber die thür war sechs ellen, und die breite der thür war siben ellen.

4. Er maß seine länge und weite, eine jede war zwanzig ellen, welche vor dem tempel war, und er sagte zu mir: Das ist das allerheiligste.

5. Er maß die wand des hauses, die war sechs ellen. Und die breite deren nebenkammern, welche ringsweise herum um das haus stuhnden, war vier ellen:

6. Die nebenkammern aber (belangend,) war eine nebenkammer an der andern, von drey und dreyßig schuhen, und sie giengen an die wand des hauses: nach den nebenkammern rings umher, daß sie eingefasset waren: aber in die wand des hauses waren sie nicht eingefasset.

7. Die nebenkammern waren je länger je weiter, und hatten ringsweise schneken um das haus hinauf. Also war es oben weiter, daß man von den untern [gemächern] in das oberste durch das mittelste gehen konnte.

8. Ich sah auch, daß das haus ringsweise herum sehr hoch war. Das fundament an den nebenkammern war eine mäßruthe, das ist sechs ellen, bis an die achsel (zu messen.)

9. Die breite der wand gegen der nebenkammer hinauswärts war fünf ellen: und das ledig gebliebene [diente] zum gebäu anderer nebenkammern, welche in dem hause waren.

10. Und die breite zwischen den gemächern ringsweise am hause herum war zwanzig ellen.

11. Und die thür der nebenkammer war gegen dem ledigen plaze: die einte thür war gegen mitternacht, die andere gegen mittag: aber die breite des ledigen plazes war fünf ellen um und um.

12. Der bau aber, welcher vor dem abgesönderten theil stuhnd, an der seite gegen niedergang, war sibenzig ellen breit: und die wand des gebäues war um und um fünf ellen breit, seine länge aber neunzig ellen.

13. Er maß auch das haus, das war hundert ellen lang: das abgesönderte stuk, und das gebäu, und seine wände waren in der länge hundert ellen.

14. Die breite vornen am hause, und das abgesönderte stuk gegen aufgang, war hundert ellen.

15. Und er maß die länge des haus, von vornen an des abgesönderten stuks bis zu hinterst, samt seinen pfeilern an beyden seiten, die war hundert ellen: samt dem innern tempel, und den vorhöfen des hofs.

16. Es waren (auch) schwellen, und verschlossene fenster und pfeiler um und um, nach ihren dreyen (gängen:) gegen der schwellen über war es rings umher mit holze überschossen, † vom boden bis an die fenster: ja, auch die fenster selbst waren bedekt.

† hebr. der boden war bis an die fenster.

17. Oben auf der thür, und bis zu dem hause, in- und auswendig, und an allen wänden um und um, in- und auswendig, (war alles) sehr wol gemessen.

18. Es waren auch cherubim und palmenbäume gemachet, daß allezeit ein palmenbaum zwischen zween cherubim stuhnde. Ein jeder der cherubim hatte zwey angesichter:

19. Eines menschen angesicht, welches sich auf die seite gegen dem palmenbaum kehrte, und eines leuen angesicht auf der andern seite gegen dem palmenbaum. Also war es um und um am ganzen hause gemachet.

20. [Ja,] die cherubim und palmenbäume waren von dem boden auf bis über die thür gemachet. † Also (stuhnden) sie auch an der wand des tempels.

† Hebr. Und es war die wand des tempels.

21. Den tempel [belangend,] waren seine pfosten viereket, und die gestalt des vordern theils des heiligtums war eins anzusehen, wie das andere.

II. 22. Der altar war hölzern, drey ellen hoch, und zwo ellen lang: und er hatte seine eke, und seine länge, und seine wände waren hölzern. Und er sprach zu mir: Das ist der tisch, welcher vor dem HERRN [stehen soll.]

23. Und am tempel und am heiligtum waren zwo thüren.

24. Und eine jede thür hatte zwey blätter, welche man über einander schlug, je zwey und zwey auf beyden seiten.

25. So waren auch an den thüren des tempels cherubim und palmenbäume gemachet wie an den wänden, und ein diker hölzerner balk † [gieng hervor] vor den vorhof heraus.

† hebr. gieng gegen den vorhof von aussen.

26. Also waren verschlossene fenster, und palmenbäume hier und dort an den seiten des vorhofs, und an den nebenkammern des hauses, und an den balken.

Das XLII. Capitel.

I. Dem propheten werden nach allem gezeiget die kammern der priester und dabey vermeldet, zu was für gebrauch dieselbigen von GOtt seyen geordnet worden, 1-14. II. Darnach der bezirk des heiligen, samt dem masse des umlaufs der mauern, so das heilige von dem unheiligen sollte unterscheiden, 15-20.

DArnach führte er mich in den aussern vorhof hinaus: der weg war gegen mitternacht: und brachte mich zu der kammer, welche gegen dem abgesönderten stuk und gebäu [steht] gegen mitternacht:

2. Vornen an der länge hundert ellen, da eine thür gegen mitternacht [gekehret ist:] und die breite fünfzig ellen:

3. Gegen den zwanzig [ellen] des innern vorhofs, und gegen dem pflaster, welches im aussern vorhofe war: an allen diesen dreyen [stuhnden] pfeiler, je einer gegen dem andern.

4. Vor den kammern aber war ein spaziergang, zehen ellen breit hineinwärts, [und] ein weg einer ellen, und ihre thüren waren gegen mitternacht.

5. Also waren die obersten kammern enger, dann die pfeiler verloren sich je mehr und mehr, als die untersten und mittelsten am gebäue:

6. Dann sie (stuhnden) dreyfach [auf einander,] und hatten nicht säulen wie die säulen am vorhofe, darum waren sie enger als die untersten und mittelsten, von der erden an [zu rechnen.]

7. Und die mauer von aussen, welche gegen den kammern über stuhnd, gegen dem aussern vorhof, vor den kammern, war fünfzig ellen lang:

8. Dann die länge der kammern am aussern vorhofe war [auch] fünfzig ellen: aber siehe, vor dem tempel her waren hundert ellen.

9. Und diese kammern hatten untenher einen eingang von morgen, durch welchen man am aussern vorhofe hinein gehen konnte:

10. An der breite der mauer des vorhofs, gegen aufgang, vor dem abgesönderten stuk: und vor dem gebäu der kammern.

11. Und sie hatten einen weg vor ihnen, wie die kammern gegen mitternacht, von gleicher länge und gleicher breite: und alle ihre ausgänge, gestalt und thüren waren gleich.

12. Und wie die thüren der kammern, welche gegen mittag, beschaffen waren, [also] war eine vornen an dem wege, (nämlich) gegen der graden mauer, gegen aufgang, da man hinein geht.

13. Da sprach er zu mir: Die kammern gegen mitternacht und die kammern gegen mittag, welche gegen dem abgesönderten stuk [stehen,] sind heilige kammern, in denen die priester, welche vor dem HERRN dienen, die allerheiligsten sachen essen sollen, daselbsthin sollen sie [auch] die allerheiligsten dinge, und das speis-opfer, und die sünd-opfer, und das schuld-opfer legen: dann es ist ein heiliger ort.

14. Wann die priester darein gehen, sollen sie nicht aus dem heiligtum hinaus in den aussern vorhof gehen, sondern sie sollen ihre kleider, in denen sie gedienet haben, weil sie heilig sind, ablegen, und andere kleider anziehen, wann sie von wegen des volks etwas zu schaffen haben.

II. 15. Als er nun das innere haus gar gemessen hatte, führete er mich durch das thor gegen morgen hinaus, und maß dasselbige um und um.

16. Er

16. Er maß die seite gegen morgen mit der mäßruthe, die war fünfhundert mäßruthen.
17. Er maß die seite gegen mitternacht, die war (auch) fünfhundert mäßruthen.
18. Er maß die seite gegen mittag, die war (auch) fünfhundert mäßruthen.
19. (Desgleichen) gieng er herum zu der seite gegen abend zu messen, die war fünfhundert mäßruthen.
20. Also maß er es gegen alle vier orte, um welches ringsweise herum eine mauer gieng, nach der länge fünfhundert (mäßruthen,) und nach der breite (auch) fünfhundert, welche zwischen dem heiligen und unheiligen einen unterscheid machet.

Das XLIII. Capitel.

I. Dem propheten wird in einem gesichte die herrlichkeit des HERRN gezeiget, mit andeutung, daß dieser tempel derselbigen niemals mangeln werde: dann wie er vor diesem wegen des volks missethat da hinweg gewichen, also wolle er ins gegentheil, weil sie jezt durch wahre busse und reinigkeit des lebens sich zu ihm nähern, auch ewiglich unter ihnen wohnen: Befiehlt hiemit solches dem volke, samt des tempels künftiger gestalt, und der weise des gottesdiensts, so darinn geübet werden solle, anzuzeigen, 1-11. II. Der ort und grenzen des allerheiligsten in diesem tempel werden angezeiget, 12. III. Der HERR beschreibt ihm den brandopfer-altar, mit andeutung, wie derselbige samt den priestern solle geheiliget, und darnach auch gebraucht werden, 13-27.

DA führete er mich zum thor, (namlich) zum thor welches sich gegen aufgang wendet:
2. Und siehe, da kam die herrlichkeit des GOttes Israels von aufgang her, und seine stimme war † wie das rauschen grosser wasser, und die erde ward von seiner herrlichkeit erleuchtet. † Ezech. 1: 24.
3. Und sein anblik war wie der anblik, welchen ich sah, als ich hinein gieng die stadt zu verderben, ja, es waren gesichter wie das gesicht, welches ich am flusse Chebar gesehen hatte. Da fiel ich nieder auf mein angesicht:
4. Und die herrlichkeit des HERRN kam zum hause hinein durch den weg des thors, welcher gegen aufgang sieht.
5. Da hebte mich der geist auf, und führete mich in den innern vorhof, und siehe, das haus war voll von der herrlichkeit des HERRN.
6. Ich aber hörte einen, der von dem hause heraus zu mir redete. Und der mann stuhnd neben mir.
7. Der sprach zu mir: O menschensohn, (dieses) ist der * ort meines throns, und ein ort meiner fußsolen, darinn ich unter den kindern Israels ewiglich wohnen wird: und das haus Israel wird fürhin meinen heiligen namen nicht mehr verunreinigen, (weder) sie, noch ihre könige, durch ihre hurey, und durch die todten leichname ihrer könige (auf) ihren höhen:
† Jes. 66: 1.
8. Als sie ihre schwellen an meine schwellen, und ihre pfosten an meinen pfosten gebauet haben, daß nur eine mauer zwischen mir und ihnen gewesen ist. Also haben sie meinen heiligen namen verunreiniget mit ihren greueln, welche sie gethan haben. Darum habe ich sie in meinem zorne verzehret.
9. Nun werden sie ihre hurey und die todten leichname ihrer könige weit von mir hinweg thun, und ich will ewiglich mitten unter ihnen wohnen.
10. So zeige nun du, o menschensohn, dem hause Israels dieses haus, daß sie sich ihrer missethaten schämen, und lasse sie eine gestalt (davon) abmessen.
11. Wann sie sich dann aller ihrer thaten schämen, so zeige ihnen die form dieses hauses und seine gestalt, und seine ausgänge, und seine eingänge, und alle seine formen, und alle seine gebräuche, ja alle seine formen, und alle seine satzungen, und schreib (es) vor ihren augen, daß sie seine ganze gestalt, und alle seine gebräuche halten, und dieselbigen thun.
II. 12. Dieses ist die ordnung des hauses: Auf dem gipfel des bergs, an allen seinen grenzen ringsweise herum soll das allerheiligste seyn. Siehe, dieses ist die ordnung des hauses.
III. 13. Und dieses sind die abmessungen des altars, nach den ellen, deren eine jede eine elle und eine zwerchhand hat. Der mittelboden war einer elle (tief) und einer elle breit: und sein ende an seinem rande ringsherum war einer spanne (breit.) Dieses ist die höhe des altars:
14. Von dem untern boden auf bis an den untern absaz sind zwo ellen, und die breite ist eine elle. Und von dem kleinern absaze bis zum grössern sind vier ellen, und eine elle breit.
15. Der † Har-El aber ist vier ellen (breit:) und von dem Ariel besser hinauf (stuhnden) vier hörner.
† Das ist: Der berg GOttes. Jes. 29: 1.
16. Und der Ariel war zwölf (ellen) lang und zwölf (ellen) breit, an seinen vier seiten viereket.
17. Und der absaz war vierzehen (ellen) lang, und vierzehen (ellen) breit auf seine vier orte, und der kranz, welcher rund um ihn her gieng, (hatte) eine halbe elle, und sein mittelboden ist eine elle ringsherum, seine stafeln aber sahen gegen morgen.
18. Und er sprach zu mir: O menschensohn, also spricht der HErr HERR: Dieses sind die gebräuche des altars, am tage, wann man ihn machen wird, daß man brandopfer darauf opfere, und blut darauf sprenge:
19. Den priestern, den leviten, welche von dem saamen Zadok sind, die sich zu mir nahen, mir zu dienen, spricht der HErr HERR: (denselbigen) gieb einen jungen farren zum sündopfer.
20. Und du sollst von dem blute desselbigen nehmen, und seine vier hörner besprengen, und die vier eke des absazes, samt seinem kranze, welcher ringsweise (herum geht,) † und du sollst ihn entsündigen und versöhnen.
† 2 Mos. 29: 36.
21. Du sollst auch den farren des sündopfers nehmen, und ihn ausserhalb dem heiligtum † an einem bestimten (orte) des hauses verbrennen. † 3 Mos. 16: 27.
22. Und am andern tage sollst du einen geißbok opfern, der ohne mangel sey, zu einem sündopfer, damit sie den altar entsündigen, wie sie ihn mit dem farren entsündiget haben.
23. Wann du ihn nun gänzlich entsündiget hast, so opfere alsdann einen jungen farren, der ohne mangel sey, und einen widder von der heerde, der (auch) ohne mangel sey:
24. Und ihr sollet sie vor dem HERRN opfern, und die priester sollen salz darauf werfen, und sie sollen dieselbigen dem HERRN (also) zum brandopfer opfern.
25. Siben tage lang sollst du täglich einen bok zum sündopfer bringen: sie sollen auch einen jungen farren, und einen widder, die (beyde) ohne mangel seyen, von der heerde bereiten.
26. Siben tage lang sollen sie den altar versöhnen und ihn reinigen, und ihm (dem priester) die † hände füllen. † 2 Mos. 28: 41.
27. Wann dann die tage vollendet sind, sollen die priester am achten tage, und fürhin euere brandopfer und euere dankopfer auf dem altar bereiten, so werdet ihr mir angenehm seyn, spricht der HErr HERR.

Das XLIV. Capitel.

I. Der HERR thut einen sonderbaren befehl, das thor gegen aufgang betreffend: daß niemand durch dasselbige gehen solle, ausser dem fürsten, oder hohenpriester, 1-3. II. Der HERR befiehlt, das volk zu verleiten zur busse, und zur abschaffung ihrer begangenen abgötterey, mit runder erklärung, daß die unbeschnittenen und ausländischen von verrichtung des gottesdienstes gänzlich sollen abgehalten werden, 4-9. III. Zeiget an, von was für personen, nach der ordnung, die er dem Mose angegeben, die verwaltung des gottesdiensts solle angestellet und verrichtet werden, 10-31.

UND er führte mich wieder den weg gegen dem thor des aussern heiligtums, welches gegen aufgang sieht, und dasselbige war beschlossen.
2. Da

2. Da sprach der HERR zu mir: Dieses thor wird beschlossen bleiben, (und) nicht aufgethan werden, und niemand wird dadurch hinein gehen, weil der HERR, der GOtt Israels, dadurch hinein gegangen ist: darum wird es beschlossen bleiben.

3. Den fürsten (belangend,) so wird der fürst selbst unter demselbigen sizen, † daß er vor dem HERRN brot esse. Er wird von dem wege des vorhofs dieses thors hinein gehen, und durch denselbigen weg wieder heraus gehen. † 2 Mos. 29: 32.

II. 4. Darnach führte er mich den weg zum thore, welches gegen mitternacht ist, vornen an das haus: und als ich mich umsah, siehe, da erfüllete die herrlichkeit des HERRN das haus des HERRN. Da fiel ich nieder auf mein angesicht.

5. Da sprach der HERR zu mir: O menschensohn, fasse es zu herzen, und siehe mit deinen augen, und höre mit deinen ohren alles, was ich mit dir reden will, von allen gebräuchen des hauses des HERRN und von allen seinen gesezen, und fasse den eingang des hauses, samt allen ausgängen des heiligtums zu herzen.

6. Und sag zu dem widerspänigen hause Israels: Also spricht der HErr HERR: O haus Israels, ihr habet nun genug allerley euerer greuel getrieben:

7. Daß ihr die fremden, welche ein unbeschnittenes herz und ein unbeschnittenes fleisch haben, hinein geführet habet, daß sie in meinem heiligtum wären, und mein haus entheiligten, wann ihr mein brot, † feißte und blut, opfertet. Also haben sie meinen bund gebrochen über alle euere greuel. † 3 Mos. 3: 17.

8. Und ihr habet die (heilige) ordnung meiner geheiligten dinge nicht gehalten, sondern nach euerm sinn hüter meiner ordnung in mein heiligtum gesezet.

9. Derhalben spricht der HErr HERR also: Es soll kein fremder, der unbeschnitten ist am herzen, und unbeschnitten am fleische, in mein heiligtum kommen, unter allen fremden, die unter den kindern Israels (wohnen.)

III. 10. Ja, die Leviten, welche von mir abgetreten sind, als Israel irre gegangen: dann sie sind von mir, ihren gözen nach, irre gegangen: (ja,) auch sie sollen ihre missethat tragen.

11. Und sie werden † diener seyn in meinem heiligtum, (in) den ämtern bey den thoren des hauses, und an dem hause dienen, sie werden für das volk brandopfer und schlacht-opfer schlachten, und vor ihnen stehen, daß sie ihnen dienen: † 1 Chron. 23: 28.

12. Anstatt dessen, daß sie ihnen vor ihren gözen gedienet, und dem hause Israels zu einem anstosse der missethat worden sind. Darum habe ich meine hände über sie ausgestreket, spricht der HErr HERR, daß sie nun ihre missethat tragen sollen:

13. Und sich nicht zu mir nahen sollen, mir in dem priestertum zu dienen: noch sich zu allen meinen heiligen dingen nahen, noch zu den allerheiligsten, daß sie ihre schande und greuel tragen, welche sie begangen haben.

14. Und ich will sie zu hütern der hut des hauses sezen, und (sie) zu allem seinem amte (brauchen,) und zu allem, was darinn geschehen soll.

15. Aber die priester, die leviten, die söhne Zadok, welche die hut meines heiligtums gehalten haben, als die kinder Israels von mir abgetreten, dieselbigen sollen vor mich treten, mir zu dienen, und sollen vor mir stehen, mir feißte und blut zu opfern, spricht der HErr HERR.

16. Dieselbigen sollen in mein heiligtum hinein gehen, und vor meinen tisch treten, mir zu dienen, und meiner hut zu warten.

17. Wann sie nun durch die thore des innern vorhofs gehen wollen, sollen sie sich mit leinwad bekleiden, daß keine wolle an sie komme, weil sie unter den thoren des innern vorhofs, und inwendig dienen.

18. Sie sollen auch schöne leinene hauben auf ihrem haupte, und leinene niederkleider an ihren lenden haben: sie sollen sich nicht gürten mit (etwas, das den) schweiß (erweket.)

19. Wann sie alsdann in den aussern vorhof heraus gehen, [ja,] in den aussern vorhof zu dem volke, so sollen sie ihre kleider ausziehen, in welchen sie gedienet haben, und sie in die kammern des heiligtums legen, † und andere kleider anlegen, daß sie das volk mit ihren kleidern nicht heiligen. † Ezech. 42: 14.

20. † Sie sollen auch ihr haupt nicht bescheren, und das haar nicht pflanzen, sondern nur (das haar) ihrer häupter abkürzen. † 3 Mos. 19: 27.

21. Alle priester, wann sie in den innern vorhof hinein gehen wollen, sollen keinen wein trinken.

22. † Auch sollen sie ihnen keine witwen, noch eine die von ihrem mann verstossen ist, zu weibern nehmen, sondern jungfrauen von dem saamen des hauses Israels, oder sie sollen eine witwe nehmen, die zuvor einen priester gehabt hat. † 3 Mos. 21: 13.

23. Sie sollen auch meinem volke [den unterscheid] zeigen zwischen * dem heiligen und gemeinen: desgleichen sollen sie ihnen zeigen [den unterscheid] zwischen dem unreinen und reinen.
* 3 Mos. 10: 10. Ezech. 22: 26.

24. † Und wann sich eine zweytracht erhebt, so sollen sie vor recht stehen, und denselbigen nach meinen rechten urtheilen. Sie sollen meine gesezе und gebräuche auf allen meinen hohen festen halten, und meine sabbate heiligen. † 5 Mos. 17: 8. 2 Chron. 19: 9, 10.

25. Auch sollen sie zu † keinem todten menschen gehen, ob dem sie sich verunreinigen könnten: es sey dann ein vater oder eine muter, ein sohn oder eine tochter, ein bruder oder eine schwester, die noch keinen mann gehabt habe; [ob diesen] mögen sie sich verunreinigen. † 3 Mos. 21: 1.

26. Und wann er sich gereiniget hat, soll man ihm siben tage rechnen.

27. Und wann er [wiederum] in das heiligtum, in den innern vorhof, gehen will, im heiligtum zu dienen, so soll er sein sünd-opfer bringen, spricht der HErr HERR.

28. Und sie sollen ein erbtheil haben, [dann] ich will ihr erbtheil seyn: † sonst sollet ihr ihnen unter Israel keine besizung eingeben: [dann] ich bin ihre besizung. † 5 Mos. 10: 9.

29. Sie sollen [aber] das speisopfer, und das sündopfer und das schuld-opfer essen: und alles verbannete in Israel soll ihr seyn.

30. † Die erstlinge aller ersten früchte, und alle hebung von allen euern heb-opfern soll auch der priester seyn. Und ihr sollet dem priester die erstlinge euerer teigen geben, daß ich den segen ob deinem hause ruhen lasse. † 2 Mos. 13: 2. 4 Mos. 18: 12, 13.

31. † (Aber) ein aaß, oder was vom gewilde zerrissen ist, es seyen vögel oder vieh, das sollen die priester nicht essen. † 3 Mos. 22: 8.

Das XLV. Capitel.

I. Der HERR thut befehl, daß man das neue erb-land in vier theile abtheile, von denen der erste dem heiligtum, und wohnung der priester: der andere den leviten: der dritte dem volk und der stadt: der vierte dem fürsten solle zugetheilet werden, 1-8. II. Ermahnet die fürsten, daß sie recht und gerechtigkeit handhaben, 9-12. III. Gesezе vom heb-opfer, entsündigung des heiligtums, vom überschritt, und andern festen, 13-25.

WAnn ihr das land (durch das loos) austheilen wollet, so sollet ihr dem HERRN einen theil von dem andern lande absöndern, das heilig sey, (namlich) eine länge, ja eine länge von fünf und zwanzig tausend (ellen) und eine breite von zehentausend

send (ellen.) Dieses soll heilig seyn, so weit es um sich reicht.

2. Von diesem theile sollen zu dem heiligtum gehören fünfhundert (ellen) durch fünfhundert, um und um geviert, und fünfzig ellen ringsweise herum zu seinem freyfelde.

3. Und von diesem mäß sollst du messen die länge der fünf und zwanzig tausend, und die breite der zehentausend, und darinn wird das heiligtum (und) das allerheiligste seyn.

4. (Aber) das heilige vom (übrigen) lande soll der priester seyn, welche im heiligtum dienen, (und) vor den HERRN hinein treten, ihm zu dienen, daß sie plaz zu häusern haben. Aber das heiligtum soll für sich selbst bleiben.

5. Und den leviten, welche am hause dienen, sollen von der fünf und zwanzig tausend länge, und der zehen tausend breite, zwanzig kammern zur besizung eingegeben werden.

6. Ihr sollet auch der stadt zu einer besizung fünf tausend (ellen) breite, und fünf und zwanzig tausend (ellen) länge eingeben, gegen dem heiligen heb-opfer, (dieselbige) soll dem ganzen hause Israels zustehen.

7. Dem fürsten aber soll zustehen zu beyden eken des heiligen heb-opfers, und der besizung der stadt, vor dem heiligen heb-opfer, und vor der besizung der stadt, von dem abend-eke bis an den abend, und von dem morgeneke bis an den morgen: die länge aber eines jeden dieser theile gegen über soll seyn von dem ende des abends bis an das ende des morgens.

8. Das soll sein eigen land in Israel seyn, daß meine fürsten fürhin mein volk nicht mehr drängen. Was noch von dem lande (übrig) ist, soll man dem hause Israels nach seinen stämmen austheilen.

II. 9. Also spricht der HErr HERR: O ihr fürsten Israels, es sey euch genug. Thut den frefel und die verwüstung hinweg: handelt nach billigkeit und nach gerechtigkeit: nehmet euere schazungen von meinem volke, spricht der HErr HERR.

10. Ihr sollet eine rechte * wage, ein rechtes epha, und ein rechtes bath haben. * 3 Mos. 19: 35. ꝛc.

11. Das epha und bath sollen gleich seyn. Ein bath soll den zehenden theil von einem homer halten, und ein epha soll seyn der zehende theil eines homers: (dann) sein maß soll nach dem homer seyn.

12. † Ein sikel aber thut zwanzig gera. So sollet ihr zwanzig sikel, fünf und zwanzig sikel, und fünfzehen sikel für ein * mane rechnen.

† 2 Mos. 30: 13. * Mina, oder pfund.

III. 13. Das ist das heb-opfer, welches ihr zur hebung geben sollet, (namlich) den sechsten theil von einem epha von einem homer weizen, und den sechsten theil von einem epha von einem homer gersten.

14. Und das öl soll mit dem bath gemessen werden, den zehenden theil eines baths von einem cor. Zehen bath (machen) einen homer: dann ein homer (machet) zehen bath.

15. Und je ein lamm von zwey hundert schafen ab einer wasserreichen weide Israels, zu einem speis-opfer, brand-opfer, und dank-opfern, daß sie versöhnet werden, spricht der HErr HERR.

16. Das ganze volk des landes soll dieses heb-opfer dem fürsten in Israel geben.

17. Dagegen gebüret dem fürsten, daß er auf die feste, neumonate, sabbate, (und) alle hohen feste des hauses Israels, (dem HERRN) brand-opfer, speis-opfer und trank-opfer gebe. Er soll dieses sünd-opfer, speis-opfer, brand-opfer, und dank-opfer thun, das haus Israels zu versöhnen.

18. Also spricht der HErr HERR: Am ersten (tage) des ersten monats sollst du einen jungen farren nehmen, der ohne mangel sey, und das heiligtum entsündigen.

19. Und der priester soll von dem blute des sünd-opfers nehmen, und die pfosten des hauses, auch die vier eke des absazes am altar, samt den thorpfosten des innern vorhofs damit besprengen.

20. Also sollst du auch am sibenden (tage) des monats thun für den, welcher aus irrsal oder einfältigkeit gesündiget hat, damit ihr das haus versöhnet.

21. † Am vierzehenden tage des ersten monats sollet ihr den überschritt halten. Siben tage lang soll das fest (währen,) daran soll man kein gesäuertes brot essen.

† 2 Mos. 12: 3. ꝛc.

22. An demselbigen tage soll der fürst für sich und für alles volk des landes einen farren zum sünd-opfer bereiten.

23. Aber über die siben festtage soll er alle tage dem HERRN zum brandopfer bereiten, siben farren, und siben widder, die ohne mangel seyen: und zum sünd-opfer täglich einen geißbok.

24. Er soll auch ein speisopfer bereiten, je ein epha zu einem farren, und ein epha zu einem widder, und je ein hin öl zu einem epha.

25. † Am fünfzehenden tage des sibenden monats soll er an dem fest ein gleiches thun, siben tage mit sünd-opfern, brandopfern, und speisopfern, samt dem öle.

† 3 Mos. 23: 34.

Das XLVI. Capitel.

I. Der HERR zeiget an, durch welches thor in dem innern vorhofe des tempels, der fürst und dann auch das volk, bey verrichtung des gottesdienstes, an dem sabbattage und andern hohen festen, aus und eingehen sollen: desgleichen, was für opfer und gaben der fürst an diesen tagen solle herbey bringen: und wie sonst das tägliche opfer müsse beschaffen seyn, 1-15. II. Giebt befehl, wie der fürst in geschenken und gaben gegen seine knechte sich solle verhalten: und läßt denselbigen ermahnen, daß er sich vor allem gewalt gegen dem volke hüte, 16-18. III. Endlich zeiget der HERR dem propheten das ort und den gebrauch der in dem tempel zu dem gottesdienste gewiedmeten feuerstätte, 19-24.

Also spricht der Herr HERR: Das thor des innern vorhofs, welches gegen morgen sieht, soll die sechs werktage lang beschlossen seyn: aber am tage des sabbats und am tage des neumonats soll es geöffnet werden.

2. Alsdann soll der fürst durch den weg des vorhofs des aussern thors hinein gehen, und bey dem pfosten des thors stehen bleiben. So sollen die priester seine brand-opfer und seine dank-opfer zubereiten. Er aber soll auf der schwelle des thors anbeten, und [alsdann] wiederum hinaus gehen: und das thor soll nicht [wieder] beschlossen werden bis auf den abend.

3. Also soll auch das gemeine volk bey dem eingang dieses thors an den sabbaten und neumonaten anbeten vor dem HERRN.

4. Dieses ist nun das brand-opfer, welches der fürst dem HERRN bringen soll am sabbat, sechs lämmer ohne mangel, und einen widder ohne mangel:

5. Das speisopfer aber ein epha zu dem widder: Und zu den lämmern soll er so viel speisopfer [geben] als seine hand zu geben vermag, und ein hin öl zu einem epha.

6. † Und am tage des neumonats soll er einen jungen farren (geben) ohne mangel, sechs lämmer und einen widder ohne mangel. † 4 Mos. 28: 11.

7. Und auf den farren soll er ein epha, und auf den widder auch ein epha geben zum speisopfer: zu den lämmern aber, so viel seine hand erreichen mag, und je ein hin öl auf ein epha.

8. Und wann der fürst kommt, so soll er durch den weg des vorhofs des thors hineingehen, und daselbst wieder heraus gehen.

9. Wann aber das gemeine volk an den hohen festen vor den HERRN kommt, so soll alles, was zum thor gegen mitternacht hinein geht anzubeten, durch das thor gegen mittag wieder hinaus gehen. Dagegen die, welche zum thor gegen mittag hinein gehen, sollen zum

len zum thor gegen mitternacht wieder hinaus gehen. Ihrer keiner soll den weg zum thor hinaus gehen, den er hinein gegangen ist, sondern er soll straks vor sich hinaus gehen.

10. Aber der fürst, der mitten unter ihnen ist, soll mit ihnen ein- und ausgehen.

11. Und an den festen und hohen festen soll dieses das speisopfer seyn: Ein epha auf einen farren, und ein epha auf einen widder: auf die lämmer aber, so viel seine hand vermag, und [allezeit] ein hin öl auf ein epha.

12. Wann aber der fürst dem HERRN ein freywilliges brandopfer oder freywillige dankopfer thun wollte, so soll man ihm das thor gegen morgen aufthun, daß er seine brandopfer und seine dankopfer thüe, wie er es am sabbat thut. Wann er [alsdann wiederum] hinaus geht, so soll man das thor, nachdem er hinaus gegangen ist, zuschliessen.

13. Er soll dem HERRN alle tage für ein brandopfer ein jähriges lamm zubereiten ohne mangel: das soll er alle morgen verrichten.

14. Und du sollst alle morgen den sechsten theil von einem epha für ein speisopfer geben, und den dritten theil von einem hin öl, daß man das semelmäl betreufe. Das soll dem HERRN ein tägliches speisopfer seyn, (nach) einem ewigen gebrauche.

15. Also sollen sie das lamm, speisopfer und öl, alle morgen zu einem täglichen brandopfer zubereiten.

II. 16. (Weiter) spricht der HErr HERR also: Wann der fürst einem seiner söhne ein geschenk geben will, so soll es seinen söhnen zum erbtheil bleiben, daß solches ihre erbliche besizung sey.

17. Wann er aber einem seiner knechte etwas von seinem erbtheil schenken will, so soll ihm solches bleiben bis zum † freyjahr, und (alsdann) dem fürsten wieder werden: (dann) sein erbtheil soll allein seinen söhnen werden.

† 3 Mos. 25: 10. 4 Mos. 36: 4.

18. Der fürst soll auch dem volke nichts von seinem erbtheil nehmen, daß er sie von ihrer besizung mit gewalt verstosse: (sondern) er soll seine söhne von seiner eigenen besizung zu erben machen, daß nicht jemand von meinem volke von seiner besizung zerstreuet werde.

III. 19. Und er führete mich durch den eingang an der seite des thors zu den kammern der heiligkeit, welche den priestern (zugehören, und) gegen mitternacht sahen. Und siehe, daselbst war ein ort an beyden seiten gegen abend.

20. Da sprach er zu mir: Dieses ist der ort, da die priester schuldopfer und sündopfer kochen, und speisopfer baken sollen, daß sie es nicht in den aussern vorhof tragen müssen, das volk zu heiligen.

21. Und er führete mich in den äussersten vorhof hinaus, und ließ mich durch die vier winkel des vorhofs gehen: und siehe, in einem jeden winkel des vorhofs war (noch) ein höflein.

22. Ja in allen vier winkeln des vorhofs (stuhnd) in einem jeden (noch) ein zusammengefügtes höflein, vierzig (ellen) lang, und dreyßig (ellen) breit. Diese vier ek-(höflein) hatten ein gleiches mäß:

23. Und es gieng ein reigen an allen vieren ringsweise herum: und unter denselbigen reigen ringsweise herum hatte man heerdstädte gemachet.

24. Da sagte er zu mir: Das ist das haus der köche, da die diener des hauses das schlachtopfer des volks kochen sollen.

Das XLVII. Capitel.

I. Der HERR will dem propheten, unter der figur des wassers, das aus dem tempel floß, zu verstehen geben den überfluß der gnaden und gaben des Heiligen Geistes, welche er durch Christum über die welt ausgiessen, und in seinen gläubigen durch die wiedergeburt und verbesserung des lebens, durch wirkung guter werke, kräftig machen werde, 1-12. II. Der HERR küßt, zum zeichen und gewisser versicherung, daß er dermalen eins seine gläubigen vollkommenlich einsezen, und unter das reich Christi versammeln wolle, die alten grenzen des landes Canaan, die unterbrochen, und von allerhand feinden bewohnet worden, erneuern, mit befehl, wie, und unter welche dieselbigen sollen ausgetheilet werden, 13-23.

UNd er führte mich wieder zu der thür des hauses, und siehe, da floß unter der schwelle des hauses gegen aufgang † wasser heraus, dann der vordere theil des hauses (sah) gegen aufgang: und das wasser floß hinab von unten der rechten seite des hauses, welche von mittag des altars (liget.)

† Joel 3: 18. Zach. 13: 1. 14: 8. Offenb. 22: 1.

2. Da führte er mich den weg durch das thor gegen mitternacht hinaus: und führte mich ringsherum, durch den aussern weg zu dem äussern thor, welches sich des wegs gegen aufgang (der sonne) wendet: und siehe, da sprang das wasser von der rechten seite heraus.

3. Als nun der mann, welcher die meßruthe in seiner hand hatte, gegen morgen heraus gieng, maß er tausend ellen, und führte mich daselbst durch das wasser (und) das wasser (gieng mir bis an) die knoden:

4. Da maß er (noch) tausend (ellen,) und führte mich durch das wasser, (und) das wasser (gieng mir bis an) die knie. Und er maß (noch) tausend (ellen,) und führte mich hinüber, (und) das wasser (gieng mir bis an) die lenden.

5. Nach diesem maß er (wiederum) tausend (ellen, da ward es) ein solcher strom, daß ich nicht dadurch gehen konnte: dann das wasser war so hoch, daß man dadurch hätte schwimmen müssen: ein solcher strom, dadurch man nicht hätte gehen können:

6. Und er sprach zu mir: Hast du, o menschensohn, solches gesehen? Und er führte mich, und stellete mich wiederum an das gestad des stroms.

7. Als ich nun umkehrte, siehe, da stuhnden auf dieser und jener seite am gestade sehr viele bäume.

8. Da sprach er zu mir: Dieses wasser, welches gegen den grenzen des aufgangs hervor quillt, und in das flache feld hinab fließt, kommt in das meer, (und) nachdem es in das meer ausgeführet worden, alsdann wird dasselbige wasser gesund.

9. Ja, alles was daselbst lebet und strebet, dazu diese zween ströme kommen, wird leben: es werden auch sehr viele fische seyn, weil dieses wasser daselbst hin kommet, [und] alles, dazu dieser strom kommt, wird gesund und lebendig werden.

10. Die fischer von Engedi bis gen Eneglaim werden an demselbigen stehen, [und daselbst ihre] fischergarne ausspannen: seiner fische werden sehr viele seyn, gleich den fischen im grossen meer, nach ihrer art.

11. Sein schlamm und seine gruben werden nicht gesund seyn, [sondern] gesalzen bleiben.

12. Und an diesem strom auf beyden seiten seines gestads werden allerley fruchtbare bäume wachsen, welcher blätter nicht abfallen, und welcher früchte nicht aufhören werden: in (allen) ihren monaten werden sie neue früchte bringen: dann ihr wasser fließt aus dem heiligtum heraus. Ihre frucht ist (gut) zu essen und ihre blätter sind (gut) zur arzney.

II. 13. Also spricht der HErr HERR: Dieses soll die landmark seyn, in welcher ihr den zwölf stämmen Israels das land (mit der schnur) austheilen sollet: dem Joseph (gehören zwo) schnüre.

14. Theilet es aber einem jeden wie dem andern, wie ich geschworen habe dasselbige euern vätern zu geben: und dieses land soll euch zur besizung fallen.

15. Das ist aber die mark des landes, am eke gegen mitternacht, vom grossen meer an, da man von Hethlon gen Zedad geht:

16. [Namlich] Hamath, Berotha, Sibraim. Was zwischen den grenzen Damasci und zwischen den grenzen Hamath [liget,] Hazer-Tichon, welches an der landmark Havran [liget.]

17. Also soll die landmark von dem meer an seyn Hazar-Enon die landmark Damasci: und [die landmark] von mitternacht [soll seyn] gegen mitternacht, und die landmark Hamath. Und dieses ist das ek gegen mitternacht.

18. Aber das ek gegen aufgang sollet ihr messen von Havran und Damasco her, von Gilead und dem lande Israels, an dem Jordan hindurch, von der landmark an dem meer, welches gegen morgen liget. Und dieses ist das ek gegen morgen.

19. Aber das mittag-ek gegen mittag von Thamar an bis an das haderwasser gen Kades, [und] an dem fluß gegen dem grossen meer. Und dieses ist das mittag-ek gegen mittag.

20. Und das ek gegen abend, [namlich] das grosse meer von der landmark an, bis man straks gen Hamath kommt. Dieses ist das ek gegen niedergang.

21. † Dieses land sollet ihr unter euch theilen nach den stämmen Israels: † 4 Mos. 33: 54.

22. Ihr sollet aber dasselbige zur besizung austheilen unter euch, und den fremdlingen, die unter euch wohnen, und unter euch kinder zeugen: dann ihr sollet sie halten, als wann sie unter den kindern Israels einheimisch wären: es soll ihnen samt euch unter den stämmen Israels zum erbtheil fallen.

23. Der fremdling wohne gleich unter welchem stamme er wolle, so sollet ihr ihm sein erbtheil daselbst geben, spricht der HErr HERR.

Das XLVIII. Capitel.

I. Eine neue abtheilung des gelobten landes Canaan unter die zwöf stämme Israels: da dann auch sonderbar gedacht wird der abgesönderten plaze für den tempel, für die priester, für die leviten, für die städte und für den fürsten. So alles geheimnißreich, und die anbildung der beschaffenheit der triumphierenden kirche GOttes in den himmeln auf sich tragt, 1-34. II. Der HERR verheißt zum beschluß, daß er ewiglich in dieser stadt, welche seine kirche ist, wohnen wolle, 35.

Und diese sind die namen der stämme, welche am ende gegen mitternacht bey der strasse Hethlon, bis man gen Hamath [und] Hazer-Enon kommet, in der landmark Damasci gegen mitternacht bey Hamath, (ligen.) Dan soll einen [theil] haben vom ek gegen morgen bis gegen abend.

2. An der landmark Dan, vom ek gegen morgen bis gegen abend, soll Aser einen [theil] haben.

3. Naphthali soll einen [theil] haben an der landmark Aser, vom ek gegen morgen bis gegen abend.

4. An der landmark Naphthali, vom ek gegen morgen bis an das ek gegen abend, soll Manasse einen [theil] haben.

5. An der landmark Manasse, vom ek gegen morgen bis an das ek gegen abend, soll Ephraim einen [theil] haben.

6. An der landmark Ephraim, vom ek gegen morgen bis an das ek gegen abend, soll Ruben einen [theil] haben.

7. An der landmark Ruben, vom ek gegen morgen bis an das ek gegen abend, soll Juda einen [theil] haben.

8. Aber an der landmark Juda, vom ek gegen morgen bis an das ek gegen abend, sollet ihr einen theil absondern, der fünf und zwanzig tausend [ellen] breit und lang sey, wie sonst ein theil vom ek gegen morgen bis an das ek gegen abend, in der mitte desselbigen soll das heiligtum stehen.

9. [Aber] der theil, welchen ihr dem HERRN absondern sollet, soll fünf und zwanzig tausend [ellen] lang, und zehen tausend [ellen] breit seyn.

10. Und dieser abgesönderte heilige theil soll den nachgenannten zustehen, [namlich] den priestern gegen mitternacht fünf und zwanzig tausend [ellen:] und gegen abend zehen tausend [ellen] an der breite: und gegen morgen [auch] zehen tausend [ellen] an der breite: gegen mittag fünf und zwanzig tausend [ellen] an der länge: in der mitte desselbigen aber soll das heiligtum des HERRN stehen.

11. [Dieses soll] den priestern [zugehören,] einem jeden, der aus den kindern † Zadok geheiliget ist, [und] welche meine hut gehalten haben, die nicht irre gegangen, als die kinder Israels irre giengen, wie die (übrigen) leviten irre gegangen sind. † Ezech. 44: 15.

12. Und dieser abgesönderte theil des landes soll das Allerheiligste seyn, gleich an der landmark der leviten.

13. Neben der landmark der priester sollen die leviten fünf und zwanzig tausend (ellen) länge, und zehen tausend (ellen) breite haben. Dasselbige soll allenthalben fünf und zwanzig tausend lang, und zehen tausend breit seyn.

14. Und von diesem sollen sie nichts verkaufen noch verändern, noch die erstlinge des landes auf einen andern bringen: dann es ist dem HERRN geheiliget.

15. Die übrigen fünf tausend nach der breite, welche an den fünf und zwanzig tausenden ligen, sollen gemein seyn der stadt zur wohnung und zu vorstädten, und die stadt soll mitten darinn stehen.

16. Und dieses soll ihr mäß seyn: an dem eke gegen mitternacht vier tausend und fünf hundert: und an dem eke gegen mittag vier tausend und fünf hundert: und von dem eke gegen morgen vier tausend und fünf hundert: und an dem eke gegen abend vier tausend und fünf hundert.

17. Die vorstadt soll an der stadt gegen mitternacht zwey hundert und fünfzig, gegen mittag zwey hundert und fünfzig, gegen morgen zwey hundert und fünfzig und gegen abend (auch) zwey hundert und fünfzig (ellen) haben.

18. Aber das übrige an der länge, welches gegen dem ausgesönderten heiligen plaze liget, (namlich) zehen tausend gegen morgen, und zehen tausend gegen abend, soll gegen dem heiligen theil über seyn: und sein einkommen soll denen, welche in der stadt arbeiten, zur speise dienen.

19. Die, so in der stadt dienen, sollen auch demselbigen dienen aus allen stämmen Israels.

20. Der ganze abgesönderte theil soll seyn fünf und und zwanzig tausend, in fünf und zwanzig tausend: ihr sollet denselbigen absondern zum abgesönderten plaze des heiligtums, (und) zum eigentum der stadt, daß er gevieret sey.

21. Aber das übrige soll dem fürsten gehören, zu beyden seiten an dem abgesönderten theil des heiligtums, und an dem eigentum der stadt, vor [dem plaze] der fünf und zwanzig tausenden [ellen,] des abgesönderten theils, bis an die marken gegen aufgang; was aber vor [dem plaze der fünf und zwanzig tausenden [ellen] gegen abend bis zu der landmark des meers [liget,] gegen den [gemeldeten] theilen über, soll des fürsten seyn. Und dieses soll der abgesönderte heilige theil seyn, und das haus des heiligtums soll mitten darinn stehen.

22. Es soll auch von dem eigentum der leviten, und von dem eigentum der stadt, [welches] zwischen dem theil des fürsten liget, was zwischen den landmarken Juda, und zwischen den landmarken Ben-Jamin [überbleibet,] des fürsten seyn.

23. [Betreffend] aber die übrigen stämme: Ben-Jamin soll von dem eke gegen morgen bis an das ek gegen abend einen [theil] haben.

24. Und an der landmark Ben-Jamin, von dem eke gegen morgen bis an das ek gegen abend, soll Simeon einen [theil] haben.

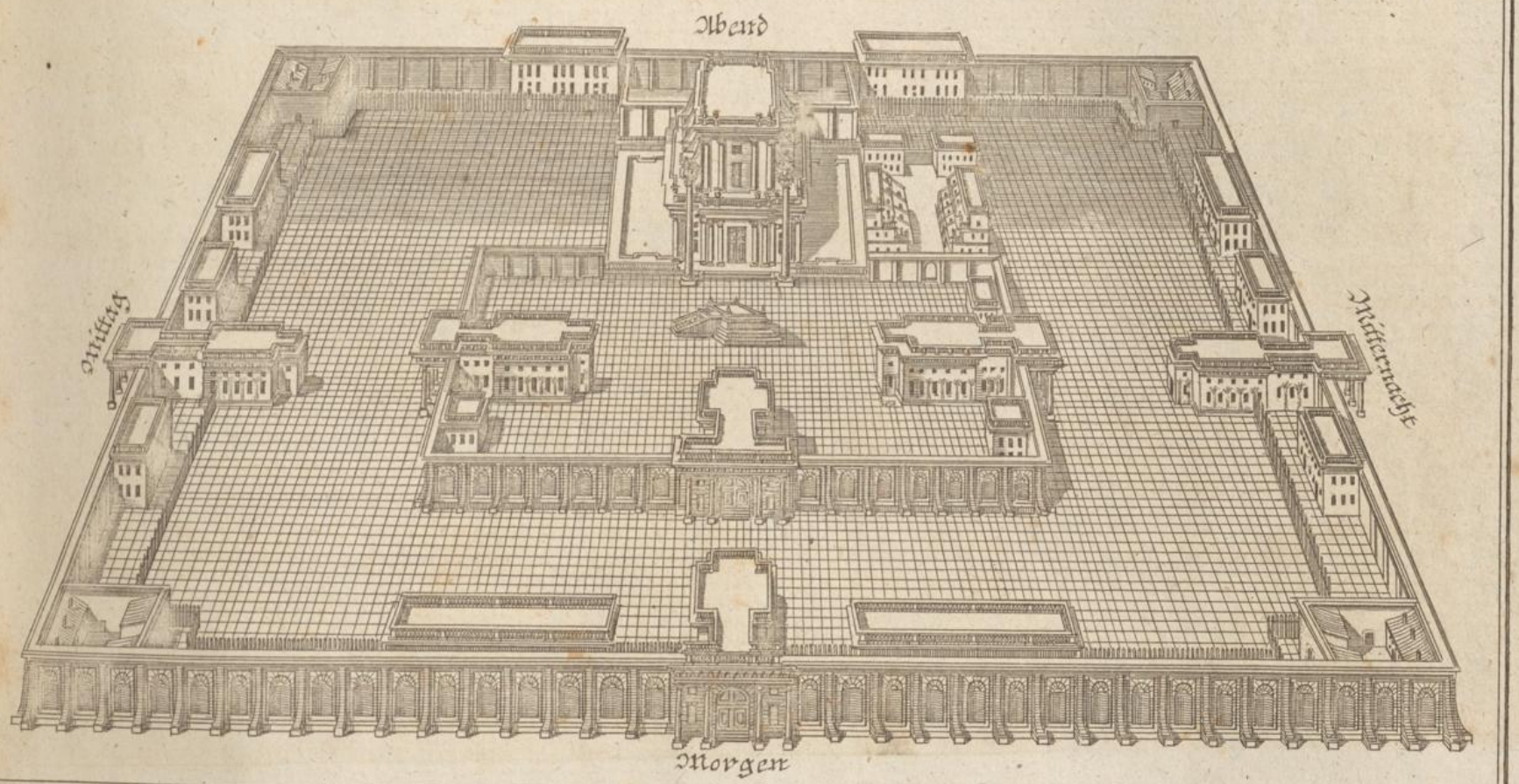
25. Isaschar aber soll an der landmark Simeon, von dem eke gegen morgen bis an das ek gegen abend, einen [theil] haben.

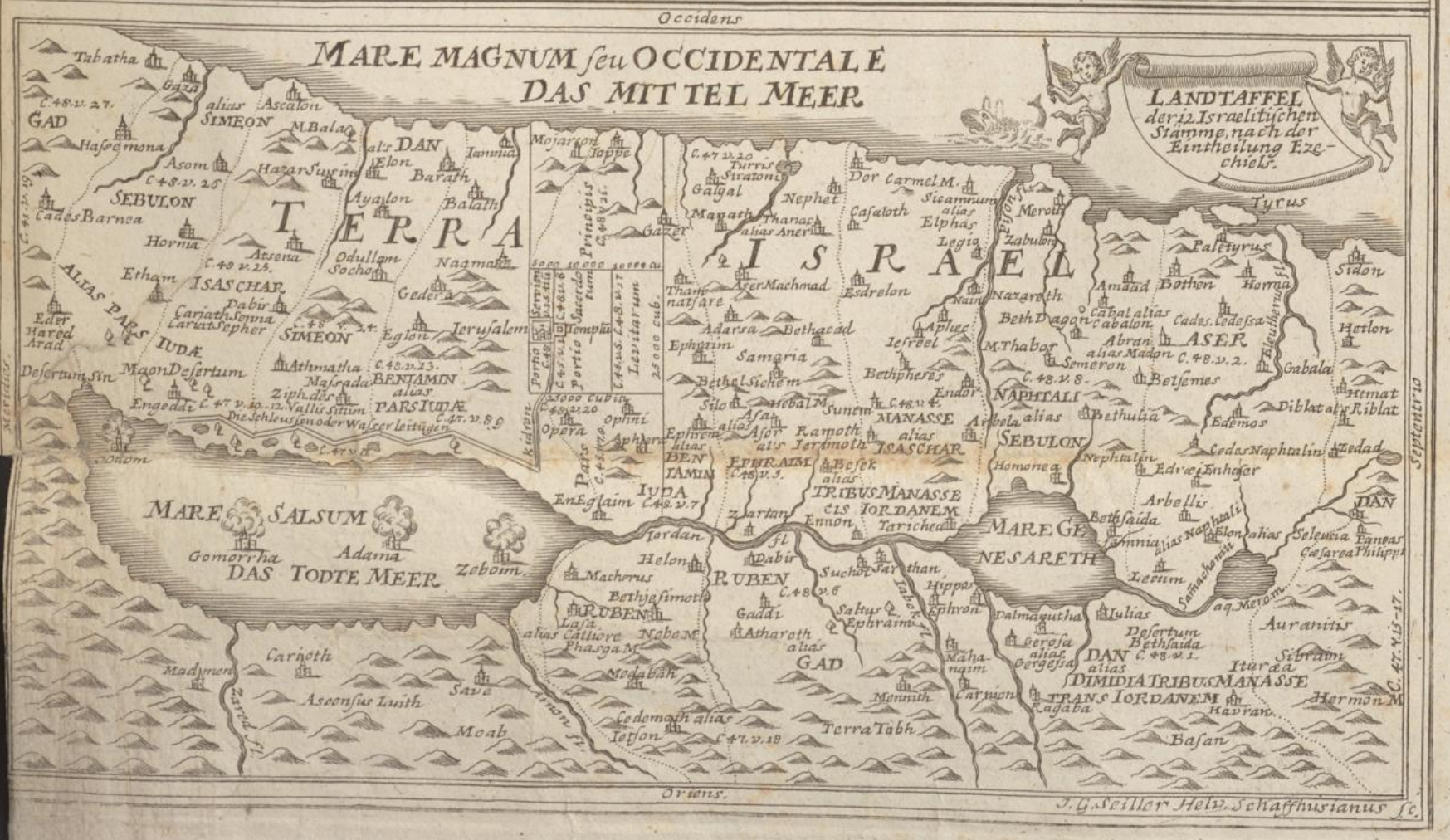
26. Und

Das Gesicht Ezechiels von den 4. Cherubim.



Der Tempel Ezechiels





26. Und an der landmark Isaschar, von dem eke gegen morgen bis an das ek gegen abend, soll Sebulon einen [theil] haben.

27. Und an der landmark Sebulon, von dem eke gegen morgen bis an das ek gegen abend, soll Gad einen [theil] haben.

28. Und an der landmark Gad, gegen dem mittageke, gegen mittag soll die landmark seyn von Thamar an [bis] zum haderwasser gen Kades, [und dieser] theil bis an das grosse meer (reichen.)

29. Dieses ist das land mit seiner austheilung, welches ihr den stämmen Israels zur besizung austheilen sollet, spricht der HErr HERR.

30. Und diese sollen die ausgänge der stadt seyn: von dem eke gegen mitternacht nach der abmessung viertausend und fünfhundert (ellen.)

31. Und die thore der stadt sollen nach den namen der stämme Israels (genennet werden.) Drey thore gegen mitternacht, das eine Ruben, das andere Juda, das dritte Levi.

32. Und an dem eke gegen aufgang, viertausend und fünfhundert (ellen) mit dreyen thoren, das eine Joseph, das andere Ben-Jamin, das dritte Dan.

33. Und an dem eke gegen mittag nach der abmessung viertausend und fünfhundert (ellen,) und drey thore, das eine Simeon, das andere Isaschar, das dritte Sebulon.

34. Und an dem eke gegen abend, viertausend und fünfhundert (ellen,) und auch drey thore, das eine Gad, das andere Aser, das dritte Naphthali.

II. 35. (Also) soll es um und um achtzehentausend (ellen) haben. Und von dieser zeit an soll der name der stadt seyn: Der HERR (ist) daselbst.

Ende des Propheten Ezechiels.

Der Prophet Daniel.

Inhalt des Propheten Daniel.

Daniel aus dem stamme Juda aus dem königlichen geschlechte geboren, ist unter dem König Jehojakim, neben andern herren-kindern nach Babel geführt, und daselbst bis auf den Persischen König Cyrus behalten worden. Wiewol er nun sein prophetisches lehramt nicht öffentlich verrichtet, und seine von GOtt gehabte offenbarungen nicht in voller versammlung des volks verkündiget hat, so war jedoch dieses sein buch jederzeit hoch, und den übrigen prophetischen büchern gleich, gehalten worden: sintemal in demselbigen ganz deutliche und wundersame weissagungen von dem zustand der welt und der kirche GOttes, von seiner, des propheten, zeit an, bis auf die zukunft Christi in das fleisch, ja, unter der figur der alten geschichten, von der kirche Christi bis zum jüngsten tage, begriffen, von welchem er nicht nur insgemein, wie andere propheten geschrieben, daß er kommen werde, sondern auch geweissaget, zu welchen zeiten, unter was für einer regierung, und bey was für einem zustand der kirche und des volks GOttes solches geschehen werde: alles so klar und deutlich, daß viele geschlossen, er habe nicht von zukünftigen dingen geweissaget, sondern vielmehr vergangene geschichten beschrieben.

Diese prophecey, bestehende aus zwölf capiteln, hat zween haupttheile:

I. Beschreibt der prophet den verlauf der wichtigsten stüke, die sich theils mit ihm und seinen dreyen gesellen bey ihrer auferziehung, unterweisung, auch wachstum an vortrefflichkeit der gaben, und deswegen erfolgter beförderung zu ansehnlichen ehrenstellen, wie auch schweren proben an seinen gesellen in der jugend, an ihm aber in ziemlichem alter zugetragen; theils aber beschreibt er auch die historie dreyer könige, Nebukad-Nezars und Belschazars, beyder Babylonischer; darnach aber auch des Medischen königs Darius, von ihrem auf- und abgang; samt urplözlicher veränderung der reiche bis auf den Persischen König Cyrus. Cap. I-VI.

Der II. haupttheil ist prophetisch, von dem künftigen zustand des volks GOttes und seiner kirche, in welchem sonderbar zugewahren der herrlichen gesichte, so dem propheten begegnet und ihm angedeutet, theils die beschaffenheit der vier Monarchien, wie sie bis auf die zukunft Christi, jede sonderbar, bewandt seyn werden, und was unter denselbigen die kirche Christi für ungemach werde ausstehen müssen; da dann unter der figur der verfolgung, so Antiochus Epiphanes wider die gläubigen angestellt, geweissaget wird von der künftigen verfolgung, so die christliche kirche, erstlich unter den Römisch-heidnischen kayfern, hernach aber von dem leidigen antichrist ausstehen werde. Nach diesem allem aber tröstet der prophet die gläubigen wiederum, und erzehlet, wie Christus sein volk zeitlich und ewig erretten, und endlich durch die allgemeine auferstehung der todten sie alles leids ergezen werde. Cap. VII-XII.

Das I. Capitel.

I. Nebukad-Nezar, nach eroberung der stadt Jerusalem, übergwältiget den König Jehojakim, und führet den Daniel neben andern herren-kindern gen Babel gefangen, mit befehl, sie in wissenschaften und der Chaldäischen sprache fleissig zu unterweisen, und der speise halben wol zu halten, 1-7. II. Daniel und seine gesellen weigern sich, von des königs speise zu essen, und bitten, daß man ihnen gemüse geben wolle, 8-14. III. Sie werden bey ihrer geringen speise an leib und gemüth von GOtt also gesegnet, daß sie an schönheit und geschiklichkeit, zu des königs grossem vergnügen, alle andere ihres alters weit übertroffen, 15-21.

IM dritten jahre des reichs † Jehojakim, des königs in Juda, kam Nebukad-Nezar, der König von Babel, gen Jerusalem, und belagerte sie. † 2 Kön. 24: 1.

2. Und der HErr gab ihm Jehojakim, den König in Juda, in seinen gewalt, samt etlichen gefässen des hauses GOttes, welche er in das land † Sinear, in das haus seines gottes hinweg führete, und sie daselbst in die schazkammer seines gottes brachte. † 1 Mos. 10: 10.

3. Und der König redete mit Aspenas, dem obersten seiner kämmerer, er sollte ihm [etliche] von den kindern Israels bringen, die von königlichem saamen, und von fürsten (vorhanden wären:)

4. Knaben, an denen kein mangel wäre, sondern die schön von gestalt, und klug in aller weisheit wären, die wissenschaft und verstand hätten, und welche tüchtig wären in des königs saal zu stehen, und daß man sie in den büchern, und in der sprache der Chaldeer unterwiese.

5. Und diesen bestimmte der könig von seiner eigenen speise, und von dem wein, den er selbst trank, ihren täglichen theil, daß man sie also (daraus) drey jahre auferziehen sollte, daß hernach (etliche derselbigen) vor dem könig stehen könnten.

6. Unter denselbigen waren aus den kindern aus Juda, Daniel, Hanania, Misael, und Asaria.

7. Diesen gab der oberste kämmerer (andere) namen, und hieß den Daniel Belthschazar: den Hanania Sadrach: den Misael Mesach: und den Asaria Abed-Nego.

II. 8. Daniel aber hatte ihm vorgenommen, er wollte sich mit des königs eigener speise, und mit dem wein, den er selbst trank, nicht verunreinigen: Deswegen begehrte er an den obersten kämmerer, daß er sich nicht müßte verunreinigen.

Dieß war nicht ein hartnäkiger und eigensinniger vorsaz, sondern auf GOttes ausdrüklichen befehl gegründet. Da nun Daniel und seine drey freunde dieß für die ehre GOttes thaten, so regierete auch GOtt das herz des kämmerers Melzars, daß er sie ihrer bitte gewährete. Denn sie wären freylich verunreiniget worden, weil der könig unter andern sonderzweifel auch solche speisen geessen, die nach dem geseze unrein und den Juden verboten gewesen.

9. Und GOtt gab dem Daniel gnade und barmherzigkeit vor dem obersten kämmerer:

10. Daß er zu ihm sprach: Ich fürchte (allein) meinen herrn, den könig, der euch euere speise und euer trank bestimmet hat, daß er nicht vielleicht euere angesichter besehe, daß sie etwas ungestalter seyen als anderer knaben, die euers gleichen sind, und ihr mich also bey dem könig um den hals bringet.

11. Da antwortete Daniel dem Melzar, welchen der oberste kämmerer über den Daniel, Hanania, Misael und Asaria gesezet hatte, (und sprach:)

12. Lieber, versuch es doch zehen tage lang mit deinen knechten, und laß uns gemüse zu essen, und wasser zu trinken geben:

13. Darnach besehe man vor dir unsere und der (anderer) knaben gestalt, welche von der speise des königs essen: nachdem du nun sehen wirst, nach dem handle (weiter) mit deinen knechten.

14. Also ward er ihnen in dieser sache zu willen, und versuchte es zehen tage lang mit ihnen.

III. 15. Und nach den zehen tagen sah man, daß sie besser gestaltet, und am leibe feißter waren als alle knaben, die von der speise des königs assen.

16. Da nahm Melzar den theil ihrer speise, und den wein, den sie trinken sollten, hinweg, und gab ihnen gemüse (dafür.)

17. Und GOtt gab diesen vier knaben wissenschaft und verstand in allerley schrift und weisheit: insonderheit aber machete er den Daniel in allen gesichten und träumen verständig.

Der GOtt Israels, dem diese vier junge männer mit aufrichtigem herzen dieneten, und der sie segnete, und verschaffete, daß das zugemüse und wasser ihnen so wol bekam, gab ihnen nebst der leibes-gesundheit auch grosse weisheit und wissenschaft. Dem Daniel aber gab er noch besonders verstand in allen gesichten, göttlichen offenbarungen und träumen, daß er nicht allein für sich prophetische gesichte hatte, und ihre bedeutung verstuhnd; sondern auch die göttliche träume, welche andern geoffenbaret wurden, auslegen konnte.

18. Nachdem aber die zeit, welche der könig bestimmet hatte, die knaben zu ihm zu bringen, sich verloffen hatte, führte sie der oberste kämmerer vor Nebukad-Nezar:

19. Da redete der könig mit ihnen: aber keiner unter ihnen allen ward erfunden, der dem Daniel, Hanania, Misael, und Asaria gleich seyn könnte, darum mußten sie vor dem könig stehen:

20. Derselbige fand sie in allen klugen und hochverständigen händeln, welche er an sie bracht, zehenmal (geschikter) als alle weisen und sternseher, die er in seinem ganzen reiche haben konnte.

21. Und Daniel blieb † bis in das erste jahr des königs Cores. † Dan: 6: 28.

Daniel war bey den Babylonischen königen, Nebukad-Nezar, Evilmerodach und Belschazar, in grossem ansehen, bis das königreich auf die Meden und Persen gekommen. Nicht, als wenn er gleich hernach, oder doch im ersten jahre des Cores oder Cyri gestorben wäre; denn das wiederspiel erhellet aus c. 10: 1. und ist vielmehr Daniel, nachdem er das ende der Babylonischen gefangenschaft erlebet, und sein alter wol auf hundert und zehen jahre gebracht, erst zu Babel gestorben, und in der königlichen gruft beygesezt worden. Das hohe alter Daniels war ein sonderlicher segen GOttes für die betrübte Jüdische kirche.

Das II. Capitel.

I. Nebukad-Nezar hatte einen traum, der ihm aber aus der gedächtniß entfallen, derowegen er von seinen weisen begehrt, daß sie ihm denselbigen sagen und erklären wollten: da sie es aber nicht konnten, sind sie darüber zum tode verurtheilet worden, 1-13. II. Daniel, in gleicher gefahr begriffen, kommt in das mittel, begehrt von dem könig einen kurzen verdank, mit versprechen, ihm den traum zu offenbaren; warum er dann auch GOtt mit gebett ernstlich ersucht, und die offenbarung erhalten, weswegen er ihm auch gedanket, 14-23. III. Daniel offenbaret dem könig seinen traum, und erklärt ihm das grosse bild, so er gesehen, mit vermeldung, daß solches bedeute die vier Monarchien, welche der zukunft Christi sollten vorgehen, die darnach durch ihn sollen niedergerissen und abgethan werden, 24-45. IV. Der könig erkennet des wahren GOttes macht und weisheit, ehret und begabet den Daniel mit grossem reichtum, befördert auch auf dessen anhalten seine gesellen, 46-49.

UND im andern jahre des reichs Nebukad-Nezars hatte Nebukad-Nezar träume, ab denen ihm sein gemüth erschlagen, und ihm sein schlaf gebrochen ward.

2. Da befahl der könig, man sollte die weisen und sternseher, zauberer und Chaldeer, zusammen berufen, daß sie dem könig seine träume anzeigen sollten. Also kamen sie, und stelleten sich vor den könig.

3. Da sprach der könig zu ihnen: Mir hat ein traum getraumet, ab welchem mir mein gemüth erschlagen ist, und ich wollte gern wissen, was mir geträumet hätte.

4. Hierauf gaben die Chaldeer dem könig auf Syrisch antwort: †O könig, (GOtt gebe,) daß du ewiglich lebest, zeige deinen knechten den traum an, so wollen wir die auslegung sagen. † Dan. 3: 9. 5: 10. 6: 6.

5. Der könig antwortete den Chaldeern, und sprach: Die sach ist mir entfallen: werdet ihr mir den traum samt seiner auslegung, nicht anzeigen, so sollet ihr in stüke zerhauen, und euere häuser zu einem misthaufen gemachet werden.

6. Und siehe, wann ihr mir den traum mit seiner bedeutung anzeiget, so werdet ihr geschenke, und gaben, und grosse ehre von mir empfangen: allein saget mir den traum und seine bedeutung.

7. Da antworteten sie wiederum, und sprachen: Der könig soll seinen knechten den traum anzeigen, so wollen wir ihn auslegen.

8. Der könig antwortete und sprach: Ich merke gewißlich, daß ihr mich eine † zeitlang aufhalten wollet, weil ihr wol sehet, daß mir die sache entfallen ist.

† Chald. daß ihr die zeit kaufen wollet.

9. Dann, wann ihr mir den traum nicht sagen könnet, so habet ihr alle ein urtheil: aber ihr rüstet euch mit lügenhaften und unnüzen worten, welche ihr vor mir daher reden wollet, bis sich die zeit verändere. Saget mir allein den traum, so will ich wissen, daß ihr mir die auslegung auch sagen werdet.

10. (Auf solches) antworteten die Chaldeer dem könig, und sprachen: Es ist kein mensch auf erden, welcher dem könig diese sache anzeigen könnte: so ist auch nirgend kein könig, herr, oder gewaltiger, der jemal eine sache, wie diese ist, von einem weisen, sternseher, oder Chaldeer gefraget habe:

11. Dann die sache, der der könig nachfraget, ist schwer. Es ist auch kein anderer, der es dem könig anzeigen könne, ausgenommen die götter, welche ihre wohnung nicht bey den menschen haben.

12. Derhalben erzörnete sich der könig sehr mit grossem zorne, und hieß alle weisen zu Babel umbringen.

13. Und als das urtheil ausgegangen war, (fieng man an) die weisen zu tödten, und sie suchten (auch) den Daniel samt seinen gesellen zu tödten.

Wer sieht hier nicht GOttes sonderbare vorsehung, der seinen propheten auf eine besondere weise wollte offenbar machen, welches nicht besser geschehen konnte, als, nachdem die eitelkeit und das unvermögen aller andern weisen

weisen also war entdeket worden, da sonst, wenn er mit den andern zugleich wäre gefraget worden, dasjenige, was allein von einer göttlichen offenbarung herrührte, leicht der elenden und ungöttlichen wissenschaft und kunst der Chaldäischen philosophie hätte können zugeschrieben werden.

II. 14. Als nun Daniel von dem Arioch, dem hofmeister des königs, welcher (schon) ausgegangen war, die weisen zu Babel zu tödten, diesen befehl und dieses urtheil vernahm.

15. Hebte er an zu sagen, und sprach zu Arioch, dem gewaltigen des königs: Warum hat der könig einen so grausamen befehl ausgehen lassen? Da that Arioch dem Daniel die sache zu wissen.

16. Hierauf gieng Daniel hinein, und begehrte an den könig, man sollte ihm zeit geben, daß er dem könig die bedeutung verkündigen könnte.

17. Darnach zog Daniel wiederum heim, und that die sache seinen gesellen, Hanania, Misael und Asaria, zu wissen:

18. Daß sie GOtt im himmel um gnade dieser geheimnuß beten sollten, damit Daniel, und seine gesellen, samt andern weisen zu Babel, nicht umgebracht würden.

19. Da ward dem Daniel diese geheimnuß in einem gesichte zu nacht entdeket. Da lobte Daniel den GOtt im himmel.

20. Daniel hebte an zu sagen, und sprach: † Der name GOttes sey gelobet von ewigkeit zu ewigkeit, dessen die weisheit und stärke eigen ist. † Ps. 113: 2.

21. Und er verändert zeit und stunden: † er sezet könige ab, und sezet könige auf: er giebt den weisen weisheit, und den verständigen verstand. † Job 12: 18.

22. † Er ists, der die tiefen und geheimen dinge offenbaret. Er weißt, was in der finsternuß ist: und das liecht wohnet bey ihm. † Job 12: 22.

23. Ich danke dir, o GOtt meiner väter, und lobe dich, daß du mir weisheit und kraft gegeben, und mich nun hast wissen lassen, was wir von dir begehrt haben, daß du uns des königs sache zu wissen thätest.

III. 24. Auf solches gieng Daniel hinein zu Arioch, welchen der könig, die weisen zu Babel umzubringen, bestellet hatte. Er gieng hin, und sprach zu ihm also: Du sollst die weisen zu Babel nicht umbringen, (sondern) führe mich vor den könig hinein, so will ich dem könig die auslegung anzeigen.

25. Da führte Arioch den Daniel eilend vor den könig hinein, und sprach zu ihm also: Ich habe einen mann unter den gefangenen aus Juda gefunden, welcher dem könig die auslegung anzeigen will.

26. Der könig antwortete, und sprach zu Daniel, den man Belthschazar nennet: Bist du der, welcher mir den traum, den ich gesehen habe, samt seiner auslegung anzeigen kan?

27. Daniel antwortete vor dem könig, und sagte: Diese geheimnuß, nach welcher der könig fraget, kan dem könig kein weiser, sternseher, zauberer, (noch) wahrsager anzeigen.

28. Allein GOtt im himmel kan die geheimnussen offenbaren, der hat auch den könig Nebukad-Nezar wissen lassen, was in den lezten tagen kommen werde. Dein traum, und die gesichte deines haupts auf deinem lager, sind diese:

29. Du könig hast auf deinem lager gedacht, wie es hernach gehen werde. Und derjenige, der die geheimnussen offenbaret, hat dich wissen lassen, wie es gehen werde.

30. Mir aber ist diese geheimnuß geoffenbaret worden, nicht vonwegen meiner weisheit, daß dieselbige vor alle lebendige aus in mir sey: sondern darum, daß dem könig die auslegung kund gethan würde, und du die gedanken deines herzens wüßtest.

31. Du könig hast gesehen: und siehe, ein grosses bild, dieses bild war groß, und sein glanz war vortrefflich, welches vor dir über gestanden, und seine gestalt war schreklich.

32. Das haupt des bildes war von gutem golde: seine brust und ärme waren von silber: sein bauch und seine seiten waren von erz:

33. Seine schenkel waren von eisen: seine füsse (aber) waren theils eisern und theils erden.

34. Dieses sahest du, bis ein stein ohne hand-anlegen herab gehauen ward, welcher das bild an seinen füssen, die (beyde) eisern und erden waren, schlug, und sie zermalmete.

35. Da ward das eiserne, das erdene, das erz, das silber, und das gold, mit einander zermalmet, und wurden wie spreuer, die der wind von den sommer-scheuren hinweg wehet, daß man sie nirgend mehr finden konnte. Aber der stein, welcher das bild schlug, ward zu einem grossen berge, und erfüllete das ganze erdrich.

36. Das ist der traum. Nun wollen wir auch vor dem könig sagen, was er bedeute.

37. O könig, du bist ein könig über (alle) könige: dann GOtt im himmel hat dir ein königreich, reichtum, stärke und majestet gegeben:

O könig, du bist ein könig über alle könige, der mächtigste monarch auf erden, zu der jezigen zeit, den andere könige für ihren oberherrn erkennen, und ihm gehorsam seyn müssen.

38. Und hat dir alles, was bey den leuten wohnet, die thiere des feldes, und das geflügel unter dem himmel übergeben, und dich über dieses alles gewaltig gemachet. Du bist das guldene haupt.

Und hat dir alles übergeben. Das wort alles ist allhier nicht im schärfsten verstande von allen orten in der ganzen welt zu nehmen: sondern es ist dadurch der gröste und beste theil der erde gemeinet, darüber Nebukad-Nezar herrschete.

Du bist nebst deinen nachkommen und nachfolgern in diesem reiche, das auf dem bilde gesehene güldene haupt.

39. Nach dir aber wird ein ander königreich aufstehen, welches schwächer seyn wird als das deinige. Und das dritte königreich, welches dem erze (gleich ist,) wird über den ganzen erdboden regieren.

Und nach dir, o könig Nebukad-Nezar, und nach deinem sohn, Evilmerodach, und sohns-sohn dem Belschazar, und deren monarchischen regierung, wird ein anders, nemlich der Meder und Perser, königreich aufstehen, welches schwächer seyn wird als das deinige, und durch die silberne brust und ärme des dir im traume erschienenen bildes angezeiget worden ist. Das dritte königreich, welches aufkommen wird, nemlich die Griechische monarchie, welches dem erze gleich ist, wird über den ganzen erdboden, das ist, über einen sehr grossen theil davon, regieren.

40. Und das vierte königreich wird so stark seyn als eisen: dann, wie das eisen alle dinge zermalmet und schwächet, ja wie eisen alle dinge zerbricht, also wird es (auch alles) zermalmen und zerbrechen.

Das vierte und lezte weltreich der Römer wird so stark seyn in seiner regierung, und sonderlich in seinen kriegen, als eisen: als worunter es auch an des bildes eisernen schenkeln und füssen vorgestellet worden. Anzudeuten, daß es an stärke die vorhergehenden reiche so weit übertreffen werde, als das eisen an härte gold, silber und erz übertrifft.

41. Daß du aber füsse und zeehen gesehen hast, die theils aus läimscherben, und theils aus eisen waren, das ist ein zertheiltes königreich, welches (dennoch) etwas von der stärke des eisens behalten wird, darum weil du eisen mit läimscherben vermenget gesehen hast.

42. Und die füßzeehen, welche theils eisen, und theils scherben waren, (bedeuten,) daß dieses königreich zum theil stark, und zum theil zerbrochen seyn werde.

43. Daß du aber eisen mit läimscherben vermengt gesehen hast, werden sie sich (zwar) mit menschensaamen vermengen, und (doch) nicht an einander kleben, wie sich eisen mit scherben nicht vermengen laßt.

Daß du aber auch, o könig Nebukad-Nezar, im traume gesehen hast, wie die füsse und zeehen des grossen bildes, theils aus hafner-läim, theils aus eisen waren, das wird dereinst ein zertheiltes königreich der Römer seyn, ins morgenländische und abendländische, welche beyde wiederum, sonderlich das abendländische, in viele königreiche von ungleicher macht und stärke werden zertheilt werden. Doch wird es etwas von der stärke des eises behalten, das ist, es wird bey der oft abwechselnden schwäche dennoch seine stärke und kraft nicht ganz verlieren, wie du denn eben darum eisen mit hafner-läim vermengt gesehen hast.

Wer das heutige Europa mit seinen königreichen betrachtet, der wird bald sagen: diese königreiche sind die fußzeehen von Nebukad-Nezars bilde, die sich zwar vermengen, aber nicht an einander kleben, wie sich eisen mit läim nicht vermengen läßt.

44. Und

44. Und in den tagen dieser könige wird der GOtt des himmels † ein ewigwährendes königreich aufrichten, welches unverstört bleiben wird: und sein königreich wird keinem andern volke gelassen werden: (Ja) dasselbige wird alle diese königreiche zermalmen und ausmachen: dasselbige aber wird ewiglich stehen bleiben.

† Dan. 6: 26. 7: 14. Mich. 4: 7. Luc. 1: 33.

45. Weil du gesehen hast einen stein ohne handanlegen von dem berge herab gerissen werden, welcher das eisen, das erz, den läimscherben, das silber, und das gold zermalmet hat, (damit) hat der grosse GOtt dem könig kund gethan, wie es nach diesem gehen werde. Dieser traum nun ist wahr, und seine auslegung ist vest.

Durch diesen stein wird Christus verstanden, der dereinst plözlich und unvermuthet vom himmel herab kommen, aller menschlicher regierung ein ende machen und sein ewiges reich anfangen wird.

IV. 46. Da fiel der könig Nebukad-Nezar nieder auf sein angesicht, und neigete sich gegen den Daniel, und befahl, man sollte ihm speisopfer und süssen geruch opfern.

Da fiel der grosse und stolze könig Nebukad-Nezar gestrekt auf die erde nieder vor einem seiner gefangenen, und neigete sich gegen den Daniel, er verehrete ihn als einen ganz göttlichen menschen, der kein gemeiner mensch wie andere, und daher göttlicher ehre würdig wäre. Denn daß dem Daniel allerdings mehr als menschliche ehrbezeugung von Nebukad-Nezar wiederfahren, giebt das folgende noch klärer, und sein befehl, daß man ihm speisopfer, welches von semmelmehl geschahe, und süssen geruch, liebliche rauch-opfer, opfern sollte. Da denn Daniel ohne zweifel wol beyderley ehr-bezeugung, als etwas, das ihm nicht zukäme, von sich wird abgelehnet haben.

47. Der könig sagte (auch) zu Daniel, und sprach: Ja, gewißlich, euer GOtt ist ein GOtt der götter, und ein Herr der könige, und ein offenbarer der geheimnussen, weil du diese geheimnuß hast offenbaren können.

48. Da machete der könig den Daniel groß, (und) gab ihm viel und grosse gaben. Er machete ihn auch gewaltig über das ganze land Babel, und zu einem herrn über alle fürsten und weisen, die zu Babel waren.

49. Und Daniel that eine bitte an den könig, also daß er Sadrach, Mesach und Abed-Nego über alle verwaltung des landes zu Babel sezte. Aber Daniel (blieb) bey dem könig an dem thor.

Daniel blieb bey dem könig an dem thor; das ist: er war sein geheimster staats-minister, durch welchen alles gehen mußte.

Das III. Capitel.

I. Nebukad-Nezar läßt ein güldenes bild sezen, und gebietet mit posaunenschall, daß jedermann dasselbige bey strafe des glüenden ofens anbeten solle, 1-7. II. Des Daniels drey gesellen weigern sich beständig, das bild anzubeten: die werden hierüber in den feurigen ofen geworfen, und aber ganz wundersamer weise darinn erhalten, 8-23. III. Der könig ab diesem wunder erstaunet, heißt sie aus dem ofen hervor gehen, lobet GOtt, und erhebet die drey zu grossen ehren im lande, 24-30. IV. Nebukad-Nezar bekennet öffentlich, wie ihn GOtt gedemüthiget, und was er für wunder an ihm erwiesen, 31-33.

DEr könig Nebukad-Nezar ließ ein guldenes bild machen, welches sechszig ellen hoch, (und) sechs ellen breit war. Dasselbige ließ er im thal Dura, im lande zu Babel, aufrichten:

Dieses güldene bild Nebukad-Nezars war sonderzweifel ein bild seines abgotts, des Bels. Dieses bild war sechszig ellen hoch und sechs ellen breit. Die ellen zu anderthalb schuhen gerechnet, ist dieses bild neunzig schuhe hoch, und neun schuhe breit gewesen, und kan man erachten, wie viel gold dazu erfordert worden, wenn auch schon das bild innwendig hol, und nicht überall maßiv gewesen.

2. Und der könig Nebukad-Nezar sendete aus, die fürsten, die herren und die landpfleger, die richter, die schazmeister, die rechtsgelehrten, die vögte, samt allen gewalthabern der landschaften zu versammeln, daß sie kommen sollten, das bild, welches der könig Nebukad-Nezar aufgerichtet hatte, einzuweihen.

3. Also versammelten sich die fürsten, die herren, und die landpfleger, die richter, die schazmeister, die rechtsgelehrten, die vögte, samt allen gewalthabern der landschaften, das bild, welches der könig Nebukad-Nezar aufgerichtet hatte, einzuweihen. Als sie nun gegen dem bilde über stuhnden, welches Nebukad-Nezar aufgerichtet hatte:

4. Da rufte der herold aus mit (ganzer) macht: O ihr völker, geschlechter und zungen, lasset euch gesagt seyn:

5. Wann ihr den schall höret des horns, der pfeiffen, harfen, geigen, psalter, stimmwerk, und allerley gattungen des gesangs, daß ihr niederfallet, und das guldene bild, welches der könig Nebukad-Nezar aufgerichtet hat, anbetet.

6. Welcher nun alsdann nicht niederfallen, und anbeten wird, der soll von stund an in einen feurigen (und) brennenden ofen geworfen werden.

Diese strafe muß bey den Babyloniern sonst auch üblich gewesen seyn, wie zuschliessen aus vers 19. und Jer. 29: 22.

7. Derhalben, als damal alle völker den schall des horns, der pfeiffen, harfen, geigen, psalter, und sonst allerley gattungen des gesangs höreten, fielen alle völker, geschlechter und zungen nieder, und beteten das guldene bild an, welches der könig Nebukad-Nezar aufgerichtet hatte.

II. 8. Darum kamen zu derselbigen zeit (etliche) Chaldäische männer herzu, und verklagten die Juden:

Hieraus ist zu ersehen, daß man mit allem fleisse auf die freunde Daniels gelauert, ja die fürsten der Chaldeer eben darum den könig beredet, ein solches bild machen zu lassen, damit sie dieselbigen, denen sie, wegen ihrer erhöhung und mächtigen beförderung gram gewesen, in unglük bringen möchten.

9. Hebten an, und sagten zu dem könig Nebukad-Nezar: O könig, (GOtt gebe,) † daß du ewiglich lebest.

† Dan. 2: 4.

10. Du könig hast einen befehl gegeben, daß alle menschen, wann sie den schall des horns, der pfeiffen, harfen, geigen, psalter, und stimmwerk, und allerley gattungen des gesangs höreten, niederfallen, und das guldene bild anbeten sollten:

11. Und wer (alsdann) nicht niederfallen, und es nicht anbeten würde, der sollte in einen feurigen (und) brennenden ofen geworfen werden.

12. (Nun) sind Jüdische männer (hier,) welche du über die verwaltung des landes von Babel gesezet hast, (namlich) Sadrach, Mesach, und Abed-Nego: diese männer achten deiner nichts, o könig, (und) wollen deinem gott nicht dienen, noch das guldene bild anbeten, welches du aufgerichtet hast.

Als wollten sie sagen: Du hast sie hoch erhaben, aber sie geben dir schlechten dank, und reizen andere mit ihrem exempel zum ungehorsam. Den Daniel selber klagen sie nicht an, nicht, als wenn derselbe das bild hätte angebetet, sondern entweder, weil er nicht zugegen gewesen, oder, weil er bey dem könig in allzugrossen gnaden gestanden, und sie sich gescheuet, denselben anzutasten.

13. Da befahl Nebukad-Nezar aus grimmigem zorn, daß man den Sadrach, Mesach, und Abed-Nego (zu ihm) bringen sollte. Da wurden diese männer vor den könig gebracht.

14. (Und) Nebukad-Nezar hebte an und sprach zu ihnen: Wie? o Sadrach, Mesach, und Abed-Nego, wollet ihr meinem gott nicht dienen, und das guldene bild, welches ich aufgerichtet habe, nicht anbeten?

15. Wolan, wann ihr bereitet seyt, daß ihr auf die zeit, wann ihr den schall des horns, der pfeiffen, harfen, geigen, psalter, stimmwerk, und allerley gattung des gesangs höret, niederfallet und das bild, welches ich gemachet habe, anbeten werdet, (so ist es gut:) Wann ihr es aber nicht anbeten werdet, so sollet ihr von stund an in einen feurigen (und) brennenden ofen geworfen werden. (Lasset sehen,) wer ist doch der GOtt, der euch von meiner hand erretten möge?

16. Sadrach, Mesach und Abed-Nego antworteten dem könig, sprechende: O Nebukad-Nezar, wir haben nicht vonnöthen, daß wir dir auf diese rede antwort geben sollen:

17. (Dann) siehe, unser GOtt, dem wir dienen, kan uns von dem feurigen (und) brennenden ofen erretten, und kan uns, o könig, wol von deiner hand erretten.

18. Und

Ezechiel vaticinatur de mortuorum ossibus. Ezech. 37.

Hier schauet Ezechiel verdorrte Beine leben. So wird auch mir mein Gott die Auferstehung geben. Ezech. 37.

Ezechiel prophetise sur des os secs. Ezech. 37.



Ezechieli novum objicitur Templum. Ezech. 40.

Der neue Tempel = Haus stellt Gottes Kirche vor: Was rein, was unbefleckt, geht ein zu deren Thor. Ezech. 40.

Ezechiel voit la forme d'un nouveau Temple. Ezech. 40.



Tres Viri in furno candenti illæsi servantur. Dan. 3.

Wie diese bis zum Feur Gott frey und stundhafft bleiben, So soll uns keine Sünd vom wahren Glauben treiben. Dan. 3.

Le trois jeunes hommes Hebreux conservés dans la fournaise. Dan. 3.



Georg David Nesstenthaler delin. et sculps. Aug. Vind.

18. Und wann das nicht (geschieht,) so sollst du, o könig, wissen, daß wir deinem gott nicht dienen, und das bild, welches du aufgerichtet hast, nicht anbeten wollen.

19. Da ward Nebukad-Nezar voll grimm, so daß sich (alsobald) die gestalt seines angesichts wider Sadrach, Mesach, und Abed-Nego verwandelte, hebte an, und befahl; man sollte einen ofen sibenmal heisser machen, als man sonst zu thun pflegte:

20. Und sprach zu den stärksten helden, welche in seinem heere waren; sie sollten den Sadrach, Mesach, und Abed-Nego binden, (und) in den feurigen (und) brennenden ofen werfen.

21. Also wurden diese männer [alsobald] in ihren mänteln, hosen, hüten, und [andern] kleidern gebunden, und in den feurigen [und] brennenden ofen hinein geworfen:

22. Dann man mußte dem königlichen befehl eilend nachkommen, daß der ofen sehr eingeheizt war. Die männer [aber,] welche den Sadrach, Mesach, und Abed-Nego herzu gebracht hatten, kamen um von den flammen des feuers.

23. † Und diese drey männer, Sadrach, Mesach, und Abed-Nego fielen gebunden hinab mitten in den feurigen [und] brennenden ofen. † Jes. 43:2.

III. 24. Da verwunderte sich der könig Nebukad-Nezar, und stuhnd eilend auf, hebte an, und sprach zu seinen räthen: Haben wir nicht drey männer gebunden mitten in das feuer geworfen? Sie antworteten, und sprachen zu dem könig: Ja, o könig.

Die entsezung und verwunderung Nebukad-Nezars kam aus dreyen ursachen her. 1. Daß die gebundenen nun ledig waren, welches gleichwol von dem feuer herkommen, dadurch ihre bande im augenblik verzehret worden. 2. Daß das feuer den freunden Daniels den geringsten schaden nicht gethan, da es doch die soldaten des königs so geschwind getödtet hatte. 3. Daß er an statt dreyer personen, die in den ofen geworfen worden, deren vier sah, die frey darinnen herum giengen.

25. Er antwortete, und sprach: Nun siehe ich doch vier männer ledig in dem feuer herum gehen, die noch gänzlich unverlezet sind: und die gestalt des vierten † ist gleich einem engel.

† Chald. ist gleich einem Sohn GOttes, Job 1:6.

Der vierte war auch wirklich ein engel, den GOtt gesendet, diesen männern zeugniß zu geben, daß sie seine diener seyen.

26. Auf solches trat Nebukad-Nezar vor die thür des feurigen [und] brennenden ofens, hebte an, und sprach: O Sadrach, Mesach, und Abed-Nego, knechte des allerhöchsten GOttes, gehet heraus, und kommet her. Da giengen Sadrach, Mesach, und Abed-Nego aus dem feuer heraus.

27. Da versammelten sich die fürsten, herren und landpfleger, und des königs räthe, diese männer zu besehen, wider die das feuer [so gar] keinen gewalt an ihrem leibe gebraucht hatte, [also daß] auch das haar auf ihrem haupt unversengt, und ihre mäntel unverändert geblieben waren. Ja, man konnte das feuer nur nicht an ihnen riechen.

28. (Da) hebte Nebukad-Nezar an, und sagte: Gelobet sey der GOtt Sadrachs, Mesachs, und Abed-Nego, der seinen engel gesendet, und seine knechte, die sich auf ihn verlassen haben, errettet hat, welche den königlichen befehl geändert, und ihren leib daran gesezet haben, daß sie keinem gott dienen, noch einichen anbeten wollten, als allein ihren GOtt.

29. So sey nun das mein befehl, daß, wer aus allen völkern, geschlechtern und zungen den GOtt Sadrachs, Mesachs, und Abed-Nego lästern wird, der soll in stüke zerhauen, und sein haus zu einem misthaufen gemachet werden: weil sonst kein anderer Gott ist, der erretten könne, wie dieser.

Nebukad-Nezar, durch dieß grosse wunder überzeuget, hielte den HERRN für einen starken GOtt, der viel andere an macht übertreffe, und wollte ihn deswegen geehret haben, aber dennoch glaubte nicht, daß er der einige wahre GOtt wäre, wollte auch seinen Bel noch nicht verlassen, daß also seine bekehrung nicht rechtschaffen gewesen, es auch kein bestand damit gehabt, wie denn die historie auch nicht meldet, daß er das güldene bild seines abgotts habe hinweg thun, und dessen anbetung verbieten lassen.

30. Da erhebte der könig den Sadrach, Mesach, und Abed-Nego in dem lande Babel.

Und gab ihnen noch höhere ämter und mehrern reichtum, als sie vorhin gehabt.

IV. 31. Nebukad-Nezar, der könig, allen völkern, geschlechtern und zungen, welche auf der ganzen erden wohnen: Der friede mehre sich bey euch.

32. Es sieht mich für gut an, die zeichen und wunderwerke, welche der allerhöchste GOtt an mir gewirket hat, anzuzeigen:

33. O wie sind seine zeichen so groß, und seine wunderwerke so gewaltig! Sein königreich ist ein † ewiges königreich, und sein gewalt währet von geschlecht zu geschlecht. † Dan. 2:44.

Diese drey verse gehören nicht mehr zu der vorhergehenden geschicht, als wenn Nebukad-Nezar aus veranlassung der wunderbaren errettung Sadrachs, Mesachs und Abednego, dieses geschrieben hätte, und damit so viel gesagt würde: Nebukad-Nezar hat nach der wunderbaren errettung dieser dreyen männer nicht allein alsobald einen befehl ausgehen lassen, daß den GOtt Israels niemand zu lästern sich gelusten lassen sollte; war auch damit nicht zufrieden, daß er die drey männer noch zu höhern ehren befördert hat, sondern, damit er ihres GOttes ruhm desto mehr ausbreiten möchte, so hat er auch seinen namen allen völkern durch ein öffentliches ausschreiben angepriesen.

Ich sage, diese drey verse gehören nicht zu der vorhergehenden geschicht, sondern dieses ausschreiben Nebukad-Nezars ist zu einer andern zeit, und wenigstens acht jahre nach der vorhergehenden historie des aufgerichteten bildes, in alle länder des königs versendet worden, um so seinen unterthanen anzuzeigen, wie sehr ihn GOtt gedemüthiget habe.

Das IV. Capitel.

I. Nebukad-Nezar erzehlet einen traum, welchen er von einem schönen und grossen baume gehabt, 1-15. II. Wie Daniel dem könig den traum habe erklärt und ihm eröffnet, wie ihn GOtt seiner sinnen werde berauben, also daß er siben jahre lang bey den thieren wohnen werde: solchem schwerem gericht nun zu entfliehen, wird er von Daniel zu wahrer busse und besserung seines lebens vermahnet, 16-24. III. Wie GOtt auf nicht erfolgte busse, seine gerichte, laut gethaner weissagung, an Nebukad-Nezar habe vollstrekt: aber auch nach verfliessung der bestimmten zeit ihn begnadet, und in die vorige würde wiederum eingesezet: weswegen dann er auch GOtt gedanket, und seine wege gepriesen, 25-34.

ICh Nebukad-Nezar, als ich in meinem hause gute ruhe hatte, und in meinem palast grünete:

Als ich in meinem hause gute ruhe hatte, als ich alle meine feinde überwunden hatte; und nunmehr im frieden saß.

2. Sah ich einen traum, welcher mich erschrekte: und die gedanken, die ich auf meinem lager hatte, samt den gesichten meines haupts, betrübten mich.

3. Da ließ ich ein gebot ausgehen, daß man alle weisen zu Babel vor mich herein bringen sollte, daß sie mir die auslegung des traums anzeigeten.

4. Da wurden die weisen, die sternseher, die Chaldeer, und die wahrsager vor mich hereingebracht, und ich sagte denselbigen den traum: was er aber bedeutete, konnten sie mir nicht sagen:

Droben cap. 2:4. hatten diese leute sich vermessen, sie wollten dem könig seinen traum gewiß auslegen, wenn ihnen derselbe nur erzehlet würde. Aber hier, da dieser zweyte traum ihnen erzehlet worden, konnten sie es doch nicht; und offenbarete sich also der betrug und die nichtigkeit ihrer kunst.

5. Zulezt kam Daniel vor mich herein, den man Belthschazar nennet, nach dem namen meines gottes, und der den geist der heiligen götter hat, demselbigen sagte ich den traum auch, [sprechende:]

6. O Belthschazar, ein meister der weisen, weil ich weiß, daß du den geist der heiligen götter hast, und daß dir keine geheimnuß zu schaffen giebt, so sag mir nun, was die gesichte meines traums, welche ich gesehen habe, bedeuten.

7. Ich habe auf meinem lager in meinem haupte ein gesicht gesehen: und siehe, ein baum stuhnd mitten auf der erde, und der war sehr hoch.

8. Dieser baum ward groß und stark, und seine höhe reichete bis an den himmel, und seine breite an alle ende der erde.

9. Seine äste waren schön, und seiner frucht war viel, daß jedermann davon zu essen hatte. Die thiere auf dem felde suchten schatten unter ihm: und die vögel unter dem

himmel wohneten auf seinen ästen. Und alles fleisch speisete sich von ihm.

10. Ich sah in den gesichten meines haupts auf meinem lager: und siehe, ein wächter, namlich ein heiliger liesse sich vom himmel herab:

11. Und schrye mit macht, also sprechende: Hauet den baum um, und reisset seine äste ab, streifet sein laub ab, und zerstreuet seine früchte, daß [alle] thiere unter ihm hinweg weichen, und das geflügel von seinen ästen.

12. Dennoch sollet ihr den grund seiner wurzeln in der erde lassen, und ihn auf dem grünen felde mit eisernen und ehrenen ketten [anbinden.] Und er soll benezet werden von dem thau des himmels: und soll seinen theil an den kräutern der erde haben mit den thieren.

Ihr sollet ihn auf dem grünen felde mit eisernen und ehrenen ketten anbinden. Hier verändert sich die bildliche vorstellung unter einem baume, und die sache wird mit eigentlichen worten ausgedrükt. Denn, was nun folget, kömmt keinem baume zu, sondern der person, die durch den baum bedeutet wird. Dieselbe soll mit eisernen und ehrenen ketten angebunden werden, da Nebukad-Nezar vermuthlich von sinnen gekommen, und man ihn um deswillen mit ketten gebunden, damit er weder sich noch andern in solchem zustande könnte schaden thun.

13. Das menschliche herz soll ihm genommen, und ihm eines thiers herz gegeben werden: und werden siben zeiten vor ihm vorüber gehen.

Sein herz wird thierisch, dumm und widrig werden, und siben zeiten, das ist, siben jahre lang, also bleiben.

14. Diese sache ist durch den rathschluß der wächter, und dieses begehren durch das wort der heiligen [bestätiget worden,] daß die menschen lernen verstehen, daß der Allerhöchste gewalt hat über das königreich des menschen, und dasselbige demjenigen giebt, der ihm dazu gefället, und den schlechtesten menschen über dasselbige sezet.

Dieses ist nicht also zu verstehen, als wenn die wächter oder engel das ansehen und gewalt hätten mit GOtt etwas zu beschliessen, und also die schiksale der menschen von den engeln eben so wol als von GOtt abhiengen. Sondern dieser schluß wird ein rathschluß der wächter genennet, weil GOtt diesen schluß und meinung in gegenwart der engel 1 Kön. 22: 19. ꝛc. Job 1: 6. und 2: 1. feyerlich eröffnet hat, derselbe aber von den engeln als heilig und gerecht gebilliget und gleichsam bestätiget, ihnen auch aufgetragen worden, denselben zu vollziehen.

15. Dieß ist der traum, welchen ich König Nebukad-Nezar gesehen habe. Und nun, o Belthschazar, sage [mir] die bedeutung: sintemal alle weisen in meinem königreiche mir diese auslegung nicht sagen können. Du aber kanst es: dann der geist der heiligen götter ist in dir.

II. 16. Da entsezte sich Daniel, den man Belthschazar nennet, eine stund lang, und seine gedanken erschrekten ihn. Da hebte der König an, und sprach: O Belthschazar, weder der traum noch die auslegung soll dich erschreken. Belthschazar antwortete, und sprach: Mein herr, [GOtt gebe,] daß der traum deinen feinden, und seine auslegung deinen widersachern widerfahre.

Daniel entsezte sich, als er aus göttlicher offenbarung verstuhnd, was für ein schreckliches gericht über diesen grossen König ergehen würde.

Durch das freundliche zusprechen wollte Nebukad-Nezar dem Daniel einen muth machen, daß er ohne scheu die deutung des traums hersagen sollte, sie möchte beschaffen seyn, wie sie auch immer wollte.

Daniel, der dießmal des königs Nebukad-Nezars unterthan war, wünschte billig, daß GOtt alles unheil von diesem seinem König und gutthäter abwenden möchte. Er thut, was GOtt allen in Babel gefangenen Juden zu thun befohlen, Jer. 29: 7.

17. Der baum, welchen du gesehen hast, der so groß und stark worden, und dessen höhe bis an den himmel reichete, und dessen breite bis an das [ende der] ganzen erde [reichete:]

18. Dessen äste schön, und dessen früchte viel waren, daß jedermann davon zuessen hatte, unter welchen die thiere des feldes wohneten, und auf dessen ästen die vögel unter dem himmel sassen:

19. [Der baum,] o König, bist du, der du groß und stark bist. Deine herrlichkeit ist mächtig, und reichet bis an den himmel: [so erstreket sich] dein gewalt bis an das ende der erde.

20. Daß aber der König einen wächter, namlich einen heiligen, gesehen hat, der sich von dem himmel herab ließ, und sprach: Hauet den baum um, und verderbet ihn: dennoch sollet ihr den grund der wurzeln in der erde lassen, und ihn auf dem grünen felde mit eisernen und ehrenen ketten anbinden: und er soll benezet werden von dem thau des himmels: und seinen theil soll er mit den thieren des feldes haben, bis siben zeiten vor ihm vorüber gehen:

21. Das hat diese bedeutung, o König, und ist dieses der schluß des Allerhöchsten, welcher über meinen herrn, den König, kommen wird.

22. Man wird dich von den leuten verstossen, und du wirst deine wohnung bey den thieren des feldes haben: und man wird dich mit kraut futern wie die ochsen. Und du must von dem tau des himmels benezet werden, und werden siben zeiten vor dir vorüber gehen, bis du erfahrest, † daß der Allerhöchste gewalt hat über das königreich des menschen, und dasselbige demjenigen giebt, der ihm dazu gefällt. † Jer. 27: 5.

23. Weiter, daß sie gesagt haben, man solle [dennoch] den grund der wurzeln des baums [in der erde] lassen, [bedeutet,] daß dir dein königreich aufrecht bleiben wird, nachdem du erfahren hast, daß der gewalt im himmel sey.

24. Auf solches, o König, laß dir meinen rath gefallen, und mache dich los von deinen sünden durch gerechtigkeit, und von deinen missethaten durch barmherzigkeit gegen die armen: Solches wird dir zu langwierigem frieden dienen.

Darum, o König, da du einen so ernsthaften rathschluß GOttes wider dich mit deinen sünden nothwendig must veranlasset haben, so ist billig, darauf zu denken, ob und wie solches unglük etwa noch könne abgewendet werden. Was soll aber Daniels rath, möchte man sagen, wenn die sache schon ohnfehlbar beschlossen ist? Wir antworten: Die zerstörung der stadt Nineve und der tod des königs Ezechiä waren auch beschlossen, beyde aber konnten doch noch durch busse und gebett eine änderung erhalten, weil eben die bedingung in dem geheimen rathschluß GOttes mit begriffen war. Sehet Jer. 18: 7. ꝛc.

III. 25. Dieses alles wiederfuhr dem König Nebukad-Nezar.

26. [Dann] nach zwölf monaten spazierte [der König] auf dem palast des königreichs zu Babel:

27. Da hebte der König an, und sprach: Ist das nicht die grosse stadt Babel, die ich mir selbst zu einem königlichen hause gebauet habe mit meinem mächtigen gut, und meiner majestet zu ehren?

28. Als dieses wort noch in des königs munde war, fiel eine stimme vom himmel herab, [sprechende:] O König Nebukad-Nezar, laß dir das gesagt seyn: Das königreich ist von dir gewichen:

29. Und man wird dich von den menschen verstossen, daß du deine wohnung bey den thieren des feldes haben wirst, daß man dich mit kraut futern wird wie die ochsen: und es werden siben zeiten vor dir vorüber gehen, bis du erfahrest, daß der Allerhöchste gewalt hat über das königreich des menschen, und dasselbige demjenigen giebt, der ihm dazu gefällt.

30. [Alsobald] in derselbigen stunde ward die sache an Nebukad-Nezar erfüllet, daß er von den menschen verstossen ward, und kraut aß wie ein ochs. Und sein leib ward benezet von dem thau des himmels, bis daß sein haar so groß ward als adlers-[federn] und seine nägel wie der vögel [klauen] wurden.

Man hat bey dieser geschicht zween abwege zu vermeiden, theils, daß man nicht gedenke, als ob sey Nebukad-Nezar wirklich in ein wildes thier auf siben jahre verwandelt worden: theils auch, daß man die ganze sache nicht als eine blosse melancholische krankheit ansehe, vermög welcher er sich bey verrükter einbildungs-kraft, solche vorstellungen von seinem zustande gemachet habe. Die wahrscheinlichste meinung ist, daß auf zulassung GOttes Nebukad-Nezar wahnwizig geworden, und dabey alle die bewegungen und handlungen eines ochsen vorgenommen. Seine fürsten, die solches an ihm wahrgenommen, erstauneten nicht nur über solche veränderung, sondern haben ihn als einen verrükten menschen zuerst mit ketten gebunden, von denen er sich aber los gemachet, und in wüsteneyen, nach art eines ochsen, gelebet. Und also behielt Nebukad-Nezar zwar eine menschliche gestalt, bekam aber ein viehisches unverständiges herz, und ward sein zustand höchst wunderbar verändert.

31. Nach dieser zeit aber hebte ich Nebukad-Nezar meine augen auf gen himmel, und mein verstand kam mir wieder. Da dankete ich dem Allerhöchsten: und lobete und preisete den, der ewiglich lebet, dessen gewalt in ewigkeit [bleibet,] und dessen königreich währet von geschlecht zu geschlecht:

32. Und

32. Und [gegen welchen] alle die, so auf erden wohnen, † so viel als nichts geachtet sind. Und er handelt nach seinem willen an dem heer des himmels, und an den einwohnern der erde: und niemand ist, der seiner hand widerstehen möge, noch zu ihm sprechen dörfe: * Was thust du? † Jes. 40: 17. * Jes. 14: 27.

33. Zu derselbigen zeit kam mir mein verstand, meine königliche würde, meine herrlichkeit und ansehen wieder. Und meine räthe und herren begehrten meiner: und ich ward [wiederum] in mein königreich eingesezet, und fiel mir noch grössere herrlichkeit zu.

Und meine räthe und meine gewaltigen suchten mich: und ich ward wiederum in mein königreich eingesezt. Die räthe und gewaltigen Nebukad-Nezars, und mit ihnen Daniel, vornehmlich aber sein sohn Evilmerodach, hatten in abwesenheit ihres verlornen unglükseligen vaters und königs, als regenten das reich verwaltet, und weil sie aus Daniels erzehlung gewußt, wie lange die strafe des königs währen sollte, hatten sie zu ende der bestimmten zeit ihn wieder gesucht, und ihn mit freuden auf seinen thron gesezet.

34. Darum lobe ich Nebukad-Nezar, und erhöhe und preise den König des himmels: dann alle seine werke sind wahrheit, und seine wege sind gericht: wer aber stolz daher tritet, den kan er demüthigen.

Dieses ungemeine exempel der göttlichen gerechtigkeit und barmherzigkeit hat ohne zweifel allen völkern, die unter diesem grossen monarchen gestanden, eine furcht und ehrerbietung beygebracht, daß sie den wahren GOtt Israels gleichsam mit händen haben müssen greifen, und ihm die schuldige anbetung geben: gleichwie man auch vom könig selbst nicht wol anderst glauben kan, als daß er die übrige lebens-zeit GOtt treulich werde gedanket haben.

Das V. Capitel.

I. Der könig Belschazar richtet eine herrliche mahlzeit zu, und nachdem er die geheiligten geschirre, welche sein großvater Nebukad-Nezar aus dem tempel zu Jerusalem genommen hatte, lassen herbey bringen, hat er daraus seinen göttern zu ehren getrunken: worüber ihm, durch eine ganz wundersame schrift, seine vor der thür stehende strafe angekündet worden. Er verheißt dem, der diese schrift erklären werde, grosse ehre, 1-9. II. Auf rath der königin wird Daniel berüft, daß er ihm dieselbige schrift lese und auslege, 10-12. III. Daniel kömmt zu dem könig, und haltet demselbigen vorderst vor das exempel seines großvaters Nebukad-Nezars, welcher vonwegen verübten hochmuths härtiglich gestraft, doch aber wiederum begnadet worden: nach diesem kömmt er auf den könig Belschazar, welchen er, vonwegen seines verübten muthwillens und getriebenen hochmuths mit den geschirren des tempels beschalten, folgends aber ihm die schrift gelesen, und ausgeleget, 13-28. IV. Belschazar erstattet zwar seine verheissung an dem Daniel: wird aber, laut gethaner weissagung, noch in derselbigen nacht, getödtet, 29-31.

DEr könig Belschazar richtete seinen tausend fürsten ein grosses mahl zu: und vor diesen tausenden trank er wein:

Nachdem Nebukad-Nezar gestorben, ist ihm in dem reiche nachgefolget sein sohn Evilmerodach, der auch schon zuvor, in währender unsinnigkeit seines vaters, das reich verwaltet, und diesem sein sohn Belschazar, Nebukad-Nezars enkel. Daß aber Daniel von Evilmerodach nichts, und auch von Belschazar nur das meldet, was an dem lezten ende seiner regierung geschehen, ist die ursache, daß er keine chronik der könige zu Babel geschrieben, sondern nur das aufgezeichnet, was insonderheit das Jüdische volk und die kirche GOttes angegangen.

Vor diesen tausenden trank er wein. Das war wol zur unzeit, indem die stadt Babel von den Medern und Persern allbereit belagert war.

2. Nachdem er den wein versucht hatte, sprach er: Man sollte die guldenen und silbernen gefässe, welche sein vater Nebukad-Nezar aus dem tempel zu Jerusalem genommen hatte, herbringen: so wollte er, der könig, mit seinen fürsten, (samt) seinen weibern und kebsweibern, daraus trinken.

Nebukad-Nezar, der großvater Belschazars hatte zwar die güldene und silberne geschirre aus dem tempel zu Jerusalem weggenommen, aber doch niemals auf diese weise entunehret, und ist hiemit in so weit noch frömmer gewesen, als sein enkel.

3. Da brachte man die guldenen gefässe, welche man aus dem tempel des hauses GOttes zu Jerusalem genommen hatte. Da trank der könig mit seinen fürsten, (samt) seinen weibern und kebsweibern daraus.

4. Sie trunken wein, und lobten die guldenen, und silbernen, küpfernen, eisernen, hölzernen, und steinernen gözen.

Sie lobeten ihre gözen, als wenn diese ihnen solchen raub zuwegen gebracht, und dem könig Nebukad-Nezar den sieg über die Juden verliehen hätten, auch jezt wider die Perser und Meder sie schon beschüzen wurden. Es scheinet, ob hätten sie in der weinfeüchte ihren gözen zu ehren angefangen mit lauter stimme lieder zu singen.

5. Eben zu derselbigen zeit giengen finger einer menschenhand hervor, die schrieben richtig gegen dem leuchter hinüber auf die getünchte wand des königlichen palasts: und der könig ersah das stük der hand, welche schrieb.

Hätte Belschazar nur die schon angeschriebene schrift gesehen, oder wäre es ihm nur von andern hinterbracht worden, so hätte er es für betrug halten können, aber so ließ ihn GOtt das wunder selbst sehen, in allem schreiben.

6. Da veränderte sich der glanz des königs, und seine gedanken erschrekten ihn, daß ihm die schlosse in seiner lende aufgiengen, und ihm die knie an einander stiessen.

Daß ihm die schlosse in der lende aufgiengen, oder, daß der gürtel seiner lende los wurde.

7. (Und) der könig schrye mit macht, daß man ihm die sternseher, die Chaldeer, und die wahrsager herein bringen sollte: (und) der könig hebte an, und sagte zu den weisen von Babel: Welcher mensch diese schrift lesen, und mir sagen kan, was sie bedeutet, der soll mit purpur bekleidet, und ihm eine guldene kette an seinen hals [gegeben werden:] er soll auch der dritte im königreiche herrschen.

8. Hierauf wurden alle weisen des königs hinein gebracht; sie konnten aber weder die schrift lesen, noch dem könig ihre bedeutung anzeigen.

9. Da erschrak der könig Belschazar sehr übel, daß sich sein glanz veränderte, und seine fürsten wurden bestürzet.

II. 10. (Da) gieng die königin um dieser sachen willen, welche dem könig und seinen fürsten (wiederfuhren,) in das gasthaus hinauf, hebte an, und sprach: König, (GOtt gebe,) † daß du in ewigkeit lebest: du sollst dich deine gedanken nicht erschreken lassen, und dein glanz soll sich nicht verändern. † Dan. 2: 4.

Das war nicht Belschazars gemahlin, welche mit den kebsweibern schon in dem gastsale war, sondern die königliche frau muter oder gar groß-muter, des Nebukad-Nezars witwe, weil sie alles so wol weiß, was zu dessen zeiten mit Daniel vorgegangen, welches niemand so gut wissen konnte, als diese; an welcher es auch so viel weniger wunder zu nehmen, daß sie als eine alte betagte matron kein belieben gehabt, mit in dieser lustigen gesellschaft zu seyn, sondern auf ihrem zimmer geblieben, da ihr aber doch gar bald nachricht von dem besondern wunderzeichen und des königs darüber eingenommenen grossen schreken zu ohren gekommen.

11. Es ist ein mann in deinem reiche, der hat den geist der heiligen götter: † dann zu deines vaters zeit hat sich an ihm erfunden erleuchtung, und verstand, und weisheit, nach der weisheit der götter. Und diesen hatte der könig Nebukad-Nezar, dein vater, (ja) dein vater, der könig, zu einem fürsten über die weisen, sternseher, Chaldeer (und) wahrsager gesezet. † Dan. 2: 48. 4: 6.

12. Darum daß ein vortrefflicher geist, und weisheit, und verstand, die träume auszulegen, räthseln anzuzeigen, und verworrne sachen aufzulösen, an ihm erfunden ward: (ja,) an dem Daniel, den der könig mit seinem namen † Belthschazar nennet. Dieser Daniel soll berüft werden, und der wird (dir) die bedeutung wol sagen können. † Dan. 1: 7.

III. 13. Da ward Daniel vor den könig hinein gebracht. (Und) der könig hebte an, und sprach zu Daniel: Bist du der Daniel aus den gefangenen Juda, welche mein vater, der könig, aus Juda hergebracht hat?

Daniel muß dem könig Belschazar von angesicht unbekannt gewesen, und vielleicht nicht mehr in allen seinen vorigen hohen bedienungen gestanden seyn.

14. Und ich habe von dir gehört sagen, du habest den geist der götter, und man habe an dir gefunden erleuchtung und verstand, und überflüßige weisheit.

15. Nun hat man die weisen (und) die sternseher vor mich herein gebracht, daß sie diese schrift lesen, und mir ihre bedeutung anzeigen sollten: Sie aber konnten mir die bedeutung dieser sache nicht sagen.

16. Da hörte ich von dir, daß du die auslegung anzeigen, und die verworrenen sachen auflösen könnest. Wolan, wann du diese schrift lesen, und mir ihre bedeutung anzeigen kanst, so sollst du mit purpur bekleidet, und dir eine guldene kette an deinen hals [gelegt werden:] und du sollst der dritte in dem königreiche herrschen.

17. Da antwortete Daniel, und sprach vor dem könig: Behalte dir deine gaben selbst, und gieb deine reiche schenkungen einem andern. Ich aber will dem könig die schrift (nichts desto weniger) lesen, und ihm die auslegung anzeigen.

Daniel ist hier ganz troken in seinen reden, und geht mit grossem ernste auf den gottlosen könig los, welchem er daher gleich in den ersten worten zu verstehen geben will, daß es ihm um seines GOttes ehre, welche Belschazar geschmähet, zu thun sey, und nicht um seine ehre und vortheil, so gar, daß er sich auch ein gewissen machen würde, etwas anzunehmen von einem solchen, der sich so gottloser weise an dem wahren GOtt vergriffen.

18. O könig, GOtt der Allerhöchste hat deinem vater Nebukad-Nezar das königreich, und majestet, und herrlichkeit, und ehre gegeben:

19. Also daß alle völker, geschlechter und zungen vonwegen der majestet, die er ihm gegeben hatte, ab ihm erschraken und erzitterten: dann er tödtete, welchen er wollte: und erhielt bey dem leben, welchen er wollte: er erhebte, welchen er wollte: und erniedrigte, welchen er wollte.

20. Und darum, daß sich sein herz (also) überhebte, und sein gemüth zu stolzheit so stark war, ward er von seinem königlichen throne herab gestossen, und seine herrlichkeit ward von ihm genommen.

21. † Und er ward von den menschen verstossen: und sein herz ward den thieren gleich, und er hatte seine wohnung bey den waldeseln: man futerte ihn mit kraut, wie die ochsen, und sein leib ward von dem thau des himmels benezet, bis er erfuhr, daß GOtt, der Allerhöchste, über das königreich des menschen gewalt hat, und denjenigen darüber bestellet, der ihm darzu gefällt. † Dan. 4: 22.

22. Und du, sein sohn Belschazar, hast dein herz (dennoch) nicht gedemüthiget, wiewol du dieses alles wol wußtest:

23. Sondern du hast dich über den Herrn des himmels erhebt, daß man die gefässe seines hauses vor dich bringen mußte: daraus hast du mit deinen fürsten, (samt) deinen weibern und kebsweibern wein getrunken: und hast die silbernen und guldenen, küpfernen und eisernen, hölzernen und steinernen götzen, die (doch) weder sehen, noch hören, noch verstehen, gelobet: aber den GOtt, in dessen hand dein athem ist, (und) bey welchem alle deine wege (stehen,) hast du nicht gepriesen.

24. Da ist das stük der hand von ihm hergesendt, und ist diese schrift verzeichnet worden.

25. Dieses aber ist die schrift, die da verzeichnet ist: Mene, Mene, Tekel, Upharsin.

Dieses aber ist die schrift. Da wird Daniel dem könig unter dem lesen wol auf alle buchstaben mit seinem finger gedeutet haben, damit desto weniger ein argwohn entstehen möchte, als ob er nur so etwas aus seinem kopfe daher sage.

Mene ist so viel als gezehlt. Und daß es doppelt wiederholet wird, mag andeuten, daß die zahl genau abgemessen sey.

Tekel ist und heißt gewogen:

Upharsin, und sie werden ihn vertheilen.

Daniel hat es bisher nur gelesen, nun aber giebt er erst die erklärung.

26. Dieses (aber) ist die auslegung der sache: Mene: (das ist,) GOtt hat dein königreich gezehlt, und dasselbige vollendet:

GOtt hat dein königreich gezehlet, das ist, demselben eine gewisse zahl der tage und jahre, wie lang es währen soll, gesezt; er hat es in gewisse gränzen eingeschränket, die es nicht überschreiten wird. Und hat es vollendet, und ihm nunmehro ein ende zu machen beschlossen, also daß es nicht lange mehr währen, sondern bäldest ein ende nehmen wird.

27. Tekel: (das ist:) man hat dich in einer wagschüssel gewogen, und du bist zu leicht erfunden worden.

Was aber das andere wort betrift, so hat es die bedeutung: Du bist von GOtt nebst deinen werken in der wagschale seiner gerechtigkeit gewogen, wie man das geld wiget, und was zu leicht ist, ausschießt, und zu leicht gefunden worden; das ist: man hat grosse leichtfertigkeit an dir befunden, und hergegen hat dir an gottseligkeit, gerechtigkeit und andern tugenden, das gebürende gewicht gemangelt. Nicht, daß GOtt solches vorher nicht gewußt hätte, sondern daß solches durch ein öffentliches gericht den menschen auch offenbar würde.

28. Peres: (das ist:) dein reich ist zertheilt, und den Medern und Persern gegeben.

An der wand stuhnd Upharsin, das ist, sie werden ihn vertheilen, nemlich die Meden und Persen. Jezt aber sagt Daniel Peres, das ist, er vertheilet, nemlich GOtt, von welchem diese veränderung des regiments, und strafe Belschazars eigentlich herkame.

IV. 29. Da befahl Belschazar, daß man den Daniel mit purpur bekleiden sollte, und ihm eine guldene ketten an seinen hals (geben:) daß man auch von ihm ausrüfte, daß er der dritte in dem königreiche herrschen sollte.

Obschon Daniel dem könig nichts angenehmes geweissaget, wollte derselbe doch seine verheissung leisten, vermuthlich in hoffnung, durch solche ehre den GOtt Daniels zu begütigen.

30. † Gleich in derselbigen nacht ward Belschazar, der könig der Chaldeer, getödtet.

† Jes. 47: 11.

Gleich in derselbigen nacht, da die stadt Babel gewonnen worden. Sehet Jer. 50: 24. ward Belschazar getödtet; er wehrete sich in seinem palast noch ritterlich, und starb endlich mit dem degen in der faust.

31. Und Darius aus Meden nahm das reich ein, als er zwey und sechszig jahre alt war.

Darius sonst Cyaxares genannt, dessen tochtermann war Cyrus.

Das VI. Capitel.

I. Daniel wird von dem könig Darius zu hohen ehren erhebt, worüber er von den übrigen beamteten gehasset, und vonwegen seines gebetts bey dem könig verklagt worden, 1-14. II. Daniel wird in die leuengrube geworfen, darinn aber durch des HERRN engel ganz wunderlich beschüzet: und endlich wiederum aus derselbigen herauf gezogen: hingegen aber werden seine feinde darein gestürzet, und alsobald von den leuen zerrissen, 15-24. III. Der könig thut befehl, daß der wahre GOtt solle gefürchtet, und in seinem ganzen reiche verehret werden, 25-28.

UND Darius sah es für gut an, daß er über (sein) königreich hundert und zwanzig fürsten sezte, die in (seinem) ganzen königreiche wären.

2. Und über diese sezte er drey vorgesezte, deren einer war Daniel. Denen sollten diese fürsten rechnung geben, daß der könig ohne schaden wäre.

3. Aber Daniel übertraf alle diese vorgesezten und fürsten: dann er hatte einen vortrefflichen geist, also daß der könig gedachte, ihn über das ganze reich zu sezen.

Dieses lob leget sich Daniel aus keinem eiteln ehrgeize bey, sondern die noth treibet ihn einiger massen dazu, weil er den neid und die bösen anschläge seiner amtsgenossen wider ihn erzehlen will, und also die gelegenheit und ursach dazu nicht wol verschweigen kan: wiewol er doch um der bescheidenheit willen von sich schreibet, als wenns ein anderer wäre. Kurz, er rühmet sich wie Paulus 2 Cor. 10: 13.

Die gedanken, ihn über das ganze königreich zu sezen, mag der könig auch wol, wie es zu gehen pflegt, je zu zeiten zu verstehen gegeben haben, daß die, so um den könig waren, es wol merkten, und den übrigen, welchen daran gelegen war, es auch bey zeiten kund machten.

4. Daher suchten die vorgesezten und fürsten etwas anlaß an Daniel zu finden, welcher wider das königreich wäre: und konnten doch keinen anlaß noch missethat wider ihn finden: Dann er hielt sich ganz getreu, daß man keinen fehl noch missethat an ihm finden konnte.

5. Da sprachen diese männer: Wir werden an dem Daniel keinen anlaß finden: wir finden dann etwas wider ihn in dem geseze seines GOttes.

Man wußte, daß Daniel an seiner religion vest hielt, worinn er auch beym könig ohne zweifel längst gewissens-freyheit erhalten hatte: also erdenken sie etwas, das eben nicht grad dargegen angieng, welches Darius schwerlich zugelassen hätte, sondern welches ihr nur verdekt entgegen lief, daß der könig den betrug so leicht nicht merken könnte. Welches allerdings eine grosse bosheit zu erkennen giebt, wenn man einen menschen, dessen treu und redlichkeit, wie auch gottseligkeit, selbst in der neider gewissen offenbar ist, gleichwol mit falschen anklagen in lebensgefahr zu bringen sich bemühet.

6. Hierüber häufeten sich diese vorgesezten und fürsten für den könig, und sagten also zu ihm: König Darius, († GOtt gebe,) daß du in ewigkeit lebest. † Dan. 2: 4.

7. Alle vorgesezten des königreichs, samt den vorstehern und fürsten, räthen und landpflegern, haben sich berathschlaget, einen königlichen befehl zu bestätigen, und einen bund zu bevestnen, (nemlich) daß ein jeder, der in dreyßig tagen etwas begehre, es sey von irgend einem gott, oder von einem menschen, als allein von dir, o könig, solle in die leuengrube geworfen werden.

8. Deswegen, o könig, sollst du diesen bund bestätigen, und in eine schrift verfassen, daß er unverändert bleibe, nach dem geseze der † Meder und Perser, daß es gehalten werde. † Esth. 1: 19. 8: 8.

9. Hierauf verzeichnete der könig Darius eine schrift und den bund.

10. Als

Nabucadnezar inter bestias.
Dan. 4, 30 – 33.

Sehe, dieser König fällt, und muß Vernünfft-los werden:
So widersteht Gott den Stoltzen dieser Erden.
Dan. 4, 30 – 33.

Nabuchodonosor mis au rang des Bêtes.
Dan. 4, 30–33.



Belsazar medias dam-nahm inter epulas.
Dan. 5.

Der König Belsatzar hört sein Gerichte beym Wein:
So sündlich müs vor Gott ein üppigs Leben seyn.
Dan. 5.

Baltasar condamné au mi-lieu de son festin.
Dan. 5.



Daniel cum Leombus in fossa.
Dan. 6, 16.

Es darff an Daniel kein grimmer Löw sich wagen:
Gott hilfft, wann alles aus, nur müs man nicht verzagē.
Dan. 6, 16.

Daniel dans la fosse avec Lions.
Dan. 6, 16.



Georg David Nesenthaler delin. et Sculps. Aug. Vind.

10. Als nun Daniel vernahm, daß die schrift verzeichnet wäre, gieng er in sein haus hinein, und die fenster an seinem sale † gegen Jerusalem stuhnden offen. Und er kniete * drey mal des tags nieder auf seine knie, betete, und lobete seinen GOtt, wie er zuvor gethan hatte. † 1 Kön. 8: 48. * Ps. 55: 18.

11. Da häufeten sich diese männer (wiederum,) und fanden Daniel, daß er betete, und vor seinem GOtt flehete.

12. Da traten sie herzu, und redeten vor dem könig vonwegen des königlichen bunds, sprechende: (O könig,) hast du nicht den bund verzeichnet, daß ein jeder, der innert dreyßig tagen etwas begehren würde, es sey von irgend einem gott, oder von einem menschen, als allein von dir, o könig, sollte in die leuengrube geworfen werden? Der könig antwortete, und sprach: (Ja,) es ist wahr, dieses soll gehalten werden nach dem geseze der Meder und Perser.

13. Da antworteten sie, und sprachen zu dem könig: O könig, Daniel, aus den gefangenen von Juda, hat weder deiner noch deines bunds, welchen du verzeichnet hast, geachtet: dann er betet (nichts desto weniger) fleissig, des tags drey mal.

14. Als der könig dieses wort hörete, ward er sehr betrübet, und bemühete sich über Daniel, denselbigen zu erretten, und gieng mit der sache um, ihn zu erretten, bis die sonne untergieng.

II. 15. Da häufeten sich diese männer vor den könig, und sprachen: Wisse, könig, daß das recht der Meder und Perser ist, daß ein jeder königlicher bund und befehl gehalten werde, (und) unverändert seyn soll.

16. Da befahl der könig, daß sie den Daniel bringen, und ihn in die leuengrube werfen sollten. (Und) der könig hebte an, und sprach zu Daniel: Dein GOtt, welchem du ohne unterlaß dienest, errette dich.

Nachdem sich der könig lang genug, aber vergebens, widersezet hatte, ward er endlich von dem hartnäkigen andringen, oder vielmehr drohen, der grossen, wie Zedekia Jer. 38: 5. ꝛc. und wie Pilatus durch das überhandnehmende geschrey der hohenprieſter gegen Christum, bewogen, den Daniel der wut seiner feinde zu überlassen.

Und der könig sprach zu Daniel, nicht nur zu seinem trost, sondern ihm auch seine gute neigung zu bezeugen, in welcher er herzlich wünschte, daß ihn GOtt erhalten möchte, da er nur durch das ungestümme fordern seiner ankläger zu seinem gröſten leidwesen wäre genöthiget worden, ihn zu verurtheilen: Dein GOtt errette dich! Es läßt sich aus diesem wunsche schliessen, daß der könig wol etwas hoffnung in seinem herzen möge gehabt haben, daß Daniel vielleicht auch durch ein göttliches wunder möchte erhalten werden, wie seine freunde vormals in dem feuer-ofen

17. Und es ward † ein stein gebracht, der ward über das loch der grube gelegt, und der könig versiegelte denselbigen mit seinem eigenen ringe, und mit dem ringe seiner fürsten, daß der befehl (des königs) an Daniel nicht geändert würde. † Matth. 27: 66.

18. Darnach gieng der könig in seinen palast, und blieb über nacht nüchter, daß man keinen tisch vor ihm zurüstete, und er konnte nicht schlafen.

19. Aber am morgen frühe, so bald der tag anbrach, stuhnd der könig auf, und gieng eilend zu der leuengrube.

20. Als er nun zu der grube herzu nahete, schrye er mit trauriger stimme zu Daniel, ja, der könig schrye, und sprach zu Daniel: O Daniel, du knecht des lebendigen GOttes, hat dich auch dein GOtt, welchem du ohne unterlaß gedienet hast, von den leuen erretten mögen?

21. Da redete Daniel mit dem könig: O könig, † (GOtt gebe,) daß du ewiglich lebest: † Dan. 2: 4.

22. † Mein GOtt hat seinen engel gesendet, welcher der leuen rachen beschlossen hat, daß sie mir nicht haben schaden können: dann meine unschuld hat sich vor ihm erfunden: so habe ich auch dir, o könig, niemal keinen schaden zugefüget.

† Richt. 14: 6. 1 Sam. 17: 34. Dan. 3: 25. Gesch. 12: 7. Heb. 11: 33.

23. Da war der könig sehr wol zu muth, und befahl, man sollte den Daniel aus der grube herauf ziehen. Da ward Daniel aus der grube heraus gezogen: und es ist kein schade an ihm gespüret worden: dann er vertrauete seinem GOtt.

24. Da befahl der könig: Man sollte diese männer, welche den Daniel verklagt hatten, bringen, und sie in die leuengrube werfen, sie, ihre kinder, und ihre weiber. Also wurden die leuen ihrer mächtig, ehe sie auf den boden der grube kamen, und zermalmeten alle ihre gebeine.

III. 25. Nach diesem schrieb der könig Darius allen völkern, geschlechtern und zungen, die auf der ganzen erde wohneten, (also:) Der friede mehre sich bey euch.

26. Das sey mein befehl: Man soll im ganzen gebiete meines reichs vor dem GOtt Daniels erzittern und erschreken: dann er ist der lebendige GOtt, welcher ewiglich besteht, † sein königreich bleibt unverderbt, und sein gewalt (währet) bis an das ende:

† Dan. 2: 44.

Darius machet es wie Nebukad-Nezar, und ist doch, eben so wenig als dieser, recht bekehrt worden. Sehet droben c. 3: 29.

27. Er errettet und beschirmet: er thut zeichen und wunderwerke am himmel und auf erden: der den Daniel vor dem gewalt der leuen errettet hat.

28. Also ward Daniel gewaltig im königreiche Darius, und † dem königreiche Cores aus Persien.

† Dan. 1: 21.

Aus diesen worten folget, daß Daniel in solchem seinem ehrenstande erst unter dem Cyrus, der auf den Darius gefolget, sein leben geendet habe: und es ist aus Esr. 1: 1, 5. gewiß genug, daß er die heimkehr seiner landes-leute in Canaan dem anfang nach erlebet, und noch dazu mit rath und that geholfen habe.

Das VII. Capitel.

I. Daniel beschreibt ein gesicht, das er im traume gehabt von vier thieren: sodann von GOttes allgemeinem gerichte, welches er wider dieselbigen angestellt, und vollstrekt: nach welchem allem er GOtt den HERRN, unter der gestalt eines alten betagten, gesehen, seinem Sohn, dem HERRN Christo, nach der in der zeit angenommenen menschlichen natur, übergeben ewigen gewalt und göttliche herrlichkeit, 1, 14. II. Der prophet erlanget dieser gesichte halben von einem engel erklärung: welche in dem besteht, daß die vier thiere bedeuten vier grosse reiche, welche herrschen werden über die welt, voraus aber über die kirche, vor ankunft des Meßiä in das fleisch; da dann zu merken, daß sonderlich der lezten halber angedeutet wird, daß unter Antiocho Epiphane, die allergrausamste verfolgung über sie ergehen solle: endlich aber, nach zerstörung aller dieser reiche, werde das reich Christi empor kommen, und in der welt einen vesten fuß gewinnen, 15-28.

IM ersten jahre Belschazars, des königs von Babel, sah Daniel einen traum und gesicht seines haupts auf seinem lager. Da schrieb er diesen traum, (und) die hauptsumme der sache lautete also:

Im ersten jahre Belschazars, des königs zu Babel, sah Daniel einen traum, ꝛc. Man möchte denken, dieser traum hätte wol eher können erzehlet werden, weil Daniel schon in den zweyen vorhergehenden capiteln von solchen sachen geschrieben, die am ende der regierung Belschazars und unter dessen nachfolger, dem Darius, vorgefallen sind. Unser prophet handelt gar nicht wider die ordnung, sondern er hat die sach vielmehr um der ordnung willen also eingetheilt, daß er erstlich die historischen, und sodenn die prophetischen dinge behandelt, so daß folglich ein jeder theil des buchs seine besondere ordnung in der zeitrechnung hält.

2. Daniel hebte an, und sprach: Ich habe bey der nacht in meinem gesichte gesehen: und siehe, vier winde des himmels kämpften auf dem grossen meer.

Das grosse meer stellete die welt oder die völker in der welt vor, und die vier winde des himmels die unruhen, die grossen bewegungen und empörungen eines volks und königreichs wider das andere.

3. Darnach giengen vier grosse thiere von dem meer herauf, je eines anderst als das andere.

Diese vier grosse thiere bedeuten vier grosse und gewaltige königreiche in der welt; ein jedes hatte seine sonderbare art und gestalt, so wol was das aussere als das innere antrift, anzuzeigen, wie die nationen, welche sich in diesen monarchien hervorthun würden, nach der gemüths-art, sitten, gesezen und verrichtungen sehr würden unterscheiden seyn.

Daß aber die vier monarchien nicht durch zahme, sondern durch wilde thiere vorgebildet worden, dadurch wird angezeiget, daß in denselben meistens nur die gewalt und thierische begierde, nicht aber menschliche vernunft und weisheit, am allerwenigsten aber die wahre gottseligkeit, herrsche.

4. Das erste war wie ein leu, und hatte flügel wie ein adler. Ich sahe, daß seine flügel ausgerauft wurden, und daß es von der erde hingenommen, und wie ein mensch auf seine füsse gestellet, und ihm eines menschen herz gegeben worden.

Die erste monarchie, und sonderlich Nebukad-Nezar, wird unter dem bilde eines leuen vorgestellet, die macht, dapferkeit, muth und raubbegierigkeit desselben anzuzeigen. **Dieser leu hatte zween flügel**, wodurch nicht allein seine grosse geschwindigkeit, mit welcher er seine herrschaft über so viele völker ausgebreitet hat, Jer. 48: 40 sondern auch sein hochmuth und stolz vorgestellet wird, wie er sich seiner macht und herrlichkeit überhoben habe, wozu ihm die zwey reiche, das Babylonische und Assyrische, die hier unter den zween flügeln gemeinet werden, behülflich gewesen, durch deren macht, als durch flügel, er sich gleichsam auch über andere empor gehoben.

Ich sah, daß seine flügel ausgerauft wurden. Dieses zeiget an die wegnehmung seiner zierde und die beraubung der vorigen kraft, sich zu erheben und hervorzuthun. Welches sich auch sonderlich an Nebukad-Nezar erwiesen, der von seiner höhe auf die erde fiel, da ihm so zu sagen die flügel recht beschnitten wurden.

Es ward von der erde aufgehoben, und wie ein mensch auf seine füsse gestellet; diese worte erklären die vorhergehenden noch mehr, und haben diesen verstand: daß die Chaldeer, die zuvor gleich als mit adlers-flügeln hoch in der luft daher geflogen, und andere völker verachtet haben, hernach gleich andern gemeinen leuten, auf der erde gehen, ja gar andern dienen müssen.

Und ihm ist eines menschen herz gegeben worden. Dieses steht im gegensaze des leuen-muths, den sie vorhin hatten. Wir wissen aus den weltlichen schreibern, daß die Babylonier, unter dem Cores, die waffen ablegen, das land bauen, tribut geben, die Perser als ihre herren ehren, und den eingelegten besazungen ihren sold bezahlen müssen.

5. Und siehe, ein anders thier, das andere (in der ordnung,) war einem bären gleich, und stellete sich auf eine seite. Und es hatte in dem maul zwischen seinen zähnen drey ordnungen, und man sagte zu ihm also: Mache dich auf (und) friß viel fleisch.

Durch dieses **andere thier** wird die Persische monarchie verstanden, die auf die Babylonische gefolget ist, und hier einem bären vergliechen wird, wegen ihrer unersättlichen grausamkeit, deren insonderheit in der historie Cambysis, Xerxis, ꝛc. exempel genug zu finden.

Dieses thier hatte drey ribben in seinem maul zwischen seinen zähnen, welches zu verstehen von den dreyen mächtigen reichen, dem Persischen, Medischen und Babylonischen, welche Cores oder Cyrus und seine nachfolger in ihrer gewalt hatten und beherrschten.

Und man sprach zu ihm also: Steh auf und friß sehr viel fleisch: Das ist, bringet viele länder unter euere gewalt, nach dem willen und rathschlusse GOttes.

6. Darnach sah ich: und siehe, ein anders, das war wie ein leopard: es hatte auf seinem rüken vier flügel wie ein vogel. Dieses thier hatte auch vier köpfe, und ihm ward gewalt gegeben.

Durch das **dritte thier** wird die dritte monarchie vorgestellet. **Dieses thier war wie ein leopard.** Man trift zwischen dem leopard und Alexander dem grossen, dem stifter der Griechischen monarchie, diese übereinkunft an. Gleichwie der leopard zwar klein aber von besonderer stärke ist, daß er sich nicht scheuet, es mit dem leuen und andern der stärksten thiere zu wagen; also unterstuhnd sich Alexander, der nur ein kleiner könig war, mit geringer zurüstung, den Darius, einen könig der könige, anzugreifen. Wie ferner kein thier geschwinder ist als der leopard; also ist auch der Alexander in seinen verrichtungen so geschwind gewesen, daß er in einer zeit von zwölf jahren den gröSten theil der damals bewohneten oder bekannten welt unter sich gebracht hat.

Dieser geschwinde leopard hatte **vier flügel.** Alexander flog gleichsam mit seinen siegenden fahnen, und ergriff durch seine geschwindigkeit den feind öfters, ehe ers inne ward, und besiegete ihn, ehe er sich zur gegenwehr stellen könnte. Welches alles überaus wol mit dieser beschreibung Daniels überein kömmt.

Es hatte dieser geflügelte leopard **vier köpfe**, durch welche die vier generalen des Alexanders zu verstehen sind, und die ihm auch in der regierung gefolget haben. Diese vier männer theilten die Griechische monarchie in vier theile, nemlich in das Macedonische reich, in welchem Antipater, in das Egyptische, da Ptolomeus Lagi, das Syrische, in welchem Seleucus Nikanor, und das Asiatische, woselbst Antigonus regierte.

7. Nach diesem sah ich in gesichten bey der nacht, und siehe, das vierte thier war sehr greulich, und erschreklich, und sehr stark. Es hatte grosse eiserne zähne, es fraß und zermalmete: aber das übrige zerstampfete es mit seinen füssen. Es war auch anderst als alle vorigen thiere: und es hatte † zehen hörner.

† Offenb. 13: 1. 17: 7.

Durch dieß vierte und lezte thier ist die Römische monarchie vorgestellt worden, als welche auf die Griechische erfolgt ist. **Dieses vierte thier war sehr greulich, erschreklich und sehr stark**, ꝛc. Dieses alles schiket sich sehr wol auf die grosse macht, weitläuftigkeit und tyranney des Römischen reichs. Zogen die Römer gleich nicht mit einer solchen menge, wie die Orientalischen völker zu thun pflegten, zu felde, so waren hingegen ihre armeen doch viel besser in kriegsdiensten geübt, daher sie mit wenigern vielmehr ausrichteten, als jene mit ihrem ungeheuren haufen, der die gröste verhinderung von sich selbst seiner menge wegen hatte. Die Römischen kriegs-völker waren anbey so abgehärtet, daß sie keine todes-gefahr scheueten, und derjenige mit dem gröSten schimpf und strafe belegt wurde, welcher seiner pflicht nicht nachkam.

Dieses thier hatte zehen hörner, und diese sind ein sinnbild so vieler königreiche, und kommen überein mit den zehen zeehen an den füssen des bilds Nebukad-Nezars.

8. (Und) ich gab acht auf die hörner: und siehe, da gieng noch ein anders kleines hörnlein zwischen ihnen auf, vor welchem drey aus den vorigen hörnern ausgerissen wurden: und siehe, dieses horn hatte augen, wie ein mensch, und ein maul, welches prächtige dinge redete.

Es gieng, das ist, es wuchs, **zwischen ihnen**, den zehen hörnern, so daß es von denselbigen unterscheiden, doch aber an des thiers haupt, und zum Römischen reich gehörend, **noch ein anders kleines hörnlein**: es war nemlich klein im anfang; denn mit der zeit ist es groß genug worden, so daß **auch von ihm drey aus den vorigen hörnern** wie mit der wurzel **ausgerissen wurden**, und dahin fielen.

Und siehe, das horn hatte augen, nicht nur eins, sondern mehr, und zwar **wie ein mensch**, das ist, es hatte scharfsinnigkeit und klugheit, aber nicht zum guten sondern zum schaden, **und ein maul**, welches **prächtige dinge redete**, mit lästerungen und großsprechereyen, zu seiner selbst-erhebung über alles, was GOtt und gottesdienst heißt. 2 Thess. 2: 4.

9. Ich sah, bis throne dargestellet wurden, und sich der alte betagte niedersezte. Sein kleid war schneeweiß, und das haar seines haupts wie reine wolle. Sein thron war (wie) feuerflammen, (und) seine räder (wie) ein brennendes feuer.

Ich sah diesem spektakel, so wol der thiere überhaupt, als auch des kleinen horns am vierten thiere, mit grosser aufmerksamkeit zu, und erwartete mit verlangen, was es endlich für einen ausgang damit haben würde. **Bis stühle dargestellet wurden** zum gericht, für GOtt und seine heiligen, als beysizer des gerichts, in deren versammlung GOtt das urtheil sprechen wird, welches sie für gerecht und heilig werden erkennnen. Matth. 19: 28. 1 Cor. 6: 3.

Und der alte betagte, das ist, der ewige, vor dem niemand gewesen, dessen tage immer fort und fort währen und kein ende nehmen, GOtt der Vater, die Quelle der ewigkeit und GOttheit, welcher dadurch gewisser massen vom Sohne unterschieden wird, den er aus seinem wesen gezeuget; sezte sich auf den thron, gericht zu halten über die vier thiere, und insonderheit über das kleine horn; und im gegentheil das reich Christo und den heiligen zu übergeben.

Sein kleid war schneeweiß: welches GOtt darum anhatte, weil er dem Daniel in sichtbarer gestalt erscheinen wollte. Es deutet aber diese weisse theils die höchste reinigkeit des richters an, theils die hell-leuchtende glänzende majestet. Matth. 17: 2. **Das haar seines haupts**, wie er also in eines menschen gestalt erscheinet, **war wie reine wolle**, die wol gewaschen, und also von natur und durchs waschen weiß ist. Damit wird GOtt auch als ein alter ehrwürdiger greis vorgestellet, nicht so ferne das alter seine unvollkommenheiten hat, sondern wie es vielmehr eine vollkommenheit, und mit dem langen leben auch ansehen, erfahrung und ehrerbietung, mit sich bringet.

Sein thron als ein sinnbild der höchsten gewalt, welche GOtt, als dem HERRN aller herren und dem König aller könige, über die höchsten gewalten der welt zukömmt, und von ihm ausgeübet wird, **war von feuerflammen**, das ist, ganz feuerig, lauter feuer; das ist ein sinnbild des göttlichen ernsts im gerichte, um deswillen GOtt auch selbst anderswo ein verzehrendes feuer genennet wird. 5 Mos. 4: 24. **Seine räder**, auf welchen also der göttliche thron als auf einem wagen gestanden, wie Ezech 1: 15. ꝛc. welches ein sinnbild mit seyn kan von der geschwindigkeit der göttlichen gerichte waren auch **ein brennendes feuer**, womit der gerechte Richter alsobald strafen kan, die strafwürdig befunden werden vor seinem richterstuhl.

10. Ein feuerstrom zog sich, und gieng von ihm heraus. † Tausendmal tausend dieneten ihm, und zehen tausendmal zehen tausend stuhnden vor ihm. Das gericht ward besezet, und die * bücher aufgethan.

† Ps. 68: 18. Offenb. 5: 11. * Offenb. 20: 12.

Von demselbigen floß und gieng heraus ein feuriger strom, der alles, was strafwürdig ist, überschwemmet mit göttlichen gerichten. **Tausendmal tausend**, das ist: eine unglaubliche, ja unzählige menge, die der prophet damit auf keine gewisse zahl sezen will. Denn eben deswegen ändert ers gleich darauf, als wenn diese zahl noch bey weitem nicht groß genug wäre, und sezt eine noch hundertmal grössere. **Hundert tausend mal tausend**, heiliger engel, **stuhnden vor ihm**, zur aufwartung als gerichts-diener, seine befehle zu erwarten und zu vollziehen. Damit wird nun nichts anders angezeigt als die gewaltig-herrliche majestet des Richters. Jes. 6: 2. Offenb. 5: 11.

Das gericht ward besezt, und **die bücher** der allwissenheit GOttes und der gewissen, worinn gleichsam geschrieben steht, was ein jeder gutes oder böses gethan, **wurden aufgethan**, wie es bey gerichten der brauch ist, daß das protokoll eröffnet, das darinn sich befindende verlesen, und das urtheil darnach gesprochen werde.

11. Da sah ich zu, (sonderlich) vonwegen der stimme der prächtigen worte, welche das horn redete. Ich sah, bis das thier getödtet, und sein leib verderbet, und in ein brennendes feuer geworfen ward.

Da sah ich zu; das ist: mein prophetisches gesicht endigte sich noch nicht mit der herrlichen zubereitung auf das gericht, sondern ich gab weiter acht auf den fortgang des gerichts, **um der worte willen, die das horn redete**, dessen, wie auch des ganzen thiers, ausgang zu sehen ich begierig war. Ich sahe zu, ohne das gesicht zu verwenden, **bis das thier** endlich, wie die vorigen auch, **getödtet**; (damit wird zugleich der untergang des prächtig redenden horns eingeschlossen,) **und sein leib verderbet, und in ein brennendes feuer**, in den feurigen pful, **geworfen ward**, Offenb. 19: 20.

12. Den andern thieren aber ward ihr gewalt genommen, mit verlängerung ihres lebens, bis auf zeit und stund.

Und der andern thiere, der andern monarchien, **ihre herrschaft ward auch weggenommen**, welches aber nicht erst da geschehen, als das lezte thier hingerichtet wurde, sondern, ehe es einmal zur herrschaft gekommen, da war das schon geschehen, und den Babyloniern durch die Perser, diesen durch die Griechen, solchen aber durch die Römer, nach GOttes rath und regierung weggenommen, bis endlich dieses grosse und öffentliche gericht an das lezte thier gekommen. **Dann es war ihnen zeit und stunde bestimmet**, wie lang ein jegliches währen sollte.

13. Ich sah in gesichten bey der nacht: und siehe,

† es

† es kam einer in den wolken des himmels, wie eines menschensohn, und der reichete bis zu dem alten betagten, vor welchen man ihn auch führete.

† Ezech. 1: 26. Marc. 13: 26. Gesch. 1: 11. Offenb. 1: 11. Offenb. 1: 13. 14: 14.

14. † Da ward ihm gewalt und königliche würde gegeben, daß ihm alle geschlechter, völker und zungen dienen sollten. * Sein gewalt wird ewig währen, und nimmermehr abgethan werden, und sein königreich bleibet unverderbet.

† Ps. 2: 6. 110: 2. Phil. 2: 9. ꝛc. * Dan. 2: 44.

Daß hier von dem HERRN Meßia und seinem reiche die rede sey, gestehen selbs die Juden. Und die erklärung, die dem propheten in den vier folgenden versen gegeben wird, bestätiget solches gar deutlich.

II. 15. Da ward mir Daniel mein geist mitten in dem leibe betrübt, und die gesichte meines haupts erschrekten mich:

16. (Und) ich nahete zu einem der umstehenden, die wahrheit von ihm zu erfahren aller derer dinge halben. Und er redete mit mir, und ließ mich die bedeutung dieser dinge wissen.

17. Diese vier grossen thiere (bedeuten, daß) vier könige auf erden aufstehen werden:

18. Und die heiligen des Allerhöchsten werden das reich einnehmen, und sie werden das reich immer und ewiglich besizen.

19. Auf dieses begehrte ich (auch) die wahrheit von dem vierten thiere (zuwissen,) welches viel anderst war, als die (vorigen) alle, sehr greulich, dessen zähne eisern, und die nägel ehren waren, das fraß (und) zermalmete: und das übrige zerstampfete es mit seinen füssen.

20. (Ich begehrte) auch (die wahrheit) von den zehen hörnern, welche (dasselbige) auf seinem kopf hatte, und von dem andern, welches (darnach) aufgieng, vor welchem drey abfielen: namlich von dem horn, welches augen hatte, und ein maul, das prächtige dinge redete, und viel scheulicher sah, als seine gesellen.

21. Ich sah: und dieses horn hatte einen streit mit den heiligen, und lag ihnen ob:

22. Bis daß der alte betagte kam, und das gericht den heiligen † des Allerhöchsten gegeben ward, und bis die zeit da war, daß die heiligen das reich besassen.

† Chald. Der Allerhöchsten. Also v. 27.

23. Darauf antwortete er (mir) also: Das vierte thier wird das vierte königreich auf erden seyn, welches viel anderst als alle andere königreiche seyn wird: und es wird alle länder fressen, und sie zerstampfen, und sie zermalmen.

24. Die zehen hörner aber (bedeuten, daß) von diesem königreiche zehen könige aufstehen werden: und nach denselbigen wird ein anderer aufstehen, der viel anderst seyn wird als die vorigen. Er wird drey könige erniedrigen.

Gleichwie aus der monarchie Alexanders vier königreiche, so sind aus der Römischen zehen worden: als Syrien, Egypten, Asien, Griechenland, Italien, Frankreich, Spanien, Africa, Deutschland, Engeland. Diese lande haben die Römer alle gehabt.

25. † Und er wird wider den Allerhöchsten reden, und wird die heiligen des Allerhöchsten umbringen, und sich unterstehen zeit und recht zu verändern. Und sie werden ihm unter seinen gewalt gegeben werden, * bis auf eine zeit, und zeiten, und eine halbe zeit.

† Dan. 8: 24. 11: 36. * Offenb. 12: 14.

26. Das gericht aber wird besezet werden, und man wird seinen gewalt hinweg nehmen, (ihn) zu vertilgen, und bis an das ende zu verderben.

27. Aber das königreich, und der gewalt, und alle königliche würde, die unter dem ganzen himmel ist, wird dem volke der heiligen des Allerhöchsten übergeben werden. Sein königreich wird ein ewiges königreich seyn, und alle gewaltigen müssen ihm dienen und gehorsamen.

GOtt wird endlich ehre einlegen, daß der mensch der sünden nicht mehr troze auf erden. Er wird alle wiedrige hörner demüthigen durch seine gewaltige hand, und dafür das horn seines volks erhöhen ewiglich.

28. Bis hieher zog sich diese rede. (Aber) ich Daniel ward in meinen gedanken sehr betrübet, daß sich (all) mein glanz änderte: doch behielt ich diese sache wol in meinem herzen.

Das VIII. Capitel.

I. Der prophet beschreibt ein gesicht von einem widder, und dann auch von einem geißbok, welcher mit seinem grossen horn auf den widder zugestossen, und denselbigen zu boden geworfen. Nachdem aber auch desselbigen horn zerbrochen worden, da seyen anstatt desselbigen vier andere hervor gewachsen, aus derselbigen einem aber ein kleines, welches vor andern aus viel übels angerichtet, 1-14. II. Auf Daniels anhalten, erklärt ihm der engel das gesicht, mit erzehlung, der widder bedeute das Persische reich: der geißbok das Macedonische: das grosse horn den Alexander: die vier kleinern hörner seine vier nachfahren: das kleinere horn aber, so aus einem der übrigen vieren hervor gewachsen, Antiochum Epiphanem, dessen gottlosigkeit und gewalt er beschreibet, mit anzeigung, was seine regierung für ein ende nehmen werde, 15-27.

IM dritten jahre des königreichs des königs Belschazars erschien mir, dem Daniel, ein gesicht, nach dem, welches mir zuerst erschienen war.

Da Daniel in dem vorigen gesicht von dem vierten thiere, das ist, dem Römischen reiche, vieles von dem engel gelernet hatte, von den übrigen aber gar wenig, und nur kurz und überhaupt, ist gedacht worden; so wird ihm nun auch von dem andern, der Perser, und dem dritten, der Griechen, völligere nachricht gegeben: Da es von dem ersten reiche am allerwenigsten nöthig schien, weil dasselbe sich schon zu seinem untergang neigte.

2. Ja, ich sah im gesichte: und war dazumal, als ich es sah, zu Susan im schloß, welches im lande Elam liget. Und mich dunkte im gesicht, ich wäre am bach Ulai.

3. Da hebte ich meine augen empor, und sah: und siehe, ein widder stuhnd vor dem bach, der hatte zwey hörner: und diese zwey hörner waren hoch, doch war eines höher als das andere: das höhere aber wuchs zulezt.

Der widder bedeutet das reich der Meder und Perser, welches cap. 7. durch einen bären vorgestellet worden. Die zwey hörner sind die zwey mächtigen königreiche der Meder und Perser. Ein horn war höher als das andere, das höhere aber wuchs zulezt. Das Persische reich war jünger, aber mächtiger als das Medische, wie denn auch dieses nach des Darius tode, von Cyrus dem Persischen ist einverleibet worden.

4. Ich sah, daß dieser widder mit den hörnern gegen abend, und gegen mitternacht, und gegen mittag stieß, also daß kein thier vor ihm bestehen, und vor seinem gewalt sich niemand erretten konnte, sondern er that, wie ihn nur gelustete, und wuchs sehr auf.

5. Ich aber merkte darauf, und siehe, da kam von abend her ein geißbok über die ganze erde, und er rührete den boden nicht an. Dieser bok (trug) zwischen den augen ein sehr herrliches horn:

Da kam von abend her ein geißbok, die ganze Griechische nation, und er rührete den boden nicht an, es gieng gar geschwind zu, als wenn die Griechen daher geflogen kämen. Dieser bok trug zwischen den augen ein sehr herrliches horn, und das ist eben Alexander der grosse, der den grund zur Griechischen monarchie geleget. Dieser ward ohngefehr dreyhundert fünf und dreyßig jahre vor Christi geburt von ganz Griechenland zum general an seines vaters statt gemacht, und gieng hierauf in Asien über, zerstörte Tyrus und Gassa, und bezwang Egypten, worauf er über den Euphrat und Tygris sezte, und also dem zweke, der hier gemeinet ist, immer näher kam.

6. Und trat zum widder, der zwey hörner hatte, welchen ich (zuvor) gesehen hatte am bach stehen, an denselbigen lief er mit seiner grimmigen macht.

7. Und ich sah ihn, daß er zunächst neben den widder kam, und auf ihn verbittert war: Und er gab dem widder einen stoß, und zerbrach ihm seine zwey hörner. Aber der widder hatte nicht so viel kraft, daß er vor ihm hätte bestehen mögen. Er aber warf ihn zu boden, und zertrat ihn: niemand war, der den widder aus seinem gewalt hätte erlösen mögen.

Das ist geschehen, da Alexander der grosse den könig Darius Codomannus in dreyen hauptschlachten, bey dem flusse Granico, bey Isso, und bey Arbela überwunden, also daß derselbe reich und leben mit einander verloren.

8. Und der geißbok wuchs sehr heftig, und als er am allerstärksten war, ward (ihm) das grosse horn auch zerbrochen. Da wuchsen ihm (alsobald) vier (andere) ansehnliche an desselbigen statt gegen den vier winden des himmels.

Alexander starb mitten in seinen sieghaften unternehmungen, zu Babylon in dem bluste, nemlich in dem drey und dreyßigsten jahre seines alters.

Die vier hörner sind auch die vier köpfe des leopards c. 7: 6.

9. Ja, von einem dieser (hörner) kam ein kleines horn hervor, das wuchs sehr stark gegen mittag, gegen morgen, und gegen dem lustigen (lande.)

Von einem dieser hörner - und zwar dem, welches das königreich Syrien abgebildet, kam ein kleines horn hervor, welches hier nicht ein königreich oder ganze reihe auf einander folgender könige, sondern nur einen könig, wie das herrliche horn vers 5. bedeutet, nemlich den, der in der historie unter dem namen Antiochus Epiphanes vorkommt, und ein grosser feind der Juden und ihres gottesdiensts war. Dieser war ja wol ein kleines horn, nachdem nicht nur sein vater Antiochus der grosse, den Römern ein grosses stük seines königreichs abtreten müssen, sondern er auch selber als ein geissel ehemals zu Rom gewesen, und im übrigen so verachtet war, daß, wenn es bey den ständen des reichs gestanden wäre, er seines vaters königreich, daß er nur mit list an sich gebracht, wol nimmer bekommen hätte.

Dieses horn aber, so klein es immer auch anfänglich war, wuchs doch sehr stark, durch seine glükliche thaten. Gegen mittag hatte es Antiochus mit Egypten zu thun; gegen morgen nahm er einen feldzug vor wider Persien und die länder über dem Euphrat, 1 Macc. 3: 31, 37. 6: 1. ꝛc. Das lustige oder edle land wird das Israelitische genennet wegen seiner fruchtbarkeit und vortrefflichkeit.

10. Und es wuchs hinauf bis an das heer des himmels, und es warf (etliche) von demselbigen heer auf den boden herab, und von den sternen, und zertrat sie.

Dadurch wird allhier die Jüdische kirche verstanden, welche Antiochus sehr verfolgete.

11. Ja, es wuchs bis zum fürsten des heers, vor welchem das tägliche (opfer) abgethan, und die wohnung seines heiligtums darnieder geworfen ward.

Antiochus unterstuhnde sich GOtt selbst zu trozen, indem er die opfer und den ganzen gottesdienst verboten. 1 Macc. c. 1. und 4: 38.

12. Und das heer ward dem abfall übergeben wider das tägliche (opfer,) daß es die wahrheit zu boden warf, und es that (solches,) und gelung ihm wol.

13. Auf dieses hörte ich einen heiligen, und dieser heilige sprach zu einem, welcher fragte: Wie lang doch das gesicht vom täglichen opfer und der verwüstenden bosheit (währen würde, und) daß man also das heiligtum und das heer zu vertreten geben werde?

14. Und er antwortete mir: Bis auf den abend (und) morgen, zweytausend und dreyhundert, alsdann wird das heiligtum (wieder) zurecht gebracht werden.

Bis es sind zwey tausend und drey hundert abend und morgen, hiemit natürliche tage, die aus abend und morgen bestehen, 1 Mos. 1: 5, 8. Diese zwey tausend und drey hundert tage aber machen sechs jahre, drey monate, achtzehen tage, und so viel zeit ist verflossen von dem abfall der Juden, 1 Macc. 1: 12. bis der tempel gereiniget, und die opfer angerichtet worden. 1 Macc. 4: 52.

II. 15. Als nun ich Daniel das gesicht sah, forschete ich auch nach dem verstande, und siehe, da stuhnd etwas vor mir, gleich einem manne.

16. Und ich hörte zwischen (dem bach) Ulai eines menschen stimme, der rufte, und sprach: O † Gabriel, gieb diesem das gesicht zu verstehen.

† Dan. 9: 21. Luc. 1: 26.

17. Da kam er, und stellete sich neben mich. Ich erschrak, als er kam, † und fiel auf mein angesicht. Da sprach er zu mir: O menschensohn, merke wol, daß dieses gesicht erst zur lezten zeit (wird erfüllet werden.)

† Ezech. 1: 28.

18. Als er nun mit mir redete, sank ich in einen tiefen schlaf auf meinem angesichte zur erde. Und er rührete mich an, und stellete mich an den ort, da ich gestanden war:

19. Und sprach: Siehe, ich will dir anzeigen, wie es in dem lezten grimme ergehen werde: dann es wird zu bestimmter zeit vollendet werden.

20. Der widder mit zweyen hörnern, den du gesehen hast, sind die könige aus Meden und Persien.

21. Der härige bok aber (ist) der könig aus Griechenland: und das grosse horn, welches zwischen seinen augen (stuhnd,) ist der erste könig.

22. Daß aber dieses (horn) zerbrochen worden, und vier (andere) an seine statt aufstuhnden, (bedeutet,) daß von diesem volke vier königreiche aufstehen werden: aber nicht so gewaltig, als er war.

23. Aber zu end ihres königreichs, wann die boshaftigen überhand nehmen werden, wird ein könig eines † unverschämten angesichts aufstehen, der sich wol auf räthseln verstehen wird. † Oder, frechen, 5 Mos. 28: 50.

Der sich wol auf räthseln verstehet, um solche so wol andern vorzulegen, als auch aufzulösen, wann sie ihm vorgelegt werden, das ist, ein mann eines scharfsinnigen verstands etwas heraus zu loken, und dabey listig, seine geheime anschläge zu versteken. Wer sollte da wol anders gemeinet seyn, als Antiochus Epiphanes?

24. Er wird zwar gewaltig seyn, † aber nicht durch seine kraft. Er wird wunderbarlich verwüsten: und (was er anhebt,) wird ihm gelingen, daß er es thue. Er wird die starken und das heilige volk verwüsten.

† Offenb. 17: 13.

Desselben kraft wird stark werden, er wird durch seine siege reich und mächtig werden, doch nicht durch seine kraft, sondern mehr durch list und betrug. Er wirds wunderlich bis zur verwunderung, mehr als man glauben kan, verderben, nemlich städte und länder mit ihren einwohnern, theils durch plünderungen, theils durch verheerungen, ꝛc. Er wird nicht nur etliche, oder die schwach sind, untertreten, sondern auch die starken an zahl und macht, auch nicht nur etwa von den heiden, Egyptier, Parther und andere, sondern dieselben samt dem volke der heiligen, die sonst wegen des bundes unter GOttes besonderer aufsicht und schuz stehen, als sein eigentum, und von den übrigen völkern abgesöndert sind.

25. Und der betrug wird, vonwegen seiner klugheit, unter ihm einen fortgang haben, und er wird sich in seinem herzen erheben: und im wolstand wird er viel verwüsten: er wird sich wider den fürsten aller fürsten auflehnen: jedoch soll er ohne hand zerbrochen werden.

Er wird ohne hand eines menschen, durch eine von GOtt zugeschikte krankheit, und also durch GOttes unsichtbare hand, ohne daß ihm jemand wird helfen können, und nicht ohne besondere qual und schmerzen, endlich zerbrochen werden. Die erfüllung hievon ist zu sehen 1 Macc. 6: 8. 2 Macc. 9: 5. ꝛc.

26. Und dieses gesicht, von abend und morgen, welches (dir) geoffenbaret worden, ist die wahrheit. Du sollst aber dieses gesicht versiegeln: dann es wird † nach langer zeit (geschehen.) † Ezech. 12: 27. Dan. 10, 14.

27. Auf dieses ward ich Daniel ganz kraftlos, daß ich (etliche) tage lang krank blieb: (darnach) aber, als ich wieder aufkam, richtete ich des königs geschäfte aus, und verwunderte mich über das gesicht: aber niemand merkte es.

Niemand wußte, warum ich so erstaunet wäre.

Das IX. Capitel.

I. Nachdem Daniel vermerket, daß nun die bestimmte zeit der sibenzig jahre schier verflossen, und also die Babylonische gefängniß ihr ende nehmen solle: schikt er sich zu GOtt, und halt durch ein eingründiges gebett, und demüthige bekenntniß aller sünden des ganzen volks, ganz inständig an, daß GOtt, um seiner barmherzigkeit, gerechtigkeit und allmacht willen, ja auch, in betrachtung des HERRN Christi selbst, mit seinem volke versöhnt seyn, und selbiges wieder in den vorigen stand, zu voriger freyheit in verrichtung des wahren gottesdienstes bringen wolle, 1-19. II. Der engel Gabriel wird auf das gebett zu Daniel abgefertiget, welcher ihm angezeiget, daß dasselbige von GOtt sey erhört worden: da er ihm dann zu seiner mehrern versicherung angezeiget, wie lang die zeit dieser wiederbringung währen werde, nemlich bis auf die ankunft des Meßiä, um welches hinnehmung willen die stadt Jerusalem werde zerstöret, und die Jüdische nation durch die Römer gänzlich ausgereutet werden, 20-27.

IM ersten jahre Darius, des sohns Ahasuerus, welcher aus dem saamen der Meder war, (und) über das königreich der Chaldeer zum könig gesezet ward.

2. (Ja,) im ersten jahre seines reichs merkte ich Daniel aus den büchern auf die jahrzahl, davon das wort des HERRN zum propheten Jeremia geschehen war, daß Jerusalem sibenzig ganzer jahre lang wüst ligen sollte:

Hieraus ist zu erkennen, daß die weissagungen Jeremiä, ob sie schon im Jüdischen lande geschehen, doch den Juden in Babylon bekannt gewesen, und daß sie solche als göttliche schriften gelesen.

3. Und kehrte mein angesicht zu dem HErrn GOtt, (ihn) mit gebett, † und flehen, mit fasten, und im sak, und in der aschen zu ersuchen. † Richt. 20: 26.

4. Ich betete vor dem HERRN, meinem GOtt, und bekennete, sprechende: * Ach HErr, † du grosser und erschreklicher GOtt, der denen, die ihn lieb haben, und seine gebote bewahren, den bund und die barmherzigkeit haltet: * Neh. 1: 5. † 5 Mos. 7: 9.

5. † Wir haben gesündiget und mißhandelt, und sind gottlos gewesen und abgefallen: ja, wir sind von deinen geboten und von deinen gerichten abgetreten.

† 1 Kön. 8: 47. Ps. 106: 6.

6. So

6. So haben wir auch deinen knechten, den propheten, welche zu unsern königen (und) fürsten, und zu unsern vätern, und zu dem ganzen gemeinen volke, in deinem namen geredet haben, nicht gefolget.

7. O HErr, dir (gehöret) die gerechtigkeit, uns aber (gebürt nichts als) offentliche schande, wie dann heut am tage ist, (namlich) jedermann aus Juda, und den einwohnern von Jerusalem, ja, dem ganzen Israel, sie seyen nahe oder ferne, in allen ländern, in welche du sie verstossen hast, weil sie sich also an dir vergriffen haben.

8. (Ja freylich,) o HErr, uns, unsern königen (und) fürsten, samt unsern vätern, die wir (alle) wider dich gesündiget haben, (gehört) offentliche schande.

9. (Aber) dem † HErrn, unserm GOtt, (gebürt) barmherzigkeit und verzeihung: dann wir sind von ihm abgefallen: † Ps. 130: 4.

10. Und sind der stimme des HERRN, unsers GOttes nicht gehorsam gewesen, daß wir in seinen gesezen, welche er uns durch seine knechte die propheten vorgeleget hat, gewandelt hätten:

11. Sondern das ganze Israel hat dein gesez übertreten, und ist abgewichen, daß es deiner stimme nicht gehorchet hat. Daher kommt es (auch,) daß der fluch und eid, † welcher im gesezе Mosis, des knechts GOttes, geschrieben ist, über uns ausgegossen worden, weil wir wider ihn gesündiget haben.

† 3 Mos. 26: 14. ꝛc. 5 Mos. 27: 15. ꝛc. 28: 15. ꝛc. 29: 20. 30: 17. ꝛc. 32: 19. ꝛc. Klagl. 2: 17.

12. Und er hat seine worte erstattet, welche er wider uns, und unsere richter, die über uns gesezet waren, geredet hat, solch grosses unglük über uns zu bringen, † desgleichen niemal unter dem himmel geschehen, wie jezt an Jerusalem geschehen. † Klagl. 1: 12. 2: 13.

13. [Ja,] alles dieses unglük, wie es im gesezе Mosis geschrieben steht, ist über uns kommen: dennoch haben wir vor dem HERRN, unserm GOtt, nicht gebetet, daß wir [doch] von unsern missethaten uns bekehrten, und in deiner wahrheit weis würden.

14. Derhalben hat der HERR über dieses unglük gewachet, dasselbige auf uns † zu bringen: dann der HERR, unser GOtt, ist in allen seinen werken, die er thut, gerecht: wir aber wollten seiner stimme nicht gehorchen. † Jer. 1: 12. 31: 28. 44: 27.

15. Und nun, o HErr, unser GOtt, der du dein volk mit starker hand aus Egyptenland geführet, damit du dir einen namen gemachet hast, der noch auf den heutigen tag [bleibet:] wir haben gesündiget, wir sind gottlos gewesen:

16. Ach! HErr, um aller deiner gerechtigkeit willen wende ab deinen zorn und deinen grimm von deiner stadt Jerusalem, [und] deinem heiligen berge: dann um unserer sünden und um unserer väter missethaten willen, ist Jerusalem und dein volk vor allen, die um uns her ligen, zuschanden worden.

17. Und nun, o unser GOtt, höre das gebett deines knechts, und sein flehen: und laß dein angesicht über dein heiligtum, welches wüst liget, von des HErrn wegen leuchten:

18. Neige dein ohr, und höre, mein GOtt: thu deine augen auf, und siehe unsere verwüstung, und (die verwüstung) der stadt, über welche dein name ist angerüft worden: dañ wir flehen vor dir nicht auf unsere fromkeit, sondern (allein) auf deine grosse barmherzigkeiten.

19. O HErr! höre, (ach) HErr! verzeihe, o HErr! merke auf, und verzeuhe es nicht, (sondern) thu es von deinetwegen, o mein GOtt: dann dein name ist über deine stadt und über dein volk angerüft worden.

II. 20. Als ich noch redete und betete, und meine und meines volks Israels sünden bekennete, und mein flehen (also) vor den HERRN, meinen GOtt, niederlegte, um des heiligen bergs willen meines GOttes:

21. Ja, weil ich noch im gebett redete, flog der mann Gabriel, welchen ich anfangs im gesichte gesehen hatte, in einem flug (zu mir) her, (und) rührete mich an um die zeit des abendopfers.

Und rührete mich an, das ist, er gelangete zu mir, um die zeit des abend-opfers, ungefehr um drey uhr nachmittag. Daß aber Daniel, um die zeit der erscheinung des engels zu bedeuten, sich dieses ausdruks bedienet, ist ein zeichen, wie sehr der gottesdienst ihm in das herz gedruket gewesen, und daß er immerfort daran gedacht, da doch seit sibenzig jahren weder morgen- noch abend-opfer mehr verrichtet worden.

22. Er gab mir es zu verstehen, und redete mit mir: O Daniel, sprach er, eben jezt bin ich ausgefahren, dich verständig zu machen.

23. † (Dann) so bald du anhebtest zu flehen, ist der befehl ausgegangen, und ich bin darum kommen, daß ich es ansage: dann man hat einen grossen lust an dir. Derhalben merke eigentlich auf diese sache, daß du dieses gesicht verstehest. † Dan. 10: 12.

24. Sibenzig wochen sind über dein volk und über deine heilige stadt bestimmet, der übertretung zu wehren, und die sünden zu versiegeln, und die missethat zu versöhnen, und die ewige gerechtigkeit zu bringen, auch das gesicht und die propheten zu versiegeln, und das allerheiligste zu salben.

Der prophet hatte nur die eigentliche zeit der erlösung aus Babel zu wissen verlanget, aber GOtt gab ihm weit mehr, als er begehret, und verkündigte ihm, daß, wie nach sibenzig jahren die Babylonische gefängniß ein ende nehmen, also auch nach sibenzig wochen Christus erscheinen würde. Man hat aber jahr-wochen zu verstehen, da ein tag für ein jahr gerechnet werden muß, und machen also diese sibenzig wochen vierhundert und neunzig jahre, zu deren ende Christus unser Heiland wirklich gekommen, und für unsere sünden gestorben ist.

Das gesicht und die propheten zu versiegeln, das ist, die weissagungen von Christo zu erfüllen. Und das allerheiligste, den HERRN Christum, zu salben ohne maß, nicht allein für sich, sondern auch für andere, daß alle, die an ihn glauben, derselben salbung mit theilhaft werden sollten, 1 Joh. 2: 20, 27. Daher führt er eben den namen Christus oder Gesalbeter.

25. So wisse nun, und merke, daß von der zeit an, in welcher der befehl ausgeht, wiederzukehren, und Jerusalem zu bauen, bis auf den * gesalbeten fürsten, sind siben wochen, und zwo und sechszig wochen, und die gassen und gräben werden wiederum erbauet werden, aber mit harter zeit.

* Hebr. Meßiam.

In der that gieng der bau Jerusalems in ängstlichen und kümmerlichen zeiten fort; wovon die Jüdische historie in den büchern Esra und Nehemia, wie auch der Maccabeer ꝛc. bericht geben.

26. Und nach den zwo und sechszig wochen wird der Messias ausgerottet werden, aber nicht um seinetwillen. Alsdann wird ein volk des fürsten kommen, und die stadt samt dem heiligtum verwüsten, und sein ende wird (daher kommen) mit einer wasserflut. Aber die verwüstung wird bestimmt verbleiben, bis der streit gar ein ende hat.

Nach zwo und sechszig wochen wird der Meßias ausgerottet werden, durch eine gewaltsame und schmächliche hinrichtung, Jes. 53: 8. als ein missethäter.

27. Und er wird mit vielen einen starken bund machen einer woche lang: wann dann die woche halb (dahin ist,) so wird er das schlacht- und speis-opfer abthun: Und zwar durch einen greulichen flügel der verwüstung: † zur ausmachung aber, ja, zur bestimmten ausmachung, wird es auf den verwüsteten triefen.

† Matth. 24: 15. Luc. 21: 20.

Er wird mit vielen einen starken bund machen einer woche lang; das ist: in den siben jahren, in deren halbem theile Christus geprediget und gelitten, in dem andern halben theile aber die apostel mit verkündigung des evangelii fortgefahren.

Und mitten in der woche, wovon so eben geredet worden, in mitten der sibenzigsten wochen, wird er das schlacht- und speis-opfer, mit einem wort, den ganzen levitischen gottesdienst, als unnüz abschaffen, nicht gewaltsamer weise, sondern nach der gültigkeit, durch sein leiden und das opfer seines leibs, Eph. 5: 2. womit das schattenwerk in seine erfüllung gegangen; welche abschaffung auch die apostel hernach offentlich gelehrt: und da die ungläubigen Juden dennoch daran vest hielten, so ward es endlich auch durch die Römische armee mit gewalt abgeschaffet.

Durch einen greulichen flügel der verwüstung, durch die Römer mit ihren kriegeszeichen, den adlern.

Bis zu dem genau bestimmten garaus wird es, nach dem rathschlusse GOttes, über die, so da sollen verwüstet werden, triefen mit einem grossen plazregen der gerichte.

Das X. Capitel.

I. Dem Daniel, nachdem er drey wochen mit abbruch der speisen und tranks über den betrübten zustand seines volks getrauret, erscheinet im gesicht

ein engel, der ihm anzeiget, wie der fürst des königreichs der Perser der erlösung der Juden aus der gefangenschaft sich lange widersezet, und aber er samt Michael dem fürsten der engel für das heil der kirche, derer zukünftige begegnisse Daniel vernehmen werde, gearbeitet habe, 1:15. II. Daniel wird von neuem durch den engel Gabriel mit berührung seiner lippen gestärket, und der vorige bericht wiederholet, mit vermeldung, die kirche habe ihre hülfe allein von GOtt, 16:21.

IM dritten jahre Cores, des königs aus Persien, ward dem Daniel, welchen man Belthschazar nennet, eine sache entdeket, und diese sache ist die wahrheit: (es ist aber) auch noch eine lange zeit dahin. Und er verstuhnd die sache wol, und konnte merken, was das gesicht wäre.

2. Zu derselbigen zeit war ich Daniel ganz traurig, drey ganze wochen lang:

3. Daß ich kein wolgeschmaktes brot aß, fleisch und wein kamen nicht in meinen mund: ja, ich salbete mich auch niemal, bis drey ganze wochen vollendet waren.

4. Am vier und zwanzigsten tage des ersten monats war ich am gestade des grossen flusses, † der Hiddekel (genennet wird.) † 1 Mos. 2:14.

5. Und ich hebte meine augen empor, und sah: und siehe, ein mann mit leinwad bekleidet, † dessen lenden mit feinem golde von Uphas umgürtet waren. † Offenb. 1:13.

6. Und sein leib war wie ein türkis, und sein angesicht war anzusehen wie ein bliz: und seine augen waren wie feuerflammen, seine ärme und füsse waren wie auspoliertes erz, die stimme aber seiner worte war wie ein rauschendes getös.

7. Ja, ich Daniel sah dieses gesicht † allein: und die männer, welche bey mir waren, sahen dieses gesicht nicht, sondern es fiel sie ein grosser schreken an, daß sie flohen, und sich verbargen. † 2 Kön. 6:17. Gesch. 9:7.

8. † Ich aber blieb allein (daselbst,) und besah dieses grosse gesicht, daß überall keine kraft in mir blieb. Und meine herrlichkeit war in mir verkehrt, (und) verderbet, und ich behielt keine kraft. † Dan. 7:28. 8:18.

9. Ich hörte aber (dennoch) die stimme seiner worte: und so bald ich die stimme seiner worte hörte, sank ich in einen tiefen schlaf auf mein angesicht, und mein angesicht (neigte sich) zur erde.

10. Und siehe, mich rührte eine hand an, und half mir auf meine knie, und meine flachen hände:

11. Und sprach zu mir: O Daniel, ein mann, an welchem man lust hat, merke auf die worte, welche ich mit dir reden wird, und stelle dich auf deine stelle: dann ich bin jezt zu dir gesendet worden. Und als er dieses wort zu mir redete, stuhnd ich auf, (und) zitterte.

12. Da sprach er zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel: dann von dem ersten tage an, an welchem du dein herz gegeben hast, daß du es verstehest, und dich vor deinem GOtt bekümmertest, sind deine worte erhöret worden. Und ich bin kommen um deiner worte willen.

13. Aber der fürst über das königreich Persien ist ein und zwanzig tage lang wider mich gestanden, und siehe, † Michael, einer der vornehmsten fürsten kam mir zu hülfe: also blieb ich daselbst bey den königen aus Persien. † Dan. 12:1. Jude v. 9.

Der fürst über das königreich Persien, nicht Cyrus oder Cambyses, sondern vielmehr ein böser geist, einer von satans engeln, welche auch fürsten und herren der welt genennet werden, Eph. 6:12. ein grosser engel der finsterniß, der an dem Persischen hofe sehr geschäfftig gewesen, die gemüther abgeneigt zu machen gegen das Jüdische volk und den dienst ihres GOttes, den sie zu Jerusalem wieder anrichten wollten.

So war satan auch geschäfftig an dem hofe Davids selbst, den könig zu reizen, daß er das volk zehlen möchte, 1 Chron. 21:1. Und wie hat er nicht durch das lügengeschwäz der falschen propheten den Ahab eingenommen! 1 Kön. 22:22.

14. Nun komme ich dich zu unterweisen, wie es in den lezten tagen deinem volke ergehen werde: dann das gesicht wird sich noch auf eine lange zeit (erstreken.)

15. Als er eben diese worte mit mir redete, ließ ich mein angesicht zu boden, und schwiege still.

16. Und siehe, da rührte mir etwas meine lefzen an, welches einem menschen gleich war. Da that ich meinen mund auf, und redete, und sagte zu dem, der gegen mir stuhnd: O mein HErr, meine schlosse haben sich ob diesem gesicht bewegt, daß ich (alsobald) keine kraft mehr hatte.

17. Wie möchte (dann) nun dieses meines HErrn diener mit diesem meinem HErrn reden? weil doch auch noch jezt keine kraft in mir ist, und in mir kein athem übrig ist.

18. Darauf rührte mich noch einmal etwas an wie ein mensch, und stärkete mich:

19. Und sprach: O mann, an welchem man lust hat, fürchte dich nicht, friede sey mit dir, sey dapfer und stark. Da ward ich stark, so bald er solches zu mir redete, und sprach: (Wolan,) mein HErr, rede: dann du hast mich gestärket.

20. Da sagte er: Weissest du auch, warum ich zu dir kommen bin? Nun will ich wieder hinkehren, mit dem fürsten in Persien zu streiten. So bald ich ausgehe, siehe, so bald wird der fürst in Griechenland kommen.

21. Doch will ich dir anzeigen, daß, was in der schrift verzeichnet ist, die wahrheit sey. In diesen sachen aber war nicht einer, der es mit mir hielte, ausgenommen Michael, euer fürst.

Michael euer fürst. Ist das nicht der grosse engel des bundes? der sich Israels in seinen nöthen unter beyden monarchien, der Persischen und Griechischen, treulich angenommen?

Das XI. Capitel.

I. Der engel eröffnet dem Daniel den künftigen zustand derjenigen königreiche, unter welchen das volk GOttes bis auf die zukunft Christi leben werde, und mit namen handelt er erstlich von dem reiche der Perser, 1, 2. II. Von dem reiche der Griechen unter Alexander dem grossen, 3, 4. III. Handelt von den vier königreichen, so aus dem reiche Alexanders entstehen würden, sonderlich dem Egyptischen und Syrischen bis auf Antiochum, dessen thaten, gottlosigkeit und tyranney in verfolgung der kirche er erzehlet, und unter dieser figur den zustand der kirche unter dem antichrist im neuen testament vorstellet, endlich, wie GOtt diesem jammer ein ende machen werde, anzeiget, 5-45.

UND im ersten jahre Darius, des Meders, stuhnd ich (bey ihm,) daß ich ihn stärkete und bevestnete:

Der engel fahret fort zu reden.

2. Und nun will ich dir die wahrheit sagen: Siehe, es werden in Persien noch drey könige aufstehen: der vierte aber wird sehr reich werden, mehr als alle (andere.) Und wann er alsdann an reichtum am stärksten ist, wird er jedermann wider das königreich in Griechenland aufbringen.

Xerxes hat Griechenland mit mehr dann acht mal hundert tausend mann überzogen, aber so unglüklich, daß er die ganze armee verloren.

II. 3. † Alsdann wird ein mächtiger könig aufstehen, der mit grosser herrschaft regieren, und nach seinem willen handeln wird. † Dan. 8:4.

Dieser mächtige könig ist Alexander der grosse.

4. Und wann er stehen wird, † so wird sein reich zerbrochen, und gegen den vier winden des himmels zertheilet werden. Aber die nach ihm werden nicht so gewaltig regieren, als er geregieret hat, sondern sein reich wird zerstöret, und andern ausser diesen (zu theil werden.) † Dan. 8:8.

Wann er stehen wird, wenn man meinen wird, er stehe am vesten, und habe gleichsam den höchsten gipfel erreicht, wird sein reich zerbrochen werden.

Sein königreich wird auf andere als auf diese kommen, das ist, es wird nicht auf seine nachkommen, söhne oder enkel, kommen.

III. 5. Und der könig von mittag wird mächtig werden, und (ein anderer) aus seinen fürsten: und (dieser) wird mächtiger seyn als jener, und wird herrschen, und seine herrschaft wird eine grosse herrschaft seyn.

Und der könig gegen mittag, Ptolomeus Lagi oder Soter, welcher vorher gewesen ist einer aus seinen, des Alexanders, fürsten oder generalen, hernach aber könig in Egypten worden, welches königreich den andern reichen gegen mittag ligt, wird besonders mächtig werden: und Lybien, ein theil von Arabien, Palestina nebst der grossen insel Cypern unter seine bottmäßigkeit bringen: aber ein anderer aus seinen, des Alexanders, fürsten oder generalen, nemlich Seleucus Nicanor, das ist, der sieger, wird mäch-

Quatuor animalia Daniel visa.
Dan. 7.

Vier Thiere zeigen an vier meist erloschne Mächten:
Laßt uns doch hieran die Welt und Gott betrachten.
Dan. 7.

Vision de Daniel des quatres Bêtes.
Dan. 7.



Visio Danielis altera.
Dan. 8.

Bald blüht ein Königreich, und bald vermag es wenig,
Wie dis Gesichte zeigt; Gott aber bleibet König.
Dan. 8.

Seconde Vision de Daniel.
Dan. 8.



Tertia Danielis Visio.
Dan. 10.

Der fromme Daniel kan hier vor Gott nicht stehen;
Wie gehts den Frevlern einst, wann sie den Richter sehen?
Dan. 10.

Troisieme Vision de Daniel.
Dan. 10.



Georg David Neſenthaler del. et sculps. Aug. Vind.

wird mächtiger seyn als jener, und seine herrschaft wird eine grosse herrschaft seyn, und sich über Babylon und Syrien erstreken.

Hier und in den folgenden versen wird nun besonders gehandelt von den nachfolgern des grossen Alexanders, nicht zwar von allen, sondern von denen, von welchen besonders die Juden viel gefahr und unruh zu befürchten hatten, nemlich von den königen in Egypten und von den königen in Syrien.

6. **Und nach etlichen jahren werden sie unter ihnen eine vereinigung machen, daß die tochter des königs von mittag zum könig von mitternacht kommen wird, die sache zu schlichten: aber sie wird (dennoch) den gewalt nicht erhalten. So wird er auch mit seiner macht nicht bestehen mögen, sondern sie, und der sie gebracht hat, samt dem, der sie erzogen, und bis auf (seine) zeit gestärket hat, werden übergeben werden.**

Und nach etlichen jahren, wenn die Syrische und Egyptische könige eine gute weile mit einander werden krieg geführet haben, ungefehr im sibenzigsten jahre nach Alexanders tode, **werden sie**, die beyden königlichen häuser, und zwar der könig gegen mittag, Ptolomeus Philadelphus, Ptolomei Lagi enkel, und der könig gegen mitternacht, Antiochus Theos, des Seleuci Nicanors enkel, **unter ihnen eine vereinigung machen. Und die tochter des königs Philadelphi von mittag**, mit namen Berenice, **wird kommen, zum könig von mitternacht**, zu dem Antiocho Theo in Syrien, denselben zu heuraten, und dadurch zwischen beyden häusern **die sache zu schlichten**, genaue einigkeit und freundschaft zu machen. Dieser heurat hatte sein absehen auf die schweren kriege, welche diese beyden königreiche mit einander geführet hatten; diesen wollte nun Ptolomeus ein ende machen, und gab deswegen dem Antiocho seine tochter Berenice zur gemahlin, mit einem unsäglichen brautschaz. Deswegen ward die vorige gemahlin Laodice vom Antiocho, ob er gleich schon zween söhne, nemlich den Callinicum, der ihm nachher in der regierung folgete, und den Antiochum, von derselben hatte, verstossen.

Aber sie wird dennoch den gewalt nicht erhalten, sie wird den zwek eines dauerhaften friedens nicht erreichen, noch ihr ansehen und vermögen behalten **So wird er**, Antiochus, **auch mit seiner macht nicht bestehen mögen**, sondern von seiner unrechtmässiger weise verstossenen gemahlin hingerichtet werden. **Und sie**, die Berenice, **und der sie gebracht hat**, die Egyptischen bedienten, **samt dem kinde, und dem, der sie auf seine zeit mächtig gemachet, werden übergeben werden.**

Die verstossene Laodice wußte mittel, das gemüth Antiochi so wiederum zu gewinnen, daß er sie mit ihren söhnen wieder annahm. Da sie aber das veränderliche gemüth des königs wol kannte, und besorgete, er möchte mit der zeit sich ändern, und die Berenice oder eine andere ihr wiederum vorziehen; suchte sie der sache vorzukommen, und ließ ihrem gemahl durch seine bedienten gift beybringen. Nach dem Antiochus aus dem weg war, ließ Laodice ihren sohn Seleucum Callinicum so gleich den thron besteigen. Weil sie ihn aber in dessen besiz nicht recht vest und sicher hielt, so lang Berenice und ihr sohn lebte, ward beschlossen, sie beyde aus dem wege zu räumen. Berenice flohe mit ihrem sohn gen Daphne, wie sie solches hörete, und verschloß sich da an einem freyen orte der zuflucht. Sie ward aber auf anstiften der Laodice allda umringet und gefangen, und erstlich ihr sohn, hernach sie selbst, auf eine schändliche weise ermordet.

7. **Und von dem zweige ihrer wurzeln wird einer an seine statt aufstehen, und wird mit heerskraft kommen, ja, er wird kommen in die vestung des königs von mitternacht: und er wird es mit ihnen ausmachen, und (sie) übergwältigen.**

Ptolomeus Evergetes, der bruder der ermördeten Berenice, drang nicht nur bis in Syrien, sondern auch bis nach Babel, ferner in Cilicien und in die obern theile jenseit des Euphrats ein, und bemächtigte sich bey nahe des ganzen orients, ließ auch die Laodicen hinrichten, und rächete also seiner schwester tod.

8. **Und er wird auch ihre götter, und ihre fürsten, mit ihren köstlichen geschirren, (sie seyen) silber oder gold, gefangen in Egypten führen: und er wird (etliche) jahre länger bestehen als der könig von mitternacht.**

Und er, Ptolomeus, **wird auch ihre götter in Egypten führen.** Man hatte im kriege die gewohnheit, die gözen der feinde mit wegzunehmen, nicht allein, weil sie an sich selbs aus dem besten metall gemacht, und also kostbar waren, sondern weil man auch glaubte, man würde mit den weggenommenen schuz-göttern auch das übrige eroberte desto ruhiger behalten können. Dergleichen gefässe und gözenbilder wurden fünf und zwanzig hundert mit weggeführet, unter welchen sehr viele waren, von den Egyptischen gözen, die Cambyses ehemals nach seinem siege über Egypten daraus nach Persien mit sich genommen hatte. Als nun Ptolomeus bey seiner rukkehr diese wieder in die tempel sezen ließ, so hat er sich hiedurch das volk überaus günstig gemacht. Weil nun die Egypter sehr abergläubig waren, so hielten sie diese that für etwas grosses, und gaben ihm deswegen den beynamen Evergetes, das ist, des gutthätigen.

9. **Und wann dieser in das königreich des königs von mittag ziehet, wird er wieder (müssen) in sein land kehren.**

Und wann er durch desselben königreich gezogen ist, wird er wiederum in sein land ziehen. Ptolomeus hätte noch mehrere eroberung gemacht, wenn nicht eine aufruhr in Egypten seine zurükkunft erfordert hätte.

10. **Auch seine söhne werden sich einmischen, und einen grossen mächtigen haufen volks zusammen bringen: und (einer von ihnen) wird eilend kommen, und wie eine wasserflut hindurch ziehen, und ihn wiederum bis an seine vestung bekriegen.**

Aber seine, des Callinici, **söhne**, deren er zween gehabt, Seleucus Ceraunus und Antiochus der grosse, **werden sich einmischen**, oder krieg anfangen mit dem könig in Egypten, **und einen grossen mächtigen haufen zusammen bringen**, sonderlich der jüngere, den alles vornemlich angeht, daher auch im folgenden nur von einem geredet wird; dann der ältere hat nur drey jahre regieret. **Und einer von ihnen wird schnell kommen**, das ist eben der Antiochus, welcher nachmals von seinen thaten den namen des grossen bekommen, **und wie eine wasserflut hindurch ziehen**, ohne daß jemand seinen lauf wird können aufhalten. Er eroberte, welches die erfüllung hievon ist, in kurzem, was sein vater Callinicus verloren, und Ptolomeus Philopater nach seines vaters Evergetes tode innen hatte.

11. **Alsdann wird der könig von mittag verbittert werden, und er wird ausziehen, und wird mit ihm streiten, (namlich) mit dem könig von mitternacht. Er wird auch einen grossen haufen volks zusammen bringen, daß ihm jener haufen wird in seine hand gegeben werden:**

Alsdann wird der könig von mittag mit dem könig von mitternacht streiten, Ptolomeus Philopater mit Antiocho.

Jener haufe wird in seine hand gegeben werden, das ist, er wird das kriegsheer Antiochi überwinden. Diese schlacht ist geschehen bey Raphia, und soll Ptolomeus in seinem heer sibenzig tausend fußknechte, fünf tausend reuter, und drey und sibenzig elephanten, Antiochus aber zwey und sechszig tausend fußgänger, sechstausend reuter, und hundert und zween elephanten gehabt, und diese leztere das feld verloren haben, da zehen tausend auf dem plaz geblieben, viertausend gefangen worden, neben vielen elephanten. Worauf Ptolomeus ganz Celesyrien wieder erobert.

12. **Und wann dieser haufe wird hingenommen seyn, wird er sein herz erheben, und wird viel zehen tausend fällen, und (doch) nicht mächtig werden:**

Und wann dieser haufe als kriegsgefangene, wird hingenommen seyn, wird er, der könig Ptolomeus Philopater, **sein herz erheben** mit hochmüthiger verachtung des feindes, als wenn er mehr schaden oder sich wieder erholen und rächen könnte, **daß er so viel tausend darnieder geleget hat; aber damit wird er seiner**, des Antiochi, **doch nicht mächtig werden**, er wird nicht immer wider den könig in Syrien die oberhand behalten.

13. **Dann der könig von mitternacht wird von neuem einen grössern haufen volks, als der vorige war, zusammen bringen, und nach etwas zeits (und) jahren mit grossem kriegsheer und mächtigem gut eilend daher ziehen.**

Der könig von mitternacht wird den frieden brechen, und nach etwas zeit, wenn Ptolomeus Philopater tod seyn wird, schnell daher zeuhen, wider den folgenden könig in Egypten, der Ptolomeus Epiphanes hieß.

14. **Zu denselbigen zeiten aber werden sich viele wider den könig von mittag empören, also, daß auch die durchbrecher deines volks sich erheben werden, daß sie das gesicht erfüllen, und sie werden fallen.**

In denselbigen zeiten werden viele, nicht allein Antiochus in Syrien, sondern auch Philippus, der könig in Macedonien, jeder mit einer starken armee, **wider den könig gegen mittag**, der noch ein kind von vier bis fünf jahren war, **aufstehen**, in der hoffnung, desto eher zu ihrem zweke zu kommen, und den anschlag auszuführen, den sie zusammen gefaßt hatten, daß sie sein reich unter sich theilen wollten. **Auch werden sich etliche söhne ruchloser leute**, denen die laster ihrer gottlosen eltern angeboren und gleichsam erblich worden sind, **aus deinem volke erheben**, die macht Egyptens gering achten, und in solche frechheit verfallen, daß sie sich ohne bedenken zu Antiocho wider Egypten schlagen werden. **Daß sie das gesicht**, welches ihren untergang prophezeyet, **erfüllen**; nicht daß solches ihre absicht sey, sondern vielmehr, daß ihre verwegenheit einen solchen ausgang haben werde, damit man erkenne, daß es wahr gewesen, was ihrentwegen im gesicht ist vorgestellet worden. **Und sie werden fallen**, ja muthwillig zu grunde gehen.

15. **Und der könig von mitternacht wird kommen, und wird eine schanz aufwerfen, und die veste stadt einnehmen: auch die ärme des mittags werden nicht bestehen, noch die beste mannschaft seines volks: dann da wird keine stärke seyn zu bestehen.**

Und der gegen mitternacht, Antiochus der grosse, **wird veste städte einnehmen**, die Ptolomeus noch im Jüdischen lande haben wird; **und die ärme des mittags**, das ist, die Egyptische **armee, werden nicht bestehen**, sondern entweder erlegt oder flüchtig werden.

16. **Ja, er wird mit ihm umgehen, so bald er kommt, wie es ihn gelustet, und niemand wird sich wider ihn sezen dörfen. Er wird sich in das lustige land stellen, welches durch seine hand wird verderbet werden.**

Ja er, nemlich der ebengedachte mitternächtige könig, **wird mit ihm**, dem könig in Egypten, **umgehen**, wie es ihn gelustet, **und niemand**, von der Egyptischen gegen-parthey, **wird vor ihm bestehen. Er wird auch gegen das edle land Canaan aufstehen**, oder vesten fuß in demselbigen fassen; dann sie ergaben sich von selbst nach Josephi bericht, **und wird es verderben.**

17. **Und er wird sein angesicht sezen, mit der macht seines ganzen reichs zu kommen, (und) sich mit ihm zu vergleichen, ja, das wird ihm gelingen: und er wird ihm eine schöne tochter (zum weibe) geben, und wird dieselbige auf arges abrichten: sie aber wird ihm fehlen, und ihm nicht zu theil werden.**

Und Antiochus wird sein angesicht sezen, das ist, sich mit ernste vornehmen und darauf bedacht seyn; mit der macht seines ganzen reichs wider Ptolomeum Epiphanem zu kommen, aber er wird, weil er sich aus furcht vor den Römern, die dem Ptolomeo beystehen, nicht getrauen wird, etwas mit gewalt vorzunehmen, sich mit ihm vergleichen. Und er wird ihm eine schöne tochter zum weibe geben, das ist die berühmte Cleopatra. Der vorwand zu solchem heurat war gar scheinbar, um beyde könige in einem bande der ewigen freundschaft zusammen zu halten, er wird aber dieselbige auf arges abrichten, nemlich ihrem gemahl mit gift oder auf andere weise aus dem wege zu helfen, und ihrem vater Egypten in die hände zu spielen: Sie aber wird ihm, ihrem vater nemlich, fehlen, und ihm nicht zu theil werden, sie wird dieses gottlose vorhaben ihres vaters gegen ihren gemahl nicht ausführen.

18. **Darnach wird er sich wider die insuln kehren, und ihrer viel einnehmen. Und ein oberster wird ihm seine schmach aufheben, (mit solchem seinem vortheil,) daß er es ihm ohne seine schmach vergelten wird.**

Darnach wird er, Antiochus, sich wider die Griechischen insuln kehren, sie mit kriege überziehen, und ihrer viel einnehmen, Rhodus, Samus, Eubora, Delus, ꝛc. Aber ein Römischer oberster wird seine, des stolzen Antiochi, schmach, die er den Römern damit angethan, daß er ihre bundsgenossen in Griechenland angegriffen, aufheben, das ist, er wird ihn zurükschlagen, und ihm also seine schmach vergelten; der schimpf, den er den Römern anthun wollen, wird ihm selber auf den kopf kommen.

Dieß geschah durch ein haupttreffen, so bey Magnesien vorgegangen, da Antiochi armee grossen theils geschlagen und gefangen worden, die übrigen aber mit genauer noth gen Sardis entflohen.

19. **Also wird er sein angesicht zu den vestungen seines landes kehren, straucheln und fallen, daß er nicht (mehr) vorhanden seyn wird.**

Also wird er sich vergehen lassen, andere völker und länder zu beunruhigen, und in höchster eil sein angesicht zu den vestungen seines landes kehren, und also nach hause gehen, gen Antiochien, da er seine residenz hatte. Er wird straucheln und fallen, daß er nicht mehr vorhanden seyn wird, indem er von seinen eigenen unterthanen wird aus dem wege geräumet werden. Welches in der propinz Elymais geschehen, da er im begriff war, die schäze aus dem tempel des Jupiters wegzunehmen.

20. **Und einer wird an seine statt kommen, der einen treiber mit königlichem gewalt herum senden wird: und nach wenigen tagen wird er ohne zorn und kriege umkommen.**

An statt Antiochi des grossen ward Seleucus Philopater könig in Syrien, der plagte das königreich mit starken auflagen, ward aber im zwölften jahre seines reichs durch Heliodorum heimlich mit gift aus dem wege geräumet.

21. **An dessen statt aber wird ein verachteter aufstehen, welchem man keine königliche ehre anthun wird: derselbige wird in der stille daher kommen, und das reich mit glatten worten erobern.**

Und an seine stelle, die also durch seinen tod wird ledig seyn, wird aufstehen und als nachfolger das reich einnehmen ein verachteter, der sich in sitten überaus verächtlich aufführete, und deswegen gering geachtet wurde. Dieses ist nun der Antiochus Epiphanes, der solchen zunamen, welcher so viel als ein hocherleuchteter oder durchleuchtiger bedeutet, selber angenommen, obgleich gerad das gegentheil an ihm zu finden war: von welchem nun der ganze übrige theil des capitels handelt.

Dem sie, die solches zu thun gehabt hätten, die stände des reichs, oder sein vater, oder sein bruder und vorfahr, oder die unterthanen, die ehre des königreichs nicht gegeben, ihn nicht zum könig erwehlt, gesezt, oder berufen, ja nicht einmal einen gedanken dazu gehabt. Er wird aber in ruhe, wenn alles sicher und ruhig seyn, und sich dessen nicht versehen wird, kommen, als ein listiger fuchs, und sich des königreichs, welches nicht ihm, sondern Seleuci sohne, Demetrio, der noch minderjährig war, gebürete, mit glatten worten bemächtigen, da er sich anstellete, als ob er des jungen Demetrii vormund seyn wolle, und sich sonst auch gegen alle sehr gnädig anliess.

Die ganze sache lief also: Seleucus war gegen diesen seinen bruder so höflich, daß er ihn von Rom, woselbst er dreyzehen jahre als geisel gewesen, zurük begehrte, und zu dessen auswechslung seinen einzigen prinzen Demetrium, der damals ohngefehr zwölf jahre alt war, nach Rom schikte, daß er an dessen statt als geisel allda bleiben sollte. Indessen erfolgte der tod Seleuci, da Antiochus noch auf der reise war: welcher denn gleich anschläge schmiedete, das reich an sich zu reissen. Er erlangte auch endlich, was er suchte, also daß er eilf jahre in Syrien regierte, und sich mit der zeit auch des Jüdischen lands bemächtigte, da er die greulichsten verfolgungen angerichtet, welche zu den kriegen der Maccabeer anlaß gegeben.

22. **Die (gewaltigen) ärme werden vor ihm überschwemmet werden, (wie durch) einen wasserguß, und werden zerbrechen, ja auch der fürst des bundes.**

Und die armeen, womit man die benachbarten länder bisdahin durch öftere anfälle überschwemmet hat, von seiten Egyptens, werden von ihm ein gleiches erfahren: Dazu auch der bundes-fürst, der könig in Egypten selbst, Ptolomeus Philometor, der Antiochi schwester sohn war, gegen den er freundschaft vorgeben wird, wird von ihm hintergangen werden. Wie das geschehen, lehret der folgende vers.

23. **Nachdem er sich gegen ihm verbunden hat, wird er betrüglich handeln, daß er hinauf ziehe, und sich mit wenig volks stärke.**

Und von dem an daß er, Antiochus nemlich, sich zu ihm, dem jungen Philometor, wird gesellet haben unter dem vorwand, sich seiner sachen anzunehmen, und also bund und freundschaft mit ihm machen, wird er betrüglich handeln, und ganz einen andern zwek haben, und mit wenigem volke ganz Egypten unter sich bringen. Er brachte in der that nur wenig, aber dapfere und getreue leute mit sich nach Egypten, die er denn dergestalt in städten vertheilet, daß er dadurch ganz Egypten im gehorsam erhalten konnte.

24. **Er wird also in die stillen und feißten orte des landes kommen, und anderst handeln, als seine väter und großväter gehandelt haben: (dann) er wird den raub, und die beut, und die hab unter ihnen austheilen, und wider die vestungen anschläge vornehmen, und (solches) bis auf seine zeit.**

Er wird in die die feißten orte des landes kommen, worunter selbst die hauptstadt Memphis war, und wird ausrichten, was keiner seiner vorfahren ausgerichtet, ob sie schon auch manche vortheile über Egypten erhalten: Er wird unter allem guten scheine eine erstaunliche beute machen, und den raub unter die soldaten von seiner armee reichlich austheilen; Er wird auch wider die vestungen, und wie er dieselbigen in seine gewalt bekommen möge, alle seine list zu rath ziehen, und solches bis auf seine zeit so treiben, daß die anschläge nicht umsonst seyn werden. Aber es wird nicht immer so gehen, sondern endlich auch ein ende nehmen, und die Römer ihm ein ziel steken.

25. **Und seine macht und herz wird sich mit einem grossen kriegsheere wider den könig von mittag erheben, dadurch der könig von mittag zum krieg wird gereizt werden, (auch) mit grossem und sehr mächtigem kriegsheere. Dennoch wird er nicht bestehen mögen, sintemal sie anschläge wider ihn gemachet haben.**

Er wird gegen mittag und Egypten in einen neuen feldzug kommen, mit einem grossen heere. Weil nemlich Philometor wie ein vasall des Antiochi worden war, so erhub man in Egypten, da man keinen solchen könig haben wollte, seinen jüngern bruder auf den thron. Dieß gab dem Antiocho anlaß zu solchem feldzuge, unter dem vorwande, den abgesezten könig wieder einzusezen, in der that aber das königreich ihm selbst zu unterwerfen.

Da wird Egypten noch eine grössere armee entgegen sezen, aber nicht bestehen, sondern überwunden werden durch seine list. Dann sie, er und seine helfer oder räthe, werden anschläge machen, und die Egyptischen hofbedienten auf ihre seite ziehen.

26. **Ja die, welche das brot mit ihm essen, werden ihn zerbrechen, daß sein heerzeug überfallen, und viel erschlagene zu boden ligen werden.**

Die sein brot essen, ihren unterhalt von königlicher besoldung geniessen und in des königs diensten steben, die werden sich von Antiocho bestechen lassen, böse anschläge an die hand geben, wider das interesse ihres königs handeln, dessen anschläge verrathen, und auf solche weise ihn zerbrechen, oder machen, daß er allenthalben verlieren wird, wann sein heer des Antiochi von den verräthern also unterstüzt, alles wird überschwemmen und verheeren wie ein aufgeschwollener strom. Da werden viel erschlagene fallen von der Egyptischen armee.

27. **Und diese beyde könige werden nach unglük trachten, und werden ob einem tische lügen reden, dennoch wird (ihnen) nicht gelingen: dann das ende wird sich noch auf eine (andere) bestimmte zeit (verziehen.)**

Beyder könige, des in Egypten und des in Syrien, ihr herz wird nicht aufrichtig gegen einander seyn, sondern gift und galle hegen, und trachten schaden zu thun, oder nichts anders wünschen, als wie einer dem andern einen streich beybringen möge; und werden über einem tische, an welchem beyde als versöhnt beysammen sizen werden, lügen reden, indem sie einander mit vieler höflichkeit begegnen, und die besten worte geben werden von lauter friede und freundschaft, als wenn sie einander noch so lieb hätten; dahinter aber doch nichts als lauter betrug steken wird. Es wird daher das friedens-werk zwischen ihnen auch nicht gelingen, zum wenigsten nicht so, daß der friede beständig und dauerhaft sey: dann das ende wird sich noch auf eine andere bestimmte zeit verziehen, das ist, das ende dieser kriege, welche Egypten und Syrien nebst dem dazwischen ligenden Jüdischen lande ziemlich mitnehmen werden, und das ziel, welches GOtt nach seiner weisheit und gerechtem gerichte, diesem unheil gesezet hat, ist noch weiter hinaus geschoben.

28. **Darnach wird er wiederum mit grosser habe in sein lande ziehen, und sein herz wider den heiligen bund (richten.) Und er wird es ausrichten, und alsdann wieder in sein land ziehen.**

Also wird er, der könig von mitternacht nach gemachtem frieden, umkehren in sein land mit reicher beute beladen, und sein herz wider den heiligen bund richten, er wird seine sinne und gedanken darauf richten, wie er mit den Juden etwas anfangen möge. Hieher mag zu ziehen seyn, was 2 Macc. 4. zu lesen ist.

Und er wird es ausrichten, was er im sinn gehabt, und darnach wieder in sein land kehren, bis sich neue gelegenheit zeigen wird, etwas feindliches vorzunehmen.

29. **Auf die bestimmte zeit wird er wiederkommen, und gegen mittag ziehen: aber derselbige (zug) wird nicht seyn wie der vorige, noch wie der folgende:**

Auf eine bestimmte zeit, die Antiochus gelegen achten wird, von neuem etwas wider Egypten anzufangen, GOtt aber dazu bestimmt hat, daß seinem ehrgeize nachdrüklich inhalt geschehe, wird er wieder kommen und gegen mittag ziehen. Dieß war sein lezter zug in Egypten mit einer armee. Aber derselbige zug wird nicht seyn wie der vorige, da er mehr als einmal gesieget hat, und das glük auf seiner seite war.

Aber es wird nicht wie vormals so zu lezt ergehen.

30. **Dann † die schiffe Chittim werden an ihn kommen, daß er geschlagen werde und umkehre, und über den bund der heiligkeit ergrimme, und er wird es ausrichten.**

richten. Ja, er wird sich wenden, und auf diejenigen, welche den heiligen bund verlassen haben, achtung geben. † 4 Mos. 24: 24.

Dann es werden die schiffe der Chitteer, der Römer, wider ihn kommen, daß er wird abgeschreket werden. Das wird ihm sehr wehe thun, daß er nicht zu seinem zweke gelangen mögen: Da wird er mit erbitterung wiederkehren gegen den heiligen bund, das ist, die religion der Juden und den ihnen von GOtt vorgeschriebenen dienst selbst, welchen er gänzlich aufzuheben und zu zerstören suchen wird, und er wird es ausrichten, wovon die historie 2 Macc. cap. 5. und 6. zu lesen. Und er wird auf diejenigen achtung geben, er wird sie zu ehren erheben, und sich ihrer als werkzeuge bedienen, die den heiligen bund verlassen und heidnische sitten angenommen haben.

31. Und es werden gewaltige von ihm bestellet werden, die das heiligtum, auf welchem die macht (stehet,) entweihen, und das tägliche opfer abthun: dagegen aber einen verwüstenden greuel aufrichten werden.

Man sehe 1 Macc. 1: 57. 2c. 3: 45. 2 Macc. 5: 15, 16.

32. Und den bundbrüchigen wird er mit glatten worten schmeicheln: und diejenigen, welche seinen gott erkennen wollen, werden überhand nehmen, und einen fortgang haben.

33. So werden (auch) die verständigen unter dem volke viele (andere) lehren: und alsdann auch dabey lange zeit durch das schwert, durch feuer, durch gefängnuß, und durch beraubung fallen müssen.

Sehet 2 Macc. c. 6. und 7.

34. Wann sie nun gefallen seyn werden, wird ihnen durch eine kleine hülfe geholfen werden. Viele werden sich mit glatten worten an sie henken.

Sehet 1 Macc. 2: 39. 5: 56. 3: 5. 2 Macc. c. 8. und c. 12: 40. und c. 13: 21.

35. Es werden auch (etliche) verständige fallen, † daß sie darinn geläutert, gesäubert, und geweißget werden, bis die zeit vollendet ist: dann (es wird währen) bis zur bestimmten zeit. † Dan. 12: 10.

Dann es wird währen bis zur bestimmten zeit; das ist: Der HERR hat eine zeit bestimmet, da er zu diesem wütenden und eine menge von koth und unflat auswerfenden meer sagen wird: Bis hieher und nicht weiter, hier soll sich die stolzheit deiner wellen legen.

36. Und dieser König wird thun was ihn gelustet: † er wird sich erheben, und sich erhöhen wider alles was GOtt ist. Ja, er wird wider den GOtt (aller) götter wunderbarlich reden, darinn wird es ihm gelingen, bis †† der grimm vollendet ist: dann * der schluß ist schon gemachet.

† Dan. 7: 25. 2 Thess. 2: 4. †† Offenb. 15: 1. * Hebr. Es ist beschlossen: es ist (auch) geschehen. Sehet 1 Macc. 1: 43.

37. Er wird sich des GOttes seiner väter nicht annehmen: er wird auch zu den weibern keinen lust haben. Ja, er wird sich aller götter gar nichts annehmen, sondern sich wider alles erhöhen.

Antiochus hat den gottesdienst nach seinem eigenen gutdünken angestellt. Er hat auch seinen weibern in regierungs-sachen nicht das geringste ansehen gelassen.

38. Doch in seinem orte wird er den gewaltigen * abgott ehren, und den gott, welcher seinen vätern unbekannt gewesen, wird er mit golde, mit silber, mit edelgestein, und herrlichen kleinodien verehren.

† Etliche behalten das hebräische wort Mausim, welches eine grosse vielfaltige stärke heißt.

39. Und das wird er thun in den starken vestungen mit dem fremden gott, den er erkennt hat, und er wird (ihnen) viel ehre (und gewalt) zustellen, ja sie über die menge zu gewaltigen herren machen, und (ihnen) das land um einen preis zutheilen.

Antiochus hat alle die, so zu seinem gözendienste abgefallen, geehret und hervorgezogen.

40. Aber zu der lezten zeit wird sich der König von mittag mit ihm stossen: so wird auch der König von mitternacht mit wagen, † mit reutern, und mit vielen schiffen sich gegen ihn erheben wie ein sturmwind. Er wird (hin und her) in die länder ziehen, (sie) überschwemmen und durchstreifen.

† Ezech. 38: 15.

41. Er wird auch in das lustige land kommen: und viele [länder] werden fallen: diese aber werden seinem gewalt entrünnen, Edom, und Moab, und die erstlinge der kinder Ammon.

Edom, Moab, 2c. hat er nicht beschädiget, weil sie seine partey gehalten.

42. Und er wird seine hand über die länder ausstreken: so wird ihm auch Egyptenland nicht entgehen mögen:

Daß Antiochus Epiphanes Egypten überwunden, ist droben aus vers 23. 2c. zu sehen.

43. Dann er wird über die schäze, sie seyen von silber oder golde, und über alle köstliche kleinodien aus Egypten herrschen. Libyen, und Mohrenland, * werden ihm folgen.

* das ist: zu seinen diensten, in seinem gefolg seyn.

Diese völker, die Libyer und Mohren, haben Antiocho wider die Egypter hülfe geleistet, nachdem er sie mit grossen geschenken dazu bewogen.

44. Und ein vielfältiges geschrey von morgen gegen mitternacht wird ihn erschreken. Er wird mit grossem grimme ausziehen, viel zu verderben und zu verbannen.

Ein vielfältiges geschrey, das ist, eine zeitung von dem einfall der Parther, Perser, 2c.

45. Und er wird die zelten seines palasts zwischen den meeren aufschlagen, am berge des lustigen heiligtums, er wird zu seinem ende kommen. Und niemand wird ihm zu hülfe kommen [können.]

Von dem jämmerlichen ende Antiochi sehet 2 Macc. 9: 5.

Das XII. Capitel.

Der zwek dieses ganzen capitels geht dahin, um das volk GOttes zur beständigkeit im wahren glauben bis ans ende unter denen grossen trübsalen zu ermahnen.

Und zur selbigen zeit wird der großfürst Michael, der für die kinder deines volks steht, aufstehen: dann es wird † eine zeit der trübsal kommen, dergleichen nicht gewesen ist, seit völker gewesen sind, bis auf diese gegenwärtige zeit. Und zur selbigen zeit wird dein volk errettet werden, (ja) alle diejenigen, * welche im buche geschrieben sind.

† Jer. 30: 7. Matth. 24: 21. Offenb. 16: 18. * 2 Mos. 32: 32. Ezech. 13: 9. Luc. 10: 20. Phil. 4: 3. Offenb. 3: 5.

Und zu derselbigen zeit, wenn der greuliche tyrann Antiochus also wüten wird, wird der grosse fürst Michael, der siegreiche überwinder und vortreffliche held, welchen man an seinem namen, wer ist wie GOtt? kennet, der für die kinder deines volks, für deine brüder und glaubens-genossen, stehet; [welches die gläubigen in trübsalen und verfolgungen sonderlich stärken kan, wenn sie gewiß sind, daß Christus auf ihrer seite stehe;] aufstehen, zum schuz und zur errettung seines volks.

Und zur selbigen zeit, sie mag so trübselig und jämmerlich seyn, als sie will, wird dein volk erretter werden, welches ihr euch zum troste könnet dienen lassen: jedoch ist dieser trost nicht für die gottlosen verächter und übertreter des göttlichen gesezes, sondern nur für diejenigen, welche im buch des lebens geschrieben sind, für die wahren Israeliten und bürger GOttes.

2. † Und viel deren, die im staube der erden schlafen, werden erwachen, etliche zum ewigen leben, und etliche zu vielfältiger schmach, ja zu ewiger schande.

† Jes. 66: 24. Matth. 25: 46. Joh. 5: 29. Gesch. 24: 15.

Hier führt der engel einen andern grund des trostes an, um das volk GOttes unter dem leiden zu stärken, welcher hergenommen ist von der auferstehung der todten, als worinnen ohne anders eine herrliche und recht göttliche kraft liget. Denn es wartet eine ewige herrlichkeit auf die, so geduldig leiden, was um des namens GOttes willen über sie kömmt, und wird ihnen durch die auferstehung zu theil: wie hergegen ewige schmach auf alle diejenigen wartet, welche GOtt verläugnen, damit sie nur mit leiden verschonet bleiben.

3. † Und die lehrer werden leuchten wie der glanz des himmels: und diejenigen, welche die menge zur gerechtigkeit gewiesen haben, wie die sternen, immer und ewiglich. † Sprüch. 4: 18. Matth. 13: 43.

Wohlan, ihr evangelische lehrer! werdet nicht müd in euerm amte! weiset vielmehr mit munde, feder und leben auf Christum, die wahre gerechtigkeit! Leidet getrost alles, was euch darüber von der bösen welt angethan wird! Die grösse des gnadenlohns ist eines solchen fleisses und geduld wol wert.

4. Und du, o Daniel, beschleuß diese worte, und versiegle das buch bis auf die lezte zeit. Viel werden hin und her laufen, und die wissenschaft wird sich vermehren.

Du aber Daniel verbirg diese worte, die ich zu dir geredet habe, verwahre sie wie einen schaz, damit sie auf die nachkommen mögen erhalten werden, und versiegle dieß buch. Siehe zu, daß es von niemanden verfälschet werde, bis auf die lezte zeit, damit man zur zeit des endes, da die dir geoffenbareten sachen werden anfangen in erfüllung gehen, sich daraus ersehen könne: Da werden es viele durchgehen, und die erkänntniß wird groß werden, sie werden aus dessen durchlesung grossen nuzen und trost schöpfen.

II. 5. Und ich Daniel sah: und siehe, zween andere stuhnden (daselbst:) einer auf diesem gestade des flusses, und der andere auf jenem gestade des flusses.

Und, damit ich nichts vorbey lasse, was mir in diesem herrlichen gesichte ist gezeiget worden, ich Daniel sah: und siehe, es stuhnden, neben gedachter hauptverson in den leinenen kleidern, zween andere da als zeugen, die das mußten fragen, was ich Daniel gern hätte wissen mögen, damit mir auf meine gedanken geantwortet würde.

6. Und (der einte) sprach zu dem manne, der ein leinen kleid anhatte, welcher oben an den wassern des flusses (stuhnde:) Wie lang wird sich das ende dieser wunderdinge (verziehen?)

Und der einte von denselben, nemlich der jenseit dem strome stuhnde, sprach zu dem manne, der ein leinen kleid anhatte, dem HERRN und Fürsten beyder engel, von welchem, als dem offenbarer künftiger dinge, alles allein und am besten erkläret werden kan, der oben auf dem wasser war, der oben über dem wasser des flusses schwebete: zum zeichen seiner oberherrlichen gewalt, kraft welcher er nicht nur das trokene des erdbodens, sondern auch die wasser gleichsam unter seinen füssen hat.

Wie lang wird sich das ende dieser wunderdinge verziehen? Die gelegenheit zu dieser frage war, daß im vorhergehenden so oft einer bestimmten zeit gedacht worden.

7. Da hörte ich den mann, der ein leinen kleid anhatte, der oben an den wassern des flusses (stuhnd,) † und er hebte seine rechte und linke hand auf gen himmel, und schwur bey dem, der ewiglich lebet: es werde sich eine zeit, zeiten, und eine halbe (zeit verziehen;) und wann der gewalt des heiligen volks gänzlich werde zerstreuet seyn, werden alle diese dinge vollendet werden. † Offenb. 10: 5.

Es wird sich eine zeit, das ist, ein jahr, und denn zwo zeiten, das ist zwey jahre, und denn wieder eine halbe zeit, das ist, ein halbes jahr, verziehen. Und so lang währete auch, nach Josephi bericht, die entheiligung des tempels und die aufhebung des täglichen opfers darinnen; nemlich von der entheiligung durch Apollonium, bis zur reinigung desselben durch Judam Maccabeum, 1 Macc. 1: 29. ꝛc. 2 Macc. 5: 24. ꝛc.

8. Ich hörete es zwar, aber ich verstuhnd es nicht. Da sprach ich: Mein HErr, wie wird es hernach gehen?

Und ich hörete zwar die worte, aber ich verstuhnd nicht recht, was sie bedeuteten, wie Joh. 16: 18. und sprach dahero, indem ich durch das fragen des einen engels etwas muth bekam, daß ich dachte, es wäre mir auch erlaubt zu fragen, zu dem engel, der mir zur unterweisung gegeben war: Mein HErr, wie wird es hernach gehen? Dieses ist eine neue frage, worinn er nicht nach dem termin, sondern nach der genauen beschaffenheit der sachen forschet, weil er das gesagte nicht recht verstanden habe.

9. Er antwortete: Daniel, geh hin: dann diese worte werden beschlossen und versiegelt (bleiben) bis auf die lezte zeit:

Er, der engel, der bis daher mit mir geredet hatte, als ein dollmetsch des göttlichen willens, antwortete, er gab mir auf meine frage eine antwort ohne antwort: wie Christus seinen jüngern Gesch. 1: 6, 7 Daniel, geh hin, laß es für dießmal genug seyn, und sey mit dem zufrieden, was du gehöret hast. Diese worte und die darunter bedeuteten sachen, sollen beschlossen und versiegelt bleiben bis auf die zeit des endes, da solche dinge sollen ausgeführet werden.

10. Viele sollen gereiniget, und geweißget, und geläutert werden. Die gottlosen zwar werden gottlosiglich handeln, und so viel ihrer sind, werden es nicht verstehen: aber * die verständigen werden es verstehen. * Hos. 14: 9.

Viele werden gereiniget werden durch die verfolgungen. Die gottlosen werden gottlos handeln und nichts verstehen, sie werden vom glauben abfallen.

11. Und von der zeit an, da das tägliche opfer wird abgethan, und der greuel der verwüstung aufgerichtet werden, werden sich tausend, zweyhundert, und neunzig tage (verlaufen.)

Tausend zwey hundert und neunzig tage, oder vierthalb jahre, in welcher zeit der gottesdienst wieder angerichtet worden, 1 Macc. 4: 4. ꝛc.

12. Wol dem, der erwartet, und erreichet die tausend, dreyhundert und fünf und dreyßig tage.

Noch fünf und vierzig tage über die vorigen, da Antiochus ein erschreckliches ende genommen.

13. So geh du nun hin, bis es vollendet ist, und gieb dich zu ruhe, und bleib in deinem erbtheile, bis zum ende der tage.

Du aber, o Daniel, geh hin bis zum ende der tage oder deines lebens und demjenigen ziel, welches dir von GOtt geordnet ist: dein termin ist vorhanden, daß du ruhest im grabe mit dem leibe, von allen beschwerden dieses lebens, mit dem geiste aber bey GOtt, und aufstehest, von den todten zu deinem unzergänglichen, unbefleckten und unverwelklichen erbtheile, am ende der tage.

Das ist auch, was allen gläubigen mit Daniel zukömmt, daß sie sich sehnen nach ihrem seligen ende, und dann zur zeit ihres abschieds in ihren gräbern ruhen nach dem leibe, und in den wohnungen des friedens nach der seele, bis sie am ende der tage aus ihrem grabe gehen, zu ererben das reich, das ihnen bereitet ist von grundlegung der welt an.

Wir müssen aber zuforderst um einen guten hingang bekümmert, und mit dem gemüthe fleissig dazu beschäftiget seyn. Denn, wie alle wasser unaufhörlich ins meer laufen, als in ihren ursprung, so geht auch der lauf unsers lebens immer nach dem grossen ocean der ewigkeit zu, wir wollen, oder wollen nicht. Unsere tage eilen dahin, und wir werden stillschweigend alt und reif zum tode: darwider ist kein mittel, und darum ist so viel mehr und alles an einem seligen hingang gelegen.

Du bist ein solcher hingehender wanders-mann, mein leser, wer du auch bist, der nicht ewig hier bleiben kan: das bedenke, und mache doch aus deinem zeitlichen leben und eitelen dingen nichts ewiges! Du must davon, und es andern lassen, da hilft nichts darfür. Nichts wird dir nachfahren als dein gewissen. Es geht alles mit dir vorbey, wie ein schatten; deine zeit kömmt nicht wieder; hast du sie einmal verloren, so ist sie für immer hin, und ganz unwiederbringlich. Und darum brauche sie, wozu sie da ist, und alldieweil du sie hast.

Selig ist, der sein ende stets vor augen behält! Das ist die rechte klugheit der gerechten. Dieß aber muß nicht nur bey einer fliegenden andacht, dann und wann, geschehen, sondern immer unser hauptwerk bleiben. Wie sanfte wird sichs einmal ruhen lassen, wenn man unter der unruhe dieser welt sich an GOtt hat stets gehalten! und was für eine fröliche auferstehung muß nicht sodenn auch darauf erfolgen, für alle, die hier den glauben und ein guten gewissen behalten, und mit Christo überwunden haben! wie wird solchen das loos auf ein so liebliches ort fallen, und wie ein herrliches erbtheil wird ihnen werden!

Ende des Propheten Daniels.

Der

Der Prophet Hoseas.

Inhalt des Propheten Hosee.

NAchdem die zehen stämme Israels von dem königreiche Juda, und von der gemeinschaft des reinen gottesdiensts sich abgeworfen, hat dennoch GOtt, eingedenk seines bunds und der ihren vätern gethanen verheissung, nicht ermangelt, eine kirche zu sammeln, und dieselbige durch die predigt seines worts, vermittelst des diensts seiner propheten, so wol zum heil seiner gläubigen und auserwehlten, als aber auch zur warnung und aufhebung künftiger entschuldigung der gottlosen, unter ihnen zu erhalten. Unter diesen propheten nun war auch Hoseas, von GOtt zum propheten-amte erweket und verordnet zu der zeit, zu welcher es mit diesem königreiche schon auf das äusserste kommen, und dessen untergang nunmehr vor der thür war. Er hat aber vornehmlich in Israel, doch auch in Juda, über die sechszig jahre sein propheten-amt versehen, von den zeiten Usiä des königs in Juda und Jeroboams, des andern, bis auf die zeiten Ezechiä, hiemit bis nach der gefangenführung Israels in Assyrien.

Diese weissagung besteht aus vierzehen capiteln, und hat zween haupttheile:

I. Beschilt und strafet der prophet sehr ernsthaft das allgemeine verböserte leben und wesen, so unter den zehen stämmen in dem schwange gegangen: vornehmlich aber klagt er über ihre schandliche abgötterey mit den güldenen kälbern, von welcher und vieler anderer sünden wegen, welcherhalben er auch den stamm Juda, wiewol etwas minder ernsthaft, gezüchtiget, er ihnen verkündiget ihre herzurükende strafe und endliche verwüstung, unangesehen alles ihres vertrauens auf äussere mittel und menschliche hülfe, deren eitelkeit er ihnen zu gemüthe führet.

II. Verheißt er den übergebliebenen gläubigen und bußfertigen GOttes gnade und barmherzigkeit insgemein, voraus aber dem geistlichen Israel aus allen völkern eine allgemeine erlösung und ewige vereinbarung mit GOtt, durch Christum, den einigen König und wahren Bräutigam seiner kirche.

Diese zween haupttheile aber werden von dem propheten auf zwo unterschiedliche weisen vorgetragen. In den dreyen ersten capiteln geschieht solches kurz und dunkel, unter zwoen unterschiedlichen figuren und gesichtern. In den übrigen capiteln aber thut der prophet solches dar mit heitern worten und ausführlichem verstande.

Das I. Capitel.

I. Des propheten beruf, auch zu was zeit er sein amt verrichtet habe, 1. II. Er nimmt aus GOttes befehl eine hure zum weibe, des volks Israel abgötterey vorzubilden, und zeuget mit derselben drey kinder, denen er solche namen giebt, durch welche theils die ausreutung des geschlechts Jehu, theils die gefängliche wegführung durch Tiglath-Pileeser, theils die verstörung des königreichs durch Salmanasser angedeutet wird, 2-9. III. Der HERR verheißt, daß er eine grosse anzahl der kinder Israels wieder zu seinem volke annehmen, und sie samt andern seinen kindern durch Christum selig machen wolle, 10, 11.

DAs ist das wort des HERRN, welches geschehen ist zu Hosea, dem sohn Beeri, zu den zeiten Usiä, Jotham, Ahas, (und) Ezechiä, der könige in Juda: auch zu den zeiten Jeroboams, des sohns Joas, des königs in Israel.

II. 2. Anfänglich hat der HERR mit Hosea geredet, und der HERR hat zu Hosea gesprochen: Geh hin, und nimm dir eine hure zum weibe, und hurenkinder: † dann das land hat hinter dem HERRN sehr grosse hurerey getrieben. † Jer. 3: 1. Ezech. 23: 3.

3. Also zog er hin, und nahm Gomer, die tochter Diblaim, dieselbige ward schwanger, und gebar ihm einen sohn.

4. Da sprach der HERR zu ihm: Nenne ihn Jesreel: dann in kurzer zeit will ich das blut Jesreels an dem hause Jehu heimsuchen, und ich will mit dem königreiche des hauses Israels ein ende machen.

Jesreel war eine berühmte Israelitische stadt, da Ahab, Jehu, ꝛc. hof gehalten, und weilen die nachkommen Jehu annoch das königreich Israel besassen, sollten sie durch diesen namen erinnert werden der strafen, die, wegen vieler verübten mordthaten, über sie kommen sollten. Sehet 2 Kön. 9, 10.

5. Alsdann will ich den bogen Israels im thal Jesreels zerbrechen.

Im thal, dessen gedacht wird Jes. 17: 16. Richt. 6: 33. sind vermuthlich die Israeliten von Salmanasser geschlagen, die stadt Jesreel und die haupt-stadt Samaria darauf gewonnen, und der lezte König Hosea gefänglich hinweggeführet worden, 2 Kön. 17: 4. ꝛc.

6. Hernach ward sie noch einmal schwanger, und gebar eine tochter. Da sprach er zu ihm: Nenne sie Lo-Ruhama: dann ich will mich des hauses Israels fürohin nicht mehr erbarmen, sondern ich will sie gewißlich hinweg nehmen.

Lo-Ruhama heißt so viel als eine solche, die keine barmherzigkeit mehr zu hoffen hat.

Ich habe dem hause Israel lang genug zugesehen, und mich ihrer zum öftern erbarmet. Aber es ist nichts mehr an ihnen zu thun, und darum will ich mich auch weiter nicht mit ihnen schleppen: Ich will mich des hauses Israels nicht erbarmen, sondern ich will sie gewißlich hinweg nehmen. Dieß ist auch geschehen von der zeit dieser weissagung an, da GOtt dieses königreich immer mehr zerfallen lassen, bis es endlich ganz zusammen gefallen, also daß sie auch nicht wieder aus ihrer gefangenschaft zurükgekommen bis auf diesen tag.

7. † Aber über das haus Juda will ich mich erbarmen, und ihnen helfen durch den HERRN, ihren GOtt: doch will ich ihnen weder durch bogen, noch durch schwert, weder durch krieg, noch pferd, noch reuter helfen. † 2 Kön. 19: 34.

Aber über das haus Juda will ich mich erbarmen, und sie so wol in kurzem von den Assyrern, 2 Kön. 19: 35. als auch künftig aus der Babylonischen gefangenschaft wieder erretten; und das nicht nur um des Hiskiä und der übrigen frommen willen, sondern insonderheit um des Meßiä willen der aus diesem hause geboren werden soll, und um der verheissung willen, die den vätern von demselben geschehen.

8. Als sie nun die Lo-Ruhama entwehnet hatte, ward sie wiederum schwanger, und gebar einen sohn.

9. Da sprach er: Nenne ihn Lo-Ammi: dann ihr (seyt) nicht mein volk, so will ich auch nicht euer seyn.

Hosea bekam aus dieser ehe drey kinder. Das eine war ein sohn, der Jesreel mußte genennet werden, und abmahlete den zustand der zehen stämme, bis auf ihre gefängliche wegführung, da ein gleiches gericht über sie sollte ausgeführet werden, als über Ahab und Jesabel im thale Jesreel gekommen war. Das andere war eine tochter, genennet Lo-Ruhama, keine barmherzigkeit, um auszudrüken, wie die zehen stämme nach der Babylonischen gefängniß nicht so, wie der stamme Juda, barmherzigkeit empfangen, sondern, ausser einigen wenigen, in der zerstreuung bleiben würden. Das dritte war ein sohn, Lo-Ammi, nicht mein volk, genennet, welches auf die gänzliche verwerfung aller stämme Jacobs nach der zerstörung Jerusalems zielt. Daß also diese weissagung die gänzliche umkehrung so wol der Jüdischen kirche als policey anzeiget.

III. 10. Jedoch wird es dazu kommen, daß die zahl der kinder Israels wird werden † wie das sand am meere, welches man weder messen noch zehlen kan: und * man wird an dem orte, da man zu ihnen sagt: Ihr seyt nicht mein volk, von ihnen sagen, (sie seyen) kinder des lebendigen GOttes.

† 1 Mos. 32: 12. * Röm. 9: 26. 1 Pet. 2: 10.

11. † Alsdann werden die kinder Juda und Israels wieder versammelt werden, und ihnen ein einiges haupt erwehlen, und aus dem lande herauf ziehen: dann der tag Jesreels (wird) groß (seyn.)

† Jes. 40: 11. Jer. 3: 18. Ezech. 37: 22.

Dieses kan nicht von der erlösung des volks Israel aus der Assyrischen gefangenschaft verstanden werden, zumalen sie aus derselben nicht sind errettet worden; sondern es ist geistlicher weise zu verstehen, daß die gläubigen aus Juden und Heiden zum geistlichen Jerusalem, der christlichen kirche versammelt, und aus der höllischen gefängniß der sünde, des teufels und des todes erlöset, zu dem ewigen himmlischen vaterland, welches durchs land Canaan vorgebildet worden, durch den glauben an Christum gelangen werden.

Ob schon der tag Jesreel so groß gewesen, das ist, ob es schon geschienen, daß der schade davon unersezlich sey, vers 5. so solle doch durch meine liebe gläubigen in der kirche Christi alles reichlich erstattet werden.

Das II. Capitel.

I. GOtt befiehlt dem propheten dem volke ihre schwere sünden, ihre abgötterey, und eiteles vertrauen auf menschliche hülfe, frey öffentlich vor augen zu stellen, und sie zur bekehrung zu vermahnen, mit vorstellung der vorschwebenden gerichte GOttes, 1-13. II. Verheisset, wie er seine kirche nicht gar verlassen, sondern wiederum zu sich loken, und erfreuen: ihr auch bekehrung, frieden, beharrlichkeit im glauben, und allerley segen geben wolle, 14-23.

SAget zu euern brüdern, Ammi: und zu euern schwestern, Ruhama.

Saget zu euern brüdern, gebet ihnen an GOttes statt die versicherung, Ammi, sie seyen GOttes volk, ein auserwehltes geschlecht, und zu euern schwestern, Ruhama, sie sey in gnaden, sie habe barmherzigkeit erlanget.

Dieser vers wird füglich noch zum vorhergehenden gezogen.

2. Rechtet, (ja) rechtet mit euerer muter: dann sie ist nicht mein weib, so bin ich auch nicht ihr mann, sie lege dann ihre hurerey ab von ihrem angesichte, und (thue) ihre ehebrecherey von ihren brüsten (hinweg.)

Rechtet, die ihr noch rechtschaffene und gläubige Juden und Israeliten seyt, ja, rechtet mit euerer muter, bestrafet sie ernstlich, gebet ihr einen scharfen verweiß, und haltet ihr nachdrüklich vor, sie sey als eine geistliche ehebrecherin nicht mein weib, ꝛc.

Die ungläubige Jüdische kirche wird eine muter genennet, nicht, als wenn sie eine solche zu der zeit wirklich gewesen wäre: sondern theils in ansehung ihrer auf sich habenden pflicht, da sie eine solche seyn sollen; theils auch nach der einbildung der allermeisten, die sie dafür hielten, ob sie gleich ihrer müterlichen pflicht ganz vergaß, und nicht mehr geistliche söhne und töchter gebahr, vielmehr die vormals gezeugten zu allerhand schweren sünden verleitete.

3. Wo das nicht, wird ich sie naket ausziehen, und sie darstellen, wie sie an die welt kommen ist. Ich wird sie auch wie eine einöde machen: ja, ich wird sie sezen wie ein dürres land, und ich wird sie durch den durst tödten.

4. Und ich wird mich ihrer kinder nicht erbarmen: dieweil sie hurenkinder sind.

5. Dann ihre muter hat gehuret, und die, so sie getragen hat, ist zuschanden kommen. Dann sie sprach: Ich will meinen buhlen nachlaufen, dieselbigen geben mir mein brot und mein wasser, meine wollen und meine leinwad, mein öl und meine getränke.

So hatten die undankbaren Israeliten den gözen zugeschrieben, was sie von der freygebigkeit des wahren GOttes empfangen. Denn da die könige in Israel aus politischen ursachen nicht verstatten wollten, daß ihre unterthanen nach Jerusalem zum gottesdienste zögen, so brachten sie ihnen das vorurtheil bey, es gehe ihnen ja bey ihrem gözen- und kälber-dienste wol, warum sie sich denn um Jerusalem und den daselbst zu verrichtenden dienst bekümmern wollen.

6. Darum siehe, ich will deinen weg mit dörnen verlegen, und mit einem zaune verzäunen, daß sie ihre wege nicht soll finden können.

Ich will sie dergestalt züchtigen, daß ihr der muthwill schon vergehen, und sie einsperren, daß sie ihr huren-geläuf wol wird einstellen müssen.

7. Und wann sie gleich ihren buhlen nachjagen würde, so wird sie dieselbigen doch nicht ergreifen: sie wird dieselbigen suchen, aber nicht finden. Alsdann wird sie sprechen: Nun wolan, ich will wieder zu meinem vorigen manne kehren, dann bey demselbigen war mir dazumal besser als jezt.

8. Aber sie wollte nicht erkennen, daß ich ihr das korn, und den most, und das öl gegeben habe: und daß ich ihr das silber und gold vermehret habe, (welches) sie dem Baal angehenkt haben.

9. Darum will ich wiederkehren, und zu seiner zeit mein korn hinweg nehmen, und meinen most zu seiner bestimmten zeit, und meine wollen und meine leinwad, damit sie ihre scham bedekt haben, hinweg reissen.

10. Ich will nun auch ihre schand vor ihren buhlen aufdeken, und niemand wird sie aus meiner hand * erretten mögen. * Hos. 5: 14.

11. Und ich will alle ihre freude, ihre feiertage, ihre neumonate, ihre sabbate, und alle ihre feste hinnehmen:

12. † Ihr wein- und feigengewächse will ich wüst legen, weil sie (doch) spricht: Das ist mein lohn, welchen mir meine buhlen gegeben haben. Ich will sie zum walde machen, und die wilden thiere werden sie abäzen. † Jes. 5: 5.

13. Ich will sie auch heimsuchen vonwegen der tage ihrer (gözen) Baalim, an welchen sie ihnen geräuchert, und (dieselbigen) mit ihrem ohrengezierde und ihren kleinodien gezieret hat, als sie ihren buhlen nachgeloffen, und meiner (darneben) vergessen hat, spricht der HERR.

Es ist eine grosse thorheit, sich auf nichtige gözen verlassen, denn wenn die noth an den mann geht, können sie uns doch nicht helfen. Wol aber denen, derer hülfe der GOtt Jacobs ist, und derer hoffnung auf dem HERRN, ihrem GOtt, steht!

14. Darum siehe, ich will sie bereden, und in eine wüste führen, und ihr herzlich zusprechen.

Darum, damit sie nicht gänzlich zu grunde gehe, und ihre zerstörung ewig sey: siehe, ich, der Meßias, ihr rechter ehemann und bräutigam, 2 Cor 11: 2. will sie bereden, durch die liebliche und kräftige predigt des evangelii zur busse rufen, und in eine wüste führen, und nachdem ich sie werde in eine wüste geführet, das ist, genug gezüchtiget haben, ihr herzlich zusprechen.

15. Von demselbigen orte her will ich ihr ihre weingärten wieder geben, auch das thal Achor, daß ich (ihr) eine hoffnung aufthue. Daselbst wird sie wieder singen, † wie zur zeit ihrer jugend, und wie am tage, als sie aus Egyptenland herauf zog.

† 2 Mos. 15: 1.

Von demselbigen orte her, von da an, von dem orte oder von der zeit an, will ich sie mit vielem segen krönen.

Und zur thür der hoffnung will ich das thal Achor sezen. Gleich wie das thal Achor den Israeliten zwar erst wegen des diebstals Achans ein betrübniß-thal war, ich aber mich bald von meinem grimme widerkehrete, und sie Ai und Jericho gewinnen ließ, und ihnen damit die thür zur einnehmung des ganzen landes Canaan aufthat: Jos. 7: 24. so soll in der zeit, da sich Israel wieder wird zu GOtt bekehren, demselben auch, nach so langen trübseligen zeiten, die thür zu dem eingang in das herrliche reich JEsu Christi geöffnet werden.

16. Alsdann wirst du auch, spricht der HERR, zu mir sagen, Mein mann, und wirst mich nicht mehr nennen Mein * Baal. * das ist: Mein Herr.

17. Dann ich will die Baals-namen von ihrem munde nehmen: (ja,) ihres namens soll nimmermehr gedacht werden.

Du wirst alle abgötterey und aberglauben ablegen.

18. † Alsdann will ich ihnen mit den wilden thieren, mit den vögeln des lufts, und mit (allem) dem, was sich auf erden reget, einen bund machen. Bogen, und schwert, und krieg, will ich aus dem lande zerbrechen, und machen, daß sie sicher wohnen.

† Job 5: 23. Ezech. 34: 25.

Das folgende zeiget klar, daß diese worte figürlich müssen aufgefasset werden, von der geistlichen veränderung der gemüther und der sitten, welche bey den bekehrten Israeliten und völkern zur zeit des neuen testaments vorgehen würde; ingleichem von der einigkeit des geistes und des glaubens, darinn so vielerley sonst wilde und ungesittete völker stehen würden. Man vergleiche damit Jes. 11: 6. Gesch. 10: 11.

19. * Und ich will dich mir ewiglich vermählen: ja, ich will dich mir vermählen in gerechtigkeit und billigkeit, in gutthätigkeit und barmherzigkeit. * Ezech. 16: 8.

20. Ich will dich auch mir vermählen in (treu und) glauben, † und du wirst den HERRN erkennen.

† Jer. 31. 34.

Ich, Christus, der Sohn GOttes, will mich dir, der Jüdischen kirche, ja auch mit einer jeden gläubigen seele, vermählen, daß du mein seyest und ich dein, in ewigkeit.

21. Zu derselbigen zeit, spricht der HERR, * will ich erhören, (ja,) ich will erhören die himmel, und sie werden die erde erhören. * Zach. 8: 12.

22. Und die erde wird das korn, und den most, und das öl erhören, und diese werden Jesreel erhören.

Dieß ist eine verblümte art zu reden, durch welche GOtt zu erkennen giebt, daß er seine kirche reichlich segnen wolle.

23. Und ich will mir sie im lande säen, und mich der Lo-Ruhama erbarmen, und will zu Lo-Ammi sprechen:

sprechen: † Du bist mein volk. So wird es sprechen: (O) mein GOtt! † Hos. 1: 10. Zach. 13: 9.

Ich will mir sie im lande besäen, das ist, ich will sie vermehren.

Das III. Capitel.

I. Der prophet, unter der figur eines abermaligen heurats mit einem ehebrecherischen weibe, verweiset dem volk Israel theils seinen geistlichen ehebruch an GOtt, theils aber zeigt er ihm auch an GOttes liebe gegen ihm, 1: 3. II. Er verkündiget ihnen ihre deswegen wol-verdiente verstossung, 4. III. Weissaget von ihrer bekehrung zu Christo, 5.

DA sprach der HERR zu mir: Geh abermal hin, liebe ein weib, welches von (ihrem) nächsten geliebet wird, und ein ehebrecherisches weib, wie der HERR die kinder Israel liebet: wiewol sie sich zu fremden göttern kehren, und die weinlegelen lieben.

2. Da kaufte ich sie um fünfzehen * silberlinge, und um anderthalb homer gersten:

* oder sikel, 1 Mos. 37: 28. 45: 22.

3. Und sprach zu ihr: Du sollst viel zeit bey mir bleiben, und [zusehen] daß du nicht hurest, und mit keinem (andern) mann zuschaffen habest, so will auch ich mich zu dir (halten.)

Wir glauben, daß auch allhier nichts anders verstanden werde, als daß dem Hosea befohlen worden, unter der gleichniß eines solchen weibs abermal dem volk Israel seine untreue und undankbarkeit gegen GOtt nachdrüklich vorzustellen.

II. 4. † Dann die kinder Israels werden lange zeit ohne könig und ohne fürsten, und ohne opfer und ohne altar, und ohne Ephod und (ohne) Teraphim seyn. † 2 Chron. 15: 3.

III. 5. Hernach [aber] werden sich die kinder Israel bekehren, und den HERRN, ihren GOtt, und † David, ihren könig, suchen: und werden in den lezten tagen sich mit furcht ab dem HERRN und ab seiner güte verwundern. † Jer. 30: 9.

Es ist daraus, daß GOtt das Jüdische volk unter allen völkern, die doch dasselbe verabscheuen, bey so vielerley regierungs-arten und veränderungen in den weltreichen, dennoch bishero so wunderbarlich erhalten, daß sie nicht nur nicht umgekommen, sondern ein eigenes volk geblieben, mit andern nicht vermischet worden, ihre eigene gebräuche, geseze ꝛc. behalten ꝛc. handgreiflich zu erkennen, daß GOtt noch etwas besonders mit ihnen vorhaben müsse.

Da sie auch in diesen lezten zeiten auf keine weise einigem gözendienste ergeben sind, und man eben auch nicht sagen kan, daß sie sonst in gröbern und noch schändlichern lastern, als ihre böse vorfahren leben, so kan man von ihrer so langen verstossung unmöglich eine andere schuld und ursache angeben als die kreuzigung und verwerfung des Meßiä.

Das IV. Capitel.

I. Der prophet schiltet die kinder Israels von wegen mancherley sünden die bey ihnen im schwang giengen, und dräuet ihnen darneben GOttes strafe, 1-14. II. Warnet die vom stamme Juda, daß sie der abgötterey der kinder Israels nicht nachfolgen, 15-19.

HOeret das wort des HERRN, o ihr kinder Israels! dann der HERR hat ein rechtshandel mit den einwohnern des landes, daß [so] gar keine treue, und keine gutthätigkeit, noch erkanntnuß GOttes im lande ist:

Was der prophet in den vorhergehenden capiteln vorbildlich vorgestellet hatte, das tragt er nun in diesem vierten capitel mit dürren worten und ohne vorbild vor.

2. [Sondern] schweeren, und lügen, und mörden und stehlen, und ehebrechen, sind durchgebrochen, und blut rühret blut an.

Wenn man denket, es ist eine mordthat geschehen, so höret man schon wieder von einer andern; wenn man denkt, wie wird doch GOtt die blutschuld strafen, die auf dem lande ligt, so wird schon wieder eine andere aufs land gebracht, also, daß sie gleichsam einander die hände bieten.

3. Derhalben wird das land eine klage führen, und alle einwohner darinn samt den wilden thieren und den vögeln im luft werden verschmachten: ja, auch die fische im meer werden umkommen.

GOtt der HERR wird ein solches elend schiken, daß man hier die thiere, dort die vögel mitten unter den menschen elendiglich verschmachten und umkommen sehen wird: wie etwa in der sündflut man bald wird gesehen haben einen menschen umkommen, bald ein thier, und so eins unter dem andern ligen; ja so gar auch die fische werden zusammen gesammelt werden zum verderben.

4. Jedoch zanke niemand, und keiner beschelte den andern. Und dein volk ist wie die, welche mit den priestern hadern.

Doch darf niemand ein maul dagegen aufthun, noch sich gelüsten lassen dergleichen zu bestrafen, weil sie bey ihrer heucheley in den gedanken stehen, es stehe gar wol um sie, also daß nichts zu bessern sey.

Dein volk ist wie die, welche mit den priestern hadern: es ist so verderbt, daß es auch selbst den priestern, wenn sie ihr amt beobachten wollen, widerspricht, und nicht die geringste bestrafung von ihnen annehmen will.

5. Darum fallest du bey tag, und auch der prophet mit dir zu nacht: ich will deine muter ausreuten.

Ich will nicht nur die falschen propheten, sondern die ganze gemeine angreifen.

6. † Mein volk ist ausgereutet, [weil] es keinen verstand hat. Weil du nun die erkanntnuß verworfen hast, so will ich dich auch verwerfen, daß du mein priestertum nicht verwalten sollst: und [weil] du des gesezes deines GOttes vergessen hast, so will auch ich deiner kinder vergessen. † Jes. 5: 13.

Dieß gebt insonderheit die gottlosen priester an, welche dem volke in seinen sünden flattiert, und selbst mitgemachet.

7. Je mehr sie gemehret worden, je mehr haben sie wider mich gesündiget: [also] will [auch] ich ihre herrlichkeit in schmach verwandeln.

Je mehr sie zunehmen an vermehrung des geschlechts, wie auch des reichtums und der herrlichkeit, je mehr sie wider mich sündigen.

8. Sie essen die sünde meines volks, und nehmen ihre missethaten auf ihre seele.

Wie das volk, welches die sünd-opfer brachte, in dem wahne stund; daß durch solches äusserliches opferbringen GOtt versöhnet würde, also suchten die priester nur ihren unterhalt dabey: denn je mehr die gemeine sich versündigte, und je mehr opfer folglich gebracht wurden, desto mehr gewinnst hatten sie davon.

9. * Also ist der priester wie das volk. Darum will ich sie heimsuchen um ihrer [bösen] wege willen, und ihnen vergelten nach ihren anschlägen.

* Jes. 24: 2.

Es soll einem gehen wie dem andern, weil kein theil besser ist als der andere.

10. * Und sie werden essen, aber nicht satt werden: sie werden der hurerey pflegen, und doch nicht fruchtbar seyn: weil sie unterlassen haben des HERRN zu achten. * 3 Mos. 26: 26. Hag. 1: 6.

11. Hurerey, und wein und most nehmen das herz hin.

Das volk und die priester stelleten den gözen zu ehren sauf- und gasimahle an, damit sie ihnen reichen segen und vorrath an allerley lebensmitteln geben möchten. GOtt drohet ihnen also, sie sollten die gesuchten und erwarteten güter nicht erhalten; vielmehr sollten sie, so wol im lande, als auch in der bevorstehenden gefangenschaft, mit harter armut und schmerzlichem hunger geplaget werden.

12. * [Aber] mein volk fraget sein holz, und sein stab soll es ihm sagen: dann der † hürische geist hat [sie] verführet, daß sie hinter ihrem GOtt hurerey treiben. * 2 Kön. 1: 2. † Hos. 5: 4.

13. * Sie opfern auf den hohen bergen, und auf den hügeln räuchern sie, unter den eichen, fälben und linden: dann ihr schatten ist gut. Derhalben sind euere töchter zu huren, und euere sohnsfrauen zu ehebrecherinnen worden. * 2 Kön. 17: 29. Jes. 57: 7. Ezech. 6: 13. 20: 28.

14. Ich will euere töchter nicht heimsuchen, daß sie [also] gehuret: und euere sohnsfrauen, daß sie ehebruch getrieben haben: † sintemal [die väter] selbst mit den dirnen beyseits gegangen sind, und mit den huren geopfert haben. Aber das volk, welches nicht verstehen will, soll gefangen werden. † 4 Mos. 25.

Bey dem gözendienste der Israeliten hatte sich die schändlichste gottlosigkeit dermassen ausgebreitet, daß alle scham verschwunden.

II. 15. Und wann du, o Israel, je huren willst, so soll sich doch Juda nicht verschulden. Ihr sollet nicht gen Gilgal gehen, und nicht gen Beth-Aven hinauf ziehen: ihr sollet auch nicht schweeren: der HERR lebet:

Und wann du, o Israel, je huren, in deiner abgötterey verharren, und mit verhengtem zaume dem verderben zurennen, willst, so soll sich doch Juda nicht verschulden. Siehe doch du zu, o Juda, die du noch weit mehr gelegenheit hast, die wahrheit zu erkennen, und laß dich nicht durch ihr böses exempel verführen.

Ihr sollet nicht gen Gilgal gehen, und nicht gen Beth-Aven hinaufzeuhen. GOtt vermahnet Juda, daß sie nicht an die abgöttischen örter der zehen stämme gehen sollten, nemlich gen Gilgal und Bethel, welches er allhier mit verändertem namen Beth-Aven nennet, weil es eigentlich nicht ein Bethel, oder ein haus GOttes, sondern ein Beth-Aven, ein haus der eitelkeit und ungerechtigkeit war.

Ihr sollet auch nicht schweeren: Der HERR lebet. Menget meinen heiligen namen nicht unter euern gözendienst. Bildet euch nicht ein, ihr könnet mir

net mir und den gözen zugleich dienen, höret auch auf meinen namen euern güldenen kälbern zu geben.

16. Dann Israel ist abtrünnig worden, wie eine unbändige kuh. Jezund wird sie der HERR wie ein lamm auf der weite weiden.

Israel ist abtrünnig worden, wie eine unbändige kuh, Israel will sich nicht bändigen noch in den schranken der gebote GOttes halten lassen. Jezund wird sie der HERR wie ein lamm auf der weite weiden. Wie ein lamm, daß sich allein auf der weite befindet, und von seiner muter entfernet, voller angst und schreken ist: so will ich das Israelitische volk in das weitläuftige Assyrische reich zerstreuen, da es als ein lamm in der wüste von allem trost, beystand, ꝛc. soll entfernet seyn.

17. Ephraim ist den gözen angehanget: laß ihn gehen.

Ephraim, das ist, die zehen stämme, darunter Ephraim der mächtigste gewesen.

18. Ihre saufferey ist unbändig, sie haben grosse hurerey getrieben. Ihre* obern lieben [das wort:] Gebet her! welches eine schande ist. * Mich. 7: 3.

19. Der wind bindet sie unter seine flügel, und sie werden an ihren opfern zu schanden werden.

Der wind bindet sie unter seine flügel, das ist, die Assyrier, derer heer gleichsam daher wird geflogen kommen, werden sie gefänglich wegführen; und so werden sie an ihren gözen-opfern zu schanden werden.

Das V. Capitel.

I. Der HERR berüft beyde, die Israeliten und die Juden, samt ihren vorgesezten vor gericht, und haltet ihnen vor allen dingen ihre sünden vor: hernach aber verkündet er ihnen auch die strafen, so sie damit beholet: dergestalt, daß er, zu bezeugung der grösse seines zorns, so wol die klage vonwegen ihrer sünden, als auch die verkündigung der angedeuteten strafen, zum vierten mal wiederholet, 1-14. II. Er weissaget von beyder bekehrung, 15.

Höret das, o ihr priester, und du o, haus Israels, merk auf. O du königliches haus, vernimm solches: dann dieses gericht [will] euch [betreffen:] weil ihr zu Mizpa zu einem strike und auf dem (berge) Thabor zu einem ausgespanneten neze worden seyt.

2. Und [über dieses] haben die abtrünnigen sich mit schlachtung vertieft. Derhalben will ich sie alle mit einander züchtigen.

Die meinung ist: Das ganze Israel, die priester, das volk und die könige mit ihren amtleuten, sind allerseits bis aufs herz hinein mit der abgötterey eingenommen, und sie beweisen es auch in dem äusserlichen, da des schlachtens der thiere, die sie den gözen auf allen höhen opfern, kein ende ist. Sie werden des dings nicht müde, und weichen von dem wahren GOtt immer mehr und mehr ab.

3. Ich kenne Ephraim wol: so ist mir Israel unverborgen: dann Ephraim, du hast jezt gehuret: so ist Israel verunreiniget.

Ich kenne Ephraim wol. Dieses ist nicht ein blosses kennen, sondern dieser ausdruk will sagen, GOtt verabscheue ihr thun, er zörne darüber, und werde es nachdrüklich strafen.

4. Sie nehmen ihnen nur nicht vor, wiederum zu ihrem GOtt zu kehren: dann es ist* ein hürischer geist in ihnen, und sie kennen den HERRN nicht. * Hos. 4: 12.

Von einem menschen, der leichtfertig und geil ist, sagt man: er hat einen huren-geist; damit wird ausgedrükt, daß er nicht bloß einmal in das laster gefallen, sondern daß er in diesem unflat recht steke bis über die ohren.

5. † Aber der pracht Israels wird ihm in sein angesicht antworten. Und Israel und Ephraim werden in ihrer missethat fallen: auch Juda wird mit ihnen fallen. † Hos. 7: 10.

Der pracht Israels wird ihm in sein angesicht antworten; das ist: die erhebung in ihrem wolstande wider GOtt, und die halsstarrige verachtung aller vermahnungen und warnungen meiner propheten ist so offenbar, daß, wenn deswegen meine gerichte einbrechen werden, sie von ihrem eigenen gewissen werden überzeuget werden, daß sie solche wol verdienet haben.

Israel und Ephraim werden in ihrer missethat fallen, nach Assyrien gefangen geführt werden: auch Juda wird mit ihnen fallen; weil Juda sich auch hat verführen lassen, so wird es nach und nach durch allerley harte überfälle von benachbarten feinden geschwächet, hernach aber durch die Chaldäer und zulezt durch die Römer in die gefangenschaft gerathen.

6. Sie werden mit ihren schafen und rindern kommen, den HERRN † zusuchen, aber sie werden [ihn] nicht finden: [dann] er ist von ihnen gewichen. † Jer. 11: 11. Joh. 7: 34.

7. Sie haben den HERRN untreulich verworfen, weil sie fremde kinder gezeuget haben: [derhalben] wird sie jezt ein monat mit ihrem erbtheile fressen.

Die gerichte des HERRN werden plözlich über sie kommen, und sie ausmachen. Wie der monat, der einem von seinem schuld-herrn gesezt ist, denselben gleichsam frißt, wenn er nach ausgang des monats nicht bezahlen kan.

8. Blaset mit der posaune zu Gibea, trommetet zu Rama, machet ein lermen-geschrey zu Beth-Aven, dir nach, o Ben-Jamin!

9. Ephraim wird zur zeit der bestrafung zur wüste werden: unter den stämmen Israels habe ich kund gethan, daß sie gewiß sey.

Ueberhaupt will GOtt damit andeuten, daß das königreich Israel in kurzem sollte überfallen werden, ja, daß der feind schon an den grenzen des landes sey.

10. Die fürsten Juda sind denen gleich, welche die † marksteine verruken: [darum] wird ich meinen grimm über sie ausschütten wie wasser. † 5 Mos. 19: 14.

Die fürsten Juda, die das böse volk im zaum halten sollten, und sonderlich der gottlose könig Ahas selbst, sind denen gleich, welche die marksteine verruken, denen keine bosheit zu viel ist, die GOttes gesez ganz unverschämt drehen und verkehren, auch die güter der unterthanen mit betrug und gewalt an sich ziehen. Darum wird ich meinen grimm über sie ausschütten wie wasser. Solches ist geschehen, da Rezin, der könig in Syrien, und Pekah, der könig Israels, wieder Ahas gekommen, und das ganze königreich bis an Jerusalem verwüstet haben.

11. Ephraim leidet gewalt, [und] ist im gericht zerstossen: dann er hat williglich nach dem gebote gewandelt.

Ephraim ist im gericht zerstossen, es wird durch meine gerichte zerquetscht werden mit recht oder von rechts-wegen: dann er hat williglich nach dem gebote gewandelt, das ist, er ist freywillig dem gebote nachgegangen, welches Jeroboam von dem kälberdienste gegeben hatte.

12. Derhalben [wird] ich dem Ephraim [werden] wie eine schabe, und dem hause Juda wie ein holzwurm.

Ich will sie verzehren und verderben, wie die kleider durch die schaben oder motten verzehret werden.

13. Als Ephraim seine krankheit sah, und Juda seine plage, gieng Ephraim zu Assur, und sendete zum könig Jareb. Er aber konnte euch nicht heilen, und konnte euch von der plage nicht helfen.

14. Dann ich bin dem Ephraim wie ein leopard, und dem hause Juda wie ein junger leu. Ich, [ja] ich, will sie niederreissen, und davon gehen: ich will sie hinweg tragen, und niemand wird sie erretten können.

Ob ihr schon bey auswärtigen königen hülfe suchen werdet, sollet ihr sie doch nirgends erlangen, weil ihr mich zu einem mächtigen grimmigen feind habet, der wider euch streitet: Ich, ja ich, will sie niederreissen, menschliche macht kan meiner kraft nicht widerstehen.

15. Ich wird [auch] wieder an meinen ort gehen, bis sie erkennen, daß sie gesündiget haben, und mein angesicht suchen: in ihrer angst werden sie mich frühe suchen.

Es wird auf menschliche weise von GOtt gesagt, er komme herab, wenn er etwas sonderbares auf erden verrichtet, oder seine gerichte ausführet; und er kehre wieder an seinen ort, und halte sich still, wenn er die menschen in ihren nöthen läßt, oder nicht errettet, bis daß sie sich bekehren, und seine zeit da ist. 1 Mos. 11: 7. Jes. 18: 4. und 26: 21.

Das VI. Capitel.

I. Der prophet führet die gläubigen ein, und erzehlet, wie dieselbigen sich unter einander zur bekehrung zu GOtt vermahnen werden, mit gewisser zuversicht, daß GOtt ihnen gnädig seyn werde, 1-3. II. GOtt klagt sich ab der Israeliten wankelmüthigkeit im guten, und hergegen ab ihrer beständigkeit im bösen: mit erzehlung, wie sie seinen bund verlassen, und sich mit abgötterey verunreiniget haben, 4-10. III. Er weissaget von vermehrung der zahl der wahren gläubigen, durch die lehre des heiligen evangeliums, 11.

Kommet, und lasset uns wiederum zu dem HERRN kehren: † dann er hat [uns] zerrissen, er wird uns auch heilen: er hat [uns] verwundet, er wird uns auch verbinden. † 5 Mos. 32: 39. Job 5: 18. Jes. 30: 26.

2. Nach zween tagen wird er uns lebendig machen, am dritten tage wird er uns wieder aufrichten, daß wir vor ihm leben werden.

Nach zween tagen, ꝛc. In kurzem wird er uns aus unserm elende helfen. Wir werden vor ihm leben, und gleichsam neu geboren seyn.

3. Alsdann werden wir es verstehen, [und] uns befleissen den HERRN zu erkennen. Sein ausgang ist wie die schöne morgenröthe. † Er wird zu uns kommen wie ein regen, [ja,] wie der spat- und frühregen auf die erde. † Ps. 72: 6.

Der HERR wird uns mit seiner hülfe wieder erfreuen.

II. 4. † O Ephraim, was soll ich dir thun? O Juda, was soll ich dir thun? Da doch euere güte einer morgenwolke gleich ist, und einem tau, welches gleich am morgen hinweg geht. † Hos. 13: 3.

Was soll

Was soll ich mit dir anfangen? Ephraim! Wie kan ich anders, als dich strafen? zumalen deine busse nichts anders ist als heucheley?

5. Derhalben habe ich [sie] behauen durch die propheten, ich habe sie getödtet durch die worte meines mundes, daß euere strafe an das liecht käme.

Ich habe sie behauen durch die propheten, ich habe sie getödtet durch die worte meines mundes. So nennet GOtt das strafen und drohen der propheten.

Daß euere strafe an das licht käme. Das die gerichte, welche ich über euch ergehen lasse, von aller welt für recht und billig erkennt werden.

6. Dann ich habe ein wolgefallen an der barmherzigkeit, † und nicht am opfer: und an der erkanntnuß GOttes viel mehr, als an den brand-opfern.

† 1 Sam. 15: 22. Sprüch. 21: 3.

Diese worte wiederholet der HERR JEsus zwey mal nacheinander, Matth. 9: 13. c. 12: 7. und gewißlich ist es auch der erste und wahre grund des gottesdiensts. Wie will doch einer GOtt recht anbeten, den er nie wahrhaftig gegenwärtig erkennt und genossen hat? Und was ist aller gottesdienst ohne die liebe und begierde nach GOtt? Ist nicht alles todt und kalt, was man sonst von GOtt singet und saget?

7. Sie aber haben (meinen) † bund übertreten, wie Adam: sie sind daselbst treulos an mir worden.

† Hos. 8: 1.

8. Gilead ist eine stadt der übelthäter, * in welcher man mit auffaz blut vergießt.

* Hebr. derer tritte von, oder, in blut sind.

9. Der haufe der priester ist gleich einer rott der räuber, welche (auf den strassen) mörden, auf dem wege gegen Sichem: dann sie vollbringen alle schalkheit.

10. Ich habe grausame dinge in dem hause Israels gesehen. Daselbst ist die hurerey Ephraim, (und) Israel ist verunreiniget.

Wer will sich mehr wundern, daß der HERR einem so lasterhaften und ausgearteten volke den scheid-brief gegeben?

III. 11. (Ja,) auch dir, o Juda, hat er eine ernde gesezet, wann ich die gefängnuß meines volks wiederbringen will.

Aber auch Juda wird eine ernde haben, nemlich eine straf-ernde, wie diejenige 2 Chron. 28: 5, 6. da auf einen tag zwölftausend mann erschlagen, und gleichsam mit der sichel abgeschnitten worden; wenn ich werde wieder kommen, mein volk gefangen hinweg zu führen.

Das VII. Capitel.

I. Der HERR klagt ferner über die sünden des volks Israels: und gedenkt mit namen ihrer falschheit, dieberey, räuberey, bosheit, lügen, ehebruchs, bündnuß mit ausländischen völkern, verstokung, 1-11. II. Er dräuet ihnen mit der verstörung, und kommt wieder auf die klage, 12-16.

WAnn ich Israel (unterstehe) zu heilen, so offenbaret sich die missethat Ephraims, und die schalkheiten Samariä: dann sie gehen mit lügen um: und der dieb geht herein: der haufe der strassenräuber raubet voraussen.

Aus dem ganzen zusammenhang erhellet, daß sich hier eine neue weissagung, und zwar wider das königreich Israel, anhebe. Da das reich Israel unter dem könig Jeroboam, dem andern, wieder eine bessere gestalt gewonnen, so hätte man meinen sollen, sie würden sich durch solche güte GOttes haben lassen zur busse leiten, aber es wurde vielmehr die bosheit und heucheley ihres herzens erst recht offenbar. Wenns ein wenig gut hergieng, so erhebten sie sich dessen, und wurde durch ihre hoffart ihr sündliches wesen je mehr und mehr offenbar.

2. Und sie rauneten ihren herzen nicht, daß ich aller ihrer bosheit eingedenk sey: nun umgeben sie ihre böse händel, sie sind vor mir offenbar.

Sie denken nicht in ihren herzen und haben desfalls nicht so viel empfindung im gewissen mehr, daß ich ihrer bosheit eingedenk sey. Da doch ihre böse händel sie umgeben. Ihre böse werke stehen um sie herum, sie haben sie noch nicht weggethan.

3. In ihrer schalkheit, und in ihren lügen haben sich der könig und die fürsten gefreuet.

An statt daß der könig und die fürsten solche boßheit strafen sollten, haben sie ihre freude daran.

4. Diese alle sind ehebrecher, gleich einem bakofen, den der beker einheizet, welcher nachlaßt aufzuweken, nachdem er den teig geknettet hat, bis er durchsäurt ist.

Die kinder Israel zusammen waren der teig: das ausknetен war die verführung zur leib- und geistlichen hurerey; der beker war der leidige teufel und seine werkzeuge, die falschen propheten und andere böse menschen mit ihren ärgerlichen exempeln; das feuer, so angezündet, war innerlich die angeborne böse reizende lust, die der satan mit seinen bösen eingebungen anblies, und die ärgerlichen exempel, die es zur vollen flamme und hize brachten; das heblen oder durchsäuren war das überhandnehmende böse, es fraß wie der krebs um sich, sie achteten weder GOtt noch sein wort, noch seine propheten mehr, Jer. 44: 4. ꝛc. und das kam daher, weil der weker ausblieb. Diejenigen, welche zu wächtern über das haus Israels gesezet waren, schliefen, unterliessen das ermahnen und warnen; daher ward das volk immer ärger.

5. An dem tage unsers königs haben (ihn) die fürsten krank gemachet durch die hiz des weins: (und) er streket seine hand aus mit den spöttern.

6. Sie sind mit dem auffaz ihres herzens gleich einem bakofen. Ihr schlaf ist die ganze nacht wie eines bekers schlaf: am morgen brünnet er wie eine feuerflamme.

7. Sie sind alle erhizet wie ein bakofen. Und sie haben ihre richter verschlungen. Alle ihre könige sind gefallen: es ist keiner unter ihnen, der mich anrufe.

Der könig und die fürsten sind der trunkenheit und allem unbändigen muthwillen ergeben.

8. Ephraim ist unter die heiden gemenget. Ephraim ist [wie] ein kuchen, den man nicht umkehrt.

Ephraim menget sich unter die heiden, unter die heidnischen völker, von denen es ihre sünden lernet. Ephraim ist wie ein kuchen, den niemand umwendet, der hiemit auf einer seite verbrennet, auf der andern aber ungebaken bleibet. So waren die Israeliten von den zehen stämmen, halb heidnischer, halb jüdischer religion, und hinketen auf beyden seiten; 1 Kön. 18: 21.

9. Die fremden fressen seine kraft, und er will es nicht merken. Die grauen haare zerstreuen sich schon auf ihm, und er will es nicht wissen.

Die fremden, die Philister und Assyrier, fressen seine kraft, sie haben ein grosses stük vom reiche weggerissen, 2 Kön. 15: 29. und er will es nicht merken, er ziehet es nicht zu gemüth, in der höchsten sicherheit und dummheit, geschweige daß er sich zu GOtt bekehren sollte. Die grauen haare zerstreuen sich auf ihm, er ist, gleich einem alten menschen, schwach und unvermögend worden, und er will es nicht wissen, er will es nicht erkennen, daß es bald mit ihm zum völligen untergang kommen werde.

10. † Aber der hochmuth Israels wird ihm in sein angesicht antworten, dann sie bekehren sich nicht zum HERRN ihrem GOtt, und in diesem allem suchen sie ihn nicht.

Sehet oben c. 5: 5.

11. Ephraim ist wie eine thorechte daube, welche kein herz hat. † Sie haben die Egyptier angerüft, (und) sie sind zu den * Assyrern gezogen.

† 2 Kön. 17: 4. * Hos. 5: 13.

12. Wann sie [aber] hinziehen, so will ich mein nez über sie ausspannen, (und) sie herunter ziehen wie einen vogel des lufts: ich will sie züchtigen, wie man in ihrer versammlung prediget.

Ich will die strafen über sie kommen lassen, die ich denen ungehorsamen in meinem geseze gedrohet, welches gesez ihnen in ihren versammlungen vorgelesen, geprediget und erkläret wird.

13. Wehe ihnen! dann sie sind von mir abgewichen: sie sollen verstört werden: dann sie sind an mir abtrünnig worden. Ich zwar wollte sie erlösen: aber sie redeten lügen wider mich.

Aber sie reden lügen wider mich. Sie verheissen immer besserung, und kehren doch immer wieder zu den vorigen sünden, oder machens noch wol ärger, schreiben auch die von mir empfangene wolthaten ihren gözen zu.

14. Sie haben auch in ihrem herzen nicht zu mir geschryen, sondern sie haben auf ihren bettern geheulet: vonwegen des korns und des mosts laufen sie zusammen, (dennoch) weichen sie von mir ab.

Der mangel an korn und most war also die ursache ihres leidtragens.

15. Ich habe (sie) zwar gezüchtiget: ich habe ihre ärme gestärket: sie aber gedachten arges wider mich.

Ich habe sie gezüchtiget, ohne daß es zum verderben angesehen war, ich habe aber auch ihre ärme gestärket in den kriegen des königs Joas 2 Kön. 13: 15. ꝛc. und insonderheit Jeroboams, 2 Kön. 14: 25, 26. daß sie die feinde zurükgetrieben, und wieder zu ihren vorigen grenzen gekommen. Doch haben sie arges wider mich gedacht, weil sie mich mit einer heuchlerischen bekehrung betriegen wollten, da sie gleich wieder umgeschlagen, und in ihrem bösen wesen hartnäkig fortgefahren. Also haben zum exempel alle und jede könige in Israel, auch die sonst noch etwas gutes hatten, wie Jehu, 2 Kön. 10: 31. Joahas, Jeroboam der andere, und der lezte Hoseas, den abgöttischen kälber-dienst, gegen so viele und ernstliche göttliche erinnerungen und bestrafungen, doch nicht abgestellt, um der politischen ursache willen, warum ihn der erste Jeroboam eingeführet.

16. * Sie haben sich umgewendet, (aber) nicht zum Allerhöchsten: sie sind wie ein falscher bogen. Ihre fürsten werden mit dem schwert erschlagen werden vonwegen des grimmes ihrer zungen. (Und) solches wird sie bey den Egyptiern zu spott bringen. * Ps. 78: 57.

Sie haben sich umgewendet: sie haben sich bekehret; aber nicht zum Allerhöchsten: es ist ihnen kein rechter ernst, sie fangens nicht recht an, sie bedenken nicht, was das auf sich habe, sich zum höchsten GOtt bekehren, der durch sünde beleidiget ist, der die heiligkeit selber und der über alles

 ist.

ist. Sie sind wie ein falscher oder schadhafter bogen, der keine genugsame kraft hat den pfeil zum ziel zu führen: er hat zwar die gestalt des bogens, aber man kan sich nicht auf ihn verlassen. So sind auch die Israeliten: ihren äusserlichen worten und geberden nach sollte man meinen, sie würden andere menschen werden; aber es zeigt sich bald das wiederspiel, es ist kein rechter trieb da, es kömmt bey ihnen nicht aus dem rechten grunde; darum werden ihre fürsten mit dem schwert erschlagen werden, wegen ihrer verbitterten zunge, mit welcher sie sich so sehr an dem HERRN und an seinen propheten versündiget haben.

Das VIII. Capitel.

I. Der HERR befiehlt dem propheten, den zehen stämmen zu verkündigen, daß er ihnen den feind, (nemlich den könig Salmanassar in Assyrien) alsbald über den hals schiken wolle, sie auszurotten: weil sie ein eigen königreich aufgerichtet, gözendienst gestiftet, bündniß mit ausländischen völkern gemachet, und GOttes gesez verworfen haben, 1-13. II. Der HERR dräuet auch dem stamme Juda eine gleiche verhergung, 14.

(E)Eze) das † horn an deinen mund. (Eile schnell) zu dem hause des HERRN wie ein adler: dann sie haben meinen * bund übertreten, und sind an meinem gesezе untreu worden.

† Hos. 5: 8. * Hos. 6: 7.

2. Israel schreyet [zwar] zu mir: Du bist unser GOtt, wir erkennen dich:

3. [Aber] Israel stoßt das gute von sich, [darum] wird ihn der feind verfolgen.

4. Sie haben könige eingesezet, aber nicht aus mir: sie haben fürsten gemachet, aber ich kenne [sie] nicht: † Sie haben ihnen ihr silber und gold zu gözen gemachet, derhalben werden sie ausgereutet werden.

† Hos. 2: 8.

Sie haben könige eingesezt, aber nicht aus mir: sie haben fürsten gemachet, aber ich kenne sie nicht. Man hätte den HERRN in so wichtigen dingen fragen, und nichts ohne seinen heiligen willen vornehmen sollen; daran aber dachte Israel nicht, sondern handelte lediglich nach dem gutdunken seines herzens.

5. † Dein kalb, o Samaria, hat er verworfen, mein grimmiger zorn ist wider sie angegangen. Wie lang werden sie die reinigkeit nicht [erlangen] können?

† 1 Kön. 12: 28.

6. Dann auch dieses ist aus Israel: der werkmeister hat es gemachet: und es ist nicht GOtt: dieweil das kalb Samariä zu stüken werden muß.

Die kälber zu Dan und Bethel werden öfters in den propheten der stadt Samaria zugeschrieben, weil dieses die haupt-stadt des landes war.

7. Dann sie haben wind gesäet, darum werden sie auch sturmwind schneiden. Ihre saat wird nicht grünen: es wird kein mål davon gemachet werden, und wann es gleich etwas brächte, so würden es die fremden verschlingen.

Sie haben wind gesäet, darum werden sie auch sturmwind schneiden. Ist ein sprichwort, und will sagen, es werde auf ihre werke erfolgen, was darauf gehöret.

8. Israel ist verschlungen, [darum] ist es jezt unter den heiden wie † ein unlustiges geschirr worden.

† Jes. 30: 14. Jer. 22: 28.

Die heiden geben mit ihnen um wie mit einem unwerten geschirr, welches man wegwirft, zerbricht und mit füssen tritet.

9. Weil sie zu den Assyriern hinauf gezogen [wie] ein waldesel, welchem die einöde gefallet. Die von † Ephraim haben buhler um den lohn gedinget.

† Ezech. 16: 33.

Weil sie zu den Assyriern hinaufgezogen, mit dem könige von Assyrien eine bündniß aufzurichten, in der thörichten einbildung, als wenn sie deswegen könnten vor der von mir angedroheten wegführung sicher seyn.

Wie ein wald-esel, welchem die einöde gefallet. Das hebräische wort bedeutet überhaupt ein gewild, und insonderheit einen wald-esel. Wie nun dieses ein dummes, stolzes, faules, geiles thier ist, daß die wildniß liebet, und oft darinn vor hunger und durst nach dem winde schnappen muß, Job 6: 5. Jer. 14: 16. so läßt sich solches wol auf die kinder Israels deuten. Denn waren sie nicht recht unvernünftig, daß sie bey ihren feinden hülfe suchten? hochmüthig, indem sie GOtt nicht wollten unterthan seyn, sondern sich lieber von seinen geboten abrissen? geil, der geistlichen und leiblichen hurerey ganz ergeben? frey und unbändig, wie ein wild oder waldesel in der wüste, ohne die geringste achtung mehr für GOttes gesez zu haben? ꝛc.

Die von Ephraim haben buhler um den lohn gedinget. Sie haben mit grossem gelde den schuz der heidnischen völker erkauft. Sehet 2 Kön. 15: 19.

10. Weil sie nun [solche] unter den heiden gedinget haben, will ich sie zusammen fassen: ja, sie empfinden schon jezt ein wenig den last, der könige [und] fürsten.

Weil sie nun solche helfer unter den heiden gedinget haben, will ich sie, die heiden, zu welchen sie ihre zuflucht nehmen, zusammen fassen, ich will sie versammeln, das ist, ob sie gleich viel geld gegeben, sich freundschaft zuwegen zu bringen, nichts destoweniger sollen sich die heiden wider Israel versammeln.

Ja sie empfinden schon jezt ein wenig den last der könige und fürsten. Dieser anfang ward gemacht durch die auflegung eines jährlichen tributs, 2 Kön. 15: 19. ꝛc.

11. Weil Ephraim viele altäre gemachet hat, daß es sündigte, sind ihm die altäre zur sünde gerathen.

12. Ich schrieb ihnen vor die herrlichen sprüche meines gesezes: [aber] sie werden bey ihnen für fremd geachtet.

13. [Betreffend] die schlacht-opfer meiner gaben, so opfern sie [zwar] das fleisch, und essen es, † [aber] der HERR hat kein gefallen an ihnen: er wird jezt ihrer missethat gedenken, und ihre sünden heimsuchen: sie werden wieder in Egypten kehren.

† Jes. 66: 3.

II. 14. Dann Israel vergißt seines Schöpfers, und bauet viel palläste, und Juda machet viel veste städte. So will ich ein feuer in seine städte senden, das wird seine palläste fressen.

Sie opfern zwar, aber der HERR hat keinen gefallen an ihnen. Damit verwirft GOtt ihre heuchlerische opfer, wie Jes. 1: 11. Jer. 7: 21, 22.

Da er nun ihrer missethat gedenket, und ihre sünden heimsuchet mit seinen gerichten, so kehren sie, an statt daß sie sich sollten demüthigen, und durch wahre busse den HERRN zu versöhnen trachten, wieder in Egypten, und wollen die gerichte mit der fleischlichen hülfe und anlegung unüberwindlicher vestungen hintertreiben.

Das IX. Capitel.

I. Der HERR mahnet die Israeliten ab von dem froloken über ihre abgötterey, verwirft ihre opfer: und verkündiget ihnen äussersten mangel, zerstreuung durch die ganze welt, und gänzliche verwüstung, 1-6. II. Klagt über die falschen propheten, und über das allgemeine verderbte wesen des volks, welche, nach dem exempel ihrer väter, sich gegen ihn ganz undankbar für empfangene gutthaten erzeigten, 7-10. III. Dräuet, daß er sie deswegen ausreuten, und aus seinem lande verstossen wolle, 11-17.

(I)Israel, freue dich nicht, daß du frolokest, wie die heiden: dann du hast wider deinen GOtt gehuret. Du hast den hurenlohn über alle kornscheuren geliebet.

Dieß ist wieder eine neue weissagung, oder zum wenigsten ein neuer theil der vorhergehenden, worinn von der sicherheit der Israeliten bey allem ihrem gözendienste der anfang gemachet wird.

O Israel, freue dich nicht: du hast keine ursach zum froloken, als wenn es gar wol um dich stuhnde, wie die heiden zu thun pflegen an ihren festen; dann du hast wider deinen GOtt gehuret: du reizest seinen zorn mit deiner abgötterey. Du hast den huren-lohn über alle kornscheuren geliebet: Es ist dir lieb, wenn alle deine tennen voll getreide werden, du hast grosse freude daran, und meinest, es sey dein huren-lohn, das ist, die vergeltung der abgötterey, die gözen haben es dir beschehret, Hos. 2: 5.

2. [Derhalben] werden die kornscheuren und die trotten sie nicht [mehr] nehren, und der most wird ihnen fehlen.

3. Sie wohnen nicht in dem lande des HERRN, sondern Ephraim kehret in Egypten, † und isset unreines in dem lande der Assyrier.

† Ezech. 4: 13.

Sie sollen nicht bleiben, wie sie sich einbilden, im lande des HERRN, in Canaan, welches sich der HERR zu seinem lande erwehlet, und den Israeliten, als seinem volke, gegeben hat; sondern Ephraim soll wieder in Egypten kehren, in eine solche dienstbarkeit gerathen, wie die Egyptische war, und in dem lande der Assyrier unreines essen. Hieraus ist zu sehen, daß ob sie schon den kälber-dienst eingeführet, sie doch den Mosaischen gottesdienst nicht in allen stüken verändert haben.

4. Sie giessen dem HERRN den wein nicht zum trank-opfer: ihre schlacht-opfer sind ihm auch nicht angenehm, [sondern] sie sind ihnen wie die speise der klagenden, an welcher sich alle die, welche sie essen, verunreinigen: dann ihr brot, daran sie einen lust haben, soll nicht in das haus des HERRN kommen.

Sie werden in immerwährendem leide und mangel begriffen seyn, und daher dem HERRN kein opfer bringen können; und wenn sie auch schon opfer hätten, so würden sie doch dem HERRN nicht angenehm seyn.

5. Was wollet ihr auf den bestimmten tag, und auf das hohe fest des HERRN thun?

6. Dann siehe, sie ziehen dahin vonwegen der verstörung. Egypten wird sie einsammeln, [und] Moph wird sie begraben. Man wird begierde nach ihrem silber haben: die † nesseln werden sie besizen: und heken werden in ihren hütten seyn.

† Jes. 32: 13. 34: 13.

Egypten wird sie einsammeln, und Moph wird sie begraben. Moph, oder Memphis, ist die haupt-stadt in Egypten, jezo Cairo oder Alkair genennt. Es wird aber hier dadurch Egypten insgemein verstanden, da die vor den Assyriern flüchtigen Israeliten ihren tod und ihr grab gefunden.

II. 7. Die zeit der heimsuchung kommet, die tage der widergeltung sind hier, das soll Israel erfahren:

† ob

† ob sie gleich den propheten für einen narren, und den geistreichen mann für wahnsinnig gehalten: so sehr hat deine ungerechtigkeit und der haß überhand genommen.

† Hebr. Der prophet ist (deines bedunkens) ein narr, und der geistreiche mann ein wahnsinniger, vonwegen der viele deiner übertretungen und der grösse des hasses.

8. Ja, Ephraim (hat sich selbst) zu einem wächter meines GOttes (gemachet,) zu einem propheten, welcher strike leget auf allen seinen strassen, und einen greulichen haß in das haus seines GOttes.

Die falschen propheten und lehrer Israels sind gleich den vogelstellern, die auf allen wegen, wo sie nur einen menschen sehen, neze und strike legen, durch allerley listige verstellungen denselben in die gemeinschaft ihrer abgöttischen greuel zu ziehen suchen.

9. Sie haben sich vertieft (und) verderbet, wie vor zeiten die zu Gibea. [Derhalben] wird [auch] ihrer missethat gedacht, und ihre sünde gestraft werden.

Sie sind so verderbt, und haben sich in dem bösen so vertieft, wie vor zeiten die Belials kinder zu Gibea. Sehet Richt. 19. und 20.

10. Ich habe Israel gefunden wie trauben in der wüste, und ich sah ihre väter in ihrem anfange, wie † frühzeitige feigen. Sie giengen hin zu * Baal-Peor und ergaben sich dem schändlichen abgott, und wurden abscheulich durch ihre buhlerey. † Jer. 24: 1. ꝛc. * 4 Mos. 25.

Ich erfreuete mich über sie, als ich sie anfänglich in meinen bund aufgenommen, wie sich ein in der dürren wüste reisender wandersmann über einen frischen trauben erfreuen würde. Sie giengen aber, als sie auf ihrer reise in die Moabitischen felder kamen, hin zu Baal-Peor, und liessen sich zu der allerabscheulichsten abgötterey verführen.

III. 11. Ephraim (belangend,) so fliegt ihre herrlichkeit davon wie ein vogel, daß sie weder gebären, noch tragen, noch schwanger werden sollen.

12. Dann wann sie schon ihre kinder aufziehen, so will ich sie doch zu wäisen machen unter den menschen. Dann auch wehe ihnen, wann ich von ihnen weiche!

Ephraim war zu Jeroboams, des ersten, zeiten so volkreich, daß acht mal hundert tausend mann könnten zu felde ziehen. Dieser segen verlor sich nach und nach, bis das reich zur zeit Jeroboams des zweyten wieder zu kräften kam, worauf es bald gar ein ende nahm.

13. Ephraim ist in einer schönen wohnung gepflanzet, wie ich Tyrum gesehen habe: aber Ephraim wird seine kinder zu dem todtschläger (müssen) heraus führen.

Der könig von Assyrien wird sie tödten, und also das so wol gepflanzte königreich jämmerlich verwüsten.

14. Gieb ihnen, o HERR! Was wirst du ihnen (aber) geben? Gieb ihnen unfruchtbare leiber und versigene brüste.

Es ist dieses eine prophetische verkündigung des fluchs.

15. Alle ihre bosheit (geschieht) zu † Gilgal, dann daselbst hasse ich sie. Ich will sie vonwegen ihrer bösen anschläge aus meinem hause treiben. Ich will sie fürhin nicht mehr lieben: (dann) alle * ihre obern sind abtrünnige. † Hos. 4: 15. * Jes. 1: 23.

Im reiche Israel ist von Jeroboam an nicht ein einiger könig gewesen, der nicht dem kälber-dienste angehangen hätte.

16. Ephraim ist geschlagen: ihre wurzel ist verdorret, sie werden keine frucht (mehr) bringen. Und wann sie schon gebären, so will ich doch die liebliche frucht ihres leibes tödten.

17. Mein GOtt wird sie verwerfen: dann sie sind ihm nicht gehorsam gewesen, darum müssen sie unter den heiden in der irre herum gehen.

Wenn an einem baume die zweige verdorren, so kan man doch noch hoffnung haben, daß er wieder ausschlagen könne: wo aber die wurzel verdorret, so ist alle hoffnung aus. Dem zufolge wird hier angezeiget, daß die zehen stämme nicht wieder ins reich kommen und ein eigen königreich werden würden.

Das X. Capitel.

I. Der HERR tadelt der Israeliten undankbarkeit, und abgötterey: verkündiget ihnen den untergang ihres reichs, und mit demselbigen zugleich auch ihrer gözen und des falschen gottesdiensts, 1-11. II. Weil, auf gethane erinnerung des HERRN, keine besserung erfolget, sondern sie wie zuvor, verstokt verblieben, wiederholet der HERR seine dräuung, 12-15.

ISrael ist eine † lare reb: und eben also ist [auch] seine frucht. Ja, je mehr sie frucht hat, je mehr * altäre bauet sie: je mehr [ich] ihrem lande gutes [gethan habe,] je mehr gutes beweiset sie den gözen. † Jes. 5: 4. * Hos. 8: 11.

2. Ihr herz ist zertheilet, nun werden sie ihre schuld büssen müssen. Er wird ihre altäre zerbrechen, er wird ihre gözen verwüsten.

3. Dann jezt werden sie sagen: Wir haben * keinen könig: dann wir haben den HERRN nicht gefürchtet. Was wollte uns dann (ein solcher) könig thun?

* Hos. 3: 4.

GOtt hat den weinberg der Israelitischen kirche durch die propheten fleißig bauen lassen, daß sie ihm sollten früchte eines nach seinem wolgefallen eingerichteten gottesdiensts bringen; sie haben aber einen abgöttischen dienst nach dem gebote ihrer könige eingerichtet, und ihr herz so zertheilet, daß sie zwar GOtt, dem wahren GOtt Israels, dienen wollen, doch aber auch ihrer könige eingesezten gözen-dienst sich haben gefallen lassen. Darum soll alles miteinander ausgerottet werden, daß man sich nicht mehr auf dasselbe würde verlassen können.

4. Sie reden worte, sie schweeren falsche eide, sie machen einen bund zusammen: so wird die straf wachsen wie das unkraut auf den furchen des akers.

Sie haben blosse worte geredet, sie schwuren falsche eide ꝛc. das ist, sie haben nur ein geschwäz getrieben, haben eidliche und doch betrügliche bündnisse gemachet, auch vergebliche rathschläge gefasset, wie sie sich in der noth helfen und dem verderben entrinnen wollten, indem sie sich bald den Assyriern unterworfen, bald wieder von ihnen abgefallen: 2 Kön. 17: 3, 4.

So wird die straf wachsen ꝛc. das gericht GOttes wird sie allenthalben treffen, wie sich ein giftiges kraut auf allen äkern geschwinde, häufig, und überall ausbreitet.

5. Die einwohner Samariä werden ab den kälbern zu Beth-Aven erschreken, darum wird sein volk über sie trauren: auch seine † pfaffen werden über ihn frölich seyn vonwegen seiner herrlichkeit, dieweil sie von ihnen hinweg geführet worden ist: † 2 Kön. 23: 5.

Die einwohner Samariä werden ab den kälbern zu Beth-Aven erschreken, sie werden der kälber halben zu Beth-Aven in furcht und schreken gesezet werden, und sein volk, die anbeter der kälber, über sie trauren, weil nemlich dieselben als ein raub in Assyrien werden wegegeführet werden; Und seine pfaffen, die sich über ihre herrlichkeit zu freuen pflegten, werden auch trauren, daß sie ihnen genommen worden.

6. Ja, es wird in Assyrien gebracht werden, dem könig † Jareb zur schenke. Ephraim wird zuschanden werden: auch Israel wird über seinen rathschlägen zuschanden werden. † Hos. 5: 13.

7. Samaria (mit) seinem könig wird gedemmet werden, wie ein schaum auf dem wasser.

8. Auch die höhen zu Aven, an welchen sich Israel versündiget hat, sind zerstöret worden: distel und dörne werden auf ihren altären wachsen. Alsdann werden sie zu den bergen sprechen: Bedeket uns: und zu den hügeln: Fallet auf uns.

Alsdann werden sie zu den bergen sprechen: Bedeket uns, und zu den hügeln: Fallet auf uns. Es wird hiemit zu erkennen gegeben, daß die bestürzung und der jammer bey dem feindlichen einfall der Assyrier so groß seyn wurde, daß viele leute sich in die innersten hölen der erden begeben werden, um der grausamkeit der Assyrer zu entgehen; daß ihnen aber endlich wegen hunger und kälte diese unterirrdische wohnungen so unerträglich seyn würden, daß sie den tod sehnlich verlangen, ja vor verzweiflung wünschen würden, daß die berge, unter welche sie sich versiekt haben, über sie fallen, und ihr grab werden möchten. Sehet Jes. 2: 19, 19.

9. Du hast dich, o Israel, versündiget, von den zeiten Gibea an, daselbst sind sie stehen geblieben: sollte dann der krieg die boshaften kinder nicht treffen, (wie) die Gibeoniter?

Israel, du macheſt es ärger, als die zu Gibea, die so hartnäkig in ihrer bosheit verharret, und sollte es dann dir nicht gehen, wie jenen bösen leuten? Richt. c. 19. und 20.

10. Ich will sie strafen nach (allem) meinem lust. Und die völker werden über sie versammelt werden, sie zu strafen um ihrer zwoen sünden willen.

Um ihrer zwoen sünden willen, das ist, um der leiblichen und geistlichen hurerey willen.

11. Und Ephraim war (wie) eine kuh, die gewehnet ist gern zu dreschen. Ich fuhre ihr über ihren schönen hals. Ich treibe Ephraim, Juda pflüget: (aber) Jacob muß ihm egen:

Ephraim ist wie eine kuh, die gewehnet ist gern zu dreschen, die bisdahin nicht viel arbeit, aber viel und gut futer gehabt. Von dem dreschen, oder korn austreten, wurden die rinder überaus fett, weil die arbeit leicht war, und man ihnen das maul nicht verbinden dorfte. 5 Mos. 25: 4.

Aber ich will ihr über ihren fetten hals fahren, ich will ihren schönen hals unter das joch der Assyrier zwingen, und ihr den muthwillen schon benehmen.

Ich will Ephraim treiben, anspannen, durch die feinde beherrschen und bändigen lassen. Juda pflüget, und Jacob muß ihm egen, weil Juda es nicht besser machet, so soll es ihm auch nicht besser gehen. Sie sollen von ihrem wolleben auch an die schwere pflug-arbeit; sie sollen eben so hart als die Ephraimiten gezüchtiget werden, und sollen ihren feinden die allerschwersten und geringsten dienste thun müssen.

II. 12. † Säet euch zur gerechtigkeit, (und) schneidet zur gutthätigkeit: brechet euch neue brüche auf, dann es ist zeit den HERRN zu suchen, bis er kommen, und euch die gerechtigkeit lehren wird.

† Sprüch. 11: 18.

Aus veranlassung der vorigen gleichniß werden noch mehr redens-arten von dem aker-wesen gebraucht, und ermahnungen zur busse und guten werken daher genommen.

Säet zur gerechtigkeit, und schneidet zur gutthätigkeit. Was man säet, das erndet man. Wo wir gegen unsern nächsten gerecht handeln, daß wir ihm geben, was wir ihm schuldig sind, so wird dieß ein saamen seyn, daraus lauter liebe wachsen, und hernach zweyfach wird geerndet werden. Wer also säet im segen, der wird auch im segen ernden.

Brechet euch neue brüche auf; das ist: führet einen neuen und bessern wandel.

13. Ihr habet (euch selbst) gottlosigkeit gepflüget: (darum) werdet ihr auch sünde schneiden, und früchte der lügen essen. Sintemal du dich auf deine wege, (und) auf die menge deiner helden verlassen hast:

Ihr habet euch selbst gottlosigkeit, abgötterey, hurerey und andere laster, bisdaher gepflüget, und in lauter unbußfertigkeit beständig damit fortgefahren, ja, jemehr man euch zur busse und gottseligkeit ermahnet hat, je ärger habt ihr es getrieben, und immer gleichsam von neuem wieder angefangen noch ärger zu werden. Darum werdet ihr auch sünde schneiden, und früchte der lügen essen, ihr bekommet dafür einen bösen lohn, und alle euere hoffnung, die ihr euch von euerm gözen-dienste gemachet, ist verloren.

14. Darum wird unter deinen völkern eine empörung entstehen. Alle deine vesten städte werden verwüstet werden, wie Salman das haus Arbel verwüstet, zur zeit des kriegs, als die muter samt den kindern zerschmettert ward.

Durch Salman wird Salmanasser verstanden, welcher in seinem ersten feld-zuge wider Samaria, 2 Kön. 17: 3. Beth-Arbel eine stadt im stamme Isaschar, Jos. 19: 18. plünderte.

15. Ja, eben also wird er euch thun, o Beth-El, um euerer grossen bosheit willen. Der könig Israels wird gewißlich frühe genug gedemmet werden.

Auf ein gottloses und sündliches leben, folgen schlimme früchte. Gal. 6: 7/8.

Das XI. Capitel.

I. Der HERR verweist den Israeliten ihre undankbarkeit und verstokung: mit dräuung der verwüstung, und hinwegführung durch die Assyrier, 1-6. II. Der HERR erklärt sich, daß dessen unangesehen, vonwegen seiner unendlichen barmherzigkeit, und unveränderlichen wahrheit, er sie nicht durchgehend ausmachen, sondern sich noch etlicher aus ihnen erbarmen wolle, und zu dem ende, dieselbigen durch die stimme des heiligen evangelii zu sich berufen, 7-11.

DAnn als Israel noch jung war, † liebete ich ihn, und berufte meinen sohn aus Egypten.

† 2 Mos. 4: 22. 2c. Matth. 2: 15.

Als Israel jung, noch ein kind war, da ich ihn erstlich zu meinem volke annahm, und mit ihm einen bund machete, Jer. 2: 2. hatte ich ihn auf eine ganz besondere weise lieb, also daß ich ihn allen völkern vorzog, und ihn aus seiner dienstbarkeit herausführete.

Da der evangelist Mattheus diesen text offenbarlich auf Christum deutet, so läßt er sich auch gar füglich also nehmen, daß er eine vorherverkündigung sey, wie nemlich GOtt der HERR seine liebe und barmherzigkeit an diesem volke darinn sonderbar bewiesen habe, daß er seinen Sohn, dem man im Jüdischen lande das leben nehmen wollte, dennoch wieder zurük gerufen um seiner wahrheit und herrlichen verheissung willen, damit er sein leben daselbst zum schlacht-opfer gäbe, und das geschähe, was ihm Herodes gedrohet hatte, aber zu rechter zeit, und nicht eher.

2. Je mehr man ihnen rufte, je mehr giengen sie von ihrem angesichte hinweg, sie † opferten den Baalim, und räucherten den bildern.

† 2 Mos. 32: 4. 1 Kön. 11: 8.

Je mehr ihnen Moses und die propheten, die ich zu ihnen gesendt, rufte, je mehr giengen sie von ihrem angesichte hinweg: so weit war es davon, daß sie dem gefolget hätten, wozu sie erinnert worden, daß sie den Baalim opferten, und den bildern räucherten, sich ganz dem gözendienste hingaben.

3. Ich zwar lehrete Ephraim gehen, und nahm ihn bey seinen ärmen: aber sie wollten nicht verstehen, daß ich sie heilete.

Ich habe sie dem ungeachtet nach meiner grossen barmherzigkeit nicht weggeworfen, sondern behielt eine väterliche liebe zu ihnen, und lehrete Ephraim gehen: Ich nahm ihn bey seinen ärmen, wie es ein vater mit seinem kleinen söhnlein macht, wenn es im gehen nicht wol fort kommen kan. Aber sie wollten nicht verstehen, daß ich sie heilete, daß ich es gut mit ihnen meinete, und ihr bestes suchete.

4. Ich zog sie mit menschenbanden, (und) mit diken seilern der liebe. Ich war der, welcher ihnen das joch auf ihrem halse leichterte: und reichte ihm das futer.

Ich gienge sehr gelind und freundlich mit ihnen um, und ob sie wol sich widerspenstig erzeiget, ernehrete ich sie doch mit meinem segen.

5. Er wird nicht wieder in Egyptenland kehren, sondern Assur wird sein könig seyn: dann sie weigerten sich umzukehren.

6. Derhalben wird das schwert in ihre städte kommen, und wird ihre riegel ausmachen und fressen, (und solches) vonwegen ihrer rathschläge.

Er wird nicht wieder in Egypten wiederkehren, um daselbst hülfe zu suchen, wie neulich geschehen; warum? Assur, oder der Assyrier, dem sie von Menahems zeiten an zinsbar gewesen, 2 Kön. 15: 19. neulicher zeit aber, da sie sich auf Egyptische hülfe verliessen, von demselben abgefallen waren, 2 Kön. 17: 4. wird ihr könig seyn, und zwar allein, also daß sie keinen eigenen könig mehr haben sollen, und auch keinen, der ihnen zu hülfe komme. Denn von diesem Assyrier sollten sie in Samaria so eng eingeschlossen werden, daß sie nicht nach Egypten könnten schiken, sondern von aller hülfe bloß stehen, überwunden, und endlich nach Assyrien gefangen geführet werden.

Denn sie weigern sich umzukehren, und meiner stimme gehör zu geben, und darum hab ich sie durch eine gerechte verhängniß unter das harte joch der könige von Assyrien, bey welchen sie auch oft hülfe gesucht, gänzlich hingegeben.

II. 7. Mein volk aber ist zweifelhaft, ob es sich zu mir bekehren wolle: sie rufen ihm zwar zu dem Allerhöchsten, jedoch will sich keiner erheben.

Sie, die propheten, rufen ihm zwar zu dem Allerhöchsten, jedoch will sich keiner erheben, daß er ihn menschlicher hülfe vorzöge, die abgötterey verliesse, und sich einig an dem wahren GOtt, dem GOtt Israels, hielte.

8. Wie soll ich dich übergeben? o Ephraim! soll ich dich überliefern? o Israel! soll ich mit dir umgehen, wie mit Adama? soll ich dich zurüsten wie Zeboim? Mein herz hat sich in mir umgewendet: ich bin in der erbärmd einbrünstig worden:

9. (Daß) ich nicht gethan nach dem grimme meines zorns, (und) mich nicht gekehret habe Ephraim zu verderben: dann * ich bin GOtt und nicht ein mensch: heilig unter dir, ob ich gleich nicht in die stadt gehe.

* 4 Mos. 23: 19.

Wie soll ich mit dir umgehen? o Ephraim! Ich frage dein eigen gewissen, und du sollst selber richter seyn. Soll ich dich überliefern, o Israel, zur gänzlichen vertilgung, um deines verstokten wesens willen? Die frage beklagts, und verweißts; und macht die sache groß.

Soll ich mit dir umgehen, wie mit Adama? soll ich dich zurüsten wie Zeboim? Ein solches gericht, will GOtt sagen, verdienet dein im höchsten grad hartnäkiger sinn, und deine schweren sünden. Aber mein herz hat sich in mir umgewendet: 2c.

Heilig unter dir, ob ich gleich nicht in die stadt gehe. Ich bin an keine stadt gebunden, weder an Jerusalem noch an eine andere, wie die schuz-götter der heiden ihren gewissen bezirk hatten: sondern ich bin unter Israel, ob ich schon jezt nicht in die stadt Samaria, die mit abgötterey und andern lastern schreklich beflekket ist, und sich auch zu keiner besserung versehen will, und die deswegen dem schwerte heimfallen soll, kommen mag.

10. Sie werden dem HERRN nachfolgen, (wann) er brüllen wird wie ein leu: dann er wird brüllen, und die kinder von dem meer her werden sich mit zittern herzu machen.

11. (Ja,) sie werden sich mit zittern herzu machen, wie ein vogel aus Egypten, und wie eine daube aus dem lande Assyrien: und ich will machen, daß sie in ihren häusern wohnen, spricht der HERR.

GOtt giebt hier die völlige erklärung von vers 8, 9. Ich könnte sie wol gänzlich vertilgen, aber ich will es nicht thun. Ich will sie unter die heiden vertreiben und verstossen, und da sollen sie empfangen, was dessen, so sie gethan haben, wert ist: aber es steht ja noch eins bevor. Christus, der Heiland der welt, muß kommen; das evangelium muß, wie das brüllen eines löwen, erschallen und sich von morgen bis gegen abend hören lassen: 2c. Und das sollen sie in Assyrien noch hören. Sie müssen also noch künftig errettet und zu mir bekehrt werden.

Das XII. Capitel.

I. Der HERR klagt ab der Israeliten gleichsnerey, und eitelem vertrauen auf menschliche hülfe, meineid und bosheit ihrer sünden, unter einem falschen vorwand, 1-3. II. Er vermahnet sie, nach dem exempel Jacobs nach der gnade GOttes zu streben, und sich zu bekehren, 4-7. III. Führet eine neue und ernsthafte klage, ab der Israeliten geiz und abgötterey, mit andräuung der strafe, so auf ihre sünde erfolgen werde, 8-15.

EPhraim umgiebet mich mit lügen, und das haus Israel mit betrug. Juda aber haltet sich noch vest an GOtt, und ist an den heiligen (dingen) getreu.

Juda war noch nicht so gar verderbt als die zehen stämmen.

2. Ephraim weidet sich mit wind, und jaget dem ostwinde nach: es thut allezeit nichts als lügen und verwüstung mehren: sie machen einen bund mit den * Assyriern: und (ihr) öl wird in Egypten geführet werden.

* Hos. 5: 13.

Ephraim weidet sich mit winde, und jaget dem ostwinde nach, der in den warmen ländern nur schaden thut; das ist: es sezet sein vertrauen auf nichtige und schädliche dinge; es thut allezeit nichts als lügen, und verwüstung mehren: es richtet immer mehrere gözen-tempel und gözendienste auf, und vermehret damit seine sünden und strafen; sie, die abgöttischen Israeliten, machen einen bund mit den Assyriern, aber zu ihrem verderben, 2 Kön. 15: 19. 17: 3. Und es wird öl in Egypten gebracht. Im lande Canaan war das öl reichlich und vortrefflich, und werden also auch wol allerhand köstliche balsame daraus bereitet worden seyn: In Egypten aber war es rar, und also desto angenehmer. Mithin waren dergleichen geschenke gar bequem die grossen damit zu verbinden.

3. Der HERR aber hat einen streit mit Juda, und wird Jacob heimsuchen nach seinen wegen, und nach seinem vornehmen wird er ihm vergelten.

So hat auch der HERR mit Juda und Benjamin, die sich von Ephraim verführen lassen, sonderlich in den lezten zeiten des propheten Hosee durch den gottlosen könig Ahas, einen streit, und wird auch diesen nach ihren sünden vergelten.

II. 4. † Er hat seinen bruder in muterleibe bey den fersen ergriffen, und in seiner stärke * mit GOtt gerungen. † 1 Mos. 25: 26. † 1 Mos. 32: 24.

5. Er rang mit dem engel, und lag ihm ob: er weinete, und bat ihn ernstlich. Er fand ihn zu † Beth-El, und daselbst redete er mit uns. † 1 Mos. 28: 19.

Hiemit will der prophet anzeigen, wie schändlich die nachkommen Jacobs handelten, daß sie an dem orte, wo ihr stamm-vater Jacob so ritterlich mit dem wahren GOtt gekämpfet, nun so schändliche abgötterey trieben.

6. Ja er, der HERR, der GOtt der heerscharen. HERR ist sein † gedenkzeichen: † 2 Mos. 3: 15.

Der prophet will sagen: Der Jehovah, der GOtt Jacobs, welchen du gottloser weise verlassen, der dir aber wiederum wird gnädig seyn, wenn du busse thust, ist der GOtt der heerscharen, dem alles im himmel und auf erden unterworfen ist, der Allerhöchste, dem alle kreaturen dienen und auf seinen wink bereitet seyn müssen.

7. So bekehre nun dich zu deinem GOtt, hange dem guten und dem rechten an, und hoffe stets auf deinen GOtt.

Hoffe stets auf deinen GOtt. Laufe nicht zu den nichtigen gözen, suche nicht hie und da menschliche hülfe, sondern habe die veste zuversicht, daß dich dein GOtt, so wie deinen vater Jacob, von allem übel erlösen werde.

III. 8. (Ephraim) ist ein kaufmann: in seiner hand ist eine falsche wage: er befleisset sich frefel zu thun.

Aber macht ihrs wol so, bekehret ihr euch wol zu GOtt? Weit gefehlt: Ihr folget vielmehr den völkern nach, die GOtt vor euch her ausgetrieben; ihr seyt andere Cananiter worden, und geht mit nichts um als mit lügen und trügen. Ihr seyt also nicht Jacobs, sondern Canaans art.

9. Ephraim gedenket also: Ich bin doch reich: ich bin gewaltig worden: in allen meinen arbeiten wird keine missethat gefunden, mit deren ich mich vergangen habe.

Ephraim wendet dagegen ein: was meinen durch arbeit erworbenen reichtum betrifft, so hab ich denselben ehrlich gesucht und erworben, ja selbst mein reichtum ist ein zeichen des göttlichen segens und wolgefallens.

10. † So doch ich, der HERR, dein GOtt bin von Egypten an. Dazu machte ich, daß du in (deinen) hütten wohnetest, wie in den tagen der zusammenkunft. † Jes. 43: 11, 12.

So doch ich der HERR dein GOtt bin, von welchem du den reichtum und wolstand aus gnaden empfangen, daß du es also deinem betrüglichen wandel nicht zuschreiben darfst: zumal ich dich aus Egypten führete, aus welchem lande ich dich in das gesegnete Canaan gebracht, nachdem du unter meinem schuze lang in hütten gewohnet hattest.

11. Ich habe immerzu mit den propheten geredet, und mich in mancherley erscheinungen geoffenbaret, und habe durch die propheten gleichnussen gegeben.

12. Aber zu † Gilead ist eitelkeit: sie sind ganz eitel worden. Zu * Gilgal haben sie ochsen geschlachtet: und so viel sie häufen auf den akerfurchen haben, so viel altäre haben sie auch. † Hos. 6: 8. * Hos. 4: 15. 9: 15.

So viel häufen sie auf den akerfurchen haben, so viel altäre haben sie auch. Das ist: sie sind nunmehro in der abgötterey ganz ersoffen.

13. Jacob flohe nach dem felde in * Syrien, und Israel dienete um ein weib, und um ein weib hütete er (dem viehe.) * 1 Mos. 28: 5. 29: 20. 28.

14. Und der HERR führete Israel durch einen propheten aus Egypten, und verhütete ihn durch einen propheten.

15. (Aber) Ephraim hat ihn bitterlich erzörnet. Darum wird er sein blut ob ihm lassen, und sein HErr wird ihm seine schande vergelten.

GOtt hat euch nachkömmlinge Jacobs zu einem grossen volke gemacht, euch aus dem dienstshause Egypten geführet, und mit vielen leiblichen und geistlichen gutthaten überschüttet: aber wie undankbar seyt ihr gegen euern Wolthäter! doch wisset, der HERR wird die schmach, die ihr ihm mit euerm gözendienste anthut, mit euerm blute abwaschen. Ihr habet GOtt geschändet, und ihr werdet wiederum geschändet werden.

Das XIII. Capitel.

I. Der HERR zeiget an, wie der stolz und grosse gewalt des stammens Ephraim vonwegen desselbigen beharrlichen sünden, voraus ihrer abgötterey, werde zu boden gelegt, und durch eine gänzliche zerstörung, zu grunde gerichtet werden, 1-3. II. Streichet aus die undankbarkeit, und ungehorsame des volks, um deren willen sie vormals gestraft worden, und daß eben darum sie auch in das künftige härtiglich sollten gestraft werden, 4-12. III. Erzehlet, wie sie so gar nicht zur besserung zu bringen seyen, jedoch aber verheißt er, daß er selbst das beste dabey thun, und durch Christum die seinigen erlösen, die gottlosen aber strafen wolle, 13-16.

WAnn Ephraim redete, so erzitterte man, so hoch war er in Israel erhaben. Er hat aber mit dem Baal gesündiget, und starb.

2. Und nun sündigen sie je mehr und mehr, sie machen ihnen aus ihrem † silber gegossene bilder, gözen nach ihrem verstande, (und doch ist) alles (nichts als) der werkmeister werke. Und (alsdann) sagen sie zu ihnen, die menschen, welche opfern wollen, sollen die kälber küssen. † Hos. 2: 8.

3. Derhalben werden sie seyn wie eine morgenwolke, und wie ein tau, das alsbald früh hingeht: wie † spreuer, welche der windsturm von der tenne hinwehet: und wie ein rauch, der zum kamin ausfahret. † Dan. 2: 35.

Er hat aber mit dem Baal gesündiget; das ist: er hat sich durch den abscheulichen gözendienst des Baals versündiget, und starb, er ist darüber in mancherley elend und jammer gerathen, und nach und nach gänzlich verderbt worden.

Es zittert ein frommes herz vor der schreklichen abgötterey, so Jeroboam aufrichtete. Mit der zeit aber giengs doch noch weiter, und die greuel, die abscheulich-heidnischen greuel nahmen immer zu, bis der HERR nicht mehr zusehen weder konnte noch wollte.

II. 4. † Ich bin der HERR, dein GOtt, (von der zeit an, als ich dich) aus Egyptenland (geführet habe,) daß du keinen GOtt als * mich allein erkennen, und keinen Heiland als mich haben solltest. † 2 Mos. 20: 2, 3. Hos. 12: 10. * Ps. 18: 32. Jes. 45: 21.

5. Ich habe in der wüste, in † dem ganzen dürren lande, auf dich acht gehabt. † 5 Mos. 8: 15. 12: 10. 32: 10.

6. Als ich sie aber weidete, daß sie satt worden, wurden sie (so) satt, daß † ihr herz sich erhebte: derhalben vergassen sie meiner. † 5 Mos. 32: 15.

7. Derhalben will ich ihnen seyn wie ein leopard, und wie ein pardel, der auf der strasse lauret.

8. Ich will sie anfallen wie ein † bär, der (seiner jungen) beraubet ist: ich will ihnen das schloß ihres herzens zerreissen: daselbst will ich sie fressen wie ein leu, (und) die wilden thiere werden sie zerreissen: † 2 Sam. 17: 8. Sprüch. 17: 12.

Dieses alles geht dahin, daß wir erkennen sollen, wie erschreklich es sey, in die hände des lebendigen GOttes zufallen, Hebr. 10: 31. dem hier wegen der regierung und vorsehung, und wegen der zulassung, das zugeschrieben wird, was feinde und wilde unbarmherzige menschen gethan!

9. Du hast dich selbst verderbet, o Israel! dann ich bin dein Helfer.

Du hast dich selber in ein solches unglük hineingeführet, denn du hast dich gegen mich versündiget, gegen den, der dir hätte helfen können, und der dir auch würde geholfen haben; also hast du dein unglük niemanden anders zu danken, als dir selbst.

10. Wo ist nun dein könig, welcher dir in allen deinen städten helfen sollte? Wo sind deine richter, von denen du sagtest: † Gieb mir einen könig und fürsten? † 1 Sam. 8: 5.

Hierdurch wird erkläret, womit sich Israel verderbet habe, nemlich eben damit worinn es hülfe gesucht. Israel hätte unter GOtt, als unter seinem Könige und Fürsten glüklich seyn können, aber es wollte einen könig haben wie die übrigen völker.

11. Ich gabe dir einen könig in meinem zorne: und ich nihme (ihn) wieder in meinem grimme.

Wie ich auf das ungestümme anhalten der Israeliten, das königliche regiment in meinem zorne bewilliget, so will ich demselben jezt auch in meinem zorne wieder ein ende machen.

12. Die missethat Ephraim ist zusammen gebunden, (und) seine sünde liget verborgen.

Die missethat Ephraim ist zusammen gebunden, das ist, ich habe ihre von zeit zu zeit gehäufte sünden nicht, wie sie, vergessen; sie sind nach ihrer menge und schwere bey mir gleichsam als in ein bündelein zusammen

gebunden, oder in einer summe zusammen gerechnet; und seine sünde ligt verborgen, sie ist nicht vergeben. Das ist die ursache, warum ein solches gericht soll kommen.

III. 13. Es werden ihn wehe ankommen wie eine gebärende frau: Er ist ein unweiser sohn: sonst wäre er nicht so lang an der geburt der kinder gestanden.

Es werden ihn wehe ankommen wie eine gebärende frau. Seine strafen werden plözlich kommen, und sehr groß seyn. Jes. 13: 8. 21: 3. Jer. 6: 24. 13: 21.

Er ist ein unweiser Sohn: ꝛc. Er, Ephraim, ist ein unweises und schwaches kind, das sich selbst in der geburt nicht helfen kan. Das ist, wenn die Israeliten klug wären, würden sie mit ihrer bekehrung nicht länger verziehen, sondern eilen, und meinen gerichten zuvorkommen.

14. Ich will sie von der hand der hölle erlösen: ich will sie von dem tode erretten: † ich will deine pestilenz seyn, o tod! ich will deine verderbung seyn, o hölle! Der trost wird vor meinen augen verborgen.

† Jes. 25: 8. 1 Cor. 15: 55.

Meine auserwehlten aber und gläubigen, die geistlichen Israeliten will ich aus der hand der hölle erlösen, ich will sie vom tode erretten. Tod! wo sind deine pestilenzen? Hölle! wo ist deine verstörung? Damit wird ihr gespottet, weil ihr gewalt durch Christum gebrochen worden.

Der reu ist vor meinen augen verborgen, das ist: Es wird mich dieser verheissung in ewigkeit nicht gereuen. Röm. 11: 29. 1 Cor. 15: 54. ꝛc. Hebr. 2: 14.

15. Wie er nun unter den brüdern der herrlichste ist, (also) wird der ostwind, der wind des HERRN, von der wüste herauf kommen, und seine quellen auströknen, und seine brunn-adern versiegen machen, er wird die schäze aller köstlichen geschirre rauben.

Der HERR fahret allhier in seiner drohung wider Ephraim fort, welche drohung an ihnen vor der zukunft Christi sollte erfüllet werden.

Der starke und stürmende ostwind ist das kriegs-heer der Assyrier.

16. Samaria wird verwüstet werden: dann sie ist ihrem GOtt ungehorsam gewesen. Sie werden durch das schwert fallen. Ihre saugende kinder werden zerschmettert, und ihre schwangere weiber aufgeschnitten werden.

Das XIV. Capitel

I. Der prophet vermahnet die Israeliten zur bekehrung, und unterweiset sie, wie sie dieselbige anstellen sollen, 1-3. II. Der HERR verheißt ihnen seine gnade und reichen segen, 4-8. III. Leztlich vermahnet sie der prophet, daß sie auf die vorgehaltene unterweisung fleißig aufmerken, und dieselbige in das werk richten, 9.

SO † bekehre dich nun, o Israel, zu dem HERRN, deinem GOtt: dann du hast einen schweren fall gethan in deiner missethat. † Ezech. 18: 32.

2. Nehmet worte mit euch, und kehret wieder zu dem HERRN, (und) sprechet zu ihm: Verzeihe uns alle (unsere) missethaten: nimm uns wieder gütiglich an, † so wollen wir dir die farren unserer lefzen vergelten. † Ps. 116: 12. ꝛc. Hebr. 13: 15.

Nehmet die worte, derer kurze inhalt alsobald folget, und gleichsam damit in den mund geleget wird, als eine formul eines buß-gebetts, mit euch, an statt eines geschenks oder opfers, und kehret wieder zu dem HERRN von ganzem herzen, und nicht nur mit den lippen.

3. Assur soll nicht unser helfer seyn: wir wollen nicht mehr auf pferden reiten. Und zu dem werke unserer hände wollen wir nicht mehr sprechen: Es ist unser GOtt: dann bey dir findet das wäislein gnade.

Assur, der Assyrische könig, und sein volk, worauf wir verkehrter weise zum öftern unser vertrauen gesezt, soll nicht mehr unser helfer seyn. Ohne zweifel sieht der prophet damit auf das, was er den Israeliten oft verwiesen, daß sie in ihren nöthen bündnisse mit den Assyriern gemacht, und ihre hülfe gesucht.

Dann bey dir findet das wäislein gnade. Du bist der wahre einige und rechte Helfer, der auch die, die von aller menschlichen hülfe verlassen sind, aus ihren nöthen erretten kan.

II. 4. Ich will ihre abtrünnigkeit heilen, ich will sie freywillig lieben, dann mein zorn hat sich von ihnen abgewendet.

5. Ich will dem Israel seyn wie ein tau, und er wird blühen wie eine lilie, und seine wurzeln werden ausschlagen wie der Libanon.

6. Seine junge zweige werden sich weit ausbreiten, und seine schönheit wird werden wie † ein ölbaum: auch sein geruch wird seyn wie des * Libanons.

† Ps. 52: 10. * Hohel. 4: 11.

7. Die, so unter seinem schatten wohnen, werden wiederkommen, (und) werden lebhaft werden (wie) das korn, und blühen wie ein rebstok. Seine gedächtnuß wird seyn wie der wein im Libanon.

Gleichwie oben c. 3: 5. der prophet verkündiget, daß sich Israel unter dem neuen testament endlich zu Christo bekehren werde: also prophezeyet er nun, wie liebreich und freundlich sie Christus werde auf und sich ihrer annehmen. Welches eine verheissung ist, die gewiß geschehen muß, weil sie ohne beding geschehen.

8. Ephraim, was hab ich fürhin mit den gözen zu schaffen? Ich will dir antwort geben: und ich will auf ihn sehen: ich will seyn wie eine grüne tanne: deine frucht ist aus mir gefunden worden.

Ephraim, was Ephraim betrift, so wird es in seinem bekehrten zustande sagen: Was hab ich fürhin mit den gözen zuschaffen? ich will forthin keine gemeinschaft mehr mit einigem gözen-wesen haben. Ich will dir, meinem GOtt, der mich so gnädig angesehen, antwort geben, seiner rührenden stimme gehorsam seyn, ich will auf ihn sehen. Ich will seyn wie eine grüne tanne, ich will die empfangene gnade beständig wol anwenden, aus mir wird man deine frucht finden, sie wird an mir dergestalt vorhanden seyn, daß sie von mir, zu deinem lobe, o mein JEsu, sich auch bey andern zeigen wird.

III. 9. † Wer weis ist, der wird dieses verstehen: und wer verständig ist, der wird sie erkennen, dann die * wege des HERRN sind richtig: und die frommen werden darinn gehen, die gottlosen aber werden darinn straucheln.

† Ps. 107: 43. Dan. 12: 10. * Sprüch. 10: 29. Luc. 2: 34. 2 Cor. 2: 16.

Dieß ist der schluß von der ganzen weissagung, worinn der prophet nicht allein den mangel der wahren weisheit bey den meisten seiner zuhörer beklaget, sondern auch noch einmal alle und jede zur ernstlichen sorge für ihr heil und zur erwegung seines zeugnisses aufmuntert.

Ende des Propheten Hosee.

Der Prophet Joel.

Inhalt des Propheten Joels.

ZU was zeit der prophet Joel dem volke seine weissagung vorgetragen, wird zwar nicht gemeldet, aus den umständen aber thut sich genugsam hervor, daß es eben um die zeit geschehen sey, da Hoseas seinen beruf von dem HERRN empfangen: wie nun dieser in dem königreiche Israel vornehmlich geweissaget: also hat sich Joel, wie aus dem anfang des andern capitels, in welchem er die bürger zu Jerusalem anredet, abzunehmen, in dem königreiche Juda hören lassen.

Diese prophecey, bestehende in dreyen capiteln, hat zween haupttheile:

I. Beschiltet der prophet die harte verstokung der Juden, welchen er ernsthaft verweiset, daß sie auf die strafen GOttes, mit denen sie heimgesucht worden, so schlechtlich acht geben, und, nachdem er ihnen noch schwerere angedräuet, vermahnet er sie zu einer ernsthaften buß und besserung des lebens. Cap. I. II-v. 17.

II. Verheisset er den bußfertigen, theils eine leibliche erlösung von denen strafen, mit denen sie von GOtt ihrer sünden wegen heimgesucht worden: theils aber auch eine geistliche und ewige durch Christum. Cap. II: 18-III.

Das

Das I. Capitel.

I. Des propheten beruf, 1. II. Erzehlet dem volke Juda, was für schaden sie bisher, zum theil von mancherley ungeziefer, zum theil von hize und dürre auf dem felde erlitten haben, 2-12. III. Vermahnet die priester, daß sie einen fasttag anstellen, und unterweiset sie, wie sie die vorstehende hungers-noth bey GOtt abbitten sollen, 13-20.

DAs wort des HERRN, welches zu Joel, dem sohn Pethuel, geschehen ist.

II. 2. Höret dieß, ihr älteste: und merket auf, alle ihr einwohner des landes, ob doch dergleichen zuvor jemal bey euern oder euerer väter zeiten geschehen sey.

Damit sagt der prophet, daß er neue und unerhörte dinge vorbringen wolle, von einer plage mit heuschreken, dergleichen man im Jüdischen lande nie erfahren hätte.

3. Erzehlet es euern kindern, und euere kinder ihren kindern, und derselbigen kinder dem geschlechte, das hernach kommen wird.

Erzehlet davon bis auf die späte nachkommen. Dann es wird ein solches merkmal des göttlichen ernsts damit offenbar werden, welches würdig ist, daß zu allen zeiten davon geredet werde.

4. Was den raupen übergeblieben ist, das hat der heuschreke gefressen: und was dem heuschreken übergeblieben ist, das hat der käfer gefressen: was dem käfer übergeblieben ist, das hat der graswurm gefressen.

Die plage scheinet lange angehalten zu haben, also daß, wenn ein trupp von einem stüke feldes weggieng, ein anderer wieder kam, und fraß was jene gelassen, bis nichts für menschen und vieh übrig geblieben.

5. Wachet auf, o ihr trunkene, und weinet und heulet ihr alle, die wein trinken, um des mosts willen: dann er ist euch vor dem munde abgeschnitten.

Wachet auf, o ihr trunkene, die ihr durch unmäßigkeit die gaben GOttes mißbrauchet, dann der most ist euch vor dem munde abgeschnitten, weggenommen von den heuschreken.

6. Dann es wird ein starkes unzahlbares volk in mein land hinauf ziehen, welches zähne hat (wie) ein leu, und stokzähne, wie eine leuin.

Dann es wird nach einer gerechten verhängniß GOttes, in mein land, welches ich euch geschenkt, und in welchem ihr folglich nach meinen satzungen hättet leben sollen, hinauf ziehen ein starkes unzahlbares volk, ein unzählig grosses heer der heuschreken, welches zähne hat wie ein löw, und stokzähne wie eine löwin, es ist fräßig und unersättlich, ich werde durch dasselbe euch undankbare einwohner meines landes strafen, daß es alles abfressen und verderben soll, zum vorbilde der grausamen feinde, die ich in euer land schiken werde.

7. Es wird meinen weinberg wüst legen, und meinem feigenbaume wird es die rinden abstreifen, und gänzlich abschellen, und sie hinwerfen: also daß seine schosse weiß werden.

Es, das heer der heuschreken, wird meinen weinberg wüst legen, ꝛc. Weil ihr Juden ohne danksagung den reichen segen in dem lande des Meßiä genossen, so wird er euch aus einem gerechten gerichte alles wegnehmen.

Wir haben also den propheten anzusehen theils als einen treuen lehrer, der bey den gerichten GOttes, die seiner zeit über die Juden gekommen, das volk herzlich zur busse ermahnete; theils als einen propheten, der unter dem gegenwärtigen elende künftige noch weit grössere gerichte vorstellet, da GOtt allen segen wegnehmen, und nichts als jammer und elend die einwohner treffen lassen wolle.

8. Heule wie eine jungfrau, die sich vonwegen des manns ihrer jugend mit einem sake umgürtet.

Heule, o Jerusalem und du Jüdisches land, wie eine jungfrau, die mit einem sake umgürtet ist, die in tiefer trauer erscheinen muß, vonwegen des manns ihrer jugend, wegen des verlusts ihres geliebten bräutigams.

9. Das speis- und trankopfer wird von dem hause des HERRN hinweg geschnitten werden. Derhalben werden die priester, die diener des HERRN, traurig.

Das ungeziefer wird nicht einmal so viel übrig lassen, davon man dem HERRN speis- und trank-opfer bringen könnte.

10. Das feld wird verwüstet, und der boden trauret: dieweil das korn verwüstet, der most vertroknet, und das öl gar verderbet ist.

11. Ihr akerleute schämet euch, und ihr rebleute heulet vonwegen des weizens und der gersten, daß die ernde auf dem felde verdorben ist:

12. Der weinberg ist verdorret, und der feigenbaum ist gar verderbet. Auch die granat-äpfel, palmenbäume, und apfelbäume, samt allen bäumen auf dem felde, werden verdorren. Derhalben wird auch alle freude der menschenkinder zuschanden werden.

Alle freude, die man sonst in der ernde, und in dem herbste zu haben pfleget, wird euch weggenommen werden.

III. 13. Umgürtet euch, und klaget, o ihr priester, heulet ihr diener des altars: kommet herzu, liget in säken übernacht, o ihr diener meines GOttes: dann das speis- und trank-opfer ist von dem hause euers GOttes hinterhalten.

14. † Heiliget eine fasten, berufet die gemeinde zusammen, versammelt die ältesten, und alle die im lande wohnen, zum hause des HERRN, euers GOttes, und schreyet zu dem HERRN: † Joel 2:15.

Bisher hatte der prophet das elend selbst jämmerlich vorgestellet, nun aber ermahnet er die priester, und die ältesten samt allen einwohnern des landes, dem erzörneten GOtt mit herzlicher busse zu begegnen, und ihm in die ruthe zu fallen.

15. O wehe des tages! * Wie ist der tag des HERRN! so nahe! er wird wie eine verwüstung von dem Allmächtigen kommen! * Jes. 13:6. Joel 2:1.

O wehe des tages! der elenden zeit! dann der tag des HERRN, an welchem GOtt seine gerichte zu erst durch die unter den heuschreken vorgebildete feinde ausführen wird, ist nahe, und wird wie eine verwüstung von dem allmächtigen, deren niemand widerstehen kan, als nur durch wahre busse, kommen!

16. Wird nicht die speise vor unsern augen abgeschnitten, und freude und muth von dem hause unsers GOttes?

17. Die saamen-körnlein sind unter ihren schollen verfaulet, die schazhäuser sind verwüstet, die scheuren abgebrochen: dann das korn ist verdorret.

18. O! wie seufzet das vieh! wie sind die heerden der rinder verwirret, weil sie keine weide finden! auch die schafheerden verschmachten.

Wir haben in diesen versen gleichsam eine wiederholung der vorher angezeigten straf-gerichte. Womit denn der prophet das entsezen seines herzens ausdrükt, daß das volk bey so erstaunlichen gerichten dennoch auf keine bekehrung bedacht seyn wolle.

19. HERR, zu dir will ich schreyen: dann das feuer hat die schönen auen der wüste verzehret, und die flamme hat alle bäume auf dem felde angezündet.

Der prophet will mit seinem exempel zeigen, wie man sich in der noth zu verhalten habe.

20. Ja, auch † die thiere des feldes werden zu dir schreyen: weil die wasserbäche ausgetröknet sind, und das feuer die schönen auen der wüste verzehret hat. † Ps. 147: 9.

Es schreyen auch in dem durste nicht nur das vieh, das von den menschen gehütet wird, sondern auch die wilden thiere, die thiere des feldes, nach dem ihnen von dir eingepflanzten natur-triebe zu dir.

Das II. Capitel.

I. Der prophet fahret in erzehlung des obeingeführten kläglichen jammers fort, 1-11. II. Thut eine ernsthafte vermahnung zu wahrer busse, 12-17. III. Verheißt hierauf, daß sich GOtt seines volks erbarmen, und dasselbige theils mit überaus grossem zeitlichem, theils aber und voraus mit geistlichem segen, durch den ausguß der gaben des Heiligen Geistes, in den lezten zeiten, unter dem Meßia, bekrönen werde, 18-32.

BLaset die posaune in Zion, und jauchzet auf dem berge meiner heiligkeit, daß alle einwohner des landes erbeben: dann der † tag des HERRN kommt, und ist nahe: † Zeph. 1:14.

Blaset die posaune in Zion, ihr priester, damit das volk zusammen komme, und rufet laut auf meinem heiligen berge, um die ankunft einer so erschrecklichen menge heuschreken, und den dadurch vorgebildeten einfall einer feindlichen armee anzukündigen.

2. † Ein finsterer und dunkler tag, ein wolkichter und neblichter tag, welcher über die berge ausgebreitet ist wie die morgenröthe, (das ist,) ein grosses und mächtiges volk, desgleichen von anfang der welt niemal gewesen ist, und in künftigen zeiten nimmermehr seyn wird in ewigkeit. † Am. 5:18.

Die menge der heuschreken wird so erstaunlich groß seyn, daß man meinen wird, die sonne seye verfinstert.

3. Ein feuer wird vor ihm her fressen, und hinter ihm wird eine flamme anzünden. Vor ihm wird das land seyn wie der garten Eden: hinter ihm aber wie ein einödes feld: auch ist niemand, der ihm entfliehen möge.

Vor ihm her, dem heere der heuschreken, wird ein feuer fressen, eine grosse dürre alles verzehren, und hinter ihm wird eine flamme anzünden, es wird eine anhaltende dürre vollends alles verbrennen; anzuzeigen, daß das kriegs-volk der Chaldäer, nach der gänzlichen verwüstung und ausplünderung des landes alles in brand steken, und nichts unbeschädiget hinter sich lassen werde.

4. †Sie

4. † Sie sind anzusehen wie rosse, und laufen daher wie reuter. † Offenb. 9: 9.

Sie sind anzusehen wie rosse. Wenn man der heuschreken, sonderlich der grossen gattung, köpfe recht betrachtet, wird man finden, daß sie den pferd-köpfen sehr gleich sind.

Und rennen daher wie die reuter, die hizig und schnell auf den feind losgehen, also werden auch die heuschreken in der gröSten geschwindigkeit ankommen und alles einnehmen.

5. Sie rollen daher mit getümmel, wie die wägen zu oberst auf den bergen, und krachen wie eine feuerflamme, welche das stroh frisset. (Sie ziehen daher) wie ein mächtiges volk, das zum streite gerüstet ist.

Dieses reimt sich sehr wol auf die heuschreken, denn sie machen ein schrekliches geräusch und geprassel, wenn sie ankommen, und sich auf die äker niederlassen. Es schreiben einige, man habe etwa solches geräusch bey stunden weit gehöret.

6. Die völker werden ab ihm erschreken, und alle angesichter † werden schwarz werden. † Nah. 2: 11.

Alle angesichter werden schwarz werden, vor schreken und hunger.

7. Sie werden laufen wie helden, und die mauern besteigen wie kriegsleute. Ein jeder wird seine strasse ziehen, und keiner ab seinem wege treten.

Dieses ist eine gleichniß von einer armee, die in schöner ordnung daher zeucht, und da die soldaten nicht aus den gliedern laufen. Wir lesen von der unsäglichen menge heuschreken, welche anno 874. Frankreich verwüstet, es sey nichts verwunderlicher gewesen, als daß sie in so schöner ordnung geflogen, und rechte kriegszucht gehalten, so gar, daß sie auch täglich gleichsam ihre fourier ausgeschiket, welche vorher die läger abzeichnen müssen. So schreibt auch Hieronymus, daß er zu seiner zeit im gelobten lande ein solches heer der heuschreken gesehen, die ihren flug so ordentlich in der luft gehalten, daß es nicht anders, als die ordentlichste armee anzusehen gewesen, und wäre keiner einen nagel breit aus seiner linie gewichen.

8. Auch wird keiner den andern dringen, ein jeder wird seinen pfad gehen. Sie werden in ihre gewehr fallen, und nicht verwundet werden.

Sie werden in ihre gewehr fallen, und nicht verwundet werden. Man wird sie mit keinen waffen abtreiben, und wegen ihrer geschwindigkeit mit keinen schwertern verwunden können.

9. Sie werden in der stadt hin und her rennen und auf den mauern herum laufen, die häuser besteigen, und durch die fenster hinein schleufen, wie ein dieb.

Wenn sie auf dem felde alles werden verzehret haben, so werden sie sich in die städte begeben, und euch auch daselbst eine plage seyn, zu einem vorbilde, wie die feinde einmal mit euch hausen werden.

10. † Die erde wird ab ihnen erbeben, und die himmel werden beweget werden: sonn und mond werden verfinstert werden, und die sternen ihren schein verlieren. † Jes. 13: 10. Ezech. 32: 7.

Dieses heer ist so entsezlich groß, und thut so erstaunlichen schaden, daß die erde davor erzittern, und der himmel beben möchte; ja den menschen ist bey ihrem anblik zu muthe, als wenn himmel und erde untergehen wollte. Sonn und mond werden verfinstert werden: ꝛc. die grosse menge heuschreken wird die luft gleichsam schwarz und so dunkel machen, daß man weder sonne, noch mond sehen wird.

11. Der HERR wird sich auch hören lassen vor seinem kriegsheere her: denn sein heerzeug ist mächtig-groß und stark, seinen befehl zu vollstreken. † Das ist der grosse und sehr erschrekliche tag des HERRN, wer wird ihn erleiden können? † Jer. 30: 7.

Der HERR, als der commandierende General, wird dieses grosse heer anmahnen, tapfer fortzuziehen und den feind frisch anzugreifen.

II. 12. Und nun spricht der HERR: † Bekehret euch zu mir von euerm ganzen herzen, und das mit fasten, und mit weinen, und mit klagen. † Jer. 4: 1.

13. † Und zerreisset euere herzen, und nicht euere kleider: und bekehret euch zu dem HERRN, euerm GOtt: * dann er ist gnädig und barmherzig, langsam zum zorn, und von grosser güte, und ihn reuet der strafe. † Ps. 51: 19. * 2 Mos. 34: 6. Jon. 4: 2.

14. † Wer weißt, er möchte sich wenden, und sich gereuen lassen, und einen segen hinter sich lassen, zum speis- und trank-opfer dem HERRN, euerm GOtt? † 2 Sam. 12: 22. Jon. 3: 9.

Wer weißt, er möchte sich wenden, und sich gereuen lassen, ꝛc. Diese hebräische redens-art zeiget keinen zweifel an, sondern eine bejahung mit einem wunsche, als wenn ich auf deutsch sagte: Das unglük wird sich, ob GOtt will, noch wenden oder doch mildern lassen. Es bedeutet also beydes eine hoffnung der besserung, als auch einen wunsch der besserung. Sehet dergleichen redens-arten 2 Sam. 12: 22. Jes. 37: 4. Jon. 3: 9.

15. Blaset die posaune in Zion, † heiliget eine fasten, berufet eine gemeinde: † Joel. 1: 14.

16. Versammelt das volk, heiliget die gemeinde, versammelt die ältesten, versammelt auch die jungen kinder, samt den säuglingen: der bräutigam gehe aus seiner kammer, und die braut von ihrem vorhang.

17. Die priester, welche dem HERRN dienen, sollen weinen zwischen dem vorhofe und dem altar, und sagen: HERR, verschone deines volks, und laß dein erbtheil nicht also geschmähet werden, daß die heiden über sie herrschen mögen. † Warum sollte man unter den heiden sprechen: Wo ist nun ihr GOtt? † Ps. 42: 11. 79: 10. 115: 2. Mich. 7: 10.

Die rechte weise einer offentlichen busse, so bey allgemeinen land-plagen erfordert wird, ist, daß die obrigkeit solche busse und was dazu gehöret, als fasten und offentliche kirchen-versammlung, ihren unterthanen, aus sorgfalt für derselbigen zeitliches und ewiges wohlseyn, ausrufen und anzeigen lasse: die unterthanen mit ihrer obrigkeit sammtlich, die eltern mit ihren kindern, die jungen mit den alten, in wahrer demuth und ungegleichsneter bußfertigkeit zusammen kommen, den HERRN um abwendung seiner gerichte flehentlich anrufen: die prediger dem versammelten volke mit eifrigem gebette vorgehen: und denn auch alle und jede insgemein in denen von GOtt sonst zugelassenen freuden sich eingezogener halten.

III. 18. Alsdann wird der HERR über sein land eifern, und sich seines volks erbarmen.

Alsdann wird der HERR, wenn sie sich in wahrer busse zu ihm wenden, und ihn demüthig um gnade anrufen werden, über sein land, welches er als verlassen nicht mehr für sein land gehalten, eifern, sich desselben wider seine feinde treulich und eifrig annehmen, und sich seines volks erbarmen.

19. Und der HERR wird antworten, und zu seinem volke sprechen: Siehe, ich will euch korn, und most, und öl senden, von dem ihr werdet gesättiget werden, und ich will euch fürhin nicht mehr unter den heiden lassen geschmähet werden.

Der HERR wird antworten mit erhörung auf das ernstliche gebett seines volks: Siehe, ich will, an statt des vorigen grossen mangels, euch auf euer bußfertiges gebett, korn, und most, und öl senden, ꝛc. euch einen gesegneten vorrath von allerley lebens-mitteln schiken.

20. Ich will auch den von mitternacht weit von euch hinweg treiben, und ihn in ein dürres und verwüstetes land verstossen, sein angesicht gegen dem morgenländischen meer, und seinen hintern theil bis zu dem hintern meer. Sein gestank wird aufgehen, und sein böser geruch in die höhe steigen, weil er so hochmüthig gehandelt hat.

Ich will auch den von mitternacht, das aus der mitternächtigen gegend herkommende heer der heuschreken, weit von euch hinwegtreiben. Sein angesicht, der vordere theil des heers, will ich verstossen gegen das morgenländische meer, gegen das todte meer, wo ehemal Sodoma und Gomorra gestanden, und den hintern theil dieses heers zu dem hintern, mittelländischen meer. Dieses heer der heuschreken, welches in den wüsten gegenden, dahin ich es treiben will, nichts zu fressen finden, und also sterben wird, soll verfaulen und stinken.

Wenn GOtt sein volk geschrekt und zur busse gebracht hat, so schüttet er seinen zorn gemeiniglich über die aus, welche er kurz zuvor zur züchtigung seines volks gebraucht hat.

21. Sey ohne furcht, o land: froloke, und freue dich: dann der HERR wird grosse dinge thun.

22. Fürchtet euch nicht, ihr thiere des feldes: dann die schönen auen der wüste werden wieder grünen, und die bäume ihre frucht bringen: die feigenbäume und weinberge werden ihr vermögen geben.

Der HERR verspricht hier, daß auf den grossen mißwachs, der von der dürre und dem ungeziefer verursachet worden, und einige jahre angehalten, wiederum eine grosse fruchtbarkeit folgen werde.

23. So froloket nun, und freuet euch, ihr kinder Zion, in dem HERRN euerm GOtt, der euch den lehrer zur gerechtigkeit geben, und den † früh- und spatregen auf euch herablassen wird, (wie) zuvor: † 5 Mos. 11: 14.

24. Daß die tenne voll früchte, und die trotten von most und öl überlaufen werden.

25. Also will ich euch wiederum erstatten die jahre, welche euch die heuschreken, käfer, graswürme und raupen, mein grosses kriegsheer, welches ich unter euch gesendet habe, abgeäzet haben:

26. Daß ihr genug zu essen haben und satt werden sollet, daß ihr den namen des HERRN euers GOttes, welcher mit euch so wunderbar gehandelt hat, preisen werdet: und mein volk soll nimmermehr zuschanden werden.

27. Ja, ihr werdet erfahren, daß ich mitten unter Israel, und der HERR, euer GOtt, bin, und sonst keiner: darum soll mein volk nimmermehr zuschanden werden.

Dieser ort gehöret zu denjenigen, da die propheten die güter des heils mit solchen redens-arten ausdrüken, die von den leiblichen gaben Canaans hergenommen sind. Die kinder Zion sind die gläubigen Israeliten, die zur zeit der apo-

stel und

stel und hernach, Christum in der ordnung der wahren bekehrung für ihren GOtt und Heiland erkennen würden. Der den lehrer der gerechtigkeit giebt, ist GOtt der Vater; der lehrer der gerechtigkeit selbst, ist der Sohn GOttes. Und da in den folgenden versen auch des Heiligen Geistes gedacht wird, so haben wir hier eine herrliche zeugniß von der geheimniß der Dreyeinigkeit.

28. † Nach diesem wird ich meinen Geist auf alles fleisch ausgiessen: und euere söhne und euere töchter werden weissagen: euere alten werden träume traumen, und euere jungen gesellen werden gesichte sehen.

† Jes. 44: 3. Ezech. 39: 29. Gesch. 2: 17.

Nach diesem, nachdem der verheissene lehrer der gerechtigkeit euch wird gesendet, sein amt auf erden vollendet, und er nach seiner auferstehung gen himmel gefahren seyn, wird ich meinen Geist, die mancherley gaben des Geistes, ausgiessen ganz reichlich, nicht nur tröpflen, noch etwas nur über ein und andern propheten kommen lassen, sondern auf alles fleisch, nicht nur über Israel, sondern über menschen von allerley nation, geschlecht und stand: Und euere söhne und euere töchter werden weissagen: ꝛc. sie werden jeglicher nach seinem alter und empfangenem masse, die geheimnisse des reichs GOttes deutlicher und überzeugender erkennen, als diejenigen im alten testament, die auch ausserordentliche gaben gehabt haben; sie werden auch dabey die gabe empfangen, andere und sich unter einander darinn zu unterrichten und zu stärken, in schweren fällen einander mit rath und trost beyzuspringen.

29. Ja, zu derselbigen zeit wird ich meinen Geist auch über knechte, und über mägde ausgiessen.

Es soll von den gaben des Heiligen Geistes kein stand, nicht der geringste mensch, ausgeschlossen seyn; wer sich nur in der ordnung der busse und des glaubens dem Heiland hingiebt, soll der salbung des Heiligen Geistes theilhaft werden.

30. Ich wird wunderzeichen am himmel und auf erden thun, (namlich) blut, und feuer, rauch (und) dampf.

31. * Die sonne wird in finsternuß, und der mond in blut verkehret werden, ehe der grosse und erschreckliche tag des HERRN kommt.

* Joel 3: 15. Matth. 24: 29.

Diese redens-arten bedeuten die grossen kriege, empörungen, blutige verfolgungen, wunderzeichen, ꝛc. welche der lezten zerstörung Jerusalems vorhergegangen, und die auch ein vorbild dessen sind, das dem jüngsten tage vorhergehen wird.

32. Es wird aber geschehen, daß ein jeder, * welcher den namen des HERRN anrufen wird, wird errettet werden: dann die † errettung wird auf dem berge Zion und zu Jerusalem seyn, wie der HERR versprochen hat, und (zwar) an den übrigen, welche der HERR beruft hat. * Röm. 10: 13. † Obad. v. 17.

Es wird aber geschehen, daß ein jeder, welcher in wahrem glauben den namen des HERRN Meßiä anrufen wird, wird durch eben diese gläubig ergriffene gnade des Meßiä, so wol von sünde, tod und hölle, als auch von den grossen plagen, die über die feinde der kirche Christi ergehen werden, errettet werden: Denn auf dem berge Zion und zu Jerusalem, in der christlichen kirche, wo das evangelium von Christo in der kraft des Heiligen Geistes, der von dem König Zions über die apostel ausgegossen worden, wird geprediget werden, wird eine errettung seyn, wie der HERR in Mose, den psalmen und propheten verheissen hat. Auch bey den andern übrigen völkern, die der HERR durch die allgemeine predigt des evangelii berufen wird.

Das III. Capitel.

I. Der prophet lehret, wie GOtt der HERR die feinde seiner kirche, vonwegen des leids, so dieselbigen ihr zugefüget, zu gericht ziehen, und nach ihrem verdienen strafen werde, 1-15. II. Tröstet die kirche, daß GOtt sie erhalten, und mit allerhand geistlichen gütern, vollkommener heiligmachung und ewiger seligkeit, in voller vereinbarung mit GOtt, in dem reiche der himmel bekrönen werde, 16-21.

DAnn siehe, in denselbigen tagen, und zur selbigen zeit, wann ich die gefängnuß Juda und Jerusalem wiederbringen wird:

2. Wird ich alle völker zusammen bringen, und in das thal Josaphat hinab führen, mit ihnen daselbst zu rechten, vonwegen meines volks und meines erbtheils Israel, das sie hin und her unter die völker zerstreuet, und mein land zertheilet haben.

Im andern buche der Chroniken c. 20: 1. ꝛc. wird eine grosse niederlage der Moabiter, Ammoniter, Syrer und anderer feinde erzehlet, die zur zeit des königs Josaphat durch GOttes sonderbare vorsehung erschlagen worden, in dem thal, unferne von Jerusalem, welches damals, wegen der geschehenen danksagung gegen GOtt, das lobe-thal, darnach aber auch vermuthlich das thal Josaphat genennet worden, und will allhier GOtt sagen, wie er damals gethan, so wolle er jezt auch seine feinde nicht minder strafen.

3. Sie haben auch um mein volk das loos geworfen: die knaben haben sie um einen hurenlohn gegeben, und die jungen mägdlein um wein verkauft, daß sie zu trinken hätten.

Diese verkaufung des Jüdischen volks, als armer sklaven, ist geschehen zur zeit der Babylonischen gefängniß.

4. Und auch du Tyrus und Sidon, und alle landmarken der Philister, wollet ihr mir vergeltung wiedergeben? Wollet ihr mich mit gleicher (münze) bezahlen? Und wann ihr mir wiedergelten wollet, so will ich euch euere wiedergeltung eilend (und) bald über euern kopf richten.

Die Philister, Tyrier, und Zidonier haben dem volke GOttes jeweilen viel feindschaft erzeiget.

5. Weil ihr mein silber und mein gold entführet, und meine köstlichen und schönen kleinodien in euere gözenhäuser gebracht habet.

6. Dazu habet ihr auch die kinder Juda und die kinder Jerusalems den kindern der Griechen verkauft, daß ihr sie weit genug von ihren landmarken entfernetet.

Die Juden pflegten alle heiden Griechen zu nennen. Röm. 1: 16. 2: 9, 10.

7. So nehmet nun wahr, ich will sie von dem orte, dahin ihr sie verkauft habet, wieder erweken: euch aber will ich euere wiedergeltung über euern kopf richten.

Ich will mein volk aus Babel erlösen, und alle verfolger meiner kirche strafen.

8. Dann ich will euere söhne und euere töchter verkaufen durch die aus Juda, welche sie denen von Saba, einem fernen volke, zu kaufen geben werden: dann der HERR hat es geredet.

Um meines volks willen soll euch das begegnen.

9. Rufet dieses aus unter den heiden, heiliget einen krieg, mahnet die helden, daß sie samt allen kriegsleuten herzu kommen und herauf ziehen.

Dieß und folgendes redet der HERR, der feinde zu spotten. Heiliget einen krieg, das ist, rüstet euch zum streit.

10. Verschmiedet euere hauen zu schwertern, und euere rebmesser zu spiessen: der schwache soll sagen: Ich bin stark.

11. Rottet euch zusammen, und kommet her alle ihr völker um und um, und versammelt euch: lasse daselbst, o HERR, deine helden herab.

Thut alles, was ihr vermöget, ihr werdet doch nichts ausrichten, denn auch die porten der höllen werden meine kirche nicht übergwältigen.

Lasse daselbst, o HERR, deine helden herab. Dieß ist ein herzensseufzer des propheten, um beschüzung der kirche durch die starken helden, die heiligen engel.

12. Die völker sollen sich aufmachen, und in das thal Josaphats hinauf ziehen: dann daselbst will ich sizen, alle heiden um und um zu richten.

Hier antwortet der HERR auf des propheten bitte.

13. * Schlaget die sichel an, dann die ernde ist schon reif: kommet, ziehet hinab. Dann die trotten ist schon voll: ja, die trotten überlaufen: dann ihrer bosheit ist viel. * Offenb. 14: 15.

14. In dem dreschthal werden sehr viele völker seyn: dann der tag des HERRN ist nahe in dem dreschthal.

15. † Sonn und mond werden verfinstert werden, und die sternen ihren schein verlieren. † Joel. 2: 10, 31.

Hier redet der HERR die engel an, daß sie die feinde seines volks erschlagen sollen.

II. 16. * Und der HERR wird von Zion brüllen, und seine stimme von Jerusalem hören lassen, daß himmel und erde erbeben sollen: aber der HERR wird seinem volke ein schirm, und den kindern Israels eine vestung seyn. * Jes. 31: 4.

17. Alsdann werdet ihr erfahren, daß ich der HERR, euer GOtt, bin, der ich auf meinem heiligen berge Zion wohne. Und Jerusalem wird heilig seyn, und werden † keine fremdlinge mehr durch sie ziehen. † Offenb. 21: 27.

18. Auch werden zu derselbigen zeit die berge von most triefen, und die hügel von milch fliessen. Alle bäche in Juda werden wassers genug haben: und ein * brunn wird aus dem hause des HERRN heraus fliessen, welcher das thal Sittim wässern wird.

Durch diese verblümten reden wird zu versteben gegeben die glükseligkeit der kirche GOttes unter dem reiche Christi, da sie an geistlichen gaben einen überfluß hat. Sehet Amos 9: 13.

19. Egypten aber soll zu einer wüste, und Edom zu einer wusten einöde werden: weil sie solchen frefel

mit den kindern aus Juda [gebraucht,] daß sie in ihrem lande unschuldiges blut vergossen haben.

Alle feinde der kirche werden ihren verdienten lohn bekommen.

20. Dagegen wird man in Juda ewiglich wohnen, und zu Jerusalem für und für.

Die wahre kirche wird bis ans ende der welt erhalten werden.

21. Dann sollte ich ihr blut ungerochen lassen? Ich wird es nicht ungerochen lassen. Und der HERR wird in Zion wohnen.

Ich will das blut meiner kinder, welches die feinde der wahrheit vergossen haben, nicht ungerochen lassen, und mit meinem schuze bey meiner kirche bleiben.

Ende des Propheten Joels.

Der Prophet Amos.

Inhalt des Propheten Amos.

DJe Propheceey Amos hat eine grosse gleichheit mit der propheceey Hosee, und das so wol der zeit, als der personen und sache selbst halben, die den zehen stämmen darinn vorgetragen wird. Dieselbige kan kommlich in drey haupttheile abgetheilet werden:

I. Begreift in sich eine ernsthafte weissagung von der strafe über die umligenden benachbarten völker, welche das volk GOttes auf mancherley weise geplaget und gedränget hatten. Cap. I.-II. v. 3.

II. Haltet in sich eine verkündigung allerhand strafen, welche wegen vieler schwerer sünden über die einwohner des königreichs Juda und Israels kommen sollen. Cap. II: 4-VI.

III. Bestätiget er solche durch etliche göttliche gesichte, welche die gattung der künftigen strafen gleichsam vorbilden. Verheißt endlich die geistliche erlösung durch Christum, und die aufrichtung seines reichs aus Juden und Heiden. Cap. VII-IX.

Das I. Capitel.

I. Des propheten herkommen, und geringer stand: samt der zeit seines propheten-amts, 1. II. Verkündiget den benachbarten völkern, namlich den Syrern, Philistern, Tyrern, Edomitern und Ammonitern GOttes zorn, und die wegen ihrer begangenen sünden wol verdiente strafen, 2-13.

DJeses sind die reden Amos, welcher einer aus den † viehehirten von Thekoa war, die er zu den zeiten Usiä, des königs in Juda, und zu den zeiten †† Jeroboams, des sohns Joas, des königs in Israel, zwey jahre lang * vor dem erdbeben über Israel gesehen hat.

† Am. 7: 14. †† Hos. 1: 1. * Zach. 14: 5.

Dieses sind die reden Amos, welche er durch GOttes eingeben erhalten, welcher nicht aus den ordentlichen lehrern und propheten, auch nicht aus den schulen derselben, sondern einer aus den viehe-hirten zu Thekoa im stamme Juda, an der wüste gleiches namens, zwölf meilen von Jerusalem, war, die er im gesichte gehöret und gesehen hat über das ganze Israel und Juda, c. 3: 1, 2. in den tagen Usiä, des königs in Juda, und in den tagen Jeroboams, des sohns Joas, des königs in Israel, und also zu einer zeit mit Jesaja und Hosea, zwey jahre lang vor dem erdbeben, welches GOtt zur vorbedeutung der gänzlichen zerrüttung des reichs Israel und der benachbarten völker kommen lassen, dessen auch Zach. 14: 5. gedacht wird.

II. 2. Und er sprach: * Der HERR wird aus Zion brüllen, und von Jerusalem seine stimme hören lassen, davon werden die schönen weiden der hirten klagen, und der gipfel des (bergs) Carmel wird verdorren.

* Joel 3: 16.

Und er sprach: Der HERR, der majestetische GOtt, wird aus Zion brüllen, und den heiden, die gleich sollen genennet werden, mit kundmachung seines zorns einen solchen schreken einjagen, wie ein löwe mit seiner förchterlichen stimme die heerden und alle thiere in furcht sezt.

Dieß ist der prospekt und die einleitung zu der ganzen weissagung, oder ein kurzer begriff derselben; welche er nun von stük zu stük erkläret und zueignet.

3. Also spricht der HERR: Um dreyer übertretungen willen Damasci, ja, um vierer willen, will ich dieses nicht abwenden: weil sie Gilead mit eisernen dreschwägen gedroschet haben.

Also spricht der HERR: Um dreyer übertretungen willen Damasci, ja um vierer willen, um mancherley sünden und greuel willen, als abgötterey, schwelgerey, unmenschlicher grausamkeit, ꝛc. wodurch sie das maß der sünden voll gemacht, will ich dieses nicht abwenden, nemlich, was ich jezt ankündigen lasse; weil sie, sonderlich unter der regierung Hasaels und Benhadads, das land Gilead, das ist, die Israeliten über dem Jordan, die Rubeniter, Gaditer, und den halben stamm Manasse, mit eisernen dreschwagen gedroschet haben, aufs grausamste mit ihnen umgegangen sind.

4. Darum will ich ein feuer in das haus Hasaels senden, welches die paläste Benhadads fressen soll.

Daß des hauses Hasael und der paläste Benhadads gedacht wird, kömmt daher, weil das Syrische reich unter diesen beyden königen zum höchsten flor gekommen war, eben dieselbe aber ihre macht mißbrauchet hatten, und mit den Juden jenseit des Jordans aufs grausamste umgegangen waren.

5. Also will ich den * riegel ** Damasci zerbrechen, und den einwohner aus dem thal Aven, und den, welcher den scepter haltet, von Beth-Eden ausreuten, daß also das volk aus Syrien gen Kir gefänglich hingeführet werde, spricht der HERR.

* gewalt und stärke, Jes. 43: 14. ** Jes. 17.

Ich will den einwohner aus dem thal Aven, und den, welcher den scepter haltet, von Beth-Eden ausreuten, das ist, den könig von Syrien, der an diesen beyden also genannten orten, oder lust-häusern, sich viel aufgehalten. Das thal Aven heisset ein thal der eitelkeit, und Beth-Eden ein haus der wollust.

Kir war eine stadt in Assyrien, dahin die einwohner von Damasco durch Tiglath Pileser gefangen hinweggeführet worden. 2 Kön. 16: 9.

6. Also spricht der HERR: Um dreyer übertretungen willen Gassa, ja, um vierer willen, will ich dieses nicht abwenden: weil sie dieselbigen durch eine völlige hinführung den Edomitern zu übergeben hingeführet haben.

Gassa wird für die Philister insgesamt gesezet, zumalen sie unter den städten der Philister wol die vornehmste war.

Die haupt-übertretung der Philister war, daß sie die Juden nicht nur aus ihrem vaterlande und aus ihren wohnungen weggenommen, da sie mit den Edomitern die Jüdischen städte angefallen, 2 Chron. 28: 17, 18. sondern sie auch den Edomitern, ihren ärgsten feinden, in die sklaverey übergeben haben.

7. Darum will ich ein feuer in die mauern Gassa senden, welches ihre paläste fressen soll.

Die Philister sind zwar sehr oft gedemüthiget worden; es wird aber hier wol auf die grosse und gänzliche verheerung gesehen, die sie von Nebukad-Nezar erlitten haben.

8. Also will ich den einwohner von Asdod, und den, welcher den scepter haltet, von Askelon ausreuten, und meine hand über Ekron ausstreken, daß (alle) übrige der Philister verderben sollen, spricht der HErr HERR.

Es soll aber Gassa nicht allein betreffen, sondern auch Asdod, Askelon und Ekron, welche gleichfalls haupt-städte der Philister waren.

9. Also spricht der HERR: Um dreyer übertretungen willen Tyri, ja, um vierer willen, will ich dieses nicht abwenden: weil sie dieselbigen zu einer völligen gefängnuß den Edomitern übergeben haben, * und des bundes der brüder nicht eingedenk gewesen.

* Verstehe den bund Davids und Salomons mit Hiram, 2 Sam. 5: 11. 1 Kön. 5: 11 9: 11.

Tyrus

Tyrus wird den Philistern beygesezt in ankündigung der strafe, weil sie mit diesen ihren verbündeten einerley schuld hatten, nemlich, daß sie die Juden auf gleiche weise auch den Edomitern übergeben, welches zwar in der schrift nirgend sonst gemeldet wird, vermuthlich aber zu gleicher zeit geschehen ist: wie denn auch Joel 3: 4. beyderley volke ein gleiches exempel der grausamkeit zugleich verwiesen wird.

Durch den bund der brüder versteht man die freundschaft zwischen Hiram und den königen David und Salomon, welcher leztere den Hiram 1 Kön. 9: 13. ausdrüklich einen bruder nennet.

10. Darum will ich ein feuer in die mauern zu Tyro senden, welches ihre paläste fressen soll.

Ein feuer hat GOtt unter sie geschikt, durch den Nebukad-Nezar.

11. Also spricht der HERR: Um dreyer übertretungen willen Edoms, ja, um vierer willen, will ich dieses nicht abwenden: weil † er seinem bruder mit dem schwerte nachgejaget, und seine barmherzigkeit (gegen ihn) verderbet, und immer in seinem zorne zerrissen, und also seinen grimmigen zorn allezeit behalten hat. † 1 Mos. 27: 40, 41.

Edoms haß gegen Israel war gleichsam erblich von ihrem stamm-vater dem Esau her, dessen feindseliges gemüth Jacob schon erfahren hatte, welche eigenschaft denn auch beständig also fortgepflanzet worden bey den nachkommen, daß ihr bitterer zorn gegen die Juden zu allen zeiten proben genug von sich gegeben, Ps. 137: 7. Ezech. 35: 5, 15. gleichwie sie sich auch hochmüthiger weise gleich den Ammonitern ihres landes angemaßt. Ezech. 35: 10.

Weil er seinem bruder mit dem schwerte nachgejaget. Durch den bruder Edoms werden die nachkommen Jacobs verstanden, die sowol von Isac und Rebecca herstammten als die Edomiter, und also ihre nahe blutsfreunde waren. Diese hat dieses verkehrte geschlecht nie leiden können.

Und seine barmherzigkeit gegen ihn verderbet, das ist: es hat grausam mit ihm gehandelt, als wenn es die menschliche natur ganz ausgezogen, und keine eingeweide mehr dazu hätte mit den nothleidenden mitleiden zu haben.

Es hat immer in seinem zorne zerrissen gleich einem wilden thiere, auch seinen grimmigen zorn allezeit behalten, es hat allezeit auf gelegenheit zu schaden recht gelauert.

12. Darum will ich ein feuer in † Theman senden, welches die paläste zu Bozra fressen soll.

† Jes. 34: 6. Obad. v. 9.

Theman und Bozra waren zwo haupt-städte im lande Edom, Jes. 34: 6. c. 63: 1. Jer. 49: 7.

13. Also spricht der HERR: Um dreyer übertretungen willen der kinder Ammon, ja, um vierer willen, will ich dieses nicht abwenden: weil sie die schwangern in Gilead aufgeschnitten haben, daß sie ihre landmarken erweiterten.

Der kinder Ammon schwereste schuld ist, daß sie die schwangern in Gilead aufgeschnitten haben, welches zur zeit der regierung Hasaels geschehen, 2 Kön. 8: 12. Zu dieser unmenschlichen grausamkeit ist ihnen gar keine ursach gegeben worden, sondern sie haben es bloß in der absicht gethan daß sie ihre gränzen erweitern möchten, und sich alles vor ihnen fürchten sollte.

14. Darum will ich an der mauer Rabba ein feuer ansteken, welches ihre paläste fressen soll, mit lermengeschrey an dem tage des kriegs, mit ungewitter an dem tage des sturmwindes:

15. Daß ihr könig samt seinen fürsten zugleich gefänglich davon ziehen soll, spricht der HERR.

Rabba die haupt-stadt, ist ebenfalls von Nebukad-Nezar gedemüthiget worden.

Das II. Capitel.

I. Er richtet seine dräuung erstlich wider Moab, 1-3. II. Darnach wider Juda, 4, 5. III. Kommt endlich auf Israel, verweiset ihm seine sünden, die unterdrükung der armen, unverschamte geilheit, freude in der abgötterey, vergessenheit GOttes und seiner werke, frefel an den nasireern, und propheten, und dräuet ihm deswegen die straf und flucht vor seinen feinden, 6-16.

Also spricht der HERR: Um dreyer übertretungen willen † Moabs, ja, um vierer willen, will ich dieses nicht abwenden: weil sie die gebeine des königs Edom zu aschen verbrennet haben:

† Jes. 15: 1.

Moabs schuld besteht vor anderm darinn, daß sie die gebeine des königs zu Edom aus seinem grabe herausgenommen und zu aschen verbrennet haben. Diese geschicht wird in heiliger schrift nicht gelesen, denn was 2 Kön. 3: 26, 27. erzehlt wird, ist eine ganz andere geschicht.

2. Darum will ich ein feuer in Moab senden, welches die paläste Kerioth fressen soll, daß Moab im getümmel, lermen-geschrey (und) posaunenschall umkomme.

Kerioth steht hier für ihre ansehnlichste städte. Jer. 48: 24.

3. Und ich will den richter mitten aus ihr ausreuten, und mit ihm alle fürsten erwürgen, spricht der HERR.

Die Moabiter sollen keinen könig und keine eigene geseze mehr haben, sondern unter fremde herrschaft kommen.

Amos muß, wie aus obigem erhellet, zuerst den heidnischen völkern um Juda her die zerstörung ihrer länder im namen GOttes ankündigen, damit nicht etwa Juda und Israel, welche sich besser zu seyn dünkten, als die beiden, aus deren glükseligkeit, wenn diese so fortwähren sollte, einen heimlichen trost nehmen, und also schliessen möchten: weil GOtt es diesen heiden so wol gehen lasse, so werde er sie, als sein volk, nicht strafen, wie ihnen Amos drohe; und also sich im unglauben gegen diese weissagungen stärken.

II. 4. Also spricht der HERR: Um dreyer übertretungen willen Juda, ja, um vierer willen, will ich dieses nicht abwenden: weil sie das gesez des HERRN verworfen, und seine sitten nicht gehalten haben: dann sie haben sich ihre lügen, denen ihre väter nachgewandelt sind, verführen lassen.

5. Derhalben will ich ein feuer in Juda senden, welches die paläste zu Jerusalem fressen soll.

Sie haben sich ihre lügen, ihre gözen, welche nichtige, lügenhafte, erdichtete götter sind, Jer. 16: 19. denen ihre väter nachgewandelt sind, verführen lassen.

Der prophet straft auch Juda und zwar zuerst, damit ihm die Israeliten, gegen die er vornehmlich weissaget, destoweniger vorwerfen könten, als ob er nur gegen sie so hart wäre, seinen landsleuten aber schmeichelte; denen er doch auch kein besser zeugniß geben kan, als daß sie sich zur abgötterey verführen lassen, eben wie ihre väter, die doch deswegen sehr oft gezüchtiget worden.

III. 6. Also spricht der HERR: Um dreyer übertretungen willen Israels, ja, um vierer willen, will ich dieses nicht abwenden: weil sie den gerechten um gelde, und den armen um ein par schuh verkauft haben.

Weil sie den gerechten um gelde, und den armen um ein par schuh verkauft haben, das ist, die um geringer geschenke willen, damit sie bestochen werden, armen leuten, die zwar eine gute sache, aber keinen rüken haben, unrecht thun.

7. Sie schnauben nach dem staube der erde, der auf dem haupte der armen ist, und verkehren den weg der sanftmüthigen. Der sohn und der vater gehen zu einer dirne, daß sie meinen heiligen namen entheiligen.

Sie schnappen nach dem staube der erde, sie sind recht begierig nach den gelegenheiten, wodurch sie den reichen zu gefallen einen beklagten mögen verurtheilen, damit sie dafür von jenen eine gabe, ein bisgen erde, erhalten.

Um den kopf der armen, den sie solchen ohne bedenken absprechen, wenn sie hoffen ein stükgen aker dafür zubekommen.

Und verkehren also mit ihren argen ränken und losen streichen, den weg oder die gute sache und unschuld der sanftmüthigen und elenden, daß sie ihre sache verlieren müssen.

Der sohn und der vater gehen die entsezlichste blutschand zu treiben, die auch unter ehrbaren heiden nicht zu hören, zu einer dirne, daß sie meinen heiligen namen entheiligen, als wenn sie das mit allem fleisse thun wollten, um meinen namen nicht nur unter sich, sondern auch bey den heiden zu entheiligen.

8. Und bey allen altären streken sie sich aus auf den verpfändeten kleidern, und in dem hause ihrer götter trinken sie den wein der abgebüßten.

Der verstand dieser worten ist: Sie kommen in ihren gözen-häusern zusammen, und halten bey den gözen-opfern verschwenderische und köstliche mahlzeiten, und weil man selbiger zeit auf bettern sizend, oder halb-ligend gespeiset, so brauchen sie zu ihrem prassen deken, better, ꝛc. die man ihnen auf ungerechten wucher verpfänden müssen, oder die sie, neben anderm köstlichem hausrath, sich aus den bussen und strafen armer leute angeschaffet. Der Chaldäische dollmetsch hat es umgeschrieben: Auf verpfändeten bettleinen.

9. * Nun habe ich den Amoriter vor ihnen her vertilget, der so hoch war als die hohe cederbäume, und so stark als die eichen: dennoch habe ich seine frucht von oben herab, und seine wurzel von unten herauf vertilget. * 4 Mos. 21: 24. 5 Mos. 2: 31. Jos. 24: 8.

Nun hält ihnen GOtt etliche seiner wolthaten vor, um sie desto mehr ihrer grossen undankbarkeit zu überweisen.

Die Amoriter waren ein mächtiges volk in Canaan, darum werden unter ihren namen oft, wie auch hier geschieht, alle Cananiter verstanden.

Der so hoch war als die cederbäume, und so stark als die eichen: das ein starkes und mächtiges volk war, auch riesen von ungewöhnlicher grösse und stärke unter sich hatte.

Ich habe seine frucht von oben her, und seine wurzeln von unten her vertilget: ich verderbte sie ganz und gar, Jes. 37: 31. die alten samt den jungen.

10. † Dagegen aber habe ich euch aus Egyptenlande herauf geführet, und vierzig jahre lang durch die wüste geleitet, daß ihr das land des Amoriters erblich einnehmen solltet. † 2 Mos. 12: 51.

Auch hab ich euch aus Egyptenlande geführet, da ihr unter dem joche der dienstbarkeit so hart gedrükt waret; Und hab euch vierzig jahre lang aus euerer eigenen schuld, daß es so lange gewähret, doch also in der wüste geleitet, daß es euch die ganze zeit weder an nahrung noch kleidung gemangelt, ob euch schon das land nichts schaffen könnte.

11. Und ich habe aus euern kindern propheten erweket,

weket, und † Nasireer aus euern jünglingen. Ist es nicht also, o ihr kinder Israels! spricht der HERR?

† 4 Mos. 6: 2. 2c.

Aus euern kindern habe ich verschiedene zu propheten erweket, und mit gaben des Geistes ausgerüstet: auch aus euern jünglingen zu Nasireern gemacht, die mit sonderbarer heiligkeit andern ein exempel waren. Habt nicht ihr und euere väter diese und noch viel mehrere wolthaten von mir genossen? Wo bleibet nun die dankbarkeit?

12. Ihr aber habet den Nasireern wein zu trinken gegeben, und den propheten geboten, und gesagt: † Ihr sollet nicht weissagen.

† Jes. 30: 10. Jer. 21: 21. Am. 7: 13.

Ihr aber habet den Nasireern, die ihr entweder dazu beredet, oder gar gezwungen, wein zu trinken gegeben, und damit gemacht, daß sie ihre nasireerschaft geschändet, und ihr gelübd gebrochen; und damit ihr nun alle heiligen ordnungen GOttes abschaffen, und dagegen die abgötterey und sicherheit mehr und mehr befördern möget, so gebietet ihr so gar den propheten, sie sollen nicht weissagen, wenn ihnen GOtt zu weissagen befehl ertheile. Ihr leget also den boten des HERRN ein stillschweigen auf.

13. Nehmet wahr, so will auch ich machen, daß es unter euch kirre, wie ein wagen kirret, der voll garben ist.

Ich will euch drüken, wie ein geladener wagen dasjenige drüket, darüber er fährt.

14. Welcher schnell ist, soll nicht entrünnen mögen: und den starken wird seine stärke nicht stärken: und der held wird sein leben nicht erretten mögen.

15. Der bogenschüz wird nicht stehen bleiben: und der schnell von füssen ist, wird nicht davon kommen. Der auf dem roß reitet, wird sein leben nicht erretten:

16. Und der, so unter den helden ein dapfers herz hat, wird alsdann naket fliehen, spricht der HERR.

Und wie das übel, das euch treffen soll, schwer seyn wird; also wirds auch unvermeidenlich seyn. Das fliehen wird vergebens seyn, und schnell seyn zum laufen nicht helfen. Pred. 9: 11. Der starke soll seine kraft zum widerstehen nicht gebrauchen können. Der bogen-schüz soll nicht bestehen, noch dem feinde gewachsen seyn, sondern entweder umkommen, oder alsobald davon laufen, und sich auf die flucht machen. Und der beherzteste, der sichs sonst für den gröSten schimpf gehalten hätte, wenn er hätte sollen fliehen, wird alsdann naket entfleuhen, er wird schild und waffen, seine ganze rüstung und kleider vor angst und verzweiflung wegwerfen und davon eilen, um nur sein leben zu erretten.

Wenn GOttes gerichte und strafen angehen, so hilft keine macht, keine weisheit, kein geld und gut, keine geschwindigkeit und erfahrung. Sehet Sprüch. 21: 30, 31.

Das III. Capitel.

I. GOtt dräuet den kindern Israels, daß er sie wegen ihrer undankbarkeit und missethaten wolle heimsuchen, schreken und tödten, 1-6. II. Lehret, daß GOtt niemal strafe, er warne dann zuvor durch seine propheten, 7. 8. III. Beruset die heiden, zeugen und zuschauer zu seyn über den grossen jammer, den er über Samaria bringen wolle, 9-15.

HUn höret, o ihr kinder Israels, dieses wort, welches der HERR gesprochen hat wider euch, (namlich) wider alle geschlechter, die ich aus Egyptenlande herauf geführet habe: (und lautet) auf diese meinung:

2. Euch allein habe ich über alle geschlechter der ganzen erde angenommen: derhalben will ich (auch) an euch alle euere missethat heimsuchen.

Wer viel empfangen hat, von dem wird viel gefordert werden. Je grösser das maß der gnaden ist, desto grösser ist auch die strafe, wenn sie verachtet oder versäumet worden.

3. Gehen auch zween mit einander, sie seyen dann zuvor beyde mit einander überein kommen?

Was ich euch gedräuet habe, wird unfehlbar über euch kommen, dann weil ihr mir so sehr zuwider handelt, so kan und werde ich auch nicht länger eines mit euch seyn, noch mit meiner gnade bey euch bleiben.

4. Brüllet auch ein leu in einem walde, er habe dann einen raub? Schreyet auch ein junger leu aus seiner höle, er habe dann etwas erhaschet?

Der Löwe ist GOtt, Hos. 11: 10. die jungen löwen sind seine propheten. Beyde rufen und drohen nicht vergeblich.

5. Fallet auch ein vogel in einen strik auf der erde, dem der strik nicht zuvor (geleget sey?) Hebet man auch einen strik von dem boden auf, wann man nichts gefangen hat?

Die strafen, so euch treffen werden, sind meine strike, sie kommen von mir, und ich werde nicht aufhören, bis ich mich recht an euch gerochen habe.

6. Blaset man auch lermen in einer stadt mit der posaune, daß das volk nicht (darab) erschreke? Wird auch ein * unglük seyn in einer stadt, welches der HERR nicht gethan habe? * Jes. 45: 7.

Blaset man auch lermen in einer stadt mit der posaune, daß das volk nicht darab erschreke? Das lermblasen war in Israel nichts ungewöhnliches, weil sie von den plünderungen der Syrer und anderer benachbarten völker vast nimmer sicher seyn könnten. Es wird das warnen der propheten gar schön damit verglichen, als ob es hiesse: Euere propheten erinnern euch ja wegen des bevorstehenden unglüks, welches sie aus göttlicher offenbarung vorhersehen; und darum soll man diese erinnerung keineswegs verachten, sondern vielmehr sorgfältig dazu thun, damit das übel durch ernstliche bekehrung noch abgewendet werden möge.

Wird auch ein unglük seyn in einer stadt, welches der HERR nicht gethan habe? Denket nicht, daß die straf-gerichte in einem lande von ohngefehr kommen; GOtt selbst ist es, der sie verhänget, und aus gerechtem gerichte kommen läßt, und zur anzeige dessen läßt er sie durch seine propheten so genau vorher verkündigen.

II. 7. Nun thut der HErr HERR kein ding, dessen geheimnuß er nicht seinen knechten, den propheten, eröffne.

So etwas geschehen soll, und etwa ein unglük vorhanden ist, so läst es GOtt durch seine propheten bekannt und ruchtbar machen. So ließ GOtt, zum exempel, durch Noah die erste welt, durch Abraham und Loth Sodom, durch Jonam Nineve, 2c. warnen.

8. Wann ein leu brüllet, wer ist, der sich nicht fürchte? Wann nun der HErr HERR redet, wer sollte nicht weissagen?

Wann der Löwe, ja GOtt selbsten, der noch weit mehr zu fürchten ist, als alle löwen, 2 Cor. 5: 11. brüllet, und lasset durch mich und andere propheten den sündern seinen zorn und erschrekliche gerichte ankündigen.

So kommt der prophet etwas näher auf den eigentlichen sinn.

Wer ist, der sich nicht fürchte? Die frage verweiset zugleich denen ihre thorheit und dummheit, die vor der stimme GOttes nicht einmal erschreken, da sie doch wissen, daß es erschreklich sey in seine hände zu fallen. Hebr. 10: 31.

Der HErr HERR redet, und hat mich heissen weissagen; wer sollte nicht weissagen? Wir können ja nicht lassen, denen solches amt vertrauet ist, wann ihr schon hundert mal zu uns sagtet: ihr sollet nicht weissagen, c. 2: 12.

III. 9. Verkündiget es in den palästen zu Asdod, in den palläSten des landes Egypti, und saget: Versammelt euch auf das gebirg Samariä, so werdet ihr die grossen unruhen, welche daselbst sind, und den frefeln gewalt mitten in ihr sehen:

Rufet die benachbarten völker, die Philister und Egypter, ob sie schon heiden sind, zusammen, daß sie das gottlose wesen der Israeliten selber anschauen, wider sie zeugen, und das urtheil sprechen. Saget ihnen: sehet die grossen unruhen, die verwirrungen, die offenbaren gewaltthaten, die alles in unruh und verwirrung sezen, und das unterst zu oberst kehren, in Samaria, in dem lande der Israeliten, oder der zehen stämme Israels an, und den frefeln gewalt, den mißbrauch des gewalts der mächtigen gegen ihre arme mit-bürger.

Die Philister und Egypter waren gleichsam zeugen von vielen herrlichen wolthaten GOttes gewesen, die GOtt dem volk Israel erzeiget hatte; darum werden sie hier zu zeugen gerufen, daß sie die grosse undankbarkeit und bosheit Israels erkennen, und die gerechte gerichte GOttes billigen möchten.

10. Dann sie können nichts rechts thun, spricht der HERR: welche ihnen schäze sammeln von frefel und zerstörung in ihren palläSten.

Sie sammeln sich schäze durch gewaltthätige unterdrükung anderer, welches auch die heiden verabscheueten.

11. Derhalben spricht der HErr HERR also: Der feind (wird kommen,) und (zwar) ringsweise um das land: und er wird dich von deiner macht herab stürzen, und deine paläste werden geplündert werden.

Derhalben um solcher entsezlichen ungerechtigkeit willen, wovor die heiden selber einen abscheu haben müssen, spricht der HERR also: Der feind wird dich von deiner macht herabstürzen, er wird deine vestungen und schlösser, worauf du dich verlassest, niederreissen und zerstören lassen.

12. Also spricht der HERR: Wie ein hirt dem leuen zween schenkel, oder ein ohrläplein aus dem maul reißt: eben also werden die kinder Israels davon gerissen werden, welche in Samaria wohnen in den bettern, und spanbettern Damasci.

Gleichwie ein hirt einem löwen, der ein schaf raubet, dasselbige aus dem rachen zu reissen sich nicht unterstehen darf, sondern nur die beine, oder was er sonst übrig gelassen, als ein kleines trauriges restlein aufhebet, also werden die kinder Israels, was den gröSten und vornehmsten theil betrifft umkommen, gar wenige aber errettet werden; ob sie es gleich nicht meinen, sonder dermalen noch zu Samaria in wollust sizen, auf prächtigen Damascenischen bettern ligen, und an das zukünftige unglük wenig gedenken.

13. Hörets, und bezeugets im hause Jacobs, spricht der HErr HERR, der GOtt der heerscharen:

Hörets, und bezeugets dem hause Jacob, ihr meine propheten, spricht der HErr HERR, der GOtt der heerscharen.

14. Daß, wann ich die übertretungen Israels an ihm heimsuchen wird, so wird ich auch die altäre zu Beth-El heimsuchen, daß ihre hörner abgebrochen werden, und zu boden fallen sollen.

15. † In

15. † Ich will das winterhaus und sommerhaus (zu boden) schlagen. Es werden auch die * helfenbeinernen häuser verderbet; ja die grossen häuser, spricht der HERR, werden umgerissen werden.

† Richt. 3: 20. Jer. 36: 22. * 1 Kön. 22: 39.

Es scheinet, daß der prophet ziele auf den zustand des Israelitischen reiches zur zeit Jeroboams, des andern, und hernach Pekah, unter deren blühendem regimente die Israeliten ein grosses auf prächtige gebäude verwandt haben. Sehet c. 5: 11. und 6: 11.

Das IV. Capitel.

I. Wendet sich zu den vorgesezten des volks, die der äussersten gottlosigkeit und abgötterey ergeben waren: und klagt sich, daß sie weder durch hunger noch pestilenz, noch einige andere strafe, zur busse mögen beweget werden, 1-11. II. Vermahnet sie durch wahre erkenntniß GOttes zur busse, 12. 13.

MErket auf dieses wort, o ihr kühe von Basan, die ihr auf dem gebirge Samariä wohnet, und frefeln gewalt mit den armen treibet, (und) die dürftigen zermürset, die ihr zu euern herren sprechet: Trag her, laßt uns sauffen.

Merket auf dieses wort, o ihr kühe von Basan! das ist: ihr reichen und grossen, die ihr in allem überfluß lebet, und euch mästet, auch daher desto wilder und unbändiger seyt, gleich dem viehe, das auf fetter weide geht, wie in Basan war, und andere neben euch stosset und untertretet; die ihr auf dem berge Samariä, in der auf diesem berge gelegenen königlichen residenz wohnet, und frefeln gewalt mit den armen treibet, und die dürftigen zermürset, presset und mit offenbarem und tyrannischem gewalt unterdrüket; die ihr zu euern herren, zu euern euch gleich-gesinneten königen und fürsten, sprechet: trag her, laßt uns sauffen, wir wollen uns miteinander lustig machen.

2. (Darum) hat der HErr HERR bey seiner heiligkeit geschworen: Nehmet wahr, es werden tage über euch kommen, daß man euch an spiessen, und euere nachkommen an fischerangeln hinführen wird.

Ihr seyt zwar die fetten kühe: aber ihr werdet von den feinden als kleine fische herausgezogen werden, euere fettigkeit und pracht wird es nicht hindern.

3. Und ihr werdet durch die luken ausziehen, eine jede straks für sich: ihr werdet die säle verlassen, spricht der HERR.

Ihr werdet durch die von den feinden gemachten luken der stadtmauern ausziehen, ein jeder straks für sich, keiner wird nach einem andern sich umsehen, sondern ein jeder genug mit sich selber zu schaffen haben: Ihr werdet euere paläste verlassen und mit dem ruken ansehen müssen, spricht der HERR.

4. Kommet gen † Beth-El, und treibet schalkheiten, (und) machet des übertretens viel zu Gilgal: und bringet am morgen euere schlachtopfer, (und) euere zehenden bis an den dritten tag.

† Hos. 4: 15. 12: 12.

Kommet gen Beth-El, und treibet schalkheiten, und machet des übertretens viel zu Gilgal. Machets nur ferner wie bisher, treibets, wie ihrs gewohnet seyt mit euerm falschen gottesdienste, auf euere gefahr. Je hartnäkiger ihr darinn auf euerm sinne bleiben werdet, je härter und länger will ich auch mit meinen gerichten euch ein volles maß einschenken: Und bringet am morgen euere schlacht-opfer, und euere zehenden bis an den dritten tag: bringet euern gözen die besten opfer, und zum unterhalt euerer abgöttischen priester euere zehenden des dritten tages, das ist, des dritten jahrs. 5 Mos. 14: 28, 29.

Man richtete den selbst-erwehlten gottesdienst zu Bethel und Gilgal in vielen stüken nach den Mosaischen sazungen ein, um das ansehen des rechten gottesdiensts zubehalten, zum exempel, das morgen- und abend-opfer, die dreyjährigen zehenden, ꝛc. Daß sie nun ihren selbst erfundenen gözendienst mit den Mosaischen gebräuchen zu schmüken suchten, war nicht nur eine blosse abgötterey, sondern auch noch ein offenbarer und recht schändlicher mißbrauch des göttlichen namens, welchen der HERR nicht könnte ungestraft lassen, 2 Mos. 20: 7.

O eiteler, ja verdammter gottesdienst, der ohne GOttes wort und wider GOttes sinn angerichtet wird, wenn er auch schon überflüßige werke, über das, was man zu thun schuldig ist, anwiese und lehrete, oder darinn beschäftiget wäre, und man sich noch ein so grosses verdienst darauf einbildete!

5. Und räuchert dankopfer von dem sauerteige, und rufet freywillige opfer aus, (und) verkündiget sie: dann ihr habet lust dazu gehabt, o ihr kinder Israels, spricht der HErr HERR.

Und räuchert dank-opfer von dem sauer-teige, welches abermal ein selbst-erwehlter gottesdienst war, dem göttlichen geseze schnur-grad entgegen, welches allen sauerteig, als ein bild des pharisäischen wesens, der schalkheit und bosheit, 1 Cor. 5: 6. ꝛc. von den opfern ferne haben wollte.

Rufet freywillige opfer aus: offentlich, auf eine feierliche weise, und preiset dieselben an, daß es jedermann kund werde, und verkündiget sie, und pralet damit, daß ihrs verkündiget, auch wol mit trompeten-schall und auf andere musicalische weise: dann ihr habet lust dazu gehabt, hierinnen folget ihr euern falschen propheten und gözendienern, leider! so gerne, und da ihr euern willen haben wollet, so lasse ich es auch geschehen, o ihr abtrünnige kinder Israels, spricht der HErr HERR.

6. Und darum habe ich auch euere zähne lassen mangel haben in allen euern städten, und mangel am brot gelassen an allen euern orten: dennoch habet ihr euch nicht zu mir bekehrt, spricht der HERR.

Und darum, wegen solcher abgötterey und abweichung von meinem geseze und dienste, habe ich, zuvor, ehe ich das grosse straf-gericht der Assyrischen verheerung einbrechen lasse, euere zähne lassen mangel haben in allen euern städten: da ihr bey guten und wolfeilen zeiten durch übermäßiges fressen und saufen euch versündiget habet, so habe ich euern zähnen das, was ihr zur üppigkeit und wollust von meinen gaben genossen, entzogen, und mangel am brot an allen euern orten kommen lassen, um zu versuchen, ob ihr durch solche vorläufige und gelindere züchtigungen würdet zu gewinnen seyn, dennoch habet ihr euch nicht zu mir bekehret, dem allem ungeachtet fahret ihr in euerer bosheit fort, und befördert also selbst euer gänzliches verderben, spricht der HERR. Damit wird die ursach zu erkennen gegeben, die den HERRN zu dem harten schluß bewogen, das Israelitische königreich gänzlich über einen haufen zu werfen; weil man sich nemlich durch die züchtigungen und heimsuchungen der vorigen zeit, hunger, dürre, ungeziefer und andere plagen, zu keinem nachdenken und sinnes-änderung habe bringen lassen.

7. Und ich habe euch auch den regen, als noch drey monat zu der ernde waren, verhalten: auf die einte stadt habe ich regnen lassen, und auf die andere stadt habe ich nicht regnen lassen: der einte aker wird beregnet werden, aber der aker, auf welchen es nicht regnet, wird verdorren.

8. Derhalben werden zwo (oder) drey städte in eine ziehen, wasser zu trinken, aber ihnen wird nicht genug werden: dennoch habet ihr euch nicht zu mir bekehret, spricht der HERR.

9. Ich habe euch mit † dürre und brand geschlagen. (Und) wann euere gärten, weingärten, feigenbäume und ölbäume viel hervor gebracht, so hat es der * raup gefressen: dennoch habet ihr euch nicht zu mir bekehrt, spricht der HERR.

† 5 Mos. 28: 22. 1 Kön. 8: 37. Hagg. 2: 17. * Joel 1: 4. 2: 25.

10. Ich habe pestilenz unter euch gesendet auf dem wege in Egypten: ich habe euere beste mannschaft mit dem schwerte erschlagen, (und) habe euere rosse lassen gefangen werden. Ich habe euch den gestank euerer läger straks in die nase räuchen lassen: dennoch habet ihr euch nicht zu mir bekehrt, spricht der HERR.

Ich habe pestilenz unter euch gesendet, gleicher weise wie in Egypten: eine pest, die eben so giftig war, als die vormals in Egypten, 2 Mos. 9: 3. Ich habe euere beste mannschaft mit dem schwerte erschlagen, und habe euere pferde, darauf euere fürsten und helden geritten, durch die Syrischen könige Hasael und Benhadad, 2 Kön. 8: 12. und 13: 3. lassen gefangen werden. Ich habe euch den gestank euerer lager, den gestank der todten menschen und thiere von euerm heerlager, die vom feinde geschlagen worden, straks in die nase hinaufsteigen lassen: dennoch habet ihr euch nicht zu mir bekehret, spricht der HERR.

Das mag ja wol heissen die zeit der heimsuchung nicht erkennen, und nicht wissen, was zu seinem frieden dienet, wenn man nicht einmal durch schläge klug werden will. Kein wunder ists, wenn hernach der zorn GOttes wie ein aufgehaltener strom ausbricht, und hinwegreisset, was er antrifft. Und wer hat alsdenn die schuld, wenn die zeit der gnaden abgeschnitten wird, als das leichtsinnige geschöpf mit seiner verstokung!

11. Ich habe euch umgekehrt, wie GOtt † Sodoma und Gomorrha umgekehret hatte, daß ihr waret * wie ein brand, welchen man aus der brunst heraus reißt: dennoch habet ihr euch nicht zu mir bekehret, spricht der HERR.

† 1 Mos. 19: 24. * Zach. 3: 2. Jude v. 23.

Aus dem vorigen erhellet, daß in Israel eben solche sünden geherrschet, die Egypten und Sodom ins verderben gestürzt. Und so haben wir nicht zu zweifeln, daß GOtt nicht wirklich durch ein feuer vom himmel etliche städte in Israel angezündet und verderbet habe. Sehet c. 7: 4. Es läßt sich dieses auch schliessen aus Jes. 1: 7, 9. welcher prophet mit unserm propheten Amos zu gleicher zeit gelebet.

II. 12. Darum will ich dir also thun, o Israel: ja also will ich dir derhalben thun. Rüste (und bereite) dich, deinem GOtt zu begegnen, o Israel:

Darum, weil diese kleinere züchtigungen und vorgerichte nichts bey euch ausgerichtet, will ich dir weiter also thun, ich will die, vers 2, 3. angedrohete gänzliche verheerung über dich kommen lassen, o Israel: ja, also will ich dir thun. Derhalben rüste und bereite dich, deinem GOtt zu begegnen, o Israel. Nimm die angebotene gnade an, falle deinem GOtt durch eine herzliche bekehrung in die ruthe, so ist er noch bereit, das bevorstehende zeitliche und darauf folgende ewige verderben von dir abzuwenden.

13. Dann siehe, er machet die berge: und schaffet den wind. Er thut dem menschen kund, was sein vornehmen sey: er machet die morgenröthe und die finsternuß, und tritet auf den höhen der erde daher. HERR GOtt der heerscharen ist sein name.

Dann siehe, du hast es mit dem zu thun, der die berge machet und den wind schaffet, und der also unfehlbar ins werk sezen kan, was er gedrohet hat. Er thut dem menschen kund, als der allwissende, und überzeuget ihn nachdrüklich, daß er wisse, was sein vornehmen, was seine gedanken und das innerste seines herzens sey. Der allwissende GOtt, der das verborgene und auch die innersten heimlichkeiten des herzens ans licht

bringet, weißt euere bösen thaten gar wol, und wird sie auch nach verdienen strafen, wenn ihr euch nicht bekehret. Er macht auch die morgenröthe und die finsternuß, er schaffet das gute, und verhänget das böse; er tritet auf den höhen der erde daher, er kan alles, und wenn es auch noch so hoch scheinet, seiner gewalt und herrschaft leicht unterthänig machen. Da nun GOtt so mächtig und herrlich ist, so ist es ihm ja auch nur ein geringes, euch muthwillige sünder zu verderben; daher gehet ihm doch bey zeiten bußfertig entgegen, und bittet ihn um gnade.

Das V. Capitel.

I. Weissaget, in der weise einer klage, von dem untergange der Israeliten, 1-3. II. Erzehlet, wie das volk, nachdem es zur busse angemahnet worden, diejenigen, welche sie ihrer laster halben beschalten, habe gehasset, und einen weg wie den andern in seiner grossen bosheit sey verblieben, 4-13. III. Der HERR läßt sie doch von neuem zur busse vermahnen, mit verheissung göttlicher gnade, 14, 15. IV. Weil die Israeliten über so vielfältiges warnen dennoch in ihrer verstokung verharret, so laßt ihnen der HERR das erschreckliche gericht verkündigen, so er über sie bringen werde: verweißt ihnen ihren heuchlerischen gottesdienst, unter welchem sie, nach dem exempel ihrer väter, ihre schnöde abgötterey bedeket, 16-27.

HOr von dem hause Israels, höret dieses wort, daß ich eine klage über euch führe.

Weil ihr meine und anderer wahren propheten treuherzige ermahnungen bisher in den wind geschlagen, so muß ich euch ein trauriges klag-lied von dem untergange euers reichs singen.

2. Die jungfrau Israels wird fallen, und nimmermehr aufstehen. Sie wird auf ihrem boden gelassen werden, und niemand wird sie aufrichten.

Durch die Syrer sind die zehen stämme unter Hasael und Benhadad auch gefallen, haben sich aber unter dem zweyten Jeroboam wieder erholet. Nach dessen tode kam Phul aus Assyrien, und wollte das Israelitische reich anfallen, ließ sich aber mit silber abfertigen. Diesem folgete Tiglath-Pileeser, und führete die stämme über den Jordan weg, bis endlich Salmanassar die andern auch holete, und also dem Israelitischen reiche völlig ein ende machte. Und dieß ist eben der fall, davon hier die rede ist.

3. Dann also spricht der HErr HERR: In der stadt, aus deren tausend ziehen, werden hundert überbleiben: und aus deren hundert ziehen, werden dem hause Israels zehen überbleiben.

Kaum der zehende theil der einwohner wird übrig bleiben. Aus 2 Kön. 18: 20. sieht man, daß dieses in der dreyjährigen belägerung Samariä sey erfüllet worden.

II. 4. Dann also spricht der HERR zu dem hause Israels: Suchet mich, so werdet ihr leben:

Dann ihr wollet ja keinen rath annehmen, wenn man euch schon sagt, wie ihr solches könntet abwenden. Ist es euch darum zu thun, so suchet mich mit demüthiger busse, welches bis dahin unterblieben, und verlasset euere kälber.

5. Und suchet nicht † Beth-El: und gehet nicht gen Gilgal, und ziehet nicht hinüber gen Ber-Seba: dann Gilgal wird gewißlich gefänglich hinweg geführet werden: und Beth-El wird zu nichte werden.

† Am. 4: 4.

Beth-El, Gilgal und Ber-Seba waren size des aberglaubens, den die zehen stämme angenommen hatten.

6. Suchet den HERRN, so werdet ihr leben, daß nicht gleichsam ein feuer in das haus Josephs fahre, welches um sich fresse, und niemand sey, der Beth-El lösche.

Was der HERR kurz vorher in seiner eigenen person gesprochen, das wiederholet der prophet hier, und macht es auch zu seinen worten, um es desto mehr einzuprägen.

Das haus Josephs steht für das Israelitische reich, dessen königlicher und vornehmster stamm Ephraim war.

7. Ihr verkehret das recht in wermut, und stürzet die gerechtigkeit zu boden.

Von dem ganzen volke kommt der prophet nun allgemach auf die richter und vorgesezten des volks insonderheit. Die das recht in wermut verkehren, und dadurch lauter bittere klagen anrichten, und die gerechtigkeit zu boden stürzen durch gewaltthätiges verfahren.

8. † (Der HERR aber) machet die Glukhenne und den Orion: er verkehret den schatten des todes in den morgen, und den tag in eine sehr dunkle nacht. Er ruft dem meerwasser, und schüttet es aus hin und her auf der erde: HERR ist sein name. † Job 9: 9.

Man sehe aber zu, ob mans könne hinausführen wider den, welchen ich euch habe suchen heissen, der die Glukhenne und den Orion machet, der ein HERR ist über das heer des himmels. Er verkehret den schatten des todes in den morgen, und den tag in eine sehr dunkle nacht; das ist: er ist nicht nur der HERR und Gebieter der täglichen abwechslung nach dem laufe der natur, sondern er kan dieses auch ausser der ordnung thun, und traurige zeiten mit frölichen, und frölliche mit traurigen verwechseln, nachdem er entweder gnade erzeigen, oder gerechtigkeit ausüben will. Er ruft dem wasser des meers, durch sein kräftiges wort, als der allem zu befehlen hat, und schüttet es aus hin und her auf der erde, durch überschwemmungen, wie vormals in der sündflut: HERR ist sein name, dessen majestet er auch jederzeit behauptet, und mit allem seinem thun zeiget, daß ihm solcher mit recht gebüre.

9. Der die verwüstung über den starken stärket, daß die verwüstung über die vestung kommet.

Er kan leicht machen, daß auch dem stärksten kraft und muth benommen wird; und wie ein geringes ist es ihm, auch die örter, darinn man sich am allersichersten zu seyn glaubet, und darauf sich die helden verlassen, zu zerstören? Welche beschreibung hier zu dem ende geschieht, daß doch eine heilige ehrfurcht vor der majestet des Allmächtigen bey den Israeliten entstehen möchte.

10. Sie sind dem feind, der sie unter dem thor strafet: und wer aufrichtig redet, der ist ihnen ein greuel.

Aber man verdienet wenig dank mit solchen vorstellungen, sie können nicht leiden, daß man sie eines bessern erinnert.

11. Weil ihr dann den armen unterdrüket, und korn mit last von ihm nehmet, † so sollet ihr die häuser, welche ihr von gehauenen steinen gebauet habet, nicht bewohnen: ihr habet lustige weingärten gepflanzet, aber ihren wein werdet ihr nicht trinken.

† Zeph. 1: 13. Hagg. 1: 6.

Weil ihr denn weder meine noch anderer erinnerungen anhören noch annehmen wollet, so höret, was für ein urtheil über euch beschlossen ist. Nemlich, ihr sollet das erfahren, was schon 5 Mos. 28: 30, 39. prophezeyet worden.

12. Dann ich weiß, daß euerer übertretungen viel sind, und daß euere sünden stark sind. Derer (nemlich,) welche den gerechten drängen, (und) gaben nehmen, und die armen unter dem thor abtreiben.

Dann ihr dörfet nicht denken, daß mir euer thun verborgen sey, und daß es daher ungestraft bleiben werde, ich weiß, daß euerer übertretungen viel sind, ꝛc.

13. Darum muß der weise zu dieser zeit schweigen: dann dieses ist eine böse zeit.

Es ist nun so eine zeit, da man das böse nicht allein ungescheuet thut, sondern auch darüber unbestraft seyn und das gute nicht leiden will; ja die, die das böse bestrafen wollen, als störer der allgemeinen ruhe ansieht.

III. 14. Suchet das gute, und nicht das böse, daß ihr leben möget, und also wird der HERR, der GOtt der heerscharen, bey euch seyn, wie ihr geredet habet.

Wie ihr geredet habet, wie ihr saget und euch jezund dessen fälschlich berühmet.

15. † Hasset das böse, und liebet das gute, und bestellet das recht im thor, vielleicht wird der HERR, der GOtt der heerscharen, den übergebliebenen Josephs gnädig seyn. † Ps. 34: 15. 97: 10.

Vielleicht wird der HERR, der GOtt der heerscharen, den übergebliebenen Josephs, die vor Jeroboams zeiten von den Syrern schon gewaltig dünn gemacht worden sind, gnädig seyn. Der prophet zweifelt nicht, sondern macht damit gute hoffnung, und will sagen: Es ist noch nicht aus und verloren, sondern zu hoffen, daß der HERR es thun werde, wenn ihr thut, was euch zukömmt. Indessen wird doch zugleich auch heimlich damit angedeutet, daß die sach in den lezten zügen lige, und es hohe zeit wäre, gnade zu erlangen: damit keine sicherheit unterschlauf dabey finde, die die gnade gern ohne vorhergegangene zerknirschung und ohne glauben zu sich reisset, als wenns nur gespielt wäre mit dem zorne GOttes gegen die sünde.

IV. 16. Darum spricht der HERR, der GOtt der heerscharen, der HErr, also: Es wird sich auf allen plätzen eine klage (erheben,) und man wird auf allen gassen sprechen: Ach, ach! Ja, den akermann wird man zum trauren, und alle die, welche weinen können, zur klage berufen.

17. Und in allen weingärten wird man klagen: dann ich will mitten durch dich streifen, spricht der HERR.

Darum weil ihr immer im bösen fortfahret, und also nicht thut, was euch gesagt wird, so will ich mitten durch euch hinfahren mit meinen gerichten. 2 Mos. 12: 12.

18. Wehe denen, welche den tag des HERRN so heftig begehren! Wozu soll euch dieses dienen? (Dann) der tag des HERRN wird finster seyn, und nicht hell:

Wehe denen, welche den tag des HERRN begehren, die ihn mit einem frechen gemüth verlachen, und sich so ferne davon achten, daß sie auch aus hohn sagen dörfen: Es verlangt uns recht, bis wir ihn sehen! es wird aber wol noch eine weile anstehen, und wir werden wol gute ruhe davor haben.

Wozu soll euch dieses dienen? ꝛc. Der prophet greift hiemit ihr gewissen an, daß sie in sich gehen sollen, und sich prüfen, ob sie auch mit GOtt so stühnden, daß sie ein verlangen nach seinem gerichtstage tragen könnten, und ihn als ihren erlösungs-tag erwarten.

19. † (Ja, es wird seyn,) gleich als wann einer einem leuen entfliehet, und ihm ein bär begegnet: und wann er heim kommt, und sich mit seiner hand an die wand lehnen will, ihn eine schlange heket.

† Jes. 24: 18.

Wenn ihr werdet meinen, ihr seyet einer gefahr entgangen, so werdet ihr in eine andere fallen.

20. Wird

20. Wird nicht der tag des HERRN finster, und nicht hell seyn: und dunkel seyn, und keinen schein haben?

21. † Ich hasse (und) verwirfe euere feste: * und (den geruch,) welchen ihr mir räuchert, wann ihr insgemein zusammen kommet, will ich nicht riechen.

† Jes. 1: 11. * Hebr. Ich will euere feyer-tage nicht riechen.

22. (Und) wann ihr mir gleich brandopfer und euere speisopfer opfern würdet, so würde ich doch keinen lust daran haben: ja, ich wollte euere feißte dankopfer nicht ansehen.

23. Schaffe von mir hinweg die menge deiner gesänge: ich mag das gesang deines musikspiels nicht hören:

24. Sondern (verschaffe,) daß die billigkeit wie ein wasser, und das recht wie ein starker bach wiederum hervor quelle.

Meinet ja nicht, daß ich um euerer opfer willen euer schonen werde! ich hasse und verwerfe euere feste, und was ihr an denselben mir zu ehren thun wollet. Wahre bekehrung und rechtschaffene früchte der busse will ich haben. Wo die mangeln, steht mir alles andere nicht an.

25. † Habet ihr von dem hause Israels mir in der wüste die vierzig jahre lang auch schlachtopfer und speisopfer bringen müssen? † Gesch. 7: 42.

Habet ihr mir in der wüste schlacht-opfer und speis-opfer gebracht? Sie hatten wol geopfert, aber wegen ihres unglaubens, ungehorsams und abgötterey hat GOtt solche ihre opfer verschmähet. Sehet 5 Mos. 32: 17.

26. Dennoch habet ihr die hütte euers Molochs getragen, und die bilder euerer gözen: (auch) den stern euerer götter, welche ihr euch gemachet habet.

Daß es nicht nur möglich gewesen, sondern auch wirklich geschehen sey, daß das Israelitische volk in der wüste schon gözen geehret, erhellet unter anderm aus 3 Mos. 17: 7. Jos. 24: 14.

27. Darum will ich euch für Damascon hinaus vertreiben, spricht der HERR, dessen name ist, GOtt der heerscharen.

Jenseit Damascon, in ferne länder, Assyrien, Meden und Persen.

Das VI. Capitel.

I. Der prophet erzehlet die sünden der reichen, und derer, die ihres leibs durch wollust pflegen, auch sonst noch andern lastern ergeben sind, 1-7. II. Verkündiget die strafe GOttes, so sie zu gewarten haben, 8-14.

WEhe den sichern in Zion, und denen, welche selbst getröstet sind auf dem berge Samariä, welche die berühmtesten waren unter den heiden, zu welchen das haus Israels kommen ist!

Welche die berühmtesten waren unter den heiden, unter den erstlingen der völker, zu welchen das haus Israel kommen ist, zu welchen die vom hause Israels zu kommen pflegen, als zu ihren regenten, bey denen sie sich raths erholen, was sie thun oder lassen sollen.

Die Juden giengen zwar nach Jerusalem, die übrigen stämme aber nach Samarien, da die höchsten reichs-gerichte beyder königreiche waren.

2. Ziehet gen Kalne, und besehet es: und geht von dannen gen Hemath in die grosse (stadt.) Ziehet hernach hinab gen Gath der Philister, (und sehet,) ob sie besser seyen als diese reiche, (oder) ob sich ihre landmarken weiter erstreken als die euern.

Kalne, Hemath und Gath waren berühmte städte, und doch sind sie von mir vertilget worden. Wie solltet ihr euch dann so sicher achten dörfen, die ihr jenen nicht zu vergleichen seyt?

3. Die ihr † den bösen tag ferne machet, und den siz des frefels herzu rüket. † Ezech. 12: 27. Amos 9: 10.

4. Die ihr auf helfenbeinernen bettern liget, und mit ihren bettladen überfluß treibet: und die besten lämmer von der heerde esset, und die kälber aus der mastung.

5. † Die nach anleitung der lauten auf allerley weisen singen, (und) ihnen * saitenspiele erdenken, wie David. † Jes. 5: 12. * 1 Chron. 23: 5.

6. Die den wein aus schalen trinken: und sich mit dem besten öle salben: und sich nicht bekümmern über den schaden Josephs.

Und bekümmern sich nicht über den schaden Josephs, das ist, des Israelitischen reichs und so vielem unheil, das die Israeliten schon betroffen, und noch betreffen sollte, nach der propheten aussage. Es geht diesen sichern leuten, will der prophet sagen, der jämmerliche zustand im kirchen- und policey-wesen nicht also zu herzen, daß sie auch ernstlich und sorgfältig auf mittel bedacht wären, wie der sache zu helfen, und weiterm übel bey zeiten vorzukommen wäre. Sie kehren sich nicht an die offenbaren gerichte GOttes, sondern sind sicher und unbekümmert, und leben, ungeachtet aller warnungen und vorstellungen der propheten, alle tage im sauß, herrlich und in freuden.

7. Darum werden sie jezt unter den gefangenen die ersten seyn, daß den muthwilligen ihr pracht vergehe.

Vornen an und am haupt der übrigen gefangenen sollen diese grossen schlemmer seyn, und wie sie andern es in wollust vorgethan, so sollen sie auch in der strafe vorangehen.

II. 8. † Der HErr HERR hat bey sich selbst geschworen, spricht der HERR, der GOtt der heerscharen: Ich habe einen greuel ab der hoffart Jacobs: ich hasse auch seine paläste. Derhalben will ich die städte beschliessen, samt allem dem, was darinn ist: † Jer. 51: 14. Am. 8: 7.

9. Daß, wann schon zehen männer in einem hause überbleiben, sie dennoch sterben müssen.

Wenn schon verschiedene überblieben, die währendem kriege noch nicht von dem schwerte des feindes aufgerieben worden, soll ihrer doch nicht verschonet werden, sie sollen doch sterben, theils von hunger, theils an der pest, die mit der kriegs-noth werden verknüpfet seyn, und zwar so stark, daß kaum der zehende theil davon kommen soll.

10. Und einen jeden (derselbigen) wird sein verwandter und sein leichbestatter nehmen, daß er die gebeine aus dem hause trage, und wird zu dem, der in den gemächern des hauses ist, sagen: Ist noch jemand bey dir? So wird er antworten: Niemand mehr. Alsdann wird er sagen: Schweige still: dann es war nicht darum, daß man des namens des HERRN mehr gedenken sollte.

Und einen jeden derselbigen, der durch die pest hingerafft worden, oder vor hunger gestorben, wird sein nächster verwandter nehmen, und ihn aus dem hause tragen und zu grab bringen, und wird zu dem, der in den gemächern des hauses ist, sagen: Ist noch jemand darinn bey dir lebendig oder zu begraben? So wird er antworten; niemand mehr, niemand ist mehr übrig: sie sind alle gestorben bis auf mich: ich bin noch allein am leben. Alsdann wird er sagen: schweige still, führe keine wehklage, murre nicht wider GOtt, es ist ihnen recht geschehen: dann sie wollten nicht, daß man des namens des HERRN gedenken sollte.

11. Dann nehmet wahr, der HERR hat befohlen, er wolle die grossen häuser mit rissen, und die kleinen mit spälten niederwerfen.

Das grosse haus ist das reich der zehen stämme, und das kleine haus das reich Juda und Benjamin.

12. Rennet man auch mit rossen auf den felsen? Oder geht man (auch darauf) mit rindern zu aker? Dann ihr habet die billigkeit in gallen, und † die frucht der gerechtigkeit in wermut verkehrt. † Am. 5: 7.

Durch diese frage: Rennet man auch mit den rossen auf den felsen? wird das vorurtheil weggeräumt, da sich Israel auf seine eigene tapferkeit und stärke verließ, und allem unglüke leicht dardurch zu entgehen gedachte; und will der prophet damit sagen: Ihr werdet die euch angedrohete verwüstung, ob ihr schon in euerer sicherheit gar anderst denket, so wenig abwenden können, so wenig man mit einem pferde auf einem felsen rennen kan. Dann ihr verkehret das recht, und darum wird solche verwüstung unvermeidlich seyn.

13. Ihr freuet euch, (aber) in dem, das nichts ist. Ihr sprechet: Haben wir uns nicht hörner mit unserer kraft überkommen?

Sollte unser reichtum und kriegs-macht uns denn nicht beschüzen können?

14. Wolan, so nehmet wahr, o ihr von dem hause Israel, ich will über euch, spricht der HERR, der GOtt der heerscharen, ein volk erweken, dieselbigen werden euch ängstigen, von dem orte an, da man gen Hemath geht, bis zum fluß im flachen felde.

Das ist, von einem ende euers landes bis ans andere. Unter welchen enden das einte, so gegen mitternacht ligt, sich bis gen Hemath erstrekt, 4 Mos. 34: 8. das andere aber, das gegen mittag ligt, erstrekt sich bis an den fluß Sihor, von welchem 4 Mos. 34: 5. und Jos. 13: 3. zu lesen ist. Welcher bach oder fluß hier genennet wird der fluß im flachen felde.

Das VII. Capitel.

I. Der HERR zeiget dem Amos in dreyen unterschiedlichen gesichten, wie er das volk Israel strafen wolle: erstlich mit hunger, darnach mit krieg, 1-9. II. Amazia, der priester zu Beth-El, verklagt den Amos dieser weissagung halben bey dem könige, mit befehl, daß er sich hinweg mache und in Juda predige, 10-13. III. Amos beruft sich auf seinen göttlichen beruf, und verkündiget dem Amazia, samt seinem weibe und kindern, ihre schande und untergang, 14-17.

DEr HErr HERR hat mich solches sehen lassen. Und siehe: einer machete heuschreken im anfange, als das emd anfieng hervor zu schiessen: und siehe, das emd (wuchs,) nachdem man die wiesen des königs gemäet hatte.

2. Als sie nun (alles) kraut im lande unterstuhnden gar abzuäzen, sprach ich: Ach! HErr HERR! verzeihe doch, wer wird sonst in Jacob bestehen mögen, dann er ist gering?

Wir können dieses dem Amos gezeigte prophetische gesicht und die erfüllung desselbigen am besten aus der historie verstehen. Nach der abschneidung des ersten grases, das ist, nach der drangsal, welche der könig Israel und sein volk von dem könige der Syrer, dem Benhadad, erlitten hatte, 2 Kön. 13: 3/7. begunte sich das königreich Israel unter Jeroboam wieder zu erholen, und in flor zu kommen, 2 Kön. 14: 11. ꝛc. aber das kriegs-heer des Phuls, königs in Assyrien, welches dasselbe wie heuschreken überfiel, hätte es bey nahe gänzlich verwüstet, wo diese anscheinende verwüstung nicht wäre durchs gebett Amos und anderer rechtgläubigen abgewendet worden, und sich der könig Phul nicht hätte durch erlegung eines gewissen geldes begütigen und bewegen lassen, das land Israel zu verlassen, und mit seinem volke wieder abzuziehen und heimzukehren.

3. Da reuete dieses den HERRN. Es soll nicht geschehen, spricht der HERR.

Phul, der das ganze reich schon damals hätte zerstören können, zog nach göttlicher regierung wieder ab, 2 Kön. 25: 20.

4. Also hat mich der HErr HERR dieses sehen lassen. Und siehe, der HErr HERR rufte dem feuer, damit zu strafen: und es fraß die grosse tiefe, und fraß auch den aker.

Der HERR rufte dem feuer, das ist, dem kriege, damit zu strafen: Und es fraß eine grosse tiefe, das ist, ganz Syrien, welches der könig Tiglath-Pileser geplündert und erschöpfet hat, 2 Kön. 16: 9. und fraß auch den aker, nemlich was den Israeliten zugehörete jenseits des Jordans, 1 Chron. 5: 26.

5. Da sprach ich: Ach! HErr HERR, lieber, lasse ab: wer wird sonst in Jacob bestehen mögen? dann er ist gering.

6. Da reuete den HERRN dieses auch. Auch dieses soll nicht geschehen, spricht der HErr HERR.

7. Abermal hat er mir ein solches gesicht gezeiget: Und siehe, der HErr stuhnde auf einer mauer, (die mit) einer bleyschnur (gemessen war,) und er hatte eine bleyschnur in seiner hand.

8. Und der HERR sprach zu mir: Amos, was siehest du? Ich antwortete: Eine bleyschnur. Da sprach der HERR: Siehe, ich will die † bleyschnur mitten unter meinem volke Israel anlegen, (und) es ihm nicht mehr hingehen lassen.

† 2 Kön. 21: 13. Jes. 34: 11.

Da man beym niederreissen und zerstören eben keiner bleyschnur bedarf; dieselbe aber dennoch dem propheten allhier gezeiget ist: so ist damit wol auf die richtigkeit, welche GOtt nach seiner richterlichen gerechtigkeit bey der verstörung halten würde, gesehen.

9. Und die höhen Isacs müssen verwüstet, und die heiligtum Israels öde werden: und über das haus Jeroboams will ich mich mit dem schwerte aufmachen.

Die höhen Isacs des volks der zehen stämme, der ausgearteten nachkommen Isacs, die vorher auch unter dem namen Jacobs gemeinet worden, und die heiligtümer Israels zu Beth-El, zu Dan, und zu Gilgal, worauf man sich etwas einbildet, sollen gänzlich zerstöret werden. Und über das haus Jeroboams will ich mich mit dem schwerte aufmachen. Dieß ist bald erfüllet worden, da Rallum den Zachariam, den sohn Jeroboams, erschlagen, und ihm das königreich und leben genommen, 2 Kön. 15: 10.

II. 10. Auf dieses sendete Amazia, der priester zu Beth-El, zu † Jeroboam, dem könig Israels, und ließ ihm sagen: Amos machet das haus Israels aufrührisch wider dich, das land mag alle seine worte nicht leiden. † 2 Kön. 14: 21.

11. Dann Amos spricht also: Jeroboam soll mit dem schwerte umkommen, und Israel soll gewißlich aus seinem lande gefänglich hinweg geführet werden.

12. Und Amazia sprach zu Amos: Du Seher, hebe dich, (und) fliehe in das land Juda, und iß daselbst (deine) speise, und weissage an demselbigen orte:

13. Und * weissage fürhin nicht mehr zu Beth-El: dann dieses ist des königs heiligtum, und dieses ist das haus des königreichs. * Jes. 30: 10. Am. 2: 12.

III. 14. Amos antwortete, und sprach zu Amazia: Ich (war) kein prophet, ich (war) auch keines propheten sohn, sondern * als ich dem viehe hütete, und wilde feigen ablase: * Am. 1: 1.

15. Hat mich der HERR hinter der heerde hinweg genommen, und der HERR hat zu mir gesprochen: Geh hin, (und) weissage meinem volke Israel.

16. Und nun, so höre das wort des HERRN: Du sagst: Du sollst nicht wider Israel weissagen, und wider das haus Isacs nichts † reden. † Ezech. 21: 2.

17. Darum spricht der HERR also: † Dein weib wird in der stadt hurerey treiben, und deine söhne und deine töchter werden durch das schwert fallen, und dein land wird mit der schnur ausgetheilet werden. Du aber must in einem unreinen lande sterben, und Israel soll gewißlich aus seinem lande gefänglich hinweg geführt werden. † Hos. 4: 13.

Amazia, du giebst dir mühe, mich bey dem könig als einen feind und rebellen anzuschwäzen, da ich doch nichts anders suche, als ihn und sein reich zu erretten, welche hingegen du und deines gleichen durch den kälberdienst ins verderben stürzen. Du sollst wissen, und du wirst es auch noch erfahren, daß ich ein prophet, ein von GOtt ausserordentlich-erwekter mann bin, der sich ins propheten-amt nicht eingedrungen, der dabey auch weder gewinn noch reichtum sucht, sondern der lediglich dem befehle des HERRN nachkommt, und der sich in diesen seinen ihm anvertrauten verrichtungen, weder von dir noch von einem andern menschen wird abschreken lassen. Und nun so höre das wort des HERRN: Dein weib wird in der stadt zur hure werden, sie wird von den feinden geschändet werden, dein land wird mit der schnur ausgetheilet werden unter die feinde, du aber must in einem unreinen lande sterben. Du willst mich aus dem lande Israel treiben, aber dir selbst wird es so gut nicht werden, darinnen zu bleiben, sondern in dem abgöttischen Assyrien wirst du sterben, und begraben werden.

Das VIII. Capitel.

I. Dem propheten wird durch ein gesicht, mit einem korbe von sommerfrüchten des lands verstörung verkündiget, mit beyläuftiger erzehlung aller derjenigen laster, um welcher willen sie GOtt heimzusuchen gedräuet, 1-10. II. Der prophet weissaget, neben vorbedeutung eines leiblichen jammers, ganz klärlich von einem geistlichen elende, nemlich vom hunger des worts GOttes, 11-14.

Also hat mich der HErr HERR sehen lassen: und siehe, ein korb mit sommer-früchten.

Der korb mit sommer-früchten oder obst sollte eben das bedeuten und vorstellen, was das vorhergehende auch thun sollte. Wie denn nichts ungewöhnliches bey den propheten ist, eine sache auf vielerley weise vorzulegen.

Der prophet zeiget aber auch damit, wie er sich durch das verbot Amazia den mund noch nicht stopfen lassen.

2. Und er sprach: Amos, was siehest du? Ich antwortete: Einen korb mit sommer-früchten. Da sprach der HERR zu mir: Das ende kommet über mein volk Israel, † ich will es ihm nicht mehr hingehen lassen.

† Am. 7: 8.

Der HERR will sagen: Wie das obst, wenn es zeitig ist, abgebrochen wird, so ist auch mein volk zeitig und reif zur strafe.

Ich will es ihm nicht mehr hingehen lassen. Wenn GOtt so redet, denn nimmt er keine vorbitte mehr an.

3. An demselbigen tage werden die gesänge des tempels in ein heulen verkehret werden, spricht der HErr HERR. Man wird stillschweigend an allen orten viele todte leichname hinwerfen.

Die gesänge des tempels, des götzen-hauses zu Beth-El, Dan, Gilgal, Ber-Saba, c. 5: 23. 6: 5. werden in ein jämmerliches heulen verkehret werden. Man wird stillschweigend an allen orten viele todte leichname hinwerfen, es wird ein solch elend seyn, und so viele todte werden allenthalben ligen, daß mans nicht mehr achten, noch sich mehr bemühen wird, sie zu begraben, sondern man wird sie, stillschweigend und ohne viel wesens zu machen, wegwerfen.

4. Höret das, o ihr, die ihr nach dem armen schnaubet, und machet, daß die elenden im lande feyern:

Daß die elenden im lande feyern, das ist, zu grund gehen und verderben.

5. Sprechende: Wann ist der neumonat hin, daß wir das getreid verkaufen können? Und der sabbat, daß wir korn aufthüen, das epha kleiner und den sikel gröſſer machen, und das gewicht betrüglich verfälschen:

Ihr seyt so begierig auf den gottlosen gewinn, daß euch die zeit lang wird, bis der neumond vorbey, (welches bey den Juden ein feyertag war, an dem man nicht kaufen noch verkaufen dorfte,) und also schwer fallt, nur einen tag zu warten, an welchem ihr damit innhalten müßt.

Korn aufthun ist dasselbige feil bieten, die schüttenen oder speicher dazu aufthun.

Das epha kleiner und den sikel gröſſer machen ist das maß kleiner machen, und den preiß steigern, dadurch den armen käufern doppelter schade und unrecht zugefüget ward.

6. * Daß wir die armen mit geld, und die dürftigen um ein par schuhe an uns bringen, und spreuer verkaufen? * Am. 2: 6.

Diese ungerechten leutschinder mischeten spreuer unter das korn.

7. † Der

7. † Der HERR hat bey der herrlichkeit Jacobs geschworen: Wann ich einer ihrer thaten in ewigkeit vergessen wird! † Am. 6: 8.

Der HERR hat bey der herrlichkeit Jacobs geschworen, das ist, er hat bey sich selbst und seinem namen, den er durch seine werke an Jacob groß und herrlich gemacht und bewiesen hat, geschworen.

8. Sollte nicht das land ab solchem erbeben, und alle die, so darinn wohnen, trauren? Sollte nicht auch dasselbige ganze (land) sich aufschwellen wie ein fluß, ja, weggeführet und überschwemmet werden, wie durch den fluß in Egypten?

Wie der fluß Nilus jährlich Egyptenland überschwemmet, so soll auch der strom meiner gerichte dieß land überschwemmen.

9. Zu derselbigen zeit, spricht der HErr HERR, will ich die sonne im mittag untergehen lassen, und die erde bey hellem tage verfinstern.

Wie augenscheinlich war das erfüllet, da die zeiten Jeroboams des zweyten so helle als der mittag und recht glükselig waren, 2 Kön. 14: 25. sechs monat aber hernach der mord seines sohns Zachariä schon erfolgte, c. 15: 8, 10. nach welchem sich denn lauter verwirrung im Israelitischen reiche hervorthat, theils von innerlichen unruhen, theils von auswärtigen anfällen.

10. Und ich will euere feste in traurigkeit, und alle euere gesänge in klage verkehren. * Ich will alle lenden mit säken umgürten, und alle häupter kal machen: ja, ich will ihnen ein solches trauren machen, wie man über einen † eingebornen sohn trauret: und ihr ende wird einem bittern tage gleich seyn.

* Jer. 48: 37. Ezech. 7: 18. † Jer. 6: 26. Zach. 12: 10.

11. Siehe, es kommt die zeit, spricht der HErr HERR, daß ich einen hunger in das land senden wird, (aber) nicht einen hunger nach brot, noch einen durst nach wasser, sondern die worte des HERRN zu hören:

12. Daß sie hin und her von einem meere zu dem andern, und von mitternacht bis gegen aufgang der sonne ziehen und umlaufen werden das wort des HERRN zu suchen, aber sie werden es nicht finden.

Mit diesem hunger nach dem worte GOttes sind die zehen stämme in der Assyrischen, gleichwie die Juden in der Babylonischen gefängniß, Klagl. 2: 9. gestrafet worden. Es war aber der hunger nach dem worte GOttes, welchen GOtt unter sie schikte, eine solche strafe, daß sie entweder gar keine lehrer hatten, welche ihnen dasselbige verkündigten, oder doch an solche eitele lehrer geriethen, welche nur den menschen-satzungen folgeten, und solche andern beybrachten. Und ob sie gleich Mosen und die propheten lasen, verstuhnden sie doch, wegen des gerichts der blindheit, damit sie GOtt geschlagen, dieselbigen nicht, und sie waren ihnen ein versiegeltes buch: dergleichen hunger und mangel das Jüdische volk noch bis auf den heutigen tag drüket.

13. Zu derselbigen zeit werden die schönen töchter und jungen gesellen vor † durst verschmachten.

† Hos. 2: 3.

Im hebräischen steht ein nachdenkliches wort, welches so viel heißt, als das angesicht vor traurigkeit verhüllen; das ist: sie werden mit innerlicher finsterniß und traurigkeit gleichsam bedekt werden.

14. Die bey der schuld Samariä schweeren, und sprechen: (So wahr) dein gott zu † Dan lebet, und (so wahr) der weg lebet, (den man gegen) Ber-Seba (geht:) ja, sie werden fallen, und nimmermehr aufstehen. † 1 Kön. 12: 29.

Die bey der schuld Samariä schweeren, das ist, bey den gözen, welche die könige zu Samaria gesezet haben, durch welche sich die kinder Israels verschulden und versündigen.

Und so wahr der weg lebet, den man gegen Ber-Seba geht; eigentlich: so wahr der weg zu Ber-Seba lebet; das ist: so wahr GOtt, der zu Ber-Seba geehret und angebettet wird, lebet.

Ja sie, die zehen stämme Israels, werden, wegen ihrer abgötterey, fallen, und nimmermehr aufstehen: sie werden ihr königreich nimmermehr aufrichten können.

Das IX. Capitel.

I. Der prophet erzehlet ein gesicht, in welchem der HERR ihm entdeket den endlichen und unvermeidlichen untergang, welcher über sein volk kommen werde, 1-4. II. Bestätiget diese seine meinung durch die betrachtung seiner allmacht, 5-7. III. Zeiget an, daß etliche aus ihnen werden überbleiben, welchen er, wie auch allen auserwehlten aus Juden und Heiden, die geistliche erlösung durch Christum verheisset, 8-15.

ICh sah den HErrn auf dem altar stehen, und er sprach: Schlage die knöpfe, daß die pfosten erbeben, so wirst du ihnen allen die häupter abschlagen: was überbleibet, will ich mit dem schwerte tödten: * der fliehende unter ihnen wird nicht entfliehen, und der laufende unter ihnen wird ihnen nicht entrünnen können. * Am. 2: 14.

Der prophet wendet sich in diesem capitel nun zum reiche Juda, und zeiget an, daß GOtt seines tempels, der priester und häupter des volks nicht schonen, sondern mit seinen strafen von den höchsten und vordersten an bis zu den niedrigsten und hintersten gehen wolle.

Ich sah ferner, aber nicht mit leiblichen augen, sondern im geist der weissagung, den HERRN, den grossen und mächtigen, auf dem altar stehen, den er nun mit seinem ganzen dienste und allen übrigen theilen des tempels zerstören wollte. Und er sprach zu einem engel, wie Ezech. 9: 1. schlag die knöpfe der vor dem tempel stehenden ehrenen säulen, die ihre namen von der stärke und vestigkeit haben, 1 Kön. 7: 21. daß die pfosten, ihre postimente, erbeben, und sie sich zum falle schiken. So wirst du ihnen allen die häupter abschlagen; das ist: bilde hiemit an, daß ich sie, die beyden obern stände, den regier- und priester-stand, zerschmetern werde.

Was überbleibet ist das volk, so noch übrig ist, wenn die obern erschlagen sind.

2. † Wann sie sich gleich in die grube vergraben werden, so wird sie dennoch meine hand von dannen herauf holen. Wann sie dann in den himmel hinauf steigen, so will ich sie von dannen herab stürzen.

† Jer. 23: 24. Heb. 4: 13.

3. Und wann sie sich zu oberst auf den Carmel verbergen, so will ich sie daselbst suchen, und von dannen holen. Ja, wann sie sich vor mir in den abgrund des meers versteken würden, so will ich doch daselbst den schlangen gebieten, daß sie dieselbigen heken sollen.

4. Wäre es aber, daß sie gefänglich vor ihren feinden her zogen, so will ich dem schwerte daselbsther gebieten, daß es sie erschlage. Also will ich mein * aug zum bösen, und nicht zum guten auf sie werfen.

* Jer. 44: 11.

Wehe dem, auf welchen der HERR sein aug zum bösen wirft!

II. 5. Wann der HErr, der HERR der heerscharen, nur die erde anrühret, so zerschmilzt sie, und alle die, so darauf wohnen, werden traurig seyn. Und dasselbige ganze (land) wird sich aufschwellen wie ein fluß, und wie durch den fluß in Egypten überschwemmt werden.

Es sind keine läre drohungen, daß ihrs wisset! Der HERR ist es, mit dem ihrs zu thun habet: und wie wollet ihr doch seinen zorn ertragen? da, wenn er nur die erde anrühret, sie von solchem anrühren schon wie wachs zerschmilzet, und die ganze natur dadurch in erschütterung gesezet wird.

6. Er ist es, der seine hohen kammern im himmel bauet, und der sein heer auf erden gründet: * welcher den meerwassern ruft, und sie (hin und wieder) auf dem erdboden ausgießt: HERR ist sein name.

* Am. 5: 8.

Nach dem zusammenhang will GOtt überhaupt anzeigen, daß sich niemand weder im himmel noch auf erden irgendswo vor seiner macht und strafgerechtigkeit verbergen könne, indem er mit seiner maiestet himmel und erden erfülle, und alles schlechterdings seinem winke und willen unterworfen sey.

7. Ihr kinder Israels, seyt ihr mir nicht wie die kinder der Mohren, spricht der HERR? Habe ich Israel nicht aus Egyptenlande herauf geführet, und die Philister von Caphthor, und die Syrer von Kir?

Nun wird die ursache eines so strengen urtheils gemeldet.

Ihr kinder Israels, seyt ihr mir nicht wie die kinder der Mohren, die ihre art so wenig ändern, als jene ihre haut, Jer. 13: 23. Ich habe mir ja mühe genug gegeben zu aller zeit, daß ich euch auf einen bessern sinn brächte, und von sünden reinigte: aber es ist alles vergebens. Ich habe nur Mohren gewaschen, die nicht weiß werden.

Habe ich nicht darinn was grosses an euch gethan, daß ich euch aus Egypten geführet? Hat man es aber höher geachtet, und mehr dankbarkeit von sich bliken lassen, als die Philister und Syrer, die ich aus Caphthor und Kir erlöset habe? So leicht es mir aber gewesen, euch ins land Canaan zu sezen, so leicht kan ich euch auch, wegen euerer undankbarkeit, aus demselben durch die Assyrier wieder herausjagen.

III. 8. Siehe, die augen des HErrn HERRN sehen auf ein sündhaftes königreich: und ich will dasselbige von dem erdboden ausreuten, ausgenommen, † daß ich das haus Jacobs nicht gänzlich vertilgen will, spricht der HERR. † Jer. 5: 18. 30: 11.

9. Dann siehe, ich gebiete, und will das haus Israels unter allen heiden schütteln, wie man mit der wannen schüttelt, und (doch) soll kein steinlein auf die erde fallen.

Nach dem hebräischen: es soll nicht ein körnlein gut rein korn, das ist, was zum heiligen saamen Israels zu rechnen, auf die erde fallen, vertreten werden und umkommen, sondern nur was unrein ist, die ungläubigen und gottlosen.

10. (Aber) durch das schwert werden sterben alle sünder unter meinem volke, welche sprechen: * (Ey,) das unglük (und die strafe) ist nicht so nahe, daß sie uns übereile. * Am. 6: 3.

11. † Zu derselbigen zeit will ich die niedergefallene hütte Davids wiederum aufrichten, und ihre luken verzäunen, und was ihm abgebrochen worden, das will ich wieder aufrichten, und will sie wieder bauen wie vor alten zeiten: † Gesch. 15: 16.

Zu derselbigen zeit, wenn ich die strafe über mein volk werde vollendet haben, will ich die niedergefallene hütte Davids wiederum aufrichten, und ihre luken vermauern, und was abgebrochen worden, das will ich wieder aufrichten, ꝛc. Ich will durch den Meßiam das reich Davids, welches ganz zerfallen scheinen wird, wieder aufrichten und mir durch die predigt des evangelii eine kirche aus Juden und Heiden sammeln.

12. Daß sie die übrigen in Edom besizen, und alle völker, über welche mein name genennet ist, spricht der HERR, der dieses thut.

Die kirche soll nicht mehr nur allein in Canaan eingeschlossen seyn, sondern auch Edom und alle völker, die nach Christo sollen genennet werden, besizen.

Diese weissagung wird von dem apostel Jacob, Gesch. 15: 14. ꝛc. zum beweise angeführet, daß GOtt die heiden, wie er vormals durch den mund der heiligen propheten bezeuget, zur gemeinschaft des evangelii berufen habe.

13. Nehmet wahr, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß der akermann den schnitter, und der trotter den säemann erreichen wird. † Die berge werden von most triefen, und alle hügel fliessen: † Joel 3: 18.

Dieses ist eine angenehme beschreibung des geistlichen segens, damit GOtt seine kirche überschüttet.

14. Und ich will die gefängnuß meines volks Israels wiederbringen: sie werden die wüsten städte wieder bauen und besizen: sie werden weingärten pflanzen, und ihren wein trinken: sie werden gärten machen, und ihrer früchte geniessen.

15. * Also will ich sie auf ihren boden pflanzen, daß sie aus ihrem boden, welchen ich ihnen gegeben habe, nimmermehr ausgereutet werden sollen, hat der HERR, dein GOtt, gesprochen. * Jer. 32: 41.

Also hat der HERR, dein GOtt, gesprochen. Diese versicherung geschiehet darum, weil die werke, die GOtt bey der noch zu hoffenden bekehrung der Juden ausführen wird, so groß sind, daß sie vielen ungläublich vorkommen.

Es ist der mühe wert nachzuschlagen, was wir 5 Mos. 30: 1. ꝛc. Jes. 65: 21. Jer. 29: 14. Ezech. 28: 25. ꝛc. Zach. 8: 11. ꝛc. lesen.

Ende des Propheten Amos.

Der Prophet Obad-Jah.

Inhalt des Propheten Obad-Jah.

Obad-Jah hat gelehrt und geschrieben nach der gefänglichen hinführung Jehojachins, des königs in Juda, und hiemit auch in der Babylonischen gefängnuß selbst. Seine prophecey begreift in sich dieses einige capitel, in welchem zween theile zu beobachten:

I. Dräuet der prophet den Edomitern ihren endlichen untergang, und solches vonwegen derselben hochmuth, und troz auf menschliche hülfe, voraus aber, daß sie sich des unglüks, welches über das arme Jüdische volk ergangen, gefreuet, und noch dazu selbst allerhand frefel und untreu an demselbigen verübt, 1-16.

II. Beschreibt er das geistliche reich Christi, und weissaget von der trostreichen wiederkunft der Juden in ihr land: doch daß hierunter mehr zu verstehen die geistliche erlösung der wahren gläubigen durch Christum, 17-21.

Dieses ist das gesicht, welches Obad-Jah (gesehen hat.) Also hat der HErr HERR über Edom gesprochen: Wir haben ein geschrey gehöret von dem HERRN, und eine botschaft, welche unter die heiden gesendet worden, (mit diesem befehl:) Machet euch auf, und lasset uns aufstehen, wider sie zu kriegen.

Dieses ist das gesicht, welches Obad-Jah gesehen hat. Dieser prophet, dessen name so viel heißt, als ein diener GOttes, richtet, eben wie auch Jonas und Nahum, seine weissagung nicht wider das volk GOttes: sondern er weissaget wider die Idumeer, die GOtt strafen wolle, dieweil sie sein volk, so von ihm gezüchtiget worden, übel empfangen, und sich seines unfalls erfreuet hatten: auch von wegen ihres hochmuths und vertrauens auf reichtum, ꝛc. darum sie durch die Israeliten bezwungen und vertilget werden sollen: das volk GOttes aber solle errettet und erhöhet, und die heiden dazu gesammelt werden. Belangend die zeit, wann er geweissaget habe: so man vergleicht, was er von dem falle der Idumeer geweissaget hat, mit dem, so dem Jeremia hievon ist geoffenbaret worden, ist vermuthlich, er habe zur zeit Jeremiä, oder nicht gar lange nach ihm gelebet, nemlich um die zeit, da Jerusalem bereits ist zerstöret gewesen, und die Edomiter solche unbarmherzigkeit, deren sie allhier beschuldiget werden, gegen die Juden ausgeübet haben.

Wir haben von dem HERRN gehört, ꝛc. Der HERR hat mir und andern propheten geoffenbaret, daß Nebukad-Nezar in alle seine länder boten gesendet habe, kriegs-volk wider die Edomiter zu versammeln.

2. Siehe, ich will dich klein machen unter den heiden, (und) du wirst sehr verachtet seyn.

Ich will dich, hochmüthiges Edom, gering und verächtlich machen.

3. Der stolze hochmuth deines herzens hat dich betrogen: der, welcher in den klüften der felsen wohnet, (und) seinen siz hoch hinauf gemachet hat, spricht in seinem herzen: Wer will mich zu boden werfen?

Der stolze hochmuth deines herzens, da du dich über GOtt und sein volk erhoben, und dich auf deinen reichtum, auf deinen anhang, auf deine kriegs-macht und starke vestungen verlassest, hat dich betrogen, verführt, dich zu so grausamen unternehmungen wider mein volk verleitet, weil du in den klüften der felsen wohnest, in deinen hohen schlössern, so sprichst du in deinem herzen troziglich: Wer will mich zu boden werfen? Ich bin unüberwindlich.

4. † Wann du dich gleich erhöhest wie ein adler, und dein nest bis an die sternen hinauf machest, so will ich dich (dennoch) von dannen herab stürzen, spricht der HERR. † Jer. 49: 16.

Wenn deine list, deine macht, dein anhang, deine vestungen, dein reichtum noch so groß wäre, so will ich dich dennoch durch die Chaldäer stürzen, spricht der HERR.

5. Wann die dieben und nachträuber über dich kommen würden, wie, wärest du also zu nichte worden? Würden sie nicht stehlen, bis sie genug hätten? Wann die wümmer über dich kommen würden, würden sie nicht noch etliche trauben übrig stehen lassen?

Wann die dieben und nacht-räuber über dich gekommen wären, wärest du also zu nichte worden? Sie würden freylich gestolen haben, bis sie genug gehabt hätten, doch aber keinen weitern schaden zugefügt haben. Und wann wümmer über dich gekommen wären, würden sie nicht noch etliche trauben übrig stehen lassen? Wenn andere kriegsleute in dein land kommen wären, würden sie doch etwas nachzulesen übrig gelassen haben. Aber das werden die Chaldäer nicht thun, sondern dich mit stumpf und stiel ausreuten; sie werden unbarmherziger mit dir umgehen, als kein dieb oder räuber: sie werden nichts stehen lassen, sondern alles hinwegnehmen, zerstören und verderben. Jer 49: 9. ꝛc.

6. Ach! wie sind (die güter) Esaus durchsucht, (und) seine verborgene schäze ausgeforschet!

Der prophet wundert sich über die reine ausplünderung der Edomiter.

7. Alle

7. Alle deine bundsgenossen werden dich an die landmarken begleiten: die, welche frieden mit dir halten sollten, werden dich betriegen, (und) dich übergwältigen. Sie werden dein brot unter dir zu einem geschwär machen, welches niemand verstehen kan.

Alle deine bundsgenossen werden treulos an dir handeln. Sie werden dein brot unter dir zu einem geschwär machen: sie werden die mahlzeiten, womit du sie traktierest, dir auf das schlimmste vergelten, ehe du es merken wirst.

8. † Dann zu derselbigen zeit will ich, spricht der HERR, die weisen aus Edom verderben, und den verstand ab dem gebirge Esau (hinweg nehmen.)

† Jes. 29: 14. Ezech. 25: 13.

Wenn ich meine gerichte werde über Esau kommen lassen, so werde ich gewißlich ihre regenten und fürsten in solche thörichte anschläge fallen lassen, daß sie sich in dieser noth nicht werden zu rathen, noch zu helfen wissen, sondern gerade diejenigen wege und mittel ergreifen, die ihnen am schädlichsten seyn werden.

9. Und deine helden, o Theman, werden erschreken: daß jedermann von dem gebirge Esau mit todtschlag ausgereutet werde.

Theman war eine stadt in Edom. Jer. 49: 7. Ezech. 25: 13. da die helden wohneten.

10. Die schande wird dich bedeken, um † des frefels willen, welchen du an deinem bruder Jacob (begangen hast.) Ja, du sollst ewiglich ausgereutet werden: † 1 Mos. 27: 41.

An deinem bruder Jacob, an den nachkommen Jacobs, an dem volke Israel, Ps. 137: 5. Amos 1: 11.

11. (Und das) zu der zeit, als du dich wider (ihn) stelltest: zur zeit, als die fremden seine macht gefangen hinweg führten, und ausländer zu ihren thoren einzogen, und über Jerusalem das los wurfen, (da) hieltest du dich auch wie einer aus ihnen.

Du Idumeer warest im feldlager der Babylonier gar angesehen, und halfest getrost mit das volk des HERRN vertilgen.

12. Aber du sollst den tag deines bruders nicht mehr sehen, an dem tage, wann er wird unter die fremden geführt werden. Du wirst dich auch über die kinder Juda am tage ihres verderbens nicht freuen, noch am tage der angst dein maul (über sie) aufsperren.

13. Du sollst an dem tage ihres unfalls zu dem thor meines volks nicht mehr eingehen: du sollst (auch) am tage ihres unfalls ihr unglük nicht sehen: du sollst auch am tage seines unfalls (die hände) wider seine macht nicht ausstreken.

Froloke nicht also über deiner brüder elend; dein elend, welches weit schwerer seyn wird, ruhet schon vor deiner thür.

14. Du sollst auch fürhin nicht mehr an den eken stehen, seine entrunnenen umzubringen: und du sollst am tage der angst seine übergebliebenen nicht gefangen nehmen.

Die Edomiter paßten den flüchtigen Juden auf, und lieferten sie den feinden in die hände, oder tödteten sie selbst.

15. Dann der tag des HERRN ist nahe über alle heiden. † Wie du gethan hast, also wird auch dir geschehen: deine that wird dir auf deinen kopf vergolten. † Ezech. 35: 15.

Der tag des HERRN, das ist, der tag der strafe.

16. Dann, wie ihr auf meinem heiligen berge getrunken habet, (also) werden ohne unterlaß alle völker trinken: ja, sie werden trinken und verschlingen: und sie sollen werden, als wären sie niemal gewesen.

Dann, wie ihr, ihr, mein volk, auf meinem heiligen berge, die ihr auf dem berge Zion, oder zu Jerusalem gewohnet, getrunken habet, aus dem kelche meines grimmigen zorns, also werden ohne unterlaß alle heiden trinken: ja, sie werden trinken und verschlingen die hefen samt dem wein, Ps. 75: 9. und sie sollen werden, als wären sie niemal gewesen; das ist: ich will sie in meinem zorne dergestalt aufreiben, als wären sie nie gewesen.

II. 17. Aber auf dem berge Zion soll eine errettung seyn, und (daselbst) wird das heiligtum seyn: und das haus Jacobs wird ihre besizungen einnehmen.

Die vom hause Jacobs sollen zur besizung ihrer erb-güter wieder gelangen.

18. Und das haus Jacobs wird ein feuer, und das haus Josephs eine flamme, und das haus Esau zu stroh werden: und sie werden wider sie erhizet werden, und sie verzehren, daß dem hause Esau gar nichts überbleiben wird: dann der HERR hat es geredet.

Und das haus Jacobs wird ein feuer, und das haus Josephs eine flamme seyn, welche das haus Esau wie strau verzehren wird.

19. Und sie werden den mittag mit dem berge Esau einnehmen, und die flachen felder der Philister. Sie werden auch die felder Ephraim und die felder Samariä einnehmen: aber Gilead wird Ben-Jamin (einnehmen.)

Und sie, die aus der gefängniß zurükgekommenen Juden, werden nicht nur den mittag, das vormalige Jüdische land, welches dem weissagenden propheten gegen mittag lag, sondern auch den berg Esau, das land der Edomiter, welches auf der mittag-seite an das land Israel gränzte, einnehmen. Und die flachen felder der Philister zugleich, ꝛc. und Ben-Jamin wird Gilead erblich besizen.

20. Und die vertriebenen dieses heers der kinder Israels, welche unter den Cananitern sind, bis gen Zarphath, und die vertriebenen der stadt Jerusalem, die zu Sepharad sind, werden die städte gegen mittag besizen.

Und die vertriebenen, die gefänglich weggeführten dieses heers der kinder Israel, so unter den Cananitern bis gen Zarpath, gegen mitternacht zwischen Tyro und Sidon 1 Kön. 17: 9. sind, und die vertriebenen der stadt Jerusalem, die gefänglich weggeführten ehmalige einwohnern Jerusalems, die zu Sepharad sind, werden die städte gegen mittag, gegen Edom hin, erblich besizen.

21. Und die heilande werden hinauf ziehen auf den berg Zion, (daselbst) gericht zu halten über das gebirg Esau: und das reich wird des HERRN seyn.

Und es werden heilande, tapfere helden, dergleichen die Maccabeer allerdings waren, von GOtt erweket werden, und hinaufzeuhen auf den berg Zion, daselbst gericht zu halten über das gebirg Esau, die Edomiter zu strafen, und die rechtgläubigen von ihrem druke zu befreyen. Also wird das reich des HERRN seyn.

O du Hirt Israel, wenn kommt es dazu, daß du deine heerde sammelst und einführest in deine ruhe! Wie viele sind schon darüber gestorben, die auf deine verheissung gewartet haben! Wie lange soll der feind noch rühmen und sich brüsten gegen dich! Wie lange soll er noch deine erde innhaben und beherrschen! Wie lange soll Esaus regiment noch währen! Wenn wird es denn endlich geschehen, daß du regierest von einem meer bis zum andern, und von einem ende der erde bis zum andern dich herrlich erzeigest, und einnehmest die pforten deiner feinde!

Komm bald, ja, komm, HERR JESU! Amen.

Ende des Propheten Obad-Jah.

Der Prophet Jona.

Inhalt des Propheten Jona.

Wiewol dieses buch mehr historisch als prophetisch ist: so hat jedoch der Heilige Geist nicht unterlassen, solches den büchern der kleinern propheten einzuverleiben: und das theils darum, weil Jona, (wie zu sehen aus 2 Kön. 14: 25.) ein prophet in Israel gewesen: theils aber auch, und voraus, weil solches in sich begreift eine weissagung, welche Jona aus göttlichem befehl, gegen Nineve, die hauptstadt des grossen Assyrischen reichs, ablegen müssen: dergestalt, daß er ihnen ihren gewissen untergang verkündiget, wo sie nicht eilends busse thun würden.

Dieses

Dieses buch aber begreift in sich zween hauptheile:

I. Wird beschrieben des propheten beruf: desselbigen weigerung, flucht, züchtigung, busse, und wunderbare erlösung. Cap. I. II.

II. Der andere beruf des propheten, samt der Nineviter auf seine predigt erfolgte busse, und deren erhaltung von angedräuter strafe des untergangs: von welcher wegen der prophet sich aus menschlicher schwachheit entrüstet, und wider GOtt gezörnet. Cap. III. IV.

Das I. Capitel.

I. Jona, nachdem er von dem HERRN beruft, gen Nineve zu kehren, und daselbst zu predigen, will dem berufe entgehen, und nach Tharsis schiffen, 1-3. II. Der HERR erweket ein grosses ungewitter auf dem meer, welches die schiff-leute veranlasset das loos zu werfen, und also zu erkundigen, welcher aus ihnen dieses jammers ursach seyn möchte, 4-7. III. Das loos fällt auf Jona, der wird auf bekanntnuß seiner missethat, und nach seinem eigenen rathe, in das meer geworfen, 8-16.

UND das wort des HERRN geschah zu Jona, dem sohne Amitthai, auf diese meinung:

Unser prophet Jona war von Gath-Hepher, nach dem, was wir 2 Kön. 14: 25. lesen, einem städtlein in Zabulon, im Galilea der heiden, allwo sein vater Amithai wohnhaft war, und sein erbtheil hatte, gebürtig. Woraus denn klar zu sehen, daß die ältesten Israels nur aus satanischem neid und haß gegen den Heiland zum Nicodemo gesprochen: Ergründe und siehe, daß kein prophet aus Galilea auferstanden ist. Joh. 7: 52. Er verwaltete sein propheten-amt unter dem könige Jeroboam, dem zweyten. 2 Kön. c. 14.

2. Mache dich auf, geh gen Nineve, in die grosse stadt, und schreye wider sie: dann * ihre bosheit ist vor mich herauf kommen:

* 1 Mos. 18: 21. Offenb. 18: 5.

Mache dich auf, und geh gen Nineve, in die grosse stadt. Ausserordentliche sache! dergleichen befehl hatte der HERR bisdahin noch an keinen seiner propheten ergehen lassen. Jesajas, Jeremias, Habakuk und Nahum haben wol etwa denen herumligenden heidnischen völkern ihr schikſal vorhergesagt, in person aber sind sie doch unter die heiden nicht gegangen. Ezechiel und Daniel waren zwar zu Babel unter den heiden, aber nicht um der heiden, sondern um des armen gefangenen Jüdischen volks willen. Unser prophet aber empfangt den gemessenen befehl, recht weit in die heidenschaft hineinzugehen.

Nineve war die haupt-stadt im königreich Assyrien, von Assur dem sohns-sohne Noe erbauet, 1 Mos. 10: 11. Sie wird sonderheitlich in dreyen absichten die grosse stadt genennet. Einmal in ansehung ihres erstaunlich-grossen umfangs, als welchen die weltlichen schreiber auf viele meilen sezen. Unser prophet selber sagt, sie sey drey tag-reisen groß gewesen. Sie war ferner groß in ansehung der menge des volks, welches sich innert ihren mauren aufhielte. Jona sagt uns, daß hundert und zwanzig tausend kinder darinnen gewesen, die zwischen der rechten und der linken keinen unterscheid gewußt. Wie groß wäre wol die summ heraus gekommen, wenn die erwachsenen dazu wären gezehlt worden? Nineve wird dannethin auch groß genennet, in ansehung ihres prachts, ihres ansehens und herrlichkeit. Ihre mauern waren, nach dem berichte der alten geschicht-schreiber, so breit und dik aufgeführet, daß drey wagen neben einander könnten vorbeyfahren. Ueberdem war sie mit anderthalb tausend thürnen gezieret, die auf ihren mauern erbauen waren. Man kan erachten, was für paläste, was für prächtige und fürstliche gebäude innert ihren mauern müssen aufgeführet worden seyn, zumalen alles von angesehenen leuten darinnen wimmelte. Sehet Nahum 3: 16.

Wer muß nicht, der dieses überlegt, denken: so hat denn der liebe mann GOttes wol einen schweren und höchst-bedenklichen beruf erhalten. Schwer forderst in ansehung der reise, die wenigstens hundert und fünfzig meilen austrug. Schwer sonderheitlich in ansehung der dabey vorkommenden umständen. Sehet doch, ein armer Galileischer mann soll das grosse, das wollüstige, das prächtige Nineve bekehren! Allein, also wolltest du, o menschen-liebender GOtt, zeigen, was für wunder der gnade du dereinst, durch den dienst etlicher Galileischer männer, an der ganzen welt thun werdest!

Wenn hier unserm propheten der befehl gegeben wird wider Nineve zu schreyen, so wird ihm einerseits damit zu verstehen gegeben, er solle gegen die einwohner dieser stadt ernstlich handeln, und ihnen GOttes brennenden zorn, alle ausmachenden göttlichen gerichte, alles, was fluch und jammer heißt, ankünden; anderseits denn aber auch, daß er sich bey seiner erhaltenen instruktion im geringsten nichts zu fürchten habe; der, der ihm befehl gegeben: schreye wider Nineve, der werde ihn auch so wol gegen den König, als gegen den ganzen haufen der Nineviter zu schüzen wissen.

Wenn GOtt sagt: Die bosheit der Nineviten ist vor mich heraufgekommen, so wird mit dieser ganz-eigenen und nachdrüklichen redensart die abscheuliche grösse der sünden dieser leute bezeichnet. Es wird damit gesagt, daß sie ihre sünden lange und mit überruth getrieben, und in überhäuftem masse begangen haben.

3. Und Jona machete sich auf, daß er von dem angesichte des HERRN gen Tharsis flohe, und kam gen † Japho hinab, da fand er ein schiff, welches gen Tharsis fahren wollte. Da gab er seinen schifflohn, und trat darein, daß er mit ihnen gen Tharsis fuhr von dem angesichte des HERRN.

† oder, Joppe, Gesch. 9: 36.

Nachdem der prophet von seinem HERRN den befehl erhalten, auf das grosse Nineve zuzugehen, so fieng er an, die sach bey sich selber zu überlegen, da denn mancher streit in seinem gemüthe mag vorgegangen seyn, ob er der stimme GOttes folgen wolle oder nicht. Da nun Jona sich so mit fleisch und blut besprachete, nehmen ihn endlich furcht und grauen so ein, daß er nicht mehr weiß, wo aus und an. In dieser angst kommt ihm zu sinn von dem angesichte des HERRN zu fliehen. Armer Jona! wo ist denn dein nachdenken? Was sagt David Ps. 139. HERR, wo soll ich hingehen vor deinem Geiste! ꝛc. Allein so gehts, wenn der mensch nur durch seinen eigenen geist geleitet wird; ein blinder führt denn den andern, und beyde fallen in die grube.

Wohin will unser prophet? Gen Tharsis. Welches Tharsis hier gemeinet sey, daran mag uns nichts oder nicht viel ligen. Genug, Jona will über meer, an einen ort, der Tharsis geheissen, von welchem er vieles mag gehöret haben, hinfahren, um sich so von dem unangenehmen berufe, den Nineviten zu predigen, los zu machen.

Er kam gen Japho, eine stadt, die einen see-hafen hatte, an dem mittelländischen meere, hinab, da fand er ein schiff, welches gen Tharsis fahren wollte, ein schiff, welches seine ladung schon eingenommen hatte, und bereits segelfertig war. Da gab er seinen schiff-lohn, sonder zweifel mit vielen freuden, daß er die sach sowol und nach seinem wunsche angetroffen. Und fuhr mit ihnen hin. Wer diese leute gewesen, mit denen Jona abgefahren, wird nicht gemeldet. Doch ist aus dem achten und folgenden versen unsers capitels zu sehen, daß sie keine Israeliten, sondern heiden gewesen; anderst würde wol auch einer aus ihnen den propheten, einen mann, der unter Israel schon lange bekannt und berühmt war, gekennet haben. Und so fahrt Jona in seinem eigensinn fort.

II. 4. Aber der HERR ließ einen grossen wind auf das meer einfallen, von welchem ein grosses ungestümmes wetter auf dem meer entstuhnd, also daß ein schiffbruch zu besorgen war.

Aber der HERR ließ einen grossen wind auf das meer einfallen. Dieser wind war etwas ausserordentliches. Es heißt nicht nur: Der HERR erwekte einen wind, er ließ ihn kommen, sondern: er ließ ihn einfallen. Er warf ihn gleichsam auf das meer, so daß alle einen schiffbruch ersorgeten. Die wellen stürmten so auf das schiff, daß man alle augenblike nichts anders dachte, als es werde nun in tausend stüke zerschlagen werden.

5. Da fürchteten sich die schiffleute, und ein jeder schrye zu seinem gott. Darum wurfen sie die geschirre, welche im schiffe waren, in das meer hinaus, daß es davon erleichtert würde. Aber Jona stieg hinunter zu den seiten des schiffs, lag, und schlief hart.

Da fürchteten sich die schiffleute, und ein jeder schrye zu seinem GOtt. Man sagt im sprüchworte: Wer nicht beten kan, der gehe auf das meer. Einmal hier beten die schiffleute. Ein jeder schrye zu seinem gott. Der eine zum Jupiter, ein anderer zum Neptunus, ein anderer zu einem andern vermeinten gott. Mit recht hätte man diesen betenden sagen mögen, was dorten der Heiland zum Samaritanischen weibe: ihr betet an, was ihr nicht wisset. Joh. 4: 22.

Da nun ihr abgöttisches gebett nicht helfen will, so greifen sie zu einem andern mittel, und werfen die geschirre, die im schiffe waren, die güter, die waaren, die sie in Japho eingeladen hatten, um selbige nach Tharsis zu bringen, ins meer hinaus. Es mag ihnen zwar wehe gethan haben, die eingeschifften güter zu verlieren; doch dachten sie: besser diese verloren als das leben.

Aber Jona stieg hinunter zu den seiten des schiffes, lag und schlief hart. Vermuthlich ist er schlafen gegangen, ehe das wetter eingebrochen. Und er that es vermuthlich darum, weil er sich auf seiner eilfertigen reise sehr ermüdet hatte, und nun nichts mehrers wünschte, als sich durch einen guten schlaf wiederum zu erquiken. Es ist sich in der that zu verwundern, wie der liebe mann eine einige minute ruhig habe schlafen können, da er ein nagendes gewissen mit sich herum trug; zumalen er überzeuget seyn mußte, daß seine wege, und seine anschläge nicht gut seyen, und daß er, als ein ungehorsames kind, seinem vater entloffen. Doch er schlief nicht nur, sondern er schlief auch hart, und zwar so hart, daß er von allem, was auf dem schiffe vorgieng, nicht das wenigste vernahm. Erstaunlich-harter schlaf! Alles im schiff ist auf den beinen; alle arbeiten, alle beten. Der einige Jona schlaft! der mann schlaft, der am wenigsten ursach gehabt hätte, sein aug entnuken zu lassen? der allein betet nicht, der am meisten ursach gehabt hätte, an seine brust zu schlagen, und mit gebeugtem herzen auszurufen: O GOtt! sey mir sünder gnädig!

6. Da gieng der schiffherr zu ihm, und sprach: Warum schlafest du so hart? Steh auf, rufe deinen GOtt an, vielleicht möchte sich derselbige GOtt freundlich zu uns wenden, daß wir nicht verdurben.

Der mann, welcher den schlafenden propheten aufwekt, war der schiffherr, dem das schiff entweder eigentümlich zugehöret, oder dem es von andern anvertrauet worden. Der gieng hin, nachzusehen, wo doch Jona, der sich in währendem sturme und ungewitter niemals sehen lassen, immer seyn möge, und was er in diesen betrübten umständen mache. Und da er ihn schlafend findet, ist er darüber ganz bestürzt. Er kan nicht begreifen, wie es möglich sey, daß dieser reisende so ruhig und sanft schlafen könne. Er rüttelt ihn so lange bis er erwacht, und giebt ihm darauf diesen verwies: Warum schlafest du so hart? Höreſt du nicht, was für ein erschrekliches ungewitter am himmel ist? Steh auf. So lange du so ligest, bist du weder dir noch uns etwas nuz. Steh denn auf, und da in dieser noth keine menschliche hülfe mehr hinlangt, so rufe deinen GOtt an. Bis dahin hatte ein jeder im schiffe seinen gott angerufen, es war aber alles umsonst, es erfolgte keine

hülfe,

hülfe, das wetter war je länger je erschreklicher. Nun sollte es auch Jona probieren, ob er durch das gebett zu seinem GOtt etwas gutes ausrichten möge.

Vielleicht, sagt der schiffherr, möchte sich derselbige GOtt freundlich zu uns wenden, daß wir nicht verdurben. Vielleicht kan dein gebett kräftiger seyn, als das unsrige. Vielleicht ist dein GOtt stärker oder gnädiger, als unsere götter sind, und so können wir etwa noch errettet werden.

Fraget jemand: Was hat denn der prophet, nachdem er von dem schiffherrn aufgeweket worden, gethan? so geht die antwort kurz dahin: Wir zweifeln keineswegs, denn daß Jona, nachdem er einmal den schlaf aus den augen gewischt, und die noth, worinn er mit seinen mitreisenden begriffen, eingesehen, herzlich werde gebetet und zu GOtt geschryen haben: Ach! HERR, schone! ach! HERR, sey gnädig! Allein, man kan zugleich erachten, daß dieses gebett nicht anders, als mit einem mißträuischen und zaghaften herzen, sey verrichtet worden. Wie denn auch der sturm nicht ehender nachgelassen, bis an diesem ungehorsamen knechte das urtheil des todes ausgeführt worden.

7. Also sprach einer zu dem andern: Kommet her, lasset uns das loos werfen, daß wir erfahren, um welches willen uns dieses unglük (begegne.) Und als sie das loos wurfen, fiele das loos auf Jona.

Also, da nichts mehr helfen wollte, da sich der sturm nicht nur nicht legte, sondern das brausen der winde und das wüten der wellen immer heftiger wurden, sprach einer zu dem andern: Kommet her, lasset uns das loos werfen, daß wir erfahren, um welches willen uns dieses unglük begegne. Es ist sich freylich zu verwundern, daß diese leute, und zwar alle miteinander, auf den gedanken gefallen, daß sich ein ausserordentlicher übelthäter unter ihnen befinden müsse. Es hilft uns aber der zusammenhang der geschicht aus dem wunder, und zeiget uns, daß GOttes finger da war. GOtt hatte diesen gedanken in den herzen der schiffleute gewirkt, als der da wollte, daß Jona entdekt, und sein verborgenes offenbar würde.

Und so treten denn die leute im schiffe zusammen, einer spricht zu dem andern: Kommet her, lasset uns das loos werfen, daß wir erfahren, um welches willen uns dieses unglük begegne. Diesen rath hat unser prophet ganz gewiß nicht auf die bahn gebracht; er hatte aber doch auch nicht so vielen muth, sich dagegen zu sezen und zu sagen: Ihr leute, was fanget ihr da an? wisset ihr nicht, daß das loos ein blindes ding, ein bloßer zufall ist? Sollte es mich treffen, so sage ich euch voraus, daß ich mich demselben niemals unterwerfen werde. Fragt man: Wie kommen aber diese leute so einhellig auf das loos? so ist die antwort: Dieß war so die nothwendige folge, von dem starken eindruk, welchen GOtt in ihre herzen gemachet hatte, daß ein mann unter ihnen verborgen seyn müsse, auf welchem GOttes bann lige. Da es nun demselbigen nicht an der stirn geschrieben stuhnde, so dachten sie, der GOtt, der diesen böswicht verfolge, werde das loos schon so leiten, daß er entdeket, und sie durch dessen tod erhalten werden.

Und als sie das loos wurfen, fiel das loos auf den Jona. Was für eine gattung looses die leute gebraucht, wird im text nicht gemeldet; es kan uns auch das wenigste daran nicht ligen. Genug, daß wir mit gewißheit sagen können, daß hier das wort Salomons Spr. 16: 33. pünktlich eingetroffen; zumalen der gerechte und heilige GOtt, der es diesen leuten ins herz gegeben durch das loos den verbanneten mann aufzusuchen, das loos auch dergestalten geleitet, daß es unsern Jona nothwendig treffen müssen.

Und so wird denn der arme, bis dahin verborgene und unbekannte, übelthäter offenbar! Wie dem erschrokenen mann hiebey zu muth gewesen sey, ist kaum zu sagen. Der verfolg der geschicht wird zeigen, daß diesem verirrten schafe die augen so gleich aufgegangen, so daß er seine untreue erkennt, GOttes gerechtigkeit demuthig verehret, sich als ein schlachtopfer dargegeben, und seinen ungehorsam mit dem leben bezahlet habe.

III. 8. Da sagten sie zu ihm: Lieber, sag uns, um welches willen (begegnet) uns dieses unglük? Was ist dein gewerb? Und woher kommest du? Was landes bist du, und aus welchem volke bist du?

Da sagten sie, die schiffleute und übrige mitreisenden, zu ihm, zu dem durch das loos bezeichneten und erschrokenen propheten: Lieber, sage uns, um welches willen begegnet uns dieses unglük? Sonder zweifel hatte GOtt auch hier, eben wie vorher bey dem loos werfen, seine weise und leitende hand, die es also ordnete, daß die schiffleute zusammen treten, mit einem scharfen examen an den Jona sezen, und nicht nachlassen müssen, bis er ihnen alles gesagt und bekennet hat. Sie wollen sagen: Armer mann, verbirg dich nicht lang. GOtt hat dich ja durch das loos bezeichnet, daß du der mann seyest, um dessentwillen er uns so empfindlich heimsuchet. Mache nur keine umstände, es ist da nichts bessers, als daß du gerade herausssagest, was dein herz drüke, und womit du den zorn des Höchsten über dich gebracht habest? Man kan denken, wie dem in seinem gewissen geschlagenen propheten das herz bey diesem examen werde geklopft haben.

Sie fragen ferner: Was ist dein gewerb? Man sieht aus dieser frage, daß so wol die schiffleute, als die reisenden insgesamt, auf den gedanken gefallen: vielleicht habe sich dieser durch das göttliche loos bezeichnete mann mit rauben und morden erhalten, oder eine andere höchst-strafbare und verdammliche lebens-art geführet. Und da dringen sie alle miteinander auf ihn: sag uns, was ist dein gewerb? Du must, wollen sie sagen, eine GOtt sehr mißfällige und der menschlichen gesellschaft überaus-schädliche lebens-art geführet haben, anders würde weder dieser unerhörte sturm entstanden, noch du als ein verbannter durch das loos bezeichnet worden seyn! Mache also nicht lang, es ist keine zeit zum zaudern: Was ist dein gewerb? Was hast du bis dahin getrieben und begangen?

Die dritte frage ist nicht weniger ernsthaft, da es heißt: Woher kömmst du? Du lagest vielleicht in eisen und banden, die du als ein wolerfahrner und ganz abgerichteter böswicht zerbrechen mögen? Mit wie vielen fragen wird Jona auf einmal bestürmt, und zwar mit solchen fragen, die dem lieben mann nothwendig das herz in tausend stüke werden zerbrochen haben! Er wird unter die gottlosesten übelthäter gerechnet! Man sagt ihm durch diese fragen, ehe er sie einmal beantwortet, ins angesicht: Er sey des todes schuldig.

Doch auch hier endet sich das examen noch nicht. Es heißt ferner: Was lands bist du? und aus welchem volke bist du? Es hat zu allen zeiten solche nationen und völker gehabt, die vor andern aus wegen ihrer laster berüchtiget gewesen. Und so denken die leute im schiffe, der durchs loos entdekte Jona werde wol ein schlimmes zweig von einem wilden baume seyn.

Das war also ein scharfes und ernstliches examen für den Jona, auf allen seiten gefährlich, zumalen da keine frage an ihn gethan wird, die ihm nicht schon vorläuftig das leben abspricht. Aber so gehts, wenn man sich selber nicht richtet, so wird man zulezt von andern gerichtet. Hätte sich Jona, ehe er zu schiff gegangen, selbst gefraget: Wo kommst du her? wo willst du hin? so hätte er jezt dieses examen nicht ausstehen müssen.

9. Und er antwortete ihnen: Ich bin ein Hebreer, und ich ehre den HERRN, den GOtt des himmels, welcher das meer und das trokene gemachet hat.

Unser prophet bekennt alles frey heraus, ob er gleich sieht, daß ihn diese offenherzige geständniß sein bestes leben kosten würde. Auf die erste frage: Sage uns, um welches willen begegnet uns dieses unglük? lesen wir zwar keine antwort im text. Es heißt aber zu ende des folgenden zehenden verses, diese männer hatten vernommen, wie er von dem HERRN geflohen wäre. Womit uns denn deutlich angezeiget wird, daß Jona sein vergehen gegen den HERRN grad zu und umständlich bekennet habe, daß er ja der mann sey, um dessenwillen sie sich in gegenwärtigem unglüke befinden; er habe nemlich von GOtt einen ausserordentlichen beruf erhalten, nach Nineve zu gehen, diesen beruf aber habe er ungehorsamer und frecher weise ausgeschlagen, und sich so hiemit an GOtt gröblich und unverantwortlich versündiget: das, das sey nun die ursach, warum ein so erstaunlich und unerhörtes wetter entstanden.

Die zweyte frage: Was ist dein gewerb? beantwortet der prophet also: Mein gewerb war bis dahin eben nicht sündlich; ihr müsset also nicht denken, daß ich ein mörder, oder ein räuber, oder ein störer der gemeinen ruhe sey; ich ehre den HERRN, den GOtt des himmels, der das meer und das trokene gemachet hat. Man muß die worte des Jona nicht so auffassen, als wenn er sich mit denselben beschönen und entschuldigen wollte. Ins gegentheil, er klagt sich damit selbst auf das heftigste an, und es ist eben so viel, als ob er sagen wollte: Ich armer sünder gestehe gern, daß ich mich an GOtt höchlich versündiget habe; ich bin ein knecht, der den willen seines HERRN gewußt, und doch nicht gethan hat, mithin doppelter streiche wert ist. Der GOtt, welchem ich ungehorsam gewesen, und unter dessen gerechtem gerichte ich nunmehr stehe, hat das meer plözlich ungestümm werden lassen, und von wegen seines zorns erheben sich die wellen.

Auf die dritte und vierte frage: Woher kommst du? Was landes bist du, und aus welchem volke bist du? giebt unser prophet diese antwort: Ich bin ein Hebreer. Und damit beschüzte Jona sein volk und sein vaterland, als ob sagte er: Ich habe mich meiner herkunft und meines volks im geringsten nicht zu beschämen. Um des volks willen, aus welchem ich abstamme, ligt der bann, der grimmige zorn des HERRN nicht auf mir; sondern einig darum, weil ich der stimme des HERRN meines GOttes ungehorsam gewesen bin. Und also ist unser prophet hier anzusehen als ein bußfertiger, in sich selber gehender und sich selber anklagender, sünder.

10. Da erschraken diese leute noch mehr, und sprachen zu ihm: Warum hast du das gethan? Dann diese männer hatten vernommen, wie er von dem HERRN geflohen wäre; dann er selbst hatte es ihnen gesagt:

Da erschraken diese leute noch mehr. Der prophet hatte denen leuten auf dem schiffe eine predigt gehalten von Jehova, dem wahren GOtt. Er sagte ihnen deutlich: Mein GOtt, welchen ich verehre und anbete, ist von euern armen nicht-göttern unendlich unterscheiden. Euere götter haben, wie ihr grad jezt erfahret, ohren und hören nicht, hände und helfen nicht. Der GOtt aber, den ich anbete, ist der GOtt des himmels, der das meer und das trokene gemachet hat. Jona verhielt aber denen leuten, denen er von der macht und herrlichkeit seines GOttes predigte, im geringsten nicht, daß er sich an diesem GOtt schwerlich versündiget habe; und das war nun eigentlich die sache, die ihnen allerseits eine grosse furcht einjagte.

In dieser todes-angst thun sie an den propheten die fraae: Warum hast du das gethan? Hast du denken dörfen, du werdest dich in unserm schiffe vor dem Schöpfer aller dinge verbergen können? Hat dich GOtt gewürdiget sein prophet zu seyn, so hättest du ein so hohes amt besser verwalten sollen. Das war nun freylich eine grosse und weitläuftige predigt für den Jona. So muß dieser ungehorsame knecht des HERRN, da er den Ninevitern nicht predigen will, zugeben, daß ihm die schiffs-knechte predigen.

11. Und sprachen (weiter) zu ihm: Was sollen wir dir thun, daß sich uns das meer stille? Dann das meer lief an, und ward ungestümm.

Und sie sprachen weiter zu ihm: Was sollen wir dir thun, daß sich uns das meer stille? Man kan denken, wie da die bekümmerte seele des armen propheten auf das neue ins gedreng müsse gekommen seyn! Hatte Jona schon zuvor mehr einem todten als einem lebendigen gleich gesehen, wie wird nicht dieser neue anfall ihn gleichsam ganz entseelet haben! Der halb-todte mann soll sagen, was die schiff-leute mit ihm anfangen, auf was für eine weise sie ihn der rachgerechtigkeit GOttes aufopfern sollen. Ihr schluß und ihre meinung mag etwa dahin gegangen seyn: Du hast uns bekennt, daß du dich an dem HERRN, deinem GOtt, schwerlich versündiget habest; so mache uns denn nicht mit dir unglüklich, sondern da du ein prophet des HERRN bist, und am besten weist, wie GOtt möge versöhnet werden, so sage uns, was wir zu thun haben.

Dann das meer lief an, und ward ungestümm. Kein wunder, das alle einstimmig ausrufen: Du siehest selbst, daß das meer immer wütet, und durch sein wüten zu verstehen giebt, daß für dich keine gnade mehr übrig sey. GOtt will dich haben. Da es dir nun nicht helfen kan, wenn wir schon alle mit dir zu grund gehen, so sage uns, was wir mit dir zu thun haben, damit wir aus der gefahr kommen. Wir wollen uns an dir, als an einem propheten des HERRN nicht versündigen; wir wollen nicht, daß du ursach habest, rach über uns zu schreyen; zeige uns selber an, womit wir den HERRN versöhnen mögen; hat uns dein ungehorsam in noth gebracht, so zeige uns nun auch wiederum den weg heraus zukommen.

12. Er antwortete ihnen: Nehmet mich, und werfet mich in das meer, so wird euch das meer still werden:

den: dann ich weiß, daß dieses grosse ungestümme wetter von meinetwegen über euch kommen ist.

Nehmet mich, und werfet mich in das meer. Verwundernswürdige antwort! Wer weiß nicht, daß die liebe zum leben den menschen natürlich ist! und doch anerbietet sich Jona selber zum tode, und zwar zu einem recht traurigen und erbärmlichen tode! **Nehmet mich**, sagt er zu den schiffleuten, **und werfet mich in das meer.** Er will sagen, ihr habet bis dahin allen ersinnlichen fleiß angewendet, euer leben zu retten. Ihr habet euere güter über bord geworfen, um das, was köstlicher und edler ist, nemlich euer leben, davon zu bringen. Allein, das alles wird euch vor euerm gänzlichen untergang nicht befreyen, wenn ihr mich nicht ins meer werfet. Jona redet dieses als ein prophet, ich will sagen, er that diesen ausspruch: **Nehmet mich und werfet mich ins meer**, auf befehl des HERRN, und es ist eben, als ob er gesagt hätte: Höret das wort des HERRN, ihr alle, die ihr hier seyt! Der HERR hat seinen Geist, der wegen meines ungehorsams von mir gewichen, wieder über mich kommen lassen, und so sag ich euch: wenn ihr wollet erhalten werden, wenn euch euer leben lieb ist, so stürzet mich in die wilden fluten, die sollen mein todbett seyn. Ins meer, ins meer werfet mich, da will ich mein leben enden, weil es GOtt also gefällt.

Thut ihr dieses, fahrt unser prophet fort, **so wird euch das meer still werden.** Dann ich weiß, ich muthmasse es nicht nur, sondern ich weiß es ganz gewiß aus göttlicher offenbarung und eingebung, **daß dieses grosse und ungestümme wetter um meinetwillen über euch kommen ist.**

13. Also fiengen diese männer an zu rudern, ob sie wieder zu land kommen möchten. Aber sie konnten nicht: dann das meer war angeloffen und ungestüm über sie worden.

Allem anschein nach waren die leute über den rath, welchen ihnen Jona ertheilet, sehr erschroken. Sie fürchten sich hand an ihn zu legen, und wollen ehender alles in der welt probieren, als diesen gesalbeten des HERRN tödten. War ihnen demnach der wind entgegen, so daß sie nicht vorwärts kommen konnten, so versuchten sie es auf eine andere art, ob sie etwa wieder zurük ans land kommen möchten.

Sie suchten ans land zu kommen, aber sie mochten es nicht: denn das meer war angeloffen und ungestüm über sie worden. Alle arbeit war folglich vergebens, je mehr sie arbeiteten, je weniger richteten sie aus. Fleiß und arbeit sind schon vermögend erstaunliche sachen zu thun; und es ist zu glauben, daß im ganzen schiffe niemand müßig gewesen. Aber alles umsonst. GOtt hatte einmal beschlossen, daß Jona sterben sollte. Er hat nicht nur durch das loos, sondern selbs auch durch den mund dieses seines propheten, den schiff-leuten befehl gegeben, ihn in den abgrund hineinzustürzen. So lang also das nicht geschehen war, so lang bemüheten sie sich umsonst durch ihr rudern ans land zu kommen.

14. Da ruften sie den HERRN an, sprechende: Ach! HERR, laß uns (doch) um des lebens willen dieses manns nicht verderben, und rechne uns nicht zu unschuldiges blut: weil du doch der HERR bist, (und) thust nach deinem gefallen.

Da ruften sie GOtt an. Vorhin ruften sie ihre götzen an, und es ist nicht zu zweifeln, daß sie denselben nicht grosse gelübde werden gethan haben. Nun aber, da sie von Jona unterrichtet waren, wer der rechte und wahre Schöpfer aller dinge sey, so lassen sie ihre nicht-götter stehen, und wenden sich zu dem HERRN. Und zwar so, daß sie zu ihm **ruften.** Sie bestürmen alle gleichsam den himmel, und suchen das herz GOttes zu überwinden.

Ach! HERR, rufen sie, **laß uns, um dieses manns willen nicht verderben.** Unser leben steht in deiner hand, und es ist um einen wink deines göttlichen willens zu thun, so ists dahin. Das verderben ist schon da; aber du kanst uns doch noch aus demselben erretten. Du hast freylich ursach über den hebräischen mann, der bey uns ist, zu zörnen. Er ist ein knecht, der deinen willen gewußt, aber nicht gethan hat, und darum auch des todes wert ist. Wir tadeln deine gerichte nicht. Aber wikle uns doch nicht in selbige hinein. Wir wußten ja nicht, daß ein bann auf ihm lag, und hätte ihn das von dir geleitete loos nicht entdeket, so wüßten wir noch dieser stunde nichts von seinen sünden. Und darum zörne nicht mit uns, daß wir ihn als einen ungehorsamen aufs schiff genommen, wir haben es unwissend gethan.

Und rechne uns nicht unschuldiges blut zu. Sie wollen sagen: Gerechter GOtt! wir wissen, daß die, die unschuldiges blut vergiessen, deinen zorn auf sich laden. Du lassest es niemal ungerochen. Da nun dieser mann, den wir jezt ins meer hinaus zu werfen gedenken, uns nichts gethan, da er uns niemal beleidiget, sondern vielmehr unterrichtet hat, so bitten wir dich, daß du uns vor deinem gerichte nicht als mörder ansehen, und sein blut nicht von unserer hand fordern wollest.

Du, thun sie hinzu: **du bist doch der HERR, und thust nach deinem gefallen**; das ist: alles geschieht ja auf deinen befehl, alles auf deinen willen. Alle umstände führen uns auf dieses unser gegenwärtiges vorhaben. Donner, bliz, wind und wellen rufen uns zu: Nehmet den Jona, und werfet ihn ins meer. Jona selber sagt: ja, thut es, es ist der wille des HERRN, und wenn ihrs thut, so wird euch das meer still werden. Nun, deinem willen wollen wir denn nicht widerstehen. Wir wollen thun, was du uns befiehlst, rechne uns nur nicht unschuldiges blut zu. HERR, gedenke unser im besten!

15. Also nahmen sie den Jona, und wurfen ihn hinaus in das meer. Da stuhnd das meer still von seinem wüten.

Also nahmen sie den Jona. Durch dieses **nehmen** müssen wir nicht ein gewaltsames nehmen verstehen; denn dem propheten kömmt nichts wenigers in sinn, als sich zur gegenwehr zu sezen. Es ist ihm viel lieber, man fahre geschwind. Und so nehmen ihn denn ihrer etliche, und tragen ihn gleichsam als eine lebendige leiche an das bord des schiffs. Man kan denken, wie dem Jona hier müsse zu muth gewesen seyn, da der augenblik vorhanden war, in welchem er in die ewigkeit übergehen sollte.

Und wurfen ihn hinaus in das meer. Da ligt nun der arme mann mitten unter den ungestümmen wellen! und es ist, meines erachtens, eine seltsame frage: **ob er ertrunken sey, oder nicht?**

Da stuhnd das meer still von seinem wüten. Erstaunliche veränderung! So eben noch war das meer in der allerheftigsten bewegung. Der schwarze und donnernde himmel drohete mit seinen feurigen blizen und erschreklichen schlägen alle augenblik den untergang. Der abgrund stürzte ganze berge von wellen heraus, und warf das schiff wie eine balle bald in die höhe, bald schmiß es dasselbige wiederum hinunter in die tiefe. Kaum aber ist Jona ins meer geworfen, so vertheilen sich die wolken, und der himmel wird so angenehm, als man ihn jemals gesehen. Kurz, nicht so bald hat Jona im wasser seinen geist aufgegeben, so ist donner, bliz, sturm, und mit diesem tod, furcht und angst hinweg, nicht anderst, als wenn sie mit Jona wären ins meer geworfen worden.

16. Da erschraken diese männer sehr übel ab dem HERRN, und schlachteten dem HERRN opfer, und thaten (ihm) gelübde.

Da erschraken diese männer sehr übel ab dem HERRN. Wenn man diese worte gerade zu, wie sie in unsere sprache übersezt sind, auffaßt, so kan man sich nicht wol darein finden. Ein aufmerksamer leser erwartet vielmehr, daß es heisse: **Da**, da es nunmehro alles still worden; da die leute aus der augenscheinlichen lebens-gefahr errettet worden; da liessen sie auch alle furcht fahren; da sprang ihres herz auf vor freuden, von wegen des heils, das ihnen der gnädige GOtt erwiesen hatte. Allein es heißt: **Da erschraken die männer sehr übel ab dem HERRN.** Man kan sich aber bald helfen, wenn man sich nur berichten läßt, daß die Hebreer durch die furcht GOttes insgemein verstehen, eine heilige ehrfurcht, eine demüthige beugung des herzens vor dem Hohen und Erhabenen. Mithin übersezen und umschreiben wir die worte dieses verses also: Da, da diese leute sahen, wie nach dem tode des propheten Jona sich wind und wellen geleget, **entstuhnd in ihnen eine ganz besondere**, eine ausserordentliche, eine bis dahin ihnen ganz unbekannte **ehrfurcht vor Jehova, dem GOtt Israels.** Und in der that hätten diese leute steinerne herzen haben müssen, wenn sie bey erblikung eines so grossen wunders unempfindlich geblieben wären. Den augenblik erwarteten sie noch das ende ihres lebens, und ein jeder bliz, ein jeder donnerschlag, eine jede an ihr schiff schlagende welle ruften ihnen zu: das grab ist da! Im gleichen augenblik, so bald nur Jona über bord geworfen, wird gleichsam die ganze natur verändert. Der abgrund des meers wird verschlossen, die winde schweigen, die liebe sonne steht mit ihrem glanze da, und das meer wird einsmals so glatt als ein spiegel. Und so mußten, sage ich noch einmal, diese leute eisern gewesen seyn, wenn sie die gnade, die ihnen GOtt angedeyen lassen, da er sie recht dem tode aus dem rachen gerissen, nicht mit dankbarem herzen erkennet hätten.

Und sie schlachteten dem HERRN opfer. Der ort, wo dieses geschehen sey, wird nicht gemeldet. Doch läßt sich aus dem zusammenhange der geschicht nicht unwahrscheinlich schliessen, daß diese leute, nach überstandenem sturm, den nächsten hafen werden gesucht haben, um ihr schiff auszubessern. Und da aus dem 13. verse bekannt, daß sie nicht weit von Japho gewesen, so zweifeln wir auch nicht, daß sie nicht so gleich dahin werden zurük gekehret seyn, um so mehr, weil sie nicht gerne, mit dem läten schiffe ihre heimreise werden angetreten, sondern gesucht haben eine neue ladung zu machen. Von Japho aber nach Jerusalem hatten sie eine gar kleine reise zu thun, so daß uns hiemit nichts hindert zu glauben, daß diese männer, die nun völlig überzeuget waren, daß Jehova, der GOtt Israels, der wahre GOtt sey, der den himmel, und das meer und das trokene gemachet, sich verbunden zu seyn erachtet haben, demselben im tempel zu Jerusalem ihre schuld- und dank-opfer zu bringen. Es steht ausdrüklich: **sie schlachteten dem Jehova opfer**; dem aber konnten sie nirgendwo auf eine ihme gefällige weise opfern, als in Jerusalem, allwo er sein feuer und heerd hatte. Und man kan denken, daß sie bey diesem anlaß nicht werden ermangelt haben, dieses göttliche wunder auszubreiten.

Und sie thaten dem HERRN gelübde. Das will kurz so viel sagen: Sie baten den HERRN, daß er sie auf ihrer heimreise nach Tarsen begleiten wolle, mit dem versprechen, daß sie ihm sodenn dienen wollen in heiligkeit und gerechtigkeit alle tage ihres lebens. Sie handelten allem vermuthen nach, wie dorten der heilige erz-vater Jacob, der ein gelübd that, und sprach: Wann GOtt will mit mir seyn, und mich behüten auf dem wege, den ich reise, und will mich wiederum mit frieden heimbringen, so soll der HERR mein GOtt seyn. 1 Mos. 28: 20.

Das II. Capitel.

I. Jona wird von einem wallfische verschlungen, und verrichtet nach seiner erlösung ein herrliches gebett, mit erzehlung der äussersten gefahr und noth, in welcher er gesteket: darum er dann auch dem HERRN gelübde gethan, und danksagung zu opfern versprochen, 1-10. II. Auf den befehl des HERRN speyet der fisch den Jona wiederum an das land, 11.

Und der HERR verordnete einen grossen fisch, der den Jona verschlang: und † Jona war in dem bauche des fisches drey tage und drey nächte lang. † Matth. 12: 40. 16: 4. Luc. 11: 30.

Es ist ohne anders schon in dem rathe der ewigen weisheit beschlossen gewesen, daß unser prophet nicht gänzlich dem verderben sollte überliefert werden, ob er es gleich mit seinem ungehorsam tausendmal verdienet hatte. Er sollte wol sterben, er sollte begraben werden, aber auch zum ruhm der macht, der weisheit und der liebe, GOttes wiederum hervorkommen in das land der lebendigen. Anjezo ist zwar die sach noch dunkel, im verfolg aber wird sie in ein volles licht gesezt werden. Denn bey den wundern des HERRN, bey den wegen des HERRN in seinem heiligtum, ists immer so, daß der ausgang der sach die schritte des HERRN beleuchten muß.

Und so kommt denn auf befehl des HERRN ein grosser fisch, der den ins wasser geworfenen propheten verschlukt. Von was art und gattung dieser fisch gewesen sey, wird im text nicht ausgedrukt. Von den siebenzig dollmetschen, so auch in den büchern des neuen testaments, wird er ein **wallfisch** genennet. Zu was für einer art wallfischen er aber gehöre, wollen wir hier nicht weitläuftig untersuchen. Genug, es war ein ungeheurer fisch, geschikt einen ganzen menschen zu verschlingen, wie er denn auch den propheten vermög des grund-worts ganz verschlungen hat; und das nicht zu seiner feruern beängstigung, daß er noch drey tage und drey nächte sollte gepeiniget

peiniget und gequälet werden, sondern um da eine sichere und ruhige grabstätte zu finden. Und dieses geschah auf GOttes befehl, auf befehl des HERRN, dessen die ganze sache war, der seiner kirche, wie wir bald vernehmen werden, etwas grosses in einem prophetischen gemählde vorstellen wollen.

Und Jona war in dem bauch des fisches drey tage und drey nächte lang. Der fisch sollte hiemit unsern propheten nicht zur speise gebrauchen, sondern als eine vertraute beylag wol bewahren, bis ihn GOtt wiederum von ihm abfordern würde. Dem ordentlichen lauf der natur nach hätte Jona nicht viel stunden im bauch des wallfisches, wegen der stärke des magens dieses thiers, unverzehrt bleiben mögen; aber der Schöpfer aller dinge, der der natur ihren lauf macht, und auch bricht, nach dem wolgefallen seines willens, hielt seine hand über den leichnam des Jona, daß er mitten im magen dieses thiers unbeschädiget bleibet, und von der fäulniß nicht angegriffen wird, ungeachtet er in diesem orte der fäulniß drey tage und drey nächte bleibet.

Und das ist die sache, worauf wir hauptsächlich unser aug zu richten haben, zumalen uns der HERR JEsus selbst darauf führet, wenn er Matth. 12: 40. sagt: Gleich wie Jona im bauch des wallfisches drey tage und drey nächte gewesen, also wird der Sohn des menschen drey tage und drey nächte im herzen der erde seyn. Jona ist folglich ein vorbild von unserm Erlöser, und hat das im schatten bezeichnen sollen, was sich nachmals mit JEsu vor den augen der ganzen welt zugetragen.

Die gleichheit zwischen dem vorbilde und gegenbilde ist kurz folgende: Jona ward ins meer geworfen, damit die andern, die im schiffe waren, erhalten würden, also mußte Christus sterben, damit wir nicht verdurben. GOtt hat seines eigenen Sohns nicht verschonet, ꝛc. Röm. 8: 32. Jona ward, nachdem er gestorben, nicht von den zähnen des meer-wunders zerrissen, sondern ganz und unversehrt verschlungen, damit er auch in diesem stüke das bild Christi tragen möchte, von welchem geschrieben steht: Ihr sollet ihm kein bein zerbrechen. 2 Mos. 12: 46. Joh. 19: 36. Jona lag drey tage und drey nächte im bauch des wallfisches. Bis an den dritten tag ist auch unser Erlöser im grabe gelegen; also daß es geschienen, als wäre er von tod und grab gänzlich verschlungen, um also seinen tod wahrhaftig zu bezeugen. Lag gleich unser Jona drey tage im magen am orte der fäulniß, so blieb er doch unversehrt: also auch Christus, welcher Ps. 16: 10. zu seinem himmlischen Vater saget: Du wirst meine seele nicht im grabe lassen, noch gestatten, daß dein heiliger verwese.

2. Da (fieng) Jona (an) aus dem bauch des fisches zu dem HERRN, seinem GOtt, zu beten:

Da fieng Jona an aus dem bauch des fisches zu dem HERRN, seinem GOtt, zu bitten. Wenn man die worte nach dieser übersezung einsieht, so kan man freylich nicht anders als denken, unser prophet habe, so bald er von dem wallfische lebendig verschlungen worden, den magen dieses ungeheuers zu einem bätt-kämmerlein gemachet. Allein man gebe nur über dasjenige, was bereits gesagt worden, auf folgendes wol achtung.

Es heißt im grund-text eben so wol: Jona betete **ausfert** als **aus** dem bauch des wallfisches. Freylich, alle übersezungen, die ich gesehen, haben: **Jona betete aus dem bauch des wallfisches.** Die Judendeutsche übersezt es: **Jona betete aus dem fisch seinem gedärm.** Allein, es ist gewiß, daß so wol das hebräische als das griechische vorsezungs-wörtlein, das hier gebraucht wird, nicht nur **aus**, sondern auch **ausfert**, heißt. Und so wäre der sinn unserer worte folgender: **Und da Jona wieder ausfert dem bauch des fisches war, fieng er an** zu dem HERRN, seinem GOtt, zu bitten.

Ferner ist zugewahren, daß vers 1. gesagt wird: und Jona war **in dem bauch** des fisches. Hier aber heißt es nicht: **Da fieng** Jona an **in dem bauch** des fisches zubitten, sondern **ausser** demselben.

Wenn es im folgenden verse heißt: Aus meiner angst rufte ich zu dem HERRN: ich schrye aus dem bauch der hölle; so wird ja damit angezeiget, daß Jona, da er geschryen, an einem orte gewesen sey, wo er gequält und und geängstiget worden, wo er höllen-angst ausgestanden. Nun aber wird mir niemand beweisen, daß unser prophet im bauch des wallfisches höllen-angst ausgestanden habe. Hätte er im magen des fisches höllische marter erlitten, so wäre er ein schlechtes vorbild auf den HERRN JEsum gewesen, welcher von seiner begräbniß Ps. 16: 9. sagt: Mein fleisch wird sicher ruhen.

Betrachtet man das gebett selber, welches der prophet verrichtet; ist es nicht ein dank-gebett, daß ihn GOtt aus der grube, aus dem tode, ins leben gebracht? Dem zufolg hat er dasselbige ja nicht im bauch des wallfisches, worinn er begraben lag, sondern ausser demselbigen, nachdem er zum leben erweket worden, verrichtet.

Kurz: alle umstände bringen es mit, daß Jona, so bald er aus seinem dreytägigen grabe heraus gekommen, am ufer auf seine knie gefallen, und GOtt herzlich gedanket habe, daß er ihn durch seine wunderbare güte aus dem tode zum leben herwieder gebracht.

3. Und sprach: † Aus meiner angst rufte ich zu dem HERRN, und er erhörte mich. Ich schrye aus dem bauch der hölle, (und) du hörtest meine stimme.

† Ps. 120: 1.

Wenn Jona sagt: **Er sey in der angst und im bauch der hölle** gewesen, so deutet er damit auf denjenigen zustand, in welchem sich seine seele befand, als er vom schiff-herrn aus dem schlaf aufgeweket worden. Denn so bald er erwachet und gesehen, was für einen grossen sturm er durch seine missethat verursachet, so gerieth er darüber in unsägliche angst. Die winde schlugen nicht so heftig an das schiff, als das aufgewekte gewissen mit seinen schlägen auf die seele des propheten zustürmete. Da denn zu gewahren, daß, wenn Jona, da er dieses sagte, noch im bauch des wallfisches gewesen wäre, er nicht hätte sagen müssen: ich **rufte** aus meiner angst zu dem HERRN: **ich schrye** aus dem bauch der hölle; sondern: Nun, mein GOtt, da ich jezt in angst bin, da ich mich im bauch der hölle befinde, schreye und rufe ich zu dir. Allein, es heißt nicht so, sondern der prophet redet von der vergangenen zeit, hiemit von einer sach, die nunmehro vorbey war.

Wenn hat er also gerufen? Das geschah, da er noch im schiffe war, theils grad nach seiner erwekung, theils im auswerfen ins meer. Dem zufolg versteht er durch den **bauch der hölle** den zustand seiner seele in dem schiffe, und in dem hinauswerfen in das meer. Es werden nemlich in heiliger schrift der hölle etwa hände zugeschrieben, Hos. 13: 14. ein rachen, Jes. 5: 14. also hier ein bauch. Und will der prophet damit sagen: Da ich gleichsam schon mitten in der hölle lag, schrye ich zu dir, o mein GOtt! Die strike der hölle hatten mich umgeben, die neze des todes überfielen mich. Da ich also in angst und nöthen war, schrye ich zu dir, meinem GOtt, und du erhörtest meine stimme.

4. Du hast mich mitten in das tiefe meer geworfen, und das wasser hat mich umgeben: alle deine wasserbäche und deine wellen sind über mich gefahren.

So viele ausdrüke sagen uns deutlich, unser ins meer geworfene prophet sey in den abgrund, in das herz des meers, hinunter gefahren. Es war folglich nicht ein blosser schein-tod über den Jona beschlossen, sondern eine wahrhafte entseelung.

5. Und ich gedachte, ich wäre gänzlich von dir verstossen: jedoch wird ich deinen heiligen tempel wiederum sehen.

Ich dachte, ich wäre gänzlich von dir verstossen. So viel Jona seine gedanken noch im wasser sammeln konnte, kam es ihm nicht anderst vor, als GOtt habe sein väterliches herz ganz vor ihm verschlossen; er halte ihn nicht mehr für sein kind.

Jedoch wird ich deinen heiligen tempel wiederum sehen. Nun will ich, ist die meinung des von dem tod und grab erretteten propheten, deinen altar umgeben, o mein GOtt, und die stimme des danksagens hören lassen, und alle deine wunder auskünden! und wir zweifeln auch nicht, daß er dieses nicht ohne anstand und mit dem allerfreudigsten herzen werde gethan haben. Wir haben bereits gesagt, daß die schiffleute vor ihm zu Jerusalem gewesen seyen, und da kan man denken, was das für ein auffehen werde gemachet haben, da der ertränkte mann so bald hinten nachgekommen. Man kan denken, wie diese geschicht zur lobpreisung GOttes werde gedienet haben.

6. Die wasser hatten mich umgeben bis an die seele: die tiefe hatte mich umringet: das rohrkraut war meine hauptbinde.

7. Ich war hinab gefahren zu den gründen der berge: die erde hat mich in ewigkeit verriegelt: aber du, o HERR, mein GOtt, hast mein leben wiederum aus der grube herauf gebracht.

Die erde hat mich in ewigkeit verriegelt; das ist: ich lag unten im grunde, auf dem boden, da kein ausgang ist, und da hätte ich auch für immer und allezeit bleiben müssen, wenn du mir nicht, o mein GOtt, wunderbar geholfen hättest.

Aber du, o HERR, mein GOtt, hast mein leben wiederum aus der grube heraufgebracht. Der fisch mußte zwar den im rohrkraut ligenden propheten verschlingen, damit ihn nicht etwa andere raubfische verzehren möchten. Und in diesem herumschwimmenden grabe blieb er drey ganze tage. Am dritten tage aber befahl der HERR diesem grossen thier, daß es mit ihm aus der tiefe herausfuhre, und ihn unverlezt an das ufer hinlegte.

8. Da meine seele in mir verschmachtete, da gedachte ich an den HERRN, und mein gebett kam vor dich in deinen heiligen tempel.

Jona redet da von einem **verschmachten seiner seele.** Das hebräische grundwort, welches bedeken oder unterdrüken heißt, giebt uns zu erkennen, daß der prophet hier von seiner äussersten und lezten noth rede, da er im hinunter sinken zu den gründen der berge nichts anders vor sich sah als seine seele, seinen geist, aufzugeben. Die Griechen haben es also übersezet: **Da meine seele mich verlassen und von mir abscheid nehmen wollte**; also daß hiemit der prophet von seinem lezten todes-kampfe redet, worauf der tod so gleich gefolget.

In diesem kampfe befahl Jona seine seele in die hände des HERRN. Da meine seele in mir verschmachtete, **da gedachte ich an den HERRN**; das ist: ich schikte, da ich nicht mehr rufen und schreyen konnte, meine seufzer nach dem HERRN.

Und dieses mein gebett kam vor dich in deinen heiligen tempel; das ist: mein lezter seufzer drang nicht nur durch meer und tiefe, sondern selbs durch alle wolken hindurch, und kam zu dir in deinen heiligen tempel: du erhörtest mich, und wareſt mir gnädig.

Man kan denken, mit was für einem affekt, mit wie vieler bewegung der seele, mit wie vielen freuden- und dank-thränen unser prophet diese lobpreisung der güte seines GOttes werde hergesagt haben.

9. Die aber, welche ob vergeblichen eitelkeiten halten, werden ihre gutthätigkeit verlassen.

Wer diesen vers nur so ansieht, wie er in der übersezung steht, wird kaum errathen, was Jona hier habe sagen wollen. Wir wollen aber dem leser den schlüssel so gleich in die hand geben. Der prophet redet von vergeblichen oder lügenhaften eitelkeiten, und versteht dadurch, nach einer bey den Juden überall und auch jezo noch gewohnten redens-art, die gözen, von denen zwar die heiden viel pralens und rühmens gemachet, die aber in der that nichts anders waren, als **lügenhafte, erdichtete, eitelkeiten, götter**, die augen hatten, und doch nichts sahen, ꝛc.

Was sagt nun der prophet von den gözen-dienern? **Die ob lügenhaften eitelkeiten halten, werden ihre gutthätigkeit, ihre barmherzigkeit, verlassen**; das ist: Ich will alle menschen gewarnet haben, daß sie diesen meinen grossen GOtt und Erretter nicht verachten, noch verlassen; werden sie es thun, so werden sie erfahren, daß sie keinen GOtt haben, und wenn sie in nöthen steken, so werden sie in ihrem elend verderben.

10. † Ich aber will dir mit der stimme des lobs opfern: (und) was ich gelobet habe, will ich leisten: * (dann) das heil ist des HERRN.

† Ps. 50: 14. * Ps. 3: 9.

Unser errettete und vom tod wieder gebrachte prophet will hiemit nach Jerusalem reisen, und da dem HERRN in seinem tempel öffentlich danken; als ob er aus Ps. 66: 13, 14. gesagt hätte: Ich will mit brand-opfern in deinem hause erscheinen, und dir meine gelübde bezahlen, welche meine lefzen versprochen, und mein mund in meiner noth benennet hat.

Dann das heil ist des HERRN. Das ist: Ich habs treulich erfahren, daß mein GOtt ein GOtt ist, der da hilft, und ein HErr HERR,

der aus dem tode errettet. Oder, ist wol jemand auf erden in solcher leibs- und seelen noth gesteket, wie ich? Hat jemand jemal in seinen nöthen die göttliche hülfe so reich und erstaunlich genossen, wie ich? Wie billig ist es dann, daß ich den altar meines grossen Gutthäters umgebe, die stimme des danksagens hören lasse, und seine wunder auskünde!

II. 11. Und der HERR gebot dem fisch: und er speyete den Jona wiederum auf das land.

So betete Jona, nachdem er erweket, und ihn der grosse fisch aus GOttes befehl aufs trokene land wieder ausgespeyet hatte. Wer hat denn den propheten errettet? Wer hat ihn aus dem tode zum leben gebracht? Niemand muß denken, als hätte der fisch aus dem trieb seiner eigenen natur den verschlungenen Jona aus seinem magen wiederum hervorgegeben. Denn, wenn dieses auch geschehen wäre, wer hätte dem lieben mann, der schon drey tage tod lag, das leben gegeben? Nein, auf natürliche ursachen ist da keines wegs zu gedenken. Gleichwie in der ganzen sache GOttes hand und rath augenscheinlich zu sehen gewesen, also müssen wir auch hier, aus Ps. 118: 23. sagen: das ist von dem HERRN geschehen, und es ist ein wunder vor unsern augen.

Jona selber erkläret uns die sache, wenn er ausdrüklich sagt: Und der HERR gebot dem fische; das ist: GOtt, der der HERR ist der ganzen natur, welchem alle erschaffene dinge zu diensten stehen, schaffete, daß der fisch einen besondern trieb empfand, sich in die höhe hinaufzuschwingen, und nahe an das trokene land zu schwimmen, den eingeschlukten propheten nicht länger in sich zu behalten.

Und der fisch speyete den Jona wieder auf das land. Ob der prophet sein leben schon in dem fische wieder bekommen, oder erst in dem augenblik, da er ausgespeyet worden, meldet der text nicht. Genug, die sach ist da: Jona lebt, er ist gesund, er ist auf troknem lande, er ist aus aller noth errettet.

Es ist keine begebenheit in der ganzen heiligen schrift, von deren man deutlicher und gewisser sagen könnte, daß sie ein vorbild von der auferstehung des HERRN JEsu Christi sey, als die begebenheit, die sich mit Jona zugetragen, und die der Heiland selber, Matth. c. 12. auf sich gedeutet hat. Ich will es in wenigen stüken anweisen.

Der verstorbene prophet ist durch das macht-wort des unendlichen GOttes, gegen alle erwartung, wieder lebendig und gesund ans land gekommen: also ist unser Heiland in seinem grabe nicht geblieben, ungeachtet es freund und feinde gemeinet. Unserer väter GOtt hat JEsum von den todten auferwekt. Gesch. 2: 24 5:30. Christus ist durch die herrlichkeit seines Vaters von todten auferwekt worden. Röm. 6: 4. Der GOtt des friedens hat den grossen Hirten der schafe durch das blut des ewigen testaments von todten wiedergebracht. Hebr. 13: 20.

Jona lag drey tage tod, am dritten aber ist er aus tod und grab wiederum erstanden; und auch in diesem zeit-umstande ist er ein vorbild auf JEsum, welcher am freytag ins grab gelegt, und am sonntag, hiemit am dritten tage, wieder auferstanden, nach seiner vorhersagung: Zerbrechet diesen tempel, und ich will ihn in dreyen tagen wieder aufrichten. Joh. 2: 19.

Jona blieb unverzehrt im fische; wie er hineingekommen, also kam er hinaus: also hat auch unser liebe Heiland die verwesung nicht gesehen. Er war nach seiner auferstehung ganz kanntlich, so gar, daß er auch seine wundenmahl aus dem grabe wieder mitgebracht. Sehet Luc. 24: 39, 40.

Wie endlich der errettete Jona ein werkzeug der göttlichen barmherzigkeit worden, selbs unter den heiden: also hat GOtt den auferwekten HERRN JEsum nicht nur gemachet zu einem Herzogen und Heiland, dem Israel zu geben busse und verzeihung der sünden, sondern er hat ihm auch, nach dem ewigen friedens-rath, die heiden zum erbe und die gränzen der welt zum eigentum gegeben.

Das III. Capitel.

1. Auf wiederholeten göttlichen befehl machet sich Jona auf, und kommt gen Nineve, allwo er den Ninevitern den untergang verkündiget, 1-4. II. Die Nineviter erschreken darüber, und demüthigen sich mit fasten, 5-9. III. Der HERR stellet hierauf die gefaßte straf ein, und verschonet den Ninevitern, 10.

NAch diesem ist das wort des HERRN wiederum zu Jona geschehen auf diese meinung:

Im vorhergehenden capitel haben wir vernommen, wie wunderbar Jona sey errettet worden. Da sollte man nun denken, GOtt habe diesem seinem ungehorsamen knecht barmherzigkeit genug erwiesen, da er ihn aus dem rachen des todes, aus dem eingeweide des wallfisches, heraus gebracht; nunmehro werde er ihm den abscheid geben, und des propheten-amts entsezen. Allein der HErr HERR, der barmherzig und gnädig ist, langsam zum zorn, der nicht mit uns handelt nach unsern sünden, erbarmte sich seines knechts, er holet ihn herum, und vergißt dessen missethat so gar, als ob er die tage seines lebens keinen mißtritt gethan hätte. Und ich frage dich, mein leser, hat Jona nicht eben so wol, als hernach Paulus, voll verwunderung ausrufen mögen: Mir ist barmherzigkeit bewiesen worden, auf daß GOtt an mir alle langmüthigkeit erzeigete, zum exempel denen, die künftig an ihn glauben würden zum ewigen leben? 1 Tim 1: 16.

Und aus dieser quelle fließt denn der zweyte befehl an diesen zurecht gebrachten knecht des HERRN, von welchem es hier heißt: Nach diesem ist das wort des HERRN wiederum zu Jona geschehen. Fraget man: Warum ist Jona nicht von selbsten nach Nineve gegangen? warum hat er gewartet, bis ihm GOtt die sach noch einmal anbefohlen? so ist zu wissen, daß sich der liebe mann des propheten-amts nicht ehender anmassen dörfen, bis ihn GOtt wieder dazu einsezte, und darum wartete er auf den wink des HERRN.

2. Mache dich auf, geh in die grosse stadt Nineve, und rufe über sie aus, was ich dir sagen wird.

Mache dich auf, und geh in die grosse stadt Nineve. Nineve, das in sünden sich herumwelzende Nineve ligt dem menschen-liebenden GOtt noch immer am herzen. Ach! wie groß ist die langmuth GOttes gegen die sünder! Nineve wäre ganz gewiß in sünden verharret, und in sünden untergegangen, wenn ihm GOtt nicht nachgeschikt und ihns gesucht hätte. Kein Ninevitischer mann kömmt zu Jona, und sagt: Komm, und hilf uns. Gesch. 16: 9. Und da kömmt GOtt, und schikt ihnen einen mann zu, der ihnen sagen muß, wie sie ihrem verderben entgehen können. Da hieß es recht aus Jes. 65: 1. Zu den heiden, die nicht nach meinem namen genennet worden, will ich sagen: Hie bin ich, hie bin ich.

Ruf über sie, was ich dir sagen wird. Du hast dich nicht zu bekümmern, was du den Ninevitern predigen wollest, es wird dir zur selbigen stunde gegeben werden. Matth. 10: 19.

3. Und Jona machete sich auf, und zog gen Nineve, nach dem befehl des HERRN: Nineve aber war eine sehr grosse stadt dreyer tagreisen groß.

Der durch die erfahrung unterrichtete und durchs kreuz gebeugte Jona gieng nun nicht mehr mit fleisch und blut zu rath: er sah, daß es GOtt haben wollte, und darum schikt er sich nun in den göttlichen willen, und machet sich reißfertig. Zuvor hieß es: Und Jona machete sich auf, daß er vor dem angesicht des HERRN flohe. Hier aber: Und Jona machete sich auf, und zog gen Nineve, nach dem befehl des HERRN. Zuvor überfiel ihn der kalte schweiß, wenn er nur an Nineve dachte, jezt kömmts ganz anders heraus. An alle die dinge, die ihn zuvor erschrekt haben, denkt er nicht mehr. Er hält sich nunmehr einig an dem worte des HERRN, und geht in GOttes namen getrost auf Nineve zu.

Es war aber dieses Nineve eine sehr grosse stadt, dreyer tagreisen groß. Die grösse dieser stadt wird hier zum andern mal angeführet, um dadurch die grösse der barmherzigkeit GOttes zu preisen, der sich so vieler leute, die sonst tod- und höllen-würdig waren, so gnädig angenommen hat. Sie wird aber auch angeführet, um zu zeigen, wie groß die macht GOttes gewesen, die durch ein so geringes instrument, als Jona war, diesen weitläuftigen, reichen und wollüstigen, ort bekehrete.

4. Und Jona hebte an in die stadt eine tagreise lang zu gehen, rufte aus, und sprach: Nineve wird in vierzig tagen umgekehret werden.

Jona geht mit kraft aus der höhe angethan in Nineve hinein, und fangt sogleich an, durch alle gassen, so weit er in einem tage kommen mag, auszurufen: Nineve wird in vierzig tagen umgekehrt werden. Das ist nun die predigt, vor welcher dem Jona so lang gegrauet hatte. Nun aber ruft er, was er aus seinem halse vermag, er erhebt seine stimme wie eine posaune, er ruft von gaß zu gaß: Nineve wird in vierzig tagen umgekehrt werden. So kurz diese worte sind, so stellen sie doch drey wichtige sachen, welche die Nineviten auch wol werden verstanden haben, gar deutlich vor; nemlich: 1) Ihr leute zu Nineve seyt ein volk, das mit lastern beschwert ist, ein volk, dessen sünden bis in den himmel steigen. 2) Innert sechs wochen werden die gerichte GOttes wie ein wetter über euch losbrechen, und ihr allerseits wie Sodoma und Gomorrha zugerichtet werden. 3) Werdet ihr ungesäumt busse thun, so wird der HERR gnade für recht ergehen lassen.

II. 5. † Und die leute zu Nineve glaubten an GOtt, und ruften eine * fasten aus, und legten säke an von ihrem grösten bis auf ihren kleinesten.

† Matth. 12: 41. * Dan. 9: 3.

Menschlicher weise hätte man denken sollen, Jona würde in der ersten gasse todt geschlagen, oder wenigstens aufgehebt werden. Sehet Jer. 26: 7. ꝛc. Allein, wie wunderbar ist doch die kraft GOttes! Kein mensch widersteht diesem ernstlichen buß-prediger, niemand legt ihm das geringste in weg. Alle hören sein wort, alle werden dadurch gerühret: sie glaubten an GOtt, sie rufen eine fasten aus, und legten säke an. Bisher waren die Nineviter prächtig und üppig bekleidet, sie lebten alle tage herrlich und in freuden, nun aber legen sie den schmuk hin, sie fasten, sie weinen und beten, daß GOtt ihnen gnädig seyn möchte.

6. Dann diese sache kam bis für den könig zu Nineve: derselbige stuhnde von seinem throne auf, that das purpurkleid von sich, bedekte sich mit einem sake, und sezte sich auf die erde.

Wie dieser fürst geheissen, kan so eigentlich nicht gesagt werden, da die ältesten geschichten der Syrer nicht ordentlich aufgezeichnet worden. Genug, die sach kam bis vor den König. Es wird ihm vorgetragen, daß ein fremder mann von einer gasse zur andern laufe, und denen einwohnern eine tödtliche furcht einjage, zumalen er der ganzen stadt einen jämmerlichen und baldigen untergang androhe.

Ob der könig unsern propheten nicht selbsten habe vor sich fordern lassen, können wir eben nicht sagen, weil in der geschicht nichts davon gemeldet wird. Doch ists ganz wahrscheinlich, daß Jona in einer so hochwichtigen und bedenklichen sache wol werde nach hof haben gehen müssen, damit man so aus seinem eigenen munde vernehme, was die ursach seines verhaltens sey. Und man kan denken, wenn je dieses geschehen, mit was muth und unerschrokenheit der prophet vor diesem monarchen werde gestanden seyn. Das wort des HERRN: Predige, was ich dir sagen wird, wird ihm da muth gemachet, und der Geist von oben ihn unterstüzet haben, dem fürsten von Nineve die reine wahrheit zu sagen. Kurz, Jona wird nicht unterlassen haben deutlich zu melden: Deine und deines volks sünden, o könig, sind groß, und du sollst wissen, daß es dem GOtt, der den himmel und die erde erschaffen hat, ein geringes ist könige vom throne herunter zu sezen, und ganze länder zu verderben.

Da stuhnd der könig von seinem throne auf, ꝛc. Sehet, so wahr ists, was wir Ps. 76: 13. lesen: Der HERR nimmt den fürsten den muth, und ist den königen der erde erschreklich. Menschlicher weise hätte man denken sollen, Jona werde vom könig als ein rebell, oder wenigstens als ein wahnwiziger und rasender mann, traktiert werden. Allein, nichts dergleichen. Das gewissen wachete dem könig auf, und las ihm an GOttes statt den fluch vor. Der HERR öffnete ihm die augen, und da sieht er nichts als sünde und verdammniß. Und so steht er voller angst von seinem throne auf, ꝛc. Er begreift gar wol, daß er es mit dem König aller könige, und dem HERRN aller herren zu thun habe. Er wußte, daß vor dessen majestet alle majesteten der welt nur staub und asche seyen. Er kleidete sich in sak wie seine unterthanen, erwegend, daß bey dem HERRN kein ansehen der person sey, und daß er die gerichte GOttes nicht weniger verdienet habe als seine unterthanen.

7. Er ließ auch ausrufen, und zu Nineve sagen, aus befehl des königs und seiner gewaltigen, wie hernach folget: Leute und viehe, rinder und schafe, sollen nichts

nichts versuchen, sie sollen nicht weiden, noch wasser trinken:

Wunderbare, erstaunliche sache! Was kan doch der allmächtige in weniger zeit an den menschen-kindern thun! Wie bald kan er dem rufen, das nicht ist, als ob es sey! Das reiche Nineve war wollüstig, alle üppigkeit, essen und trinken, wolleben und muthwillen, war da überall eingerissen. Nun befiehlt der könig nicht nur, daß alle wirths-häuser sollten beschlossen werden, sondern, daß man gar keine speise und trank zu sich nähme; einerseits, so zu erkennen zu geben, daß man sich aller bisher genossenen wolthaten unwürdig gemacht, anderseits denn aber auch, um durch die enthaltung des essens desto tüchtiger zum gebett und flehen zu seyn.

Fragt jemand: Wie ist doch der könig mit seinen räthen auf dieses mittel gekommen? so ist zu wissen, daß die vorkommende gnade GOttes ihnen dieses in den sinn gegeben habe. Dieses ganze werk gehöret unter die wunder der göttlichen liebe; da nun die ewige liebe beschlossen hatte, sich dieser leute zu erbarmen, so hat sie ihnen auch die mittel zu ihrer errettung an die hand gegeben.

Das war also ein ernstlicher buß- und fast-tag, und der austrag der sache hat gezeiget, daß er gesegnet und GOtt wolgefällig gewesen.

8. Sondern leute und viehe sollen sich mit säken bedeken, und heftig zu GOtt schreyen. Ja, ein jeder soll sich bekehren von seinem bösen wege, und von dem frefel, * der in ihren händen ist. * Jes. 59: 6.

Der könig ließ ferner befehlen, **daß man heftig zu GOtt rufe.** Durch GOtt wird hier niemand anders verstanden, als der GOtt Israels, der einige und wahre GOtt, der den himmel und die erde erschaffen hat. Man kan leicht erachten, der prophet werde dem könig und den leuten zu Nineve deutlich und weitläuftig genug gesagt haben, wer der GOtt sey, in dessen namen er ihnen seine ausmachenden gerichte ankünde. Denn, da er dieses ehedem den leuten im schiffe nicht verhalten, warum sollte er es hier, in so wichtigen umständen, nicht der weitläuftigkeit nach ausgeführet haben?

Was sie beten, was sie zu GOtt schreyen sollen, wird zwar nicht gemeldet, es läßt sich aber aus denen umständen der sach gar leicht schliessen, nemlich, um gnädiges verschonen und erbarmen. Mein GOtt! was für ein geschrey wird nicht durch die ganze stadt entstanden und gehört worden seyn! wie werden die armen leute nicht die hände gewunden, geweinet und gejammert haben!

Ja, **ein jeder**, heißt es ferner in diesem königlichen buß- mandat soll **sich bekehren von seinen bösen wegen.** Die wege der Nineviten waren bisdahin **böse wege.** Sie wußten den weg des friedens nicht, und deswegen verirrten sie sich auf allerhand sündlichen abwegen. Gleichwie nun ein wandersmann, wenn er sich verirret hat, und aber wieder von jemand zurecht gewiesen wird, umkehrt, also sollen auch die Nineviten von ihren sünden sich bekehren, also daß, wie sie bis dahin nur dem fleische und ihren lüsten gedienet, sie nunmehro dem lebendigen GOtt dienen.

Nicht nur das: **Sie sollen auch ablassen von dem frefel, der in ihren händen ist.** Dieser befehl braucht keine weitere erklärung. Ein jeder sieht, daß der könig seinen unterthanen alle beleidigung ihres nächsten verbiete, die unterdrükung der schwächern, die vervortheilung im handel und wandel, kurz alle gewaltthätigkeit, alles unrecht, diebstal, raub und betrug. Diese und dergleichen laster sollen sie als einen greuel ansehen, und sie verfluchen, wenn sie den heiligen GOtt zur erbarmung bewegen wollen. Auch hieraus erscheint sich, daß es in Nineve schlimm genug müsse hergegangen seyn. Einer vervortheilte da den andern, so gut er konnte und mochte. Die liebe unter einander und gegen einander war aus Nineve verbannet, als die da mit aller ungerechtigkeit, hurey, büberey, geiz und bosheit erfüllt waren; wie der apostel Paulus von den heiden redet. Röm. 1: 29. Muthin war es zeit, daß sich ganz Nineve entschlosse, **sich zu bekehren von seinen bösen wegen, und von dem frefel, der in seinen händen war.** Ich zweifle auch keineswegs, daß sie es nicht aufrichtig werden gethan haben. Wenn wir betrachten, was uns schon im vorhergehenden gesagt ist: **Und die leute zu Nineve glaubten an GOtt, und ruften ein fasten aus,** ꝛc. Wann wir betrachten, was vers 10. vorkömmt: **Da sah GOtt ihre werke an, daß sie sich von ihren bösen wegen bekehrten, und es reuete GOtt des übels, welches er über sie angeschlagen hatte, und er that es nicht;** so weiß ich nicht, warum uns zweifel überbleiben sollten, ob die bekehrung der Nineviten wahrhaftig und aufrichtig gewesen sey, oder nicht.

9. † Wer weißt, GOtt möchte sich wenden, und ihn reuen, daß er abstuhnde von seinem grimmigen zorne, daß wir nicht umkämen? † Joel 2: 14.

Wer weißt? Wenn der glaube zwischen furcht und hoffnung schwebt, so spricht er also.

III. 10. Da sah GOtt ihre werke an, daß sie sich von ihren bösen wegen bekehrten: und es reuete GOtt des übels, welches er über sie angeschlagen hatte, und er that es nicht.

Die leute von Nineve bekehrten sich von ihren bösen wegen. Da öffnet sich auf einmal der vorhang, warum GOtt den Jona nach Nineve gesendt habe, um nemlich diese grosse stadt, diese kleine welt zu bekehren, und an ihr ein frohes und vortreffliches exempel seiner barmherzigkeit unter augen zu stellen, folglich allen sündern muth zu machen, sich zu GOtt zu bekehren. In dem allgemeinen buß-mandat, welches der könig in seinem und seiner fürsten namen ausschreiben lassen, hieß es: **Leute und vieh, rinder und schafe, sollen nichts versuchen, sie sollen nicht weiden, noch wasser trinken, sondern leute und vieh sollen sich mit säken bedeken, und heftig zu GOtt schreyen. Ja, ein jeder soll sich bekehren von seinem bösen wege, und von dem frefel, der in ihnen ist.** Das thaten nun alle miteinander, und der könig gieng ihnen mit einem guten exempel vor. **Er stuhnd von seinem thron auf,** ꝛc. Wie es der könig gemacht, so machte es ganz Nineve. Sie bereueten ihre sünden, sie fieheten, sie baten um gnade, und fiengen an ein bußfertiges leben zu führen. Erstaunliche veränderung! Heiliges Pfingst-fest der alten zeit! Eine menge leute, die erst noch in grober abgötterey steken, wenden sich von ihren gözen, und dienen dem lebendigen GOtt. Leute, die erst noch dem satan, der welt und ihren lüsten, dienten, bekehren sich plözlich von ihren bösen wegen. Alle miteinander, alte und junge, männer und weiber, grosse und kleine, alle bereuen ihre sünden, sie fasten, sie weinen, sie flehen zu GOtt, sie beten um gnade. Mein GOtt! wie kräftig ist deine gnade, wo sie den sünder anfasset! Und was dunkt dich, mein leser, ist diese Ninevitische bekehrung nicht ein beweis, daß es dem allmächtigen ein leichtes sey, in kurzer zeit die völle der heiden zu sammeln, und ganz Israel selig zu machen?

Da sah GOtt ihre werke an, daß sie sich von ihren bösen wegen bekehreten, und es reuete GOtt des übels, welches er über sie angeschlagen hatte, und er that es nicht. GOtt sah also die werke der Nineviten in gnaden an. Er sah ihren glauben, **denn die leute glaubten an GOtt.** Er sah ihre thränen, er sah ihre busse, er sah, wie sie auf ihren knien vor ihm lagen, und um gnade und erbarmung anhielten. **Und es reuete GOtt des übels,** ꝛc. das will kurz so viel sagen: Die drohung des HERRN, **daß Nineve in vierzig tagen solle umgekehrt werden,** blieb unerfüllt. Nicht darum, als wenn dem allmächtigen die ärme aus schwachheit und unvermögen wären gebunden worden. Nein, die liebe hatte ihn gefesselt, die erbarmung hatte sein schwert in der scheid behalten.

Denke, mein leser, mit wie vieler bewegung des gemüths die Nineviten den ein-und vierzigsten morgen, denjenigen morgen, welcher auf den lezten der bestimmten vierzig tage gefolget ist, werden erblikt, mit wie vieler freude sie die über sie aufgehende angenehme sonne werden angeschauet haben! Wie wird da die stimme des frolokens und danksagens in allen häusern gehört worden seyn, und es bey einem jeden geheissen haben: Lobe den HERRN, du, meine seele, und alles, was in mir ist, lobe seinen heiligen namen. Lobe den HERRN, du, meine seele, und vergiß nicht aller seiner gutthaten. Der aller deiner missethat gnädig ist, und heilet alle deine schwachheiten. Der dein leben vom verderben erlöset, und dich mit gnade und barmherzigkeit krönet! Wer will zweifeln, daß der könig und die gewaltigen zu Nineve, auf einen so gesegneten allgemeinen buß-tag, nicht auch einen allgemeinen danktag werden angestellet haben!

Das IV. Capitel.

I. Jona begehrt zu sterben, aus verdruß wegen der barmherzigkeit und gnade, die GOtt den Nineviten auf ihre busse erzeiget, 1-3. II. Der HERR beschiltet ihn deswegen, und giebt ihm durch ein gewächs, welches geschwind aufkommen, bald aber wiederum darauf verdorret, seine ungeschiklichkeit, und unbilliges urtheil zu erkennen, 4-11.

DJeses aber gefiel dem Jona sehr übel, und er war zornig.

Dieses aber gefiel dem Jona sehr übel. Und so that denn GOtt etwas, das dem Jona **sehr übel** gefiel? Was mag das wol gewesen seyn? Es war so etwas, worüber dem propheten das herz im leibe vor freuden hätte sollen hüpfen, und worfür er GOtt auf den knien hätte sollen danken. GOtt nemlich, GOtt, der sich nicht über den tod des sünders freuet, sondern wünschet, daß er sich bekehre und lebe, segnete die buß-predigt des Jona also an den Ninevitern, daß sie sich alle, von dem könig an bis auf den geringsten bürger, bekehren: alle legen säke an, alle sezen sich in den staub, alle seufzen und flehen um gnade und erbarmung, alle bekehren sich von ihren bösen wegen. Das sieht GOtt, das gefällt GOtt, das beweget ihn, Nineve zu verschonen; er läßt dieser verbanneten stadt wiederum seine gnade ansagen. Hierüber ist nun in Nineve alles voll freuden. Die tempel, die häuser und gassen erschallen von dem lobe des HERRN, der gnade für recht ergehen lassen. Wer hätte nun immer denken sollen, daß Jona nicht der erste, der allererste wäre, der dem GOtt Israels das opfer des lobs brächte, darum daß er sein amt und seinen dienst mit einem so erstaunlichen segen bekrönet hatte? Wer hätte denken sollen, daß er nicht der erste gewesen, der an dem ein und vierzigsten tage, an dem tage, da GOtt seine gnade erzeiget, so wol dem könig als dem volke zu Nineve zu ihrer erhaltung herzlich glük gewünschet, und öffentlich zugerufen hätte: Lobsinget GOtt, lobsinget unserm GOtt, dann er ist ein König des ganzen erdbodens; er herrschet über die heiden. Die fürsten der völker sind versammelt zu dem GOtt Abrahams? Das aber thut Jona nicht nur nicht, sondern das verhalten GOttes gegen Nineve, die gnade und barmherzigkeit GOttes, das verschonen GOttes **gefiel ihm sehr übel.** Mißgünstiger Jona! Warum ist dein aug bös, darum daß GOttes aug gut ist? Hats dir nicht wol gefallen, da GOtt deiner schonete, und deine seele aus dem abgrunde der berge wiederbrachte? Warum gefällt es dir denn nicht, da GOtt auch den heiden die busse zum leben schenket?

Doch das ist noch nicht alles, es heißt ferner: **Und Jona war über das verhalten GOttes sehr zornig.** Der ganze himmel war voll freuden, und die heiligen engel jauchzeten über diese kleine welt voll armer sünder, die zu Nineve busse that. Der einige Jona ist nicht zufrieden. Er betrübt sich nicht nur innerlich, sondern sein unwille schlägt auch in zorn aus. Die ausleger geben sich mühe, die eigentliche ursach dieses unwillens des propheten auszuforschen. Man glaubt, es möge vielleicht dem Jona gewesen seyn um die ehre GOttes selber, so daß er dachte: wenn Nineve durch ein erdbeben wäre über einen haufen geworfen, oder wie die erste welt ersäuft, oder wie Sodom verbrennt worden, so würde das dem GOtt Israels einen grossen ruf unter allen heiden gegeben haben. Andere behaupten, es sey dem propheten gewesen um ihn selber, um seine ehre, um seine reputation; er möge nemlich bey sich selber gedacht haben: nun wird dich jedermann für einen lügenhaften mann ausschreyen, weil die strafe, die du der stadt Nineve von GOttes wegen angekündet hast, nicht erfolget ist. Allein man mag den lieben mann ansehen, von welcher seite man will, so bleibt sein verhalten immer höchst-sündlich und strafbar. Mit wem zörnet Jona? mit GOtt. Ein wurm, ein armes menschen-kind, ein scherb mit Jehova. Und warum zörnet er mit GOtt? darum, daß er Nineve nicht verbrennt. Was hatte er aber für schaden davon, da sich GOtt dieser armen sünder erbarmen wollte? Was gieng ihm ab, da Nineve stehen blieb? Hätte Noah das glük gehabt, daß die erste welt sich durch seine predigten bekehret hätte, wie herzlich würde er sich gefreuet haben.

Mein leser, je mehr ich dem verhalten des Jona nachdenke, je mehr werde ich in den gedanken desteifnet, daß hier der satan unsern propheten begehrt habe zu reitern wie den weizen. Dieser feind der armen sünder mag schon mit freuden auf den untergang der Nineviten gelaurt und gefroloket haben, daß er nun bald eine so fette beute bekommen sollte; da es ihm aber gefehlt, so fällt er den propheten an, und sucht ihn vom glauben und gehorsam gegen GOtt abzuziehen.

2. Darum betete er zu dem HERRN, und sprach: Ach! HERR, ists nicht das, was ich sagte, als ich noch in meinem lande war? darum habe ich auch diesem mit der flucht gen Tharsis vorkommen wollen: † dann ich wußte wol, daß du ein gnädiger und barmherziger GOtt bist, langsam zum zorn, und von grosser güte, und daß du dich des übels gereuen lassest.

† 2 Mos. 34: 6. Ps. 86: 5. Joel 2: 13.

Jona betete zu dem HERRN. Er wollte just so grad zu den namen nicht haben, als ob er mit GOtt zörne, sondern er will dennoch ein andächtiger und heiliger mann seyn. Und desnahen kleidet er seinen unwillen in ein gebett, da doch sein vortrag im grunde nichts wenigers als ein gebett ist, sondern die klage eines ungeduldigen und hochmüthigen menschen, die mit einer sträflichen frechheit verknüpfet war.

Ach! HERR, ists nicht das, was ich sagte, als ich noch in meinem lande war? Jona berichtet uns hier über einen umstand, den wir oben noch nicht gehabt haben, nemlich, daß er bey seinem ersten beruf allerhand einwendungen gegen den befehl des HERRN gemachet habe. Besonders mag ihm da ingelegen gewesen seyn, wenn sich die Nineviten bekehren, so werde sich GOtt erbitten lassen, und denn werde er das ansehen eines propheten verlieren. Das war nun schon sündlich genug; und wie wol hätte Jona gethan, wenn er, da er sich seines vorigen hartnäkigen und unverschamten widersezens erinnert, GOtt um gnade und verzeihung erflehet hätte. Er fällt aber in eine noch grössere sünde, da er seine vorige widersezlichkeit rechtfertiget und billiget.

Noch nicht alles, er geht in seiner unverschamtheit noch weiters, und entschuldiget auch seine flucht, wenn er hinzuthut: **Und diesem hab ich auch mit der flucht gen Tharsis vorkommen wollen.** Womit er dem HERRN grad zu ins angesicht sagt: Nun wirst du ja selber erkennen und gestehen müssen, daß ich fug und macht gehabt habe, deinen ersten beruf auszuschlagen, und mich mit der flucht zu retten, denn ich konnte mir die rechnung leicht machen, du werdest den Nineviten gnade angedeyen lassen, wenn sie zu dir schreyen werden, und darum kan ich anjezo in meiner flucht nichts sträfliches finden. Armer Jona! was denkest du, daß du deine flucht, die sünde, die das meer wütend und tobend gemacht, auf das neue beschönen, folglich GOtt eines ungerechten verfahrens gegen dich beschuldigen darfst? Wäre es wunder gewesen, wenn dir GOtt aus dem wetter zugerufen hätte, wie dorten dem Job: Wer ist der, welcher den rath mit unweisen reden verfinstern will? Job. 38: 1, 2.

Laßt uns sehen, was für einen vorwand unser unbesonnene und vor unmuth halb verrükte prophet zu seiner entschuldigung brauche. Er sagt: **Dann ich wußte wol, daß du ein gnädiger und barmherziger GOtt bist,** ꝛc. Ein kind kan sehen, daß das, was Jona als einen grund anführet, wodurch er abgehalten worden, sich nach Nineve zu verfügen, just die gegenseitige wirkung hätte thun, und ihn antreiben sollen, dem befehl GOttes mit gröster treue nachzuleben. Eben deswegen, weil er wußte, daß GOtt gnädig, barmherzig, langmüthig, ꝛc. sey, eben deswegen hätte er eilen sollen, dem grossen Nineve den reichtum der göttlichen langmuth zu verkündigen, und sie dadurch zur busse zu loken. Da er sich aber ganz verkehrt erzeiget, und mit GOtt zörnet, daß er gnädig ist, so macht ihn dieser sein vorwand zu einem desto grössern, recht undankbaren und verwegenen, sünder. Jona, Jona, wie weit bist du von Mosis und Pauli liebe entfernet, da jener gern aus dem buche des lebens, um sein volk zu erhalten, ausgetilget, dieser aber gern ein Anathema und fluch für seine brüder, werden will. 2 Mos. 32: 32. Röm. 9: 3.

Indessen sey GOtt gelobet in alle ewigkeit, daß er so ist, wie ihn Jona beschreibet, **gnädig und barmherzig, langsam zum zorn und von grosser güte, und daß er sich des übels gereuen läßt!** Denn eben dieser seiner grossen barmherzigkeit haben wir es zu danken, daß wir nicht schon vor ängsten sind ausgemachet worden.

3. Und nun, o HERR, nimm doch meine seele von mir: dann mein tod ist mir besser, als mein leben.

Und nun, o HERR, nimm doch meine seele von mir. Wäre Jona dazumal wirklich auf dem todbette gelegen, da er diesen seufzer zu GOtt abschikte, so könnten wir sagen, daß dieses recht schöne worte wären, und daß sie eine grosse ähnlichkeit haben mit den worten des sterbenden erz-vaters Jacobs: HERR, ich warte auf dein heil! Wenn wir aber die gemüthsverfassung und die umstände, in welchen Jona diesen seufzer zu GOtt abgeschikt, erwegen, so müssen wir sagen, daß es in der that ein recht sündliches gebett gewesen. Die quelle, woraus dieses stoß-gebettlein hergeflossen, war ein hochmüthiges mißvergnügen mit den wegen GOttes. Auf einmal will Jona zur haut und zur welt hinaus, darum, weil ihms der HERR nicht gemacht hatte, wie er es gern gesehen hätte. Wie sündlich, wie sträflich geht dieser mensch mit GOtt um! Noch nicht alles. Jona vergißt seines prophetenamts, er vergißt, daß ihn der HERR zum hirten und lehrer über Nineve gesezet habe. Hätte er hieran gedacht, so hätte er den HERRN viel lieber um die fristung seines lebens bitten sollen, damit er die neubekehrten Nineviten im glauben an GOtt, in der beharrlichkeit der tugend stärken, und vor allem rükfalle warnen könne. Ein solches herz hatte der apostel Paulus gegen die neugepflanzten gemeinen, denen er schreibt: Ich habe zwar lust abzuscheiden und bey Christo zu seyn, aber um euertwillen werde ich genöthiget zu wünschen noch länger im fleische zu bleiben. Ueber das alles macht sich Jona des höchsten undanks schuldig. Welcher vernünftige und fromme akermann danket GOtt nicht für den ernd-segen? Welcher rechtschaffene lehrer danket GOtt nicht, wenn er wahrnimmt, daß seine arbeit nicht vergebens gewesen? Jona aber zörnet über seinen unerwarteten amts-segen, daß er darüber zu sterben wünschet.

Mein GOtt! wohin können nicht die aufgebrachten affekten einen menschen bringen! und was für ein armseliges ding ist es um einen menschen, der nur durch seinen eigenen geist geleitet wird! Wie wol handelt der, der seinem herze niemals zu wol traut, sondern dasselbe mit allem fleisse bewahrt! Wie vernünftig, wie klug handelt der, der den ersten aufsteigenden bewegungen widersteht! denn so bleibt er immer herr von sich selber, und wird nie ein sklav seines wallenden geblüts.

Wir müssen aber auch vernehmen, was der prophet für eine ursach seiner sterbens begierde angebe. Er sagt: **Dann mein tod ist mir besser, als mein leben.** Die meinung des propheten gehet dahin: Da ich durch deine gelindigkeit, da ich durch dein verschonen, ein spott der leuten und eine verachtung des volks geworden, so bin ich nun meines lebens satt und überdrüßig; da ich die schande eines falschen propheten tragen soll, so weiß ich nicht mehr zu leben, mein leben ist mir ganz unertraglich. Da verrathet sich der liebe mann überall. Hätte GOtt die Niniviten mit feuer vom himmel verzehret, so hätte es den Jona gefreuet noch lange zu leben. Warum? Die leute in der nähe und in der ferne hätten sodenn mit fingern auf ihn gewiesen, und gesagt: Sehet, das ist der mann GOttes, der hats den Ninevitern deutlich vorher gesagt, daß sie in vierzig tagen werden umgekehret werden, und es ist geschehen, wie er geredet hat. Nun aber, da der HERR seine barmherzigkeit über Nineve groß machet, so fürchtet sich Jona, er werde nun in den augen aller welt klein bleiben. Und darum sagt er: **Mein tod ist mir besser, als mein leben.**

Ich habe schon oben gesagt, es sey wahrscheinlich, daß satan unserm propheten hart müsse zugesezet haben. Und je mehr ich der sache nachdenke, je mehr werde ich in denen gedanken bevestnet, es sey hier dem Jona Amitthai gegangen, wie hernach dem Simon Jona, zu welchem der Heiland sagt: Simon, Simon siehe, der satan hat deiner begehret, dich zu reitern wie den weizen; aber ich hab für dich gebeten, daß dein glaub nicht abnehme.

II. 4. Da antwortete der HERR: Ist das wol gethan, daß du zörnest?

Da antwortete der HERR. Der HERR wäre dem Jona keine antwort schuldig gewesen; denn warum soll sich GOtt gegen höchst-ungeziemende anklagungen einer kreatur rechtfertigen? Oder er hätte ihm im feuer antworten können, wie er öfters den rebellen gethan. Allein keines von beyden. GOtt antwortet dem Jona, wie etwa ein liebreicher arzt einem ungereimten patienten, wie ein liebreicher vater einem kinde, das nicht recht bey ihm selber ist, und welches er gerne zurecht bringen möchte. Gleichwie er gegen Nineve gnädig gewesen, und dieser welt voll sünder nicht vergolten nach ihren werken, so handelt er auch mit Jona.

Er antwortete ihm, entweder im traume, oder in einer erscheinung, oder in einer entzükung: **Ist es wol gethan, daß du zörnest?** Er redet ihn fast mit den gleichen worten an, wie ehmalen den Kain: Warum ergrimmest du, und warum ist dein angesicht verfallen? Der liebe Vater im himmel will denn seinem knechte so viel sagen: Jona, dein zorn ist unbegründt, dein zorn ist sündlich, und um so sündlicher, weil er heftig ist. Und so wars auch. Mit wem zörnete Jona? Mit GOtt, gegen welchen er unendlich weniger als ein würmlein gegen uns ist. Mit GOtt, seinem grossen Gutthäter, der ihm neulich noch seine seele aus dem tode errettet, und sein leben von der grube. Warum zörnet er mit GOtt? weil er das grosse Nineve nicht in seinem grimme umgekehret hatte! Abraham, sein vater, war anders sinnes, da es um Sodom zu thun war. Wie herzlich, wie angelegen flehete er vor dem HERRN, daß er schonen und nicht etwa den gerechten mit dem gottlosen hinnehmen möchte, 1 Mos. 18: 23. ꝛc. er aber will alle seelen verderbet haben, er will alles umgekehrt wissen. Hätte da der HERR nicht sagen können, wie dorten Jacob vom zorn Simeons und Levi: Verflucht sey dein zorn, weil er so heftig ist?

Wenn wir also die worte des HERRN: **Ist es wol gethan, daß du zörnest?** betrachten, so müssen wir erstaunen über die sanftmuth des HERRN, unsers GOttes, die er gegen den Jona gebraucht.

5. Und Jona gieng aus der stadt hinaus, und sezte sich gegen aufgang der stadt, und machete ihm daselbst eine hütte, und saß unter ihrem schatten, bis er sehe, wie es der stadt ergehen wollte.

Ungeachtet sich der HERR alle mühe gegeben, die sündliche bitterkeit aus dem herzen des propheten wegzunehmen, so war es doch umsonst. Jona fährt fort bitter und mürrisch zu seyn. Er verläßt Nineve, und will dem HERRN gleichsam abtruzen, daß er diese kleine welt ausreute. **Er gieng zur stadt hinaus, und sezte sich gegen aufgang derselbigen.** Es war ohne zweifel ein berg oder hügel auf der morgen-seiten von Nineve, und dahin begiebt sich der prophet, damit er die stadt recht im aug haben möge. Um aber der sonnen-hize nicht ausgesezet zu seyn, **machet er sich eine hütte,** die aus allerhand zusammengetragenen zweigen von den bäumen bestuhnd. Und warum thut er dieses?

Er möchte da sehen, wie es der stadt ergehen wollte. Wie deutlich wird uns da der innere grund des herzens unsers propheten entdekt! Hat er schon dieser grossen stadt den gänzlichen untergang just nicht angewünschet, so hat er ihn doch auch nicht nur nicht aufzuhalten getrachtet, sondern da mit unbarmherziger neubegierde gewartet, bis entweder die erde sich aufthüe und alle in ihren abgrund vergrabe: oder bis feuer und schwefel zu ganzen bächen vom himmel herab sich über diese kleine welt ergiesse, und sie bis auf den grund zerstöre; oder was der Allmächtige sonst mit diesen zum tode verurtheilten anfangen würde. Da kam ihm kein thränen in die augen, und keine vorbitt in den sinn! sag ich zuviel, wenn ich sage: Da hat Jona vergessen, wes geists kind er sey.

6. Und der HERR GOtt hat ihm ein kikajon bereitet, dasselbige wuchs ob Jona auf, und machete seinem haupt einen schatten, daß er ihn von dem, was ihm wehe that, beschirmete. Ueber dieses kikajon freuete sich Jona sehr.

Der grosse HERR GOTT, der am dritten tage der schöpfung der erde den befehl gab, daß sie hervorbringen sollte allerley gras und kraut, das sich besaame, 1 Mos. 1: 11. der bereitete dem Jona **ein kikajon.** Die gelehrten disputieren bis auf den heutigen tag, was für eine pflanze dieses kikajon gewesen. Uns ligt lediglich nichts daran, und unsere Zuricherische überiezer haben diese frage auch nicht entscheiden wollen, zumalen sie das hebräische wort **kikajon** beybehalten haben. Genug, es war ein gewächs, das breite blätter hatte, und in die höhe wuchs.

Dieses gewächs entstuhnd auf GOttes besondern willen und verordnung bey der hütte unsers propheten. **Der HERR GOtt hatte ihm ein kikajon bereitet.** Es ist nicht minder, GOtt hat, nachdem er einmal der erde befohlen, sie solle gras und kräuter hervor bringen, die sich besaamen, diese ordnung immer beybehalten, so daß einer jeden pflanze ihre gewisse zeit bestimmt ist, wenn sie hervorsprossen, blühen und frucht tragen soll. Jedoch hat es nicht die meinung, als ob er an diese ordnung gebunden wäre, daß er selbige niemals ändern, verkürzen, verlängern oder gar aufheben könne. Die natur ist immer eine dienerin GOttes, und GOtt immer der HERR der natur.

Deswegen

Visio Danielis quarta.
Dan. 12.

Wie herrlich! Gottes Sohn erscheinet in Majestät
Schon in dem alten Bund als König und Prophet.
Dan. 12.

Quatrieme Vision de Daniel.
Dan. 12.



Ionas ab immani Pisce voratus.
Ion. 2,1.

Wie Jonas der Prophet, drey Tag im Wallfisch lag,
So schlieft der Heyland auch bis an den dritten tag.
Jon. 2, 1.

Jonas englouti par le Poisson.
Jon. 2, 1.



Ionas sub arbore se- deus miraculosa.
Ion. 4, 3.

Dis herrliche Gewächs blüht schnell, geht bald zu schanden;
So hat Gott selber Tod und Leben frey in Handen.
Jon. 4, 3.

Jonas assis sous l'arbre miraculeux.
Jon. 4, 3.



Georg David Nesenthaler delin. et sculps. Aug. Vind.

Deswegen kam es den allmächtigen Schöpfer nicht schwer an, dem Jona augenbliklich ein kikajon, oder ein schattenreiches gewächs zuzubereiten. Und das wuchs denn in grosser geschwinde über dem Jona auf.

Und machete seinem haupt einen schatten. Obgleich unser prophet sich alle mühe gegeben hatte, eine schattenreiche hütte zu verfertigen, unter deren schatten er das schikſal der Nineviten erwarten könnte, so war sie doch nicht stark genug, ihn wider die glut der brennenden sonne zu beschüzen. Die äste, die er mühsam zusammen gelesen, liessen bey aufgehender hiz das laub fallen, und so war mühe und arbeit umsonst. Und sehet, GOtt ist so gnädig, daß er ihm durch das wunderbar bereitete **kikajon** ersezet, was ihm abgegangen. Dieses gewächs ist bald mit seinen schönen blättern über sein haupt hingewachsen, und giebt ihm kühlen und angenehmen schatten.

Und damit errettete ihn der HERR von seinem übel. Was dieß für ein übel gewesen, haben wir nicht nöthig mühsam zu untersuchen. Der zwek dieses kikajons war dem propheten schatten zu geben; dem zufolg war das übel, das ihn plagte, die hize der sonne, denn die ist in den Morgenländern so erstaunlich groß, daß leute, sonderheitlich bey blasendem mittag-winde etwa augenbliklich davon erstiken. Gegen diese hize nun möchte den propheten seine hütte nicht beschüzen, so viele mühe und fleiß er auch auf die aufrichtung derselben gewendet hatte. Nun hilft ihm der HERR durch das wunderbar hervorgebrachte gewächs.

Ueber dieses kikajon freuete sich Jona sehr. Diese freude muß ungemein groß gewesen seyn, denn es heißt im grund-text; **er freute sich mit einer gar grossen freude.** Es ist zwar freylich etwas erlaubtes, sich über die bequemlichkeit, die man hat, zu erfreuen. Noch mehr: Es ist unsre schuldigkeit GOtt dafür zu danken, wenn er uns eine bequeme wohnung und sonderheitlich auch ein gutes lager gönnet, worauf wir unsere ermüdete glieder zur ruhe legen können. Und wie manches redliches herz hat schon etwa gesagt: Ich bin zwar arm, aber ich habe doch, GOtt lob und dank! auch ein gutes bett. Ich sage: Es ist zwar erlaubt, sich über die bequemlichkeiten dieses lebens zu erfreuen, aber Jona vergißt dabey der pflicht, zu deren beobachtung er in diesen umständen verbunden war. Er hätte den Nineviten auch gönnen sollen, daß GOtt ihnen ihre häuser nicht in aschen-häufen verwandle, sondern sie unter ihrem weinſtok und feigenbaum sicher ruhen lasse. Aber er verhärtete sein herz gegen diese bekümmerten, die mit tausend heissen thränen um gnade schryen.

7. Als aber der folgende tag aufgieng, bereitete GOtt ein würmlein, und es stach das kikajon, daß es verdorrete.

Als aber der folgende tag aufgieng, bereitete GOtt ein würmlein. Es verflossen also keine tage, sondern nur stunden, so hatte die grosse freude unsers propheten ein ende. Und wer hätte vermuthen sollen, daß ein gewächs, welches den tag über in der gröſten hize grün und frisch geblieben, am morgen frühe, bey der kühle und beym thau welk werden sollte? Allein das war so der wille des HERRN. **GOtt bereitete ein würmlein, und es stach das kikajon, daß es verdorrete.** Mithin war die freude unsers propheten von kurzer dauer. Er dachte zwar den untergang der stadt, unter seiner angenehmen hütte, am schatten zu erwarten, aber ein wurm macht dieser herrlichkeit und diesem projekt auf einmal ein ende.

8. Nachdem nun die sonne aufgieng, bereitete GOtt einen sanften ostwind, daß die sonne den Jona auf das haupt stach, daß er matt ward, und ihm selbst den tod wünschte, sprechende: Mein tod wäre mir besser als mein leben!

Nachdem nun die sonne aufgieng, bereitete GOtt einen scharfen ostwind. Der HERR der natur, der Schöpfer aller dinge, der vorher ein würmlein bereitet das kikajon zu verderben, der bereitet nun auch urplözlich und geschwind einen scharfen ostwind. Das war nun kein wind, der die hize der sonne abkühlete, sondern wie der hauch eines bachofens, der im stand ist, einen menschen, den er anwehet, zu ersteken. Und dieser wind machte nicht nur der lauberhütte des propheten den völligen garaus, sondern er sezte auch den lieben mann so zu sagen recht ins schweißbad, so daß er schmachtete und vor hize nicht wuste, wo aus und an.

Kaum ist dieser wind angegangen, so kam noch die sonne, und stach den Jona auf das haupt. Der HERR ließ die glut der sonne mit fleiß auf die scheitel des propheten fallen, damit er seine heiligen absichten, deren wir bald meldung thun wollen, erreichen möchte. Von diesen heissen sonnenstrahlen nun **war Jona matt.** In dem hebräischen lautets dahin, daß er überall kraftlos worden. Und das war nun ganz natürlich. Wir empfindens in unsern kalten Abend-ländern, daß wenn man im sommer eine zeitlang an der heissen sonne bleiben muß, man dadurch matt und kraftlos gemachet wird.

In diesem umstande stürmten gram und verdruß noch viel heftiger auf das gemüth des propheten zu, als der ostwind und die sonne auf dessen leib, **also daß er sich selber den tod wünschte, sprechende: Mein tod wäre mir besser als mein leben!** Wohin geratheſt du doch, Jona! Warum willst du nicht länger leben? darum, weil dir die sonne heiß macht. Warum willst du sterben? darum, weil dich der HERR um deiner sünde willen züchtiget, und dir einen zaum und gebiß in den mund leget. Doch der HERR ist so gütig gegen dich, daß er dich deines unbesonnenen wunsches nicht gewähret, sondern dir noch zeit zum leben und zur busse giebt.

9. Da sprach GOtt zu Jona: (Meinest du,) es sey wol gethan, daß du zörnest um des kikajons willen? Er antwortete: (Ja,) es ist wol gethan, daß ich zörne bis zum tode.

Da sprach GOtt zu Jona: Meinest du, es sey wol gethan, daß du zörnest um des kikajons willen? Sehet, wie wahr die bezeugung des seligen apostels Johannis ist, 1 Br. 4: 16. **GOtt ist die liebe!** Müssen wir nicht erstaunen, wenn wir da vernehmen, wie der hohe und erhabene GOtt mit einem truzigen armen wurm umgeht? Der mann ist wie rasend, da ihm GOtt sein kikajon wegnimmt. Er wünschet sich den tod. Er wirft folglich sein amt und sein leben dem HERRN vor die füsse hin. Und doch würdiget ihn der HERR annoch seiner väterlichen ansprach. Er hat mitleiden mit diesem armen sünder, er will nicht, daß er verloren gehe, und darum sagt er zu ihm: **Meinest du, es sey wol gethan, daß du zörnest um des kikajons willen?** Diese göttliche rede begreift wenigstens drey fragen, und alle drey gehen dahin, um den von bitterkeit und galle ganz angefüllten mann zurecht zu bringen. Die erste frage ist: Wer ist der, mit dem du zörnest? was habe ich dir gethan, Jona, daß du meine wege tadelst? Haſt du ursach deinen Schöpfer zu hassen, der dir schon so viel gutes gethan? Wenn ich Nineve ohne gnade, ohne erbarmung, ohne verschonen, mit feuer und schwefel würde ausmachen, so könntest du deinen unwillen auch noch mit einem färblein beschönen und sagen: HERR, warum haſt du mich lang nach Nineve gesendet, wann du es doch hast wollen ausmachen? Aber, so ist ja kein fünklein des mitleidens in deinem herzen gegen diese leute. Die zweyte frage ist: Warum zörnest du, was trift es an? darum, weil dir das laub an der hütte verdorret? Warum überzeuheſt du deine hütte nicht von neuem? warum holest du nicht frische zweige? wer wehret es dir einen andern schattichten ort auszuwehlen? Die dritte frage endlich ist: Was richtest du mit deinem zörnen aus? es wird dir schwer seyn, wider den sticher aufzuschlagen. Du wirst endlich mit deinem sündlichen zorne nicht mehr ausrichten, als daß du mich nöthigest, dich meine hand fühlen zu lassen.

Wer hätte nun nicht denken sollen, Jona werde sich über diese liebreiche und ernsthafte anrede eines bessern bedacht haben? allein umsonst, er bleibt bey seinem eigensinne, und ist so unverschamt, daß er GOtt unter das angesicht steht, und mit vieler ungestümme ausrufet: **Ja, es ist wol gethan, daß ich zörne bis zum tode.** Man kan diese worte nicht ohne schreken lesen, so gar ärgerlich fährt der arme mann in sünden fort. Welcher monarch, welcher fürst, würde es leiden, wenn einer seiner unterthanen also mit ihm umgienge? und dieser kleine wurm thuts gegen den grossen GOtt. **Es ist recht,** sagt er, **daß ich zörne bis zum tode.** Womit er sagen will: Mein HERR und mein GOtt, laß mir gerechtigkeit wiederfahren, sonsten zörne ich billig bis an den tod. Haſt du mich nicht gezwungen aus meinem vaterlande wegzugehen, um diesen gottlosen heiden deine gerichte anzukünden? Jezt, da ich mein amt in treuen verrichtet, schenkest du ihnen das leben, und ich werde folglich für immer vor einen lügenhaften mann ausgeschryen werden. Das bricht mir mein herz, und ich werde im verdruß mein leben enden! Was dünkt dich, mein leser, wenn GOtt diesen frechen mann auf der stelle gestraft hätte, hätte er nicht empfangen, was dessen, so er gethan hatte, wert gewesen? Ich weiß, du wirst dich kaum darein finden können, daß GOtt so säuberlich mit diesem frechen sohne umgegangen. Allein, ich bitte dich, denke an dich selber, wie viele sünden dir GOtt schon nachgesehen habe.

10. Da sprach der HERR: Du willst dem kikajon verschonet haben, daran du doch nicht gearbeitet, und welches du nicht auferzogen hast, das in einer nacht worden, und in einer nacht wiederum verdorben ist:

Da haben wir jezt den schlüssel zu der geheimniß, warum das schöne gewächs, welches die wunder-hand GOttes unmittelbar hervorgebracht hatte, so bald wieder verdorren müssen. Jona sollte auf die weise überzeuget werden, daß das mitleiden, welches GOtt gegen die Nineviten bezeuget, heilig und unsträflich sey. Sehet, so geht es uns armen menschen hundert und hundert mal in ansehung der wege GOttes, die er etwa mit uns und den unsrigen einschlagt. Da lassen wir uns nicht selten auf eine hochmüthige und sträfliche weise ins raisonnieren und strupulieren hinein. Bald thut der HERR etwas zu geschwind, bald ist er uns zu langsam, und da finden wir denn immer etwas auszusezen. Allein, wenn das ende kömmt, und uns der HERR seine verborgenen absichten entdeket, so stehen wir beschämt, und müssen mit David ausrufen: O HERR, du bleibst gerecht in deinen wegen, und heilig, wenn du schon von der menschlichen vernunft censiert und gerichtet wirst! Ps. 51: 6. Sehet das an Jona. Er zörnet mit GOtt, weil er Nineve verschonet, weil er eine kleine welt voll armer sünder begnadet, und trauret indessen bis auf den tod, da ihm sein lebloses schatten-gewächs stirbt!

Von welcher seite her man auch immer dieses verhalten des propheten betrachtet, so kömmt es ganz abgeschmakt, unbillig und sündlich heraus. Wie viel recht, wie viel ansprach hatte Jona an das kikajon? GOtt sagt: **Du hast nicht daran gearbeitet, du hast es auch nicht auferzogen.** Und dem war also. Weder der ursprung noch das fortkommen des kikajons war dem Jona zuzuschreiben. Er hatte es nicht gesäet, er hatte es nicht gewässert, er hatte dessen blätter nicht um seine hütte herum gezogen, sondern das alles hatte GOtt selber gethan. Und das führet nun der HERR seinem unwilligen knechte zu gemüthe, als ob er sagte: Komm her, wir wollen mit einander rechten. Du willst dem kikajon verschonet haben: du sagst, es sey immer schad, daß eine so schöne pflanze nicht länger stehen soll. Wäre es auf dich ankommen, du würdest ihrer gewiß verschonet, und gerne gesehen haben, daß sie deiner hütte noch länger schatten machte. Nun, ich habe in so weit nichts dawider. Aber sage mir: Ist dieses schöne gewächs mein, oder ist es dein? du wirst ja nicht sagen, daß es dein sey, du hast es nicht gepflanzet, auch nicht einmal die geringste mühe mit ihm gehabt, und doch reuet es dich so erstaunlich, da ihm ein wurm das leben abfrißt. Noch mehr: Das gewächs, welchem du wolltest verschonet haben, ist seiner natur nach verwelklich, es ist **ein sohn der nacht,** in einer nacht ists worden, und in einer nacht wiederum verdorben. Verlohnt sichs denn wol der mühe, über ein so vergängliches werk einen solchen zorn gegen den Schöpfer zu fassen? Ich zweifle nicht, mein leser, du werdest aus diesen worten schon wahrnehmen, daß der HERR recht nach dem herzen des Jona langet, um ihn von der heiligkeit und unsträflichkeit seiner erbarmung gegen die Nineviten zu überzeugen. Es wird aber alles noch deutlicher, wenn wir den göttlichen ausspruch selber betrachten:

11. Und ich sollte der grossen stadt Nineve nicht verschonen, in deren über zwölfmal zehen tausend menschen sind, welche zwischen ihrer rechten und ihrer linken keinen (unterscheid) wissen, dazu so viel viehe?

Ehe ich zur erklärung dieses lezten sehr bedenklichen verses schreite, muß ich nothwendig etwas vorhergehen lassen, welches darinn besteht: Wenn GOtt den armen sündern ihre abweichungen, ihre fehler, ihre missethaten verzeiht, so geschieht es um des bluts der versöhnung, um JEsu Christi willen. Es ist in keinem andern das heil, ꝛc. Gesch. 4: 12. Dabey bleibts, und dabey wird es in ewigkeit bleiben. Wenn also hier andere ursachen angeführet werden, so ist darum die haupt-sache nicht aufgehebt; der HERR ist im begriffe, dem Jona gradzu zu antworten, mithin nimmt er die gründe aus dem herzen Jona selbsten her.

Der erste grund heißt: **Sollte ich der grossen stadt Nineve nicht verschonen?** Wir haben schon mehr als einmal gesagt, daß Nineve mit recht **eine grosse stadt,** in ansehung ihres weiten umfangs und ihrer prächtigen gebäude genennet werde. Wenn sie nun hier zum vierten mal **eine grosse**

stadt

stadt heißt, so wird damit am allernächsten auf die menge ihrer einwohner gesehen, deren, wie wir bald aus der bestimmten zahl der unmündigen kinder werden ausrechnen können, wenigstens eine million oder zehenmal hundert tausend gewesen. Man weiß von keiner stadt, die Nineve zu der zeit gleich gekommen. Von Babylon hat man zwar nachricht, daß ihre grösse auch ausserordentlich gewesen sey, und daß sie einen eben so weitläuftigen raum eingenommen habe, allein man hat auch zugleich bemerket, daß sie noch viele lare pläze in sich gefasset, mithin bey weitem nicht so stark als Nineve, bevölkert gewesen. Nineve war nicht nur von einem erstaunlich grossen umfange, der viele meilen ausmachete, sondern diese stadt war auch überaus-volkreich an unzähligen einwohnern. Der prophet Nahum sagt davon, c. 3: 16, 17. es seyen so viele kaufleute darinnen, als sternen am himmel, so viel herren als heuschreken, und so viele hauptleute als käfer. Mithin geht die meinung des HERRN, da er sagt: **Sollte ich der grossen stadt Nineve nicht verschonen**? dahin: Jona, das grosse, das weitläuftige Nineve ist mein; alle seelen, die darinnen sind, habe ich erschaffen, sie sind alle miteinander das werk meiner hände; in mir leben, in mir schweben, in mir sind sie. Was denkest du nun von diesem grossen volke, kan deine lauber-hütte, kan dein Kikajon, in eine betrachtung dagegen kommen? Das arme ding kam in einer nacht hervor ohne deine sorge und arbeit. Sollten nun wol hundert tausend und mehr dergleichen schatten-gewächse, so viel wert seyn, als ein einiger mensch, als eine einige zur ewigkeit erschaffene seele? Und nun bedauerst du gleichwol dein verdorbenes kikajon, du hättest gerne gesehen, wenn ich ihm verschonet hätte. Was ist denn unrechtes daran, da ich so vielen tausend seelen, die sich durch busse und glauben zu mir wenden, verschone?

Der HERR führet ferner die menge der unmündigen kinder an, die ihn abhalte Nineve zu grund zu richten. **Weisset du nicht**, sagt er: **daß in Nineve zwölf mal zehen tausend menschen sind, welche zwischen ihrer rechten und linken keinen unterscheid wissen, und ich sollte denen nicht verschonen**? Es ist aus der heiligen schrift bekannt genug, daß GOtt ein besonderer freund und liebhaber der kinder ist. Man sehe nur, was uns der selige evangelist Marcus c. 10: 13. ꝛc. berichtet. **Da nun hundert und zwanzig tausend kinder in Nineve waren, und zwar so kleine kinder, die zwischen ihrer rechten und linken noch keinen unterscheid wußten**, die noch nicht vorsezlich gesündiget, die folglich auch noch nicht so schwere strafen als die alten verdienet hatten; so fragt nun der HERR: Wie ists, Jona, wenn ich keinen andern grund hätte den armen Nineviten zu verschonen, als nur **hundert und zwanzig tausend** junge herzen, aus denen noch etwas werden kan, hätte ich nicht grunds genug, und unendlich mehr als du, da du dem Kikajon wolltest verschonet wissen?

Endlich thut der HERR noch hinzu: **Denke, Jona, wie viel vieh ist in der stadt!** Fragt man: Warum sezt GOtt zu den menschen auch das vieh? so ist die antwort grad zu: GOttes heilige vorsehung erstrekt sich über alle seine geschöpfe. Er erhaltet beyde, die menschen und das vieh. Ps. 36: 7. Er läßt nicht nur das brod aus der erde hervorwachsen für den menschen, sondern er giebt auch dem viehe sein futer. Ps. 145: 15. Was ists denn wunder, wenn er auch hier dem Jona zu gemüth führet die vielen tausend stüke viehs, die auf einmal würden zu grund gerichtet werden, wo je Nineve untergehen sollte; als ob er sagte: Hast du gewünschet, daß ich dem leblosen kikajon verschone, warum magst du es denn nicht leiden, wenn ich dem grossen Nineve verschone? Weist du nicht, daß sich der gerechte auch über das vieh erbarmet; wie kanst du es denn übel nehmen, wenn ich mich der menge des viehs jammern lasse?

Bey ende der erklärung dieses höchst-merkwürdigen buchs, will ich noch drey fragen kürzlich beantworten. 1) Was hat Jona auf die ihme gemachte göttliche vorstellung gethan? 2) Wie hat die damals lebende welt die geschicht mit Nineve angesehen? 3) Wo ist Jona endlich hingekommen?

Auf die erste frage ist die antwort: Da Jona diese geschicht selber beschrieben; da er diese seine sündliche und höchst-sträfliche aufführung gegen GOtt vor der ganzen kirche öffentlich bekennet, so ist daraus leicht der schluß zu machen, er werde seinen ungehorsam, und sein mürrisches betragen dem HERRN mehr als einmal abgebeten, und mit Job ausgerufen haben: Ich bin unweislich und unverständig hervor gebrochen, darum verwirf ich meine reden, und will im staube und in der asche busse thun. Job. 42: 3, 6.

Fragt man zweytens: Wie hat die damals lebende welt die geschicht mit Nineve angesehen? so glauben wir, daß durch das ganze weitläuftige Assyrische reich, darunter damals Syrien, Chaldäa, Armenien, Meden, und ein guter theil von Persien gestanden war, diese geschicht sich ausgebreitet habe. Nineve war die haupt-stadt von Assyrien, und die residenz des königs, dem zufolg ist alles, was sich da zugetragen, eine gar helle posaune gewesen, alle diese völker und nationen zum reiche GOttes einzuladen.

Wohin ist unser prophet nach dieser höchst-wunderbaren geschicht gekommen? Wir wollen unsere leser nicht in die legenden hineinführen, und aus denselben sagen, der prophet Jona sey, nachdem GOtt der stadt geschonet, mit vielem pracht in Nineve hineingeführet, allda königlich bewirthet, ungemein-kostbar beschenket, und endlich mit einem fürstlichen begleit in sein vaterland zurükgeführet worden. Mit dergleichen mährchen wollen wir niemanden aufhalten. Am einfältigsten und glaubwürdigsten ist, daß Jona wieder nach hause gekehret, und allda die barmherzigkeit GOttes nicht nur mündlich, sondern auch schriftlich in diesem seinem buche, jederman werde kund gethan, gebilliget, und wie billig, bis in den himmel erhebt haben.

Ende des Propheten Jona.

Der Prophet Michea.

Inhalt des Propheten Michea.

Der prophet Michea hat geweissaget unter der regierung Jothams, Ahas und Ezechia, der könige in Israel und Juda: zu welcher zeit auch sein propheten-amt verrichtet Jesajas, welchem dieser an worten und inhalt nicht ungleich ist. Diese prophecey aber kan in zween haupttheile abgetheilet werden.

I. Klagt GOtt durch den propheten über die sünden der Israeliten und Juden: welchen er deswegen ihre wolverdiente strafe verkündiget. Cap. I. II. III.

II. Kehret er sich zu den übrigen wahren gläubigen: welche er tröstet, mit verheissung theils der leiblichen erlösung aus der Babylonischen gefängnuß: theils aber auch und voraus der geistlichen erlösung durch Christum, von dessen geburt er gar deutlich weissaget, mit vermeldung des orts, wo solche sich begeben werde: samt beygefügten herrlichen weissagungen von beschaffenheit seines reichs, des berufs der heiden, der glorie und glükseligkeit seiner kirche, samt der vertilgung seiner feinde. Cap. IV - VII.

Das I. Capitel.

I. Wann Michea habe geweissaget, und wider wen. 1. II. Bedräuung der schweren strafen, die GOtt über beyde königreiche, Israel und Juda, von wegen ihrer abgötterey, und verderbten sündhaften wesens, zu bringen entschlossen, 2 - 16.

DJeß ist das wort des HERRN, welches zu Michea, dem Moraschitten, zu den zeiten † Jothams, Ahas, (und) Ezechiä, der könige in Juda, geschehen ist, (und) welches er über Samaria und * Jerusalem gesehen hat.

† 2 Kön. 15, 16, und 18. cap. * Jer. 26: 18.

Es kan niemand eine bessere einleitung zum propheten Michea haben, als der den Jesajam viel gelesen und gründlich versteht. Ein solcher wird in dem Michea vieles bemerken, das andere nicht darinn antreffen werden. Und wie man von Jesaja sagt, er sey ein evangelist des alten testaments; so mag man das gewisser massen vom Michea bey seiner kürze auch sagen.

In den zeiten Jothams, dessen geschicht 2 Kön. 15: 32. ꝛc. 2 Chron. 27: 1. ꝛc. vorkömmt, fieng er an zu weissagen, und also kurz nach Jesaja und Hosea, die ein wenig früher und unter Jothams vorfahr angefangen, zu dessen zeit auch Amos geweissaget.

Der Moraschtit, das ist, welcher war von Maresa, einer stadt im stamme Juda gelegen, Jos. 15: 44.

II. 2. Höret, ihr völker alle! Merke auf, o * erde, mit allem, was auf dir ist! Dann der HErr HERR wird ein zeug wider euch seyn, der HErr von seinem heiligen tempel: * 5 Mos. 32: 1. Jes. 1: 2.

Höret ihr völker alle. Merke auf du land! Durch die völker werden die stämme und geschlechter Israels, und durch das land die einwohner des landes Canaan sonderheitlich verstanden. Weil Michea ein greuliche verwüstung schon hereinbrechen sah, so suchte er mit grossem nachdruke die menschen, welche im schlafe der sicherheit lagen, zu einer herzlichen bekehrung und abwendung der strafgerichte gleich im anfange recht lebhaft zu erweken.

Der HErr HERR wird ein zeug wider euch seyn. Sehet also zu, daß ihr das wort, so ich euch verkündige, nicht als menschen wort, sondern wie es wahrhaftig ist, als GOttes wort aufnehmet. GOtt ist also ein zeuge durch seine knechte, wenn er die menschen zur busse erinnern läßt; damit sie sich nicht mit der unwissenheit mögen ausreden, wenn sie zu grunde gehen.

3. † Dann nehmet wahr, der HERR geht aus †† von seinem orte: und er wird herab steigen, und auf die * höhen der erde treten.

† Jes. 26: 21. †† Ps. 115: 3. * 5 Mos. 32: 13. 33: 29.

Darinn

Darinn besteht das ausgehen GOttes aus seinem orte, und sein herabsteigen, wenn er sich in den wirkungen seiner gerechtigkeit offenbaret.

4. Und unter ihm † schmelzen die berge, und die thäler werden sich zerspalten, wie das wachs vom feuer, (und) wie die wasser, welche unterwerts schiessen.

† Ps. 97: 5. Am. 9: 5.

Die gerichte GOttes werden mit macht kommen, und die Israeliten werden gegen dieselben so wenig bestehen können, als ein wachs gegen ein grosses feuer besteht.

5. Dieses alles (wird geschehen) um der übertretung Jacobs, und um der sünden des hauses Israels willen. Was ist (aber) die übertretung Jacobs? Ist es nicht Samaria? Und wer sind die höhen des hauses Juda? Ist es nicht Jerusalem?

Wo kömmt das allgemeine übel des landes her? Wer hat die gröste schuld daran? sind es nicht die beyden haupt-städte, Samaria und Jerusalem, die den andern ein böses exempel gegeben? in Samaria, die von des Amri zeiten an die residenz der Israelitischen könige gewesen, gieng allerley böses vor; man hielte da viel von den güldenen kälbern, man dienete dem Baal, man tödtete die propheten des HERRN, man nahm priester an, die nicht vom stamme Levi waren, ꝛc. Und nach diesem allem richtete sich das ganze land. Jerusalem machte es auch schlimm. Jotham duldete zu seiner zeit die höhen im lande Juda, und der gottlose Ahas weihete diese höhen gar zum heidnischen gözen-dienste ein. 1 Kön. 16: 4.

6. So will ich nun Samaria zum steinhaufen des feldes machen, (welche) man zu den pflanzen eines weingartens (leget.) Und ich will ihre steine in das thal schleifen, und ihre grundvesten entblössen.

Ich will die herrliche stadt Samaria, worauf sie alle ihr vertrauen sezen, und wohin sie zur zeit des kriegs mit ihren schäzen flüchten werden, zum steinhaufen des feldes machen, es soll von der stadt nichts als der plaz mit haufen vom schutt übrig bleiben, die man um die weinberge leget, zu pflanzstädten eines weinbergs: ich will sie also verwüsten lassen, daß auf der höhe, wo Samaria ligt, 1 Kön. 16: 24. ein weinberg könne angeleget werden. Und ich will ihre steine in das thal schleifen, ꝛc. Ich will die stadt dergestalt zerstören, daß auch die fundamente bloß da ligen sollen. Dieß und folgendes ist durch Salmanassar, den könig in Assyrien, erfüllet worden, 2 Kön. 17. und 18. und noch mehrers durch Hircanum, von welchem Josephus schreibet, nachdem er Samaria ein ganzes jahr lang belagert, und endlich erobert, habe er die stadt dergestalten geschleift, daß nicht ein zeichen übrig geblieben, dabey man heute oder morgen hätte erkennen mögen, daß vor zeiten eine stadt da gewesen wäre.

7. Und alle ihre bilder werden zerschlagen, und all ihr hurenlohn wird mit feuer verbrennet werden. Auch alle ihre gözen will ich wüst legen: dann sie hat vom hurensolde gesammelt, und zum hurensolde sollen sie wieder angewendet werden.

Und alle ihre bilder, die sie zu verehren und anzubeten nicht haben unterlassen, noch auf das zeugniß der wahrheit abschaffen wollen, werden von den feinden in stüke zerschlagen werden.

Hurenlohn wird hier genennet ihr hab und gut, haus und hof, welches sie alles ihren gözen zuschrieben, und gottloser weise rühmten, daß es eine belohnung ihres abgötischen aberglaubens wäre: Dann das böse volk hat seinen wolstand keineswegs für eine göttliche wolthat erkennen wollen.

Und zum hurensolde sollen sie wieder angewendet werden, und schlechten bestand haben: sie sollen als eine bey dem HERRN verfluchte sache zerrinnen, und den abgöttischen Syrern zum raube werden.

8. Um deswillen wird ich † klagen und heulen, bloß und naket herein gehen: ich wird klagen wie die drachen, und trauren wie die jungen strauffen:

† Jes. 21: 3. Jer. 4: 19.

Um deswillen muß ich, Michea, wehklagen und heulen, da die unbußfertigen Israeliten lachen und sicher sind, ich muß, zur bezeichnung der bevorstehenden gefangenschaft, bloß und naket, in schlechten und zerrissenen kleidern, hereingehen. Ich muß eine wehklage, ein jammergeschrey machen, nicht wie ein mensch, sondern wie die allerseltsamsten thiere in der wüste. Sehet Job. 30: 29.

9. Dann ihre wunde ist unheilsam: dann sie ist (schon) gen Juda kommen: sie reichet bis zu den thoren meines volks bis gen Jerusalem.

Dann ihre wunden, die sie von den Assyriern bekommen, sind tödtlich und unheilbar durch menschliche hülfe. Wie sie dann auch schon bis in Juda kommen. Der schmerz wäre noch einiger massen erträglich, wann das unglük nur bey den zehen stämmen geblieben wäre. So aber kan ich nicht anders als äusserst trauren, weil auch Juda darein verwikelt wird. Sie reichet bis zu den thoren meines volks, bis gen Jerusalem. Nach der zerstörung des reichs Israel wird es auch Juda und der stadt Jerusalem gelten.

10. † Verkündiget es nicht in Gath: ihr sollet gar nicht weinen. * Welze dich im koth zu Beth-Aphra.

† 2 Sam 1: 20. * Jer. 6: 26.

Verkündiget es nicht in Gath, der Philister haupt-stadt, viel weniger suchet bey ihnen hülfe, ihr sollet gar nicht weinen, um sie zum mitleiden und beystand zu bewegen, weil die Philister nur darüber froloken werden, wenn sie euer unglük erfahren. Welze dich im staube zu Beth-Aphra. Da Beth-Aphra ein haus des staubs heißt, so will diese redens-art sagen: du wirst dich in den staub sezen, und mit staube bestreuen vor angst und traurigkeit.

11. Du einwohnerin zu Saphir hebe dich hinweg † entblösset mit schanden. Die einwohnerin zu Zaanan gehe nirgend heraus, zu klagen in das nächste haus. Er wird seinen stand von euch nehmen. † Jes. 47: 3.

Du einwohnerin zu Saphir, des prächtigen und schönen Samaria, hebe dich hinweg, hinweg mit euch nach Assyrien, entblösset mit schanden. Du wirst in schändlicher blösse, anstatt deiner vorigen zierde mit abgerissenen kleidern, naket und bloß, in die gefangenschaft geschleppet werden.

Die einwohnerin zu Zaanan wird nicht mehr herausgehen. Zaanan hat den namen vom ausgehen, oder von einer heerde schafe, die durch ihren hirten ausgeführet wird. Und so will der prophet sagen: Man wird mit und an den schönen heerden keine freude mehr haben: die sind hin.

Es ist eine wehklage zu Beth-Ezel, das ist, im hause des schattens oder aufenthalts. Alle euere lust-häuser werden zerstöret werden.

Er, der HERR, wird seinen stand, seinen schuz, ꝛc. von euch nehmen.

12. Dann die einwohnerin zu Maroth ist schwach vonwegen des (vorigen) guts: dann das † unglük wird herab kommen von dem HERRN (bis) zu dem thor Jerusalems.

† Am. 3: 6.

Denn, damit ich den fortgang und die grösse des unglüks weiter beschreibe. Die einwohnerin zu Maroth ist bekümmert wegen ihres verlornen guts. Der name Maroth bedeutet bitterkeit, und damit wird wiederum, wie im vorhergehenden verse, auf eine verblümte weise der traurige zustand der städte Israels und Juda angezeiget.

Denn das unglük wird herab kommen von dem HERRN, auch bis zu dem thor Jerusalems. Das unglük wird also nicht von ungefehr einbrechen, sondern von GOtt dem gerechten Richter verhänget und ausgeführet werden.

13. Du einwohnerin zu Lachis spanne die schnellen rosse in den wagen: sie ist der tochter Zion der anfang zu sündigen, weil die übertretungen Israels in dir erfunden worden.

Lachis war eine stadt in der ebene, gegen abend, an den gränzen der Philister, die Senacherib belagert, und die Babylonier hernach mit den übrigen städten Juda zerstöret.

Spanne deine schnellen pferde an den wagen, und eile mit der flucht geschwind; aber es wird wol umsonst seyn. Doch du hast es auch vor allen andern verdienet, denn du hast die abgötterey Jeroboams zuerst angenommen, und durch dein exempel auch andere verführet.

14. Darum wirst du gaben senden gen Moreseth-Gath: die häuser Achsib werden den königen Israels fehlen.

Darum wirst du gaben senden gen Moreseth in Gath; das ist: trachte mit geschenken, die Philister zu deiner hülfe zu bewegen, so lang du willst, es wird doch umsonst seyn.

Die häuser Achsib, die vestungen, die ihrem namen nach, lügenhaft sind, werden den königen Israels fehl schlagen und den feinden zu theil werden.

15. Ich will dir noch einen erben herzu bringen, du einwohnerin zu Maresa: die ehre Israels wird bis gen Adullam kommen.

Ich will dir du einwohnerin zu Maresa, im stamme Juda, die du den namen von der erbschaft hast, noch einen erben herzu bringen, den könig in Assyrien, der das land besizen soll.

Er, der vorhingedachte erbe, soll kommen bis gen Adullam. Adullam war eine vornehme stadt im stamme Juda, und nahe dabey die höle, darinnen David eine zeitlang verborgen gewesen. Jos. 12: 15. 15: 35. 1 Sam. 22: 1.

Ja bis zur herrlichkeit Israels, bis nach Jerusalem, wird er kommen, und von dem, was man da herrliches hat, wenig stehen lassen.

16. Mache dich kal, und beschere dich über deine zarte kinder: mache deine kalheit noch weiter, wie ein adler: dann sie werden gefänglich von dir hinweg geführet werden.

Trage leid über deine erschlagene und gefangene liebe kinder.

Mache deine kalheit breit wie ein adler. Im frühling wirft der adler, wie andere raub-vögel, die alten federn ab, und bekommt neue. Zu solcher zeit soll denn der adler ganz traurig und gleichsam wehrlos seyn. Der prophet will damit einen höchst-jämmerlichen zustand vorstellen.

Das II. Capitel.

I. Der prophet klagt über der Israeliten und Juden ungerechtigkeit, gewalt und raub, sonderlich aber auch über die verachtung der propheten: von welcher sünden wegen er ihnen verkündiget GOttes strafe, durch ihre gänzliche austilgung, 1-11. II. Verheisset eine ewige erlösung durch Christum, welcher durchbrechen, und das geistliche Israel, wie eine heerde in einen pferrich zusammen bringen werde, 12, 13.

WEhe denen, die ungerechtes dichten, und bosheit treiben auf ihren bettern: welche sie (auch) am hellen tage vollbringen dörfen, weil sie den gewalt in den händen haben.

2. † Haben sie lust zu feldern, so rauben sie (dieselbigen:) oder zu häusern, so nehmen sie (dieselbigen.) Also treiben sie frefeln gewalt mit einem jeden und seinem hausgesinde, mit einem jeden und seinem erbgut. † Jes. 5: 8.

3. Darum spricht der HERR also: Nehmet wahr, ich habe mir übels wider dieses geschlecht vorgenommen, aus welchem ihr euere hälse nicht werdet ziehen

mögen. Ihr werdet auch nicht (mehr) so stolz herein treten: dann die zeit wird † bös seyn. † Am. 5: 13.

4. Zu derselbigen zeit wird man ein sprüchwort über euch machen, und eine klägliche klage führen, (nämlich) also: Wir sind übel verwüstet: der theil meines volks ist verwechselt: wie ist mir das meinige entwendet, (und) dem feinde unsere felder zugetheilet!

Der HERR will mit diesen gewaltthätigen geizhälsen nach dem widergeltungs-rechte handeln.

5. Darum wird niemand seyn, der dir in der versammlung des HERRN die schnur in dem loos auswerfe.

Es wird keiner seyn, der, wie vormals geschehen, 5 Mos. 32: 8, 9, Jos. 13: 14. das land Canaan unter euch durchs loos theile. Du wirst zum besitze deines besessenen erbtheils nimmer wieder gelangen.

6. (Sie sagen:) * Prediget uns nichts. Man wird predigen: (aber) denen soll nichts geprediget werden: (ihre) schmach und schande wird nicht hingenommen werden. * Jes. 30: 10. Am. 7: 16.

Redet nicht mehr ihr propheten, sprechen sie, die bösen und verkehrten Israeliten. Wolan, sie sollen nicht mehr zu ihnen reden, und ihnen meinen willen ankündigen. Denn das schänden und schmähen, so sie verüben, würde nicht aufhören. Ich will also diesen gottlosen verächtern meine propheten entziehen, sie sollen ihnen nicht mehr predigen, und von ihnen, auch nicht mehr, wie bisher, geschändet und geschmähet werden.

7. O, der du das haus Jacobs genennet bist! Ist dann der Geist des HERRN verkürzet? Sind dann dieses seine vorhaben? Handeln nicht meine worte wol mit dem, der aufrichtig wandelt?

O du sogenanntes haus Jacobs, das zwar so genennet wird, sich auch gern also nennen läßt, ob du schon von Jacobs art wenig oder nichts mehr an dir hast! Ist dann der Geist des HERRN verkürzet? also daß er nicht mehr durch seine knechte weissagen dörfe, was er will, wenn er nicht zuvor erlaubniß dazu von euch erlanget hat? oder: hat er nicht gedult genug mit euch, und wol überflüßig? daß ihr gar nicht ursach habet zu lästern, und ihn so anzusehen, als ob er nichts anders durch die propheten wüßte verkündigen zu lassen, als unglük? Sind dann dieses seine vorhaben? Hat er sich wol je so aufgeführet? Mit nichten, und er thut es auch noch nicht. Handeln nicht meine worte wol mit dem, sind sie nicht voller güte gegen den, der aufrichtig wandelt, und in seinem thun sich nach GOttes gesez richtet? Nur den bösen und hartnäkigen sind sie hart und böse; den guten aber sind sie gut.

8. Aber mein volk ist unlängst feindlich aufgestanden: sie ziehen denen, welche ohne sorge daselbst vorüber gehen, rok und mantel aus, wann sie vom streit wieder umkehren.

Aber mein volk, wie es den namen führet, ist gestern, das ist, vorlängst und von langen zeiten her, von anfang her, nemlich von Jeroboams zeiten an, feindlich aufgestanden, nemlich wider die frommen, rechtschaffenen und gläubigen im lande: sie ziehen denen, welche ohne sorge daselbst vorüber gehen, theils mit offenbarer gewalt, oder unter dem vorwand eines verbrechens, durch ungerechte strafen, rok und mantel aus: sie erschöpfen das volk durch gewaltsame erpressungen, wann sie vom streite wieder umkehren, und sich nichts wenigers als eines raubes von ihren mit-bürgern besorgen, für welche sie gut und blut ausgesezet haben. Sie verüben also solchen muthwillen an höchst-unschuldigen leuten, die sie nie weder mit worten noch mit werken, beleidiget haben.

9. Die weiber meines volks habet ihr aus ihren lustigen häusern getrieben: ihr habet ihren kindern meine herrlichen gaben gänzlich genommen.

Ihr gehet mit den witwen meines volks grausam um, daß ihr sie aus ihren häusern vertreibet, und beraubet sie ihrer güter.

10. (Und darum) machet euch auf, und ziehet hin: dann dieses (land) wird nicht die ruhe seyn: um der unreinigkeit willen wird (dieses land) verderbet werden, und zwar durch eine heftige verderbung.

Darum machet euch auf und gehet fort, nemlich nach Assyrien, dann dieses land wird nicht die ruhe seyn, es wird nicht der ort seyn, wo ihr der ruhe ferner geniessen könnet; ihr sollet aus euerm lande vertrieben werden, wie ihr die witwen aus ihren häusern vertrieben habet: um der unreinigkeit willen, damit man das maß der sünden voll gemachet hat, wird dieses land verderbet werden, und zwar durch eine heftige verderbung, welche niemand wird ablehnen können, und dabey alle hoffnung zum wieder-aufkommen ganz abgeschnitten und weggenommen seyn wird.

11. Wäre ich ein mann, der auf luft und mit falschen lügenhaften dingen umgieng, (und) dir von wein und starkem getränke predigte, ein solcher wäre ein prediger für dieses volk.

So ein verkehrtes urtheil war bey dem volke, daß es lieber den lügen wollte glauben als der wahrheit, und keiner konnte so ungereimt weissagen, dem es nicht glaubte, wenn er nur dabey ihre sicherheit unterstüzte.

II. 12. Ich wird dich, † o Jacob, gänzlich versammeln, (und) die übrigen Israels gänzlich zusammen treiben: ja, ich wird sie zusammen bringen, wie die schafe Bozra, (und) wie eine heerde in ihrem pferrich: sie werden ein grösser getümmel machen als die menschen. † Jer. 31: 10.

Bozra war eine stadt der Moabiter, Jer. 48: 24. Die Moabiter aber hatten viel schafe, 2 Kön. 3: 4. Die meinung ist: Ich will sie zusammen treiben wie eine heerde schafe, und sie den feinden übergeben, und gleichsam verkaufen, damit sie aus ihrem pferrich weggetrieben werden.

13. Der durchbrecher wird vor ihnen her ziehen. Sie werden durchbrechen, und werden durch das thor hindurch gehen, und dadurch hinaus ziehen: und ihr könig wird vor ihnen hergehen. Der HERR aber wird * ob ihrem haupte seyn. * Jes. 52: 12.

Ein durchbrecher, der könig zu Babel, so auch der könig in Assyrien, wird vor ihnen her ziehen. Sie, die feinde, die Chaldäer und Assyrier, werden durchbrechen, und werden durch das thor hindurch gehen, und dadurch hinauszeuhen: und ihr könig, nemlich der könig der zehen stämme, Hosea, und der könig des stamms Juda, Zedekia, 2 Kön. 17. und 25. wird vor ihnen hergehen. Der HERR aber, als der rechte Herzog, der den feinden wird den sieg geben, wird an ihrem haupte seyn: er selber wird sie anführen.

Das III. Capitel.

I. Dräuet erstlich den weltlichen regenten, vonwegen ihrer ungerechtigkeit und räuberey, 1-4. II. Darnach den falschen propheten, von wegen ihrer verführung, 5-7. III. Er erklärt sich, daß er sein ihm anbefohlenes prophetenamt, mit aufrichtigkeit, ungescheuet verrichten, und zu dem ende die sünden der obersten im volke, um welcher willen ihr untergang erfolgen werde, angreifen, und sie darum strafen wolle, 8-12.

Weiter sagte ich: Höret doch, o ihr häupter Jacobs, und ihr fürsten des hauses Israels. * Solltet ihr nicht wissen, was recht ist? * Jer. 5: 5.

2. † Ihr hasset das gute, und liebet das böse: ihr reisset ihre haut von ihnen, und ihr fleisch von ihren beinen: * Jes. 5: 20.

3. † Aber das fleisch meines volks fressen sie, und ziehen ihre haut von ihnen ab, und ihre gebeine zermürsen sie, und zerstüken sie wie in einen hafen, und wie fleisch in einen kessel. † Ps. 14: 4.

4. † Alsdann werden sie zu dem HERRN schreyen, aber er wird sie nicht erhören, und zu derselbigen zeit wird er sein angesicht vor ihnen verbergen: weil sie mit ihrem vornehmen boshaft gehandelt haben. † Sprüch. 1: 28. Ezech. 8: 18.

Man kan hieraus sehen, wie übel es bey GOtt angeschrieben sey, wenn obrigkeiten, damit sie desto überflüßiger haben, und wol leben mögen, mit ihren unterthanen also umgehen, daß sie wenig übrig behalten.

II. 5. Wider die propheten, welche mein volk verführen, spricht der HERR also: † Wann sie (dasselbige) mit ihren zähnen zerbissen haben, so predigen sie vom frieden: und wider den, der ihnen nicht (etwas) in das maul wirft, richten sie einen krieg an. † Mich. 2: 11. Matth. 7: 15.

Wider die propheten, welche mein volk, welches sie doch als mein eigentum zu mir weisen sollten, mit lehre und leben zu allerley sünden, und vornemlich zu dem abgöttischen baals- und kälber-dienste verführen, spricht der HERR also: Wenn sie dasselbige mit ihren zähnen zerbissen haben, so predigen sie vom frieden, wenn man diesen bauchdienern nur zu fressen giebt, so prophezeyen sie von lauter glük und segen: und wider den, der ihnen nicht etwas ins maul wirft, richten sie einen krieg an, den bedrohen sie mit göttlicher ungnade.

6. * Darum wird euch die offenbarung zur nacht, und die weissagung zur finsternuß werden. Auch wird die sonne den propheten untergehen, und der tag wird ihnen schwarz werden. * Jes. 8: 22. Am. 8: 9.

Die gerichte GOttes werden sie unversehens überfallen; ich will die finsterniß meiner schweren gerichte auf sie fallen lassen.

7. Alsdann werden sich die seher schämen, und die wahrsager zuschanden werden: sie alle werden ihre lefzen bedeken: dann sie haben keine antwort von GOtt.

Alsdann werden sich die seher, die man für seher gehalten, und die sich auch dafür haben halten lassen, ob sie es gleich nicht waren, beschämen, und die wahrsager zuschanden werden, wenn grad das gegentheil, und nichts weniger geschehen wird, als was sie geweissaget haben, sie alle werden ihre lefzen, das gesicht, vor scham und schmerzlicher trauer, gleich dem aussäzigen, 3 Mos. 13: 45. bedeken: dann sie haben keine antwort von GOtt, keine erfüllung ihrer weissagung.

III. 8. Nun bin ich ja † voll kraft vom Geiste des HERRN und des rechtens und der stärke, dem (hause) Jacobs seine übertretung, und dem (hause) Israels seine sünde zu verkündigen. † Jes. 50: 4. 58: 1.

Michea rühmet sich seiner gaben und seiner treue, nicht aus hochmuth, sondern aus noth; um so den falschen propheten die stirn zu bieten. 2 Cor. 12: 11.

Hier sieht man den unterscheid zwischen einem wahren und falschen propheten, zwischen einem bekehrten und unbekehrten lehrer, und den unterschiedlichen grund, art und zwek ihres amts. Ist bey den wahren, geist, kraft, licht,

licht, freudigkeit, verläugnung seiner selbst, eine weise mäßigung, ein lauterer unverfälschter vortrag der göttlichen heils-ordnung, ꝛc. so ist bey den falschen neid, einbildung, aufblehende eigenliebe, eigennuz, ansehen der menschen, irrtum, ꝛc.

9. (Ach,) so höret doch dieses, o ihr häupter des hauses Jacobs, und ihr fürsten des hauses Israels, ihr, die ihr das * recht zum greuel machet, und die alles, was recht ist, verkehret. * Am. 5: 7.

10. † Derer ein jeder Zion mit blut, und Jerusalem mit unrecht bauet. † Ezech. 22: 26.

11. † Ihre obersten sprechen das recht um geschenke: und ihre priester lehren um des gewinns willen: und ihre propheten wahrsagen um geld: und (dennoch) verlassen sie sich auf den HERRN, sprechende: Ist nicht der HERR mitten unter uns? Es wird kein unglük über uns kommen.
† 1 Sam. 8: 3. Jes. 1: 23. Hos. 4: 18.

12. † Darum muß Zion um euertwillen (wie) ein feld gepfluget, und * Jerusalem zum (steinhaufen,) und der berg des tempels zu einem hohen walde werden.
† Jer. 26: 18. Luc. 19: 43, 44. * Ps. 79: 1.
Wo beyde obere stände unter einem volke, welches sich GOttes volk zu seyn rühmet, verderbet sind, so bleiben die gerichte GOttes nicht aus.

Das IV. Capitel.

I. Weissaget von der zukünftigen glükseligkeit der kirche unter dem reich Christi, in welches auch die heiden sollen gesammelt, und mit den übrigen gläubigen des friedens, schirms und segens theilhaft gemachet werden, 1-8. II. Tröstet die armen Juden, so jezt gefänglich sollen hinweg geführet werden: mit verheissung eines ewigen reichs, und des gänzlichen untergangs aller ihrer feinde, 9-13.

UN den lezten tagen aber wird es dazu kommen, † daß der berg des hauses des HERRN auf dem spize der berge wird bevestnet seyn, und über (alle) hügel erhöhet werden, und (alle) völker werden ihm zufliessen: † Jes. 2: 2.

2. Und die menge der völker werden zu ihm gehen, und sagen: † Kommet, wir wollen auf den berg des HERRN gehen, und zu dem hause des GOttes Jacobs, * daß er uns seine wege zeige, und wir in seinen fußpfaden wandeln: dann das gesez wird von Zion ausgehen, und das wort des HERRN von Jerusalem.
† Ps. 122: 1. ꝛc. * Ps. 25: 4.

3. Er wird recht sprechen unter der menge der völker, und die heiden strafen, welche weit umher mächtig sind: also daß sie ihre schwerter zu hauen, und ihre spiesse zu rebmessern verschmieden werden. Kein volk wird mehr wider das andere die waffen tragen: sie werden auch fürhin nicht lernen kriegen:

4. * Sondern ein jeder wird unter seinem weinstok und feigenbaum sizen, † daß ihn niemand scheuet: dann der mund des HERRN der heerscharen hat es geredet. * 1 Kön. 4: 25. † Jer. 30: 10.
Sehet Jes. 2: 2. ꝛc. und c. 11: 6.

5. Dann alle völker wandeln ein jedes in dem namen seines gottes: wir aber wollen wandeln in dem namen des HERRN, unsers GOttes, von ewigkeit zu ewigkeit.
Wir aber, die wir rechte geistliche Israeliten sind, wollen uns von niemanden verführen oder irr machen lassen, sondern allein dem wahren GOtt dienen, der von sich sagen kan: Ich bin der, der da lebet von ewigkeit in die ewigkeit! Offenb. 1: 18.

6. Zu derselbigen zeit, spricht der HERR, wird ich die hinkende und † die verstossene wieder sammeln, und die ich geplaget habe, zusammen bringen.
† 5 Mos. 30: 4.
So nennet der HERR die Jüdische kirch, welche in Babel und andern verfolgungen viel ausgestanden, und gegen ihrem vormaligen herrlichen ansehen zu rechnen, gleichsam krumm und lahm worden, und verheisset sie in seine christliche gemeine zu versammeln.

7. † Und ich will der hinkenden etwas überbleiben lassen, und die weit verstossene zu einem mächtigen volke (machen:) * und der HERR wird ihr König seyn auf dem berge Zion, von nun an bis in ewigkeit.
† Ezech. 34: 16. Zeph. 3: 19. * Dan. 2: 44.
Die gläubigen Juden sollen sich in der christlichen kirche vermehren, und mit den bekehrten Heiden ein grosses volk werden.

8. Und du, o thurn Eder, eine höhe der tochter Zion, er wird bis zu dir kommen, und der tochter Jerusalem wird die vorige herrschaft, das königreich, wiederkommen.
Und du, o thurn Eder, du schafs-thurn, du thurn über dem schaf-thor. Sehet Nehem. 3: 26. und du höhe, du hügel, der tochter Zion. Sehet 2 Chron. 27: 3. Nehem 3: 26. Durch diese zwey örter der stadt Jerusalem wird die ganze stadt verstanden, als ob es hiesse: das reich des Königs Meßiä wird so herrlich werden, als es ehedem unter Salomo gewesen, und von mittag bis gegen aufgang der sonne ausgebreitet werden. Dann der schafthurn stuhnd gegen mittag, der hügel aber gegen morgen.

II. 9. Warum schreyest du jezt so kläglich? Ist kein könig in dir? Oder, ist dein rathgeb dahin, daß dich die wehe angestossen haben wie eine gebärende frau?
Wenn nun dem so ist, und dir nach dieser gewissen verheissung ein so herrliches reich bevorsteht, warum schreyest du denn so kläglich, als wenn es ganz mit dir aus wäre? Ist dann kein König in dir, deswegen, weil du den leiblichen König mit seinen fürsten und räthen verloren hast? Hast du denn darum gar keinen König und rath mehr? Hast du keinen GOtt mehr, den du dafür ansehen kanst, wenn du nur willst?

10. So leide nun den schmerzen, o du tochter Zion, und bringe (die frucht) hervor wie eine gebärende: dann jezt must du zur stadt hinaus, und auf dem felde wohnen: ja, du must bis gen Babel ziehen, daselbst wirst du errettet werden, (und) daselbst wird dich der HERR von dem gewalt deiner feinde erlösen.
So leide nun den schmerzen, o du tochter Zion, und bringe die frucht hervor, wie eine gebärende: trag die schmerzen nur geduldig, und mit tapferm muthe, die dir GOtt verursachen wird. Es wird auf denselbigen nicht weniger freude folgen, als bey einem weibe, die ein kind zur welt geboren. Joh. 16: 21.
Dann jezt must du zur stadt, die du bisher bewohnet hast, hinaus, und auf dem felde wohnen, als von GOtt verlassen: Ja, du must bis gen Babel, in ein land, das sehr weit weg ist, in die gefangenschaft ziehen. Daselbst wirst du doch nicht immerdar bleiben, sondern errettet werden, und daselbst wird dich der HERR von dem gewalt deiner feinde erlösen. Ihr werdet zwar nach Babel kommen, und darinn als gefangene gehalten werden: ihr sollet aber wieder von dannen, als ein volk Immanuels, in euer land gebracht werden, und nach verfliessung der siebenzig jahr wochen wird sich euere geistliche und ewige erlösung anheben.

11. Und nun werden sich viele völker wider dich sammeln (und) sprechen: Du bist eine gleichsnerin gewesen, † und (darum) wird unser aug dieses (mit lust) an Zion sehen. † Ps. 54: 9.
Nun werden sich zwar viel völker, die Chaldäer mit ihren verbündeten, Ammonitern, Edomitern, ꝛc. wider dich versammeln, in dem sinne, dich ganz und gar auszurotten, und sprechen: sie müsse verunreiniget werden: lasset uns alles zu Jerusalem entheiligen, plündern, schänden, ꝛc. alsdann wollen wir Zion mit lust anschauen, wenn es wird darnieder ligen.

12. Sie aber erkennen den anschlag des HERRN nicht, und verstehen seinen rathschlag nicht, daß er sie versammeln werde wie garben in eine tenne.
Sie aber, die ihre lust nur an deinem untergange gerne werden sehen wollen, erkennen den anschlag des HERRN nicht, und seine geheime absichten, die von ihren weit unterschieden sind, und zu euerm frieden und wolseyn abzielen. Sie verstehen seinen rathschlag nicht, welcher dahin geht, daß du nach der züchtigung wieder sollst zu gnaden kommen, sie aber um ihrer grausamkeit willen gestraft werden. Er wird diese verfolger seines hauses versammeln wie garben in eine tenne, zum dreschen.

13. Du tochter Zion, mache dich auf, und dresche: dann ich will deine hörner eisern, und deine klauen ehren machen, daß du viel völker zermalmest. Und ich will dem HERRN ihr gut, und ihre habe dem † HERRN der ganzen erde zueignen.
† Zach. 4: 14. 6: 5.
Zion, mache dich auf, stehe auf, die du vor betrübniß so lange in der asche gelegen, und dresche, zerschlage und vertilge deine feinde durch die kraft deines königs: dann ich will deine hörner eisern, und deine klauen ehren machen, ich will dir solche stärke geben, daß deine macht unüberwindlich seyn und du viele völker zermalmen wirst.
Da der prophet die feinde mit garben verglichen hatte, die in die scheuren sollten gesammelt werden: so fährt er in dieser verblümten rede fort, und sagt, die Juden sollten sie zertreten, wie die garben von den ochsen pflegten ausgetreten zu werden. Und dahin gehen auch die redens-arten von den hörnern und klauen.

Das V. Capitel.

I. Weissaget von der belägerung der stadt Jerusalem, und dem untergang des Jüdischen reichs, 1. II. Tröstet die kirche mit verheissung der geburt Christi, ihres ewigen Königs, welcher die auserwehlten versammeln, vermehren, und in friede und ruhe erhalten, ihre feinde aber austilgen, und sich also an denselbigen rächen werde, 2-15.

SO sammle nun deinen kriegshaufen, du tochter des kriegshaufens: es ist eine belagerung um uns gelegt: sie werden den richter Israels mit dem stabe auf den baken schlagen.
So sammle nun deinen kriegshaufen, du tochter des kriegshaufens; das ist: ihr männer von Juda, und ihr einwohner von Jerusalem, thut, was ihr immer könnet, euch wider den feind zu schüzen, es wird euch doch nichts helfen: Es ist eine belagerung um uns gelegt, man wird uns ganz gewiß belagern: sie werden den richter Israels mit dem stabe auf

den baken schlagen, sie werden den könig selbst auf das ungebührlichste traktieren: welches an Zedekia erfüllet worden, da man ihn auf der flucht gefangen genommen, seine kinder vor seinen augen getödtet, ihm selber aber die augen ausgestochen.

Der prophet geht also mit diesen worten von den leztern zeiten wieder zurük auf die damals bevorstehende Chaldäische belagerung der stadt Jerusalem, und will sagen: Ehe die seligen zeiten kommen, von welchen das ende des vorigen capitels gehandelt, wird annoch die grosse trübsal der belagerung und verwüstung der stadt Jerusalem, wie auch die Babylonische gefängniß, über uns ergehen, und das wird nicht abzuwenden seyn, wie sehr wir uns zur gegenwehr auch rüsten möchten.

II. 2. † Und du Bethlehem Ephrata, du bist (zwar) zu klein, daß du unter die herrlichen und fürstlichen städte Juda gezehlet werdest. (Jedoch) wird mir einer aus dir kommen, welcher ein Herrscher in Israel seyn wird: und * dessen ausgänge von anfang, (ja,) von ewigkeit her sind.

† Matth. 2: 6. Joh. 7: 42. * Spruch. 8: 23.

Ob aber schon Jerusalem wird eingenommen werden, ob man schon auch mit dem könig selber schmächlich umgehen wird, so muß Zion doch deswegen noch nicht verzagen: weil zu seiner zeit sich für dasselbige ein mächtiger Erretter finden, der den abgang des durch die Babylonier zerstörten königreichs genugsam ersezen wird.

Du Bethlehem im stamme Juda, des Isai und der von ihm entsprossenen Davidischen familie, vaterstadt, die du auch Ephrata genennet wirst, zum unterschied dessen im stamme Sebulon, Jos. 19: 15. Du bist zwar zu klein, daß du unter die herrlichen und fürstlichen städte Juda gezehlet werdest. Jedoch, nichts desto weniger, dessen ungeachtet, wird mir, nach meinem ewigen rath und willen, auch zu meinem dienste, preise und ehren, einer aus dir kommen, durch die geburt von der dazu bestimmten jungfrau, welcher ein Herrscher in Israel seyn wird, dessen ausgänge, dessen herrliche geburt vom Vater, von anfang her, von den tagen der ewigkeit her sind.

3. Darum wird er sie übergeben bis zu der zeit, wann die, welche gebären soll, wird geboren haben, aber die übrigen ihrer brüder werden zu den kindern Israels wiederkehren.

Darum, deswegen nun, weil das der rathschluß GOttes ist, daß er Zion erst um ihrer sünde willen heimsuchen, und hernach durch den zu Bethlehem gebornen Meßiam wiederum erquiken will, wird er sie, die Jüdische kirche, dahin geben, in viele trübsal unter den Babyloniern, bis zu der zeit, wenn die, so auf eine übernatürliche weise gebären soll, wird geboren haben. Da werden dann die übrigen ihrer brüder, zu den kindern Israels wieder kehren, um so eine heerde unter Christo zu werden.

4. Er wird bestehen, und in der kraft des HERRN weiden, (und) in der herrlichkeit des namens des HERRN, seines GOttes: und sie werden (daselbst) wohnen: dann er wird jezt groß seyn bis an die ende der welt.

Er, der Meßias, wird bestehen, er wird als ein heerführer und hirt so dann auftreten, und sein volk in der kraft des HERRN weiden, so daß man wol an ihm gewahr werden wird, daß er mit göttlicher kraft und stärke versehen ist, und in der herrlichkeit des namens des HERRN, seines GOttes, seines himmlischen Vaters, und sie werden daselbst, unter seinem schuze sicher wohnen: dann er wird jezt groß seyn bis an die ende der welt, er wird sein königreich ausbreiten bis an die entlegnesten örter der erde.

5. Und dieser wird der friede seyn. Nachdem der Assyrier in unser land kommen, und auf unsere paläste getreten ist, werden wir siben hirten, und acht vornehme männer über ihn bestellen.

6. Dieselbigen werden das land Assur mit dem schwert abweiden, und das land Nimrod mit ihren waffen. Er wird (uns) von dem Assyrier erretten: dann er wird in unser land kommen, und auf unsere landmarken treten.

Und dieser Meßias wird der friede seyn, der als der rechte Friedens-Fürst uns, nebst dem äusserlichen frieden vor unsern feinden, auch den geistlichen frieden erwerben, verkündigen und schenken wird. Wann schon Assur, und alle feinde, die kirche anfallen sollten, werden wir ihnen durch beystand dieses unsers Königs dennoch so gewachsen seyn, als wenn sieben oder acht fürsten mit zahlreichen armeen auf unserer seite stuhnden.

7. Und die übrigen von Jacob werden unter vielen völkern seyn, * wie ein thau von dem HERRN, (und) wie tropfen auf dem grase, dessen man von einem menschen nicht erwartete, und das man von menschenkindern nicht verhoffete: * Ps. 110: 3.

Und die übrigen aus Jacob, die übergebliebenen, die bekehrten aus dem Jüdischen volke, werden unter vielen völkern, unter welchen sie zerstreuet leben, seyn wie ein thau, der das land befeuchtet, und fruchtbar machet, von dem HERRN, und wie tropfen eines milden regens, auf dem grase; sie werden das evangelium in der ganzen welt ausbreiten helfen, und mit ihrem wort und exempel die heidnischen völker zur annehmung desselben reizen; dessen man von einem menschen nicht erwartete, und das man von menschen-kindern nicht verhoffete: es wird über jedermanns hoffen und erwarten glüklich von statten gehen.

8. Ja, die übergebliebenen aus Jacob werden unter den heiden, mitten unter der menge der völker seyn, wie ein leu unter den thieren im walde, (und) wie ein junger leu unter den heerden der schafe, welcher, wann er hindurch geht, so zertritet und zerreißt er, und niemand ist, der errette.

Das evangelium wird mit gewalt durchbrechen; wie dem löwen alle thiere, also werden auch dem evangelio des HERRN JEsu alle menschliche anschläge weichen müssen: Und wie das Israel GOttes an menge wachsen wird, so wird es auch zunehmen an muth und tapferkeit, zur überwindung der feinde der wahrheit, in der kraft des starken Löwens von dem stamme Juda.

9. Deine hand wird über deine feinde erhebt werden, daß alle deine widersächer sollen ausgereutet werden.

Du wirst über deine widerwärtigen triumphieren, wie vormals unter dem Ahasuerus zum vorbilde geschehen. Est. c. 9.

10. Und auf denselbigen tag wird es geschehen, spricht der HERR, † daß ich deine pferde mitten aus dir ausreuten, und deine wagen verderben wird.

† Zach. 9: 10.

11. Und die städte in deinem lande will ich ausreuten, und alle deine vestungen abbrechen.

Ich will dich in solchen ruhigen stand sezen, daß du keiner waffen und keiner vestungen mehr wirst vonnöthen haben; du wirst sicher genug seyn unter GOttes schuz gegen alle anschläge und anfälle der feinde.

12. Und die zaubereyen will ich aus deiner hand austilgen, daß keine zeichendeuter mehr in dir seyn werden.

13. † Ich will auch deine geschnizte bilder, und deine säulen mitten von dir ausreuten, daß du das werk deiner hände nicht mehr anbeten wirst.

† Nah. 1: 14.

14. Ich will deine wälder mitten aus dir ausreuten, und deine städte vertilgen.

Gleichwie die Juden nach der Babylonischen gefängniß nicht mehr in die sünde der abgötterey gefallen, und man unter ihnen von keinen wäldern und gözen mehr gehöret, also verheisset auch GOtt, der HERR, daß alle abgötterey von der reinen, wahren christlichen kirche, ferne seyn, und man ihn allein darinn im geiste und in der wahrheit anbeten werde.

15. Ich will mich auch in meinem grimmigen zorne rächen an den heiden, welche nicht haben gehorsamen wollen.

Wer nicht glaubet, der wird verdammt werden. Joh. 3: 18. Marc. 16: 16.

Das VI. Capitel.

I. Damit der HERR sein volk schamroth mache, und der grossen undankbarkeit gegen ihn überweise, hält er ihnen die grossen gutthaten vor, welche er ihren altvordern erwiesen, 1–5. II. Nimmt ihnen den wahn aus, da sie vermeinet den HERRN mit opfern zu begütigen, und fordert dagegen von ihnen gutthätigkeit, und gottesfurcht, 6–9. III. Er strafet ihre ungerechtigkeit, und abgötterey, 10–16.

HUn höret doch, was der HERR spricht: Mache dich auf, (und) beschilt die berge, daß die hügel deine stimme hören.

Nun kehret der prophet wieder mit bestrafung auf den zustand seiner zeiten, von den erwünschten zeiten, darauf er in den zweyen vorhergehenden capiteln die kirche vertröstet hat. Nun höret doch, was der HERR, zu mir seinem propheten, spricht: Mache dich auf, in einem heiligen eifer und ernst, mein knecht Michea, und beschilt die berge, und laß die hügel deine stimme hören, beschilt das mit vielen gebirgen erfüllete Jüdische land. Halte den Juden meine grosse gütigkeit vor, die ich von zeit zu zeit an ihnen erwiesen: und gieb ihnen zu bedenken, was darauf folgen müsse, da man mir mit lauter undank dafür belohnet, ja mich noch dazu schmähet.

2. O ihr berge, höret die † klage des HERRN, und ihr gewaltige, die ihr das fundament der erde seyt: dann der HERR hat einen rechtshandel mit seinem volke, und will sich mit Israel ersprachen:

† Hos. 4. 1.

3. † O mein volk, was habe ich dir gethan? Oder, womit habe ich dich bemühet? (Darum) gieb mir antwort. † Jer. 2: 5.

4. Dann ich habe dich aus Egyptenland herauf gebracht, und dich aus dem diensthause erlöset, und habe den Mose, den Aaron, und † die Mirjam vor dir her gesendet. † 2 Mos. 15: 20.

GOtt will sagen, daß er ihnen nicht nur kein leid, sondern noch dazu die gröSten wolthaten erwiesen.

5. * Sey doch eingedenk, o mein volk, was Balak, der könig in Moab, gerathschlaget, und was Bileam, der sohn Beor, ihm geantwortet habe von Sittim bis gen Gilgal, daß man die gerechtigkeit des HERRN erkennte. * 4 Mos. 22.

O mein volk, das diesen herrlichen namen zwar nicht verdienet, aber daraus, daß ich es noch so nenne, meine neigung erkennen kan! sey doch eingedenk, was Balak, der könig in Moab, gerathschlaget, was er für einen

für einen anschlag wider dich gefaßt hatte, um dich zu verderben: wodurch ich aber einen strich gemacht, und den Bileam dahin genöthiget habe, daß er dich segnen mußte, der sonst zum fluchen bestellt war.

Und was Bileam, der sohn Beor, ihm geantwortet habe. Das mag wol von Bileams gottlosem anschlag zu verstehen seyn, den er dem Balak gegeben, daß man die Israeliten durch abgötterey und hurey sollte suchen zu verleiten, damit GOtt dadurch wider sie zum zorne gereizet würde.

Bedenke, was geschehen von Sittim an bis gen Gilgal, da du mit den Moabitischen und Midianitischen weibern zu huren angefangen, und durch Bileams rath in einem schädlichen neze gefangen worden, 4 Mos. 25: 1.

Daß man die gerechtigkeit des HERRN erkennete; das ist: wie grosses recht ich habe, euch zu schelten und zu strafen.

II. 6. Womit soll ich dem HERRN vorkommen? Soll ich mich vor dem hohen GOtt büken? † Soll ich ihm mit brandopfern, (und) jährigen kälbern vorkommen? † Ps. 50: 8. 51: 18. Jes. 1: 11.

7. Hat der HERR einen (lust und) wolgefallen an viel tausend widdern? (oder) an unzahlbaren bächen öl? (oder) soll ich meinen erstgebornen sohn für meine übertretung, (oder) die frucht meines leibs für die sünde meiner seele geben?

Womit, sprechet ihr heuchlerischer weise, soll ich dem HERRN vorkommen, die angedrohete strafe abzuwenden? Mit was für einer gabe soll ich fußfällig vor GOtt erscheinen? Wir sind bereit, wenn wir nur wissen, daß der HERR sich will begütigen lassen, ihm so gar unsere kinder aufzuopfern, wie Abraham dazu bereit war.

8. * Es ist dir, o mensch, angezeiget worden, was gut sey, und was der HERR von dir erfordere: namlich thun was recht ist, und die gutthätigkeit lieben, und demüthig wandeln mit deinem GOtt.

* 5 Mos. 10: 12.

Dieß sind worte des propheten, womit er den Juden auf einmal alle ihre heuchlerische fragen abschneidet. Was fragest du lange, was du thun sollest, als wann der wille GOttes so dunkel und unbekannt wäre? Es läßt sich hier keine unwissenheit vorschüzen. Es ist dir ja genug bezeuget, o mensch, es ist dir genug unter die augen gesagt, daß es also keines langen überlegens bedarf, was gut ist, was GOtt angenehm, dir aber nüzlich und heilsam sey. GOtt begehrt ja nichts, als daß du thüest, was recht ist, nach den rechten GOttes lebest, gutes und böses wol unterscheidest, und die gutthätigkeit liebest, deinem nächsten nach allem vermögen dienest, und gutes erzeigest, und demüthig wandelst mit deinem GOtt, dich seinem willen und seiner führung mit gelassenheit und herzlichem gehorsam unterwerfest.

9. Die stimme des HERRN schreyet gegen der stadt: welcher aber auf deinen namen sieht, der wird glükselig seyn: Höret die strafe: und wer ist der, welcher sie bestimmet hat?

Die stimme des HERRN schreyet gegen der stadt Jerusalem. Der prophet sieht damit auf alle warnungen des HERRN gegen Jerusalem, besonders auf dasjenige, was im vorhergehenden 8ten verse gesagt ist.

Welcher aber auf deinen namen sieht, der wird glükselig seyn: Wer weise ist, der läßt sich dadurch zur heilsamen erkänntniß deines namens bringen, und darinn stärken.

Höret denn, ihr Juden, und ihr einwohner Jerusalems insonderheit, die strafe, die weissagung von dem gericht, womit ihr sollet heimgesucht werden: und wer ist der, welcher sie bestimmet hat? höret und merket zugleich, wer der urheber sey von solchen gerichten; damit, wenn sie kommen, man nicht meinen möge, sie kämen so von ungefehr, sondern denke, daß sie von GOtt kommen, als einem gerechten Richter, der durch die sünde gereizet worden.

III. 10. Sind nicht noch in eines jeden gottlosen hause gottlose schäze, und das gemünderte epha, welches (mich) erzörnet?

Das ists, was diese ruthe GOttes wird herbeyziehen, wenn ihrs wissen wollet: nemlich euer böses wesen, worinn ihr noch wirklich steket, und euch vergeblich von den propheten erinnern lasset, davon abzustehen.

11. † Soll ich (auch) die falsche wage, und falsche gewichtsteine im sekel für gerecht halten?

† 3 Mos. 19: 35. Hos. 12: 8.

12. Weil dann ihre reichen voll frefel sind, und ihre einwohner lügen reden, und ihre zunge in ihrem munde * betrüglich ist: * Jer. 9: 8.

13. So will ich dich auch mit schlagen kränken, (und) dich um deiner sünden willen wüst legen.

14. † Du wirst essen, aber nicht satt werden: ja, du sollst in dir selbst gedemüthiget werden. Du wirst ergreifen, aber nicht davon bringen: und was du davon bringest, das will ich dem schwerte überliefern.

† Hos. 4: 10.

Ja du sollst in dir selbst gedemüthiget werden, hebr. deine erniedrigung wird mitten in dir seyn; das ist: mitten in deinem lande und in der stadt werden dich die feinde plagen. Du wirst ergreifen, aber nicht davon bringen, du wirst es versuchen, dich und das deinige aus der gefahr zu erretten, aber umsonst, und was du davon bringest, soll doch alles noch dem feinde zu theil werden.

15. † Du wirst säen, und nicht ernden: du wirst ölgewächse trotten, und (dich) nicht mit öle salben: und (du wirst) most (trotten,) und doch keinen wein trinken. † 5 Mos. 28: 38. 2c. Am. 5: 11. Zeph. 1: 13. Hag. 1: 6.

16. Dann man haltet die gebräuche * Amri, und alles, womit das haus Ahab umgegangen ist: und ihr wandelt in ihren rathschlägen, darum wird ich dich zur wüste machen, (und verschaffen,) daß man ihre einwohner anpfeisen wird. Und ihr werdet die schmach meines volks tragen. * 1 Kön. 16: 25, 29.

Dann man haltet die gebräuche Amri: man treibet die schändlichste abgötterey, welche diese zween gottlosen könige, Amri und sein sohn Ahab, im reiche Israel aufs höchste getrieben, 1 Kön. 16: 25. 2c.

Ihr werdet die schmach meines volks tragen; das ist: ihr sollet gestraft werden, wie es ein volk verdienet, welches ich für das meinige angenommen, und dem ich so viel gutes gethan, aber dagegen nichts als böses und undank von ihm empfangen.

Das VII. Capitel.

I. Der prophet führet eine bittere klage, daß die zahl der gutthätigen und frommen so gar abgenommen: dagegen aber die bosheit und lasterhaften unter dem volke so hoch gestiegen, 1-6. II. Er tröstet die noch wenige frommen mit der gewissen verheissung, daß sich GOtt seines volks noch werde annehmen, und durch den Meßiam seine kirche wieder sammeln, welche er erlösen, weiden, durch den beruf der heiden vermehren, und ihre feinde derselbigen unterwürfig machen werde, 7-17. III. Preiset die güte GOttes, welche er den seinigen zu erweisen verheisset, 18-20.

WEhe mir! dann ich bin wie einer, welcher in der ernde zusammen list, und im herbste nachsuchet. (Da) sind keine trauben mehr zu essen, (noch) frühzeitige frucht, nach welchen meine seele ein verlangen hat.

2. † Es ist kein frommer mann mehr auf erden, und kein aufrichtiger unter den menschen. Sie stellen alle dem blute nach mit auffaze, und ein jeder jaget seinen bruder in das nez. † Ps. 12: 2. Jes. 57: 1.

Ein jeder jaget seinen bruder in das nez. Wie die jäger hunde, garne, gewehr, auch wol gruben, dazu gebrauchen, damit sie etwas fangen: also bedienen sich diese gottlosen leute allerhand listiger streiche und künste wider ihren nächsten.

3. Dennoch (unterstehen sie,) das böse (ihrer) hände gut zu machen. Der fürst fordert, und der † richter (richtet) um vergeltung, und der gewaltige redet nach der schalkheit seines herzens, und sie drehen dieselbige dik in einander. † Mich. 3: 11.

Dennoch unterstehen sie, das böse ihrer hände gut zu machen: sie richten ihre ungerechten handlungen so ein, daß sie noch einen schein des guten an sich haben.

Und drehen dieselbige, die schalkheit, dik in einander. Wie man unterschiedliche kleine seile zusammen drehet, ein grosses und dikes daraus zu machen; also wikeln und drehen sie ihre schändliche praktiken, lügen, vorwand, 2c. vest und dik in einander.

4. Der beste unter ihnen ist wie ein dorn, und der aufrichtigste ist (schärfer) als eine dornheke. Der tag deiner heimsuchung, welchen dir deine wächter (verkündigen,) ist hier: jezt wird ihre verwirrung seyn.

Der tag deiner heimsuchung, von dem deine propheten, o HERR, geprediget haben, der tag deiner wolverdienten strafe, ist hier; jezt wird ihre verwirrung seyn: das, was sie bestürzt machen wird, wird bald da seyn.

5. * Vertraue keiner seinem nächsten: verlasse sich keiner auf den fürsten: verwahre die thür deines mundes vor deren, welche in deiner schooß liget.

* Jer. 9: 4.

6. † Dann der sohn wird den vater verachten: die tochter wird wider ihre muter aufstehen, die sohns-frau wider ihre schwieger: und ein jeder wird feinde an seinem hausgesinde haben. † Ezech. 22: 7. Matth. 10: 21. Luc. 12: 53.

Der zustand wird so gar verderbt seyn, daß man nirgend weder treu noch glauben mehr finden wird, also daß man sich selbst auch vor seinen nächsten verwandten vorzusehen hat.

II. 7. Ich aber will auf den HERRN sehen: ich will auf den GOtt meines heils harren: mein GOtt wird mich erhören.

Ich, Michea, aber will, da man niemanden unter den menschen trauen kan, auf den HERRN, den versprochenen König, das gerechte gewächs Davids sehen, die glaubens-augen auf ihn richten, ich will auf den GOtt meines heils, auf den Meßiam, und seine heilsame erlösung und gnade, harren: Mein GOtt wird mich um des Meßiä, meines Mittlers willen, erhören, und von allem leib- und geistlichen übel erretten.

8. O du meine feindin, freue dich nicht über meinen fall: (dann) ich wird wieder aufstehen, ob ich gleich in der finsternuß size: der HERR ist mein Liecht.

O du meine feindin, freue dich nicht über meinen fall, Babel, du hast nicht ursach dich zu freuen über mir, daß ich darnieder lige, dann ich

wird wieder aufstehen, ich werde doch wieder zu gnaden angenommen werden: Und ob ich gleich in der finsterniß, im druk und elend, size, so ist doch der HERR mein liecht, er wird mich bald wieder erfreuen.

9. Ich will den grimm des HERRN tragen, dann ich habe wider ihn gesündiget, bis er meine † sache ausführet, und mir recht schaffet. Er wird mich an das liecht hervor ziehen, daß ich seine gerechtigkeit sehe.

† Jer. 50: 34.

Hier kömmt Jerusalem oder das Jüdische volk einem einwurf vor, den ihre feindin ihr etwa darinn machen könnte: warum denn GOtt, auf den es traue, sie so hart liesse geplaget werden? Und antwortet darauf: Es ist zwar so, daß ich vieles leiden muß; aber ich will den grimm des HERRN demüthig und geduldig tragen, dann ich habe wider ihn gesündiget, ich habe es darnach gemacht, und nichts bessers verdienet, bis er meine sache wider die bosheit und den fresel meiner widersächer ausführet, und mir recht schaffet.

Er wird mich an das licht hervorziehen, er wird mich aus dieser noth erretten, und nach der trübsal die sonne wieder scheinen lassen, daß ich seine gerechtigkeit, nach welcher er sein bußfertiges volk errettet, und die stolzen und trozigen feinde richtet, mit grosser lust sehe.

10. Aber meine feindin soll zusehen, und mit schande bedeket werden, die zu mir spricht: Wo ist der HERR, dein GOtt? Meine augen werden sie beschauen: sie wird nun zertreten werden wie das koth auf der gasse.

11. † An dem tage, wann deine mauern wieder werden aufgebauet werden, eben an demselbigen tage wird die sazung sehr weit auskommen.

† Amos 9: 11.

An dem tage, wann deine mauern wieder werden aufgebauet werden. Nun sind dieselben zwar nach der Babylonischen gefängniß wieder aufgebauet worden: aber die umstände geben es genug, daß der sinn dieser weissagung weiter gehe, auf die geistliche erbauung durch Christum unter dem neuen testament.

An demselbigen tage wird die sazung, das heilige evangelium, oder der göttliche rathschluß von der evangelischen gnade, sehr weit auskommen, weit ausgebreitet werden.

12. Zu derselbigen zeit wird man von * Assur zu dir kommen bis zu den vesten städten, und von der veste bis zum fluß, und von einem meere zum andern, und von einem gebirge zum andern.

* Jes. 19: 23.

Zu derselbigen zeit werden sie von Assyrien an bis zu den städten Egypti zu dir kommen, und von den städten Egypti an, bis zum Euphrath, ꝛc. Von allen orten der welt sollen die heiden, und vornemlich die völker, welche der Jüdischen kirche feinde gewesen, zu dem HERRN Meßia bekehret, und zu dem Israel GOttes versammelt werden; es wird sie weder meer, noch gebirge, noch ferne des orts daran hintern. Ps. 72: 8. Zach. 9: 10.

13. Jedoch soll das land seiner einwohner halber wüste ligen, vonwegen * der frucht ihres vornehmens.

* Jer. 21: 14.

Ungeachtet das evangelium in der ganzen welt wird geprediget werden, so wird doch das land Juda wüst bleiben, zum zeichen des göttlichen zorns über die sünde. Wie es denn heutiges tages steht.

14. So weide [nun] du dein volk mit deinem stabe, die heerde deines erbtheils, welche einsam in dem walde wohnen, mitten auf dem [berge] Carmel. Laß sie in Basan und Gilead weiden, wie von alters her.

So weide, versorge und regiere, nun du, o Meßia, als der rechte Hirt und König seiner heerde, dein volk mit deinem stabe, mit deinem geiste, und kräftigen evangelio, die heerde deines erbtheils, die dir dein Vater gegeben hat, Joh. 17: 2, 6. welche einsam in dem walde wohnen, die bis dahin entfremdet waren von der bürgerschaft Israels, fremd von den bündnissen der verheissungen, die ohne hoffnung, und ohne GOtt in der welt lebten. Die sollen nun so fruchtbar werden als der berg Carmel. Laß sie in Basan und Gilead weiden, wie von alters her; das ist: laß sie eine fette geistliche weide finden.

15. Ich will sie wunder sehen lassen, wie zu der zeit, als du aus Egyptenland zogest.

16. Die heiden werden solches sehen, und vonwegen aller ihrer macht zuschanden werden, daß sie die † hand auf [ihren] mund legen, [und] ihre ohren zustopfen werden.

† Job 21: 5.

17. * Sie werden staub leken wie eine schlange, [und] wie die würme auf erden: [und] sie werden sich aus ihren verschlossenen klüften bewegen, sie werden sich vor dem HERRN, unserm GOtt, entsezen, und sich vor dir fürchten.

* Ps. 72: 9. Jes. 49: 23.

Es ist die antwort Christi auf das vorhergehende gebett seiner kirche; daß also dieser text gleichsam als ein gespräch der kirche mit Christo, anzusehen ist.

Ich, der Meßias, will sie, die heerde meines erbtheils, wunder sehen lassen, in der schnellen ausbreitung des evangelii, ungeachtet alles feindlichen widerstands, wie zu der zeit, als du, o Israel, aus Egyptenland zogest.

III. 18. † Wer ist ein GOtt wie du, der die sünde verzeiht, und den übergebliebenen seines erbtheils die übertretung nachlaßt? Der seinen zorn nicht allezeit vest behaltet, sondern lust hat an der gutthätigkeit?

† 2 Mos. 34: 6. Ps. 103: 8. Jes. 57: 16.

19. Er wird wiederkehren: er wird sich unser erbarmen: er wird unsere bosheiten demmen: und du wirst alle ihre sünden in die tiefen des meers versenken.

20. Du wirst dem Jacob treu beweisen, [und] dem Abraham gutthätigkeit: * welche du unsern vätern von je welten her geschworen hast.

* Luc. 1: 72, 73.

Hier wird nun die kirche von dem Michea wieder redend eingeführet, wie sie sich vor heiliger verwunderung über den reichtum der gnade und barmherzigkeit GOttes, die in den lezten tagen an ihr bewiesen werden soll, und bey betrachtung derselben sich in den göttlichen abgrund versenket; vast wie Paulus Röm. 11: 33. über die weisheit GOttes sich verwundert.

Ende des Propheten Michea.

Der Prophet Nahum.

Inhalt des Propheten Nahum.

Nachdem GOtt, der HERR, seine durch den propheten Jona der stadt Nineve angedräute strafen, auf erzeigte busse, zurük gezogen und eingestellet; diese aber sich folgends wiederum verbösert, und in ihren vorigen sündenwandel gerathen, und ihre schulden durch verübte ungerechtigkeit an dem volke Israel vermehret: wird der prophet Nahum von GOtt berüft, und ihm anbefohlen, der stadt Nineve und dem ganzen Assyrischen reiche den untergang, und äusserste zerstörung zu verkündigen. Der prophet verrichtet solches in folgenden dreyen haupttheilen:

Der Erste begreift in sich die verkündigung der göttlichen rache, so, zum trost der frommen Israeliten, die Assyrier zu erwarten. Cap. I.

Der Zweyte eine weissagung von künftiger zerstörung der stadt Nineve, durch die Babylonier. Cap. II.

Der Dritte die ursachen, um welcher willen dieser jammer über sie kommen werde. Cap. III.

Das

Das I. Capitel.

I. Nahum erzehlet den inhalt seiner weissagung, 1. II. Beschreibet die hohe majestet und herrlichkeit GOttes, samt seiner allmacht, gerechtigkeit und güte, 2-7. III. Weissaget von der endlichen zerstörung des von gewalt und macht sehr ansehnlichen reichs der Assyrier, 8-14.

DEr last Nineve: das buch des gesichtes Nahum, des Elkositers.

Der last bedeutet eine weissagung, die schwere und unglükliche dinge ankündiget.

Ueber Nineve hatte schon vorher der prophet Jona das gericht ausgesprochen: Sie thaten darauf busse, und wurden für dasselbige mal durch die göttliche barmherzigkeit erhalten. Es hat aber nicht lang bey ihnen gewähret, so machten sie es wieder wie zuvor, und zogen sich also GOttes gericht über den hals.

Das buch des gesichtes Nahum ist zum gebrauche der ganzen kirche aufgezeichnet worden, und mag auch wol als ein brief an die Assyrier geschikt worden seyn, worinn ihnen der zorn des HERRN und dessen ursachen bekannt gemacht worden.

Elkos war ein fleken in Galilea; und so war auch dieser prophet ein Galiläer.

II. 2. Der HERR ist ein † starker eifriger GOtt, und ein rächer: [ja,] ein rächer ist der HERR, und zornig. * Ein rächer ist der HERR wider seine feinde, und der [den zorn] wider seine widersächer behaltet. † 2 Mos. 20: 5. * Ps. 94: 1.

3. † Der HERR ist langsam zum zorn, und von grosser kraft: er lasset [die gottlosen] nicht gar ungestraft: der HERR fahret daher in dem windwirbel und ungewitter: und die wolke ist der staub seiner füsse. † 2 Mos. 34: 6, 7.

4. Wann er das meer nur beschiltet, so tröknet er es aus, und machet, daß alle flüsse verseigen: Basan und Carmel wird verschmachten, und der blust des Libanons wird verwelken.

5. * Die berge erbeben vor ihm, und die hügel zerschmelzen: ja vor ihm wird das erdrich und der [ganze] umkreis erhebt, samt allen denen, welche darauf wohnen. * 2 Mos. 19: 18. Ps. 18: 8. 97: 5.

6. Wer könnte vor seinem zorn bestehen? Oder, wer könnte vor seinem grimmigen zorn aufrecht bleiben? Sein grimmiger zorn schmelzet wie ein feuer, und die felsen zerspringen vor ihm.

Der prophet fangt aus einem harten und hohen tone an, und redet so gewaltig von der macht und rach-gerechtigkeit GOttes, als an einem ort mag geredet werden; um damit anzuzeigen, daß GOtt alles, was bey den Niniviten und Assyriern, ja in der ganzen welt prächtiges, glänzendes und angenehmes sey, gar leichte zernichten und vertilgen könne.

7. Der HERR ist gütig, [und] eine stärke in der zeit der angst: und † er kennet die, welche auf ihn hoffen. † Ps. 1: 6.

So ernstlich GOtt mit seinen feinden umgeht, so herzlich liebet, schüzet und regieret er seine kinder.

III. 8. Wann er mit einer flut vorüber geht, so wird er ihren † ort gänzlich ausmachen, und die finsternuß wird seine feinde verfolgen.

† Das ist, der stadt Nineve.

Mit einer daherfahrenden flut wird er ihren ort gänzlich ausmachen, das ist, durch die Meder und Babylonier wird er dem ganzen Assyrischen reiche, und hiemit auch der stadt Nineve, den garaus machen, daß man nicht mehr wissen soll, wo sie gestanden. Und die finsternuß wird seine feinde verfolgen: es wird grosser jammer und unglük über diese feinde GOttes, die Assyrier, kommen.

9. Was gedenket ihr wider den HERRN? Er wirds [auf ein mal] gar ausmachen: die trübsal wird nicht zweymal entstehen.

Was gedenket ihr Assyrier wider den HERRN? meinet ihr, daß ihr seiner hand entrinnen, und seinem zorn widerstehen werdet? o thorheit! Er wirds auf einmal gar ausmachen, ꝛc. Er wird euch auf einen streich darnieder schlagen.

10. Dann weil sie in einander geflochten sind wie dörne, und trinken wie die, welche in einer zeche bey einander sizen, so werden sie verzehret werden wie das stroh, welches ganz dürr ist.

Das ist: die dörne mögen noch so spizig, und so hart in einander geflochten seyn, so verzehret sie doch das feuer gleichsam in einem augenblik. Also wird es auch euch ergehen.

11. [Dann] von dir geht aus, der arges wider den HERRN gedenket, [und] der ein schalksrath ist.

Der prophet deutet auf Senacherib, Rabsake, und mehr dergleichen lästerer, und zeiget damit die ursach an, warum GOtt über die Assyrier so erzörnet sey.

12. Darum spricht der HERR also: Ja, wann sie [schon vermeinen,] sie seyen sicher, und ihrer viele, so sollen sie dennoch abgemäet werden, und er wird davon fahren. Und ob ich dich gleich gezüchtiget habe, so will ich dich doch fürhin nicht mehr züchtigen.

Und er, der feind, wird davon fahren, so wol der heerführer als seine kriegs-knechte werden vergehen.

Und ob ich dich gleich gedemüthiget habe durch denselben, o Israel, so will ich dich fürhin nicht mehr demüthigen. Alle züchtigung hat die demüthigung zum endzwek: Und wenn diese da ist, so höret jene auf.

13. Und nun will ich sein joch ob dir zerbrechen, und deine bande zerreissen.

Und nun will ich sein, des königs von Assyrien, joch, das du, Israel, trägst, von dir zerbrechen, und deine bande, damit er dich gefesselt hat, zerreissen.

14. Aber über dich hat der HERR befehl gegeben, daß von deinem namen kein saamen mehr kommen solle. Ich will aus dem hause deines gottes die geschnizten und gegossenen bilder ausreuten: ich will dir deine begräbnuß zurüsten: dann du bist verachtet.

Es soll von deinem namen kein saamen mehr kommen. Damit wird dem lezten könige von Assyrien Chinaladano und der ganzen königlichen familie der untergang vorhergesagt.

Ich will aus dem hause deines GOttes die geschnizten und gegossenen bilder ausreuten: ꝛc. Ich will durch die sieghaften Babylonier und Meder deine gözen und ihre tempel zerstören, und dich und dein haus zu grunde gehen lassen.

Das II. Capitel.

I. Er tröstet das volk GOttes mit verkündigung der gänzlichen vertilgung der Assyrier, 1. II. Weissaget von der belagerung Nineve, und erläutert solches mit dem exempel des reichs Israels, 2, 3. III. Bestätiget seine weissagung mit allen umständen, wie die Babylonier nicht allein Nineve belagern, sondern auch einnehmen, plündern, und endlich gar zerstören werden, 4-14.

SEhmet wahr, † die füsse dessen, der gute botschaft bringet, [und] den frieden verkündiget, [kommen] über die berge. O Juda, feire deine hohen feste: bezahle deine gelübde. Dann Belial wird dich fürhin nicht mehr durchstreifen: [dann] er ist gänzlich ausgereutet. † Jes. 52: 7. Röm. 10: 15.

Der Assyrier wird die hoffnung Israels und das in dem Meßia versprochene heil keinesweges zu nichte machen. GOtt läßt uns das, was Jesajas verkündiget c. 52: 7. durch mich bestätigen. Feire demnach, o Juda, deine hohen feste, die du bishero hast einstellen müssen, mit allen freuden, und bezahle deine gelübde: beobachte, was du zu thun angelobet hast, wenn dir GOtt aus der noth helfen würde.

Belial, der könig von Assyrien, wird dich fürhin nicht mehr durchstreifen, ꝛc.

II. 2. Der zerstreuer wird wider dich herauf ziehen: [darum] bewahre die vestung. Stelle wächter auf die strassen, stärke die lenden, [und] rüste dich auf das stärkste:

Der zerstreuer. So wird der könig Nebucadnezar genennet, der Nineve erobert, und alle macht der Assyrier zerstreuet.

Darum bewahre, o Nineve, die vestung: ꝛc. wende deine äusserste kräfte an, dem feinde zu widerstehen, und dich vom untergange zu erretten, es wird doch alles vergeblich seyn.

3. Dann der HERR hat die stolzheit Jacobs abgewendet, wie die stolzheit Israels: die räuber haben sie ausgeplündert, und ihre schosse verderbet.

Dann der HERR hat die stolzheit, die hoheit oder herrlichkeit, Jacobs und Israels wieder hergestellt, obgleich die räuber, die Assyrier, sie ausgeplündert und ihre schosse verderbet haben. Das ist: GOtt will sein volk, welches von den Assyriern lange ist unterdrüket worden, wieder aufrichten, und in seinen vorigen wolstand bringen. Die straf ist nun an den Assyriern, GOtt hat sein volk genug gedemüthiget.

III. 4. Der schild seiner helden ist roth: (seine) kriegsleute sind mit scharlak bekleidet: seine wagen fakeln wie feuer, an dem tage, wann er sich rüstet: und die tannen erzittern.

5. Die wagen rollen auf den gassen, (und) rasseln auf den plätzen hin und her: sie sind anzusehen wie die fakeln, sie fahren schnell daher wie der bliz.

An werkzeugen wirds dem HERRN gar nicht fehlen, wodurch er seinen zorn an seinen feinden auslassen wird.

6. Er ist seiner starken eingedenk, (aber) sie fallen in ihrem gang. Sie eilen schnell gegen ihre mauern, und der beschirmer wird gerüstet seyn.

Er, der könig zu Nineve, ist seiner starken eingedenk, er wird seinen tapfern kriegsleuten befehlen, die mauern zu beschüzen; aber sie fallen in ihrem gang, wenn sie dem feinde entgegen gehen.

Sie, der

Sie, der könig zu Babel mit seinen helden, eilen schnell gegen ihre der stadt Nineve, mauern, und der beschirmer, das sturm-dach, welches die stürmer bedeket, wird gerüstet seyn.

7. Die thore der flüsse werden aufgethan: ja, der palast zerschmilzt.

Bey einnahm der stadt Nineve lief der Tyger-fluß sehr hoch auf, und warf ein stük der stadt-mauern zu Nineve, zwanzig stadia lang, über einen haufen, dadurch die Babylonier in die stadt eingedrungen, und sie erobert.

8. Die königin ist gefangen hinweg geführet, sie ist herauf gebracht worden: und ihre mägde werden sie begleiten, gleich als mit der stimme der dauben, (und) werden auf ihr herz schlagen als auf eine trummel.

Sie werden sie begleiten, als mit der stimme der dauben, sie wird girren und seufzen.

9. Und Nineve ist von alters her wie ein wasserteich: sie werden aber fliehen: (die feinde werden schreyen:) Haltet, haltet! aber keiner wird sich umwenden.

Nineve, davon ich bisher geredet, ist von alters her wie ein wasserteich, sehr volkreich, mit menschen angefüllet, dahin von allen orten her ein grosser zulauf war, auch aus den entlegnesten theilen des königreichs.

10. Raubet silber, raubet gold: dann da ist kein ende des vorraths, (und) der herrlichkeit von allerley köstlichen geschirren.

So raubet nun, ihr siegreiche Babylonier, wenn ihr die stadt erobert habet.

11. Also muß sie geplündert, und ausgelärt, und geschleifet werden, † daß die herzen verschmilzen, die knie zittern, und in allen lenden schmerzen seyn werden, und aller angesichter * werden schwarz werden.

† Jes. 13: 7. * Joel. 2: 6.

Dieß sind lauter lebhafte beschreibungen eines plözlichen schrekens, und einer grossen traurigkeit.

12. Wo ist nun die wohnung der leuen, und die weide der jungen leuen? Da der leu, die leuin, und der junge leu hingezogen, und sie niemand auffscheuen dorfte?

Wo ist nun die wohnung der leuen, wo ist Nineve, die königliche residenz der Assyrier, dahin so viel raub von den überwundenen völkern zusammen geschleppet worden.

13. (Da) der leu raubete, daß seine jungen genug hatten, und würgete für seine leuinen, und seine hölen mit raub ausfüllete, und seine wohnung mit dem, was er zerrissen hat.

Es wird damit ferner die gewaltthätigkeit der könige von Assyrien und ihrer hohen bedienten vorgestellet.

14. Siehe, ich will an dich, spricht der HERR der heerscharen: Und ich will seinen wagen im rauch anzünden: und das schwert soll deine jungen leuen fressen. Und ich will dein rauben von der erde ausreuten: und die stimme deiner boten soll nicht mehr gehöret werden.

Und die stimme deiner boten soll nicht mehr gehöret werden. Dieß kan füglich auf die boten gedeutet werden, die so oft städte und vestungen aufgefordert, und vielen ländern tribut und schazungen auferleget haben. Und ist der verstand: deine herrschaft soll gänzlich ein end nehmen.

Das III. Capitel.

I. Gedenket nach deutlicher erzehlung des jammers, welcher über Nineve ergehen werde, zugleich auch der vornehmsten ursachen dieses jammers, 1-11. II. Bestätiget diese bedräuung, also, daß er anzeiget, wie weder gewaltige bollwerke und vestungen, noch einiche andere kriegs-vorbereitung, viele des volks, dapferkeit der hauptleute, noch etwas anders sie vor ihrer eroberung und zerstörung werde schüzen mögen, 12-19.

WEhe der † blutdurstigen stadt, die voll lügen (und) frefeln gewalts ist, (und) von rauben nicht ablaßt. † Ezech. 24: 9.

2. (Daselbst höret man) die geisseln klöpfen, und die räder kirren, und das traben der rosse, und das rasseln der wagen.

3. Der reuter erhebet so wol das flammende schwert als den glänzenden spieß: (daselbst) ligen viele der erschlagenen, und die leichname nach der menge, daß ihr kein ende ist: ja, daß man über ihre leichname fallet.

4. (Und solches) von wegen des vielen hurenwerks der freundlichen hure, (welche auch) eine meisterin ist in der zauberey, daß sie mit ihrer hurey die völker verkauft, und die geschlechter mit ihrer zauberey.

Wie eine hure mit ihrer schönheit, pracht und puz, schmeicheleyen, list, ꝛc. die männer an sich zieht, und sie zu sklaven ihrer unreinigkeit machet, so brachten die Assyrier ein volk nach dem andern unter sich. Insonderheit ist hier die geistliche hurey oder die abgötterey zu verstehen. Die zu Nineve hatten mit ihrer abgötterey sich an GOtt im himmel, als ihrem rechtmäßigen HERRN, so sträflich versündiget.

5. † Siehe, ich will an dich, spricht der HERR der heerscharen, und will dir deine saume über dein angesicht aufdeken: und will die völker deine blösse, und die königreiche deine schande sehen lassen.

† Jer. 13: 26.

6. Und ich will greuel über dich werfen, und dich zuschanden, und zum misthaufen machen:

7. Daß ein jeder, der dich siehet, von dir fliehen, und sprechen wird: Nineve ist verstöret worden, wer will sie beklagen? Woher soll ich dir tröster suchen?

8. Wolltest du es besser haben als No-Amon, welche in den flüssen liget, die wasser rings-weise um sich hat, deren vormauer das meer ist: (ja,) deren ringmauer von dem meer ist?

Amon ist ein zuname der stadt No, da der göze Amon, nach der zeit Jupiter Amonius genannt, stuhnd und angebetet ward. Sie war eine gewaltige und schöne stadt in Egypten. Sehet auch Jer. 46: 25.

9. Mohrenland und Egypten ist ihre stärke ohne ende: Put und die Lybier sind deine helfer:

Mohrenland und ganz Egypten war zur stärke und kam No-Amon zu hülfe, Put und die Lybier, viele tapfere bunds-genossen aus Afrika, blieben auch nicht aus, und konnten dich doch aus der macht Nebukad-Nezars nicht erretten.

10. Dennoch ist diese vertrieben, (und) in gefängnuß geführet worden: auch ihre kinder sind vornen auf allen gassen zerknitschet: und um ihre wolgeachteten ist das loos geworfen: und alle ihre gewaltigen sind mit fußbanden gebunden worden.

11. † Also wirst du auch trunken werden, (und) dich verbergen: auch du wirst stärke vor dem feinde suchen. † Jer. 25: 15, 17.

Also wirst du Nineve auch trunken werden, aus dem voll eingeschenkten becher der straf-gerichte, dich verbergen, und schuz gegen den feind suchen.

12. Alle deine vestungen sind wie feigenbäume mit frühzeitigen feigen, die, wann man sie schüttelt, in den mund dessen fallen, der sie ißt.

Deine vestungen werden geschwind und ohne sonderliche mühe erobert werden.

13. Siehe, dein volk mitten in dir sind weiber: die thore deines landes müssen den feinden geöffnet werden, (und) das feuer soll deine riegel fressen.

14. So schöpfe (nun) wasser zu der belagerung: stärke deine vestungen: geh in das koth, und trite den läim: verbessere deine ziegel-öfen:

15. Dennoch wird dich daselbst das feuer fressen, und das schwert ausreuten. (Ja,) es wird dich fressen wie die käfer. Vermehre dich wie käfer, ja vermehre dich wie heuschreken.

So schöpfe nun wasser zu der belagerung, das ist, du magst dich gleich mit allerhand nothdurft versehen, daß es dir in der belagernng an nichts gebreche. Bessere deine beschädigten mauern, richte eine menge ziegel-öfen zu, damit du ziegel zur verstärkung deiner mauern brennen mögest, es wird dir doch alles nicht helfen.

16. Du hast deiner kaufleute mehr gemachet, als der sterne am himmel: sie haben sich ausgebreitet (wie) käfer, und sind davon geflogen.

17. Deine fürsten sind wie heuschreken: und deine hauptleute wie die menge der heuschreken, welche sich, wann es kalt ist, an die zäune hinan henken: so bald aber die sonne aufgeht, heben sie sich davon, daß man nicht mehr weißt, wo sie gewesen sind.

Dein grosser reichtum wird dir nichts helfen, dein gold und silber wird dich nicht erretten, am tage meines grimmigen zorns.

18. Deine hirten, o könig Assur, werden schlummern: deine helden werden sich legen: dein volk wird hin und her auf den bergen zerstreuet werden, und wird niemand seyn, der sie zusammen lese.

19. Es kan (auch) dein bruch nicht zusammen gezogen werden, (und) deine wunde ist schmerzhaft. Alle die, welche dein gerücht hören werden, die werden (ihre) hände über dich zusammen schlagen: dann wo ist jemand, den du nicht ohne unterlaß geplaget habest?

Dann wo ist jemand, den du nicht ohne unterlaß geplaget habest? Wo ist ein volk, dem du nicht tyrannisch und feindselig begegnet seyest? daher es kein wunder, daß an statt des mitleidens bey allen ein froloken über deinen untergang entsteht. Sehet auch vers 7.

Ende des Propheten Nahum.

Der

Der Prophet Habakuk.

Inhalt des Propheten Habakuk.

Aus betrachtung allerhand umständen thut sich hervor, daß dieser prophet geweissaget allernächst vor der Babylonischen gefängnuß, von welcher, wie nicht weniger von der Chaldeer untergang, er gar deutlich, und nicht anderst, als wann sie beyde damal wirklich obhanden gewesen, geweissaget.

Diese prophecey aber hat drey haupttheile:

I. Klagt der prophet über das gottlose wesen und leben des Jüdischen volks: jedoch bittet er GOtt, den feinden desselbigen nicht zu viel muthwillens wider sie zu gestatten. Cap. I.

II. Weissaget er, theils von der zukunft des reichs Meßiä, und den daher entspringenden wolthaten: theils aber von zerstörung des reichs der Babylonier. Cap. II.

III. Begreift in sich ein gebett des propheten. Cap. III.

Das I. Capitel.

I. Der prophet richtet seine klage zu GOtt, und, gleich als in einem gespräche, erzehlet er demselbigen die äusserste bosheit, und ungerechtigkeit des Jüdischen volks, 1-4. II. Der HERR antwortet dem propheten, und zeiget ihm an, wie er sein ungehorsames volk durch die Chaldeer heimsuchen und strafen werde: doch dergestalt, daß zu seiner zeit ein gleiches den Babyloniern wiederfahren werde, 5-11. III. Der prophet bittet den HERRN, daß er seinen grimm auch über die feinde seines volks ausschütten, und die, vonwegen ihrer verübten tyranney, hoffart, schinderey und abgötterey, abstrafen, und das vorhaben ihres muthwillens wider sein volk hintertreiben wolle, 12-17.

Dieses ist der last, welchen der prophet Habakuk gesehen hat.

2. Ach! HERR, wie lang muß ich doch rufen, und du willst nicht hören? [Wie lang] soll ich [nun] zu dir schreyen über frefel, und du kommest nicht zu hülfe?

3. Warum zeigest du mir mühe, und lassest mich arbeit sehen? Dann zerstörung und frefel ist vor mir: es ist zank: und hader erhebet sich.

Ach! HERR, wie lang muß ich doch mit den übrigen gläubigen kläglich rufen über den äussersten verfall des Jüdischen volks in allen ständen, und du willst nicht hören? Wie lang soll ich nun zu dir schreyen über frefel, über gewaltthätigkeit, und andere laster, die im schwang gehen, und du kommest nicht zu hülfe, wie lang willst du noch solchen greueln zusehen?

Der prophet verweiset GOtt nichts damit, sondern meldet nur seine und anderer frommen versuchung, und begehret göttlichen unterricht, warum er alles so gehen lasse, als wenn kein GOtt wäre.

4. Darum wird das gesez unterlassen, und das recht kommet nimmermehr hervor: dann der gottlose umringet den frommen: [ja,] das ist die ursach, daß verkehrte urtheil ausgehen.

Man bindet sich an keine gesezе mehr, man läßt der gerechtigkeit ihren gang nicht, es kan niemand zu seinem rechte kommen.

II. 5. Sehet unter den heiden, und schauet fleissig darauf, und verwundert euch: erstaunet: dann ich wird etwas zu euern zeiten thun, welches ihr, wann man es euch sagte, nicht glauben würdet.

Dieß ist die antwort GOttes auf des propheten klage, darinn er anzeiget, daß er die gottlosen Juden auf eine weise strafen wolle, dergleichen man unter allen heiden kein exempel finden werde.

Der heilige apostel Paulus eignet diese worte zu auf die ungläubigen Juden zu seiner zeit, und auf die zerstörung Jerusalems durch die Römer. Gesch. 13: 41.

6. Dann nehmet wahr, ich will die Chaldeer, ein bitteres und geschwindes volk erweken, welches nach der breite durch das land ziehen wird, wohnungen erblich einzunehmen, die nicht sein sind.

7. Ein grausames und erschrekliches [volk] ist es: sein gericht und seine erhöhung wird von ihm selbst ausgehen.

Sein gericht und seine erhöhung wird von ihm selbst ausgehen; das ist: er wird sich von niemanden einreden oder vorschreiben lassen, sondern nach eigenem belieben und gutdünken handeln, ohne auf das natur- und völker-recht zu sehen. Es macht zum recht, was ihns gut dünkt, und was zu seiner hoheit gereichet, und läßt sich nicht meistern.

8. Und seine rosse sind leichter als die parden, und grimmiger als die wölfe am abend: und seine reuter breiten sich weit aus: ja, seine reuter kommen von ferne, sie fliegen schnell wie ein adler zum aaß.

9. Sie kommen alle frefel zu thun: sie wenden ihr angesicht begierlich gegen den aufgang: und versammeln die gefangenen wie das sand.

Sie wenden ihr angesicht begierlich gegen den aufgang: und versammeln die gefangenschaft wie das sand. Ihr grausames und entsezliches angesicht, damit sie gleichsam alles zu verschlingen scheinen, auch alles fürchterlich und flüchtig machen, ist gegen den aufgang gerichtet, nemlich ihre gemachte beute dahin zu bringen, und werden gefangene zusammen raffen in grosser menge wie sand.

10. Und sie werden der könige spotten, und die fürsten sind ihnen ein gelächter: alle vestungen sind ihnen ein gelächter: sie häufen staub zusammen, und werden sie einnehmen.

11. Alsdann werden sie ihren muth ändern, fortfahren, und sich versündigen: diese ihre macht werden sie ihren göttern [zuschreiben.]

Nebukad-Nezar wird seinen sinn ändern, und gar hochmüthig werden; er wird seine siege sich selbsten, und seinem abgotte Bel, zuschreiben.

III. 12. [Aber] du, o HERR, mein GOtt, mein Heiliger, bist du nicht von anfang her? [Darum] werden wir nicht sterben. HERR, du hast ihn zu einem gericht gesezet, und du, o Fels, hast ihn zur strafe gegründet.

Bist du nicht von anfang, von ewigkeit her, der treue und unveränderliche, den jedermann dafür erkennen muß? darum werden wir nicht sterben, du wirst nicht mit uns handeln nach unsern sünden, und um deines bundes willen nicht zugeben, daß uns die Chaldeer vertilgen, und die den vätern geschehene verheissung von dem saamen Abrahams gänzlich verschwinden und zu nichte werden sollte. HERR, du hast ihn, den Nebukad-Nezar, zu einem gericht, zu einer mäßigen züchtigung, nicht aber zur gänzlichen verstörung deines volkes, gesezet, und du, o Fels, hast ihn zur strafe verordnet, du brauchest ihn billig als eine ruthe zum wolverdienten straf-gerichte über uns; laß aber die züchtigung väterlich seyn, und mildere die strafe.

13. * Deine augen sind so rein, daß sie das böse nicht sehen, und dem argen nicht zuschauen mögen. Warum siehest du dann den gottlosen schälken zu, [und] schweigest, wann der gottlose den frömmern verschlinget?

* Ps. 5: 5.

Damit tadelt der prophet die wege GOttes eben nicht, sondern hoffet vielmehr das beste, wie er sich schon im vorhergehenden 12ten verse darüber erkläret, und will nur um anderer willen, die sich daran stossen möchten, unterrichtet seyn. Doch kan auch wol einige ungeduld mit untergelaufen seyn, wie bey Jeremia.

14. Und achtest die menschen wie die fische im meer, [und] wie die kriechenden thiere, welche keinen herrscher haben.

Warum lässest du uns, als kleine fischlein, von den Chaldeern, als grossen fischen, verschlungen, und wie arme würmlein zertreten werden, daß man bald meinen möchte, du lassest alles gehen, wie es geht, und nehmest dich der regierung deines volks nicht mehr an.

15. Er ziehet alles mit dem angel auf, [und] jaget es in sein nez, und bringet es zusammen in sein garn: darum freuet er sich, und froloket.

Warum willst du geschehen lassen, daß Nebukad-Nezar dein volk so häufig als die fische im meer, in sein nez jage? Der prophet beschreibet die siege der Chaldeer, und bleibet bey der gleichniß der fische und eines reichen fischfangs.

16. Darum wird er auch seinem neze opfern, und seinem garne räuchern: dann damit hat er seinen theil feißt gemachet, und seine speise auserlesen.

Weil ihm alles nach wunsch von statten geht, und er durch grosse beute so reich und mächtig worden ist, so schreibt er alles seiner kriegs-rüstung, klugheit und tapferkeit zu.

17. Sollte er nun also sein nez auslären, und ohne unterlaß und erbärmde die völker erwürgen?

Willst du ihm, o HERR, fort und fort zu sehen, und seiner tyranney kein ende machen?

Das II. Capitel.

I. Erzehlet der prophet, wie der HERR sich gegen ihn erklärt habe, mit befehl, daß er die weissagung von dem untergang der Chaldeer dem volke deutlich vortrage, des austrags aber derselbigen, im glauben und geduld, mit gewisser versicherung, daß Christus kommen werde, erwarte. 1-4. II. Beschreibt den künftigen jammer, welcher über das reich der Assyrier ergehen solle, als welche GOtt vonwegen ihres stolzes, geizes, schwelgerey, geilheit, blutvergiessens und gözendiensts, verflucht hatte, 5-20.

ICh † stuhnd auf meiner hut, und stellete mich auf [meine] veste, und schauete, daß ich sehen möchte, was er mit mir reden, und auf meine strafpredigt antworten wollte. † Jes. 21: 8.

Ich stuhnde, als ein wächter über das haus Israels, auf meiner hut, oder schildwache, und stellete mich auf meine veste, ich verrichtete mit aller treue mein prophetisches amt, und schauete, ꝛc. ich wartete, was der HERR auf meine klage antworten würde.

2. Da antwortete mir der HERR, und sprach: † Schreib diese offenbarung, und stelle sie klärlich vor auf tafeln, daß man sie schnell lesen könne.

† Offenb. 1: 19.

Wer will zweifeln, der prophet habe diese schrift seinen zuhörern gar umständlich und mit vielen worten erkläret und eingeschärfet? Und das war auch überhaupt der übrigen propheten ihr werk, daß sie den inhalt dessen, was sie gesehen und gehöret, in eine schrift abgefasset und kund gemachet, nachgehends aber auch predigten darüber gehalten haben.

3. Dann das gesicht wird noch bis auf die bestimmte zeit [anstehen,] und es wird nicht fehlen. Wann er [aber] verzeucht, so harre du auf ihn: * dann er wird gewißlich kommen, [und] nicht [über die zeit] verziehen.

* Heb. 10: 37.

Die weissagung wird ja noch erfüllet werden zu seiner zeit, und wird endlich frey an tag kommen, und nicht ausbleiben, sie wird gewiß nicht fehlen, sie wird nicht lügen. Wenn sie aber gleich verzeucht, so warte doch auf sie, sie wird gewißlich kommen, und nicht verziehen, der HERR wird gewiß kommen, die Chaldeer zu strafen.

Es ist kein besserer und GOtt angenehmerer dienst als die erwartung der göttlichen hülfe in geduld und gehorsam; weil GOtt also die ehre gegeben wird, daß er wahrhaft und allmächtig sey. Das ist die rechte natur und art des glaubens, daß das herz sich in GOttes verzug und hülfe schike.

4. Nimm wahr, das gemüth dessen, so sich frefentlich erhebet, ist nicht aufrichtig gegen ihm: † aber der gerechte wird in seinem glauben leben.

† Joh. 3: 36.

Nimm wahr, das gemüth dessen, so sich frefentlich erhebet, und sich durch eigene erhebung widerspenstig und trozig erweiset: wer deswegen, daß die göttliche verheissung und hülfe nicht kömmt, und erfüllet wird um die zeit, oder auf die art, die ihm gelegen ist, und er sich eingebildet hatte, die göttliche wahrheit in den verheissungen in zweifel ziehet, und GOtt die ehre nicht anthun will, weiter zu glauben, als gleichsam seine augen sehen, und seine hände fühlen, ist nicht aufrichtig gegen ihm; denn der gerechte lebet in seinem glauben. Der mensch, dessen glaube sich gründet auf die göttlichen verheissungen und weissagungen, also, daß er denselben trauet, und sich in allen nöthen darauf verläßt, der wird die gnade GOttes geniessen, GOtt wird ihn mit licht, kraft und trost erfüllen, und in allen nöthen bey ihm seyn.

Wie wichtig und kostbar dieser spruch in den augen des apostels Pauli gewesen, läßt sich daraus wol schliessen, weil er ihn drey mal angeführet hat, Röm. 1: 17. Gal. 3: 11. Hebr. 10: 38.

II. 5. Und weil der stolze mann durch den wein treulos wird, so thut er nichts rechtes. Er thut seine begierde weit auf wie die höllegruben, und ist unersättlich wie der tod. Er sammelt zu sich alle heiden, und häufet zu sich alle völker.

Vermuthlich wird hier gesehen auf die geschicht des königs Belschazars, der mit seinen haupt-leuten sich voll gesoffen, und in der weinfeuchte sehr groß gesprochen, was er noch für thaten thun wolle, darinn er sich aber schändlich betrogen gefunden. Dan. 5: 1. ꝛc.

6. Werden nicht * diese alle ein sprüchwort wider ihn führen, und ihn mit verborgenen worten verspotten, sprechende: Wehe dem, der reich wird von dem, das nicht sein ist! Wie lang will er sich doch mit dikem koth beschweren?

* Diese alle, die er vorhin untergedruket und beraubet.

7. Werden nicht plözlich aufstehen die, so dich beissen werden, und aufwachen die, so dich wegstossen werden, daß du ihnen auch zum raube werdest?

Die Perser und Meder werden deinem pracht und deiner ungerechtigkeit ein ende machen.

8. Weil du † viel heiden beraubet hast, so werden dich die übrigen völker alle berauben, um des menschenbluts willen, und vonwegen des frefels, welchen du an ländern, städten, und an allen denen, die darinn wohnen, [begangen hast.] † Jes. 33: 1.

Weil du, o könig zu Babel, viele völker gewaltthätiger weise beraubet hast, ꝛc.

9. * Wehe dem, der mit schädlichem geize für sein haus geizet, daß er sein nest hoch hinauf seze, dem unglük zu entrinnen! * Jer. 22: 13.

Wehe dem Babylonier, der aus schädlichem geize alles zu sich reisset, auf daß sein geschlecht ansehnlich und unüberwindlich gemachet werde!

10. Du hast gerathschlaget, was deinem eigenen hause zur schande gereichen wird, [nämlich] viel völker abzustümmeln, deiner [eigenen] seele zur sünde.

Dieß läßt sich füglich auch also übersezen: In dem du viel völker hast ausrotten wollen, so hast du wider dich selbst gesündiget; da du nemlich durch deine tyranney GOttes rach auf dich geladen, und andere völker wider dich erbittert hast.

11. Dann [auch] die steine aus den mauern werden schreyen, und die balken aus dem holzwerke werden ihm antworten.

12. Wehe dem, der die stadt mit blut bauet, und die stadt mit bosheit befestnet!

Wehe den Chaldeern, die aus dem staube anderer städte, welche ihnen doch nichts zuwider gethan, Babel gebauet und vergrössert haben!

13. Nehmet wahr, dieses wird gewißlich von dem HERRN der heerscharen [kommen,] daß die völker an dem feuer † arbeiten werden, ja, die völker werden sich umsonst bemühen. † Jer. 51: 58.

Nehmet wahr, dieses wird gewißlich von dem HERRN der heerscharen kommen, ob es gleich der vernunft nicht begreiflich ist, daß die völker werden zum feuer gearbeitet haben, und die leute werden umsonst müde worden seyn. Babel, daran so lange und von so vielerley völkern, die sie nach und nach unter das joch gebracht, gearbeitet worden, wird gänzlich zerstöret werden.

14. † Dann die erde wird erfüllet werden mit erkanntnuß der herrlichkeit des HERRN, wie das meer von wassern bedeket wird. † Jes. 11: 9.

Dann die erde wird erfüllet werden mit erkanntnuß der ehre und herrlichkeit des HERRN, mit erkenntniß der ehre seiner gerechtigkeit, die sich in bestrafung der Chaldeer offenbaren wird, wie der boden oder abgrund des meers von wassern bedeket wird.

15. Wehe dem, der seinen nächsten tränket, und seinen grimmigen zorn darunter mischet, [ihn] trunken zu machen, daß man ihre scham sehe!

Es scheint, der HERR wolle mit diesen worten zu verstehen geben die treulosigkeit des königs zu Babel, der unter dem scheine der freundschaft viele völker an sich gezogen, hernach aber auf das schnödeste mit ihnen umgegangen.

16. Du bist mehr mit schande als mit ehre gesättiget worden. So trink auch du, daß du trümlest: [dann] der becher der rechten hand des HERRN wird auch zu dir kommen, und schändliches speyen anstatt deiner herrlichkeit.

Du bist mehr mit schande als mit ehre gesättiget worden: du hast dich gesättiget mit schandthaten, und nicht mit solchen thaten, davon du ehre vor GOtt und der ehrbaren welt hättest. So trink nun auch du, nach dem widervergeltungs-rechte, daß du trümlest: GOtt wird seine stärke und gerechtigkeit auch an dir beweisen, so daß du dasjenige, was du zuvor als einen raub begierig verschlungen, wiederum wirst von dir geben müssen, es wird dir alles von deinen feinden wieder abgenommen werden.

17. Dann der frefel, [welchen du] am Libanon [begangen hast,] wird dich bedeken: und die verwüstung der thiere wird sie zerbrechen, um des menschenbluts und frefels willen, den du an ländern, städten, und an allen denen, welche darinn wohnen, [begangen hast.]

Dann der frefel, welchen du am Libanon begangen hast, die gewaltthätigkeit, die du an Jerusalem und dem tempel verübet, wird dich bedeken, wird an dir aufs schärfste wieder gerochen werden; und die verwüstung der thiere, der Perser und Meder, wird dich zerbrechen und zerstören.

18. † Was wird [alsdann] das bild helfen, welches sein meister geschnizet hat, und das gegossene bild, welches

welches lügen lehret, auf welches sich sein meister vertröstet, wann er stumme gözen machet? † Jer. 10: 8, 9, 14.

Was wird dir dein göze Bel helfen?

19. Wehe dem, der zum holz spricht: Wach auf: [und] zum stummen stein: Steh auf! Kan derselbige etwas berichts geben? Siehe, er ist mit gold und silber eingefasset, und ist gar kein athem in ihm.

20. Aber der HERR ist in seinem heiligen tempel; alle welt sey still vor ihm.

Unser GOtt ist im himmel, und kan schaffen was er will, Ps. 115: 2, 3. alle welt sey still vor ihm, alle menschen sollen ihn verehren und in tiefster demuth anbeten.

Das III. Capitel.

I. Der prophet bittet den HERRN, in form eines gesangs, daß er, nach seiner barmherzigkeit und gnade, sich seines volks in der Babylonischen gefängniß erbarmen wolle, 1, 2. II. Nach weitläuftiger erzehlung, und anrühmung der hohen thaten GOttes, die er vor zeiten seinem volke, bey desselbigen erlösung, erwiesen: zeiget er an, wie er in gegenwärtiger betrübniß sich der allmacht GOttes tröste, und die erlösung hoffe, 3-19.

Ein gebett des propheten Habakuk, auf Schigionoth.

Unser prophet hat in diesem gebett durch eingebung GOttes die psalmen Davids zum muster genommen.

Schigionoth, das ist, nach art der lieder, darinn viele veränderungen vorkommen, oder die auf einem instrument dieses namens aufzumachen sind.

2. Als ich, o HERR, dein gerücht hörte, erschrak ich. O HERR, mache in mitten der jahre dein werk lebendig: in mitten der jahre thu es kund. In dem zorn sey eingedenk der barmherzigkeit.

Als ich, o HERR, dein gerücht hörete, was du mir durch den geist der weissagung kund gemacht, erschrak ich vor den schrecklichen gerichten, die du, so wol gegen dein volk, als wider dessen feinde, ausgesprochen.

Damit wird die gelegenheit zum gebett des propheten gemeldet. Die göttliche antwort, die er c. 2: 2. ꝛc. erhalten, worauf er begierig gewartet hatte, hat ihn nicht weniger in furcht und ehrerbietung gesezet, als der ausspruch c. 1: 5. ꝛc. gegen die Juden. Und wer sollte sich nicht fürchten, wenn der löwe brüllet?

O HERR, mache in mitten der jahre dein werk lebendig. Erhalte dein werk, dein volk, so deiner hände werk ist, in mitten der sibenzig jahre, welche zu ihrer gefängniß bestimmet sind. In dem zorn sey eingedenk deiner barmherzigkeit.

Das ist nun die kurze summ und der inhalt des prophetischen gebetts, zu dessen erwünschter erhörung in den folgenden gute hoffnung aus den vormaligen wundern und wolthaten GOttes gefaßt, und darinn zum grunde gesezet wird, daß GOtt gestern und heut eben derselbige sey und bleibe, und in ewigkeit bleiben werde. Hebr. 13: 8.

II. 3. † GOtt kommet von Theman, und der Heilige von dem berge Paran. Sela. Seine herrlichkeit bedeket die himmel, und seines lobs ist die erde voll.

† 5 Mos. 33: 2.

Hiemit soll angedeutet werden, daß es dem allmächtigen GOtt eben so leicht sey, sein volk aus der Babylonischen gefangenschaft zu erlösen, als es ihm gewesen, sie vormals aus der Egyptischen zu befreyen.

4. Und [sein] glanz ist wie ein liecht: * liechtstrahlen [gehen aus] von seiner hand: da ist seine kraft verborgen. * 2 Mos. 34: 29.

Durch solchen glanz, blizen und donnern, gab er seine göttliche macht zu erkennen; jedoch also, daß er nicht den ganzen glanz seiner majestet und stärke hervorleuchten ließ vor seinem volke, sondern nur durch etliche stralen, damit das volk durch das anschauen seiner majestet nicht gänzlich niedergeschlagen und aufgerieben würde.

5. Vor ihm her geht pestilenz, und glüende kolen gehen aus von seinen füssen.

Hiemit will der prophet sich und die Israeliten trösten, daß GOtt noch also die Chaldeer strafen könne, wie er ehmals ihren feinden gethan hätte.

6. Er steht, und mißt die erde: er sieht die völker an, und zertrennet sie: die ewigen berge werden zerschmettert, [und] die immerwährenden hügel müssen sich buken: [dann] seine gänge sind ewig.

Er stuhnd vormals gegen seine feinde für sein volk, und maß das land, also daß er einem jeden stamme seinen theil bestimmte: Er sah das gottlose wesen auf dem erdboden mit unwillen an, und zertrennete die heiden, er trieb sie zum lande Canaan hinaus, Ps. 44: 3. Die ewigen berge werden zermürset, und die immerwährenden hügel müssen sich büken, die könige der Cananiter, die sich für unüberwindlich hielten, und von langen zeiten her sich mit ihrer hoheit hervor gethan, sind gedemüthiget worden: Also wird es auch zu seiner zeit wiederum gewiß geschehen. Dann seine gänge sind ewig, die niemand jemals unterbrechen wird.

7. Ich sah, daß die hütten der Mohren, [und] die zelten des landes Midian vor mühe erbebeten.

Der verstand ist: gleichwie vormals die tyrannischen könige und heidnischen völker, welche den Israeliten drangsal anthaten, erzittern mußten, und geschlagen wurden, wenn GOtt seinem volke einen erlöser erwekte, also werden auch die feinde Israels erzittern, wenn er sein volk erlösen wird. Sehet Richt. 3: 8. ꝛc. c. 6: 7. c. 7: 19. ꝛc.

8. Warest du, o HERR, nicht zornig in den wasserflüssen? War nicht dein zorn in den bächen, [und] dein grimm im meer, als du auf deinen rossen rittest, und deine wagen heil [gaben?]

Warest du, o HERR, nicht zornig in den wasserflüssen? Du trökneteſt das rothe meer und den Jordan aus, gleich als wenn du zornig über dieselben gewesen wärest.

Als du auf den rossen rittest, da du in den wolken, oder in der wolken- und feuer-säule, deine herrlichkeit und besondere gegenwart offenbaretest, und daher zogest als ein kriegs-fürst vor seinem heere, und deine wagen heil gaben, deinem volke heil und erlösung brachten.

9. Dein bogen war durch entblössung erweket: die eide, [welche du] den stämmen [gethan hast,] waren ein vestes wort. Sela. Du zertheiltest die wasserflüsse [wie] die erde.

Dein bogen war durch entblössung erweket, du entblößtest deinen arm, du spanntest den bogen mit macht, und schossest die Cananiter zu boden.

Du zertheiltest die wasserflüsse wie die erde, das rothe meer und den Jordan bis auf die erde, also daß das volk Israel auf dem troknen boden konnte hindurchgehen.

10. Wann die berge dich sahen, so erschraken sie: die ungestümmen wasser fuhren dahin, [und] die tiefen kracheten, wann du deine hand hoch empor hebtest.

11. * Sonn [und] mond blieben in ihrer herberge: deine pfeile fuhren daher wie das liecht, und deine spiesse wie der glanz des blizes. * Jos. 10: 12.

12. Du tratest das land im grimme, [und] drescheteſt die heiden im zorne.

13. Du zogest aus, deinem volke zu helfen, zu helfen deinem Gesalbeten: du verwundetest das haupt von dem hause des gottlosen: du entblößtest das fundament bis an den hals. Sela.

Zu helfen deinem gesalbeten, deinem diener Mosi und seinem nachfolger Josua.

Du entblössest das fundament bis an hals, den könig Pharao und die fürsten in Canaan, deren häuser und regiment du ganz unter über sich gekehret.

14. Du hast das haupt seiner dorfleute mit seinen steken durchbohret, welche daher stürmen wie ein sturmwind, mich zu zerstreuen. Ihre freude ist, daß sie den armen heimlich fressen.

Du hast nicht nur die feindlichen könige, sondern auch ihre amt-leute in steken und dörfern, vertilget: Sie froloketen schon, als hätten sie uns ganz in ihrer gewalt, und könnten uns ganz ruhig auffressen.

15. Du trabest mit deinen pferden durch das meer, [im] schlamme grosser wasser.

Dieses ist zu erklären von der göttlichen macht, nach welcher GOtt das volk Israel durchs rothe meer geführet, da indessen die wasser wie mauern gestanden.

16. Wann ich dieses höre, so wird mein bauch heftig beweget, und ab [deiner] stimme zittern meine lefzen: mir kommt ein eiter in meine gebeine, daß ich unter mir erzittere, bis ich an dem tage der trübsal ruhe, [und] er hinauf fahre zu dem volke, daß er es mit rotten verwüste.

Wann ich dieses höre, daß dasjenige volk, dem du, o GOtt, zum besten so grosse wunder gethan, nun soll so hart gestrafet, und Jerusalem zerstöret werden, so wird mein bauch heftig beweget, ich wird in dem innersten meines herzens gerühret; und ab deiner stimme zittern meine lefzen, von der stimme des HERRN, der solche verstörung verkündiget, zittern und klappern meine lefzen: mir kommt ein eiter, eine fäulniß, ein nagender wurm, geht gleichsam in meine gebeine, daß ich unter mir erzittere, daß ich vor schreken nicht mehr stehen kan.

Wo werde ich ruhe finden können an dem tage der trübsal, da wir werden hinauf zeuhen müssen, in die gefangenschaft, zu dem volke, das mit haufen zu uns kommt, uns zu bestreiten?

17. Dann der feigenbaum wird nicht grünen, und an den räben wird keine frucht seyn: die arbeit an dem ölbaum wird fehlen: und die felder werden keine speise geben: die schafe werden in den pferrichen geschweinert werden, und in den ställen wird kein rindervieh mehr seyn.

Das ganze land wird jämmerlich verderbet, und alles vieh geraubet werden.

18. Ich aber will in dem HERRN froloken, [und] in GOtt, meinem heil, frölich seyn.

19. † Der HERR HErr ist meine kraft, und er

 wird

wird meine füsse machen wie der hinden, und wird mich auf meinen höhen daher führen.

† Sam. 22: 34. Ps. 18: 34.

[Gegeben] dem gesangmeister auf meinem saitenspiel.

Aber es mag in der welt jezo und künftig gehen, wie es will, so will ich, der prophet, nebst dem gläubigen Zion, mich in dem HERRN Meßia freuen; der wird mich in der gefahr erhalten, und mich wieder aus der gefangenschaft in mein land bringen.

Gegeben dem vorsänger auf meinen saitenspielen. Ich übergebe hiermit dieses lied zum gebrauch und trost der kirche.

Ende des Propheten Habakuk.

Der Prophet Zephania.

Inhalt des Propheten Zephania.

Dieser Prophet hat geweissaget mit Jeremia und andern propheten, wenig jahre vor eroberung der stadt Jerusalem und hinwegführung des übergebliebenen volks in die Babylonische gefangenschaft. Seine weissagung hat zween haupttheile:

I. Verkündiget dem Juda und Jerusalem GOttes schwere strafe und zerstörung durch die Chaldäer, wegen ihrer abgötterey und anderer sünden; mischet dabey ein die gerichte GOttes wider die Philister, Moabiter, Ammoniter, Mohren und Assyrier. Cap. I-III. v. 9.

II. Nachdem er das volk zur busse vermahnet, und im vorigen theil hin und wider GOttes gnade ihm zugesagt, so weissaget er von aufrichtung des reichs Christi, beruf der heiden, und austilgung der feinde der kirche. Cap. III. v. 9-20.

Das I. Capitel.

I. Zephania zeiget an seinen beruf, geschlecht, und die zeit, zu welcher er gelebt, 1. II Weissaget von der vorstehenden verwüstung der stadt Jerusalem und der strafe, durch die Chaldäer, von wegen ihrer abgötterey, pracht, räuberey, betriegerey, und fleischlicher sicherheit, 2-18.

Dieß ist das wort des HERRN, welches geschehen ist zu Zephania, dem sohn Chusi, des sohns Gedalia, des sohns Amaria, des sohns Hiskia, zu den zeiten † Josia, des sohns Amon, des königs in Juda. † 2 Kön. 22.

Daß der vor-eltern dieses propheten gedacht wird, welches weder bey Habakuk, noch Nahum, Michea und andern geschehen, ist ein zeichen, daß es ansehnliche leute gewesen; zugleich aber wird er dadurch unterscheiden von Zephania, dem sohne Maseja, Jer. 29: 25.

II. 2. Ich will von dem lande hinweg alles gänzlich verderben, spricht der HERR.

Ich will durch die Chaldäer alles aus dem lande Juda wegnehmen.

Vor menschlichen augen scheinet es zwar, als würde der krieg aus diesem oder jenem unwillen unter den leuten verursachet: Aber die schrift lehret uns, daß die reizende ursache aller kriege sey die sünden und schulden des landes, dadurch GOtt zur rache bewogen wird. Jes. 5: 26. 10: 6. Ezech. 29: 8. Amos 5: 6.

3. † Ich will leute und vieh verderben: ich will die vögel im luft, und die fische im meer verderben, samt den ärgernussen der gottlosen: ja, (auch) die menschen will ich aus dem lande ausreuten, spricht der HERR. † Hos. 4: 3.

Samt den ärgernussen der gottlosen, den gözen, gözen-häusern, und allen instrumenten der abgötterey, dadurch grosse ärgerniß angerichtet worden.

4. Ich will meine hand über Juda ausstreken, und über alle die, welche zu Jerusalem wohnen, und will von diesem orte ausreuten, was noch von Baal übrig ist, (auch) die namen der † Camarim und der priester. † 2 Kön. 23: 5.

Der könig Josia, unter welchem unser prophet geweissaget, hatte die Baalitische abgötterey öffentlich abgeschafft, und den gottesdienst reformieret, 2 Kön. 23: 4. aber nicht gänzlich und auf einmal alles verbessern, vielweniger verhüten können, daß nicht einige heimlich, noch in ihren häusern, dem Baal gedienet.

Auch die namen der Camarim, der Baals-pfaffen.

5. Ja, (auch) die, welche des himmels heer auf den dächern anbeten, welche niederfallen, und bey dem HERRN schweeren, aber (auch) bey Malcam schweeren.

Welche niederfallen, und bey dem HERRN schweeren, &c. Die den Moloch und andere gözen anbeten, und doch den namen haben wollen, daß sie dem HERRN dienen.

6. * Und hinten von dem HERRN abtreten, und den HERRN weder suchen, noch ihm nachfragen.

* Jes. 1: 4. Jer. 15: 6.

Und nicht allein will ich die gözen-diener ausrotten, sondern auch alle, die hinten von dem HERRN abtreten, die sein gesez entweder aus furcht vor der verfolgung, oder auch aus liebe des irdischen, &c. aus den augen sezen.

7. Schweiget vor dem HErrn HERRN: dann der tag des HERRN ist nahe. Dann der HERR hat ein schlachtopfer zugerichtet, (und) seine geladenen dazu gewidmet.

Zu den opfer-mahlzeiten wurden gäste geladen. Hier sind das opfer das Jüdische volk, die priester, welche schlachten sollten, sind die Chaldäer, und die gäste die wilden thiere und raubvögel, die das aaß der erschlagenen gefressen.

8. Und auf den tag des schlachtopfers des HERRN will ich heimsuchen die fürsten, auch die kinder des königs, und alle, die sich mit fremder kleidung bekleidet haben.

Man sieht hieraus, daß das tragen ausländischer kleider eine alte, dabey aber GOtt höchst-mißfällige, thorheit sey.

9. Auf denselbigen tag will ich auch heimsuchen alle die, welche über die schwellen springen, (und) ihrer herren haus mit frefel und betrug füllen.

Dieß geht wol auf die unbarmherzigkeit und gewaltthätigkeit vornehmer leute, oder der königlichen beamteten, welche unschuldigen leuten das ihrige nehmen liessen.

10. Zu derselbigen zeit, spricht der HERR, wird ein grosses geschrey seyn von dem fischthore, und ein heulen von dem andern theile (der stadt,) und ein grosses mordgeschrey von den hügeln.

Am tage der eroberung und zerstörung Jerusalems, wird an allen eken und enden der stadt ein grosser jammer, und ein durch mark und bein gehendes geschrey seyn.

11. Heulet ihr, die ihr in der stampfmühle wohnet: dann alles krämervolk ist dahin, (und) alle die, so geld zusammen tragen, sind ausgereutet.

Heulet, die ihr in der stampfmühle wohnet, hebräisch, ihr einwohner des holen plazes, wodurch man die untere stadt versteht, deren gestalt fast wie ein mörsel gewesen, worinn die einwohner nunmehro durch die gerechten gerichte GOttes sollten zerstampfet werden.

Das krämervolk wird im hebräischen unter dem namen der Cananiter vorgestellet, und mag also nicht nur die krämerey, sondern alle derselben laster in sich fassen, und dem volke Juda schuld gegeben werden, daß dasselbe den Cananitern wäre gleich geworden. Also will der prophet seinen landsleuten damit zu verstehen geben, daß sie nicht besser wären, als die vorigen Cananiter, und sich eben damit den namen billig erworben, deswegen auch mit allem recht das gleiche gericht über sie kommen würde.

12. Ja, zu derselbigen zeit will ich Jerusalem mit liechtern durchsuchen, und heimsuchen die, welche auf ihren

ihren hefen zusammen geronnen sind, und in ihren herzen sprechen: * Der HERR wird weder gutes noch böses thun. * Ps. 94: 7.

Zu derselbigen zeit will ich Jerusalem mit lichtern durchsuchen, ich will verschaffen, daß die Chaldäer alles auf das genaueste durchsuchen, und nichts dahinten lassen sollen.

Welche auf ihren hefen zusammen geronnen sind, die mit ihren hefen vermischet sind. Das ist: die allerley wust und unflat der sünden auswerfen, und gleichsam jäsen von bosheit: gleich wie ein neuer wein der noch jißt und die hefen auswirft.

Der HERR wird weder gutes noch böses thun. Er bekümmert sich um der menschen sachen nicht. Und wer weiß, ob noch einer ist!

13. Ihre güter sollen zum raube, und ihre häuser zur wüste werden. † Und wann sie gleich häuser bauen, so werden sie doch nicht (darinn) wohnen. Und sie werden weingärten pflanzen, aber den wein davon nicht trinken: † 5 Mos. 28: 30, 39. Am. 5: 11.

14. (Dann) der grosse tag des HERRN ist nahe: er ist nahe, und eilet schnell. Ab dem geschrey des tags des HERRN wird der starke held daselbst bitterlich schreyen.

Joel predigte schon von diesem tage, daß er nahe wäre, cap. 1: 15. 2: 1. der noch anderhalb hundert jahre vor der Babylonischen gefangenschaft lebte: wie vielmehr konnte denn Zephania solches sagen, welcher nicht viel über fünfzig jahre vor der Chaldäer einbruch solches geprediget hat. Aber es war mit dem Jüdischen volke dahin kommen, daß sie mit dem prophetischen worte ihr gespött trieben, 2 Chron. 36: 16. weil das gericht auf die vorbitte der gläubigen aufgeschoben wurde, Jer. 26: 29. und weil es ihnen sowol als den heiden bey ihrem gözenwesen dennoch im leiblichen wol gieng.

15. * (Dann) dieser tag ist ein tag des grimms, ein tag der trübsal und der angst, ein tag der empörung und verwüstung, ein tag der finsternuß und dunkelheit, ein tag der wolken und der diken finsternuß: * Jer. 30: 7. Am. 5: 18.

16. Ein tag der posaunen und des lermengeschreys wider die vesten städte und alle hohen † eke: † Das ist, thürne an den eken der stadt.

17. Ich will den leuten angst machen, daß sie herum gehen werden wie die blinden, weil sie wider den HERRN gesündiget haben. Und ihr blut soll ausgeschüttet werden wie der staub, und ihr fleisch wie koth.

18. * An dem tage des grimmigen zorns des HERRN wird sie weder ihr silber noch ihr gold erretten mögen. † Aber das ganze land soll von dem feuer seines eifers verzehret werden: dann er wird eilend den garaus machen mit allen denen, welche im lande wohnen. * Ezech. 7: 19. * Zeph. 3: 8.

Wenn der jammer-tag so schreklich gewesen, da GOtt nur ein einziges volk und geringes stüklein der welt heimgesucht hat; was wirds denn seyn, wenn er sein allgemeines gericht über die gottlosen halten, und mit dem jüngsten tage einbrechen wird, den ganzen umkreis der erde zu richten!

Das II. Capitel.

I. Er vermahnet die Juden zu eilfertiger busse, damit sie der ihnen angedräuten strafe entrinnen möchten, 1-3. II. Erzehlet, wie GOtt nach dämpfung der Philister, Moabiter, Ammoniter, Mohren, und Assyriern, die kirche wiederbringen, und die heiden zu Christo berufen werde, 4-15.

Durchsuchet euch selbst fleissig, ja, durchsuchet euch, o du volk, zu dem man keinen lust (hat:) 2. Ehe hervor komme, was beschlossen ist, (und) ehe die zeit dahin fahre wie die spreuer: ehe der grimmige zorn des HERRN über euch komme: (ja,) ehe der tag des zorns des HERRN über euch komme.

Die oftmalige wiederholung zeuget von dem ernste des propheten in seiner warnung, und von seiner liebe zu ihrem heil: sie möchten fein bald und eifrig auf eine wahre bekehrung denken, wo sie dem herzu-eilenden gerichte entfliehen wollten.

3. Suchet den HERRN, alle ihr sanftmüthige auf erden, ihr, die ihr seine rechte gethan habet: suchet gerechtigkeit, suchet sanftmuth, * vielleicht möchtet ihr an dem tage des zorns des HERRN verborgen werden. * Joel 2: 14. Am. 5: 15. Jon. 3: 9.

Wer aber GOtt suchen will, und dabey doch seinem geseze ungehorsam bleibt; wird ihn nicht finden. Man muß, was er befehlt, aus allen kräften verrichten, und ihn von ganzem herzen suchen. Denn findet man ihn gewiß, und auch in ihm eine sichere zuflucht und beschirmung.

II. 4. Dann Gassa soll verlassen seyn, und Askelon zur wüste werden: Asdod wird im mittentage verjagt, und Ekron ausgereutet werden.

Gassa, Askelon, Asdod und Ekron, waren berühmte städte der Philister, welche GOtt um ihrer sünden willen auch heimzusuchen drohet.

5. Wehe euch, die ihr an der gegend des meers wohnet, dem volk der Chretim! das wort des HERRN wird über euch (kommen,) o Canaan, du land der Philister, und ich will dich verderben, daß niemand mehr in dir wohne.

Dem volk der Chretim; das ist: den sämtlichen Philistischen völkern. Daß ein gewisser strich des Philistischen landes gegen Mittag diesen namen führet, erhellet aus 1 Sam. 30: 14, 16. Ezech. 25: 16.

6. Und die gegend des meers wird zu weiden, den hirten zu einem stall, und den schafen zum pferrich werden.

Anstatt der dießmaligen festen städte und prächtigen paläste, werden viehe-hütten stehen. Wo vorhin vornehme und reiche leute gewohnet, werden nur arme und geringe wohnen.

7. Ja, diese gegend wird den übergebliebenen des hauses Juda (zu theile werden,) daß sie darauf weiden sollen: gegen den abend werden sie in den häusern Askelon ruhen: dann der HERR, ihr GOtt, wird sie heimsuchen, und ihre gefängnuß wiederbringen.

Nach der Babylonischen gefängniß haben die Juden auch das verlassene und öde land der Philister bezogen. In geistlichem verstande ist diese weissagung auch erfüllt worden, da die heiligen apostel an diesen orten geprediget, und die leute zu Christo bekehret haben, Gesch. 8: 26, 40. und 9: 32, 35, 36.

8. † Ich habe die schmähung Moabs, und die lästerworte der Ammoniter gehöret, wie sie mein volk geschmähet, und ihre landmarken geweitert haben. † Jer. 48: 29. Ezech. 25: 8.

Die Moabiter und Ammoniter hatten die grossen wunderthaten GOttes, womit er sein volk beschüzet und vor den heiden verherrlichet hatte, so viele hundert jahre nach einander gesehen; und waren in ihrem herzen völlig überführet, daß Jehovah der wahre GOtt wäre, der himmel und erden erschaffen; und also nach ihrem gewissen schuldig, seine lehren anzunehmen, und den wahren GOtt zu verehren, und sein volk hoch und wert zu halten, nicht aber zu lästern und zu schimpfen.

9. Darum spricht der HERR der heerscharen, der GOtt Israels: So wahr ich lebe, so gewiß soll Moab wie Sodoma, und die kinder Ammon wie Gomorra zu einer nesselheid, und salzgrube, und ewigwährenden wüste werden: die übergebliebenen aus meinem volke werden sie berauben, und das übrige des volks wird sie erben.

10. Dieses soll ihnen für ihren hochmuth (begegnen,) daß sie geschmähet, und sich wider das volk des HERRN der heerscharen so trozig erhebt haben.

11. Der HERR wird erschreklich gegen ihnen seyn: dann er wird machen, daß alle götter im lande auszehren werden: und es werden ihn alle Insuln der heiden anbeten, ein jeder aus seinem orte.

12. Und ihr Mohrenländer sollet auch durch mein schwert umkommen.

Was euch Araber betrifft, so sollet ihr durch mein schwert erschlagen werden, weil ihr euch wider mich und mein volk aufgelehnet habet. Sehet 2 Chron. 14: 19. Jer. 6: 9, 10.

13. Er wird auch seine hand über die gegen mitternacht ausstreken, und wird Assur umbringen, und Nineve zur einöde machen, (und) dürr, wie eine wüste.

Daß Nineve sollte verstöret werden, davon hatte schon Nahum geprediget, ohngefehr sibenzig jahre vor Zephania. Und so bestätiget unser prophet die weissagung des Nahums.

14. Und in der mitte derselbigen werden die heerden sich legen, allerley thiere der heiden: auch der * rohrdommel und biber werden auf ihren knöpfen übernachten: eine stimme wird unter den fenstern singen, (und) eine verwüstung wird auf den schwellen seyn: dann das cederne täfelwerk wird abgerissen werden. * Jes. 34: 11.

15. Dieß ist die fröliche stadt, welche so sorglos gesessen, (und) in ihrem herzen sprach: † Ich bins, und sonst keine. O wie ist sie so gar verwüstet worden, daß die thiere darinn ligen! Wer vor sie vorüber geht, der wird sie anpfeifen, (und) seine hand (darüber) bewegen. † Jes. 47: 8.

Wenn GOtt viele jahre nach einander eine stadt durch einen Jona, Nahum, und Zephania warnen lassen: so kommt endlich die strafe plözlich wie ein ungewitter.

Das III. Capitel.

I. Zephania dräuet den einwohnern zu Jerusalem: und klagt über die verachtung des worts GOttes bey dem gemeinen mann; über die tyranney der regenten; über die untreue der propheten und priester; und endlich über ihrer aller halsstarrigkeit: als die sich weder durch die vermahnungen der propheten, noch durch die ausrottung der umligenden völker zur bekehrung bewegen lassen, 1-7. II. Der HERR vermahnet die gottsfürchtigen zur geduld, durch die hoffnung ihrer erlösung, wiederbringung zur übung des wahren gottesdiensts, heiligmachung, sicherheit und friede der kirche, die ihm der Meßias aus allen völkern der welt sammeln werde, 8-20.

Wehe der greulichen und beflekten raubstadt:
Wehe der gottlosen stadt Jerusalem, in welcher gewalt für recht geht, und einer dem andern das seinige raubet und hinweg nimmt!

2. Die der stimme nicht gehorchet, welche die züchtigung nicht annimmt: (weil) sie nicht auf den HERRN hoffet, (und) sich nicht zu ihrem GOtt nahet!

3. Ihre fürsten mitten in ihr sind (wie) brüllende † leuen: ihre richter (wie) * die wölfe am abend, die nicht nachlassen die gebeine zu zermalmen bis an den morgen. † Ezech. 22:27. * Hab. 1:8.

4. † Ihre propheten sind leichtfertige treulose leute. Ihre priester entweihen das heiligtum, sie üben * frefel an dem geseze: † Jer. 23:11. * Ezech. 22:26.

5. Da (doch) der gerechte HERR, der kein † unrechtes thut, mitten in ihr war, (und ihnen) alle morgen früh seine gerichte zu einem liecht vorlegte, (und) daran mangelte es nicht: aber das verkehrte (volk) * wußte von keiner scham nichts.
† 5 Mos. 32:4. * Jer. 8:12.
Der HERR, der gerechte, ist in ihrer mitte, er hat seine wohnung zu Jerusalem, und läßt sich unter ihnen nicht unbezeuget, er läßt nicht ab, sie zu unterrichten, zu vermahnen und zu bestrafen: es fehlet nichts, daß er nicht zu ihrem heil thun sollte; aber sie schämen sich auch der ärgsten schandthaten nicht.

6. Ich habe die heiden ausgereutet: ihre † eke sind verwüstet. Ich habe ihre gassen also verwüstet, daß niemand darüber gehen wird: (und) ihre städte einöd gemachet, daß niemand mehr darinn wohnen wird.
† Zeph. 1:16.

7. † Ich sprach: Fürchte mich doch, nimm die züchtigung an: so wird ihre wohnung nicht ausgereutet werden, so oft ich sie heimsuchen wird. Aber sie stuhnden frühe auf, (und) verderbten all ihr vornehmen.
† Jer. 6:8.
Ich habe den Juden zum schreken, spiegel und exempel, ganze völker ausgerottet. Dadurch habe ich ihnen genugsame proben meines zorns gegeben, woraus man meinen ernst hätte verspüren mögen. Aber weit gefehlt, daß sie sich sollten gebessert haben! sie sind noch eher schlimmer worden. Sie stuhnden frühe auf, und verderbten all ihr vornehmen. Das ist: Gleich wie ich frühe ihnen mein gesez predigen lassen, so haben sie sich auch eben so frühe aufgemacht, dasselbige zu brechen; So viel fleiß ich angewendet, sie auf den rechten weg zu leiten, so viel mühe haben sie genommen, mir zu wiederstreben, und den untergang der heidnischen völker sich gar nicht zum exempel, noch zur warnung, dienen lassen.

II. 8. Darum wartet auf mich bis an den tag, spricht der HERR, da ich zum raube aufstehe: dann ich habe mir vorgenommen, daß ich die völker versammeln, (und) die königreiche zusammen bringen wolle, meinen grimm, (ja,) allen meinen grimmigen zorn über sie auszuschütten: * dann das ganze land soll durch das feuer meines eifers verzehret werden.
* Zeph. 1:18.
Vermuthlich wird hier gesehen auf das gericht über die Chaldäer, welches erfüllet ist, als Nebukad-Nezar, die ruthe des göttlichen zorns, nach eroberung der stadt Jerusalem, die Egyptier, Edomiter, Moabiter, Ammoniter, Philister und andere feinde des volks GOttes bekrieget, und nachmals die Meder und Perser das Babylonische reich wiederum bekrieget und zerstöret haben.

9. Dann zu derselbigen zeit will ich die lefzen der völker ändern, daß sie rein werden, daß sie alle den namen des HERRN anrufen, (und) ihm mit einer schulter dienen werden.
Dann zu derselbigen zeit, wann erst meine gerichte ergangen sind, will ich die lefzen der völker ändern, daß sie rein werden: ich will machen, daß sie recht von GOtt denken und reden sollen, daß sie alle nur den namen des HERRN, und nicht ein jeder seinen GOtt, anrufen, wie auf des propheten Jona schiff geschehen, und ihm mit einer schulter, mit einmüthiger übereinstimmung, dienen werden.
Wer will läugnen, daß wir die erfüllung dieser verheissung, nicht schon in den zeiten der heiligen apostel finden?

10. Meine eingründige anbeter, (samt) der tochter meiner zerstreueten, werden von jenseit der flüsse des Mohrenlands mein speisopfer bringen.
Von jenseit Mohrenlands, und so folglich aus den entferntesten örtern, von den äussersten enden der erde, werden meine anbeter, wie der kämmerer einer war, Gesch. 8:27. samt der tochter meiner zerstreueten, die übrigen in der welt zerstreueten Juden, meine speisopfer bringen, den wahren gottesdienst leisten.

11. An demselbigen tage wirst du nicht mehr zuschanden werden vonwegen aller deiner anschläge, mit denen du von mir treulos abgewichen bist: dann ich will alsdann mitten aus dir hinnehmen diejenigen, welche von freuden vonwegen deines hochmuths aufgesprungen, daß du dich fürhin nicht mehr vonwegen meines heiligen bergs erheben sollst:
Mein Geist soll dich regieren, und meine hand soll dich schüzen.

12. Sondern ich wird mitten in dir ein elendes und schlechtes volk überbleiben lassen, dieselbigen werden auf den namen des HERRN hoffen.
Ihr sollet also in euerer zerstreuung nicht untergehen; und obgleich ein elendes und schlechtes volk, dem äussern ansehen nach, überbleiben wird, so werden sie doch im glauben stark seyn, und auf den namen des HERRN Meßiä hoffen.

13. Diese übrigen in Israel werden keine ungerechtigkeit mehr thun, noch lügen reden: so wird man auch in ihrem munde keine betrugliche zunge finden: dann sie werden geweidet werden, und ruhen, und niemand wird sie erschreken.
Diese übrigen in Israel, die zum HERRN Meßia bekehrten, werden keine ungerechtigkeit mehr thun, sie werden ihren glauben in guten werken beweisen, und vorsezlich nichts böses thun: so wird man auch in ihrem munde keine betrügliche zunge finden, sie werden, nach dem vorbilde ihres Heilandes, sich aufrichtig, gelassen und sanftmüthig beweisen in worten und werken. Sie werden unter der vorsorge und guten hand ihres Erzhirten ruhig auf der weide gehen, und aus seiner fülle gnade um gnade geniessen.

14. * (Nun) jauchze, o du tochter Zion! führe ein freudengeschrey, o Israel! freue dich, und froloke von (deinem) ganzen herzen, o du tochter Jerusalem!
* Jes. 12:6. Zach. 9:9.

15. (Dann) der HERR hat deine gerichte hingenommen: er hat deinen feind abgewendet. Der HERR, der König Israels, ist mitten unter dir: (derhalben) sollst du fürhin kein unglük zu fürchten haben.

16. Auf diese zeit wird man zu Jerusalem sagen: Fürchte dich nicht; (und) zu Zion: Deine hände sollen nicht laß werden.

17. Der HERR, dein GOtt, ist mitten unter dir, der Held, welcher heil schaffen wird. Er hat eine sonderbare freude an dir, (und) wird in seiner liebe stillschweigen: (ja,) er wird über dich mit jauchzen froloken.
Jauchze, du tochter Zion, wenn du nun dieser seligen ruhe in Christo geniessen wirst; denn der HERR hat deine sünden samt den damit verdienten zeitlichen und ewigen strafen weggenommen; und du geniesset unter seinem schatten gerechtigkeit, friede und freude im Heiligen Geiste.

18. Ich will die versammeln, welche von einer zeit her bekümmert gewesen sind: (dann) sie sind aus dir gewesen: die schmach war ein last ob ihr.
Ich will diejenigen versammeln, welche von dir, o Jerusalem, entfernet, und bekümmert waren, daß sie dem gottesdienste nicht beywohnen konnten, und anstatt der opfer nur schmach von den feinden sehen und erdulden mußten.

19. Siehe, zu derselbigen zeit will ich alle diejenigen, welche dich bekümmert haben, ausmachen. * Und ich will der hinkenden helfen, und die verstossene wieder sammeln. Und ich will sie in allen ländern, in denen sie (zuvor) zuschanden worden sind, herrlich und namhaft machen. * Mich. 4:6.
Ich will der hinkenden helfen, meiner übelgeplagten kirche.

20. Alsdann will ich euch herzu bringen, namlich zu der zeit, wann ich euch versammeln wird. Dann ich will euch namhaft, und unter allen völkern der erde herrlich machen, wann ich euere gefangene vor euern augen wiederbringen wird; spricht der HERR.
Ich will euch zum ruhme machen unter allen völkern auf erde, wenn ich nicht nur die Chaldäische oder leibliche, sondern auch euere geistliche gefängniß wenden werde; spricht der HERR, welcher mächtig genug ist sein wort und zusage zu erfüllen.

Ende des Propheten Zephania.

Der

Der Prophet Haggai.

Inhalt des Propheten Haggai.

Nach wiederkunft des volks aus der Babylonischen gefängnuß, haben sich bey wiederaufbauung des tempels, und anrichtung des alten gottesdiensts, allerhand beschwerden zugetragen, durch welche die Juden an ihrem vorhaben verhindert worden, in dem bald die könige der Perser sich ihrer arbeit widersezt, bald aber die bosheiten ihrer nachgesezten amtleute ihnen zur fahrläßigkeit anlaß gegeben. Damit nun GOtt der HERR den Juden theils sein mißfallen ab ihrer erzeigten kaltsinnigkeit zu erkennen gäbe, theils aber auch den in ihnen erstorbenen eifer, zur erbauung des tempels zu Jerusalem, wiederum erwekete, hat er sie heimgesucht mit allerhand strafen und plagen; jedoch aber dabey nicht vergessen seiner barmherzigkeit und gnade, welche er ihnen durch die drey lezten propheten, den Haggai, Zacharia, und Malachia, nach vorhaltung ihrer missethat und sünden, ankünden und vortragen lassen. Betreffend aber dießorts sonderbar den propheten Haggai, verrichtet er diesen befehl GOttes in zween unterschiedlichen hauptheilen:

I. Nachdem er dem volke vorgedachte seine missethat und sünden vorgehalten, treibt er dasselbige mit einer ernsthaften vermahnung an, zu fortsezung und vollführung des gebäus des tempels. Cap. I. II. v. 6.

II. Weissaget er von der herrlichkeit des andern tempels, welche viel vortrefflicher seyn werde, als des ersten tempels, weil Christus selbst sich darinn zeigen, und seine lehre und predigten in demselbigen verrichten werde. Cap. II. v. 7-23.

Das I. Capitel.

I. Der HERR verweiset durch den propheten Haggai, dem Serubabel und Jehoschua, auch dem volke ihre nachläßigkeit in erbauung des tempels, mit andeutung, daß eben dieselbige die ursach sey, um welcher willen bey aller ihrer nahrung kein segen mehr zu verspüren: weswegen er sie vermahnet, den bau des tempels zu befördern, 1-11. II. Die vorgesezten und alles volk gehorchen der vermahnung des propheten: der versicherte sie des göttlichen beystands, 12-15.

IM † andern jahre des königs Darii, im sechsten monat, am ersten tage des monats, ist des HERRN wort geschehen durch den propheten Haggai, zu Serubabel, *dem sohne Sealthiel, dem fürsten in Juda, und zu Jehoschua, dem sohne Jehozadak, dem hohenpriester, auf diese meinung: † Esr. 4:24. 5:1. * 1 Chron. 3:17.

Im andern jahre der regierung des königs in Persien Darii Hystaspis, im sechsten monat, ums jahr der welt dreytausend vierhundert und fünf und achzig, und im siebenzehnden oder achtzehnden jahre nach der von Cyro aufgehabenen Babylonischen gefangenschaft, am ersten tage des monats Eiul, dessen anfang in unsern Augstmonat fällt, und also an einem neumond, da sich das volk häufig im tempel versammelte, ist des HERRN wort geschehen durch den propheten Haggai, zu Serubabel, von den Persern genannt Sesbazar, Esr. 1:8. 5:14, 16. dem enkel Sealthiels, von der familie Davids, dem fürsten in Juda; welchem aus ehrerbietung gegen das geschlecht Davids, von Cyro die regierung über das Jüdische volk aufgetragen war, mit dem befehl, daß er den tempel zu Jerusalem wieder aufbauen sollte; und zu Jehoschua, ꝛc.

2. Also redet der HERR der heerscharen, und spricht: Dieses volk sagt: Die zeit ist (noch) nicht kommen, (nämlich) die zeit, daß das haus des HERRN wieder gebauet werde.

Also redet der HERR der heerscharen, und spricht: Dieses volk; sonst sagt GOtt: mein volk; hier aber: dieses volk; welches einen unwillen und bestrafung anzeiget, weil sie seiner so gar vergessen hatten, als wenn sie ein volk für sich wären, das nach eigenem willen leben könnte, und sich nicht darum zu bekümmern hätte, was GOttes wille sey, und wie sie ihm dienen müßten; sagt, aus nachläßigkeit, menschen-furcht und unglauben: Die von GOtt bestimmte zeit ist noch nicht kommen, daß man des HERRN haus baue, weil sonst so viele hindernisse nicht würden eingefallen seyn.

3. Da redete der HERR durch den propheten Haggai, und sprach:

4. Ist (aber) euere zeit kommen, daß ihr in euern getäfelten häusern wohnet, und dieses haus also öde bleiben solle?

Damit greift ihnen der HERR durch den propheten ins gewissen, daß sie bedenken sollten den wahren zwek, warum sie aus der Babylonischen gefangenschaft wieder in die freyheit gelassen worden: derselbe sey gewiß nicht, daß sie bequemlich wohnen sollten, sondern, daß der vorbildende gottesdienst wieder angerichtet werden sollte.

5. Und nun spricht der HERR der heerscharen also: Betrachtet euere wege in euerm herzen.

6. † Ihr säet viel, aber ihr habet wenig einkommen: * ihr esset, aber ihr werdet nicht satt: ihr trinket, aber ihr werdet nicht getränket: ihr bekleidet euch, und habet doch keine wärme. Und wer einen lohn verdienet, der thut denselbigen in einen zerlöcherten beutel. † 5 Mos. 28:38. Mich. 6:14. * 3 Mos. 26:26.

Erweget euere anschläge und bezeigen gegen mich; bedenket doch, was ihr mit dieser euerer nachläßigkeit und nichtigen entschuldigung für strafe auf euch ziehet.

7. Also spricht der HERR der heerscharen: Fasset euer thun zu herzen.

8. Ziehet auf die berge hinauf, und führet holz herzu, und bauet das haus, an welchem ich ein wolgefallen habe, daß auch ich geehret werde, spricht der HERR.

9. Ihr sehet (wol) auf viel, und siehe, es wird euch wenig. Und wann ihr es (schon) heim bringet, so blase ich darein. Warum das, spricht der HERR der heerscharen? Darum, weil mein haus so wüste liget, und ein jeder aus euch seinem hause zulauft.

10. Derhalben hat euch der himmel das thau, *und die erde ihr gewächs vorbehalten. * 3 Mos. 26:19. 5 Mos. 28:23.

11. Und † ich habe eine dürre über den erdboden, und über die berge berüft, und über korn, und über most, und über öl: ja, über alles, was der boden hervor bringt, und über leute, und über vieh, und über alle handarbeit. † 2 Kön. 8:1.

Wenn ihr euere bisherige schikfale bedenket, so werdet ihr mit händen greifen können, wie sehr der gerechte GOtt euere bisherige trägheit in fortsezung des tempelbaues gestraft habe.

II. 12. Als nun Serubabel, der sohn Sealthiel, und Jehoschua, der sohn Jehozadak, der hohepriester, samt allem übrigen volke, die stimme des HERRN, ihres GOttes, und die worte des propheten Haggai höreten, als ihn der HERR, ihr GOtt, gesendet hatte, fürchtete sich das volk vor dem HERRN.

13. Da sprach Haggai, der bot des HERRN, in der botschaft des HERRN zum volke, auf diese meinung: Ich bin bey euch, spricht der HERR.

14. Also erwekte der HERR den geist Serubabels, des sohns Sealthiel, des fürsten in Juda, und den geist Jehoschua, des sohns Jehozadak, des hohenpriesters, auch den geist alles übrigen volks, daß sie eilend giengen, und an dem hause des HERRN der heerscharen, ihres GOttes, arbeiteten;

15. Am

15. Am vier und zwanzigsten tage des sechsten monats, im andern jahre des königs Darii.

Wenn obrigkeit und prediger, wie Serubabel und Jehoschua, ihren unterthanen und zuhörern mit gutem exempel vorleuchten, da folget das volk gerne nach; da giebt GOtt auch segen, daß alles einen guten fortgang gewinnet, wie er allhier verheissen und im werke geleistet hat.

Das II. Capitel.

I. Der HERR stärket die Juden, so an dem bau des tempels arbeiteten, mit verheissung der zukunft Christi, und seiner lehre, die von dannen in alle welt ausgehen werde: und also erscheinet er, daß die herrlichkeit dieses andern tempels hierum auch grösser seyn werde, als die herrlichkeit des ersten, 1-9. II. Der HERR haltet dem volke die verübte gleichsnerey vor, in verrichtung des äusserlichen gottesdiensts: mit andeutung, daß sie eben auch von dieser sünde wegen vor der zeit von ihm seyen gestraft worden, iezt aber und für das künftige, so sie sich bessern werden, sollen sie gesegnet verbleiben, 10-19. III. Thut Serubabel eine sonderbare verheissung, daß aus seiner geschlechts-linie der Meßias solle geboren, und zum ewigen König der welt gesalbet werden, 20-23.

AM ein und zwanzigsten (tage) des sibenden monats geschah das wort des HERRN durch den propheten Haggai, auf diese meinung:

2. Lieber, rede mit Serubabel, dem sohn Sealthiel, dem fürsten in Juda, und mit Jehoschua, dem sohn Jehozadak, dem hohenpriester, und mit dem übrigen volke, und sprich:

3. Wer ist unter euch übergeblieben, der dieses haus in seiner ersten herrlichkeit gesehen habe? † Und wie ihr es jezt sehet, ist es nicht vor euern augen wie nichts gegen jenem? † Esr. 3: 12.

Ist es nicht vor euern augen, wie nichts gegen jenem, nemlich gegen dem tempel Salomons? zu dessen auferbauung David lang zuvor einen grossen schaz gesammelt hatte, welchen schaz Salomon hernach unsäglich vermehrete; so daß der erste tempel mit recht ein wunderwerk der welt hat können genennt werden. Da hingegen die Juden, welche aus der Babylonischen gefangenschaft zurük kamen, eben kein grosses vermögen hatten, diesen neuen tempel köstlich aufzubauen.

4. Und nun, o Serubabel, sey dapfer, spricht der HERR: und du, o Jehoschua, ein sohn Jehozadak, du hoherpriester, sey (auch) dapfer: ja alles volk im lande sey dapfer, spricht der HERR, und arbeitet, dann ich bin bey euch, spricht der HERR der heerscharen.

5. Das wort, nachdem ich einen bund mit euch gemachet habe, als ihr aus Egypten gezogen seyt, und mein Geist wird mitten unter euch bleiben: fürchtet euch nur nicht.

Ich bin bey euch nach dem worte, welches ich euch im bunde versprochen.

6. Dann also spricht der HERR der heerscharen: Noch einmal, und zwar in kurzem, will ich himmel und erde, und das meer und das trokene bewegen.

Der heilige apostel Paulus giebt uns Hebr. 12: 26. den rechten nachdruk der worte: Noch einmal ꝛc. daß nemlich das erste testament solle abgeschaffet werden. Mit dem neuen testament aber habe es eine ganz andere bewandniß, das sey ewig, beständig, und werde niemal abgethan werden: und in diesem verstande sage Haggai, noch einmal, nur das einige mal noch, nachmals aber solle nicht mehr himmel und erde beweget werden. Diese vergleichung Pauli und Haggai giebt uns mehr licht, als alle ausleger. Sehet auch 2 Cor. 3.

7. Ja, ich will alle heiden bewegen, und sie werden zu dem wunsche aller heiden kommen: und ich will dieses haus, spricht der HERR der heerscharen, mit herrlichkeit erfüllen.

Und ich will dieses haus, spricht der HERR der heerscharen, mit herrlichkeit erfüllen; das ist: Ich will diesen tempel, welchen ihr nicht ohne betrübniß anschauet, weil er, wie ihr dafür haltet, mit dem vorigen nicht zu vergleichen, mit herrlichkeit erfüllen, nicht mit gold und silber, welches ich nicht nöthig habe, sondern mit der herrlichkeit meines eingebornen Sohns, der in diesem tempel, als GOtt geoffenbaret im fleische, erscheinen soll.

Und freylich war die erscheinung Christi im andern tempel eine grössere herrlichkeit, als da den erstern tempel nur eine wolke zum sinnbilde der Göttlichen gegenwart erfüllete.

8. Das silber ist mein, und das gold ist mein, spricht der HERR der heerscharen.

9. (Also) wird die herrlichkeit dieses lezten hauses grösser seyn als des ersten, spricht der HERR der heerscharen. Ich will auch frieden geben an diesem orte, spricht der HERR der heerscharen.

Wenn ich diesen tempel wollte mit silber und golde, wie den vorigen, gezieret haben, so könnte es leichtlich geschehen, zumalen alles gold und silber in der welt mein ist, und ich darüber zu gebieten habe: Ich will ihn aber viel anders und herrlicher zieren, nemlich mit der gegenwart des Meßiä, welcher zu demselbigen kommen, Mal. 3: 1. und darinnen lehren soll. Ich will auch frieden geben an diesem orte; das ist: Der HERR Meßias wird den wahren geistlichen, und durch ihn selbst erworbenen, frieden verkündigen. Joh. 14: 27. Röm. 5: 1. Eph. 2: 17.

II. 10. Am vier und zwanzigsten (tage) des neunten (monats) im andern jahre Darii geschah das wort des HERRN zu dem propheten Haggai, auf diese meinung:

11. Der HERR der heerscharen befiehlt also: Lieber, frage die priester von dem geseze, und sprich:

12. Wann einer geheiligtes fleisch truge in dem geren seines kleides, und rührte (alsdann) mit seinem geren an brot, oder gekochte (speisen) oder wein, oder öl, oder sonst einicherley speise, würde es auch heilig werden? Die priester gaben zur antwort, und sprachen: Nein.

13. Da sprach Haggai: Wann (aber) ein unreiner von einem todten körper etwas aller dieser dinge anrührte, würde es (auch) unrein werden? die priester gaben zur antwort, und sprachen: * (Ja,) es würde unrein. * 4 Mos. 19: 11.

14. Da antwortete Haggai, und sprach: Eben also ist dieses volk und dieses geschlecht auch vor mir, spricht der HERR: also ist auch unrein alles werk ihrer hände, und (alles,) was sie daselbst opfern.

Mit dieser vorstellung wollte der prophet im namen des HERRN den Juden anzeigen: daß ob sie gleich viele opfer auf dem zu den zeiten Cyri auferbauten altar geopfert haben, so seyen sie doch darum eben nicht heilig worden, weil sie nemlich solches gethan mit unreinem gemüth und herzen, sondern es habe vielmehr ihr unreines gemüth alle solche opfer verunreiniget und GOtt unangenehm gemachet. Ihr gemüth und herz aber war unrein, weil sie GOtt nicht gehorchet hatten in erbauung seines hauses.

15. Und nun, lieber, so fasset es zu herzen, von diesem tage an und zuvor, ehe ihr an dem tempel des HERRN einigen stein auf den andern legtet:

16. Von dieser zeit an, da die sachen also beschaffen waren, daß wann einer kommen zu einem (korn) haufen, der zwanzig (mütte) haben sollte, waren nur zehen da: (und) wann einer zu einer trotten kommen, fünfzig eimer von dem trottbette zu schöpfen, so waren nur zwanzig da.

17. † (Dann) ich schlug euch mit dürre, und mit brand, und mit hagel, an aller euerer handarbeit: dennoch wolltet ihr euch nicht zu mir (bekehren,) spricht der HERR. † Am. 4: 9. Hagg. 1: 11.

18. So betrachtets doch (wiederum) in euern herzen, von diesem tage an und zuvor, von dem vier und zwanzigsten tage an des neunten (monats,) von dem tage, an welchem man den tempel des HERRN gegrundvestet hat: (ja,) fasset solches zu herzen.

19. Ist auch noch saamen in der scheuer? Also auch von dem weinstok, und von dem feigenbaum, und von dem granatapfel, und von dem ölbaum, welcher bisher nichts getragen? (Aber) von diesem tage an will ich den segen geben.

Vor diesem, da ihr die aufbauung des tempels versaumet habet, seyt ihr von GOtt mit theuren zeiten gestraft worden; nun ihr aber das werk dapfer angegriffen, werdet ihr den segen des HERRN erfahren.

Obwol nicht allezeit aus dem leiblichen segen kan geschlossen werden, daß unser thun GOtt wolgefalle; so ist er doch oft so augenscheinlich mit einem GOtt wolgefälligen werke verknüpft, daß unser glaube dadurch kräftiglich gestärket wird. Sehet 2 Mos. 1: 20, 21.

III. 20. Und das wort des HERRN geschah zum andern mal zu Haggai, am vier und zwanzigsten (tage desselbigen) monats, auf diese meinung:

21. Rede mit Serubabel, dem fürsten in Juda, und sprich: Ich wird himmel und erde bewegen:

22. Ich will den thron der königreiche umkehren, und die macht der heidnischen königreiche vertilgen. Ich will auch die wagen mit ihren reutern umstürzen, daß rosse und ihre reuter sollen zu boden fallen, ein jeder durch das schwert seines nächsten.

Damit wird allem ansehen nach gezielet auf die grosse niederlage, welche Darius von den Griechen zu land und wasser erlitten.

23. Zu derselbigen zeit, spricht der HERR der heerscharen, will ich dich, o Serubabel, ein sohn Sealthiel, meinen knecht, nehmen, spricht der HERR, und dich machen wie einen † siegelring: dann ich habe dich erwehlet, spricht der HERR der heerscharen.

† Hohel. 8:6. Jer. 22:24.

Du sollst, o Serubabel, mit mir auf das genaueste vereiniget, und mir sehr lieb und wert seyn, dann ich habe dich erwehlet, daß du ein besonderes haupt in der familie des Meßiä seyn sollest, Matth. 1:12, 13.

Ende des Propheten Haggai.

Der Prophet Zacharia.

Inhalt des Propheten Zacharia.

Zacharia * hat zu einer zeit mit Haggai geweissaget, und war, wie jener, von GOtt geordnet, die Juden, so aus der Babylonischen gefängnuß wiederum gen Jerusalem kommen, anzutreiben und zu stärken, den bau des tempels unerschroken fortzusezen, und den unterlassenen gottesdienst wiederum anzurichten. Welches er in dreyen hauptheilen verrichtet:

I. Ermahnet er das volk zur busse, und zur vollführung des tempel-haus, auch einrichtung des gottesdienstes, worunter er mit neun sinnbildern die aufrichtung des geistlichen tempels und reichs Christi vorstellet. Cap. I-VI.

II. Bey anlaß einer frage vom fasten, unterweiset sie GOtt vom wahren gottesdienste, und verheißt ihnen den göttlichen segen. Cap. VII. VIII.

III. Weissaget von der zukunft Meßiä, samt desselbigen wolthaten gegen seiner kirche; wiederum auch von den gerichten und strafen, so er an den feinden derselbigen üben werde; welches alles er so klar und heiter darthut, als immer von einigem andern propheten möchte geschehen seyn. Cap. IX-XIV.

* hebräisch Sacharia, wie 2 Kön. 15:8. und 2 Chron. 24:20.

Das I. Capitel.

I. Der prophet vermahnet die Juden, daß sie busse thun, und sich zu GOtt bekehren, damit sie nicht etwa auch, wie ihre väter, gestraft werden, 1-6. II. Sieht in einem gesichte einen mann auf einem rothen pferde, dessen bedeutung und verkündigung diese war; daß Jerusalem wiederum solle gebauet, und also unter dieser figur, die wahre kirche, aus vorbitt JEsu Christi, gesammelt und aufgerichtet werden, 7-17. III. Sieht in einem andern gesichte vier hörner, und so viele zimmerleute, anzudeuten, daß die Babylonier durch die Meder und Perser sollen geschlagen werden, 18-21.

IM achten monat des andern jahrs † Darii geschah das wort des HERRN zu dem propheten * Zacharia, dem sohne Berechia, des sohns Iddo, auf diese meinung:

† Hagg. 1:1. * Esr. 5:1.

2. Der HERR ist über euere väter heftig erzörnet gewesen:

3. Darum sage du zu ihnen: Also spricht der HERR der heerscharen: † Bekehret euch zu mir, spricht der HERR der heerscharen: so will ich mich auch zu euch kehren, spricht der HERR der heerscharen.

† Jer. 4:1. Ezech. 18:30.

Die Juden waren aus Babel wiedergekehret in ihr vaterland; aber nun war noch übrig, daß sie auch zu GOtt wiederkehreten, welchen ihre väter verlassen hatten, weil ihnen ohne diese wiederkehr jene ja wenig helfen könnte.

4. Ihr sollet nicht seyn wie euere väter, zu denen die vorigen propheten geschryen haben: sprechende: Also spricht der HERR der heerscharen: Bekehret euch doch von euern bösen wegen, und euern argen vornehmen. Sie aber wollten nicht hören, noch auf mich merken, spricht der HERR.

GOtt fordert nichts von uns, als daß wir uns zu ihm bekehren: so will er sich denn auch alsbald zu uns wenden, uns erlösen, führen, und sich je mehr und mehr mit uns vereinigen. Damit uns aber nicht unbekannt seyn möge, was diese bekehrung sey, so sezt er dabey: bekehret euch von euern bösen wegen.

5. Wo sind (nun) euere väter, und werden die propheten allezeit leben?

Wo sind nun euere väter? Sehet ihr nicht, wie es mit ihnen abgelaufen ist? sind sie nicht als widerspenstige durch schwert, hunger und pestilenz, sowol innerhalb Jerusalem zur zeit der verwüstung, als auch in Babel zur zeit der gefangenschaft, umkommen? sind nicht alle meine drohungen an ihnen erfüllet? Seyt nur gewiß versichert, wo ihr ihnen in ihren sünden nachfolget, daß euch dergleichen, ja noch viel schwerere gerichte begegnen werden.

Und werden die propheten allezeit leben? Werde ich die prophetische gabe unter euch beständig erhalten ohne frucht? Keineswegs.

6. Sind aber meine worte und gebräuche, welche ich meinen dienern, den propheten, befohlen habe, euern vätern nicht zukommen? Auf solches gaben sie antwort, und sprachen: Wie es der HERR der heerscharen für sich genommen hat, uns zu thun nach unsern wegen und nach unsern vornehmen, also hat er uns auch gethan.

Sind aber meine worte und gebräuche, meine gerechte rathschlüsse und angedrohete gerichte, welche ich meinen dienern, den propheten, befohlen habe, die ich durch meine knechte ernstlich vortragen ließ, euern vätern nicht zukommen? das ist: Sind nicht alle durch sie angedrohete gerichte unvermeidlich erfolget? daß sie haben sagen müssen: Wie es der HERR der heerscharen vor sich genommen hat, uns zu thun nach unsern wegen und nach unserm vornehmen, also hat er uns auch gethan. Seine drohungen haben mit den erfolgten gerichten aufs genaueste übereingestimmet. Diese bekenntniß habe ich euern vätern endlich ausgepreßt. Hütet euch nun, daß euch nicht eben dergleichen begegne!

II. 7. Am vier und zwanzigsten tage des eilften monats, welcher heißt der monat † Schebhat, im andern jahre Darii, geschah das wort des HERRN zu Zacharia dem sohn Berechia, des sohns Iddo, dem propheten, auf diese meinung:

† Fällt in den ausgang des Jenners, und anfang des Hornungs.

8. Ich sah bey der nacht, und siehe, einer saß auf einem * rothen pferde, der hielt zwischen den myrthenbäumen, welche im grunde stuhnden: hinter ihm hielten rothe, apfelgraue, und weisse pferde.

* Zach. 6:2.

Die zeit dieses gesichts war bey der nacht. GOtt offenbaret sich unterschiedlich seinen propheten. Die zeit der nacht ist für des HERRN gesichte bequem. Da ist der mensch ausser der unruhe der welt, in der stille, und wird durch äusserlich vorkommende dinge nicht abgezogen.

Der prophet vermahnet zur verwunderung und andacht, durch die worte: Und siehe, ein mann. Dieser mann kömmt uns vor als ein held, sizende auf einem rothen pferde, zum zeichen der überwindung seiner feinde.

Er hielt in der tiefe, oder in einem tiefen thal, welches rund umher mit myrthen bepflanzet war.

Hinter ihm hielten rothe, apfelgraue, und weisse pferde. So wird er in dieser vorstellung abgebildet als einer, der voran reitet, und das haupt ist von einer ansehnlichen macht reuter.

9. Da sprach ich: Mein herr, was bedeuten diese? Da antwortete mir der engel, der mit mir redete: Ich will es dir anzeigen, was diese bedeuten.

Unser prophet hatte in diesem seinem gesicht einen heiligen engel zum geleitsmann, und den fraget er nun: Mein Herr, was bedeuten diese? Offenbare mir die geheimniß dieses gesichts. Was hat es mit diesen reutern zu bedeuten, und was ist ihr amt? Da antwortete mir der engel, der mit mir redete: Ich will es dir anzeigen, was diese bedeuten; das ist: Es soll dir sogleich angezeiget werden: Der mann der zwischen den myrthen hält, wird dir die geheimniß selbst offenbaren.

10. Auf dieses antwortete der, welcher zwischen den myrthenbäumen hielt, und sprach: Diese sind die, welche der HERR gesendet hat, durch (alle) welt zu ziehen.

Der mann, welcher zwischen den myrthen-bäumen hielt, entdekt dem propheten die geheimniß, wie der engel gesagt hatte: Diese sind es, die der HERR ausgesendt hat, durch alle welt zu ziehen; zu sehen, und anzumerken, wie es aller orten zugehe, damit sie dem HERRN davon können bericht thun. Dieses wird gleichniß-weise geredet, und sieht auf die weise und gewohnheit der könige, die ihre diener allenthalben ausschiken.

11. Und sie gaben dem engel des HERRN, der zwischen den myrthen-bäumen hielt, antwort, und sprachen: Wir sind die welt durchgezogen: und siehe, die ganze welt wohnet sicher:

Sie, die reuter, nachdem sie von ihrem zuge wieder zurük gekommen, gaben dem engel des HERRN, der zwischen den myrthen-bäumen hielt, antwort, daß es der prophet hörete, und sprachen: Wir sind nach deinem befehle die welt durchgezogen, und haben uns des zustandes der menschen aufs genaueste erkundiget; und siehe, die ganze welt wohnet sicher: wir haben alle um die Juden her ligenden völker in sicherheit und ruhigem stande gefunden, ausgenommen das arme Jüdische volk: alle benachbarte völker leben im flor aller glükseligkeit, oder zum wenigsten ist ihr zustand erträglich: das Jüdische land allein, worinn doch das volk GOttes wohnet, befindet sich noch immer in einem sehr schlechten zustande.

Wir haben im geringsten nicht daran zu zweifeln, daß dieses sinnbildische gesicht nicht einen geistlichen und geheimniß-reichen verstand habe, welchen wir denn kurz andeuten wollen.

Der mann, der auf einem rothen pferde saß, ist Christus, der HERR und das Haupt seiner kirche. In so weit er zu pferde sizt, lehret es seine fertigkeit und dapferkeit, und auf einem rothen pferde, bildet ab seine überwindung und niederschlagung der feinde, welche die aufbauung des tempels und sein königreich bestreiten würden. So kömmt er vor als roth an kleidern, Jes. 63: 2. Offenb. 19: 13.

Die myrthen sind eine schilderey der Jüdischen kirche. Diese waren in der tiefe, abbildende die angst und das elend der Juden, so wol derer, die noch in Babel, als aber in ihrem lande unter dem gebiete der Perser waren, welche sich oftmals sehr feindselig gegen sie verhielten, und von andern gegen die Juden angehezt wurden.

Der mann auf dem rothen pferde hielt unter den myrthen, als der HERR seiner kirche, und zwar fertig und bereitet ihr zu helfen.

Hinter ihm hielten rothe, apfelgraue und weisse pferde, oder reuter auf solchen pferden; wir können dadurch füglich die engel verstehen, auch andere diener und menschen GOttes, die der HERR der kirche zum dienste und nuzen seiner kirche braucht, sowol seine kinder zu erlösen, als ihre feinde zu strafen.

12. Da antwortete der engel des HERRN, und sprach: O HERR der heerscharen, wie lang willst du dich Jerusalem und der städte Juda, über welche du nun † sibenzig jahre lang gezörnet hast, nicht erbarmen?

† Dan. 9: 2.

Nachdem Christus, zum trost der Juden, als ein Held in einem gesichte gesehen worden, so kommt er nun vor als ein eifriger Vorbitter der Juden, zur auferbauung ihrer stadt und ihres tempels. Die anrede geschieht an den HERRN der heerscharen. Der Meßias bittet den Vater, der alles, und alle heiden in seiner hand hat. Er bittet um erbarmung über Jerusalem, damit die stadt und der tempel möchten vollendet werden, und die Juden ihren eigenen gottesdienst haben, und also den GOtt Israels verherrlichen könnten.

13. Und der HERR gab dem engel, der mit mir redete, freundliche (und) tröstliche antwort.

14. Da sprach der engel, der mit mir redete, zu mir: Rufe und sage: Also spricht der HERR derheerscharen: † Ich trage grossen eifer über Jerusalem und Zion:

† Zach. 8: 2.

Es ist mir sehr nahe gegangen, daß Jerusalem und Zion, welche ich herzlich liebe, von ihren feinden so gar hart und grausam gehalten worden: daher ich nun bedacht bin, die Juden an ihren feinden zu rächen, und sie dagegen in einen erwünschten stand zu sezen.

15. † Ich bin sehr übel erzörnet über die sorglosen heiden, daß sie, indem ich ein wenig erzörnet gewesen bin, dennoch zum bösen geholfen haben.

† Jes. 47: 6.

Ich bin sehr übel erzörnt über die sorglosen, ruhigen und in sicherheit lebenden, heiden: die sich auf ihre macht und reichtum verlassen, und ihre ruhe wider das Jüdische volk zu ihrer bedrükung mißbrauchen. Denn ich war nur ein wenig erzörnt über das Jüdische volk, ich wollte sie auf eine kurze zeit durch die Chaldeer wegen ihren sünden lassen züchtigen, sie aber haben zum bösen geholfen: sie giengen zu hart mit ihnen um, und wollten sie gänzlich von der erde vertilgen.

16. Darum spricht der HERR also: Ich habe mich wiederum in barmherzigkeit gegen Jerusalem gekehret, daß mein haus in ihr gebauet, und eine richtschnur an Jerusalem ausgespannet werden solle, spricht der HERR der heerscharen.

Es soll eine richtschnur an Jerusalem ausgespannet werden. Diese redensart ist hergenommen von der bau-kunst, da der baumeister die meßschnur und bleyschnur gebrauchet, alles ins richtige zu bringen. Und damit wird gesehen auf die wiederaufbauung der stadt und ihrer häuser, strassen, gräben, märkte, und alles dessen, was zur sauberkeit und zierde der stadt dienlich ist, also daß alles nach der meßschnur und dem richtscheid füglich und gleich seyn sollte. Unter dem Nehemia ist die stadt vollendet, wie seine erzehlung uns lehret.

17. Weiter rufe, und sprich: Also spricht der HERR der heerscharen: Meine städte werden von dem guten übergossen werden: und der HERR wird Zion noch trösten, und wird Jerusalem noch auserwehlen.

Und der HERR wird Zion, nach so vielem leiden, wieder trösten, und durch sein gnädiges wolthun noch erweisen, daß er an Jerusalem und dem gottesdienste daselbst ein wolgefallen habe.

III. 18. Da hebte ich meine augen auf, und schauete: und siehe, vier hörner.

19. Da sprach ich zu dem engel, der mit mir redete: Was bedeuten diese? Er antwortete mir: Es sind die † hörner, welche Juda, Israel und Jerusalem, zerstreuet haben. † Versteht fremder völker macht und stärke.

20. Da ließ mich der HERR vier zimmerleute sehen.

21. Da sprach ich: Was kommen diese zu machen? Er antwortete, und sprach: Jene sind die hörner, welche Juda dergestalt zerstreuet haben, daß niemand sein haupt empor heben dorfte. Diese aber sind kommen, dieselbigen abzuschreken, (und) die hörner der heiden zu zerwerfen, derer (nemlich,) welche das horn wider das land Juda erhebt haben, dasselbige zu zerstreuen.

Die vier hörner sind sinnbilder vier feindseliger völker, welche sich den Juden in wiederaufbauung des tempels und der stadt widersezten, und ihrer unternehmung mit gewalt widerstuhnden. Das waren nemlich die Samariter, die Araber, die Ammoniter und die Philister zu Aßdod. Sehet Neh. 4: 7.

Durch die vier zimmerleute, welche die hörner mit ihren arten weghauten und zernichteten, verstehen wir überhaupt die völker, die GOtt zu werkzeugen gebrauchte, die feinde des Jüdischen volks aufzureiben; wie er zum exempel durch die Perser und Meder die Babylonier vertilgete.

Wie ein grosser trost war das für die Juden zur auferbauung des tempels! Kein reich ist so mächtig, keine feinde so erhaben, die der HERR, samt allen ihren rathschlägen, nicht in tausend stüke zerschmeissen könne. Glükselig ist denn der, welcher auf den HERRN vertrauet, und von menschen hülfe abläßt. Sehet Ps. 146: 3. ꝛc.

Das II. Capitel.

I. Der prophet sieht drittens einen mann mit einer meßschnur, anzudeuten die sehr grosse menge derjenigen, welche Christum bekennen, und unter seinen schuz sollen genommen werden, 1-5. II. Die gläubigen werden vermahnet von Babel auszugehen: damit sie der strafe entrinnen, welche GOtt über ihre feinde zuschiken entschlossen, und damit sie der gnade und gegenwart GOttes geniessen, sich zu der gesellschaft der wahren gläubigen zu begeben, 6-13.

UND ich hebte meine augen empor, und besah: und siehe, da war ein mann, der hatte * eine meßschnur in seiner hand. * Ezech. 40: 3. Offenb. 11: 1.

Dieses gesicht beziehet sich auf dasjenige, welches wir schon im vorhergehenden capitel gehabt; denn daselbst ward vers 16. gesagt: die meßschnur sollte über Jerusalem gezogen werden; und siehe, nun wird hier einer vorgestellet, der eine meßschnur in der hand hat, und Jerusalem messen will; zur anzeige, daß die vier hörner den bau nicht hindern sollten.

2. Da sprach ich: Wo willst du hingehen? Er antwortete mir: daß ich Jerusalem messe, damit ich sehe, wie breit sie sey, und wie lang sie sey.

Der prophet fraget diesen mann nicht, wer bist du? denn er hatte ihn schon zuvor gesehen. Er verlangt zu wissen, wo er mit der meß-schnur hingehen wolle. Er antwortete mir; daß ich Jerusalem, den plaz, darauf das vor sibenzig jahren zerstörte Jerusalem gestanden, messe. Das ist: Ich bin im werke begriffen, Jerusalem wieder zu bauen, und gehe also hin, daß ich den plaz abzeichne.

3. Und siehe, der engel, welcher mit mir redete, gieng hinaus. Da gieng ein anderer engel heraus, ihm entgegen:

Und siehe der engel, welcher mit mir redete, gieng heraus, nemlich von mir hinweg, um die stadt zu messen. Da gieng ein anderer erschaffener engel heraus, der wie von einem andern orte kam, ihm entgegen, seine befehle zu empfangen, und auszurichten, wozu er durch einen wink gerufen worden war.

4. Der

4. Der sprach zu ihm: Lauf hin, rede mit diesem jüngling, und sage: Jerusalem wird vor der menge der leute und des viehes, die darinn wohnen werden, ohne mauern bleiben.

Und er, der Sohn GOttes, sprach zu ihm, als der HERR dieses erschaffenen engels, der ihm gebieten konnte: Lauf hin, indem ich Jerusalem messen werde, und rede mit diesem jüngling, rede diesen jungen mann, den Zacharia an, und sage: Jerusalem, deren bau ich jezt veranstalte, wird vor der menge der leute und des viehs, die darinn wohnen werden ohne mauern bleiben; das ist: es wird der einwohner der stadt eine so grosse menge seyn, daß sie nicht alle innert den mauern werden wohnen können, sondern sehr viel werden genöthiget werden, um die stadt herum in den dörfern sich niederzulassen.

5. † Dann ich will ihr ringsweise herum zu einer feurigen mauer, und inwendig zu einer herrlichen zierde seyn, spricht der HERR. † Jes. 60: 19.

Ich will ihr, damit niemand auf die gedanken komme, als ob denen, die ausser der stadt wohnen werden, die feinde leicht werden können zukommen und schaden zufügen, rings weise herum zu einer feurigen mauer, welche die feinde von ferne erschreken soll, so daß sich niemand daran wird verbrennen wollen oder dörfen, und inwendig zu einer herrlichen zierde seyn; das ist: ich will meine herrlichkeit offenbar machen, und mich als einen herrlichen GOtt beweisen, in beschüzung der meinigen und erlegung der feinde, welches denn Jerusalem zum ruhme und herrlichkeit gereichen wird.

II. 6. Huy, huy! * fliehet aus dem mitternächtigen lande: spricht der HERR: dann ich habe euch gegen den vier winden des himmels ausgebreitet, spricht der HERR. * Jes. 48: 20.

Auf, auf! fliehet aus dem mitternächtigen lande, aus Babylonien, welches dem lande Juda gegen mitternacht ligt, verfüget euch wieder gen Jerusalem und zu der kirche GOttes, damit ihr der den Babyloniern bevorstehenden gefahr entgehen, und euere kinder den Meßiam, der sich im lande Juda offenbaren wird, dereinst im fleische sehen mögen, spricht der HERR, denn wie ich euch vor diesem in die vier winde oder gegenden der welt zerstreuet habe, so will ich euch iezt wieder von dannen sammeln, spricht der HERR.

Es waren noch gar viele Juden zu Babel geblieben, theils aus liebe zu ihren gütern, und der gemächlichkeit, die sie daselbst hatten; theils weil die im Jüdischen lande bisher gar viel widerwärtigkeiten von allerley feinden erlitten, und es nirgends mit erbauung der stadt und des tempels fort wollte.

7. Huy! Zion, errette dich, die du (bey) der tochter Babel wohnest:

8. Dann also spricht der HERR der heerscharen: Er hat mich nach der herrlichkeit abgefertiget zu denen heiden, welchen ihr ein raub gewesen seyt, † daß, wer euch anrührt, der greift ihm in seinen augapfel. † 5 Mos. 32: 10. Ps. 17: 8.

In dieser rache ligt das gesez der gleichvergeltung. Hatte Babel GOttes volk beraubet, der HERR wills vergelten. Sehet Jer. 30: 16.

Wer euch anrühret, der greift ihm in seinen augapfel. So groß ist die sorgfalt und die zarte liebe GOttes, sich der seinigen anzunehmen, und der ernst, die gewiß nicht ungestraft zu lassen, welche sich an denselbigen vergreifen. GOtt rechnets, als ob es ihm selbst geschehe, was den seinigen geschieht. Gesch. c. 9: 4.

9. Nun siehe, ich will meine hand über sie bewegen, daß sie ihren knechten zum raube werden sollen: und ihr werdet erfahren, daß mich der HERR der heerscharen gesendet hat.

Eine grosse strafe, von seinem knechte nicht allein überwunden, sondern auch beraubet werden! Die Perser sind von den Griechen, die ihnen gedienet hatten, beraubet und überwunden worden.

Dieses war denn auch eine wichtige ursache zu fliehen, und aus Babel zu entrinnen: GOtt wollte seine gerichte über dasselbe senden. Wer denn den HERRN wollte verherrlichen, und der gefahr der strafe entgehen, mußte sich aus Babel eilend wegmachen, damit er nicht in gleiche strafe fiele. Man sehe auch Offenb. 18: 4.

10. † Froloke und freue dich, o tochter Zion, dann siehe, * ich komme mitten unter dir zu wohnen, spricht der HERR. † Jes. 12: 6. Zeph. 3: 14. * 3 Mos. 26: 11, 12. Ezech. 37: 27. 2 Cor. 6: 16.

Froloke und freue dich o tochter Zion auf die tage des Meßiä, und ziehe auch jezt schon stärke daraus, dann siehe ich komme bald und gewiß, als derjenige, den der Vater schon viel hundert jahr her verheissen hat, und der da kommen soll: und ich will in deiner mitte wohnen, als in meinem tempel: ich will mich dir, durch die zukunft im fleische, durch die kräftige wirkungen und gaben der gnade offenbaren.

11. Zu derselbigen zeit werden viel völker dem HERRN anhangen, die mein volk seyn werden, und ich will mitten in dir wohnen, und du wirst erkennen, daß mich der HERR der heerscharen zu dir gesendet hat.

Man sieht hier abermal, wie der Sohn GOttes, welcher seine göttlichkeit dadurch erweiset, daß er die heiden zum eigentümlichen volke hat, sich von dem JEHOVAH unterscheidet: daher denn die mehrheit der göttlichen personen offenbar ist.

12. Und der HERR wird Juda, sein erbtheil im heiligen lande, erblich besizen, und Jerusalem wieder erwehlen.

Damit die Juden nicht denken möchten, als wenn der Sohn GOttes sie durch die berufung der heiden verwerfen wollte; so will er hiemit bestätigen, daß der Meßias so wol ein Heiland der Juden, als auch der heiden seyn würde

13. Alles fleisch schweige vor dem angesicht des HERRN, dann er ist von seiner heiligen wohnung aufgewachet.

Alles fleisch schweige vor dem angesicht des HERRN: ihr feinde GOttes und seiner kirche stehet nun verstummet vor dem Sohn GOttes, euerm Richter und rächer, widersprechet ihm nun nicht weiter; und ihr gläubigen jammert und klaget nicht mehr, sondern bewundert in der stille den herrlichen ausgang; denn er ist nun, da er zur zeit euerer bedrängnisse gleichsam zu schlafen schien, von seiner heiligen wohnung aufgewachet, und wird die errettung seines volks nicht länger aufschieben.

Das III. Capitel.

I. Der prophet beschreibet das vierte gesicht, durch welches er, in der person des hohenpriesters Jehoschua, welcher von neuem ganz herrlich in seinem hohenpriesterlichen amte ist bestätiget worden, die erneuerung der gnade GOttes gegen sein volk versichert, 1-7. II. Dem Jehoschua wird verheissen die sendung Christi in diese welt, seine kirche zu grundvestnen und zu reinigen, und dieselbe theilhaft zu machen des wahren friedens und der ewigen ruhe, 8-10.

DA zeigete er mir den Jehoschua, den obersten priester, welcher vor dem engel des HERRN stuhnd: der † satan aber stuhnd ihm an der rechten seite, ihn zu verhindern. † Job 1: 6.

Der zwek dieses gesichtes war, den hohenpriester Jehoschua aufzurichten, und ihn zu versichern, daß ihm seine sünden verziegen seyen; damit er desto freudiger an die einrichtung des gottesdiensts gehen möchte, welcher bis auf die zeiten Christi, von dessen zukunft auch im achten verse eine verheissung mit angehänget wird, in seinem flor verbleiben sollte.

2. Und der HERR sprach zum satan: † Der HERR beschelte dich, o satan: ja, der HERR beschelte dich, der Jerusalem erwehlet hat. * Ist dieser nicht der brand, welcher aus dem feuer errettet worden ist? † Jude v. 9. * Am. 4: 11.

Und der HERR, der Sohn GOttes, sprach, als Mittler zwischen GOtt und den menschen c. 1: 12. zum satan: Der HERR, mein himmlischer Vater, beschelte dich, heisse dich schweigen, und bestrafe dein unverschämtes unternehmen, o satan, du ankläger und lästerer meines volks; ja, der HERR beschelte dich, weise dich mit deiner anklage also ab, daß er dein vorhaben zernichte, daß du den Jehoschua nicht mehr beschuldigen, noch den tempel-bau verhindern könnest; der HERR, der Jerusalem erwehlet hat, daß sie wieder erbauet werde, und ich dereinst daselbst das werk der erlösung ausrichte. Ist dieser Jehoschua nicht wie ein brand, der aus dem feuer gerissen ist? ich habe die Juden von wegen ihrer sünden mit dem Babylonischen feuer, das ist, mit einer sibenzig-jährigen gefangenschaft gestraft, und viele von ihnen durch dieses feuer verzehret; doch den Jehoschua habe ich als einen brand aus dem feuer gerükt, um ihn und durch ihn das ansehen des priestertums wiederum aufzurichten, auch durch ihn meinen tempel, mein volk, stadt und gottesdienst, wieder herzustellen: und also sezest du, satan, dich wider mich selbst, da du diesen Jehoschuam zu verderben suchest; und eben darum vertheidige ich ihn auch billig wider deine anklage.

Hier redet ein JEHOVAH von dem andern, wie 1 Mos. 19: 24. Daß aber der Sohn GOttes das urtheil nicht selbst gesprochen, kömmt daher, weil er in dieser handlung als der Mittler und Vorsprecher vorgestellet wird. cap. 1: 12.

3. Aber Jehoschua hatte unreine kleider an, und stuhnd vor dem engel:

4. Der hebte an, und sprach zu denen, welche vor ihm stuhnden: † Thut die unreinen kleider von ihm hinweg. Und zu ihm sprach er: * Siehe, ich habe deine missethat von dir hinweg genommen, und will dir feierkleider anlegen. † Luc. 15: 22. * 2 Sam. 12: 13. Ps. 51: 9.

5. Und sprach (weiter,) man soll ihm eine reine haube auf sein haupt sezen. Da sezte man ihm eine reine haube auf sein haupt, und legte ihm kleider an: und der engel des HERRN stuhnd (daselbst:)

6. Und der engel des HERRN bezeugete dem Jehoschua, sprechende:

7. Also spricht der HERR der heerscharen: Wann du in meinen wegen wandeln, und meine hut halten wirst, so sollst du auch mein haus richten, und meiner vorhöfe warten, und ich will dir plaz geben unter denen, welche hier stehen.

Das ganze volk hatte sich zwar versündiget, aber Jehoschua selbst war auch nicht ohne sünden. Es mag seyn, daß er die trägen Juden, welche in der gefangenschaft das gesez GOttes und seinen dienst beynahe vergessen hätten, nicht genugsam unterwiesen, noch sie nach ihrer rükkehr aus Babel zu dem tempel-bau mit nachdruk angefrischet hatte, Hagg. 2: 2. ꝛc. Auch hatte er durch die finger gesehen, und zugelassen, daß viele jüdische männer heidnische weiber geheuratet haben, ꝛc. Alle diese sünden nun werden von ihm genommen, und er in seinem amte auf das neue bestätiget.

II. 8. O Jehoschua, ein hoherpriester, lieber, höre, du und deine mitgesellen, welche bey dir wohnen, dann sie sind wunderbare leute. Dann siehe, ich will meinen diener, das Zweig herzu bringen:

O Jehoschua, ein hoherpriester, lieber, höre, nimm ja folgendes als eine sehr wichtige sache wol zu herzen, du und deine mitgesellen, die übrigen priester, deine gehülfen und amts-genossen, welche bey dir wohnen, unter deiner anweisung und aufsicht stehen: denn sie sind wunderbare leute, sie sind auf eine wundersame weise erlöset aus der Babylonischen gefängniß. Dadurch werden sie allerseits, so wol Jehoschua als die priester, zur aufmerksamkeit auf die folgende göttliche verheissung aufgemuntert.

Siehe, ich will meinen diener, das Zweig herzubringen. Durch das zweig wird niemand anders als der HERR Messias verstanden, sehet Jes. 4: 2. und 11: 1. Sehet auch unten c. 6: 11. Der HERR will sagen: in diesem tempel wird ganz gewiß der HERR Messias erscheinen.

9. Und siehe den stein, welchen ich vor Jehoschua geleget habe, auf demselbigen einigen stein werden siben augen seyn. Siehe, ich will ihn künstlich ausgraben, spricht der HERR der heerscharen, und ich will die missethat dieses landes an einem tage hinweg nehmen.

Daß Christus hier als ein stein vorgestellet wird, dazu mag der tempel-bau gelegenheit gegeben haben, dessen grund zu legen Jehoschua, Serubabel und das volk, eben zu der zeit beschäfftiget waren.

Auf diesem stein werden siben augen seyn: er wird mit den sibenfachen gaben des Heiligen Geistes ausgerüstet, und also recht tüchtig seyn, das, wozu er gesendet wird, bestens auszurichten, und für seine erlösete gemeine aufs treulichste zu wachen, Jes. 11: 2. Offenb. 1: 4. auch sollen die augen der gläubigen auf ihn allein gerichtet seyn; gleichwie ich, der Vater, alle meine vorsorge auf ihn und sein erlösungs-werk richte, c. 4: 10.

Siehe, ich will ihn künstlich ausgraben, spricht der HERR der heerschaaren: ich will ihn durch seine erniedrigung, und denn auch durch seine erhöhung wol zubereiten, und zu einem recht auserwehlten, bewährten und köstlichen steine machen, auf welchen die menschen zu ihrem ewigen heil auferbauet werden sollen.

Und will die missethat dieses landes an einem tage hinweg nehmen. Das hinweg nehmen bedeutet allhier so wol ein aufnehmen als hinweg tragen, und drüket also die wirkliche büssung der sünden, und auch die gänzliche vergebung und tilgung derselben aus.

10. An demselbigen tage wird ein jeder seinen nächsten unter den rebstok oder unter den feigenbaum laden, spricht der HERR der heerscharen.

An demselbigen tage, zu derselbigen zeit, des neuen testaments, wenn der Meßias am kreuze wird friede gemacht, und die menschen mit GOtt versöhnet haben durch seinen tod, und also der stein, welchen die bauleute verworfen, wird zum ekstein worden seyn, werdet ihr frölich seyn, und mit GOtt und untereinander friede und freude haben im Heiligen Geiste.

Das IV. Capitel.

I. Der prophet erzehlet das fünfte gesicht, von einem güldenen leuchter, und zween ölbäumen dabey: welches der engel erkläret vom Heiligen Geiste, und weissaget dabey, daß Serubabel, nicht durch heersmacht, sondern durch die kraft des HERRN, den bau vollführen werde, 1-10. II. Bittet um fernere auslegung des gesichts und erlanget dieselbige, 11-14.

Auf dieses kam der engel, der mit mir geredet hatte, wieder, und wekete mich, wie einen, der aus seinem schlafe erweket wird.

Da ich über die vorigen gesichte ganz in erstaunen und verwunderung hingerissen, und gleichsam ausser mich gerathen war, machte mich der engel, der Sohn GOttes, wieder munter, damit ich dasjenige, welches mir von neuem sollte gezeiget werden, desto genauer betrachten möchte. Dan. 8: 17, 27. und 10: 8.

2. Und sagte zu mir: Was siehest du? Ich antwortete: Ich habe beschauet: und siehe, ein ganz güldener leuchter, und seine ölkrüglein oben auf ihm, samt seinen siben lampen darauf, eine jede lampe hatte siben gießröhrlein, welche oben darauf waren.

3. Und zween ölbäume dabey, einer auf der rechten seite des ölkrügleins, der andere auf seiner linken seite.

Aus diesen öl-bäumen floß das öl in das öl-krüglein oder obere schalen, damit es daran niemal gebrechen möchte.

GOtt wollte den Serubabel hierdurch im glauben stärken, und ihn versichern, daß er durch seine wunderbare vorsorge die wiederherstellung des gottesdienstes und regiments ohne menschliche waffen befördern wolle.

4. Da hebte ich an, und sprach zu dem engel, der mit mir redete, auf diese meinung: Mein herr, was bedeuten diese dinge?

Ich merkte zwar wol, daß grosse geheimnisse in diesem gesicht enthalten seyn müßten: weil ich aber doch nicht wußte, was die bedeutung davon wäre, so begehrte ich unterricht.

5. Aber der engel, der mit mir redete, gab antwort, und sagte zu mir: Weissest du nicht, was diese dinge bedeuten? Ich sprach: Nein, mein herr.

Diese frage an den fragenden sucht eine klare und deutliche bekenntniß der unwissenheit herauszuloken, und den propheten dadurch desto aufmerksamer zu machen.

6. Er antwortete, und sprach zu mir, also sprechende: Dieses ist der befehl des HERRN an Serubabel, (namlich,) also: Weder durch heer noch durch macht, sondern durch meinen Geist †, spricht der HERR der heerscharen.

† verstehe: soll es geschehen.

Dieses ist dann, damit ich deiner unwissenheit zu hülfe komme, und was dir ein unbegreifliches geheimniß ist, auf dein begehren erkläre, das wort des HERRN, so unter dem sinnbilde ligt, an Serubabel, den fürsten des Jüdischen volks, der in dem tempel-bau begriffen, und des trostes, wegen der mächtigen schwierigkeiten, die sich dabey eräugnen, gar wol bedürftig ist. Es soll nicht durch heersmacht, noch durch eigene kraft, dergleichen auch Serubabel mit den seinigen nicht hatte, sondern durch meinen Geist und dessen beystand, unterweisung, stärkung und beförderung, gescheben, was geschehen soll bey diesem werke, die feinde mögen die zähne darüber zusammen beissen, wie sie wollen. Wie du demnach den leuchter mit allem, was dazu gehöret, ohne menschliches zuthun von GOtt hast gesehen sezen, also daß er auch mit allem nöthigen versehen worden: also sollst du auch wissen, daß die kirche allein durch GOttes rath und kraft unterstüzet, und auch jezt dieses werk des baues unter seiner aufsicht zum stande kommen werde.

Und so hat hiemit dieses gesicht auch einen allgemeinen zwek, die haushaltung und regierung GOttes in seiner kirche durch alle zeitläufe darzustellen: der nächste und besondere aber gehet auf die Israelitische kirche und den neuen tempel-bau.

7. Wer bist du, du grosser berg vor Serubabel? (Du sollst) zur ebne (werden.) Er wird einen hauptstein hervor bringen mit vielfältigem zuschreyen: Gnade, gnade sey ihm!

Wer bist du, du grosser berg vor Serubabel? du sollst zur ebne werden. Ihr mächtig scheinende feinde der Juden, ihr habet zwar bisher durch euere listige vorstellungen die Persischen könige wider das Jüdische volk eingenommen, Esr. 5: 6. und also den angefangenen tempel-bau bisher zu verhindern gesucht; aber ihr seyt viel zu wenig, dieses werk zu verhindern, ich will nun machen, daß eben dieselben, welche den bau gehindert, ihn nun auf allerley weise befördern sollen. Er wird einen hauptstein hervorbringen, Serubabel wird nicht nur nach allen überstandenen schwierigkeiten den tempel-bau vollenden, sondern er soll auch noch eine weit grössere ehre haben, daß er nemlich den Meßiam selbst durch seine nachkommen endlich hervorbringen wird, c. 3: 9. Daß man rufen wird: Gnade, gnade sey ihm! GOtt helfe ihm, und lasse es ihm durch seine gnade wol gelingen! Matth 21: 9, 16.

8. Weiter geschah das wort des HERRN zu mir, und sprach:

9. Die hände Serubabels haben zu diesem hause das fundament geleget, seine hände werden es auch gänzlich ausmachen: und du wirst erkennen, daß mich der HERR der heerscharen zu euch gesendet habe.

Serubabel wird den angefangenen bau nicht, wie die feinde lästern, und die schwachgläubigen Juden besorgen, müssen ligen lassen, sondern er wird denselben glüklich zu ende bringen, und du, der prophet, und ein jeglicher, der daran zweifeln wollen, wirst erkennen, überzeuget werden, daß mich der HERR der heerscharen zu euch gesendet habe, daß ich, der Meßias, der wahrhaftige Gesandte des Vaters sey; auch zur zeit des jezt zu erbauenden andern tempels, zur erlösung meines volks ins fleisch kommen werde.

10. Dann wer wollte den tag geringer dinge verachten, sintemal sie sich freuen, und die bleywag in der hand des Serubabels sehen werden. Aber diese siben (augen bedeuten) die augen des HERRN, dieselbige † durchlaufen den ganzen erdboden.

† 2 Chron. 16: 9.

Der ausdruk: der tag geringer dinge, geht auf alle umstände, so bey diesem bau betrachtet werden könnten, und welche alle sehr schlecht und geringe aussahen, sonderlich in vergleichung mit den umständen des ersten tempel-baues. Hier war kein reicher und mächtiger Salomo, sondern ein armer aus der gefangenschaft zurükgekommener Serubabel, bau-herr; da war kein viele jahre lang gesammelter vorrath von geld und bau-materialien; kein Hiram, der alles, was nur gewünscht werden könnte, herbey schaffete; sondern louter dürftigkeit und armut: denn Darii freygebigkeit äusserte sich erst hernach. Dort waren blühende friedens-zeiten; hier bedrangte und kümmerliche tage; dort die herrlichen gefässe, die stifts-hütte, die lade des bundes, &c. hier aber war alles schlecht und armselig. Daher nun war dieser kräftige trost von GOttes gnädiger und mächtiger vorsorge höchst nöthig.

Sintemal, da doch, sie, dieselbigen siben augen c. 3: 9. sich freuen, und mit lust die bleywag in der hand des Serubabels sehen werden, nemlich die augen des HERRN Meßiä, welche den ganzen erdboden durchlaufen; das ist: wenn die augen des Meßiä mit grossem wolgefallen die bleyschnur in der hand des Serubabels, und mit was für fleisse er sich den tempel-bau läßt angelegen seyn, sehen, und dieselben siben augen des Meßiä und seine vorsorge, welche mit ihrer aufsicht sich über den ganzen erdboden erstreken, 2 Chron. 16: 9. auf den Serubabel und dessen tempel-bau so gar sonderbar und genau gerichtet sind, daß Serubabel denselben durch solche besondere und gnädige vorsorge des Meßiä, ohne fernere hinderniße der feinde vollenden und zu stande bringen möge; wer will und kan denn ohne grosse sünde diese geringe anfänge des tempel-baues, über welche sich GOtt selbst also freuet, und sein werk in so besondern gnaden bis zur vollendung dabey hat und haben will, verachten, und kleinmüthig thun? Esr. 9: 12. Hagg. 2: 3.

11. 11. Und ich antwortete, und sprach zu ihm: Was bedeuten dann diese zween ölbäume auf der rechten seite des leuchters, und auf seiner linken seite?

Und ich,

Und ich, nachdem mich der Meßias von obiger geheimniß genugsam unterwiesen hatte, antwortete, fragte weiter, und sprach zu ihm: was bedeuten dann diese zween ölbäume, ꝛc.

12. Und ich antwortete zum andern mal, und sprach zu ihm: Was (aber) die zwey ölzweiglein, die mitten in den zweyen güldenen röhrlein sind, welche das güldene (öl) von sich auslären?

Und ich antwortete, ich fragte, zum andern mal: Was bedeuten die zwey zweige voll oliven, die mitten in den zweyen güldenen röhrlein sind, welche das gold-gelbe öl von sich auslären? Im vorhergehenden verse fragte der prophet, was die ölbäume überhaupt bedeuten; hier aber, was insonderheit das bedeuten sollte, daß von zween zweigen der olivensaft durch zwo güldene röhren in die schale des leuchters lief.

13. Er antwortete mir, und sprach: Weissest du nicht, was sie bedeuten? Ich sprach: Nein, mein herr.

Der HERR will den propheten nicht so wol wegen seiner unwissenheit beschämen, als vielmehr ihn zur andacht und aufmerkung auf die geheimniß dieser herrlichen sinnbilder erweken.

14. Da sprach er: Das sind die zween ölzweige, welche vor dem Herrscher der ganzen welt stehen.

Da sprach er: Das, diese voller oliven hangende ölzweige, sind die zween ölzweige, mit öl gesalbete personen, Jehoschua und Serubabel, welche mit der kraft des Geistes erfüllet und von mir gesalbet sind, jener zum hohenpriester, dieser zum fürsten, um den tempel wieder aufzubauen, und den gottesdienst samt der policey wieder anzurichten, welche vor dem Herrscher der ganzen welt stehen, als seine treue knechte, um an GOttes statt das volk zu regieren.

Das V. Capitel.

I. Das sechste gesicht, so der prophet hatte, war ein fliegender brief, dadurch angedeutet worden die gerichte, welche GOtt über sein volk, vonwegen ihrer sünden ergehen lassen, 1-4. II. Das sibende gesicht war ein weib in einem epha sizende, das gleiche gericht anzudeuten, 5-11.

ICh hebte meine augen wiederum auf, und sah: Und siehe, ein † fliegender brief.

† hebr. eine rolle, oder briefe, die zusammen gewikelt sind.

2. Und er sprach zu mir: Was siehest du? Da sprach ich: Ich siehe einen fliegenden brief, zwanzig ellen lang, und zehen ellen breit.

Wir verstehen durch diesen fliegenden brief oder buch-rolle das buch des gesezes, wie aus dessen inhalt wahrzunehmen, darinn den übertretern der zweyen gesez-tafeln der fluch angekündiget wird.

3. Da sagte er zu mir: Dieses ist der fluch, welcher über die ganze welt ausgeht: dann ein jeder, der da stiehlt, wird ledig gesprochen, wie es an dem einten theile (des briefs steht.) Und ein jeder, der (falsch) schweeret, der wird ledig gesprochen, wie es an dem andern orte (des briefs steht.)

Da sagte er zu mir: Dieses ist der fluch, welcher über das ganze land ausgeht; das ist: diese rolle bedeutet den fluch, GOttes urtheile und gerichte über das ganze land der Juden, gegen welche diese weissagung gerichtet ist.

Dann ein jeder, der da stihlt, wird ausgerottet werden, wie es an dem einten theile des briefs steht. Und ein jeder, der falsch schweeret, der wird ausgerottet werden, wie es an dem andern orte des briefs steht. Das wörtlein dann zeiget die ursache des vorigen an, und bestätiget die ausführung des fluchs. Wann der prophet von diesen zweyen lastern, dem stehlen und schweeren redet, muß man nicht denken, daß keine andere sünden unter dem Jüdischen volke im schwange gegangen. Malachia zeichnet unterschiedliche an, c. 3: 5. Dem zufolge ist die meinung des HERRN: wann ihr Juden euch, in dem euch wieder gnädig geschenkten lande, lasterhaft aufführen werdet, so will ich so denn euch ohne gnade und barmherzigkeit aus demselben ausrotten. Das hebräische wort heißt in seiner ersten bedeutung befreyet oder los seyn. Nachdem die sachen sind, davon jemand los und frey wird, nachdem hat es einen ganz besondern und ungleichen verstand. Im absehen auf die missethat heisset es unschuldig seyn. In beziehung auf die schuld und strafe heisset es losgesprochen und unschuldig erkläret werden. In beziehung aber auf güter, ämter, bedienungen und land, ist es derer beraubet werden, und also kan man es hier nicht wol anders als durch ausgerottet werden übersezen.

4. Darum habe ich diesen (brief) hervor gebracht, spricht der HERR der heerscharen, daß er in des dieben haus, und in dessen haus, der fälschlich bey meinem namen schweeret, komme, und in seinem hause bleibe, daß man es mit seinem holz und stein ausmache.

Darum habe ich diesen brief hervorgebracht. Im hebräischen heißt es: Darum habe ich diesen gebracht; das ist: ich habe diesen fluch lassen ausgehen; was in dem fliegenden briefe geschrieben steht, will ich wirklich kommen, und vor aller welt offenbar werden lassen, spricht der HERR der heerscharen, daß er, der fluch, in des dieben haus, ꝛc. komme. Die zerstörung Jerusalems und des tempels, und die gänzliche vertreibung der Juden aus Canaan, welche künftig durch die Römer geschehen werde, wird hier gar deutlich vorhergesagt.

Glükselig ist der, welcher die tage seiner heimsuchung in acht nimmt, der da betrachtet die grösse der gerichte GOttes über land und leute, sich vorsichtig vor allen sünden hütet, auf daß er nicht wie die unbußfertigen Juden in eben dasselbige exempel des unglaubens und der verstokung falle.

II, 5. Da gieng der engel, welcher mit mir redete, heraus, und sprach zu mir: Lieber, hebe deine augen empor, und siehe, was dieses sey, das da heraus fahret.

6. Und ich sprach: Was ist es dann? Er antwortete: Dieß ist ein epha, welches heraus fahret. Er sprach auch: Also hat es eine gestalt um die, welche auf dem ganzen erdboden (wohnen.)

Dieß ist ein epha, welches herausfahret. Es ist ein epha, das zum vorschein kömmt. Der epha war eins von den grössern massen der Hebräer, damit sie trokene waare zu messen pflegten. Bath war ein so grosses maß in nassen waaren.

Er sprach; Also hat es eine gestalt um die, welche auf dem ganzen erdboden wohnen. So verhält es sich im ganzen lande Canaan. Es hat dieses seine absicht auf das Jüdische volk nach der Babylonischen gefängniß. Die Juden waren erst arm, gering und verachtet, da sie aus Babel wieder kamen: als sie aber ihren tempel und die stadt Jerusalem wieder gebauet hatten, und es ihnen wiederum wol gieng, da wurden sie reiche leute, und gieng ihnen da, wie vor zeiten den leuten zu Sodom, Ezech. 16: 49. daß nemlich der überfluß alles ganz verderbete.

7. Und siehe, es erhebte sich ein centner bley, und ein weib, welches mitten in dem epha saß.

Und siehe, es erhebte sich ein centner bley, es erhebte sich über dem epha ein grosses stük bley, welches wie ein dekel anzusehen war. Und ein weib, welches mitten in dem epha saß, also, daß sie mit dem haupte gar ansehnlich hervorragete.

Dieses weib, welches mitten im epha sizet, bedeutete das Jüdische volk, welches einen überfluß an zeitlichen gütern und einen sehr grossen reichtum besaß, und in demselben ungemein stolzierte.

8. Da sprach er (zu mir:) Dieses ist die gottlosigkeit. Und er warf sie mitten in das epha, und den bleykloz warf er oben auf das loch.

Da sprach er, der engel, zu mir: dieses weib, welches mitten im epha sizet, ist die gottlosigkeit, es ist gottlos, es ist die gottlosigkeit selber. Und er, der engel, warf sie, das weib, mitten in das epha. Zuvor sahen wir das weib sizen, das ist sich erheben mitten in dem epha, und sie ließ sich als haupt und königin darinn sehen: aber hier ist sie geworfen, das ist, niedergeworfen mitten in dem Epha: GOttes gericht verschonete ihr nicht. Der HERR wollte nicht, daß sie sich mitten in den gütern und lüsten dieses lebens erheben, und als königin darinn und darüber sich sehen lassen sollte.

Und den bleykloz warf er oben auf das loch. Daß also das weib, das ist, die gottlosigkeit darein verschlossen wurde, zum zeichen, daß die gottlosen diesem schweren gerichte nicht entgehen würden.

9. Da hebte ich meine augen auf, und sah: und siehe, zwey weiber giengen heraus, und der wind war in ihren flügeln. Aber die flügel, welche sie hatten, waren wie storchenflügel, die hebten das epha empor zwischen erden und himmel.

10. Da sagte ich zu dem engel, welcher mit mir redete: Wohin werden diese das epha führen?

11. Er antwortete mir: In das land Sinear, daß sie ihm daselbst ein haus bauen: und wann es wird zugerüstet seyn, so wird man (das epha) daselbst an seinen ort sezen.

Zwey weiber giengen heraus, kamen zum vorscheine; die hatten flügel wie storchen-flügel, die geschwinde und mächtige erhebung anzudeuten. Die hebten das epha empor zwischen himmel und erde. Wir deuten diese beyden geflügelten weiber auf Vespasianum und die Römische armee, welche die Jüdische republik und damit allen wolstand des Jüdischen volks wegführten. Und darauf sollte eine neue und sehr lange gefangenschaft, die äger als vormals die Babylonische, erfolgen; daß sie in fremden landen nun ihre wohnung und vaterland würden suchen müssen.

Das VI. Capitel.

I. Der prophet beschreibt das achte gesicht von vier wägen mit ihren rossen: dadurch angebildet wird die vollstrekung der gerichte GOttes wider die feinde seiner kirche. 1-8. II. Das neunte sinnbild begreift zwo kronen, die der prophet hat machen, dem hohenpriester Jehoschua auffezen, und darmit vorstellen müssen die ewige vereinigung des hochpriesterlichen und königlichen amts in der person Christi, des grossen baumeisters der kirche, 9-15.

UNd ich hebte meine augen wiederum auf, und sah: und siehe, es giengen vier wägen zwischen zween bergen heraus. Aber die berge waren ehrene berge.

2. Im ersten wagen stuhnden † rothe rosse, und im andern wagen schwarze rosse: † Zach. 1: 8.

3. Und im dritten wagen weisse rosse, und im vierten wagen geflekete starke rosse.

4. Da hebte ich an, und sprach zu dem engel, der mit mir redete: Mein herr, was bedeuten diese?

5. Und der engel antwortete, und sprach zu mir: Diese sind die vier winde des himmels, welche ausfahren von dem orte, da sie vor dem Herrscher der ganzen welt gestanden sind.

6. Der mit den schwarzen rossen fuhr in das land

gegen mitternacht: und die weissen fuhren (auch) aus nach ihnen. Und die gefleketen fuhren aus gegen mittag:

7. Und die starken fuhren (auch) aus: und sie unterstuhnden das land durchzufahren. Da sprach er: Gehet hin, ziehet durch das land. Und sie zogen durch das land.

8. Da schrye er mich an, und redete mit mir, sprechende: Siehe, die so in das land gegen mitternacht fahren, werden meinen geist im lande gegen mitternacht stillen.

Der inhalt dieses gesichts mag dieser seyn: durch die vier wagen und die davor gespannten rosse werden verstanden die engel, welche in alle theile der welt ausgesendt werden, die gerichte GOttes zu vollziehen, zwischen zween bergen, durch welche die unbewegliche und unwandelbare vorsehung GOttes angebildet ward; um also die vorhergehenden gesichte zu bevestigen, und den unbußfertigen Juden anzuzeigen, daß sie ohne gnade in alle gegenden der welt werden zerstreuet werden. Meine gerichte, schließt endlich der HERR, werden nicht eher aufhören, bis mein zorn an dem im epha sizenden weibe, der muter aller gottlosigkeit, ganz wird vollendet seyn.

II. 9. Und das wort des HERRN geschah zu mir, und sprach:

10. Nimm von den gefangenen, welche von Babel kommen sind, Heldai, Tobia, und Jedaja, und komm an demselbigen tage, und geh in das haus Josia, des sohns Zephania:

Die in Babel zurükgebliebenen Juden hatten von dem vorhabenden tempel-bau gehöret, und dazu ein geschenk durch einige abgeordnete, Heldai, Tobia und Jedaja, überschikt. Denn es kamen nicht alle mit Serubabel wieder in ihr vaterland zurük, obschon Cyrus dazu erlaubniß gegeben hatte. Viele kamen nach der hand erst mit Esra. Doch blieb auch damals noch ein grosser theil zurük in Babylon, und richteten da Synagogen an, wie in ihrem vaterlande. Diese Babylonier schikten denn eine ansehnliche steuer von silber und gold zum tempel-bau und dessen auszierung.

Nimm von diesen aus Babel abgeordneten, nemlich, silber und gold. Zweymal heißt es: Nimm, hier und vers 11. Diese wiederholung zeiget den ernstlichen willen GOttes, daß es der prophet unfehlbar thun und nicht unterlassen sollte.

Und komm an demselbigen tage, den ich dir bestimmet habe, und geh in das haus Josia, des sohns Zephonia, allda wirst du die abgeordneten aus Babel antreffen.

11. Nimm auch daselbst silber, und gold, und mache kronen (daraus,) seze dieselbigen auf das haupt Jehoschua, des sohns Jehozadak, des hohenpriesters:

Daselbst nimm silber und gold, nemlich etwas von dem, was diese abgeordneten von Babel mitgebracht, und mache, oder laß davon machen durch den goldschmied kronen, eine von silber, und eine von gold; und seze sie eine nach der andern, auf das haupt Jehoschua, der im namen und mit der that ein vorbild des Meßiä war: da die zwo kronen das Melchisedekische oder königliche priestertum Christi sollten vorbilden.

12. Und sage zu ihm auf diese weise: Also spricht der HERR der heerscharen, namlich: Siehe, der mann, dessen name * Zweig ist, wird aus seinem orte hervor wachsen, und wird den tempel des HERRN bauen. * Jes. 4: 2.

Und sprich zu ihm, damit er und andere gläubige wissen mögen, was darunter bedeutet werde: Siehe, wie ich dich so herrlich gezieret habe! Aber diese kronen werden dir nicht um deinetwillen aufgesezet, sondern daß du darinn ein bild Christi, der König und Priester zugleich ist, tragest. Das hauptabsehen geht auf den mann, den du schon in einem gesichte gesehen hast, dessen name Zweig ist, c. 3: 8. Der wird aus seinem orte, aus und von sich selbst, hervorwachsen: er wird sein königreich und priestertum von keinem andern vorfahren empfangen, noch durch fremde macht empor kommen.

Der wird den tempel des HERRN bauen, nemlich ganz einen andern, als du mit Serubabel jezt bauest, den wahren geistlichen tempel, der nicht mit händen gemacht ist.

Daraus konnten sie schliessen, daß das noch nicht der rechte tempel seyn müßte, der damals gebauet wurde; sonst wäre an keinen andern gedacht worden, wozu erst ein mann sollte geboren werden, und als ein zweig hervorkommen. Doch war der bau jenes bildlichen tempels eine gelegenheit zu dieser weissagung von dem gegenbilde.

13. Ja, derselbige wird den tempel des HERRN bauen: und er wird die herrlichkeit tragen: und er wird auf seinem throne sizen, und herrschen. (Als) der priester wird er auf seinem throne sizen, und wird ein friedsamer rathschlag zwischen ihnen beyden seyn.

Ja, derselbige, der mann, dessen name Zweig ist, wird den tempel des HERRN bauen. Niemand anders kan oder wird dieses verrichten. Dieses wird wiederholet, um die sache gegen allen unglauben zu bevestigen. Sehet Hebr. 3: 2. ꝛc.

Und er wird die herrlichkeit tragen, er wird von Juden und Heiden als der wahrhaftige GOtt erkennet und angebetet werden: Und er wird auf seinem throne sizen, zur rechten des throns der majestet GOttes in den höhen, Ps. 110: 1. Hebr. 1: 3. und herrschen, nicht nur über Israel, sondern über die ganze welt.

Als der priester wird er auf seinem throne sizen, er wird ein unvergängliches priestertum haben, welches mit dem königlichen glanze verknüpfet ist, nicht nach der ordnung Aarons, sondern Melchisedeks.

Und es wird ein friedsamer rathschlag zwischen ihnen beyden seyn: der rath des friedens, wie nemlich GOtt mit den menschen vereiniget werde, wie die menschen würden mit GOtt versöhnet werden: Dieser rath GOttes von unserer seligkeit, ist zwischen dem Vater und dem Sohne, dem JEHOVAH und dem, der auf dem throne sizt als König und Priester.

14. Und die kronen werden in dem tempel des HERRN seyn, dem Helem, und dem Tobia, und dem Jedaja, und dem Hen, dem sohne Zephania, zur gedächtnuß.

Und die kronen belangend, so sollen dieselben dem Helem, dem Heldai, Tobia, Jedaja und Hen oder Josia vers 10. dem sohne Zephania, zur gedächtniß, zum denkmal seyn, in dem tempel des HERRN, demjenigen tempel nemlich, welchen damals Serubabel und Jehoschua baueten. Wer diese im tempel aufgehangenen kronen wird ansehen, soll sich so wol der gottseligkeit derer, die das gold und silber dazu geschenket haben, als auch vornemlich dieser weissagung des propheten, von der zweyfachen, nemlich königlichen, und hohenpriesterlichen, ehre des Meßiä, erinnern.

Man findet im Jüdischen haupt-buch, dem Talmud nachricht, daß diese zwo kronen oben bey den fenstern des vorhauses vom tempel aufgehengt worden sind.

15. Und die von ferne werden kommen, und an dem tempel des HERRN bauen, daß ihr erfahret, daß mich der HERR der heerscharen zu euch gesendet habe. Das wird geschehen, wann ihr der stimme des HERRN euers GOttes fleissig gehorchen werdet.

Und wie Tobia, Jedaja und Hen mit ihrem geschenke aus dem weit entfernten Babel gekommen, um den bau dieses vorbildlichen tempels befördern zu helfen, so werden auch leute von ferne kommen, nemlich die heiden, Jes. 49: 1. Eph. 2: 3. und an dem tempel des HERRN zugleich oder mit bauen: Sie werden in der kirche des neuen testaments nicht als fremdlinge, sondern als bürger und hausgenossen geachtet werden, Eph. 2: 19. und sich selbst zu einem hause oder tempel des HERRN unter einander bauen im geiste: Eph. 2: 21, 22. 1 Petr. 2: 5. daß ihr erfahret, daß mich der HERR der heerscharen zu euch gesendet habe, daß ich Zacharia, welchem dieses alles von GOtt geoffenbaret worden, ein wahrhaftiger von GOtt gesandter prophet sey.

Das wird geschehen, daß ihr nemlich meinen göttlichen beruf aus der erfüllung erkennen werdet, wann ihr der stimme des HERRN, euers GOttes, gehorchen werdet. Also bindet GOtt seinen segen an den glauben und den gehorsam des volks.

Das VII. Capitel.

I. Die Juden lassen durch gesandte bey den priestern und propheten zu Jerusalem nachfrag halten, ob sie nach erbauung des tempels, noch müssen diejenige fasten halten, welche sie zuvor bey anlaß der verwüstung angestellet, 1-3. II. Der HERR antwortet dem volk durch Zacharia, daß er solches fasten niemal von ihnen begehrt, und daran, vonwegen der von ihnen immer verübten gottlosigkeit, kein gefallen getragen: weswegen er sie dann unterweiset, daß sie sich der gerechtigkeit befleissen, damit sie nicht von ihres ungehorsams wegen, wie ihre väter, gezüchtiget werden, 4-14.

IM vierten jahre des königs Darii, am vierten (tage) des neunten monats, welcher Chisley (genennet wird,) geschah das wort des HERRN zu Zacharia.

Im vierten jahre Darii, und also zwey jahre, nachdem unser prophet angefangen zu weissagen; da die Juden im bau des tempels noch ernstlich fortfuhren, und sich hoffnung machen konnten, daß das werk nächstens völlig würde im stande seyn, erfolgte die bezeugung dieses capitels.

2. Dazumal sendete Sarezer und Regem-Melech, samt seinen gesellen, in das haus GOttes, vor dem HERRN zu beten:

Dazumal sendete man, die Juden nemlich, so um Jerusalem wohneten, den Sarezer und Regem-Melech, zween aus ihren vornehmsten, samt seinen gesellen, noch einigen andern angesehenen männern, in das haus GOttes, vor dem HERRN zu beten; GOtt um vergebung der sünden, und zugleich um antwort auf die anfrage im 3. vers demüthigst anzusehen.

3. (Und) daß sie zu den priestern, welche in dem hause des HERRN der heerscharen waren, und zu den propheten, also sprechen sollten: Soll ich (auch) im fünften monat weinen, (und) mich enthalten, wie ich nun etliche jahre her gethan habe?

Im fünften monat fiel die gedächtniß des von den Babyloniern abgebrandten tempels und der zerstörung Jerusalems ein, über welchen traurigen zufall bis daher eine öffentliche fasten auf die zeit gehalten wurde, wie dergleichen viele bey den Juden waren, die aber der gemeinde nothwendig mußten lästig und beschwerlich fallen. Indem nun das volk sah, daß durch GOttes gnade wieder bessere zeiten erschienen, daß es mit dem bau des tempels und der stadt, die bisdahin im ruin gelegen, gut von statten gieng; so war die frage bey ihnen entstanden: ob man die fasten ferner fortsezen oder einstellen sollte?

II. 4. Da geschah das wort des HERRN der heerscharen zu mir auf diese meinung:

Da, sage ich, geschah das wort des HERRN zu mir. Die frage gieng zwar an den ganzen chor der propheten und priester, in demselben aber kam der Geist auf Zacharia, daß er im namen GOttes so wol den priestern als dem volke den willen des HERRN kund thäte.

5. Sage also zu allem volke des landes, und zu den priestern:

priestern: Wann ihr am fünften und sibenden (monat) in den sibenzig jahren gefastet und geklagt habet, habet ihr mir, mir, fasten müssen?

Sage also zu allem volke des landes, in diesem lande, das aus der Babylonischen gefangenschaft wieder zurük gekommen, und vornehmlich zu den priestern; Wann ihr im fünften und siebenden monat, in jenem zum angedenken der zerstörung des tempels, und in diesem zum angedenken des mords Gedalia, 1 Kön. 25:25. in den sibenzig jahren, nemlich von der zerstörung des tempels an bis auf diese zeit, gefastet und geklagt habet, habet ihr mir, mir, gefastet? Aus dieser frage des HERRN erhellet sich deutlich, daß diese angestellte fast-tage dem HERRN keineswegs gefallen. Sie meineten freylich, es wäre dieses ein grosses stük des gottesdienstes, der HERR hätte daran ein wunderbares vergnügen, und ihm geschähe damit grosse ehre. Aber er wirft es ihnen zurük in ihr angesicht, weil es ein fasten ohne busse, eine lär äusserliche und selbst-erwehlte übung war.

6. Wann ihr aber geessen und getrunken habet, habet ihr nicht für euch selbst geessen und getrunken?

Der HERR redet hier von dem essen im tempel. Die priester nemlich assen von den sohn-opfern, und das volk von den dank-opfern. An ihren fest-tagen assen und tranken sie zur frölichkeit, sonderlich an dem lauber-hütten-fest unter ihrem laubwerke. Nun spricht der HERR: wenn ihr an euern fest-tagen frölich gewesen seyt, geessen und getrunken habet, so habet ihr euch allein für euch gefreuet, und zwar bloß an dem essen und trinken, nicht aber an mir.

So ziehet der HERR diesen leuten die heuchel-larve ab, und zeiget, daß weder ihr fasten noch ihr essen von den opfern geschehen sey um seinetwillen, oder zu seiner ehre, zumalen sie bey allen diesen äussern übungen ein unbekehrtes herz behalten haben.

7. Sind es nicht die worte, welche der HERR durch die vorigen propheten ausrufen lassen, als Jerusalem, samt ihren umligenden städten, bewohnet und rühig war? auch gegen mittag, und in den gründen einwohner waren?

Die sache hänget mit dem vorigen also zusammen: GOtt hatte den Juden lassen bezeugen, daß sie ihm mit ihrem fasten bis daher einen schlechten dienst gethan, es müste etwas anders seyn. Da hätten nun die Juden können denken: Wenn wir das gewußt hätten, so wollten wir uns besser darnach gerichtet, und der strafe, die wegen unterlassung dieses dienstes über uns gekommen, zu entgehen gesucht haben; da hätten wir keines solchen wehklagens nöthig gehabt. Hätte man uns doch das vor längsten gesagt! Damit nun die Juden das, was ihnen hier gesagt wurde, nicht als etwas neues und unerhörtes auslegen könnten, so wird dieses beygefüget, daß GOtt solches ihnen durch die alten propheten schon vorlängst deutlich und ernstlich zu gemüthe geführet: so daß, wann ihre vorfahren sich hätten darnach richten wollen, sie wol nimmer nöthig gehabt hätten, also zu trauren und zu fasten. Man könnte also keinen vorwand hier erdichten, daß man es nicht gewußt hätte.

8. Und das wort des HERRN geschah zu Zacharia auf diese meinung:

9. Also spricht der HERR der heerscharen, sagende: † Richtet ein rechtes gericht, und handle ein jeder mit seinem nächsten mit gutthätigkeit und erbärmde.

† Jer. 7:5. c. 21:12.

10. † Lasset auch die witwen, und waisen, fremdlinge und armen unbegwältiget: gedenke keiner arges in seinem herzen wider seinen nächsten. † Jes. 1:23.

11. Sie aber weigerten sich aufzumerken, und kehrten den widerspänigen rüken dar, und beschwerten ihre ohren, daß sie es nur nicht hören müßten.

12. Ja, sie machten ihr herz (hart wie) einen demant, daß sie das gesez und die worte nicht hören müßten, welche (ihnen) der HERR der heerscharen in seinem Geiste durch die vorigen propheten angezeiget hat. Derhalben ist der HERR der heerscharen sehr heftig (über sie) erzörnet gewesen.

13. Und wie er (zuvor) rufte, und sie nicht hören wollten: also ruften sie (darnach,) † und ich wollte auch nicht hören, spricht der HERR der heerscharen:

† Jes. 1:15. Jer. 11:11.

14. Sondern ich zerstreuete sie wie ein sturmwind hin und her unter alle heiden, welche ihnen unbekannt waren. Und das land war nach ihnen verwüstet, von denen, die hin und her wandelten, dann man verwüstete das lustige land ganz und gar.

Der schluß dieser rede muß aus dem vorhergehenden ergänzet werden, und will der prophet sagen: Werdet nun aus dem schaden klug, und lernet künftighin den HERRN nicht mit lären äussern ceremonien verehren, sondern dienet ihm im geiste und in der wahrheit, und wandelt, wie es dem Israel GOttes zusteht.

Hier haben die heutigen Juden anlaß nachzudenken, warum ihr land nun so lang wüst gelegen, und sie äussert demselben in alle ende der erde zerstreuet leben müssen.

Das VIII. Capitel.

I. Der HERR verheißt den Juden, nachdem sie sich freywillig ergeben haben, den tempel zu bauen, so wolle er sie, an statt ihres ausgestandenen leids, und vielfältiger widerwärtigkeiten, mit herrlichem segen begaben, 1-15. II. Vermahnet sie zur beharrlichkeit im guten, mit verheissung, daß er das vergangene fasten in ein froloken und geistliche freude, unter dem Messia, zu welches gemeinschaft er auch die heiden berufen wolle, verkehren werde, 16 23.

Also geschah das wort des HERRN der heerscharen auf diese meinung:

Das wort des HERRN, welches im vorigen capitel durch die frage der Juden vom fasten war veranlaßt worden, wird hier noch fortgesezt: und gleichwie er in jenem ihnen rund heraus sagen ließ, daß er an ihrem fasten gar kein wolgefallen habe, sondern dagegen wahre früchte des glaubens und der gottseligkeit schon vorlängst von ihren vorfahren erfordert habe, und daß eben deswegen, weil man solches aus der acht gelassen, so viel unglüks über sie gekommen: also antwortet er nun auf dieselbe frage noch klärer und deutlicher, aber ganz auf eine andere und tröstliche weise, und sagt, was der rathschluß seines wolgefallens wäre, daß er nemlich Zion und Jerusalem künftig noch, mehr als man denken könne, gutes thun, und ihm seine fasten in feiertage verwandeln wolle, wenn sie nur der wahren gottseligkeit sich befleissen, wozu sie denn damit ermahnet werden.

2. Also spricht der HERR der heerscharen: † Ich habe einen grossen eifer für Zion, und habe in meinem grossen zorn für sie geeifert. † Zach. 1:14.

Ich habe für Zion gegen ihre feinde sehr geeifert, ob ich schon euere vorfahren um ihrer härtigkeit willen hart gestraft habe.

3. Also spricht der HERR: Ich will mich wider gegen Zion wenden, und mitten in Jerusalem wohnen. Alsdann wird man Jerusalem die wahrhafte stadt nennen: und den berg des HERRN der heerscharen den heiligen berg.

Ich will mich wieder gen Zion wenden mit meinem segen. Der HERR war von Zion weggewichen mit seinem alten segen, er hatte sein angesicht von seinem volke abgewendet, er ließ es in die gefängniß kommen, und Jerusalem samt dem tempel zerstören. Ich will mitten in Jerusalem wohnen. ꝛc. Wer zweifelt an der erfüllung dieser weissagung? Der HERR hat ja Jerusalem wiederum lassen aufbauen. Daselbst ist er durch die vorbilder gottesdienstlich verherrlichet. JEsus ist zu dem zweyten tempel gekommen. Durch ihn und seine jünger ist das evangelium verkündiget, und dessen wahrheit geoffenbaret worden. Joh. 1:14. Nach seiner himmelfahrt ist sein Geist über die apostel im tempel zu Jerusalem ausgegossen, und sie dadurch zur ausbreitung des reichs Messiä tüchtig gemachet worden. Gesch. 2:1. ꝛc.

4. Also spricht der HERR der heerscharen: Es werden noch auf den gassen zu Jerusalem alte männer und alte weiber sizen, deren ein jeder vor der menge der tage einen stab in seiner hand haben wird.

5. Ja, die gassen der stadt werden voll knaben und mägdlein seyn, welche auf den gassen werden kurzweilen.

6. Also spricht der HERR der heerscharen: Obgleich dieses das übergebliebene volk dieser zeit wunderbarlich dunket, so ist es doch nicht wunderbarlich in meinen augen, spricht der HERR der heerscharen.

7. Also spricht der HERR der heerscharen: Siehe, ich will meinem volke von dem lande gegen aufgang, und von dem lande gegen niedergang der sonne heil verschaffen:

8. Und will sie wiederbringen, daß sie zu Jerusalem wohnen sollen: und sie mein volk seyen, und ich ihr GOtt, in wahrheit und gerechtigkeit.

Dieses konnte die Juden zu den zeiten des Zacharia recht stärken, um alles nur mögliche zur auferbauung des tempels beyzutragen.

9. Also spricht der HERR der heerscharen: Lasset euere hände stark seyn, die ihr zu dieser zeit diese worte gehört habet aus dem munde der propheten, daß man von dem tage an, als der grund geleget worden an dem hause des HERRN der heerscharen, den tempel hätte bauen sollen.

Weil ihr dann so herrliche verheissungen auf das künftige habet, so sollet ihr ja gutes muths seyn, und euch unverdrossen finden lassen in dem angefangenen werke: seyt nur munter und unverzagt, und nicht läßig in dem, was ihr thun sollet; fahret fort, wie ihr angefangen, daß ihr mit dem bau des tempels fertig werdet, und thut, was ich euch befohlen habe: ihr könnet euch alles guten zu mir versehen.

10. Dann vor dieser zeit konnten weder vieh noch leute nichts gewinnen: so hatten auch die einwohner keinen frieden vor dem feinde: dann ich richtete alle menschen je einen an den andern.

Ich richtete je einen an den andern, das ist, ich gab euern nachbarn gewalt, euch zu drängen.

11. Nun aber (will ich) diesem übergebliebenen volke nicht (thun) wie zuvor, spricht der HERR der heerscharen:

Aber nun, seit dem ihr angefangen den tempel zu bauen, will ich nicht wie vorhin, euch alles widerwärtig gehen lassen, mit kriege, unfruchtbarkeit, und allerley fluche.

12. Sondern

12. Sondern es wird ein saamen des friedens seyn: der weinstok wird seine frucht geben, und die erde wird ihr gewächs geben, und der himmel wird sein thau geben: und ich will den übrigen dieses volks dieses alles zu besizen geben.

Sondern es wird forthin alles wol gerathen, und da von keinem schaden zu hören seyn, den die dürre, die heuschreken, oder andere zufälle, angerichtet, wie in vorigen zeiten geschehen, wegen euerer trägheit, da ihr so still gesessen in dem, was GOttes war.

Durch saamen des friedens wird verstanden eine saat, die unbeschädiget bleibt.

13. Dann du, o haus Juda, und du, o haus Israels, wie ihr (zuvor) unter den heiden ein fluch waret: also will ich euch helfen, daß ihr ein segen seyet: (darum) fürchtet euch nicht, und lasset euere hände stark seyn.

14. Dann also spricht der HERR der heerscharen: Wie ich (zuvor) böses über euch angeschlagen habe, als mich euere väter erzörneten, spricht der HERR der heerscharen, und mich dessen nicht reuen ließ:

15. Also will ich zu derselbigen zeit mir wieder vornehmen, (der stadt) Jerusalem und dem hause Juda gutes zu beweisen: (darum) sollet ihr euch nicht fürchten.

II. 16. Dieses sind (aber) die dinge, welche ihr thun sollet: (namlich) † ein jeder soll mit seinem nächsten die wahrheit reden: und unter euern thoren sollet ihr getreulich und friedlich recht sprechen.

† Eph. 4: 25.

17. Und euer keiner soll in seinem herzen † arges wider seinen nächsten gedenken: und ihr sollet die * falschen eide nicht lieben: dann alle diese dinge sind es, welche ich hasse, spricht der HERR.

† Zach. 7: 10. * Zach. 5: 3, 4.

Redlichkeit, wahrheit, gerechtigkeit, friedfertigkeit, liebe und furcht GOttes, sind rechte kennzeichen des volks GOttes.

18. Und das wort des HERRN der heerscharen geschah zu mir, und sprach:

19. Also spricht der HERR der heerscharen: Die fasten im vierten, und die fasten im fünften, und die fasten im sibenden, und die fasten im zehenden (monat) soll dem hause Juda zur freude und wonne, und zu frölichen jahrfesten werden. So liebet nun die wahrheit und den frieden.

Die fasten, die bett- und fast-tage, im vierten, und die fasten im fünften, und die fasten im sibenden, und die fasten im zehenden monat, die ihr gehalten wegen eroberung Jerusalems, der verwüstung des tempels, des todes Gedalja, und der angefangenen belagerung der stadt c. 7: 5. sollen, da sie euern kummer bisher nur erneuert, nicht mehr gehalten werden; dagegen will ich euch bessere zeiten geben, die dem hause Juda zur freude und wonne, und zu frölichen jahrfesten werden. So liebet nun, welches voraus bedungen wird, die wahrheit und den frieden.

20. Also spricht der HERR der heerscharen: Es werden noch (viele) völker, und die einwohner vieler städte kommen:

21. Und die einwohner einer (stadt) werden in die andere ziehen, und sagen: (Kommet,) lasset † uns fleissig gehen, vor dem angesicht des HERRN zu flehen: lasset uns den HERRN der heerscharen suchen: ich will auch gehen. † Jes. 2: 3. Mich. 4: 2.

22. Ja, viele völker und die mächtigen heiden werden kommen, daß sie den HERRN der heerscharen zu Jerusalem suchen, und vor dem angesicht des HERRN flehen.

23. Also spricht der HERR der heerscharen: Zu derselbigen zeit werden zehen männer aus allen sprachen der Heiden einen Juden bey dem geren ergreifen, und sagen: Wir wollen mit euch gehen: dann wir haben gehört, † daß GOtt bey euch ist. † 1 Cor. 14: 25.

Es wird hier bey anlaß der glükseligkeit des irdischen Jerusalems, nach der gewohnheit der propheten, von der ausbreitung des reichs JEsu geredet, und da zehen heiden gegen einen Juden gesezt; anzudeuten, daß die zahl der bekehrten aus den heiden wol zehenmal grösser seyn werde, als die zahl derer, so aus der Jüdischen nation erhalten werden.

Das IX. Capitel.

I. Der prophet verkündiget den feinden der kirche ihren untergang: hingegen aber der kirche alle wolfahrt und schirm, vermittelst der kraft und allmacht des Meßiä, ihres ewigen Königs, von dessen zukunft in das fleisch er ganz herrlich und deutlich weissaget, 1-11. II. Vermahnet die Juden gemeinlich wieder gen Jerusalem zu kehren, mit verheissung grosser siege, und herrlichen segens, 12-17.

Dieses ist der † last des worts des HERRN über das land Hadrach, und welcher auf Damascon ruhen wird. Dann der HERR schauet auf die (andern) menschen, wie auf alle stämme Israels.

† Jes. 13: 1.

Das land Hadrach ist Syrien, und Damascon die haupt-stadt in Syrien.

2. Und Hemath wird auch daran grenzen, (und) Tyrus und Sidon, ob sie gleich sehr weise sind.

Dazu auch Hemath, so daran grenzet. Hemath ware die haupt-stadt im Antiochenischen Syrien. Sie hieß endlich Antiochien, wovon Gesch. c. 11.

Tyrus und Sidon waren zwo berühmte städte an dem Mittelländischen meer gelegen, die an das Jüdische land grenzten; sehr volkreich und blühend an nahrung und handlung, wie auch an künsten und wissenschaften; weswegen auch hier von ihrer weisheit geredet wird.

3. Und Tyrus wird ihr eine vestung bauen, und wird das silber zusammenhäufen wie staub, und das (beste) gold wie koth auf der gasse.

4. Siehe, der HErr wird sie einnehmen, und ihre (ganze) macht in das meer stürzen: sie aber wird durch das feuer verzehret werden.

Obschon die Tyrier vermeinen, daß sie unüberwindlich seyen, so wol wegen ihren starken mauern, als auch weil sie um und um an dem meer ligen, so werden sie doch GOttes gerichten nicht entgehen, sondern durchs feuer zu grunde gerichtet werden. Dieses ist geschehen durch Alexander den grossen.

5. Askelon wird solches sehen und erschreken: auch Gassa und Ekron werden grosse wehe anstossen, daß sie mit ihrer hoffnung zuschanden worden: dann der könig von Gassa wird umkommen, und zu Askelon wird niemand mehr wohnen:

6. Und zu Asdod werden fremde wohnen: und ich will den pracht der Philister ausreuten:

Dieses waren lauter haupt-städte der Philister. Nun hatten sie zwar schon vor der belagerung sich, ausgenommen Gassa, dem Alexander ergeben, doch dachten sie nicht, daß Tyrus würde können erobert werden; daher sie die hoffnung hatten, wenn Alexander unverrichteter sache von Tyro würde abgezogen seyn, ihre vorige freyheit durch hülfe der Tyrier wieder zu erlangen.

7. Ich will auch ihr blut von ihrem munde, und ihre greuel zwischen ihren zähnen hinweg thun. Also werden auch sie unserm GOtt bleiben: sie werden seyn wie die fürsten in Juda, und Ekron wie die Jebusiter.

Ich will auch ihr blut von ihrem munde thun; das ist: ich will machen, daß die Philister den Juden nicht mehr mit mord und todtschlag dräuen werden, und ihr greuel, ihr götzen-opfer, zwischen ihren zähnen hinweg thun, daß sie dieselben nicht mehr essen.

Ekron wird seyn wie die Jebusiter. Ekron war eine von den haupt-städten der Philister, da man den Beelzebub als GOtt geehret. Die bürger nun von Ekron, die von den gerichten GOttes übergeblieben sind, werden seyn wie die Jebusiter, wie einer von den Jebusitern, die, nachdem David sich der burg Zion bemächtiget, zu Jerusalem geblieben, und die religion des wahren GOttes angenommen: wie Arafna einer war, der güter auf dem berge Morija hatte, dahin nachmals der tempel, nicht ohne prophetisches geheimniß, gebauet worden. 2 Sam. 24.

8. Also will ich um mein haus ein läger schlagen, vonwegen des kriegsvolks, (und) von deren wegen, die hin und her wandeln, daß sie fürhin kein treiber mehr durchstreife: dann das habe ich nun mit meinen augen gesehen.

Dann das habe ich mit meinen augen gesehen, was bisher mein volk von seinen feinden erlitten, und vest beschlossen, ihm zu helfen, nachdem ich seinen feinden lang genug nachgesehen habe.

9. † Froloke sehr, o tochter Zion: jauchze, o tochter Jerusalem: siehe, dein König kommt zu dir, der Gerechte, und der Heiland: er ist demüthig, er reitet auf einem esel, und auf einem jungen füllen der eslinen. † Jes. 62: 11. Matth. 21: 5. Joh. 12: 15.

Da in dem vorhergehenden die verheissung geschehen von der heiden bekehrung, und Jerusalems beschüzung, und beydes vornehmlich die Jüdische kirche angeht, die dadurch sollte aufgerichtet werden; so wird sie nun zu grosser freude aufgemuntert, wegen des HERRN Meßiä ankunft, eigenschaften und königreich; daß also das vorhergehende dadurch bestätiget wird, und dieß gar nicht als eine neue weissagung anzusehen ist, die mit dem vorigen nicht zusammen hänge.

Er ist demüthig, er erscheint in einer armen und schlechten gestalt, ohne menschliches ansehen oder macht.

Er reitet auf einem esel, dessen sich zwar vormals auch die alleredelsten nicht schämten, Richt. 10: 4. und womit der Heiland von seinem königreiche zum wenigsten den Juden eine etwelche probe geben sollte.

Und, ist hier so viel als, das ist, oder nemlich.

Auf einem füllen, darauf noch niemand gesessen. Marc. 11: 2.

GOtt hat also die beschaffenheit des Meßiä, und sonderlich seine armuth deutlich genug ausdruken und vorher anzeigen lassen, damit die Juden nicht ursache hätten, ihn zu verachten, oder sich an ihm zu stossen.

10. Und ich will die (heerwägen) von Ephraim ausreuten, und die pferde von Jerusalem: auch die bogen, welche man in den kriegen (brauchet,) werden aus-

den ausgereutet werden. Er wird den heiden (sazungen) des friedens vorschreiben, und sein gewalt wird † von einem meer bis zu dem andern, und von dem fluß an bis zu dem ende der erden (reichen.)

† Ps. 72: 8.

Ich will die heerwägen Ephraim ausreuten. Es soll nicht gehen, wie vor alters, da man sich auf wagen verließ, und die rosse höher achtete als GOttes hülfe. Darum habe ich gesagt, der Meßias werde nicht als ein grosser kriegs-general zu pferde, sondern auf einem esel, das ist, demüthig und friedfertig, einmal zu Jerusalem sich einfinden: damit niemand thörichter weise einen solchen Meßiam erwarte, der seinem volke mit rossen und wagen werde zu hülfe kommen. Dann ich will solche dinge und das eitele vertrauen auf dieselben vielmehr zerstören, als sie zur rettung meines volks gebrauchen.

Er wird den heiden sazungen des friedens vorschreiben, und sie so zahm machen, daß sie keine feindseligkeit mehr gegen einander tragen werden. Das ist die frucht des reichs Christi, des Fürsten des friedens. Die weltlichen könige können nicht leicht anders zum frieden kommen, als durch krieg und waffen: Christus aber erlanget solchen durch sein wort, welches die völker überwindet.

Sein gewalt wird allgemein seyn, und sich über den ganzen erdboden erstreken.

11. Dich aber belangend, so habe ich deine gefangene mit dem blute † deines bundes heraus gelassen aus der grube, in deren kein wasser ist.

† Jes. 61: 1.

Dich aber belangend, o tochter Zion, so habe ich deine gefangene mit dem blute deines bundes, kraft des bundes, welcher mit blute bestätiget und bekräftiget worden, herausgelassen, in die freyheit gesezet, aus der grube, in deren kein wasser des trostes ist, darinnen ihr hülf- und trostlos laget.

12. Kehret wieder zu der vestung, o ihr, die ihr in (grossem) verlangen gefangen liget: dann heut verkündige ich dir, daß ich dir doppelt vergelten wolle.

Kehret wieder zu der vestung, zu dem neuerbauten Jerusalem, o ihr, die ihr in grossem verlangen einer baldigen erlösung gefangen liget: Dann heute verkündige ich dir, daß du in Jerusalem nicht nur werdest sicher wohnen, sondern daß ich dir auch doppelt vergelten wolle, ich will dir doppelt so viel gutes thun, als du übels ausgestanden.

GOtt redet da die Juden in Babel an, daß sie wiederkehren sollen nach Jerusalem, zumal er ihnen da nach leib und seele gutes thun wolle.

13. Dann ich habe mir Juda gespannet wie einen bogen: ich habe Ephraim † gefüllet. Ich wird deine söhne, o Zion, wider deine kinder, o Griechenland, erweken, und dich machen, wie ein schwert eines helden.

† Verstehe, wie einen kocher.

GOtt verheißt hier, daß er seinem volke wolle muth und kraft geben, sich ihren feinden, denen nachfolgern des Griechischen monarchen, Alexanders des grossen, die sein reich unter sich getheilet, insonderheit denen Syrern, welche den Juden den gröbsten drang angethan, zu widersezen. Sehet hierüber die bücher der Maccabeer.

14. Alsdann wird der HERR mit ihnen erscheinen, und seine pfeile werden heraus fahren wie der bliz. Und der HErr HERR wird mit den posaunen blasen, und in den mittägigen ungewittern daher fahren.

15. Der HERR der heerscharen wird sie beschirmen: und sie werden es verzehren, und sie mit den schlingen-steinen unter sich bringen. Sie werden trinken, (und) wüten als vom wein. Sie werden voll seyn wie die sprengbeken, (und) wie die eke des altars.

Sie werden es verzehren: sie werden ihre feinde aufreiben, und ihnen ihr gut rauben.

Sie werden trunken, und wüten als vom weine, darüber jauchzen und frölich seyn, wie man beym weine zu jauchzen pflegt.

Sie werden voll blut ihrer erschlagenen feinde seyn, wie die sprengbeken, die man mit blute anfüllete, und wie die eke des altars, die man mit opfer-blute zu bestreichen pflegte.

16. Der HERR, ihr GOtt, wird an demselbigen tage sein volk erretten wie eine heerde schafe: dann die steine der krone werden auf seinem lande erhöhet werden.

Der HERR, ihr GOtt, wird zu derselbigen zeit sein volk erretten wie eine heerde schafe. Er wird sie nicht nur aus aller gefahr erretten, sondern sie auch mit vielem guten überschütten, und sie, als sein volk, mit solcher treue und liebe, wie ein hirt seine heerde führen, weiden und schüzen.

Dann die steine der krone werden auf seinem lande erhöhet werden. Durch steine der krone werden verstanden gekränzte steine, oder steinerne säulen mit kränzen gezieret, und zu siegs-zeichen aufgerichtet.

17. O wie selig und schön wird dasselbige seyn! Das korn wird machen, daß die jungen gesellen, und der most, daß die jungfrauen wachsen.

Wie herrlich wird nicht alsdenn das land seyn! Es wird korn und wein die völle geben, also daß sich jedermann darüber herzlich wird zu erfreuen haben.

Das X. Capitel.

I. Er vermahnet das volk, durch gebett den spat-regen von GOtt zu begehren, 1. II. Mahnet sie ab von der abgötterey, als der einigen ursache alles ihres jammers, 2. III. Weissaget von den unendlichen gnaden und gaben, die GOtt durch den Meßiam seiner kirche mittheilen werde, 3. 12.

BIttet von dem HERRN einen regen zur zeit des † spatregens: der HERR machet regenwolken, und er wird euch auch regen genug geben, daß einem jeden auf (seinem) aker (und felde) kraut (wachse.) † 5 Mos. 11: 14.

Bittet derohalben ohne scheu, o ihr kinder Zions, was euere nothdurft erheischet, mit aller freymüthigkeit, da ihr einen so guten HERRN habt, der euch erretten, und mit allem guten überschütten will: ihr könnet der erhörung gewiß genug versichert seyn.

Der regen wurde von den Juden zwey mal des jahrs mit grossem verlangen erwartet: nemlich zur herbst-zeit, nachdem der saamen in die erde geworfen war: und denn im früh-jahre vor ostern, welcher der einsammelnde regen genennet wurde, weil er die früchte der erde zur reife brachte.

II. 2. † Dann die gözen antworten eitele dinge: und die wahrsager sehen lügen: sie reden unnüze träume: sie trösten fälschlich. Derhalben ziehen sie auch hin wie eine heerde schafe. Sie haben sich gedemüthiget, dann sie hatten keinen hirten. † Jer. 10: 8.

Derhalben, weil sie den lügenhaften propheten und schmeichletischen wahrsagern geglaubet haben, ziehen sie auch hin, haben sie, die Juden, fortziehen müssen in Babel, wie eine verkaufte heerde schafe. Sie haben sich gedemüthiget, dann sie hatten keinen hirten, keinen rechtschaffenen regenten und keinen getreuen lehrer.

III. 3. (Darum) ist mein zorn über die hirten ergrimmet: ja, ich will die böke heimsuchen: dann der HERR der heerscharen wird seine heerde, das haus Juda, heimsuchen, und es halten wie einer ein zierliches roß im streit (haltet.)

Darum ist mein zorn über die hirten ergrimmet, die zwar die heerde des volks GOttes zu weiden über sich genommen, dieselbige aber elender dinge verwahrloset hatten: Ja, ich will die böke, die reichen und gewaltigen, die meinem volke mit gutem exempel hätten vorgehen sollen, empfindlich und im zorn heimsuchen: Dann der HERR der heerscharen wird seine heerde, das haus Juda, in gnaden heimsuchen, und seine heerde unter den händen so gottloser hirten nicht länger lassen, und es halten, wie einer ein zierliches roß im streite haltet, mit vielen gaben seines Geistes auf das zierlichste ausrüsten.

4. (Ja,) von ihm (dem Juda,) wird das ek seyn: von ihm wird seyn der nagel: von ihm wird seyn der streitbogen: von ihm werden alle treiber ausgehen.

Ja von ihm (dem Juda) wird das ek, oder ekturn, seyn; das ek oder ekturn ist ein bild eines fürsten im volke. Richt. 20: 2 Jes. 19: 13.

Der nagel bedeutet einen vornehmen bedienten, der die meiste sorge der regierung, eben als ein nagel eine last, trägt. Jes. 22: 23. Ezech. 15: 3. ꝛc. Der streitbogen mag ein sinnbild guter soldaten seyn. Durch treiber werden zwar oft tyrannen verstanden, c. 9: 8. Jes. 9: 3. 14: 2. hier aber wirds genommen vom rechten gebrauche des oberkeitlichen amts.

Damit wird angezeiget, daß die Jüdische nation bäldest wieder zu einer wol eingerichteten regiments-verfassung kommen werde.

5. Und sie werden seyn wie die helden, welche das koth auf der gasse im kriege zertreten. Und sie werden streiten: dann der HERR ist bey ihnen, daß alle reisigen werden zuschanden werden.

Ich will ihnen muth und herz geben sich ihren feinden tapfer zu widersezen.

6. Und ich will das haus Juda stärken, und dem hause Josephs helfen. Ich will sie wieder einsezen: dann ich habe mich ihrer erbarmet. Sie werden seyn, als hätte ich sie niemal verworfen: dann ich, der HERR, bin ihr GOtt, und ich will sie erhören.

Sie werden seyn, als hätte ich sie niemal verworfen; das ist: der überfluß des gegenwartigen guten wird das vergangene übel reichlich ersezen; es werden keine merkmale meines zorns und verwerfung mehr an ihnen wahrzunehmen seyn.

7. Ephraim wird seyn wie ein held, und sich als von dem wein von herzen erfreuen: ja, ihre kinder werden es sehen, und sich freuen. Ihr herz wird im HERRN froloken.

8. Ich will ihnen mit dem pfeifen winken, und sie zusammen bringen, dann ich habe sie erlöset. Sie werden sich mehren, wie sie sich (zuvor) gemehret haben.

9. Und ich will sie unter die völker säen, und sie werden meiner bey den fernen eingedenk seyn. Und sie (und) ihre kinder werden leben und wiederkehren.

10. Und ich will sie wieder aus Egyptenland bringen, und aus Assyrien versammeln, und will sie in das land Gilead, und auf den Libanon führen, daß nicht (plaz) genug für sie wird gefunden werden.

Da dieses alles nicht dem buchstaben nach auf die aus Babel zurükgekommenen Juden kan gebracht werden, so ist leicht zu erachten, daß der geist der in dem propheten war, hier anlaß genommen habe, von der ausbreitung des reichs des HERRN Meßiä zu reden.

11. Er wird durch das enge meer ziehen, und die meerwellen schlagen, daß alle tiefen des flusses versei-

gen sollen. Auch wird der stolze pracht Assur herab gestossen, und der scepter des Egyptenlandes hingenommen werden.

Er, nemlich GOtt, wird seine macht an den feinden seiner kirche beweisen, wie ehemal bey dem Rothen meer, da er es geschlagen, und gemachet, daß sein volk trokenes fusses hindurch gehen können, die Egyptier aber darinn ersauffen müssen.

Der scepter Egyptenlandes wird hingenommen werden. Die herrschaft der Egyptier über die Juden wird aufhören.

12. Und ich will sie in dem HERRN stärken, daß sie in seinem namen wandeln sollen, spricht der HERR.

Ich will sie in dem HERRN stärken. Der Chaldäische übersezer giebt dieß: ich will sie stärken in dem (selbstbeständigen) worte des HERRN, und zeiget damit die einsicht der alten Jüdischen kirche, daß es auf den Messiam gehe.

Ich will sie in dem HERRN stärken, spricht der HERR. Es ist hier wieder zu merken, daß ein Jehovah von dem andern redet, zum beweise der mehrern personen in der Gottheit.

Das XI. Capitel.

I. Weissaget von des ganzen Jüdischen volkes insgemein, und sonderbar von der stadt Jerusalem lezter verwüstung durch die Römer, 1-3. II. Erzehlet die ursache dieses jammers; nemlich ihre undankbarkeit, welche sie Christo, ihrem Erzhirten, erwiesen, den sie, nachdem er mit zween stäben dem geseze und evangelio, sie wollen weiden, verworfen, und um dreyßig silberlinge verkaufet, 4-14. III. Der HERR dräuet hierauf, daß er sein volk mit äusserstem elende heimsuchen, und einem tyrannischen untreuen hirten übergeben wolle, 15-17.

THu deine thüren auf, o Libanon, daß das feuer deine cederbäume verzehre.

Nach den verheissungen der errettung und sammlung des Jüdischen volks, und der zukunft des Meßiä, geht der prophet nun weiter, und weissaget von der zerstörung Jerusalems und gänzlicher aufhebung der Jüdischen policey.

Thu deine thüren auf, zum eingange der Römer, o Libanon: du stadt Jerusalem und du tempel, die ihr von cederbäumen aus dem walde Libanon gebauet, und mit dergleichen brettern vertäfelt und ausgezieret seyt; Daß das feuer deine cederbäume, deine schöne gebäude, samt deinen fürsten und herrlichen einwohnern verzehre.

2. Heule, o tannenbaum: dann der cederbaum ist gefallen: (dann) die herrlichen werden verwüstet werden. Heulet, o ihr eichbäume Basan: dann der veste wald wird gefället werden.

Heulet ihr tannen, ihr andern städte im lande samt euern vorgesezten, die ihr unter der haupt-stadt Jerusalem stehet: dann die cedern, die vortrefflichen paläste in Jerusalem, und die grossen darinnen, sind gefallen: dann die herrlichen, die vortrefflichen palläste, und vornemlich der kostbare tempel, werden verwüstet werden, und also wird es euch, ihr andern städte im lande, auch nicht anders gehen. Heulet, o ihr eichbäume Basan: ihr übrigen steken und dörfer im Jüdischen lande samt euern landschaften: dann der veste wald, die veste stadt Jerusalem und der veste tempel darinn, wird gefället und verbrennet werden, und also wird es auch euch ergehen.

3. Man höret die hirten heulen, dann ihre herrlichkeit wird verwüstet werden: man höret die jungen leuen brüllen, dann der herrliche pracht des Jordans wird verstöret werden.

Man höret die hirten, die ober-herren und sonderlich die priester, heulen, kläglich jammern: dann ihre herrlichkeit, ihre köstliche gebäude und überaus prächtiger tempel, und alles, womit sie groß thaten, wird verwüstet werden; Man höret die jungen löwen, die vornehmsten im lande hin und wieder, welche ihre ämter und wohnungen hie und da gehabt haben, brüllen; dann der herrliche pracht des Jordans wird verstöret werden: es wird auch der angenehmen gegend des Jordans, an dessen beyden seiten prächtige gärten und lust-häuser sind, nicht geschonet werden.

Dieses zorn-gericht GOttes ist also, wie es hier Zacharia etliche hundert jahre vorher geweissaget hat, an dem Jüdischen volke durch die Römer vollstreket worden.

II. 4. Also spricht der HERR, mein GOtt: Weide die schlachtschafe.

Also, spricht der HERR, mein GOtt: Dieses spricht der Sohn GOttes von jenem himmlischen Vater, der ihn in gestalt eines knechts senden wollte, daß er seinen willen ausführe.

Weide, als ein guter hirt, mit worten und werken, mit lehre und exempel, die schlachtschafe. Dadurch wird überhaupt der elende zustand angedeutet, in welchem sich das Jüdische volk aus der hirten schuld befand, als Christus ins fleisch kam. Zugleich ligt unter dieser benennung eine beweg-ursache, die des Vaters barmherzigkeit bewogen, den Sohn zu schiken, und den Sohn, die schafe zu weiden, daß sie nicht möchten hungers und durstes sterben, noch durch irrtum verloren gehen.

Und dieses hat er auch treulich gethan: er hat das verlorne gesucht, das verirrete gerufen, das verwundete geheilet, das müde erquiket, das zerstreute gesammelt, und alle, die seine stimme hörten, auf die fette weide des evangelii geführet; und das nicht nur in eigener person, sondern auch durch andere, die er in seinem namen gesendet hatte; ja endlich auch das leben für sie gelassen.

5. Welche (auch) von denen, die sie besizen, erwürget werden: und (dennoch meinen sie,) sie thüen nicht unrecht, sondern ihre verkäufer sprechen: Der HERR sey gelobet, ich bin reich worden. Ja, auch ihre hirten verschonen ihrer nicht.

Hier wird der elende zustand des Jüdischen volks zu den zeiten Christi unter dem bilde der schlachtschafe noch weiter beschrieben, und damit die ursache erkläret, warum solche einem andern und bessern hirten anbefohlen werden.

Welche auch von denen, die sie besizen, von ihren bösen fürsten und gottlosen lehrern, von denen königen und vierfürsten, die den namen Herodes getragen, so auch von den hohenpriestern, schriftgelehrten und phariseern, die das volk nicht als GOttes eigentum weiden, sondern über dieses erb des HERRN herrschen, und selbiges als ihr eigentum ansehen, mit welchem sie schalten und walten können nach belieben und wolgefallen, erwürget werden, die der heerde nicht schonen, noch sich darum bekümmern, ob ein schaf verderbe, wenn sie nur sich selber weiden und mästen können.

Und dennoch meinen sie, sie thüen nicht unrecht, sie wollen nicht an sich kommen lassen, daß sie die schafe verwahrlosen oder tödten: sondern ihre verkäufer, diese gottlosen hirten, die nichts als ihren vortheil bey den schafen suchen, und denen die ganze heerde gleichsam feil ist, die sie daher aufzuopfern wenig bedenken tragen, wenn sie nur einen vortheil dadurch erhalten können, sprechen: GOtt sey gelobet, ich bin reich worden, so gar erkennen sie sich nicht schuldig, daß sie sich vielmehr im herzen segnen, und GOtt als den urheber ihres unrecht-erworbenen guts loben. Seiner güte habe ichs zu danken, will ein solcher sagen, daß ich von den verkauften schafen reich worden bin.

Und ein jeglicher, welcher sie weidet, schonet ihrer nicht, und beweiset sich in der that nicht als einen guten hirten, sondern vielmehr als einen wolf, und als einen dieb und mörder.

6. Derhalben will ich der einwohner des landes auch nicht verschonen, spricht der HERR, sondern siehe, ich will je einen dem andern in die hand überliefern, und in die hand seines königs, daß sie das land zerstören sollen, und will sie nicht von ihrer hand erretten.

Derhalben will ich der einwohner des landes auch nicht verschonen, spricht der HERR, wie ich bis daher lang genug gethan habe. Die bösen hirten machen, daß ich auch das volk strafen muß, das an ihnen hanget, und sich von ihnen verführen läßt. Derhalben muß denn für die wenigen guten und gutwilligen gesorget werden, daß sie nicht umkommen. Dann die sache ist bereits so weit gekommen, daß ich bey mir beschlossen, die strafe nicht länger aufzuschieben.

Sondern siehe, ich will je einen dem andern in die hand überliefern: sie werden unter einander uneinig werden, und wider sich selbst wüten. Dieß hat bey den Juden gar eigentlich eingetroffen, als Jerusalem von den Römern belagert war.

Ich will sie überliefern in die hand seines königs, des Römischen kayserS, daß sie das land zerstören sollen, so wol durch innerliche uneinigkeiten, als auch durch äusserliche feindseligkeit, und will sie nicht von ihrer hand erretten.

7. Ich selbst weidete die schlachtschafe, weil sie elende schafe waren. Und ich nahm zu mir zween stäbe, den einen nennete ich lieblichkeit: den andern nennete ich verderbung: und weidete also die schafe.

Die Juden waren zwar freylich insgemein elende schafe, weil man sie unterdrükte, und über sie hart herrschete: sonderlich aber waren es die auserwehlten, die gegebenen, die gläubigen. Um dieser willen geschah das weiden, und die mußten durch den guten hirten, der selbst sein leben läßt für seine schafe, zu dem HERRN Meßia, dem grossen Hirten der schafe, versammelt werden. Ueber diese war er absonderlich ein hirt, wie geschrieben steht Matth. 9: 35, 36. Sehet auch Ezech. 34: 11. ꝛc.

Durch diese zween hirten-stäbe will der Meßias die unterschiedliche art anzeigen, welcher er sich in weidung der schafe bedienen werde. Und also wird durch den stab lieblichkeit bedeutet die gnade und freundlichkeit, mit welcher er das Jüdische volk zum reiche GOttes werde suchen einzuladen. Durch den stab wehe aber wird der ernst verstanden, welchen er, der Messias, brauchen werde gegen die widerspenstigen durch scharfe bestrafungen ihres sündlichen wesens, und durch ernstliche vorherverkündigung des schrecklichen gerichts und verderbens, welches sie, wie der schmerz ein schwanger weib, um ihrer beharrlichen unbußfertigkeit willen, überfallen würde.

8. Ich brachte in einem monat drey hirten um, ab denen ich ein mißfallen hatte, und die auch einen unlust an mir hatten.

Durch die hirten werden verstanden die obersten unter den Juden, als die verpflichtet waren, nicht sich selbst, sondern die schafe zu weiden. Deren waren nun drey, in absicht auf die dreyerley regierung der Juden. Malachia drüket sie aus c. 2: 12. Der HERR wird den mann, der solches thut, ausreuten aus der hütte Jacobs, [nun gebe man wol acht, da sind sie alle drey) den, der da wachet, nemlich für des landes wolfahrt, wie der rath und die ältesten: Und den, der antwortet, das ist, den lehrer, der das gesez ausleget: Und den, der dem HERRN Zebaoth speis-opfer bringet, das ist, den hohenpriester samt seinen amtsgenossen. Diese sind die gesezgeber bis auf den Schilo.

Das umbringen dieser drey hirten deutet ihre vernichtigung und gänzliche aufhebung an.

In einem monat, das ist, in einem prophetischen monat, nicht von tagen sondern von jahren.

9. Da sprach ich: † Ich will euch nicht (mehr) weiden: was stirbt, das sterbe: was verloren wird, das werde verloren: und wann alsdann etliche überbleiben, so wird eins des andern fleisch fressen:

† Jer. 15: 2. 43: 11.

Da sprach ich: Ich will euch nicht mehr weiden: was stirbt, das sterbe: was verloren wird, das werde verloren. Dieß geht theils auf die gänzliche entziehung des göttlichen schuzes vom Jüdischen volke, und überlassung desselben in den willkühr ihrer feinde; theils auf die verwerfung desselben

desselben aus dem gnaden-bunde und wegnehmung des evangelii, wodurch es denn in das äusserste leibliche und geistliche elend, zur gerechten strafe der verachteten gnade, gerathen.

Und das übergebliebene verschlinge eines des andern fleisch. Dieß ist geschehen zur zeit der Römischen belagerung durch innerliche empörung, dadurch sie sich unter einander selbst aufgerieben haben.

10. Ich nahm meinen stab, die lieblichkeit, und brach ihn, daß mein bund, welchen ich mit allen völkern gemachet hatte, zu nichte würde.

Und ich nahm meinen stab lieblichkeit, und zerbrach ihn, daß ich aufhube meinen bund, den ich mit allen völkern gemachet hatte. Alle völker sind die zwölf stämme Israels, die als zwölf unterschiedliche völker anzusehen waren. Dieses ist die sache: GOtt hatte mit Abraham und seinem saamen einen gnaden-bund gemachet, und denselben auf Sinai erneuert. Nun kam Christus ins fleisch, die Juden nach dem gnaden-bunde zu weiden mit lieblichkeit: aber sie verwarfen nicht nur seine hirten-sorge, sondern sie tödteten so gar diesen obersten Hirten der schafe. Also waren sie ungehorsam und verwarfen seinen bund: deswegen zerbrach er den stab lieblichkeit, und machte zugleich den bund mit den Juden zu nichte, welche ungläubig waren, und den bund des Mittlers verwarfen.

11. Als er nun zu derselbigen zeit zu nichte worden, erkenneten also die elenden schafe, die auf mich sahen, daß es das wort des HERRN war.

Nun sahen die gerechten bey zerbrechung des stabs **lieblichkeit**, daß des HERRN wort eine sache wäre, die er wollte handhaben, und zur ehre seines namens ausführen, zur erhaltung seines volks und erbtheils, und zur strafe der übelthäter.

12. Da sprach ich zu ihnen: Dunket es euch gut, so gebet mir meinen lohn: wo das nicht, so lasset es anstehen. † Da wogen sie mir meinen lohn dar, dreyßig silberlinge. † Matth. 26: 15. 27: 9.

Hier führet der grosse Hirt eine, aber eine nicht geringe, ursache an, womit er den über die Juden ausgebrochenen ernst rechtfertiget. **Und ich sprach zu ihnen**, den Juden, und sonderlich ihren vornehmsten, ehe ich den stab zerbrochen, und den bund aufgehoben: **dünket es euch gut**, überlegts, und thut denn, was billig ist. Wann ihr urtheilet, daß mir etwas gebühre für das, was ich gethan, und es euer guter wille ist, so **gebet mir meinen lohn**, für die arbeit, die ich an euch gethan, und um euertwillen über mich genommen, auch noch ferner übernehmen will, und für alle meine wolthaten, die ich euch erwiesen.

Was sollte dieser liebe hirt für seinen lohn anders haben und meinen wollen, als bekehrung, glauben, neuen gehorsam und früchte der gerechtigkeit? Machet doch, will er also sagen, daß ich nicht umsonst an euch müsse gearbeitet, und meine kräfte vergebens gebraucht haben. Lasset mich doch auch einige frucht davon sehen. Es wird aber in ihren willen gestellt, nicht als ob es bey dem menschen stuhnde, dem HERRN den lohn zu geben oder zu versagen, oder als wenns noch zweifelhaft wäre, ob er auch etwas verdienet hätte; sondern, weil er wußte, wie undankbar die Juden gegen ihm seyen, und daß sie ihn nicht nur alles lohns unwürdig achten, sondern auch noch dazu übel mit ihm handeln würden. Daß ihnen also ihre grosse undankbarkeit damit deutlich verwiesen wird, als solchen, die nicht einmal die geringste billigkeit, worauf sonst im gemeinen leben doch gesehen würde, an ihm beobachtet hätten.

Wo das nicht, wollet ihr mir den lohn gegen alles recht versagen, und nicht zukommen lassen, **so lasset es anstehen**, ich will mein recht nicht groß treiben, noch weiter darauf dringen, sondern es GOtt befehlen, da eine solche offenbare ungerechtigkeit genug gen himmel schreyt. **Da wogen sie dar meinem verräther**, an statt daß ich etwas hätte zu hoffen gehabt, oder unerhörten unbilligkeit! **meinen lohn**, ein gottloses und schändliches geld, wodurch sie keineswegs meine arbeit zu belohnen oder ihre schuldigkeit zu entrichten suchten, sondern mich vielmehr zum tode erkauften; **nemlich dreyßig silberlinge**: nicht mehr, als man für einen knecht bey den Juden gab, wenn er von einem ochsen getödtet wurde. 2 Mos. 21: 32.

13. Und der HERR sprach zu mir: Wirf es dem hafner hin, den schönen wert, dessen sie mich wert geachtet haben. Da nahm ich die dreyßig silberlinge, und warf sie dem hafner dar in das haus des HERRN.

Und der HERR sprach zu mir: Der HERR ist GOtt der Vater, denn Christus redet hier: **Wirf es dem hafner hin.** Damit werden wir auf des HERRN regierung und vorsehung wegen dieses preises gewiesen und wird angezeiget, daß er es so würde leiten, daß die silberlinge in den tempel geworfen, und für dieselbigen der aker des hafners werde gekauft werden.

Den schönen wert, dessen sie mich wert geachtet haben. Dieses sind nun nicht mehr worte des Vaters zum Sohne, sondern Christi selbst, der seines vaters worte erzehlt, und noch etwas dabey sezet, als ob er sagte: So wert hat man mich gehabt, daß man mich um ein geringes geld von einem verräther zu kaufen gesucht!

Da nahm ich dreyßig silberlinge, ꝛc. Dieß aber hat ja Christus nicht gethan, sondern vielmehr der verräther Judas und die hohenpriester? Christus hatte es aber durch die vorsehung so geregieret, daß, da Judas das geld gern in seinen nuzen hätte verwenden wollen, er durch die allmacht genöthiget worden, selbiges in den tempel zu werfen; eben so lenkte er auch die gemüther der priester, daß sie dieses geld zur erkaufung eines akers anwendeten, und nicht wieder in den schaz des tempels legten.

14. Da brach ich auch meinen andern stab, die verderbung, daß die brüderschaft, welche zwischen Juda und Israel war, zu nichte würde.

Da brach ich auch meinen andern stab, die verderbung, den stab, mit welchem ich ihnen das verderben, wo sie mir nicht gehorchen würden, bishero noch immer gedrohet, und allen ernst gebrauchet hatte, sie etwa auf solche weise noch zu retten, den zerbrach ich, und habe also mein ganzes amt, weil auch mit diesem stabe, nemlich mit dem gröbsten ernste, nichts auszurichten war, bey ihnen niedergelegt, und sie als ein volk, welches auf keinerley weis zu retten war, gänzlich verlassen.

Daß die brüderschaft, welche zwischen Juda und Israel war, zu nichte würde. So lange der zweyte tempel stuhnd, war unter den Juden in so ferne eine brüderschaft, daß sie aus allen theilen der erde jährlich zum gottesdienste sich versammelten. Es läßt sich demnach die aufhebung der brüderschaft am füglichsten verstehen von der verhängten verstörung des tempels, dadurch die Juden aller stämme von dem levitischen gottesdienst, als von der darauf vorher gerichteten brüderlichen religions-übung, abgezogen sind.

III. 15. Und der HERR sprach zu mir: Nimm dir noch einmal den zeug eines thörichten hirten.

Und der HERR sprach zu mir, dem Zacharia, und nicht mehr dem Sohne GOttes, auf welchen sich das, was folget, nicht schiket. **Nimm dir noch einmal den zeug eines thörichten hirten.** Gleichwie du schon mehr als einmal wider die bösen hirten der Juden geweissaget hast, also nimm nun diese böse weissagungen von den bösen hirten fortzusezen, noch einmal oder noch ferner das geräth eines thörichten hirten. Da der rechte Hirt sich dargestellet hatte mit dem zu seinem geistlichen hirten-amte gehörigen geräthe, dem hirten-stabe lieblichkeit und verderbung, so wird der prophet befehlchnet, das geräth eines liederlichen und ganz thörichten hirten zu nehmen, um die beschaffenheit der künftigen hirten vor und zur zeit Christi anzudeuten.

16. Dann siehe, ich wird einen hirten im lande erweken, welcher die verlornen nicht heimsuchen, dem jungen nicht nachfragen, und das verwundete nicht heilen, (und) das stillstehende nicht versorgen wird: sondern welcher das fleisch der feißten (schafe) fressen, und ihre klauen abreissen wird.

Dann siehe, ich wird einen hirten im lande erweken, nemlich einen thörichten. Ich wird aus gerechter verhängniß böse lehrer und regenten aufkommen lassen, die der heerde nicht pflegen, sondern nur ihren eigenen nuzen suchen werden. Jer. 23: 2. Ezech. 34: 2. Joh. 10: 12.

17. Wehe dem † nichtswerten hirten, der die schafe verläßt! ein schwert wird über seinen arm, und über sein rechtes aug kommen. Sein arm wird gänzlich verdorren, und sein rechtes aug gänzlich verdunkelt werden. † Jer. 23: 1. Joh. 10: 12.

Wehe dem nichtswerten hirten, der die schafe, für die er wachen und die er beschüzen sollte, verläßt, sich derselben nicht gebürlich annimmt! Ich werde ihn für seine nachläßigkeit ernstlich abstrafen.

Das XII. Capitel.

Künftige begebenheiten mit dem Jüdischen volke.

Dieses ist der † last des worts des HERRN über Israel. Also spricht der HERR, welcher die himmel * ausspannet, und die erde grundvestnet, und der den Geist des menschen in ihm gestaltet: † Jes. 13: 1. * Jes. 42: 5.

Dieses ist der last, der ernstliche ausspruch des worts des HERRN über, wegen, Israel, nicht wider, sondern für Israel; ein ausspruch, der allen zwölf stämmen Israels zur erlösung dienen wird. Ein ausspruch des HERRN, **welcher die himmel ausspannet**, wie einen teppich, **und die erde grundvestnet**, der in der luft schwebenden erd- und wasser-kugel ihren gewissen ort angewiesen, daß es das ansehen hat, als wenn sie auf einem vesten grunde ruhete; **und der den geist des menschen in ihm gestaltet**, der mit dem künstlich-gebildeten leibe eine unsterbliche seele vereiniget. Der HERR, der Sohn GOttes fängt diese seine rede, die bis zum ende des buchs fortgesezet wird, überaus majestetisch an, um so einerseits sein volk zur aufmerksamkeit zu bewegen, anderseits denn aber auch anzudeuten, daß man an wirklicher ausführung der vorkommenden verheissungen nicht zu zweifeln habe, zumalen dem Schöpfer aller dinge nichts unmöglich ist.

Zum verstande dieses capitels ist wol zu merken, daß diese weissagung weder auf die zeit des Zacharia, noch auf die zeiten der Maccabeer, noch auf den anfang des neuen testaments, gehe. Denn in vorhergehenden weissagungen c. 9, 10, 11. ist von diesen zeiten und von denen dingen, welche in denselben von der zeit des Zacharia an bis auf Christum, und noch weiter hinaus bis auf die zerstörung Jerusalems und die gänzliche verwerfung der Juden, nach einander geschehen würden, schon gehandelt worden; und hat man also gar keine ursache zu glauben, daß der prophet zu solchen zeiten, von welchen er schon im vorhergehenden gehandelt, und ihre beschaffenheit vorher verkündiget, und beschrieben hatte, wiederum zurükkehren, und aufs neue davon handeln sollte. Vielmehr ist aus dem ganzen zusammenhange deutlich zu ersehen, daß er in diesem zwölften capitel von denen im vorhergehenden capitel beschriebenen zeitläuften in einer ordnung fortgehet zu den folgenden zeiten. Und da er nun unmittelbar vorher, im eilften capitel, von der gänzlichen verwüstung, welche künftig nach der zukunft Christi ins fleisch über Jerusalem und über das Jüdische land ergehen werde, und von der verstossung des Jüdischen volks und ihrer zerstreuung in alle eke der welt, geweissaget hatte: so sezet er nun hier diese weissagung fort, und verheisset den armen und verworfenen Juden gnädige und bessere zeiten, die sie nach ihrer bekehrung zu Christo in der lezten zeit haben würden. Und da man in der erklärung der schrift von der eigentlichen bedeutung der worte ohne dringende noth nicht abgehen muß, so lehret obiger zusammenhang, daß man diese regel auch in diesem capitel beständig vor augen haben müsse. Was ist klärer, als daß in diesem capitel von dem Jüdischen volke, welches allen völkern entgegen gesezet, und von denselben unterschieden wird, gehandelt werde. Es wird Israel genennet, es wird Juda genennet, es wird genennet das haus Davids, es werden die stämme selbst genennet.

2. Siehe, ich will Jerusalem zu einem becher machen, von welchem alle völker um sie her trümlen werden. Ja, er soll auch über Juda kommen, Jerusalem zu belagern.

Siehe, ich

Siehe, ich will Jerusalem zu einem becher machen, von welchem alle völker um sie herum trümlen werden. Ich will Jerusalem, das bis hieher noch unter der heiden füsse getreten ist, und die Juden zu einem solchen trunk machen, wovon man den schwindel bekommen soll. Diese redens-art ist von den menschen hergenommen, die ihre becher mit solchem weine füllen, der mit etwas vermischet ist, welches das haupt schwer und taumelnd macht. Die gerichte GOttes werden hier mit einem solchen becher verglichen. Ein solcher sollte Jerusalem seyn allen völkern rund umher, welche sich gegen sie erheben, oder selbige verderben wollten.

Ja, er soll auch über Juda kommen, Jerusalem zu belagern. Ich will Jerusalem zu einem becher machen, ꝛc. wann der feind, beydes wider Juda seyn wird mit der belagerung, und wider Jerusalem.

3. Und zu derselbigen zeit will ich Jerusalem allen völkern zu einem † laststeine machen, an dem sich alle, die ihn aufheben wollen, übel rizen werden, und wider den sich alle völker der erde versammeln werden.

† Matth. 21: 44.

Und zu derselbigen zeit will ich Jerusalem allen völkern zu einem laststeine machen, welchen sie nicht heben, vielweniger wegtragen werden, an dem sich vielmehr alle, die ihn aufheben wollen, welche sich wider Jerusalem versammeln, und sie zu erobern ihr äusserstes anwenden, übel rizen, übel verlezen werden. Und ob sich gleich auch viele völker wider sie zusammen thun werden, so werden sie sich doch nur selbst schaden.

4. An demselbigen tage, spricht der HERR, will ich alle pferde mit scheue schlagen, und ihre reuter mit unsinnigkeit: aber über das haus Juda will ich meine augen aufthun, und alle pferde der völker mit blindheit schlagen.

An demselbigen tage will ich den feinden meines begnadigten volkes muth und verstand nehmen, Jerusalem aber will ich beschüzen.

5. Alsdann werden die hauptleute Juda in ihren herzen sprechen: Stärke mir die einwohner zu Jerusalem in dem HERRN der heerscharen, ihrem GOtt.

Alsdann werden die hauptleute Juda, mit ihren tausenden, wenn sie nemlich dieses wunder, die feinde mit schreken und blindheit geschlagen, sich aber durch GOttes beystand errettet sehen werden, in ihren herzen, welche darüber in eine grosse freude und verwunderung werden gesezet werden, sprechen: Stärke mir die einwohner zu Jerusalem in dem HERRN der heerscharen, ihrem GOtt. Nur munter! ihr einwohner Jerusalems, fasset guten muth, ihr könnet euch auch für das künftige ganz sicher auf den beystand eners GOttes verlassen, der bereits schon so grosses heil beweiset.

6. Zu derselbigen zeit will ich die hauptleute Juda machen wie eine glüende herdstatt zwischen dem holz, und wie eine feuerfakel zwischen den garben, daß sie zur rechten und zur linken alle völker ringsweise herum verschlingen werden. Jerusalem wird auch noch bewohnet werden, (namlich) an dem orte, da Jerusalem (steht.)

Ich will den heerführern Juda muth und dapferkeit schenken, und ihre unternehmungen augenscheinlich segnen, so daß ihre feinde so wenig vor ihnen werden bestehen mögen, als das stroh vor dem feuer. Und so wird Jerusalem, wider alles denken der feinde, welche ihnen vorgenommen hatten, dasselbe gänzlich zu zerstören, samt dem ganzen Jüdischen volke erhalten werden.

7. Der HERR wird den hütten Juda zum ersten helfen, daß die herrlichkeit des hauses Davids, und die herrlichkeit der einwohner zu Jerusalem sich nicht über (die herrlichkeit) Juda erheben werden.

Der HERR wird den hütten Juda, denen, die auf dem lande in dörfern und fleken wohnen, zum ersten helfen, aus derjenigen angst und noth, welche zu der zeit über sie kommen wird, damit die fürsten des volks nicht sich und ihrer dapferkeit den sieg zuschreiben, noch die einwohner Jerusalems dabey auf ihre würdigkeit sehen.

8. Zu derselbigen zeit wird der HERR den einwohnern zu Jerusalem ein schirm seyn, daß der allerschwächeste unter ihnen zu derselbigen zeit wird seyn wie David: und das haus Davids wird seyn wie die Götter, (und) wie der Engel des HERRN vor ihnen.

Zu derselbigen zeit wird der HERR eine merkliche probe davon geben, was sich sein volk zu ihm zu versehen habe, und wie dießmal also auch forthin den einwohnern von Jerusalem ein schirm seyn, sie beschüzen, und mit göttlicher kraft ausrüsten, so daß der allerschwächeste aus ihnen seyn wird wie David, der dapfere held, vormals war; und das haus Davids, die vorsteher des volks, wird seyn wie die Götter: erkenntniß, weisheit und liebe GOttes wird sie zieren; und wie der engel des HERRN vor ihnen, wie der grosse Engel des bundes, der vor ihrem angesichte hergehen wird, wie vor zeiten, da er sie aus Egypten führete.

Wenn ist das geschehen? Wenn hat sich dieses nach den tagen des propheten Zacharia erfüllet?

9. Zu derselbigen zeit will ich trachten, alle völker, die wider Jerusalem kommen, umzubringen.

Diese weissagung ist nicht zu anfang des neuen testaments erfüllet worden: denn um dieselbe zeit hat GOtt die heiden, welche Jerusalem zerstöreten, nicht vertilget, sondern vielmehr durch die heiden die stadt Jerusalem, samt dem Jüdischen lande und dem levitischen gottesdienst, zu grunde gerichtet. Der prophet weissaget demnach von dem zorn-gerichte, welches GOtt in den lezten zeiten an den feinden Jerusalems und des Jüdischen volks ausüben wird.

II. 10. † Aber über das haus Davids, und über die einwohner zu Jerusalem will ich den geist der gnaden und des gebetts ausgiessen, * daß sie auf mich, den sie durchstochen haben, sehen, und eine klage über ihn führen werden, wie man ** eine klage über einen eingebornen führet: und sich bitterlich über ihn betrüben werden, wie man sich über einen erstgebornen bitterlich betrübet.

† Joel 2: 28. * Joh. 19: 34. Offenb. 1: 7. ** Jer. 6: 26. Am. 8: 10.

Aber über das haus Davids, und über die einwohner zu Jerusalem, ja über alle geschlechte und stämme, will ich, der Meßias, alsdenn, wenn ich die feindlichen heiden werde vertilget haben, ausgiessen, in reichem masse mittheilen, den Geist der gnaden, durch welchen GOttes liebe und gnade in ihre herzen wird ausgegossen werden, und des gebetts, der sie unterrichten wird, wie sie mit demüthigem herzen um die gnade flehen sollen, die sie vor zeiten verachtet haben. Und da werden sie auf mich sehen, wie ihre vorfahren vormals auf die von Mose in der wüste zum vorbilde aufgerichtete schlange gesehen haben, nemlich, mit bußfertigen und gläubigen herzen, und sich also von herzen bekehren zu ihrem Meßia, den sie, ihre vorfahren so wol als sie selbst im unglauben durchstochen haben; und eine klage über ihn, aus einer recht göttlichen traurigkeit und reue, wegen ihrer und ihrer vorfahren sünden, welche sie dadurch, daß sie mich gekreuziget und verworfen, an mir begangen, führen, 26.

11. An demselbigen tage wird zu Jerusalem eine grosse klage seyn, wie die klage zu Hadadrimmon, im Had Megiddon.

Die wehklage Hadadrimmons einer stadt im stamme Manasse, ist über den frommen könig Josia entstanden, welcher in dem felde bey selbiger stadt von Pharao getödtet, und Jerusalem nebst ganz Juda dadurch in grosse trauer gesezet worden. 2 Chron. 35: 22. ꝛc.

12. Ja, das land wird klagen, ein jedes geschlecht besonders: das geschlecht des hauses Davids besonders, und ihre weiber (auch) besonders: das geschlecht des hauses Nathan besonders, und ihre weiber besonders:

13. Das geschlecht des hauses Levi besonders, und ihre weiber besonders: Das geschlecht Simei besonders, und ihre weiber besonders:

14. Alle übrige geschlechter, ein jedes besonders, und ihre weiber besonders.

Es wird eine grosse, allgemeine und durchgängige klage seyn aller familien, von den grösten bis zu den kleinesten, kein geschlecht und kein stamm ausgenommen, sie werden insgesamt die schreckliche sünde, welche ihre vorfahren so gottloser weise an dem Meßia begangen, bußfertig beklagen und beweinen, und sich zu ihm, als dem Fels des heils, welchen sie so lange verworfen hatten, mit rechter bußfertigkeit und im glauben wenden, und ihn, als den wahren Meßiam und als ihren Joseph, erkennen und annehmen. Sehet Röm. 11: 26. ꝛc.

Das XIII. Capitel.

Fortsezung der vorigen weissagung von der künftigen bekehrung der Juden; nebst dem schikſal des Jüdischen volks von anfang des neuen testaments, bis an die zeit dieser bekehrung.

II. 1. Zu derselbigen zeit wird dem hause Davids, und den einwohnern zu Jerusalem † eine brunnquelle aufgethan werden, (alle) sünde und unreinigkeit (abzuwaschen:)

† Ezech. 47: 1. Zach. 14: 8.

Zu derselbigen zeit, wenn sie ihre an dem Meßia begangene sünden bußfertig erkennen, und eine allgemeine klage darüber anstellen werden, wird dem hause Davids und den einwohnern zu Jerusalem, dem ganzen Israel, eine brunnquelle aufgethan werden: sie sollen von ihrer sünde und unreinigkeit, welche sie bußfertig beweinen, abgewaschen und gereiniget werden; nemlich der vormals von ihnen verworfene und gekreuzigte Meßias, welcher, als die Quelle alles heils, ihnen um ihres unglaubens willen bishero verschlossen gewesen, wird ihnen nunmehr von GOtt in ihrer busse und bekehrung eröffnet werden, daß alle und jede von ihnen frey hinzunahen, und in dessen blute, welches von aller sünde reiniget, vergebung ihrer sünden und gnade von GOtt empfangen werden; die wunden, welche sie in ihren vorfahren ihm gemachet, werden ihnen lauter brunnquellen seyn, daraus sie heil und segen, leben und seligkeit, mit freuden schöpfen werden.

II. 2. Alsdann will ich auch † den namen der gözen aus dem lande ausreuten, daß man ihrer nimmermehr gedenken soll, spricht der HERR der heerscharen. Ich will auch die propheten und den unreinen geist aus diesem lande hinweg nehmen:

† Ezech. 30: 13. Hos. 2: 17.

Und es wird weiter geschehen zu derselbigen zeit, spricht der HERR: Ich werde dieses volk und ihr land von den gözen und von allem falschen gottesdienste, wie auch von falschen propheten und lehrern, reinigen und heiligen und also ein recht christliches und heiliges volk in lehr und leben aus demselben machen, welches der gözen auch nicht weiter gedenken, und keine falschen lehrer und propheten mehr unter sich dulden wird.

3. Also daß, welcher † fürhin weissagen würde, sein vater und seine muter, die ihn gezeuget haben, zu ihm sprechen werden: Du sollst nicht leben, dann du redest lügen unter dem namen des HERRN: ja, sein vater und seine muter, welche ihn gezeuget haben, werden ihn durchstechen, wann er weissagen wird.

† 5 Mos. 13: 8.

Damit

Damit wird auf das gesez Mosis gesehen, nach welchem der das leben verwürket hatte, der sich den namen eines propheten zueignete, und im namen des HERRN solche dinge lehrete, die wider GOttes wort waren. 5 Mos. 13:6. 18:20. Und so wird mit dieser weissagung angedeutet, daß bey der begnadeten Jüdischen kirche eine solche liebe gegen GOtt und eifer für die wahrheit sich finden werde, daß sie auch ihre kinder, wenn sie irrige lehre ausstreuen, lieber wollten der obrigkeit, am leben zu strafen, überantworten, als zugeben, daß durch ihre falsche lehre die gemeine sollte verunruhiget werden.

4. Aber zu derselbigen zeit wird geschehen, daß die propheten sich schämen werden ein jeder seines gesichts, wann er davon weissaget, und sie werden sich nicht (mehr) mit einem haarichten mantel bekleiden, daß sie lügen:

5. Sondern (ein jeder derselbigen) wird sprechen: Ich bin kein prophet: Ich bin ein akermann, dann (damit) hat mich jemand von jugend auf gelehrt gewerben.

Zu der zeit, da ein solches licht und erkenntniß, wie auch ein solcher eifer wider das böse und wider alles falsche vorgeben, unter dem volke GOttes seyn wird, werden die falschen lehrer, die sich für nicht weniger als grosse propheten, grosse lichter, grosse meister ausgegeben, sich ihrer verführung schämen. Und die scham, daß sie sich ehemals für wahre propheten, für grosse rabbonim, an die man sich einig zu halten habe, ausgegeben, wird so groß seyn, daß sie auch die namen oder titul, womit sie sich haben beehren lassen, nicht mehr werden vertragen können; und aus solcher beschämung wünschen, daß sie sich niemals für so grosse leute ausgegeben hätten. Zu dem ende werden sie, wenn sie von jemanden sollten gefraget werden, wer sie seyen oder gewesen? frey heraus sagen, daß sie keine propheten, sondern von jugend auf von menschen um lohn gedungene und erkaufte arbeiter und knechte, gewesen seyen.

6. Wann (alsdann) jemand zu ihm sprechen wird: Woher (kommen) diese streiche in deinen händen? so wird er sprechen: Ich bin in dem hause meiner freunde also geschlagen worden.

In diesem und folgenden verse stellet der prophet vor, wie die geheimniß des leidens des HERRN Meßiä der Jüdischen kirche werde aufgeschlossen werden. Wenn alsdenn jemand, aus den Juden, zu ihm, nemlich zu Christo, oder von ihm, sprechen wird: Woher kommen diese streiche, diese wunden, in deinen händen? Was will und bedeutet dein kreuzes-tod, dessen merkmale du noch an dir trägst? Das haben wir nicht können begreifen, es ist uns eine ärgerniß und thorheit gewesen. So wird er sprechen, durch sein wort, knechte und Geist: Ich bin in dem hause meiner freunde also geschlagen worden; Ich bin nicht wegen eigener ungerechtigkeit, sondern aus liebe und erbarmung für meine freunde, also geschlagen worden. Also vergleicht sich diese rede mit den worten der bekehrten Juden, Jes. 53: 4. ꝛc. Fürwahr, er hat unsere krankheiten getragen, und unsere schmerzen auf sich geladen: wir aber hielten ihn, als ob er geplaget, von GOtt geschlagen, und gepeiniget sey. ꝛc.

III. 7. Mache dich auf, o schwert, über meinen Hirten, und über den Mann, der mir der nächste ist, spricht der HERR der heerscharen, (und) * schlage den hirten, daß die schafe zerstreuet werden: ich aber will meine hand zu den kleinen wenden.

* Matth. 26:31. Marc. 14:27.

Nun wird klar bewiesen, daß Meßias nicht wegen eigener, sondern seines volks sünde von dem HERRN geschlagen, und daß diese wunden keine ursache der ärgerniß, sondern der bekehrung und seligkeit seyn mußten. Dieser vers lehret uns deutlich, daß hier von dem leiden Christi geredet werde. Kein christ hat daran zu zweifeln, wenn er höret aus Christi munde, wie er diese weissagung angezogen, Matth. 26:31. Da sprach JEsus zu ihnen: In dieser nacht werdet ihr euch alle an mir ärgern, dann es steht geschrieben: Ich werde den hirten schlagen, und die schafe der heerde werden zerstreuet werden.

Schwert, spricht GOtt der Vater, mache dich auf über meinen Hirten, Christum, meinen Sohn, der in der anzunehmenden menschlichen natur sein leben für die schafe lassen, sie weiden und regieren wird; und über den Mann, der mir der nächste ist, der meines wesens und mein Sohn ist. Schlage diesen hirten, ꝛc. wenn der Meßias wird getödtet seyn, wird seine heerde, seine jünger und gläubigen, darauf zerstreuet werden, wie schafe, von welchen der hirt genommen ist: es wird aber diese zerstreuung nur eine gar kleine zeit währen, so wird der Meßias, welchen ich, als den grossen Hirten der schafe, durch das blut des ewigen testaments, von den todten wieder bringen wird, die zerstreueten schafe wieder zusammen führen, und sie im glauben an ihn, daß er der wahre, von GOtt gesandte, Meßias sey, desto mehr stärken und befestigen.

Dieses alles nun würden auch die Juden in der lezten zeit verstehen und glauben, daß Meßias nemlich nicht wegen eigener, sondern um unserer sünden willen sey geschlagen und gemartert worden. Nach ihrer zerstreuung sollen sie zu dem hirten der schafe geführet werden, und also mit zittern kommen, und ihm als dem wahren und einigen hirten, folgen. Das, was ihnen eine ursach der ärgerniß gewesen, solle ihnen weisheit und kraft GOttes seyn.

IV. 8. Und im ganzen lande, spricht der HERR, werden zween theile ausgereutet werden (und) umkommen: aber der dritte (theil) wird darinn überbleiben.

Und, wenn der hirt so wird geschlagen seyn, so werden alsdenn im ganzen lande des Jüdischen volks, zween theile von dreyen, und also der gröste theil der einwohner, die dem evangelio Christi nicht wollten glauben, ausgereutet werden und umkommen durch die Römer, aber der dritte theil, das ist, der kleinste, wird darinn, von solcher gänzlicher zerstörung überbleiben, übrig gelassen werden; also daß nicht das ganze volk ausgereutet werde, sondern etwas übrig behalte, das in der lezten zeit sich bekehren soll.

9. Und denselbigen dritten (theil) will ich durch das feuer führen, und sie † läutern, wie man das silber läutert, und ich will sie probieren, wie man das gold probieret. Wer * meinen namen anrufet, demselbigen will ich antworten. Ich will sagen: Dieses ist mein volk: und er wird sagen: ** HERR mein GOtt.

† 1 Pet. 1:7. * Ps. 50:15. 91:15. ** Ps. 144:15.

Nachdem ich den grössesten theil wegen der verwerfung des Meßiä werde vertilget haben, so will ich die übrigen um ihres unglaubens willen in das elend verstossen, und durchs feuer der trübsal, durch lauter kreuz und elend führen, nicht sie im feuer vollends zu verzehren und zu zernichten, sondern sie in solchem ofen des elendes so lange zu fegen und zu läutern, bis sie sich endlich zur lezten zeit zu dem Meßia, welchen sie ehemalen verläugnet und gekreuziget haben, von herzen bekehren, und ihn als ihren HERRN und GOtt annehmen werden. Und so will ich sie dann wieder mein volk nennen, sie aber werden mich ihren GOTT heissen.

Das XIV. Capitel.

Das siegel des ganzen buchs der weissagung Zacharia.

Siehe, der tag des HERRN kommt, an welchem man deinen raub mitten in dir austheilen wird.

In diesem lezten capitel wird dem ganzen buche unsers propheten gleichsam das siegel aufgedrükt, und die haupt-sache desselben kurz, aber überaus nachdrüklich, zusammen gefaßt: Jerusalem wird zerstöret, das volk theils getödtet; theils in alle ende der erde zerstreuet, das übergebliebene am abend der zeit, zu der gemeinschaft JEsu Christi gebracht, von ihm mit liebe aufgenommen, und mit vieler gnade und barmherzigkeit gekrönet werden.

Siehe der tag des HERRN kommt, der grosse und erschrekliche tag, der wie ein bak-ofen brennen wird, an welchem man deinen raub, o Jerusalem, und die beute, so die feinde in dir und von dir machen werden, mitten in dir in aller sicherheit austheilen wird. So weit wird es kommen.

2. Dann ich will alle heiden wider Jerusalem * zum kriege versammeln, daß die stadt gewonnen, und die häuser geplündert, und die weiber sollen geschändet werden. Und der halbe theil der stadt wird gefänglich hinziehen: aber das übrige volk wird nicht aus der stadt ausgereutet werden * Jes. 13:16.

Das übrige volk wird nicht aus der stadt ausgereutet werden, es wird ein trauriger resten überbleiben.

II. 3. Nach diesem wird der HERR * ausziehen, wider diese völker zu streiten, wie an dem tage, wann er an dem tage des streits pfleget zu streiten.

* Jes. 42:13.

Nach diesem, wenn die feinde die göttlichen gerichte an Jerusalem werden ausgeführet, und dasselbe genugsam gezüchtiget haben, wird der HERR der Sohn GOttes, ausziehen, und als der grosse feld-herr selbst streiten wider diese völker, welche er vorher zum streite wider Jerusalem versammelt hatte, wie an dem tage, wann er an dem tage des streits pflegt zu streiten, wie er sonst zu thun pflegte, so oft er den seinigen wunderbarlich zu hülfe gekommen ist.

4. Seine füsse werden alsdann stehen auf dem ölberge, der vor Jerusalem liget gegen morgen: und der ölberg wird sich entzwey spalten gegen aufgang der sonne, und gegen niedergang, daß ein sehr grosses thal seyn wird. Der halbe berg wird gegen mitternacht, und der andere halbe theil gegen mittag weichen.

5. Und ihr werdet in das thal der berge fliehen: dann das thal der berge wird bis gen Azal reichen. Ja, ihr werdet fliehen, † wie ihr geflohen seyt vor dem erdbeben zu den zeiten des Usia, des königs in Juda: und der HERR mein GOtt wird kommen, (und) alle heiligen mit dir. † Am. 1:1.

Seine füsse, dessen, der für sein volk streitet, werden alsdann stehen, er wird seine gegenwart auf eine besondere weise erzeigen, auf dem ölberge, von welchem er auch ehemals ist gen himmel gefahren: Und der ölberg wird sich davon durch ein entsezliches erdbeben entzwey spalten, daß ein sehr grosses thal zwischen den beyden von einander getrennten theilen des berges seyn wird. Und ihr werdet in das thal meiner berge fliehen: ꝛc.

Wir glauben, daß diese weissagung auf noch bevorstehende zeiten gehe, die art und weise aber, wie sie werde erfüllet werden, überlassen wir GOtt lediglich.

6. Und an demselbigen tage wird geschehen, daß kein liecht seyn wird, (welches jezt) sehr köstlich, (bald) sehr dunkel seyn werde:

Das licht so sich hervor thut, wird wechsel-weise bald heller, bald dunkel seyn: Die umstände derselbigen zeit werden abwechseln, bald werden sie gut seyn, bald aber wieder verdunkelt werden durch trübe wolken verschiedener trübsalen.

7. Sondern es wird ein einiger tag seyn, welcher (allein) dem HERRN bekannt ist. Es † wird weder tag noch nacht seyn: aber zur zeit des abends wird es liecht werden.

† Offenb. 22:5.

Und es wird ein gewisser tag seyn, das ist, ein ganz besonderer, der nicht leicht seines gleichen hat, so gar lange aber eben nicht währen, noch

ie wieder kommen wird, welcher allein dem HERRN bekannt ist, so wol nach seinem anfange als ende, sonst aber niemand so eigentlich, zu welcher stunde er eigentlich kommen werde. Es wird weder tag noch nacht seyn: dieser tag wird nicht tag, das ist, nicht recht und beständig klar, und auch nicht nacht, nicht ganz nacht seyn; aber zur zeit des abends, wenn dieser tag bald zu ende ist, wenn man denkt, die finsterniß werde nun mit vollem gewalt einbrechen, da wird es licht werden: JEsus Christus wird als die Sonne der gerechtigkeit endlich durch alle wolken durchbrechen, und die, so jezt im lande des tödtlichen schattens sizen, erleuchten.

8. Zu derselbigen zeit werden von Jerusalem * lebendige wasser heraus fliessen, der halbe theil derselbigen gegen dem morgenländischen meer, und der (andere) halbe theil derselbigen gegen dem hintern meer: dieses wird sommer und winter währen.

* Joel 3: 18. Offenb. 22: 1.

Wenn nun die Juden zu dem Meßia, welchen sie vormals verworfen und gekreuziget haben, bekehret seyn, so werden lebendige wasser, die heilsamen lehren Christi und die gaben seines Geistes abermal, wie im anfange des neuen testaments, ausgehen, und als ein schöner strom fliessen, Ezech. 47: 1. die werden überall und ohne unterlaß sich ergiessen zur gesundmachung und bekehrung der heiden von aufgang bis zum niedergang.

9. Und der HERR wird König seyn über die ganze erde. An demselbigen tage wird ein einiger HERR seyn, und sein name ein einiger (name.)

Alsdenn wird Christus, wenn seine feinde werden überwunden und zum schemel seiner füsse geleget, und Heiden und Juden mit einander zu ihm bekehret seyn, sein geistliches gnaden-reich auf dem ganzen erdboden ausbreiten, und seine erkenntniß wird die erde wie mit wasser-wagen bedeken, und also die christliche religion allein und überall herrschen, so, daß alle bisherige sekten und trennungen gänzlich aufhören werden.

10. (Und) man wird dieses ganze land umgehen, wie auf dem flachen felde von Geba naher Rimmon, gegen mittag (der stadt) Jerusalem. Und sie wird erhöhet, und an ihrem orte bewohnet werden, von dem thor Ben-Jamin an bis zum orte des ersten thors, bis zum ekthor, und vom thurn Hananeel an bis zu den trotten des königs.

11. Daselbst wird man wohnen, und wird fürhin keine verbannung mehr seyn, sondern Jerusalem wird sicher wohnen.

Das sind ja sachen, die nicht in die ewigkeit können gesezet werden, und doch noch in das künftige zielen, auch nicht wol anderst als nach dem buchstaben mögen verstanden werden: Jerusalem wird wieder bewohnet, und das land gebauet werden.

III. 12. Dieses aber wird die plage seyn, mit welcher der HERR alle völker, die wider Jerusalem streiten, schlagen wird: er wird machen, daß eines jeden fleisch verfaulen wird, wann er noch auf seinen füssen stehen wird: und seine augen werden in ihren löchern zerrinnen: und eines jeden zunge in ihrem munde wird verzehret werden.

Der HERR wird alle, die sich feindselig gegen sein volk betragen werden, mit wunderbaren gerichten plagen, und ihre macht ganz vernichten.

13. Und zur selbigen zeit wird geschehen, daß ein getümmel von dem HERRN, (ja,) ein grosses (getümmel) unter ihnen (entstehen) wird, daß je einer den andern bey der hand ergreifen, und sich je eines hand wider die hand seines nächsten erheben wird.

Der HERR wird eine grosse verwirrung unter sie schiken, wie vormals in das Midianitische lager, Richt. 7: 22. und unter die Philister, 1 Sam. 14: 20. da die feinde selbst einander in die haare geriethen.

14. Juda wird auch wider Jerusalem streiten: und die macht aller heiden um und um, gold und silber, und kleider werden (nun) in grosser menge gesammelt werden.

Und auch du, Juda, wirst streiten zu Jerusalem; und es werden gesammelt werden die güter aller heiden ꝛc.

15. Also wird auch seyn die plage der pferde, der maulthiere, der kameele, und der esel, und alles viehes, welches in diesen lägern seyn wird, wie jene plage war.

GOtt wird nicht allein die feinde selber schlagen, sondern auch alles, was sie werden mit sich führen in ihren lägern, menschen und vieh, eines wie das andere.

16. Welche nun alsdann aus allen völkern, die wider Jerusalem kommen, überbleiben werden, die werden alle † jahre herauf kommen, daß sie den König, den HERRN der heerscharen anbeten, und das fest der lauberhütten halten.

† Jes. 66: 23.

Der prophet will sagen: Die übergebliebenen von den heiden werden sich zu dem GOtt Israels, zu Christo, welcher sie dergestalt geschlagen, und Jerusalem hingegen so mächtig und herrlich vor den augen aller welt gerettet hat, bekehren, und den allerheiligsten glauben, wider welchen sie sonst gestritten haben, annehmen, und jährlich im geiste, in der gemeinschaft der heiligen hinauf nach Jerusalem gehen, den König, den HERRN der heerscharen, anzubeten, und das lauberhütten-fest mit Jerusalem, nicht nach den alten satzungen des levitischen gottes-dienstes, sondern nach der beschaffenheit des neuen testaments, in der einigkeit des Geistes und des glaubens zu feyren, da die aus Juden und Heiden versammelte christliche kirche mit vereinigter freude GOtt hoch preisen wird, daß er sie in diesen lezten tagen, nach so vielem ausgestandenem elend, aus der zerstreuung zusammen gebracht zu einem glauben in Christo, als dem vorhin von den Juden verworfenen Meßia; und sie einer so reichen ernde der gaben seines Geistes und auch vieler leiblichen wolthaten in dem endlich erkannten und im glauben angenommenen Meßia gemessen lasse.

17. Welche aber aus (allen) geschlechtern der erde nicht gen Jerusalem hinauf ziehen, den König, den HERRN der heerscharen, anzubeten, über dieselbigen wird kein regen kommen.

18. Und wann das Egyptische volk nicht hinauf ziehen noch kommen würde, sollte nicht auch eben die plage über sie kommen, mit welcher der HERR die völker geplaget hat, welche nicht hinauf gezogen sind, das fest der lauberhütten zu halten?

19. (Ja,) das wird die strafe der sünden seyn des Egyptischen landes, und der sünden aller völker, welche nicht hinauf ziehen, das fest der lauberhütten zu halten.

Welche aber aus den übrigen heiden sich nicht also werden bekehren und zur einigkeit des glaubens mit Jerusalem bringen lassen, über die wird der regen nicht kommen, dieselben wird GOtt strafen mit dürre, und ihnen allen leiblichen und geistlichen segen entziehen.

Weil am fest der lauberhütten GOtt gedanket wurde für glükliche errettung aller früchte, zugleich auch um zulänglichen segen zur neuen saat angerufen wurde, so wird hier wol darauf gezielet.

IV. 20. Zu derselbigen zeit wird geschehen, daß an den schellen der pferde wird (geschrieben stehen:) Die Heiligkeit des HERRN: und die häfen im hause des HERRN werden seyn wie die sprengbeken vor dem altar.

21. Ja, alle häfen zu Jerusalem und in Juda werden dem HERRN der heerscharen heilig seyn: und alle die, welche opfer schlachten, werden kommen, und davon nehmen, und darinn kochen. Und zu derselbigen zeit wird fürhin im hause des HERRN der heerscharen † kein Cananiter mehr seyn.

† Joel 3: 17. Offenb. 21: 27.

Zu derselbigen zeit wird geschehen, daß an den schellen der pferde wird geschrieben stehen: die Heiligkeit des HERRN. In diesem lezten zeitlauf des neuen testaments, wenn Juden und Heiden zu einem glauben an den Meßiam werden gebracht seyn, und ihm im Geiste und in der wahrheit dienen; so wird viel eine grössere heiligkeit seyn als vorhin im alten testament; denn da bey dem levitischen gottesdienst die überschrift die Heiligkeit des HERRN nur an dem stirn-blatte des hohenpriesters zu sehen war, so wird sie sich nun aller orten, auch unter den gemeinsten und niedrigsten leuten offenbaren. Und da sonst im alten testament unter den gefässen, welche bey dem levitischen gottesdienst gebrauchet worden, ein unterscheid gewesen, daß immer einige heiliger als die andern gehalten wurden, so wird nun in diesen gesegneten zeiten dieser unterschied ganz aufhören, und alles nicht nur im hause GOttes, sondern auch in ganz Jerusalem und Juda, eines wie das andere heilig seyn. Und da wird kein Cananiter mehr seyn im hause des HERRN Zebaoth, weil die kirche oder gemeine Christi alsdenn auf eine recht-herrliche weise eine gemeine der heiligen seyn wird.

Ach wer leben möchte, wenn der HERR dieses thun wird! der HERR erfülle seine verheissungen! Wir erwarten solche im glauben. Ach! daß wir in GOttes haus sehen möchten die HEILIGKEIT! Lasset uns alle darnach streben, daß viele durch unsern wandel gewonnen, und der HERR in uns allen möge verherrlichet werden.

Ende des Propheten Zacharia.

Der

Der Prophet Malachia.

Inhalt des Propheten Malachia.

Aus betrachtung allerhand umstände erscheint sich, daß Malachia der lezte von allen propheten des alten testaments, gewesen, der von GOtt geschikt worden, seinem volke die gebrechen, mit denen sie behaftet waren, vorzuhalten, und sie darum zu strafen: anderseits, die gläubigen und auserwehlten auf den glauben und die hoffnung in Christum, den versprochenen Meßiam und Heiland der welt, zu weisen. Er hat sein prophetisches lehramt angehebt, als der tempel zu Jerusalem wiederum erbauet gewesen, nach den zween propheten, dem Haggai und Zacharia, und, wie aus seiner propheceey abzunehmen, was dieselbigen mangelbares, sowol in verrichtung des gottesdiensts, als verbesserung in gemeinem leben und wesen, nicht vervollkommnen mögen, das hat dieser prophet, durch seinen dienst, vollends werkstellig zu machen getrachtet. Seine weissagung besteht in zween haupttheilen:

I. Straft er die sünden der priester und des volkes, die sie bey verrichtung des gottesdienstes, und in beziehung ihrer ehen, begangen, mit vermahnung zu ernsthafter busse. Cap. I. II.

II. Tröstet die gläubigen, mit der verheissung der zukunft Christi, und Johannis, des täufers: mit befehl an sie, daß sie bisdahin in dem geseze Mosis sich ertrachten, und demselbigen beständig anhangen. Cap. III. IV.

Das I. Capitel.

I. Der prophet verweiset den Juden nach der Babylonischen gefängniß ernstlich ihre undankbarkeit gegen GOtt, 1-5. II. Kehret sich zu den priestern und etlichen aus dem volke, die den gottesdienst durch untreu und geiz entheiligten. Diesen zeiget er an, daß sie GOtt deswegen verfluchen, und ihre falsche gelübde verwerfen, hingegen durch die lehre des evangeliums in berufung der heiden, durch alle welt einen wahrhaften gottesdienst aufrichten wolle, 6-14.

1. Dieses ist der † last des worts des HERRN über Israel durch Malachia. † Jes. 13: 1.

Israel begreift hier Juda und Benjamin samt den Leviten und denen, so von den zehen stämmen sich zu jenen hielten, derer viele waren. Denn sie hatten unter der regierung Cyri und Artaxerxis alle erlaubniß wieder nach ihrem lande zu kehren.

2. Ich habe euch geliebet, spricht der HERR. Und (wann) ihr sagen (wolltet:) Worinn hast du uns geliebet? Ist † nicht Esau Jacobs bruder? spricht der HERR. Dennoch habe ich den * Jacob geliebet:

† 1 Mos. 25: 24. * Röm. 9: 13.

Ich habe euch geliebet, spricht der HERR: Ich habe euch auf eine ausnehmende weise geliebet, ohne daß ihrs auf einige weise vor andern menschen um mich verdienet: ich habe euch längst zu meinem volke angenommen, auch nun aus der gefangenschaft wieder gebracht, und euch wieder zu euerer stadt und euerm tempel geholfen. War es nun nicht billig, daß man solche liebe erkennete, und mich wieder geliebet hätte?

Und doch sprechet ihr dagegen ganz unverschämt und frech: Worinn hast du uns geliebet? Woran ist es zu erkennen? Ihr seyt so undankbar, daß ihr nichts von meiner vorzüglichen liebe gegen euch wissen wollet.

Ist nicht Esau Jacobs bruder? spricht der HERR. Dennoch habe ich den Jacob geliebet. Sind nicht Esau und Jacob kinder eines vaters, des Isacs? sind sie nicht ihrer leiblichen geburt nach vollkommen gleich? es hat einer vor dem andern nichts voraus, daß mich hätte bewegen können, ihn höher zu achten: und dennoch habe ich an Jacob und seinen nachkommen weit grössere liebe erwiesen, als an Esau und seinen nachkommen: denn ich habe euch kinder Israel ja zu meinem eigentümlichen volke angenommen, aus dem diensthause Egypti geführet, und euch recht ungemeine und ausnehmende wolthaten erwiesen.

Es ligt ein grosser nachdruk darinn, daß diese weissagung als eine abgebrochene rede sich anhebet: Ich habe euch geliebet. Wir sehen, wie damals die propheten GOttes liebe recht verstanden haben, und sie gewußt im geiste auch andern anzupreisen. Wenn man es einfältigen recht vorlegen wolte, müßte man die ganze historie von Mose anfangen, und durch das ganze alte testament hindurchführen bis auf die zerstörung Jerusalems. Sehet zu einer probe das ganze neunte capitel des briefs an die Römer.

3. Den Esau aber habe ich gehasset: derhalben habe ich sein † gebirg wüst geleget, und sein erbtheil den drachen zur wüste [gemachet.] † Jer. 49: 17. Obad. v. 18.

Den Esau habe ich gehasset. GOtt giebt sein mißfallen den menschen durch solche handlungen zu erkennen, welche bey dem menschen sonst aus einem haß pflegen herzurühren.

Der HERR will sagen: Ich habe die nachkommen Esaus, um ihrer grossen sünden willen, auf eine recht entsezliche weise, wie ich es ihnen durch meine propheten habe verkündigen lassen, Jes. 21: 11. 34: 5. ꝛc. Jer. 25: 9. 27: 3. Ezech. 25: 8, 12. ꝛc. 35: 2. gestraft, ihr land ganz verwüstet, und ihr erbtheil zur ewigen einöde und zur beständigen wohnung der wilden thiere gemacht, daß sie es forthin nicht werden bewohnen können: da ich euch Juden nur eine zeitlang gezüchtiget, und euch nun wieder in euer land gebracht habe.

4. Und wann Edom gedachte: Wir sind zu armuth gebracht, darum wollen wir uns wenden, und die wüsten erbauen: so sprach der HERR der heerscharen also: Sie werden [zwar] bauen, ich aber will abbrechen: und man wird sie nennen eine landmark der gottlosigkeit, und ein volk, über welches der HERR immerdar erzörnet ist.

5. Und euere augen werden es sehen, und ihr werdet sagen: Der HERR werde groß ob der landmark Israels.

Ich will nicht zulassen, daß sie ihr land wieder bauen und bewohnen, wie ichs euch zugelassen, sondern, ich will es hintern, und wieder umreissen lassen, was sie aufgebauet haben. Und darüber sollet ihr mit heiliger ehrfurcht meinen namen preisen.

II. 6. Ein sohn soll seinen vater ehren, und ein knecht seinen herrn. Bin ich nun der vater, wo ist meine ehre? Und bin ich der HERR, wo fürchtet man mich? spricht der HERR der heerscharen, zu euch priestern, die ihr meinen namen verachtet, und sprechet: Womit haben wir deinen namen verachtet?

7. [Damit:] Ihr opfert auf meinem † altar unreines brot, und sprechet: Womit haben wir dich verunreiniget? Damit, daß ihr sprechet: Der tisch des HERRN ist verachtet. † 3 Mos. 21: 8.

8. Und wann ihr † ein blindes zum opfer bringet, [so saget ihr:] das ist nicht sünde; und wann ihr ein hinkendes und schwaches opfert, [so saget ihr:] das ist nichts böses. Lieber, bring es deinem fürsten, [und sieh,] ob du ihm angenehm seyn werdest, ob er dich freundlich ansehen werde; spricht der HERR der heerscharen: † 3 Mos. 22: 22.

Man sieht hieraus, daß bey dem volke zur zeit des andern tempels ein gar verderbter zustand gewesen, und daß sich sonderlich bey den priestern eine grosse nachläßigkeit im gottesdienste gefunden habe.

9. Und [darum] lieber, flehet nun vor GOtt, daß er uns gnädig sey, [dann] das ist von euern händen geschehen. [Meinet ihr dann,] daß er euch gnädiglich ansehen werde? spricht der HERR der heerscharen.

Und darum flehet nun, ihr priester, vor GOtt, daß er uns gnädig sey, denn das ist von euern händen geschehen. Der prophet geht von der bestrafung zur erinnerung, und machet noch hoffnung zur gnade und vergebung, wenn nur ernstliche busse erfolge.

Meinet ihr dann, ꝛc. da aus euerer hand solche unreine opfer, welche in meinem geseze ausdrüklich verboten sind, kommen und mir gebracht werden, mich zu versöhnen, sollte ich wol bey solchem strafbaren verhalten euch gnädig können ansehen, und mir solche opfer gefallen lassen? spricht der HERR der heerscharen. Nein, das werde ich nicht thun.

10. Wer ist auch unter euch, der die thür [umsonst] beschliesse, oder auf meinem altar ein feuer umsonst anzünde? Ich habe kein wolgefallen an euch, spricht der HERR der heerscharen, und das † speisopfer von euerer hand ist mir nicht angenehm: † Am. 5: 22.

11. Sondern

11. Sondern von aufgang der sonne bis zu ihrem niedergang † ist mein name groß unter den heiden, und es wird meinem namen an allen orten rauchwerk herzu gebracht werden, und ein reines speisopfer: dann mein name ist groß unter den heiden, spricht der HERR der heerscharen. † Ps. 113: 3.

Die priester waren ursach an dem verderben der kirche des alten testaments, und darum sollten sie auch mit samt ihren opfern verworfen werden, und die zeit kommen, da GOtt sie und das volk, welches ihnen so blindlings gefolget, von seinem angesichte verstossen, und die heiden an ihre stelle zu seinem volke annehmen, unter demselben aber den dienst im geiste und in der wahrheit anrichten wollte.

12. Ihr aber habet ihn entheiliget, wann ihr sprechet: Der tisch des HERRN ist befleket, und sein einkommen ist seine verächtliche speise.

Sein einkommen ist seine verächtliche speise: wir haben ja kein ander einkommen als etwas weniges vom altar.

13. Nun sprechet ihr: Siehe, es ist [nur] mühe, und ihr verachtet es, spricht der HERR der heerscharen: und habet [also] ein geraubetes gebracht, und ein hinkendes und ein schwaches: und habet ein speisopfer gebracht. Sollte es mir von euerer hand gefallen? spricht der HERR.

14. Ja, verflucht sey der, welcher arglistig handelt, und in dessen heerde ein männlein ist, und thut ein gelübd, und opfert [gleichwol] dem HErrn ein verderbtes: dann ich bin ein grosser König, spricht der HERR der heerscharen, und mein name ist erschreklich unter den heiden.

Ihr sprechet in euerm mißvergnügten murren: was für mühe muß man nicht haben für ein bisgen einkommens! Und so bringet ihr mir zum opfer, was nicht taugt, ohne ehrerbietung für meinen heiligen namen. Ihr sezet alle ehrfurcht gegen mich bey seite, und bedenket nicht, daß ich ein grosser und allgewaltiger König bin, und daß mein name auch unter allen heiden und in aller welt herrlich seyn wird, wenn ich euch verwerfen, und sie an euere statt zu meinem volke annehmen werde.

Das II. Capitel.

I. Der prophet verkündiget den priestern den fluch GOttes, so sie sich nicht bekehren werden, 1-3. II. Erinnert sie des bundes, den er mit ihren frommen voreltern gemachet, 4-9. III. Strafet beyde das volk und die priester, welche, wider GOttes gebot, sich an der ehe vergriffen: in dem sie entweders ausländische weiber zur ehe nahmen, oder, mit vielen weibern sich befleckten, oder, ohne billige ursachen, sich von ihren weibern scheideten, 10-16. IV. Beschiltet diejenigen, welche gottslästerliche reden führten, 17.

UNd nun, o ihr priester, dieses gebot giltet euch: Weil die priester sich ausschliessen und alle schuld nur auf das volk schieben wollten, so werden sie jezt besonders angegriffen. Das volk war freylich nicht unschuldig, aber die priester versündigten sich doppelt, weil sie die untauglichen opfer annahmen, da sie das volk eines bessern hätten unterrichten sollen.

2. Wann ihr es nicht höret, und nicht zu herzen fasset, daß ihr meinem namen die ehre gebet, spricht der HERR der heerscharen, so wird ich den † fluch über euch senden, und ich wird euere segen verfluchen: ja, ich habe schon einen jeden derselbigen verflucht, weil ihr es nicht zu herzen fasset.

† 3 Mos. 26: 16. 2c. 5 Mos. 28: 15. 2c.

Die dreymalige wiederholung des fluchs zeiget den grossen ernst GOttes an.

3. Nehmet wahr, ich will euch den saamen beschelten, und will euch koth in das angesicht werfen: [ja,] den koth euerer feiertage: und man wird euch mit demselbigen hinweg tragen.

II. 4. Und ihr werdet erfahren, daß ich diesen befehl zu euch gesendet habe, daß mein bund, welchen ich mit Levi [aufgerichtet] hatte, bestehen werde, spricht der HERR der heerscharen.

Auf daß mein bund, den ich mit Levi gemachet habe, auch mit euch sey, die ihr aus dem stamme Levi herkommet, wie er von anfang und von alters her mit Levi gewesen ist, und ich euch nicht verwerfen müsse.

5. Der bund, welchen ich mit ihm hatte, war ein bund des lebens und des friedens. Solches hatte ich ihm gegeben, daß er in der furcht wäre: und er hat mich auch gefürchtet, und ist ab meinem namen erschroken.

Der bund, welchen ich mit ihm, dem Aaron und allen denen, die aus dem stamme Levi sind, und des gottesdienstes pflegen müssen, hatte, war ein bund des lebens und des friedens, 3 Mos. 18: 5. 4 Mos. 25: 12. Der bund zum leben und zum frieden hatte seinen grund in dem Meßia, als auf welchen der ganze levitische gottesdienst gerichtet war.

Solches hatte ich ihm gegeben, daß er in der furcht wäre. Ich hatte ihm diesen bund gegeben zur furcht, daß er in tiefester ehrfurcht sein amt verwalten sollte: Und er hat mich auch gefürchtet, und ist ab meinem namen, den ihr gottloser weise verachtet, erschroken; das ist: die ehemaligen priester haben eine andere scheu vor mir gehabt, und sind ihrem amte anders vorgestanden, als ihr. Es geht also dieser vers auf die treue der alten priester und leviten, an welcher es die priester zur zeit des Malachia ermangeln liessen.

6. Das gesez der wahrheit war in seinem munde, und in seinen lefzen ist kein unrecht erfunden worden. Er wandelte friedsam und aufrichtig mit mir, und hatte die menge von der bosheit bekehrt.

Hier sind drey eigenschaften eines rechtschaffenen lehrers: Die reinigkeit der lehre im vortrage; der unsträfliche und erbauliche wandel; die gesegnete anwendung und frucht.

7. Dann die † lefzen des priesters sollen die wissenschaft bewahren, und man soll das gesez von seinem munde suchen: dann er ist ein bot des HERRN der heerscharen. † Jer. 18: 18.

Er ist ein bot des HERRN der heerscharen. So herrlich und prächtig dieser name ist, so kräftig soll er auch billig seyn bey den lehrern, daß sie nichts anders reden als GOttes wort und befehl, und eines reinen unsträflichen wandels sich befleissen.

8. Ihr aber seyt von dem wege abgetreten, [und] habet gemachet, daß viele an dem geseze angestossen haben. Ihr habet den bund Levi gebrochen, spricht der HERR der heerscharen.

Ihr aber, ihr priester, seyt von dem wege abgetreten, von demselben wege, darinn die ehemaligen priester, euere vorfahren, gewandelt, und habet gemachet, daß viele an dem geseze angestossen haben: ihr habet viele mit euerm bösen exempel und unheiligen leben geärgert, Neh. 13: 4. Ihr habet den bund Levi, welchen ich mit dem stamme Levi gemachet, gebrochen, und seyt euerer pflicht und schuldigkeit nicht nachkommen.

9. Derhalben will ich auch euch verächtlich und unwert machen vor allen völkern: weil ihr meine wege nicht haltet, sondern die personen im geseze ansehet.

Derhalben will ich auch euch verächtlich und geringschäzig machen vor allem volke, und also mein gerechtes vergeltungs-recht über euch ergehen lassen: weil ihr meine wege, die vorgeschriebenen geseze, nicht haltet, sondern die personen im geseze, im gerichte, so ihr nach dem geseze halten solltet, ansehet.

III. 10. † Haben wir nicht alle einen vater? * Hat uns nicht ein GOtt geschaffen? Warum handeln wir dann treulos, ein jeder mit seinem bruder, den bund unserer väter zu entheiligen? † Eph. 4: 6. * Job 31: 15.

Der prophet sezet hier seine rede und seine bestrafung noch immer fort: Kommen wir nicht alle von einem vater her, nemlich dem Jacob? Hat uns Israeliten nicht ein und eben derselbige GOtt erschaffen? so daß wir alle in absicht des ursprungs gleiche vorrechte besizen; warum verachten wir denn einer den andern, warum unterdrüken wir denn den armen? Dieses ist höchst unverantwortlich.

11. [Nun] hat Juda treulos gehandelt, und der greuel ist in Israel und Jerusalem geschehen: † dann Juda hat das heiligtum, welches der HERR lieb hat, entheiliget, und ihm eine tochter eines fremden gottes vermählet. † Esr. 9: 1. Neh. 13: 23.

Bisher gieng es wider die treulosen priester, nun aber geht ein verweis an die, so sich aus dem volke in unrechtmäßige ehen eingelassen.

Nun hat Juda treulos gehandelt, weil es sich mit abgöttischen weibern verheuratet.

12. Der HERR wird den mann, der solches thut, aus den hütten Jacobs ausreuten, den der wachet, und den der antwortet, ja auch denjenigen, welcher dem HERRN der heerscharen speisopfer bringet.

Sehet die anmerkungen über Zach. c. 11: 9.

13. Weiter habet ihr auch das gethan, daß ihr den altar des HERRN mit thränen, weinen und seufzen bedeket, [also] daß ich mich fürhin nicht zum speisopfer wenden, auch nichts wolgefälliges von euern händen empfangen will.

Zu dem vorigen greuel, daß ihr heidnische weiber nehmet, thut ihr noch eine andere schreckliche sünde, daß ihr nemlich den altar des HERRN mit thränen bedeket: ihr achtet nicht, daß die verstossenen eheweiber über das unbillige verfahren ihrer ehemänner, die sich an fremde und heidnische weiber gehenget, im vorhofe des tempels zu GOtt mit thränen seufzen; also daß ich euere opfer nicht gnädig ansehen kan, bis ihr euer unrecht abstellet.

14. Und ihr sprechet: Warum? Darum, daß der HERR zum zeugen worden ist zwischen dir und dem weibe deiner jugend, an welcher du treulos worden bist, da sie doch deine gesellin und dein eheweib seyn sollte.

Der prophet hat durchgehends die weise, daß er die unverschämte einwürfe des volks und der priester vorträgt, und die göttliche antwort darauf. Er stellt die Juden vor als einen unverschämten knecht, der nicht die geringste ehrfurcht vor seinem herrn hat, und ihm keine erinnerung oder gebot unbeantwortet und unbemurret läßt.

15. Und

15. Und hat er nicht einen † einigen gemachet, ob er gleich geistes übrig hatte? Was [hatte er] aber mit diesem einigen [wollen?] Er suchte einen saamen GOttes. Darum bewahret euern geist, und lasset keiner denselbigen treulos werden an dem weibe seiner jugend.

† 1 Mos. 2: 24.

Und hat er, der, der zum zeuge worden ist zwischen dir und dem weibe deiner jugend, nicht einen einigen gemachet, einen mann und ein weib, ein par, daß sie ein fleisch seyn und das menschliche geschlecht fortpflanzen sollten, ob er gleich geistes übrig hatte, ob er gleich macht genug hätte, noch mehr weiber zu schaffen, und sie dem Adam zuzugesellen? Das aber wollte er nicht. Was hatte er aber mit diesem einigen wollen? Was war denn des Schöpfers absehen, da er nur ein par menschen erschaffen? Er suchte einen saamen GOttes, das ist, GOtt wolgefällige kinder, so ferne dieselben nach göttlicher ordnung gezeuget werden, nemlich von zweyen eheleuten allein.

Darum bewahret euern geist, ꝛc. Habet acht auf euere affekten und begierden, und handle keiner treulos an seinem ehegenossen, dem er doch ehedem bis an den tod treu zu seyn auf das feierlichste versprochen hat.

16. Wann aber jemand einen haß hat, so schike er sie [von sich,] spricht der HERR, der GOtt Israels. Er wird aber den gewalt mit seinem kleide bedeken, spricht der HERR der heerscharen: darum bewahret euern geist, und handelt nicht treulos.

Dann ich hasse das scheiden, spricht der HERR der GOtt Israels. Das lautet gar anderst, als wie es die griechische und lateinische übersezung, und nach derselben auch Lutherus und die unsrige, gegeben.

Er, ein solcher gottloser und ehebrecherischer verstosser seines unschuldigen weibs, wird gewaltthätigkeit, zur strafe derjenigen, die er also ausübet, deken über sein kleid, und anziehen, wie einen ober-rok über ein unterkleid. Er wird, nach dem gerechten ververgeltungs-rechte, dem gewalte und dem muthwillen seiner feinde überlassen werden.

IV. 17. Ihr bemühet den HERRN mit euern reden, dennoch sprechet ihr: Womit bemühen wir [ihn?] Damit, daß ihr [also] redet: Ein jeder, der böses thut, der ist in den augen des HERRN gut, und er hat an solchen ein wolgefallen. Oder, wo ist [sonst] der GOtt des gerichts?

Es hat zu allen zeiten sichere epikurische leute gegeben, und giebt, leider! auch noch, welche GOttes gerechtigkeit in zweifel ziehen. Wilst du nicht verführet werden, so meide ihre gemeinschaft.

Das III. Capitel.

I. Der prophet weissaget von Johannis, des täufers, sendung und amte: so dann auch von Christi ankunft, mit andeutung, wie der, so wol in anrichtung eines vernünftigen und GOtt angenehmen diensts durch die gläubigen, als aber in abstrafung und absönderung der gottlosen, sich verhalten werde, 1-5. II. Zeiget die ursach an, warum die Juden von wegen ihrer sünden, von GOtt nicht seyen ausgemachet worden, vermahnet sie zur busse: und insonderheit, daß sie die zehenden und heb-opfer treulich liefern, 6-12. III. Klaget über etlicher gottslästerliche reden: segnet und rühmet hingegen die frommen, mit angehenktem troste, 13-18.

Nehmet wahr, ich wird meinen boten senden, und er wird † die straß vor mir bahnen, und der Herrscher, welchen ihr suchet, wird eilend zu seinem tempel kommen, und der Engel des bundes, nach welchem euch verlanget: Nehmet wahr, er kommet, spricht der HERR der heerscharen.

† Matth. 11: 10. Marc. 1: 2. Luc. 1: 76. 7: 27.

Ihr fraget: Wo ist der GOtt des gerichts? Siehe, er ist schon auf dem wege mit seinen gerichten über euch zu kommen. Nehmet wahr, spricht der HERR: ich wird meinen boten und vorläufer bäldest senden, und er wird die straß vor mir, als einem grossen HERRN, bahnen, er wird mir den weg, durch die predigt der busse, in vieler herzen, bereiten. Und wenn denn dieses vorhergegangen seyn wird, so wird der herrscher, welchen ihr suchet, eilends zu seinem tempel kommen, zu diesem tempel, den ihr nun wieder gebauet habet, in demselben zu lehren und wunder zu thun, und der Engel des bunds, der Meßias, der der Mittler des gnaden-bundes ist, nach welchem euch verlanget. Nehmet wahr, er kommt, spricht der HERR der heerscharen, es wird nicht lange mehr anstehen, so wird er zur allgemeinen und völligen offenbarung alles dessen, was er verheissen hat, kommen, und sein lohn mit ihm. Es wird nicht lange mehr anstehen! die zeit gehet schnell vorbey.

2. Wer wird aber den tag seiner zukunft erleiden mögen? und wer will bestehen, wann er sich wird sehen lassen? Dann er ist wie das feuer eines goldschmiedes, und wie die seiffen derer, die waschen.

Dieses zeiget an, daß Christus das Jüdische volk in einem gar verderbten zustande finden würde.

3. Er wird sich sezen [wie] ein schmelzer, und das silber läutern. Ja, er wird die söhne Levi läutern, und wird sie scheiden, wie man dem golde und silber [thut,] daß sie dem HERRN † speisopfer in gerechtigkeit bringen sollen.

† Ps. 51: 21.

Er wird die kinder Levi zu reinigen suchen von den schlaken der falschen lehre und des bösen lebens, daß sie dem HERRN mit aufrichtigem herzen dienen.

4. Alsdann wird das opfer Juda und Jerusalem dem HERRN angenehm seyn, wie von anbegin, und in den vorigen jahren:

Wie von anbegin, wie zu den zeiten Abrahams, Isacs, Jacobs, Samuels, Davids.

5. Ich will mit euch zu recht stehen, und selbst ein schneller zeug seyn wider die zauberer, und wider die ehebrecher, und wider die, welche falsch schweeren, und welche gewalt brauchen in dem † lohne des taglöhners, [und wider] * witwen und wäisen, und die den fremdling abweisen, und mich nicht fürchten, spricht der HERR der heerscharen.

† Jac. 5: 4. * 2 Mos. 22: 22.

Dieses ist geschehen, theils durch die predigten Christi und seiner apostel, vornemlich aber durch die lezte zerstörung der stadt Jerusalem.

II. 6. Dann ich der HERR † verändere mich nicht: darum seyt ihr kinder Jacobs nicht ausgemachet worden.

† 4 Mos. 23: 19. Ps. 33: 11. Sprüch. 19: 21.

Ob ich euch gleich oft gestraft, so habe ich es doch um des bundes willen, den ich mit Abraham gemacht, immer also gemildert, daß ihr nie gänzlich ausgerottet werden müssen; aber deswegen sollet ihr nicht sagen: Wo ist der GOtt des gerichts? sondern ich sage euch, als der unveränderliche GOtt, daß das angedrohete gericht, wo ihr euch nicht bekehret, zu seiner zeit ganz gewiß kommen werde.

7. Ihr seyt von der zeit euerer väter von meinen sazungen abgewichen, und habet [sie] nicht gehalten. † Kehret euch zu mir, so will ich mich auch zu euch kehren, spricht der HERR der heerscharen. Und ihr sprechet: Worinn sollen wir uns bekehren? † Zach. 1: 3.

Ihr seyt so unschuldig in euern augen, daß ihr auch nicht wisset, worinn ihr euch bekehren sollet.

8. Soll ein mensch GOtt berauben? dann ihr habet mich beraubet. Und ihr saget: Worinn haben wir dich beraubet? [In] dem † zehenden, und in den heb-opfern.

† Neh. 13: 10.

In dem zehenden, und in den heb-opfern; weil sie nemlich dem HERRN nicht den gebürenden theil davon gaben.

9. [Derhalben] seyt ihr [auch] mit dem fluch verflucht, weil ihr mich beraubet, [ja ihr,] das ganze volk.

10. Bringet [aber] alle zehenden in den kornkasten, daß in meinem hause speise sey, und lieber versuchet mich damit, spricht der HERR der heerscharen, ob ich euch nicht die fenster des † himmels aufthun, und euch segen heraus giessen werde, so viel, daß nicht genug [geschirre seyn werden.]

† 2 Kön. 7: 19.

11. Ja, ich würde um euertwillen wehren [allem] dem, das [die frucht] abäzet, daß es euch auch die frucht der erde nicht verderben, und daß euch der weinstok auf dem felde nicht unfruchtbar seyn sollte, spricht der HERR der heerscharen.

12. So würden euch auch alle völker selig preisen: † und ihr würdet im lande haben, was euch gefallen würde, spricht der HERR der heerscharen.

† hebr. Dann ihr würdet ein land des wolgefallens seyn.

Wenn wir GOtt geben, was GOttes ist, so giebt auch GOtt, was seine verheissungen zusagen: rauben wir GOtt, was sein ist, so muß sich niemand verwundern, wenn der fluch in sein haus kommt, und darinnen wohnet.

III. 13. Ihr führet eine schwere klage wider mich, spricht der HERR, und sprechet: Was haben wir wider dich geredet?

14. Ihr habet gesprochen: Es ist umsonst, daß man GOtt dienet. Und was nuzet es (uns) daß wir seine gebote gehalten, und vor dem HERRN der heerscharen * demüthig einher gegangen sind?

* hebr. schwarz bekleidet.

15. Und nun, so preisen wir die stolzen selig: auch die, welche gottlos handeln, werden gebauet, und die, so GOtt * versuchen, werden errettet.

* Ps. 95: 9.

Die sekt der Sadduceer muß sich zu den zeiten Malachia schon gar merklich gereget haben, die denn in den folgenden zeiten immer unverschämter worden ist: denn, ob sie gleich nicht gar atheisten worden sind, so haben sie doch die vorsehung und vorsorge GOttes geläugnet.

16. Alsdann reden die, so den HERRN fürchten, einer mit dem andern: Der HERR merket doch darauf, und höret es: Es wird auch vor ihm ein † denkzedel geschrieben denen, die den HERRN fürchten, und an seinen namen gedenken.

† Offenb. 20: 12.

17. Und sie werden mein seyn, spricht der HERR

der heerscharen, an dem tage, an welchem ich mir ein eigentum machen wird: und ich wird ihrer verschonen, wie einer seines sohns verschonet, welcher ihm dienet.

18. Nun kehret wieder, und sehet (den unterscheid) zwischen dem gerechten und dem gottlosen, zwischen dem, der GOtt dienet, und dem, der ihm nicht dienet.

In der welt geht alles so verworren durch einander, daß es oft das ansehen vor der vernunft hat, als gehe es einem, wie dem andern, und gelte da weder frömmigkeit noch gutes. Ja, die freche natur gedt wol weiter, und will daraus behaupten, es sey gar kein ewiges höchstes wesen, das alles weislich regiere und entscheide: worüber auch manchmal gedrukten und bekümmerten seelen keine geringe anfechtungen aufsteigen, davon der 36en. und dreyßigste und drey und sibenzigste psalm proben darlegen. Darwider hat dann der ewige Geist hohe ursach ernstlich und mit macht zu zeugen, wie allerdings nicht nur in dieser zeit schon ein merklicher unterscheid von erleuchteten augen erkennt werde zwischen frommen und bösen; sondern wie derselbige auch vornehmlich nach der zeit sich am meisten äussern müsse, welches durch wirkliche proben und handgreifliche thaten kund werden solle.

Das IV. Capitel.

I. Der prophet zeiget den unterscheid der wirkung, welche die zukunft Christi haben werde: nemlich, daß dieselbige dem gottlosen zum gerichte und schreken, hingegen dem gläubigen zum trost und erquikung, werde dienen, 1.3. II. Vermahnet die Juden, sich zu bekehren, und das gesez Mosis zu halten, 4. III. Weissaget nochmal von der sendung Johannis, und derselbigen trosthafter wirkung, 5, 6.

DAnn siehe, es kommt der tag, welcher wie ein bak-ofen brennen wird: und alle stolzen, samt allen denen, die gottlos handeln, werden (wie) stoppeln seyn: und der zukünftige tag wird sie anzünden, spricht der HERR der heerscharen, daß ihnen weder wurzel noch zweig überbleiben wird.

Wenn wir die erfüllung dieser ernstlichen weissagung suchen, so müssen wir unsere augen wenden auf das, was vor, in und nach der zerstörung Jerusalems geschehen ist. Das kriegs-feuer der Römer hat das land, stadt, staat und tempel verwüstet, verbrennt und verzehret, so daß die hochmüthigen phariseer und gottlosen sadduceer, die obersten des Jüdischen volks, umkommen, aus Canaan vertrieben, und durch die welt zerstreuet worden.

2. † Euch aber, die ihr meinen namen fürchtet, wird die Sonne der gerechtigkeit aufgehen, und gesundheit unter ihren flügeln. Und ihr werdet ausgehen, und wachsen wie die mastkälber. † Luc. 1:78.

Ihr werdet von den heilsgütern des evangelii, und von dem herrlichen reichtum des Meßiä stark werden, und in allem guten wachsen und wol zunehmen.

3. Und ihr werdet die gottlosen zertreten: dann sie werden (wie) staub seyn unter euern fußsolen, an dem tage, welchen ich machen wird, spricht der HERR der heerscharen.

Ihr werdet in kraft des sieges, welchen Christus euch zu gute, wider sünde, tod, teufel und hölle erhalten, durch den glauben solche feinde auch überwinden, und unter euere füsse, wie erde und asche, treten.

II. 4. Seyt eingedenk des gesezes Mosis, meines knechtes, welches ich ihm auf (dem berge) Horeb über das ganze Israel befohlen habe, (beyde) die gebräuche und rechte.

Weil ihr denn nun höret, daß ein tag eines solchen erschreklichen gerichts kommen, und an demselben der grosse unterscheid zwischen den gläubigen und ungläubigen sich offenbaren werde, so seyt doch der gesezе und rechte eingedenk, welche ich euch, als eine theure beylage, auf Horeb übergeben und anvertrauet habe; nehmet dieselben besser, als bisher geschehen ist, zu herzen, und richtet euch genau darnach, so werdet ihr dem angedroheten verderben entgehen.

III. 5. Nehmet wahr, ich wird euch † den propheten Eliam senden, ehe der tag des HERRN komme, der grosse und erschrekliche.

† Matth. 11:14. Marc. 9:11. Luc. 1:17.

6. Und er wird das herz der väter zu den söhnen, und das herz der söhne zu ihren vätern, bekehren, daß ich nicht komme, und das land mit verbannung schlage.

Johannes, der täufer, ist von GOtt in dem geiste und in der kraft Eliä zu den Juden gesendt worden, Matth 3:3. Luc. 1:16, 17. Joh. 1:6. Dieser hat viele bekehret, Luc. 3:7. ꝛc. Diese bekehrte sind dem zukünftigen zorn entflohen: die ungehorsamen aber sind durch das feuer des kriegs verzehret worden. Die noch übergebliebenen und in alle welt zerstreueten ligen in einer schreklichen geistlichen finsterniß, bis sie in den lezten tagen zitternd zu David ihrem könige und seiner güte werden kommen.

Ach! daß doch die zeit da wäre! Der HERR nehme die deke vor ihren augen weg! Ach, daß die hülfe aus Zion käme, und der HERR sein gefangenes volk erlösete, dann würde Jacob froloken, und Israel sich freuen!

AMEN! HERR JESU, AMEN!

Ende der Canonischen Bücher des Alten Testaments.